Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 10. Freitag den 2. Februar 1906. Jahrgang XV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling,** I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß),** I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Gemeinderat.

Sitzung des Gemeinderates.

Freitag den 9. Februar 1906, nachmittags 5 Uhr.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Mittwoch den 7. Februar 1906, vormittags 10 Uhr.
Donnerstag den 8. Februar 1906, vormittags 10 Uhr.
Freitag den 9. Febuar 1906, vormittags 10 Uhr.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **11. Jänner 1906.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Brzezowsky, Büsch, Costenoble, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hoß, Hraba, Knoll, Dr. Krenn, Oppenberger, Rain, Rauer, Rissaweg, Schneider, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Wessely, Zatzka.
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Experte: Gem.-Rat Dr. Hein.
Beurlaubt: St.-R. Hallmann.
Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär Böttger.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer eröffnet die Sitzung.

(17629/05, B. A. XIII, 45358/05.) **St.-R. Rauer** referiert über den Rekurs der Marie Schmidt gegen den Auftrag des Bezirksamtes für den XIII. Bezirk zur Räumung eines zu Wohnzwecken benützten Atelierraumes auf dem Dachboden des Hauses XIII., Hietzingerplatz 6, und beantragt die Abweisung des Rekurses gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(17643/05, B. A. XIII, 47601/05.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien um Nachsicht der Verzugszinsen für die bezüglich der Haltestelle Baumgarten der k. k. Staatsbahnen vorgeschriebenen Kanaleinmündungsgebühren und beantragt, im vorliegenden Falle von der Aufrechnung der Verzugszinsen abzusehen und die Löschung der Vorschreibung des Rückstandes von 50 K 78 h samt 5 Prozent Verzugszinsen vom 13. Februar 1903 zu genehmigen. (Angenommen.)

(164, M. A. XV, 9696/05.) **St.-R. Rauer** referiert über die Note des k. k. Bezirksschulrates vom 3. November 1905, Z. 9038, betreffend die Benützung des Lehrzimmers Nr. 32 in der Mädchen-Bürgerschule XIII., Hietzinger Hauptstraße 166, für den Handarbeitsunterricht, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(11, M. A. XV, 10913/05.) St.-R. Rauer referiert über die Abhaltung einer Weihnachtsfeier in dem Turnsaale der Schule

XIII., Spallartgasse 18, am 23. Dezember 1905, durch den Lehrkörper dieser Schule und beantragt die Kenntnisnahme und nachträgliche Genehmigung der Turnsaalbenützung. (Angenommen.)

(17644/05, B. A. XIII, 46693/05.) St.-R. Rauer referiert über Gesuche von Parteien des XIII. Bezirkes um Ermäßigung der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(223, B. A. XIII, 50044/05.) St.-R. Rauer referiert über Gesuche von Parteien des XIII. Bezirkes um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(269, B. A. XIII, 48198/05.) St.-R. Rauer referiert über Gesuche von Parteien des XIII. Bezirkes um Nachsicht der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(320, M. A. X, 7859/06.) St.-R. Rauer referiert über die Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 23. November 1905, Z. 15594, betreffend die Überlassung von Gruftplätzen an Fritz Dobner v. Dobenau im Hietzinger Friedhofe und beantragt, den erwähnten Stadtrats-Beschluß im Punkte 5 dahin abzuändern, daß auf diesem Platze eventuell auch an Stelle der zwei Doppelgrüfte eine Doppelgruft und zwei einfache Grüfte mit normalem Ausmaße und Belegraum errichtet werden dürfen.

Die sonstigen Bedingungen bleiben aufrecht. Der Termin für die Einzahlung des Kaufpreises von 28.000 K wird bis 15. Februar 1906 erstreckt. (Angenommen.)

(305, M. A. VI, 4762/05.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Ansuchen der Österreichischen Gesellschaft zur Bekämpfung des Straßenstaubes um Zuweisung von Straßen zu Versuchszwecken und beantragt:

1. Der Gesellschaft ist bekanntzugeben, daß gegen die Überlassung von Straßen zur Erprobung von Staubbindemitteln keinerlei Bedenken obwalten, vorausgesetzt, daß durch die angestellten Versuche der Gemeinde Wien keine Kosten erwachsen.

2. Wegen Überlassung beziehungsweise Zuweisung der Straßen zu dem gedachten Zwecke ist seitens der Gesellschaft in jedem einzelnen Falle anzusuchen. (Angenommen.)

(17517/05, M. A. VI, 5021/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen der Marie Cihak nee. der Firma Ing. Fr. Cihak's Erben um Nachsicht der wegen Nichteinhaltung des Lieferungsvertrages für Pflastersteine im Jahre 1904 verhängten Konventionalstrafe von 2800 K und beantragt die Abweisung des Ansuchens.

Der Gesuchstellerin ist zu bedeuten, daß hiedurch diese Angelegenheit ein für allemal abgetan ist. (Angenommen.)

(117, M. A. XX, 55.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Bewilligung einer Remuneration an die dem städtischen Polizeigefangenhause zugeteilten Wachleute Anton Zak und Peregrin Klein für die Reinigung der Häftlinge, deren Kleider und Bettkotzen und beantragt, den genannten Wachleuten für das Jahr 1905 eine Remuneration von je 15 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(17516/05, M. A. VI, 5051/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ergebnis der Inspizierung der städtischen Granitwerke Marbach, Windegg und Lina in Oberösterreich und beantragt die Kenntnisnahme desselben.

Dem Werksleiter Anton Kienzl wird für seine musterhafte und sachverständige Leitung der Steinbrüche die Anerkennung ausgesprochen. (Angenommen.)

(82, M. A. IV, 1950/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Vergebung der Lieferung der Stiefelhölzer für die städtische Feuerwehr und beantragt:

1. Das Offert der Firma Matlach & König, V., Luftgasse 3, auf Lieferung der Stiefelhölzer für die städtische Feuerwehr wird abgelehnt.

2. Der Magistrat wird ermächtigt, die benötigten 433 Paar Stiefelhölzer bei dem Leistenschneider Karl Freier, IX., Höfergasse 6 um den Preis von 5 K 20 h per Paar in Teillieferungen zu bestellen, falls die zuerst zu bestellende Probelieferung von 100 Paaren in jeder Hinsicht befriedigend ausfällt. (Angenommen.)

(99, M. A. VIII, 3283/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Übernahme des Auslaufbrunnens vor dem Hause Or.-Nr. 1 Bäuerlegasse, IX. Bezirk, in das Eigentum der Gemeinde und beantragt:

Der vor dem Hause IX., Brünnlgasse 1 aufgestellte Auslaufbrunnen der Type Viktoria wird über zufriedenstellende probeweise Verwendung definitiv übernommen und ist der Kaufpreis für denselben flüssig zu machen. (Angenommen.)

(84, M. A. VI, 3644/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Terminüberschreitung seitens des städtischen Kontrahenten J. N. Lentsch in Brandzoll bei Pflastersteinlieferungen und beantragt, die Kaution per 200 K des Pflastersteinlieferanten J. N. Lentsch in Brandzoll wegen Nichteinhaltung der Lieferfrist im Sinne des § 18, Alinea 5 der diesbezüglichen Lieferungsbedingnisse für verfallen zu erklären und zugunsten der Gemeinde Wien einzuziehen, hiebei jedoch die mit dem Magistratsbescheid vom 10. August 1906, VI, 3309/05, verhängte, mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 15. Dezember 1905, Z. 16115, bestätigte Konventionalstrafe per 99 K in Abrechnung zu bringen. Unter einem wird die Auflösung des bestehenden Lieferungsvertrages ausgesprochen. (Angenommen.)

(265, M. A. XVI, 9092/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über Straßenbenennungen im IX. und XVI. Bezirke und beantragt:

1. Die neu zu eröffnende Gasse im IX. Bezirke zwischen der Nußdorfer- und Liechtensteinstraße, beziehungsweise zwischen der Viriotgasse und der Heiligenstädterstraße, bestehend aus Teilen der im öffentlichen Gute befindlichen Parzellen 938/1 und 944, nach Adam Latschka (1847 bis 1905), welcher als Vertreter des IX. Bezirkes im Gemeinderate, sowie als Seelsorger und Gründer von katholischen Vereinen im IX. und XVI. Bezirke verdienstvoll gewirkt hat, „Latschkagasse" und

2. die neue Gasse im XVI. Bezirke zwischen der Montleartstraße und Maroltingergasse, beziehungsweise zwischen der Hasnerstraße und Thaliastraße (Parzelle 819/7 u. G.) nach Heinrich August Marschner (1795 bis 1861), einem der bedeutendsten Vertreter der deutschen Romantik in der Musik, dem Schöpfer der Opern „Der Vampyr", „Der Templer und die Jüdin" und „Hans Heiling" „Marschnergasse" zu benennen. (Angenommen.)

(108, M. A. XIV, 4942/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Durchführung einer neuen Gasse zwischen der Nußdorferstraße und der Waisenhausgasse und beantragt:

I. Unter Zugrundelegung der Pläne 1, 2 und 3, St. B. Z. 1412/XIII/05, werden folgende in den Originalplänen rot schraffierten Baulinien genehmigt:

1. Für einen freien Platz gegenüber der Konsular-Akademie in der Waisenhausgasse und zwei an denselben anschließende öffentliche Platzanlagen unter Auflassung des Baulinienteiles F G der Ver-

sorgungshausgasse die Baulinien A B — C D — B F — G H — I K — L M und D E.

2. Für die Waisenhausgasse in Abänderung der genehmigten Baulinie die Linien N A und C O.

3. Für eine neue 15·2 m breite Verbindungsstraße von der Nußdorferstraße zu dem neuen Platze die Baulinien P K und Q L.

4. Für den Teil des öffentlichen Platzes zwischen den Punkten I und H wird keine Baulinie bestimmt. Es wird hier vielmehr der an Privatbesitz angrenzende Teil der Platzanlage, sobald er erworben ist, nicht in das öffentliche Gut zu übertragen, sondern in eine Grundbuchs-Einlage zu legen sein.

5. Die Frage, ob die Platzanlage jenseits der Linie M E fortzuführen, beziehungsweise ob zwischen M und E eine Baulinie zu bestimmen sei, wird einer zukünftigen Entscheidung vorbehalten.

6. Für die neue Straße und die Platzanlagen haben als neue Niveaus die im Originalplane 1 und im Längenprofile Plane 3 rot eingezeichneten Koten als neue Straßenhöhen zu gelten.

II. Die unter 3 bezeichnete neue Straße wird jedoch nur unter folgenden Bedingungen genehmigt:

1. Der Eigentümer der Liegenschaften Einl.-Z. 578, 580, 583, 584 und 585 Grundbuch Alsergrund hat sämtliche von seinen Liegenschaften zur Eröffnung der neuen Straße und der neuen Plätze entfallenden Grundteile, und zwar den Grund vor der Baulinie L M nur bis zur halben Platzbreite unentgeltlich, kosten- und lastenfrei in das Verzeichnis für öffentliches Gut zu übertragen und nach Maßgabe der fortschreitenden Verbauung im richtigen Niveau in den physischen Besitz der Gemeinde Wien zu übergeben.

Letztere Verpflichtung ist bei der Parzellierung auf den betreffenden Baustellen einzuverleiben.

2. Der Genannte hat ferner den vor der Baulinie L M jenseits der Axe des Platzes liegenden Grund kosten- und lastenfrei, sowie unentgeltlich in eine besondere Grundbuchs-Einlage zu legen, auf der das Eigentumsrecht der Gemeinde Wien einzuverleiben ist.

3. Der Genannte hat der Gemeinde Wien die Kosten der Pflasterung einer 8 m breiten Fahrbahn in der neuen Straße und einer 2·5 m breiten Fahrbahn längs der Baulinie L M mit Granitsteinen im Betrage von rund 20.000 K zu ersetzen; dieser Betrag ist sofort an die städtische Hauptkassa abzuführen.

4. Auf den längs der neuen Straße entstehenden Baustellen ist die Verpflichtung zugunsten der Gemeinde Wien einzuverleiben, ein 2·6 m breites asphaltiertes Trottoir mit Granitrandsteinen unter Annahme einer fünfjährigen Haftzeit für dasselbe nach den Angaben des Stadtbauamtes auszuführen.

5. Auf der Eckbaustelle längs der Baulinie I K ist zugunsten der Gemeinde Wien die Verbindlichkeit einzuverleiben, an der dem Gartenplatze zugekehrten Front keinen Ausgang herzustellen und der Gemeinde zu gestatten, daß sie das Abfriedungsgitter der Gartenanlage über das längs der Baulinie I K anzulegende 1·5 m breite Trottoir bis zu dieser Baulinie fortsetzen und an das Haus anschließen dürfe. Dieses Trottoir kann jedoch von dem jeweiligen Hauseigentümer aus Anlaß von Reinigungs- und Fassadierungsarbeiten auf der dem Gartenplatze zugekehrten Fassade ohne weiters betreten werden.

6. Auf derselben Baustelle ist die Verpflichtung einzuverleiben, daß der zur Herstellung des öffentlichen Platzes vor der Baulinie I K bis zur Platzmitte derzeit fehlende Grund nach Abtragung des Waisenhauses vom Eigentümer dieser Baustelle erworben und unentgeltlich, lastenfrei und kostenlos in das Verzeichnis für öffentliches Gut abgeschrieben, endlich über Verlangen der Gemeinde Wien im richtigen Niveau in den physischen Besitz derselben übergeben werde.

7. Die in den Punkten 1, 4, 5 und 6 enthaltenen Verbindlichkeiten sind zugunsten der Gemeinde Wien auf den betreffenden Baustellen grundbücherlich einzuverleiben. Der Gemeinde dürfen aus dieser Einverleibung, sowie aus den Grundübertragungen nach Punkt 1 und 2 keinerlei wie immer geartete Gebühren oder sonstige Auslagen erwachsen.

8. Die Baulinienbestimmung für die neue Straße hat erst nach Durchführung der in dem Punkte 7 bedungenen Einverleibungen und Erlag des Betrages von 20.000 K in Rechtskraft zu erwachsen.

III. Die Erteilung der Zustimmung der Gemeinde Wien für Herstellung der Erkeranlagen bei den an der neuen Straße entstehenden Hausfronten behält sich der Stadtrat vor.

(Angenommen; Punkte I und II an den Gemeinderat.)

(161, M. A. III, 4.) **St.-R. Brzezowsky** referiert über das Ansuchen des Vinzenz Schweighofer um Entlassung aus dem Pachtverhältnisse, betreffend die Abteilung IV b der Erlgrube in Mannswörth und pachtweise Überlassung dieses Grundes an Josef Haumer, und beantragt, den Gesuchsteller aus dem Pachtverhältnisse bezüglich der Abteilung IV b der Erlgrube zu entlassen und dieses Pachtobjekt ab 1. Februar 1906 für die restliche Pachtzeit, d. i. vom 1. Februar 1906 bis 31. Oktober 1910 um den bisherigen Jahrespacht von 230 K und unter den bestehenden Pachtbedingungen dem Josef Haumer als Gemüsegarten in Bestand zu geben.

(Angenommen.)

(451, M. A. X, 96.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die im zweiten Semester stattgefundenen Beerdigungen und sonstigen Wahrnehmungen im Wiener Zentral-Friedhofe, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(448, M. A. III, 83.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die politische Begehung und Enteignungsverhandlung für den Bau der Lokalbahn Krems—Grein hinsichtlich der Strecke von Spitz an der Donau bis Schwalbenbach und beantragt, zu der am 18. Jänner stattfindenden Lokalverhandlung ein Mitglied des Stadtrates zu entsenden und die Vertreter des Wiener Bürgerspitalfondes zu ermächtigen, alle ihnen zur Wahrung der Interessen des Fondes erforderlich erscheinenden Erklärungen vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung des Stadtrates abgeben zu können. (Angenommen.)

(298, M. A. II, 136.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Österreichischen Tierschutz- und Tierasylvereines um Überlassung von 100 Stück Hundesteuermarken pro 1906 zum halben Preise und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(355, M. A. X, 7577/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Fortbezug der für den Amtsgebrauch des Stadphysikates erforderlichen Fachzeitschriften und Verordnungsblätter für das Jahr 1906 und beantragt die Genehmigung gemäß dem Magistrats-Antrage (Kosten 524 K). (Angenommen.)

(16566/05, M. A. X, 7156/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des städtischen Oberarztes Dr. Raimund Hofbauer um Pensionierung und beantragt, den Genannten unter Anweisung eines jährlichen Ruhebezuges von 1620 K im Sinne des Magistrats-Antrages in den bleibenden Ruhestand zu versetzen.

(Angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(16567/05, M. A. X, 7481.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des städtischen Arztes Dr. Karl Hirschfeld um Pensionierung und beantragt, den Genannten unter Anweisung des jährlichen Ruhebezuges von 1360 K im Sinne des Magistrats-Antrages in den bleibenden Ruhestand zu versetzen.

(Angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(433, M. A. X, 98.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Bestellung eines supplierenden städtischen Arztes für Dr. Hermann Dostal im XX. Bezirke und beantragt:

Für den Fall der Übersetzung des städtischen Arztes Dr. Ludwig Müller in den Dienstsprengel II des XX. Bezirkes wird als supplierender städtischer Arzt für die Armenbehandlung und Totenbeschau in dem bisher dem Dr. Müller zugewiesenen Rayon III dieses Bezirkes der supplierende städtische Arzt Dr. Johann Hübl derzeit in Stadlau und für den Bezirksteil Stadlau-Hirschstetten im XXI. Bezirke der praktische Arzt Dr. Ed. Ludwig Artmann, beide gegen das übliche Supplierungshonorar von 150 K bestellt. (Angenommen.)

(141, M. A. XI, 27090/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Antrag des Gem.-Rates Dr. Hein, betreffend die Verbesserung der Obdachlosenfürsorge in Wien, und beantragt:

1. Der Magistratsbericht, daß die vom Gem.-Rate Dr. Hein in der Gemeinderats-Sitzung vom 24. Jänner 1905 angeregte Adaptierung der Tramwayremise in Penzing, des Gumpendorfer Schlachthauses und der Cholerabaracken im XX. Bezirke zur Unterbringung von Obdachlosen mit Rücksicht auf die anderweitige Verwendung dieser städtischen Objekte unmöglich sei, wird zur Kenntnis genommen.

2. Der vom Gem.-Rate Dr. Hein in der Gemeinderats-Sitzung vom 16. Juni 1905 gestellte Antrag auf Errichtung von Notquartieren für die Obdachlosen in Form von Baracken wird mit Rücksicht auf die vom Stadtbauamte ermittelten Kosten solcher Baracken, auf die volkswirtschaftlichen Nachteile derselben auf ihre Umgebung, auf die prinzipiellen Bedenken, daß die Bekämpfung der Obdachlosigkeit durch solche Asylbaracken der öffentlichen Armenpflege widerspricht, und daß die Obdachlosenfürsorge zunächst nicht Pflicht der Gemeinde, sondern der Sicherheitsbehörde ist, abgelehnt. (Angenommen.)

(Der Beratung über obigen Gegenstand war Gem.-Rat Dr. Hein als Experte beigezogen.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(325, M. A. X, 6002/05.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Deichgräberarbeiten im Ottakringer Friedhofe, und beantragt, die eingelangten Offerte abzulehnen und die Ausschreibung einer neuen Offertverhandlung mit kurzem Termine anzuordnen. (Angenommen.)

(14, M. A. XXII, 3834/05.) **St.-R. Hoß** referiert über die Sicherstellung des Amtsfuhrwerkes für die Kommissionen der städtischen Organe im XXI. Bezirke bis Ende 1907 und beantragt, die Beistellung des Amtsfuhrwerkes für die Kommissionen der städtischen Ämter im XXI. Bezirke wird bis 31. Dezember 1907 an Therese Ruczicka, XX., Rauscherstraße 19, gegen nachstehende Entlohnung übertragen: für zwei aufeinanderfolgende Stunden 4 K 50 h, für mehr als zwei Stunden bis fünf Stunden 2 K für jede weitere Stunde, für mehr als fünf Stunden 1 K 80 h für jede Überstunde. (Angenommen.)

(217, M. A. XXII, 3714.) St.-R. Hoß referiert über das Nachtragserfordernis für die Adaptierungen im Rathause in Floridsdorf und beantragt:

1. Das Nachtragserfordernis für die Adaptierungen im Rathause in Floridsdorf anläßlich der Unterbringung der städtischen Ämter und Institute wird mit dem Kostenbetrage von 9800 K genehmigt.

2. Zur Vergebung der Arbeiten für die Erweiterung der elektrischen Anlage ist eine beschränkte Offertverhandlung auszuschreiben.

3. Der mit Gemeinderats-Beschluß vom 10. Jänner 1905, Z. 387, und 26. September 1905, Z. 12373, für die Einrichtung der hauptstädtischen Verwaltung im XXI. Bezirke bewilligte Kredit von zusammen 110.000 K wird zur teilweisen Deckung des Nachtragserfordernisses um 5200 K erhöht und die Überweisung dieser Auslage auf den Reservefond genehmigt. (Angenommen.)

(14307/05, M. D. 2907/05.) St.-R. Hoß referiert über das Ansuchen mehrerer Beamten des k. k. Hauptsteueramtes Floridsdorf um Übernahme in die Dienste der Gemeinde Wien und beantragt die Ablehnung des Ansuchens im Sinne des Antrages der Magistrats-Direktion. (Angenommen.)

(13, M. A. XV, 10715/05.) St.-R. Hoß referiert über das Ergebnis der Schülereinschreibungen im XXI. Bezirke und beantragt, zu den mit der Note des k. k. Bezirksschulrates vom 15. Dezember 1905, Z. 9418/05, vorgeschlagenen Verfügungen die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(393, M. A. VIII, 3556/05.) **Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Erbauung zweier neuer Filter und einer Alaunisierungsanlage bei der Wientalleitung in Tullnerbach, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(129, St. Str. B., 13778/41, 1.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Ansuchen der Bezirksvertretung des XVII. Bezirkes um Errichtung einer Stockgeleiseanlage in der Palffygasse und beantragt, die Errichtung dieser Stockgeleiseanlage mit Rücksicht auf die bereits beschlossene Anlage am Zimmermannplatz abzulehnen.

(Angenommen.)

(131, St. Str. B., 708/05.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der allgemeinen Poliklinik um Gewährung von Freikarten pro 1906 für die Ordensschwestern der Töchter des göttlichen Heilandes und beantragt, die Ausfertigung von drei Freikarten pro 1906, und zwar zwei Freikarten für je eine Klosterschwester zur Fahrt auf der Straßenbahnstrecke Alserstraße—Kaiserstraße und eine Freikarte für den Diener Johann Kanitschar zur Fahrt auf dem ganzen Straßenbahnnetze zu genehmigen. (Angenommen.)

(137, St. Str. B., 4/Ap. K.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Vorstehung des Herz Maria-Klosters in Wien, XVIII., Lacknergasse 87, um Fahrpreisermäßigung und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(138, St. Str. B., 2/K.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuze im Liebfrauenheim in Wien XIII., Trauttmansdorffgasse 5, um Fahrpreisermäßigung auf den städtischen Straßenbahnen und beantragt, die Ausfertigung einer Anweisung zur Fahrt gegen Lösung von Kinderkarten auf allen Straßenbahnlinien pro 1906 für zwei Barmherzige Schwestern zu genehmigen. (Angenommen.)

(441, Str. B., 46/Ap.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Josef Illinger, Beamter der städtischen Straßenbahnen, um Belassung seiner Bezüge während seiner Krankheit und beantragt, dem Genannten gemäß § 33 b, letzter Absatz der Dienstordnung die Weiterbelassung seiner Gesamtbezüge auf weitere 3 Monate d. i. bis 19. April 1906 zu genehmigen. (Angenommen.)

(15186/05, 130, Str. B., 2688/Ap./05.) St.-R. Schreiner referiert über die Vorrückung der Beamtin der städtischen Straßenbahnen Hermine Heller und beantragt, die Vorrückung der genannten Beamtin mit 1. Februar 1906 in die Kategorie I, Klasse I des Regulativs für die weiblichen Angestellten der städtischen Straßenbahnen zu genehmigen. (Angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(40, Str. B., 5594/Ap./05.) St.-R. Schreiner referiert über die Beförderung des Betriebsleiter-Stellvertreters der städtischen Straßenbahnen, Emil Zumpe, und beantragt, die Beförderung des Genannten in die Kategorie II, Klasse III, bei gleichzeitiger Herabminderung seiner Personalzulage von 720 auf 420 K mit 1. Februar 1906 zu genehmigen.

(Angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(36, Str. B., 13240/51, 4.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des k. u. k. Hof- und Kammer-Klavierfabrikanten Friedrich Ehrbar um Wiedererrichtung der Straßenbahn-Haltestelle Ecke der Preßgasse und Wienstraße und beantragt die Ablehnung des Ansuchens. (Angenommen.)

(133, Str. B. 744/K.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Redaktion der „Österr. Illustrierten Zeitung" um ermäßigte Fahrkarten für die städtischen Straßenbahnen und beantragt, die Ausfertigung von Halbjahreskarten zum halben Preise pro 1906 für die Angestellten der genannten Zeitschrift Otmar Swoboda und Karl Brand zu genehmigen. (Angenommen.)

(136, Str. B., 749/Ap./05.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Administration der Zeitschrift „Reichspost" um ermäßigte Fahrkarten für die städtischen Straßenbahnen und beantragt, die Ausfertigung von Halbjahreskarten zum halben Preise pro 1906 für die Angestellten der genannten Zeitschrift, Karl Arnberger und Franz Kirschweger, zu genehmigen. (Angenommen.)

(132, Str. B., 739/K./05.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Direktions-Ausschusses der städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt um Ausfertigung von 9 Straßenbahn-Jahreskarten zum halben Preise für Angestellte der Anstalt und beantragt die Ablehnung des Ansuchens im Sinne des Antrages der Direktion der städtischen Straßenbahnen.

St.-R. Brauneiß beantragt die Stattgebung des Ansuchens in Anbetracht des Umstandes, daß die Anstalt auch gemeinnützige Zwecke verfolgt.

Letzterer Antrag wird angenommen.

(37, Str. B., 13246/54, 0, ex 1905.) St.-R. Schreiner referiert über den Verkehr auf der Straßenbahnlinie Zentral-Friedhof—Klein-Schwechat und beantragt, die Einführung eines Intervalles von 13 Minuten auf dieser Strecke zu genehmigen. (Angenommen.)

(423, B. A. XV, 269011/05.) St.-R. Schreiner referiert über Gesuche von Parteien des XV. Bezirkes um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(213, M. A. V, 1256/04.) St.-R. Schreiner referiert über den Antrag der Bezirksvertretung des IX. Bezirkes auf Entfernung der Straßenbahn-Wartehalle auf dem Althanplatze und beantragt die Ablehnung.

St.-R. Gsottbauer beantragt die Entfernung der Wartehalle im Sinne des Antrages der Bezirksvertretung.

Es wird der Antrag des St.-R. Gsottbauer abgelehnt, sohin der Referenten-Antrag angenommen.

(135, St. Str. B., 746/K. ex 1905.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Wendelin Nowak um eine Straßenbahn-Freikarte für seinen Stiefsohn Johann Weiler und beantragt, die Ausfertigung einer Freikarte für den Schüler der Unterrichts-Abteilung für schwachsinnige, schulpflichtige Kinder, XVIII., Anastasius Grüngasse 10, namens Johann Weiler zur Fahrt auf der Straßenbahnstrecke Ottakringerstraße—Sternwartestraße auf die Dauer des Schuljahres 1905/06 zu bewilligen. (Angenommen.)

(377, St. Str. B., 19/K.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Greisenasyls der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Karl Borromäus im XVIII. Bezirke um Fahrpreisermäßigung für die städtischen Straßenbahnen und beantragt, die Ausfertigung von drei Anweisungen zur Fahrt gegen Lösung von Kinderkarten auf sämtlichen Straßenbahnstrecken pro 1906 zu bewilligen.

(Angenommen.)

(374, St. Str. B., 12/Ap.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Leitung der Unterrichts-Abteilung für blinde schulpflichtige Kinder, XV., Kirchstetterngasse 38, um eine Straßenbahn-Freikarte für den Zögling Karl Bartosch und beantragt, die Ausfertigung einer Freikarte für den genannten Zögling und eine Begleitperson zur Fahrt auf der Strecke Hernalser Hauptstraße—Kirchstetterngasse für das Schuljahr 1905/06 zu genehmigen.

(Angenommen.)

(375, St. Str. B., 758/K. ex 1905.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des blinden Klavierstimmers Emil Liebesny um eine Straßenbahn-Freikarte pro 1906 für sich und eine Begleitperson und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(376, St. Str. B., 690/K.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Karl Wirth, Beamter der Länderbank, um Fahrpreisermäßigung für die städtischen Straßenbahnen und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(378, St. Str. B., 11/Ap.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Institutes der Barmherzigen Schwestern vom heil. Vinzenz von Paul, VI., Gumpendorferstraße 108, um Fahrpreisermäßigung für die städtischen Straßenbahnen und beantragt, die Ausfertigung von zehn Anweisungen zur Fahrt gegen Lösung von Kinderkarten auf allen Straßenbahnstrecken pro 1906 für je eine Ordensschwester zu genehmigen. (Angenommen.)

(382, M. A. XXII, 3870.) St.-R. Schreiner referiert über die Überlassung des Arkadenhofes des Neuen Rathauses zur Veranstaltung einer Ausstellung von Wägen und Automobilen, sowie der einschlägigen Industrien und beantragt:

Über Ersuchen der Handels- und Gewerbekammer für Österreich unter der Enns wird dem vorbereitenden Komitee für die Ausstellung österreichischer Fahrbetriebsmittel verbunden mit einer Vorschau für die Verkehrs-Ausstellung in Mailand 1906 der Arkardenhof und die Volkshalle des Rathauses in der Zeit vom 1. bis 8. April 1906 unentgeltlich zur Verfügung gestellt und die Eindeckung des Arkadenhofes oder eines Teiles desselben mit einer Holzkonstruktion unter den vom Stadtbauamte aufgestellten und allenfalls noch weiter zu stellenden technischen Bedingungen gestattet.

Gleichzeitig wird zur Kenntnis genommen, daß das Komitee sich bereit erklärt, einen allfälligen Einnahmenüberschuß der Gemeinde Wien für die Armen der Stadt zur Verfügung zu stellen.

(Angenommen.)

(388, M. A. VII, 1593/05.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen mehrerer Hausbesitzer in der Viertalergasse im XII. Bezirke um Umbau des schadhaften Hauptunratskanales in dieser Gasse und beantragt, die Kosten für diesen Kanalbau im Präliminare pro 1907 sicherzustellen. (Angenommen.)

(421, B. A. XII, 170.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Firma Otto Sickenberg und Geschwister, XII., Schönbrunnerstraße Or.-Nr. 238 um Erhöhung des industriellen Wasserbezuges aus der Hochquellenleitung und beantragt, die Erhöhung des Wasserbezuges von täglich 5 hl auf täglich 25 hl vom 1. Jänner 1906 an zu bewilligen. (Angenommen.)

(16139/05, 380, M. A. XV, 9892/05, 175.) St.-R. Büsch referiert über das Detailprojekt für den Bau und die innere Einrichtung eines Doppel-Volksschulgebäudes im XII. Bezirke, Siengrienerstraße, Ecke der Ratschkygasse und beantragt:

Es sei im heurigen Jahre nur der Schultrakt für Knaben auszubauen und der Bau derartig zu beschleunigen, daß derselbe mit Beginn des Schuljahres 1906/07 der Benützung übergeben werden kann.

Der Magistrat wird aufgefordert, sich hierüber ehestens zu äußern.

(Angenommen.)

(106, M. A. X, 7975/05.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Johann Kucharik um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe XII, Nummer 526 im Hetzendorfer Friedhofe, und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(322, M. A. X, 6781/05.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Lena Kugler um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe 13 a, Reihe 2, Nummer 26 im Meidlinger Friedhofe, und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages.

Angenommen.)

(313, M. A. III, 6388/05.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Emil Pollak um Bewilligung zur Abschrankung der Kat.-Parz. 285/2. 285/17, 285/18, 400/7, 400/8 und von Teilen der Kat.-Parz. 285/15 und 400/9 öffentliches Gut im XII. Bezirke an der Arndtstraße und um pachtweise Überlassung der Grundflächen und beantragt:

1. Dem Ansuchen des Emil Pollak, V., Arndtstraße 27, um Bewilligung zur Abplankung einer Grundfläche im Ausmaße von zirka 1000 m², und zwar zirka 41 m längs der Arndtstraße im XII. Bezirke und zirka 21 m an der verlängerten Malfattigasse, bestehend aus den Kat.-Parz. 285/2, 285/17, 285/18, 400/7 und 400/8, ferner Teilen der Kat.-Parz. 285/15 und 400/9, sämtlich (mit Ausnahme der Kat.-Parz. 285/17, Landt.-Einl.-Z. 390 Bürgerspitalfond) im öffentlichen Gut, auf seine eigenen Kosten wird stattgegeben.

2. Diese abgeplankte Fläche wird Emil Pollak vom Tage der Genehmigung seines Ansuchens durch den Stadtrat auf unbestimmte Zeit gegen beiden Teilen jederzeit offenstehende vierzehntägige Kündigung zu den allgemeinen Bestandbedingungen und um einen jährlichen Bestandzins von 100 K als Werkplatz und für Wagenaufstellnng bestandweise überlassen.

Jedoch bleibt jede Errichtung von provisorischen Baulichkeiten (Schupfen, Hütten ꝛc.), sowie die Vornahme von Anschüttungen unbedingt untersagt. (Angenommen.)

(208, M. A. III, 42.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Firma Kothmayer & Richter um Erstreckung der Frist zur vollständigen Räumung des vom Bürgerspitalfonde gepachteten Grundes am Fuchsenfelde im XII. Bezirke und beantragt, den Räumungstermin bis Ende März 1906 zu erstrecken.

(Angenommen.)

(209, M. A. III, 6267/05.) St.-R. Büsch referiert über das Offert der Henriette Großmann auf Ankauf eines Teiles der Kat.-Parz. 281/1 Unter-Meidling, XII. Bezirk, und beantragt die Ablehnung des Offertes mit Rücksicht auf das zu geringe Anbot.

(Angenommen.)

(300, M. A. III, 5357/05.) St.-R. Hölzl referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Arbeiten für die Abgrabung der Grundflächen vor der Hochschule für Bodenkultur im XIX. Bezirke, und beantragt, sämtliche Offerte abzulehnen und eine neue Offertverhandlung mit kurzem Termine auszuschreiben.

(Angenommen.)

(17436/05, M. A. XV, 9338/05.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Ortsgruppe Döbling des Vereines zur Pflege des Jugendspieles um Vergütung der Kosten für die Vergrößerung der Veranda auf dem städtischen Spielplatze XIX., Osterleitengasse 14, und beantragt:

1. Der Ortsgruppe Döbling die Kosten für die Herstellung der Veranda im Betrage von 1056 K 15 h rückzuvergüten; derselben jedoch zu bedeuten, daß künftighin vor der Durchführung derartigen Herstellungen die Zustimmung der Gemeinde Wien als Grundeigentümerin eingeholt wird.

2. Zur Ausgabs-Rubrik XLVI 3 wird ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

St.-R. Hörmann beantragt die Ablehnung des Ansuchens mit Rücksicht auf die seitens der Gemeinde Wien erfolgte Subventionierung des Zentralvereines für die Pflege des Jugendspieles.

Der Referenten-Antrag wird abgelehnt.

(424, B. A. XIX, 26.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Ferdinand Fellner um Bewilligung zur Auswechslung der Pläne für den Bau Or.-Nr. 11 Gebhardgasse, XIX. Bezirk, und beantragt, die Baubewilltgung im Sinne des Bezirksamts-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß der Gesuchsteller als Entschädigung für die Zustimmung zur Erkeranlage mit einer Auslagefläche von 2·66 m², einen Betrag von 159 K 60 h vor Ausfertigung der Baubewilligung erlege. ngenommen.)

(79, M. A. III, 5168/05.) St.-R. Hölzl referiert über das Offert der Julie Guttmann auf Verkauf der Liegenschaft Einl.Z. 155 Kahlenbergerdorf, XIX. Bezirk, an die Gemeinde Wien, und beantragt die Ablehnung des Offertes.

Die Offerentin ist zu verständigen, daß die Gemeinde Wien den Ankauf des angebotenen Grundkomplexes nicht beabsichtigt.

(Angenommen.)

(15510/05, M. A. IX, 5212/05.) St.-R. Hölzl referiert über die Bewilligung eines Reinigungsgeldes für den Portier des Nußdorfer Schlachthauses und beantragt, dem jeweiligen Portier des Nußdorfer Schlachthauses für die von ihm zur Reinigung der Schlachthausräume beizustellenden Putzmittel ab 1. Jänner 1906 eine Entschädigung von monatlich 4 K zu bewilligen, welche im nachhinein in Halbjahresraten flüssig zu machen ist.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(8, M. A. XV, 10333/05.) St.-R. Tomola referiert über die Ausschreibung von Lehrstellen I. Klasse an Bürgerschulen und beantragt:

Um den für Bürgerschulen lehrbefähigten Personen die frühere Erlangung von Bürgerschullehrer(innen)stellen I. Klasse zu ermöglichen, als bei sofortiger Durchführung des § 40 des n.-ö. Landesgesetzes vom 25. Dezember 1904, L.-G.-Bl. Nr. 99, möglich wäre, wird zu folgendem Besetzungsmodus die Zustimmung gegeben.

Nach Vornahme der mit Rücksicht auf den erwähnten § 40 notwendigen Umsystemisierungen werden an jeder öffentlichen Bürgerschule in Wien die Bürgerschullehrer(innen) I. Klasse auf die an der betreffenden Schule systemisierten Stellen I. und II. Klasse aufgeteilt, wobei die seit der letzten Ausschreibung von Bürgerschullehrer(innen)stellen im Wiener Schulbezirke verstorbenen, pensionierten oder versetzten Lehrpersonen als noch an dieser Schule angestellt zu betrachten sind. Bei dieser Aufteilung sind die mit Rücksicht auf den Zeitpunkt des Eintrittes in den öffentlichen Volksschuldienst Dienstältesten den Lehrstellen II. Klasse zuzuweisen.

Je nachdem sohin eine Lehrstelle I. oder II. Klasse erledigt wird beziehungsweise ist, hat sie als solche zur Ausschreibung zu gelangen.

Neusystemisierte und bisher noch nicht zur Besetzung gelangte Bürgerschullehrer(innen)stellen, sowie solche, welche in Hinkunft neu systemisiert werden (sei es an alten oder neu errichteten Schulen), werden bei der erwähnten Aufteilung nicht berücksichtigt und sofort der Systemisierung gemäß als Stellen I. oder II. Klasse ausgeschrieben.

So lange der vorerwähnte Besetzungsmodus zur Anwendung kommt, wird der Stadtrat prinzipiell Versetzungen und Diensttauschen von Bürgerschullehrer(innen) nur dann zustimmen, wenn sie bei der nach obigem Grundsatze mit Rücksicht auf das Dienstalter vorzunehmenden Aufteilung an der Schule, an welche sie im Versetzungs- oder Diensttauschwege kommen sollen, auf Lehrstellen der gleichen Kategorie gelangen, wie an der Schule, welche sie verlassen sollen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(338, M. A. XV, 11035/05.) St.-R. Tomola referiert über die Einreihung von Lehrpersonen in den Personalstatus und beantragt:

Der Stadtrat wolle beschließen, keine Einwendung zu erheben, wenn bei Festsetzung der Zahl der in jede Gehaltsstufe einzureihenden Lehrpersonen der öffentlichen Volks- und Bürgersulen in Wien für den Fall, als die Gesamtzahl der Lehrpersonen in einer der Kategorien I bis VII nicht durch drei und in einer der Kategorien VIII bis X nicht durch zwei ohne Rest teilbar ist, folgender Vorgang eingehalten wird:

Bleibt bei der Teilnng der Gesamtzahl der Lehrpersonen einer der Kategorien I bis X zwei als Rest, so entfält hievon je eine auf die I. und II. Gehaltsstufe, bleibt eins als Rest, so kommt dies der I. Gehaltsstufe zugute. (Angenommen.)

(10, M. A. XV, 10881/05.) St.-R. Tomola referiert über die Entscheidung des k. k. Bezirksschulrates vom 28. November 1905, Z. 9705, betreffend die Zuerkennung einer Remuneration an den Lehrer I. Klasse Johann Ledl für die provisorische Leitung der allgemeinen Volksschule für Mädchen, IX., Viriotgasse 8, in der Zeit vom 19. Juni bis 30. Juni 1905, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(12, M. A. XV, 10927/05.) St.-R. Tomola referiert über die Note des k. k. Bezirksschulrates vom 11. Dezember 1905, Z. 7943, betreffend die Errichtung von Förderklassen an den städtischen Schulen XII., Schönbrunnerstraße 189 und Kobingergasse 5/7, und beantragt, den vom k. k. Bezirksschulrate in dieser Angelegenheit getroffenen Vorkehrungen nachträglich die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(112, M. A. XV, 10992/05.) St.-R. Tomola referiert über die Systemisierung einer weiteren Lehrstelle an der allgemeinen Volksschule für Mädchen, XVIII., Leitermayergasse 47, und beantragt, hiezu die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(166, M. A. XV, 10445/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Schulleitung XIII., Spallartgasse 18, um Überlassung des Turnsaales dieser Schule zur Veranstaltung von zwei Elternkonferenzen im laufenden Schuljahre und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(459, M. A. XV, 11056/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des städtischen Oberlehrers Oswald Fiby um Überlassung des Turnsaales der städtischen Volksschule XIII., Linzerstraße 419 zur Abhaltuug von Elternkonferenzen und beantragt, die Turnsaalüberlassung für den erwähnten Zweck an zwei, höchstens drei Nachmittagen während jeden Schuljahres auf Widerruf zu genehmigen.

(Angenommen.)

(97, M. A. VIII, 3055/05.) St.-R. Tomola referiert über die Versetzung des Auslaufbrunnens in der Semperstraße, Ecke der Gentzgasse, XVIII. Bezirk, und beantragt, die Auswechslung des obigen Auslaufbrunnens gegen einen probeweise für ein Jahr aufzustellenden Viktoriabrunnen der Maschinen- und Armaturenfabrik A. G. vormals J. A. Hilpert sowie die Aufstellung des letzteren an der kommissionell ermittelten Stelle auf der gegenüberliegenden Straßenseite mit dem bedeckten Kostenbetrage von 330 K zu genehmigen.

(Angenommen.)

(165, M. A. XV, 10925/05.) St.-R. Tomola referiert über den Erlaß des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 21. November 1905, Z. 4496/I, II betreffend die Organisation der allgemeinen Volksschulen im XIII. Bezirke, Linzerstraße 419, Pfeiffenbergergasse 4 und Linzerstraße 232 und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(113, M. A. XV, 10990/05.) St.-R. Tomola referiert über die Systemisierung von definitiven katholischen Religionslehrerstellen an der allgemeinen Knaben-Volks- und Bürgerschule III., Hegergasse 14/16 und Mädchen-Volks- und Bürgerschule III., Kölblgasse 23/25 und beantragt, zu dieser Systemisierung im Sinne des Magistrats-Antrages die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(115, M. A. XV, 10555/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Ferdinand Frank, Direktor der allgemeinen Mädchen-Volks- und Bürgerschule XV., Zinckgasse 12/14 um Bewilligung zur Haltung eines Wachhundes in der Naturalwohnung im Schulgebäude und beantragt die Abweisung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(262, M. A. XV, 10989/05.) St.-R. Tomola referiert über die Systemisierung von zwei weiteren Lehrstellen an der Mädchen-Bürgerschule XII., Ruckergasse 40 und beantragt, hiezu die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(261, M. A. XV, 9187/05.) St.-R. Tomola referiert über die Drucklegung des II. Ergänzungsbandes der Landsteiner'schen Schulgesetzsammlung und beantragt die Drucklegung der in Rede stehenden Gesetzessammlung, welche auch an die Gemeinderäte und Ortschulräte zu verabfolgen ist, in einer Auflage von 3000 Exemplaren zu genehmigen.

Der Magistrat wird beauftragt, über die Druckkosten neuerlich zu verhandeln und sodann zu berichten. (Angenommen.)

(216, B. A. XV, 10895/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Volksschullehrerswitwe Eugenie Godai um Anweisung der Witwenversorgungsgenüsse und beantragt, der Genannten eine Witwenpension im Betrage von 800 K jährlich auf die Dauer des Witwenstandes, ferner für ihren Sohn Walter (geb. am 15. Februar 1902) bis zur Erlangung einer Versorgung, längstens aber bis zur Vollendung des 24. Lebensjahres, vom 1. Jänner 1906 angefangen, dann das bereits behobene Sterbequartal im Betrage von 500 K aus der Wiener städtischen Lehrerpensionskassa, endlich das Quartiergeld für das Quartal vom 1. Februar 1906 im Betrage von 200 K aus den eigenen Geldern zuzuerkennen.

(Angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(264, M. A. XV, 84.) St.-R. Tomola referiert über das Programm der volkstümlichen Universitätskurse der III. Serie (Jänner-Februar 1906), und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(215, M. A. XV, 9861/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Schuldienerswitwe Karoline Rauchmann um Fortbezug der Gnadengabe und beantragt, der Genannten den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1906 bis längstens 31. Dezember 1909, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(263, M. A. XV, 62.) St.-R. Tomola referiert über die Systemisierung einer Lehrstelle an der Mädchen-Bürgerschule XIV., Meiselstraße 47, und beantragt, hiezu die Zustimmung zu erteilen.

(Angenommen.)

(222, B. A. XVIII, 39641/05.) St.-R. Tomola referiert über den Bezirksamts-Antrag auf Abschreibung der nach Karl Stick aushaftenden Wassergebühr per 113 K 42 h und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(219, B. A. XVIII, 47392/05.) St.-R. Tomola referiert über die Entscheidung des Ministeriums des Innern vom 16. Dezember 1905, Z. 6112, über die Beschwerde des Johann, Adolf und der Katharina Kolar, betreffend die Aufnahme der Bedingung in die Baubewilligung für das Haus auf der Realität Kat.-Parz. 642/71, Einl.-Z. 621 Pötzleinsdorf, XVIII. Bezirk, daß seitens der Hauseigentümer insolange als das Haus sich in der jetzigen isolierten Lage befindet, hinsichtlich einer entsprechenden Zufahrt, sowie hinsichtlich der Beleuchtung, Wasserversorgung, Kanalisierung und Schneesäuberung an die Gemeinde Wien keine Ansprüche gestellt werden dürfen und beantragt, von der Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof abzusehen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(340, M. A. XV, 64.) St.-R. Tomola referiert über das Ergebnis der Schülereinschreibungen im XVI. Bezirke, sowie Eröffnung von Parallel-Abteilungen und beantragt, den mit der Note des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 21. Jänner 1906, Z. 898/05, gemachten Vorschlägen die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(359, M. A. XV, 9425/05.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des k. k. Bezirksschulrates vom 2. November 1905, Z. 8126, betreffend das Ergebnis der Schülereinschreibungen und die Zahl der Klassenabteilungen an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen des IV. Bezirkes im Schuljahre 1905/06, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(341, M. A. XV, 8579/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Arbeitslehrerin Marie Sieczynska um Fortbezug der Gnadengabe und beantragt, der Genannten die Gnadengabe von 1000 K jährlich vom 1. Jänner 1906 bis längstens 31. Dezember 1909, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(343, M. A. XV, 10, 12, 13.) St.-R. Tomola referiert über die Bestellung von Supplenten an der allgemeinen Knaben-Volksschule II., Kleine Sperlgasse 2 a, an der allgemeinen Mädchen-Volksschule VI., Stumpergasse 10 und an der allgemeinen Knaben- und Mädchen-Volksschule XI., Münnichplatz 6, und beantragt, die ausnahmsweise Bestellung von drei noch nicht im Wiener Schulbezirke im Dienste stehenden geeigneten Bewerbern zu bewilligen. (Angenommen.)

(360, M. A. XV, 9672/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der städtischen Lehrersgattin Rosa Aufreither um Fortbezug und Erhöhung der Gnadengabe und beantragt, der Genannten den Fortbezug der Gnadengabe von 480 K jährlich vom 1. Jänner 1906 bis längstens 31. Dezember 1909, eventuell bis zu einer früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen; die Erhöhung der Gnadengabe jedoch abzulehnen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(342, M. A. XV, 123.) St.-R. Tomola referiert über die Bestellung einer Supplentin an der Mädchen-Volks- und Bürgerschule IX., Galileigasse 3, und beantragt, im Sinne des Magistrats-Antrages die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(339, M. A. XV, 10808/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ergebnis der Schülereinschreibungen im V. Inspektionsbezirke und die Eröffnung von Parallelklassen und beantragt, den aus der Note des k. k. Bezirksschulrates vom 18. Dezember 1905, Z. 8495, ersichtlichen Vorschlägen dieser Schulbehörde die Zustimmung zu erteilen.

(Angenommen.)

(458, M. A. XV, 8805/05.) St.-R. Tomola referiert über die Erhöhung des Wasserquantums für die Schule XVIII., Leiter-

mayergasse 45/47, und beantragt, die Erhöhung des Wasserquantums von 21 hl auf 27 hl täglich ab 3. Oktober 1905 zu genehmigen. (Angenommen.)

(461, M. A. XV, 122.) St.-R. Tomola referiert über die Bestellung einer Supplentin an der allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Mädchen, XVII., Geblergasse 29, und beantragt, die ausnahmsweise Bestellung eines nicht im Wiener Schulbezirke im Dienste stehenden geeigneten Bewerbers(in) zu bewilligen. (Angenommen.)

(462, M. A. XV, 173.) St.-R. Tomola referiert über die Bestellung einer Supplentin an der allgemeinen Mädchen-Volks- und Bürgerschule XIV., Krollgasse 20, und beantragt, die ausnahmsweise Bestellung eines noch nicht im Wiener Schulbezirke im Dienste stehenden geeigneten Bewerbers(in) zu bewilligen. (Angenommen.)

(474, B. A. XIX, 13.) St.-R. Hraba referiert über die Durchführung der Wahlen in die Personaleinkommensteuer-Schätzungs-Kommission 1906 und beantragt, die Höhe des für die Verpflegung der einzelnen Wahl-Kommissionen zu verwendenden Betrages (10 K per Kopf) und die Höhe der den rechtskundigen Beamten (10 K) und Schriftführern (6 K) zu gewährenden Gebühren im Sinne des Magistrats-Antrages zu bestimmen. (Angenommen.)

(307, M. A. VI, 1902/04.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Firma Josef Jaschky um Erfolglassung von Badien für Sand-, Schotter- und Erdlieferungen ohne Beibringung der Erlagscheine und beantragt, die Ausfolgung der Badien Nr. 1630/01, 2144/01 und 2298/01 an die genannte Firma gemäß dem Magistrats-Antrage zu bewilligen. (Angenommen.)

(353, M. A. II, 8058/05) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der technischen Hilfsbeamtenswitwe Emilie Čudič um eine Gnadengabe und beantragt, der Genannten eine Gnadengabe von 360 K jährlich vom 1. Jänner 1906 bis längstens 31. Dezember 1909, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen.
(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(440, B. A. XIII, 49781/05.) St.-R. Hraba referiert über die Beschwerde des Henry Menser gegen die Vorschreibung einer Gebühr per 10 K anläßlich der über sein Ansuchen abgehaltenen Augenscheins-Kommission in einer Sand- und Schotterstätte im XIII. Bezirke und beantragt die Abweisung der Beschwerde. (Angenommen.)

(383, M. A. XXII, 3636/05.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des in den Ruhestand versetzten provisorischen Wasserleitungsaufsehers Josef Anker um Belassung der nicht in sein Eigentum übergegangenen Monturstücke und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(364, M. A. 3591/05.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des städtischen Kanzlei-Aspiranten Georg Edlinger um Belassung des halben Adjutums während seiner Militärdienstzeit und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(2, M. A. XI b, 11474/05.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung von Zuschußkrediten zu mehreren Ausgabs-Rubriken anläßlich Mehrauslagen für die geschlossene Armenpflege und beantragt:

Zu den nachstehenden Rubriken des Hauptvoranschlages der Stadt Wien für das Jahr 1905 werden Zuschußkredite in der mit Rücksicht auf den voraussichtlichen Bedarf eingesetzten Höhe genehmigt:

Zur Rubrik XXXVII 10 i „Verpflegung von Armen in verschiedenen anderen Anstalten" 5340 K.

Zur Rubrik XXXVII 15 „Auslagen für das Versorgungsheim und die vier städtischen Versorgungshäuser, und zwar zur Subrubrik:

15 f „Kanzlei-Erfordernisse" 3470 K.

15 g „Postporto und Botenlöhnungen" 710 K.

15 i „Hauseinrichtung und Requisiten" 11.965 K.

15 m „Reinigung der Anstaltslokalitäten" 7430 K.

15 o „Entlohnung der Zimmervorsteher und deren Gehilfen" 6780 K.

15 p „Kirchenerfordernisse" 2640 K.

15 q „Naturalausspeisung beziehungsweise Handgelder zur Selbstverköstigung der Pfleglinge" 134.800 K.

15 r „Kleidung, Instandhaltung und Nachschaffung von Wäsche und Bettfournituren" 24.080 K.

15 s „Reinigung der Wäsche und Bettkotzen" 5440 K.

15 v „Medikamente, Bandagen und Bäder" 2940 K.

15 w „Verpflegung und Wartung der Kranken" 13.960 K.

15 y „Verschiedene sonstige Auslagen" 2700 K.
(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(385, M. A. XXII, 164/05.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Ersten Wiener Bürgerscharfschützenkorps um Bewilligung zur Anbringung des Wappens der Stadt Wien im Vereinsabzeichen und beantragt, dem genannten Vereine zu bewilligen, im Vereinsabzeichen das Wappen der Stadt Wien nach dem vorgelegten Entwurfe Nr. 1 anzubringen. (Angenommen.)

(205, Brauh. 1.) St.-R. Hraba referiert über die Herstellung einer neuen Brunnenanlage für die Kühlwasserbeschaffung im Brauhause der Stadt Wien und beantragt, die Herstellung der neuen Brunnenanlage der Firma Latzel & Kutscha um den Pauschalpreis von 9400 K gegen Erlag einer Kaution von 470 K sowie gegen genaue Einhaltung der vom Stadtbauamte diesfalls ausgearbeiteten allgemeinen und besonderen Bedingnisse zu übertragen.
(Angenommen.)

(206, M. A. II, 56/05.) St.-R. Hraba referiert über die Zuschrift der k. k. pr. österr. Länderbank vom 31. Dezember 1205, betreffend die zeitliche Veranlagung von Geldern der Gemeinde für das Jahr 1905 und beantragt, hierüber eine Äußerung der Stadtbuchhaltung einzuholen. (Angenommen.)

(373, Brauhaus 4.) St.-R. Hraba referiert über die Beteiligung des Brauhauses der Stadt Wien an der „Allgemeinen hygienischen Ausstellung Wien 1906" und beantragt, die Beteiligung des Brauhauses der Stadt Wien an obiger Ausstellung prinzipiell zu genehmigen und die Ermächtigung zu erteilen, die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen.

Die endgültige Entscheidung behält sich der Stadtrat nach Vorlage des Projektes vor. (Angenommen.)

(17385/05, M. A. VIII a, 251/05.) St.-R. Zatzka referiert über die Sicherstellung des Zementbedarfes der Gemeinde Wien in den Jahren 1906 bis 1910 und beantragt, der Stadtrat wolle

1. das Protokoll vom 6. Dezember 1905, demzufolge von den in Betracht kommenden Firmen nunmehr ein Gesamtnachlaß von 2·1 Prozent ihrer bei der Offertverhandlung am 2. September 1905 verlangten Preise zugestanden wird, genehmigend zur Kenntnis nehmen;

2. die endgültige Vergebung des Zementbedarfes der Gemeinde Wien zu diesen Preisen in den Jahren 1906/10 in der in der vorliegenden Tabelle IV ersichtlichen Art und Weise genehmigen und

3. die nachträglich in Angelegenheit dieser Zementlieferung eingelangten Eingaben und Offerte zurückweisen. (Angenommen.)

(469, M. A. XXII, 2053/05.) St.-R. Zatzka referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten anläßlich des Umbaues der Pfarrkirche St. Josef ob der Laimgrube im VI. Bezirke und beantragt, die Baumeisterarbeiten für den Umbau der Pfarrkirche zu St. Josef ob der Laimgrube einschließlich der Demolierung des alten Pfarrhofgebäudes dem Baumeister Georg Löwitsch zu den Bedingungen seines Offertes vom 8. Jänner 1906, d. i. gegen einen Nachlaß von 11 Prozent von den Kostenanschlagspreisen und gegen eine an die Gemeinde zu leistende Aufzahlung von 20.000 K für die Übernahme des Altmateriales zu übertragen.

Der Kaufpreis für das Altmateriale ist erst von der Schlußrechnung in Abzug zu bringen. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(XII. Gemeindebezirk, Meidling.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Meidling vom **27. Dezember 1905.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher-Stellvertreter **Karl Donner.**

Als Schriftführer fungiert der Kanzleileiter Magistrats-Konzipist Karl v. Görtz.

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der am 27. September 1905 abgehaltenen Sitzung wird vorgelesen und genehmigt.

Die vom 28. September bis 27. Dezember 1905 eingelangten wichtigeren Geschäftsstücke werden zur Verlesung gebracht und von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

Dem B.-R. Kasson wird über mündliches Ansuchen gegenüber dem Vorsteher-Stellvertreter ein Urlaub in der Dauer von vier Wochen bewilligt.

Der **Vorsitzende** knüpft hieran folgende Bemerkung:

„Ich glaube bei dieser Gelegenheit bemerken zu müssen, daß, wie die Herren ja alle wissen, Herr Kasson seines Amtes als Bezirksvorsteher enthoben worden ist, weil er sich etwas mehr machen zu lassen erlaubt hat, als ihm in seiner Eigenschaft als Vorsteher zukommt, nämlich die Abtragung des „Grünen Berges", die Entsumpfung der Altmannsdorferstraße und Hetzendorfer-Allee, die Regulierung und Verdämmung des offenen Wassergrabens in Altmannsdorf, die Errichtung einer Hausschmiede, die Herstellung von Schupfen und Zeughütten, die Anschaffung von Holz zur Herstellung von Kehrichtkisten, die Herstellung kleiner Parkanlagen, zweier Kinderspielplätze, eines Häuschens auf der Theresienbad-Realität und schließlich die Regulierung des Gerichtsweges, welche Arbeiten er weder von dem Stadtrate, noch Gemeinderate bewilligt erhalten hat.

Das Eine aber steht fest, daß er für den Bezirk etwas geleistet und geschaffen hat, daß die Gemeinde keinen Schaden erleidet, was gefälligst zur Kenntnis genommen werden wolle."

Anschließend hieran verliest der Kanzleileiter ein Schreiben des Herrn Bürgermeisters, betreffend die Enthebung des bisherigen Vorstehers Kasson und die Betrauung des bisherigen Vorsteher-Stellvertreters Karl Donner mit der Leitung der Geschäfte der Bezirksvorstehung bis zur Neuwahl des Bezirksvorstehers, weiters ein Schreiben des Magistrats-Direktors wegen nachträglicher Genehmigung der Kosten obiger Arbeiten durch den Gemeinderat.

Der Mandatsverzicht des B.-R. Alois Schaufler wird verlesen und es spricht der **Vorsitzende** mit warmen Worten der Anerkennung von dem Wirken des Ausscheidenden.

B.-V.-St. Donner stellt über Ersuchen des Vereines der Hausbesitzer des XII. Bezirkes den Antrag, es möge maßgebenden Ortes um eine ausgiebigere Beleuchtung an den Straßenkreuzungen der Meidlinger Hauptstraße eingeschritten werden.

Angenommen.

B.-R. Ackerl stellt den Antrag, daß beim Hause XII., Schönbrunnerstraße, Ecke Zenogasse, der Standplatz der Stellwägen in der Schönbrunnerstraße in die Zenogasse verlegt werde, damit die Einspännerwägen bis an die Ecke der Schönbrunnerstraße hinaufgerückt werden können.

Angenommen.

Zu Armenräten mit der Funktionsdauer bis 1907 werden folgende Herren mit 18 abgegebenen Stimmen einstimmig gewählt:

Albert Mender, Volksschullehrer, Aichholzgasse 9,

Hans Gabriel, Volksschullehrer, Bischoffgasse 5.

B.-R. Köppl urgiert den Bau der Schule Ecke Ratschkygasse und Singrienergasse und verweist darauf, daß in Nachbarbezirken seinerzeit zur selben Zeit je eine Schule, für welche überdies noch Grundtransaktionen durchzuführen waren, bewilligt wurden, diese Schulen heute bereits unter Dach sind und jedenfalls zum nächsten Schuljahre benützungsfähig sein werden, während im XII. Bezirke der Schulbau nicht einmal begonnen ist, wiewohl der Platz für die Verbauung freisteht.

Die Versammlung beschließt hierüber, maßgebenden Ortes das Bedauern über diese Saumseligkeit zur Kenntnis zu bringen.

B.-V.-St. Donner ersucht die mit Erhebungen betrauten Bezirksräte, ihr Augenmerk der Gewinnung von zur Vormundschaftsübernahme geeigneten Personen aus der Zahl der Bürgerrechts-, Konzessions- und Zuständigkeitswerber zuzuwenden, damit diese Personen dann namhaft gemacht werden können.

B.-R. Köppl referiert wegen der Verlegung der Haltestelle der Straßenbahnen von der Ehrenfelsgasse zur Ruckergasse und spricht sich im Sinne des kommissionellen Antrages schon mit Rücksicht auf die dadurch erleichterte Ausfahrt der Freiwilligen Feuerwehr Unter-Meidling für diese Verlegung aus und stellt noch den Zusatz-Antrag, es möge dann auch die Haltestelle von der Rotenmühlgasse zur Aichholzgasse verlegt werden.

Angenommen.

B.-R. Jilge ersucht, daß die Tafeln mit der Aufschrift „Langsam fahren!" an den Häusern Ehrenfelsgasse 3 und 12 endlich entfernt oder wenigstens leserlich gemacht werden.

Angenommen.

B.-R. Schuster urgiert die Regulierung des durch Einlösung und Demolierung des Hauses XII., Schönbrunnerstraße 212 gewonnenen Platzes beim Storchenstege und verweist darauf, daß seit zwei Jahren nichts geschehen ist, wiewohl die Gemeinde eine große Summe bereits verausgabt hat, um diesen Platz zu regulieren, und das alles

durch das Verhalten der Kommission für Verkehrsanlagen bisher vereitelt wurde. Es mögen neuerdings energische und nun endlich hoffentlich zum Ziele führende Schritte unternommen werden.

Angenommen.

B.-R. Grechtshammer beschwert sich wegen des schlechten Zustandes der Eichenstraße. Der Vorsitzende sagt Abhilfe zu, sobald es die Witterung zuläßt.

B.-R. Köppl beantragt eine Beschleunigung bei den Vorarbeiten zu der alljährlichen Weihnachtsbeteilung der armen Schulkinder mit Schuhen und wünscht, daß die Schuhe schon früher in Bestellung gegeben werden und nicht mehr im Amtsgebäude, sondern in allen Schulen durch die Schulleiter verteilt werden mögen.

Der **Vorsitzende** ist im Prinzipe mit einer früheren Verteilung einverstanden, bedauert aber nur, diesbezüglich solange nichts zusagen zu können, als nicht seitens des Gemeinderates die alljährlich zu bewilligende Subvention früher beschlossen wird. Bezüglich der Verteilung durch die Schulleiter erklärt er sich nicht einverstanden, sondern würde diesbezüglich die Verteilung durch die Bezirksräte in den Schulen befürworten. Übrigens wird hierüber noch in der Bezirksvorsteher-Konferenz und im nächstjährigen Verteilungs-Komitee zu beraten und zu beschließen sein.

Allgemeine Nachrichten.

Bezirksschulrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

(Sitzung vom 20. Dezember 1905.)

Ein Mitglied des k. k. Bezirksschulrates Wien leistet das Gelöbnis der Amtsverschwiegenheit.

Herrn Magistrats-Sekretär Dr. Alois Heilinger wird anläßlich seines Scheidens aus dem Bureau des k. k. Bezirksschulrates der Dank und die volle Anerkennung ausgedrückt.

Ein Antrag bezüglich der Erteilung des Schreib-Leseunterrichtes in der städtischen Volksschule XV., Talgasse 2, sowie der Entsendung je einer Lehrperson aus jedem Inspektionsbezirke Wiens behufs Teilnahme an diesem Unterrichte wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.

Die Zurücklegung des Mandates seitens eines Mitgliedes des k. k. Bezirksschulrates wird zur Kenntnis genommen und an dessen Stelle ein anderes Mitglied in den Ausschuß zur Abänderung der Geschäftsordnung gewählt.

Der Entwurf eines Erlasses an sämtliche Lehrpersonen bezüglich der Einreihung in die Gehaltsstufen der einzelnen Kategorien wird angenommen.

Für einen Schulleiter wird die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung beantragt; dem Leiter der städtischen Lehrmittelverwaltung wird die wohlverdiente besondere Anerkennung des k. k. Bezirksschulrates ausgesprochen, desgleichen mehreren Lehrpersonen der Dank und die Anerkennung des k. k. Bezirksschulrates votiert.

Die Anträge bezüglich der Systemisierung des Lehrstatus mehrerer Schulen werden dem k. k. n.-ö. Landesschulrate behufs Genehmigung vorgelegt.

Für einen Schulleiter wird die Erwirkung des Direktortitels, für einen anderen die Erwirkung einer allerhöchsten Auszeichnung kompetenten Ortes beantragt.

Die Anträge bezüglich der Einreihung der Lehrpersonen der I., II., III., IV., VII. und IX. Kategorie in die einzelnen Gehaltsstufen dieser Kategorien werden angenommen.

* * *

(Sitzung vom 10. Jänner 1906.)

Die Zurücklegung des Mandates seitens eines Mitgliedes des k. k. Bezirksschulrates wird mit dem Ausdrucke lebhaften Bedauerns zur Kenntnis genommen.

Einem Ansuchen um Gestattung zur Abhaltung von Märchenvorlesungen für die Schuljugend in sämtlichen Bezirken wird Folge gegeben.

Die Anträge bezüglich der Systemisierung des Lehrstatus mehrerer Schulen werden dem k. k. n.-ö. Landesschulrate behufs Genehmigung vorgelegt.

Bezüglich der Abhaltung von Schülervorstellungen im Wiener Bürgertheater wird eine Reihe von Anträgen genehmigt.

Ein Antrag auf Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an eine Lehrperson wird abgelehnt.

An den Beschlüssen der Vollversammlung vom 20. Dezember 1905 in Betreff der Einreihung der Lehrpersonen der Kategorien III und VII in die Gehaltsstufen dieser Kategorien werden einzelne Änderungen vorgenommen.

Die Anträge bezüglich der Einreihung der Lehrpersonen der V., VI., VIII. und X. Kategorie in die Gehaltsstufen dieser Kategorien werden genehmigt.

Baubewegung

vom 30. Jänner bis 1. Februar 1906.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

I. Bezirk: Haus, unbenannte Gasse nächst der Radetzkybrücke, Einl.-Z. 1716, von J. Wohlschläger, Baumeister (696).

III. Bezirk: Haus, Reisnerstraße 31, von Robert Klieber, XVIII., Dornbacherstraße 52 (602).

VIII. Bezirk: Haus, Krotenthalergasse 6, von Leopold Strizek, Kaiserstraße 115, von Hans Kazdar (657).

" " Haus, Schönborngasse 16, von Hans Kazda, Baumeister (659).

X. Bezirk: Kolumbusgasse 98, von Johann und Johanna Bresofsky, X., Favoritenstraße 198, Bauführer Johann Schweitzer (4673).

" " Triesterstraße 1 f, von Elise Marizza, V., Mitterſteig 25, Bauführer Robert Hofer (631).

XIII. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1599, von Dr. Johann Hawle, Ameisgasse 7, Bauführer Ch. Jahn (3442).

" " Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 771, von Wenzel Scheiber, Linzerſteaße 72, von Julius Stättermayer (3794).

XVI. Bezirk: Ottakring, Kat.-Parz. 1576, 1577, Einl.-Z. 115, Thaliastraße 132, Hettenkofergasse, von Franz Antoni, Koppstraße 158, Bauführer Franz Lehninger, Anzengruberplatz 6 (5802).

XX. Bezirk: Haus, Hannovergasse 27, von Salomon Liebel, XVIII., Währingerstraße 91, Bauführer A. Schlesak (648).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Kärntnerstraße 19, von M. Neumann, Bauführer Barak & Czada (656).

" " Kohlmessergasse 3, von J. Hönisch, Bauführer A. Rabas (675).

II. Bezirk: Novaragasse 51, von Siegmund Tafler, Bauführer J. Wurts (657).
" " Prater 65, von Elise Griesz (669).
" " Untere Augartenstraße 26, von Josef Elmer, Adambergergasse 8 (632).
III. Bezirk: Wassergasse 18, von Dr. Alex. Schwach, Bauführer Paul Hoppe (601).
" " Khunngasse 14, von Franz Nowotny, Maurermeister (676).
VI. Bezirk: Königsklostergasse 2, Gumpendorferstraße 10/12, von Josef und Dr. Alfred Fried, Bauführer E. Melcher (610).
" " Magdlenenstraße 18, von Josef Scheider, Baumeister (618).
" " Damböckgasse 4, von M. Notthaft, Baumeister (624).
" " Hirschengasse 22, von D. Zifferer, Baumeister (678).
VII. Bezirk: Kaiserstraße 81, von Anton Hörmann, Bauführer Karl Frisch (651).
X. Bezirk: Hasengasse 18, von Friedrich Wiese, ebenda, Bauführer Wilhelm Freisler (3824).
" " Favoritenstraße 69, von Ferdinand Pecha, ebenda, Bauführer W. Stadler (5523).
" " Kudlichgasse 21, von Franz Summerauer, X., Quellengasse 123 (4258).
" " Schröttergasse 34, von Emil Makofsky, ebenda, Bauführer Franz Summerauer (4197).
" " Eugenplatz 11, von Wilhelmine Grüner, Bauführer W. Stadler (4537).
" " Erlachgasse 111, von Fanni Mallich, ebenda, Bauführer Anton Fritz (3377).

Diverse geringere Bauten.

III. Bezirk: Rohrkanal, Rennweg 84, 88, von Karl Kautz, Baumeister (688, 689).
IV. Bezirk: Hofeindeckung, Frankenberggasse 7, von P. und C. Habig, IV., Wiedener Hauptstraße 45 (698).
IX. Bezirk: Rohrkanal, Hahngasse 32, von Moritz Jakobi, Bauführer A. Marek (646).
XI. Bezirk: Riegelwandbau, Simmering, Mitterweg, Parz. 1242, von Michael Tell, Ravelinstraße 9, Bauführer Johann Binder, Maurermeister (1961).
XIX. Bezirk: Automobilremise, Dittesgasse 43, von Max Machanek, durch den Cottageverein (2230).
" " Kaasgrabengasse 55, von Franz Neubauer, ebenda, Bauführer Adolf Micheroli (2120).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

II. Bezirk: Untere Augartenstraße 28, von Josef Elmer, Adambergergasse 8 (620).
VIII. Bezirk: Kaiserstraße 15, von Alfred Laimer und Konsorten, II., Handelskai 3 (690).
XVI. Bezirk: Ottakring, Einl.-Z. 34, Kat.-Parz. 81, Konstr.-Nr. 106, Gaullachergasse 61, von Leopoldine Fichtinger (5481).
" " Ottakring, Einl.-Z. 115, Konstr.-Nr. 37, Ottakringerstraße 157, von Franz Antoni (5661).
" " Ottakring, Einl.-Z. 115, Kat.-Parz. 1576, 1577, Ottakringerstraße, Thaliastraße, Hettenkofergasse, von Franz Antoni, (5801).
XIX. Bezirk: Einl.-Z. 91, 235, Kat.-Parz. 827/I, 792, Kobenzlgasse 64, Grinzing, von Antonia Saffar (2108).
XXI. Bezirk: Hirschstetten, Aspernerstraße, von Otto Schütze, II., Praterstraße 68 (6277).
" " Leopoldau, von Franz Gingkerz, Rustongasse 34 (6627).

Demolierungsanzeigen.

IV. Bezirk: Karolinengasse 11, von Max Notthaft, Baumeister (699).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. VIII. Z. 3298 ex 1905.

25. Jänner 1906.

Nachschaffung von Badewäsche für die städtischen Bäder, und zwar wegen Vergebung der Stofflieferung (veranschlagte Kosten 16.313 K 91 h) und der Wäscheanfertigung (veranschlagte Kosten 3829 K 20 h).

Stofflieferung.

Felixdorfer Weberei und Appretur — Kreas extra I a:
96 cm breit 69·5 h.
76 cm breit 56·5 h.
Gradl gestreift, Nr. 22 a:
116 bis 118 cm breit 78·5 h.
110 cm breit 72 h.
95 bis 96 cm breit 66 h.
90 cm breit 61·5 h.
76 bis 78 cm breit 50·4 h.
Handtuchgradel gebleicht, 48 bis 49 cm breit:
Hoch I a 47 h.
II a 41 h.
Wassertuch, weiß, extra I a:
116 cm breit 86 h.
76 cm breit 56·5 h.

Lehrner Josef — Leinenkreas:
Qualität C. A.:
78 cm breit 66 h.
96 cm breit 85 h.
Qualität C. B.:
78 cm breit 70 h.
96 cm breit 88 h.
200 cm breit 182 h.
Qualität C. C.:
78 cm breit 70 h.
96 cm breit 88 h.
200 cm breit 195 h.
Lieferzeit für 78 und 96 cm Breite zirka 1 Monat, für 200 cm Breite die Hälfte in 6 Wochen, Rest in 12 Wochen.
Baumwollgradel:
Qualität G.:
76 cm breit 52 h.
90 cm breit 61·5 h.
96 cm breit 67 h.
110 cm breit 72 h.
116 cm breit 79 h.
Lieferzeit 2 bis 3 Wochen.
Wassertuch:
Qualität W 1: 76 cm breit 57 h.
Qualität W 2: 116 cm breit 86 h.
Lieferzeit 2 bis 3 Wochen.

Kluge J. A. — Leinenkreas:
Qualität I:
78 cm breit 65 h.
96 cm breit 82 h.
Qualität II:
78 cm breit 70 h.
96 cm breit 86 h.
200 cm breit 180 h.
Qualität III a:
78 cm breit 70 h.
96 cm breit 86 h.
Qualität III b:
200 cm breit 192 h.
Lieferzeit für 78 und 96 cm Breite 4 Wochen, für 200 cm Breite 1500 m in 5 Wochen, 1800 m in weiteren 5 Wochen.

Suchy & Dietl — Stuhlleinen:
76 cm breit 70 h.
Wassertuch:
76 cm breit 53 h.
116 cm breit 82 h.
Lieferzeit für 116 cm Breite im März, für 76 cm Breite im Juni.

Ricker & Komp. — Blauroter Leinengradel:
Qualität 0:
76 cm breit 76 h.
90 cm breit 90 h.
96 cm breit 96 h.
110 cm breit 1 K 10 h.
116 cm breit 1 K 16 h.
Qualität I:
76 cm breit 80 h.
90 cm breit 95 h.
96 cm breit 1 K 1 h.
110 cm breit 1 K 16 h.
116 cm breit 1 K 22 h.
Baumwollgradel:
Qualität II:
76 cm breit 79 h.
90 cm breit 94 h.
96 cm breit 1 K.
110 cm breit 1 K 15 h.
116 cm breit 1 K 21 h.
Qualität III:
76 cm breit 70·5 h.
90 cm breit 84 h.

96 cm breit 89 h.
110 cm breit 1 K 2 h.
116 cm breit 1 K 8 h.
Weiße Leinwand (Reinleinen):
Qualität 4:
76 cm breit 78 h.
96 cm breit 99 h.
200 cm breit 2 K 5 h.
Qualittät 5:
76 cm breit 74 h.
96 cm breit 94 h.
200 cm breit 1 K 95 h.
Qualität 6:
76 cm breit 71 h.
96 cm breit 90 h.
200 cm breit 1 K 87 h.
Qualität 7:
76 cm breit 69 h.
96 cm breit 87 h.
200 cm breit 1 K 80 h.
Qualität 8:
76 cm breit 67 h.
96 cm breit 84 h.
200 cm breit 1 K 75 h.
Lieferzeit bis 15. April 1906 sukzessive.

Oberleithner's Ed. Söhne — Leinwand:
200 cm breiter Leinenkreas, Qualität I, 2 K 15 h.
96 cm breiter Leinenkreas, Qualität I, 1 K.
76 cm breiter Leinenkreas, Qualität I, 78 h.
47 cm breites Handtücherzeug laut Muster 35 64 h.
Lieferzeit ein Teil in 4 Wochen, Rest bis 15. April; wenn Auftrag bis 15. Februar.

Kratzer C. & Komp. — Reinleinenkreas:
76 cm breit, Sorte A, 70 h.
76 cm breit, Sorte B, 75 h.
76 cm breit, Sorte C, 80 h.
Gestreifter Gradel:
116 cm breit 78·5 h.
110 cm breit 72 h.
96 cm breit 66 h.
90 cm breit 61·5 h.
76 cm breit 50·3 h.
Leinenhandtücher:
47 cm breit 60 h.
Wassertuch:
116 cm, Sorte A, 86 h.
116 cm, Sorte B, 81 h.
76 cm, Sorte A, 56·5 h.
76 cm, Sorte B, 52·5 h.
Alternative: Statt Leinenkreas Baumwollkreas extra schwer, 200 cm breit, 1 K 80 h.

Wäsche-Anfertigung.

Erste Wiener Produktiv-Genossenschaft für Frauenhandarbeit
— Herrenhosen 30 h.
Damenkleider 50 h.
Mädchenkleider 50 h.
Badehemden 50 h.
Bademäntel 35 h.
Kindermäntel 35 h.
Kopftücher 4 h.
Handtücher 2 h.
Wannentücher 40 h.
Volksbäder:
Frauenmäntel 10 h.
Herrenschürzen 14 h.
Frauenschürzen 18 h.
Mädchenschürzen 14 h.
Trockentücher 4 h, inklusive Bänder nach Muster I.
Mit Bändern nach Muster II:
Herrenschürzen 10 h.
Frauenschürzen 13 h.
Mädchenschürzen 10 h.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Lieferung der Elektrizitätszähler für das Betriebsjahr 1906.

Österreichische Siemens-Schuckertwerke
— 3221 Stück Gleichstromzähler.
573 Stück Wechsel- und Drehstromzähler.

„Danubia", Aktiengesellschaft
— 734 Stück Wechsel- und Drehstromzähler.

Aktiengesellschaft für elektrischen Bedarf
— 200 Stück Gleichstromzähler.
181 Stück Wechsel- und Drehstromzähler.

Gesellschaft für elektrische Industrie
— 115 Stück Gleichstromzähler.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

20. Jänner 1906.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Panosch Andreas — Herrenkleidermacher — I., Tuchlauben 12.

Plaß Viktor — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Likören aller Art und zur Haltung erlaubter Spiele, ferner zur Verabreichung von Flaschenbier, letztere Berechtigung gebunden an den Betriebsort — IX. Liechtensteinstraße 18.

Offene Handelsgesellschaft M. Pollak & Komp. (Öffentliche Gesellschafter: Adolf Hatschek, Stellvertreter; Max Pollak; Johann Winkler) — Gemischtwarenhandlung — I., Salvatorgasse 8.

Pummer Gustav — Pfeidlergewerbe — I., Laurenzerberg 5.

Richter Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Siebenbrunneugasse 52.

Risch Isidor, v. — Handel mit Schreibmaschinen — I., Am Hof 5.

Risch Isidor, v. — Handel mit Automobilen — I., Reichsratsstraße 25.

Rosenberg Ignaz — Kleidermacher — IX., Alserstraße 14.

Rotter Karoline — Pfeidlergewerbe — III., Hohlweggasse 18.

Samet Jakob Salomon (auch Grünfeld) — Gemischtwarenhandel — I., Kohlmessergasse 1.

Offene Handelsgesellschaft Rudolf Scheer & Söhne (Gesellschafter: Karl Scheer, Stellvertreter; Edmund Scheer) — Schuhmacher — I., Bräunerstraße 4.

Schmitzer Marie, geb. Fenz — Mechanische Stickerei — XVI., Richard Wagnerplatz 1.

Schneck Adelheid — Damenkleidermachergewerbe — I., Rauhensteingasse 5.

Schwarz Georg — Friseur — XIV., Felberstraße 94.

Sedlaček Rudolf — Anstreicher — IX., Sechsschimmelgasse 4.

Singer Karl — Gemischtwarenhandel — I., Walfischgasse 6.

Singer Siegmund, Dr. — Handel mit Textilwaren — I., Renngasse 15.

Stöckel Anton — Kunsthandel mit Ausschluß von hinsichtlich des Handels an eine Konzession gebundenen Gegenständen — I., Habsburgergasse 1 (Grabenhof).

Schanzl Marie, geb. Mayrhofer — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Veronikagasse 14.

Sykora Karl — Zimmerputzer- und Reinigungsgewerbe — XVI., Degengasse 40.

Tacil Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Linzerstraße 115.

Tauß Jeanette — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Pazmanitengasse 16.

Kommanditgesellschaft Alex. Thalier & Komp. (Stellvertreter und provisorisch haftender Gesellschafter: Alexander Thaler; Kommanditist offener Handelsgesellschaft: Ed. Kanitz & Komp.) — Export- und Importhandlung — I., Kantgasse 3.

Thurmann Abraham — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Herrengasse 8.

Ton Josef — Kleinhandel mit Holz und Kohlen — X., Quellengasse 163.

Urban Eduard — Herstellung von Anlagen für Erzeugung und Leitung von Elektrizität zu Zwecken der Beleuchtung und Kraftübertragung — VI., Getreidemarkt 15.

Večovsky Dominik — Tischler — XIII., Flachgasse 5.

Walka Marie — Viktualienhandel — XIV., Neubergenstraße 10.

Weingarten Sophie — Verschleiß von Papier (Filiale) — I., Milchgasse 1.

Weininger Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Zelinkagasse 3.

Offene Handelsgesellschaft L. Weiß & Komp. (Öffentliche Gesellschafter: Leopold Weiß, Stellvertreter; David Weiß) — Bank- und Wechslergeschäft — I., Opernring 6.

Wimmer Johann — Herrenkleidergewerbe — XV., Sperrgasse 19.

Wind Josef Ludwig — Handelsagentur — I., Tuchlauben 7.

Windisch Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Lustkandlgasse 45.

Winzberger Josef — Damenkleidermacher — I., Kärntnerstraße 39.

Wörthmann Franz jun. — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wien, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles, Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und Erfrischungen — XIV., Johnstraße 21.

Offene Handelsgesellschaft Wolf & Petschek (Öffentlicher Gesellschafter: Richard Petschek, Stellvertreter; Bernhard Wolf) — Gemischtwarenhandel — I., Börsegasse 3.

Wondrak Rudolf — Schuhmacher — I., Seilergasse 17.

Wasatka Johann — Kleidermacher — I., Führichgasse 3.

* * *

22. Jänner 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Baumgartner Julianna — Milchmeier — XVIII., Martinsstraße 9.
Binder Josef — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XIV., Beckmanngasse 61.
Binder Karl — Maurermeistergewerbe — II., Stuwerstraße 6.
Brugger Gregor — Ausführung von Laubsägearbeiten — III., Hainburgerstraße 50.
Buda Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Matzleinsdorferstraße 47.
Černy Thomas — Spirituosen-Verschleiß in handelsüblich verschlossenen Gefäßen mit Ausschluß jedes Ausschankes — XX., Klosterneuburgerstraße 127.
Eibeck Georg — Fleischhauer — V., Matzleinsdorferstraße 27.
Eichinger Georg — Handel mit Bildern aller Art — I., Milchgasse 2.
Eisenmayr Stephanie, geb. Boukal — Gemischtwaren-Verschleiß — XXI., Pragerstraße 61.
Fleischmann Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Märzstraße 39.
Fousek Anna — Frauenkleidermachergewerbe — V., Grohgasse 10.
Fritsch Mina — Damenkleidermachergewerbe — XIV.. Schwendergasse 28.
Gabriel Anton — Kleidermacher — III., Kollergasse 11.
Glattau Bernhard — Photographengewerbe — XV., Hanglüßgasse 4.
Göttlicher Leokadia — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Koks — III., Landstraßergürtel 31.
Hort Andreas — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. b, c und g G.-O. (ohne Billard) — I., Franz Josefskai 63.
Jalovecky Franz — Herrenkleidermacher — VIII., Langegasse 25.
Jarma Matthias — Erzeugung eines Metallputzmittels — III., Rechte Bahngasse 34.
Jedek Alois — Leihbibliothek — VIII., Josefstädterstraße 23.
Köbl E. & Komp. (offene Gesellschaft; Gesellschafter: Emmerich Kölbl, Theresia Pichler) — Glasergewerbe und Glashandel — II., Obere Donaustraße 45.
Kohn Zacharias & Kohn (Gesellschafter: Zacharias Kohn, verantwortlicher Gesellschafter; Moritz Komp. und Paul Osterſetzer) — Gemischtwarenhandel — II., Leopoldsgasse 8.
Kralik verehel. Klun Fanni — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Steingasse 23.
Khün Marie, geb. Rotter — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XXI., Störckgasse 8.
Langmaier Josef — Gastwirtsgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O.) — VIII., Strozzigasse 22.
Lerchenfelder Johanna, geb. Ochs — Lampenschirm-Erzeugung — IV., Wiedener Hauptstraße 39.
Martinek Theresia — Verschleiß von Kanditen, Zuckerbäckerwaren und Sodawasser — II., Am Tabor 22.
Meisner Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Treustraße 6.
Meißner Ludovika, geb. Winkler — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 142.
Nowak Karl — Kürschner — VIII., Lerchenfelderstraße 158.
Offene Handelsgesellschaft Öst.-ung. Automaten-Bauanstalt (Gesellschafter: Ludwig Rußbacher, Theodor Lhota) — Fabriksmäßige Erzeugung von Metallwaren, sowie Automaten und Patentartikeln aller Art — XIII., Hütteldorferstraße 102.
Schiller Raimund — Kommissionswaren-Verkauf von Tuch- und Futterwaren — XIII., Unter-St. Veiter-Allee 5.
Silberstein Eduard — Photographengewerbe — II., Hakortstraße 3.
Stomal Katharina — Grünwarenhandel — XXI., Stadlau, Klostergasse 36.
Sorger Franz — (Kaffeeschankgewerbe) Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Rum und Kognak als Beigabe zum Kaffee und Tee — III., Pragerstraße 7.
Ticho Charlotte — Verabreichung von Speisen — III., Löwengasse 20.
Wegscheider Josef — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Staudgasse 35.
Welwart Benjamin — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Erdbergstraße 84.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Després Suzanne — Veranstaltung von Gastvorstellungen — II., Praterstraße (k. k. priv. Carl-Theater).
Welsch Richard Georg — Herausgabe der „Österr. Posamentierer-Zeitung" — VIII., Lerchenfelderstraße 138.

* * *

23. Jänner 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Arbinger Anna, geb. Dorn — Handel mit Glaswaren — XXI., Kagran Hauptstraße 6.
Arringer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Plenergasse 16.
Aufischer Franz — Marktviktualienhandel — VI., Markthalle, Zelle Nr. 148/149.
Baumgartner Heinrich — Zier- und Handelsgärtner — XXI., Floridsdorf, Floridusgasse 67.
Becker Wilhelm Karl — Bau- und Tischlerholzhandel — X., Rotenhofgasse 7.
Beran Gustav — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Untere Augartenstraße 26.
Binder Erneſtine — Küchengärtnerei — XIX., Heiligenstädterstraße 110.
Bondy Robert — Handelsagentur — II., Ausstellungsstraße 15.
Borowicka Alois — Milch- und Gebäck-Verschleiß — VII., Spittelberggasse 28.
Breisach & Komp. (Firma-Inhaber: Eduard Breisach) — Kommissionshandel mit Börseeffekten — I., Schottenbastei 14.
Brückl Johann — Schuhmachergewerbe — XVIII., Theresiengasse 18.
Chomant Magdalena, geb. Kigler — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Rauchfangkehrergasse 45.
Dotter Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — XXI., Floridsdorf, Frömmelgasse 6.
Ernst Josef — Spenglergewerbe — VI., Laimgrubengasse 17.
Fischer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Peyerlgasse 3.
Freud Antonia — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Kinderspitalgasse 1.
Freymüller Barbara — Verabreichung von Speisen, Ausschank von geistigen Getränken mit Ausnahme des Branntweines, Verabreichung von Kaffee, anderen warmen Getränken und Erfrischungen und Haltung erlaubter Spiele — XIX., Greinergasse 41.
Frühmann Franz — Zier- und Handelsgärtnerei — XI., Simmeringer Hauptstraße 128.
Fuchs Theresia, verehel. Rauch — Kaffeesiedergewerbe, Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Likören aller Art und Haltung erlaubter Spieler — III., Wassergasse 27.
Einzelfirma A. Gilek (Alleininhaber: Anton Gilek) — Kommissionswarenhandel — VI., Ammerlingstraße 4.
Hainschwang Karl — Gas- und Wasserleitungs-Installateur — VI., Gabergasse 16.
Hanzl Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 10.
Kommandit-Gesellschaft „Automat, Hartwig & Komp." — Zwei Schokolade-Automaten — XIX., Türkenschanzpark.
Hertl Marie, geb. Klein — Wäscheputzerei — XXI, Stadlau, Herrengasse 159.
Heß Friedrich — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — XIII., Reinlgasse 1.
Holschy Marie — Putzwasser-Erzeugung — X., Schröttergasse 34.
Huschka Adolf — Schuhoberteil-Erzeugung — XVI., Kirchstetterngasse 35.
Jany Josef — Herrenkleidermacher — VII., Bandgasse 11.
Jilka Josef — Fransenknüpfergewerbe — XV., Karmeliterhofgasse 5.
Firma S. Kary & Komp., Inhaber Artur Kary — Handel mit Seiden-, Samt- und Modewaren — I., Morzinplatz 3.
Kalensee Franz — Mustervordruckerei — VIII., Josefstädterstraße 74.
Kostelecky Elisabeth — Pfeidlergewerbe (Nebenartikel) — XVIII., Währingerstraße 158.
Kroll Marie — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — XVIII., Witthauergasse 14.
Krüll S. & Komp. — Holzlagerplatz — XIX., Nußdorferlände 17.
Krziwanek Amalia — Photographengewerbe — VII., Hofstallstraße 5.
Kuder Leopold — Stukkaturergewerbe — IX., Ayrenhoffgasse 8.
Kuffler Ernst — Handelsagentie — II., Ferdinandsstraße 14.
Kulhanek Johann — Tischler — XX., Karajangasse 15.
Kunz Rudolf — Handelsagentie — VI., Stumpergasse 2 a.
Leb Louise — Pfeidlergewerbe — XVI., Ottakringerstraße 188.
Liebenberger Ferdinand — Wagenlackierer — VI., Gumpendorferstraße 83.
Lustig Samuel (Simon) — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Sechshauserstraße 12.
Mandl Johann — Metallgießer — VI., Bürgerspitalgasse 18.
Martyniak Friedrich — Handel mit Maschinen und Geräten — XIX., Döblinger Hauptstraße 2.
Medosch Josef — Fleischhauer — X, Quellengasse 183.
Mödlagl Julius — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 6.
Morawek Margarete, geb. Wottinger — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Engelgasse 4.
Muhm Josefa — Gastwirtsgewerbe lit. b, c, g G.-O. ohne Billard — VI., Magdalenenstraße 24.
Nack Albert — Verschleiß von Merkantil-Drucksorten — VI., Mariahilferstraße 13.
Neff Barbara — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — III., Mohsgasse 21.
Niesner Antonia, geb. Haselböck — Wäschewaren-Erzeugung — XVI., Brunnengasse 21.
Pauer Marie — Selchwaren-Verschleiß (Filiale) — XIX, Heiligenstädterstraße 79.
Petermichl-Buchmann Anna Marie — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles, sowie Ausschank und Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Getränken — XIX., Heiligenstädterstraße 127.
Pichler Johann — Brennmaterialien-Verschleiß — XVIII, Klostergasse 7.

Pisch Ignaz — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XIX., Döblinger Hauptstraße 90.
Pitsch Maria Theresia — Pfeidlergewerbe — XVII., Hernalser Hauptstraße 107.
Pohl Katharina — Kleinfuhrwerksgewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 169.
Pollak Markus — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Magdalenenstraße 61.
Pospišil Anna — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XIX., Gunoldgasse 1.
Preinrich Henriette — Verabreichung von Speisen in Verbindung mit dem Verschleiß von Pferdefleisch und -Selchwaren — II., Volkertstraße 26.
Robitschek Klotilde — Pfeidlergewerbe — VI., Kasernengasse 24.
Rosenzweig Luisa — Damenfriseurgewerbe — V., Schönbrunnerstraße 102.
Roß Johann — Mehl- und Grießhandel — XIX., Himmelstraße 13.
Sauberer Marie — Gastwirtsgewerbe, § 16, lit. b, c, g G.-O. ohne Billard — VI., Brückengasse 8.
Schlifelner Johann — Fleischhauergewerbe — XV., Mariahilferstraße 155.
Schneider Georg (Alleininhaber der Firma Metzeler & Komp.) — Handel mit Gummi- und Asbestwaren und einschlägigen Artikeln — VII., Mariahilferstraße 12/14.
Schreder Elek (Alexius) — Uhrmacher — XXI., Floridsdorf, Pragerstraße 51.
Schwarz Marie — Milchmeiergewerbe — VIII., Strozzigasse 18.
Spitzer Isak (Ignaz) — Kleinhandel mit Holz und Kohlen — X., Buchengasse 128.
Swoboda Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Millergasse 13.
Till Guido — Selchwaren- und Schweinefleisch-Verkauf — XVIII., Kutschkergasse, Markt.
Vogt Karl — Herrenkleidermacher — VI., Liniengasse 35.
Wayß Josef — Pachtbetrieb eines radizierten Schankgewerbes — XIX., Greinergasse 48.
Wessely Hermine, geb. Kwasny — Übernahme zum Chemischputzen und Wäscheputzen — VI., Getreidemarkt 13.
Wolke Richard — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Verabreichung von Erfrischungen, Rum, Kognak und Slibowitz, jedoch nur als Beigabe zum Tee und Kaffee, sowie Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XIX., Pantzergasse 16.
Wulm Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hormayrgasse 9.
Zeitlberger Franz Karl — Pferdefleisch- und -Selchwaren-Verschleiß — III., Schimmelgasse 20.
Zetschok Josef — Bäckergewerbe — XII., Albrechtsbergergasse 26.
Ziegler Michael — Tischler — V., Zentagasse 1.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Harner Franz — Eislaufplatz — XIX., Türkenschanzpark.
Lichmann Karl — Häuseradministration — XIX., Pokornygasse 10.
Pettan Johann — Christbaumverkauf (Filiale) — XIX., Schegargasse 1.
Popper Leo, Dr. — Advokat — I., Rotenturmstraße 16.
Taubert Marta — Klavierunterricht — XIX., Billrothstraße 39.

* * *

24. Jänner 1906.

Gewerbe-Unternehmungen.

Bahr Martha — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Florianigasse 9.
Balban Friedrich — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Mohrengasse 37.
Benedek Franz — Zwangspacht der Gast- und Schankgewerbekonzession der Fanni Straßer — II., Praterstraße 50.
Bertinolli Josef — Musiker — XVI., Blumberggasse 19.
Deibler Josef — Buchhandlung und Antiquarbuchhandlung — I., Herrengasse 6.
Edelhofer Philipp — Zwangspächter der Gast- und Schankgewerbekonzession des Moritz Edelhofer — II., Ausstellungsstraße 27.
Ehrenkranz false Bieler David — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Blumauergasse 16.
Eiles Veronika — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Lenaugasse 6.
Eimann Anton Ferd. — Selchwaren- und Fleisch-Verschleiß — XIV., Pereiragasse 7.
Firma Andreas Engel jun. & Komp., Gesellschafter: Andreas Engel, Max Heilig, Kommandit-Gesellschaft. Max Heilig ist Kommandist und Prokurist — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIX., Gatterburggasse 13.
Granichstädten Emmerich, Dr. — Fettwarenhandel — XVI., Ottakringerstraße 79.
Hirschläger Adelheid, geb. Tomandl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Thaliastraße 110.
Karl Ludmilla — Damenkleidermachergewerbe — IV., Karolinengasse 8.
Koch Elise — Gemischtwaren-Verschleiß (Kämme, Bürsten, Fächer ꝛc.) — VII., Mariahilferstraße 66.
Kompretti Bibiana Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — VII., Siebensterngasse 56.
Karonai Heinrich — Häuser- und Grundkaufsvermittlung — I., Getreidemarkt 14.
Kulhanek Franz — Herrenkleidermacher — II., Glockengasse 24.
Kutilek Alois — Kleidermacher — XX., Karajangasse 15.
Lang Katharina — Pfeidlergewerbe — XX., Streffleurgasse 4.
Liebschütz Salomon — Gemischtwaren-Verschleiß — XXI., Am Spitz 9.
Lutwak Aron — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Dempschergasse 2.
Neßwerba Anton — Wäscheputzerei — XVII., Palffygasse 7.
Popp Josefa, geb. Leutgeb — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIX., Diemgasse 4.
Rahm Philippine — Weißnähergewerbe — XV., Viktoriagasse 14 a.
Schewitz Hermann — Trödler — I., Landesgerichtsstraße 10.
Schwab Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Rückertgasse 42.
Trabitsch Georg — Tischler — XVI., Rückertgasse 34.
Travicelli Ewerardo — Musikergewerbe — XVI., Gaullachergasse 53.
Weiß Friedrich Oswald — Erzeugung von Lederkonservierungsmittel — XVII., Jörgerstraße 63/64.

* * *

Am 25. Jänner 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Anzinger Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe mit einem Zuge — IX., Muthgasse 80.
Benedek Wilhelmine Marie, geb. Nowak — Gemischtwarenhandel — XIX., Hofzeile 10.
Berger Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Leipzigerstraße 14.
Borgericht Mayer — Kommissionswaren-Verschleiß — VII., Ziegleraasse 73.
Bruhns Augnste, geb. Schnabl — Handel mit Butter, Milch, Eier, Käse und Gebäck — XXI., Kagrauer Hauptstraße 3.
Elias Isidor — Vieh-Kommissionshandel — III., Zentral-Viehmarkt, St. Marx.
Firma Max Emer & Komp. (Max Emer, Karl Mattes, Hermann Müller, Karl Schandl) — Baumeistergewerbe — XIX., Heiligenstädterstraße 3.
Engl Julianna — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Nobilegasse 55.
Fleischmann Florian — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XXI., Hirschstetten 148.
Föderl Judith — Pfeidlergewerbe — II., Untere Augartenstraße 8.
Franz Marie — Viktualienhandel — X., Buchsbaumgasse 43.
Freymann Natalie Adolfine — Pfeidlergewerbe — I., Mayfedergasse 1.
Goldsand Sarah — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Löwengasse 8.
Goltes Julianna geb. Bendelsky — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — XVI., Effingergasse 7.
Hager Ludwig — Kammachergewerbe — XIV., Johnstraße 43.
Haidy Mathilde Josefa, geb. Vogl — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Pantzergasse 17.
Handel Isidor — Handel mit Eisenwaren — X., Inzersdorferstraße 121.
Harustyák Eva — Feilbieten von Obst und Grünwaren von Haus zu Haus oder auf der Straße — VII., Neustiftgasse 57.
Hein Adolf Vinzenz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währingerstraße 125.
Henn Sophie — Kaffee-Sorrugat-Erzeugung — X., Arthaberplatz 10.
Hörtinger Josef — Kleidermacher — XX., Bäuerlegasse 9.
Hofbauer Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Führichgasse 12.
Hofbauer Franz (Alleininhaber der Firma A. Hofbauer's Neffe) — Fischhandel — I., Fischmarkt.
Hofbauer Franz (Alleininhaber der Firma A. Hofbauer's Neffe) — Fischhandel (Filiale) — I., Führichgasse 12.
Homole Wilhelm — Zimmermalergewerbe — X., Laaerstraße 4.
Hore Edward — Aufstellung einer automatischen Prägemaschine — I., Kohlmarkt 5.
Huber Anna, geb. Schmatlack — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Alseggerstraße 20.
Irndorfer Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I. Stephansplatz 5.
Just Emil — Fleckfiedergewerbe — II., Markt am Volkert.
Kaprt Jaroslav — Schuhmachergewerbe — XXI., Floridsdorf, Patrizistraße 21.
Korsitzky Gustav — Kleidermachergewerbe — XVI., Payergasse 5.
Kral Marie — Kanditen- und Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — IX., Alserstraße 40.
Kubiček Josef — Schuhmachergewerbe — XXI., Floridsdorf, Hamerlinggasse 29.
Kundegraber Aloisia Pauline — Handschuhputzerei und Übernahme zum Chemischputzen, Färben und Appretieren — I., Weihburggasse 5.
Kundegraber Aloisia Pauline — Gemischtwarenhandel — I., Weihburggasse 5.
Lange Franz — Kunstblumenhandel — I., Singerstraße 12.
Langwader Franz — Verschleiß von Milch, Gebäck und Landprodukten — VII., Kenyongasse 19.

Firma J. Lewinsohn (offene Handelsgesellschaft, Stellvertreter: Paul Lemport; Gesellschafter: Paul Lemport, Isaak Lewinsohn) — Kautschukstampiglien-Erzeugung und Übernahme von Bestellungen auf Graveurarbeiten zur Ausführung durch befugte Gewerbsleute — I., Adlergasse 12.

Löffler Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Jagdgasse 25.

Mareš Josef — Drechsler — XVI., Kulmgasse 5.

Maß Wilhelm — Gemischtwarenhandel — VIII., Lerchenfelderstraße 86.

Meister Alois — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IV., Danhausergasse 12.

Nahler Emilie — Wäschewaren-Erzeugung — XIV., Goldschlagstraße 65.

Pabisch Johann — Musikergewerbe — X., Raudhartingergasse 14.

Perl Johanna — Gemischtwarenhandel — I., Friedrichstraße 4.

Pokorny Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Alserbachstraße 39.

Rappel Karl — Handelsagentie — VII., Mariahilferstraße 124.

Raschke Josef — Wäscheputzerei — XIV., Nobilegasse 23.

Firma A. Salto, Inhaber Abraham Merkado Salto, Stellvertreterin Theresia Eckstein — Niederlage der Triester Zigarettenpapier-Verscheißfirma A. Salto — I., Heßgasse 7.

Offene Handelsgesellschaft „Sans & Peschka", Gesellschafter Franz Xaver Sans, Alfred Peschka — Großhandel mit chirurgischen Instrumenten und Behelfen, Glyzerin, Öl, Seifengeist und medikamentös nicht imprägnierten Verbandstoffen — IX., Garnisonsgasse 22.

Offene Handelsgesellschaft „Sans & Peschka", Gesellschafter Franz Xaver Sans (Geschäftsführer), Alfred Peschka — Großhandel mit zu arzneilicher Verwendung bestimmten Stoffen und Präparaten, insofern dieselben nicht ausschließlich den Apothekern vorbehalten sind, und mit medikamentös imprägnierten Verbandstoffen — IX.. Garnisonsgasse 22.

Schaufler Georg — Erteilung von Auskünften über Stiftungen, Stipendien, Freiplätze über Unterrichts-, Erziehungs-, Humanitäts- und Wohlfahrtsanstalten — IX., Beethovengasse 4.

Schillhammer Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Hetzgasse 3.

Schreiber Albert — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier (Filiale) — XVIII., Schopenhauerstraße 64.

Sedlaček Heinrich — Musikergewerbe — XVI., Rückertgasse 45.

Stein Johann — Schweinfleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVIII., Gentzgasse 6.

Stenzel Theresia, geb. Zabrs — Fragnergewerbe — X., Eugengasse 58.

Stindl Franz Rudolf — Marmorwaren-Erzeuger — XVI., Ottakringerstraße 183.

Stoklasek Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Römergasse 45.

Strauch Anna — Handel mit Kartoffeln im Umherziehen von Haus zu Haus — Bisamberg Nr. 36.

Taussig Ignaz — Betrieb eines Auskunftsbureaus zur Erteilung von Informationen privater Natur mit Ausschluß jeder Vermittlung und jeder Auskunftserteilung über Kreditverhältnisse von Firmen und Gewerbetreibenden — II., Afrikanergasse 9.

Vajda Magdalena — Handel mit Grünwaren im Umherziehen — IX., Wagnergasse 18.

Vichon Viktor — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Lustkandlgasse 30.

Zuber Anton — Kleinfuhrwerksgewerbe — IX., Johnstraße 30.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Gröschel Emma — Privatschule für französische Sprache — IV., Hauptstraße 39.

* * *

26. Jänner 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Aschenberger Aglaja, geb. Nekam — Branntwein- und Teeschank — I., Maria Theresienstraße 18.

Bäcker Josef — Friseur — XIV., Storchengasse 21.

Bulius Leopoldine — Stadtlohnwagengewerbe-Lizenz Nr. 1004 — X., Siccardsburggasse 27.

Černik Ludwig Georg — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Hornekgasse 10.

Czarmann Antonia — Wildpret- und Geflügelhandel — X., Eugenplatz, Markt.

Dengg Fanni — Wäscheputzerei — XV., Kranzgasse 27.

Figdor Richard — Kommissionswaren-Verschleiß — I., Landesgerichtsstraße 10.

Fischer Philipp — Erzeugung von Gips und Terrakottawaren — XVII., Hernalser Hauptstraße 95.

Firma H. Fleischer (Alleininhaber: Heinrich Fleischer) — Handel mit Rohprodukten und Abfällen — II., Obere Augartenstraße 52.

Freystädler Eugen, Ritter v. — Reise-Bureau (I. Kurorte-Bureau) — I., Friedrichstraße 6.

Gärtner Therese, geb. Buntschar — Wäschewaren-Erzeugung — XIV., Dadlergasse 10.

Gaube Wilhelm — Verschleiß von Lamm- und Kitzfleisch — II., Markt Im Werd.

Gerinot Josef — Buchdruckerei — I., Zedlitzgasse 7.

Giller Georg — Friseur- und Raseurgewerbe — XXI., Floridsdorf, Kaiserin Elisabethstraße 21.

Grießl August — Lackierergewerbe — V., Jahngasse 41.

Haag Josefine — Pfeidlergewerbe — XIV., Heinickgasse 8.

Haidbauer Raimund — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Treustraße 38.

Heidmeier Johann — Gast- und Schankgewerbe § 16, lit. b, c und g G.-O. (exklusive Billard) — II., Leopoldsgasse 23.

Hlavaček Franz — Herrenkleidermachergewerbe — XX., Klosterneuburgerstraße 107.

Holárek Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Spengergasse 7.

Jelinek Alois — Tischlergewerbe — V., Ramperstorffergasse 64.

Karres Georg — Kommissionswaren-Verschleiß mit Hüten — VII., Neubaugasse 11.

Karres Georg — Handelsagentur — VII., Neubaugasse 11.

Kießler Saul — Getreide-Verschleiß — II., Taborstraße 10 (Börse).

Kletzer Adolf — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard — XVII., Hernalser Hauptstraße 110.

Knotzer Josef — Kleinfuhrwerk — III., Landstraße Hauptstraße 63.

König Eduard — Kleidermacher — X., Herzgasse 13.

König Max — Wagenlackierer — X., Laaerstraße 16.

Kopaček Marie — Schuhwaren-Verschleiß — V., Reinprechtsdorferstraße 66.

Kranz Lazar — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Pfarrgasse 10.

Kruder Karoline — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c und g exklusive Billard — II., Kaiser Josefstraße 36.

Ledermüller Alois — Schuhmacher — Malfattigasse 7.

Lehner Josefa — Fleischhauer — III., Barichgasse 4.

Meißner Ludwika, geb. Winkler — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 142.

Menzel Johann Paul — Musikergewerbe — X., Götzgasse 6.

Mihaly Esö — Schuhmacher — XIV., Ortnergasse 5.

Nemeček Franz — Kleidermacher — XVI., Habichergasse 41.

Nigrovics Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Puchsbaumgasse 62.

Firma Obhlidal & Packpfeiffer, Gesellschafter: Karl Obhlidal, Anton Packpfeiffer — Fabriksmäßige Erzeugung von Korkstöpseln — XIV., Denglergasse 5.

Ottomayer Karl — Ein- und Verkauf von unedlem Altmetalle und alten Flaschen — XVII., Bergsteiggasse 21.

Pobzer Moritz — Zuckerbäcker — X., Quellengasse 125.

Reiser Klara — Viktualien-Verschleiß — XI., Simmeringer Hauptstraße 34.

Schmid Alois — Tischler — XV., Haidmannsgasse 1.

Schönberger Jakob — Wagenlackierer — XVII., Blumengasse 13.

Schrantz Magdalena — Fragnergewerbe — X., Ettenreichgasse 18.

Schwarz Emilie — Wäschwaren-Erzeugung — XV., Stagigasse 14.

Seklehner Viktor — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Leibnitzgasse 50.

Selinger Johann — Sodawasser-Erzeugung — X., Siccardsburggasse 82.

Spath Franz — Messerschmied — X., Leibnitzgaße 6.

Stein Ludwig — Verschleiß von Wein in verschlossenen Flaschen und Gebinden — II., Obere Donaustraße 45 a.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Gemeinderat:	
Sitzung des Gemeinderates	233
Stadtrat:	
Sitzungen des Stadtrates	233
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 11. Jänner 1906	233
Bezirksvertretung:	
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Meidling vom 27. Dezember 1905	242
Allgemeine Nachrichten:	
Bezirksschulrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien:	
Sitzung vom 20. Dezember 1905	243
Sitzung vom 10. Jänner 1906	243
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 30. Jänner bis 1. Februar 1906	243
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse	244
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen	245
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	245
Kundmachungen.	

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**

Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz** vormals **J. B. Wallishausser.**

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1906.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
7. Februar 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	5554/05	—	Demolierung des städtischen Hauses II., Taborstraße 1.	— 1—2
12. Februar 10 Uhr	Abteilung VI Volkshalle im Neuen Rathause	4027/05	—	Vergebung der Pflastersteinlieferung für das Jahr 1906: 1,400.000 Stück 7/7" Würfel, 245.000 „ 5/7/7" glatte Steine, 20.000 „ 5/7/7 geritzte Steine, 160.000 „ 5/7/9" geritzte Steine, 55.000 „ Zwickelsteine, 10.000 „ Formsteine, 40.000 „ Halbguttrottoirsteine, 6.000 „ 12/12" Trottoirplatten, 1.000 „ 18/18" Trottoirplatten, 10.500 m Randsteine (hievon 10 bis 15 Prozent als Bogensteine), 1200 m³ große ordinäre Steine, 800 m³ kleine ordinäre Steine.	— 3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
10. Februar 10 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Schaufler**, VI. Stiege, Mezzanin)	243	—	**Umpflasterung der Viehmarktstraße im III. Bezirke.**	4310 K 42 h Pauschale 200 K 2—3
8. Februar 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern**, VII. Stiege, 2. Stock)	68	Umbau der Hauptunratskanäle in der Klostergasse (von der Kreuzgasse bis zur Antonigasse) und in der Anna Frauergasse (von der Schulgasse bis zur Schopenhauerstraße), sowie Neubau eines Hauptunratskanales in der Klostergasse (von Or.-Nr. 31/33 in die Plenergasse) im XVIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	4776 K 98 h 2—3
9. Februar 10 Uhr	detto	73	Neubau eines Hauptunratskanales in der Meiselstraße (zwischen der Sueß- und Wurmsergasse) und in der Wurmsergasse (von Or.-Nr. 26 bis in die Meiselstraße) im XIV. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	3736 K 45 h 2—3
12. Februar 10 Uhr	detto	35	Neubau von Hauptunratskanälen in den Straßen A, B, C und D auf der Area der ehemaligen Trainkaserne im III. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten**	10.816 K 90 h 1—3
15. Februar 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat **Hulka**, Neues Rathaus, III. Stiege Hochparterre)	169	Zentral-Friedhof.	**Veräußerung des durch das Ausbrennen alter Kränze verbliebenen Kranzdrahtes im Gesamtgewichte von ungefähr 600 Meterzentnern.**	— Vorbemerkung: Die Bedingnisse können in der Verwaltungskanzlei des Zentral-Friedhofes eingesehen und behoben werden. 2—3
7. Februar 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat **Dr. Spaeth**, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	3994/05	I., Neues Rathaus.	**Lieferung eines neuen Lusters für den Stadtrats-Sitzungssaal und Rekonstruktion der Beleuchtungskörper im Stadtrats-Sitzungssaale und Magistrats-Sitzungssaale und deren Nebenräume.**	4744 K Vorbemerkung: Kostenanschläge, allgemeine und besondere Bedingnisse können im Stadtbauamte, Abteilung VIII, während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. 3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
16. Februar 10 Uhr	Abteilung XXII (Mg.-Rat Dr. Spaeth, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	294	Umbau der Kirche und des Pfarrhofes zu St. Josef ob der Laimgrube, VI. Bezirk.	**Wasserleitungs-Einrichtung und Klosettlieferung.**	5626 K 50 h Vorbemerkung: Pläne, Kostenanschlag, allgemeine und besondere Bedingnisse erliegen im Stadtbauamte, Fach-Abt. VII a.

1—3

M. D. Z. 414/06.

Kurrende

(für die Herren Ober-Ingenieure, Ingenieure, Bauadjunkten und Baupraktikanten des Stadtbauamtes).

Nachdem der Gemeinderat in der Sitzung vom 23. Jänner 1906 zur Zahl 475 beschlossen hat, den Tit. Baurat Dr. Karl Kinzer zum Baurate extra statum zu ernennen und die dadurch frei werdende Stelle zu besetzen, gelangen im Status des Stadtbauamtes außer den bereits mit Kurrende vom 16. Dezember 1905, Z. 3647, ausgeschriebenen Stellen

1 Bauinspektorstelle in der IV. Rangklasse;
1 Ober-Ingenieurstelle in der V. Rangklasse;
1 Ingenieurstelle in der VI. Rangklasse und
1 Bauadjunktenstelle in der VII. Rangklasse,

und zwar sämtliche Stellen mit den systemisierten Bezügen zur Besetzung.

Diejenigen der obbezeichneten Herren Bauamtsbeamten und Praktikanten, welche sich um eine dieser Stellen bewerben wollen, haben ihre Kompetenzgesuche **längstens bis einschließlich Donnerstag den 1. Februar 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Direktion zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Für diejenigen Herren Bauamtsbeamten und Baupraktikanten, welche sich bereits anläßlich der Kurrende vom 16. Dezember 1905, Z. 3647, in Kompetenz gesetzt haben, entfällt die Einbringung eines neuen Kompetenzgesuches.

Wien, am 25. Jänner 1906.

Der Ober-Magistratsrat:

Dr. Sedlaczek.

2—3

M. B. A. XIII, 2998.

Kundmachung.

(Jagdpachtschillingsverteilung pro 1905.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk als politische Behörde I. Instanz wird hiemit im Sinne des § 23 des Gesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22 ex 1903, bekanntgemacht, daß die Grundbesitzer im XIII. Wiener Gemeindebezirke die Auszahlung der Anteile an Jagdpachtschillinge für das abgelaufene Pachtjahr 1905, welche auf sie nach der Größe ihres in das betreffende Gemeindejagdgebiet einbezogenen Grundbesitzes entfallen, unter Nachweisung ihrer Ansprüche in der Zeit **vom 1. Februar bis inklusive 2. März 1906** bei dem gefertigten Bezirksamte verlangen können.

Im Falle, als der Anspruch innerhalb der bezeichneten Frist nicht erhoben wird, verfällt der betreffende Betrag zugunsten der Gemeindekassa.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk,
als politischer Behörde I. Instanz,

Wien, am 22. Jänner 1906.

3—3

P.-Z. 67649.

Kundmachung.

(Termine zur Einzahlung der direkten Steuern.)

Auf Grund des Gesetzes vom 9. März 1870, R.-G.-Bl. Nr. 23, wird hiemit kundgemacht, daß die Fälligkeitstermine der direkten Steuern in Niederösterreich durch die bestehenden Gesetze in nachfolgender Weise festgesetzt sind:

**

a) Hinsichtlich der allgemeinen Erwerbsteuer für je ein Vierteljahr im voraus der 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober;

b) hinsichtlich der Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen für je ein Vierteljahr im voraus der 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober;

c) hinsichtlich der Rentensteuer, sofern dieselbe nicht durch den Schuldner, beziehungsweise durch seine auszahlende Kassa für Rechnung des Staatsschatzes in Abzug zu bringen ist, der 1. Juni und 1. Dezember für je eine Hälfte der Jahresschuldigkeit.

Die durch den Schuldner, beziehungsweise durch seine auszahlenden Kassen oder Zahlstellen im Laufe eines Kalendervierteljahres abgezogenen Rentensteuerbeträge sind binnen 14 Tagen nach Schluß desselben an die zur Empfangnahme der Steuern zuständige Kassa abzuführen;

d) hinsichtlich der Personaleinkommen- und Besoldungssteuer, soweit dieselben nicht von Dienst- und Lohnbezügen, sowie Ruhegenüssen durch den diese Bezuge Auszahlenden für Rechnung des Staatsschatzes in Abzug zu bringen sind, der 1. Juni und 1. Dezember für je eine Hälfte der Jahresschuldigkeit.

Die Beträge an Personaleinkommensteuer und Besoldungssteuer, welche durch den zur Auszahlung der Bezüge Verpflichteten für Rechnung des Staates im Laufe eines Monates abgezogen werden, sind binnen 14 Tagen nach Schluß desselben an die zur Empfangnahme der Steuern zuständige Kassa abzuführen;

e) hinsichtlich der Grund-, dann der Hauszins- und Hausklassensteuer, sowie der fünfprozentigen Steuer von den aus dem Titel der Bauführung ganz oder teilweise zinssteuerfreien Gebäuden der 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November für je ein Viertel der Jahresschuldigkeit.

Werden die erwähnten Steuern nicht spätestens 14 Tage nach Ablauf der angegebenen Zahlungstermine, beziehungsweise der oben erwähnten Abfuhrtermine eingezahlt, so tritt bei den Abfuhren an der Personaleinkommensteuer und der Besoldungssteuer überhaupt, im übrigen aber, insofern die Steuergebühr für das ganze Jahr 100 K übersteigt, die Verpflichtung zur Entrichtung von Verzugszinsen ein, welche dann für je 100 K und für jeden Tag mit 1·3 h von dem auf die oben festgesetzten Fälligkeitstermine nächstfolgenden Tage an einzuheben sind.

Wird die Steuerschuldigkeit nicht binnen vier Wochen nach dem Einzahlungstermine abgestattet, so ist dieselbe samt den bis zum Zahlungstage entfallenden Verzugszinsen sofort mittels des vorgeschriebenen Zwangsverfahrens einzubringen.

Wenn mit Beginn des neuen Steuerjahres die Steuerschuldigkeit dem Steuerpflichtigen noch nicht definitiv vorgeschrieben werden konnte, so sind die Steuern nach der Gebühr des unmittelbar vorausgegangenen Jahres im Sinne des Gesetzes vom 9. März 1870, R.-G.-Bl. Nr. 23, insolange zu entrichten, bis die neuen Schuldigkeiten vorgeschrieben sind, in welche dann die geleisteten Einzahlungen eingerechnet werden.

Anmerkung. Steuerzahlungen können auch mittels eines entsprechend ausgefüllten Postsparkassen-Einzahlungsscheines, welcher bei allen Markenverschleißern, Postämtern und beim Postsparkassenamte um den Preis von 7 h erhältlich ist, bei jedem Postamte geleistet werden. Von Kontoinhabern im Scheckverkehre des Postsparkassenamtes können Steuerzahlungen anstatt bar auch durch Überweisung mittels eines dem Einzahlungsscheine angeschlossenen Postsparkassenschecks bewerkstelligt werden.

Von der k. k. n.-ö. Finanz-Landes-Direktion.
Wien, am 28. Dezember 1905. 1—1

M.-Abt. X, 7650/05.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener eigener Gräber am Baumgartener Friedhofe.)

Vom 30. September 1906 gelangen die verfallenen eigenen Gräber der Gruppen I, III, IV, V, VII, VIII und Gruppe F, K, L zur Wiederbelegung.

Erneuerungen des Benützungsrechtes an diesen Gräbern, sowie Exhumierungen von Leichen aus diesen Gräbern sind bis zum 30. September 1906 zulässig.

Die auf den Gräbern befindlichen Grabkreuze und Grabsteine werden nur jenen Personen ausgefolgt, welche ihr Eigentumsrecht urkundlich beim magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk nachweisen.

Über die bis zum 30. September 1907 nicht reklamierten Grabkreuze und Grabsteine wird von amtswegen verfügt werden.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 10. Jänner 1906. 1—3

B. V. II, Z. 376/06.

Kundmachung.

(Karl Meißl'sche Stiftung für arme christliche Gewerbetreibende.)

Am 23. Februar 1906 gelangen die für das Jahr 1905 verfügbaren Interessen der Karl Meißl'schen Stiftung für arme christliche Gewerbetreibende im Betrage von 1100 K zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben arme christliche Gewerbetreibende, welche durch mindestens vier Jahre im II. (XX.) Gemeindebezirke ihr Gewerbe ausüben und ohne ihr Verschulden in Not geraten sind.

Bewerber um diese Stiftung haben ihre Gesuche, welche mit dem Taufscheine, dem Gewerbescheine und einem legalen

Armutszeugnisse belegt sein müssen, **bis längstens 20. Februar 1906** bei der Bezirksvorstehung für den II. Bezirk, II., Kleine Sperlgasse 10 zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Von der Bezirksvorstehung für den II. Bezirk.

Wien, am 24. Jänner 1906.

Der Bezirksvorsteher:
Georg Niebauer. 2—3

Ad St.-Z. IX-70.

Kundmachung.

Vom 1. Jänner 1906 angefangen gelangt ein Michael Muschitz'scher Stiftungsplatz jährlicher 220 K für einen aus Kroatien gebürtigen, in Wien eine Profession erlernenden Jüngling zur Verleihung.

Die Bewerber, welche ihre Verwandtschaft mit dem Stifter, welcher aus Kroatien gebürtig war und als Weltpriester im Jahre 1764 in Wien gestorben ist, nachzuweisen vermögen, sind zu dem Genusse vorzugsweise berufen; nach diesen haben jene, welche den Namen Muschitz oder Mussich führen, den Vorzug vor den übrigen Bewerbern.

Die Gesuche sind mit dem Taufscheine, Armuts- und Sittenzeugnisse, endlich mit dem vom Vorstande der betreffenden Gewerbegenossenschaft bestätigten Zeugnisse des Lehrherrn über den Eintritt in die Lehre und insofern das Vorzugsrecht der Verwandtschaft mit dem Stifter nachgewiesen werden will, mit dem die Verwandtschaft nachweisenden Dokumente zu belegen und **bis spätestens 15. März 1906** bei der k. k. n.-ö. Statthalterei zu überreichen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 6. Jänner 1906. 2—3

Z. 88/06.
XIII.

Kundmachung.

(Josefine v. Königswarter'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Josefine v. Königswarter'schen Heiratsausstattungsstiftung (errichtet von Herrn Jonas Freiherrn v. Königswarter zur immerwährenden Wahrung des Andenkens an seine am 14. Mai 1861 verstorbene Gemahlin) sind die Interessen im Betrage von 560 K zur Ausstattung eines unbescholtenen Mädchens, dessen Eltern dem Gemeindeverbande der Stadt Wien angehören, wobei unter sonst gleichen Bedingungen eine Waise, namentlich eine mutterlose, den Vorzug hat, zu verleihen.

Die Ausstattung soll, wenn möglich, am 14. Mai ausbezahlt werden, wenn der urkundliche Beweis über die gesetzmäßig geschlossene Ehe geliefert wird.

Bewerberinnen haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, einem Armuts(Mittellosigkeits)- und einem Sittenzeugnisse, sowie eventuell dem Nachweise der Verwaisung belegten Gesuche **längstens bis 15. April 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 22. Jänner 1906. 1—3

Z. 93/06.
XIII.

Kundmachung.

(Georg Schredt'sche Stiftung für Lehrer.)

Aus der Georg Schredt'schen Stiftung für arme Lehrer und Unterlehrer, welche an einer allgemeinen Volks- oder Bürgerschule in Wien in Verwendung stehen, ist ein Betrag von 430 K zur Verteilung verfügbar.

Jene Herren Lehrer und Unterlehrer, welche sich um eine Unterstützung aus dieser Stiftung bewerben wollen, haben ihre bezüglichen Gesuche unter Anschluß der Nachweise über ihre bisherige Verwendung und ihre Dürftigkeit bis **längstens 24. Februar 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Nur die mit einem Armuts(Mittellosigkeits)zeugnisse belegten Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 22. Jänner 1906. 1—3

M.-Abt. VII, 18/1906.

Kundmachung.

Auf Grund der §§ 64, 71 und 72 des n.-ö. W.-R.-G. vom 20. August 1870, L.-G.-Bl. Nr. 56, wird verordnet:

Jede wie immer geartete Beschädigung und Verletzung der Überschwemmungsdämme der Donau und der Donauregulierungsbauten sowie des Überschwemmungsgebietes zwischen der Donau und den Dämmen überhaupt ist verboten.

Insbesondere ist das Weidenlassen von Vieh, das Abladen von Schutt und Unrat, das Fahren, Reiten und der Viehtrieb an anderen Stellen als den hiezu bestimmten Straßen und Wegen, endlich das Betreten der Dammböschungen, Dammkronen und des bebauten Überschwemmungsgebietes verboten.

Dieses Verbot tritt sofort in Kraft.

Übertretungen desselben werden nach § 66 des n.-ö. W.-R.-G. vom 28. August 1870, L.-G.-Bl. Nr. 56, als Wasserfrevel mit einer Geldstrafe von 10 K bis 300 K oder im Falle der Zahlungsunfähigkeit des Schuldigerkannten mit einer Freiheitsstrafe von einem Tage bis zu einem Monate bestraft. Außerdem hat der Frevler gemäß § 67 leg. cit. noch vollen Schadenersatz zu leisten.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz.
Wien, im Jänner 1906. 3–3

M.-Abt. IX, 165/06.

Kundmachung.

Zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 1. Dezember 1900, R.-G.-Bl. Nr. 202, beziehungsweise vom 15. Dezember 1900, Z. 41270, sind die im Straßenverkehre aus den Ländern der ungarischen Krone nach den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern eingebrachten Pferde vor ihrer Übergabe in den freien Verkehr einer tierärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Es obliegt daher allen Parteien, welche im Straßenverkehre Pferde aus Ungarn in das Wiener Gemeindegebiet bringen, die Pflicht, das Einlangen dieser Tiere binnen 24 Stunden der Veterinäramts-Abteilung desjenigen Bezirkes, in welchem sie eingestellt sind, anzuzeigen und die Tiere unter Mitbringung der vorschriftsmäßig ausgestellten Viehpässe zur Untersuchung vorzuführen.

Die Nichtbefolgung dieser auf Grund des Gesetzes vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, erlassenen Anordnungen wird im Sinne des § 45 dieses Gesetzes von den zuständigen k. k. Bezirksgerichten mit Geld- oder Arreststrafen, eventuell Verfall der Tiere, geahndet.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 12. Jänner 1906. 2–3

K. u. k. priv. Doppelfalz- u. Zackenziegel-Decken.



Vom Wiener Magistrate konzessioniert.
Telephon 16227.
Bestbewährteste, schwamm- und feuersichere, billigste und vorteilhafteste Plafond-Konstruktion. — Prospekte und Kostenvoranschläge gratis und franko.
FRANZ LUDWIG, Stadtbaumeister, Wien, VIII./2, Alserstraße 69.

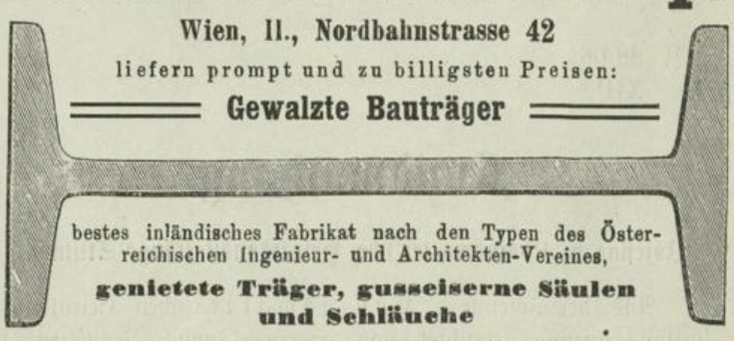
Marmorwaren-Fabrik
mit modern eingerichteter maschineller Werkstätte
Bauarbeiten, Marmor-Kamine,
Spezialität: Färbige Marmorsorten aller Art
Wien, IV., Freihaus. **R. MASINI.** Telephon Nr. 2527.

Frostsichere Zemente
zum Mauern und Betonieren bei Frost
Heinrich Hausleitner,
Wien, XII./2, Meidling, Bendlgasse Nr. 13.

ALOIS FIRNSTEIN
Stadtpflasterermeister
übernimmt alle Gattungen Granit-, Klinker- u. Holzstöckel-Pflasterungen.
WIEN
XVI., Neulerchenfelderstrasse Nr. 26.
Kontrahent der Kommune Wien.

Das
k. k. Versteigerungs-Amt
WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17
übernimmt: Hinterlassenschaften, Mobilien aus **Übersiedlungen und Gegenstände jeder Art,** wie Gemälde, Kunstobjecte, Claviere, Harmoniums, gute Möbel, Decorationsstücke, Wägen u. s. w., mit Ausnahme von neuen Waren
zur Versteigerung.
Anmeldungen täglich von 9 bis 12 Uhr, auch brieflich und telephonisch (Nr. 2916).

Julius Juhos & Komp.
Wien, II., Nordbahnstrasse 42
liefern prompt und zu billigsten Preisen:
Gewalzte Bauträger



bestes inländisches Fabrikat nach den Typen des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines,
genietete Träger, gusseiserne Säulen und Schläuche
schmiedeeiserne Gas- und Wasserleitungsröhren
sowie alle sonstigen Eisenwerks-Erzeugnisse.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832
WIEN I. Bezirk, Stephansplatz Nr. 11 Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 11. Dienstag den 6. Februar 1906. Jahrgang XV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß)**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **12. Jänner 1906.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Brzezowsky, Büsch, Costenoble, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hoß, Hraba, Knoll, Dr. Krenn, Oppenberger, Rain, Rauer, Schneider, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Wessely, Zatzka.
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Deutschmann, Rissaweg, Gräf.

Beurlaubt: St.-R. Hallmann.

Beigezogen: Magistrats-Sekretär Dr. Dont.

Schriftführer: Magistrats-Konzepts-Praktikant Richard v. Radler.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer eröffnet die Sitzung.

(17584/05, M. A. XIV, 8777/05.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ansuchen des Josef und der Leopoldine Schleif um Baubewilligung für einen Teil der Liegenschaft, Einl.-Z. 1843, III. Bezirk, Weißgärberlände und beantragt:

1. Von dem auch der Gemeinde laut Punkt a des Gemeinderats-Beschlusses vom 17. Oktober 1905, Z. 12694, zustehenden Rücktrittsrechte, bezüglich des Kaufgeschäftes keinen Gebrauch zu machen.

2. Die von hier zu erteilende Baubewilligung für das auf den gekauften Parzellenteilen aufzuführende Wohnhaus samt Stallungen gemäß § 97 B.-O. unter der Bedingung zu bestätigen, daß der zur Risalitanlage erforderliche Grund von 0·50 m² um den Ankaufspreis des Baugrundes von 80 K für den Quadratmeter eingelöst werde, und den erforderlichen Grund um diesen Preis an die Partei zu überlassen, wobei die Kosten des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung, einschließlich der Übertragsgebühren, von ihr zu tragen sind.

3. Namens des Wiener Bürgerspitalfondes als Besitzer des Hauses Nr. 2 Rasumoffskygasse wäre die Zustimmung zur Führung der Ventilationen aus den Stallungen von der Feuermauer dieses Gebäudes unter der Bedingung zu erteilen, daß der Fonds für alle aus der Bauführung entstehenden Schäden vollkommen klag- und schadlos gehalten werde. (Angenommen.)

(17543/05, M. A. XIV, 8737/05.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Dr. Hermann Schlesinger um Bewilligung zur Planauswechslung anläßlich der Erker- und Balkonherstellung ꝛc. beim Neubaue auf Einl.-Z. 3198 III. Bezirk, Lothringerstraße und beantragt, die Bestätigung der Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(67, M. A. III, 6143/05.) St.-R. Hörmann referiert über das Kaufoffert der Adele Fuchs auf die Baustellen 1, 2 und 3 des Blockes II der Area der ehemaligen Trainkaserne und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Adele Fuchs die Baustellen 1, 2 und 3 der Gruppe II auf der Area der ehemaligen Trainkaserne,

III. Bezirk, im Ausmaße von zirka 390 m², 340 m² und 390 m² um den Pauschalpreis von 140.500 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Gemeinde erteilt ihre Zustimmung, daß diese Baustellen auf zwei Eckbaustellen im Ausmaße von je zirka 560 m² abgeteilt werden.

2. Ein Teilbetrag des Kaufschillings per 30.500 K ist binnen vierzehn Tagen nach Aufforderung, der Kaufschillingsrest am 1. August 1907 fällig.

3. Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes, welcher vom Tage der terminmäßigen Bezahlung der ersten Rate an mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen ist, ist das Pfandrecht auf den beiden Baustellen je mit dem Betrage von 55.000 K an erster Stelle zugunsten der Gemeinde einzuverleiben.

4. Die Käuferin übernimmt die auf den beiden Baustellen an zweiter Stelle zugunsten der Gemeinde einzuverleibende Verpflichtung, dieselben in der aus der Skizze B ersichtlichen Art und Weise zu verbauen, und eine weitere Verbauung zu unterlassen, ferner die Hofabschlußmauer gegen den benachbarten Schulbauplatz nicht höher als 3 m aufzuführen.

5. Für die Zustimmung zur Herstellung der geplanten sechs Erker mit einer Ausladefläche von zusammen 22 m hat die Käuferin, falls für diese Anlagen die baubehördliche Bewilligung erteilt wird, einen Betrag von 130 K per Quadratmeter gleichzeitig mit der ersten Rate des Kaufschillings an die Gemeinde zu bezahlen.

6. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und der Pfandrechtlöschung verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die Rentensteuer bezüglich der Kaufschillingszinsen trägt die Käuferin.

7. Letztere übernimmt die auf beiden Baustellen an dritter Stelle zugunsten der Gemeinde einzuverleibende Verpflichtung die Plätze bis Ende 1907 zu verbauen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(17517/05, M. A. VI, 4846/05.) St.-R. Hörmann referiert über die Abgrabung und teilweise Beschotterung des neuen Materialplatzes für den II. Bezirk, beim St. Marxer Friedhofe an der Leberstraße und beantragt, hiefür unter Annahme des diesbezüglichen Anbotes des Unternehmers Alois Wanko einen Gesamtkostenbetrag von 2500 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(17544/05, M. A. XIV, 8738/05.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Bernhard Pollak um Bewilligung zur Planauswechslung anläßlich der Erker- und Balkonherstellung ꝛc. beim Neubau auf Einl.-Z. 3197 im III. Bezirke, Lothringerstraße, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(354, M. A. III, 6377/05.) St.-R. Hörmann referiert über ein Kaufoffert der Marie Sommerlatte und Johann Marschall bezüglich eines Teiles der Baustelle IX der Gruppe III auf der Area der ehemaligen Trainkaserne im III. Bezirke und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Marie Sommerlatte und Johann Marschall behufs Arrondierung der von ihnen bereits käuflich erworbenen Baustelle VIII der Gruppe III auf der Area der ehemaligen Trainkaserne im III. Bezirke den mit den Buchstaben a b c d a umschriebenen Teil der benachbarten Baustelle IX per zirka 154·65 m² um den Einheitspreis von 105 K per Quadratmeter.

Ein Teilbetrag des Kaufschillings von 3300 K ist binnen acht Tagen nach Aufforderung, der Rest binnen eines weiteren Jahres fällig.

Der Kaufschillingsrest ist vom Tage der termingemäßen Berichtigung der ersten Rate an, mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen und zusammen mit dem auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 17. November 1905, Z. 14540, auf Baustelle VIII zu intabulierenden Kaufschillingsreste an erster Stelle zugunsten der Gemeinde einzuverleiben.

Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und der Pfandrechtslöschung verbundenen Kosten und Gebühren und die Rentensteuer bezüglich der Kaufschillingszinsen tragen die Käufer.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(17577/05, M.B. III, 57604/05.) St.-R. Hörmann referiert über 18 Gesuche um Herabsetzung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des III. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(17576/05, B. A. III, 67899/05.) St.-R. Hörmann referiert über sieben Gesuche um Abschreibung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des III. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(455, M. A. XIV, 9400/05.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Josef Lindner um Bewilligung zur Herstellung eines Wasserlaufes beim Hause III., Krieglergasse 3, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(317, M. A. IX, 1705/05.) St.-R. Hörmann referiert über die Vermietung von Lokalitäten im Schlachthause St. Marx an die Erste Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft und beantragt:

1. Für jede der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft im Sinne des Punktes 5, Absatz 2 des Statutar-Protokolles vom 17. Dezember 1904 zur Benützung überlassene Schlachtkammer im Schlachthause St. Marx bis auf weiteres den Jahreszins einschließlich der Nebengebühren mit 150 K zu bestimmen.

2. Für den der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft gemäß derselben Vereinbarung zur Benützung überlassenen Mitteltrakt des Schlachthauses St. Marx an der Schlachthausgasse alte Nr. 47 und 49 den Jahreszins einschließlich der Nebengebühren mit 1850 K zu bestimmen.

3. Für den aus Betriebsrücksichten abgefriedeten Hofteil im Schlachthause St. Marx keinen Mietzins zu verlangen, die Abfriedung nur gegen jederzeitigen Widerruf und zur gewöhnlichen, im Schlachthause üblichen und zulässigen Benützung des Hofteiles zu gestatten.

(Angenommen.)

(299, M. A. III, 3720/05.) St.-R. Hörmann referiert über die Ausgestaltung des Hochstrahlbrunnens am Schwarzenbergplatze und beantragt:

1. Zur Ausgestaltung des Hochstrahlbrunnens als Leuchtbrunnen wird für die im Beratungs-Protokolle vom 19. Dezember 1905 eingehend beschriebenen Herstellungen, deren Vornahme im Interesse eines zuverlässigen und dauernden Funktionierens der Apparate unbedingt notwendig ist, ein im Gabriellibrunnenfonde bedeckter Betrag von 14.150 K bewilligt und sind die Arbeiten durch die hiefür bestellten Unternehmer gemäß den Anträgen der Beratungs-Kommission vorzunehmen. (Angenommen.)

2. In Abänderung der Bestimmungen des Stadtrats-Beschlusses vom 27. August 1905, Z. 10043, sind von den Kosten des bereits gelegten Kabelstranges zur Beleuchtung des Hochstrahlbrunnens 15.000 K von den städtischen Elektrizitätswerken und 20.000 K aus dem Gabriellibrunnenfonde zu bestreiten. (Angenommen.)

(16859/05, M. A. XIV, 8502/05.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Firma Clayton & Shuttlewarth um Bekanntgabe der Baulinien für ihre Liegenschaften im Grundbuche Landstraße Einl.-Z. 1045, 1876, 1879, 1881 und 1883, und beantragt die Kenntnisnahme der für obige Liegenschaften angefertigten fünf Spezialbaulinienpläne. (Angenommen.)

(432, M. A. V, 2738/05.) St.-R. Hörmann referiert über die Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 3. November 1905, Z. 14569, betreffend Verpachtung einer Grundfläche im Erdbergermais, III. Bezirk, durch die Donauregulierungs-Kommission, und beantragt:

Es wird Punkt 1 der mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 3. November 1905, Z. 14569, genehmigten Bedingungen für die von der Donauregulierungs-Komission beabsichtigte Verpachtung einer Grundfläche am Erdbergermais in folgender Weise abgeändert:

„Bis zum Abschlusse eines definitiven Übereinkommens mit der Gemeinde über die im Gebiete des Umschlagplatzes zu schaffenden neuen Kommunikationen ist entlang der Linie H. J. des Planes ein Raum von 2 m Breite für den öffentlichen Verkehr frei zu lassen."

An den Punkten 2 und 3 dieser Bedingungen wird festgehalten.

Es wird zur Kenntnis genommen, daß die Donauregulierungs-Kommission die Punkte 4 und 5 des erwähnten Stadtrats-Beschlusses annimmt. (Angenommen.)

(202, M. A. XIV, 9404/05.) St.-R. Rain referiert über das Ansuchen des Konsortiums für den Verkauf der Wiener Kasernengründe um Bewilligung zur Grundab- und Zuschreibung bei Einl.-Z. 1030 und 1031 im VIII. Bezirke und beantragt, die Bewilligung zur obigen Grundab- und -Zuschreibung zu erteilen. (Angenommen.)

(203, M. A. XIV, 9403/05.) St.-R. Rain referiert über das Ansuchen des Konsortiums für den Verkauf der Wiener Kasernengründe um Bewilligung zur Grundab- und -Zuschreibung betreffend Einl.-Z. 287, 1025, 1024, 1023, 1033 und 1034 im VIII. Bezirke, und beantragt, die Bewilligung zu obigen Grundab- und -Zuschreibungen zu erteilen. (Angenommen.)

(379, M. A. XI b, 9206/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Nachschaffung von Einrichtungsgegenständen für das Wiener Versorgungsheim und beantragt:

1. Die Anschaffung von 200 Eisenbetten, 29 Tischen, 300 Sesseln, 25 Kopftafeln und 50 Kopftafel-Anbringevorrichtungen für das Wiener Versorgungsheim um den bedeckten Kostenbetrag von 8550 K.

2. Die Lieferung der Eisenbetten, Kopftafeln und Kopftafel-Anbringevorrichtungen der Firma Hutter & Schranz laut ihres Anbotes zum Preise von 30 K, beziehungsweise 4 K und 5 K 50 h für ein Stück, die Lieferung der Sesseln und Tische der Wiener Tischlergenossenschaft laut Anbotes zum Preise von 4 K 30 h für einen Sessel und von 23 K 50 h beziehungsweise 15 K 50 h für einen Tisch und den Anstrich der Tische und Sesseln dem Kontrahenten für Anstreicherarbeiten im XIII. Bezirke Franz Liszkay zu übertragen.

3. Eine Offertverhandlung mit achttägiger Frist für die Anschaffung von 600 Betten auszuschreiben, nach deren Ablauf die Verwaltung Bericht zu erstatten habe.

4. Die Einrichtung der zwei Pavillons sofort in Angriff zu nehmen.

Während der Beratung ist Dr. Dont als Experte anwesend. (Angenommen.)

(463, M. B. A. II, 33747/05.) St.-R. Oppenberger referiert über die Abschreibung des Wassergebührenrückstandes des Rudolf Fleischmann für II., Praterstraße 48, im Betrage von 234 K 81 h und beantragt die Abschreibung dieser Forderung. (Angenommen.)

(397, M. B. A. II, 79098/05.) St.-R. Oppenberger referiert über den Rekurs der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien gegen feuerpolizeiliche Aufträge II., Große Mohrengasse 3, und beantragt die Rekursabweisung. (Angenommen.)

(15159, M. A. III, 2221.) St.-R. Oppenberger referiert über Anträge auf Errichtung eines Scherzer-Denkmales und eines Leopold-Brunnens im II. Bezirke und beantragt:

1. Die Überlassung der kleinen Gartenanlage bei der Ausmündung der Taborstraße bei der Nordwestbahn zur Aufstellung eines Denkmales für Dr. Karl Ritter v. Scherzer, ferner

2. Punkt 2 des Magistrats-Antrages, betreffend die Errichtung eines Leopold-Brunnens, zu vertagen und

3. die Herstellung einer kleinen Gartenanlage bei der platzartigen Erweiterung der Taborstraße bei der Ausmündung der Glockengasse grundsätzlich zu genehmigen.

Die Ausführung hat jedoch erst nach der Umlegung der Straßenbahngeleise zu erfolgen. (Angenommen.)

(93, M. A. VIII, 2747/05.) St.-R. Oppenberger referiert über die Bestellung eines Betriebsleiters für das städtische Volksbad im II. Bezirke und beantragt:

1. Für den mit der Leitung und Beaufsichtigung des städtischen Volksbades im II. Bezirke, Vereinsgasse 31, betrauten Beamten des Stadtbauamtes eine jährliche Vergütung von 100 K unter den im Gemeinderats-Beschlusse vom 19. August 1892, Z. 4707, festgesetzten Bedingungen zu bewilligen.

2. Zugleich grundsätzlich auszusprechen, daß in diesen Bezügen der Betriebsleiter der städtischen Bäder die (pauschalierte) Vergütung für die mit dieser Funktion verbundenen Dienstesauslagen enthalten ist. (Angenommen.)

(13615, M. A. VII, 1163./05) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Josef Csutsmi um Nachsicht der ihm mit der Magistrats-Verfügung vom 28. August 1905, M. A. VII, 1079/05, auferlegten Rückvergütung des Schadensbetrages von 37 K 59 h anläßlich der Arbeitseinstellung bei der Unratsverschiffung und beantragt, dem Ansuchen keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(399, M. B. A. II, 4286/05.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Josef Weiß um Reduzierung und Bewilligung zur Ratenzahlung des Wassergebührenrückstandes für das Haus II., Stuwerstraße 4, und beantragt, das Abschreibungsansuchen des Schuldners mangels dafürsprechender Gründe abzuweisen, sein Ansuchen jedoch um Reduzierung des Rückstandes von 162 K 72 h auf

82 K 72 h und um Bewilligung von Ratenzahlungen unter den im hieramtlichen Protokolle vom 5. Jänner 1906 angeführten Bedingungen zu bewilligen, da der Rückstand, wie aus der Äußerung der Exekutionsamts-Abteilung vom 28. Dezember 1905 zu ersehen ist, gerichtlich nicht einbringlich ist, und die Gemeinde mit Rücksicht auf die mißlichen Erwerbs- und Vermögensverhältnisse des Schuldners Gefahr liefe, die Forderung ganz zu verlieren. (Angenommen.)

(14470/05, M. A. V, 2101/05.) St.-R. Oppenberger referiert über den Antrag der Bezirksvertretung Leopoldstadt auf Erwirkung der Fahrtverbilligung nach Klosterneuburg-Kierling und beantragt, davon abzusehen, wegen Herabsetzung des Fahrpreises nach Klosterneuburg-Kierling bei den in Betracht kommenden Behörden Vorstellungen zu erheben. (Angenommen.)

(95, M. A. VIII, 2937/05.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Wilhelm Wolf, Hausbesitzer, Kaisermühlen, Mendelssohngasse 12, um Errichtung eines Auslaufbrunnens an der Kreuzung der Schiffmühlengasse und beantragt, die Versetzung des an der Ecke der Schiffmühlen- und Berchtoldgasse im XX. Bezirke, Kaisermühlen, stehenden Auslaufbrunnens an die Kreuzung der Schiffmühlen- und Mendelssohngasse mit dem bedeckten Kostenbetrage von 300 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(398, M. B. A. II, 30588/05.) St.-R. Oppenberger referiert über Abschreibung des Wassergebührenrückstandes nach Adolf Goldenberg für das Haus II., Leopoldsgasse 39, im Betrage von 159 K 36 h und beantragt, diese Forderung zur Abschreibung zu bringen. (Angenommen.)

(308, M. A. VI, 4469/05.) St.-R. Wessely referiert über die Anträge des Gemeinderats-Ausschusses zur Beratung und Antragstellung über die künftige Neuausgestaltung des Wiener Pflasterungswesens und beantragt, dieselben genehmigend zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(306, M. A. VI, 3664/05.) St.-R. Wessely referiert über den Ankauf von Kehrmaschinen und beantragt, die von der Waggonbaufabriks-Aktiengesellschaft in Simmering angebotenen 4 Kehrmaschinen um den Betrag von 1850 K per Stück, sohin um den bedeckten Gesamtbetrag von 7400 K unter Einhaltung der für die Lieferung dieser Maschinen bisher geltenden Bedingnisse anzukaufen. (Angenommen.)

(362, M. A. III, 9/06.) St.-R. Wessely referiert über die Einlösung des Hauses VI., Windmühlgasse 33, und beantragt, den Magistrat zur Einleitung von Einlösungsverhandlungen zu ermächtigen. (Angenommen.)

(301, M. A. IV, 3307/05.) St.-R. Schneider referiert über den Gasanbohrungstarif pro 1906 und beantragt, den Entwurf des Preistarifes über die von der Imperial-Kontinental-Gas-Association und der österreichischen Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft im Jahre 1906 herzustellenden Gasleitungen vom Straßenrohre bis zum Gasmesser und über die Aufstellung des letzteren zu genehmigen. (Angenommen.)

(389, M. A. VII, 39/06.) St.-R. Schneider referiert über die Bewilligung des im Jahre 1906 erforderlichen Kredites von 222.600 K seitens der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien für den Bau der Hauptsammelkanäle, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(453, M. A. XIV, 8704/05.) St.-R. Schneider referiert über Bauabänderungen im Bürgerspitalfondshause I., Schottenring 20, und beantragt, die vom Magistrate zu erteilende Baubewilligung für die Umgestaltungen zu bestätigen. (Angenommen.)

(316, M. A. VII, 1406/05.) St.-R. Schneider referiert über den Magistratsbericht, betreffend Maßnahmen anläßlich der Durchführung des Donau-Oderkanales und beantragt, daß der vom St.- und Gem.-Rate Hoß in der Sitzung des Wiener Gemeinderates vom 3. Oktober 1905 gestellte Antrag in Angelegenheit der Einberufung einer Hafen-Enquete für den Wiener Hafen des Donau-Oderkanales, der Abfuhr der Hochwässer im Donaustrome und der Eröffnung eines Gerinnes hinter dem Marchfeldschutzdamme nach Schönau der Donauregulierungs-Kommission in Wien vollinhaltlich zur Kenntnis zu bringen und der Würdigung und Berücksichtigung derselben zu empfehlen sei.

Alle übrigen Anregungen und Vorschläge in diesem Gegenstande (der Gem.-Räte Donat, Zifferer und Stiaßny, der Donaugemeinden und der Bezirksvertretung des XXI. Bezirkes) sind von den Vertretern der Gemeinde Wien in der einzuberufenden Hafen-Enquete für den Wiener Hafen des Donau-Oderkanales seinerzeit zur Geltung zu bringen. (Angenommen.)

(337, M. A. VII, 807/05.) St.-R. Schneider referiert über das Ansuchen des Bürgermeisters von Braunau, betreffend das Projekt eines Inn-Salzachkanales und beantragt, der Frage der Herstellung eines Inn-Salzachkanales und seiner Finanzierung angesichts des dermaligen Standes der Verhandlungen über den Bau des Donau-Oderkanales im jetzigen Zeitpunkte noch nicht näher zu treten. (Angenommen.)

(391, M. A. VII, 44/06.) St.-R. Schneider referiert über unvermutete Kanalrevisionen und beantragt die Kenntnisnahme des Magistratsberichtes. (Angenommen.)

(392, M. A. VII, 34/06.) St.-R. Schneider referiert über das Ergebnis unvermuteter Kanalrevisionen im letzten Vierteljahre 1905, und beantragt die Kenntnisnahme des Magistratsberichtes. (Angenommen.)

(14757/05, M. A. III, 1206/05.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Kaufoffert des Moritz und der Anna Czetl, betreffend einen Teil der Kat.-Parz. 735/50, 735/62 und 1747/1 Ottakring, sowie einen Teil der Kat.-Parz. 1258 Dornbach und beantragt, die Gemeinde Wien verkauft an Moritz und Anna Czetl:

I. Behufs Arrondierung der Kat.-Parz. 735/51, Einl.-Z. 2388 Ottakring einen Teil der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut befindlichen Kat.-Parz. 1258 Dornbach, Figur a m o a per zirka 47 m².

II. Einen Teil der Kat.-Parz. 735/50, Einl.-Z. 3029 Ottakring und der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut inneliegenden Kat.-Parz. 735/62, 1747/1 Ottakring und Kat.-Parz. 1258 Dornbach, Figur b c k i m b per zusammen zirka 519 : 19 m² mit Rücksicht auf die bedeutenden Abgrabungsarbeiten um den Einheitspreis von 15 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach Aufforderung fällig.

2. Die Käufer sind verpflichtet, sofort nach Verständigung von der Genehmigung dieses Kaufgeschäftes, den vor der Baustelle Figur b c k l m b gelegenen Teil der Kat.-Parz. 735/50, 735/62 und 1747/1 bis zur Straßenaxe auf ihre Kosten in das richtige, beziehungsweise vom Stadtbauamte anzugebende Niveau zu bringen, worauf die

Gemeinde eine Rampe von der Kreuzung der Nauseagasse und der Paletzgasse zu dem über die Parzelle 1747/1 führenden Fahrwege herstellen lassen wird.

3. Als Sicherstellung für die im Punkte 2 erwähnte Niveauherstellung haftet der als Vadium erlegte Betrag von 800 K als Kaution.

4. Auf der Einl.-Z. 3029 und 2388 Ottakring ist die Verpflichtung als Reallast zugunsten der Gemeinde einzuverleiben, den über die Kat.-Parz. 1747/1 führenden Fahrweg insolange für den öffentlichen Verkehr frei zu halten, bis eine entsprechende Ersatz-Kommunikation geschaffen ist.

5. Die Gemeinde Wien wird den mit den Buchstaben e d e c umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 735/50, Einl.-Z. 3029 Ottakring per zirka 3·30 m² in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen.

6. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren tragen die Käufrr.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(446, M. A. III, 5323/05.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Erklärung des Heinrich Bittermann, betreffend Kaufoffert auf die Baustellen 1 und 2 der Gruppe I an der Ecke der Hernalser Hauptstraße und Nesselgasse, beziehungsweise Wattgasse im XVII. Bezirke, und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungs-Komitees. (Angenommen.)

In das Komitee werden gewählt die St.-R. Sebastian Grünbeck, Weitmann und Gräf.

(15483/05, M. A. XXII, 2631/05.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Feststellung des Eigentumsrechtes an der Fahne des Bürger-Bataillons in Hernals von 1797 und beantragt:

Die aus dem Jahre 1797 stammende Fahne des Hernalser Freiwilligen-Bataillons, welche in demselben Jahre der Gemeinde Hernals überlassen wurde, als Eigentum der Gemeinde Wien zu erklären und deren Benützung der Bürgervereinigung des XVII. Bezirkes auf deren Ansuchen gegen Widerruf zuzugestehen, falls die Bürgervereinigung das freie Eigentumsrecht der Gemeinde an der Fahne anerkennt.

Die Fahne verbleibt bis auf weiteres in dem Gemeindehause des XVII. Bezirkes, ist jedoch in den Inventaren der Direktion der städtischen Sammlungen zu führen.

Der Bürgervereinigung werde der für die Renovierung der Fahne bezahlte Betrag von 409 K 55 h rückerstattet. (Angenommen.)

(17518/05, M. A. VII, 1573/05.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Stadtbaumeisters Gustav Holaubeck um Nachsicht der beim Kanalbau im XVII. Bezirke, Halirschgasse eingetretenen Terminüberschreitung von einen Arbeitstag und beantragt, dem Ansuchen desselben Folge zu geben.

(Angenommen.)

(17504/05, M. A. X, 7283/05.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Installierung der elektrischen Beleuchtung bei dem neuen Tor des Hernalser Friedhofes und beantragt, diese Installierung nach dem bauämtlichen Vorschlage mit dem Kostenbetrage von rund 265 K, sowie die jährlich auflaufenden Betriebskosten mit 10 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(321, M. A. X, 15/06.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Konrad Ritter v. Etz-Strahsthal um Erneuerung des Benützungsrechtes für ein eigenes Grab im Hernalser Friedhofe und beantragt:

Dem Herrn Konrad Ritter v. Etz-Strahstal, k. k. Major d. R., VIII. Bezirk, Wickenburggasse 13, die nachträgliche Einzahlung der Renovationsgebühr im Betrage (für Zugewiesene) per 40 K für das seit 12. Dezember 1904 verfallene Einzelgrab Gruppe D, Nr. 116 der am 20. Februar 1875 verstorbenen Antonia Etz im Hernalser Friedhofe, sohin die Verlängerung des Benützungsrechtes an diesem Grabe vom Verfallstage an auf weitere zwanzig Jahre, das ist bis 12. Dezember 1924 unter der Bedingung zu bewilligen, daß obige Renovationsgebühr von 40 K samt den für die Zeit vom 12. Dezember 1904 bis zum Tage des Erlages dieser Gebühr entfallenden fünfprozentigen Verzugszinsen bis längstens 2. Februar 1906 bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung für den XVII. Bezirk eingezahlt wird, widrigenfalls über das Grab weiter verfügt werden wird. (Angenommen.)

(337, M. A. VII, 807/06.) Inn-Salzachkanal (Referent St.-R. Schneider).

St.-R. Gsottbauer beantragt die Reassumierung des sub 36 gefaßten Beschlusses. (Angenommen.)

Derselbe beantragt, im Hinblicke darauf, daß die Herstellung des projektierten Inn-Salzachkanales den Schiffahrtsverkehr auf der oberen Donau wesentlich zu beleben vermag und Kosten der Gemeinde nicht verursacht werden, dem Ansuchen des Bürgermeisters der Stadt Braunau vom Mai 1905 stattzugeben. (Angenommen.)

(17478/05, M. A. V, 2749/05.) St.-R. Zatzka referiert über den Verkauf von alten Tramwayschienen und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, daß das Brauhaus der Stadt Wien für die von dem Umbau der Neuen Wiener Tramway herrührenden Vignolschienen keine Verwendung habe und diese Vignolschienen der Firma Bruckner & Söhne zum Preise von 12 K 25 h per 100 kg käuflich zu überlassen. Der gleichen Firma wären die noch vorhandenen alten Winkel zum Preise von 6 K per 100 kg zu verkaufen.

(Angenommen.)

(17575/05. M. A. XIV, 3562/05.) St.-R. Zatzka referiert über die Schadloshaltungsbestimmung bei dem Hause VI., Windmühlgasse 9, Einl.-Z. 1099 Grundbuch Mariahilf, und beantragt:

Die Schadloshaltung für den beim Hause VI., Windmühlgasse 9, zur Straßenverbreiterung und -Eröffnung abzutretenden Grund, und zwar für die Grundabtretung zur Windmühlgasse im Außmaße von 3·42 m² mit 50 K per Quadratmeter, für die Grundabtretung zur neuen Gasse im Ausmaße von 113·30 m² mit 90 K per Quadratmeter zu bestimmen.

Von der Schadloshaltung für diese Fläche ist der mit 300 K bestimmte Übernahmspreis für den nach der Baulinie in die Verbauung einbeziehende Grund im Ausmaße von 1·64 m² in Abrechnung zu bringen.

Die Gemeinde überträgt den in der Liegenschaft, VI., Windmühlgasse zur Eröffnung der neuen Straße bis zur Straßenaxe entfallenden, vor dem Hause VI., Windmühlgasse 9, liegenden Grund in das Verzeichnis für das öffentliche Gut.

Ferner, der Anbringung von Erkern mit Ausladeflächen im Ausmaße von 26·73 m² nach dem zur Mag.-Abt. XIV, 9250/65, in Verhandlung stehenden Bauplänen, die baubehördliche Genehmigung

dieser Erker vorausgesetzt, ohne Entgelt zuzustimmen, die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung haben die Gesuchsteller zu tragen.

Die Gültigkeit dieser Bestimmung wird auf den Zeitraum von zwei Jahren vom Tage des Beschlusses beschränkt.

(Angenommen.)

(76, B. A. XIII, 4858/05.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Leo Stussig um Bewilligung zur Herstellung eines Wächterhauses und eines Holzschupfens auf der Einl.-Z. 439 und 556 im XIII. Bezirke, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung unter der Bedingung, daß der Bauwerber vor Hinausgabe des Konsenses einen Revers des Inhaltes ausstelle, daß er die Baulichkeiten jederzeit über Aufforderung der Gemeinde ohne Anspruch auf Entschädigung zu demolieren verpflichtet sei. (Angenommen.)

(15595/05, M. A. XIV, 5252/05.) St.-R. Zatzka referiert über die Bestimmung der Baulinie und der Verbauungsweise für einen Teil der Rosentalgasse und für eine Verbindungsstraße zwischen dieser und dem Flötzersteig im XIII. Bezirke und beantragt, im Hinblicke darauf, daß die Schaffung einer kürzeren Verbindung des oberen Teiles der Linzerstraße mit dem Flötzersteig, als durch die beiden Serpentinenstraßen, notwendig erscheint, die vom Magistrate entsprechend stilisierten Anträge des Stadtbauamtes zu genehmigen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(210, M. A. III, 6500/05.) St.-R. Zatzka referiert über das neuerliche Kaufoffert des Alois Uzel, betreffend einen Teil der Wegparzelle 408 (Lainz) und beantragt, daß die Gemeinde Wien an Alois Uzel den mit den Buchstaben a b c d e f g h a umschriebenen Teil der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut inneliegenden Kat.-Parz. 408 Lainz per zirka 135·84 m² um den Einheitspreis von 12 K per Quadratmeter verkaufe. Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach Aufforderung fällig. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Käufer.

(Angenommen.)

(16329/07, M. A. XIV, 1017/05.) St.-R. Zatzka referiert über die Bestellung von Bauaufsichtsräten für die Jahre 1906 und 1907 und beantragt:

1. Der Gemeinderats-Beschluß vom 2. Dezember 1902, Z. 13830, werde durch folgenden Zusatz ergänzt:

Für besonders ausgedehnte Bezirke können im Bedarfsfalle auch mehrere Bauaufsichtsräte bestellt werden.

2. Der XXI. Bezirk sei für die Bauaufsicht in drei Sprengel zu teilen, welche die Bezeichnungen: „XXI. Bezirk, nordwestlicher Teil", „XXI. Bezirk, mittlerer Teil" und „XXI. Bezirk, östlicher Teil" zu tragen haben.

Der erste Sprengel umfaßt das Gebiet des XXI. Bezirkes nördlich und westlich vom Bahnkörper der Kaiser Ferdinands-Nordbahn; der zweite Sprengel das Gebiet des XXI. Bezirkes zwischen dem Bahnkörper der Kaiser Ferdinands-Nordbahn und der Österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft nördliche Linie; der dritte Sprengel das Gebiet des XXI. Bezirkes östlich vom Bahnkörper der Österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft, nördliche Linie.

3. Zu Bauaufsichtsräten folgende Baumeister zu bestellen.

I. Aufsichtsbezirk.

Franz Breitenecker jun., IV., Schelleingasse 19.

II. Aufsichtsbezirk.

Anton Hoffmann, II., Praterstraße 29.

III. Aufsichtsbezirk.

Emanuel Kamenicky, III., Praterstraße 28 a.

IV. Aufsichtsbezirk.

Karl Holzmann, IV., Frankenberggasse 14.

V. Aufsichtsbezirk.

Ferdinand Henneberg sen., V., Matzleinsdorferstraße 1.

VI. Aufsichtsbezirk.

Franz Krasny, I., Reichsratsstraße 21.

VII. Aufsichtsbezirk.

Josef Münster, VI., Mariahilferstraße 117.

VIII. Aufsichtsbezirk.

Josef Scholz, VIII., Langegasse 52.

IX. Aufsichtsbezirk.

Wilhelm Freisler, IX., Alserstraße 10.

X. Aufsichtsbezirk.

Franz Nettrich, X., Leibnitzgasse 34.

XI. Aufsichtsbezirk.

Rudolf Pönninger, XI., Simmeringer Hauptstraße 20.

XII. Aufsichtsbezirk.

Hans Kraus, XII., Tivolistraße 39.

XIII. Aufsichtsbezirk.

Karl Ziegelwanger, XIII., Diesterweggasse 11.

XIV. Aufsichtsbezirk.

Robert Ganus, XIII., Linzerstraße 416.

XV. Aufsichtsbezirk.

Heinrich Stagl, XV., Haidmannsgasse 4.

XVI. Aufsichtsbezirk.

Franz Bock, XVI., Thaliastraße 34.

XVII. Aufsichtsbezirk.

Franz Eigner, XVII., Hormayrgasse 34.

XVIII. Aufsichtsbezirk.

Franz Simlinger jun., XVI., Palffygasse 27.

XIX. Aufsichtsbezirk.

Adolf Micheroli, XIX., Döblinger Hauptstraße 21.

XX. Aufsichtsbezirk.

Alois Simona, XX., Wallensteinplatz 3.

XXI. Aufsichtsbezirk (nordwestlicher Teil).

Georg Köhler, XXI., Floridsdorf, Am Spitz 1.

XXI. Aufsichtsbezirk (mittlerer Teil).

Friedrich Schuhmaier, XXI., Floridsdorf, Schloßhoferstraße 30.

XXI. Aufsichtsbezirk (östlicher Teil).

Franz Hopf, XXI., Kagran, Floridsdorferstraße 67.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(7, M. A. XIV, 9363/05.) St.-R. Zatzka referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Verhandlungen mit Eduard Graf Wickenburg, anläßlich Baulinienbekanntgabe für I., Krugerstraße 13, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(111, M. A. XIV, 9245/05.) St.-R. Zatzka referiert über die Rekurserledigung, betreffend Baulinienbekanntgabe für den I. Bezirk, Krugerstraße 13, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(17392/05, M. A. XXII, 1935/05.) St.-R. Zatzka referiert über die Schlußrechnung für Restaurierungs- und sonstige Arbeiten an der städtischen Patronatskirche St. Josef im V. Bezirke und beantragt, das bei den Herstellungsarbeiten an der städtischen Patronatskirche St. Josef im V. Bezirke am Pfarrhofe durch unvorhergesehene Arbeiten erwachsene Mehrerfordernis von 15.457 K 54 h zu genehmigen und einen Zuschußkredit in der gleichen Höhe zur Position der Ausgabs-Rubrit XXXIX 1a „Erhaltung der Kirchen, Kapellen, religiösen Denkmäler und Pfarrhöfe" zu bewilligen und von einer Verhandlung mit Pfarrer Ditteich Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

(163, M. A. X, 6841/05.) St.-R. Knoll referiert über die Erweiterung des Kagraner Ortsfriedhofes und beantragt:

I. Die Erweiterung des Kagraner Ortsfriedhofes grundsätzlich zu genehmigen.

Zu diesem Zwecke kauft die Gemeinde Wien

a) von Franz und Barbara Neudorfer, Wirtschaftsbesitzer in Kagran, den im beiliegenden Plane rot und grün lasierten Teil der Kat.-Parz. 225, Einl.-Z. 11, in Kagran im Ausmaße von 3570 m² zum Preise von 2 K 77 h per Quadratmeter,
b) von Frau Therese Geyer, Wirtschaftsbesitzerin in Kagran,
c) von Frau Marie Kurz, Wirtschaftsbesitzerin in Kagran,
d) von Frau Barbara Schmeykal, Grundbesitzerin in Kagran,
e) vom Pfarramte in Kagran,
f) von Marie und Franz Sterl, Wirtschaftsbesitzer in Kagran,
g) von Franz Klager, Wirtschaftsbesitzer in Kagran,

den im beiliegenden Plane rot und grün lasierten Teil, und zwar:

b) der Kat.-Parz. 228, Einl.-Z. 41 im Ausmaße von 826 m²,
c) der Kat.-Parz 235 und 238, Einl.-Z. 17, in Kagran im Gesamtausmaße von 1834 m²,
d) der Kat.-Parz. 248, Einl.-Z. 774, in Kagran im Ausmaße von 930 m²,
e) der Kat.-Parz. 255, Einl.-Z. 2, in Kagran im Ausmaße von 2010 m²,
f) der Kat.-P. 258, Einl.-Z. 423, in Kagran im Ausmaße von 2560 m²,
g) der Kat.-Kat. 265, Einl.-Z. 211, in Kagran im Ausmaße von 1320 m²; zu dem ad b bis g offerierten Einheitspreise von 2 K 50 h per Quadratmeter, im übrigen hinsichtlich sämtlicher offerierten Parzellen a bis g unter folgenden Bedingungen:

1. Die Gründe werden lastenfrei ins Eigentum der Gemeinde Wien übertragen.

2. Der Kaufschilling wird auf Grund des obigen Einheitspreises nach dem Naturalausmaße berechnet.

3. Der Kaufschilling wird nach lastenfreier Übergabe der Gründe in den physischen Besitz der Gemeinde ausbezahlt.

4. Die Kosten der grundbücherlichen Umschreibung der Übertragungsgebühren, der Planausfertigung, der Vertragsausfertigung, sowie alle anderen mit diesem Kaufgeschäfte verbundenen Kosten trägt die Gemeinde.

5. Der bücherlichen Anmerkung der Rangordnung der beabsichtigten Veräußerung dieser Gründe an die Gemeinde im Sinne des § 53 des Grundbuchsgesetzes wird zugestimmt.

6. Die Vermessung wird durch das Stadtbauamt in Gegenwart des Verkäufers vorgenommen.

II. Behufs Erwerbung der Kat.-Parz. 245, Einl.-Z. 804, den Magistrat zu ermächtigen, bei der k. k. n.-ö. Statthalterei das Ersuchen um Enteignung dieses Grundstückes in Gemäßheit des § 365 des a. b. G. B. zu stellen.

III. Behufs Bedeckung der Kosten der Grundtransaktion zur Rubrik XXXIII 12 pro 1906 einen Zuschußkredit (der erste in diesem Jahre) in der Höhe des Erfordernisses zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(302, M. A. IV, 3585/05.) St.-R. Knoll referiert über die öffentliche Beleuchtung der Grenzgasse im XXI. Bezirke und beantragt, in der Shuttleworthstraße, Grenzgasse und Leopoldauerstraße im XXI. Bezirke sieben halbnächtige und drei ganznächtige Gasflammen zu errichten und hiefür 492 K jährlich zu bewilligen.

(Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

(482, St. Str. B. 718/05.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Kranken- und Leichenvereinskassiers Anton Wawrik um Gewährung einer Jahreskarte zum halben Preise behufs Benützung der städtischen Straßenbahnen und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen.)

(486, M. A. IX, 175.) St.-R. Wessely referiert über den Reisevorschuß für den Vorstand des städtischen Übernahmsamtes zum Besuche von München zu Studienzwecken anläßlich seiner Reise nach Oberösterreich und beantragt, denselben zu ermächtigen, anläßlich der für den 20. und 21. Jänner 1906 stattfindenden Reise nach Oberösterreich sich nach München zu begeben und hiezu einen verrechenbaren Reisevorschuß von 300 K zu entnehmen. (Angenommen.)

(478, M. A. III, 6510/05.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Johann und Josef Zirg um Übertragung der Beistellung des Fuhrwerkes für das Stadtgarten-Inspektorat und beantragt die Beistellung des Fuhrwerkes für die Zwecke der städtischen Gartenadministration an Stelle des verstorbenen Fuhrwerksbesitzers Josef Zirg an dessen Söhne Johann und Josef Zirg, XIII., Rohrbachergasse 6, bis Ende 1907 unter den mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 28. Juli 1904, Z. 10281 festgesetzten Einheitspreisen zu übertragen. (Angenommen.)

(454, M. A. XIV, 9386/05.) St.-R. Brzezowsky referiert über das Ansuchen O. Laske & W. Fiala um Bewilligung zur Weiterbenützung des Materiallagerplatzes bei der Karlskirche im IV. Bezirke und beantragt die Bewilligung vorläufig auf ein Jahr mit Aufrechterhaltung eines allfälligen Widerrufes und achttägiger Räumung des Platzes.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(214, M. A. V, 2495/05.) St.-R. Costenoble referiert über die Vergebung von Bildhauerarbeiten für die Wienflußregulierung.

Es wird beschlossen, die Arbeiten sub Post 3 dem Josef Parschalk, die sub Post 1, 2, 4 und 5, dem Johann Bock zu übertragen.

(221, M. B. A. I, 60414/05.) St.-R. Costenoble referiert über 15 Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Ge-

bühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des I. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(110, M. A. XIV, 9187/05.) **St.-R. Schneider** referiert über das Ansuchen des Moritz Albert Wahlberg um Bewilligung zur Planauswechslung I., Stubenring 4, und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen.)

(371, St. S., 1315/05.) **St.-R. Costenoble** referiert über ein Offert der Firma H. O. Miethke auf Verkauf eines Gemäldes Canon's „Der Sieg der Wahrheit" an die Gemeinde Wien und beantragt die Besichtigung des Gemäldes durch eine Kommission.

(Angenommen.)

Komission: Vize-Bürgermeister Hierhammer, St.-R. Doktor Krenn, St.-R. Costenoble, Dir. d. st. S. Probst.

(370, St. S., 29.) St.-R. Costenoble referiert über den Ankauf einiger im Künstlerhause und im Salon Pisko ausgestellter Bilder und beantragt die Besichtigung durch eine Kommission.

(Angenommen.)

Kommission: Vize-Bürgermeister Hierhammer, St.-R. Doktor Krenn, St.-R. Costenoble, Dir. d. st. S. Probst.

(422, M. B. A. VII, 43000/05.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Vereines „Schottenfelder Kinderfreunde" um nachträgliche Genehmigung der Schullokalbenützung VII., Zieglergasse 49, und beantragt die nachträgliche Genehmigung.

(Angenommen.)

(17628/05, M. B. A. IX, 59449/05.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über den Rekurs des Wenzel Holub wegen Nichtbewilligung der Aufstellung eines Verkaufsstandes unter der Stadtbahnbrücke nächst der Nußdorferstraße im IX. Bezirke und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(16, M. A. XXII, 3666/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Vereines gedienter freiwilliger Feuerwehrmänner Wiens um Bewilligung zur Führung des Wappens der Stadt Wien im Vereinsabzeichen und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen.)

(144, M. A. XVIII, 4401/05.) **St.-R. Hoß** referiert über die städtische Kranken- und Unfallfürsorge für die im XXI. Bezirke beschäftigten Gemeindebediensteten (Arbeiter) und beantragt:

1. Den Magistratsbericht über die Kranken- und Unfallfürsorge für die im XXI. Bezirke beschäftigten Gemeindebediensteten (Arbeiter) zur Kenntnis zu nehmen und den Magistrat mit den entsprechenden Vorkehrungen zu betrauen.

2. Dem jeweils nach dem Monatsturnus im XXI. Bezirke kontrollierenden Revisor ein Fahrgeldpauschale von 50 K monatlich bis auf weiteres zu gewähren. (Angenommen.)

(16586/05, M. A. III, 6200/05.) **St.-R. Hölzl** referiert über die Herstellung der Teichanlage im Türkenschanzparke im XIX. Bezirke und beantragt, die Schlußrechnung für die Herstellung der Teichanlage im Türkenschanzparke im XIX. Bezirke, wonach sich von dem bewilligten Kostenbetrage per 36.001 K 51 h ein Mindererfordernis von 2543 K 93 h ergibt, genehmigend zur Kenntnis zu nehmen und zur Deckung der in das Jahr 1905 fallenden Restzahlungen zur Rubrik XXIV 1 p y einen Zuschußkredit von 2741 K 84 h pro 1905 zu bewilligen. (Angenommen.)

(464, M. B. A. XIX, 15319/05.) St.-R. Hölzl referiert über 20 Gesuche um Nachsicht der Hundesteuer und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(493, M. A. III, 60/06.) **St.-R. Hraba** referiert über neuerliches Kaufoffert der Rosalia Steiner bezüglich der Baustellen 1 und 2 an der Ecke der verlängerten Kohlgasse und der Straße I im V. Bezirke und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Rosalia Steiner die im V. Bezirke gelegene Baustelle 1 an der Ecke der verlängerten Kohlgasse und der Straße I im Ausmaße von zirka 595·89 m² und die angrenzende Mittelbaustelle 2 im Ausmaße von zirka 462·50 m², und zwar erstere um den Preis von 60 K per Quadratmeter, letztere um den Preis von 54 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Hälfte des Kaufschillings ist binnen acht Tagen nach Aufforderung, der Rest binnen eines weiteren Jahres fällig.

2. Der Kaufschillingsrest, welcher vom Tage der terminmäßen Bezahlungen der ersten Rate an mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen ist, ist auf den beiden Baustellen je an erster Stelle mit den nach dem Ausmaße derselben entfallenden Teilbetrage zugunsten der Gemeinde pfandrechtlich sicherzustellen.

4. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und den Pfandrechtslöschungen verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die Rentensteuer bezüglich der Kaufschillingszinsen trägt die Käuferin.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(471, St. Gasw., Z. 108/06.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Hans Hadl um Altersnachsicht und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(330, St. S. 25.) **St.-R. Costenoble** referiert über ein Anbot des Kunsthändlers Ernst Arnold in Dresden zum Verkauf eines Bildes Moritz v. Schwind's „Musikalische Soiree in Wien" und beantragt die Besichtigung des Bildes durch ein stadträtliches Komitee. (Angenommen.)

In dieses Komitee werden gewählt: Vize-Bürgermeister Hierhammer, St.-R. Costenoble und St.-R. Dr. Krenn.

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **16. Jänner 1906.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Anwesende:

Braun,	Knoll,
Brauneiß,	Dr. Krenn,
Brzezowsky,	Oppenberger,
Büsch,	Rain,
Costenoble,	Rauer,
Dr. Deutschmann,	Rissaweg,
Gräf Ferdinand,	Schneider,
Grünbeck Sebastian,	Schreiner,
Gsottbauer,	Straßer,
Hölzl,	Tomola,
Hörmann,	Weitmann,
Hoß,	Wessely,
Hraba,	Zatzka.

Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Beurlaubt: St.-R. Hallmann.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(P. Z. 16141/05, M. A. VIII, 2753/05.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Erbauung von Wasserleitungs-Aufseherhäusern auf städtischen Parzellen in Hinter-Naßwald und in der Gemeinde Schmitzdorf und beantragt:

1. Der Stadtrats-Beschluß vom 5. Oktober 1905, Z. 13158, bleibt, insofern mit demselben die Erbauung eines kleinen Wasserleitungs-Aufseherhauses für die Strecke Payerbach—Gloggnitz, und zwar auf der städtischen Wasserleitungs-Parzelle Nr. 92 in der Katastralgemeinde Schmitzdorf mit dem in das Budget pro 1906 einzustellenden Kostenbetrage von rund 15.000 K nach der bauämtlichen Projektskizze genehmigt wurde, aufrecht.

2. Die Unterbringung der beiden in Hinter-Naßwald stationierten städtischen Wasserleitungsaufseher in einem gemeinsamen, seinerzeit auf der städtischen Parzelle Nr. 934 mit möglichst geringen Kosten neu zu erbauenden Aufsehergebäude ist im Auge zu behalten und vorzubereiten.

3. In den nächsten Jahren sind die beiden genannten Aufseher in ihren dermaligen Unterkunftsorten zu belassen und ist zu diesem Zwecke das Wohnhaus des Aufsehers Lichtenegger, Nr. 25 Hinter-Naßwald, nach dem bauämtlichen, im Budget pro 1906 bedeckten Kostenanschlage von 1700 K entsprechend zu rekonstruieren. Die Arbeiten, welche, sobald es die Jahreszeit erlaubt, in Angriff zu nehmen sind, sind an ortsansässige Gewerbsleute zu übertragen und die Auslagen aus den Verlagsgeldern des in Payerbach stationierten Ober-Ingenieurs zu bestreiten und von ihm in der Verlagsrechnung im Detail nachzuweisen. (Angenommen.)

(P. Z. 17390/05, M. A. VIII, 3305/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Bericht des Markt-Kommissärs Georg Sakellario, betreffend den Stand der Forsteinrichtungsarbeiten im Gebiete der ersten Hochquellenleitung und beantragt, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen und dem Genannten zur Fortsetzung der Arbeiten einen Urlaub bis Ende 1906 im Sinne des Magistrats-Antrages zu erteilen.

Über den Stand der Arbeiten ist sodann längstens anfangs Dezember 1906 neuerlich zu berichten. (Angenommen.)

(P. Z. 600, M. A. XI b, 12377/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Wiener Tischlergenossenschaft um Übernahme von 308 Fußstützbrettern und beantragt die Übernahme der Fußbretter unter der Bedingung, daß die Genossenschaft den Preis auf 1 K per Stück ermäßigt. (Angenommen.)

(P. Z. 512, M. A. IX, 4313/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Veterinäramts-Direktors um Bewilligung von Remunerationen für die dem Schlachthause Meidling zugeteilten Tierärzte und beantragt die Bewilligung von Remunerationen im Gesamtbetrage von 800 K im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 649, M. A. XII, 24090/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Anschaffung von Einrichtungsgegenständen für den Neubau des Kaiserin Elisabeth-Kinderhospitales in Bad Hall und beantragt:

I. Im Sinne der Bauamts-Anträge wird übertragen:

1. Die Anfertigung von Wäsche (Kinderhemden, Schürzen) und Kinderkleidern der Lokaloberin des Hospitales; Kosten 402 K.

2. Die Zimmereinrichtung dem Tischler Franz Zimmermann in Bad Hall; Kosten 2471 K 30 h.

3. Die Stofflieferung an die Firma Wilhelm Rauneggger in Wien, I., Lugek 4; Kosten 2451 K 62 h.

4. Die Anfertigung der Wäsche (Leintücher, Überzüge, Handtücher 2c. 2c.) der Produktivgenossenschaft für Frauenhandarbeit VI., Windmühlgasse; Kosten 473 K 38 h.

5. Die Kücheneinrichtung an Geschäftsleute in Bad Hall; Kosten 150 K.

6. Die Eisenwarenlieferung der Firma J. Pauly & Sohn in Wien I., Spiegelgasse 12; Kosten 4563 K.

7. Die Lieferung der Uhren und Reparatur der Turmuhr an einen Geschäftsmann in Bad Hall; Kosten 80 K.

8. Die Lieferung eines Eiskastens an eine Wiener Firma, Bollinger oder Reckziegel; Kosten 560 K.

9. Die Tapeziererarbeiten dem Th. Ott in Bad Hall; Kosten 2072 K.

10. Die sonstigen Tapeziererarbeiten und die Lieferung von Bettwaren dem städtischen Kontrahenten für Wäscheerfordernisse; Kosten 2601 K 60 h.

11. Die Lieferung von Kautschukeinlagen dem Apotheker Richter in Wels; Kosten 280 K.

12. Die Lieferung der Küchengeräte; Kosten 251 K 30 h; ferner:

13. Die Einrichtung des Speisesaales; Kosten 277 K; endlich:

14. Die Lieferung von Diversen; Kosten 252 K 55 h, den städtischen Kontrahenten, eventuell wäre sie im Wege des Handeinkaufes zu besorgen.

II. Der vorliegende Kostenanschlag mit dem Betrage von 17.385 K 75 h, welcher bedeckt ist, wird genehmigt. (Angenommen.)

(P. Z. 584, M. A. III, 57.) **St.-R. Costenoble** referiert über das Ansuchen des Dr. Simon Hagenauer um Vermietung der Wohnung Nr. 11 im städtischen Hause I., Bäckerstraße 9, um den jährlichen Zins von 2200 K und beantragt die Gesuchsgewährung, sowie die Genehmigung der Kosten per 1583 K 63 h für Herstellungen im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 312, M. A. III, 6071/05.) **St.-R. Hölzl** referiert über das Kaufoffert der Helene Hochstetter auf die Baustellen VI und VII an der Steinfeldgasse im XIX. Bezirke.

Der Referenten-Antrag wird angenommen.

(An den Gemeinderat.*)

(P. Z. 652, B. A. XIX, 570.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Josef und der Marie Frühböck um Baubewilligung zur Aufsetzung eines Stockwerkes auf das (ebenerdige) Wohnhaus XIX., Windhabergasse 12, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages.

(Angenommen.)

(P. Z. 610, M. A. XI, 45182/05.) St.-R. Hölzl referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XIX. Bezirkes am 3. Oktober 1905 vorgenommenen Wahl von Armenräten und beantragt:

Der Stadtrat wolle die Wahl des Herrn Karl Etzmannsdorfer und der Frau Julie Reiberger zu Armenräten des XIX. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1907 be-

*) Siehe Amtsblatt über die Gemeinderats-Sitzung vom 23. Jänner 1906.

stätigen, der Wahl des Herrn Ignaz Garon jedoch mangels der Heimatsberechtigung in Wien die Bestätigung versagen.

(Angenommen.)

(P. Z. 611, M. A. XI, 57104/05.) St.-R. Hölzl referiert über das Ergebnis der vom Armeninstitute des XIX. Bezirkes am 13. Dezember 1905 vorgenommenen Wahl eines Kassiers und Kassier-Stellvertreters.

Es wurden gewählt:

Zum Kassier: Moritz Hentschl, Gemischtwaren-Verschleißer; zum Kassier-Stellvertreter: Alois Eder, Totengräber.

Referent beantragt, die Wahlen zu bestätigen.

(Angenommen.)

(P. Z. 597, B. A. XIX, 615/05.) St.-R. Hölzl referiert über die Adaptierung des städtischen Hauses, XIX., Eisenbahnstraße 71, behufs Herstellung eines Wachlokales für die Freiwillige Feuerwehr Nußdorf, sowie einer Hausbesorgerwohnung und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(P. Z. 17243/05, M. A. V, 2259/05.) St.-R. Schneider referiert über die Interpellation des Gem.-Rates Seiler, betreffend Übelstände am Kahlenberg.

(Der Beratung wird Gem.-Rat Seiler zugezogen.)

Referent beantragt, den Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen.

Die Touristenvereine, welche seitens der Gemeinde subventioniert werden, sind zu ersuchen, ihre Sorgfalt den Waldwegen auf dem Kahlen- und Leopoldsberg zuzuwenden. Die Kahlenberg-Eisenbahn-Gesellschaft wird ersucht, die noch nicht behobenen Übelstände am Bahnkörper und an den Baulichkeiten ehetunlichst zu beseitigen.

(Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 491, M. A. V, 374.) St.-R. Schneider referiert über die Unterstützung des Karl J. Weinbacher behufs Erfindung zur Erzeugung von Elektrizität und beantragt:

Der Stadtrat wolle genehmigen, daß dem K. J. Weinbacher zur Vornahme von Versuchen ein Raum beim südlichen Maschinenlokal gegenüber der Hochspannungskammer, sowie der erforderliche Magnetisierungsstrom unentgeltlich bis Ende März 1906 überlassen und die von demselben benötigten Werkzeuge, soweit sie vorhanden sind, auf dieselbe Zeitdauer leihweise zur Verfügung gestellt werden.

(Angenommen.)

(P. Z. 633, St. G. W., 7524/05.) St.-R. Schneider referiert über die Beleuchtung der Straßen um die Notkirche im XX. Bezirke und beantragt:

In der Salzachstraße im XX. Bezirke sind um die neue Notkirche an den im Plane bezeichneten Punkten fünf ganznächtige Gasflammen zu errichten. (Angenommen.)

(P. Z. 515, M. A. XI, 55921/05.) St.-R. Hoß referiert über das Ansuchen der Beamten und Diener der Pfandleihanstalt der Gemeinde Floridsdorf um eine Remuneration pro 1905 und beantragt, den Gesuchstellern eine Remuneration in der Höhe des einmonatlichen Grundgehaltes zu bewilligen. (Angenommen.)

(P. Z. 361, M. A. III, 5485/05.) St.-R. Hoß referiert über das Ansuchen des Ferdinand Hajek um käufliche Überlassung von Gründen in Aspern für eine Rollüberfuhr über die Donau und beantragt, dem Gesuchsteller bekanntzugeben, daß die Grundflächen, deren käufliche Erwerbung er anstrebt, nicht veräußerlich sind.

(Angenommen.)

(P. Z. 592, M. A. XV, 10679/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Einölen von Fußböden im Schulgebäude IX., Glasergasse 8 und beantragt, zu bewilligen, daß anläßlich des Einölens der Fußböden in der Schule IX., Glasergasse 8 auch die Räume des Kindergartens vom Schuldiener gegen Vergütung der Kosten mit Stauböl eingelassen werden dürfen. (Angenommen.)

(P. Z. 12896/05, 443/06, M. D. 88, M. A. IV, 2181/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Entsendung von Vertretern der Gemeinde zum Feuerwehrkongreß in Mailand und beantragt, dem Magistrats-Referenten zu gestatten, in Begleitung des Feuerwehr-Kommandanten Müller an dem im Mai 1906 in Mailand stattfindenden Feuerwehr-Kongresse als Delegierter der Wiener Feuerwehr teilzunehmen und sohin die Einladung des Bürgermeisters von Mailand dahin zu beantworten, daß wohl eine Beteiligung an der Feuerwehr-Ausstellung seitens der Gemeinde Wien nicht beabsichtigt ist, daß jedoch an dem im Mai 1906 stattfindenden Feuerwehr-Kongresse Delegierte der Gemeinde Wien teilnehmen werden. (Angenommen.)

(P. Z. 396, B. A. X, 803.) St.-R. Rissaweg referiert über die Rekurserledigung, betreffend Israel Hoenig (Konzessions-Transferierung) und beantragt, gegen die Statthalterei-Entscheidung vom 3. Jänner 1906, Z. I-8029, mit welcher dem Rekurse des Israel Hoenig Folge gegeben wurde, die Berufung an das Handelsministerium zu ergreifen. (Angenommen.)

(P. Z. 218, B. A. X, 89083/05.) St.-R. Rissaweg referiert über die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern, betreffend die Abweisung der Beschwerde der Gemeinde Wien wider die Verleihung der Gast- und Schankgewerbe-Konzession an Ignaz Fux, X., Gudrunstraße 152, und beantragt die Kenntnisnahme im Sinne des Bezirksamts-Antrages.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 632, St. G. W. 7845/05.) St.-R. Rissaweg referiert über die Beleuchtung der Straßen um das neue Pferdeschlachthaus und beantragt: In den das neue Pferdeschlachthaus im X. und XI. Bezirke umgebenden Straßen sind an den im Plane bezeichneten Punkten sieben ganznächtige und neun halbnächtige Gasflammen nach Maßgabe des Bedarfes aufzustellen. (Angenommen.)

(P. Z. 447, M. A. III, 105.) St.-R. Rissaweg referiert über das neuerliche Ansuchen des Josef Winter um Überlassung eines Grundes nächst dem Südbahnhofe zur Aufstellung einer transportablen Verkaufshütte und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(P. Z. 310, M. A. VII, 1539/05.) St.-R. Braun referiert über die Räumung des Sandfanges am Werkstättenweg, XI. Bezirk, und beantragt: Der Stadtrat wolle das vorliegende Anbot der städtischen Kanalräumungs-Unternehmerin für den X. Bezirk, Anna Wüstinger auf Übernahme der Räumung des neuen Sandfanges am Werkstättenwege im XI. Bezirke unweit der Grenze des X. Bezirkes gegen eine Regie-Entlohnung von 4 K per Mann und Nacht und

14 K per Pferdepaar und Nacht in der Zeit vom 1. Jänner 1906 bis 30. Juni 1908 annehmen. (Angenommen.)

(P. Z. 314, M. A. VII, 19.) **St.-R. Rissaweg** referiert über die Entlohnung für die Überwachung der Arbeiten zur Rekonstruktion der Sohle des Favoritener Sammelkanales in der Gudrunstraße von der Humboldtgasse aufwärts, X. Bezirk, und beantragt, dem mit der ständigen Überwachung der Arbeiten betrauten Kanalaufsichtsorgan auf die Dauer dieser Dienstleistung eine außergewöhnliche Entlohnung von 2 K pro Tag zuzuerkennen. (Angenommen.)

(P. Z. 609, M. A. XI, 48869/05.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des X. Bezirkes am 25. Oktober 1905 vorgenommenen Ergänzungswahl von zwei Armenräten.

Gewählt wurden für die Funktionsperiode bis Ende 1907:

Rudolf Körner, Material-Verwalter;

Josef Wessely, k. k. Postexpedient.

Referent beantragt, die Wahlen zu bestätigen.

(Angenommen.)

((P. Z. 641, M. A. IX, 2770/05.) St.-R. Rissaweg referiert über die Kosten für die Wegschaffung von auf der Straße verunglückten Pferden und beantragt:

Der Magistrat wird beauftragt, für die entsprechende Regelung des Pferderettungsdienstes vom Standpunkte der in den Wirkungskreis der Gemeinde fallenden lokalen Straßenpolizei Vorsorge zu treffen und hiebei auf die Frage der Entschädigung Rücksicht zu nehmen.

(Angenommen.)

(P. Z. 485, M. A. VI., 8.) St.-R. Rissaweg referiert über die Vergebung der Heulieferung für die Pferde des Fuhrwerksbetriebes und beantragt:

Die Lieferung des für die Pferde des städtischen Fuhrwerksbetriebes während der Zeit vom Februar bis inklusive August 1906 benötigten Heues wird zu den üblichen Bedingungen in folgender Weise vergeben:

1. 2000 q bemustertes Heu in offenen Fuhren zum Preise von 6 K 80 h loko Bedarfsstelle an Franz Reischer in Altenmarkt a. d. Triesting.

2. 1000 q bemustertes Heu in offenen Fuhren zum Preise von 6 K 60 h und 1500 q bemustertes Heu in lose gepreßtem Zustande zum Preise von 6 K 80 h loko Bedarfsstelle an Josef Wolf, XIII., Linzerstraße 412. (Angenommen.)

(P. Z. 582, M. A. III, 6427/05.) **St.-R. Hraba** referiert über die Fatierung des Bürgerspitalfondsbesitzes zur Bemessung des Gebührenäquivalentes und beantragt:

1. Zum Zwecke der Bemessung des Gebührenäquivalentes von dem Werte der dem Wiener Bürgerspitalfonde gehörigen Gründe (Äcker, Wiesen, Wälder und Baugründe) für das sechste Dezennium, d. i. für die Zeit vom 1. Jänner 1901 bis 31. Dezember 1910 ist der Gesamtbetrag von rund 2,000.00 K einzubekennen, beziehungsweise ist ein gegen die frühere Werteinbekennung um 896.466 K 80 h höherer Betrag zu fatieren.

2. Der Wert der Realität Einl.-Z. 596 im I. Bezirke, Kärntnerstraße 18, ist behufs Bemessung des Gebührenäquivalentes für das sechste Dezennium mit 1,415.938 K 80 h einzubekennen, beziehungsweise ist ein gegen das frühere Bekenntnis um 57.055 K 80 h höherer Betrag zu fatieren. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

St.-R. Hraba referiert über Gesuche um Anweisung der Witwenpension und beantragt, im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen:

(P. Z. 465, M. A. II, 11062/05.) Der Exekutionsamts-Offizialswitwe Antonia Thierer die normalmäßige Witwenpension von jährlich 1000 K und für ihre Kinder einen Erziehungsbeitrag von jährlich je 100 K.

(P. Z. 489, M. A. II, 11110/05.) Der Magistratsratswitwe Albertine Wecko die normalmäßige Witwenpension von jährlich 1800 K.

(P. Z. 581, M. A. II, 62.) Der Exekutionsamts-Offizialswitwe Betti Haroldt die normalmäßige Witwenpension von 1000 K und für ihre Kinder einen Erziehungsbeitrag von jährlich je 100 K.

(Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.)

(P. Z. 511, M. A. IX, 4728/05.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der provisorischen Lagerhaus-Offiziale Ludwig Podirsky und Heinrich Gelpke um Ernennung zu definitiven Offizialen und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.)

(P. Z. 522, 560, M. A. XIb 10165,/05, 9444/05.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Anna Leskouschek, ehemaligen Wärterin im Bürgerversorgungshause und der Diurnistenswitwe Leopoldine Pfeffer um Belassung der Gnadengabe und beantragt, den Gesuchstellerinnen den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1906 bis Ende des Jahres 1908 beziehungsweise 1907 eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung im Sinne des Magistrats-Antrages zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 667, Str. B. 13510/52.) **St.-R. Braun** referiert über die Anschaffung von Automobil-Omnibussen für den Verkehr nach Kaiser-Ebersdorf und beantragt:

Der Stadtrat beschließt die Beschaffung von drei Benzin-Automobil-Omnibussen mit seitlichem Einstieg nach Beilage Z. Nr. 1552 bei der Nesselsdorfer Waggonbaufabriks-Gesellschaft zum Einheitspreise von 12.000 K, also zum Gesamtpreis von 36.000 K, welche gemäß Gemeinderats-Beschluß vom 17. Oktober 1905 auf das Investitionsanlehen zu verrechnen und dortselbst bedeckt sind.

(Angenommen.)

(P. Z. 668, M. A. III, 189.) **St.-R. Costenoble** referiert über das Ansuchen der Firma Lazar Eppinger & Söhne um Vermietung der Parterrelokale X und XI. im Bürgerspitalfondshause I., Gonzagagasse 21, um den Jahreszins von 2300 K und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(P. Z. 618, B. I, 63535/05.) St.-R. Costenoble referiert über das Ansuchen der Administration der k. und k. Kriegsgebäude um eine Hundefreimarke pro 1906 für den Wachhund im Kriegsgebäude I., Seitzergasse 4, und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(P. Z. 615, B. A. I, 62017/05.) St.-R. Costenoble referiert über das Ansuchen des Hoteliers Albert Müller um Bewilligung zur Anbringung einer Reklamelaterne auf dem Gaskandelaber vor dem Hause I., Heidenschuß 3 (Ecke der Strauchgasse) und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Bezirksamts-Antrage abzulehnen.

(Angenommen.)

(P. Z. 682.) St.-R. Brauneiß referiert über die Protokolle der Bezirksvertretungen der Bezirke I, II bis VI, VIII, X, XIII und XV bis XX über die öffentlichen und vertraulichen Sitzungen in der Zeit vom 26. Oktober bis 29. Dezember 1905 und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(P. Z. 631, St. G. W. 8349/05.) St.-R. Weitmann referiert über die Beleuchtung des Einsteigperrons in der Burggasse vor Or.-Nr. 2 und beantragt: In der Burggasse im VII. Bezirke ist auf dem neben dem Straßenbahngeleise vor dem Hause Or.-Nr. 2 neu hergestellten Perron eine ganznächtige Gasflamme aufzustellen.

(Angenommen.)

(P. Z. 608, M. A. XI, 49139/05.) St.-R. Weitmann referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XVII. Bezirkes am 8. November 1905 vorgenommenen Ergänzungswahl eines Armenrates.

Gewählt wurde für die Funktionsperiode bis Ende 1907: Frau Julianne Rychnowsky, Tischlermeistersgattin.

Referent beantragt, die Wahl zu bestätigen. (Angenommen.)

(P. Z. 638, M. D. 67.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Kanzlei-Praktikanten Ludwig Chmel um Verlängerung seines Urlaubes bis Ende Februar 1906 und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Antrage der Magistrats-Direktion.

(Angenommen.)

(P. Z. 593, M. A. XV, 10110/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Elise Schwartz, Witwe des Volksschullehrers Ludwig Schwartz, um Bewilligung einer Gnadengabe und beantragt, der Gesuchstellerin eine Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1906 bis Ende des Jahres 1908, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung im Sinne des Magistrats-Antrages zu bewilligen.

Es wird beschlossen, das Ansuchen abzulehnen.

(P. Z. 646, M. A. XI, 50465/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XVIII. Bezirkes am 17. November 1905 vorgenommenen Ergänzungswahl eines Armenrates.

Gewählt wurde für die Funktionsperiode bis Ende 1907: Ernst Lorenz, Volksschullehrer.

Referent beantragt, die Wahl zu bestätigen. (Angenommen.)

(P. Z. 599, B. A. XVIII, 507.) St.-R. Tomola referiert über Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 beziehungsweise 1906 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(P. Z. 589, M. A. XV, 2973/05.) St.-R. Tomola referiert über die Anschaffung von Influenzmaschinen für die Bürgerschulen und beantragt:

1. Die Anschaffung von Influenzmaschinen samt den erforderlichen Nebenapparaten für jene Bürgerschulen, welche diese Maschinen noch nicht besitzen, wird mit dem Kostenerfordernisse von zirka 6750 K genehmigt.

2. Die Lieferung derselben wird im Offertverhandlungswege vergeben und ist der Offertverhandlung die mit den Stadtrats-Beschlüssen vom 24. Juni 1903, Z. 7956, und vom 15. Juli 1904, Z. 9785, genehmigte „Vorschrift" zugrunde zu legen. (Angenommen.)

(P. Z. 590, M. A. XV, 291.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des Bezirksschulrates, betreffend die Belassung der Naturalwohnung für den Bürgerschul-Direktor Stephan Hölzl und beantragt:

Der Stadtrat wolle beschließen, daß die Gemeinde Wien dem Bürgerschul-Direktor Stephan Hölzel auch nach seiner definitiven Versetzung an die Bürgerschule für Mädchen III., Hainburgerstraße 40 eine Naturalwohnung im Schulhause II., Wittelsbachstraße 6, beistellt.

(Angenommen.)

(P. Z. 594, M. A. XV, 290.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Bürgerschullehrers Hugo Eder um Überlassung des Turnsaales der Mädchen-Bürgerschule XVI., Lorenz Mandlgasse 42 am 17. Jänner 1906 für eine Skioptikon-Vorstellung und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(P. Z. 381, M. A. XV, 10532/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Bezirksschulrates um Zustimmung zur Belassung der Remuneration für die Erteilung des französischen Sprachunterrichtes seitens des Bürgerschullehrers Alois Kunzfeld während der Zeit seiner Beurlaubung (vom 16. September 1902 bis 16. September 1903) und beantragt, die Zustimmung zu verweigern.

(Angenommen.)

(P. Z. 651, M. A. XV, 50.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Vereines „Waisen- und Ferienhort" um leihweise Überlassung von Schulbänken und beantragt, dem Vereine die angesuchten 21 Stück dreisitzigen Schulbänke aus dem städtischen Schulbankdepot für die Veranstaltung eines Wohltätigkeitsfestes „Kinderball der schlimmen Buben" am 17. Jänner 1906 leihweise unter der Bedingung zu überlassen, daß der in Rede stehende Verein für die gesamten Transportkosten aufzukommen, sowie für schleunigste und unversehrte Rückstellung der Schulbänke Sorge zu tragen und für jegliche Beschädigung aufzukommen hat. (Angenommen.)

(P. Z. 479, M. A. XV, 207, 208.) St.-R. Tomola referiert über die Supplierung der erkrankten Volksschullehrerinnen I. Klasse Marie Geyer und Ida Gasselseder und beantragt, die aushilfsweise Verwendung eines noch nicht im Wiener Schulbezirke im Dienste stehenden Bewerbers, beziehungsweise einer Bewerberin, zu genehmigen. (Angenommen.)

(P. Z. 480, M. A. XV, 11054/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Franziska Metall, Witwe des Volksschullehrers Ignaz Metall, um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 1200 K, das Sterbequartal per 750 K und das Quartiergeld per 250 K für das Quartal vom 1. Februar 1906 bis 30. April 1906 sowie für ihre Kinder einen Erziehungsbeitrag von jährlich je 240 K im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen.

(Angenommen.)

(P. Z. 120, B. A. XVIII, 47034/03.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Gustav und der Marie Münzberger um Schadloshaltung für die Grundabtretung XVIII., Bastiengasse 61, und beantragt:

Den Eheleuten Gustav und Marie Münzberger wird für den von der Realität Or.-Nr. 61 Bastiengasse gemäß dem Reverse vom 22. Juli 1892 abzutretenden Grundteil, welcher jenseits der Straßenaxe in die andere Hälfte der Bastiengasse fällt (Figur A B d A) per 26·98 m² eine Schadloshaltung nach §§ 10 beziehungsweise 9 der Bauordnung geleistet, im übrigen bleiben die Bestimmungen des genannten Reverses unverändert aufrecht. (Angenommen.)

(P. Z. 591, M. A. XV, 8913/05.) St.-R. Tomola referiert über die Einreihung der Schuldiener des XXI. Bezirkes in den Status der Schuldiener und Ausdehnung der Norm über die äußere Schulbedienung auf die neu einverleibten Gebiete.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

(An den Gemeinderat.*)

(P. Z. 17313/05, B. A. XII, 30222/05.) **St.-R. Büsch** referiert über die Regulierung der Miet- und Pachtzinse der städtischen Realitäten im XII. Bezirke und Entlohnung des Hausbesorgers im städtischen Hause XII., Hetzendorferstraße 83, und beantragt, dem Genannten für die Aufsicht im städtischen Hause XII., Hetzendorferstraße 83, sowie für die pünktliche Verrichtung aller sonstigen in der Aufnahmsschrift vom 21. Dezember 1905 spezifizierten Hausbesorgerarbeiten im Sinne des Bezirksamts-Antrages eine jährliche Entlohnung von 60 K vom 1. Jänner 1906 angefangen zuzusprechen und in zwei halbjährigen im nachhinein fälligen Raten à 30 K auszubezahlen. (Angenommen.)

St.-R. Büsch referiert über die Räumung des Fuchsenfeldes, sowie die Sicherstellung der Fahrnisse der Bestandnehmer und beantragt:

(P. Z. 583, M. A. III, 155.) 1. Jenen Bestandnehmern, deren Bestandgründe im XII. Bezirke zwischen der Steinbauergasse und Murlingengasse liegen und deren Bestandgründe entweder gänzlich oder auch nur teilweise in die herzustellenden Straßenzüge fallen, ist pro 1. Mai 1906 neuerlich zu kündigen, sofern ein Verkauf von Baustellen nicht schon erfolgt sein oder innerhalb dieser Zeit nicht erfolgen sollte. Eine weitere Fristerstreckung ist ausgeschlossen und wird der Magistrat ermächtigt, jedes derartige Ansuchen a limine abzuweisen und die erforderlichen Delogierungen energisch durchzuführen.

2. Jenen Bestandnehmern, deren Bestandgründe zwischen der verlängerten Neuwallgasse und verlängerten Flurschützstraße einerseits und zwischen Aßmayergasse und projektierten Längenfeldgasse andererseits liegen und nicht in die Straße fallen, sind die Verträge auf unbestimmte Zeit und gegen beiden Teilen jederzeit offenstehende vierzehntägige Kündigung zu verlängern. Ebenso sind die Bestandverhältnisse, die sich auf Grundflächen beziehen, welche zwischen der Steinbauergasse und Arndtstraße liegen, auf unbestimmte Zeit und gegen beiden Teilen jederzeit zustehende vierzehntägige Kündigung zu verlängern.

Denjenigen Pächtern, welche unter Punkt 2 des Antrages fallen, ist gleichwohl zu eröffnen, daß die Gründe nach Maßgabe des Bedarfes gekündigt werden.

(P. Z. 63, M. A. III, 3.) Für die Sicherstellung von Materialien und Fahrnissen der eventuell zwangsweise zu delogierenden Mieter von Bürgerspitalsgründen im XII. Bezirke am Fuchsenfelde haben Teile der Kat.-Parz. 170/1 und 170/2 an der verlängerten Steinackergasse und Wienerbergstraße zu dienen und wird der Magistrat angewiesen, sich diesbezüglich mit dem Pächter dieser Ackergründe, Karl Weber, ins Einvernehmen zu setzen. Desgleichen ist für die Überwachung der sicherzustellenden Gegenstände das Erforderliche zu veranlassen. (Angenommen.)

(P. Z. 9, M. A. XV, 9193/05.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Leitung des städtischen Kindergartens XII., Vierthalergasse 17, um Ersatz von Auslagen und beantragt:

Der Stadtrat wolle ausnahmsweise und ohne daß hiedurch für die Zukunft ein Präjudiz geschaffen würde, genehmigen, daß der Leitung des öffentlichen Kindergartens der Gemeinde Wien im XII. Bezirke, Vierthalergasse 17, die durch die vorgelegten saldierten Rechnungen nachgewiesenen Ausgaben im Gesamtbetrage von 247 K 35 h rückersetzt werden und zur Ausgabs-Rubrik XLVI 1 a den hienach erforderlichen Zuschußkredit von 247 K 35 h bewilligen. (Angenommen.)

(P. Z. 212, M. A. III, 6165/05.) **St.-R. Schneider** referiert über das Offert der Gabriele Holzappel auf Verkauf der Liegenschaft XX., Wintergasse 32, an die Gemeinde Wien.

Der Referenten-Antrag wird angenommen.

(An den Gemeinderat.*)

(P. Z. 654, Str. B. 77/55, 0.) **St.-R. Schreiner** referiert über die Anschaffung von Motorlastwägen und einer Kehrmaschine für die Straßenbahn und beantragt:

Der Stadtrat genehmigt die Bestellung:

1. eines Kranmotorwagens für Handschwenkantrieb, mit Räderpaaren, jedoch ohne motorische Fahrtausrüstung bei der Firma J. Petravic & Komp. in Wien, zum Preise von 14.620 K;

2. eines Kranmotorwagens für Handschwenkantrieb ohne Räderpaare, ohne motorische Fahrtausrüstung bei der Maschinen- und Waggonfabrik A. G. vormals H. D. Schmid in Simmering zum Preise von 13.400 K und für die zu letzterem Wagen gehörigen Radsätze, sowie für die Ergänzung der elektrischen Einrichtung und die Gesamtmontage beider Wägen den Betrag von 5887 K 10 h, weiters

3. einer Schneekehrmaschine mit rotierenden Besenwalzen bei der Maschinen- und Waggonfabrik A. G. vormals H. D. Schmid in Simmering zum Preise von 8540 K und für die Ergänzung zur elektrischen Einrichtung und die Gesamtmontage derselben den Betrag von 4000 K;

4. alle obigen Beträge von zusammen 46.447 K 10 h sind auf das Investitionsanlehen zu verrechnen. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

St.-R. Schreiner referiert über die definitive Anstellung beziehungsweise Beförderung von Straßenbahnbeamten und beantragt:

(P. Z. 17092/05, Str. B. 5406, Ap.) Ab 1. Februar 1906 werden befördert:

Ingenieur Franz Hartmann, Gehalt 3800 K, Zulage 720 K.

Beamter Friedrich Prikryl, Gehalt 2800 K.

Beamter Adolf Lydtin, Gehalt 2000 K, Quartiergeld 800 K.

Beamter Hans Schiller, Gehalt 2000 K, Quartiergeld 800 K.

*) Siehe Amtsblatt über die Gemeinderats-Sitzung vom 23. Jänner 1906.

*) Siehe Amtsblatt über die Gemeinderats-Sitzung vom 23. Jänner 1906.

(P. Z. 442, 605, Str. B. 53, 135 Ap.) Ab 1. Februar 1906 werden zu definitiven Beamtinnen ernannt:

Rosa Kuhn v. Kuhnenfeld und Anna Faber.

(Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.)

St.-R. Schreiner referiert über Gesuche um Straßenbahnfreikarten beziehungsweise Fahrpreisermäßigungen und beantragt:

(P. Z. 607, Str. B. 15, Ap. K.) Dem Klosterspital des heiligen Franz von Assisi, V., Hartmanngasse 7, wird für zwei Ordensschwestern eine Freikarte zur Fahrt auf der Straßenbahnstrecke Margareten—Hietzing mit der Gültigkeit bis 31. Dezember 1906 bewilligt.

(P. Z. 529, Str. B. 3, K.) Die Ausfertigung einer Freikarte mit der Gültigkeit auch für eine Begleitperson zur Fahrt auf der Strecke Josefstädterstraße—Schottentor auf die Dauer des Schuljahres 1905/06 für den blinden Hörer der Universität Gustav Bielz wird genehmigt.

(P. Z. 517, Str. B. 22, K.) Dem Ansuchen der Lokaloberin der Schwestern vom heiligen Kreuze, X., Humboldtgasse 34, um drei Anweisungen zur Fahrt auf allen Straßenbahnlinien pro 1906 gegen Lösung von Kinderkarten für je eine Ordensschwester wird Folge gegeben.

(P. Z. 518, Str. B. 23, K.) Dem Ansuchen der Stickerin Hermine Stlutka um eine Anweisung zur Fahrt auf allen Straßenbahnlinien gegen Lösung von Kinderkarten pro 1906 wird Folge gegeben.

(P. Z. 519, Str. B. 26, K.) Das Ansuchen des blinden Hausierers Samuel Barcheles um eine Anweisung zur Fahrt auf allen Straßenbahnlinien pro 1906 gegen Lösung von Kinderkarten wird abgelehnt.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

(P. Z. 606, Str. B. 33, K.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Markus Ettinger um Umschreibung der für seine Angestellte Cäcilie Goldsand pro Jänner 1906 gelösten Monatskarte auf Leopoldine Fröhlich und beantragt, das Ansuchen abzulehnen.

(Angenommen.)

(P. Z. 527, Str. B. 3407, Ap.) St.-R. Schreiner referiert über die Berufung des gewesenen Wagenführers I. Klasse Wenzel Pürzl, gegen die disziplinare Entlassung und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(P. Z. 645, M. A. XI, 47869/05.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XVII. Bezirkes am 26. Oktober 1905 vorgenommenen Wahl von fünf Armenräten:

Gewählt wurden für die Funktionsdauer bis Ende 1907:

Cortella Josef, Rauchfangkehrer;

Gündel Stephan, Kaufmann;

Klein Karl, Bäcker und Hausbesitzer;

Schatz Josef, Graveur;

Tremmel Franz, Bürgerschullehrer.

Referent beantragt, die Wahl zu bestätigen.

(Angenommen.)

(P. Z. 498, M. A. VII, 50.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über Mehrkosten für den Kanalbau in der Geblergasse im XVII. Bezirke und beantragt, das Mehrerfordernis per 570 K 28 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(P. Z. 488, B. A. XVI, 829.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über die Kündigung des Bestandvertrages bezüglich des Platzes, Ecke der Gallitzin- und Steinhofstraße XVI. Bezirk, und beantragt:

Das magistratische Bezirksamt wird ermächtigt, den zwischen der Gemeinde Wien und Herrn Christian Herold auf Grund des Stadtrats-Beschlusses vom 3. Juli 1901, Z. 8157/01, abgeschlossenen Bestandvertrag auf Mietung der Teilfläche der Gallitzinstraße, Kat.-Parz. 1752/1 zum Februartermin 1906 zu kündigen und behufs Vermietung dieses Platzes an Herrn Franz Klug zum Zwecke der Errichtung einer Tabak-Trafik das Weitere zu veranlassen.

(Angenommen.)

(P. Z. 535, M. A. XIV, 5370/04.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Heinrich Fischer um Bewilligung zur Abteilung der Realitäten, Einl.-Z. 480, 479 und 391 Grundbuch Ottakring, verlängerte Redtenbachergasse zwischen Wilhelminenstraße und Degengasse, XVI. Bezirk, auf acht Baustellenteile und beantragt, die Abteilung der Liegenschaften, Einl.-Z. 480, 479 und 391 Grundbuch Ottakring, auf acht Baustellenteile und die Vereinigung der Liegenschaften, Einl.-Z. 1041, 1198, 1043 und 2374 mit den anreinenden Baustellenteilen im Sinne des Magistrats-Antrages zu genehmigen. (Angenommen.)

(P. Z. 500, M. A. VIII, 36.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Trinkwasserzufuhr für Ober-Sievering, Heiligenstädterlände, Neustift a. W., Salmannsdorf, Gallitzinstraße (Liebhartstal) sowie für Pötzleinsdorf pro 1906 und beantragt, die Trinkwasserzufuhr in derselben Weise wie im Vorjahre mit dem Kostenerfordernisse von 15.050 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(P. Z. 224, B. A. XVI, 69861/05.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 beziehungsweise 1906 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

St.-R. Ferdinand Gräf referiert über Ansuchen um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für eigene Gräber im Ottakringer Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Magistrats-Anträge für:

(P. Z. 513, M. A. X, 141.) Rosalia Roßbach, Grab Gruppe I, Reihe 6, Nummer 28.

(P. Z. 514, M. A. X, 140.) Dr. Karl Groß, Grab Gruppe III, Reihe 8, Nummer 13.

(P. Z. 585, M. A. X, 7882.) Franz Zurek, Grab Gruppe I, Reihe 9, Nummer 6. (Angenommen.)

(P. Z. 102, M. A. X, 6881/05.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Anna Gansky um unentgeltliche Überlassung des Grabes Gruppe I, Reihe 11, Nummer 17 im Ottakringer Friedhofe und beantragt, dem Ansuchen der Anna Gansky, Gemeindebeamtenswitwe, XVII., Jörgerstraße 47, um unentgeltliche Verlängerung des Benützungsrechtes an dem seit 29. März 1901 verfallenen Einzelgrabe, Gruppe I, Reihe 11, Nummer 17, des am 27. März 1891 verstorbenen Johann Gansky im Ottakringer Friedhofe wird keine Folge gegeben, jedoch die Verlängerung des Benützungsrechtes an diesem Grabe auf weitere 20 Jahre

das ist bis 29. März 1921, unter der Bedingung bewilligt, daß die Renovationsgebühr per 40 K bis längstens 1. April 1906 beim magistratischen Bezirksamte für den XVI. Bezirk erlegt werde.

Von der Einhebung von Verzugszinsen und der Kanzleitaxe wird ausnahmsweise abgesehen. (Angenommen.)

(P. Z. 119, B. A. XVI, 74181/05.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Michael Haller um Rückvergütung der Kanaleinmündungsgebühr per 342 K 60 h für den Gassentrakt auf der Realität Or.-Nr. 34 Seitenberggasse, XVI. Bezirk, und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Bezirksamts-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(P. Z. 16652/05, M. A. XXII, 3648/05.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Besetzung der mit Gemeinderats-Beschluß vom 5. Jänner 1905 systemisierten Kellerwartstelle in Gumpoldskirchen und beantragt die Verleihung der Stelle an Johann Plech im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.)

(P. Z. 520, B. A. VI, 38647/05.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen des Franz Kouba, Privatbeamten, Franz Bock, Bildhauers und der Kontoristen Karl Schnabel und Rudolf Brückner um Bewilligung zur Benützung des Turnsaales der Volksschule VI., Rahlgasse 2, und beantragt, das Ansuchen im Sinne des Bezirksamts-Antrages abzulehnen. (Angenommen.)

(P. Z. 617, 619, B. A. VI, 39683, 18941/05.) St.-R. Wessely referiert über Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer pro 1906, sowie über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des VI. Bezirkes und beantragt, das Ansuchen des August Schobert und Josef Elgart um eine Hundefreimarke abzulehnen und im übrigen die Bezirksamts-Anträge zu genehmigen. (Angenommen.)

(P. Z. 510, B. A. XIV, 6139/05.) **St.-R. Schneider** referiert über das Ansuchen der Zeichner der Stadtbauamts-Abteilung XIII (Generalregulierungsplan), um Erhöhung des Stundengeldes für lithographische Arbeiten und beantragt, das Stundengeld für die lithographischen Arbeiten am Generalregulierungsplan auf 1 K 20 h zu erhöhen. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **19. Jänner 1906.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Brzezowsky, Büsch, Costenoble, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hallmann, Hölzl, Hörmann, Hoß, Hraba, Knoll, Dr. Krenn, Oppenberger, Rain, Rauer, Rissaweg, Schneider, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Wessely, Zatzka, Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär Hans Böttger.

Vize-Bürgermeister Hierhammer eröffnet die Sitzung und gibt bekannt den Dank der über Antrag der Forstverwaltung Kaiserbrunn mit Neujahrsgratifikationen beteilten Personen in Kaiserbrunn. (Zur Kenntnis.)

(663, M. A. III, 4785/05.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über den Forstkultur-Antrag pro 1906, betreffend die Aufforstung des Riedes „Zierleiten", Kat.-Parz. 279 und 280 Ober-Sievering, sowie die Vervollständigung und Nachbesserung 1904 und 1905 und beantragt die Genehmigung des vorgelegten Forstkultur-Antrages mit dem Gesamtbetrage von 1068 K.

Bei der Aufforstung ist auf die Serpentinen der künftigen Höhenstraße Rücksicht zu nehmen. (Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(15654/05, M. A. IV, 2047/05.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über die Systemisierung der Stelle eines technischen Diurnisten bei der städtischen Feuerwehr und beantragt:

Zur Anfertigung und Evidenthaltung der Ausrückungspläne der städtischen und der freiwilligen Feuerwehren wird die Stelle eines technischen Diurnisten mit einem Taggelde von 5 K vom 1. Jänner 1906 an systemisiert. Auf diese Stelle haben die Bestimmungen über die Aufnahme und Bezüge der städtischen Architekten in provisorischer Dienstesverwenduug mit dem Beifügen sinngemäße Anwendung zu finden, daß das Dienstverhältnis 14tägig gekündigt werden kann. Das jährliche Erfordernis per 1830 K wird pro 1906 auf die bei Ausgabs-Rubrik XX 1 a sich ergebenden Interkalarien verwiesen, vom 1. Jänner 1907 an jedoch budgetmäßig sichergestellt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(586, M. A. X, 224.) **St.-R. Braun** referiert über die Erhöhung der Gebühren für die eigenen Gräber im Kapellenhofe im Wiener Zentral-Friedhofe und beantragt:

1. Die Gebühr für die Überlassung des Benützungsrechtes an den eigenen Gräbern im Kapellenhofe wird von nun an auf 1000 K per Grabstelle festgesetzt.

2. Diese Gräber dürfen nur mit Zustimmung des Herrn Bürgermeisters vergeben werden.

3. Der Herr Bürgermeister wird ermächtigt, in jenen Fällen, wo es sich um die Überlassung einer solchen Grabstelle an eine Person, welche sich um die Gemeinde, den Staat oder das Land besondere Verdienste erworben hat, handelt, das Grab um die bisherige Gebühr von 500 K zu vergeben. (Angenommen.)

(639, M. A. III, 109.) St.-R. Braun referiert über das neuerliche Offert der Eheleute Johann und Anna Hahn auf Verkauf der Kat.-Parz. 1533, 1534, 1535, 1536, Einl.-Z. 1078 Simmering,

XI. Bezirk, an die Gemeinde Wien und beantragt die Wahl eines Verhandlungs-Komitees. (Angenommen.)

Es werden in das Komitee gewählt die St.-R. Braun, Hörmann und Rissaweg.

(640, M. A. III. 5709/05.) St.-R. Braun referiert über das Offert der Martha Koch und Ottilie Natter auf Verkauf der Kat.-Parz. 488 und 489 Simmering, XI. Bezirk, an die Gemeinde Wien und beantragt die Ablehnung des Offertes mit Rücksicht auf die weitaus zu hohe Forderung. (Angenommen.)

(587, M. A. 7356/05.) St.-R. Rain referiert über das Ansuchen des S. Schwarz und R. Rossal um Bewilligung zur Planauswechslung für den Bau, Einl.-Z. 1001 VIII. Bezirk, Kupkagasse, Ecke der Klesheimgasse und beantragt, die Baubewilligung zur Planauswechslung unter der Bedingung zu bestätigen, daß die Gesuchsteller für die Zustimmung der Gemeinde zur Erkeranlage eine Entschädigung von 160 K per Quadratmeter Ausladefläche, zusammen 1929 K 60 h vor Ausfertigung der Baubewilligung zu den eigenen Geldern der Gemeinde Wien erlegen, bezüglich der Lichteinfallsöffnungen der übliche, auf Kosten der Gesuchsteller einzuverleibende Revers ausgestellt werde, die darin enthaltenen Verpflichtungen genau eingehalten werden und insbesondere ein Platzzins von 34 K 56 h (= 5 Prozent des Grundwertes per 691 K 20 h) vom Tage der Benützungsbewilligung jährlich im vorhinein an die städtische Hauptkassa entrichtet werde. (Angenommen.)

(665, M. A. XV, 263.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des k. k. Bezirksschulrates vom 2. Jänner 1906, Z. 10227, betreffend die Aufrechthaltung der zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 8. Juni 1905, Z. 7832, erteilten Zustimmung zur Systemisierung einer neuen definitiven Lehrstelle an der Bürgerschule für Knaben XVIII., Schopenhauerstraße 79 trotz Auflassung der VII. Klassenabteilung an dieser Schule und beantragt, die Zuschrift des k. k. Bezirksschulrates zur Kenntnis zu nehmen und die zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 8. Juni 1005, Z. 7832, erteilte Zustimmung zur Systemisierung der besagten Lehrstelle aufrechtzuerhalten.

Der k. k. Bezirksschulrat wird jedoch ersucht, die Ausschreibung dieser Stelle bis zur Wiedereröffnung der VII. Klasse an der bebezeichneten Schule zu verschieben. (Angenommen.)

(490, M. A. VI, 2336/04.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Pächters der Milchtrinkhalle im Kinderparke im III. Bezirke um Belassung der Portale bei den Eingängen in die zur Tischaufstellung eingeräumte Grundfläche und beantragt, dem Gesuchsteller die Belassung der erwähnten Portale in der dermaligen Form samt Inschrift „Durchgang nur für Gäste" gegen jederzeitigen Widerruf bis auf weiteres zu gestatten. (Angenommen.)

(492, M. A. VI, 243/05.) St.-R. Hörmann referiert über das Projekt, betreffend die Umpflasterung der Viehmarktstraße im III. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Projekt mit dem präliminierten Erfordernisse von 19.100 K (bei Ersatz des alten Steinmateriales durch neues) zu genehmigen und die Erd- und Pflasterungsarbeiten im Offertwege sicherzustellen. (Angenommen.)

(644, M. A. XI, 49414/05.) St.-R. Hörmann referiert über das Ergebnis der Armenrats-Ergänzungswahl im III. Bezirke.

Gewählt wurden für die Funktionsperiode bis Ende 1907:
Josef Fritsch, k. k. Postunterbeamter;
Gottfried Hajek, Gemischtwaren-Verschleißer und Hausbesitzer;
Josef Hein, städtischer Akzessist;
Josef Kauba, Beamter;
Johann Pilwax, Glasermeister;
Ferdinand Schiebl, k. k. Kanzleigehilfe;
Josef Schwab, Gastwirt;
Wilhelm Suttinger, Spenglermeister.
Referent beantragt, die Wahlen zu bestätigen.
(Angenommen.)

(537. M. A. XIV, 8851/05.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Wiener Molkerei um Baubewilligung für zwei Wohnhäuser auf der Realität, Einl.-Z. 1855 III. Bezirk, Pragerstraße 6 und 8 and beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß die Gesuchstellerin als Entschädigung für die Zustimmung zu den beiden projektierten Erkeranlagen mit einer Ausladefläche von je 1·22 m² den Betrag von 80 K per Quadratmeter, das ist zusammen den Betrag von 195 K 20 h vor Ausfertigung der Baubewilligung zu den eigenen Geldern der Gemeinde erlege. (Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

(787, M. A. XXII, 158.) St.-R. Tomola referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Berufung des städtischen Kontrahenten Jakob Fischer gegen das Urteil des k. k. Bezirksgerichtes Innere Stadt vom 19. Dezember 1905, Z. IX 1316/5/10, in der Rechtssache Jakob Fischer kontra Gemeinde Wien und beantragt, den Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen und mit der Vertretung der Gemeinde Wien bei der Berufungsverhandlung den Stadtanwalt Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Robert Swoboda zu betrauen. (Angenommen.)

(559, M. A. I, 12166/05.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des k. k. Notars Dr. Max Schilcher namens des Hermann Stierlin um Bewilligung zur Löschung der auf der Realität Einl.-Z. 1278 VI. Bezirk, zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Verpflichtung, betreffend Straßengrundübergabe im richtigen Niveau und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(794, St. El. Z. 745.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Mariahilfer Jünglings-Kongregation „Königin des heil. Rosenkranzes" um unentgeltliche Stromlieferung für die im Gemeindehause des III. Bezirkes am 21. und 28. Jänner 1906 stattfindende Vorführung von Skioptikonbildern und beantragt die Ablehnung dieses Ansuchens aus prinzipiellen Gründen. (Angenommen.)

(333, M. A. XIII, 10270/05.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Dr. Viktor Baer namens der Elisabeth Lebner und Töchter um Freilassung des auf den Parzellen 235/2 und 235/3, Einl.-Z. 491 Floridsdorf hinsichtlich der Satzpost per 1050 fl. ö. W. der Theresia Bosch'schen Heiratsausstattungsstiftung haftenden Pfandrechtes und beantragt, vorbehaltlich der stiftungsbehördlichen Genehmigung der k. k. n.-ö. Statthalterei die von Frau Elisabeth Lebner und deren Töchtern Karoline Genauck und Franziska Graef, am 21. November 1905 verkauften Parzellen

235/2 und 235/3 aus dem Pfandnexus gegenüber der Theresia Bosch'schen Heiratsausstattungsstiftung zu entlassen und die ausdrückliche Bewilligung zu erteilen, daß von der aus den Parzellen 235/2 und 235/3, gebildeten Grundb.-Einl. 491 Grundbuch Jedlesee, das Pfandrecht für die Forderung der Theresia Bosch'schen Heiratsausstattungsstiftung im Betrage von 2100 K gelöscht werden könne.

(Angenommen.)

(628, M. D. 74.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Besetzung von Stellen im Status der rechtskundigen Beamten des Wiener Magistrates.

Es werden ernannt:

I. 1. Zu Magistratsräten die Magistrats-Sekretäre:

Karl Lachmayer,
Dr. Adolf Gernert,
Hugo Artzt,
August Stich,
Dr. Leopold Rauscher,
Dr. Alois Heilinger,
Josef Schaufler,
Hans Pfeiffer.

Der Titel „Magistratsrat" wird verliehen den Magistrats-Sekretären Dr. Jakob Dont und Dr. August Mayr.

2. Zum Magistrats-Sekretär im Status der Magistrats-Sekretär extra statum:

Dr. Albert Dokoupil.

Ferner zu Magistrats-Sekretären die Magistrats-Ober-Kommissäre:

Dr. Ernst Krieg, Dr. Michael Plachy, Dr. Alois Kubitschek, Dr. Josef Friedrich Müller, Johann Karinger, Doktor Franz Glatz, Josef Formanek und Dr. Josef Krzisch.

Der Titel „Magistrats-Sekretär" wird verliehen den Magistrats-Ober-Kommissären Wilhelm Wimmerer und Dr. Josef Ritter.

3. Zu Magistrats-Ober-Kommissären im Status die Magistrats-Ober-Kommissäre extra statum:

Dr. Felix Lippert und Dr. Karl Hubmayer, sowie die Magistrats-Kommissäre Dr. Johann Handler, Karl Pany, Dr. Ludwig Klauß, Karl Bayer, Dr. Alois Benesch, Doktor Alois Sagmeister und Dr. Adolf Rucker.

Zu Magistrats-Ober-Kommissären extra statum die Magistrats-Kommissäre:

Franz Marusch und Dr. Maximilian Gratzer.

4. Zu Magistrats-Kommissären im Status den Magistrats-Kommissär extra statum:

Franz Kopecny;

ferner die Magistrats-Konzipisten:

Felix Grünes, Viktor Schneider, Dr. Hermann Schnitt, Dr. Franz Sengseis, Dr. Otto Philipp, Dr. Theodor Eger, Dr. Emil Karg, Rudolf Medritzer und Dr. Andreas Teistler.

Zum Magistrats-Kommissär extra statum den Magistrats-Konzipisten Dr. Karl Hartl.

5. Zu Magistrats-Konzipisten im Status die Magistrats-Konzipisten extra statum:

Dr. Karl Petz, Robert Jiresch, Dr. Anton Kurz, Doktor Josef Gröll;

ferner die Konzepts-Praktikanten:

Alexander Much, August Hofer, Dr. Rudolf Jonas, Doktor Robert Mayr, Dr. Ferdinand Wagner, Dr. Rudolf Reichl, Dr. Robert Reineck und Richard Edler v. Radler

zu Konzipisten extra statum die Konzepts-Praktikanten:

Dr. Friedrich Lautzberg und Dr. Robert de Frantz, letzterer unter Nachsicht des fehlenden Zeitraumes von zwei Monaten der festgesetzten sechsmonatlichen Wartezeit.

II. Den sub Punkt I beförderten Beamten werden die neuen Bezüge vom 1. Jänner 1906 an zuerkannt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(Schluß der Sitzung.)

Gemeinderats-Ausschuß

für die

Verleihung des Heimatsrechtes und des Bürgerrechtes.

Bericht

über die Sitzung des Gemeinderats-Ausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien vom **20. Dezember 1905.**

Vorsitzende: Obmann G.-R. Josef Rauer.
Obmann-Stellvertreter G.-R. Ferdinand Gräf.

Anwesende: Bäßler, Bielohlawek, Brenta, Breuer, Dechant, Dürbeck, Götz, Hölzl, Hoß, Kurz, Nettrich, Oppenberger, Pichler, Poyer, Rain, Rykl, Straßer, Wessely, Wimberger.

Entschuldigt: G.-R. Ritter v. Findenigg, Hallmann, Jelinek, Sturm.

Beigezogen: Magistrats-Ober-Kommissär Paul.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär Hans Böttger.

Obmann G.-R. Rauer eröffnet die Sitzung.

(17068.) **G.-R. Bäßler** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Leopold Reschreither, Fleischhauermeister und Hausmiteigentümer;

Leopold Pfeffer, Kaffeeschenker. (XIV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(16433.) G.-R. Bäßler referiert über das Gesuch des Josef Bauer, Schneidermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(16434.) G.-R. Bäßler referiert über das Gesuch des Adolf Jilek, Schlossermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(15842.) **G.-R. Breuer** referiert über das Gesuch des Florian Harrer, Fleischhauermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (IV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(16995.) G.-R. **Dürbeck** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Michael Schmidt, Hotelier und Gastwirt;

Ignaz Jaburek, Privatbeamter. (IX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(16535.) G.-R. Dürbeck referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Josef Lindner, Privatier;

Johann Reisner, Schuhmachermeister;

Ignaz Weichhart, Schlossermeister;

Franz Neskrabal, Branntweinschenker. (IX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(16996.) G.-R. **Kurz** referiert über das Gesuch des Leopold Baal, Gemüsegärtner, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung (XI. Bezirk.) (Angenommen.)

(16994.) G.-R. **Rain** referiert über das Gesuch des Georg Rakowitsch, Wein-Verschleißer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (VIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(16993.) G.-R. Rain referiert über das Gesuch des Wenzel Walenta, Schuhmachermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (VIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(16890.) G.-R. **Wimberger** referiert über das Gesuch des Johann Kattner, Realitäten- und Administrationsbureau-Inhaber und Hausbesitzer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XV. Bezirk.) (Angenommen.)

(16432.) G.-R. **Bielohlawek** referiert über das Gesuch des Karl Ramharter, Eigentümer einer vegetarischen Restauration, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(16887.) G.-R. **Pichler** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Engelbert Mößel, Holz- und Kohlenhändler;

Richard Skoda, k. und k. Chefkoch;

Karl Czermak, Drechslermeister;

Anton Leb, Graveurmeister. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(16992.) G.-R. **Oppenberger** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Franz Rieger, Tischlermeister;

Matthias Reisinger, Gastwirt und Hausbesitzer. (II. Bezirk.)

(Angenommen.)

(15585.) G.-R. **Wessely** referiert über das Gesuch des Johann Dinauer, Schlossermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (VI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(16893.) G.-R. **Breuer** referiert über das Gesuch des Ernst Leemann, akademischer Maler, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (IV. Bezirk.) (Angenommen.)

(16895.) G.-R. **Aettrich** referiert über das Gesuch des Gustav Kapp, Schlossergehilfe, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (X. Bezirk.) (Angenommen.)

(16438.) G.-R. **Rain** referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VIII. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Johann Seidl, Kontorist;

Viktor Paschalis v. Prati, k. und k. General-Auditor;

Hans Deuticke, Gymnasialschüler. (Angenommen.)

(17004.) G.-R. Rain referiert über das Gesuch des Josef Brandmayer, Diener, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (VIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(17073.) G.-R. Rain (für G.-R. Ritter v. Findenigg) referiert über das Gesuch des Matthias Stangl, Fleischverschleißer, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(17074.) G.-R. **Pechant** referiert über das Gesuch der Marie Ethofer, Gasthauskassierin, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(10303.) G.-R. **Ryckl** referiert über das Gesuch des Kilian Schraml, Hilfsarbeiter der städtischen Straßenbahnen, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVII. Bezirk.) (Angenommen.)

(9374.) G.-R. **Ferdinand Gräf** referiert über Gesuche von Straßenbahnbediensteten um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt:

a) Den nachbenannten Personen die Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband zuzusichern:

Micheler Franz (100 K);

Michelic Franz (100 K);

Bander Stephan (100 K);

Balla Stephan (100 K);

Baskovich Stephan (100 K);

Bavruch Stephan (100 K);

Badina Johann (100 K);

Pecha Michael (Taxnachsicht);

Wilfing Josef (Taxnachsicht);

Kollar Anton (Taxnachsicht);

Orökös Johann (Taxnachsicht);

Neubauer Johann (Taxnachsicht);

Häckel August (Taxnachsicht);

Bavra Anton (200 K);

Radakovits Alois (400 K);

Kovar Valentin (400 K);

Jeck Franz (800 K);

Pavlovsky Wendelin (400 K);

Klempa Josef (400 K);

Liptak Bela (800 K);

Oliva Johann (100 K);

Balga Michael (600 K).

(17132.) **G.-R. Wessely** referiert über das Gesuch des Friedrich Bothe, öffentlicher Gesellschafter, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (VI. Bezirk.) (Angenommen.)

(15149.) **G.-R. Bielohlawek** referiert über das Gesuch des Andreas Klein, prov. Schuldiener, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(17002.) G.-R. Bielohlawek referiert über das Gesuch des Werner Langenbach, prot. Wäsche-Erzeuger, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(17076.) **G.-R. Hoß** referiert über die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 20. November 1905, Z. 35984, betreffend den Heimatsrechtsanspruch der Barbara Czap, und beantragt gegen diese Entscheidung die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichthof zu ergreifen.
(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16999.) **G.-R. Oppenberger** referiert über das Gesuch der Antonia Nothaksberger, Privatlehrerin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

(14177.) **G.-R. Ferdinand Gräf** referiert über die Ermäßigung der Taxen für die freiwillige Aufnahme von Straßenbahnbediensteten in den Wiener Gemeindeverband und beantragt:

Die Taxen für die freiwillige Aufnahme in den Wiener Heimatverband für die Aushilfs-Kondukteure und Aushilfs-Wagenführer der städtischen Straßenbahnen, die auf Grund der am 23. Dezember 1904 ergangenen Aufforderung des Bürgermeisters um diese Aufnahme angesucht haben, werden ausnahmsweise und mit ausdrücklicher Betonung, daß das Recht der Gemeinde auf die Vorschreibung der vollen Gebühr nicht berührt wird, nur in dem Ausmaße eingehoben, daß bei einem Aufenthalte bis zu 5 Jahren nur 100 K (statt 400 K), bei einem Aufenthalte von 5 bis 10 Jahren nur 80 K (statt 200 K), von 10 bis 15 Jahren nur 50 K (statt 100 K), von 15 bis 20 Jahren nur 25 K (statt 50 K) und bei einem Aufenthalte von über 20 Jahren nur 10 K (statt 20 K) zu entrichten sind.

Hievon sind jene Straßenbahnbediensteten ausgenommen, welche sich gegenwärtig in Disziplinar-Untersuchung befinden oder welche inzwischen aus dem städtischen Straßenbahndienste geschieden sind.
(Angenommen.)

Es wird den nachbenannten Bediensteten der städtischen Straßenbahnen unter Anwendung der vorerwähnten Taxbestimmungen die Zuständigkeit verliehen, und zwar:

II. Bezirk.

(6295.) Wilhelm Dolinek, Aushilfs-Kondukteur;
Johann Baier, Aushilfs-Wagenführer;
(7624.) Franz Reif, Aushilfs-Kondukteur;
(12529.) Gustav Jünnemann, Aushilfs-Kondukteur;
(6296.) Franz Fuchs, Aushilfs-Kondukteur;
(16998.) Adolf Bauer, Aushilfs-Kondukteur;
Ludwig Denk, Aushilfs-Kondukteur;
Ignaz Katzenbeißer, Aushilfs-Kondukteur;
(16150.) Oskar Domitrowitsch, Aushilfs-Kondukteur;
Anton Heschgl, Aushilfs-Kondukteur;
Rudolf Gabmayer, Aushilfs-Wagenführer;
Ignaz Riedl, Aushilfs-Wagenführer;
Anton Pollak, Aushilfs-Kondukteur;
Johann Čanek, Aushilfs-Wagenführer;
Anton Pecenka, Aushilfs-Kondukteur;
Alois Prokesch, Aushilfs-Wagenführer;
Konrad Wiedenhofer, Aushilfs-Kondukteur;
Heinrich Matza, Aushilfs-Kondukteur;
(4491.) Ignaz Löfler, Aushilfs-Wagenführer;
Alois Fuchs, Aushilfs-Wagenführer;
Alois Auer, Aushilfs-Kondukteur;
Karl Heinz, Aushilfs-Kondukteur;
Andreas Heißler, Aushilfs-Kondukteur;
Anton Grohmann, Aushilfs-Wagenführer;
Anton Pfaller, Aushilfs-Kondukteur;
Peter Heindorfer, Aushilfs-Wagenführer;
Karl Papirnik, Aushilfs-Kondukteur;
Adolf Flassig, Aushilfs-Wagenführer.

III. Bezirk.

(8197.) Wenzel Müller, Motorführer;
Ladislaus Huczek, Motorführer III. Klasse;
Vinzenz Tobias, Motorführer III. Klasse;
Rudolf Otoupal, Motorführer III. Klasse;
(8702.) Vinzenz Poul, Aushilfs-Wagenführer;
(12119.) Josef Wenzel, Kondukrur III. Klasse;
(9019.) Michael Drescher; Kondukteur III. Klasse;
(12610.) Johann Kraft, Aushilfs-Kondukteur;
(13678.) Johann Schuller, Hilfsarbeiter;
(8196.) Johann Antl, Hilfsarbeiter;
Valentin Pripfl, Aushilfs-Wagenführer;
Anton Rechvatal, Wagenführer III. Klasse;
(12120.) Alfons Pfeifer, Aushilfs-Kondukteur;
(14103.) Vinzenz Grundböck, Hilfsarbeiter.

IV. Bezirk.

(17043.) Karl Fröschl, Probe-Kondukteur;
(17043.) Wilhelm Ulrich, Direktions-Adjunkt der städtischen Straßenbahnen (vorgeschriebene Taxe);
(17000.) Emil Zumpe, Ingenieur und Betriebsleiter-Stellvertreter der städtischen Straßenbahnen (vorgeschriebene Taxe).

V. Bezirk.

(16435.) Johann Pail, Hilfsarbeiter;
(13913.) Franz Ernst, Hilfsarbeiter;
(7221.) Konrad Kuchar, Aushilfs-Kondukteur;
Anton Mrasek, Hilfsarbeiter.

X. Bezirk.

(9499.) Ferdinand Sedlacek, Schlosser;
Franz Busek, Hilfsarbeiter (Manipulant);
(12181.) Julius Mayröcker, Kondukteur.

XII. Bezirk.

(15163.) Matthias Piringer, Wagenführer III. Klasse;
Wenzel Strohmer, Kondukteur III. Klasse;
Ernest Boswald, Wagenführer III. Klasse;
Leopold Martenz, Kondukteur III. Klasse;
Karl Greger, Schlosser;

Anton Braunreiter, Hilfsarbeiter;
Josef Eder, Hilfsarbeiter;
Johann Pragl, Kondukteur III. Klasse;
Johann Kasteiner, Aushilfs-Kondukteur;
Johann Broeckl, Hilfsarbeiter;
Josef Robl, Hilfsarbeiter;
(7272.) Josef Günter, Aushilfs-Kondukteur;
Karl Kuhn, Aushilfs-Kondukteur;
Friedrich Müller, Kondukteur III. Klasse;
Josef Hofmann, Kondukteur III. Klasse;
Johann Mahr, Aushilfs-Kondukteur;
Josef Schmid, Aushilfs-Kondukteur.
Josef Pichelhofer, Aushilfs-Kondukteur;
Johann Hübel, Aushilfs-Kondukteur;
Johann Leidenfrost, Kondukteur III. Klasse;
Franz Korinek, Aushilfs-Kondukteur;
Karl Klement, Aushilfs-Kondukteur;
Franz Musil, Kondukteur III. Klasse;
Max Wlach, Aushilfs-Kondukteur;
Franz Kellermeier, Aushilfs-Kondukteur;
Ernst Klement, Aushilfs-Kondukteur;
Theophil Kral, Wagenführer III. Klasse;
Josef Schwingsandl, Aushilfs-Kondukteur;
Vinzenz Cupal, Aushilfs-Kondukteur;
(15163.) Franz Hollerwöger, provisorischer Beamter der städtischen Straßenbahnen (Taxe 400 K).

XIII. Bezirk.

(14108.) Johann Matzinger, Wagenführer II. Klasse;
(13463.) Silvester Steinbauer, Aushilfs-Wagenführer;
Johann Treitler, Hilfsarbeiter;
Johann Stumpf, Wagenführer III. Klasse;
Heinrich Krupbauer, Wagenführer III. Klasse;
Heinrich Ameseder, Wagenführer III. Klasse;
Florian Scharf, Hilfsarbeiter;
Kajetan Kern, Kondukteur II. Klasse;
(10156.) Karl Anderle, Kondukteur III. Klasse;
Franz Bejnoska, Koudukteur III. Klasse;
Franz Schrenk, Aushilfs-Kondukteur;
Franz Dworak, Hilfsarbeiter;
Franz Eigner, Wagenführer III. Klasse;
Matthias Studernitsch, Wagenführer III. Klasse;
Johann Sigmund, Aushilfs-Wagenführer;
Franz Balicek. Kondukteur;
(6635.) Lorenz Gluderer, Kondukteur III. Klasse;
Ignaz Freundorfer, Aushilfs-Kondukteur;
Johann Berger, Wagenführer;
Karl Steger, Kondukteur III. Klasse;
Anton Schmölz, Wagenführer III. Klasse;
Franz Burgstaller, Kondukteur III. Klasse;
Johann Gangl, Aushilfs-Kondukteur;
Karl Stopfer, Kondukteur III. Klasse;
Peter Garimorth, Wagenführer III. Klasse;
Karl Schwabel, Kondukteur III. Klasse;
(6635.) Franz Koller, Wagenführer III. Klasse;
Theodor Bayr, Kondukteur;
Josef Guschelbauer, Wagenführer III. Klasse;
Johann Partl, Kondukteur III. Klasse;
(6633.) Christian Müller, Wagenführer III. Klasse;
Lambert Denk, Kondukteur;
(7901.) Karl Anderle, Probe-Kondukteur;
Peter Trabos, Kondukteur III. Klasse;
Karl Ad. Riedel, Schlossergehilfe der Straßenbahn;
Friedrich Pregartbauer, Kondukteur II. Klasse;
Andreas Gareis, Aushilfs-Kondukteur;
Anton Sourek, Wagenführer III. Klasse:
Alois Pavlik, Stationsmeister.

XIV. Bezirk.

(9344.) Rudolf Werner, Wagenführer III. Klasse;
Anton Wastl, Aushilfs-Kondukteur;
Johann Schauperl, Aushilfs-Kondukteur;
(9848.) Josef Mathe, Kondukteur III. Klasse;
Karl Schneider, Kondukteur III. Klasse;
(12530.) Michael Zapf, Kondukteur III. Klasse;
Johann Linsbauer, Aushilfs-Kondukteur;
Augustin Plasil, Aushilfs-Wagenführer;
(14151.) Johann Koukal, Hilfsarbeiter;
Rudolf Hrbek, Aushilfs-Kondukteur;
Johann Aschauer, Aushilfs-Wagenführer;
(14783.) Franz Prokop, Hilfsarbeiter der Straßenbahn;
(8876.) Anton Portele, Aushilfs-Kondukteur;
Jakob Strauß, Probe-Kondukteur;
Franz Tenta, Aushilfs-Kondukteur;
Anton Landrichter, Wagenführer II. Klasse;
(7942.) Alois Bobek, Probe-Wagenführer;
Karl Kund, Aushilfs-Kondukteur;
Matthias Hellmayr, Aushilfs-Kondukteur;
(9976.) Anton Dokreuzar, Aushilfs-Kondukteur;
(8875.) Augustin Jagersberger, Aushifs-Kondukteur;
Georg Grondinger, Aushilfs-Kondukteur;
(5170.) Josef Gottholmseder, Motorführer III. Klasse;
(5169.) Heinrich Rychtera, Aushilfs-Kondukteur;
(13464.) Josef Neckel, Schlosser der städtischen Straßenbahnen.

XVI. Bezirk.

(15147.) Klement Sandera, Kondukteur III. Klasse;
(13445.) Konrad Navratil, Hilfsarbeiter der Straßenbahn;
Johann Keller, Aushilfs-Kondukteur;
(14106.) Emil Popp, Aushilfs-Kondukteur:
Franz Wagner, Diurnist der Straßenbahn;
(14439.) Ferdinand Wancura, Kondukteur III. Klasse;
Franz Pavlicek, Wagenführer III. Klasse;
Anton Schramml, Aushilfs-Kondukteur;
(14785.) Georg Hradil, Hilfsarbeiter der Straßenbahn.

XVII. Bezirk.

(14438.) Karl Häusler, Aushilfs-Kondukteur;
(7556.) Johann Rupp, Aushilfs-Kondukteur;
Franz Puchtler, Aushilfs-Kondukteur;
Fabian Langer, Wagenführer III. Klasse;
(7554.) Franz Lang, Aushilfs-Kondukteur;
Otto Mach, Aushilfs-Kondukteur;
(10279.) Franz Schelch, Aushilfs-Kondukteur;
(16085.) Josef Heumesser, Aushilfs-Kondukteur.

XVIII. Bezirk.

(8283.) Viktor Ondrej, Kondukteur III. Klasse;
(17071.) Karl Schindl, Aushilfs-Kondukteur;
Franz Zinner, Aushilfs-Kondukteur III. Klasse;
(16086.) Ludwig Krasa, Hilfsarbeiter;
Lorenz Markl, Aushilfs-Kondukteur;
Josef Knetzle, Aushilfs-Kondukteur III. Klasse;
(16087.) Franz Newerkla, Aushilfs-Kondukteur III. Klasse.

XX. Bezirk.

(10845.) Karl Vsetecko, Hilfsarbeiter.

(17045.) **G.-R. Straßer** referiert über das Gesuch des August Schilling, Silberschmiedgehilfe, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XX. Bezirk.) (Angenommen.)

(17072.) G.-R. Straßer referiert über das Gesuch des Alfred Schmidt, Beamter, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XX. Bezirk.) (Angenommen.)

(16436.) **G.-R. Götz** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des XII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Pauline Braun, Handarbeiterin;
Heinrich Freylinger-Schramm, Fleischhauerlehrling;
Johann Nagl, Stukkaturergehilfe;
Karl Grasruck, Manufakturzeichner. (Angenommen.)

(17001.) **G.-R. Kurz** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des XI. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Anna Jungschaffer, Wäscherin, und deren minderjährigen Sohn Johann Jungschaffer;
Franz Tazber, Ziseleurgehilfe. (Angenommen.)

(Obmann-Stellvertreter G.-R. Ferdinand Gräf übernimmt den Vorsitz.)

(16896.) **G.-R. Wessely** referiert über das Gesuch des Emmerich Biglmann, Löschmeister der städtischen Feuerwehr, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (VI. Bezirk.) (Angenommen.)

(17070.) **G.-R. Rain** referiert über das Gesuch des Johann Kränzl, Bankbeamter, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(16090.) **G.-R. Rykl** referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des XVII. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Alfred Mertens, Hilfsbeamter;
Stephan Ruzicska, Viktualienhändler (gegen Erlag der vorgeschriebenen Taxe von 40 K). (Angenommen.)

(15146.) **G.-R. Wimberger** referiert über das Gesuch des Theodor Stimpfl, Buchhalter, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XV. Bezirk.) (Angenommen.)

(15144.) **G.-R. Bielohlawek** referiert über das Gesuch des Leopold Fritsch, städtischer Feuerwehrmann, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(17075.) G.-R. Bielohlawek, referiert über das Gesuch des Johann Pfitzner, städtischer Feuerwehrmann I. Klasse, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(17044.) **G.-R. Pichler** referiert über das Gesuch des Friedrich Erha, Buchhalter, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

G.-R. Bäßler referiert über Gesuche von Parteien aus dem XIV. Bezirke um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe für:

(17134.) Anna Diehl (auf 120 K);
Anton Czonka (auf 300 K). (Angenommen.)

(16439.) **G.-R. Götz** referiert über das Gesuch des Johann Rehula um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe auf 300 K. (Angenommen.)

G.-R. Kurz referiert über Gesuche von Parteien aus dem XI. Bezirke um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe für:

(6889.) Georg Pelczmann (auf 100 K).
(15166.) Franz Beer (auf 50 K).
Kaspar Holler (auf 100 K). (Angenommen.)

(17028.) **G.-R. Wessely** referiert über das Gesuch des Paul Reutter um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe auf 100 K. (Angenommen.)

(16981.) **G.-R. Bielohlawek** referiert über das Gesuch der Rosalia Fenierl um Herabsetzung der Taxe für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Herabsetzung der Taxe auf 40 K. (Angenommen.)

Ferner wurden Gesuche um Aufnahme beziehungsweise um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund der §§ 2 und 5 der Heimatsgesetznovelle erledigt.

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(IV. Gemeindebezirk, Wieden.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom **25. Jänner 1906.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Rienößl.**

Einlauf.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV vom 13. Dezember 1905, Z. 3521/05, betreffend Schaffung von Rauchfangkehrbezirken für Wien.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Direktion vom 29. Dezember 1905, Z. 2193/05, betreffend ermäßigte Taxen für die freiwillige Aufnahme in den Wiener Heimatsverband für die Aushilfskondukteure und Aushilfswagenführer der städtischen Straßenbahnen.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung III vom 2. Jänner 1906, Z. 3542/05, betreffend Durchführung der Schelleingasse in der Strecke zwischen der Alleegasse und Favoritenstraße im IV. Bezirke.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung V vom 16. Jänner 1906, Z. 478/05, betreffend Einführung des elektrischen Betriebes für den Personenverkehr auf der Strecke Wien—Baden.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI vom 18. Jänner 1906, Z. 4469/05, betreffend Bestimmungen für Straßenteerungen.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung I vom 17. Jänner 1906, Z. 329/06, betreffend Ankauf der Realität IV., Preßgasse 9, Grundb.-Einl.-Z. 629 für kommunale Zwecke.

In die Erwerbung kann nicht eingeraten werden.

Antrag des B.-R. **Rienößl,** betreffend endliche Lösung der Frage der Hauskehrichteinsammlung durch Einführung eines den sanitären Vorschriften entsprechenden neueren Systems.

Einstimmig angenommen.

Schreiben des Anton Huber vom 14 Jänner 1906, betreffend die Anregung, den Kreuzungspunkt Heugasse — Staatsbahnhof mit Wiedenergürtel—Landstraßergürtel zur seinerzeitigen Aufstellung einer monumentalen Säule zu reservieren.

Wird dem Magistrate abgetreten.

(VIII. Gemeindebezirk, Josefstadt.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom **25. Jänner 1906.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Antensteiner.**

Einlauf.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, Z. 1183/05, betreffend Schotter- und Sandlieferung ddto. 19. Jänner 1906 pro 1906, eventuell 1906 bis 1908.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, Z. 2944/05, betreffend öffentliche Beleuchtung in der verlängerten Albertgasse.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XXII, Z. 4025/05 ddto. 13. Jänner 1906, betreffend Einschränkung des Wasserverbrauches aus der Hochquellenleitung.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, Z. 3421/05 ddto. 14. Dezember 1905, betreffend Regelung des Ankündigungswesens.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, Z. 3521/05 ddto. 13. Dezember 1905, betreffend Schaffung von Rauchfangkehrbezirken für Wien.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Direktion der städtischen Straßenbahnen Z. 87/50, 14, betreffend Umwandlung der obligatorischen Haltestellen in solche nach Bedarf.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des städtischen Fuhrwerksbetriebes vom 14. Jänner 1906, womit mitgeteilt wird, daß die nächtliche Reinigung der Straßen im VIII. Bezirke zur Hintanhaltung der Staubentwicklung probeweise anstalt um 10 Uhr abends erst um halb 12 Uhr nachts begonnen wird.

Zur Kenntnis.

Präsidial-Zuschrift vom 7. Jänner 1906, Z. 17492, in Angelegenheit der Beschwerde des B.-R. Dr. Schrank bezüglich der Abhaltung einer Feuer-Revisions-Kommission.

Zur Kenntnis.

Die Magistrats-Abteilung XVI übermittelt zur Zahl 10959/05 einen Bericht des Stadtbauamtes, betreffend die von hieramts beantragte Veränderung der Anbringung der Hausnummern und Straßenbenennungstafeln, worin eine Verordnung vom 23. März 1857 zitiert wird, wonach die Anbringung der Nummertafel womöglich über dem Haupteingange vorzunehmen sei.

Die Bezirksvertretung kann sich der Ansicht nicht anschließen, da vor 50 Jahren wohl andere Motive zugrunde gelegen sein dürften und es dermalen bei den modernen Bauten ein Ding der Unmöglichkeit ist, abends die Nummern lesen zu können.

Es wird beschlossen, ein diesbezügliches neuerliches Ansuchen kompetenten Ortes zu stellen.

Der **Vorsitzende** verliest die Protokolle anläßlich der Kommissionierung zum Baue eines neuen Schulgebäudes im VIII. Gemeindebezirke Josefstadt und werden selbe zustimmend zur Kenntnis genommen.

Auf Grund der Zuschrift der Magistrats-Abteilung IX vom 29. November 1905, Z. 4276/05, worin um Bekanntgabe von zwei Vertrauensmännern zur Handhabung der Schweinepestgesetze ersucht wird, delegiert die Bezirksvertretung die B.-R. Karl Jenisch, Gastwirt, Josefsgasse 7, und Rudolf Bieröckl, Bürger und Fleischselcher, Josefstädterstraße 43.

Den Vereinen „Parsimonia" und „Gemütlichkeit", sowie „Weihnachtsbaum", wird anläßlich der Beteilung von armen Schulkindern mit vollständiger Bekleidung zur Weihnachtsfeier, der Dank der Bezirksvertretung votiert.

Der Akt, betreffend die Baulinienänderung in der Pfeilgasse, wird in Beratung gezogen und der Beschluß gefaßt, ein Komitee zum Studium desselben zu aktivieren.

Es werden die B.-R. Dr. Schrank, Harditzky, Zell und Bieröckl mit dieser Aufgabe betraut.

Anträge und Interpellationen.

V.-V. Antensteiner bringt den Antrag ein, es möge an geeigneter Stelle ersucht werden, das Haus Blindengasse 15 zur Einlösung zu bringen, da genanntes Objekt eine arge Passagestörung namentlich für den Straßenbahnverkehr ist und endlich die Legung eines zweiten Geleises ermöglicht werde.

V.-R. Jenisch interpelliert den Vorsitzenden, warum das Volksbad in der Florianigasse so oft geschlossen ist und bemerkt, daß innerhalb drei Monaten fünfmal die Anstalt geschlossen war.

Der **Vorsitzende** erklärt, Erhebungen zu pflegen und in der nächsten Sitzung Aufklärung zu geben.

V.-R. Wohlbach interpelliert den Vorsitzenden über die auffallende Tatsache, daß über die Sitzungen der Bezirksvertretung seitens der Parteiblätter wenige oder gar keine Notizen erscheinen und konstatiert, daß seitens dieser Journale sehr wenig Interesse gezeigt wird.

Der **Vorsitzende** beantwortet die Interpellation dahin, daß seitens der Gemeindekanzlei regelmäßig die Journale von der stattfindenden Sitzung in Kenntnis gesetzt werden und stimmt dem Interpellanten bei, daß es auffällig sei, daß jene Blätter, welche im Bezirke sowohl ihre Redaktion, als auch ihren Druckort haben, die Sitzungen der Bezirksvertretung schon seit langer Zeit gänzlich ignorieren, obwohl nicht geleugnet werde, daß in denselben, besonders in neuerer Zeit äußerst wichtige, den Bezirk und die Allgemeinheit betreffende Angelegenheiten beraten werden.

Er beantragt, diese Interpellation, sowie deren Beantwortung zum Gedächtnisse zu protokollieren.

(XV. Gemeindebezirk, Fünfhaus.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Fünfhaus vom **18. Jänner 1906**.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Dr. Josef Mattis.**

Schriftführer Magistrats-Kommissär Franz Kopecny.

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der am 11. Dezember 1905 abgehaltenen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Wahlen.

(2378/05.) Magistrats-Abteilung XI um Vornahme der Ergänzungswahl für den ausgeschiedenen Armenrat Karl Wondrasch.

Es wird mit 16 Stimmen zum Armenrate gewählt: Rupert Brunner, Bäckermeister, Geibelgasse 28.

(2409/05.) Magistrats-Abteilung IX um Vornahme der Wahl von zwei Mitgliedern in die Kommission für Maßnahmen zur Abwehr und Tilgung der Schweinepest.

Hiezu werden gewählt mit 16 Stimmen:

Benedikt Fleischhacker, Bezirksrat, Bürger und Hauseigentümer, Neubaugürtel 21;

Josef Weinheimer, Bezirksrat, Bürger und Hauseigentümer, Sechshauserstraße 14.

Einlauf.

(1919/05.) Die Magistrats-Abteilung IV teilt die Versetzung eines Gaskandelabers in der Kranzgasse in die alte Baulinie behufs besserer Beleuchtung mit.

Zur Kenntnis.

(2346/05.) Die Magistrats-Abteilung X teilt die Enteignung von Grundparzellen zum Zwecke der Erweiterung des Baumgartener Friedhofes mit.

Zur Kenntnis.

(2396/05.) Die Magistrats-Abteilung IV übermittelt den neuen Vertrag mit der Firma Soini, betreffend die Aufstellung von 120 Ankündigungssäulen im Wiener Gemeindegebiete, welche im Innern zur Hinterlegung von Geräten der städtischen Straßensäuberung und Straßenbahn dienen sollen und ersucht um den Vorschlag von geeigneten Plätzen für diese Säulen.

Zur Kenntnis und wird über Antrag des **V.-R. Holzwarth** ein Platz für eine Säule im XV. Bezirke am Neubaugürtel zwischen der Stadtbahnstation „Westbahnhof" und der ehemaligen Mariahilferlinie vorgeschlagen.

(2425/05.) Die Magistrats-Abteilung IV übermittelt die Statthalterei-Kundmachung, betreffend die Schaffung von Rauchfangkehrbezirken, wonach der XV. und XVI. Gemeindebezirk zusammen einen (IX.) Kehrbezirk zu bilden haben.

Zur Kenntnis.

(3.) Die Magistrats-Abteilung VI übersendet das Pflasterpräliminare pro 1906, wonach im XV. Bezirke die Kohlenhofgasse neu gepflastert, die äußere Gürtelstraße von der Felberstraße aufwärts umgepflastert und für Straßenherstellungen 5000 K veranschlagt werden.

Zur Kenntnis.

(47.) Die Magistrats-Abteilung XVII teilt mit, daß wegen strenger Überwachung der unbefugten Hausierer die Marktamtsorgane und seitens der k. k. Polizei-Direktion die k. k. Sicherheitswache entsprechend angewiesen wurden.

Zur Kenntnis.

Anträge.

V.-V. Dr. Mattis teilt mit, daß in den letzten Tagen seitens des Administrators eines Hauses in der Löhrgasse darüber Beschwerde geführt wurde, daß im Hause Löhrgasse 9 ein Bordell errichtet werden soll, und beantragt, gegen die Errichtung dieses Bordells entschieden Stellung zu nehmen und alle gesetzlich zulässigen Schritte hiegegen einzuleiten.

Angenommen.

V.-R. Weinheimer beantragt, dahin zu wirken, daß in der Robert Hamerlinggasse, soweit sich die Fischverkaufsstände befinden, zur Beseitigung des üblen Geruches Asphaltpflaster hergestellt werde.

V.-R. Schwab beantragt hiezu, falls dies mit Rücksicht auf die Kosten nicht bewilligt werden sollte, wenigstens die Ausgießung des derzeitigen Pflasters mit Teer zu verlangen.

Beide Anträge angenommen.

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Nachweis

der Steuereingänge im IV. Quartale 1905

bei den städtischen Steueramts-Abteilungen für die Bezirke I bis XX.

Landesfürstliche Steuern	29,101.151	K	79 h
Landesumlagen	6,663.894	„	11 „
Städtische Umlagen	12,980.681	„	46 „
Gewölbwache-Beiträge	33.204	„	52 „
Handelskammer-Beiträge	193.347	„	40 „
Gewerbeschul-Beiträge	127.461	„	83 „
Kontokorrent- und Interimsverrechnung	5,062.443	„	86 „
Summe der Brutto-Empfänge	54,162.184	K	97 h

Davon nach Gattungen:

Grundsteuer samt Zuschlägen	105.401	K	74 h
Hauszinssteuer samt Zuschlägen	24,681.353	„	74 „
Erwerbsteuer samt Zuschlägen	5.111	„	30 „
Einkommensteuer samt Zuschlägen	3.373	„	98 „
Allgemeine Erwerbsteuer samt Zuschlägen	4,743.318	„	73 „
Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen samt Zuschlägen	8,049.829	„	48 „
Rentensteuer samt Zuschlägen	1,192.386	„	33 „
Personal-Einkommensteuer	9,507.369	„	16 „
Besoldungssteuer samt Zuschlägen	557.640	„	11 „
Strafen für das Ärar	32.533	„	09 „
Strafen für die Kommune	3.282	„	45 „
Zinsen für das Ärar	101.710	„	99 „
Zinsen für die Kommune	19.936	„	13 „
Exekutionsgebühren für die Kommune	96.493	„	88 „
Kontokorrent- und Interimsverrechnung	5,062.443	„	86 „
Summe	54,162.184	K	97 h

Hievon ab den Betrag von (Dieser Betrag besteht aus Übertragungen von Zahlungen eines Steuerjahres auf ein anderes, aus baren, an Steuerträger geleisteten Ersätzen von zu viel bezahlten Steuerbeträgen und aus den Kontokorrent- und Interims-Ausgaben.)	8,458.488	K	37 h
Somit verbleibt ein reiner Empfang an direkten Staatssteuern samt Umlagen und Nebengebühren per	45,703.696	„	60 „
Diese Summe der reinen Empfänge im IV. Quartale 1905 per	45,703.696	K	60 h
ergibt gegenüber der der reinen Empfänge in der gleichen Periode des Vorjahres per	45,236.948	„	25 „
eine Zunahme von	466.748	K	35 h

* * *

Nachweis

der Steuereingänge im Jahre 1905

bei den städtischen Steueramts-Abteilungen für die Bezirke I bis XX.

Landesfürstliche Steuern	95,629.293	K	99 h
Landesumlagen	24,806.254	„	64 „
Städtische Umlagen	49,341.417	„	91 „
Gewölbwache-Beiträge	129.931	„	44 „
Handelskammer-Beiträge	714.169	„	76 „
Gewerbeschul-Beiträge	478.036	„	03 „
Kontokorrent- und Interims-Verrechnung	17,857.316	„	59 „
Summe der Brutto-Empfänge	188,956.420	K	36 h

Davon nach Gattungen:

Grundsteuer samt Zuschlägen	310.488	K	95 h
Hauszinssteuer samt Zuschlägen	95,278.181	„	71 „
Erwerbsteuer samt Zuschlägen	14.581	„	55 „
Einkommensteuer samt Zuschlägen	15.284	„	55 „
Allgemeine Erwerbsteuer samt Zuschlägen	16,852.292	„	89 „
Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen samt Zuschlägen	30,623.913	„	09 „
Rentensteuer samt Zuschlägen	3,185.029	„	19 „
Personal-Einkommensteuer	22,438.603	„	72 „
Besoldungssteuer samt Zuschlägen	1,380.572	„	09 „
Strafen für das Ärar	250.729	„	52 „
Strafen für die Kommune	14.139	„	85 „
Zinsen für das Ärar	332.804	„	86 „
Zinsen für die Kommune	69.726	„	94 „
Exekutionsgebühren für die Kommune	332.745	„	86 „
Kontokorrent- und Interims-Verrechnung	17,857.316	„	59 „
Summe	188,956.420	K	36 h

Hievon ab den Betrag von (Dieser Betrag besteht aus Übertragungen von Zahlungen eines Steuerjahres auf ein anderes, aus baren, an Steuerträger geleisteten Ersätzen von zu viel bezahlten Steuerbeträgen und aus den Kontokorrent- und Interims-Ausgaben.)	24,922.604	K	76 h
Somit verbleibt ein reiner Empfang an direkten Staatssteuern samt Umlagen und Nebengebühren per	164,033.815	„	60 „
Diese Summe der reinen Empfänge im Jahre 1905 per	164,033.815	K	60 h
ergibt gegenüber der der reinen Empfänge in der gleichen Periode des Vorjahres per	158,074.894	„	09 „
eine Zunahme von	5,958.921	K	51 h

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim.

Jänner 1906.

Eingelegt von 10.108 Parteien . . . . . 2,501.425 K 32 h
Rückgezahlt an 4520 Parteien . . . . . 1,788.049 „ 67 „

Stand am 31. Jänner 1906.

Gesamt-Einlagen auf 46.853 Konti . . . 52,266.363 K 64 h
Hypothekardarlehen . . . . . 39,905.014 „ 94 „
Gesamt-Reservefond . . . . . 3,166.413 „ 26 „
Gesamt-Werteffekten . . . . . 14,513.325 „ 45 „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals.

Stand am 30. Dezember 1905.

Gesamt-Einlagen . . . . . 37,281.209 K — h

Jänner 1906.

Eingelegt von 9352 Parteien . . . . . 2,387.778 K — h
Rückgezahlt an 4232 Parteien . . . . . 1,596.370 „ — „

Stand am 31. Jänner 1906.

Gesamt-Einlagen auf 37.240 Konti . . . 38,072.617 K — h
Hypothekar-Darlehen . . . . . 27,392.507 „ — „
Hievon entfallen auf Hernals 407 Posten mit . . . . . 10,032.000 „ — „
und auf Ottakring 434 Posten mit . . . 10,777.000 „ — „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing.

Jänner 1906.

Eingelegt von 4993 Parteien . . . . . 1,169.596 K 42 h
Rückgezahlt an 2386 Parteien . . . . . 977.836 „ 19 „

Mit 31. Jänner 1906 betrug der Stand:

Gesamteinlagen auf 22.389 Konti . . . . 23,031.770 K 13 h
Hypothekar-Darlehen . . . . . 15,571.250 „ 90 „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Döbling.

Jänner 1906.

Eingelegt von 1462 Parteien . . . . . 332.625 K 91 h
Behoben von 664 Parteien . . . . . 265.914 „ 39 „
Es ergibt sich daher ein Plus von . . . 66.711 K 52 h
Dieses zugerechnet zum Stande mit Ende Dezember 1905 per . . . . . 5,757.655 „ 99 „
gibt mit Ende Jänner 1906 bei 7645 offenen Konti einen Einlagenstand von 5,824.367 K 51 h
Der Stand der Hypothekardarlehen beträgt mit Ende Jänner 1905 . . . . . 3,952.724 „ 36 „

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 28. Jänner bis 3. Februar 1906.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . 271.830 kg Und zwar aus:
Wien . . . . . 153.854 kg
dem sonst. Niederösterreich . 29.201 „
Oberösterreich . . . . . 4.719 kg
Steiermark . . . . . 2.755 „
Böhmen . . . . . 2 „
Mähren . . . . . 8.551 „
Galizien . . . . . 60.354 „
Ungarn . . . . . 7.097 „
Bukowina . . . . . 5.238 „
Kroatien . . . . . 59 „

Kalbfleisch . . . 13.505 kg Und zwar aus:
Wien . . . . . 3.192 kg
Niederösterreich . . . . . 25 „
Steiermark . . . . . 30 „
Mähren . . . . . 77 „
Galizien . . . . . 10.106 „
Ungarn . . . . . 75 „

Schaffleisch . . . 2.103 „ Und zwar aus:
Wien . . . . . 192 kg
Niederösterreich . . . . . 45 „
Galizien . . . . . 287 „
Ungarn . . . . . 1.579 „

Schweinfleisch . 121.796 „ Und zwar aus:
Wien . . . . . 61.959 kg
dem sonst. Niederösterreich . . 11.594 „
Steiermark . . . . . 75 „
Böhmen . . . . . 1.269 „
Mähren . . . . . 4.228 „
Galizien . . . . . 17.195 „
Ungarn . . . . . 19.378 „
Kroatien . . . . . 4.621 „
Bosnien . . . . . 1477 „

Kälber . . . 1.855 Stück Und zwar aus:
Wien . . . . . 431 St.
dem sonst. Niederösterreich . 50 „
Oberösterreich . . . . . 55 „
Steiermark . . . . . 16 „
Mähren . . . . . 69 „
Galizien . . . . . 1.224 „
Ungarn . . . . . 10 „

Schafe . . . . 138 „ Und zwar aus:
Wien . . . . . 84 St.
dem sonst. Niederösterreich . . 52 „
Galizien . . . . . 2 „

Schweine . . 906 „ Und zwar aus:
Wien . . . . . 690 St.
dem sonst. Niederösterreich . . 10 „
Oberösterreich . . . . . 4 „
Mähren . . . . . 18 „
Galizien . . . . . 64 „
Ungarn . . . . . 18 „
Bosnien . . . . . 98 „

Lämmer . . . 63 „ Und zwar aus:
Wien . . . . . 41 St.
Oberösterreich . . . . . 7 „
Ungarn . . . . . 15 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch . . . von K	—·90	bis	1·72	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden „ „	1·20	„	2·20	„ „
Kalbfleisch . . . . . „ „		1·—	„	1·80	„ „
Schaffleisch . . . . . „ „		—·80	„	1·30	„ „
Schweinfleisch . . . . . „ „		1·12	„	1·72	„ „
Kälber . . . . . „ „		1·12	„	1·56	„ „
Schafe . . . . . „ „		1·—	„	1·16	„ „
Schweine . . . . . „ „		—·96	„	1·68	„ „
Lämmer . . . . . „ „		10·—	„	12·—	per Stück.

Der Marktverkehr gestaltete sich bei etwas verminderten Zufuhren besonders gegen Wochenende sehr animiert und zogen Rindfleisch um 2 bis 4 h, Kälber und Kalbfleisch um 4 bis 6 h, Schafe und Schaffleisch um 4 h per Kilogramm im Preise an. Schweine und Schweinfleisch verkehrten trotz reichlicherer Zufuhren auf dem Niveau der Vorwoche. Galizische Ware fand bei dem vollständigen Ausfall serbischer Provenienz leichten Abgang. Per Bahn langten 84 Waggons mit 204 Tonnen Fleischwaren, von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft 17.377 kg Rindfleisch, 540 kg Schweinfleisch, 26 kg Kalbfleisch und 40 Kälber ein.

* * *

Pferdemarkt vom 1. Februar 1906.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 406 Pferde (232 Schlachtpferde, 174 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1000 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 56—140 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 5. Februar 1906

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 3. Februar 1906).

1. Gesamtauftrieb: 4415 Stück, und zwar:

Mastvieh	3894 Stück
Weidevieh	— „
Beinlvieh	521 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	3 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	3218 Stück	Kühe	587 Stück
Stiere	495 „	Büffel	115 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Österreich	865 Stück
„ Galizien und der Bukowina	864 „
„ Ungarn	2686 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen	I. Qualität	von 81	bis 100 K	(extrem bis — K)
„	II. „	„ 66	„ 87 „	
„	III. „	„ 56	„ 72 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen	I. Qualität	von 84	bis 92 K	(extrem bis 96 K)
„	II. „	„ 76	„ 83 „	
„	III. „	„ 69	„ 75 „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen	I. Qualität	von 88	bis 100 K	(extrem bis — K)
„	II. „	„ 73	„ 87 „	
„	III. „	„ 60	„ 72 „	
Stiere		„ 68	„ 82 „	(extrem bis 88 K)
Kühe		„ 57	„ 73 „	(extrem bis 88 K)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh von . . . . . von — bis — K (extrem bis — K)

Aus und über Galizien:

Büffel . . . . . von 50 bis 62 K (extrem bis 66 K)
Beinlvieh . . . . . „ 44 „ 65 „

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 111 bis 220 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	3774 Stück
„ „ „ auswärts	636 „
Unverkauft blieben	5 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 28. Jänner bis 3. Februar 1906 für Wien angekauft . . . . . 583 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 1194 Stück mehr aufgetrieben.

Bei anfangs schleppendem, später jedoch lebhafterem Geschäftsverkehre wurden Primasorten im allgemeinen um 1 bis 2 K, mittlere Qualitäten durchwegs mindestens um 2 K per Meterzentner billiger abverkauft, während mindere Sorten die vorwöchentlichen Preise erzielten. Stiere und Beinlvieh waren um 2 K per Meterzentner teuerer.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 3. Februar 1906.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 76—82 kg)	von 8 K 35 h	bis 9 K 60 h
Roggen („ „ 1 „ 71—74 „)	„ 7 „ 10 „	„ 7 „ 35 „
Gerste	„ 6 „ 50 „	„ 9 „ 25 „
Mais	„ 7 „ 30 „	„ 8 „ 85 „
Hafer	„ 7 „ 95 „	„ 8 „ 70 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von 14 K — h	bis 15 K 10 h
Weizenmehl, Wiener Type	„ 8 „ — „	„ 14 „ 70 „
Futtermehl	„ 6 „ 50 „	„ 7 „ 60 „
Roggenmehl	„ 8 „ 30 „	„ 12 „ 40 „
Weizenkleie	„ 5 „ 15 „	„ 5 „ 40 „
Roggenkleie	„ 5 „ 30 „	„ 5 „ 45 „

(per 50 Kilogramm).

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 28. Jänner bis 3. Februar 1906.

Niederösterr. Bergheu	von K 5·40	bis 7·20	per 100 kg.
„ Wiesenheu	„ „ 4·60	„ 7·20	„ „ „
Slovakisches Heu	„ „ 5·60	„ 5·80	„ „ „
Ungarisches Heu	„ „ 4·80	„ 5·40	„ „ „
Klee	„ „ 7·—	„ 9·40	„ „ „
Schaubstroh	„ „ 5·—	„ 7·—	„ „ „
„	„ „ 20·—	„ 28·—	per Schober.
Rüttstroh	„ „ 4·—	„ 4·80	„ 100 kg.

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 28. Jänner bis 3. Februar 1906.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	28	.	42
Auszugmehl	"	.	28	.	40
Mundmehl	"	.	24	.	36
Semmelmehl	"	.	22	.	36
Pohlmehl	"	.	16	.	30
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	4 bis 7 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ „	5 bis 10 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ „	2 bis 7 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	—	—	—	—
Weißgemischtes Brot	"	.	20·3	.	36·6
Schwarzgemischtes Brot	"	.	18·7	.	34·2
Schwarzes Brot	"	.	20·1	.	29·8
Erbsen, ganz	1 kg	.	24	.	56
„ gespalten	"	.	28	.	80
Linsen	"	.	30	.	72
Bohnen	"	.	24	.	72
Hirse	"	.	20	.	48
Rollgerste	"	.	24	1	.
Reis	"	.	30	.	80
Kaffee, roh	"	2	.	5	60
„ gebrannt	"	2	40	6	.
Kakao	"	2	80	10	.
Schokolade	"	2	10	10	.
Tee	"	2	40	24	.
Zucker	"	.	72	.	90
Honig	"	1	20	4	.
Bohnen, grün (franz.)	1 kg	4	.	6	.
Erbsen, grün, in Schoten (ital.)	"	1	40	2	.
Paradiesäpfel (ital.)	"	.	80	2	.
Kohl, grün	30 St.	.	60	3	.
„ „	1 „	.	4	.	16
Kohlrüben	30 „	.	60	3	.
„	1 „	.	4	.	10
Kraut, weißes	30 „	2	.	8	.
„ „	1 „	.	10	.	40
Salat, in Häupteln franz.	30 „	4	80	5	20
„ „ „ „	1 „	.	20	.	40
Spinat	1 kg		60	1	60
Rüben, weiß	1 St.	.	2	.	10
„ gelb	"	.	2	.	6
„ rot	"	.	4	.	12
Sauerkraut	1 kg	.	20	.	28
Sauere Rüben	"	.	22	.	28
Knoblauch	"	.	40	.	70
Zwiebel	"	.	16	.	40
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	4	.	7	.
„ „	1 „	.	6	.	8
„ heurige	100 „	20	.	24	.
„ „ „	1 „	.	30	.	40
„ Kipfel, vorjährige	100 „	8	.	14	.
„ „ „	1 „	.	10	.	16
„ „ heurige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
Rindsfilz	1 kg	.	70	1	30
Rindschmalz	"	1	90	3	20
Schweinfilz	"	1	52	1	80
Schweinschmalz	1 kg	1	52	1	80
Schweinspeck	"	1	28	1	70
Unschlitt, geschmolzen	"	.	74	1	20
Milch	1 l	.	14	.	36
Rahm	"	.	40	2	.
Topfen	1 kg	.	28	.	80
Butter	"	1	80	4	20
Margarine	"	1	20	3	.
Eier, frische um 2 K	24–32 St.	—	—	—	—
„ eingelegte um 2 K	32–38 „	—	—	—	—
Barben	1 kg	1	20	1	60
Brachsen	"	1	20	1	60
Forellen	"	6	.	11	.
Hechte, lebend	"	2	.	3	20
„ tot	"	1	60	2	80
Karpfen, lebend	"	1	70	2	40
„ tot	"	1	60	1	80
Lachse	"	6	.	18	.
Schaiden	"	2	80	4	40
Schille	"	1	80	3	20
Sterlete	"	.	.	.	.
Stockfische	"	.	80	.	90
Schellfische	"	.	66	1	30
Weißfische	"	.	70	1	20
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	.	1	80
Masthuhn, geputzt	"	1	40	3	.
Poulard	"	2	.	3	80
„ steir.	1 kg	2	40	3	20
Kapaun	1 St.	6	.	9	.
„ steir.	1 kg	2	60	3	40
Ente	1 St.	2	20	4	.
Gans	"	4	.	10	.
Indian	"	5		12	.
Taube	"	.	80	1	.
Fasan	1 St.	3	.	5	.
Rebhuhn	"	1	.	2	.
Wildente	"	1	.	3	.
Wildgans	"	2	20	4	.
Hase	"	2	80	4	.
Hirschfleisch	1 kg	.	70	2	.
Rehfleisch	"	.	80	2	20
Schwarzwild	"	.	50	.	60

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische		In den Markthallen		In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer	
Fleischgattungen	von	bis	von	bis	von	bis
Rindfleisch, vorderes	100	150	120	152	100	172
Rindfleisch, hinteres	120	170	140	190	120	200
Kalbfleisch	100	200	120	200	112	240
Schaffleisch	80	180	100	190	80	200
Schweinfleisch	140	240	160	240	140	280
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	64	88
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	72	108

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 13. Jänner 1906, Z. XII-212, betreffend die Ausfuhr von Pferden nach Deutschland. (M.-Abt. IX, 221/06.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 14. Jänner 1906, Nr. 10.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 15. Jänner 1906, Z. XII-29, betreffend die Einfuhr von Vieh aus dem Okkupationsgebiete nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 240/06.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 16. Jänner 1906, Nr. 11.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 18. Jänner 1906, Z. XII-21/2, betreffend die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Ländern der ungarischen Krone nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 279/06.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 19. Jänner 1906, Nr. 14.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 20. Jänner 1906, Z. XII-22, betreffend die Ausfuhr von Klauentieren aus Ungarn nach Niederösterreich (M.-Abt. IX, 308/06.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 21. Jänner 1906, Nr. 16.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 27. Jänner 1906, Z. XII-362, betreffend die Ein- und Durchfuhr von Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen und Fleisch aus Serbien nach beziehungsweise durch Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 391/06.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 27. Jänner 1906, Nr. 21.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 27. Jänner 1906, Z. XII-362/1, betreffend die Ein- und Durchfuhr von Geflügel aus Serbien nach beziehungsweise durch Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 405/06.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 28. Jänner 1906, Nr. 22.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 28. Jänner 1906, Z. XII-372, betreffend den Viehverkehr vom Zentral-Viehmarkte in St. Marx in Wien. (M.-Abt. IX, 406/06.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 28. Jänner 1906, Nr. 23.

Städtisches Lagerhaus.

Vom 25. bis 31. Jänner 1906.

Waren eingelagert . . . . . 12.400 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 33.064 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 9093 Meterzentner.

Lagerstand vom 31. Jänner 1906 184.453 Meterzentner und zwar:

12.039	Meterzentner	Weizen,	10.467	Meterzentner	Roggen,
35.716	„	Gerste,	48.546	„	Hafer,
11.274	„	Mais,	1.673	„	Ölsaaten,
10.952	„	Mehl u. Kleie,	327	„	Linsen,
111	„	Zucker,	10.712	„	Wein,

3.913 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 4,331.320 K.

* * *

Vom 1. bis 31. Jänner 1906.

Waren eingelagert . . . . . 73.310 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 114.208 „

Der Lagerstand betrug am 31. Jänner 1906:

184.453 Meterzentner im Assekuranzwerte von 4,331.320 K
gegen 255.660 „ „ „ „ 6,235.530 „
in der gleichen Zeit des Vorjahres. Darunter waren:

12.039	Meterzentner	Weizen	gegen	14.268
10.467	„	Roggen	„	8.368
35.716	„	Gerste	„	10.629
48.546	„	Hafer	„	95.852
11.274	„	Mais	„	25.568
1.673	„	Ölsaaten	„	2.628
327	„	Linsen	„	3.484
10.952	„	Mehl und Kleie . .	„	24.142
10.712	„	Wein	„	33.611
111	„	Zucker	„	70 und
3.913	Hektoliter à 100% Spiritus . . .		„	1.214 im Vorjahre.

Die durchschnittliche Tagesbewegung während des Monates Jänner 1906 bezifferte sich auf 7.501 q; es wurden 15 Lagerscheine ausgegeben und keine Lombardierung in die Lagerbücher vorgemerkt.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Ausweis über die im Jahre 1905 durch die städtischen Sanitäts-Stationen ausgeführten Kranken- und Leichentransporte.

Station	Zahl der Transporte von			Zusammen
	gewöhnlichen Kranken	Infektions-Kranken	Leichen	
Station, V., Untere Bräuhausgasse 61 .	5.724	1.620	1.047	8.391
Station, XIV., Pillergasse 21	3.128	975	604	4.707
Station, XVII., Gilmgasse 18	3.385	837	2.409	6.631
Station, XX., Gerhardusgasse 3/5 . . .	3.864	1.522	892	6.278
Zusammen .	16.101	4.954	4.952	26.007
	21.055			

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 26. Jänner bis 1. Februar 1906.

Vorgemerkt wurden:

Arbeitsuchende	1046
Dienstsuchende	2500
Lehrstellensuchende	34
Zusammen .	3580

Angemeldet wurden:

Arbeitsposten	740
Dienstplätze	2475
Lehrstellen	71
Zusammen .	3286

Vermittelt wurden:

Arbeitsuchende	686
Dienstsuchende	2106
Lehrlinge	31
Zusammen .	2823

Baubewegung

vom 2. bis 5. Februar 1906.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

V. Bezirk: Haus, Malfattigasse 18, Neuwallgasse, von Heinrich Stagl, Baumeister (769).
" " Haus, Malfattigasse, Flurschützstraße, Einl.-Z. 621, von Heinrich Stagl, Baumeister (770).
XIII. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Hietzing, Eduard Kleingasse, von Hugo und Leopoldine Specht, Bernbrunngasse 53, Bauführer Heinrich Staud & F. Groß (4294).
XV. Bezirk: Wohnhaus, Moeringgasse 16, von Leopold und Marianne Philippi, Bauführer Karl J. Schmidt, Architekt und Stadtbaumeister (2514).
XVI. Bezirk: Ottakring, Wattgasse 10, Einl.-Z. 1056, Kat.-Parz. 1343, von F. Zeckendorf, ebenda, Bauführer Adolf Ambor (5841).
XVIII. Bezirk: Währing, Sternwartestraße, Ecke der Edelhofgasse, von Marie Haupt, Schopenhauerstraße 19, mit Zustimmung der Grundeigentümer Karoline Budischowsky und Betti Prössl, Bauführer Max Haupt (3490).
XX. Bezirk: Haus, Kampstraße 17, von Alois Schuster, XVIII., Währingergürtel 129 (746).
" " Haus, Schönngasse, Sebastian Kneippgasse, Einl.-Z. 4430, von G. Roth, Bauführer J. Wawra (747).

Umbauten.

XVI. Bezirk: Ottakring, Gaullachergasse 61, von Leopoldine Fichtinger, ebenda, Bauführer derselbe (6443).

Zubauten.

V. Bezirk: Mittersteig 12, von Anton Lagsteiner, Bauführer J. Mikisch (740).
XV. Bezirk: Wohnhaus, Moeringgasse 18, von Leopold Philippi, Bauführer Karl J. Schmidt, Architekt und Stadtbaumeister (2513).
XX. Bezirk: Magazin, Hannovergasse 4, von Alois Böhm, Wallensteinstraße 19, Bauführer J. Löwitsch (761).

Adaptierungen.

III. Bezirk: Rennweg 84, von Jos. Karl Kautz sen., Baumeister (775).
IV. Bezirk: Karolinengasse 2/4, von Dr. Alex. Schwach, Bauführer Robert Benesch (728).
V. Bezirk: Schönbrunnerstraße 105, von Franz Sacher, Baden, Bauführer J. Schmidt, Baden (774).
VII. Bezirk: Lerchenfelderstraße 45, von Hdw. Th. Ginzelmayer (726).
" " Siebensterngasse 16, von M. Rossatti, Bauführer J. Binder (787).
VIII. Bezirk: Pfeilgasse 10, von Andr. Kirchmayer, Bauführer J. Wawra (731).
XVII. Bezirk: Hernals, Kalvarienberggasse 64, von Fritz und Heinrich Mendel, ebenda, Bauführer Karl Michna (5154).
XVIII. Bezirk: Scheidlstraße 37, von Max Elsinger, XVIII., Schopenhauerstraße 40, Bauführer Schober (3081).
" " Maynollogasse 5, von Josef Hut, Bauführer Karl Pfann (3082).
XX. Bezirk: Rauscherstraße 10, von Anton Krones, Baumeister (711).
" " Wallensteinstraße 66, von A. Prillisauer, Bauführer B. Kühtreiber (767).
" " Hannovergasse 4, von Franz Klement, Maurermeister (788).

Diverse geringere Bauten.

XIX. Bezirk: Billrothstraße 74, von Franz Richter, ebenda, Bauführer Anton Helmreich (2235).
XXI. Bezirk: Verladevorrichtung, Leopoldau, Nr. 200, von Jakob Loewi & Komp., Parkettenfabrik, Leopoldau Nr. 200, Bauführer Adolf Baron Pittel (7354).

Gesuche um Parzellierungen.

XIII. Bezirk: Breitensee, Einl.-Z. 618, von der Kaiserjubiläumsstiftung für Volkswohnungen und Wohlfahrts-Einrichtungen (709).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

II. Bezirk: Karmelitergasse 1, von Amalia Singhofer, Hermine Brenner, Ed. Faucal durch Ed. Popper (712).
III. Bezirk: Steingasse 20, von Krombholz & Schalber'ger für Sophie Nötig (713).
XIII. Bezirk: Hütteldorf, Linzerstraße 407, von Matthäus Bohdal (4087).
" " Breitensee, Breitenseerstraße 45, von Joh. Marcarian (4125).
" " Unter-St. Veit, Einl.-Z. 10, von Hermann Stumpf (4215).
" " Penzing, Einl.-Z. 397, von Kalich-Sulzbacher (4293).
XVI. Bezirk: Ottakring, Einl.-Z. 1575, Kat.-Parz. 1657/39, von Franz Klaus (6341).
XXI. Bezirk: Groß-Jedlersdorf, Stammersdorferstraße, von Johann Golebiowski, IX., Müllnergasse 35 (7149).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. XXII, Z. 33/06.

26. Jänner 1906.

Steinmetz-, Zimmermanns-, Spengler-, Bauschlosser-, Glaser-, Asphaltierer-arbeiten, Tonwaren-, Traversenlieferungen und Herstellung der eisernen Dachkonstruktion, Glasoberlichten, sowie eisernen Dachleitern für den Neubau der Kirche und des Pfarrhofes zu St. Josef ob der Laimgrube.

Steinmetzarbeiten.

Aufhauser Franz sen. — Zum Einheitspreise.
Schäftner Leopold — Nachlaß 3% bei Verwendung von vorgeschriebenem Materiale.
Aufzahlung 5% bei Verwendung von Karstmarmor nach Muster C.
Andere Arbeiten laut städtischem Preistarif.
Hauser Ed. — Nachlaß 5%.
55 K per Quadratmeter für die 30 Vorlegestufen aus Karstmarmor.
Wiener Baugesellschaft — Nachlaß 5%.
Union-Baugesellschaft — Nachlaß 0·5% für Arbeiten aus Karstmarmor.
Nachlaß 19·8% für Arbeiten aus Kaiserstein.
Aufzahlung 5·5% für Regiearbeiten.

Zimmermannsarbeiten.

Janisch W. — Nachlaß 12%.
Pollak Emil — Nachlaß 10%.
Nicht vorgesehene Arbeiten laut städtischen Preistarif.
Stangl Stephan — Nachlaß 22·6% für die Kirche.
Mayer Josef — Nachlaß 14%.
2200 K Pauschale für die Turmdachstühle.
Wittmann Mich. — Nachlaß 12·5% für die Kirche.
Nachlaß 22% für den Pfarrhof.
Unvorhergesehene Arbeiten zum städtischen Preistarife.

Spenglerarbeiten.

Kahla W. — Nachlaß 15%.
Leflnär Heinrich — Nachlaß 10%.
Weinkopf Josef — Zu den Einheitspreisen des Voranschlages.
Schuhmann Karl — Nachlaß 7%.
Katlein Fried. — Nachlaß 3%.
Kneislik Nachlaß — Nachlaß 10%.
Schneider Franz — Nachlaß 4%.
Forndran Wilh. — Nachlaß 12%.
Polansky Josef — Nachlaß 12% für die bis jetzt laut Kostenanschlag ausgeführten Arbeiten.
Urban Ed. — Zum Einheitspreise.

Schlosserarbeiten.

Schwarz Anton — Nachlaß 23·5%.
Pauschalposten zum städtischen Preistarif.
Janisch Joh. — Nachlaß 12%.
Sasse Heinrich — Nachlaß 15·6%.
Barnert Alb. — Nachlaß 12%.
Pauschal- und nicht vorhergesehene Arbeiten zu den Einheitspreisen des städtischen Preistarifes.
Skalnik Joh. — Nachlaß 20%.
Kozak Heinrich — Nachlaß 19%.
Hartmann Franz — Nachlaß 19% für Beschlägarbeiten laut separatem Kostenanschlag.
2400 K Pauschale für eiserne Treppen gegen Detailverrechnung.
600 K Pauschale für eiserne Stiegenleitern.
60 h per Kilogramm für Glasoberlichten.
Lauterbach Mich. & Sohn — Nachlaß 22% ausschließlich Pauschalbetrag.
Nowak Karl — Nachlaß 16% für Schlossergewichts- und Beschlägarbeiten.
Eisenkonstruktionen zu separaten Einheitspreisen.

Bautischlerarbeiten.

Küttag Johann — Nachlaß 10·5%.
Stepanek Karl — Nachlaß 8%.
Kostenanschlagspreise für Pauschalarbeiten.
Fadrus Julius — Nachlaß 4%.
Riedl Franz — Nachlaß 18% für den Pfarrhof.
Einheitspreise für die Kirche.
Oltmanns And. — Nachlaß 4% für Post 1 bis 4.
Nachlaß 6% für die übrigen Posten.

Glaserarbeiten.

Tesař Pet. — Nachlaß 31%.
Nachlaß 20% für Arbeiten nach Preistarif.
Köbl E. & Komp. — Nachlaß 32%.
Preistarif für in der Ausschreibung nicht angeführte Arbeiten.
Rainer Michael — Nachlaß 36%.
Dürr Ignaz — Nachlaß 35%.
Ellend Bernhard — Nachlaß 30%.
Nachlaß 5% für Preistarifarbeiten.
Adam Ad. — Nachlaß 30%.
Nachlaß 15% auf die Pauschalsumme.

Asphaltiererarbeiten.

Günther Karl — Nachlaß 30%.
Österr. Asphalt-Aktiengesellschaft
— Nachlaß 16%.
Felsinger Richard, Achau bei Wien
— Nachlaß 27%.
Grafe's Otto Nachfolger — Nachlaß 15%.
Cooper & Komp., Kagran
— Nachlaß 33%.
Nachlaß 30% vom Kostenanschlag bei Verwendung von Natur-Asphalt für Trottoirs.

Tonwarenlieferung.

Wienerberger Ziegelfabriks-Aktiengesellschaft
— Nachlaß 26%.
Erste Schattauer Tonwaren-Aktiengesellschaft
— Nachlaß 23%.
Gebrüder Andreae — Nachlaß 24%.
Unter-Themenauer Tonwarenfabrik
— Nachlaß 27·6%.
Lederer & Nessenyi Aktiengesellschaft
— Nachlaß 24·2%.

Traversen.

Juhos Julius — 22 K 80 h per 100 kg für Profil 80, 320 mm bis 10 m Länge.
23 K 80 h per 100 kg für Profil 350, 400 mm sonst wie vor.
Aufzahlung 8 K per Ende für 10 Stück geneigt liegende Stiegenträger.
Aufzahlung 50 h per 100 kg für jeden angefangenen 0·5 m über 10 m.
20 h per Stück für jedes Loch über 4 Löcher.
20 h weniger per 100 kg für Träger ohne Lochung.
Waagner R. Ph. Aktiengesellschaft
22 K 60 h per 100 kg für Profil 80, 320 mm bis 10 m Länge.
23 K 60 h per 100 kg für 400 m hoch
Für rohe, nicht minisierte Träger ermäßigen sich die vorstehenden Preise um 90 h per 100 kg.
20 h per 100 kg für Herstellung der Schließenlöcher in der Werkstätte bis 4 Löcher.
20 h per 100 kg per Loch für jedes Loch über 4 Löcher.
7 K per Ende für 10 Stück geneigt liegende Stiegenträger.
Wahlberg Max — 22 K 90 h per 100 kg für Profil 80, 320 mm bis 10 m Länge.
23 K 90 h per 100 kg für 350 bis 400 mm.
Aufzahlung 8 K per Stück für Stiegenträger.
20 h per Loch für Mehrlöcher.
50 h per 100 kg für Längen über 10 m für jeden angefangenen 0·5 m.
Nachlaß 1 K per 100 kg für rohe Träger.
Nachlaß 20 h per 100 kg für ungelochte Träger.

Dachkonstruktion ꝛc.

Sasse Heinrich — Nachlaß 2·6%.
Waagner R. Ph. — Zu den Einheitspreisen ihres Kostenanschlages, d. i. Dachkonstruktion per 100 kg 48 K.
59 K 50 h für Glasoberlichten.
Wahlberg Max — 50 K per 150 kg für Dachkonstruktion.
80 K per 100 kg Steigleitern.
55 K per 100 kg für Glasoberlichten.
Janisch Johann — Nachlaß 15%.
Alternative für Dachkonstruktion nach eigenem Projekte, Pauschalpreis 3000 K
Teudloff & Dittrich — 43 K per 100 kg für Dachkonstruktion.
500 K für Steigleitern.
56 K per 100 kg für Glasoberlichten.
Für eiserne Treppen Pauschale gegen Detailverrechnung 2000 K.

* * *

Mag.-Abt. XXII, Z. 3039/05.

30. Jänner 1906.

Kurrente Arbeiten und Lieferungen für den XXI. Bezirk, und zwar Tarif Nr. 4, 10, 11, 29, 34 und 18, 20, 31, 36, 42.

Tarif Nr. 4. Steinmetzarbeiten.

Gaßler Franz & Komp. — Aufzahlung 25% für den XXI. Bezirk.

Tarif Nr. 10. Bautischlerarbeiten.

Rößl Christian — Tarifpreise für die Expositur Stadlau.
Rudisch Josef & Wenzel Straka
— Aufzahlung 10% für Floridsdorf.
Aufzahlung 20% für Tarifpost 110 a und b.
Aufzahlung 15% für Stadlau.
Aufzahlung 20% für Tarifpost 110 a und b.
Taller Anton — Nachlaß 4% für den XXI. Bezirk.
Čech Wenzel — Nachlaß 12% für Floridsdorf.
Stepanek Karl — Tarifpreise für Floridsdorf und Stadlau.

Tarift Nr. 11. Schlosserarbeiten.

Daubal Vinzenz — Nachlaß 8% für den XXI. Bezirk.
Schertler Hugo — Nachlaß 10% für Leopoldau.
Heber Anton — Nachlaß 15% für den XXI. Bezirk.
Kmoniček Wenzel — Nachlaß 10% für den XXI. Bezirk.
Köpf Anton jun. — Nachlaß 5% für den XXI. Bezirk.

Tarif Nr. 29. Möbeltischlerarbeiten.

Stepanek Karl — Tarifpreise für den engeren Amtssprengel des XXI. Bezirkes.
Rudisch Josef & Wenzel Straka
— Aufzahlung 10% für den XXI. Bezirk.

Tarift Nr. 34. Schmiedearbeiten.

Grim Rupert — Nachlaß 10% für Floridsdorf.
Pruckner Franz & Anton Fischer's Witwe
— Nachlaß 4% für den Sprengel des Bezirksamtes Floridsdorf.
Vogl Franz — Nachlaß 6% für Floridsdorf.
Mič Franz — Nachlaß 6% für Kagran und Stadlau.
Pelzer Ludwig — Nachlaß 5% für den Amtssprengel Floridsdorf.
Schwarzl Johann — Nachlaß 10% für Floridsdorf.

Tarif Nr. 18. Holzjalousien.

Kein Offert.

Tarif Nr. 20. Pflastererarbeiten.

Baudisch Wilhelm — Nachlaß 20%.
Stribel Julius — Nachlaß 20%.
Zimmermann Anton — Nachlaß 17%.
Böck Franz — Nachlaß 18%.
Post 4 bis 15 und 18 für die Beistellung von Taglöhnern pro Tag 19 K.
Brendl Franz — Nachlaß 21%.
Pillwein Franz — Nachlaß 15%.
Piccardi Leopold — Nachlaß 16%.
Dollinger Engelbert — Nachlaß 12%.
Schußmann Johann — Nachlaß 15·5%.
Kreitner Franz — Nachlaß 19·8%.
Kaufmann Josef & Sohn
— Nachlaß 22%.
Demmel Josef — Nachlaß 13%.
Schütz Heinrich — Nachlaß 15%.
Fehm Eduard — Nachlaß 12%.
Filistein Leopold — Nachlaß 15%.
Sämtliche für den ganzen XXI. Bezirk.

Tarif Nr. 31. Binderarbeiten.

Kein Offert.

Tarif Nr. 36. Buchbinderarbeiten.

Silberer Heinrich — Tarifpreise.
Mittwaldsky Fritz — Nachlaß 10%.
Beer Ludwig — Nachlaß 6%.
Hartmann Adolf — Nachlaß 7·5%.
Sämtliche für den ganzen XXI. Bezirk.

Tarif Nr. 42. Eisenwaren.

Weinberger Karl F. — Nachlaß 12% für den ganzen XXI. Bezirk.
Gebrüder Ruschowy — Nachlaß 16% für den ganzen XXI. Bezirk.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Neubau eines Hauptsammelkanales in der unbenannten Gasse (zwischen dem Heumarkte und der Lothringerstraße) und eines Steinzeugrohrkanales in der Lothringerstraße im III. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 3928 K 21 h.

Dobler Josef — Nachlaß 4%.

* * *

Vergebung der Deichgräberarbeiten behufs Erweiterung des Ottakringer Friedhofes.

Lovato Pietro Josef — Nachlaß 6·5% von den Kostenanschlagspreisen.
Frigo Jakob — Aufzahlung 5·5% auf die Kostenanschlagspreise.

* * *

Vergebung der Baumeister- und Deichgräberarbeiten behufs Erweiterung des Pötzleinsdorfer Friedhofes.

Baumeisterarbeiten.

Schlögl Franz. jun. — Nachlaß 5·5% von den Kostenanschlagspreisen.
Waldhauser Anton — Aufzahlung 17% auf die Kostenanschlagspreise.
Haupt Max — Zu den Kostenanschlagspreisen, wenn die Arbeiten im März oder April d. J. ausgeführt werden und wenn der vorgefundene Sand und Schotter qualitätsmäßig von dem Unternehmer ohne Vergütung verwendet werden darf.
Aufzahlung 10%, wenn die Arbeiten nach dem 1. Mai zur Ausführung gelangen.
Kamenicky Emanuel — Nachlaß 7·4% von den Kostenanschlagspreisen.

Deichgräberarbeiten.

Polese Angelo & Domeniko Valenti — Nachlaß 12% von den Kostenanschlagspreisen.
Schifter Maximilian — Nachlaß 15% von den Kostenanschlagspreisen.
Banozzo Jakob — Nachlaß 12·5% von den Kostenanschlagspreisen.
Frigo Jakob — Nachlaß 11·25% von den Kostenanschlagspreisen.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

26. Jänner 1906.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Steinfeld Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Reinprechtsdorferstraße 47.
Straulino Anunziata — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Ziegelofengasse 3.
Swoboda Marie — Wohnungsvermietung — I., Naglergasse 17.
Szilagyi Bertold — Fleischhauer — III., Schlachthaus St. Marx.
Tichy Karoline — Pfeidlergewerbe — XIII., Hadikgasse 54.
Truszik Anna, geb. Kovacovic — Feilbieten von Obst und Grünwaren von Haus zu Haus oder auf der Straße — VII., Lerchenfelderstraße 9.
Vorlen Ferdinand — Schuhmacher — V., Einsiedlergasse 46.
Winter Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Märzstraße 24.
Wogritsch Josefa — Verschleiß von Milch und Milchprodukten — XIX., Hauptstraße 73.

* * *

27. Jänner 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Bart Israel — Hutmacher — III., Erdbergstraße 74.
Beck Josefine — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Alserstraße 55.
Bitschmann Helene, geb. Lichtensteiner — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Mariahilferstraße 192.
Blum Hermann — Faßhandel — XVII., Comeniusgasse 3.
Boschan Leo — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Bleichergasse 14.
Cerveny Zdenko, geb. Dobeš — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Kirchberggasse 26.
Eisnecker Betty — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier in vorschriftsmäßig verschlossenen Flaschen — IV., Schönburgstraße 26.
Ellinger Heinrich — Leder- und Schuhmacherzugehör-Verschleiß — XVI., Johann Nep. Bergerplatz 1.
Feischl Anton — Schlosser — IX., Porzellangasse 22.
Fürnberg Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Hippgasse 34.
Gangl Michael — Wasserdichtes Imprägnieren von Stoffen aller Art — V., Embelgasse 20.
Ganz Gustav — Viehhandel — III., Zentral-Viehmarkt St. Marx.
Garber Hermine — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVII., Gilmgasse 6.
Gehorsam Wilhelm — Handelsagentie — VIII., Josefstädterstraße 29.
Grünwald Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Donaueschingenstraße 34.
Grünzweig Amalia — Wäscheputzergewerbe — VII., Wimbergergasse 8.
Haas Edmund — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 44.
Hackl Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Berggasse 28.
Hanak Marie, geb. Sezak-Kotzat — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Praterstraße 61.
Harrer Magdalena, geb. Hofstätter — Milch- und Gebäck-Verschleiß — IV., Schikanedergasse 5.
Hellinger Josef — Photographengewerbe — IV., Margaretenstraße 22.
Hertzka Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 47.
Hinterberger Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Lustkandelgasse 30.
Hoffmann Hermann — Kommissionswaren-Verschleiß — II., Negerlegasse 3.
Hoffmann Siegmund — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Alserstraße 11.
Holl Karl — Gürtler — IX., Liechtensteinstraße 39.
Holzappel Gabriele, geb. Schmitt v. Kehlau — Damenkleidermachergewerbe — IV., Paniglgasse 4.
Jahoda Aloisia, geb. Schneider — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Gentzgasse 79.
Kahofer Marie — Verkauf von Erdäpfeln, Grünwaren, Zwiebel und Knoblauch — IV., Naschmarkt.
Koll Franziska — Kaffeesiederin — V., Reinprechtsdorferstraße 4.
Kraushofer Franz (Inhaber der Firma: Franz Kraushofer) — Viehhandel — III., Zentral-Viehmarkt St. Marx.
Kretschek Amalia — Hallentrödlergewerbe — IX., Berggasse 14 (Wiener Trödlerhalle, Zelle 14).
Kudlaček Anna — Fleisch-Verschleiß — III., Apostelgasse 22.
Lechner Sophie, geb. Jussel — Milch- und Gebäck-Verschleiß — IV., Wohllebengasse 16.
Loserth Marie — Damenkleidermachergewerbe — III., Gollnergasse 19.
Mach Georg, rekte Raus — Schlossergewerbe — XIII., Goldschlagstraße 113.
Maly Vladimir — Schuhmacher — VIII., Sauettistraße 3.
Mossig Theobald, Ritter v. — Ausübung des Patentes Nr. 21294: Schloß für Federgewehre — VII., Breitegasse 15.
Okorn Rosalia, geb. Fetza — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — XVIII., Gentzgasse 86/88.
Firma Paalen G. R. (Inhaber: Gustav Robert Paalen) — Kommissionshandel mit Maschinen — I., Spiegelgasse 21.
Pannhauser Humbert — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Pfeilgasse 28.
Ruf Karl — Wildpret- und Geflügelhandel — IX., Markt (Müllnergasse).
Sausele Marie — Pfeidlergewerbe — III., Wassergasse 6.
Schafranek Adolf — Allgemeine Handelagentur — XVII., Ottakringerstraße 12.
Schilling Fanni — Fischhandel (Wiederbetrieb) — VII., Markthalle (Zelle 166).
Schrammel Josef — Kleinverschleiß mit Brennmaterialien — VIII., Trautsohngasse 12.
Seidl Anna, geb. Putz — Verkauf von Hadern und Abfällen — II., Am Bruckhaufen 350.
Steinhardt Heinrich — Gold- und Silberwaren-Verschleiß — IX., Alserbachstraße 25.
Stern Sali, geb Groß — Pfeidlergewerbe — II., Kleine Pfarrgasse 28.
Tronner Anton — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. b, c, d, f, g G.-O. — XIII., Märzstraße 132.
Ungar Therese — Damenkleidermachergewerbe — VIII., Langegasse 10.
Weinberger Markus Max — Mieder-Erzeugung — VII., Dreilaufergasse 6.
Weiß Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Kellinggasse 8.
Wiesorek Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Favoritenstraße 20.
Wunsche Marie — Damenkleidermachergewerbe — IX., Alserbachstraße.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Müller Ambros — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Effekten-Register" — IX., Alserstraße 26.

* * *

29. Jänner 1906.

Gewerbe-Unternehmungen.

Bacher Johann — Milchmeier — XVIII., Schopenhauerstraße 84.
Bammer Franz — Glaser — VII., Kaiserstraße 34.
Binder Raimund — Verschleiß von Messingmöbel — IX., Stadtbahnviadukt 157.
Cejna Anna — Schweinfleisch- und Selchwaren-Verschleiß — VIII., Florianigasse 54.
Freund Oskar — Kommissionswarenhandel — XV., Sechshauserstraße 26.
Grünfeld Julius — Gürtler — VIII., Lerchenfelderstraße 128.
Heller Jonas — Trödler — XXI., Pragerstraße 103.
Herrmann Antonia — Wäschergewerbe — XVII., Neuwaldeggasse 34.
Höbinger Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Schweglerstraße 13.
Jelinek Josefa, geb. Korec — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Wurlitzergasse 28.
Knispel Jakob — Farbwaren-Verschleiß — IX., Berggasse 28.
Konrad Anna — Viktualien-Verschleiß — II., Stuwerstraße 30.
Kostohryz Josefa — Feilbieten von Naturblumen im Umherziehen — XVII., Jörgerstraße (Stalehner).
Kramer Anton — Zimmerputz- und Reinigungsgewerbe — XVII, Leitermayergasse 2.
Kraus Friedrich (Alleininhaber der Firma Singer & Kraus) — Handel mit Bau- und Nutzholz — IX., Schlickgasse 2.
Liska Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Währingergürtel 146.
Meyer Julius E. — Handelsagentur — XVIII., Schöffelgasse 29.
Marek Rudolf — Schuhoberteil-Erzeugung — XVIII, Czermakgasse 5.
Müller Marie — Modistengewerbe — II., Große Mohrengasse 35.
Nachazel Marie, geb. Smeibitlo — Fragnergewerbe — XVI., Deinhardtsteingasse 12.
Neubauer Georg — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Arndtstraße 13.
Oplustil Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Tichtelgasse 9.
Quix Josef — Graveur- und Metallausschneidergewerbe — XVII., Syringgasse 13.
Rott Franz — Fleischhauer — XIII., Hütteldorferstraße 241.
Schmid Therese, verehel. Diewald — Flaschenbierfüllung — XX., Kaiserplatz 15.
Schmidt Anna — Fleisch-Verschleiß — XVII., Hernalser Hauptstraße 172.
Schmutz Johann — Schuhmachergewerbe — XVII., Haslingergasse 56.
Schneider Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Beckmanngasse 65.
Sowak Josef — Tischler — XVII., Hallirschgasse 17.
Springer Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVII., Hernalsergürtel 45.
Steinschneider Maximilian — Gemischtwaren-Verschleiß und Kleinhandel mit Brennmaterial, Kohlen und Koks — XXI., Floridsdorf, Angererstraße 24.
Stowasser Eleonore — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Sterneckplatz 20.
Turke Emilie — Gastwirtsgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O. exklusive Billardspieles) — V., Fockygasse 36.
Valaca Franz — Kleidermacher — XVII., Mariengasse 7.
Weichesmiller Ludwig — Musikergewerbe — XVII., Hernalser Hauptstraße 53.
Weinreb Abraham Markus — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 68.
Weiß Eduard — Gast- und Schankgewerbe — XVII., Pointengasse 74.
Willinger Rosalia — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XXI., Stadlau, Hauptstraße 70.
Firma Wimmer & Fischbacher (verantwortlich: Paul Wimmer) — Gartenbau-Architektenbureau — XVI., Ottakringerstraße 33.
Wrbka Josef — Herrenkleidermacher — III., Matthäusgasse 8.
Zapletal Josef — Buchbindergewerbe — VII., Seidengasse 15.
Zemann Anton — Maschinenbauer — IX., Liechtensteinstraße 46.

* * *

30. Jänner 1906.

a) Unternehmungen.

Bach Viktor — Handelsagentur — I., Schottenring 17.
Bartens Anna Auguste — Modistengewerbe — I., Seilergasse 14.
Broschek Josefa — Fragnergewerbe — XVI., Koppstraße 41.
Černy Josef — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — XVIII., Schulgasse 61.
Firma Wwe. Julien Daltroff & Komp., offene Handelsgesellschaft Stellvertreter Luzian Ourch, Gesellschafter Jenny Elise Daltroff, Jakob Albert Daltroff — Handel mit Stickereien und Spitzen — I., Salzgries 9.
Endl Christian — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Rotenhofgasse 20.
Freiberger Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Mittersteig 3 a.
Friedrich Heinrich — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — X., Eugengasse 90 (Ecke Karmarschgasse 30).
Fronz Oskar — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — III., Wiener Bürgertheater.
Galla Eleonore — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier (Verschleiß) — III., Steingasse 9.
Gangl Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVIII., Michaelerstraße 3.
Gottwald Bruno — Damenkleidermacher — VII, Burggasse 59.
Hanke Peter — Musikergewerbe — XI., Simmeringer Hauptstraße 41.
Hassinger Josef, Firma: Niederlage Karl Giani'scher Kunststickereien und Webereien Fellinger & Hassinger — Verschleiß kirchlicher Paramente — I., Seilergasse 10.
Heisig Adolf — Schneider — I., Franz Josefskai 21.
Herberger Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Hörnesgasse 10.
Herzfelder Armin, Inhaber der Firma Generalvertretung der The Russian American Oil Kompagnie Limited London — Handel mit Ölen und Ölprodukten — I., Schottenring 23.
Hirsch Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Porzellangasse 58.
Jurfinger Matthias — Friseur und Raseur — VIII., Josefstädterstraße 9.
Kanweith Katharina — Kaffeesiedergewerbe, Konzession zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Likören aller Art und zur Haltung erlaubter Spiele — III., Landstraße Hauptstraße 82.
Kraft Rudolf, Inhaber der Firma Rudolf Kraft — Handel mit Mineralwasser der Rohitscher Tempel- und Styriaquelle in Originalflaschen — I., Himmelpfortgasse 9.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Stadtrat:	
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 12. Jänner 1906	249
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 16. Jänner 1905	256
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 19. Jänner 1906	263
Gemeinderats-Ausschuß:	
Bericht über die Sitzung des Gemeinderats-Ausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien vom 20. Dezember 1905	266
Bezirksvertretung:	
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom 25. Jänner 1906	270
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom 25. Jänner 1906	270
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Fünfhaus vom 18. Jänner 1906	271
Allgemeine Nachrichten:	
Nachweis der Steuereingänge im IV. Quartal 1905	272
Nachweis der Steuereingänge im Jahre 1905	272
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim	273
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals	273
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing	273
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Döbling	273
Approvisionierungs-Angelegenheiten:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 28. Jänner bis 3. Februar 1906	273
Pferdemarkt vom 1. Februar 1906	274
Schlachtviehmarkt vom 5. Februar 1906	274
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 3. Februar 1906	274
Heu- und Strohmarkt vom 28. Jänner bis 3. Februar 1906	274
Detailpreise für Lebensmittel vom 28. Jänner bis 3. Februar 1906	275
Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr	276
Städtisches Lagerhaus	276
Sanitäts-Angelegenheiten:	
Ausweis über die im Jahre 1905 durch die städtischen Sanitäts-Stationen ausgeführten Kranken- und Leichentransporte	276
Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:	
Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 26. Jänner bis 3. Februar 1906	276
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 2. bis 5. Februar 1906	277
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse	277
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen	279
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	279
Kundmachungen.	
Beilage:	
Mitteilungen der Statistischen Abteilung des Wiener Magistrates pro Dezember 1905.	

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1906.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
7. Februar 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	5554/05	—	**Demolierung des städtischen Hauses II., Taborstraße 1.**	— 2—2
10. Februar 10 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Schaufler**, VI. Stiege, Mezzanin)	243	—	**Umpflasterung der Viehmarktstraße im III. Bezirke.**	4310 K 42 h Pauschale 200 K 3—3
15. Februar 10 Uhr	detto	127	—	**Straßenbespritzung mittels Faßwägen im k. k. Prater.**	— Vorbemerkung: Bedingnisse u. Bespritzungsverzeichnisse sind in der Fach-Abteilung IX des Stadtbauamtes (Hillischer-Pavillon) einzusehen. 1—3

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
8. Februar 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Dr. Nüchtern, VII. Stiege, 2. Stock)	68	Umbau der Hauptunratskanäle in der Klostergasse (von der Kreuzgasse bis zur Antonigasse) und in der Anna Frauergasse (von der Schulgasse bis zur Schopenhauerstraße), sowie Neubau eines Hauptunratskanales in der Klostergasse (von Or.-Nr. 31/33 in die Plenergasse) im XVIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	4776 K 98 h 3—3
9. Februar 10 Uhr	detto	73	Neubau eines Hauptunratskanales in der Meiselstraße (zwischen der Sueß- und Wurmsergasse) und in der Wurmsergasse (von Or.-Nr. 26 bis in die Meiselstraße) im XIV. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	3736 K 45 h 3—3
12. Februar 10 Uhr	detto	35	Neubau von Hauptunratskanälen in den Straßen A, B, C und D auf der Area der ehemaligen Trainkaserne im III. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten**	10.816 K 90 h 2—3
15. Februar 10 Uhr	detto	97	Neubau eines Hauptunratskanales in der Oswaldgasse von Or.-Nr. 11 bis zur Donauländebahn und in der Grießergasse längs der Donauländebahn von der Oswaldgasse gegen die Breitenfurterstraße im XII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	16.206 K 85 h 1—3
16. Februar 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat Schmidbauer, Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	3522/05	Städt. Donaubad II., Erzherzog Karlplatz 4.	**Zimmermannsarbeiten (Instandsetzungsarbeiten).**	8700 K Vorbemerkung: Kostenanschlag und Bedingnisse liegen in der Fach-Abteilung II des Stadtbauamtes (I., Felderstraße, Neues Rathaus, Mezzanin) während der Amtsstunden zur Einsichtnahme auf. 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
15. Februar 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat **Hulka**, Neues Rathaus, III. Stiege Hochparterre)	169	Zentral-Friedhof.	**Veräußerung des durch das Ausbrennen alter Kränze verbliebenen Kranzdrahtes im Gesamtgewichte von ungefähr 600 Meterzentnern.**	— Vorbemerkung: Die Bedingnisse können in der Verwaltungskanzlei des Zentral-Friedhofes eingesehen und behoben werden. 3—3
16. Februar 10 Uhr	Abteilung XXII (Mg.-Rat **Dr. Spaeth**, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	294	Umbau der Kirche und des Pfarrhofes zu St. Josef ob der Laimgrube, VI. Bezirk.	**Wasserleitungs-Einrichtung und Klosettlieferung.**	5626 K 50 h Vorbemerkung: Pläne, Kostenanschlag, allgemeine und besondere Bedingnisse erliegen im Stadtbauamte, Fach-Abt. VII a. 2—3

Baukautionen **Vadien**
bestellt zu kulanten Bedingungen
Allgemeine Kautionsbank-Aktiengesellschaft
Wien, IV., Technikerstraße Nr. 5.

M. D. Z. 414/06.

Kurrende

(für die Herren Ober-Ingenieure, Ingenieure, Banadjunkten und Banpraktikanten des Stadtbauamtes).

Nachdem der Gemeinderat in der Sitzung vom 23. Jänner 1906 zur Zahl 475 beschlossen hat, den Tit. Baurat Dr. Karl Kinzer zum Baurate extra statum zu ernennen und die dadurch frei werdende Stelle zu besetzen, gelangen im Status des Stadtbauamtes außer den bereits mit Kurrende vom 16. Dezember 1905, Z. 3647, ausgeschriebenen Stellen

1 Bauinspektorstelle in der IV. Rangklasse;
1 Ober-Ingenieurstelle in der V. Rangklasse;
1 Ingenieurstelle in der VI. Rangklasse und
1 Banadjunktenstelle in der VII. Rangklasse,

und zwar sämtliche Stellen mit den systemisierten Bezügen zur Besetzung.

Diejenigen der obbezeichneten Herren Bauamtsbeamten und Praktikanten, welche sich um eine dieser Stellen bewerben wollen, haben ihre Kompetenzgesuche **längstens bis einschließlich Donnerstag den 1. Februar 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Direktion zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Für diejenigen Herren Bauamtsbeamten und Banpraktikanten, welche sich bereits anläßlich der Kurrende vom 16. Dezember 1905, Z. 3647, in Kompetenz gesetzt haben, entfällt die Einbringung eines neuen Kompetenzgesuches.

Wien, am 25. Jänner 1906.

Der Ober-Magistratsrat:

Dr. Sedlaczek. 3—3

Z. 128, Reg.-Z. XIV/256 a.

Kundmachung.

Seine k. und k. Apostol. Majestät haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß auf Grund der vom Landtage des Erzherzogtums Österreich unter der Enns am 14. November 1905 gefaßten Beschlüsse zur Bedeckung der Landes-Erfordernisse des Erzherzogtumes Österreich unter der Enns in dem Jahre 1906 folgende Umlagen in der bisherigen Weise und unter Aufrechterhaltung der bestehenden gesetzlichen Befreiungen für den Landesfond eingehoben werden, und zwar:

a) von der Grundsteuer 28 h von jeder Krone Steuer;
b) von der Hauszinssteuer 28 h von jeder Krone Steuer;
c) von der Hausklassensteuer 28 h von jeder Krone Steuer;
d) von der 5prozentigen Steuer aus dem Ertrage jener hauszinssteuerfreien Häuser in Wien, welche die Zinssteuerfreiheit auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 14. Mai 1859 oder auf Grund der Gesetze vom 5. April 1893, R.-G.-Bl. Nr. 54 und L.-G.-Bl. Nr. 16, genießen und bezüglich welcher daher eine ideale Hauszinssteuer nicht vorgeschrieben wird, 33 h von jeder Krone Steuer;
e) von der allgemeinen Erwerbsteuer, und zwar:
   a) bei den Erwerbsteuerpflichtigen der I. und II. Klasse 30 h von jeder Krone Steuer;
   b) bei den Erwerbsteuerpflichtigen der III. und IV. Klasse 23 h von jeder Krone Steuer;
f) von der Erwerbsteuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen 30 h von jeder Krone Steuer;
g) von der auf Grund der Bekenntnisse zur Vorschreibung gelangenden Rentensteuer 28 h von jeder Krone Steuer und
h) von der Besoldungssteuer von höheren Bezügen der Privatbediensteten 28 h von jeder Krone Steuer.

Der Landes-Ausschuß des Erzherzogtums Österreich unter der Enns.

Wien, im Jänner 1906. 1—3

M.-Abt. X, 7650/05.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener eigener Gräber am Baumgartener Friedhofe.)

Vom 30. September 1906 gelangen die verfallenen eigenen Gräber der Gruppen I, III, IV, V, VII, VIII und Gruppe F, K, L zur Wiederbelegung.

Erneuerungen des Benützungsrechtes an diesen Gräbern, sowie Exhumierungen von Leichen aus diesen Gräbern sind bis zum 30. September 1906 zulässig.

Die auf den Gräbern befindlichen Grabkreuze und Grabsteine werden nur jenen Personen ausgefolgt, welche ihr Eigentumsrecht urkundlich beim magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk nachweisen.

Über die bis zum 30. September 1907 nicht reklamierten Grabkreuze und Grabsteine wird von amtswegen verfügt werden.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 10. Jänner 1906. 2—3

B. V. II, Z. 376/06.

Kundmachung.

(Karl Meißl'sche Stiftung für arme christliche Gewerbetreibende.)

Am 23. Februar 1906 gelangen die für das Jahr 1905 verfügbaren Interessen der Karl Meißl'schen Stiftung für arme christliche Gewerbetreibende im Betrage von 1100 K zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben arme christliche Gewerbetreibende, welche durch mindestens vier Jahre im II. (XX.) Gemeindebezirke ihr Gewerbe ausüben und ohne ihr Verschulden in Not geraten sind.

Bewerber um diese Stiftung haben ihre Gesuche, welche mit dem Taufscheine, dem Gewerbescheine und einem legalen Armutszeugnisse belegt sein müssen, **bis längstens 20. Februar 1906** bei der Bezirksvorstehung für den II. Bezirk, II., Kleine Sperlgasse 10 zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Von der Bezirksvorstehung für den II. Bezirk.
Wien, am 24. Jänner 1906.
Der Bezirksvorsteher:
Georg Niebauer. 3—3

Ad St.-Z. IX-70.

Kundmachung.

Vom 1. Jänner 1906 angefangen gelangt ein Michael Muschitz'scher Stiftungsplatz jährlicher 220 K für einen aus Kroatien gebürtigen, in Wien eine Profession erlernenden Jüngling zur Verleihung.

Die Bewerber, welche ihre Verwandtschaft mit dem Stifter, welcher aus Kroatien gebürtig war und als Weltpriester im Jahre 1764 in Wien gestorben ist, nachzuweisen vermögen, sind zu dem Genusse vorzugsweise berufen; nach diesen haben jene, welche den Namen Muschitz oder Mussich führen, den Vorzug vor den übrigen Bewerbern.

Die Gesuche sind mit dem Taufscheine, Armuts- und Sittenzeugnisse, endlich mit dem vom Vorstande der betreffenden Gewerbegenossenschaft bestätigten Zeugnisse des Lehrherrn über den Eintritt in die Lehre und insofern das Vorzugsrecht der Verwandtschaft mit dem Stifter nachgewiesen werden will, mit dem die Verwandtschaft nachweisenden Dokumente zu belegen und **bis spätestens 15. März 1906** bei der k. k. n.-ö. Statthalterei zu überreichen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 6. Jänner 1906. 3—3

Z. 88/06.
XIII.

Kundmachung.

(Josefine v. Königswarter'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Josefine v. Königswarter'schen Heiratsausstattungsstiftung (errichtet von Herrn Jonas Freiherrn v. Königswarter zur immerwährenden Wahrung des Andenkens an seine am 14. Mai 1861 verstorbene Gemahlin) sind die Interessen im Betrage von 560 K zur Ausstattung eines unbescholtenen Mädchens, dessen Eltern dem Gemeindeverbande der Stadt Wien angehören, wobei unter sonst gleichen Bedingungen eine Waise, namentlich eine mutterlose, den Vorzug hat, zu verleihen.

Die Ausstattung soll, wenn möglich, am 14. Mai ausbezahlt werden, wenn der urkundliche Beweis über die gesetzmäßig geschlossene Ehe geliefert wird.

Bewerberinnen haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, einem Armuts(Mittellosigkeits)- und einem Sittenzeugnisse, sowie eventuell dem Nachweise der Verwaisung belegten Gesuche **längstens bis 15. April 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 22. Jänner 1906. 2—3

Z. 93/06.
XIII.

Kundmachung.

(Georg Schredt'sche Stiftung für Lehrer.)

Aus der Georg Schredt'schen Stiftung für arme Lehrer und Unterlehrer, welche an einer allgemeinen Volks- oder Bürgerschule in Wien in Verwendung stehen, ist ein Betrag von 430 K zur Verteilung verfügbar.

Jene Herren Lehrer und Unterlehrer, welche sich um eine Unterstützung aus dieser Stiftung bewerben wollen, haben ihre bezüglichen Gesuche unter Anschluß der Nachweise über ihre bisherige Verwendung und ihre Dürftigkeit bis **längstens 24. Februar 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Nur die mit einem Armuts(Mittellosigkeits)zeugnisse belegten Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 22. Jänner 1906. 2—3

M.-Abt. IX, 165/06.

Kundmachung.

Zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 1. Dezember 1900, R.-G.-Bl. Nr. 202, beziehungsweise vom 15. Dezember 1900, Z. 41270, sind die im Straßenverkehre aus den Ländern der ungarischen Krone nach den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern eingebrachten Pferde vor ihrer Übergabe in den freien Verkehr einer tierärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Es obliegt daher allen Parteien, welche im Straßenverkehre Pferde aus Ungarn in das Wiener Gemeindegebiet bringen, die Pflicht, das Einlangen dieser Tiere binnen 24 Stunden der Veterinäramts-Abteilung desjenigen Bezirkes, in welchem sie eingestellt sind, anzuzeigen und die Tiere unter Mitbringung der vorschriftsmäßig ausgestellten Viehpässe zur Untersuchung vorzuführen.

Die Nichtbefolgung dieser auf Grund des Gesetzes vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, erlassenen Anordnungen wird im Sinne des § 45 dieses Gesetzes von den zuständigen k. k. Bezirksgerichten mit Geld- oder Arreststrafen, eventuell Verfall der Tiere, geahndet.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 12. Jänner 1906. 3—3

Zur Statth.-Z. V, 51.
Zur M.-Abt. XIII, 70.

Kundmachung.

Aus der von Wilhelm Schmid für Pfleglinge des Vereines zum Besten armer Kinder in Ober-St. Veit „Elisabethinum" gewidmeten Stiftung ist ein Betrag von 72 K 97 h zu verleihen.

Dieser Betrag wird in der Sparkassa fruchtbringend angelegt und der durch die Verzinsung angewachsene Kapitalsbetrag wird dem Pfleglinge nach Erreichung des 20. Lebensjahres oder, falls ein Mädchen beteilt werden sollte, auch früher bei Gelegenheit der Verehelichung ausgezahlt.

Eltern oder Vormünder, welche sich für eines ihrer Kinder oder Mündel um diese Stiftung bewerben wollen, haben ihre mit dem Tauf- oder Geburtsscheine des Kindes, mit dem Nachweise, daß dasselbe durch Fleiß und gute Sitten ausgezeichnet ist, und mit dem Nachweise, daß das Kind Pflegling des Vereines zum Besten armer Kinder in Ober-St. Veit „Elisabethinum" ist, belegten Gesuche **bis 15. Februar 1906** bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 2. Jänner 1906.

Z. 6158 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Eduard Haid'sche Stiftung.)

Aus der Eduard Haid'schen Stiftung für besonders rücksichtswürdige gebrechliche Arme in Wien ohne Rücksicht auf das Heimatsrecht, gelangen demnächst zwei Stiftplätze mit dem monatlichen Bezuge von je 24 K für die Dauer der Dürftigkeit und Würdigkeit zur Besetzung.

Bewerber um obige Stiftplätze haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein, eventuell den Totenschein des Gattenteiles und die Tauf(Geburt)scheine der Kinder, endlich den Heimatschein, ein legales Armutszeugnis und eine armenärztliche Bestätigung über die Gebrechlichkeit beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. März 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 13. Jänner 1906.

Kundmachung.

(Ignaz Singer'sche Schulstiftung.)

Verliehen werden: 20 Stipendien zu je 200 K auf ein Jahr.

Zur Bewerbung um diese Stipendien sind berufen: würdige und unbemittelte Unterlehrer und Unterlehrerinnen Wiens, provisorisch angestellte haben den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Anstellungsdekret, Nachweis der Befähigung, der bisherigen Dienstleistung und der Bedürftigkeit.

Einreichstelle: Kuratorium der Ignaz Singer'schen Schulstiftung, Wien, I., Bräunerstraße 9.

Letzter Tag zum Überreichen der Gesuche: **10. März 1906.**

Verleihungstag: Im Laufe des heurigen Sommers.

Z. 80 ex 1906.
XIII.

Kundmachung.

(Dr. Emanuel Bunzel'sche Stiftung.)

Am 10. April 1906 gelangen die Interessen der Dr. Emanuel Bunzel'schen Stiftung im Betrage von 159 K an fünf erwachsene mittellose Blinde christlicher Konfession zur Verteilung.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen ihren Taufschein, ihren Trauschein, ihren Heimatschein, den Taufschein der Gattin, die Taufzettel der Kinder, ein legales Armutzeugnis und eine armenärztliche Bestätigung über ihre vollkommene und unheilbare Erblindung, Witwen aber außerdem noch den Totenschein des Gatten beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 25. Februar 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 13. Jänner 1906.

Z. 95 ex 1906.
XIII.

Kundmachung.

(David Schwarzmann'sche Zustiftung.)

Am 20. Mai 1906 gelangen die Interessen der David Schwarzmann'schen Zustiftung pro 1906 im Betrage von 71 K 20 h an eine arme Familie ohne Unterschied der Konfession, welcher seit dem 15. Jänner 1905 ein Unglücksfall widerfahren ist, zur Vergebung.

Dem Ansuchen um diesen Stiftungsbetrag ist der Tauf-(Geburt)schein, der Trauschein und der Heimatschein des Bittstellers, die Tauf-(Geburt)scheine der Kinder, endlich ein legales Armutzeugnis beizulegen, und ist jener Unglücksfall, der der Familie des Bewerbers widerfahren ist, dokumentarisch zu erweisen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. März 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 15. Jänner 1906.

Z. 535 ex 1906.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Gögl'sche Stiftung.)

Im Laufe des heurigen Jahres gelangen die verfügbaren Interessen der Johann Gögl'schen Stiftung zur Verteilung.

Die Auszahlung der Beträge ist an einen bestimmten Tag nicht gebunden und erfolgt die Zuwendung der Stiftung nach Maßgabe des Stiftungserträgnisses so oft Bewerber vorhanden sind.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben solche Handel- und Gewerbetreibende ohne Unterschied der Konfession Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Notlage geraten sind.

Dieselben müssen jedoch österreichische Staatsbürger und in Wien wohnhaft sein und ihr Gewerbe noch betreiben. Angehörige der deutschen Nation genießen bei sonst gleichen Verhältnissen den Anspruch auf Berücksichtigung vor anderen Bewerbern.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, eventuell den Trauschein und die Tauf(Geburt)zettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Konzessionsdekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer und ein legales Armutszeugnis, Witwen aber noch außerdem den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind im Laufe dieses Jahres im Bureau des Herrn Bürgermeisters oder im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 25. Jänner 1906. 1–3

Ad St.-Z. V, 4811.

Kundmachung.

Aus der Karl Anton v. Penzenstein'schen Stiftung für Lehrlinge sind zwei Beträge von je 111 K zu vergeben.

Auf Beteilung haben arme, in der Lehre eines Handwerkers befindliche Knaben zur Bestreitung des Lehrgeldes, der Kosten des Freisprechens, dann zur Anschaffung der notwendigen Werkzeuge und der Kleidung Anspruch, wobei Knaben, deren Eltern bei dem Stifter, beziehungsweise dessen Freundschaft (Verwandtschaft) gedient haben oder im Pfarrbezirke St. Stephan in Wien wohnen, das Vorzugsrecht zukommt.

Die Gesuche sind mit dem Taufscheine des Lehrlings, mit einem vom Genossenschaftsvorsteher bestätigten Zeugnisse des Lehrherrn über den Eintritt in die Lehre, sowie mit einem gesetzmäßigen Armutszeugnisse zu belegen und **bis 1. März 1906** bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 3. Jänner 1906.

Z. 83 ex 1906.
XIII.

Kundmachung.

(Erzherzogin Gisela-Heiratsausstattungsstiftung.)

Aus den verfügbaren Interessen der vom Wiener Gemeinderate zur Feier der Vermählung Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Gisela errichteten Heiratsausstattungsstiftung im Betrage von fünfzigtausend Gulden ö. W. in Silberrente Nominale kommen am Jahrestage der höchsten Vermählung fünf Heiratsausstattungsstiftungen à 800 K an in Wien heimatsberechtigte und würdige Töchter mittelloser Eltern, wobei bei gleicher Würdigkeit Waisen, insbesondere mutterlose den Vorzug haben sollen, unter der Bedingung zu verleihen, daß das Ehebündnis binnen Jahresfrist gesetzmäßig vollzogen und dieses auch gehörig nachgewiesen werde, widrigenfalls die bis dahin nicht zur Auszahlung gelangenden Stipendien als erledigt angesehen und an andere Bewerberinnen verliehen werden.

Das Verleihungsrecht steht der Gemeinde Wien unbeschränkt zu.

Bewerberinnen haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, einem Armuts(Mittellosigkeits)- und einem Sittenzeugnisse, eventuell dem Nachweise der Verwaisung belegten Gesuche **längstens bis 24. März 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 1. Februar 1906. 1–3

Z. 94 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Josef Edler v. Schroll'sche Stiftung.)

Am 11. Juni 1906 gelangen die Interessen obengenannter Stiftung im Betrage von 600 K an zwei verarmte Wiener Bürger zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben ohne ihr Verschulden verarmte Wiener Bürger ohne Unterschied der Konfession.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburts)schein, eventuell den Trauungsschein, die Tauf(Geburts)zettel der Kinder, ferner das Bürgerrechtsdekret und ein legales Armutszeugnis beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **bis längstens 18. März 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 19. Jänner 1906.

M.-Abt. X-172/06.

Kundmachung.

(Subskription auf das Jahrbuch der Wiener k. k. Krankenanstalten [X. und XI. Jahrgang] für die Jahre 1901 und 1902.)

Hiemit wird auf das im Verlage von Wilhelm Braumüller in Wien erscheinende, von der k. k. n.-ö. Statthalterei herausgegebene Jahrbuch der Wiener k. k. Krankenanstalten (X. und XI. Jahrgang) für die Jahre 1901 und 1902 aufmerksam gemacht und zur Subskription eingeladen.

Wien, am 11. Jänner 1906.

Der Abteilungs-Vorstand:

Hulfa,
Magistratsrat.

Kartonagewarenfabrik
mit elektrischem Betriebe von
Emil Biermoritz, Wien
VII./1, Kandlgasse 32
fabriziert alle erdenklichen Sorten Kartonagen und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich Lagerkartons, Faltschachteln, Postrollen.
Sehr leistungsfähig, kulante und aufmerksame Bedienung.
Versand in die Provinz. — Telephon 1527 interurban.

Robert Kern,
Vertretung des Witkowitzer Röhrenwalzwerkes,
WIEN, I., Walfischgasse 12,
liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke, Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc. etc. **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflussröhren, Messing- und Kupferröhren, gusseiserne Rippenröhren, Bleiröhren, Armaturen für alle Zwecke, Radiatoren etc.
Preis-Courante gratis und franco.

— Gegründet 1857. —
Erste Nußdorfer Öl-, Fettwaren- und chemische Produkten-Fabrik
Ludwig Peyrl
Wien, XIX/6. Kontrahent der Kommune Wien. **Prag, VII.**
Spezialfirma für technische Schmiermittel und Öle
für Elektrizitätswerke und sämtliche Industrie-Etablissements.

ANZEIGE.

Mit **Februar 1906** beginnt ein neues, nach amerikanischem System organisiertes Unternehmen, das für

Haus-, Villenbesitzer, Fabriken, Lokale, Wohnungsinhaber

von größter Bedeutung ist. Zweck der Unternehmung ist die **Instandhaltung sämtlicher Gas-, Wasserleitungs- und sanitären Anlagen** in Gebäuden und Räumen gegen ein **minimal** berechnetes **Jahrespauschale.**

Die Tätigkeit umfaßt:

Visitierung allmonatlich.
Reparatur aller Schäden bei: Gasleitung, Wasserleitung, Klosett, Bade-Einrichtung, Gartenleitungen.
Neuersatz unbrauchbar gewordener Bestandteile.
Reparatur von Rohrbrüchen.

Die Vorteile sind:

Kein Wasserverbrauch.
Keine Gasausströmung.
Kein Übelriechen der Klosetts.
Stets sicheres Funktionieren.
Stete Kontrolle.

Bestgeschulte Monteure werden sowohl für die Visitierungen als auch als Inspektion den geehrten Kunden zur Verfügung stehen. Die technische Leitung obliegt einem behördl. konzessionierten Fachmannne. Wir gestatten uns hiemit die höfliche Einladung, uns aufzufordern, Ihr Objekt kostenlos zu taxieren und aufzunehmen.

Telephon 20608. Wien, Telephon 20608.
IX., Kolingasse 11.
Prospekte gratis. — Vertreter gesucht.

Hochachtend
Behördlich konzessionierte Pauschal-Unternehmung für Instandhaltung von Gas-, Wasserleitungs- und sanitären Anlagen.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 12. Freitag den 9. Februar 1906. Jahrgang XV.

Pränumerationspreise: Für Wien: **mit Zustellung** ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ **ohne Zustellung** ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß)**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Gemeinderat.

Sitzung des Gemeinderates.

Freitag den 16. Februar 1906, nachmittags 5 Uhr.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 13. Februar 1906, vormittags 10 Uhr.

Freitag den 16. Februar 1906, vormittags 10 Uhr.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **23. Jänner 1906.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Brzezowsky, Büsch, Costenoble, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hallmann, Hölzl, Hörmann, Hoß, Hraba, Knoll, Dr. Krenn, Oppenberger, Rain, Rauer, Rissaweg, Schneider, Schreiner, Straßer, Weitmann, Wessely, Zatzka.
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Entschuldigt: St.-R. Tomola.
Schriftführer: Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilung:

St.-R. Tomola läßt sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung wegen Unwohlseins entschuldigen. (Zur Kenntnis.)

(P. Z. 827, M. A. VII, 73.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Projekt für den Kanalbau in der Meiselstraße und Wurmsergasse im XIV. Bezirke und beantragt:

1. Das vorliegende Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Meiselstraße (zwischen der Sueß- und Wurmsergasse) und in der Wurmsergasse von Or.-Nr. 26 bis in die Meiselstraße im XIV. Bezirke mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 8300 K wird genehmigt.

2. Behufs Speisung der am Vorkopfe des Kanales in der Meiselstraße herzustellenden Kanalspülkammer mit Spülwasser wird die Entnahme eines jährlichen Wasserquantums von 175·2 m³ aus der Hochquellenwasserleitung bewilligt. (Angenommen.)

(P. Z. 731, M. A. XIV, 9443/05.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Ludwig Zatzka sowie des Johann Wolf um Bewilligung zur Abteilung der Realitäten Einl.-Z. 1463 und 1464 Grundbuch Rudolfsheim (Meiselstraße Ecke Hustengasse) XIV. Bezirk, und beantragt, die Abschreibung des in den Plänen mit a c f h a (rot) umschriebenen Grundteiles von der Liegenschaft Einl.-Z. 563 des Grundbuches Penzing behufs Vereinigung dieses Grund-

teiles mit der Liegenschaft Einl.-Z. 1463 des Grundbuches Rudolfsheim, ferner die Abtrennung des mit f h (rot) i (blau) k m l (rot) bezeichneten Grundteiles von der Liegenschaft Einl.-Z. 563 des Grundbuches Penzing behufs Vereinigung dieses Grundteiles mit der Liegenschaft Einl.-Z. 1464 des Grundbuches Rudolfsheim zu bewilligen.

(Angenommen.)

(St.-R. Zatzka war während der Beratung und Beschlußfassung über den vorbezeichneten Gegenstand nicht anwesend.)

(P. Z. 810, M. A. XXII 88.) St.-R. Brauneiß referiert über die Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 7. Jänner 1906, Z. 3088, betreffend die Beitragsleistung zur Aufstellung von Gasmessern im Pfarrhofe in Rudolfsheim, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(P. Z. 884, B. A. XVI, 951.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Eduard Schneider um Bewilligung zur Auswechslung der Pläne für den Bau eines Wohnhauses auf der Realität Baustelle, Kat.-Parz. 1112 und 994, XIV. Bezirk, Or.-Nr. 7 Illekgasse, XIV. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß Gesuchsteller als Entschädigung für die Zustimmung zur Erkeranlage mit einer Ausladefläche von 3·808 m² den Betrag von 50 K per Quadratmeter, d. i. zusammen den Betrag von 190 K 40 h vor Ausfertigung der Baubewilligung erlegt. (Angenommen.)

(P. Z. 816, M. A. IV, 103.) St.-R. Büsch referiert über die Schlußrechnung für das Depot der Freiwilligen Feuerwehr Unter-Meidling, XII., Tivoligasse, Ecke Ruckergasse und beantragt, das Mindererfordernis per 9692 K 25 h zur Kenntnis zu nehmen.

Nachdem sich gleich nach Bezug des Gebäudes in den Räumen Risse zeigten, wird der Magistrat beauftragt, anher zu berichten, wie es sich verhält, daß diese Mauerrisse eingetreten sind.

(Angenommen.)

(P. Z. 875, M. A. XXII, 201.) St.-R. Büsch referiert über Mehrkosten für die Adaptierungsarbeiten in den Amtslokalitäten der Hauptkassa-Abteilung des XII. Bezirkes und beantragt, das Kostenmehrerfordernis per 163 K 45 h gegenüber dem bewilligten Kostenbetrage von 600 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(P. Z. 805, M. A. III, 36.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Josef Zelniczek um Verlängerung der Frist für die Vollendung der Demolierung der städtischen Häuser XII., Schönbrunnerstraße 134c nd 136, und beantragt die Verlängerung der Frist um zehn Arbeitstage gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(P. Z. 830, M. A. X, 7525/05.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Notars Dr. Alois Oßberger um Erhaltung und Ausschmückung des Grabes der Leopoldine Keiwisch im Meidlinger Friedhofe und beantragt:

Der Magistrat wird ermächtigt, das von Dr. Oßberger, k. k. Notar, XII., Schönbrunnerstraße 283, gestellte Ansuchen um Übernahme der Erhaltung und Ausschmückung des Grabes Gruppe B, Reihe 8, Nr. 46 (Leopoldine Keiwisch) im Meidlinger Friedhofe bis Ende 1925 zu genehmigen und einen diesbezüglichen schriftlichen Vertrag abzuschließen. (Angenommen.)

(P. Z. 862, M. A. III, 6336/05.) St.-R. Büsch referiert über das neuerliche Ansuchen des Wilhelm und Ferdinand Bernhardt um Einlösung der Realität XII., Schönbrunnerstraße 173, und beantragt die Ablehnung des neuerlichen Ansuchens mit Rücksicht auf die Höhe der Forderung; die Offerenten wären zu verständigen, daß die Gemeinde nur dann in der Lage ist, auf weitere Verhandlungen einzugehen, wenn eine wesentliche Ermäßigung der verlangten Kaufsumme erfolgt. (Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 892, M. A. VIII, 187.) **Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei, betreffend die Aufhebung der Sequestration der Wientalwasserleitung, und beantragt:

Gegen die erfolgte Aufhebung der kurz als „Sequestration" zu bezeichnenden Zwangsverfügungen wird die Berufung an das k. k. Ackerbauministerium ergriffen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14256/05, M. A. IX, 1727/03.) Vize-Bürgermeister Dr. Porzer referiert über die Regulierung des städtischen Veterinäramtes und beantragt:

1. Der Beamtenstand des Veterinäramtes wird von 79 auf 90 Personen erhöht.

2. Die Verteilung der Beamten auf die einzelnen Rangklassen wird in folgender Weise vorgenommen:

Rang-	Gegenwärtiger		Beantragter	
klasse	Stand	Titel	Stand	Titel
III.	—	—	1	Veterinäramts-Direktor
IV.	1	Veterinäramts-Direktor	6	Veterinäramts-Inspektor
V.	10	Ober-Tierarzt	25	städt. Ober-Tierarzt
VI.	15	Tierarzt I. Klasse	25	städt. Bezirks-Tierarzt
VII.	20	Tierarzt II. Klasse	25	städt. Tierarzt
VIII.	22	Veterinäramts-Assistent	—	
Praktikanten	11	Veterinäramts-Praktikant	8	Veterinäramts-Praktikant
	Summe . 79		Summe . 90	

Einer der sechs Inspektoren wird mit der Stellvertretung des Direktors betraut und wird demselben der Titel eines Veterinäramts-Vize-Direktors und eine in die Pension einrechenbare Dienstzulage von jährlich 800 K verliehen.

3. Das Adjutum der Praktikanten ist von 1000 beziehungsweise 1200 K auf 1400 beziehungsweise 1600 K zu erhöhen.

4. Die Beamten des Veterinäramtes, mit Ausnahme des Direktors und der Praktikanten, erhalten wie bisher eine in die Pension nicht einrechenbare Dienstzulage von jährlich 500 K.

5. Die Beamten des Veterinäramtes mit Ausnahme des Direktors und der Beamten der IV. Rangklasse erhalten die für bestimmte Fälle mit den hierüber geltenden besonderen Bestimmungen festgesetzten Kostgelder.

6. Auf die Berechnung der Urlaubsdauer im Sinne des Absatzes 4 des Urlaubsnormales haben alle Veterinäramtsbeamten Anspruch.

7. Die Durchführung dieser Regulierung wird auf fünf Jahre verteilt.

Im ersten Jahre nach Genehmigung der Regulierung (1906) sind die Adjuten der Praktikanten zu erhöhen und die VIII. Rangklasse durch Vorrückung sämtlicher Beamten dieser Rangklasse in die VII. Rangklasse aufzulassen.

Im dritten Jahre (1908) sind von den neugeschaffenen 10 Stellen der VI. Rangklasse 5 und von den neugeschaffenen 15 Stellen der V. Rangklasse 8 Stellen im Wege der Beförderung zu besetzen.

Im fünften Jahre (1910) sind die übrigen Stellen der V., sowie die neuen Stellen der IV. Rangklasse und die Stelle der III. Rangklasse im Wege der Beförderung zu besetzen.

8. Die Mehrkosten pro 1906 sind, insofern sie nicht im Voranschlage vorgesehen werden, auf den Reservefond zu verweisen, für die weiteren Jahre in den Voranschlag aufzunehmen.

9. Der Magistrat wird beauftragt, sich mit den Veterinärschulen wegen Erlangung von geeigneten Bewerbern für die im städtischen Veterinärdienste zu besetzenden Stellen ins Einvernehmen zu setzen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 882, B. A. X, 87846/05.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Ansuchen der Gastwirtin Anna Nowak um Baubewilligung für die Liegenschaften Or.-Nr. 1 Kudlichgasse, Or.-Nr. 32 Absbergasse, X. Bezirk, und beantragt:

Es werde die Herstellung einer Kegelbahn und des Teiles eines Tanzsaales auf der mit Bauverbot belegten Baustelle Grundb.-Einl.-Z. 2129 des X. Bezirkes in der Absberggasse bewilligt, jedoch bedungen, daß diese Objekte jederzeit auf Verlangen der Gemeinde Wien ohne Anspruch auf Entschädigung wieder beseitigt und diese Verbindlichkeit durch Ausstellung eines zur grundbücherlichen Einverleibung geeigneten Reverses und Erlag einer Kaution von 500 K sichergestellt werde. (Angenommen.)

(P. Z. 951, M. A. XVI, 6115/02.) St.-R. Rissaweg referiert über die Benennung der zweiten Parallelgasse zur Favoritenstraße zwischen der Katharinengasse und der projektierten äußeren Gürtelstraße im X. Bezirke und beantragt, die neue zwischen der Katharinengasse und der projektierten äußeren Gürtelstraße im X. Bezirke gelegene zweite Parallelgasse zur Favoritenstraße (Kat.-Parz. 2370/2 und 1477/5 ö. G.) wird nach Franz Xaver Süßmayer, 1766 zu Steyer geboren und 1803 zu Wien gestorben, welcher als Hof-Kapellmeister wirkte, nebst vielen anderen kleineren Werken die Oper „Der Spiegel von Arkadien" schuf und durch seine Beziehungen zu Mozart und Schikaneder mit Wiens Musik- und Theatergeschichte untrennbar verknüpft ist, „Süßmayergasse" benannt.

(Angenommen.)

(P. Z. 883, B. A. 86869/05.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Wilhelm Pollak um Baubewilligung für die Baustelle Einl.-Z. 2675 Grundbuch des X. Bezirkes (Rieplstraße), und beantragt:

Es werde über Ansuchen des Wilhelm Pollak genehmigt, daß von dem auf der Kat.-Parz. 158/16 des X. Bezirkes bestehenden Schupfen der vor seiner Baustelle Grundb.-Einl.-Z. 2675 des X. Bezirkes in der Rieplstraße gelegene Teil durch Aufführung einer Mauer in der Verlängerung der südlichen Baulinie der Rieplstraße abgeschlossen werde, wobei dieser Teil bei Verbauung der gesuchstellerischen Baustellen in der Rieplstraße als Bauhütte bestimmt sei und der restliche Teil zur Beseitigung komme, übrigens die Abschlußmauer gassenseitig fassadiert werde. An diese Genehmigung, beziehungsweise Bestätigung der Baubewilligung werde die Bedingung geknüpft, daß das Objekt über jeweiliges Verlangen der Gemeinde ohne Anspruch auf Entschädigung beseitigt und zur Sicherstellung dieser Verbindlichkeit ein Revers ausgestellt und eine Kaution von 500 K erlegt werde. Aus dieser Kaution würde erforderlichen Falles ohne jede weitere, insbesondere auch gerichtliche Intervention die Beseitigung von amtswegen vorgenommen werden. (Angenommen.)

(P. Z. 876, M. A. XXII, 3393/05.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Franziskanerinnen Missionärinnen Mariens St. Leopold, X., Laaerstraße 154, um Überlassung eiserner Öfen zu ermäßigtem Preise und beantragt die Überlassung von drei gußeisernen Öfen zum ermäßigten Preise von zusammen 15 K gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(P. Z. 666, M. A. XV, 8500/05.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Vorstandes des Jugendspielvereines im X. Bezirke um unentgeltliche Überlassung von alten Turngeräten und beantragt die Unentgeltliche Überlassung der angesuchten alten Turngeräte aus dem städtischen Schulbänkedepot II., Am Tabor 4, im Materialwerte von 180 K. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 856, M. A. XI b, 7543/04.) St.-R. Rissaweg referiert über das Anerbieten der Firma L. Zehetgruber's Söhne zur Beistellung des Fuhrwerkes für die Beförderung von Pfleglingen des Lainzer Versorgungsheims in die auswärtigen Anstalten und beantragt:

Der Stadtrat wolle genehmigen, daß jene Fuhrwerksleistungen für das Versorgungsheim, die durch das eigene Fuhrwerk nicht besorgt werden können, der Firma L. Zehetgruber's Söhne, XV., Kranzgasse 22/24, zu den angebotenen Preisen auf unbestimmte Zeit gegen jederzeitigen Widerruf übertragen werden. (Angenommen.)

(P. Z. 723, M. A. VII, 35.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Projekt für den Bau von Kanälen auf den Gründen der ehemaligen Trainkaserne im III. Bezirke und beantragt:

Das vorliegende Projekt für den Neubau von Hauptunratskanälen in den Straßen A, B, C und D auf dem Terrain der ehemaligen Trainkaserne im III. Bezirke mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 22.000 K wird genehmigt.

Behufs Speisung der beiden in der Straße D herzustellenden Kanalspülkammern mit Spülwasser wird die Entnahme eines jährlichen Wasserquantums von 487 m³ aus der Hochquellenwasserleitung bewilligt.

(Angenommen.)

(P. Z. 804, M. A. III, 451/05.) St.-R. Hörmann referiert über die provisorische Ausgestaltung des St. Nikolausplatzes im III. Bezirke und beantragt:

Die provisorische Besämung des St. Nikolausplatzes im III. Bezirke wird gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 3. März 1905 mit einem bedeckten Kostenbetrage von 1912 K 40 h, wovon 1612 K 40 h auf die gärtnerischen Herstellungen und 300 K auf die Aufstellung eines Spritzhydranten entfallen, genehmigt.

Die gärtnerischen Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspektor in eigener Regie, die technischen Herstellungen im kurrenten Wege im Frühjahre 1906 auszuführen. Rohre und Maschinenbestandteile sind dem Vorrate zu entnehmen.

Der Spritzhydrant wird während der Sommermonate mit einer täglichen Wassermenge von 38 hl aus der Hochquellenleitung dotiert.

(Angenommen.)

(P. Z. 740, M. A. XIV, 9521/05.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Kamilla Geßwald um Bewilligung zur Auswechslung der Pläne für den Bau eines Wohnhauses auf der Baustelle I, Einl.-Z. 1843 Grundbuch Landstraße (Weißgärberlände) im III. Bezirke und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß die Gesuchstellerin als Entschädigung für die Zustimmung zur Erkeranlage mit einer Auslagefläche von 3·33 m² den Betrag von 80 K per Quadratmeter, d. i. zusammen den Betrag von 266 K 40 h vor Ausfertigung der Baubewilligung erlegt. (Angenommen.)

(P. Z. 872, St. E. W., 22140/05.) St.-R. Hörmann referiert über die Bedingungen der k. k. Staatsbahn-Direktion für die

Zustimmung zur Kreuzung der Wiener Verbindungsbahn im Zuge der Kleistgasse im III. Bezirke mit Gleichstromleitungen der städtischen Elektrizitätswerke und beantragt:

Der Stadtrat wolle genehmigen, daß anläßlich der Unterfahrung des Bahnkörpers der Wiener Verbindungsbahn im Zuge der Kleistgasse im III. Bezirke mit Gleichstromleitungen der städtischen Elektrizitätswerke zu Handen der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien der mit deren Zuschrift vom 29. Dezember 1905, Z. 101758, im Entwurfe übersendete Revers ausgestellt wird. (Angenommen.)

(P. Z. 861, M. A. III, 6491/05.) St.-R. Hörmann referiert über das Anerbieten des Johann Altringer und Genossen zur käuflichen Überlassung des Hauses III., Gärtnergasse 13, sowie eines Teiles des Hauses III., Gärtnergasse 11, um 170.000 K und beantragt, das Offert wegen zu hoher Forderung im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen. (Angenommen.)

(P. Z. 715, M. A. III, 5961/05.) St.-R. Hörmann referiert über Anbote auf städtische Gründe an der Ecke der Marxergasse und der Vorderen Zollamtsstraße im III. Bezirke und beantragt:

Sämtliche vorliegenden Kaufanbote werden mit Rücksicht auf die weitaus zu geringen Preise abgelehnt. Den Offerenten ist mitzuteilen, daß die Gemeinde vorläufig überhaupt nicht in der Lage ist, auf Verkaufsverhandlungen bezüglich des in Frage stehenden Grundkomplexes einzugehen.

Der Magistrat wird ermächtigt, etwa bis 30. Juni 1906 einlangende Kaufofferte ohne Vorlage an den Stadtrat abzulehnen (außer solche, welche besonders günstig wären). (Angenommen.)

St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Paul Dumont um Baubewilligung für je ein Wohnhaus auf der Eck-, beziehungsweise Mittelbaustelle der Liegenschaft Einl.-Z. 75 Grundbuch Landstraße (Neulinggasse und Bahngasse) im III. Bezirke und beantragt:

(P. Z. 832, M. A. XIV, 3433/05.) Die Baubewilligung für das Wohnhaus auf der Eckbaustelle wird unter der Bedingung bestätigt:

1. daß für die durch die freiwillige Zurückrückung an der abgerundeten Ecke unverbaut bleibenden Grundteile keine Schadloshaltung beansprucht werde, daß diese Grundteile trottoirmäßig hergestellt und unter einem mit der Abschreibung des übrigen Straßengrundes in das Verzeichnis über öffentliches Gut übertragen werden;

2. daß der an der Neulinggasse beanspruchte Risalitgrund im Ausmaße von 0·35 m² um den Betrag von 200 K per Quadratmeter eingelöst werde;

3. daß für die Zustimmung der Gemeinde Wien zur Erkeranlage an der Neulinggasse ein Betrag von 200 K per Quadratmeter der Ausladefläche von 2·70 m² vor Ausfertigung der Baubewilligung zu den eigenen Geldern der Gemeinde erlegt werde;

4. daß für den Bestand des Kohleneinwurfschachtes ein jährlicher Platzzins von 20 K vom Tage der Benützungsbewilligung für den zugehörigen Kellerraum angefangen stets im vorhinein bei der städtischen Hauptkassa erlegt, der Einwurfsschacht über Verlangen der Gemeinde Wien beseitigt und der übliche auf Kosten der Partei einzuverleibende Revers ausgestellt werde;

5. daß die unter der Neulinggasse befindlichen alten Kellerräume eingeschlagen und ausgeschüttet werden und der Straßenkörper nach Beendigung dieser Arbeit wieder vollkommen instand gesetzt werde;

6. daß die Badezimmer hinter den Dienerräumen mit ins Freie führenden Ventilationen versehen werden;

7. daß das Atelier samt Nebenräumen für Wohn- und Schlafzwecke nicht verwendet werde;

8. daß bei dem Aufgang aus dem Souterrainmagazin zur Wohnung, sowie bei der aus diesem Magazin in den Kellergang führenden Türe feuersichere Verschlüsse (Holz mit Asbestbelag und Blechbeschlag) angebracht werden;

9. daß die Putztürchen oberhalb des Holzzementdaches mit Nummern auf Gußtäfelchen ausgestattet werden.

Der Risalitgrund an der Neulinggasse wird der Partei um den Einheitspreis von 200 K per Quadratmeter (wie unter Punkt 2 bedungen), der Risalitgrund an der Rechten Bahngasse dem Bauwerber unentgeltlich überlassen und auch für die Anbringung der Balkone der bisherigen Gepflogenheit entsprechend kein besonderes Entgelt beansprucht.

Zu bedingen wäre ferner, daß die unter M.-Abt. XIV 4002/04 bewilligte Grundabteilung vor Erteilung einer Benützungsbewilligung für den Neubau grundbücherlich durchgeführt werde.

(P. Z. 833, M. A. XIV 3432/05.) Die Baubewilligung für das Wohnhaus auf der Mittelbaustelle wird nach Maßgabe der vorgelegten Pläne im Sinne des § 97 B. O. bestätigt, wobei der Risalitgrund an der Rechten Bahngasse dem Bauwerber unentgeltlich überlassen wird, der Gemeinde jedoch hieraus keine Gebühren oder sonstige Auslagen erwachsen dürfen.

Zu bedingen wäre ferner (außer den Bedingungen der Augenscheinsaufnahme), daß die unter M.-Abt. XIV 4002/04 bewilligte Grundabteilung vor Erteilung einer Benützungsbewilligung für den Neubau grundbücherlich durchgeführt werde.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

(P. Z. 803, M. A. III, 5714/05.) St.-R. Hörmann referiert über das Anerbieten der Marie Anderl zur käuflichen Erwerbung der städtischen Realität III., Hauptstraße 96, um 123 K per Quadratmeter und beantragt, das Offert wegen zu geringen Anbotes im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen.

(Angenommen.)

(P. Z. 912, M. A. XIX, 71) St.-R. Hörmann referiert über die Namhaftmachung von Vertrauensmännern zur Veranlagung der Personaleinkommensteuer für den III. und XI. Bezirk.

Die vom Referenten namhaft gemachten Vertrauensmänner werden genehmigt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 823, M. A. VI, 1688/05.) St.-R. Hörmann referiert über die Zuschrift des Bezirksvorstehers des III. Bezirkes, betreffend die Anschüttung der Erdbergstraße und beantragt, die anläßlich der Anschüttung in der verlängerten Erdbergstraße vom Bezirksvorsteher veranlaßte Herabsetzung der Abladegebühren von 40 h auf 20 h per Fuhr und von 20 h auf 10 h per Kab wird genehmigt.

(Angenommen.)

(P. Z. 17514/05, M. A. VI, 5044/05.) **St.-R. Hallmann** referiert über den Kostenanschlag für die Herstellung der verlängerten Spengergasse im V. Bezirke (zwischen Gürtel- und Matzleinsdorferstraße) und beantragt, den vorliegenden Kostenanschlag mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 6302 K 64 h zu genehmigen.

(Angenommen.)

(P. Z. 267, 268, 539, 540, 556/06, 17642/05, B. A. V, 46451, 52636, 50242, 56499, 57357, 51309/05.) St.-R. Hallmann referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Er-

mäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des V. Bezirkes, sowie über Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(P. Z. 150, B. A. V, 61939/05.) St.-R. Hallmann referiert über das Ansuchen des Ersten Margaretener Kindergartenvereines um Überlassung des Turnsaales der Knaben-Volksschule V., Grüngasse 14, für eine Weihnachtsfeier und beantragt:

Die am 17. Dezember 1905 von 3 bis 4 Uhr nachmittags von dem Ersten Margaretener Kindergartenvereine zur Abhaltung einer Weihnachtsfeier in Anspruch genommene unentgeltliche Benützung des Turnsaales der städtischen Knaben-Volksschule V., Grüngasse 14, wird gegen Vergütung der eventuellen Beleuchtungs- und Beheizungskosten nachträglich genehmigt. (Angenommen.)

(P. Z. 109, M. A. XIV, 7177/05.) St.-R. Hallmann referiert über das Ansuchen des Franz Hermann um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 835 Grundbuch Margareten, Mohn- und Stolberggasse, V. Bezirk, auf drei Baustellen und beantragt:

Die Abteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 835 Margareten Kat.-Parz. 849/6, 849/3, 849/4 und 849/5 auf zwei Baustellen und einen Baustellenteil sowie die Vereinigung des letzteren mit dem von der Liegenschaft Kat.-Parz. 1663/1 auf Grund des Vertrages vom 7. Oktober 1905, M.-Abt. I, 3172/05, abzutrennenden Grundteil zu einer vollständigen Baustelle wird nach dem vorliegenden Plane im Sinne des Magistrats-Antrages genehmigt. (Angenommen.)

(P. Z. 534, M. A. XIV, 5086/05.) St.-R. Hallmann referiert über das Ansuchen des Josef Pfannhauser um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität Or.-Nr. 106 Margaretenstraße, V. Bezirk, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 31·19 m² und beantragt, die Schadloshaltung im Sinne des Magistrats-Antrages mit 25 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(P. Z. 955, M. A. XXII, 3303/05.) **St.-R. Weitmann** referiert über die Verlängerung der Haftzeit für Anstreicherarbeiten und beantragt:

Die Haftzeit für nicht kurrente Anstreicherarbeiten ist auf zwei Jahre festzusetzen.

Von einer Änderung der Bestimmungen über die Haftzeit bei kurrenten Arbeiten ist derzeit abzusehen. (Angenommen.)

(P. Z. 730, M. A. XII, 23141/05.) St.-R. Weitmann referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Lieferung und Anfertigung von Schuhen und Kleidern für die städtischen Kostkinder und die Pfleglinge des Asyls für verlassene Kinder pro 1906, und beantragt, zu übertragen:

1. Die Lieferung der Schuhe der Genossenschaft der Schuhmacher Wiens zum Preise von 6 K 60 h für Knaben-Schnürschuhe und von 6 K für Mädchen-Schnürschuhe.

2. Die Lieferung von Knaben-Lodenhüten dem Karl Weirich, Hutmachermeister, III., Fasangasse 17, zum Preise von 2 K 40 h per Stück.

3. Die Anfertigung von Knabenpaletots, Knabensakkos, Westen und Knabenhosen dem Anton Rauch, Schneidermeister, XV., Mariahilferstraße 164 und dem Johann Schimanek, Schneidermeister, VIII., Blindengasse 25, je zur Hälfte zu den angebotenen Preisen, nämlich für Paletots 2 K 45 h, für Sakkos 1 K 42 h, für Westen 74 h und für Hosen 74 h per Stück.

4. Die Anfertigung der Mädchen-Barchent- und Waschkleider der Albertine Rossi, Pfeidlerin, XVIII., Vinzenzgasse 24, zum Preise von 1 K 45 h auf Widerruf.

5. Bezüglich der Anfertigung der Mädchen-Paletots für die Zöglinge der städtischen Waisenhäuser ist eine neuerliche Offertverhandlung auszuschreiben. (Angenommen.)

(P. Z. 17087/05, M. A. XI b, 7284/05.) St.-R. Weitmann referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Lieferung von Seife, Kerzen, Soda, Petroleum und Weizenstärke für die Humanitätsanstalten pro 1906, und beantragt, zu übertragen:

1. Kernseife der Ersten österreichischen Seifensiedergewerksgesellschaft „Apollo", VII., Apollogasse 6, laut Muster Nr. 25, geschnitten zu 250 g, zum Preise von 50 K für die Wiener Anstalten und von 51 K für die auswärtigen Anstalten für 100 kg, 2 Prozent Kassaskonto, franko Emballage und frachtfrei Wien Anstalt, auswärts Bahnstation.

2. Kristallsoda der Firma Nermuth & Komp., XIV., Mariahilferstraße 208, laut Muster zum Preise von 7 K 95 h für die Wiener Anstalten und von 8 K 95 h für die auswärtigen Anstalten für 100 kg franko Haus und Stationen.

3. Petroleum der Firma Kainz & Partik, IX., Marktgasse 38, laut Muster zum Preise von 40 K 50 h für Wien und von 41 K 50 h für die auswärtigen Anstalten für 100 kg wasserhell, franko Zustellung und inklusive Barrels, Faßvergütung für zurückgestellte Fässer 5 K.

4. Stearinkerzen der Firma J. Uiblein & Sohn, II., Donaueschingenstraße 11, in Packeten zu 500 g zum Preise von 109 K per 100 kg für Wien und 110 K für auswärts.

5. Paraffinkerzen der Firma J. Uiblein & Sohn, II., Donaueschingenstraße 11, Marke „Eos" zum Preise von 86 K per 100 kg für Wien und 87 K für auswärts.

6. Weizenstärke der Firma Niklas & Rodek, I., Kupferschmidgasse 2, laut Muster zum Preise von 34 K 75 h für 100 kg, franko Wiener Anstalt.

St.-R. Rissaweg beantragt, die Lieferung der Kernseife (18.200 kg) dem Theodor J. Trambauer, X., Eugengasse 59 (Hochprima 53 K per 100 kg halbtrocken, für die Wiener Anstalten Liesing und Klosterneuburg, franko Haus, für die auswärtigen Anstalten franko Bahnhof, franko Kiste) und der Firma Karl und Julius Fanta, X., Leebgasse 46, Muster Ia, zum Preise von 52 K per 100 kg franko Wiener Anstalt, franko Bahnstation auswärts, je zur Hälfte zu übertragen.

Es wird der Referenten-Antrag mit der vom St.-R. Rissaweg beantragten Änderung zum Beschlusse erhoben.

(P. Z. 642, M. A. XI, 56199/05.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Ansuchen des Anton Kurz um Ausfolgung von Gegenständen aus der Verlassenschaft nach seinem Bruder Josef Kurz, Pfarrer Zu den neun Chören der Engel, Am Hof, sowie um Verzichtleistung auf das Armendrittel und beantragt:

Die Gemeinde Wien erteilt namens der Armen Wiens ihre Einwilligung, daß dem Miterben Anton Kurz auf Rechnung seines Erbteiles aus dem Nachlasse nach Pfarrer Kurz die Preziosen, Silbergegenstände und Bücher um den Schätzwert, die Wohnungs-

einrichtung und Bilder aber um den halben Schätzwert ausgefolgt werden.

Das Ansuchen des Anton Kurz um Überlassung des Armendrittels wird abgewiesen. (Angenommen.)

(P. Z. 311, M. A. II, 10337/05.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Beschwerde des R. Leydolt wider den Stadtrats-Beschluß vom 5. Jänner 1905, betreffend die Vorschreibung des Lohnwagengefälles, und beantragt, die erfolgte Abweisung der Beschwerde seitens des k. k. Verwaltungsgerichtshofes zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

St.-R. Dr. Deutschmann referiert über Statthalterei-Entscheidungen, betreffend die Beitragsleistung für Kultuszwecke und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen:

(P. Z. 386, M. A. XXII, 40.) Die Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 22. Dezember 1905, Z. 2957, betreffend die Herstellung eines Gartenbrunnens und eines Hauskanales im Pfarrhofe der Pfarre Pötzleinsdorf, sowie den Erlaß vom 29. Dezember 1905, betreffend die vorschußweise Bestreitung der Hand- und Zugkosten aus dem n.-ö. Religionsfonde.

(P. Z. 481, M. A. XXII, 65.) Die Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 27. Dezember 1905, Z. 2056, betreffend die Herstellung eines Teiles des Kirchenbankpodiums in der Pfarrkirche Zum heiligen Rudolf in Rudolfsheim.

(P. Z. 954, M. A. XXII, 168.) Die Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthalterei, betreffend die Restaurierung des Äußeren der Kirche und des Pfarrhofes zum heiligen Johannes Evangelist im X. Bezirke.

(Angenommen.)

(P. Z. 487, 880, B. A. I, 376, 2491.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Zuschriften der k. k. Steuer-Administration für den I. Bezirk vom 11. Dezember 1905, beziehungsweise 4. Jänner 1906, betreffend die Aufteilung der der Zündwaren- und Wichsefabriken-Aktiengesellschaft „Solo", I., Rockhgasse 6 sowie der Dampfkessel-Untersuchungs- und Versicherungs-Gesellschaft, I., Annagasse 3 für die Jahre 1904 und 1905, beziehungsweise 1903 und 1904 vorgeschriebenen Erwerbsteuer und beantragt, von einem Rekurse abzusehen. (Angenommen.)

(P. Z. 660, M. A. XIII, 5753/05.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Verteilung der pro 1905 verfügbaren Interessen per 9600 K der Adolf Mautner v. Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenknaben und der Julie Marzelline Mautner v. Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenmädchen an 16 Waisenkinder und beantragt, in die am 6. Februar 1906 stattfindende Verlosung die vom Magistrate in Vorschlag gebrachten 12 katholischen, 5 evangelischen, 6 israelitischen Knaben und die in Vorschlag gebrachten 12 katholischen, 6 evangelischen und 6 israelitischen Mädchen einzubeziehen. (Angenommen.)

(P. Z. 17089/05, M. A. XIII, 934/05.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Verleihung der Stipendien aus der Hermine Eßler'schen Universitäts-Stipendienstiftung und beantragt:

Der Stadtrat wolle dem Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Wiener Universität Hermann Jansch und dem Hörer der philosophischen Fakultät der k. k. Wiener Universität Johann Petkovic und Karl Markus, je ein Hermine Eßler'sches Universitäts-Stipendium im Betrage von jährlich je 600 K vom Beginne des Studienjahres 1904/05 an verleihen.

Die Genannten werden jedoch vor Erledigung des Gesuches dem Herrn Bürgermeister vorzustellen sein. (Angenommen.)

(P. Z. 928, B. A. XII, 2375.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Bericht des Stadtanwaltes Dr. Swoboda in der Prozeßsache der Gemeinde Wien kontra Julie Doppelbauer, betreffend Schadloshaltung für Straßengrundabtretung beim Umbau der Realität XII., Schönbrunnerstraße 232, und beantragt:

Es wird gegen das Urteil des k. k. Oberlandesgerichtes vom 3. Jänner 1906, C. G. 294/10/05, mit welchem der Berufung der Julie Doppelbauer Folge gegeben und erkannt wurde, daß die Gemeinde Wien schuldig sei, an Julie Doppelbauer die im weiteren Prozesse zu bestimmende Schadloshaltung zu leisten, die Revision an den Obersten Gerichtshof nicht ergriffen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 334, M. A. XIII, 5756.) St.-R. Deutschmann referiert über die Verleihung der Interessen der Hugo Petrasch'schen Schulkinder-Stiftung für die Brigittenau für ein Schulkind im XX. Bezirke und beantragt, die Jahresinteressen per 48 K der von der Bezirksvertretung primo loco in Vorschlag gebrachten Schülerin der Volksschule XX., Rafaelgasse 13, Johanna Weber zu verleihen.

(Angenommen.)

(P. Z. 146, M. A. XXII, 3598/05.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Beitragsleistung der Gemeinde Wien anläßlich der Systemisierung einer vierten Hilfspriesterstelle an der Pfarre Zur Erhöhung des heil. Kreuzes in Ottakring, XVI. Bezirk, und beantragt:

Die Gemeinde Wien lehnt aus prinzipiellen Gründen die Leistung eines Beitrages für die an der Pfarre Zur Erhöhung des heil. Kreuzes in Ottakring zu systemisierende vierte Hilfspriesterstelle ab.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

St.-R. Dr. Deutschmann referiert über Gesuche um Zustimmung zur Löschung von Reallasten und beantragt:

(P. Z. 477, M. A. I, 12047/05.) Dem Ansuchen des Albert Frankl um Zustimmung zur Löschung der auf den Realitäten Einl.-Z. 274 und 279 Grundbuch Unter-St. Veit (Auhofstraße) XIII. Bezirk haftenden Verpflichtung zur Straßengrundübergabe und Herstellung des richtigen Niveaus wird im Sinne des Magistrats-Antrages Folge gegeben.

(P. Z. 588, M. A. XIV, 9209/05.) Das Begehren des Johann Savonith dagegen um Löschung der auf Grund des Reverses vom 25. August 1899 auf der Liegenschaft Einl.-Z. 677 Kagran haftenden Demolierungsverbindlichkeit wird gemäß dem Magistrats-Antrage abgelehnt. (Angenommen.)

(P. Z. 616, B. A. I. 824.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Bericht des Stadtanwaltes Dr. Robert Swoboda, betreffend den Prozeß gegen Frau Marie Bettelheim wegen des Wassergebührenrückstandes per 2089 K 77 h vom Hause I., Salvatorgasse 10, und beantragt, die erfolgte Abweisung der Revision der Frau Marie Bettelheim an den k. k. Obersten Gerichtshof zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(P. Z. 659, M. A. XIII, 7639/05.) St.-R. Dr Deutschmann referiert über die Verleihung der Interessen der Karl Enzinger'schen Stiftung für ein Mädchen des I. städtischen Waisenhauses und beantragt, die für das Jahr 1905 verfügbaren Interessen per 32 K dem Zöglinge des I. städtischen Waisenhauses Magdalena Haydn zu verleihen. (Angenommen.)

(P. Z. 17156/05, M. A. XIII, 935/05.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Verleihung der Stipendien aus der Hermine Elßler'schen Stipendienstiftung für Schüler der Akademie der bildenden Künste und des Konservatoriums und beantragt:

Der Stadtrat wolle den Schülern der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien Ferdinand Gold und Hans Kaplan und dem Schüler des Konservatoriums der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien Karl Baumgarten je ein Hermine Elßler'sches Stipendium jährlicher 600 K vom Beginne des Studienjahres 1904/05 an auf die stiftliche Dauer verleihen.

Der Stadtrat wolle seine Zustimmung zur Kumulierung des Hermine Elßler'schen Stipendiums mit dem dem Ferdinand Gold für das Studienjahr 1904/05 verliehenen Johann Leon'schen Stipendium jährlicher 240 K und mit dem dem Hans Kaplan für das nämliche Studienjahr verliehenen Ernestine Eleonore von Coch'schen Stipendium jährlicher 360 K vorbehaltlich der stiftungsbehördlichen Kumulierungsbewilligung erteilen.

Vor der Erledigung des Gesuches sind die Bewerber dem Herrn Bürgermeister vorzustellen. (Angenommen.)

(P. Z. 878, M. A. XXII, 3533/05.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Pfarrers in Lichtental um Ersatz der Kosten für Kirchen- und Pfarrhofreparaturen und beantragt:

Die Gemeinde Wien ist nicht in der Lage, dem in mehrfachen Eingaben gestellten Begehren des hochwürdigen Herrn Pfarrers Josef Haimer in Lichtental, um Rückersatz der von ihm für selbst veranlaßte Bauherstellungen an der Pfarrkirche und dem Pfarrhofe in Lichtental verausgabten Kosten per 17.399 K 16 h Folge zu geben, da zum Rückersatze dieser Auslagen die Pfarrgemeinde Lichtental im politischen Instanzenzuge zwar bereits rechtskräftig verurteilt wurde, bis nun aber die Ortsgemeinden nicht gesetzlich verpflichtet sind, für Bedeckung und Aufbringung der Bedürfnisse der katholischen Pfarrgemeinden vorzusorgen.

Es kann daher der Gemeinde Wien weder die Verpflichtung noch auch im Hinblicke auf die Judikatur des k. k. Verwaltungsgerichtshofes auch nur die Berechtigung zugeschrieben werden, für die noch nicht konstituierten Pfarrgemeinden wenn auch nur vorschußweise irgend eine Auslage zu machen. (Angenommen.)

(P. Z. 783, M. A. IX, 244.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Bestellung eines Vertreters der Gemeinde Wien für die am 24. Jänner 1906 vor dem k. k. Verwaltungsgerichtshofe stattfindende Verhandlung in Angelegenheit der permanenten Befreiung der Detailmarkthalle im VI. Bezirke, Damböckgasse, von der Gebäudesteuerpflicht und beantragt, den Magistrats-Konzipisten Dr. Heinrich Rübel mit der Vertretung der Gemeinde Wien zu betrauen. (Angenommen.)

(P. Z. 911, M. A. XIII, 3607/05.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Verteilung der für das Jahr 1905 verfügbaren Interessen per 4472 K 83 h der Sebastian Neydhardtschen Stiftung für arme Wiener Bürger und beantragt die Beteilung der vom Magistrate in Vorschlag gebrachten 44 Bürger, beziehungsweise Bürgerswitwen mit Unterstützungen à 100 K im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 496, M. A. VI, 5049/05.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Bedingungen der k. k. Staatsbahn-Direktion für die Zustimmung zur Benützung der der Priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft gehörigen, gepachteten Kat.-Parz. 135/2 (Hintere Südbahnstraße) X. Bezirk, als Aufstellungsplatz für Kleinfuhrwerke und beantragt, die Ausstellung eines Reverses nach dem vorliegenden Entwurfe zu genehmigen. (Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 493, M. A. III, 60.) St.-R. Hraba referiert über das Anerbieten der Rosalia Steiner zur käuflichen Erwerbung der Baustellen 1 und 2 an der Ecke der verlängerten Kohlgasse und der Straße I im V. Bezirke um 60 K beziehungsweise um 54 K per Quadratmeter, und beantragt die Ablehnung des Offertes wegen zu geringen Anbotes. (Angenommen.)

(P. Z. 953, M. A. XXII, 3542/05.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Internationalen Transport-Gesellschaft um Ausfolgung der im Jahre 1893 erlegten Kaution für die Beistellung von Fuhrwerk und beantragt:

Der Internationalen Transport-Gesellschaft A. G. ist die im Jahre 1893 für die Beistellung des Fuhrwerkes bei den städtischen Arbeiten, Wassergefahren und Kirchenfeierlichkeiten von der Allgem. österr. Transport-Gesellschaft erlegte Kaution ohne Beibringung des in Verlust geratenen Original-Erlagscheines auszufolgen, da die erwähnte Gesellschaft in ihrer Eingabe vom 22. November 1905 die rechtsverbindliche Erklärung abgegeben hat, die Gemeinde für alle aus der Nichtbeibringung des Original-Erlagscheines entstehenden Konsequenzen und der Gemeinde Wien erwachsenden Schäden klag- und schadlos halten zu wollen. (Angenommen.)

(P. Z. 921, M. D., 110.) St.-R. Hraba referiert über Anerkennungen anläßlich der Budgetarbeiten und beantragt:

Dem Ober-Stadtbuchhalter Friedrich Hönig, dem Buchhalter Johann Christian, dem Rechnungsrat Gustav Hillinger, dem Magistratsrat Dr. August Mayr und dem Magistrats-Sekretär Dr. Adolf Mang wird für ihre verdienstliche Mühewaltung anläßlich der Bearbeitung des Hauptvoranschlages pro 1906 und des Hauptrechnungsabschlusses pro 1904 die vollste Anerkennung ausgesprochen.

Dem Magistratsrat Dr. August Mayr wird eine Remuneration von 600 K, dem Magistrats-Sekretär Dr. Mang eine solche von 400 K bewilligt. (Angenommen.)

(P. Z. 801, 867, 976.) St.-R. Hraba referiert über Gesuche um Gehaltsvorschüsse.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

(P. Z. 868, M. A. II, 10120/05.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Hermine Kaill, städtischen Krankenträgerswitwe, um eine Gnadengabe und beantragt die Bewilligung einer Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1906 bis Ende des Jahres 1908, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 790, St. G. W. 304.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Michael Ferschl um Altersnachsicht behufs Erlangung einer Laternenwärterstelle und beantragt, das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)

(P. Z. 677, M. A. XVI, 470.) St.-R. Hraba referiert über die Kosten der Hauptstellung 1906 und beantragt, die Auslagen im bedeckten Betrage von 17.172 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(P. Z. 678, M. A. XXII, 3435/05.) St.-R. Hraba referiert über den Magistratsbericht, betreffend den Monturbezug der Aufseher der Hauptsammelkanäle und beantragt, aus der Monturgruppe 15 b ist der Tuchpaletot auszuscheiden und wird an dessen Stelle die Beistellung eines Lodenpelzsakkos mit vierjähriger Tragdauer bewilligt. (Angenommen.)

(P. Z. 778, M. A. II, 251.) St.-R. Hraba referiert über die Sicherstellung der Buchdrucker- und Buchbinderarbeiten für den Hauptvoranschlag und den Hauptrechnungs-Abschluß und beantragt:

1. Behufs Sicherstellung der Buchdrucker- und Buchbinderarbeiten für die Hauptrechnungs-Abschlüsse und Hauptvoranschläge der nachbezeichneten Jahre ist eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung auszuschreiben, welcher die sub a und b beiliegenden Vertragsbedingungen zugrunde zu legen sind.

2. Die Dauer der abzuschließenden Verträge wird auf fünf Jahre d. i. für die Jahre 1906 bis inklusive 1910 festgesetzt, es sind daher die Hauptrechnungs-Abschlüsse für die Jahre 1905 bis inklusive 1909 und die Hauptvoranschläge für die Jahre 1907 bis inklusive 1911 herzustellen.

3. Die Vergebung der Arbeiten erfolgt entweder an einen oder zwei verschiedene Unternehmer, und zwar in letzterem Falle in der Weise, daß der eine den 1. und 3. Band des Rechnungs-Abschlusses, sowie den 1. und 3. Band des Voranschlages samt den Erläuterungen der Stadtbuchhaltung, das Abstimmungs-Protokoll des Magistrates und den Nachtrag des Stadtrates, der andere den 2. und 4. Band des Abschlusses und den 2. Band des Budgets zu übernehmen habe.

4. Um zu vermeiden, daß alle Offerenten auf dieselbe Partie offerieren, behält sich die Gemeinde das Recht vor, den Erstehern eine oder die andere Partie zuzuweisen; es haben daher die Offerenten die Preisansätze für beide Partien in das Offert aufzunehmen.

5. Die von der Stadtbuchhaltung beantragten Änderungen hinsichtlich der Form werden genehmigt.

6. Die Erhöhung der ersten Auflage des Voranschlages von 80 auf 100 Exemplare wird genehmigt. (Angenommen.)

(P. Z. 855, M. A. II, 56.) St.-R. Hraba referiert über das Anerbieten der K. k. priv. österr. Länderbank zur zeitlichen Veranlagung von Geldern der Gemeinde Wien für das Jahr 1906 und beantragt, das Offert im Sinne der Äußerung der Stadtbuchhaltung zu genehmigen. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

St.-R. Hraba referiert über Gesuche um Anweisung der Witwenpension und beantragt, im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen:

(P. Z. 710, M. A. II, 11093/05.) Der Tierarztenswitwe Helene Drexler die normalmäßige Witwenpension von 1200 K.

(P. Z. 870, M. A. II, 10.) Der Hauptkassen-Kassierswitwe Marie Holzer die normalmäßige Witwenpension von 1200 K.

(Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.)

(P. Z. 817, M. D. 3426/05.) St.-R. Hraba referiert über die Provisionierung des Kanzlisten I. Klasse Karl Ulleram und beantragt:

1. Auf Grund des § 18 des Diurnisten- und Kanzlisten-Normales die Provisionierung von Amtswegen unter Ablehnung des Urlaubsansuchens.

2. Die Bemessung der Provision unter Zugrundelegung der anrechenbaren Dienstzeit von 14 Jahren, 2 Monaten, 9 Tagen, mit 48 Prozent des letzten Monatsbezuges, d. i. mit 748 K 80 h jährlich vom 1. des auf die Versetzung in den Ruhestand nächstfolgenden Monates an und mit 48 Prozent des zuletzt bezogenen Mietzinsbeitrages, d. i. mit 144 K vom 1. Februar 1906 an, zusammen mit 892 K 80 h jährlich.

(Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.)

(P. Z. 776, Str. B., 59.) St.-R. Hraba referiert über die Besetzung von Stellen im Wasserbezugsrevisorat und beantragt:

Der Stadtrat wolle genehmigen:

1. Die Beförderung des rangältesten Assistenten Ferdinand Pomp zum Revisor II. Klasse (VII. Rangklasse).

2. Die Beförderung der beiden dienstältesten Diurnisten Hugo Steinböck und Robert Ernst zu Assistenten (VIII. Rangklasse).

(Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.)

(P. Z. 838, M. A. XV, 10747/05.) **St.-R. Hoß** referiert über die Erwerbung eines Schulbauplatzes in Floridsdorf, XXI. Bezirk.

Der Referenten-Antrag wird angenommen.

(An den Gemeinderat.*)

(P. Z. 674, M. A. XXII, 190.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über den Magistrats-Antrag auf Anfertigung eines Kupferstich-Porträts des Herrn Bürgermeisters und beantragt, mit der Anfertigung eines Kupferstich-Porträts des Herrn Bürgermeisters auf Grund des nunmehr vorliegenden Vertragsentwurfes den Radierer Ferdinand Schmutzer jun. zu beauftragen. (Angenommen.)

(P. Z. 828, M. A. X, 8022/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Durchführung der Desinfektionen im XXI. Bezirke und beantragt:

1. Zur klaglosen Durchführung der Desinfektionen im XXI. Bezirke werden für die Sanitäts-Station im XXI. Bezirke noch zwei Desinfektionsdiener mit dem Taglohne von je 2 K 40 h systemisiert.

2. Zur Ausgabs-Rubrik XXXII 13 wird ein Zuschußkredit von rund 3500 K bewilligt.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderat.)

(P. Z. 840, M. A. III, 276.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Anton Payer, XI. Bezirk, um käufliche Überlassung von 120 rm Aspenscheiter, loko Lagerplatz in der Poigenau des Stiftungsfondsgutes Ebersdorf a. d. Donau und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 871, St. S. 24.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Antrag der Direktion der städtischen Sammlungen auf Bewilligung eines Ergänzungskredites von 2000 Mark zur Beteiligung an der in der Zeit vom 5. bis 10. Februar 1906 in Berlin statt-

*) Siehe Amtsblatt über die Gemeinderats-Sitzung vom 23. Jänner 1906.

findenden Versteigerung des zweiten Teiles der Autographen-Sammlung Meyer-Cohn und beantragt, den Kredit per 2000 Mark zu bewilligen und zur Auktion neuerlich einen Beamten zu entsenden.

(Angenommen.)

(P. Z. 924, M. A. XV, 10564/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Österreichischen Bundes der Vogelfreunde in Graz um Ankauf des Weihnachtsbüchleins und Kalenders pro 1906 für die Volksschulen und beantragt den Ankauf von 5000 Exemplaren zum Preise von 500 K für die Schulkinder der Peripherieschulen.

(Angenommen.)

(P. Z. 726, M. A. VIII, 2714/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistrats-Antrag um unentgeltliche Wasserabgabe für die Häuser XVIII., Martinsstraße 79/81 und beantragt:

Die unentgeltliche Abgabe von 5 hl Hochquellenwasser pro 1. März bis 31. Oktober jedes Jahres für den Kinderspielplatz des Nonnenklosters der Auxiliatrices, ausschließlich der Wassermesserrente, sowie die gemeinsame Abrechnung für die Häuser 79 und 81 von dem auf die Überreichung der bezüglichen Gesuche nächstfolgenden Quartal an gerechnet, wird gegen jederzeitigen Widerruf und insolange genehmigt, als die beiden Häuser dem dermaligen Zwecke gewidmet bleiben.

(Angenommen.)

(P. Z. 724, M. A. VII, 68.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Projekt für den Umbau der Hauptunratskanäle in der Klostergasse (von der Kreuz- bis zur Antonigasse) und in der Anna Frauergasse (von der Schulgasse bis zur Schopenhauerstraße) sowie für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Klostergasse (von Or.-Nr. 31/33 in die Plenergasse), XVIII. Bezirk, und beantragt, das vorliegende Projekt mit dem veranschlagten, bedeckten Kostenbetrage von 9000 K zu genehmigen.

(Angenommen.)

(P. Z. 858, M. A. XIV, 8494/05). **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Ansuchen der fürstlich Liechtenstein'schen Häuserverwaltung um Baubewilligung für ein Wetterschutzdach über dem Eingange in das Bildhaueratelier IX., Liechtensteinstraße 48 und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(P. Z. 820, M. A. XV, 260.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über den Magistrats-Antrag auf Demolierung des Schulgebäudes XVI., Ottakringerstraße 150 und beantragt die Zustimmung zur Vornahme, respektive raschen Durchführung der Rekonstruktionsarbeiten, und zwar derart, daß zunächst die Deckenkonstruktion der Gänge entlang der Ottakringerstraße untersucht und die notwendigen Auswechslungen, respektive Sicherungen vorgenommen werden. Sollte sich die Auswechslung der ganzen Konstruktion notwendig erweisen, so ist dieselbe derart zu heben, daß ohne Anbringung eines Stufens am Gange, das übermäßige Beschütten vermieden wird. Wenn tunlich, ist ein Teil der Arbeiten auf die Hauptferien zu verschieben, um die Wiederbenützung der Schule so bald als möglich zu erreichen.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(III. Gemeindebezirk, Landstraße.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom **26. Jänner 1906.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Paul Spitaler.**

Als Schriftführer fungiert der Kanzleileiter Dr. Franz Schenk.

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der am 28. Dezember 1905 abgehaltenen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Einlauf.

(6025/05.) Laut vorliegenden Pflasterpräliminares beträgt das Gesamterfordernis der für den III. Bezirk im Jahre 1906 präliminierten Pflasterungen und Straßenherstellungen 181.000 K.

Zur Kenntnis.

(245.) Die Magistrats-Abteilung VI gibt bekannt, daß die Regulierung der Neulinggasse von Nr. 18 bis 28 genehmigt worden ist.

Zur Kenntnis.

(4.) Mitteilung der Magistrats-Abteilung VI, betreffend die projektierte Herstellung eines Rettungsplatzes auf dem Heumarkte.

Zur Kenntnis.

(64.) Laut Mitteilung der Magistrats-Abteilung XVI hat der Stadtrat den längs des Bürgertheaters im III. Bezirke von der Gigergasse zur Vorderen Zollamtsstraße führenden Straßenzug mit „Henslergasse" benannt.

Zur Kenntnis.

Zur Z. 5564/05 hat sich die Bezirksvertretung über die Frage der Benennung der durch die bevorstehende Vollendung des Hauses III., Lothringerstraße entstehenden neuen Gasse zu äußern.

Es wird einstimmig beschlossen, dem Vorschlage der Direktion der städtischen Sammlungen, demzufolge diese neue Gasse nach dem Maler Moritz Michael Daffinger zu benennen sei, zuzustimmen.

Zur Z. 5998/05 hat sich die Bezirksvertretung weiters zu äußern über die Frage einer eventuellen Einlösung eines Teiles der Kat.-Parz. 1083/1 und 1086/1 III. Bezirk.

Es wird einstimmig beschlossen, mit Rücksicht auf die Höhe der Kosten, welche der Gemeinde durch die Einlösung dieser an den botanischen Garten angrenzenden Grundstücke erwachsen würden, die Ablehnung des in Rede stehenden Projektes zu beantragen.

(406.) Note der Magistrats-Abteilung VI, betreffend die Vergebung der Schotter- und Sandlieferungen für die Jahre 1906, 1907 und 1908.

Zur Kenntnis.

Note der Magistrats-Abteilung XXII, betreffend die Maßnahmen behufs Einschränkung des Wasserverbrauches aus der Hochquellenleitung für die Dauer des geringen Zuflusses aus dem Quellengebiete.

Zur Kenntnis.

(6021/05.) Petition von Bewohnern der Gärtnergasse, worin Klage geführt wird über die durch den Bestand des Hauses Nr. 14 hervorgerufene Verkehrsmisere; da nämlich dieses Objekt weit über die Baulinie hinausragt, bildet die Gärtnergasse an dieser Stelle einen Engpaß.

Nach abgeführter Debatte wird einstimmig beschlossen, an maßgebender Stelle die Einlösung dieser den Verkehr hindernden Realität zu beantragen.

Anträge und Berichte.

B.-V.-St. Wenzl übernimmt den Vorsitz.

B.-V. Spitaler gibt bekannt, daß er an den Mag.-Rat Dr. Nüchtern eine Anfrage gerichtet habe über den mutmaßlichen Zeitpunkt der Perfektionierung des zwischen der Gemeinde einerseits und der Austro-belgischen Eisenbahngesellschaft andererseits abgeschlossenen Übereinkommens.

Derselbe verliest sodann das eingelangte Schreiben des Mag.-Rates Dr. Nüchtern, aus welchem hervorgeht, daß die Bestätigung des Übereinkommens durch das k. k. Eisenbahnministerium schon in allernächster Zeit zu erwarten sei.

Dieses Schreiben, sowie die vom **Bezirksvorsteher** hieran geknüpften Erklärungen werden von der Bezirksvertretung mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

B.-V. Spitaler übernimmt wiederum den Vorsitz.

B.-R. Goldeband führt aus, daß in Anbetracht der Zunahme der Bevölkerungszahl in den letzten Jahren die Arbeitslast des Armeninstitutes des III. Bezirkes bedeutend gewachsen sei und stellt sohin den Antrag, es sei dahin zu wirken, daß die Zahl der Armenratsmandate im III. Bezirke auf 150 erhöht werde.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Hellmann stellt den Antrag, es seien an maßgebender Stelle Schritte einzuleiten, daß an der Ecke der Lechnerstraße eine neue Haltestelle nach Bedarf der Straßenbahnlinie „Erdbergstraße" errichtet werde.

Einstimmig angenommen.

Derselbe stellt den Antrag, es sei dahin zu wirken, daß an der Ecke Erdbergstraße und Lechnerstraße ein Brief- und Rohrpostkasten angebracht werde.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Nettrich macht darauf aufmerksam, daß das Haus Nr. 14 in der Göschlgasse unrichtig numeriert worden sei.

B.-V. Spitaler erklärt, er werde die Richtigstellung veranlassen.

B.-R. Fogl berichtet über seine Teilnahme an der kommissionellen Verhandlung, betreffend die beantragte Baulinienabänderung für die östliche Begrenzung des Arenbergparkes.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

B.-R. Langer macht darauf aufmerksam, daß in der Dampfschiffahrtsstraße stets eine größere Anzahl von Wägen der „Internationalen-Transport-Gesellschaft" aufgestellt ist und frägt an, ob die genannte Unternehmung hiezu die Bewilligung habe.

Der **Vorsitzende** erklärt, er werde in dieser Angelegenheit Nachforschungen pflegen lassen und sohin die zweckentsprechenden Schritte einleiten.

B.-V.-St. Wenzl übernimmt den Vorsitz.

B.-V. Spitaler führt aus, daß infolge der Erbauung der neuen Kirche an der Landstraße Hauptstraße die in diesem Bezirksteile gelegenen Gründe eine wesentliche Wertsteigerung erfahren haben; es würde demnach, zumal gegen die Weiterführung der Petrusgasse bis zur Wällischgasse nach erfolgter Einlösung der Realität III., Baumgasse 39 kein Hindernis obwalte, der materielle Erfolg einer Parzellierung der Krimsky-Realität sich sehr günstig gestalten. Unter Hinweis darauf, daß die Anbahnung der baulichen Entwicklung und Umgestaltung des von der Hauptstraße, Petrusgasse, Baumgasse, Leonhardgasse und Hainburgerstraße begrenzten Bezirksteiles in hohem Grade wünschenswert erscheine, stellt Redner den Antrag, es sei der Herr Bürgermeister zu ersuchen, sich dafür einzusetzen, daß die Krimsky-Realität der Parzellierung zugeführt werde; er möge ferner dem Magistrate den Auftrag erteilen, wegen Parzellierung der sogenannten Rosenthal'schen Gründe mit dem Ärar Verhandlungen einleiten.

Zu diesem Antrage sprechen die **B.-R. Schack** und **Kutschera.**

Der Antrag wird sohin einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung.

(IX. Gemeindebezirk, Alsergrund.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund vom **26. Jänner 1906.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Stary.**

Schriftführer: Magistrats-Konzipist und Kanzleileiter Doktor Guido Kopetzky.

Der **Vorsitzende** begrüßt die Versammlung, insbesondere den St.-R. Gsottbauer, konstatiert die Beschlußfähigkeit und eröffnet die Sitzung.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Zu Beginn der Sitzung verliest der **Vorsitzende** ein an ihn gelangtes Schreiben des Bauunternehmers Frankl, in welchem derselbe erklärt, für den Fall der Bewilligung zur Durchführung der neuen Straße von der Nußdorferstraße zur Waisenhausgasse einen Beitrag von 30.000 K zur Pflasterung derselben zu leisten.

St.-R. Gsottbauer berichtet über die Verhandlungen, welche über das Projekt im Gemeinderate stattfanden.

Der **Vorsitzende** spricht ihm im Namen der Bezirksvertretung den Dank für seine Bemühungen aus.

B.-R. Dr. Schnepp beantragt, St.-R. Gsottbauer möge im Gemeinderate geltend machen, daß die Bezirksvertretung die ungeänderte Durchführung des vorliegenden Projektes als im hervorragendsten Interesse des Bezirkes gelegen betrachte und dasselbe einer wohlwollenden Behandlung empfehle.

B.-R. Melcher ersucht den Stadtrat, er möge im Gemeinderate gegen die vorgeschlagene Abschwenkung der Straße, wodurch der Ausblick auf das Gebäude der Konsular-Akademie benommen würde, eintreten.

St.-R. Gsottbauer erklärt, daß diese Abschwenkung voraussichtlich ohnedies im Gemeinderat keinen Anklang finden dürfte.

B.-V.-St. Vogler beantragt, es möge an der Spittelauerlände ein Feuerwehrdepot errichtet werden.

St.-R. Gsottbauer erklärt, daß er schon einen diesbezüglichen Antrag gestellt und damit begründet habe, daß mit der Errichtung dieses Depots die Bautätigkeit in diesem Bezirksteil angeregt und eine Verwertung der Gründe daselbst möglich sein würde.

V.-R. Meyer beantragt, es sei mit Rücksicht auf die außerordentliche Frequenz des städtischen Strombades im Donaukanal ein zweites Bad bei der Brigittabrücke zu errichten.

St.-R. Gsottbauer bemerkt, es sei bei der derzeit starken Strömung im Donaukanal mit Rücksicht auf die zahlreichen Steinschiffe die Errichtung eines städtischen Bades an der bezeichneten Stelle nicht ganz gefahrlos.

Jedoch werde nach Fertigstellung des Schleusenbaues jedenfalls ein zweites Strombad errichtet werden.

V.-R. Meyer zieht daraufhin seinen Antrag zurück und behält sich vor, denselben neuerlich einzubringen.

V.-R. Pelzer und Genossen stellen den Antrag, die Gemeinde Wien möge mit dem Eigentümer der Realität Or.-Nr. 31 Sobieskigasse behufs Erwerbung derselben in Unterhandlungen treten, und zwar einerseits um die daselbst noch bestehenden Linienwälle zu verwerten und andererseits um einen Bauplatz für Errichtung einer Schule zu erlangen, da die Schule in der Canisiusgasse 2, Ecke der Nußdorferstraße den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht.

Antragsteller bemerkt in der Begründung, daß der jetzige Zeitpunkt für die Unterhandlungen besonders günstig sei, da die daselbst befindliche Fabrik übersiedelt und die Realität dadurch frei wird.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Schließlich macht der **Vorsitzende** Mitteilung von der Bildung eines Komitees zur Errichtung eines Schubert-Brunnens am Sobieskiplatz im IX. Bezirke und fordert zu zahlreichem Besuch des zugunsten des Denkmalfondes am 18. Februar im Kolosseum stattfindenden Schubert-Konzertes auf.

Schluß der Sitzung.

(XVII. Gemeindebezirk, Hernals.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hernals vom **1. Februar 1906.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Karl Kretschek.**

Als Schriftführer fungiert der Amtsleiter Ignaz Friers.

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet und nimmt Stellung gegen die mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 27. Dezember 1905, Z. 7534, verfügte Übernahme der Desinfektionen aus dem VIII. und IX. Bezirke durch die Sanitätsstation im XVII. Bezirke.

Die Bezirksvertretung beschließt demnach, gegen diese Verfügung am kompetenten Orte vorstellig zu werden.

Ferner gibt der **Vorsitzende** bekannt, daß die Angelegenheit der Absperrung der Waldegghofgasse insofern einem gedeihlichen Ende zugeführt werden wird, als Seine Durchlaucht der Fürst Karl Schwarzenberg an Stelle dieses Weges der Gemeinde Wien einen hinter dem Schlosse führenden Weg zur Verfügung stellen wird.

Unter Hinweis auf die Abweisung des Projektes der Regulierung der Dornbacherstraße beschließt die Bezirksvertretung, neuerlich um diese Herstellung anzusuchen, da der dermalige Zustand unhaltbar sei.

Weiters gibt der **Vorsitzende** bekannt, daß im Laufe des heurigen Jahres die von der Remisendemolierung frei werdenden Steine zur Pflasterung der Weiß-, Bergsteig-, Rosensteingasse ꝛc., sowie von Gassenanschlüssen an die Hauptstraße in Verwendung kommen werden.

Einlauf.

(3771/05.) Verständigung des Magistrates über die Schaffung von elf Rauchfangkehrbezirken im Gebiete der Stadt Wien.

Zur Kenntnis.

(266.) Verständigung der Magistrats-Abteilung VI, betreffend die für die Straßenteerungsversuche genehmigten Grundsätze.

Zur Kenntnis.

V.-R. Sedlaczek gibt sodann bekannt, daß ab 1. April 1906 auch im XVII. Bezirke das Vermittlungsamt seine Tätigkeit aufnehmen wird.

V.-R. Twaroch ersucht den Vorsitzenden um Veranlassung der Errichtung eines Auslaufbrunnens auf der Jörgerstraße zwischen Gürtel und Elterleinplatz und wird vom **Vorsitzenden** das entsprechende Ansuchen veranlaßt werden.

V.-R. Lichtenecker ersucht den Vorsitzenden um rechtzeitige Veranlassung der Baumpflanzung in der Richthausenstraße durch das Stadtgarten-Inspektorat.

Diesem Wunsche wird entsprochen werden.

V.-R. Nahler fragt an, wann der Materiallagerplatz zur Räumung kommen wird, worauf der **Vorsitzende** erwidert, daß bis Ende März 1906 dem Gärtner, welcher ihn jetzt benützt, eine allerletzte Frist zur Räumung erteilt wurde.

Endlich gibt der **Vorsitzende** bekannt, daß behufs wirksamer Abstellung des Schuttabladens am unerlaubten Orte das magistratische Bezirksamt für den XVII. Bezirk die strenge Bestrafung der Kutscher mit Arrest bis zu 14 Tagen zugesagt hat.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierung.

Borstenviehmärkte vom 30. Jänner und 1. Februar 1906.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine)	5947 Stück
Fettschweine	5182 „
Summe	11129 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 84 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	10319 Stück
für das Land	358 „
unverkauft blieben	452 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I. Qualität	von	114	bis 124 h	(extrem bis 140 h)
II. „	„	105	„ 113 „	
III. „	„	96	„ 104 „	

Fettschweine:

I. Qualität	von	121	bis 126 h	(extrem bis 129 h)
II. „	„	112	„ 120 „	
III. „	„	106	„ 111 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden im Vergleiche zur Vorwoche um 436 Stück Jung- und um 138 Stück Fettschweine mehr aufgetrieben. Bei ruhigem Geschäftsverkehre waren die Fettschweine durchschnittlich um 4 h teuerer, Fleischschweine behaupteten trotz des erhöhten Auftriebes vorwöchentliche Preise.

* * *

Pferdemarkt vom 30. Jänner 1906.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 558 Pferde.

(263 Schlachtpferde, 295 Gebrauchspferde.)

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1000 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 64—174 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 29. Jänner und 1. Februar 1906.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	17	Schafe lebend	623
Kälber ausgeweidet . .	4265	Schafe ausgeweidet . .	237
Lämmer lebend . . .	1	Schweine ausgeweidet .	3794
Lämmer ausgeweidet .	1338		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 116 bis 124 h (extrem bis — h)
II. „ . . . . . „ — „ — „
III. „ . . . . . „ — „ 96 „

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 130 bis 146 h (extrem bis 166 h)
II. „ . . . . . „ 112 „ 128 „
III. „ . . . . . „ 100 „ 110 „

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I. Qualität . . . . . von 30 bis 34 K (extrem bis 36 K)
II. „ . . . . . „ 22 „ 28 „
III. „ . . . . . „ 16 „ 20 „

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 92 bis 104 h (extrem bis — h)
II. „ . . . . . „ 84 „ 90 „
III. „ . . . . . „ 76 „ 82 „

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 114 bis 134 h (extrem bis 160 h)
II. „ . . . . . „ 96 „ 112 „
III. „ . . . . . „ 88 „ 94 „

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 62 bis 66 h (extrem bis — K)
II. „ . . . . . „ 56 „ 60 „
III. „ . . . . . „ — „ 54 „

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 340 Stück Kälber mehr zugeführt. Bei lebhaftem Geschäftsverkehre waren Primakälber um 2 h, mittlere und mindere Qualitäten um 4 h per Kilogramm teuerer, während bei Weidnerschweinen Preisnachlässe von durchschnittlich 2 bis 4 h (in manchen Fällen auch von 6 bis 8 h) gewährt wurden. Weidnerlämmer und Schafe erzielten um 2 K per Paar, beziehungsweise 2 h per Kilogramm höhere Preise.

Auf dem Schafmarkte wurden um 247 Stück Schafe weniger aufgetrieben und blieben die Preise fest behauptet.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 1. Februar 1906 89 Stück Mast- und 77 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Besuch der städtischen Bäder im Monate Jänner 1906.

Theresienbad im XII. Bezirke.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
Wannenbad	2748,	davon	1734	1014
Dampfbad	3577,	„	2401	1176
Zusammen .	6325,	davon	4135	2190

* * *

Volksbäder.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
II. Bez., Vereinsgasse 29 .	11423,	davon	7388	4035
III. Bez., Apostelgasse 18 . . (Eröffnet August 1891.)	7947,	„	6711	1236
IV. Bez., Klagbaumgasse 4 . (Eröffnet Juni 1893.)	6366,	„	4864	1502
V. Bez., Einsiedlerplatz 18 . (Eröffnet August 1890.)	9145,	„	7218	1927
VI. Bez., Esterhazygasse 2 . (Eröffnet August 1892.)	7824,	„	6038	1786
VII. Bez., Mondscheingasse 9 . (Eröffnet Dezember 1887.)	6055,	„	4910	1145
VIII. Bez., Florianigasse 24 . (Eröffnet August 1892.)	8188,	„	6492	1696
IX. Bez., Wiesengasse 17 . . (Eröffnet August 1892.)	5547,	„	4389	1158
X. Bez., Gudrunstraße 163 a . (Eröffnet August 1890.)	8889,	„	7415	1474
XI. Bez., Geiselbergstraße 54 (Eröffnet August 1900.)	2094,	„	1737	357
XIII. Bez., Hütteldorferstr. 82 (Eröffnet März 1905.)	1596,	„	1313	283
XIV. Bez., Heinickegasse 3 . (Eröffnet Dezember 1894.)	6195,	„	4924	1271
XV. Bez., Reithofferplatz 4 . (Eröffnet Juli 1900.)	6116,	„	4950	1166
XVI. Bez., Fried. Kaiserg. 11 . (Eröffnet März 1897.)	8289,	„	6405	1884
XVII. Bez., Gschwandnergasse 62	4372,	„	3530	842
XVIII. Bez., Klostergasse 27 .	4620,	„	3431	1189
XX. Bez. Treustraße 60 . .	5101,	„	4179	922
Zusammen .	109767,	davon	85894	23873

Baubewegung

vom 6. bis 8. Februar 1906.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

III. Bezirk: Haus, Schlachthausgasse, Wällischgasse, Einl.-Z. 1534, von Isidor Wünsch, II., Taborstraße 111 a (865).
IV. Bezirk: Haus, Schönburggasse, Einl.-Z. 1189, von Eduard Berger, XVIII., Edelhofgasse 4 (830).
" " Alois Draschegasse, Hauslabgasse, Einl.-Z. 1145, von Alex. Tauszik, III., Baumannstraße 3, Bauführer Kupka & Orglmeister (860).
VIII. Bezirk: Haus, Schönborngasse 16, von Hans und Adele Kazda, Bauführer Hans Kazda (880).
" " Haus, Schönborngasse 18, von Hans und Adele Kazda, Bauführer Hans Kazda (882).
" " Haus, Krotenthalergasse 6, von Leopold Strizek, VII., Kaiserstraße 115, Bauführer Hans Kazda (881).
XIII. Bezirk: Automobil-Remise, Unter-St. Veit, Leopold Müllergasse, von Ferdinand Meißner, VII., Peyerlgasse 15, Bauführer derselbe (4788).
" " Einstöckige Villa, Ober-St. Veit, Winzerstraße, von Ludwig Hofer (4482).
" " Zweistöckiges Wohnhaus, Penzing, Penzingerstraße, von Andreas Höfer, Bauführer Leopold Höfer (4465).
XIV. Bezirk: Jostgasse 4, von Josef Seichert (4724).
" " Denglergasse 14, von Josef Seichert (4725).
XX. Bezirk: Fabriksbau, Dresdenerstraße, Donaueschingengasse, Einl.-Z. 3711, 433 bis 436, von A. G. Czeyer, Nißl & Komp., VII., Kaiserstraße 89 (851).

Umbauten.

XV. Bezirk: Fünfhaus, Turnergasse 25, von Karl und Elisabeth Vogt, Dingelstedtgasse 5, Bauführer Johann Hanka (2312).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Maximilianstraße 7, von Sophie Löwitus, Bauführer Fischer & Haselsteiner (812).
II. Bezirk: Prater Nr. 91, von M. Hagenbucher, Bauführer J. Tröster (863).
" " Hofenedergasse 1, von Josef Pimpfinger, Bauführer B. Brusenbauch (818).
" " Lechnerstraße 9, von Josefine Gaßner (827).
V. Bezirk: Reinprechtsdorferstraße 20, von J. Pokorny, Bauführer Joh. Binder (872).
VI. Bezirk: Brückengasse 2, von Michael Höller, Bauführer E. Tiefenbacher (829).
" " Gumpendorferstraße 57/59, von Hans Presl, Bauführer A. Hofmann (831).
XIV. Bezirk: Hütteldorferstraße 93, von Josef Goby, Bauführer Johann Giller (4722).
" " Huglgasse 8/10, von Franziska und Karl Blaha (4878).
XV. Bezirk: Fünfhaus, Zwölfergasse 23, von K. Nußbaum, Administrator, Bauführer August Schlesak (2313).
" " Fünfhaus, Rosinagasse 8, von Josef Meißner, XIV., Lainzerstraße 57, Bauführer Joh. Pokorny (2341).
XIX. Bezirk: Hauptstraße 9, von den Brüdern Sylvand, ebenda, Bauführer Ad. Micheroli (2647).

Diverse geringere Bauten.

II. Bezirk: Kesselhaus, Wintergasse 20, von Oskar Haaes, Nachfolger, Bauführer A. F. Simona (859).
" " Hofeindeckung, Untere Augartenstraße 24/26, von Josef Elmer, Bauführer J. Fröhlich (861).
XIX. Bezirk: Billrothstraße 9, von G. Rumpel, ebenda, Bauführer Ad. Micheroli (2712).
XX. Bezirk: Schmiede, Leipzigerstraße 45, von Jos. Gabriel, Bauführer J. Kraßny (807).

Stockwerkaufsetzungen.

XVII. Bezirk: Wohnhaus, Hernals, Lobenhauerngasse 27, von Georg Kovarik, Maurermeister, XVII., Kainzgasse 19 (5591).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

IX. Bezirk: Wiesengasse 23/25, von Josef Wolf, Baumeister (811).
XIII. Bezirk: Hietzing, Maxingstraße 12, von Alois Robl (4621).
XIV. Bezirk: Beckmanngasse 53, von Karl Schmidt (5338).
" " Preysinggasse 9, von Karl und Franziska Blaha (4877).
XVI. Bezirk: Ottakring, Ottakringerstraße, Lienfeldergasse, Einl.-Z. 2688, von Franz und Betti Leppa (7181).
" " Ottakring, Ottakringerstraße, Lienfeldergasse, Einl.-Z. 2688, von Barak & Czada nos. Franz und Betti Leppa (7182).

Demolierungsanzeigen.

XIII. Bezirk: Breitensee, Einl.-Z. 45, von Franz Lehninger (4692).

Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 30. November 1905.

I. Bez., Blumenstockgasse, Einl.-Z. 124, bisheriger Besitzer Theresia Klein $^1/_{14}$, grundbücherlich übertragen an Gabriele Goldmann $^1/_{14}$, am 22. Nov. 1905.
" " Johannesgasse 16, E.-Z. 534, bish. Bes. Dr. Paul Reininghaus, grdb. übertr. an m. Otto Wagenmann, am 15. Nov. 1905.
" " Körblergasse, E.-Z. 649, bish. Bes. Stephanie Schrantz $^1/_2$, grdb. übertr. an Alfred Schrantz, Wilhelm Schrantz, Otto Schrantz, je $^1/_6$, am 26. Nov. 1905.
" " Laurenzerberg, E.-Z. 692, bish. Bes. Anton Dumtsa jun. $^1/_{32}$, grdb. übertr. an Salomon Roß $^1/_{32}$, am 27. Nov. 1905.
" " Schottenring, E.-Z. 1092 bish. Bes. Theresia Frisier, Heinrich Mattausch, Marie Regnier, geb. Mattausch, Georg Mattausch, je $^{2533}/_{26208}$, Robert Mattausch, Franziska Müller, geb. Mattausch, Hermann Mattausch, Hermine Rothpletz, geb. Mattausch, je $^{2202}/_{26208}$, grdb. übertr. an Ignaz Back $^{18940}/_{26208}$, am 6. Nov. 1905.
" " Seitenstettengasse, E.-Z. 1180, bish. Bes. Antonia Rottauscher v. Malata $^1/_3$, grdb. übertr. an die Israelitische Kultusgemeinde Wien $^1/_3$, am 27. Nov. 1905.
" " Werdertorgasse, E.-Z. 1400, bish. Bes. Alfons Schindler v. Kunewald $^3/_4$, grdb. übertr. an Ignaz Back $^3/_4$, am 21. Nov. 1905.
" " Wollzeile E.-Z. 1449, bish. Bes. Hugo Graf O'Donell $^1/_{15}$, grdb. übertr. an m. Klotilde Gräfin O'Donell, m. Mirwin Anna Gräfin O'Donell, m. Douglas Graf O'Donell, m. Max Graf O'Donell, je $^1/_{60}$, am 24. Nov. 1905.
II.(XX.)Bez., Hammer-Purgstallgasse E.-Z. 18, bish. Bes. Adele Lewié, grdb. übertr. an Karl Theodor Gasselseder, am 23. Nov. 1905.
" " Darwingasse, E.-Z. 321, bish. Bes. Michael Ostoits, grdb. übertr. an Anton Wrzal, Elisabeth Wrzal, je $^1/_2$, am 3. Nov. 1905.
" " Fischergasse, E.-Z. 419, bish. Bes. Johanna Lütge $^1/_4$, grdb. übertr. Louise Ritzberger, Karoline Göttner, je $^1/_{48}$, Hans Smattosch $^{11}/_{240}$, Heinrich Adam, Wilhelmine Skalitzky, Friedrich Bayer, Heinrich Lütge, Emma Lütge, Verlassenschaft nach der verstorbenen Louise Schüller, Robert Lütge, je $^1/_{80}$, Berta Walcher, Gustav Richter, Karoline Richter, Fritz Richter, je $^1/_{320}$, Karl (Kurand) Lütge $^1/_{16}$, am 20. Nov. 1905.
" " Fruchtgasse, E.-Z. 575, bish. Bes. Gabriele Gaßner $^3/_8$, Johann Foitik $^3/_8$, grdb. übertr. an Dr. Rudolf Hassenstab-Schiffner, am 13. Nov. 1905.
" " Jägerstraße, E.-Z. 748, bish. Bes. Anton Weingartner, grdb. übertr. an Ida Deutsch, am 14. Nov. 1905.
" " Wallensteinplatz, E.-Z. 753, bish. Bes. Leon Nemirovsky, grdb. übertr. an Hermine Wittgenstein, am 13. Nov. 1905.
" " E.-Z. 1415, bish. Bes. Theresia Leeb, grdb. übertr. an Richard Lanner, am 17. Nov. 1905.
" " Raimundgasse, E.-Z. 1529, bish. Bes. Karl Singhoffer $^1/_5$, grdb. übertr. an m. Karl Singhoffer, m. Franz Singhoffer $^1/_{20}$, Ludmilla Singhoffer $^1/_{10}$, am 27. Nov. 1905.
" " Rote Kreuzgasse, E.-Z. 1585, bish. Bes. Franzesko Conte di Borelli, grdb. übertr. an Manfredo Conte de Borelli, Andrea Conte de Borelli, Uberto Conte de Borelli, Ugo Conte de Borelli, Alfonso Conte de Borelli, Ginna Contessa de Borelli, verehel. Maschek, Amalia Contessa de Borelli, verehel. Lomtana, Zoe Contessa de Borelli, Silvia Contessa de Borelli, verehel. de Regna, je $^5/_{50}$, m. Marie de Felicinović des Natale, m. Laura de Felicinović des Natale, m. Antonia de Felicinović des Natale, m. Guiseppe de Felicinović des Natale, m. Yeda de Felicinović des Natale, je $^1/_{50}$, am 13. Nov. 1905.

II. (XX.) Bez., Große Schiffgasse, E.-Z. 1676, bish. Bes. Karl Singhoffer 1/5, grdb. übertr. an Ludmilla Singhoffer 1/10, m. Karl Singhoffer, m. Franz Singhoffer, je 1/20, am 27. Nov. 1905.

" " Bäuerlegasse, E.-Z. 1997, bish. Bes. Franziska Hrbek, grdb. übertr. an Dr. Georg Jenkner, am 27. Nov. 1905.

" " Wallensteinstraße, E.-Z. 2333, bish. Bes. Marie Haderlein 1/2, grdb. übertr. an Emilie Roth 1/2, am 8. Nov. 1905.

" " Wallensteinstraße, E.-Z. 2354, bish. Bes. Adam Johann Jakob Dedeyan, grdb. übertr. an Dr. Franz Mayrhofer, am 16. Nov. 1905.

" " Wintergasse, E.-Z. 2420, bish. Bes. Franz Xaver Wagner 1/2, grdb. übertr. an Marie Wagner 1/2, am 23. Nov. 1905.

" " Engerthstraße, E.-Z. 2867, bish. Bes. Anton Sykora jun., grdb. übertr. an Viktor Spitzer, Ernestine Spitzer, je 1/2, am 16. Nov. 1905.

" " Hofenedergasse, E.-Z. 3787, bish. Bes. Johann Hauswirth, grdb. übertr. an Adalbert Martinek, Johanna Martinek, je 1/2, am 13. Nov. 1905.

" " Rauscherstraße, E.-Z. 4118, bish Bes. Josef Weidmann, grdb. übertr. an Julie Weidmann, am 21. Nov. 1905.

" " Rauscherstraße, E.-Z. 4119, bish. Bes. Josef Weidmann, grdb. übertr. an Julie Weidmann, am 21. Nov. 1905.

" " Rauscherstraße, E.-Z. 4120, bish. Bes. Josef Weidmann, grdb. übertr an Julie Weidmann, am 21. Nov. 1905.

" " Treustraße, E.-Z. 4734, bish. Bes. Aram Johann Jakob Dedeyan, grdb. übertr. an Betti Schmidt, am 16. Nov. 1905.

" " Treustraße, E.-Z. 4735, bish. Bes. Aram Johann Jakob Dedeyan, grdb. übertr. an Franz Dr. Mayrhofer, am 16. Nov. 1905.

" " Romanogasse, E.-Z. 4872, bish. Bes. Heinrich Winkler, grdb. übertr. an Franz Protiwa, Fanni Protiwa, je 1/2, am 23. Nov. 1905.

" " Denisgasse, E.-Z. 4888, bish. Bes. Aram Johann Jakob Dedeyan, grdb. übertr. an Anton Chmelar, am 16. Nov. 1905.

" " Wolfgang Schmälzlgasse, E.-Z. 5113, Elias Salter, bish. Bes. Elias Salter, grdb. übertr. an Heinrich Heckl, Karoline Heckl, je 1/2, am 17. Nov. 1905.

III. Bez., Apostelgasse, E.-Z. 22, bish. Bes. die Firma Gißhammer & Komp., grdb. übertr. an Bettina Niczky v. Niczk, am 20. Nov. 1905.

" " Linke Bahngasse, E.-Z. 62, bish. Bes. Antonia Schenk 27/48, grdb. übertr. an Marie Albert, Antonia Trönle, Emilie Gruber, je 9/48 am 7. Nov. 1905.

" " Barichgasse, E.-Z. 112, bish. Bes. Anna Edelmüller 2/3, grdb. übertr. an Franziska Grafenberger 2/3, am 20. Nov. 1905.

" " Baumgasse, E.-Z. 119, bish. Bes. Karl Schuster, Johanna Schuster, je 1/2, grdb. übertr. an Eduard Posluschny, Cäcilie Posluschny, je 1/2, am 27. Nov. 1905.

" " Baumgasse, E.-Z. 150, bish. Bes. Theodor Löwenstein 1/2, grdb. übertr. an Samuel Blüh, Karl Wiener, je 1/4, am 1. Dez. 1905.

" " Leonhardgasse, E.-Z. 156, bish. Bes. Katharina Lissy, Franz Lissy jun., je 1/2, grdb. übertr. an Johann Baugerl, Anna Baugerl, je 1/2, am 6. Nov. 1905.

" " Dietrichgasse, E.-Z. 255, bish. Bes. Marie Moßböck, grdb. übertr. an Josef Halbritter, am 16. Nov. 1905.

" " Erdbergstraße, E.-Z. 418, bish. Bes. Rosalia Rapp 413/2016, grdb. übertr. an Karl Rapp, David Rapp, Franz Rapp, Ferdinand Rapp, Rudolf Rapp, Rosalia Rapp, je 413/12096, am 15. Nov. 1905.

" " Erdbergstraße, E.-Z. 430, bish. Bes. Stephan Simmel, grdb. übertr. an Marie Simmerl, am 24. Nov. 1905.

" " Fasangasse, E.-Z. 471, bish. Bes. die Salzburger Sparkassa, grdb. übertr. an Max Platschek, am 24. Nov. 1905.

" " Kegelgasse, E.-Z. 713, bish. Bes. Franz Novotny 21/240, Marie Six 41/240, Josef Novotny, Ignaz Novotny, Hedwig Novotny, Rudolf Kosel, je 4/240, Marie v. Six, Franz Novotny, je 41/1200, Friedrich Hagemann, Friederike Kubasta, je 123/1200, Karoline Kral, Albine Kral, August Kral, m. Rudolf Kral, je 348/4800, Karl Bock, Alois Bock, Marie Reichel, Henriette Grittner, Ella Kraul, geb. Bock, Auguste Bock, Anna Back, je 141/8400, grdb. übertr. an Franz Schallaböck, Karoline Schallaböck, je 1/2, am 28. Nov. 1905.

" " Marxergasse, E.-Z. 1091, bish. Bes. Josefine Zwanziger, grdb. übertr. an Ignaz Zerner, am 9. Nov. 1905.

" " Reisnerstraße, E.-Z. 1268, bish. Bes. Theodor Dolezal, Emil Dolezal, Helene Dolezal, verehel. Geitler, je 1/3, grdb. übertr. an Robert Heiber, am 21. Nov. 1905.

" " Rochusgasse, E.-Z. 1386, bish. Bes. Wenzel Bluma, grdb. übertr. an Lydia Putz, am 22. Nov. 1905.

" " Mitterweg in der Erdbergermais, E.-Z. 1998, bish. Bes. Franziska Straßmayer 1/2, Johann Straßmayer jun., Marie Blazek, Anna Nieber, je 1/8, m. Leopoldine Straßmayer, m. Marie Straßmayer, je 1/16, grdb. übertr. an Johann Klofasz, Marie Klofasz, je 1/2, am 8. Nov. 1905.

" " Haidingergasse, E.-Z. 2425, bish. Bes. Christian Bulmer, grdb. übertr. an m. Anna Bulmer, m. Barbara Bulmer, m. Georg Bulmer, je 1/3, am 13. Nov. 1905.

III. Bez., Klistgasse, E.-Z. 2742, bish. Bes. Aloisia Heinisch, grdb. übertr. an Alexander Wielemans Edler v. Monteforte, am 16. Nov. 1905.

" " Kleistgasse, E.-Z. 2762, bish. Bes. Josef Weidmann, grdb. übertr. an Julie Weidmann, am 21. Nov. 1905.

" " Veitgasse, E.-Z. 2804, bish. Bes. Artur Szabo-Ferraris, Ottilie Szabo-Ferraris, je 1/2, grdb. übertr. an Anna Winkler, am 13. Nov. 1905.

" " Krieglergasse, E.-Z. 2912, bish. Bes. Franziska Sachs, grdb. übertr. an Franziska Albertini, am 9. Nov. 1905.

" " Salmgasse, E.-Z. 2984, bish. Bes. Josef Weidmann, grdb. übertr. an Julie Weidmann, am 21. Nov. 1905.

IV. Bez., Karolinengasse, E.-Z. 346, bish. Bes. Johann Hamburger, Anna Hamburger, je 1/2, grdb. übertr. an Max Nothaft, am 4. Nov. 1905.

" " Margaretenstraße, E.-Z. 469, bish. Bes. Ferdinand Seif 1/2, grdb. übertr. an Marie Seif, am 24. Nov. 1905.

" " Mozartgasse, E.-Z. 528, bish. Bes. Gabriele Wilhelm 1/2, grdb. übertr. an Leopold Nedomansky 1/2, am 8. Nov. 1905.

" " Theresianumgasse, E.-Z. 804, bish. Bes. Adolf Duffek, grdb. übertr. an Artur v. Szabo-Ferraris, Ottilie v. Szabo-Ferraris, je 1/2, am 21. Nov. 1905.

" " Weyringergasse, E.-Z. 886, bish. Bes. Josef Tichay, Henriette Tichay, je 1/2, grdb. übertr. an Josef Steiner, am 4. Nov. 1905.

" " Wienstraße, E.-Z. 981, bish. Bes. Adele v. Szabo, geb. Enzinger 1/4, grdb. übertr. an Rudolf Enzinger 1/4, am 1. Dez. 1905.

" " Petzwalgasse, E.-Z. 1284, bish. Bes. Josef Steiner, grdb. übertr. an Josef Tichay, Henriette Tichay, je 1/2, am 4. Nov. 1905.

V. Bez., Arbeitergasse, E.-Z. 34, bish. Bes. Berta Kronberger, grdb. übertr. an Josef Komonicki.

" " Schönbrunnerstraße, E.-Z. 521, bish. Bes. Karl Schumann, grdb. übertr. an Hugo v. Trnkoczy, Berta v. Trnkoczy, Emma Rafelsberger, je 1/3, am 15. Nov. 1905.

" " Matzleinsdorferstraße, E.-Z. 763, bish. Bes. Karl Prochaska 1/5, grdb. übertr. an m. Emilie Schmerold 1/5, am 16. Nov. 1905.

" " Nevillegasse, E.-Z. 848, bish. Bes. Pauline Hölzl 1/2, grdb. übertr. an Josef Schwarz 1/2, am 6. Nov. 1905.

" " Nikolsdorfergasse, E.-Z. 851, an bish. Bes. Ernestine Bernard, geb. Lehner 1/27, grdb. übertr. an Leopold Lehner 1/27, am 27. Nov. 1905.

" " Nikolsdorfergasse, E.-Z. 853, bish. Bes. Ernestine Bernard, geb. Lehner 1/27, grdb. übertr. an Leopold Lehner 1/27, am 27. Nov. 1905.

" " Reinprechtsdorferstraße, E.-Z. 974, bish. Bes. Emanuel Zuckermann, grdb. übertr. an Johann Graßler, am 22. Nov. 1905.

" " Castelligasse, E.-Z. 1195, bish. Bes. Margarete Putz, grdb. übertr an Karl Putz, Sophie Putz, je 1/2, Josefine Scherrübl, Sophie Löderer, je 1/4, am 3. Dez. 1905.

" " Koflergasse, E.-Z. 1444, bish. Bes. Gustav Halbritter, grdb. übertr. an Wenzel Swerak, Marie Swerak, je 1/2, am 3. Nov. 1905.

" " Koflergasse, E.-Z. 1445, bish. Bes. Gustav Halbritter, grdb. übertr. an Wenzel Swerak, Marie Swerak, je 1/2, am 3. Nov. 1905.

" " Reinprechtsdorferstraße, E.-Z. 1760, bish. Bes. Adele Fuchs, grdb. übertr. an Richard Brichta, Moritz Brichta, je 1/2, am 3. Nov. 1905.

" " Siebertgasse, E.-Z. 1801, bish. Bes. Anna Prohaska 1/2, Franz Prohaska, Ignaz Prohaska, Anton Probaska, Marie Hengelmüller, Anna Rauscher, Friederike Siegl, je 1/12, grdb. übertr. an Johann Beyer, Anna Bayer, je 1/2, am 6. Nov. 1905.

VI. Bez., Ägidigasse, E.-Z. 5, bish. Bes. Anton Blumauer, grdb. übertr. an Pauline Beer, am 7. Nov. 1905.

" " Bürgerspitalgasse, E.-Z. 80, bish. Bes. Dr. Rudolf Theodor Schorstein, grdb. übertr. an die Firma Nuphai-Kompagnie Josef Gert, am 23. Nov. 1905.

" " Gumpendorferstraße, E.-Z. 257, bish. Bes. Dr. Ludwig Herz, grdb. übertr. an Karoline v. Liebenberg, geb. Dümmler, am 25. Nov. 1905.

" " Gumpendorferstraße, E.-Z. 333, bish. Bes. Edmund Gunzenbach 6/16, grdb. übertr. an Friedrich Welker, Franziska Straßer, Elisabeth Bauer, geb. Welker, Wilhelmine Pfann, geb. Förster, Marie Zill, geb. Welker, Josefa Henn, geb. Welker, je 1/16, am 25. Nov. 1905.

" " Magdalenenstraße, E.-Z. 606, bish. Bes. Eduard Piatti 1/5, grdb. übertr. an Felicita Gabaglio 1/10, Felicita Prima, verehel. Clerici, Irene Piatti, Pier (Pietro) Giacomo Peter Jakob Piatti, Dr. Hugo Piatti, Guido Piatti, am 21. Nov. 1905.

" " Nelkengasse, E.-Z. 859, bish. Bes. Elise Rösler, Hermann Rösler, je 1/2, grdb. übertr. an Dr. Robert Pattai, am 8. Nov. 1905.

" " Schmalzhofgasse, E.-Z. 916, bish. Bes. Franz Pfennigberger 1/7, grdb. übertr. an Julius Schneider 1/7, am 25. Nov. 1905.

VI. Bez., Damböckgasse, E.-Z. 1138, bish. Bes. Eduard Demmer jun., grdb. übertr. an Eduard Demmer sen., am 25. Nov. 1905.
" " Damböckgasse, E.-Z. 1142, bish. Bes. Eduard Demmer jun., grdb. übertr. an Eduard Demmer sen., am 25. Nov. 1905.

VII. Bez., Lindengasse, E.-Z. 593, bish. Bes. Ferdinand Kaltenegger, grdb. übertr. an Leopold Lederer, Karl Heinrich Sichel, je ½, am 15. Nov. 1905.
" " Myrtengasse, E.-Z. 696, bish. Bes. Josef Weidmann ½, grdb. übertr. an Julie Weidmann ½, am 21. Nov. 1905.
" " Neustiftgasse, E.-Z. 803, bish. Bes. Exzellenz Karl Edler v. Pokorny ½, grdb. übertr. an Anna Hedding, Viktor Edlen v. Pokorny, Rudolf Edlen v. Pokorny, Irene Edler v. Pokorny, je 1/8, am 8. Nov. 1905.
" " Seidengasse, E.-Z. 986, bish. Bes. Albert Janowitzer ½, grdb. übertr. an Katharina Janowitzer ½, am 30. Nov. 1905.
" " Schottenfeldgasse, E.-Z. 1282, bish. Bes. Johann Seitl, Alois Klee, je ½, grdb. übertr. an Arnold Mandl, am 14. Nov. 1905.

VIII. Bez., Bennogasse, E.-Z. 80, bish. Bes. Philipp Braun, grdb. übertr. an Filippine v. Terzi, Ludwig Filipp Braun, Anna Braun, Sophie Woller, Adele Furlani, Hermann Jellersitz, je 1/6, am 16. Nov. 1905.
" " Florianigasse, E.-Z. 198, bish. Bes. Katharina Simic ½, grdb. übertr. an Marie Aloisia Neumayr ½, am 20. Okt. 1905.
" " Josefstädterstraße, E.-Z. 290, bish. Bes. Otto Holzinger 1/16, grdb. über an Franz Holzinger 1/16, am 14. Nov. 1905.
" " Zeltgasse, E.-Z. 843, bish. Bes. Exzellenz Karl Edlen v. Pokorny, grdb. übertr. an Anna Hedding, Viktor Edler v. Pokorny, Rudolf Edlen v. Pokorny, Irene Edle v. Pokorny, je ¼, am 8. Nov. 1905.
" " Zeltgasse, E.-Z. 844, bish. Bes. Exzellenz Karl Edler v. Pokorny, grdb. übertr. an Anna Hedding, Viktor Edlen v. Pokorny, Rudolf Edler v. Pokorny, Irene Edler v. Pokorny, je ¼, am 8. Nov. 1905.

IX. Bez., Harmoniegasse, E.-Z. 280, bish. Bes. Marie Kunz, Hermine Kick, je ½, grdb. übertr. an Josef Bechiatto, am 10. Nov. 1905.
" " Lackierergasse, E.-Z. 334, bish. Bes. Katharina Anders ½, grdb. übertr. an Karl Rußleitner ½, am 25. Nov. 1905.
" " Maximilianplatz, E.-Z. 543, bish. Bes. Leopold Angerer 1/3, grdb. übertr. an August Angerer 1/3, am 13. Nov. 1905.
" " Maximilianplatz, E.-Z. 544, bish. Bes. Leopold Angerer 1/3, grdb. übertr. an August Angerer 1/3, am 13. Nov. 1905.
" " Maximilianplatz, E.-Z. 545, bish. Bes. Leopold Angerer 1/3, grdb. übertr. an August Angerer 1/3, am 13. Nov. 1905.
" " Mosergasse, E.-Z. 566, bish. Bes. Adalbert Johanny, grdb. übertr. an Max Schiller, am 30. Nov. 1905.
" " Nußdorferstraße, E.-Z. 592, bish. Bes. Josef Weidmann, grdb. übertr. an Julie Weidmann, am 21. Nov. 1905.
" " Nußdorferstraße, E.-Z. 622, bish. Bes. Anna Terdich 1/9, grdb. übertr. an Ferdinand Maschke, Franziska Maschke, je 1/18, am 7. Nov. 1905.
" " Salzergasse, E.-Z. 816, bish. Bes. Sophie Starzikowsky ½, Alois Starzikowsky 1/10, Hugo Leopold Starzikowsky 1/10, Rosa Starzikowsky, verehel. Schindler 1/10, Robert Johann Starzikowsky 1/10, Gustav Starzikowsky 1/10, grdb. übertr. an Franz Eckenfehlner, Leopoldine Eckenfehlner, je ½, am 22. Nov. 1905.
" " Hahngasse, E.-Z. 906, bish. Bes. Malvine Jiranek Malvine, grdb. übertr. an Moritz Jakobi, am 2. Dez. 1905.
" " Währingerstraße, E.-Z. 1083, bish. Bes. Leopold Angerer 1/3, grdb. übertr. an August Angerer 1/3, am 3. Nov. 1905.
" " Währingerstraße, E.-Z. 1095, bish. Bes. Dr. Theodor Ritter v. Newald 1/3, Dr. Julius Ritter v. Newald 2/3, grdb. übertr. an Marie Kraus, am 10. Nov. 1905.
" " Währingerstraße, E.-Z. 1147, bish. Bes. Albert Paul 3/4, grdb. übertr. an Johann Paul 3/4, am 10. Nov. 1905.
" " Grünetorgasse, E.-Z. 1374, bes. Bes. Dr. Günter Rodler 1/3, grdb. übertr. an Vilma Rodler 1/3, am 3. Nov. 1905.
" " Schlagergasse, E.-Z. 1398, bish. Bes. Siegmund Weiß, Emilie Schlein, je ½, grdb. übertr. an Rosa Freiin v. Widerhofer, am 8. Nov. 1905.
" " Mariannengasse, E.-Z. 1623, bish. Bes. Wilhelm Hedenigg, Emilie Hedenigg, je ½, grdb. übertr. an Friedrich Siemens, Fabrik k. k. priv. Beleuchtungs- und Heizapparate, am 23. Nov. 1905.

X. Bez., Favoriten, Eugengasse, E.-Z. 373, bish. Bes. Flora Gerstmann, Selma Gerstmann, je 13/192, grdb. übertr. an Julie Gerstmann 26/192, am 6. Nov. 1905.
" " Favoriten, Eugenplatz, E.-Z. 414, bish. Bes. Jakob Bauer sen., Jakob Bauer jun., m. August Bauer, m. Anton Bauer m. Ferdinand Bauer, m. Josef Bauer, je 1/12 m. Adele Bauer, m. Alfred Bauer je 1/24, grdb. übertr. an Gerson Peßl, Susanne Peßl, Julie Fischmann, Hermann Fischmann, je ¼, am 15. Nov. 1905.

X. Bez., Favoriten, Gellertgasse, E.-Z. 445, bish. Bes. Therese Lotschar, grdb. übertr. an Josef Lutz, Therese Lutz, je ½, am 9. Nov. 1905.
" " Favoriten, Gellertgasse, E.-Z. 445, bish. Bes. Josef Lutz Therese, Lutz, je ½, grdb. übertr. an Barbara Christiany, Barbara Harlaß, je ½, am 22. Nov. 1905.
" " Favoriten, Goethegasse, E.-Z. 477, bish. Bes. Josef Kurz, grdb. übertr. an Julianna Plann, am 30. Nov. 1905.
" " Favoriten, Goethegasse, E.-Z. 479, bish. Bes. Josef Kurz, grdb. übertr. an Julianna Plan, am 30. Nov. 1905.
" " Favoriten, Herzgasse, E.-Z. 564, bish. Bes. Franz Schallaböck jun. ½ grdb. übertr. an Ferdinand Haberzettl ½, am 11. Nov. 1905.
" " Favoriten, Herzgasse, E.-Z. 564, bish. Bes. Anna Schneider, geb. Schallaböck ½, grdb. übertr. an Marie Haberzettl ½, am 11. Nov. 1905.
" " Favoriten, Favoritenstraße, E.-Z. 617, bish. Bes. Samuel Politzer, grdb. übertr. an Siegmund Schutzmann, Laura Schutzmann, je ½, am 21. Nov. 1905.
" " Favoriten, Humboldplatz, E.-Z. 779, bish. Bes. Anton Grond ½, grdb. übertr. an Theresia Grond ½, am 29. Nov. 1905.
" " Favoriten, Landgutgasse, E.-Z. 948, bish. Bes. Karl Quidenus grdb. übertr. an Karoline Therese Quidenus 2/6, Elisabeth Anna Polzer, Anna Karoline Lorenz, Paula Marie Quidenus Theodor Franz Quidenus, je 2/6, am 8. Nov. 1905.
" " Favoriten, Leibnitzgasse, E.-Z. 1102, bish. Bes. Anna Schweitzer 3/4, grdb. übertr. an Markus Weiß, Saly Weiß, je 3/8, am 2. Nov. 1905.
" " Favoriten, Quellengasse, E.-Z. 1379, bish. Bes. Christoph Stingl, Theresia Stingl. je ½, grdb. übertr. an Ignaz Kulm, Emilie Kulm, je ½, am 23. Nov. 1905.
" " Favoriten, Sonnwendgasse, E.-Z. 1699, bish. Bes. Josef Kurz, grdb. übertr. an Julianna Plann, am 30. Nov. 1905.
" " Favoriten, Wielandgasse E.-Z. 1900. bish. Bes. Josefine Dworschak ½, grdb. übertr. an Karl Dworschak ½, am 22. Nov. 1905.
" " Inzersdorf-Stadt, Herzgasse, K.-Nr. 601, E.-Z. 457, bish. Bes. Marie Heinz, grdb. übertr. an Karl Schramm, am 4. Nov. 1905.
" " Inzersdorf-Stadt, Hardtmuthgasse, K.-Nr. 384, E.-Z. 605, bish. Bes. Katharina Greigritsche, grdb. übertr. an Matthias Unger, Leopoldine Unger, je ½, am 14. Nov. 1905.
" " Inzersdorf-Stadt., Zur Spinnerin, K.-Nr. 448, E.-Z. 1328, bish. Bes. Johann Maczeyka ½, grdb. übertr an Elisabeth Maczayka Elisabeth, wiederverel. Kovach, m. Hermine Maczeyka, je 1/4, am 20. Nov. 1905.

XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf, Schmidgunstgasse, K.-Nr. 64, E.-Z. 62, bish. Bes. Josef Gaudelka ½, grdb. übertr. an Elisabeth Gaudelka ½, am 27. Nov. 1905.
" " Kaiser-Ebersdorf, Kaiser-Ebersdorferstraß, K.-Nr. 183, E.-Z. 160, bish. Bes. Josef Blemenschitz, Helene Blemenschitz, je ½, grdb. übertr. an Adolf Blemenschitz, am 16. Nov. 1905.
" " Kaiser-Ebersdorf, Kimmerlgasse, K.-Nr. 258, E.-Z. 197, bish. Bes. Franz Leinfellner sen. ½, grdb. übertr. an Franz Leinfellner jun. ½, am 21. Nov. 1905.
" " Kaiser-Ebersdorf, Kleebindergasse, K..-Nr. 469, E.-Z. 752, bish. Bes. Karoline Haslinger ½, grdb. übertr. an Josef Haslinger ½, am 10. Nov. 1905.
" " Simmering, Krausegasse, K.-Nr. 43, E.-Z. 38, bish. Bes. Elisabeth Wagner, grdb. übertr. an Gustav Ruschowy, Ulrike Ruschowy, je ½, am 10. Nov. 1905.
" " Simmering, Dorfgasse, K.-Nr. 68, E.-Z. 61, bish. Bes. Thomas Kriner, grdb. übertr. an Laurenz Tschulena, Anna Tschulena, je ½, am 22. Nov. 1905.
" " Simmering, Simmeringer Hauptstraße, K.-Nr. 503, E.-Z. 111, bish. Bes. Peter Ferstl 1/4. grdb. übertr. an Marie Ferstl 1/4, am 28. Nov. 1905.
" " Simmering, Kopalgasse, K.-Nr. 128, E.-Z. 120, bish. Bes. Michael Schafhauser ½, grdb. übertr. an Rudolf Schafhauser ½, am 22. Nov. 1905.
" " Simmering, Simmeringer Hauptstraße, K.-Nr. 183, E.-Z. 173, bish. Bes. m. Marie Lackner, grdb. übertr. an Johann Fikeys, Karoline Fikeys, je ½. am 22. Nov. 1905.
" " Simmering, 2. Landengasse, K.-Nr. 156, E.-Z. 782, bish. Bes. Viktor Podpera ½ grdb. übertr. an Elisabeth Podpera ½, am 21. Nov. 1905.
" " Simmering, 5. Landengasse, K.-Nr. 295, E.-Z. 831, bish. Bes. Magdalena Plöckl, grdb. übertr. an Moritz Kaiser, am 22. Nov. 1905.
" " Simmering, 4. Landengasse, K.-Nr. 520, E.-Z. 838, bish. Bes. Veronika Thomiczek, grdb. übertr. an Rosalia Kowacsich, Marie Gottswinter, Theodor Thomiczek, Adolf Thomiczek, je 1/4, am 30. Nov. 1905.

XII. Bez., Altmannsdorf, Biedermanngasse, K.-Nr. 155, E.-Z. 97, bish. Bes Leopoldine Breitenbrunner ½, grdb. übertr. an Ludwig Breitenbrunner ½, am 14. Nov. 1905.

XII. Bez., Gaudenzdorf, Schönbrunnerstraße, K.-Nr. 25, E.-Z. 25, bish. Bes. Anna Wichtl, grdb. übertr. an Josef Wichtl, am 1. Dez. 1905.

„ „ Hetzendorf, Schönbrunner-Allee, K.-Nr. 51, E.-Z. 181, bish. Bes. Wenzeslaus Tichy, grdb. übertr. an Theophila Tichy, am 23. Nov. 1905.

„ „ Hetzendorf, Stachegasse, K.-Nr. 224, E.-Z. 229, bish. Bes. m. Grete Fritze, m. Marie Fritze, m. Elise Fritze, m. Louis Fritze, je 1/8, grdb. übertr. an die Firma Hetzendorfer Farben-, Lack- und Firnisfabrik O. Fritze 4/8, am 14. Nov. 1905.

„ „ Unter-Meidling, Rotenmühlgasse, K.-Nr. 159, E.-Z. 159, bish. Bes. Anna Hartmann, grdb. übertr. an Wilhelm Kozich, Pauline Kozich, je 1/2, am 9. Nov. 1905.

„ „ Unter-Meidling, Ratschkygasse, K.-Nr. 323, E.-Z. 323, bish. Bes. Johann Steffel, grdb. übertr. an Anton Rabl, Marie Rabl, je 1/2, am 15. Nov. 1905.

„ „ Unter-Meidling, Tivoligasse, K.-Nr. 451, E.-Z. 451, bish. Bes. m. Josef Pomberger 1/4, grdb. übertr. an Jakob Pomberger jun. 1/4, am 13. Nov. 1905.

„ „ Unter-Meidling, Mandlgasse, K.-Nr. 458, E.-Z. 458, bish. Bes. Anton Kaiser, Mathilde Kaiser, je 1/2, grdb. übertr. an Anton Bubnik, Barbara Bubnik, je 1/2, am 22. Nov. 1905.

„ „ Unter-Meidling, Ehrenfelsgasse, K.-Nr. 464, E.-Z. 464, bish. Bes. m. Josef Pomberger 1/4 grdb. übertr. an Jakob Pomberger jun. 1/4, am 13. Nov. 1905.

„ „ Unter-Meidling, Rauchgasse, K.-Nr. 470, E.-Z. 470, bish. Bes. Christine Wieser 1/2, grdb. übertr. an Josef Wieser 1/2, am 9. Nov. 1905.

„ „ Unter-Meidling, Albrechtsbergergasse, K.-Nr. 504, E.-Z. 504, bish. Bes. Franz Mencjek, grdb. übertr. an Gabriele Benak, am 22. Nov. 1905.

„ „ Unter-Meidling, Aßmayergasse, K.-Nr. 698, E.-Z. 698, bish. Bes. Friedrich Buday, Josefa Buday, je 1/2, grdb. übertr. an Franz Skoda, Antonia Skoda, je 1/2, am 11. Nov. 1905.

„ „ Unter-Meidling, Ruckergasse, K.-Nr. 745, E.-Z. 975, bish. Bes. Therese Kling, grdb. übertr. an Karl Helm, am 6. Nov. 1905.

„ „ Unter-Meidling, Nymphengasse, K.-Nr. 760, E.-Z. 989, bish. Bes. Anna Montag, grdb. übertr. an m. Anton Steidl, m. Josefine Steidl, je 1/2, am 22. Nov. 1905.

„ „ Unter-Meidling, Ehrenfelsgasse, K.-Nr. 785, E.-Z. 1003, bish. Bes. Friedrich Dunkel 1/2, grdb. übertr. an Friedrich Dunkel, Helene Löscher, geb. Dunkel, je 1/4, am 17. Nov. 1905.

„ „ Unter-Meidling, Sechtergasse, K.-Nr. 954, E.-Z. 1088, bish. Bes. Johann Prikowitsch 1/4, grdb. übertr. an Aloisia Prikowittch 1/4, am 22. Nov. 1905.

„ „ Unter-Meidling, Wertheimsteingasse, K.-Nr. 887, E.-Z. 1325, bish. Bes. Theresia Konik 1/2, grdb. übertr. an Franziska Křižek 1/2, am 29. Nov. 1905.

„ „ Unter-Meidling, Wertheimsteingasse, K.-Nr. 887, E.-Z. 1325, bish. Bes. Wenzel Konik 1/2, grdb. über. an Josef Křižek 1/2, am 29. Nov. 1905.

„ „ Ober-Baumgarten, Baumgartenstraße, K.-Nr. 108, E.-Z. 23, bish. Bes. Marie Melchart, wiederverehl. Pfeifer, grdb. übertr. an Josef Melchart, am 29. Nov. 1905.

„ „ Unter-Baumgarten, Linzerstraße, K.-Nr. 3, E.-Z. 26, bish. Bes. Josefa Krug, Walpurga Krug, je 1/2, grdb. übertr. an Ferdinand Bollek, am 31. Okt. 1905.

„ „ Unter-Baumgarten, Pachmanngasse, K.-Nr. 208, E.-Z. 317, bish. Bes. Aloisia Frühschütz 1/2, grdb. übertr. an Ferdinand Frühschütz 1/2, am 15. Nov. 1905.

„ „ Breitensee, Kienmayergasse, K.-Nr. 72, E.-Z. 142, bish. Bes. Josef Humhal, grdb. übertr. an Karl Humhal, Franziska Humhal, je 1/2, am 31. Nov. 1905.

„ „ Breitensee, Schanzstraße, K.-Nr. 64, E.-Z. 267, bish. Bes. Wenzel Machek 1/2, grdb. übertr. an Klara Machek 1/2, am 18. Nov. 1905.

XIII. Bez., Hacking, Am Schloßberg, K.-Nr. 7, E.-Z. 16, bish. Bes. Brunno Endler, grdb. übertr. an die Firma Reklame-Bureau Kutschera & Schieri, am 25. Nov. 1905.

„ „ Hacking, Auhofstraße, K.-Nr. 96, E.-Z. 35, bish. Bes. Jakob Größl, Magdalena Größl, je 1/2, grdb. übertr. an Josef Hartmann, Ludwig Weiner, je 1/2, am 29. Nov. 1905.

„ „ Hacking, Auhofstraße, K.-Nr. 107, E.-Z. 39, bish. Bes. Felizitas Delabissat, geb. Kurzbauer 6/30, Margarete Kurzbauer 1/30, grdb. übertr. an Gabriele Maximowicz 7/30, am 9. Nov. 1905.

„ „ Hacking, Auhofstraße, K.-Nr. 107, E.-Z. 39, bish. Bes. Margarete Kurzbauer 7/30, grdb. übertr. an Mathilde Steingraber 7/30, am 9. Nov. 1905.

„ „ Hacking, Auhofstraße, K.-Nr. 103, E.-Z. 86, bish. Bes. Albert Wiedermann, Louise Wiedermann, je 1/2, grdb. übertr. an Eduard Loderer, Ludmilla Loderer, je 1/2, am 23. Nov. 1905.

„ „ Hietzing, Maxingstraße, K.-Nr. 3, E.-Z. 3, bish. Bes. Anton Duntsa jun. 1/24, grdb. übertr. an Salomon Roß 1/24, am 25. Nov. 1905.

„ „ Hietzing, Lainzerstraße, K.-Nr. 174, E.-Z. 156, bish. Bes. Heinrich Janaich, grdb. übertr. an Johann Meißl, am 18. Nov. 1905.

XIII. Bez., Hietzing, Lainzerstraße, K.-Nr. 332, E.-Z. 314, bish. Bes. Josefine Weinrank, wiederehel. Komrovsky 1/2, grdb. übertr. an Franz Weinrank 1/2, am 7. Nov. 1905.

„ „ Hietzing, Lainzerstraße, K.-Nr. 323, E.-Z. 334, bish. Bes. Franz Schneider, Therese Schneider, je 1/2, grdb. übertr. an Julius Baad, am 25. Nov. 1905.

„ „ Hütteldorf, Bergmüllergasse, K.-Nr. 43, E.-Z. 180, bish. Bes. die Gemeinde Hütteldorf, grdb. übertr. an Lorenz Bachmann, am 29. Nov. 1905.

„ „ Hütteldorf, Hüttelbergstraße, K.-Nr. 222, E.-Z. 506, bish. Bes. Barbara Schredl 1/2, grdb. übertr. an Johann Schredl 1/2, am 21. Nov. 1905.

„ „ Lainz, Lainzerstraße, K.-Nr. 43, E.-Z. 10, bish. Bes. Adele Kritek, Johanna Kritek, je 4/9, Karl Kritek 1/9, grdb. übertr. an Alphons Krzyzanowsky, am 3. Nov. 1905.

„ „ Lainz, Lainzerstraße, K.-Nr. 44, E.-Z. 11, bish. Bes. Franziska Spitzer, grdb. übertr. an Thomas Tuma, Therese Tuma, je 1/2, am 6. Nov. 1905.

„ „ Lainz, Roterberggasse, K.-Nr. 111, E.-Z. 264, bish. Bes. Dr. Ferdinand Bekehrty, Helene Bekehrty, je 1/2, grdb. übertr. an Karl Chini, Barbara Chini, je 1/2, am 14. Nov. 1905.

„ „ Lainz, Wambachergasse, K.-Nr. 197. E.-Z. 306, bish. Bes. Marie Sperl 1/2, grdb, übertr. an Josef Sperl 1/2, am 24. Nov. 1905.

„ „ Penzing, Penzingerstraße, K.-Nr. 556, E.-Z. 344, bish. Bes. Susanne Gusenleithner 1/2, grdb. übertr. an Anna Gusenleithner, Susanne Fuhrmann, je 1/4, am 8. Nov. 1905.

„ „ Penzing, Hadikgasse, K.-Nr. 422, E.-Z. 348, bish. Bes. Leontine Wessely 1/2, grdb. übertr. an Leontine v. Neubauer, Emil Wessely, Dr. Karl Wessely, je 1/8, am 21. Nov. 1905.

„ „ Penzing, Linzerstraße, K.-Nr. 503, E.-Z. 536, bish. Bes. Aloisia Frühschütz 1/2, grdb. übertr. an Ferdinand Frühschütz 1/2, am 15. Nov. 1905.

„ „ Penzing, Linzerstraße, K.-Nr. 353, E.-Z. 540, bish. Bes. Franz Mößlang, grdb. übertr. an Frieda Buchberger, Georgine Mößlang, Olga Grund, je 1/3, am 14. Nov. 1905.

„ „ Penzing, Linzerstraße, K.-Nr. 573, E.-Z. 816, bish. Bes. Franz Mößlang, grdb. übertr. an Frieda Buchberger, Georgine Mößlang, Olga Grund, je 1/3, am 14. Nov. 1905.

„ „ Penzing, Ameisgasse, K.-Nr. 903, E.-Z. 1286, bish. Bes. Josef Seichert, grdb. übertr. an Dr. Hans Richter, am 25. Nov. 1905.

„ „ Penzing, Missindorfstraße, K.-Nr. 823, E.-Z. 1464, bish. Bes. Anna Haimböck, grdb. übertr. an Wenzel Cerny, am 26. Nov. 1905.

„ „ Penzing, Weiglgasse, K.-Nr. 911, E.-Z. 1722, bish. Bes. Johann Sutrich, grdb. übertr. an Anton J. Frank, am 4. Nov. 1905.

„ „ Penzing, Leegasse, K.-Nr. 924, E.-Z. 1736, bish. Bes. Benjamin Schubert, grdb. übertr. an Cölestine Krupka, Rosa Krupka, je 1/2, am 16. Nov. 1905.

„ „ Speising, Speisingerstraße, K.-Nr. 37, E.-Z. 138, bish. Bes. Marie Pfeifer 1/7, grdb. übertr. an Josef Melchart, Marie Pfeifer, je 1/14, am 29. Nov. 1905.

„ „ Speising, Schillingergasse, K.-Nr. 221, E.-Z. 254, bish. Bes. Leopold Wendl 1/2, grdb. übertr. an Magdalena Wendl 1/2, am 18. Nov. 1905.

„ „ Ober-St. Veit, Firmiangasse, K.-Nr. 360, E.-Z. 98, bish. Bes. Marie Greiner, grdb. übertr. an Franz Baudis, am 2. Nov. 1905.

„ „ Unter-St. Veit, St. Veitgasse, K.-Nr. 105, E.-Z. 95, bish. Bes. Philomena Banti, grdb. übertr. an Rosina Natich, am 15. Nov. 1905.

XIV. Bez., Rudolfsheim, Reindorfgasse, K.-Nr. 13, E.-Z. 13, bish. Bes. Georg Mayer 1/2, grdb. übertr. an Anna Mayer 1/2, am 28. Nov. 1905.

„ „ Rudolfsheim, Grimmgasse, K.-Nr. 87, E.-Z. 87, bish. Bes. Ferdinand Germ 1/2, grdb. übertr. an Theresia Germ 1/2, am 2. Nov. 1905.

„ „ Rudolfsheim, Prinz Karlgasse, K.-Nr. 92, E.-Z. 92, bish. Bes. Johann Prikowitsch 1/2, grdb. übertr. an Aloisia Prikowitsch 1/2, am 22. Nov. 1905.

„ „ Rudolfsheim, K.-Nr. 196, E.-Z. 196, bish. Bes. Philipp Winkler 72/392, grdb. übertr. an Edmund Winkler, Hermann Winkler, Albin Winkler, je 24/392, am 28. Nov. 1905.

„ „ Rudolfsheim, Preysinggasse, K.-Nr. 987, E.-Z. 1174, bish. Bes. Anton Dawidek, grdb. übertr. an Johann Franz Brandl, Wilhelmine Brandl jun., je 1/2, am 14. Nov. 1905.

„ „ Rudolfsheim, Märzstraße, K.-Nr. 995, E.-Z. 1515, bish. Bes. Samuel Weißmann, Anna Weißmann, je 1/2, grdb. übertr. an Josef Brauneis, Katharina Brauneis, je 1/2, am 9. Nov. 1905.

„ „ Sechshaus, Pillergasse, K.-Nr. 76, 77, E.-Z. 69, bish. Bes. Susanna Gusenleithner 1/4, grdb. übertr. an Susanna Fuhrmann, Anna Gusenleithner, je 1/8, am 17. Nov. 1905.

„ „ Sechshaus, Rauchfangkehrergasse, K.-Nr. 210, E.-Z. 115, bish. Bes. Susanna Gusenleithner 1/4, grdb. übertr. an Susanna Fuhrmann, Anna Gusenleithner, je 1/8, am 17. Nov. 1905.

XIV. Bez., Sechshaus, Storchengasse, K.-Nr. 163, E.-Z. 147, bish. Bes. Georg Adlerstein 5/8, grdb. übertr. an Johann Bauer 5/8, am 10. Nov. 1905.

" " Sechshaus, Storchengasse, K.-Nr. 163, E.-Z. 147, bish. Bes. Anna Aichinger 3/16, grdb. übertr. an Christine Bauer 3/16, am 18. Nov. 1905.

" " Sechshaus, Rauchfangkehrergasse, K.-Nr. 189, E.-Z. 173, bish. Bes. Kaspar Gillar rekte Michalik 1/15, grdb. übertr. an Ernestine Skorina, Mathilde Krypka, Josef Robert Gillar rekte Michalik, je 1/45, am 17. Nov. 1905.

" " Sechshaus, Rauchfangkehrergasse, K.-Nr. 191, E.-Z. 191, bish. Bes. Franz Kohout (auch Kohaut) 1/2, grdb. übertr. an Julianna Kohaut 1/2, am 16. Nov. 1905.

XV. Bez., Herklotzgasse, K.-Nr. 19, E.-Z. 19, bish. Bes. Pauline Stark 1/2, grdb. übertr. an Ludwig Stark 1/2, am 13. Nov. 1905.

" " Fünfhausgasse, K.-Nr. 23, E.-Z. 23, bish. Bes. Ludwig Resch, grdb. übertr. an Josef Bulmer, Adele Bulmer, je 1/2, am 9. Nov. 1905.

" " Friesegasse, K.-Nr. 69, E.-Z. 69, bish. Bes. Josef Kurz 1/2, grdb. übertr. an Julianna Plann 1/2, am 30. Nov. 1905.

" " Robert Hamerlinggasse, K.-Nr. 250, E.-Z. 250, bish. Bes. Josef Braun, grdb. übertr. an Amalia Hilfer, geb. Braun, Barbara Schwalm, geb. Braun, Wilhelm Sager, geb. Braun, Josef Braun, Karl Braun, je 1/5, am 4. Nov. 1905.

" " Kohlenhofgasse, K.-Nr. 261, E.-Z. 261, bish. Bes. Bernhard Frank, grdb. übertr. an Michael Salamon, Theresia Salamon, je 1/2, am 3. Nov. 1905.

" " Kranzgasse, K.-Nr. 286, E.-Z. 286, bish. Bes. Franz Strnad, grdb. übertr. an Fanni Strnad 1/2, m. Franz Strnad, m. Anna Strnad, je 1/4, am 24. Nov. 1905.

" " Herklotzgasse, K.-Nr. 297, E.-Z. 297, bish. Bes. Gabriele Seidl, grdb. übertr. an Rafaela Kienzl, Margareta Eckhardt, Gabriele Eckhardt, Dr. phil. Isabella Eckhardt, je 1/4, am 29. Nov. 1905.

" " Henriettenplatz, K.-Nr. 301, E.-Z. 301, bish. Bes. Johann Beutnitz, grdb. übertr. an Elisabeth Waltner, Dr. Adolf Waltner, je 1/2, am 4. Nov. 1905.

" " Neubaugürtel, K.-Nr. 642, E.-Z. 585, bish. Bes. Anton Dreher, grdb. übertr. an Anton Dreher's Brauerei-Aktiengeschaft in Schwechat, am 12. Nov. 1905.

XVI. Bez., Neulerchenfeld, Gaullachergasse, K.-Nr. 119, E.-Z. 46, bish. Bes. Johann Strobl, grdb. übertr. an Matthias Gruber, je 1/2, am 20. Nov. 1905.

" " Neulerchenfeld, Gaullachergasse, K.-Nr. 127, E.-Z. 52, bish. Bes. Aloisia Plachy 1/4, grdb. übertr. an Dr. Michael Plachy 1/4, am 23. Nov. 1905.

" " Neulerchenfeld, Neulerchenfelderstraße, K.-Nr. 91, E.-Z. 77, bish. Bes. Charlotte Kreutzer, grdb. übertr. an Johann Seehofer, Marie Seehofer, je 1/2, am 14. Nov. 1905.

" " Neulerchenfeld, Neulerchenfelderstraße, K.-Nr. 78, E.-Z. 90, bish. Bes. Sabine Haist, grdb. übertr. an Ernst Haist, am 10. Nov. 1905.

" " Neulerchenfeld, Neulerchenfelderstraße, K.-Nr. 79, E.-Z. 91, bish. Bes. Sabine Haist, grdb. übertr. an Ernst Haist, am 10. Nov. 1905.

" " Neulerchenfeld, Kirchstetterngasse, K.-Nr. 313, E.-Z. 511, bish. Bes. Karl Reif 1/2, grdb. übertr. an Leopoldine Reif 1/2, am 7. Nov. 1905.

" " Neulerchenfeld, Neumayrgasse, K.-Nr. 284, E.-Z. 526, bish. Bes. Wenzel Peka, Magdalena Peka, je 1055/10000, grdb. übertr. an Richard Peka, Josefine Peka, je 1055/10000.

" " Neulerchenfeld, Fröbelgasse, K.-Nr. 543, E.-Z. 640, bish. Bes. Johann Beck, Anna Beck, je 1/2, grdb. übertr. an Franz Prohaska, am 10. Nov. 1905.

" " Ottakring, Ottakringerstraße, K.-Nr. 30, E.-Z. 230, bish. Bes. Josef Hornacher 3/4, grdb. übertr. an Anna Hornacher 3/4, am 25. Nov. 1905.

" " Ottakring, Ottakringerstraße, K.-Nr. 30, E.-Z. 230, bish. Bes. Josef Hornacher 1/4, grdb. übertr. an Anna Hornacher 1/4, am 30. Nov. 1905.

" " Ottakring, Ottakringerstraße, K.-Nr. 101, E.-Z. 405, bish. Bes. Karl Mandl, Josefine Mandl, je 1/2, grdb. übertr. an Dr. Hermann Breitner, am 20. Nov. 1905.

" " Ottakring, Römergasse, K.-Nr. 42, E.-Z. 496, bish. Bes. Franz Tomaschek, grdb. übertr. an Andreas Puchner, Marie Puchner, je 1/2, am 14. Nov. 1905.

" " Ottakring, Wattgasse, K.-Nr. 1625, E.-Z. 587, bish. Bes. Friedrich Escher, grdb. übertr. an Robert Steiger, Marie Steiger, je 1/2, am 18. Nov. 1905.

" " Ottakring, Wendgasse, K.-Nr. 1837, E.-Z. 775, bish. Bes. Karl Girisch, Leopoldine Girisch, je 1/2, grdb. übertr. an Alois Hödl, Karoline Hödl, je 1/2, am 4. Nov. 1905.

" " Ottakring, Speckbachergasse, K.-Nr. 758, E.-Z. 1929, bish. Bes. † Heinrich Skala, Marie Skala, je 1/2, grdb. übertr. an Edmund Pazelt, am 24. Nov. 1905.

" " Ottakring, Wattgasse, K.-Nr. 591, E.-Z. 1050, bish. Bes. Agathe Schmid, grdb. übertr. an Alois Schmid, am 20. Nov. 1905.

XVI. Bez., Ottakring, Lambertgasse, K.-Nr. 246, E.-Z. 1324, bish. Bes. Wilhelmine Krempl 9/96, grdb. übertr. an Johann Krempl 9/96, am 23. Nov. 1905.

" " Ottakring, Gallitzinstraße, K.-Nr. 837, E.-Z. 1385, bish. Bes. Ladislaus Granetz 1/2, grdb. übertr. an Elisabeth Granetz 1/2, am 3. Nov. 1905.

" " Ottakring, Gallitzinstraße, K.-Nr. 837, E.-Z. 1385, bish. Bes. Elisabeth Granetz, grdb. übertr. an Josef Tugendsam, Sophie Tugendsam, geb. Granetz, je 1/2, am 2. Dez. 1905.

" " Ottakring, Ottakringerstraße, K.-Nr. 68, E.-Z. 1958, bish. Bes. Leopoldine Bacher 1/7, grdb. übertr. an Johann Bacher 1/7, am 11. Nov. 1905.

" " Ottakring, Dettergasse, K.-Nr. 1170, E.-Z. 2132, bish. Bes. Ludwig Franz 1/2, grdb. übertr. an Eleonore Kammerer, geb. Beilowetz, Marie Beilowetz, m. Rosa Beilowetz, m. Anna Beilowetz, m. Wilhelm Franz, m. Hermine Franz, je 1/12, am 31. Okt. 1905.

" " Ottakring, Kreitnergasse, K.-Nr. 1918, E.-Z. 2277, bish. Bes. Antonia Nißner, grdb. übertr. an Eduard Hauenschild, Leopoldine Hauenschild, je 1/2, am 9. Nov. 1905.

" " Ottakring, Koppstraße, K.-Nr. 1675, E.-Z. 2832, bish. Bes. Anton Burger, grdb. übertr. an Julius Ranke, Marie Ranke, je 1/2, am 10. Nov. 1905.

XVII. Bez., Dornbach, Dornbacherstraße, K.-Nr. 36, E.-Z. 332, bish. Bes. Katharina Scheiderbauer, grdb. übertr. an Josef Scheiderbauer, am 29. Nov. 1905.

" " Dornbach, Andergasse, K.-Nr. 157, E.-Z. 383, bish. Bes. Franz Palmberger 2/3, Theresia Schütz, Julianna Hochmüller, verehel. Karlubsky, je 1/6, grdb. übertr. an Alois Ulrich, Marie Machiel, je 1/2, am 20. Nov. 1905.

" " Hernals, Veronikagasse, K.-Nr. 419, E.-Z. 228, bish. Bes. Johann Zajezek, grdb. übertr. an Ant u Dilg, am 11. Nov. 1905.

" " Hernals, Haslingergasse, K.-Nr. 61, E.-Z. 260, bish. Bes. Georg Kowařik, grdb. übertr. an Rosa Leschan, am 4. Nov. 1905.

" " Hernals, Haslingergasse, K.-Nr. 284, E.-Z. 649, bish. Bes. Adam Ortmayer, grdb. übertr. an Marie Buchner, geb. Ortmayer, Maximilian Ortmayer, je 1/2, am 18. Nov. 1905.

" " Hernals, Geblergasse, K.-Nr. 257, E.-Z. 667, bish. Bes. Anton Dreher, grdb. übertr. an Anton Dreher's Brauereien-Aktiengesellschaft in Schwechat, am 22. Nov. 1905.

" " Hernals, Leitermayergasse, K.-Nr. 764, E.-Z. 888, bish. Bes. Klara Reichel, geb. Schreiber 1/2, grdb. übertr. an Marie Kristufek, geb. Reichel, Franz Reichel, je 1/4, am 6. Nov. 1905.

" " Hernals, Taubergasse, K.-Nr. 771, E.-Z. 1637, bish. Bes. Anna Hofer, geb. Trojan, grdb. übertr. an Friedrich Balde, am 18. Nov. 1905.

" " Hernals, Gschwandnergasse, K.-Nr. 501, E.-Z. 1086, bish. Bes. Karl Diewald, Franziska Diewald, Karoline Diewald, Franz Diewald, Josefine Diewald, je 1/5, grdb. übertr. an Karl Holzmann, Franziska Holzmann, je 1/2, am 17. Nov. 1905.

" " Hernals, Mayßengasse, K.-Nr. 877, E.-Z. 1146, bish. Bes. Johann Gelinek auch Jelinek 1/2, grdb. übertr. an Marie Gelinek, auch Jelinek 1/2, am 6. Nov. 1905.

" " Hernals, Palffygasse, K.-Nr. 1354, E.-Z. 1672, bish. Bes. Albert Gottweis 1/2, grdb. übertr. an Anna Gottweis 1/2, am 8. Nov. 1905.

XVIII. Bez., Gersthof, K.-Nr. 527, E.-Z. 39, bish. Bes. Franz Ziegler 3/4, grdb. übertr. an Anton Straßer 3/4, am 24. Nov. 1905.

" " Gersthof, Ferrogasse, K.-Nr. 93, E.-Z. 107, bish. Bes. Anton Ferdinand Willfort 1/2, grdb. übertr. an Percy Stuart Willfort, Egon Stuart Willfort, Irma Stuart Willfort genannt Irmgart, je 1/6, am 27. Nov. 1905.

" " Gersthof, Witthauergasse, K.-Nr. 476, E.-Z. 379, bish. Bes. Johann Ev. Hattay, grdb. übertr. an Augustin Bablick, am 22. Nov. 1905.

" " Gersthof, Schindlergasse, K.-Nr. 260, E.-Z. 543, bish. Bes. Robert Hammer, Olga Hammer, je 1/2, grdb. übertr. an m. Otto Wenisch, m. Fritz Wenisch, je 1/2, am 1. Nov. 1905.

" " Gersthof, Scheidlgasse, K.-Nr. 287, E.-Z. 655, bish. Bes. Rudolf Wohlleben, grdb. übertr. an Eduard Jung, am 1. Dez. 1905.

" " Gersthof, Witthauergasse, K.-Nr. 450, E.-Z. 847, bish. Bes. Antonia Kostner 1/2, grdb. übertr. an m. Marie Kostner, m. Franz Kostner, m. Richard Kostner, m. Leopold Kostner, m. August Kostner, m. Anna Kostner, je 1/12, am 16. Nov. 1905.

" " Neustift am Walde, K.-Nr. 77, E.-Z. 290, bish. Bes. Aloisia Brandl 1/2, grdb. übertr. an Josef Brandl 1/2, am 28. Nov. 1905.

" " Pötzleinsdorf, Pötzleinsdorferstraße, K.-Nr. 38, E.-Z. 54, bish. Bes. August Kraker 1/2, grdb. übertr. an Auguste Schiendl, Marie Huemer, je 1/4, am 16. Nov. 1905.

" " Pötzleinsdorf, Pötzleinsdorferstraße, K.-Nr 151, E.-Z. 100, bish. Bes. Katharina Schwarz, grdb. übertr. an Franz Mandl, Marianne Rogan, je 1/2, am 13. Nov. 1905.

XVIII. Bez., Pötzleinsdorf, Pötzleinsdorferstraße, K.-Nr. 54, E.-Z. 130 bish. Bes. Hugo Weiß, Jenny Weiß, je ½, grdb. übertr. an Jakob Jurosek, am 15. Nov. 1905.

" " Pötzleinsdorf, Wallriesstraße, K.-Nr. 192, E.-Z. 555, bish. Bes. Ludwig Mathiasch, grdb. übertr. an Marie Klimpel, am 12. Nov. 1905.

" " Währing, Sternwartestraße, K.-Nr. 767, E.-Z. 239, bish. Bes. Johann Langer ½, grdb. übertr. an Franziska Langer ½, am 3. Nov. 1905.

" " Schopenhauerstraße, K.-Nr. 284, E.-Z. 564, bish. Bes. Ferdinand Polsterer jun., Rosina Polsterer, je ½, grdb. übertr. an Franz Popek, am 22. Nov. 1905.

" " Währing, Schopenhauerstraße, K.-Nr. 611, E.-Z. 566, bish. Bes. Anna Stangelberger, geb. Haas $^{10}/_{180}$, grdb. übertr. an Betti Palme $^{10}/_{180}$, am 17. Nov. 1905.

" " Währing, Staudgasse, K.-Nr. 643, E.-Z. 567, bish. Bes. Anna Stangelberger, geb. Haas $^{10}/_{180}$, grdb. übertr. an Betti Palme $^{10}/_{180}$, am 17. Nov. 1905.

" " Währing, Schulgasse, K.-Nr. 392, E.-Z. 722, bish. Bes. Emil Mertlik ½, grdb. übertr. an Dr. Med. Max Fried ½, am 2. Nov. 1905.

" " Währing, Leitermayergasse, K.-Nr. 696, E.-Z. 724, bish. Bes. Emil Mertlik, grdb. übertr. an Dr. Med. Max Fried, am 2. Nov. 1905.

" " Währing, Schulgasse, K.-Nr. 760, E.-Z. 725, bish. Bes. Franz Zickero, grdb. übertr. an Ferdinand Emminger, Anna Marie Emminger, je ½, am 30. Nov. 1905.

" " Währing, Abt Karlgasse, K.-Nr. 274, E.-Z. 757, bish. Bes. Anton Kreuzer, grdb. übertr. an Richard Fehringer, Barbara Fehringer, je ½, am 30. Nov. 1905.

" " Währing, Staudgasse, K.-Nr. 553, E.-Z. 771, bish. Bes. Antonia Waschak, grdb. übertr. an Anna Kafka, Eugenie Waschak, Ferdinand Waschak, je ⅓, am 9. Nov. 1905.

" " Währing, Schopenhauerstraße, K.-Nr. 1154, E.-Z. 1146, bish. Bes. Leopoldine Keiß ½, grdb. übertr. an Ottilie Pauly ½, am 23. Nov. 1905.

" " Währing, Schopenhauerstraße, K.-Nr. 1155, E.-Z. 1147, bish. Bes. Leopoldine Keiß ½, grdb. übertr. an Ottilie Pauly ½, am 23. Nov. 1905.

" " Währing, Mitterberggasse, K.-Nr. 1156, E.-Z. 1148, bish. Bes. Leopoldine Keiß, grdb. übertr. an Ottilie Pauly ½, am 23. Nov. 1905.

" " Währing, K.-Nr. 1560, E.-Z. 1169, bish. Bes. Anna Jezek, grdb. übertr. an Leopold Weiß, Barbara Weiß, je ½, am 13. Nov. 1905.

" " Währing, Karl Beckgasse, K.-Nr. 1216, E.-Z. 1643, bish. Bes. Leopoldine Roth, Therese Vogl, geb. Köstler, je ½, grdb. übertr. an Karl Ferschl, Antonia Ferschl, je ½, am 15. Nov. 1905.

" " Währing, Martinsstraße, K.-Nr. 1310, E.-Z. 1709, bish. Bes. Amalia Jebliczka, Marie Franz, je ¼, grdb. übertr. an Klementine Fink ½, am 13. Nov. 1905.

" " Währing, Dittesgasse, K.-Nr. 72, E.-Z. 1915, bish. Bes. Irma Johanna Terputecz, grdb. übertr. an Anton Schedy, Leopoldine Schedy, je ½, am 1. Dez. 1905.

" " Währing, Sternwartestraße, K.-Nr. 1468, E.-Z. 1916, bish. Bes. Elisabeth Bayer, grdb. übertr. an Leopold Enzinger, Josefine Enzinger, je ½, am 7. Nov. 1905.

" " Währing, Hofstattgasse, K.-Nr. 1555, E.-Z. 1976, bish. Bes. Adolf Frankl, grdb. übertr. an Bernhard Aron, Marcella Aron, je ½, am 3. Nov. 1905.

" " Weinhaus, K.-Nr. 101, E.-Z. 57, bish. Bes. Otto Meeß, Josef Ganser, je ½, grdb. übertr. an Franz Wawreczka, am 24. Nov. 1905.

" " Weinhaus, Gentzgasse, K.-Nr. 55, E.-Z. 58, bish. Bes. Eleonore Wiesenberger, grdb. übertr. an Michael Engelhardt, am 15. Nov. 1905.

" " Weinhaus, Gentzgasse, K.-Nr. 95, E.-Z. 146, bish. Bes. Franz Strauhal, grdb. übertr. an Barbara Strauhal, am 15. Nov. 1905.

" " Weinhaus, Währingerstraße, K.-Nr. 9, E.-Z. 147, bish. Bes. Heinrich Hanika ¼, Aloisia Hanika ¾, grdb. übertr. an Paul Neckendorfer, am 24. Nov. 1905.

XIX. Bez., Ober-Döbling, Hauptstraße, K.-Nr. 34, E.-Z. 83, bish. Bes. Ignaz Leykauf ½, grdb. übertr. an Christine Blechinger ½, am 9. Nov. 1905.

" " Ober-Döbling, Grinzinger-Allee, K.-Nr. 559, E.-Z. 940, bish. Bes. Johann Zak, Agnes Zak, je ½, grdb. übertr. an Marie Nell, am 18. Nov. 1905.

" " Ober-Döbling, Dittesgasse, K.-Nr. 758, E.-Z. 987, bish. Bes. Josef Hachez, grdb. übertr. an Siegmund Langraf, am 24. Nov. 1905.

" " Ober-Döbling, Hasenauerstraße, K.-Nr. 644, E.-Z. 992, bish. Bes. Karl Ritter v. Borkowski, grdb. übertr. an Moritz Beldowicz, am 22. Nov. 1905.

" " Ober-Döbling, Hasenauerstraße, K.-Nr. 739, E.-Z. 1134, bish. Bes. Dr. Moritz Brichta, grdb. übertr. an Adele Fuchs, am 12. Nov. 1905.

XIX. Bez., Ober-Döbling, Hasenauerstraße, K.-Nr. 739, E.-Z. 1134, bish. Bes. Adele Fuchs, grdb. übertr. an Julius Löw, am 18. Nov. 1905.

" " Unter-Döbling, Nußwaldgasse, K.-Nr. 18, E.-Z. 10, bish. Bes. Karl Buchner ½, grdb. übertr. an Franz Buchner, Karl Buchner, Leopold Buchner, je ⅙, am 22. Nov. 1905.

" " Unter-Döbling, Silbergasse, K.-Nr. 147, E.-Z. 41, bish. Bes. Max Klaber, Wilhelm Klaber, je ½, grdb. übertr. an Armin Liptay, Gisela Liptay, je ½, am 4. Nov. 1905.

" " Nußdorf, Greinergasse, K.-Nr. 50, E.-Z. 156, bish. Bes. Josef Kapf, grdb. übertr. an Helene Drexler, Friederike Kapf, Anton Kapf, je ⅓, am 13. Nov. 1905.

" " Nußdorf, Grinzingerstraße, K.-Nr. 189, E.-Z. 399, bish. Bes. David Meitner, Berta Meitner, je ½, grdb. übertr. an Berta Rodeck, am 14. Nov. 1905.

" " Nußdorf, Nußdorferlände, K.-Nr. 178, E.-Z. 580, bish. Bes. Franz Gindra, grdb. übertr. an Julius Gindra, Marie Gindra je ½, am 24. Nov. 1905.

" " Nußdorf, Grinzingerstraße, K.-Nr. 264, E.-Z. 682, bish. Bes. David Meitner, Berta Meitner, je ½, grdb. übertr. an Berta Rodeck, am 14. Nov. 1905.

" " Unter-Sievering, Sieveringerstraße, K.-Nr. 14, E.-Z. 43, bish. Bes. Ferdinand Polsterer, grdb. übertr. an die Firma Sandor Schiller & Brüder, am 14. Nov. 1905.

" " Unter-Sievering, Sieveringerstraße, K.-Nr. 34, E.-Z. 77, bish. Bes. Ludwig Bukowitz, grdb. übertr. an Siegmund Nyitrai, am 23. Nov. 1905.

" " Unter-Sievering, Sieveringerstraße, K.-Nr. 20, E.-Z. 81, bish. Bes. Bernhard Eckler, grdb. übertr. an Siegfried Katz, Siegmund Adler, je ½, am 8. Nov. 1905.

" " Unter-Sievering, Windhabergasse, K.-Nr. 202, E.-Z. 382, bish. Bes. die Gemeinde Unter-Sievering $^{7}/_{10}$, die Gemeinde Ober-Sievering $^{3}/_{10}$, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Nov. 1905.

" " Unter-Sievering, Hackenberggasse, K.-Nr. 19, 190, E.-Z. 560, bish. Bes. die Gemeinde Unter-Sievering, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Nov. 1905.

Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 30. November 1905.

I. Bez., Baustelle II, Baugruppe C. Parzelle 790/28, Einl.-Z. 1654, bisheriger Besitzer das k. k. Ärar, grundbücherlich übertragen an Moritz Albert Wahlberg, am 15. November 1905.

II. Bez., Baust. VII, Gruppe E, P. 4883, E.-Z. 3046, bish. Bes. der Donauregulierungsfond, grdb. übertr. an Karl Gustav Hohlbein, am 17. Nov. 1905.

" " Baust. IV, Gruppe D, Reihe 8, P. 4457/4, E.-Z. 3255, bish. Bes. der Donauregulierungsfond, grdb. übertr. an Gustav Holaubek, Anna Holaubek, je ½, am 8. Nov. 1905.

" " Baust. 13, P. 4846 Wald, Gruppe G, Reihe XI, E.-Z. 3400, bish. Bes. Elsa v. Gotthilf-Miskolczy, geb. Zifferer, grdb. übertr. an Ludwig Podwinetz, Regina Podwinetz, je ½, am 17. Nov. 1905.

" " Baust. 15, P. 4848 Wald, E.-Z. 3401, bish. Bes. Donat Zifferer, grdb. übertr. an Ludwig Podwinetz, Regina Podwinetz, je ½, am 17. Nov. 1905.

" " Baust. 14, P. 4847 Wald, E.-Z. 3452, bish. Bes. Donat Zifferer, grdb. übertr. an Ludwig Podwinetz, Regina Podwinetz, je ½, am 17. Nov. 1905.

" " Baust. 16, P. 1849 Wald, E.-Z. 3453, bish. Bes. Donat Zifferer, grdb. übertr. an Ludwig Podwinetz, Regina Podwinetz, je ½, am 17. Nov. 1905.

III. Bez., P. 1918/3 hier abgeschrieben und in die E.-Z. 1124 übertragen, E.-Z. 39, bish. Bes. Marie Rozum $^{11}/_{16}$, Ernst Rozum, Franziska Rozum, Karoline Rozum, Michael Rozum, Hermine Rozum, je $^{1}/_{16}$, grdb. übertr. an Johann Heinz, Aloisia Heinz, je ½, am 20. Nov. 1905.

" " P. 1918/4 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 39, bish. Bes. Marie Rozum $^{11}/_{16}$, Ernst Rozum, Franziska Rozum, Karoline Rozum, Michael Rozum, Hermine Rozum, je $^{1}/_{16}$, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 10. Nov. 1905.

" " Teil der P. 877/1 und Teil der P. 382 vom Eisenbahnbuch hieher übertragen, E.-Z. 67, bish. Bes. das k. k. Ärar, grdb. übertr. an die Kommission für Verkehrsanlagen, am 7. Nov. 1905.

" " P. 1377/3 und 1378/2 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 967 übertragen, E.-Z. 965, bish. Bes. Editha Mauthner v. Markhof, grdb. übertr. an Herta Mautner v. Markhof, Magdalena Mautner v. Markhof, Editha Mautner v. Markhof, verehel. Moser, je ½, am 27. Nov. 1905.

III. Bez., P. 2796/8 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 1968, bish. Bes. Karl Blatny, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Nov. 1905.

" " P. 2338/I, 2338/3 Gärten, E.-Z. 2033, bish. Bes. Rosalia Rapp $^{413}/_{2016}$, grdb. übertr. an Karl Rapp, David Rapp, Franz Rapp, Ferdinand Rapp, Rudolf Rapp, Rosalia Rapp, je $^{413}/_{12096}$, am 16. Nov. 1905.

" " P. 2338/2 Garten, E.-Z. 2033, bish. Bes. Rosalia Rapp $^{70}/_{336}$, grdb. übertr. an Karl Rapp, David Rapp, Franz Rapp, Ferdinand Rapp, Rudolf Rapp, Rosalia Rapp, je $^{70}/_{2016}$, am 16. Nov. 1905.

" " P. 2338/4 Garten, E.-Z. 2036, bish. Bes. Rosalia Rapp $^{413}/_{2016}$, grdb. übertr. an Karl Rapp, David Rapp, Franz Rapp, Ferdinand Rapp, Rudolf Rapp, Rosalia Rapp, je $^{413}/_{12096}$, am 16. Nov. 1905.

" P. 2411 Garten, E.-Z. 2257, bish. Bes. Rosalia Rapp $^{413}/_{2016}$, grdb. übertr. an Karl Rapp, David Rapp, Franz Rapp, Ferdinand Rapp, Rudolf Rapp, Rosalia Rapp, je $^{413}/_{12096}$, am 16. Nov. 1905.

" " P. 2413 Garten, E.-Z. 2258, bish. Bes. Rosalia Rapp $^{413}/_{2016}$, grdb. übertr. an Karl Rapp, David Rapp, Franz Rapp, Ferdinand Rapp, Rudolf Rapp, Rosalia Rapp, je $^{413}/_{12096}$, am 16. Nov. 1905.

" " P. 2415, 2416, E.-Z. 2259, bish. Bes. Rosalia Rapp $^{413}/_{2016}$, grdb. übertr. an Karl Rapp, David Rapp, Franz Rapp, Ferdinand Rapp, Rudolf Rapp, Rosalia Rapp, je $^{413}/_{12096}$, am 16. Nov. 1905.

" " P. 2340, Garten, E.-Z. 2319, bish. Bes. Rosalia Rapp $^{413}/_{2016}$, grdb. übertr. an Karl Kapp, David Rapp, Franz Rapp, Ferdinand Rapp, Rudolf Rapp, Rosalia Rapp, je $^{413}/_{12096}$, am 16. Nov. 1905.

" " P. 2797/7, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 3112, bish. Bes. Karl Blatny, Theresia Blatny, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Nov. 1905.

" " P. 2797/6, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 3114, bish. Bes. Karl Blatny, Theresia Blatny, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Nov. 1905.

" " Teil der P. 2797/4, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 3165, bish. Bes. Karl Blatny, Theresia Blatny, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Nov. 1905.

IV. Bez., P. 5/2, Baustelle, E.-Z. 1, bish. Bes. Julie Pastree, grdb. übertr. an Ignaz Frankl, am 17. Nov. 1905.

" " Teil der P. 1207, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 767, bish. Bes. Richard Modern, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Nov. 1905.

" " Teile der P. 513/2, 515/3, 514/2 zu den P. 513/3, 515/5, 514/3 der E.-Z. 1301 zugeschrieben, E.-Z. 1300, bish. Bes. Wendelin Kühnel, grdb. übertr. an Leo Kerner, am 17. Nov. 1905.

" " Parz. 1513/3, 1514/3, 1515/5 und 521/4, Baust. III, E.-Z. 1301, bish. Bes. Wendelin Kühnel, grdb. übertr. an Leo Kerner, am 3. Nov. 1905.

V. Bez., P. 685/5, E.-Z. 240, bish. Bes. Niederösterreichischer Bauverein, grdb. übertr. an Austria-Brauerei, Wien-Nußdorf, Robert und Ernst Herzfelder & Komp., am 6. Nov. 1905.

" " P. 685/4, Bauarea, E.-Z. 242, bish. Bes. Niederösterreichischer Bauverein, grdb. übertr. an die Austria-Brauerei, Wien-Nußdorf, Robert und Ernst Herzfelder & Komp., am 6. Nov. 1905.

" " P. 684/6, Baust. VI, E.-Z. 1368, bish. Bes. Niederösterreichischer Bauverein, grdb. übertr. an die Austria-Brauerei, Wien-Nußdorf, Robert und Ernst Herzfelder & Komp., am 6. Nov. 1905.

" " P. 684/7, Baust. VII, E.-Z. 1369, bish. Bes. Niederösterreichischer Bauverein, grdb. übertr. an die Austria-Brauerei, Wien-Nußdorf, Robert und Ernst Herzfelder & Komp., am 6. Nov. 1905.

" " P. 917/3, Garten, E.-Z. 2201, bish. Bes. Karl Prochaska, grdb. übertr. an m. Emilie Schmerold, am 16. Nov. 1905.

" " P. 637/22, Baust. XXII, E.-Z. 2212, bish. Bes. Alfred Sachs, grdb. übertr. an Josef Michalicka, am 18. Nov. 1905.

VI. Bez., Teil der P. 448, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, 624, E.-Z. 624, bish. Bes. Johann Völker, Kajetan Platzer, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 4. Nov. 1905.

VII. Bez., P. 1272/2 und 1273/8, von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 1466 übertragen, E.-Z. 332, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Karl Mayer, Henriette Mayer, je ½, am 28. Nov. 1905.

VIII. Bez., P. 1067/4, Garten, P. 1068/1, Garten, E.-Z. 1045, bish. Bes. Eugen Wolf ½, grdb. übertr. an Anton Veit, Theresia Veit, je ¼, am 23. Nov. 1905.

IX. Bez., Prov. Subparz. 359/3 von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 1804 übertragen, E.-Z. 342, bish. Bes. der Niederösterreichische Irrenfond, grdb. übertr. an den Wiener k. k. Krankenanstaltenfond, am 10. Nov. 1905.

X. Bez., P. 80, 1216 Äcker, in der Katastralgemeinde Landstraße, E.-Z. 1131, bish. Bes. Henriette Stein, verehel. Hanak, Marie Stein, verehel. Brantner, Karoline Stein, Julius Kossinger, je $^1/_8$, Hedwig Jindra $^1/_4$, Franziska Oulehla (Mutter), Viktor Oulehla, Katharina Schadl, Marianne Krause, Editha Oulehla, m. Franziska Oulehla, m. Gisela Oulehla, m. Artur Josef Oulehla, Margarete Oulehla, Josef Rubas, je $^1/_{40}$, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Nov. 1905.

" " P. 1423/7 Acker, Baust. III, E.-Z. 2583, bish. Bes. Theodor Srpek, Anna Srpek, je ½, grdb. übertr. an Franz Briedl, Josefa Briedl, je ½, am 6. Nov. 1905.

" " P. 1423/10 Acker, Baust VI, E.-Z. 2586, bish. Bes. Theodor Srpek, Anna Srpek, je ½, grdb. übertr. an Franz Briedl, Josefa Briedl, je ½, am 6. Nov. 1905.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 781/34 Acker, E.-Z. 73, bish. Bes. Anton Ledwina, grdb. übertr. an Deutschberger & Maurüber, am 4. Nov. 1905.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 820/78 Garten, Baust. 79, E.-Z. 468, bish. Bes. Ignaz März, Klara März, je ½, grdb. übertr. an Johann Bresofsky, Johanna Bresofsky, je ½, am 24. Nov. 1905.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 873 Acker, E.-Z. 643, bish. Bes. Franz Presolly $^1/_6$, grdb. übertr. an Therese Presolly $^1/_6$, am 22. Nov. 1905.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 877/2 Acker, E.-Z. 645, bish. Bes. Franz Presolly ½, grdb. übertr. an Therese Presolly ½, am 22. Nov. 1905.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 818/34 Acker, E.-Z. 991, bish. Bes. Aloisia Frey, grdb. übertr. an Max Braun, am 24. Nov. 1905.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 818/33 Acker, E.-Z. 992, bish. Bes. Aloisia Frey, grdb. übertr. an Max Braun, am 24. Nov. 1905.

" " Oberlaa-Stadt, P. 887/2, 888 Äcker, E.-Z. 37, bish. Bes. Johann Kornfeld ½, grdb. übertr. an Anna Kornfeld ½, am 21. Nov. 1905.

" " Oberlaa-Stadt, P. 1221 Acker, E.-Z. 80, bish. Bes. Johann Sailer $^1/_9$, grdb. übertr. an Adolf Ricker, Marie Ricker, je $^1/_{18}$, am 16. Nov. 1905.

" " Oberlaa-Stadt, P. 1334 Weingarten, E.-Z. 348, bish. Bes. Johann Kornfeld ½, grdb. übertr. an Anna Kornfeld ½, am 21. Nov. 1905.

" " Oberlaa-Stadt, P. 1336/1 Weingarten, E.-Z. 358, bish. Bes. Johann Kornfeld, grdb. übertr. an Anna Kornfeld, am 21. Nov. 1905.

" " Oberlaa-Stadt, P. 1678 Acker, E.-Z. 699, bish. Bes. Johann Kornfeld ½, grdb. übertr. an Anna Kornfeld, am 21. Nov. 1905.

XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf, P. 1072, 1073 und 1085/1 Acker, von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 670 übertragen, K.-Nr. 98, E.-Z. 95, bish. Bes. Karl Kimmerl, Marie Kimmerl, je ½, grdb. übertr. an Josef Hochleutner, Karoline Hochleutner, je ½, am 18. Nov. 1905.

" " Kaiser-Ebersdorf, P. 1721/2 Acker, E.-Z. 575, bish. Bes. Karl Schimek, Anna Schimek, je ½, grdb. übertr. an Robert Dinzl, Christine Dinzl, je ½, am 17. Nov. 1905.

" " Kaiser-Ebersdorf, P. 2493 Acker, von E.-Z. 2 Grundbuch Oberlaa-Stadt ab- und hieher zugeschrieben, E.-Z. 667, bish. Bes. die K. k. priv. Eisenbahn-Gesellschaft Wien—Aspang, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 4. Nov. 1905.

" " Kaiser-Ebersdorf, P. 1386 Garten, E.-Z. 751, bish. Bes. Matthias Hofer, Marie Hofer, je ½, grdb. übertr. an Markus Hartmann, Rosina Hartmann, je ½, am 27. Nov. 1905.

" " Simmering, P. 1056/2, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 788, bish. Bes. Johann Fehnenberger, Magdalena Fehnenberger, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 7. Nov. 1905.

" " Simmering, P. 1360 Acker, P. 1359/1 Garten, E.-Z. 896, bish. Bes. Aloisia Paul ½, grdb. übertr. an Alois Paul ½, am 21. Nov. 1905.

" " Simmering, P. 1097/2, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 940, bish. Bes. Therese Schramm, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 2. Nov. 1905

" " Simmering, P. 664/2, 1098/2, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 1340, bish. Bes. Emil Trentinaglia, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 2. Nov. 1905.

XII. Bez., Altmannsdorf, Teil der P. 143 und ganze P. 143/4 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 131, bish. Bes. Liborius Plann, Juliana Plann, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 17. Nov. 1905.

XII. Bez., Altmannsdorf, P. 256/3 und 256/4 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 212 übertragen, E.-Z. 219, bish. Bes. Julius Frankl ½, Moritz Edler v. Kuffner ¼, Wilhelm Kuffner, Karl Kuffner de Diosszegh, je ⅛, grdb. übertr. an die Aktiengesellschaft der Wiener Lokalbahnen, am 16. Nov. 1905.

" " Altmannsdorf, P. 261/3, 261/4, 262/3, 262/4 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 212 übertragen, E.-Z. 221, bish. Bes. Julius Frankl ½, Moritz Edler v. Kuffner ¼, Wilhelm Kuffner, Karl Kuffner de Diosszegh, je ⅛, grdb. übertr. an die Aktiengesellschaft der Wiener Lokalbahnen, am 16. Nov. 1905.

" " Altmannsdorf, P. 294 Acker, P. 295 Wiese, E.-Z. 241, bish. Bes. Margarete Putz, grdb. übertr. an Karl Putz, Sophie Putz, je ⅓, Josefine Scherrübl, Sophie Löderer, je ⅙, am 22. Nov. 1905.

" " Altmannsdorf, P. 378/25 Acker, E.-Z. 316, bish. Bes. Franziska Trescher, grdb. übertr. an Alois Krobatschek, Aloisia Krobatschek, je ½, am 9. Nov. 1905.

" " Hetzendorf, P. 132/30 Weide, E.-Z. 108, bish. Bes. die Gemeinde Hetzendorf, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Nov. 1905.

" " Hetzendorf, P. 132/34 Weide, E.-Z. 112, bish. Bes. die Gemeinde Hetzendorf, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Nov. 1905.

" " Hetzendorf, P. 482/3 Acker, E.-Z. 358, bish. Bes. die Gemeinde Hetzendorf, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Nov. 1905.

" " Hetzendorf, P. 483/3 Acker, E.-Z. 360, bish. Bes. die Gemeinde Hetzendorf, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Nov. 1905.

" " Hetzendorf, P. 225/11, 320/17 Straße, E.-Z. 389, bish. Bes. die Gemeinde Hetzendorf, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Nov. 1905.

" " Hetzendorf, P. 51/6, 526, 535/1, 533 Rosenhügelstraße, P. 45 Rudolfsgasse, E.-Z. 390, bish. Bes. die Gemeinde Hetzendorf, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Nov. 1905.

" " Hetzendorf, P. 300 Garten, P. 297 Acker, E.-Z. 401, bish. Bes. m. Grete Fritze, m. Marie Fritze, m. Elise Fritze, m. Louis Fritze, je ⅙, grdb. übertr. an die Firma Hetzendorfer Farben-, Lack- und Firnisfabrik O. Fritze ⅚, am 14. Nov. 1905.

" " Unter-Meidling, P. 112/48, E.-Z. 769, bish. Bes. Alfred Wünsch, grdb. übertr. an Hermine Wühl, am 11. Nov. 1905.

" " Unter-Meidling, P. 137/1 Acker, E.-Z. 1071, bish. Bes. Margarete Putz 22/40, grdb. übertr. an Karl Putz, Sophie Putz, je 11/40, am 22. Nov. 1905.

" " Unter-Meidling, P. 157/28 Acker, E.-Z. 1462, bish. Bes. Marie Paumkirchner ⅔, Josef Seemann, Anna Seemann, Barbara Pomberger, je ⅛, Barbara Fischer, geb. Pomberger ⅔, Josef Habicher ⅛, grdb. übertr. an Alfred Wünsch, am 9. Nov. 1905.

" " Unter-Meidling, P. 157/32 Acker, E.-Z. 1466, bish. Bes. Marie Paumkirchner ⅔, Josef Seemann, Anna Seemann, Barbara Pomberger, je ⅛, Barbara Fischer, geb. Pomberger ⅔, Josef Habicher ⅛, grdb. übertr. an Alfred Wünsch, am 9. Nov. 1905.

" " Unter-Meidling, P. 157/37 Acker, E.-Z. 1471, bish. Bes. Marie Paumkirchner ⅔, Josef Seemann, Anna Seemann, Barbara Pomberger, je ⅛, Barbara Fischer, geb. Pomberger ⅔, Josef Habicher ⅛, grdb. übertr. an Friedrich Stagl, am 23. Nov. 1905.

" " Unter-Meidling, P. 157/44 Acker, E.-Z. 1478, bish. Bes. Marie Paumkirchner ⅔, Josef Seemann, Anna Seemann, Barbara Pomberger, je ⅛, Barbara Fischer, geb. Pomberger ⅔, Josef Habicher ⅛, grdb. übertr. an Alfred Wünsch, am 9. Nov. 1905.

" " Unter-Meidling, P. 157/45 Acker, E.-Z. 1479, bish. Bes. Marie Paumkirchner ⅔, Josef Seemann, Anna Seemann, Barbara Pomberger, je ⅛, Barbara Fischer, geb. Pomberger ⅔, Josef Habicher ⅛, grdb. übertr. an Alfred Wünsch, am 9. Nov. 1905.

XIII. Bez., Breitensee, P. 106/20 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 559 Grundbuch Penzing übertragen, E.-Z. 136, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Johann Böhm, Ida Böhm, je ½, am 29. Nov. 1905.

" " Breitensee, P. 291/7, 291/8, 291/9, 291/11, 291/12, 291/13 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 338, bish. Bes. das k. k. Ärar, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 10. Sept. 1905.

" " Breitensee, P. 295/3, 295/4, 295/5 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 343, bish. Bes. das k. k. Ärar, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Sept. 1905.

" " Breitensee, P. 322 Acker, E.-Z. 365, bish. Bes. Aloisia Frühschütz ½, grdb. übertr. an Ferdinand Frühschütz ½, am 15. Nov. 1905.

" " Breitensee, P. 409, 410 Äcker, E.-Z. 434, bish. Bes. Aloisia Frühschütz ½, grdb. übertr. an Ferdinand Frühschütz ¼, am 15. Nov. 1905.

XIII. Bez., Breitensee, P. 430/5 Wiese, E.-Z. 460, bish. Bes. Aloisia Frühschütz ½, grdb. übertr. an Ferdinand Frühschütz ½, am 15. Nov. 1905.

" " Breitensee, P. 453 Wiese, E.-Z. 482, bish. Bes. Aloisia Frühschütz ½, grdb. übertr. an Ferdinand Frühschütz ½, am 15. Nov. 1905.

" " Breitensee, P. 255/2 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 607, bish. Bes. das k. k. Ärar, grdb. übertr. an dei Gemeinde Wien, am 14. Sept. 1905.

" " Hietzing, Teil der P. 156/2 von hier abgeschrieben und in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 22, bish. Bes. Barbara Demuth, Melanie Demuth, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 30. Nov. 1905.

" " Hietzing, P. 197/7 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 185 übertragen, E.-Z. 468, bish. Bes. Julius Frankl, grdb. übertr. an Anna Wagner, am 29. Nov. 1905.

" " Hietzing, P. 604/1 Acker, E.-Z. 475, bish. Bes. Anton Dumtsa jun. 1/24, grdb. übertr. an Salomon Roß 1/24, am 25. Nov. 1905.

" " Hietzing, P. 604/3 Acker, E.-Z. 476. bish. Bes. Anton Dumtsa jun. 1/24, grdb. übertr. an Salomon Roß 1/24, am 25. Nov. 1905.

" " Hütteldorf, P. 590 Wiese, E.-Z. 276, bish. Bes. Heinrich Heckl, Karoline Heckl, je ½, grdb. übertr. an Elias Salter, am 18. Nov. 1905.

" " Penzing, P. 409/2 Acker, P. 409/29 Bauarea, E.-Z. 267, bish. Bes. Franz Mößlang, grdb. übertr. an Franz Mößlang, am 14. Nov. 1905.

" " Penzing, P. 409/3 Acker, E.-Z. 751, bish. Bes. Franz Mößlang, grdb. übertr. an Franz Mößlang, am 14. Nov. 1905.

" " Penzing, P. 775/1 Weg, E.-Z. 772, bish. Bes. Franz Mößlang, grdb. übertr. an Franz Mößlang, am 14. Nov. 1905.

" " Penzing, P. 604/3 Acker, E.-Z. 786, bish. Bes. Aloisia Frühschütz ½, grdb. übertr. an Ferdinand Frühschütz ½, am 15. Nov. 1905.

" " Penzing, P. 698/12 Garten, E.-Z. 1161, bish. Bes. Marie Marek, grdb. übertr. an Leopold Wlczek, am 9. Nov. 1905.

" " Penzing, P. 698/14, 698/16, 700/13 Garten, E.-Z. 1163, bish. Bes. Marie Marek, grdb. übertr. an Leopold Wlczek, am 10. Nov. 1905.

" " Penzing, P. 606/140 Acker, E.-Z. 1382, bish. Bes. Max Hahn, Jakob Berliner, Josef Berliner, je ⅓, grdb. übertr. an Wenzel Endisch, Franziska Endisch, je ½, am 22. Nov. 1905.

" " Penzing, P. 606/147 Acker, E.-Z. 1389, bish. Bes. Jakob Berliner, Josef Berliner, je ½, grdb. übertr. an Wenzel Endisch, Franziska Endisch, je ½, am 22. Nov. 1905.

XIV. Bez., Rudolfsheim, P. 953, 554, E.-Z. 785, bish. Bes. Anna Sax, grdb. übertr. an Johann Sutrich, Theresia Sutrich, je ½, am 24. Nov. 1905.

" " Rudolfsheim, P. 952, 555/2, E.-Z. 786, bish. Bes. Anna Sax, grdb. übertr. an Johanna Sutrich, Theresia Sutrich, je ½, am 24. Nov. 1905.

" " Rudolfsheim, P. 554 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 785 übertragen, E.-Z. 814, bish. Bes. Anna Sachs, grdb. übertr. an Johann Sutrich, Theresia Sutrich, je ½, am 24. Nov. 1905.

" " Rudolfsheim, P. 555/2 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 786 übertragen, bish. Bes. Anna Sachs, grdb. übertr. an Johann Sutrich, Theresia Sutrich, je ½, am 24. Nov. 1905.

" " Sechshaus, P. 50/1, Paust. I, E.-Z. 279, bish. Bes. die Wiener Elektrizitäts-Gesellschaft, grdb. übertr. an Eugenie (Jenny) Großmann, am 2. Dez. 1905.

XVI. Bez., Ottakring, Teil der P. 1618/1 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 23, bish. Bes. Josef Honek, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 2. Nov. 1905.

" " Ottakring, Teil der P. 121/2 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 122, bish. Bes. Antonia Stierhof, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Nov. 1905.

" " Ottakring, P. 804/89, E.-Z. 438, bish. Bes. Heinrich Dedecek, Marie Dedecek, je ½, grdb. übertr. an Gustav Schwarz, Karoline Schwarz, je ½.

" " Ottakring, P. 598/1 Wiese, E.-Z. 662, bish. Bes. Johann Müllner ½, grdb. übertr. an m. Franziska Müllner ½, am 2. Nov. 1905.

" " Ottakring, P. 742/55 Baustellenfragment, E.-Z. 1546, bish. Bes. Gustav Schmidt, Therese Fehr, je 4/28, Leopold Schmidt, Ernestine Schilhwicek, Henriette Pietschmann, Auguste Göschl, je 5/28, grdb. übertr. an Engelbert Wurm, am 21. Nov. 1905.

" " Ottakring, P. 346/2 Wiese, E.-Z. 1698, bish. Bes. Raphael Neuber, Berta Bian, je ½. grdb. übertr. an Franz Weyrer, am 3. Okt. 1905.

" " Ottakring, P. 729/1 Weingarten, P. 729/2 Acker, E.-Z. 1860, bish. Bes. Ignaz Pokorny, grdb. übertr. an Arnold Goldmann, am 16. Nov. 1905.

XVI. Bez., Ottakring, P. 26 Acker, E.-Z. 1869, bish. Bes. Leopoldine Bacher 1/7, grdb. übertr. an Johann Bacher 1/7, am 30. Nov. 1905.

" " Ottakring, P. 819/6 Baustelle V, E.-Z. 3022, bish. Bes. Robert Dinzl, Christine Dinzl, je 1/2, grdb. übertr. an Helene Dinzl, am 30. Nov. 1905.

XVII. Bez., Dornbach, P. 981/1 Acker, P. 981/2 Weingarten, 981/3 Steinriegel, E.-Z. 127, bish. Bes. Marie Schatzinger 8/32, grdb. übertr. an Johann Gruber, Karl Gruber, Georg Gruber, respektive dessen Verlassenschaft, Marie Stohp, je 2/32, am 29. Nov. 1905.

" " Dornbach, P. 631, 635, 636 796/1 Wiesen, P. 796/2 Weingarten, P. 894 Acker, P. 897 Weingarten, P. 898 Wiese, E.-Z. 333, bish. Bes. Katharina Scheiderbauer, grdb. übertr. an Josef Scheiderbauer, am 29. Nov. 1905.

" " Dornbach, P. 1118/2 Acker, E.-Z. 457, bish. Bes. Katharina Kirschenhofer 1/20, grdb. übertr. an Jakob Schweizer, Georg Schweizer, je 1/40, am 28. Nov. 1905.

" " Dornbach, P. 1174/15, E.-Z. 657, bish. Bes. Leopoldine Simlinger, grdb. übertr. an Franz Simlinger, am 6. Nov. 1905.

" " Dornbach, P. 1124/16, E.-Z. 658, bish. Bes. Leopoldine Simlinger, grdb. übertr. an Franz Simlinger, am 6. Nov. 1905.

" " Dornbach, P. 1125/52 Baustelle, E.-Z. 821, bish. Bes. Leopoldine Simlinger, grdb. übertr. an Franz Simlinger, am 6. Nov. 1905.

" " Hernals, P. 532/4, Bauft. 10, Gruppe 3, E.-Z. 1704, bish. Bes. Marie Lochschmidt 1/2 und 1/6, m. Johann Lochschmidt, Anton Lochschmidt, Karoline Lochschmidt, Leopoldine Lochschmidt, je 1/2, grdb. übertr. an Johann Wicho, am 30. Nov. 1905.

" " Hernals, P. 639/4, E.-Z. 1753, bish. Bes. Olga v. Mixich, grdb. übertr. an Heinrich Wagner, am 6. Nov. 1905.

" " Hernals, P. 639/5, E.-Z. 1754, bish. Bes. Olga v. Mixich, grdb. übertr. an Heinrich Wagner, am 6. Nov. 1905.

" " Hernals, P. 639/6, E.-Z. 1755, bish. Bes. Olga v. Mixich, grdb. übertr. an Heinrich Wagner, am 6. Nov. 1905.

" " Hernals, E. 506 Gasse, P. 505 Lagerplatz, P. 479 Weide, E.-Z. 1717, bish. Bes. die Firma Echinger & Fernau 18/28, grdb. übertr. an Robert Echinger 13/28, Anna Echinger 3/28, Hermine Echinger, Karoline Sikora, geb. Echinger, je 1/28, am 24. Nov. 1905.

" " Neuwaldegg, P. 271 Wiese, E.-Z. 58, bish. Bes. Katharina Scheiderbauer, grdb. übertr. an Josef Scheiderbauer, am 29. Nov. 1905.

XVIII. Bez., Gersthof, P. 144/1 Wiese von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 922 übertragen, E.-Z. 44, bish. Bes. Josef Brauneder, Marie Brauneder, je 1/2, grdb. übertr. an Paul Oberst, am 25. Nov. 1905.

" " Gersthof, Bastiengasse, P. 120/1 und 120/5 Garten, E.-Z. 883, bish. Bes. Dr. Otto Frischauer 1/2, grdb. übertr. an Ferdinand Franz 1/2, am 7. Dez. 1905.

" " Gersthof, P. 116/2, Bauft. II, E.-Z. 917, bish. Bes. Anton Straßer 1/4, grdb. übertr. an Franz Ziegler 1/4, am 24. Nov. 1905.

" " Gersthof, P. 116/4, Bauft. III, E.-Z. 918, bish. Bes. Anton Straßer 1/4, grdb. übertr. an Franz Ziegler 1/4, am 24. Nov. 1905.

" " Gersthof, P. 116/5, Bauft. IV, E.-Z. 919, bish. Bes. Anton Straßer 1/4, grdb. übertr. an Franz Ziegler 1/4, am 24. Nov. 1905.

" " Gersthof, P. 116/7, Bauft. V, E.-Z. 920, bish. Bes. Anton Straßer 1/4, grdb. übertr. an Franz Ziegler 1/4, am 24. Nov. 1905.

" " Gersthof, P. 116/8, Bauft. VI?, E.-Z. 921, bish. Bes. Anton Straßer 1/4, grdb. übertr. an Franz Ziegler 1/4, am 24. Nov. 1905.

" " Neustift a. W., P. 380 Acker, E.-Z. 65, bish. Bes Aloisia Brandl 1/2, grdb. übertr. an Josef Brandl 1/2, am 28. Nov. 1905.

" " Salmannsdorf, Teil der P. 182 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 114, bish. Bes. Marie Pruggmayr, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 15. Nov. 1905.

" " Währing, P. 262/4 Garten, E.-Z. 2015, bish. Bes. Josefine Baumann, Charlotte Obrist, Emilie Dietl, je 1/6, Karl Ruhrhofer 3/6, grdb. übertr. an Anton Gottweis, Hermine Gottweis, je 1/2, am 29. Nov. 1905.

" " Währing, P. 297/36 Garten, E.-Z. 2015, bish. Bes. Josefine Baumann, Charlotte Obrist, Emilie Dietl, je 1/6, Karl Ruhrhofer 3/6, grdb. übertr. an Anton Gottweis, Hermine Gottweis, je 1/2, am 29. Nov. 1905.

" " P. 265/1 Weingarten, E.-Z. 2017, bish. Bes. Karl Ruhrhofer, grdb. übertr. an Anton Gottweis, Hermine Gottweis, je 1/2, am 29. Nov. 1905.

XIX. Bez., Ober-Döbling, P. 777/1, 777/2, 777/4, 777/5, 780/4, 780/7 und 780/8 Acker, E.-Z. 43, bish. Bes. Max Pernetz 1/2, grdb. übertr. an Melanie Müller 1/2, am 18. Nov. 1905.

XIX. Bez., Ober-Döbling, P. 853/7 Acker, E.-Z. 1160, bish. Bes. Franz Albertini, grdb. übertr. an Franziska Sachs, am 9. Nov. 1905.

" " Ober-Döbling, P. 853/8 Acker, E.-Z. 1161, bish. Bes. Franz Albertini, grdb. übertr. an Emma Forchheimer, am 22. Nov. 1905.

" " Ober-Döbling, P. 853/16 Acker, E.-Z. 1165, bish. Bes. Franz Albertini, grdb. übertr. an Franziska Sachs, am 9. Nov. 1905.

" " Ober-Döbling, P. 853/17 Acker, E.-Z. 1166, bish. Bes. Franz Albertini, grdb. übertr. an Emma Forchheimer, am 22. Nov. 1905.

" " Ober-Döbling, P. 745/1 Weide, Acker und Garten, E.-Z. 1457, bish. Bes. Louise Werner, grdb. übertr. an August Baugoin, am 4. Nov. 1905.

" " Unter-Döbling, P. 289 Acker, 290 Weingarten, E.-Z. 14, bish. Bes. Karl Buchner 1/2, grdb. übertr. an Franz Buchner, Karl Buchner, Leopold Buchner, je 1/6, am 22. Nov. 1905.

" " Unter-Döbling, P. 354 Weingarten, 355 Acker, E.-Z. 15, bish. Bes. Karl Buchner 1/2, grdb. übertr. an Franz Buchner, Karl Buchner, Leopold Buchner, je 1/6, am 22. Nov. 1905.

" " Unter-Döbling, P. 331/3 Garten, E.-Z. 42, bish. Bes. Max Klaber, Wilhelm Klaber, je 1/2, grdb. übertr. an Armin Liptay, Gisela Liptay, je 1/2, am 4. Nov. 1905.

" " Unter-Döbling, P. 327/5 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 310 übertragen, E.-Z. 191, bish. Bes. Graf Erich Kielmansegg, Gräfin Anastasia Kielmansegg, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 29. Nov. 1905.

" " Unter-Döbling, P. 327/8 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 321 übertragen, E.-Z. 191, bish. Bes. Graf Erich Kielmansegg, Gräfin Anastasia Kielmansegg, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 29. Nov. 1905.

" " Unter-Döbling, P. 327/4, 327/7 und 327/9 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 191, bish. Bes. Graf Erich Kielmansegg, Gräfin Anastasia Kielmansegg, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 29. Nov. 1905.

" " Grinzing, P. 827/1 Acker teils Garten, E.-Z. 91, bish. Bes. Emil Schmidt, Emilie Urban, je 1/2, grdb. übertr. an Antonia Safak, am 27. Nov. 1905.

" " Grinzing, P. 792/1 Acker, E.-Z. 235, bish. Bes. Emil Schmidt, Emilie Urban, je 1/2, grdb. übertr. an Antonia Safak, am 27. Nov. 1905.

" " Grinzing, P. 496 Weingarten, E.-Z. 504, bish. Bes. Karl Buchner 1/2, grdb. übertr. an Franz Buchner, Karl Buchner, Leopold Buchner, je 1/6, am 22. Nov. 1905.

" " Heiligenstadt, P. 373/9, Bauarea, E.-Z. 547, bish. Bes. Karl Kreindl, grdb. übertr. an Adalbert Strada, Marie Strada, je 1/2, am 13. Nov. 1905.

" " Heiligenstadt, Teile der P. 982/1, vom Eisenbahnbuche hieher übertragen, E.-Z. 661, bish. Bes. Eisenbahnbuch: K. k. Eisenbahnärar, grdb. übertr. an die Kommission für Verkehrsanlagen, am 17. Okt. 1905.

" " Kahlenbergerdorf, P. 88/1, Garten, E.-Z. 156, bish. Bes. Heinrich Blechner, grdb. übertr. an Dr. Julius Bondy, am 28. Nov. 1905.

" " Kahlenbergerdorf, P. 88/2, Garten, E.-Z. 157, bish. Bes. Heinrich Blechner, grdb. übertr. an Dr. Julius Bondy, am 28. Nov. 1905.

" " Kahlenbergerdorf, P. 89/2, E.-Z. 158, Wiese, bish. Bes. Heinrich Blechner, grdb. übertr. an Dr. Julius Bondy, am 28. Nov. 1905.

" " Nußdorf, P. 336/2 und 369/3, Bauarea, E.-Z. 696, bish. Bes. Adele Kohn, grdb. übertr. an Josefine Haas, am 12. Nov. 1905.

" " Unter-Sievering, P. 707, Garten, E.-Z. 354, bish. Bes. Katharina Steinwendner 28/168, grdb. übertr. an Johann Steinwendner 28/168, am 24. Nov. 1905.

" " Unter-Sievering, P. 79, Bauarea, E.-Z. 559, bish. Bes. die Gemeinde Unter-Sievering, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Nov. 1905.

" " Unter-Sievering, P. 628/8, 628/9 und 628/10, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 578, bish. Bes. Theodor Langer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Nov. 1905.

Städtische Arbeiten und Lieferungen

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Verw.-Dir. d. Wr. städt. Gaswerke.

1. Februar 1906.

Lieferung von gußeisernen Kandelabern und kleinen Erdkörben im veranschlagten Kostenbetrage von 22.455 K.

Petzold C. T. & Komp. — 600 K Kandelaber ohne Anstrich, Gewicht 150 kg, per Stück 34 K.

150 Stück Kandelaber ohne Anstrich, Gewicht 85 kg, per Stück 21 K.
150 Stück Erdkörbe, Gewicht zirka 35 kg, per Stück 8 K.

Zöptauer-Stefanauer Bergbau- und Eisenhütten-Aktiengesellschaft Zöptau
— 600 Stück Kandelaber, Gewicht zirka 165 kg, zusammen 19.200 K, per Stück 32 K.

Österreichische Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaft
— 600 Stück Kandelaber per Stück 33 K 55 h.
150 Stück kleine Kandelaber per Stück 21 K 20 h.
150 Stück Erdkörbe per Stück 10 K 85 h.
Die Ablieferung erfolgt innerhalb 18 Wochen nach erfolgter Bestellung.
150 Kandelaber der Post 1 innerhalb weiterer 20 Wochen; die restlichen 450 Stück Kandelaber Post 1 in gleichen 14tägigen Raten.
Innerhalb 20 Wochen die Kandelaber Post 2 und innerhalb 22 Wochen die Erdkörbe laut Post 3 des Kostenanschlages.

Zentral-Verkaufsbureau der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft und Böhmischen Montan-Gesellschaft
— 600 Stück ungestrichene Kandelaber:
Gewicht 165 kg 35 K 75 h.
Gewicht 80 kg 17 K 65 h.
150 Stück Erdkörbe, Gewicht 45 kg, 10 K 5 h.

Zbirower Eisenwerke Max Hopfengärtner, Hofrubkau (Böhmen)
— 600 Stück Kandelaber, Aufzahlung 22·5%, 31 K.
150 Stück kleine Kandelaber, Aufzahlung 40%, 18 K.
150 Erdkörbe, Aufzahlung 45%, 7 K 70 h.
Gewicht Nr. 584 b zirka 150 kg.
Post 2 Nr. 584 80 kg.
Kleine Erdkörbe Nr. 591 zirka 45 kg.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Breitfeld, Danek & Komp., Blansko
— 1 Stück großer Kandelaber, Gewicht 158 kg, 32 K.
1 Stück kleiner Kandelaber, Gewicht 90 kg, 21 K.
Erdkörbe, Gewicht 45 kg, 11 K.

Aktiengesellschaft R. Ph. Waagner
— 600 Stück Kandelaber, Gewicht 165 kg.
150 Stück kleine Kandelaber, Gewicht 90 kg.
Post 3 150 Stück Erdkörbe, Gewicht 30 kg.
Aufzahlung 8%.

* * *

Mag.-Abt. III, Z. 5554/05.
7. Februar 1906.

Demolierung des städtischen Hauses II., Taborstraße 1.

Kloiber Johann und Martin Träger
— Aufzahlung 580 K an die Gemeinde.
Oberst Paul — Nachlaß 4000 K von der Gemeinde.
Zelniczek Josef — Aufzahlung 857 K an die Gemeinde.
Schürf Johann — Aufzahlung 600 K an die Gemeinde.
Wolf Josef & Josef Wißgrill
— Aufzahlung 850 K an die Gemeinde.

* * *

Mag.-Abt. XXII, Z. 3994/05.
7. Februar 1906.

Lieferung eines neuen Lusters für den Stadtrats-Sitzungssaal und Rekonstruktion der Beleuchtungskörper im Stadtrats-Sitzungssaale und Magistrats-Sitzungssaale, sowie in deren Nebenräumen. Veranschlagt mit 4744 K.

Neumann Paul — 4744 K.
Jiretz' Joh. Sohn Rudolf Jiretz
— 4444 K.
Mundt Nikolaus — Nachlaß 15%.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 68/06.
8. Februar 1906.

Umbau der Hauptunratskanäle in der Klostergasse (von der Kreuz- bis zur Antonigasse) und in der Anna Frauergasse (von der Schulgasse bis zur Schopenhauerstraße), sowie für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Klostergasse (von Or.-Nr. 31/33 in die Plenzergasse) im XVIII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 4776 K 98 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 3·5%.
Mehrwald Leopold — Aufzahlung 2%.
Holaubek Gustav — Nachlaß 6%.
Dobler Josef — Nachlaß 1·5%.
Rella R. & Neffe — Aufzahlung 2%.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Lieferung von Schläuchen für die Straßenbespritzung pro 1906.

Reithoffer's Josef Söhne — Lieferung von 855 m 38 mm Gummischläuchen für die Schlauchtrommelwagen-Bespritzung und von 180 m 51 mm Schläuchen für die Faßwagen-Bespritzung:
1½" innerer Durchmesser 9 K 60 h per Meter.
2" innerer Durchmesser 13 K 50 h per Meter.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

30. Jänner 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Mayer Viktor — Musikergewerbe — XI., Spinngasse 9.
Mondl Viktor — Handel mit Leder- und Schuhzugehör — XVI., Ottakringerstraße 40.
Nagel Karl — Verschleiß von Haus- und Küchengeräten — X., Laxenburgerstraße 85.
Nowak Marie — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — XVI., Friedrich Kaisergasse 37.
Purkholzer Anna — Pfeidlergewerbe — VII., Neustiftgasse 48.
Rappan Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Kandlgasse 28.
Scheiderer Magdalena — Marktviktualien-Verschleiß — XIV., Goldschlagstraße 62, unter dem Haustore.
Schubert Franziska — Damenkleidermachergewerbe — XI., Wienergarten 24.
Smola Ludmilla, geb. Loppota — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Favoritenstraße 133.
Söntgerath Josef — Gemischtwarenhandel — IV., Kettenbrückengasse 24.
Straßl Helene — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Blindengasse 29.
Süß Hermine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Ausschluß des Flaschenbierhandels — VII., Burggasse 76.
Taußig Emanuel, Inhaber der Firma Kelner & Taußig — Kommissionshandel mit Textilprodukten — I., Vorlaufstraße 4.
Firma L. West & Komp., Gesellschafter Ludolf West, Alfred Korbl — Holz- und Holzkohlenhandel — III., Lagergasse 6.
Zipperle Josef — Photographengewerbe — VII., Mariahilferstraße 108.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Prohaska Anna — Tabak-Trafik und Zeitungs-Verschleiß — X., Laaerstraße 3.

* * *

31. Jänner 1906.

Gewerbe-Unternehmungen.

Berger Karl — Schuhmachergewerbe — II., Floßgasse 1.
Firma Fratelli Beraha, öffentliche Gesellschafter Samuel Beraha, Jacques Beraha — Gemischtwarenhandel — II., Praterstraße 66.
Calil-Hanna Anton — Rosenkranz-Erzeugung — XVI., Thaliastraße 84.
Černy Marie — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XIX., Heiligenstädterstraße 139.
Černy Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Heiligenstädterstraße 139.
Danemark Jakob Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Komödiengasse 6.
Dietze Heinrich — Handelsagentur — I., Fleischmarkt 18.
Dittmann Marie — Kleinfuhrwerksgewerbe Lizenz Nr. 1282 — II., Kronprinz Rudolfstraße 34.
Dittrich Marie Sophie — Weißnäherei — VII., Peyerlgasse 18.
Flügel Emma — Viktualien-Verschleiß — III., Apostelgasse 39.
Freytag Gustav — Konzession zum Betriebe des Buchhandels für geographische, statistische, historische und geologische Landkarten und pädagogische Werke — VII., Schottenfeldgasse 62.
Frischmann Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — XVIII., Kutschkergasse 11.
Hackenberg Josef — Haltung eines Büfetts mit der Berechtigung zur Verabreichung von kalten Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen mit Ausschluß gebrannter geistiger Getränke, beschränkt auf die Dauer der Benützung des Eislaufplatzes, sowie sportlicher Veranstaltungen und auf die Besucher des Eislauf- und Sportplatzes — XIV., Hütteldorferstraße, Ecke der Selzer- und Wurmsergasse (Sportplatz).

Härtl Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XXI., Leopoldau, Floridsdorferstraße 193.
Heisler Hubert — Friseur und Raseur — III., Bechardgasse 21.
Huth Julie — Chemische Putzerei — II., Untere Augartenstraße 32.
Knappe Otto — Friseur und Raseur — IX., Währingerstraße 24 b.
Köstler Viktor — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Obere Donaustraße 33.
Kolassa August — Handelsagentie — XIII., Firmiangasse 53.
Koltko Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Josefstädterstraße 54.
Krejcar Marie — Wäscheputzergewerbe — III., Erdbergstraße 103.
Firma S. Krull & Komp., öffentliche Gesellschafter Klara Levisson, Siegfried Levisson — Holzhandel — II., Nordbahnhof.
Lerch Fanni — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — XVI., Wattgasse 61.
Mark Mathilde — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Krummbaumgasse 1.
Maykut Hermann — Baumeistergewerbe — IX., Eisengasse 25.
Nossek Ida, geb. Bruckner — Modistengewerbe — XVI., Brunnengasse 48.
Nowotny Marie — Schuhwaren-Verschleiß — I., Schultergasse 5.
Pajer Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Pazmanitengasse 25.
Firma Karl Prucha & Komp., Alleininhaber Med.-Dr. Wilhelm Degré — Handel mit natürlichem Mineralwasser — III., Beitgasse 4.
Rosenberger Max — Tapezierer — II., Schüttelstraße 39.
Schäfer Isidor — Etiketten-Erzeugung — II., Stephaniestraße 8.
Schimper Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Thaliastraße 72.
Schleifer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Hohlweggasse 18.
Schwarz Leopoldine — Pfeidlergewerbe — II., Rueppgasse 4.
Skarda Wilhelm — Schneidergewerbe, Gemischtwaren - Verschleiß, Waffen-Verschleiß — I., Kärntnerstraße 37.
Smutny Karl — Ausführung von Gasrohrleitungen, Beleuchtungseinrichtungen und Wassereinleitungen — XIII., Heinrich Collinstraße 4.
Soyka Marie, geb. Knieneder — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thalheimerstraße 45.
Stifter Emilie Aloisia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Herbeckstraße 96.
Thumer Johann — Viehhandel — XVIII., Schulgasse 77.
Zestič Konstantin — Friseur — II., Untere Augartenstraße 42.

* * *

1. Februar 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Bandler Regine — Verschleiß von Gerberartikeln — XV., Klementinengasse 5.
Benyr Karl — Schuhmacher — XII., Schönbrunner-Allee 25.
Bilsky Georg — Pfeidler — XIV., Grimmgasse 23.
Blascheck Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Breitenfurterstraße 48.
Bohac Karl — Erzeugung eines Haarwassers nach vorgelegtem Rezepte — XII., Meidlinger Hauptstraße 1.
Broeta Anna Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Zelborgasse 10.
Celeryn Wenzel — Drechsler — XVI., Degengasse 65.
Dammer Leopold — Deichgräbergewerbe — XVI., Sandleitengasse 52.
Fenz Ferdinand — Kleinhandel mit Brennmaterialien — IX., Lazarettgasse 5.
Filay Maria Anna, geb. Draxlmayr — Fragnergewerbe — XIV., Kellinggasse 1.
Fleischmann Samuel — Herrenkleidermacher — II., Nestroygasse 4.
Fröhlich Ludwig — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschanke von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — IX., Lazarettgasse 45.
Gottwald Bruno — Damenkleidermacher — VII., Burggasse 59.
Gruber Johann — Hängegerüste-Leihanstalt — XII., Niederhofstraße, Materialplatz, Evid.-Nr. 15.
Hadek Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Murlingengasse 13.
Hafner Michael — Musiker auf Bestellung — XII., Hervicusgasse 26 a.
Hahnl Anna, geb. Karlinger — Marktviktualienhandel — XIV., Grimmgasse, am Markt.
Firma Hassek & Hoffmann, Alleininhaber Gustav Hoffmann — Fabriksmäßiger Betrieb der Lederfärberei — XII., Tanbruckgasse 5.
Hawelka Marie — Damenkleidermacherin — XII., Schönbrunnerstraße 283.
Firma S. Heit, offene Handelsgesellschaft, Stellvertreter: Adolf Fleischmann, Gesellschafter Adolf Fleischmann, Samuel Heit, Karl Heller — Gemischtwarenhandel — I., Rudolfsplatz 10.
Holzer Johann — Damenkleidermachergewerbe — VII., Neustiftgasse 105.
Hutak Albertine — Damenkleidermachergewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 140.
Jeblička Anton — Herrenkleidermacher — XVI., Liebhardtgasse 15.
Jellinek Minna — Gastgewerbe-Konzession (§ 16 lit. b [beschränkt auf Selchwaren] G.-O.) — XV., Mariahilferstraße 172.
Firma Alexander Kalmar, Alleininhaber Alexander Kalmar — Handel mit Spiritus und Spirituosen in handelsüblich verschlossenen Gefäßen im großen — II., Nordbahnhof, I., Kellerhof.
Krauß Fanni, geb. Bachrach — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Lerchenfeldergürtel 49.
Krziwan Josefine, geb. Jungwirth — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Brunnengasse 20.
Leibhart Anna — Modistengewerbe — XII., Breitenfurterstraße 56.
Firma A. Locke's Witwe, Alleininhaber Anton Locke — Gemischtwarenhandel — XII., Wilhelmstraße 7.
Malek Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Matthäusgasse 12.
Mandl Josef — Wirk- und Webwaren-Erzeugung — I., Schwertgasse 3.
Mandl Moritz — Krawatten-Erzeugung — XIV., Ullmannstraße 45.
Martinek Karl — Tischlergewerbe — XII., Meidlinger Hauptstraße 42.
Matthiasz Johann — Verschleiß von Wein in handelsüblich verschlossenen Gefäßen und Tafeltrauben — I., Seilerstätte 30.
Matous Franz — Herrenkleidermacher — XVII., Geblergasse 91.
Mauritz Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Enenkelstraße 38.
May Anton — Handel mit Badeschwämmen — XII., Wertheimsteingasse 20.
Mayer Edmund — Buchdruckergewerbe — IX., Kolingasse 20.
Mundl Theresia, verwitw. Mayer, geb. Stotz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Lambertgasse 16.
Neckam Wilhelm — Herrenkleidermacher — XIII., Linzerstraße 67.
Novak Johann — Schuhmacher — XIV., Rauchfangkehrergasse 20.
Novotny Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Lilienbrunngasse 19.
Österreicher Leopold — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O.) — XV., Gablenzgasse 3.
Pfiffinger Max — Friseur und Raseur — XIII., Hütteldorferstraße 215.
Postl Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IV., Schelleingasse 22.
Pribila Emmerich — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Hegelgasse 19.
Pučalka Alois — Photographengewerbe — XV., Mariahilferstraße 142.
Rašovsky Rosalia — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Schönbrunnerstraße 157.
Russo Emil (Emanuel) — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Goldschmidgasse 5.
Scheibal Ferdinand — Musikergewerbe — I., Fleischmarkt 12.
Schwarz Hermann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Ausschluß des Flaschenbieres — VII., Kirchengasse 7.
Schwemmer Sophie — Damenkleidermachergewerbe — XVII., Jörgerstraße 43.
Senesch Theresia — Selchwaren-Verschleiß — I., Laurenzerberg 3.
Skopek Ludwig — Schuhmachergewerbe — IX., Galileigasse 1.
Stukart Lori — Gemischtwaren-Verschleiß mit Ausschluß des Flaschenbieres — VII., Mariahilferstraße 8.
Tobisch Anna — Maschinstrickerei — XII., Steinhagegasse 13.
Valduga Lucie — Verschleiß von Wollstoffen und Pferdedecken — I., Parisergasse 1.
Volny Agnes — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Rauchgasse 34.
Wasmer Adam — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Sonnenfelsgasse 5.
Wittigayer Aloisia — Pfeidlergewerbe — I., Stoß-im-Himmel 3.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Rosenbaum Sarah — Hebamme — XVII., Wichtelgasse 60.

* * *

Am 3. Februar 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Abeles Siemund — Handelsagentie — II., Lichtenauergasse 3.
Alschech Heinrich — Bank- und Kommissionsgeschäft — I., Lobkowitzplatz 1.
Amtmann Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IV., Hauptstraße 53.
Bachmann Aloisia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Sechtergasse 20.
Josef Bauer & Komp., Nachfolger (bestehend aus Ludwig Schostal und Karl Levit, unter der verantwortlichen Leitung des Ludwig Schostal) — Fabriksmäßige Erzeugung von Seifen und Parfümeriewaren — X., Rotenhofgasse 43.
Baumann Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Siccardsburggasse 11.
Blaha Marie — Verschleiß von gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Gefäßen (Ausschluß des Ausschankes und Kleinverschleißes) — X., Waldgasse 47.
Brandeis William Ernst — Handelsagentur — I., Seilergasse 9.

China Josef — Drechsler — XVI., Koppstraße 24.
Cizner Wenzel — Tischler — XVI., Lienfelderstraße 47.
Chraß Berta — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 51.
Decarli Angelo — Kleidermachergewerbe — XV., Robert Hamerlinggasse 23.
Depauli Sophie — Wäschewaren-Erzeugung — X., Alxingergasse 21.
Fantner Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Erdbergermais 2235.
Fellner Julius — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Löwengasse 29.
Fiala Johann — Kleidermachergewerbe — V., Schönbrunnerstraße 29.
Goldstein Katharina — Gast- und Schankgewerbe § 16, lit. b, c, d, f, g G.-O. — X., Gudrunstraße 175.
Had Josefa — Blusen-Erzeugung — V., Wimmergasse 33.
Hanausek Johann — Tischlergewerbe — X., Gußrieglstraße 4.
Haselberger Josef — Wäschergewerbe — XVII., Lobenhauerngasse 22.
Hazan S. E. — Kommissionsweiser Verkauf von orientalischen Teppichen — II., Freilagergasse 5.
Hirschbein Wilhelm — Kommissionsweiser Gemischtwarenhandel — IX., Peregringasse 3.
Hlavnicka Wenzel — Schuhmacher — XVI., Stephanieplatz 11.
Hofer Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Herndlgasse 23.
Hofer Otto — Anstreicher und Lackierer — X., Senefeldergasse 35.
Hurwitz Moses — Gemischtwarenhandel (durch den Geschäftsführer Jakob Hurwitz) — IV., Schelleingasse 17.
Illek Marie — Wäscheputzergewerbe — V., Spengergasse 29.
Köpfl Ignaz — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Koks — III., Reisnerstraße 8.
Kölbel Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Nußdorferstraße 47.
Kolant Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Schulgasse 3.
Kinder Georg — Drechslergewerbe — XII., Neuwallgasse 34.
Kriwatschek Ida — Pfeidlergewerbe — II., Wolfgang Schmälzlgasse 30.
Kunst Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — V., Schönbrunnerstraße 49.
Langhammer Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Bergsteiggasse 50.
Lechner Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Kinderspitalgasse 10.
Leitner Johann — Drechslergewerbe — X., Schröttergasse 3.
Lorenzl Johann — Schiffsauslader — II., Obere Donaustraße 22.
Lustig Mina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Reinprechtsdorferstraße 13.
Malak Josef — Tischlergewerbe — XVI., Hasnerstraße 68.
Miksche Rudolf — Friseur — XI., Kopalgasse 34.
Mleczko Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Mohsgasse 31.
Mrazik Karl — Friseurgewerbe — XVIII., Edelhofgasse 1.
Müller Marie, geb. Hitter — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Novaragasse 26.
Olbricht Wilhelmine Theresia, geb. Schwendtner — Betrieb eines Büffets (Kantine) auf dem Fahrplatze des Währinger Bicycle-Klub mit den Berechtigungen zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Verabreichung von Kaffee und Likör — XVIII., Czartoryskipark.
Pabst Emanuela — Goldarbeitergewerbe (Filiale) — XVI., Brunnengasse 36.
Pavel Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Blumengasse 21.
Pelz Karl Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Erlachgasse 98.
Petrik Johann — Tischlergewerbe — X., Trostgasse 44.
Pflaum Moritz, Alleininhaber der Firma Dutschka — Bank- und Kommissionsgeschäft — IX., Maximilianplatz 3.
Pfundheller Ferdinand — Marktviktualien-Verschleiß — II., Markt Im Werd.
Pilat Albert — Damenkleidermachergewerbe — VIII., Strozzigasse 4.
Popper Regina — Schuhmaschen-Erzeuger — VII., Burggasse 58.
Reiter Franz jun. — Gastwirtsgewerbe, Verabreichung von Speisen, Ausschank geistiger Getränke mit Ausnahme des Branntweins und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — III., Erbergerlände 8.
Repovečky Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Stuwerstraße 31.
Resch Karl — Friseur- und Raseurgewerbe — IX., Mariannengasse 23.
Richter Leopold — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVIII., Hofstattgasse 2.
Richter Leopold — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVIII., Karl Ludwigstraße 3.
Riedl Wilhelm — Tischlergewerbe — III., Apostelgasse 6.
Rosner Oskar — Schuhmachergewerbe — XXI., Kagran, Kirchenplatz 58.
Rotholz Rosa — Trödlergewerbe — VII., Neustiftgasse 56.
Schefraneck Franziska — Kaffeeschank — I., Lugeck 3.
Schick Alois — Dienstmanngewerbe — II., Novaragasse 32.
Schiller Franz Georg jun. — Anstreichergewerbe — XV., Herklotzgasse 25.
Schnabel Josef — Friseurgewerbe — XV., Neubaugürtel 33.
Sichermann Jenny — Gemischtwarenhandel (Papier, Kurzwaren und photographische Bedarfsartikel) — VII., Lerchenfelderstraße 63.
Simek Josef & Komp. (Josef Simek und Emanuel Ernst unter der verantwortlichen Geschäftsführung des Emanuel Ernst) — Preßhefe-Verschleiß — X., Eugengasse 73.
Stankovits Paul — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Margaretenstraße 1.
S. Stricker & Söhne; Siegmund Stricker, Moritz Stricker, Josef Stricker; verantwortlicher Geschäftsführer Siegmund Stricker — Kommissionshandel mit Leder — II., Große Mohrengasse 16.
Swoboda Rosalia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Friedhofstraße 2.
Teller Max — Zwangspächter der Branntweinschank des Bernhard Teller — V., Siebenbrunnengasse 5.
Wilder Berta, geb. Feldmann — Verschleiß von Schulheften und Papierwaren — X., Gudrunstraße 162.
Wuhl Heinrich — Tischlergewerbe — X., Buchengasse 164.
Zivny Anton — Wäscheputzergewerbe — V., Wehrgasse 14.
Zuzak Dorothea — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — XI., Grillgasse 14 a.
Zwittl Josefa, geb. Trostek — Milch-Verschleiß — IV., Karolinengasse 32.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Adler Oskar, Dr. — Ärztliche Praxis — II., Franzensbrückenstraße 22.
Neumann Moritz, Dr. — Arzt — II., Blumauergasse 23.
Patlaschenko Sarah — Hebamme — II., Taborstraße 65.
Reininger Isidor, Dr. — Praktischer Arzt — II., Große Schiffgasse 5.
Wochner Rosa — Tabak-Trafik — II., Franzensbrückenstraße 2.

* * *

5. Februar 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Auer Ernst — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI., Simmeringer Hauptstraße 194.
Augusta Therese, geb. Krieger — Maniküre und Massagegewerbe mit Ausschluß der selbständigen Massage zu Heilzwecken — VI., Nelkengasse 8.
Balada Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Märzstraße 71.
Banovits Paul — Schuhmacher — XVII., Lobenhauerngasse 21.
Benesch Christine, geb. Ostadal — Gemischtwaren-Verschleiß — XXI., Floridsdorf, Ostmarkgasse 17.
Berg Hermann — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mariahilferstraße 49.
Cafuta Blasius — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Degengasse 54.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Gemeinderat:	
Sitzung des Gemeinderates	281
Stadtrat:	
Sitzungen des Stadtrates	281
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 23. Jänner 1906	281
Bezirksvertretungen:	
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 26. Jänner 1906	289
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund vom 26. Jänner 1906	290
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hernals vom 1. Februar 1906	291
Allgemeine Nachrichten:	
Approvisionierung:	
Borstenviehmärkte vom 30. Jänner und 1. Februar 1906	291
Pferdemarkt vom 30. Jänner 1906	292
Jung- und Stechviehmarkt vom 29. Jänner und 1. Februar 1906	292
Sanitäts-Angelegenheiten:	
Besuch der städtischen Bäder im Monate Jänner 1906	292
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 6. bis 8. Februar 1906	293
Realitäten-Verkehr in Wien vom 1. bis 30. November 1905	293
Baustellen-Verkehr in Wien vom 1. bis 30. November 1905	298
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse	301
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen	302
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	302
Kundmachungen.	

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1906.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
14. Februar 11 Uhr	Abteilung II (Mg.-Sekr. Dr. August Mayr, VI. Stiege, 1. Stock)	251	—	Vergebung der Buchdrucker- und Buchbinderarbeiten für die Hauptrechnungsabschlüsse der Gemeinde Wien für die Jahre 1905 bis einschließlich 1909 und die Hauptvoranschläge für die Jahre 1907 bis einschließlich 1911.	— 1—2
19. Februar 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat Groll, V. Stiege, 2. Stock)	558	Gartenanlage auf dem Yppenplatze im XVI. Bezirke.	Steinmetzarbeiten	2732 K
				Gitterlieferung	3000 K
				Lieferung von 810 m³ Ackererde	2430 K
				„ „ 666 m³ Gartenerde	2664 K
				Verführung von 1388 m³ Aushubmateriale	2776 K
				Vorbemerkung: Bedingnisse ꝛc. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Abteilung III.	1—3
19. Februar ½12 Uhr	detto	556	Gartenanlage auf dem Wielandplatze im X. Bezirke.	Gitterlieferung.	2000 K. Vorbemerkung: Bedingnisse ꝛc. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Abteilung III. 1—3

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
15. Februar 10 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Schausler**, VI. Stiege, Mezzanin)	127	—	**Straßenbespritzung mittels Faßwägen im k. k. Prater.**	— Vorbemerkung: Bedingnisse u. Bespritzungsverzeichnisse sind in der Fach-Abteilung IX des Stadtbauamtes (Hillischer-Pavillon) einzusehen. 3—3
12. Februar 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern**, VII. Stiege, 2. Stock)	35	Neubau von Hauptunratskanälen in den Straßen A, B, C und D auf der Area der ehemaligen Trainkaserne im III. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten**	10.816 K 90 h 3—3
15. Februar 10 Uhr	detto	97	Neubau eines Hauptunratskanales in der Oswaldgasse von Or.-Nr. 11 bis zur Donauländebahn und in der Grießergasse längs der Donauländebahn von der Oswaldgasse gegen die Breitenfurterstraße im XII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	16.206 K 85 h 2—3
19. Februar 10 Uhr	detto	121	Umbau der Hauptunratskanäle in der Martinsstraße (zwischen der Kreuzgasse und Jörgerstraße) und Antonigasse (zwischen der Hildebrandgasse und Martinsstraße) im XVIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	26.353 K 30 h 1—3
20. Februar 10 Uhr	detto	104	Neubau von Hauptunratskanälen auf dem Platze vor dem Süd- und Staatsbahnhofe, und zwar in der Verlängerung der Louisengasse (vom Wiedenergürtel bis zur projektierten neuen Gasse zwischen den Gartenanlagen A und B) und in dieser neuen Gasse im X. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	8411 K 74 h 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
16. Februar 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Schmidbauer**, Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	3522/05	Städt. Donaubad II., Erzherzog Karlplatz 4.	**Zimmermannsarbeiten (Instandsetzungsarbeiten).**	8700 K Vorbemerkung: Kostenanschlag und Bedingnisse liegen in der Fach-Abteilung II des Stadtbauamtes (I., Felderstraße, Neues Rathaus, Mezzanin) während der Amtsstunden zur Einsichtnahme auf. 3—3
28. Februar 10 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat **Narožny**, Neues Rathaus, VII. Stiege, 2. Stock)	2973/05	—	**Vergebung der Lieferung von 90 Stück Influenzmaschinen und der erforderlichen Nebenapparate (Universalstativ mit zwei Aufsätzen, Papierbusch, Flugrad, Blitzröhre, Glockenspiel, Blitztafel und zwei Kettchen.**	— Vorbemerkung: Lehrmittelmuster und die Bedingnisse („Vorschrift") können im Bureau der städt. Armenlernmittelverwaltung, VIII., Piaristengasse 43, eingesehen, respektive letztere ebenda gegen Erlag von 20 h bezogen werden. 1—3
16. Februar 10 Uhr	Abteilung XXII (Mg.-Rat **Dr. Spaeth**, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	294	Umbau der Kirche und des Pfarrhofes zu St. Josef ob der Laimgrube, VI. Bezirk.	**Wasserleitungs-Einrichtung und Klosettlieferung.**	5626 K 50 h Vorbemerkung: Pläne, Kostenanschlag, allgemeine und besondere Bedingnisse erliegen im Stadtbauamte, Fach-Abt. VII a. 3—3

Z. 128, Reg.-Z. XIV 256 a.

Kundmachung.

Seine k. und k. Apostol. Majestät haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß auf Grund der vom Landtage des Erzherzogtums Österreich unter der Enns am 14. November 1905 gefaßten Beschlüsse zur Bedeckung der Landes-Erfordernisse des Erzherzogtumes Österreich unter der Enns in dem Jahre 1906 folgende Umlagen in der bisherigen Weise und unter Aufrechterhaltung der bestehenden gesetzlichen Befreiungen für den Landesfond eingehoben werden, und zwar:

a) von der Grundsteuer 28 h von jeder Krone Steuer;
b) von der Hauszinssteuer 28 h von jeder Krone Steuer;
c) von der Hausklassensteuer 28 h von jeder Krone Steuer;
d) von der 5prozentigen Steuer aus dem Ertrage jener hauszinssteuerfreien Häuser in Wien, welche die Zinssteuerfreiheit auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 14. Mai 1859 oder auf Grund der Gesetze vom 5. April 1893, R.-G.-Bl. Nr. 54 und L.-G.-Bl. Nr. 16, genießen und bezüglich welcher daher eine ideale Hauszinssteuer nicht vorgeschrieben wird, 33 h von jeder Krone Steuer;
e) von der allgemeinen Erwerbsteuer, und zwar:
   a) bei den Erwerbsteuerpflichtigen der I. und II. Klasse 30 h von jeder Krone Steuer;

b) bei den Erwerbsteuerpflichtigen der III. und IV. Klasse 23 h von jeder Krone Steuer;
f) von der Erwerbsteuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen 30 h von jeder Krone Steuer;
g) von der auf Grund der Bekenntnisse zur Vorschreibung gelangenden Rentensteuer 28 h von jeder Krone Steuer und
h) von der Besoldungssteuer von höheren Bezügen der Privatbediensteten 28 h von jeder Krone Steuer.

Der Landes-Ausschuß des Erzherzogtums Österreich unter der Enns.

Wien, im Jänner 1906. 2—3

M.-Abt. X, 7650/05.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener eigener Gräber am Baumgartener Friedhofe.)

Vom 30. September 1906 gelangen die verfallenen eigenen Gräber der Gruppen I, III, IV, V, VII, VIII und Gruppe F, K, L zur Wiederbelegung.

Erneuerungen des Benützungsrechtes an diesen Gräbern, sowie Exhumierungen von Leichen aus diesen Gräbern sind bis zum 30. September 1906 zulässig.

Die auf den Gräbern befindlichen Grabkreuze und Grabsteine werden nur jenen Personen ausgefolgt, welche ihr Eigentumsrecht urkundlich beim magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk nachweisen.

Über die bis zum 30. September 1907 nicht reklamierten Grabkreuze und Grabsteine wird von amtswegen verfügt werden.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 10. Jänner 1906. 3—3

M.-Abt. IX, 165.06.

Kundmachung.

Zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 1. Dezember 1900, R.-G.-Bl. Nr. 202, beziehungsweise vom 15. Dezember 1900, Z. 41270, sind die im Straßenverkehre aus den Ländern der ungarischen Krone nach den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern eingebrachten Pferde vor ihrer Übergabe in den freien Verkehr einer tierärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Es obliegt daher allen Parteien, welche im Straßenverkehre Pferde aus Ungarn in das Wiener Gemeindegebiet bringen, die Pflicht, das Einlangen dieser Tiere binnen 24 Stunden der Veterinäramts-Abteilung desjenigen Bezirkes, in welchem sie eingestellt sind, anzuzeigen und die Tiere unter Mitbringung der vorschriftsmäßig ausgestellten Viehpässe zur Untersuchung vorzuführen.

Die Nichtbefolgung dieser auf Grund des Gesetzes vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, erlassenen Anordnungen wird im Sinne des § 45 dieses Gesetzes von den zuständigen k. k. Bezirksgerichten mit Geld- oder Arreststrafen, eventuell Verfall der Tiere, geahndet.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 12. Jänner 1906.

Z. 93/06.
XIII.

Kundmachung.

(Georg Schredt'sche Stiftung für Lehrer.)

Aus der Georg Schredt'schen Stiftung für arme Lehrer und Unterlehrer, welche an einer allgemeinen Volks- oder Bürgerschule in Wien in Verwendung stehen, ist ein Betrag von 430 K zur Verteilung verfügbar.

Jene Herren Lehrer und Unterlehrer, welche sich um eine Unterstützung aus dieser Stiftung bewerben wollen, haben ihre bezüglichen Gesuche unter Anschluß der Nachweise über ihre bisherige Verwendung und ihre Dürftigkeit bis **längstens 24. Februar 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Nur die mit einem Armuts(Mittellosigkeits)zeugnisse belegten Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 22. Jänner 1906. 3—3

Kundmachung.

(Ignaz Singer'sche Schulstiftung.)

Verliehen werden: 20 Stipendien zu je 200 K auf ein Jahr.

Zur Bewerbung um diese Stipendien sind berufen: würdige und unbemittelte Unterlehrer und Unterlehrerinnen Wiens, provisorisch angestellte haben den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Anstellungsdekret, Nachweis der Befähigung, der bisherigen Dienstleistung und der Bedürftigkeit.

Einreichstelle: Kuratorium der Ignaz Singer'schen Schulstiftung, Wien, I., Bräunerstraße 9.

Letzter Tag zum Überreichen der Gesuche: **10. März 1906.**

Verleihungstag: Im Laufe des heurigen Sommers.

Z. 535 ex 1906.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Gögl'sche Stiftung.)

Im Laufe des heurigen Jahres gelangen die verfügbaren Interessen der Johann Gögl'schen Stiftung zur Verteilung.

Die Auszahlung der Beträge ist an einen bestimmten Tag nicht gebunden und erfolgt die Zuwendung der Stiftung nach Maßgabe des Stiftungserträgnisses so oft Bewerber vorhanden sind.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben solche Handel- und Gewerbetreibende ohne Unterschied der Konfession Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Notlage geraten sind.

Dieselben müssen jedoch österreichische Staatsbürger und in Wien wohnhaft sein und ihr Gewerbe noch betreiben. Angehörige der deutschen Nation genießen bei sonst gleichen Verhältnissen den Anspruch auf Berücksichtigung vor anderen Bewerbern.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, eventuell den Trauschein und die Tauf(Geburt)zettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Konzessionsdekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer und ein legales Armutszeugnis, Witwen aber noch außerdem den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind im Laufe dieses Jahres im Bureau des Herrn Bürgermeisters oder im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 25. Jänner 1906. 2—3

Ad St.-Z. V, 4811.

Kundmachung.

Aus der Karl Anton v. Penzenstein'schen Stiftung für Lehrlinge sind zwei Beträge von je 111 K zu vergeben.

Auf Beteilung haben arme, in der Lehre eines Handwerkers befindliche Knaben zur Bestreitung des Lehrgeldes, der Kosten des Freisprechens, dann zur Anschaffung der notwendigen Werkzeuge und der Kleidung Anspruch, wobei Knaben, deren Eltern bei dem Stifter, beziehungsweise dessen Freundschaft (Verwandtschaft) gedient haben oder im Pfarrbezirke St. Stephan in Wien wohnen, das Vorzugsrecht zukommt.

Die Gesuche sind mit dem Taufscheine des Lehrlings, mit einem vom Genossenschaftsvorsteher bestätigten Zeugnisse des Lehrherrn über den Eintritt in die Lehre, sowie mit einem gesetzmäßigen Armutszeugnisse zu belegen und **bis 1. März 1906** bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 3. Jänner 1906.

Z. 83 ex 1906.
XIII.

Kundmachung.

(Erzherzogin Gisela-Heiratsausstattungsstiftung.)

Aus den verfügbaren Interessen der vom Wiener Gemeinderate zur Feier der Vermählung Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Gisela errichteten Heiratsausstattungsstiftung im Betrage von fünfzigtausend Gulden ö. W. in Silberrente Nominale kommen am Jahrestage der höchsten Vermählung fünf Heiratsausstattungsstiftungen à 800 K an in Wien heimatsberechtigte und würdige Töchter mittelloser Eltern, wobei bei gleicher Würdigkeit Waisen, insbesondere mutterlose den Vorzug haben sollen, unter der Bedingung zu verleihen, daß das Ehebündnis binnen Jahresfrist gesetzmäßig vollzogen und dieses auch gehörig nachgewiesen werde, widrigenfalls die bis dahin nicht zur Auszahlung gelangenden Stipendien als erledigt angesehen und an andere Bewerberinnen verliehen werden.

Das Verleihungsrecht steht der Gemeinde Wien unbeschränkt zu.

Bewerberinnen haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, einem Armuts(Mittellosigkeits)- und einem Sittenzeugnisse, eventuell dem Nachweise der Verwaisung belegten Gesuche **längstens bis 24. März 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 1. Februar 1906. 1—3

Z. 6158 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Eduard Haid'sche Stiftung.)

Aus der Eduard Haid'schen Stiftung für besonders rücksichtswürdige gebrechliche Arme in Wien ohne Rücksicht auf das Heimatsrecht, gelangen demnächst zwei Stiftplätze mit dem monatlichen Bezuge von je 24 K für die Dauer der Dürftigkeit und Würdigkeit zur Besetzung.

Bewerber um obige Stiftplätze haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein, eventuell den Totenschein des Gattenteiles und die Tauf(Geburt)scheine der Kinder, endlich den Heimatschein, ein legales Armutszeugnis und eine armenärztliche Bestätigung über die Gebrechlichkeit beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. März 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 13. Jänner 1906.

Z. 88/06.
XIII.

Kundmachung.

(Josefine v. Königswarter'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Josefine v. Königswarter'schen Heiratsausstattungsstiftung (errichtet von Herrn Jonas Freiherrn v. Königswarter zur immerwährenden Wahrung des Andenkens an seine am 14. Mai 1861 verstorbene Gemahlin) sind die Interessen im Betrage von 560 K zur Ausstattung eines unbescholtenen Mädchens, dessen Eltern dem Gemeindeverbande der Stadt Wien angehören, wobei unter sonst gleichen Bedingungen eine Waise, namentlich eine mutterlose, den Vorzug hat, zu verleihen.

Die Ausstattung soll, wenn möglich, am 14. Mai ausbezahlt werden, wenn der urkundliche Beweis über die gesetzmäßig geschlossene Ehe geliefert wird.

Bewerberinnen haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, einem Armuts(Mittellosigkeits)- und einem Sittenzeugnisse, sowie eventuell dem Nachweise der Verwaisung belegten Gesuche **längstens bis 15. April 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 22. Jänner 1906. 3—3

Ad St.-Z. IX-70.

Kundmachung.

Vom 1. Jänner 1906 angefangen gelangt ein Michael Muschitz'scher Stiftungsplatz jährlicher 220 K für einen aus Kroatien gebürtigen, in Wien eine Profession erlernenden Jüngling zur Verleihung.

Die Bewerber, welche ihre Verwandtschaft mit dem Stifter, welcher aus Kroatien gebürtig war und als Weltpriester im Jahre 1764 in Wien gestorben ist, nachzuweisen vermögen, sind zu dem Genusse vorzugsweise berufen; nach diesen haben jene, welche den Namen Muschitz oder Mussich führen, den Vorzug vor den übrigen Bewerbern.

Die Gesuche sind mit dem Taufscheine, Armuts- und Sittenzeugnisse, endlich mit dem vom Vorstande der betreffenden Gewerbegenossenschaft bestätigten Zeugnisse des Lehrherrn über den Eintritt in die Lehre und insofern das Vorzugsrecht der Verwandtschaft mit dem Stifter nachgewiesen werden will, mit dem die Verwandtschaft nachweisenden Dokumente zu belegen und **bis spätestens 15. März 1906** bei der k. k. n.-ö. Statthalterei zu überreichen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 6. Jänner 1906.

Asphalt-, Gipsdielen-, Korkstein-, Xylolith- und Teerprodukten-Fabriken
OTTO GRAFE's NACHFOLGER
Kontrahenten der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.
BUREAUS: Wien, II/1, Taborstrasse 64. Telephon Nr. 13.374.
FABRIKEN: Wien, XX. Handelsquai 42 — Greifensteinstrasse 1. Telephon Nr. 19.053.

Asphalt-, Gipsdielen-, Korkstein-, Xylolith- und Teerprodukten-Fabriken
OTTO GRAFE's NACHFOLGER
Kontrahenten der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.
BUREAUS: Wien, II/1, Taborstrasse 64. Telephon Nr. 13.374.
FABRIKEN: Wien, XX. Handelsquai 42 — Greifensteinstrasse 1. Telephon Nr. 19.053.

Frostsichere Zemente
zum Mauern und Betonieren bei Frost
Heinrich Hausleitner,
Wien, XII./2, Meidling, Bendlgasse Nr. 13.

Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Bauernmarkt 13, offeriert
Telephon Nr. 16112. **Königshofer Cement** Telephon Nr. 16132.
in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den **Wiener Communalbauten (Wienflussregullerung, Sammelcanälen, städtischen Gaswerken** etc.) im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt umgehend die Direction der **Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Bauernmarkt 13.**

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832
WIEN I. Bezirk, **Stephansplatz Nr. 11** Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 13. Dienstag den 13. Februar 1906. Jahrgang XV.

Pränumerationspreise: Für Wien: **mit Zustellung** ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ **ohne Zustellung** ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | **Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.**

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling,** I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß),** I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **9. Februar 1906** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigen die Herren Gem.-Rat Keller wegen Abreise, Gem.-Rat Eigner wegen einer Kommission in Brünn, Gem.-Rat Brzezowsky wegen Unwohlseins, die Herren Gem.-Räte Ströbl und Hraba aus mir unbekannten Gründen.

2. Herr Gem.-Rat Güntner, welcher sehr schwer erkrankt ist, hat um Verlängerung seines Urlaubes bis Ende Februar angesucht; ich habe dieselbe bewilligt.

3. Herr Gem.-Rat Silberer ersucht um einen Urlaub vom 15. Februar bis 15. April 1906.

Die Herren, welche den Urlaub bewilligen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

4. Frau Marie v. Bernardt, geb. v. Flesch-Festau, und Herr Dr. Ludwig Ritter v. Flesch-Festau richten an mich folgende Zuschrift (liest):

„Einem Wunsche unserer am 6. November 1905 verstorbenen Mutter Frau Karoline v. Flesch-Festau entsprechend, beehren wir uns, für die Armen der Stadt Wien einen Betrag von 2000 K, in Worten zweitausend Kronen, zu übermitteln, welchen in unserem Auftrage Herr Dr. Heinrich Grünebaum, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, durch das k. k. Postsparkassenamt an Euer Hochwohlgeboren zu überweisen sich erlauben wird."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

5. Ich habe folgende Zuschrift erhalten (liest):

„Anläßlich eines sehr erfreulichen Ereignisses übersende ich inliegend den Betrag von 200 K zur Verwendung für wohltätige Zwecke.

Wien, am 1. Februar 1906.

Hochachtungsvoll

N. N."

Die Versammlung spricht dem unbekannten Spender den Dank aus.

6. Heinrich Liebling und Eduard Seidler in Wien spenden 50 K zugunsten der Armen Wiens.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

7. (Liest):

„Ferdinand Wortner, Kaffeesieder und Schätzmeister, IV., Wiedener Hauptstraße 55, hat für die Pfleglingsbibliothek des Wiener Versorgungsheims 1317 Hefte verschiedener illustrierter Zeitschriften gespendet.

Hievon erlaube ich mir mit der ergebensten Bitte Bericht zu erstatten, Herr Bürgermeister wollen gütigst veranlassen, daß dem Spender gedankt werde."

Es geschieht dies hiemit.

8. Seine Durchlaucht Max Egon Fürst zu Fürstenberg hat den Betrag von 50 K für die Armen des I. Bezirkes gespendet.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

9. Das k. k. Handelsministerium hat der Gemeinde Wien zu Zwecken der städtischen Arbeitsvermittlung, insbesondere im Hinblicke auf die durch die monatliche Berichterstattung über die Arbeitsvermittlung erwachsene Mühewaltung, wie alljährlich auch

für das Jahr 1905 eine Subvention, und zwar im Betrage von 1400 K bewilligt.

Die Versammlung spricht auch hiefür ihren Dank aus.

10. Für die städtischen Sammlungen haben gespendet (liest):

Seine Exzellenz der königlich belgische Industrie- und Arbeitsminister Herr Francotte ein Werk über die Entwicklung Belgiens vom Jahre 1830 bis 1905;

Frau Sidonie Leis von und zu Leimburg, I., Singerstraße 7, ein Original-Stammbuchblatt von Franz Grillparzer und zwei Abschriften von Gedichten Grillparzer's;

Herr Ladislaus Edler v. Benesch, k. und k. Oberleutnant d. R., IV., Karolinengasse 17, 3. Stock, Tür 11, ein Webmaß eines Wiener Leinenhändlers aus dem Jahre 1795.

Hievon beehrt sich . . ." und so weiter.

Die Versammlung spricht den Spendern den wärmsten Dank aus.

11. Ich habe folgendes Schreiben erhalten (liest):

„Wir haben in unseren Gewächshäusern im Strudlhof in der Liechtensteinstraße in Wien eine große Anzahl von Blumen und Zierpflanzen, welche wir uns erlauben, Ihnen, hochgeehrter Herr Bürgermeister, für die löbliche Kommune Wien hiermit zur Verfügung zu stellen.

Es würde uns zu besonderer Freude gereichen, wenn Sie, hochgeehrter Herr Bürgermeister, von diesem unseren Anerbieten Gebrauch machen wollten.

Da wir die Baulichkeiten in der Liechtensteinstraße 47 in nächster Zeit demolieren werden, bitten wir höflichst, uns für den Fall, als Sie, hochgeehrter Herr Bürgermeister, unser ergebenes Anerbieten annehmen, ehemöglichst Ihre Entschließung bekanntzugeben und die Übernahme der Pflanzen gütigst zu veranlassen."

Ich habe auch sofort diesbezüglich den Auftrag gegeben.

Der Stadtgarten-Direktor berichtet (liest):

„Die von dem Herrn Stadtbaumeister Em. & Ed. Schweinburg der Gemeinde Wien geschenkweise überlassenen Dekorationspflanzen wurden obigem Auftrage gemäß bereits abgeholt und in den städtischen Reservegarten überführt.

Im ganzen sind dies laut beiliegendem Verzeichnisse 1872 Pflanzen, welche einen Wert von 1200 K repräsentieren."

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

12. Herr Med.-Dr. Josef Neubauer sen. hat aus Anlaß der Verleihung des Bürgerrechtes mit Nachsicht der Taxen für die Armen Wiens den Betrag von 200 K gespendet.

Die Versammlung spricht ihren Dank aus.

13. Herr k. u. k. Oberleutnant Viktor Richter hat für die Armen Wiens den Betrag von 350 K gespendet.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

14. Dankschreiben sind eingelangt von folgenden Vereinen und Korporationen (liest):

„1. Humanitärer Geselligkeitsverein Freundschaftsbund „Fidelitas", Währing, 60 K.

2. Albrecht Dürer-Verein, 600 K.

3. Deutsch-österreichischer Stenographenbund, 500 K.

4. Zentral-Verein der aus höheren Gewerbeschulen hervorgegangenen Techniker, 50 K.

5. Humanitärer Geselligkeitsverein „Obere Wieden", 50 K.

6. Schulleitung Tragwein in Oberösterreich (für die Suppenanstalt), 100 K.

7. Verein zur Errichtung und Erhaltung der „Ersten Wiener Suppen- und Teeanstalt", 1000 K.

8. Ortsschulrat Schwertberg (für die Suppenanstalt), 60 K.

9. Humanitärer Verein „Kinderliebe", 100 K.

10. Bund der Deutschen Nordmährens, 200 K.

11. Freies Lyzeum, 200 K.

12. Österreichischer Touristenklub, 1400 K.

13. Kindergartenverein Rudolfsheim, 1500 K.

14. Verein der städtischen Rats- und Amtsdiener."

15. Die Gesellschaft der Kunstfreunde-Sektion des Österreichischen Touristenklubs schreibt an den Gemeinderat (liest):

„Die Gesellschaft der Kunstfreunde-Sektion, des Österreichischen Touristenklubs war seit Jahren in der glücklichen Lage, von der Gemeinderatsverwaltung Wien, durch die Überlassung der Schullokalitäten in der städtischen Bürgerschule I. Bezirk, Stubenbastei 3 an zwei Abenden jeder Woche zur Abhaltung der von der Gesellschaft unterhaltenen Zeichenkurse auf das Tatkräftigste unterstützt und gefördert zu werden.

Nachdem es nun der Gesellschaft gelungen ist, sich ein eigenes Heim zu schaffen, konnte sie die ihr gewährten Rechte zurücklegen, und fühlt sich nun vor allem verpflichtet, dem löblichen Gemeinderate für das der Gesellschaft jederzeit bewiesene gütige Entgegenkommen den aufrichtigsten und ergebensten Dank zum Ausdruck zu bringen."

16. Der Verwaltungs-Direktor Roßner berichtet mir — bitte um Aufmerksamkeit — (liest):

„Am 24. Jänner 1906 fand vor dem Verwaltungsgerichtshofe die öffentliche Verhandlung über die Beschwerde der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gegen die Entscheidungen der k. k. Finanz-Landes-Direktion vom 19. Mai und 25. Juli 1905 statt.

Die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" hatte die Beschwerde dagegen erhoben, daß

1. die k. k. Finanz-Landes-Direktion bei der Ermittlung der Besteuerungsgrundlage für das Erwerbsteuerjahr 1900 zu dem auf Grund der Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 26. März 1904 entgültig ermittelten Reingewinn für die Monate November und Dezember 1899 per 875.730 K 33 h die auf die private Beleuchtung entfallende Tangente der im Jahre 1899 aufgelaufenen Inbetriebsetzungskosten mit dem Betrage von 300.007 K 71 h hinzugerechnet und auf diese Weise die Besteuerungsgrundlage ungerechtfertigterweise von 5,240.025 K 74 h auf 7,035.153 K 85 h, beziehungsweise 6,735.146 K 14 h erhöht hat;

2. daß die k. k. Finanz-Landes-Direktion die Passivzinsen des in Titres des Investitionsanlehens zur Verfügung gestellten Betriebskapitales per 4,000.000 K bei der Erwerbsteuerbemessung pro 1903 und 1904 nicht als Abzugsposten anerkannt hat.

Der Verwaltungsgerichtshof hat auf Grund der vom Herrn Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer vertretenen Beschwerde der „Gemeinde Wien - städtische Gaswerke" die beiden vorgenannten Entscheidungen aufgehoben, und zwar die erstere Entscheidung als im Gesetze nicht begründet und die zweite Entscheidung wegen mangelhaften Verfahrens.

Der finanzielle Effekt der Ausscheidung der Inbetriebsetzungskosten aus der Besteuerungsgrundlage pro 1900 ist der, daß von den ursprünglich vorgeschriebenen Staatssteuern samt

Zuschlägen ein Betrag von 282.261 K 45 h in Abschreibung zu bringen sein wird." (Lebhafter Beifall.)

Meine Herren, ich bringe dieses erfreuliche Ereignis zur Kenntnis und füge bei, daß wir wohl alle dem Herrn Vize-Bürgermeister Dr. Porzer zum größten Danke verpflichtet sind. (Lebhafter Beifall und Rufe: Bravo Porzer!)

17. Ich bitte einen der Herren Schriftführer, diesen Bericht zu verlesen. Er betrifft die Interpellation des Herrn Gem.-Rates Schlinger.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

„Im Nachhange zur vorläufigen Beantwortung der obbezeichneten Interpellation am 23. Jänner 1906 wird auf Grund eingehender Erhebungen des Armeninstitutes XXI berichtet:

Zum Beweise, daß die Armenräte des XXI. Bezirkes unchristlich und inhuman vorgehen sollen, wurden zwei Fälle angeführt.

Im ersten Falle hat der Herr Interpellant beanständet, daß der Armenrat Kadletz der Frau Kastenhofer, deren Mann im Krankenhause, und die selbst krank und arbeitsunfähig war, gesagt haben soll: „Arbeiten Sie, Sie haben einen Sohn, der postenlos ist; werfen Sie ihn hinaus." Erst über wiederholtes Bitten habe er ihr 6 K angewiesen.

Hierüber wurde nun erhoben: Die 48jährige, nach Wien zuständige Bindergehilfensgattin Kastenhofer ersuchte Mitte Jänner den Armenrat Kadletz um eine Aushilfe mit der Begründung, daß ihr Mann sich seit 3. Jänner im Krankenhause befinde. Da das eingeholte armenärztliche Gutachten lautete: „Zur leichteren Arbeit fähig" und der Armenrat wußte, daß die Frau zwei erwachsene Söhne habe, fragte er, warum die Frau nicht Arbeit suche, und warum die Söhne nichts verdienen, die bei ihr wohnen. Die Frau antwortete, daß sie selbst kränklich sei, ein Sohn ohnehin in Arbeit stehe, der zweite aber seinen Posten aufgegeben habe, weil er nur 14 K wöchentlich Lohn hatte. Armenrat Kadletz erklärte protokollarisch, er habe hierauf nicht erwidert: „Werfen Sie ihn hinaus", sondern nur: „Der Sohn hätte den Posten nicht aufgeben sollen, bevor er einen besseren gefunden hat." (Rufe: Sehr richtig!)

Trotz des nicht ganz günstigen Eindruckes der Familie hat Armenrat Kadletz 6 K angewiesen, jedoch aus Gewissenhaftigkeit seinem Obmanne auf der Anweisung bekanntgegeben, daß die Frau zwei Söhne habe, die zur Erhaltung ihrer Eltern verpflichtet und fähig seien, daß eine weitere Beteilung nicht erfolgen möge. Diesmal bitte er aber, die angewiesene Aushilfe auszubezahlen.

Die Armeninstituts-Vorstehung bemerkt, daß Kadletz schon seit 1902 Armenpfleger war, jetzt einer der tüchtigsten Armenräte sei und daher zum Obmann-Stellvertreter der II. Sektion gewählt wurde.

Aus dieser Darstellung wolle entnommen werden, daß die fragliche Amtshandlung des Armenrates Kadletz vollkommen korrekt war.

Im zweiten Falle hat der Herr Interpellant beanständet, daß eine Frau Heinrich mit fünf Kindern, deren Gatte sich im Irrenhause befindet, zum Armenrat Anderl kam, der ihr zwar 20 K anwies, jedoch auf der Anweisung bemerkte, daß die Frau „arbeitsscheu" sei.

Hierüber wurde erhoben:

Die 30jährige, nach Furt in Niederösterreich zuständige Schlossergehilfensgattin Theresia Heinrich, Mutter von fünf Kindern im Alter von 2 bis 7 Jahren, ist, da ihr Gatte im Irrenhause ist, der Armenverwaltung in Floridsdorf schon lange bekannt. Der Oberlehrer und Sektions-Obmann Stoifl, der schon früher seit 1896 Armenpfleger war, hat protokollarisch folgendes mitgeteilt:

Frau Heinrich sei vor ungefähr zwei Jahren bei dem früheren Gemeinde-Ausschusse und Armenpfleger Franz Nahrada, einem Parteigenossen des Herrn Interpellanten, um eine Aushilfe und einen Erziehungsbeitrag eingeschritten. (Lebhafte Unruhe. — Gem.-Rat Schuhmeier: Der war überhaupt schon im Irrenhause!)

Bürgermeister: Aber so lassen Sie ihn doch ruhig lesen.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (fortfahrend): „Nahrada überzeugte sich von der Notlage der Familie und traf die Kinder schmutzig und halbnackt an. (Lebhafte Unruhe.) Er veranstaltete deshalb eine Sammlung, die ein Ergebnis von 50 K hatte, folgte diesen Betrag der Familie aus und trug ihr auf, mehr auf ihre Kinder zu sehen.

Einige Zeit später habe Nahrada dem Stoifl gesagt, es sei ihm leid, sich mit Frau Heinrich bemüht zu haben, weil diese es nicht verdiene, da sie ihre Kinder in dem verwahrlosten Zustande belasse.

Der Armenrat Anderl fand anläßlich der Erhebung über das Aushilfenansuchen die Familie in demselben Zustande. Die Quartiergeberin der Heinrich sagte, daß diese wiederholt untertags bis in die Nacht hinein arbeitslos außer Hause sei, ihre Kinder in ihr Wohnkabinett sperre, wo sie oft so schreien, daß die Hausleute zusammenlaufen. Das Kabinett wurde beispiellos unrein und die Kinder schmutzig und fast nackt vorgefunden.

Armenrat Anderl wollte deshalb Schritte machen, daß die Kinder der Mutter abgenommen und in fremde Pflege gegeben werden.

Wie erst nachträglich konstatiert wurde, war es durchaus nicht notwendig, daß die Heinrich ihre Kinder so verkommen ließ, weil sie bis 15. Jänner 1906 von der Krankenkassa der Nordbahn, wo ihr Gatte früher bedienstet war, wöchentlich 16 K 80 h (Hört! Hört!) erhielt, daher vor der Krankheit der Kinder ihr Auskommen finden konnte.

Armenrat Anderl besprach sich mit dem Sektion-Obmanne Stoifl über die Sache und und wurde als Unterstützungsgrund auf der Rückseite der Aushilfenanweisung — der Vorschrift gemäß — dann angeführt, daß der Gatte im Irrenhause sei, die Kinder blatternkrank wären, eine Notlage vorliege, die Frau jedoch arbeitsscheu und daher die Überstellung der Familie in die Heimat angezeigt sei. Derzeit wäre aber eine Unterstützung von 20 K notwendig.

Nach genehmigender Vidierung der Anweisung durch den Obmann wurde dieser Betrag der Heinrich ausbezahlt.

Hier ist wohl notwendig, auch folgendes Vorkommnis zu berühren.

Beide genannten Frauen gingen mit der vom Obmann endgültig genehmigten Anweisung nicht, wie ihnen ausdrücklich gesagt wurde, ein Stockwerk höher zur Kassa, sondern zuerst in die Redaktion des vom Herrn Gem.-Rat Schlinger herausgegebenen „Floridsdorfer Volksboten" (Gem.-Rat Bielohlawek: Aha! Hört! Hört!), wo die Äußerungen der Armen-

räte von den Anweisungen abgeschrieben und in der nächsten Nummer orthographisch, stilistisch und sachlich kritisiert abgedruckt wurden. (Hört! Hört!)

Außerdem wurden die Funktionäre, welche mit der zweiten Anweisung zu tun hatten, wegen der Bemerkung „arbeitsscheu", wegen Ehrenbeleidigung geklagt. (Heiterkeit.)

Da die gerichtliche Verhandlung noch nicht abgeschlossen ist, muß sich jeder Äußerung hierüber enthalten werden.

Vor einigen Tagen langte vom Polizei-Kommissariate Floridsdorf ein mit Frau Heinrich aufgenommenes Protokoll ein, in welchem dieselbe nunmehr bei dieser Behörde neuerlich um Unterstützung angesucht hat. Sonst pflegt die Polizei derartige Interventionen abzulehnen. (Hört!)

In diesem Protokolle wird die Notlage mit der unwahren Angabe begründet, daß die bisherige Unterstützung der Familie durch die Krankenkassa der Nordbahn per 16 K 80 h vom 20. Jänner ab eingestellt worden sei. Die amtliche Nachfrage ergab nun, daß die Unterstützung noch durch etwa 30 Wochen fortdauern wird (Hört! Hört! Eine verlogene Gesellschaft!), jedoch vorläufig, bis entschieden sein wird, ob für die Irrenanstalt Verpflegskosten gezahlt werden müssen, der Heinrich bloß der halbe Betrag von 8 K 40 h ausgefolgt wird.

Aus vorstehenden Ausführungen ist zu ersehen, daß die bemängelten Amtshandlungen der genannten, durchwegs schon seit Jahren in der Armenpflege tätigen Funktionäre nicht unchristlich und inhuman waren und daher kein Grund vorliegt, diese Armenräte ihres Amtes zu entheben.

Dagegen muß der Versuch, aus der Armenpflege politisches Kapital zu schlagen (Sehr richtig!), im Interesse der Armen des XXI. Bezirkes tief bedauert werden.

Wenn die Armen veranlaßt werden, die Amtshandlungen der Armenräte der Überprüfung durch die Redaktion des „Volksboten" zu unterziehen, und die Armenräte dann öffentlich dem Spotte und einer gehässigen Kritik unterzogen werden, ist das ein terroristisches Vorgehen. (Rufe: Sehr richtig!)

Dieses muß zur Folge haben, daß die Armenräte sich scheuen werden, wahrheitsgetreu auch ungünstige Gutachten abzugeben, um nicht persönliche oder geschäftliche Nachteile zu erleiden, es wird sich bald niemand finden, der das ohnehin so mühevolle, nunmehr auch gefährliche Amt eines Armenrates in Floridsdorf übernehmen wird, endlich werden es die Hilfsbedürftigen empfinden müssen, wenn sie als politische Spione angesehen werden." (Zustimmung. — Ruf: Fürchterliche Blamage, sauber blamiert sind sie, sie arbeiten nur mit Lügen!)

18. Bürgermeister: Sie erlauben, daß ich nun einen Bericht des Magistrates über die Rückwirkung der Grenzsperre gegen Serbien auf die Approvisionierung von Wien zur Verlesung bringen lasse; es ist das auch eine sehr wichtige Sache; ich bitte um Ruhe.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

„Anfangs Jänner 1906 wurde in der bulgarischen Sobranje ein Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung einer serbisch-bulgarischen Zollunion angenommen. Durch diese Zollunion soll eine völlige Zolleinigung zwischen Serbien und Bulgarien für den Austausch der eigenen Erzeugnisse herbeigeführt werden, während für die fremden Erzeugnisse der getrennte Zolltarif bis 1. März 1917 aufrecht bleibt; bis zu diesem Zeitpunkte schließen beide Staaten selbständige Handelsverträge mit fremden Staaten ab. Der Vertrag soll am 1. März 1906 mit der Gültigkeit bis 1. März 1917 in Kraft treten; der Viehverkehr ist darin nicht erwähnt.

Nach Bekanntwerden dieses Übereinkommens hat die österreichisch-ungarische Regierung die mit Serbien schwebenden Vertragsverhandlungen — Handelsvertrag und Viehseuchen-Übereinkommen mit Serbien enden am 28. Februar 1906 — sistiert und an die serbische Regierung das Verlangen gestellt, daß sie das Übereinkommen der Skuptschina nicht vorlege und an demselben alle jene Modifikationen vornehme, die von Seite Österreich-Ungars als notwendig bezeichnet werden.

Die serbische Regierung hat diese Forderungen abgelehnt. Die Vertragsverhandlungen wurden abgebrochen und die serbischen Delegierten von Wien abberufen.

In nächster Folge hat die ungarische Regierung mit Verfügung vom 22. Jänner 1906 und die österreichische Regierung mit Verfügung vom 25. Jänner 1906, letztere auf Grund des Artikels VII des mit Serbien geschlossenen Viehseuchen-Übereinkommens vom 9. August 1892, R.-G.-Bl. Nr. 106 ex 1893, aus veterinär-polizeilichen Rücksichten die Einfuhr von Hornvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen, Geflügel und Fleisch aus Serbien nach Ungarn, beziehungsweise Österreich, sowie die Durchfuhr dieser Artikel verboten.

Falls eine Vereinbarung mittlerweile nicht zustandekommt, sind vom 1. März 1906 an die serbischen Provenienzen nach dem autonomen Zolltarif zu behandeln und ist der Übertritt serbischen Viehes und Fleisches mangels einer Veterinär-Konvention ausgeschlossen.

Es fragt sich um die Rückwirkung dieser Situation auf die Approvisionierung Wiens.

Nach den vorliegenden Ausweisen sind aus Serbien gekommen:

1. Auf den Zentral-Viehmarkt:

Im Jahre	Stück Rinder	Lebende Schweine	Weidnerschweine
1904	9603	10.658	14.593
1905	6017	12.556	9.284

2. In die Großmarkthalle:

Im Jahre	Kilogramm Rindfleisch	Weidnerschweine
1904	344.686	259
1905	696.611	941

Die Einfuhr besteht zumeist aus mittleren und minderen aber gesuchten Qualitäten.

Die Zufuhr von Kälbern und Schafen ist nicht erwähnenswert.

Zur richtigen Beurteilung dieses von nun an eintretenden Ausfalles ist es notwendig, die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus Serbien in die österreichisch-ungarische Monarchie anzuführen.

Eingeführt wurden:

Im Jahre	Stück Rinder	Stück Schweine	Kilogramm Fleisch
1904	65.224	152.844	2,966.700
1905	71.924	112.511	2,762.400

Die Rinder- und Schweine-Einfuhr geht über Ungarn, von wo nur die oben angegebenen Ziffern (zirka 10 bis 15 Prozent) nach Wien gelangen.

Der Rest wird in Ungarn konsumiert (60 Prozent) oder geht nach Böhmen und Mähren (25 bis 30 Prozent).

Der Fleischimport geht direkt nach Wien.

Also 60 Prozent der serbischen Vieheinfuhr wird in Ungarn konsumiert, 25 Prozent gehen nach Böhmen und Mähren und 15 Prozent nach Wien.

Die Bedeutung dieser Ziffern erhellt, wenn die Gesamteinfuhr aus Ungarn nach Wien betrachtet wird.

Aus Ungarn (mit Siebenbürgen, Kroatien und Slavonien) sind nach Wien gekommen (exklusive der Bezüge außer Markt):

Im Jahre	Stück Rinder	Stück Schweine
1904	199.256	274.277
1905	154.836	256.246

Diese Ziffern sagen, daß Ungarn der Hauptlieferant von Vieh für Wien ist und diesen Export nach Wien beinahe ausschließlich aus der eigenen Produktion gedeckt hat.

Die Ausfuhr aus Ungarn nach Wien wird sich daher nicht bloß um jene Ziffer serbischer Tiere vermindern, die bisher über Ungarn nach Wien gekommen sind, sondern — und das ist das ausschlaggebende Moment — auch um jene Ziffern serbischer Tiere, die zum Konsum in Ungarn verblieben, weil der Konsum jetzt mit der eigenen Produktion, die früher exportiert werden konnte, befriedigt werden muß.

Aus dem gleichen Grunde wird sich die Ausfuhr aus Ungarn nach Wien auch um die Zahl jener serbischen Tiere, die bisher anderswohin exportiert wurden, vermindern, falls dieser anderweitige Export, der nach dem Gesagten wieder aus der eigenen Produktion gedeckt werden müßte, aufrecht bleibt.

Der Wiener Markt hätte somit mit einem ganz bedeutenden Ausfalle zu rechnen.

Von einer augenfälligen Wirkung der Grenzsperre kann derzeit wohl kaum gesprochen werden. Vieh- und Fleischhändler behaupten wohl, daß infolge des Ausfalles der serbischen Ware die Preise, die sonst sich ermäßigt hätten, in der früheren Lage geblieben sind; aber diese Behauptung ist eine einseitige und die Preissteigerung am Borstenviehmarkte vom 23. Jänner 1906, die von vielen Seiten auf die Grenzsperre zurückgeführt wurde und zur Bekräftigung dieser Behauptung dienen könnte, kann unmöglich schon auf die erst am 22. Jänner verfügte Grenzsperre zurückgeführt werden, sondern findet in dem gegen die Vorwoche um 3200 Stück geringeren Auftriebe ihre Begründung. Daß die Grenzsperre auf dem Gebiete der Wiener Fleischapprovisionierung sich bisher nicht fühlbar gemacht hat, geht auch daraus hervor, daß auf dem Borstenviehmarkte vom 6. Februar 1906 um 2700 Schweine mehr aufgetrieben waren als auf dem erwähnten Markte vom 23. Jänner (12273 gegen 9571 Stück) und ein dementsprechender Preisrückgang sofort eingetreten ist. Auch auf dem Rindermarkte war die Grenzsperre nicht zu fühlen; denn der Auftrieb auf dem Markte vom 5. Februar von 4296 Stück, worunter 1150 Stück Mastvieh mehr als in der Vorwoche, war einschließlich der 583 außer Markt Stücke für den Bedarf mehr als ausreichend, so daß die Preise gleichfalls einen Rückgang erfuhren.

Der Ausfall der serbischen Provenienzen wurde somit durch anderweitige Bezüge gedeckt.

Über die weitere Gestaltung dürfte erst der 1. März 1906 eine Klärung bringen, indem mit diesem Zeitpunkte die für die Vieheinfuhr nach Deutschland angesetzten höheren Zollsätze in Kraft treten und erst dann sich ergeben wird, ob trotz der höheren Zollsätze aus Österreich-Ungarn nach Deutschland noch exportiert werden kann oder das österreichisch-ungarische Vieh andere Absatzgebiete, in welcher Beziehung nur das Inland in Betracht kommen kann, wird aufsuchen müssen.

Der Ausfall des Rindfleischimportes aus Serbien wird in der nächsten Zeit bestimmt keine besondere Wirkung hervorrufen, da vom April an den ganzen Sommer hindurch keine oder nur ganz geringe Quantitäten Fleisch aus Serbien nach Österreich-Ungarn exportiert werden.

Trotz dieser gegenwärtig zu einer Beunruhigung keinen Anlaß gebenden Sachlage dürfte die Behauptung, daß eine Fortdauer der Grenzsperre auf die Fleischpreise und somit auf die Approvisionierung von Wien ganz ohne Einfluß bleiben werde, eine optimistische sein und spricht die Vermutung eher dafür, daß der Ausfall des serbischen Viehes und Fleisches die Marktkonjunktur ungünstig beeinflussen wird.

Es erscheint wünschenswert, daß die österreichische Landwirtschaft und die österreichische Viehmästerei diese Konjunktur nicht in einer für den Konsumbedarf unerträglichen Weise ausnützt.

Die Erste Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft und die städtische Übernahmsstelle für Vieh und Fleisch werden in ihrem Wirkungskreise die Angelegenheit zu verfolgen und ihr Vorgehen der Situation entsprechend einzurichten haben."

Bürgermeister: Ich ersuche nunmehr um Verlesung der eingelangten Interpellationen.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

19. Anfrage des Gem.-Rates Dr. Mittler:

In der letzten Sitzung des Wiener Gemeinderates hat der Herr Bürgermeister in Beantwortung einer Interpellation des Gem.-Rates Wolny meinen in der „Neuen Freien Presse" veröffentlichten Artikel „Zur kommunalen Beamtenbewegung" zum Anlasse einer Polemik gegen die von mir gemachten Darlegungen genommen.

Indem ich mir vorbehalte, die Ausführungen des Herrn Bürgermeisters an derselben Stelle, an welcher ich mich zuerst äußerte, zu widerlegen und zu charakterisieren, richte ich, geleitet von dem Bestreben, volle Klarheit über die Haltung der Gemeinderatsmajorität in der gegenständlichen Frage zu schaffen, an den Herr Bürgermeister die Anfrage:

1. Ist der Herr Bürgermeister gewillt, die 35jährige Dienstzeit für die gesamten städtischen Beamten aller Kategorien ehestens einzuführen, respektive den Gemeinderat die bezüglichen Vorlagen zu unterbreiten?

2. Ist der Herr Bürgermeister für die Einführung des Zeitavancements und bereit, ehestens auch diese Frage zur Lösung zu bringen?

Bürgermeister: In Beantwortung des ersten Punktes teile ich folgendes mit:

Mit der Frage der Herabsetzung der 40jährigen Dienstzeit beschäftigt sich die Magistrats-Direktion schon sein Monaten; die Studien und Erhebungen sind nahezu abgeschlossen und wird eine diesbezügliche Vorlage dem Gemeinderate unterbreitet werden.

Ich weise übrigens darauf hin, daß die Dienstzeit für jene Beamten, zu deren definitiver Anstellung die Absolvierung von Fachstudien an einer Hochschule vorgeschrieben ist, tatsächlich 34 Jahre beträgt, und daß auch Beamte anderer Status, wie Feuerwehr und Marktamtsbeamte, bereits günstiger gestellt sind.

Was die zweite Frage betrifft, so bin ich grundsätzlich nicht gegen die Einführung des Zeitavancements, aber nur für die unteren Rangklassen.

Ich füge dem bei, daß für die städtischen Beamten im Gegensatze zu den Staatsbeamten keine Quinquennien bestehen, vielmehr Biennien für die Konzepts- und Bau-Praktikanten,

Triennien für die anderen Praktikanten sowie für die Beamten der VII. und VIII. Rangklasse und Quadriennien für die Beamten der übrigen Rangklassen.

Weiters erhalten in die Pension einrechenbare Dienstalters-Personalzulagen: die Beamten der IV. Rangklasse des Konzepts- und Bauamtsstatus nach zwölf in dieser Rangklasse vollstreckten Dienstjahren, die Beamten der V. Rangklasse im Status des Physikates, der Bibliothek, Buchhaltung, Hauptkassa und des Steueramtes, die Beamten der VI. Rangklasse im Status des Marktamtes, Veterinäramtes, Konskriptionsamtes, der Kanzlei, der Humanitätsanstalten und der Gemeindefriedhöfe, endlich die Beamten der VII. Rangklasse in den Hilfsstatus des Stadtbauamtes, im Status des Exekutionsamtes und des Wasserbezugsrevisorates nach 16 in der betreffenden Rangklasse vollstreckten Dienstjahren und eine weitere Dienstalters-Personalzulage nach 20 in einer Rangklasse vollstreckten Dienstjahren.

Es ist daher teilweise schon gegenwärtig den Prinzipien des Zeitavancements Rechnung getragen.

In beiden für die Beamtenschaft so hochwichtigen Fragen sind schon lange vor dem Erscheinen des Artikels des Herrn Gem.-Rates Dr. Mittler in der „Neuen Freien Presse" die Vorarbeiten eingeleitet worden und bedurfte es keineswegs der Interpellation dieses Herrn Gemeinderates, um beide Angelegenheiten ins Rollen zu bringen."

Unterschrieben Dr. Weiskirchner, Magistrats-Direktor.

Ich bitte fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

20. Interpellation des Gem.-Rates Dr. Uhl:

Am letzten Sonntag hat sich in der Lerchenfelderkirche ein erschütterndes Ereignis abgespielt, welches zahlreiche Familien in tiefe Trauer versetzte und bei Tausenden von Eltern auch für die Zukunft ein banges Gefühl für ihre Kinder hervorrief.

Da es meines Erachtens in erster Linie Pflicht des Magistrates ist, dafür Vorsorge zu treffen, daß sich derarte traurige Vorkommnisse nicht wiederholen, erlaube ich mir folgende Anfragen zu stellen:

1. Hat der Herr Bürgermeister dafür Vorsorge getroffen, daß entsprechende Vorkehrungen für die Sicherheit der Kirchenbesucher getroffen werden?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, sich davon persönlich zu überzeugen, ob den vom Magistrate angeordneten Sicherheitsvorkehrungen auch seitens der Kirchenvorstände stets genau nachgekommen wird?

Bürgermeister: Meine Herren! Ich kenne mich ja sehr genau aus, woher der Wind weht. Das eine bemerke ich, daß es mir ganz und gar unmöglich ist, mich davon persönlich zu überzeugen, ob alle die Vorschriften, die erteilt wurden, auch wirklich erfüllt werden. Ich möchte wirklich wissen, woher ich die Zeit dazu finden sollte. Ich bin überzeugt, daß, wenn der liebe Herr Kollege Dr. Uhl Bürgermeister wäre, er das auch nicht tun könnte. Nun, was sagt der Magistrat?

Der Herr Magistratsrat Dr. Schwarz hat an den Herrn Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner folgenden Bericht erstattet (liest):

„Im Jahre 1887 hat der Magistrat mit Dekret zur Mag.-Z. 213202 eine Revision sämtlicher Kirchen, Kapellen und Bethäuser in den Bezirken I bis X angeordnet und wurden im Ganzen 74 Baulichkeiten in den Jahren 1888/89 einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

Mit Dekret vom 11. August 1893, Mag.-Z. 108800, wurde den Bezirksämtern die Vornahme der Feuerbeschau in allen Kirchen und Bethäusern speziell aufgetragen." — Ist mir sehr unangenehm!

„Mit Dekret vom 5. März 1902 erging ein neuerlicher Auftrag an alle Bezirksämter, sämtliche Kirchen in feuer- und sicherheitspolizeilicher Hinsicht kommissionell zu revidieren, wobei auch den Straßen- und Verkehrsverhältnissen nächst diesen Objekten eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen war.

Seit 1903 werden die einzelnen Kirchen der Feuerbeschau durch besondere Kommissionen unterzogen und sind hiebei zahlreiche Aufträge hinausgegeben worden.

Revidiert wurden:

1903: 8 der größten Kirchen; 1904: 27 große Kirchen und Kapellen; 1905: 19 Kirchen und Kapellen, zusammen also 54 Objekte.

Im Hinblicke auf die jüngsten Unglücksfälle in der Altlerchenfelder Kirche wird zufolge einer neuerlich von hieramts angeordneten Revision sämtlicher Kirchen und Bethäuser die Einhaltung aller bereits aufgetragenen Verfügungen kontrolliert und die eventuell notwendige Vorkehrung weiterer Sicherheitsmaßregeln veranlaßt werden.

Den revidierenden Organen ist hiebei aufgetragen, auf folgende Punkte ein besonderes Augenmerk zu richten:

1. Daß sämtliche Ausgangstüren sich nach außen öffnen (Rufe: Sehr richtig!) lassen und während des Gottesdienstes stets unversperrt gehalten werden."

Das ist bei katholischen Kirchen eigentlich ohnehin der Fall, aber es gibt andere Konfessionen, die ihren Herrgott immer einsperren (Ruf: Sehr richtig!), daß er nicht herauskommt, und da füge ich auch bei: Wenn Sie in andere Städte kommen, so kommen Sie in eine Kirche gar nicht hinein, und wenn drinnen etwas geschieht, so kommen Sie gar nicht heraus, das ist bei uns in Wien viel besser — gar nicht zu vergleichen! (Liest:)

„2. Daß die Gänge und Türen nicht verstellt werden; hiebei ist besonders darauf zu dringen, daß die allenfalls eingebauten Windfänge eine rasche Entleerung der Kirche unter allen Umständen ermöglichen.

3. Daß die Ausgänge deutlich als solche bezeichnet und mit einer Notbeleuchtung versehen werden.

4. Daß verläßliche Personen bestellt werden, welche sich an Sonn- und Feiertagen und an sonstigen Tagen eines starken Kirchenbesuches in unmittelbarer Nähe der Ausgänge aufzuhalten und dieselben im Bedarfe, sonst aber bei Beendigung des jeweiligen Gottesdienstes, unverzüglich zu öffnen haben.

Seitens der k. k. n.-ö. Statthalterei wurde mit Erlaß vom 3. Februar 1906, Z. VII-1904, der Magistrat eingeladen, auf Grund der bei Gelegenheit der feuerpolizeilichen Revisionen gemachten Wahrnehmungen über die Erlassung derartiger Vorschriften Anträge zu stellen, welche dann den Gegenstand einer kommissionellen Beratung aller beteiligten Faktoren bilden werden.

Was nun die Revision der Altlerchenfelder Kirche betrifft, so berichtet hierüber das magistratische Bezirksamt für den VII. Bezirk folgendes:

Die genannte Pfarre ist eine landesfürstliche Patronatspfarre und ist das magistratische Bezirksamt zur direkten Erlassung von feuerpolizeilichen Aufträgen an den jeweiligen Pfarrer nicht kompetent, sondern erfolgt diese durch die k. k. n.-ö. Statthalterei."

Ich füge gleich bei: Ich werde der Statthalterei gar nichts abnehmen und auf die Schultern der Gemeinde übernehmen.

(Zustimmung.) Soll ruhig bei der Statthalterei bleiben. Ich habe dabei gar nichts zu tun.

„Die letzte feuerpolizeiliche Revision in der genannten Kirche fand am 4. März 1905 statt und wurde dieselbe an der Hand des Kommissions-Protokolles vom 29. Oktober 1887, Z. 349351, vorgenommen.

Die Abschrift des bezüglichen Kommissions-Protokolles wurde mit Bericht vom 29. Juli 1905, Z. 7593, der k. k. n.-ö. Statthalterei zur Genehmigung beziehungsweise Erlassung der Aufträge vorgelegt, doch ist bis nun eine Erledigung von der k. k. n.-ö. Statthalterei an das Bezirksamt nicht eingelangt." (Rufe: Hört! Hört!)

Es wird halt nichts zu verfügen gewesen sein. Ich bin nur neugierig, was die Herren Schalk und Hauck tun werden mit der Beantwortung dieser Interpellation. Der Hauck hat nämlich den Antrag gestellt, es soll gegen mich und gegen Weiskirchner die Strafamtshandlung eingeleitet werden (Lebhafte Heiterkeit), so wie dies seinerzeit gegen den verstorbenen Bürgermeister Dr. Newald geschehen ist. Aus dem, was ich verlesen habe, geht hervor, daß ich bei der Sache gar nicht beteiligt war und sein konnte. Das wäre diesen Herrn halt recht, wenn ich eingekastelt würde. (Heiterkeit.)

„Bei dieser Revision am 4. März 1905 wurden dem Herrn Prälaten und Pfarrer dieser Kirche die Bestimmungen des Statthalterei-Erlasses vom 25. April 1888, Z. 16429, mit welchen die Durchführung der schon seinerzeit geforderten sicherheitspolizeilichen Maßnahmen genehmigt wurde, neuerlich durch Verlesen in Erinnerung gebracht und demselben ausdrücklich bemerkt, daß die früheren bereits rechtskräftigen Anordnungen weiterhin aufrecht bleiben, beziehungsweise durch die neuerliche Revision keineswegs ihre Gültigkeit verlieren.

Die in Rede stehende Kirche ist ein den Anforderungen der Neuzeit entsprechender Bau, vollständig freistehend, mit einem Fassungsraum für zirka 6000 Personen, für welche fünf entsprechend breite Ausgänge, und zwar zwei in die Lerchenfelderstraße (Parkanlage), ein Ausgang (Hauptausgang) in die Schottenfeldgasse und zwei in die Mentergasse zur Verfügung stehen.

Bei der Revision wurde ein Ausgang verstellt gefunden und dessen Freilassung verlangt.

Im Innern der Kirche sind entsprechend breite Kommunikationen frei und besteht eine wesentliche Gefahr für die Besucher im Falle eines Brandes oder einer Panik nicht, falls alle Ausgänge zur Verfügung stehen.

Nach den hieramts beim Polizei-Kommissariate Neubau gepflogenen Erhebungen haben sich die Verunglückten ihre Verletzungen keineswegs im Kircheninnern, sondern auf der Stiege des rechten Seitenausganges zugezogen.

Die Terrainverhältnisse bedingen nämlich bei einzelnen Ausgängen kurze Stiegenanlagen, welcher Übelstand sich besonders vor dem Hauptausgange in der Schottenfeldgasse und dem rechten Seitenausgange, wo eine Steinstiege vorgelagert ist, fühlbar macht.

Ob die amtlichen Aufträge wegen Offenhalten der Türen erfüllt wurden, werden die polizeilichen Erhebungen klarstellen, welche dermalen noch nicht abgeschlossen sind.

Schließlich wird noch bemerkt, daß entgegen den Zeitungsberichten weder die Bestimmungen des § 40 des Theatergesetzes vom 5. Dezember 1882, L.-G.-Bl. Nr. 68, noch jene des § 113 der Statthaltereiverordnung vom 1. Juli 1882, L.-G.-Bl. Nr. 54, auf Kirchen und Bethäuser Anwendung zu finden haben, nachdem diese Bestimmungen nur für solche Baulichkeiten gelten, welche Einrichtungen für den Zuschauerraum, so wie bei den Theatern bedingen. Es gelten daher für Kirchen und Bethäuser nur die allgemeinen Vorschriften sicherheitspolizeilicher Natur."

Meine Herren! Es ist gewiß außerordentlich traurig, daß sich der Ihnen allen bekannte Vorfall ereignet hat, aber ich glaube, der Vorfall selbst ist nicht so erschreckend wie die Fruktifizierung desselben. (Rufe: Sehr richtig!) Es muß einen geradezu unangenehm berühren (Rufe: Anekeln!), geradezu anekeln, daß dieses Unglück dazu benützt wurde, um gegen den Besuch der Kirchen zu wettern. (Sehr richtig!)

Meine Herren! Es ist das wieder nur ein Ausfluß des grimmigen Hasses, speziell gegen die katholische Religion (Rufe: Freimaurer!) Ich weise auf die Verhältnisse in den evangelischen Kirchen, speziell in den beiden evangelischen Kirchen in der Inneren Stadt hin. Meine Herren, das ist ja das reine alte Burgtheater. Es ist unglaublich, wie es dort ausschaut; dagegen wird nicht gehetzt, gegen den Besuch der katholischen Kirche aber wird in einer für jeden vernünftigen Menschen erkennbaren gehässigen und auch ziemlich durchsichtigen Weise agitiert, so daß es geradezu ein Skandal genannt werden muß. (Lebhafter Beifall.)

Ich kann nur sagen, daß ich nicht die richtigen Worte finde, um dieses Vorgehen in entsprechender Weise zu kennzeichnen, aber ich habe es für meine Pflicht gehalten, von dieser Stelle aus gegen dieses wilde, nicht genug zu verdammende Treiben mit aller Entschiedenheit aufzutreten. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Über den Unfall selbst erlaube ich mir auch eine kleine Bemerkung. Nicht die geschlossene Tür hat den Unfall verursacht, im Gegenteil, die Türen müssen offen gewesen sein, weil sonst die Kinder gar nicht auf die verhängnisvolle Stiege herausgekommen wären. Der Unfall ist durch die Folgen der Panik verursacht worden. Wenn halt die Leute verrückt werden, gibt es keine Hilfe, da gibt es gar nichts, und wenn der Herrgott die Kirche sogleich aufgehoben hätte, so daß alles ganz frei gewesen wären, die Leute wären doch auf den Punkt hingeeilt, wo das Unglück geschah.

Die Panik macht die Menschen unzurechnungsfähig, absolut unzurechnungsfähig, und es ist nicht zulässig, daß ein solches Unglück dann auf Rechnung ganz unschuldiger und pflichttreuer Männer gestellt wird. (Bravo!)

Das ist richtig, daß in unseren Schulen der Widerstand gegen diese Panik, respektive das Verlassen eines Raumes, zum Beispiel der Schulräume durch die Schüler geübt werden soll. (Rufe: Das geschieht auch, das wird geübt!) Meines Wissens geschieht dies auch. Es ist auch wieder in den Zeitungen gestanden und ich habe auch Briefe gekriegt, in denen gestanden ist, daß die Kinder das in der Schule nicht lernen. Die Kinder lernen das in der Schule, und wenn es notwendig ist, werde ich neuerdings einen Erlaß hinausgeben, daß solche Exerzitien öfters vorgenommen werden. Das ist, glaube ich, viel wichtiger, als alle die anderen faden Geschichten.

Beten Sie alle zu Gott dem Herrn, daß kein neuer Ringtheaterbrand entsteht, denn, wenn ein solcher kommt, da geschieht das nämliche Malheur, wie es damals geschehen ist! So ist die

Situation, und ich möchte nur, daß in der Bevölkerung doch nicht eine solche Riesenangst erzeugt wird.

Da ist in der Zeitung gestanden: Eine Katastrophe, und weiß Gott, was für Titel noch gegeben worden sind. Das Unglück war ja groß und wenn auch nur ein Kind tot ist, so ist das ein großes Unglück, gewiß! Aber, meine Herren, zu solchen Brandartikeln, zu solchen verhetzenden Artikeln war eine Ursache nicht gegeben. Die anderen Verletzten sind, so viel mir bekannt ist, bereits auf dem Wege der Besserung. Ich habe mich um das Schicksal derselben bereits eingehend erkundigt und werde mich auch fernerhin darum erkundigen.

Es ist allen vollständige Hilfe zuteil geworden. Es ist das also ein Beweis, daß in Wien ohnehin alles geschieht. (Zustimmung.) Nur Eines sollte noch geschehen, daß diese Verkleinerer der Stadt Wien, diese Verhetzer der Bevölkerung endlich einmal aus unserem Burgfrieden hinausgewiesen werden. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen. – Unruhe und Zwischenrufe.)

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

21. Interpellation des **Gem.-Rates Hütter:**

Vor kurzem war in den Zeitungen zu lesen, daß der Herr Bürgermeister samt Gesellschaft mittels Extrozuges einen Ausflug zur zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung gemacht, um den Stollendurchbruch feierlich zu begehen.

Wenn derartige Exkursionen, welche, wie ich weiß, mit bedeutenden Kosten verbunden sind, überhaupt gemacht werden müssen, glaube ich, daß in erster Linie nur die dazu Berufenen, das sind alle jene, welche entweder durch ihre Wahl in die Kommission oder durch speziellen Dienst dazu designiert sind, sich beteiligen sollen.

Jeder solchermaßen berufene Teilnehmer hat eine Pflicht übernommen, und wenn jemandem auf der einen Seite Pflichten übertragen werden, dann darf derselbe auf der anderen Seite sich seiner Rechte nicht berauben lassen.

Das Recht auf die Einladung zu dieser Fahrt habe ich als aus dem Plenum des Wiener Gemeinderates gewähltes Mitglied gehabt.

Ich betrachte daher das Verbot des Herrn Bürgermeisters (wie ich erfahren habe, liegt ein solches vor), mich zu dieser Exkursion einzuladen, als eine grobe Pflichtverletzung des Herrn Bürgermeisters, sowie auch als eine Beleidigung des Mandatars, den man für gut genug hält zur unbezahlten Arbeit, aber beim Vergnügen ausschaltet, weil vielleicht die gute Laune des Arrangeurs und seiner Gäste, die beinahe dutzendweise mitgefahren sind, ohne dabei etwas zu tun zu haben, durch einen nicht gerne Gesehenen beeinträchtigt werden könnte.

Ich erlaube mir daher dem Herrn Bürgermeister die Mitteilung zu machen, daß ich mir diese Behandlung für die Zukunft nicht gefallen lasse.

Ob ich mitfahre oder nicht bei solchen Gelegenheiten, muß mir überlassen bleiben, die Pflicht des Bürgermeisters ist es, wenn schon Einladungen ergehen, und zwar an viele solche, die dabei nichts zu tun haben, in erster Linie die Kommissionsmitglieder einzuladen, und zwar ohne Ausnahme.

Bei jeder sich darbietenden Gelegenheit wird mit besonderer Betonung verlangt, dem Bürgermeister die gebührende Achtung und den nötigen Respekt zu bezeugen, deswegen auch lasse ich mir die mir zukommende Achtung als Gemeinderat und Kommissionsmitglied vom Herrn Bürgermeister nicht schmälern und erhebe gegen die anmaßende Zurücksetzung eines Gemeinderates und Kommissionsmitgliedes Protest.

Bürgermeister: Der Herr Gem.-Rat Hütter richtet an mich keine Frage, ich kann daher eine Frage nicht beantworten, die nicht gestellt worden ist. Seine Mitteilung nehme ich zur Kenntnis. (Heiterkeit. — Rufe: Sehr gut!)

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

22. Interpellation des **Gem.-Rates Dr. Ritter v. Dorn:**

Aus der Antwort, welche der Herr Bürgermeister auf meine in der letzten Sitzung gestellte Interpellation betreffs eventueller Anbringung von Hebevorrichtungen bei den Motorwägen der städtischen Straßenbahn erteilt hat, habe ich mit Vergnügen ersehen, daß er von dem diesbezüglich erstatteten Berichte des Herrn Direktors der Straßenbahn nicht befriedigt war und selbst die Notwendigkeit einer Vorsorge für schnellste Hilfe anerkennt.

Da nun auch aus dem in den letzten Tagen veröffentlichten Berichte der Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft zu ersehen ist, daß dieselbe im Laufe des vorigen Jahres in nicht weniger als 187 Fällen von Verunglückungen durch die elektrische Straßenbahn intervenieren mußte, gestatte ich mir auf diesen, wie mir scheint, wichtigen Gegenstand zurückzukommen und möchte eine Anregung zur Erwägung stellen.

Ich bin kein Techniker und kann auch ein maßgebendes Urteil über technische Fragen für mich nicht in Anspruch nehmen; aber es will mir doch scheinen, daß ein geschickter Mechaniker oder Maschinentechniker ohne besondere Schwierigkeit einen an den Wagen anzubringenden Hebeapparat müßte konstruieren können, welcher mittels Umschaltung durch den elektrischen Strom in Funktion zu setzen wäre.

Gelingt die Herstellung eines solchen praktisch anwendbaren Apparates, dessen Handhabung durch den Motorführer kaum einem Hindernis begegnen dürfte, so ist für den Fall, daß ein Überfahrener unter die Schutzvorrichtung gerät, augenblickliche Hilfe geboten, ohne daß der Unglückliche auf das Herbeiholen von Winden und geschultem Personale warten müßte.

Ich verkenne nicht, daß die Einführung einer solchen Neuerung insbesondere bei den vorhandenen Wägen mit erheblichen Kosten verbunden wäre; sollten diese gar zu groß sein, so könnte man wenigstens bei der Anschaffung neuer Wägen dafür sorgen, wo die Verteuerung nicht so sehr ins Gewicht fallen könnte. Da übrigens vorauszusehen ist, daß eine solche Einrichtung, wenn sie sich hier bewährt, bei den meisten elektrischen Straßenbahnen im In- und Auslande eingeführt werden würde, so könnte vielleicht die Gemeinde Wien von vorneherein durch Erwerbung eines Patentes auf dem in ihrem Auftrage konstruierten Apparat sich eine Einnahme sichern, welche die bei ihrer eigenen Straßenbahn erwachsenden Kosten zu decken imstande wäre.

Selbstverständlich bedarf diese Anregung einer eingehenden fachmännischen Prüfung, aber die Sorge für augenblickliche Hilfe bei Überfahrungen ist doch so wichtig, daß mir der Gegenstand ein besonderes Studium zu verdienen scheint.

Ich frage daher den Herrn Bürgermeister:

Ist derselbe geneigt, die Frage, ob die Anbringung von durch den elektrischen Strom in Funktion zu setzenden Hebevorrichtungen bei den Straßenbahnwägen technisch durchführbar ist, einem fachmännischen Studium unterziehen zu lassen?

Bürgermeister: Der Direktor Spängler berichtet mir folgendes (liest):

„Zur Beantwortung der vorliegenden Interpellation wird berichtet, daß Vorrichtungen zum Heben von Motorwägen, wie sie der Herr Interpellant empfiehlt, unseres Wissens derzeit nirgends in Verwendung sind. (Bürgermeister: Na ja!)

Die gefertigte Direktion wird aber die Anregung des Herrn Interpellanten zum Gegenstande von Studien machen und über dieselben ehemöglichst Bericht erstatten.

Die Direktion bittet, vorläufig nur zur Kenntnis nehmen zu wollen, daß die 187 Fälle von Verunglückungen durch die Straßenbahn, bei welchen im Vorjahre die Freiwillige Rettungs-Gesellschaft laut ihres Berichtes interveniert hat, wohl zum größten Teile solche Personen betreffen, welche beim Auf- oder Abspringen während der Fahrt verunglückten.

Solche Unfälle sind nämlich im Jahre 1905 2278 zu verzeichnen, wovon 318 mit leichten, 25 mit schweren Verletzungen, 4 sogar mit dem Tode der Unvorsichtigen endeten.

Dagegen beträgt die Zahl der im selben Jahre mit der Schutzvorrichtung in Berührung gekommenen Verunglückten 27, wovon jedoch nur 18 ganz oder mit einzelnen Körperteilen unter die Schutzvorrichtung gerieten."

Meine Herren! Wie es immer sei, so muß ich schon sagen, daß die Idee des Herrn Dr. v. Dorn mir sehr gut zu sein scheint. Wenn einer unter diese Schutzvorrichtung hineinkommt, dann hat er wahrhaftig nichts zu lachen; im Gegenteil, das muß die qualvollste Lage sein, die man sich denken kann. Wenn auch noch nirgends eine solche Vorrichtung angebracht wurde, so folgt daraus nicht, daß sie auch in Wien nicht angebracht werden darf. Es müssen halt unsere Herren Techniker — und ich glaube wir haben deren genug — nachdenken, damit die Sache besser durchgeführt werden kann.

Ich bitte fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

23. Interpellation des **Gem.-Rates Dr. Hein:**

Der Stadtrat hat den von mir in der Sitzung vom 16. Juni 1905 gestellten Antrag zur Verbesserung der Fürsorge für die Obdachlosen Notquartiere in Form von Baracken zu errichten abgelehnt.

Trotz der weitschweifigen Begründung des Stadtrats-Beschlusses ist es eine unbestreitbare Tatsache, daß die derzeitige Fürsorge für die Obdachlosen in Wien den Bedürfnissen der Großstadt durchaus nicht genügt.

Ich verweise neuerlich auf den in der „Urania" abgehaltenen Vortrag: „Durch die Wiener Quartiere des Elends und Verbrechertums", sowie auf den kürzlich veröffentlichten Jahresbericht des Asylvereines für Obdachlose, endlich auf den Umstand, daß in anderen Großstädten, z. B. in Berlin, welches ausgedehnte Anstalten für Obdachlose besitzt, in dieser Hinsicht bessere Vorsorge getroffen ist.

Wenn der Stadtrat die Einrichtung von Baracken seitens der Gemeinde ablehnt, weil der Bau und Betrieb zu teuer ist und man die Befürchtung hegt, daß die Gemeinde die Obdachlosen nicht mehr aus den Baracken entfernen kann, so könnte man ja die privaten Vereine, welche den Bau und Betrieb billiger zu gestalten wissen als die Gemeinde, mit ausreichenden Geldmitteln zur Erweiterung der Asyle ausstatten. (Ruf: Das geschieht ohnedies! — 12 000 K!)

Die hiefür verwendeten Beträge würden nicht nur den Obdachlosen, sondern auch der übrigen Bevölkerung zugute kommen, weil sie dazu beitragen würden, Verbrechen zu verhindern und sanitäre Gefahren abzuwehren. Aus diesem Grunde wäre auch der Staat zu einer Beitragsleistung verpflichtet.

Da ich der Ansicht bin, daß die bloße Negation seitens des Stadtrates den Anschauungen der Bevölkerung über diese Angelegenheit keineswegs entspricht, stelle ich die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dem Gemeinderate Anträge zur Verbesserung der Fürsorge für die Obdachlosen zu unterbreiten?

Bürgermeister: Der Magistratsrat Asperger erstattet mir hierüber folgenden Bericht (liest):

„Die vorliegende Interpellation ist größtenteils eine Polemik gegen den Beschluß des Stadtrates vom 11. Jänner 1906, Z. 141, über die Anregungen und Anträge des Herrn Interpellanten in den Gemeinderats-Sitzungen vom 24. Jänner und 16. Juni 1905 wegen Verbesserung der Obdachlosenfürsorge und ist eine Begründung oder Rechtfertigung dieser Stadtrats-Entscheidung aus dem vorliegenden Anlasse ausgeschlossen.

Was die Anträge selbst betrifft, ob der Herr Bürgermeister geneigt ist, dem Gemeinderate Anträge zur Verbesserung der Obdachlosenfürsorge zu unterbreiten, so wird bemerkt, daß der Magistrat bestrebt ist, auf diesem Gebiete alle Anregungen und Vorschläge schleunigst zu behandeln und die Entscheidung des Stadtrates oder Gemeinderates einzuholen.

Außer den in den früheren Interpellations-Beantwortungen mitgeteilten Aktionen zur Verbesserung der Obdachlosenfürsorge ist zum Beispiel die Vergrößerung des Asyl- und Werkhauses um zirka 50 Betten und die Einführung erleichterter Aufnahmsbedingungen für diese städtische Humanitätsanstalt, ferner eine Vereinbarung mit Vereinen wegen Errichtung eines neuen Asyles und einer Baracke unter Beitragsleistung der Gemeinde eingeleitet.

Welche Anträge dem Gemeinderate hierüber seinerzeit vorgelegt werden, ist derzeit noch nicht bekannt."

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

24. Interpellation der **Gem.-Räte Dr. Ritter v. Dorn, Reisch** und Genossen:

Es ist sowohl aus unwidersprochenen Zeitungsmitteilungen, als auch aus einer im Abgeordnetenhause eingebrachten Interpellation allgemein bekannt und wurde auch den Unterzeichneten durch zahlreiche authentische Angaben nachgewiesen, daß die Einreihung der Wiener Lehrer in die von dem niederösterreichischen Landesgesetze vom 25. Dezember 1904, L.-G.-Bl. Nr. 99, XXX, geschaffenen Gehaltsklassen in einer Weise erfolgt ist, welche die berechtigten Erwartungen einer großen Anzahl hochverdienter und tadelloser Lehrer nicht nur nicht erfüllte, sondern diesen eine ganz unberechtigte Zurücksetzung, Kränkung und Schädigung zufügte.

Es wurden Lehrpersonen, welche seit 10, 12 und 14 Jahren in der früheren I. Gehaltsstufe gestanden sind, in die neue III. Gehaltsstufe versetzt. Solches geschah auch mit Lehrern, welche 40 Dienstjahre haben und von allen berufenen Faktoren mit den höchsten Lobsprüchen überschüttet wurden. Dagegen wurden junge Leute, die nicht einmal die gesetzlich vorgeschriebene Dienstzeit von vier Jahren in der Kategorie verbracht haben, in höhere Gehaltsstufen eingereiht.

Wenn auch dem Gemeinderate ein direkter Einfluß auf die Lehrerernennungen nicht zusteht, so hat er doch ein berechtigtes Interesse daran, daß die von ihm für die Erhöhung der Lehrergehalte bewilligten großen Geldsummen in einer Weise verwendet werden, die dem bei dieser Bewilligung verfolgten Zwecke, die Lehrer zufrieden und arbeitsfreudig zu machen, entspricht. Der Gemeinderat hat auch ein Interesse daran, daß die Kinder der Wiener Bevölkerung von Lehrern unterrichtet werden, die ihrem schweren Berufe nicht nur mit gewissenhafter Treue, sondern auch mit Lust und Liebe, mit zufriedenem heiterem Gemüte obliegen. Das Vorgehen, welches dem Bezirksschulrate beliebte, ist aber leider dazu angetan, bei dem dadurch geschädigten Teile — einem leider nur zu großen Teile — der Lehrerschaft Unmut und Verbitterung hervorzurufen. Die von den Betroffenen erhobenen Klagen finden naturgemäß lebhaften Widerhall in der Bevölkerung, die im großen ganzen sich doch noch einen gesunden Sinn für Gerechtigkeit und Billigkeit erhalten hat.

Da nun die über die Einreihung der städtischen Lehrer in die neuen Gehaltsstufen verbreiteten Nachrichten in einem großen Teile der Bevölkerung, namentlich in Elternkreisen, starke Verstimmung, ja Entrüstung erzeugt haben, erscheint es notwendig, daß eine den begründeten Ansprüchen der zurückgesetzten Lehrpersonen Rechnung tragende Remedur geschaffen werde und wir fragen daher den Herrn Bürgermeister:

Ist derselbe in seiner Eigenschaft als Obmann des Wiener Bezirksschulrates geneigt, bei dem letzteren eine die berechtigten Beschwerden berücksichtigende Revision der Lehrereinreihung ehetunlichst zu veranlassen?

Bürgermeister: Meine sehr geehrten Herren! Diese Interpellation gehört gar nicht in den Kompetenzbereich des Wiener Gemeinderates, denn der Wiener Gemeinderat hat mit der Einreihung der Lehrer gar nichts zu tun; ich habe sie aber zur Verlesung gebracht, weil die Sache denn doch eine Berechtigung hat, weil so viel darüber gesprochen wird. Ich kann eine Revision nicht vornehmen lassen; die Entscheidung des Bezirksschulrates ist getroffen und ich bin nicht berechtigt, dieselbe zu ändern.

Was nun die Beschwerden über Protektion und dergleichen betrifft, so möchte ich folgendes sagen: Ich bin überzeugt, daß bei der Unmasse von Personen, um welche es sich handelt, eine Einreihung, ohne daß irgend jemand dagegen remonstriert, nicht getroffen werden kann. (Gem.-Rat Hohensinner: Aber so viele Beschwerden! — Rufe: Ruhe!) Der Bezirksschulrat hat das getan, was, wie ich glaube, das Richtige war: er hat eine Kommission gewählt, deren Aufgabe es gewesen ist, dem Plenum des Bezirksschulrates die nötigen Vorschläge wegen Einreihung zu erstatten. Die Kommission hat sich dieser Aufgabe unterzogen, sie hat dem Plenum des Bezirksschulrates Vorschläge unterbreitet und das Plenum hat diese Vorschläge angenommen. Wenn mir ein Fall bekannt geworden ist (Gem.-Rat Hohensinner: Direktor Quiex!), aus welchem ich selbst ersehen habe, daß die Einreihung vielleicht nicht eine entsprechende war, habe ich eingegriffen, aber natürlich vor der Beschlußfassung. Die Mitglieder des Bezirksschulrates werden mir bestätigen, daß ich das mit ziemlicher Energie getan habe; aber wissen kann ich nicht alles, das werden Sie begreifen. Speziell kann ich nicht wissen, wie die Lehrer eingeteilt werden; das muß die Kommission und das müssen speziell die wissen, welche Vertreter der Lehrerschaft sind. (Gem.-Rat Hohensinner: Die sind aber auch sehr stark vertreten!) Aber, Herr Gem.-Rat Hohensinner, ich kann nur sagen, Sie hätten vielleicht auch einige Fehler begangen (Heiterkeit), wenn Ihnen die Einreihung überlassen worden wäre. Nur gerecht sein! Ich bedauere sehr, wenn vielleicht Mißgriffe geschehen sind, ich glaube aber, daß durch die eintretenden Änderungen es möglich sein wird, gewissen Beschwerden, deren Berechtigung ich selbst nicht verkenne, abzuhelfen (Beifall), und

auf diese Weise die Mißstimmung der Lehrerschaft zu beseitigen. Momentan geht das nicht, momentan geht das nur durch eine Beschwerde an den Landesschulrat, an das Ministerium u. s. w. Es ist nicht meine Sache, darüber zu urteilen, ob es vernünftig ist, wenn die Lehrerschaft das tut. (Gem.-Rat Hohensinner: Der Gussenbauer mit zehn Dienstjahren ist in die I. Klasse gekommen! — Ruf: Da haben Sie zehn Jahre unterschlagen; sozialdemokratischer Schwindel!)

Ich bitte um Ruhe, Herr Gem.-Rat Hohensinner. Herr Gem.-Rat Schlinger, ich habe immer eine Höllenangst, wenn Sie aufstehen. Ich bitte, setzen Sie sich nieder! (Heiterkeit.)

Herr Gem.-Rat Hohensinner! Setzen Sie sich auch nieder! (Heiterkeit.)

Schriftführer Gem.-Rates Arbau (liest):

25. Anfrage des **Gem.-Rates Silberer:**

Es hat nicht nur die Bewohner der Wieden, sondern die weitesten Kreise der Bewohner Wiens sehr erfreut, zu hören, daß jetzt endlich dem beschämenden Zustande ein Ende gemacht werden wird, in dem sich so viele Jahre das Terrain vor dem Südbahnhofe befunden hat. Nun gibt es aber nicht weit von dort noch eine andere Gegend, die gleichfalls jedem in Wien ankommenden Fremden sofort ins Auge fällt und die derzeit schrecklich rückständig, ganz verwahrlost und einer Großstadt wirklich unwürdig aussieht, das ist der Platz bei der alten Matzleinsdorferlinie.

Diese Gegend schreit förmlich nach Hilfe und Umgestaltung und ich erlaube mir demzufolge die ergebene Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, vorzusorgen, daß auch in dieser Gegend ehebaldigst die so dringend notwendige Regulierung in Angriff genommen werde?

Bürgermeister: Im Pflaster-Präliminare pro 1906 ist für die Regulierung der Straße bei der ehemaligen Matzleinsdorferlinie im V. Bezirke ein Betrag von 60.000 K, weiters für den Margaretengürtel, ehemalige Matzleinsdorferlinie, bis zur Fendigasse und dem Lokalbahnhof 180.000 K eingestellt. Die diesbezüglichen Projekte sind bereits in Ausarbeitung begriffen.

Ich bitte fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

26. Anfrage des **Gem.-Rates Silberer:**

Nach einer Zeitungsmitteilung soll in einem Referat der ständigen Delegation der Baumeister Niederösterreichs und des Vereines der Baumeister Niederösterreichs dafür Propaganda gemacht werden, nach dem Muster amerikanischer Städte nun auch in Wien sogenannte Wolkenkratzer, das sind zehnstöckige und noch höhere Häuser für Amts- und Geschäftszwecke zu erbauen. So sollte unter anderem gegenüber dem Kursalon auf der Ringstraße ein solcher Riesenbau hergestellt werden.

Nach meiner unmaßgeblichen Meinung wäre aber die Aufführung solcher Bauten die größte bauliche Versündigung, die man begehen könnte, ein wahres Verbrechen in künstlerischer und ästhetischer Hinsicht. Solche Ungetüme in unserer Stadt einzeln, an verschiedenen Stellen emporragend, würde geradezu abscheulich wirken und zweifellos das harmonische Gesamtbild total verunstalten und auf das Schwerste schädigen.

Demzufolge erlaube ich mir die ergebene Frage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, unverzüglich gegen das Projekt energisch Stellung zu nehmen?

Bürgermeister: Diese Interpellation kann wohl zur vollen Zufriedenheit beantwortet werden.

Der Vortrag, auf welchen sich die Anfrage des Herrn Gem.-Rates Silberer bezieht, befaßt sich mit der Frage der zehnstöckigen Häuser nur in akademischer Weise, das heißt, es ist gar keine Rede, daß das gemacht wird. (Liest:)

„Ein Projekt, welches die in dem Vortrage enthaltenen Gedanken verwirklichen möchte, liegt dem Magistrate bisher noch nicht vor.

Es sei jedoch bemerkt, daß nach der geltenden Bauordnung die Bewilligung zur Erbauung derartiger Gebäude nicht erteilt werden könnte.

Denn diese bestimmt, daß Wohnhäuser bis zur obersten Gesimskante in der Regel nicht mehr als 25 m hoch sein sollen und daß der Fußboden des obersten Geschosses niemals höher als 20 m über dem Straßenniveau (gemessen von dem höchsten Punkte des anliegenden Straßenterrains) liegen darf.

Wohnhäuser dürfen in den inneren Bezirken, die in dem Vortrage in Frage kommen (I bis X und XX) und in den vom Gemeinderate bezeichneten Teilen der äußeren Bezirke (zum Beispiel an der Gürtelstraße), in der Regel nicht mehr als fünf, höchstens sechs Geschosse (das Erdgeschoß eingerechnet) besitzen. Industriegebäude dürfen nicht mehr als 25 m hoch sein.

Es ist daher ausgeschlossen, daß ein Projekt, wie es in dem Vortrage erwähnt wurde, die baubehördliche Genehmigung finden könnte.

Bemerkt wird schließlich, daß auch nach dem Entwurfe der neuen Bauordnung derartige Bestimmungen hinsichtlich der Haushöhe und Geschoßzahl getroffen werden sollen, welche die Möglichkeit einer Bauweise, wie sie der erwähnte Vortrag zum Gegenstande hat und wie sie weder der hierzulande geltenden Tradition noch dem hier herrschenden Geschmacke entsprechen würde, auch in Zukunft ausschließen wird." (Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

27. Interpellation des **Gem.-Rates Sturm:**

Schon vor längerer Zeit wurde die Haltestelle der städtischen Straßenbahnen Operngasse—Ring aufgelassen; da nun dieser Punkt der Kreuzungspunkt der Linie Meidling—Neuer Markt und der Ringlinie der elektrischen Straßenbahnen ist, so entspricht gerade diese Haltestelle den Bedürfnissen des fahrenden Publikums.

Heute muß ein jeder vom Schottenring kommender Fahrgast, der die Linie Neuer Markt—Meidling zur Weiterfahrt benützen will, bis zur Haltestelle Kärntnerstraße fahren und den Weg von hier bis in die Operngasse zu Fuß zurücklegen, um zur Haltestelle in der Operngasse der Linie Neuer Markt—Meidling zu gelangen.

Da nun diese Verfügung nicht nur an der Haltestelle Kärntnerstraße ein starkes Drängen der vielen aus- und einsteigenden Fahrgäste verursacht, sondern bei der aufgelassenen Haltestelle Operngasse für die vielen dort abspringenden Fahrgäste eine große Gefahr in sich schließt, so erlaubt sich der Gefertigte an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

Ob er nicht geneigt wäre, die Wiedererrichtung der Haltestelle Operngasse am Ring zu verfügen?

Bürgermeister: Ich bin nicht berechtigt, das gleich selbst zu verfügen; ich werde diese Interpellation, welche eigentlich ein Antrag ist, vorerst der Tramway-Direktion zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung, eventuell zur Antragstellung zuweisen.

Ich gestehe, daß ich der Anschauung des Herrn Interpellanten bin. (Ruf: Sehr richtig!) Ich habe oft Gelegenheit gehabt, selbst zu bemerken, daß Passagiere einfach bei der Operngasse abspringen, um die herüberfahrenden Waggons noch rechtzeitig erreichen zu können.

Ich denke, daß gar kein Hindernis besteht, daß diese Haltestelle wieder eröffnet wird.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

28. Interpellation des **Gem.-Rates Schwer:**

Nach verschiedenen Zeitungsberichten begab sich gestern eine sehr gemischte Deputation der verschiedenen freisinnigen Parteien zu Seiner Exzellenz dem Minister des Innern, brachte Beschwerden hinsichtlich der Einrichtung und Führung des Wiener Wahlkatasters und der Wählerlisten für einzelne Wiener Wahlen vor und knüpfte daran das Verlangen, den in dieser Richtung angeblich herrschenden Übelständen durch Übertragung der Vorbereitung und Leitung der Wahlen in Wien an staatliche Organe zu begegnen. (Gem.-Rat Bielohlawek: Herr v. Hock!) Zum Beweise der Berechtigung der vorgebrachten Beschwerden wurden angeblich zahlreiche Fälle angeführt, aus denen hervorgehen soll, daß der Wiener Magistrat, soweit Wahlen in Betracht kommen, es längst vergessen hat, sich als über den Parteien stehende Behörde zu verhalten, vielmehr rücksichtslos als nacktes Parteiinstrument auftritt. (Gem.-Rat Bielohlawek: Früher war der Magistrat gut!) Die vorgebrachte Bitte,

das Wahlgeschäft den staatlichen Organen zu übertragen, bedeutet zweifellos eine Gefahr für die freie Betätigung der Autonomie der Gemeinde und würde, im Falle dieser Bitte entsprochen wird, eine tatsächliche Einschränkung derselben herbeiführen.

Die Gefahr liegt umsomehr nahe, als nach den Zeitungsberichten Seine Exzellenz der Herr Minister des Innern in seiner Antwort kein Wort der Verteidigung für die Amtsführung des Magistrates und die Aufrechterhaltung der Autonomie fand, sondern ohne nähere Prüfung der vorgebrachten Beschuldigungen erwiderte, daß sich die Regierung den von der Deputation geltend gemachten Erwägungen nicht verschließe.

Die Gefertigten stellen demnach folgende Anträge:

1. Sind dem Herrn Bürgermeister die angeführten Vorfälle bekannt?

2. Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu tun, um den vorgebrachten frivolen Beschuldigungen gebührend entgegenzutreten und der etwa drohenden Gefahr einer durch die Sachlage nicht gerechtfertigten Beschränkung des Wirkungskreises des Wiener Magistrates, sowie insbesondere dem geplanten Attentate auf die Autonomie der Gemeinde wirksam zu begegnen? (Rufe: Geschieht ohnehin!)

Bürgermeister: Meine sehr geehrten Herren! Die in der vorliegenden Interpellation angeführten Vorfälle sind mir ebenfalls aus den heutigen Tagesblättern bekannt geworden. Inwiefern die Zeitungsberichte der Wahrheit entsprechen, kann ich allerdings nicht beurteilen.

Hinsichtlich der verleumderischen Angriffe gegen die Amtsführung des Magistrates erstattet mir derselbe folgenden Bericht (liest):

„Heuer sind wieder einmal größere Wahlen in Sicht. Der Magistrat hat sich nach dem Vorangegangenen darauf gefaßt gemacht, daß die üblichen Nörgeleien und Anwürfe gegen seine Amtsführung in Wahlsachen bald ihren Anfang nehmen werden. (Rufe Bravo!) Das ist nun auch, wie die verlesene Interpellation beweist, tatsächlich eingetreten — die Ereignisse werfen eben ihre Schatten bereits voraus. Allein darauf war der Magistrat nicht gefaßt, daß sich Parteien so weit vergessen und zu der abscheulichen Behauptung versteigen werden, daß die Reinheit der Wahlen in Wien davon abhängig geworden sei, daß der Wiener Magistrat — wie es im klassischen Stiele des Memorandums heißt — „nicht mehr mit ihnen befaßt werde". (Heiterkeit.) Hierin sowie in der weiters vorgebrachten Paraphrase, daß der Wiener Magistrat, soweit Wahlen in Betracht kommen, es längst vergessen habe, sich „als über den Parteien stehende Behörde zu verhalten, vielmehr rücksichtslos als nacktes Parteiorgan auftrete," liegt eine durch nichts begründete Verdächtigung des Magistrates (Rufe: Sehr gut!), welche die schärfste Verurteilung verdient." (Gem.-Rat Hohensinner: „Der Magistrat verteidigt sich selbst.")

Selbstverständlich muß sich der Magistrat verteidigen. Wenn andere ihn beschmutzen, darf der Magistrat nicht stille stehen und sich solche Verleumdungen gefallen lassen, sondern er muß gegen solche Verleumder mit der entsprechenden Schärfe antworten. (Lebhafte Zustimmung links.)

„Der Magistrat kann daher nicht annehmen, daß es den Tatsachen entsprechen sollte, wenn die Zeitungen berichten, der Minister habe ohne weitere Prüfung der Sachlage keinen Anlaß genommen, um unerwiesenen Beschuldigungen gegen eine Behörde entgegenzutreten.

Fürs erste ist dem entgegenzuhalten, daß es wohl nicht ohneweiters angehen kann, die Amtsführung einer Behörde dem oberflächlichen und von Parteileidenschaften getrübten Urteile von Laien zu überlassen, welche ja kaum in der Lage sind, in diese Amtsführung vollständig Einblick zu nehmen; ja, ein solches Urteil kann selbst den Verfassern der in den Zeitungen angeführten Denkschrift nicht zustehen, wenn sich dieselben auch einige Kenntnis der weitverzweigten Amtseinrichtungen und Behelfe allerdings auf unerlaubte Weise und auf krummen Wegen verschafft haben!" (Ruf links: Sehr gut! — Krumme Füße!)

„Gegenüber den von der erwähnten Deputation erfolgten Vorschlägen sei darauf hingewiesen, daß die Gemeinde Wien seit einem Dezennium keine Kosten gescheut hat, die vordem ziemlich vernachlässigten diesbezüglichen Einrichtungen auf die volle Höhe der Entwicklung zu bringen, so daß bei den wiederholten und eingehenden Besichtigungen des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters seitens der verschiedenen in- und ausländischen Gemeinden und Behörden die Einrichtungen dieses Amtes als geradezu mustergültig und in jeder Beziehung einwandfrei anerkannt wurden. (Ruf: So ist es!)

Was aber die Arbeitsleistung des genannten Amtes betrifft, so kann der Magistrat versichern, daß bei allen Wahlen auf die Anlegung der Wählerlisten ein Hauptaugenmerk gerichtet wurde und diese Arbeit vom Kataster stets unter Benützung aller zur Verfügung stehenden Quellen in der gewissenhaftesten und sorgfältigsten Weise besorgt wurde. Wenn freilich einige dieser Quellen, und zwar gerade die hauptsächlichsten, manches zu wünschen übrig ließen, so ist dies dem Einflusse des Magistrates leider vollkommen entrückt. Diesbezüglich sei hier ein gewiß vollkommen unparteiisches Zeugnis angeführt. Die „Wiener Allgemeine Zeitung" vom 2. Oktober 1902 schreibt anläßlich der damaligen Landtagswahlen wörtlich folgendes (liest):

„Das Materiale, welches dem Wahlkataster zur Verfügung steht, ist kein besonders verläßliches. Die Hauptquelle bilden die Ergebnisse der Volkszählung; Volkszählungen finden jedoch nur jedes zehnte Jahr statt. Eine weitere Quelle bilden die polizeilichen Meldezettel. Strenge genommen, ein ganz unbrauchbares Material. Die Polizei nimmt keine Prüfung der in den Meldezetteln angegebenen Daten vor und fordert auch nicht die Angabe der Zuständigkeit. Von einer Evidenzhaltung der Angestellten ist keine Rede. Die Meldezettel werden zu Tausenden einfach übereinandergelegt — dieses Materiale hat wie gesagt, fast gar keinen Wert.

Übrigens ist nicht außeracht zu lassen, daß gewisse unvermeidliche Mängel allüberall vorkommen; nur kann nach den bisher gemachten Erfahrungen ruhig behauptet werden, daß die beschwerdeführenden Parteien ganz im allgemeinen jede Wählerliste für unrichtig und parteiisch erklären, welche nicht nach ihrem Wunsche verfaßt ist, beziehungsweise nur ihre Wähler enthält. (Heiterkeit.)

Die einzelnen Vorschläge der Beschwerdeführer, wie Einteilung der Listen nach örtlicher Lage der Wohnung des Wählers, weiters Auflegung der Wählerlisten und Einsichtnahme in dieselben, Zustellung der Wahllegitimationen und Zusammensetzung der Wahl-Kommissionen waren bereits so oft Gegenstand von Interpellationen beziehungsweise Berichten des Magistrates und bringen überdies so verschwindend wenig neue Gesichtspunkte für die Beurteilung dieser Frage, daß es füglich unterlassen werden kann, darauf näher einzugehen. Als bezeichnend möge nur das eine hervorgehoben werden, daß die Zustellung der Wahllegitimationen ohnehin in den letzten Jahren ausschließlich durch die

Post erfolgt ist, ein Umstand, der den Beschwerdeführern doch bekannt sein sollte; charakteristisch ist auch, daß gegenüber der bisher unangetasteten Autonomie der Wahl-Kommission in diesen Vorschlägen für den staatlichen Wahl-Kommissär ein Einspruchs- beziehungsweise Sistierungsrecht gefordert wir. (Gem.-Rat Bielohlawek: Von freisinnigen Parteien!)

Der Magistrat glaubt, nachdem die vorgebrachten Verdächtigungen, welche anläßlich von Wahlen stets wiederkehren, bereits wiederholt entkräftet und widerlegt worden sind, den vorstehenden Ausführungen nichts weiter beifügen zu sollen und weist lediglich die erhobenen Verleumdungen mit Entrüstung zurück. Der Abteilungsvorstand Pawelka, Magistrats-Sekretär." (Beifall und Händeklatschen. — Ruf: Es wird erst Ruhe sein, bis jeder Jude dreimal eingeschrieben wird! — Heiterkeit.)

Ich habe diesem Berichte des Magistrates nur hinzuzufügen, daß ich als Chef desselben seine Amtsführung wie bisher strengstens überwachen werde, ebenso wie ich eine parteiische Amtsführung desselben — ich bin bisher noch nie in der Lage gewesen, eine solche zu konstatieren — niemals zulassen würde. Daß ich aber auch nichts unversucht lassen werde, jeder Beschränkung oder Beschneidung des Wirkungskreises des Magistrates energisch zu begegnen, brauche ich wohl nicht erst zu versichern.

Was endlich den Angriff auf die Autonomie der Gemeinde betrifft, fürchte ich zwar nicht, daß eine solche Gefahr wirklich ernstlich bestehe oder an maßgebender Stelle die Absicht vorhanden sei, diesbezügliche Bestrebungen zu unterstützen. Übrigens kann ich in dieser Beziehung auf jene Erklärung verweisen, welche ich in der Gemeinderats-Sitzung vom 9. Jänner 1906 abgegeben habe. Hinzufügen möchte ich nur eines. Es ist doch merkwürdig, daß gerade diese sogenannten freiheitlichen oder freisinnigen Parteien nicht so freiheitlich sind, um nicht immer wieder gegen bestehende Freiheiten die staatliche Zensur und das staatliche Sistierungsrecht anzurufen (Heiterkeit.), wenn diese Freiheiten auch anderen zugute kommen. (Rufe: Sehr richtig!) Auf die Frage, ob diese Parteien auch dann, wenn sie in der Majorität wären, beziehungsweise die Verwaltung in Händen hätten, sich so sehr nach der staatlichen Autorität sehnen würden, will ich nicht weiter eingehen.

Ich aber werde unbeirrt durch alle wie immer gearteten Angriffe und Beeinflussungen die bestehenden Freiheiten und vor allem die Autonomie meiner Vaterstadt Wien mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln zu wahren und zu verteidigen wissen! (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Der Herr Interpellant ist darüber erstaunt, daß der Herr Minister des Innern die Deputation, die bei ihm erschienen ist, nicht energischer abgewiesen hat. Nun darüber braucht er ja nicht entsetzt zu sein. Es ist doch selbstverständlich, daß ein Minister doch auch ein höflicher Mann sein muß.

Was hat nun der Herr Minister gesagt? Er hat gesagt, er werde die Sache prüfen. Das bedeutet soviel, als wenn er gesagt hätte: Geh'ns ruhig nach Haus und schlafens darüber! (Heiterkeit und Beifall.)

29. Es haben mir die Herren Gem.-Räte Schlinger und Grundler je eine Interpellation überreicht. Die Interpellationen wurden zu spät überreicht.

Ich war daher nicht in der Lage, die nötigen Erhebungen pflegen zu lassen. Ich werde diese beiden Interpellationen in der nächsten Sitzung zur Verlesung bringen lassen und gleichzeitig die Beantwortung bekanntgeben.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

30. Antrag des **Gem.-Rates Oppenberger:**

Auf der Transversallinie Kronprinz Rudolfstraße—Mariahilf, besonders von Taborstraße—Nordwestbahnhof an ist der Verkehr der städtischen Straßenbahnen vollkommen unzureichend. Leute, welche die genannte Strecke zur Fahrt benützen wollen, müssen, da die Wägen bei obgenannter Stelle bereits komplett sind, oft nach langem Warten ihren Weg zu Fuß fortsetzen. Das bei der Brigittabrücke angebrachte Stockgeleise scheint nicht am richtigen Platze zu sein, da die Wägen vor der Stelle des Hauptverkehres, dem dichtbevölkerten XX. Bezirke umkehren, anstatt durch denselben bis Taborstraße—Nordwestbahnhof zu fahren. Wie sich der Gefertigte in der letzten Zeit selbst überzeugte, ist ein großes Übel auch der Umstand, daß die auf genannter Strecke verwendeten Beiwägen zumeist der kleinen Type angehören.

Um einem allgemeinen Wunsche Rechnung zu tragen, beantragt daher der Gefertigte:

1. daß der Verkehr auf der Transversallinie verdichtet werde;

2. daß jene Wägen, welche bis jetzt nur bis Brigittabrücke fahren und dort das Stockgeleise benützen, um umzukehren, bis Nordwestbahnhof—Taborstraße verkehren und dort erst zurückfahren;

3. daß auf dieser Strecke als Beiwägen nur große Typen in Verwendung kommen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

31. Antrag des **Gem.-Rates Hoß:**

In einzelnen Bezirksteilen des XXI. Bezirkes war die Straßenbespritzung bisher entweder gar nicht oder nicht in entsprechender Weise eingeführt.

Mit Rücksicht auf die bedeutende industrielle Entwicklung, die außer in den Bezirksteilen Floridsdorf und Jedlersdorf auch in den anderen Bezirksteilen, insbesondere aber in Hirschstetten und Stadlau rasch vor sich geht, erscheint es als ein dringendes Bedürfnis, daß die Straßenbespritzung schon für das Jahr 1906 nach Tunlichkeit verbessert und auf das ganze verbaute Gebiet des XXI. Bezirkes, sowie auf die die einzelnen Bezirksteile verbindenden Durchzugsstraßen ausgedehnt wird.

Es wird daher folgender Antrag gestellt:

Der Magistrat und das Bauamt werden beauftragt, sofort die genauen Erhebungen zu pflegen, inwieweit für die Straßenbespritzung im XXI. Bezirke vorgesehen ist, wie viele Pumpwerke, Schöpfbrunnen ꝛc. vorhanden sind und was für Vorkehrungen für die beantragte Verbesserung und Erweiterung der Straßenbespritzung notwendig wären.

Über das Resultat der gemachten Erhebungen ist dem Stadtrate ehebaldigst zu berichten und sind gleichzeitig die geeigneten Vorschläge über die notwendige Verbesserung, beziehungsweise Erweiterung der Straßenbespritzung zu erstatten.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Meine Herren! Wir schreiten nun zur Erledigung der Tagesordnung.

Ich konstatiere nach den Angaben der Schriftführer die Anwesenheit von mehr als 100 — wie die Schriftführer sagen — von 127 Gemeinderäten.

Wir schreiten daher zur Erledigung der sogenannten Hunderterstücke.

Herr Gem.-Rat Hörmann!

32. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 1032. Post 16, Beilage 22, Kaufoffert des Leopold Frankfurther auf die Baustelle 9 der Gruppe IV an der Area der ehemaligen Trainkaserne im III. Bezirke.

Diese Grundfläche hat ein Ausmaß von 436·54 m². Der Einheitspreis ist 141 K. Es ist eine Eckbaustelle. Von Seite der Gemeinde wurde der Grund per Quadratmeter mit 135 K bewertet, 141 K werden gezahlt. Ich beantrage die Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren,

welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich erkläre, daß die Anträge des Stadtrates mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben sind.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft an Leopold Frankfurther die Eckbaustelle 9 der Gruppe IV auf der Area der ehemaligen Trainkaserne, III. Bezirk, im Ausmaße von 436·54 m² um den Einheitspreis von 141 K per Quadratmeter.

Ein Teil des Kaufschillings per 15.200 K ist binnen acht Tagen nach Aufforderung, der Rest binnen eines weiteren Jahres fällig und vom Tage der termingemäßen Berichtigung der ersten Rate an mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes ist das Pfandrecht zugunsten der Gemeinde auf dem Kaufobjekte an erster Stelle grundbücherlich einzuverleiben.

Sämtliche mit diesem Kaufgeschäfte und der Pfandrechtslöschung verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die Rentensteuer hinsichtlich der Kaufschillingszinsen, trägt der Käufer.

33. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 1484, Post 23, Beilage 34. Kaufoffert des Anton Hein auf die Baustelle IV auf der Area der ehemaligen Trainkaserne im III. Bezirke.

Bezüglich dieser Baustelle, welche eine Eckbaustelle ist, haben Verhandlungen stattgefunden. Von Seite des Gemeinderates sind 165 K pro Quadratmeter eingestellt worden, das Anbot ist 172 K. Die Grundfläche beträgt 589·56 m²; den Quadratmeter mit zirka 172 K berechnet, ergibt das einen Betrag von 101.404 K 32 h. Der Stadtrat beantragt die Genehmigung. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Jene Herren also, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag des Stadtrates ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft an Anton Hein die Baustelle 1 der Gruppe IV auf der Area der ehemaligen Trainkaserne im III. Bezirke per zirka 589·56 m² um den Pauschalpreis von 101.400 K, das ist zirka 172 K per Quadratmeter.

Ein Teilbetrag von 20.000 K ist binnen acht Tagen, der Rest in zwei gleichen, je am 15. Februar 1907 und 1908 fälligen Raten zu berichtigen und letzterer vom Tage der termingemäßen Bezahlung der ersten Rate mit 4·75 Prozent vierteljährig im vorhinein zu verzinsen, sowie an erster Stelle auf dem Kaufobjekte zugunsten der Gemeinde pfandrechtlich sicherzustellen.

Die jederzeitige frühere Berichtigung des Kaufschillingsrestes bleibt dem Käufer freigestellt.

Für die Zustimmung der Gemeinde zur Herstellung zweier Erker mit einer Ausladefläche von zusammen zirka 18 m² ist, falls diese Anlagen die baubehördliche Genehmigung erhalten, ein Betrag von 172 K per Quadratmeter zu bezahlen.

Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und der Pfandrechtslöschung verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die Rentensteuer hinsichtlich der Kaufschillingszinsen, trägt der Käufer.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Oppenberger.

34. Referent Gem.-Rat Oppenberger: Zahl 1486, Post Nr. 25, betrifft das Kaufoffert des Wenzel Wolf auf die Baustelle Einl.-Z. 5174 Leopoldstadt, Beilage 36.

Es wird ein Einheitspreis von 76 K per Quadratmeter festgesetzt. Die Eckbaustelle hat ein Ausmaß von zirka 645·42 m².

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag des Stadtrates ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien noe. des Wiener Bürgerspitalfondes verkauft an Wenzel Wolf die Eckbaustelle Einl.-Z. 5164 Leopoldstadt im Ausmaße von zirka 645·42 m² um den Einheitspreis von 76 K per Quadratmeter.

Ein Teilbetrag des Kaufschillings per 9800 K ist binnen vier Wochen nach Aufforderung, der restliche Betrag binnen eines weiteren Jahres fällig und letzterer von dem Tage der termingemäßen Berichtigung der ersten Rate an mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen und auf dem Kaufobjekte an erster Stelle zugunsten des Verkäufers pfandrechtlich sicherzustellen.

Sämtliche mit diesem Kaufgeschäfte und der Pfandrechtslöschung verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die Rentensteuer bezüglich der Kaufschillingszinsen trägt der Käufer.

Derselbe übernimmt die auf dem Kaufobjekte zugunsten des Verkäufers zu intabulierende Verpflichtung, den Bauplatz bis Ende 1906 zu verbauen.

Der Verkäufer wird die Bestandverhältnisse sofort nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes kündigen.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Tomola.

35. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 846, Post Nr. 17, betrifft das Kaufoffert des Anton und der Hermine Gottweis auf einen Teil der Baustelle Einl.-Z. 1892 in Währing und auf die Baustelle Weinhaus, Einl.-Z. 4, Beilage 27.

Beide Parzellen sind aus der Realität der ehemaligen Zwangsarbeitsanstalt herausgeschnitten. Wir hätten damals nicht geglaubt, daß es solange dauern werde, bis die Realität verkauft ist. Sie wurde im Jahre 1892 erworben und heute sind noch ungefähr 20 Parzellen unverkauft. Das vorliegende Offert bezeichnet der Magistrat — und auf Grund der Erfahrungen seit zehn Jahren im Stadtrate muß ich das Gleiche tun — als sehr günstig. Für die eine Parzelle wird ein Einheitspreis von 90 K per Quadratmeter, für die ungünstigere eine solche von 74 K per Quadratmeter gezahlt.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht). Ich konstatiere, daß der Antrag des Stadtrates mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben wurde.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft an Anton und Hermine Gottweis:

a) einen Teil der Baustelle Einl.-Z. 1892 Währing an der Ecke der Schopenhauerstraße und Vinzenzgasse Figur a m o c d a per zirka 445 m² um den Einheitspreis von 90 K per Quadratmeter;

b) die Baustelle Einl.-Z. 4 Weinhaus an der Ecke der Lacknergasse und Schulgasse, XVIII. Bezirk, im Ausmaße von zirka 539·90 m² um den Einheitspreis von 74 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Ein Teilbetrag der Kaufschillinge per 14.000 K und 10.000 K ist binnen acht Tagen nach Aufforderung, die Reste sind bis 15. Februar 1907 fällig.

2. Die Kaufschillingsreste sind vom Tage der termingemäßen Bezahlung der ersten Rate an mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen und auf den betreffenden Baustellen pfandrechtlich an erster Stelle zugunsten der Gemeinde sicherzustellen.

3. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und den Pfandrechtslöschungen verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die Rentensteuer bezüglich der Kaufschillingszinsen tragen die Käufer.

4. Die Käufer übernehmen die auf den oberwähnten Einlagen als Reallast zugunsten der Gemeinde einzuverleibende Verpflichtung, die Kaufobjekte bis Ende 1907 zu verbauen.

5. Die Einfriedung des von der Baustelle Einl.-Z. 1892 Währing zu veräußernden Teiles geht in das Eigentum der Käufer über. Das auf der Baustelle Einl.-Z. 4 Weinhaus befindliche Pflastermateriale sowie die daselbst stehenden drei Kastanienbäume bleiben Eigentum der Gemeinde, welche dieselben rechtzeitig, und zwar die Bäume ohne Ausgrabung der Wurzelstöcke entfernen lassen wird.

Anton und Hermine Gottweis übernehmen die auf Einl.-Z. 4 Weinhaus zugunsten der Gemeinde einzuverleibende Verpflichtung, den auf dieser und der angrenzenden Baustelle Einl.-Z. 138 Weinhaus stehenden ebenerdigen Werkstättentrakt — das bezüglich desselben bestehende Mietverhältnis übernehmen die Genannten — ferner das in der Nähe befindliche Abortgebäude und die Abschlußmauer an der Lacknergasse in ihrer ganzen Ausdehnung bis zu Or.-Nr. 96 binnen vier Wochen nach Aufforderung der Gemeinde, längstens jedoch bis 15. Februar 1907 auf ihre Kosten abzutragen.

Für das in ihr Eigentum übergehende alte Materiale bezahlen Anton und Hermine Gottweis gleichzeitig mit den ersten Kaufschillingsraten einen Betrag von 300 K.

An die Übertragung dieser Demolierung werden folgende Bedingungen geknüpft:

a) Das Mauerwerk ist bis auf eine Tiefe von 60 cm unter das Hofniveau abzubrechen und jener Teil der Baustelle Einl.-Z. 138 Weinhaus auf welchem ein Teil des abzutragenden Gebäudes steht, im Hofniveau zu planieren.

b) In den Linien b f und d g des Planes B sind auf Kosten der Eheleute Gottweis solide Planken aufzustellen, welche in das Eigentum der Gemeinde übergehen.

c) Sämtliche Arbeiten sind binnen drei Wochen durchzuführen.

d) Zur Sicherstellung dieser Verpflichtungen ist eine Kaution in der Höhe von 300 K zu erlegen.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Dr. Krenn, welcher auch für Herrn St.-Rat Hraba referieren wird.

36. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 1720, Post Nr. 22. Es handelt sich um die Grunderwerbung für Seehospizzwecke in San Pelagio. Es liegt ein Protokoll bei, welches in ausführlicher und deutlicher Weise die Gründe des Ankaufes dieses Besitzes klarlegt. Es liegen Ihnen auch der Antrag und eine Zeichnung vor. Ich glaube, daß wir uns mit der Erwerbung dieser 17 ha (über 30 Joch) den Grund zu einer Neuanlage für kranke Kinder schaffen und ich glaube, daß — wenn wir dieses Werk vollendet haben werden, die Stadt Wien in die Reihe jener Städte rückt, wenn nicht gar an erste Stelle, welche für die Kinderfürsorge das Größtmöglichste leisten. (Unruhe.)

Bürgermeister: Meine Herren, ich bitte um Ruhe! Das ist eine Angelegenheit von außerordentlicher Wichtigkeit und eine Angelegenheit, welche der Gemeinde Wien zur größten Ehre gereichen wird. Also ich bitte um Aufmerksamkeit.

Referent (fortfahrend): Es wird gar keine lange Zeit vergehen und wir werden unten ein Kinderheim schaffen und damit Plätze für so viele Kinder bekommen, daß die Anstalt wirklich als Musteranstalt gelten wird. Ich möchte bitten, daß Sie die Anträge, welche Sie in Händen haben, annehmen.

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Bielohlawek pro.

Gem.-Rat Bielohlawek: Ich glaube, daß in diesem Saale niemand ist, der diesem Antrage entgegentreten wird. Ich begrüße ihn selbstverständlich mit lebhaftester Freude, aber ich möchte einen kleinen Zusatz-Antrag stellen, dahingehend, daß bei der Erwerbung und wenn Neubauten stattfinden, darauf Rücksicht genommen werde, daß auch ein Zahlstock etabliert werde, durch welchen es auch den Kindern aus dem Kreise des Mittelstandes ermöglicht wird, im Seehospize Unterkunft zu finden. Bei aller Wohltätigkeit für die Armut, welche natürlich in erster Linie marschiert, gibt es doch auch Kreise, die ein paar Gulden wohl zahlen können, die aber kein einziges Seehospiz zur Verfügung haben. Ich glaube daher, daß der Antrag am Platze sein wird, der da lautet, es möge beim Bau auf den erworbenen Gründen auf der Insel La Muccia Rücksicht genommen werden auf einen Zahlstock, durch welchen es den Kindern des Mittelstandes ermöglicht wird, im Seehospiz Heilung zu finden. (Beifall.)

Bürgermeister: Wünscht noch einer der Herren hiezu das Wort?

Herr Gem.-Rat Gregorig kontra!

Gem.-Rat Gregorig: Gar keine Idee!

Bürgermeister: Das kann ich ja nicht wissen.

Gem.-Rat Gregorig: Es ist kein Schriftführer zu haben.

Bürgermeister: Da kann ich nichts machen.

Gem.-Rat Gregorig: Ich spreche nicht kontra, sondern dafür. Aber warum denn in die Weite schweifen, wenn das Gute so nahe ist. Wir haben den „Gänsehaufen" im alten Donaubette. Herren, die schon in Grado waren, haben erklärt, daß die Kinder dort am „Gänsehaufen" eine bessere, reinere und gesündere Luft haben, als an der italienischen Küste. Ich bin daher dafür, daß dort etwas geschieht. Ich habe selbst diese Sandbäder mit großem Erfolge gebraucht und auch für die Kinder wären sie von außerordentlicher Wirkung. Ich möchte daher die Aufmerksamkeit des Gemeinderates darauf lenken, daß man sich diesen nahen Ort nicht entgehen läßt. Der Ort ist zu haben. Die Donauregulierungs-Kommission wird ihn der Gemeinde Wien mit Vergnügen geben und es ist für die Gemeinde geradezu eine Pflicht, ein so wichtiges Objekt zu erwerben.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.)

Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Die Anregung des Gem.-Rates Bielohlawek ist eine gute, und ich glaube, daß sie sich später durchführen läßt. Dem Herrn Gem.-Rat Gregorig aber möchte ich sagen, daß der Unterschied zwischen der Luft am „Gänsehaufen" (Gem.-Rat Gregorig: Die Luft ist dort ausgezeichnet!) und der Luft in La Muccia ein sehr großer ist. Die Luft ist dort ausgezeichnet, aber sie ist nicht so staubfrei und hat nicht den Gehalt an Salzen, der die Heilung der Skrophulose bei den Kindern hervorruft. Es wäre daher ganz verfehlt, die Anstalt auf den „Gänsehaufen" zu verlegen (Gem.-Rat Gregorig: Das habe ich nicht gesagt; das ist eine Verdrehung!), weil das nicht zweckentsprechend wäre.

Noch etwas muß ich betonen, obwohl ich Sie gebeten habe, die Anträge in Bausch und Bogen anzunehmen.

Ich muß nämlich darauf hinweisen, daß unserem lieben Kollegen Steiner aufrichtiger Dank seitens der Gemeinde gebührt für die Mühe, die er sich bei der Erwerbung dieser Grundstücke gegeben hat. Ich erlaube mir daher diesen Punkt 3 des Antrages besonders zu betonen . . .

Bürgermeister: Und dem Bürgermeister von Muccia auch.

Referent: Selbstverständlich auch.

Bürgermeister: Ich glaube, in der Weise vorgehen zu sollen, daß ich zuerst den Antrag des Stadtrates zur Abstimmung bringe.

Bezüglich der Anträge der Gem.-Räte Bielohlawek und Gregorig werde ich die Unterstützungsfrage stellen. Werden sie unterstützt, so gelangen sie zur Behandlung an den Magistrat und werden bei Stellung der künftigen Anträge gewiß mit in Betracht gezogen werden.

Gem.-Rat Gregorig: Ich bin damit ganz einverstanden! Ich habe ja keinen Antrag gestellt, sondern nur eine Anregung geben wollen, welche ich für gut finde.

Bürgermeister: Ich bitte also die Herren, welche die Anträge des Stadtrates annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich erkläre, daß die Anträge des Stadtrates einstimmig zum Beschlusse erhoben worden sind.

Ich bringe nunmehr den Antrag des Gem.-Rates Bielohlawek zur Unterstützung.

Ich bitte die Herren, welche diesen Antrag unterstützen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Er ist genügend unterstützt.

Nun bringe ich die Anregung des Herrn Gem.-Rates Gregorig zur Unterstützung.

Ich bitte die Herren, welche diese Anregung unterstützen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Anregung ist ebenfalls genügend unterstützt.

Der Antrag des Herrn Gem.-Rates Bielohlawek, sowie die Anregung des Herrn Gem.-Rates Gregorig gehen also beide an den Stadtrat.

Beschluß: 1. Der Ankauf der im Protokolle XII, 1496 ddto. Rovigno, 18. Jänner 1906 angeführten in der Katastralgemeinde Rovigno gelegenen Grundstücke mit dem katastralmäßigen Ausmaße von 17 ha 73 a 79 m² um den Gesamtbetrag von 56.850 K wird nachträglich genehmigt.

Die Gemeinde Wien übernimmt die Kosten der Vertragserrichtung und grundbücherlichen Durchführung des Rechtsgeschäftes, sowie die Vermögensübertragungsgebühren, ferner die Kosten der Löschung der auf Kat.-Parz. 2487/2 vorgemerkten Hypothekarforderung.

Die Auslagen erscheinen mit dem Betrage von rund 40.000 K in dem verfügbaren Kapitalstande der Tumal-Stiftung bedeckt, der Rest im beiläufigen Betrage von 20.000 K ist auf den Reservefond zu verweisen.

2. Der Magistrat wird beauftragt, über die erforderlichen baulichen Herstellungen ehestens zu berichten.

3. Dem Gem.-Rate Leopold Steiner, sowie dem Bürgermeister Giorgio Caudussi-Girardo wird für ihre umsichtige und erfolgreiche Tätigkeit der Dank des Gemeinderates ausgesprochen.

* * *

Protokoll,

betreffend Grunderwerbung für Hospizzwecke in San Pelagio bei Rovigno.

Aufgenommen am 28. Jänner 1906 im Bürgermeisteramte von Rovigno.

Gegenwärtig: Die Gefertigten.

Die Entsendung armer skrophulöser Kinder im Seehospize durch die Gemeinde Wien erfolgte seit einer Reihe von Jahren in der Weise, daß die schweren Formen in San Pelagio und Triest, die leichten, insbesondere diejenigen, welche keine chirurgische Behandlung erforderten, in Grado und Cirkvenica Aufnahme fanden.

Das Seehospiz von Triest mußte im Vorjahre wegen der Hafenbauten in St. Andrae geschlossen werden. Schon seit zwei Jahren werden in demselben keine Wiener Kinder aufgenommen.

Die Beaufsichtigung der Kinder in Grado ist eine mangelhafte, die ärztliche Überwachung dortselbst

eine ungenügende. Der Transport der Kinder nach Cirkvenica bedingt eine $1^1/_2$stündige Seefahrt; die Anstalt — eine Stiftung weiland des Erzherzogs Josef — befindet sich auf ungarischem Küstengebiete.

Auf die Verwaltung aller dieser Hospize hat die Gemeinde Wien, wiewohl sie die größte Anzahl von Kindern entsendet, gar keinen Einfluß. Seit nahezu drei Jahren geht demnach das Bestreben der Wiener Gemeindeverwaltung dahin, den kurbedürftigen Kindern ein Heim auf eigenem Grund und Boden zu schaffen.

Die in dieser Richtung bisher unternommenen Versuche ergaben kein befriedigendes Resultat.

Das als Kuraufenthalt stetig aufblühende Lussin kam von vornherein wegen der fünfstündigen Seefahrt außer Betracht. Das Gleiche gilt in erhöhtem Maße von Curzola und Makarska, wiewohl in dem letzteren Falle die in Aussicht gestellte unentgeltliche Grundüberlassung und das außerordentlich geschützte Terrain für den angestrebten Zweck recht verlockend gewesen wäre. Eine Grunderwerbung in Grado war angesichts der horrenden Preise ausgeschlossen. Ein Anbot, die Insel San Pietro d'Orio bei Grado anzukaufen, mußte vom Stadtrate schon wegen der unverhältnismäßigen Kosten, welche die Anschüttungen erfordert hätten, abgelehnt werden. Die Umgebung Grados gilt auch nicht als malariafrei. Erhebungen, die in Pirano (Bahnstation Struguano, zwei Stunden Bahnfahrt von Triest) vorgenommen wurden, ergaben die Möglichkeit, ein vielleicht nicht ungünstiges Territorium zu erlangen. Um der Sache jedoch näherzutreten, erschien auch in diesem Falle der geforderte Kaufpreis als verhältnismäßig zu hoch.

Eine entscheidende Wendung in dem Vorgehen der Gemeindeverwaltung brachte erst die Errichtung des Kinderheims der Stadt Wien im Seehospize San Pelagio.

Gelegentlich der Einweihung desselben im Oktober 1905 vom Gem.-Rate Leopold Steiner auf die dem Hospize westlich vorgelagerte Halbinsel La Muccia und die hieran anschließende gegen das offene Meer sich ausbreitende Bucht aufmerksam gemacht, besichtigte der Herr Bürgermeister dieses Gebiet und gewann die Überzeugung, daß dasselbe nicht nur für die Entwicklung des bestehenden Hospizes, sondern auch infolge der Angliederung an den Betrieb desselben für die Unterbringung der bisher nach Grado und Cirkvenica entsendeten Kinder von außerordentlichem Vorteile sei.

Die vom Gem.-Rate Steiner im Vereine mit dem Bürgermeister von Rovigno, Canduſſi, mit eben solcher Umsicht wie Hingebung eingeleiteten Verhandlungen führten zu dem Ergebnisse, daß die Eigentümer des in Betracht kommenden Grundkomplexes Verkaufsanbote stellten, welche den Stadtrat in seiner Sitzung vom 18. Jänner 1906 beschäftigten.

Der in dieser Sitzung einstimmig gefaßte Beschluß ermächtigte den Herrn Bürgermeister, die fraglichen Grundstücke von den Eigentümern, welche nur bis Ende Jänner 1906 im Worte waren, gegen nachträgliche Genehmigung des Gemeinderates zu erwerben. Die gefertigten, mit den entsprechenden Vollmachten versehenen Vertreter der Gemeinde Wien haben nun am heutigen Tage nach Besichtigung des Areales und nach Prüfung aller in Betracht kommenden Verhältnisse folgendes erhoben:

Wie aus der beiliegenden, einen Bestandteil des Protokolles bildenden Skizze hervorgeht, erstreckt sich das Gebiet in Gestalt einer Halbinsel von Nordosten nach Südwesten, gegen Süden mit dem Blick auf Rovigno, gegen Westen eine Bucht bildend, die dem offenen Meere zugekehrt und der nur eine kleine Insel (Flagiola) vorgelagert ist. Ist das Terrain schon durch seine Konfiguration gegen Scirocco gesichert, so bilden die im Norden gelegenen, den Besitz begrenzenden waldigen Höhenzüge gleichfalls einen natürlichen Schutz gegen die Bora.

Vom Meer erhebt sich die Halbinsel sanft aufsteigend zur Kat.-Parz. 2049, bildet dortselbst ein Plateau, dessen Abhänge nördlich gegen die Kat.-Parz. 2494 und 2500 abfallen. Hieran schließt sich eine Mulde, welche von der Wegparzelle 9676/4 bis zur Parz. 2503/2 reicht, bei deren Höhe jedoch ein Überströmen des Meerwassers infolge von Springfluten ausgeschlossen erscheint. Von der Parzelle 2503/2 beginnt das Terrain wieder sanft gegen das bergige und bewaldete Hinterland anzusteigen.

Die Muccia, das ist die Parzelle 2495, welche nur an einigen Stellen Anpflanzungen enthält, muß im Interesse der Hygiene des Hospizes und seiner künftigen Annexe aufgeforstet werden.

Nach einer Rücksprache des Magistrats-Direktors mit dem k. k. Statthalter in Triest ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Staatsverwaltung den Wünschen der Gemeindevertretung entgegenkommen wird, es kann daher mit den von der Karstaufforstungs-Kommission zur Verfügung gestellten Pflanzen (Pinus austriaca, P. maritima, P. pawliniana, P. pinio, Cupressus horizontalis und pyramidalis, Tuja orientalis und occidentalis, laurus und evonymus) schon im März des laufenden Jahres die bereits begonnene Aufforstung fortgesetzt beziehungsweise vollendet werden. Vielleicht finden auch an geschützten Stellen Agaven und Palmen ihr Fortkommen.

Die Wasserversorgung erfolgt durch Zisternen, welche Einrichtung sich bisher bewährt hat. Nach den Erklärungen des Bürgermeisters Canduſſi hat die Stadtgemeinde Rovigno die ernstliche Absicht, eine Quellenleitung ins Leben zu rufen, welche — günstige Druckverhältnisse und Ergiebigkeit der Quellen vorausgesetzt — auch das Hospiz genügend mit Trinkwasser zu versehen vermag.

Aber auch in diesem Falle muß auf den Weiterbestand der Zisternen sowohl wegen der Gefahr des Intermittierens der Quelle, als auch wegen des nötigen Vorrates an Nutzwasser Wert gelegt werden.

Die Beleuchtung der Anstalt, der motorische Betrieb, eventuell auch die Beheizung mit Gas — welches übrigens im Kinderheim bereits verwendet wird — ist nach den Mitteilungen des technischen Vertreters der Gaswerke in Rovigno außer Frage.

Rovigno ist unter 45° 5' nördlicher Breite gelegen, somit in fast gleichem Abstande vom Nordpole und dem Äquator. Das Klima ist gleich dem von Ortschaften am mittelländischen Meere. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 14·8°, die mittlere Temperatur im Winter 6·8°, im Sommer 22·2°.

Die Regentage (hauptsächlich in den Monaten September, Oktober, November) übersteigen durchschnittlich nicht die Anzahl von 160 und ein Viertel dieser Zahl, insbesondere während der Sommermonate, ist von Gewittern begleitet.

Hiemit erscheint die Eignung der Örtlichkeit für Hospizzwecke genügend nachgewiesen.

Der zu erwerbende Grundbesitz wird lastenfrei angeboten, nur die Eigentümer der Kat.-Parz. 2487/2 bedingen die Übernahme der Kosten der Löschung einer Hypothekarforderung durch die Gemeinde Wien.

Auf der Muccia wohnt ein Colone, Antonio Damiani, der bisher mit der Bearbeitung der Weingärten und der Beaufsichtigung der Muccia gegen halbmonatliche Kündigung, den Genuß der freien Wohnung und der Hälfte des Erträgnisses der Weinernte betraut war. Er bittet um Belassung in diesem Verhältnisse.

Auf Grund dieser Erhebungen haben die gefertigten Vertreter der Gemeinde Wien am heutigen Tage die Einl.-Z. 3135/1,

Eigentümer Bognolo, Cossovel, Quarantotto, um den Kaufpreis von	37.000 K
Kat.-Parz. 2493, Eigentümer Curto um den Kaufpreis von	3.300 „
Kat.-Parz. 2490/5, Eigentümer Longo, um den Kaufpreis von	1.600 „
Kat.-Parz. 2490/3, Eigentümer Benussi, um den Kaufpreis von	1.600 „
Kat.-Parz. 2487/2, Eigentümer Venier, um den Kaufpreis von	1.200 „
Kat.-Parz. 2488, 2590/1, Eigentümer Baban, um den Kaufpreis von . . .	3.600 „
Kat.-Parz. 2486, Eigentümer Rismondo, um den Kaufpreis von	1.700 „
Kat.-Parz. 2489, Eigentümer Devescovi, um den Kaufpreis von	5.400 „
Kat.-Parz. 2481, Eigentümer Bosaz, um den Kaufpreis von	1.450 „
Summa .	56.850 K

also Grundstücke im katastralmäßigen Ausmaße von 17 h 73 a 79 m² käuflich erworben. Hiebei wird bemerkt, daß die im Kataster angegebene Kulturgattung einzelner Parzellen mit der Natur nicht übereinstimmt, daher die Gesamtausmaße der betreffenden Kulturgattungen im Plane separat ausgewiesen erscheinen.

Wie aus der Skizze hervorgeht, sind in dem Territorium Wegparzellen der Stadgemeinde Rovigno, und zwar die ganze Parzelle 2676/4 und ein Teil der Parzelle 2508/2 eingeschlossen. Die Erwerbung dieser Grundstücke wurde seitens der Vertreter der Gemeinde Wien angeregt, sie dürfte das vollste Entgegenkommen der Gemeinde Rovigno finden.

Geschlossen und gefertigt:

Dr. Weiskirchner m. p.,
Magistrats-Direktor.

Dr. Weiser m. p.,
Magistratsrat.

Brabbeé m. p.,
Bau-Inspektor.

37. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 993, Post 2 betrifft das Ansuchen des Wiener Trabrennvereines um Bewilligung eines Ehrenpreises pro 1906.

Ich beantrage, wie alljährlich, die Bewilligung eines Ehrenpreises von 100 Dukaten zur Dotierung eines auf der Wiener Trabrennbahn zu laufenden, für die Produkte der Traberzucht der diesseitigen Reichshälfte bestimmten „Preis der Stadt Wien" zu benennenden Rennens.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage des Stadrates einverstanden sind, die Hand zu erheben (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Ehrenpreises von 100 Dukaten zur Dotierung eines auf der Wiener Trabrennbahn zu laufenden, für die Produkte der Traberzucht der diesseitigen Reichshälfte bestimmten „Preis der Stadt Wien" zu benennenden Rennens.

38. Referent Gem. Rat Dr. Krenn: Zahl 785, Post 3· Beilage 28, betrifft die Vermehrung des Belegraumes im Wiener Versorgungsheim. Infolge der Heimatsgesetznovelle und infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse, auf welche auch Bedacht zu nehmen ist, wird der Platz im Wiener Versorgungsheim zu klein. Es ist daher notwendig, daß wir Platz schaffen, nachdem jetzt schon ein socher Mangel an Betten ist, daß die einzelnen Zimmer überlastet sind.

Es wird daher beantragt, daß um 600 Betten in zwei Pavillons mehr aufgestellt werden, das heißt, daß die Zahl der Betten von 3062 auf 3662 erhöht werde. Das Kostenerfordernis beträgt 720.475 K 23 h.

Bürgermeister: Das ist viel Geld.

Referent (fortfahrend): Das Erfordernis ist aber bis zum Betrage von 600.000 K bedeckt, der Rest wird erst im nächsten Jahre zur Auszahlung gelangen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren hiezu das Wort? (Nach einer Pause:) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche für den Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Die bauliche Vollendung und innere Einrichtung von zwei bisher nur im Rohbau vollendeten Pfleg-

lingsheimen, wodurch der Belegraum des Wiener Versorgungsheimes um 600 Betten (von 3062 auf 3662 Betten) vermehrt wird, und zwar:

des Heimes X unter Bedachtnahme auf die Schaffung zweier Abteilungen zur vorübergehenden Unterbringung von Epileptikern und Geistessiechen, und

des Heimes XII in der Ausgestaltung eines Siechen- und Marodenheim

wird mit den veranschlagten Kosten von 238.018 K 23 h und 275.380 K 52 h genehmigt.

2. Zur Beschaffung der nötigen Kleidung, Wäsche, Betteinrichtung, Bettwäsche, Koch- und Eßgeschirr und der kleinen Hauseinrichtungsgegenstände für 600 Pfleglinge wird ein Betrag von 99.676 K 10 h bewilligt.

3. Für die nötigen Vergrößerungen des maschinellen Betriebes in der Kochküche, Dampfwäscherei, für die Herstellung einer Kühlanlage im Eishause und einer Eisgrube wird ein Betrag von 94.100 K bewilligt.

4. Für die Herstellung einer Pflasterung um das Küchengebäude und an den Straßenkreuzungen wird ein Betrag von 13.300 K bewilligt.

5. Für diese gesamten Auslagen im Betrage von 720.475 K 23 h bietet der zur Rubrik XXXVII 18 eingestellte Betrag von 600.000 K mit Rücksicht darauf, daß die Beendigung der Schlußrechnungen für diese Arbeiten erst im Jahre 1907 zu gewärtigen ist, hinreichende Deckung. Für die Restzahlungen ist im Budget für das Jahr 1907 ein Betrag von 120.475 K 22 h einzustellen.

6. Die Erbauung eines neuen Schwesternheimes für 100 Krankenpflegeschwestern auf dem großen Platze zwischen den beiden Krankenheimen und die Umgestaltung des jetzt als Schwesternheim dienenden Gebäudes zu einem Wohngebäude für Beamte, Ärzte und Diener wird prinzipiell genehmigt und der Magistrat beauftragt, das Detailprojekt und die Kostenanschläge sowohl für den Neubau als auch für die Adaptierung mit aller Beschleunigung vorzulegen, so daß die Vergebung der Bauarbeiten gleichzeitig mit denen für die Heime X und XII möglich ist.

Bürgermeister: Jetzt kommen die Referate für Herrn Gem.-Rat Hraba.

39. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 1716, Post 26, betrifft die Bewilligung eines Nachtragskredites von 61.400 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 9 b „Erziehungsbeiträge, Waisengelder und Kostgelder für Kinder" pro 1905.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Ich bitte die Herren, welche für die Anträge stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen. (Ruf: Das ist ja kein Nachtragskredit!) — Sie nennen es halt Nachtragskredit; da kann man sich plagen wie man will.

Beschluß: Bewilligung eines Nachtragskredites von 61.400 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 9 b „Erziehungsbeiträge, Waisengelder und Kostgelder für Kinder" pro 1905.

40. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 1717, Post 27 betrifft die Bewilligung eines Nachtragskredites von 66.560 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 10 d „Verpflegskosten für Findlinge" pro 1905.

Ich bitte um die Bewilligung.

Bürgermeister: Ich bitte die Herren, welche für den Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Nachtragskredites von 66.560 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 10 d „Verpflegskosten für Findlinge" pro 1905.

41. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 1591, Post 25 (Gem.-Rat Mayer: Jetzt kommt das sechzigste!), betrifft die Bewilligung eines Nachtragskredites von 367.700 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 9 a pro 1905 zur Deckung der Mehrauslagen bei den Erhaltungsbeiträgen für Erwachsene im Jahre 1905.

Ich bitte um Ihre Zustimmung. Das sind die Folgen des neuen Heimatsgesetzes.

Bürgermeister: Ich bitte die Herren, welche für den Antrag stimmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Jetzt sind Sie aber fertig, nicht wahr?

Referent: Ja.

Gem.-Rat Mayer: Der Mann ist sehr kostspielig! (Heiterkeit.)

Beschluß: Bewilligung eines Nachtragskredites von 367.700 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 9 a pro 1905 zur Deckung der Mehrauslagen bei den Erhaltungsbeiträgen für Erwachsene im Jahre 1905.

Bürgermeister: Jetzt kommt zum Referate Herr Gem.-Rat Hoß.

42. Referent Gem.-Rat Hoß: Zahl 1685, Post 28 Magistrats-Abteilung XV, 1309/06. Es wird ein neuerliches Projekt für die Doppel-Volksschule in Groß-Jedlersdorf im XXI. Bezirk vorgelegt.

Über diesen Schulbau habe ich schon am 25. Jänner referiert. Es wurden damals Bedenken gegen die Situierung der Aborte und der Stiegenanlage erhoben und es wurde angeregt, es möge die vorgelegte Projektskizze 4 umgearbeitet und die Stiegen und Abortanlagen in die Mitte des Traktes verlegt werden. In der neuen Projektskizze wurde dieser Anregung Rechnung getragen. Außerdem wurde der Wunsch ausgesprochen, es mögen die Turnsäle anders situiert werden. Es wurde auch diesem Wunsche, soweit es möglich war, entsprochen. Es hat sich bei der Umänderung auch herausgestellt, daß die verbaute Fläche etwas kleiner ist, so daß sich die Kosten von 553.000 K auf 506.000 K herabmindern (Bürgermeister: Das ist eine Merkwürdigkeit, es wird schon mehr herauskommen!), so daß sich der eine Teil, der heuer zur Ausführung kommt, statt auf 300.000 K nur auf 286.000 K stellen wird. (Gem.-Rat Mayer: Na, wegen der 14.000 K!). Ich bitte, mir die Skizze zu reichen. (Gem.-Rat Mayer reicht dem Referenten die Planskizze). Ich möchte nur (auf die Planskizze zeigend), daß die Gerätekammer dort, wo sie jetzt ist, wegfällt und in dem Raume für den Turnlehrer oder anschließend daran untergebracht wird. Ich bitte, die Anträge des Stadtrates anzunehmen.

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Zifferer.

Gem.-Rat Zifferer: Ich habe mich gegen die letzte Projektskizze ausgesprochen. Ich finde aber heute, daß das Schulgebäude,

welches nach der neuen Skizze ausgeführt werden soll, ein musterhaftes genannt werden muß, da es allen Anforderungen, die man stellen kann, entspricht. Es ist aber merkwürdig, daß dieser Schulbau, welcher nach jeder Richtung viel besser durchdacht ist als der erste, sich noch viel billiger stellt, als das frühere Projekt.

Nachdem ich damals das Stadtbauamt angegriffen habe, so finde ich mich heute veranlaßt, demselben für das neue Projekt meine volle Anerkennung auszusprechen. Wenn damals von einer Schablone die Rede war, so kann ich nur empfehlen, daß das neue Projekt für die Zukunft als Schablone weiter benützt wird. Hier ist es so, daß nur drei Schulzimmer auf einer Seite sind, und daß für die Ruhe viel besser vorgesorgt ist, weil die Schulzimmer gegen den großen Hof gelegen sind, während sie im alten Projekte gegen die Straße zu situiert waren.

Ich empfehle die Annahme der Stadtrats-Anträge und freue mich insbesondere, daß die kostspieligen Korridore eliminiert wurden, wodurch der Bau wesentlich billiger wird.

Bürgermeister: Die Herren, welche mit den Stadtrats-Anträgen einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Der Bau eine Doppel-Volksschule im Bezirksteile Groß-Jedlersdorf des XXI. Bezirkes auf dem der Gemeinde Wien gehörigen an der Ecke der Brünner Reichsstraße, Eipeldauerstraße und Baumergasse gelegenen Baugrunde Einl.-Z. 374 Grundbuch Groß-Jedlersdorf, nach der vom Stadtbauamte ausgearbeiteten Projektskizze V wird im Prinzipe genehmigt.

2. Die Bauausführung hat in der Weise zu erfolgen, daß längstens bis Ende des Jahres 1906 der an der Brünner Reichsstraße gelegene Trakt als Knabentrakt samt dem dazu gehörigen Turnsaaltrakte, d. i. dem Turnsaale für Knaben und Mädchen in der Eipeldauerstraße mit dem Kostenerfordernisse von 286.000 K fertigzustellen ist, während die Bauausführung des restlichen Teiles des Gebäudes auf spätere Zeit verschoben wird.

3. Das Stadtbauamt wird angewiesen, sofort das Detailprojekt für den genehmigten Schulbau auszuarbeiten und derart rechtzeitig vorzulegen, daß der Bau längstens im Monate April 1906 in Angriff genommen werden kann.

4. Wegen Bedeckung der restlichen im Jahre 1906 erforderlichen, aber in das Budget nicht eingesetzten Baukosten hat der Magistrat seinerzeit Bericht zu erstatten.

5. Wegen Festsetzung einer bloß zweistöckigen Verbauung in der Baumergasse gegenüber der ganzen Länge des Schulbaues hat der Magistrat ehestens die geeigneten Anträge zu stellen.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Hölzl.

43. Referent Gem.-Rat Hölzl: Zahl 1609, Post Nr. 29. Das Komitee der III. Weinausstellung in Ziersdorf ersucht um Bewilligung eines Ehrenpreises. Es wird der Antrag gestellt auf Bewilligung eines Ehrenpreises von 200 K und Verweisung dieser Auslage auf den Reservefond.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wann ist die Ausstellung?

Referent: Schon am 14. d. M.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Eigentlich wäre ich verpflichtet, die Durchführung dieses Gemeinderats-Beschlusses in Gemäßheit der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes auf 60 Tage zu verschieben; ich will aber die Geschichte im Vertrauen, daß mich die Herren Gemeinderäte nicht im Stiche lassen werden, auf mich nehmen und den Beschluß durchführen.

Beschluß: Bewilligung eines Ehrenpreises von 200 K für das Komitee der III. Weinausstellung in Ziersdorf und Verweisung dieser Auslage auf den Reservefond.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Hallmann.

44. Referent Gem.-Rat Hallmann: Zahl 752, Post 18, Beilage 33, betrifft die Baulinienabänderung für die Laurenzgasse im V. Bezirke. Aus öffentlichen Verkehrs- und Gesundheitsrücksichten, welche die Anlage möglichst breiter Gassen als wünschenswert erscheinen lassen, soll die Baulinie für die Laurenzgasse im V. Bezirke an der Seite der geraden Nummern vom Hause Nr. 12 bis zur Gassergasse nach den im Originalplane 1 des Stadtbauamtes Z. 1192/XIII ex 1905 mit A B C — D E rot bezeichneten Linien abgeändert und sonach die Gassenbreite in dieser Strecke von 11·38 m auf 15 m vergrößert werden.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Es kommt noch dazu: Als Querprofil hat das aus dem Plane 1 ersichtliche Profil mit einer Baumreihe an der östlichen Seite der Gasse zu gelten.

Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Aus öffentlichen Verkehrs- und Gesundheitsrücksichten, welche die Anlage möglichst breiter Gassen als wünschenswert erscheinen lassen, wird die Baulinie für die Laurenzgasse im V. Bezirke an der Seite der geraden Nummern vom Hause Nr. 12 bis zur Gassergasse nach den im Originalplane 1 des Stadtbauamtes Z. 1192, XIII/05 mit A B C—D E rot bezeichneten Linien abgeändert und sonach die Gassenbreite in dieser Strecke von 11·38 m auf 15 m vergrößert.

Als Querprofil hat das aus dem Plane 1 ersichtliche Profil mit einer Baumreihe an der östlichen Seite der Gasse zu gelten.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Schneider.

45. Referent Gem.-Rat Schneider: Zahl 1378, Post 19, Beilage 32, betrifft die Baulinienbestimmung für einen Teil der Uferstraßen am linken Ufer des Donaukanales im XX. Bezirke, nämlich von der Nordwestbahngrenze bis zum Donaukanal, und zwar von der Übersetzung der Bahn, die von Heiligenstadt zur Donauuferbahn führt. Die Baulinienbestimmung ist aus dem Grunde notwendig, weil dort eine Pumpstation der Nordwest-

bahn errichtet werden soll und diese Station schon in die zukünftige Baulinie fällt. Daher mußte diese Baulinie hinausgegeben werden.

Ich bitte um Ihre freundliche Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Für eine Straße am linken Ufer des Donaukanales flußabwärts von der Brücke, über welche die Donaustadtlinie vom Handelskai zum Bahnhofe „Heiligenstadt" führt, wird im Originalplane Z. 187/XIII ex 1906 rot gezogene und schraffierte Linie A B C D E E' als Baulinie bestimmt.

Als Mindestbreite für diesen Straßenzug wird der Abstand der in dem genannten Plane bezeichneten Ufergräte vom bestehenden Fuße des Dammes beim Punkte D festgesetzt (ungefähr 20 m).

Als Höhenlage haben die im Orginalplane rot eingeschriebenen Koten zu gelten.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Gsottbauer.

46. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Post 20, Zahl 1631 betrifft die elektrische Beleuchtung des Hohen Marktes, der Wipplingerstraße und Porzellangasse. Der Antrag geht dahin, das Projekt für die elektrische Beleuchtung des Hohen Marktes, der Wipplingerstraße und der Porzellangasse im I. und IX. Bezirke mit dem Baukostenerfordernisse von 91.000 K zu genehmigen und im ganzen 70 Bogenlampen von halbnächtiger Brenndauer mit 12 Ampere Stromstärke in 10 m Lichtpunkthöhe zu installieren. Für die Kosten des Betriebes dieser 70 Lampen sowie der erforderlichen Glühlampenpaare für die nachmitternächtige Beleuchtung soll ein Betrag von jährlich 26.300 K bewilligt werden.

Ich empfehle diesen Antrag zur Annahme und bemerke hiezu folgendes: Die Kostensumme per 91.000 K findet Deckung in der Position XXV_3.

In diesem Antrage sind die im Vorjahre genehmigten Kosten für die Kabellegung per 5319 K 90 h nicht inbegriffen.

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Eltbogen.

Gem.-Rat. Eltbogen: Ich habe gegen das Referat im großen und ganzen nichts einzuwenden, bin aber der Ansicht, daß, wenn man schon heute darangeht, Straßen und Plätze elektrisch zu beleuchten, die eine große Frequenz aufweisen, wir das nicht in einzelnen Bezirken tun sollen, sondern daß auch in anderen Bezirken Straßen elektrisch beleuchtet werden sollen; ich meine hier in erster Linie die Taborstraße. Die Taborstraße ist eine Zufahrtsstraße zum Nordwestbahnhof und teilweise auch zum Nordbahnhof. Es ist dort eine sehr große Frequenz.

Bürgermeister (unterbrechend): Ich bitte, Herrr Gem.-Rat Eltbogen, das gehört ja nicht zur Sache. Stellen Sie halt einen Antrag.

Gem.-Rat Eltbogen: Ich stelle also den Antrag, daß die Taborstraße elektrisch beleuchtet wird, weil dort eine sehr starke Frequenz herrscht, wozu noch kommt, daß der Verkehr durch den dort befindlichen Engpaß stark behindert wird.

Bürgermeister: Sie müssen den Antrag schriftlich einbringen.

Gem.-Rat Eltbogen: Nehmen Sie ihn diesmal so an.

Bürgermeister: Meinetwegen. Aber es ist eigentlich gegen die Geschäftsordnung.

Gegen den Antrag des Herrn Referenten ist ein Einwand nicht erhoben worden, wir schreiten demnach zur Abstimmung. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich stelle nunmehr die Unterstützungsfrage bezüglich des Antrages des Herrn Gem.-Rates Eltbogen und ersuche die Herren Gemeinderäte, welche den Antrag des Herrn Gem.-Rates Eltbogen unterstützen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Beschluß: Das Projekt für die elektrische Beleuchtung des Hohen Marktes, der Wipplingerstraße und der Porzellangasse im I. und IX. Bezirke mit dem Baukostenerfordernisse von 91.000 K wird genehmigt und sind im ganzen 70 Bogenlampen von halbnächtiger Brenndauer mit 12 Ampere Stromstärke in 10 m Lichtpunkthöhe zu installieren. Für die Kosten des Betriebes dieser 70 Lampen sowie der erforderlichen Glühlampenpaare für die nachmitternächtige Beleuchtung wird ein Betrag von jährlich 26.300 K bewilligt.

Bürgermeister: Ich bitte fortzufahren.

47. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Post 21, Z. 1551, Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 2. Jänner 1906, Z. 52762/05, betreffend die Aufstellung einer transportablen Baracke nach dem System Döcker im Garten der Lupusheilstätte in Wien, IX., Czermackgasse 2. Es wird beantragt, gegen diese Entscheidung die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Es wird gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 2. Jänner 1906, Z. 52762/55, betreffend die Aufstellung einer transportablen Baracke nach dem System Döcker im Garten der Lupusheilstätte in Wien, IX., Czermakgasse 2, die Beschwerde an dem k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

48. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Post 15, Z. 108. Albert Frankl um Bewilligung zur Durchführung einer neuen Gasse zwischen der Nußdorferstraße und der Waisenhausgasse im IX. Bezirke.

Das Referat wurde wegen des zu geringen Anbots von 20.000 K für die Straßenherstellung in der letzten Gemeinderats-Sitzung abgelehnt. Es wurde nun ein Verhandlungs-Komitee eingesetzt, welchem außer meiner Wenigkeit noch die Herren Gem.-räte Weitmann und Hörmann angehörten, und da hat Herr Albert Frankl sich zur Zahlung von 40.000 K bereit erklärt. Es wird somit die Zustimmung auf Grund des vorliegenden Referates erbeten.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Über die Straße selbst ist aber noch nicht referiert worden. Darüber muß ja auch referiert werden. Es muß auch über die Beilage 19 abgestimmt werden.

Gem.-Rat Zifferer: Ich habe damals auch einige Abänderungs-Anträge gestellt. Mit Rücksicht auf den Antrag Schmid wurde damals die Rückverweisung angenommen.

Bürgermeister: Es ist damals kein Beschluß gefaßt worden. Der Akt wurde an den Stadtrat zurückgeleitet, es muß also auch über die Beilage 19 abgestimmt werden.

Die anderen Anträge werden also aufrecht erhalten.

Dann dreht es sich noch um die Anregung des Herrn Gem.-Rates Zifferer wegen der schiefen Lage. Sie wissen aber alle, das könnte man unter gar keiner Bedingung akzeptieren.

Referent: Die sonstigen Anträge halte ich aufrecht.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage vom 11. Jänner 1906, Zahl 108, Post 15, Beilage 19, mit der jetzt beschlossenen Abänderung einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Der Stadtrats-Antrag ist angenommen.

Beschluß: I. Unter Zugrundelegung der Pläne 1, 2 und 3 St.-B.-Z. 1412/XIII ex 1905, werden folgende, in den Originalplänen rot schraffierten Baulinien genehmigt.

1. Für einen freien Platz gegenüber der Konsular-Akademie in der Waisenhausgasse und zwei an denselben anschließende öffentliche Platzanlagen unter Auflassung des Baulinienteiles F G der Versorgungshausgasse die Baulinien A B — C D — B F — G H — I K — L M und D E;

2. für die Waisenhausgasse in Abänderung der genehmigten Baulinie die Linien N A und C O;

3. Für eine neue 15·2 m breite Verbindungsstraße von der Nußdorferstraße zu dem neuen Platze die Baulinie P K und Q L.

4. Für den Teil des öffentlichen Platzes zwischen den Punkten I und H wird keine Baulinie bestimmt. Es wird hier vielmehr der an Privatbesitz angrenzende Teil der Platzanlage, sobald er erworben ist, nicht in das öffentliche Gut zu übertragen, sondern in eine Grundbuchseinlage zu legen sein.

5. Die Frage, ob die Platzanlage jenseits der Linie M E fortzuführen beziehungsweise ob zwischen M und E eine Baulinie zu bestimmen sei, wird einer zukünftigen Entscheidung vorbehalten.

6. Für die neue Straße und die Platzanlagen haben als neue Niveaus die im Originalplane 1 und im Längenprofile Plane 3 rot eingezeichneten Koten als neue Straßenhöhen zu gelten.

II. Die unter 3 bezeichnete neue Straße wird jedoch nur unter folgenden Bedingungen genehmigt:

1. Der Eigentümer der Liegenschaften Einl.-Z. 578, 580, 583, 584 und 585 Grundbuch Alsergrund hat sämtliche von seinen Liegenschaften zur Eröffnung der neuen Straße und der neuen Plätze entfallenden Grundteile, und zwar den Grund vor der Baulinie L M nur bis zur halben Platzbreite unentgeltlich kosten- und lastenfrei in das Verzeichnis für öffentliches Gut zu übertragen und nach Maßgabe der fortschreitenden Verbauung im richtigen Niveau in den physischen Besitz der Gemeinde Wien zu übergeben.

Letztere Verpflichtung ist bei der Parzellierung auf den betreffenden Baustellen einzuverleiben.

2. Der Genannte hat ferner den vor der Baulinie L M jenseits der Axe des Platzes liegenden Grund kosten- und lastenfrei, sowie unentgeltlich in eine besondere Grundbuchseinlage zu legen, auf der das Eigentumsrecht der Gemeinde Wien einzuverleiben ist.

3. Der Genannte hat der Gemeinde Wien die Kosten der Pflasterung einer 8 m breiten Fahrbahn in der neuen Straße und einer 2·5 m breiten Fahrbahn längs der Baulinie L M mit Granitsteinen im Betrage von rund 40.000 K zu ersetzen; dieser Betrag ist sofort an die städtische Hauptkassa abzuführen.

4. Auf den längs der neuen Straße entstehenden Baustellen ist die Verpflichtung zugunsten der Gemeinde Wien einzuverleiben, ein 3·6 m breites asphaltiertes Trottoir mit Granitrandsteinen unter Annahme einer fünfjährigen Haftzeit für dasselbe nach den Angaben des Stadtbauamtes auszuführen.

5. Auf der Eckbaustelle längs der Baulinie I K ist zugunsten der Gemeinde Wien die Verbindlichkeit einzuverleiben, an der dem Gartenplatze zugekehrten Front keinen Ausgang herzustellen und der Gemeinde zu gestatten, daß sie das Abfriedungsgitter der Gartenanlage über das längs der Baulinie I K anzulegende 1·5 m breite Trottoir bis zu dieser Baulinie fortsetzen und an das Haus anschließen dürfe. Dieses Trottoir kann jedoch von dem jeweiligen Hauseigentümer aus Anlaß von Reinigungs- und Fassadierungsarbeiten auf der dem Gartenplatze zugekehrten Fassade ohneweiters betreten werden.

6. Auf derselben Baustelle ist die Verpflichtung einzuverleiben, daß der zur Herstellung des öffentlichen Platzes vor der Baulinie I K bis zur Platzmitte derzeit fehlende Grund nach Abtragung des Waisenhauses vom Eigentümer dieser Baustelle erworben und unentgeltlich, lastenfrei und kostenlos in das Verzeichnis für öffentliches Gut abgeschrieben, endlich über Verlangen der Gemeinde Wien im richtigen Niveau in den physischen Besitz derselben übergeben werde.

7. Die in den Punkten II 1, 4, 5 und 6 enthaltenen Verbindlichkeiten sind zugunsten der Gemeinde Wien auf den betreffenden Baustellen grundbücherlich einzuverleiben. Der Gemeinde dürfen aus dieser Einverleibung, sowie aus den Grundübertragungen nach Punkt 1 und 2 keinerlei wie immer geartete Gebühren oder sonstige Auslagen erwachsen.

8. Die Baulinienbestimmung für die neue Straße hat erst nach Durchführung der in dem Punkte 7 bedungenen Einverleibungen und Erlag des Betrages von 40.000 K in Rechtskraft zu erwachsen.

Bürgermeister: Jetzt kommt Herr Vize-Bürgermeister Dr. Porzer zum Referate.

49. Referent Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zahl 14256, Post 1, Beilage 21, betrifft die Regulierung des städtischen Veterinäramtes.

Es hat sich in der letzten Zeit die Erscheinung gezeigt, daß sich keine Bewerber für die Stellen im städtischen Veterinäramte gemeldet haben und es mußten von den 11 Praktikantenstellen 9 Stellen unbesetzt gelassen werden; die Ursachen dieser Erscheinung sind folgende:

Seit dem Jahre 1897 ist das Studium der Tierheilkunde ein Hochschulstudium geworden, und zwar infolge einer Ministerialverordnung aus dem Jahre 1897.

Infolgedessen hat der Staat, und zwar durch Gesetz aus dem Jahre 1901 die Tierärzte in eine höhere Stellung gebracht und sie den Konzeptsbeamten des Staates gleichgestellt. Ebenso hat das Land durch einen Landtags-Beschluß aus dem Jahre 1901 den Tierärzten eine höhere Rangstellung und auch höhere Bezüge gegeben, als das früher der Fall war. Da nun die staatlichen und Landes-Tierärzte besser gestellt waren, als die Tierärzte der Gemeinde Wien, so haben sich alle, die die Veterinär-Hochschule absolviert haben, dem Staats- und Landesdienste zugewendet und es ist bei uns ein Mangel an Bewerbern eingetreten.

Zu dieser geringen Zahl der vorhandenen Tierärzte gesellt sich noch der Umstand, daß der Bedarf ein größerer geworden ist und die Anforderungen, welche an die Tierärzte gestellt werden, immer höhere wurden, sodaß mit den vorhandenen Kräften absolut das Auslangen nicht gefunden werden konnte. Die Vorlagen, welche Ihnen unterbreitet werden, sind doppelter Natur. Sie gehen einerseits dahin, daß eine Vermehrung der Stellen im Veterinäramte stattfindet, und zwar soll die Zahl der Angestellten von 79 auf 90 erhöht werden. Andererseits soll die Stellung der Veterinäramtsbeamten eine der Stellung der Konzeptsbeamten analoge werden.

Sie finden eine Gegenüberstellung des jetzigen und zukünftigen Standes in der Tabelle, welche den Anträgen beigelegt ist. Die übrigen Anträge bedürfen keiner besonderen Erwähnung und Erörterung.

Ich bemerke, daß die Neuregelung, welche das Veterinäramt betrifft, einen Betrag von 90.000 K erfordert. Der Magistrat wollte diese Regulierung in 3 Jahren durchgeführt haben, der Stadtrat hat jedoch die Durchführung auf 5 Jahre verteilt, damit die Belastung nicht zu hoch werde, und zwar ist die Durchführung sukzessive, und zwar so gedacht, daß mit den unteren Stellen angefangen und zuletzt die Regelung bei den obersten Stellen durchgeführt wird.

Ich hoffe, daß die Grundsätze, auf welche hin diese Anträge gestellt werden, Ihre Billigung finden werden. Die Notwendigkeit ist leider vorhanden und ich beantrage daher, die vorliegenden Anträge anzunehmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Mayer!

Gem.-Rat Mayer: Ich möchte mir nur eine Anfrage an den verehrten Herrn Vize-Bürgermeister erlauben, dahingehend, ob der Zeitraum von 5 Jahren nicht zu groß sein wird, nachdem hervorgehoben wurde, wie wichtig und dringend, namentlich mit Rücksicht auf die Konkurrenz, die uns der Staat und das Land machen, die Regelung ist. Ich möchte fragen, ob die Verteilung der Durchführung auf 5 Jahre möglich ist, ohne daß das Amt dadurch Schaden leidet. Natürlich habe ich gegen die Anträge selbst nichts einzuwenden.

Referent: Es wird vorgeschlagen, daß im ersten Jahre nach Genehmigung der Regulierung, also im Jahre 1906, das Adjutum sämtlicher Praktikanten erhöht wird und daß die VIII. Rangklasse durch Vorrücken sämtlicher Beamten dieser Rangklasse in die VII. Rangklasse gänzlich aufgelassen wird, wodurch allein eine wesentliche Besserung eintritt. Sollte sich dennoch die Notwendigkeit herausstellen, so müßte natürlich in anderer Weise Abhilfe geschaffen werden; aber es ist anzunehmen, daß durch die Annahme der Anträge das Auslangen gefunden werden kann.

Bürgermeister: Es ist auch richtiger, daß sich das Avancement auf 5 Jahre statt auf 3 Jahre verteilt.

Es werden weitere Einwendungen nicht erhoben. Ich bitte die Herren, welche einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Der Beamtenstand des Veterinärames wird von 79 auf 90 Personen erhöht.

2. Die Verteilung der Beamten auf die einzelnen Rangklassen wird in folgender Weise vorgenommen:

Rang-klasse	Gegenwärtiger Stand	Gegenwärtiger Titel	Beantragter Stand	Beantragter Titel
III.	—	—	1	Veterinäramts-Direktor
IV.	1	Veterinäramts-Direktor	6	Veterinäramts-Inspektor
V.	10	Ober-Tierarzt	25	städtischer Ober-Tierarzt
VI.	15	Tierarzt I. Klasse	25	städtischer Bezirks-Tierarzt
VII.	20	Tierarzt II. Klasse	25	städt. Tierarzt
VIII.	22	Veterinäramts-Assistent	—	
Praktikanten	11	Veterinäramts-Praktikant	8	Veterinäramts-Praktikant
	Summe 79		Summe 90	

Einer der sechs Inspektoren wird mit der Stellvertretung des Direktors betraut und wird demselben der Titel eines Veterinäramts-Vize-Direktors und eine in die Pension einrechenbare Dienstzulage von jährlich 800 K verliehen.

3. Das Adjutum der Praktikanten ist von 1000 K beziehungsweise 1200 K auf 1400 K beziehungsweise 1600 K zu erhöhen.

4. Die Beamten des Veterinäramtes mit Ausnahme des Direktors und der Praktikanten erhalten wie bisher eine in die Pension einrechenbare Dienstteszulage von jährlich 500 K.

5. Die Beamten des Veterinäramtes mit Ausnahme des Direktors und der Beamten der IV. Rangklasse erhalten die für bestimmte Fälle mit den hier-

über geltenden besonderen Bestimmungen festgesetzten Kostgelder.

6. Auf die Berechnung der Urlaubsdauer im Sinne des Absatzes 4 des Urlaubsnormales haben alle Veterinäramtsbeamten Anspruch.

7. Die Durchführung dieser Regulierung wird auf fünf Jahre verteilt:

Im ersten Jahre nach Genehmigung der Regulierung (1906) sind die Adjuten der Praktikanten zu erhöhen und die VIII. Rangklasse durch Vorrückung sämtlicher Beamten dieser Rangklasse in die VII. Rangklasse aufzulassen.

Im dritten Jahre (1908) sind von den neu geschaffenen zehn Stellen der VI. Rangklasse 5 und von neu geschaffenen 15 Stellen der V. Rangklasse 8 Stellen im Wege der Beförderung zu besetzen.

Im fünften Jahre (1910) sind die übrigen Stellen der V., sowie die neuen Stellen der IV. Rangklasse und die Stelle der III. Rangklasse im Wege der Beförderung zu besetzen.

8. Die Mehrkosten pro 1906 sind, insofern sie nicht im Voranschlage vorgesehen werden, auf den Reservefond zu verweisen, für die weiteren Jahre in den Voranschlag aufzunehmen.

9. Der Magistrat wird beauftragt, sich mit den Veterinärschulen wegen Erlangung von geeigneten Bewerbern für die im städtischen Veterinärdienste zu besetzenden Stellen ins Einvernehmen zu setzen.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Zatzka.

50. Referent Gem.-Rat Zatzka: Zahl 15595, Post 5. Es handelt sich um die Bestimmung der Baulinien für einen Teil des Flötzersteiges und der Rosentalgasse im XIII. Bezirke. Vor den Häusern der Rosentalgasse Or.-Nr. 1, 2, 3, 4, 6 und 8 sollen 5 respektive 6 m tiefe Vorgärten vorgeschrieben werden, und vor den Häusern am Flötzersteige 10 m tiefe Vorgärten auf beiden Seiten. Die Straßenbreite selbst ist mit 15 m fixiert worden.

Ich bitte um die Genehmigung der Anträge.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Für die Rosentalgasse längs der Häuser Nr. 1, 2, 3, 4, 6 und 8 und für die Verbindung der Rosentalgasse mit dem Flötzersteige werden die in den Originalplänen 1 und 2, St.-B.-Z. 1319/XIII ex 1905 rot schraffierten Linien als Baulinien genehmigt.

Die Breite beider Gassen wird in diesen Teilen mit je 15 m festgesetzt. Hinter diesen Baulinien der Rosentalgasse sind auf der Seite der ungeraden Nummern 6 m tiefe Vorgärten, auf der Seite der geraden Nummern 5 m tiefe Vorgärten anzulegen und dauernd zu erhalten.

Die Vorgartentiefe längs der Häuser Or.-Nr. 5 und 7 wird von 4 m auf 6 m vergrößert.

Für die Verbindungsstraße vom Flötzersteig zur Rosentalgasse werden 10 m tiefe Vorgärten hinter jeder Baulinie bestimmt; ausgenommen bleibt nur die Strecke A B bei der Einmündung in die Rosentalgasse, längs welcher zur Ermöglichung einer entsprechenden Verbauung der Liegenschaft Or.-Nr. 8 Rosentalgasse die Verbauung ohne Vorgärten zugelassen wird.

Der Abschluß der Vorgärten gegen die Straße zu und untereinander hat in einer die Durchsicht nicht behindernden Weise mit eisernen Gittern zu erfolgen, die auf steinernen oder Ziegelsockeln von nicht mehr als 1·5 m Höhe zu errichten sind. Größere Niveauunterschiede zwischen den Bauplätzen und der Straße sind durch Böschungen des Vorgartens zu überwinden.

Als künftige Straßenhöhen haben die im Originalplane 2 und auf dem Längenprofile im Plane 3 rot eingeschriebenen Koten zu gelten, welche sich auf den Nullpunkt des Pegels an der Ferdinandsbrücke beziehen.

Bezüglich der Verbauung wird festgesetzt, daß dieselbe an der neuen Verbindungsstraße nur mit einzeln stehenden oder zu zweien gekuppelten Wohnhäusern zu erfolgen hat, welche außer einem Parterre oder Tiefparterre nur noch zwei Obergeschosse haben dürfen. Ein Mezzanin gilt als Obergeschoß. An der Strecke der Rosentalgasse längs der Häuser Or.-Nr. 1 bis 7 beziehungsweise 2 bis 8 wird die geschlossene Bauweise zugelassen.

Betreffs der Seitenabstände und der Deckung der Feuermauern haben die Bestimmungen der Gemeinderats-Beschlüsse vom 11. Juni 1901, M.-Z. 10604 ex 1899 und vom 2. Dezember 1902, M.-Z. 14105 ex 1902 zu gelten.

51. Referent Gem.-Rat Zatzka: Zahl 614. Post 4. Systemisierung einer dritten Hilfspriesterstelle in der Pfarre Breitensee. Es wird gebeten, den Antrag anzunehmen, daß die Gemeinde es ablehnt, zu der Dotation einer an der Pfarre Breitensee zu systemisierenden dritten Hilfspriesterstelle beizutragen, weil die Gemeinde dazu nicht verpflichtet ist.

Ich bitte, den Antrag zum Beschlusse zu erheben.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien lehnt es endgültig ab, zu der Dotation einer an der Pfarre Breitensee zu systemisierenden dritten Hilfspriesterstelle irgend einen Beitrag zu leisten, da eine rechtliche Verpflichtung hiezu nicht anerkannt werden kann, eine freiwillige Beitragsleistung aber mit Rücksicht auf die derzeitige Judikatur des k. k. Verwaltungsgerichtshofes ausgeschlossen ist.

Bürgermeister: Für Herrn Gem.-Rat Wessely wird Herr Gem.-Rat Sebastian Grünbeck referieren.

52. Referent Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Zahl 1114, Post 6, betrifft die Provisionierung der Straßenaufseher. Es sind

im ganzen 67 Straßenaufseher vorhanden und diese sollen so provisioniert werden, daß sie nach zehnjähriger Dienstzeit 40 Prozent ihres Lohnes erhalten und jedes weitere Jahr um 2 Prozent mehr.

Die Sache ist ganz berechtigt und ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Sämtliche städtischen Straßenaufseher erhalten nach zehnjähriger ununterbrochener und vollkommen zufriedenstellender Dienstzeit im Falle ihrer ohne ihr Verschulden eintretenden Dienstunfähigkeit eine Provision.

Diese beträgt nach zehnjähriger Dienstzeit 40 Prozent des letzten Lohnbezuges und steigt mit jedem weiteren Dienstjahre um 2 Prozent bis zur Höhe des letzten Lohnbezuges. Die Beurteilung, ob die Dienstleistung ununterbrochen und vollkommen zufriedenstellend war, ebenso, ob die Dienstunfähigkeit vorhanden und unverschuldet ist, steht allein dem Stadtrate zu.

Hiebei wird auch die bei der Gemeinde in einem anderen Dienstzweige vollstreckte Dienstzeit in Anrechnung gebracht, wenn sie ununterbrochen war.

53. Referent Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Zahl 831, Post 12. Es betrifft die Schlußrechnung für die städtische Sanitätsstation im XVII. Bezirke, Gilmgasse.

Es ist diesbezüglich ein Zuschußkredit von 24.588 K 78 h pro 1905 erforderlich. Dieser Betrag hätte eigentlich schon im Jahre 1904 ausbezahlt werden sollen. Wahrscheinlich ist man aber mit der Verrechnung nicht rechtzeitig fertig geworden, infolgedessen ist diese Sache auf das Jahr 1905 übertragen worden.

Ich bitte um die Annahme des Stadtrats-Antrages.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Zur Bedeckung des für den Bau der städtischen Sanitätsstation XVII., Gilmgasse 18, für das Jahr 1904 zwar präliminierten, für das Jahr 1905 aber unbedeckten Betrages per 24.588 K 78 h wird zur Ausgabs-Rubrik XXXII 15 ein Nachtragskredit in der Höhe des Erfordernisses pro 1905 bewilligt.

54. Referent Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Zahl 821, Post 13. Es betrifft dies die Übernahme der Straßenpflege im XVII. Bezirke durch den Magistrat. Diesbezüglich haben Sie das Organisationsstatut in Händen. Es ist von Seite der Bezirksvertretung des XVII. Bezirkes angeregt worden, daß die Straßenpflege nicht nur wie bisher der Vorsteher, sondern der Magistrat selbst durchführen und auch die Organisation des Betriebes leiten soll. Die Bezirksvertretung soll eigentlich das kontrollierende Organ sein, während der Magistrat die Durchführung der Straßenpflege respektive die Betriebsleitung hat. Es ist notwendig, daß eine gewisse Organisierung in diese Sache hineinkommt. Neu ist nur das eine, daß auch ein Pflasteraufseher bestellt wird, der die Pflastereien über hat.

Bürgermeister: Das soll doch der Straßenaufseher besorgen. Immer neue Stellen!

Referent (fortfahrend): Sonst ist keine weitere Stelle beabsichtigt. Ich kann nur sagen, daß das im Stadtrate einstimmig angenommen wurde. Das soll der Anfang sein davon, daß sukzessive, je nachdem sich die Herren Bezirksvorsteher einverstanden erklären, die Sache übernommen wird. Geprüft wurde die Sache genügend, auch von Seite meines Kollegen Eigner, der der Sache sehr wohl gesinnt ist. Ich ersuche daher um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Klebinder kontra!

Gem.-Rat Klebinder: Meine Herren! Anscheinend handelt es sich hier um eine Bezirks-Angelegenheit. Wenn man jedoch schärfer auf die Sache hinsieht, dann kommt in Frage eine ganz exzeptionelle, hochwichtige und einschneidende Änderung auf einem der wichtigsten Gebiete des städtischen Wirtschaftsbetriebes. Die Frage ist nicht von heute und nicht von gestern, daß den Bezirks-Vertretungen, resp. den Bezirksvorstehern die Obsorge für die Straßensäuberung und Straßenpflege abgenommen und durch verantwortliche Organe der Gemeinde besorgt werden soll.

Eine Aktion in dieser Angelegenheit ist wiederholt unternommen worden, und es mögen jetzt 10 Jahre her sein, daß von Seite des Präsidiums der Gemeinde sehr energisch darauf gedrängt wurde, daß den Bezirksvorstehungen dieser Teil ihrer Wirksamkeit, betreffend die Straßenpflege und Straßensäuberung, abgenommen werde. Aber, meine Herren, das ist ja das Einzige, möchte ich sagen, was die Bezirks-Vorstehungen ihr Eigen nennen; das Einzige, wo sie sich selbständig betätigen können. Wenn Sie das Statut der Bezirksvorstehungen ins Auge fassen, werden Sie finden, daß die Bezirksvertretungen eigentlich selbständig gar nichts zu tun haben. Sie sind im Statute bezeichnet als Exekutiv-Organe des Bürgermeisters, beziehungsweise Gemeinderates, beziehungsweise auch des Magistrates, sie können Äußerungen abgeben, Gutachten erstatten, Wünsche kundgeben, an Lokal-Kommissionen teilnehmen (Gem.-Rat Ritter v. Goldschmidt: So wie die Handelskammer!), aber selbständig können sie gar nichts tun.

Das ist aber das einzige, was sie bisher selbständig tun konnten, daß nämlich die Bezirksvertretungen seit undenklichen Zeiten die Straßenreinigung und die Straßenpflege in ihren Bezirken hatten.

Ich habe gar nichts dagegen — und ich spreche das vorweg aus — daß vom Standpunkt der Interessen einer modernen Weltstadt, welche sehr wichtige hygienische Aufgaben zu erfüllen hat, eine solche Agende, wie die Straßensäuberung, zentralisiert unter die Obsorge eines eigenen großen Amtes gestellt und nach modernen Grundsätzen und Prinzipien verwaltet werden soll. Aber, meine Herren, mit dem, womit der Herr Referent hier kommt, damit soll man uns vom Leibe bleiben. Denn es ist beschämend, und ich wundere mich, daß der Herr Bürgermeister es gestattet hat, daß man uns die Zumutung stellt, auf Grund eines so oberflächlichen und nichtssagenden Referates, den autonomen Verwaltungen der Bezirke ihre wichtigste Aufgabe wegzunehmen und an deren Stelle nicht eine groß angelegte Organisation, nicht eine Organisation zu setzen, welche sich auf alle Bezirke erstrecken würde, sondern, daß man hier gleichsam auf dem Wege einer Hintertür den Bezirksvertretungen und Bezirksvorstehungen diese Sache abnimmt und in die Hände von

Beamten legen will. Geben Sie sich, meine Herren, keiner Täuschung hin. Wenn Sie diesem Referate zustimmen, wird in einer der nächsten Sitzungen, in 3 oder in 5 Monaten, wieder ein anderer Referent hintreten — immer aus dem betreffenden Bezirke — und wird beantragen, daß das, was heute im XVII. Bezirke geschieht, auch auf den III., V., X. und XII. Bezirk u. s. w. übertragen werden soll.

Der Herr Bürgermeister legt einen großen Wert darauf, daß die Kassenverwaltung ausschließlich in die Hände der städtischen Hauptkassa, beziehungsweise ihrer Organe gelegt werde und dagegen kann man ja eigentlich nichts rechtes einwenden, denn der Bezirksvorsteher kann sich damit begnügen und es wird seiner Autorität gar nicht schaden, wenn er das Anweisungsrecht ausübt und die Organe der städtischen Hauptkassa die Auszahlung besorgen. Aber wenn man diese Geschichte auf dem Wege durchführen will, daß man dem Bezirksvorsteher die ganze Straßensäuberung und Straßenpflege wegnimmt, so daß auch die Kassengebarung wegfällt, so geht das doch nicht an. Ich wundere mich über den Mut des Herrn Referenten, der sich dahin stellt und uns so quasi im Vorübergehen zumutet, eine so einschneidende, für die Bezirksvorstehungen verletzende Aktion zu bewilligen.

Die Straßensäuberung und die Straßenpflege für eine Weltstadt organisieren, das ist kein Spaß, das ist keine Kleinigkeit! Wir haben als Gemeinderat von Wien das Recht, in einer so wichtigen Frage zu hören: Was sagen das Stadtbauamt und die Techniker, die Ärzte und die Hygieniker? Wenn man eine solche Sache macht, dann ist es eine Verpflichtung, den Gemeinderat ordentlich zu informieren; ferner muß man ihm einen Motivenbericht geben und muß vorher vergleichende Studien angestellt haben und dem Gemeinderat sagen, wie es in anderen Städten bestellt ist, ob das für unsere Verhältnisse paßt, was wir aus anderen großen Städten für unsere Zwecke entnehmen und was wir mit Rücksicht auf unsere besonderen eigenartigen Verhältnisse selbständig machen können. Aber, daherzukommen, ohne ein solches Votum — ich respektiere ja den Herrn Kollegen Eigner — sich einfach auf Herrn Gem.-Rat Eigner zu berufen, das ist uns nicht genügend.

Der Herr Referent soll uns eine Äußerung jener Abteilung des Stadtbauamtes, welche sich mit dieser Agende beschäftigt, oder des Herrn Stadtbaudirektors vorlegen. Er soll auch eine Äußerung des Stadtsphysikates vorlegen. So verwaltet man nicht, meine Herren, das ist einer Großstadt nicht würdig. Wenn man mit einer solchen wichtigen Frage kommt, dann muß man gewappnet sein und nicht die Vertrauensfrage stellen, weil der Herr Kollege Eigner damit einverstanden ist. Ich bin nicht einverstanden und ich bin überzeugt, ein großer Teil des Gemeinderates auch nicht.

Meine Herren! Wenn Sie sich dieses Referat anschauen, so werden Sie staunen, was man uns eigentlich zumutet. (Rufe: Was denn?) Es soll nicht ein großes Straßensäuberungsamt eingeführt werden, an dessen Spitze technische und hygienisch gebildete Männer kommen sollen.

Man schlägt uns nicht vor, daß das Amt auch entsprechend dezentralisiert werden soll. Nein, sondern man schlägt uns vor, daß die Straßensäuberung nicht die erfahrenen, in den einzelnen Bezirken durch das Vertrauen ihrer Mitbürger berufenen, technisch und hygienisch geschulten Männer, welche die Verwaltung dort nach bestem Wissen und Gewissen geführt haben, weiters besorgen sollen, sondern der Fuhrwerksbetrieb soll das jetzt machen.

In der ganzen Welt bildet der Fuhrwerksbetrieb einen integrierenden Bestandteil der Straßensäuberung, der Fuhrwerksbetrieb hat sich unterzuordnen den Anordnungen des Straßensäuberungs- und Straßenpflegeamtes, er hat ihm das nötige Fuhrwerk und die Bespannung beizustellen, aber daß man die ganze Straßensäuberung und Straßenpflege von Wien in die Hände des Fuhrwerksbetriebes legen soll, ist ein Unikum; das setzt uns dem Hohne und dem Spotte der Welt aus. Der Betriebsleiter des Fuhrwerksbetriebes soll das machen und die einzelnen Bezirksdepotleiter, die die Wägen und so weiter im Depot haben.

Weil man weiß, daß sich die Bezirksvorstehungen das nicht so ohneweiters gefallen lassen werden, also um sie zu begütigen, zu besänftigen, heißt es, die Beamten des städtischen Fuhrwerksbetriebes sollen auch den Anregungen und Wünschen der Bezirksvertretung nach Tunlichkeit Rechnung tragen. „Nach Tunlichkeit"! Wenn der Beamte will, trägt er den Wünschen und Anregungen der Bezirksvorstehung Rechnung, wenn er nicht will, nicht. Der Bezirksvertretung soll das Recht der Kontrolle zustehen, das heißt, sie kann die gemachten Beobachtungen der Magistrats-Abteilung mitteilen. Das kann ich auch, ohne Bezirksvorsteher zu sein, jeder in Wien kann einen Übelstand, irgend eine schlechte Behandlung öffentlicher Angelegenheiten dem Magistrat oder Stadtbauamte mitteilen, dazu braucht man nicht erst Bezirksvorsteher zu sein. Dann werden die leitenden Beamten des Betriebes aufgefordert, daß sie dem Herrn Bezirksvorsteher nach Bedarf Bericht erstatten und dessen Wünsche und Beschwerden entgegenzunehmen haben. Was heißt das, nach Bedarf? Heißt das, der Bericht ist zu erstatten, wenn der Depotleiter das Bedürfnis fühlt, dem Bezirksvorsteher eine Mitteilung zu machen, oder wenn der Bezirksvorsteher das Bedürfnis hat, ist der Bericht zu erstatten? Das ist hier auch nicht klar ausgesprochen. Weil man aber gesehen hat, daß der Bezirksvorsteher und die Mitglieder der Bezirksvertretung geradezu in eine komische Rolle vor der ganzen Bevölkerung verfallen, so hat man den Passus hinzugefügt: Es ist darauf hinzuwirken, daß das Straßenpflegspersonal den Bezirksvertretern die vollste Achtung entgegen zu bringen hat. Ich glaube, damit ist ja diese ganze Geschichte eigentlich gerichtet. Solange Ihnen nicht auf Grund eingehender Studien und Erfahrungen und aller Wahrnehmungen, welche bisher auf diesem Gebiete von fachkundiger Seite gemacht wurden, großzügige Vorschläge über die Straßenpflege und Straßensäuberung gemacht werden, ist es noch immer besser, daß der Bezirksvorsteher die Sache in der Hand behält. Denn welches ist der Vorteil? Hier will man die ganze Straßensäuberung und Straßenpflege nur bureaukratisieren. (Zustimmung.)

Der Bezirksvorsteher, der ein praktischer Mann ist und mit den Bewohnern des Bezirkes und da insbesondere mit den hier sehr interessierten Hausbesitzern fortwährend Fühlung hat, wird das immer besser machen. Heute gehen die Hausbesitzer und anderen Bewohner einfach zum Bezirksvorsteher und sagen: Ich bitte, Herr Bezirksvorsteher, vor meinem Haustor ist ein Loch, lassen Sie das richten, denn die Leute brechen sich sonst den Fuß. Oder er sagt: Vor meinem Haustore ist ein so skandalöser Zustand in der Straßensäuberung, daß das nicht auszuhalten ist. Lassen

Sie mir das richten. Und der Bezirksvorsteher wird nach Billigkeit jedem solchen geäußerten Wunsche der Bewohner gewiß entsprechen.

Was haben Sie aber von dieser Geschichte? Billiger werden Sie nicht fahren mit dieser bureaukratischen Verwaltung, denn es besteht ein Gegensatz der Interessen zwischen den fiskalischen Interessen der Gemeinde und den Interessen der Bevölkerung.

Die Bevölkerung hat ein Interesse daran, daß die Straßen möglichst gesäubert und möglichst gut instandgehalten werden. Die Gemeinde respektive die Bezirksvorsteher haben aber ein Interesse daran, möglichst viel zu sparen. Jeder einzelne Bezirksvorsteher trachtet zu sparen, damit er damit paradieren kann, wieviel er der Gemeinde jedes Jahr erspart hat. Dieses Ersparungssystem wird bei einer bureaukratischen Verwaltung noch viel ärger zum Vorschein kommen, denn heute haben die Herren Bezirksvorsteher wenigstens den Ehrgeiz, ihren Mitbürgern zu dienen und sie zufrieden zu stellen. Die Bureaukratie hat diesen Ehrgeiz nicht.

Was wird weiter geschehen? Das Odium der schlechten Säuberung und Instandhaltung der Straßen wird immer auf den Bezirksvorsteher fallen. Die Hausbesitzer und Bezirksbewohner werden nicht sagen, der Depotleiter ist verantwortlich zu machen, sondern sie werden zum Bezirksvorsteher laufen, sie werden ihm Grobheiten sagen und schimpfen und sie werden ihm das bei den nächsten Wahlen entgelten lassen.

Ich halte also in jeder Beziehung diese Vorlage für unannehmbar. Ich bin nicht gegen eine praktische Reform, die den Wünschen und Bedürfnissen einer Großstadt entspricht; das da aber ist keine Reform, das darf man uns nicht zumuten und wenn Sie denkende Männer sind und ein eigenes Urteil über die Verwaltung der Stadt haben, so müssen Sie diese Vorlage ablehnen.

Und nun komme ich noch zu etwas. Schauen Sie, meine Herren, die Gemeinde Wien hat Millionen und Millionen für die Assanierung unserer Stadt geopfert, man hat die Hochquellenleitung gebaut und damit den Typhus zum größten Teile beseitigt. Der Herr Bürgermeister baut nun eine zweite Hochquellenleitung, damit die Wasserversorgung der Stadt ergänzt und für alle Zeiten sichergestellt wird. Man hat die Senkgruben entfernt, man hat ein großangelegtes Kanalisierungssystem angelegt, man hat die Donauregulierung gemacht, hauptsächlich aus Assanierungszwecken und die Gemeinde hat bedeutende Summen dazu beigetragen.

So viel hat die Gemeinde Wien für die Assanierung geopfert, aber eines ist geblieben, eines war nicht wegzubringen, das ist der Wiener Mistbauer, der steht unverrückt da, zum Hohne der Stadt Wien, wie eine Rarität, wie ein Kabinettstück aus alter Zeit, wo die Leute noch geglaubt haben, gesund sei man nur dort, wo es recht stinkt. (Heiterkeit.) Das war der Aberglaube des Volkes. Jeder von Ihnen ist schon hineingeraten in einen Staubwirbel aus dem Kehrichtwagen. Das ist ein geradezu unerhörter Skandal.

Ich will nicht reden von Berlin, nicht reden von Dresden; doch viel kleinere Städte haben eine rationellere Kehrichtabfuhr im Interesse der Gesundheit ihrer Bewohner eingeführt. Bei uns wird seit Jahren von ärztlicher und von anderer Seite verlangt, daß endlich diese Schweinerei — lassen Sie mich das Wort aussprechen — beseitigt werde.

Aber das ist nicht möglich. Die Fremden, die zu uns kommen, schlagen die Hände über dem Kopf zusammen, daß so etwas noch bei uns möglich ist.

Mephitische Dünste und mit Milliarden von Mikroben erfüllter Staub dringen uns, besonders zur Sommerszeit durch die offenen Fenster in die Wohnungen, die Stadt wird dadurch förmlich vergiftet, und doch ist es nicht möglich, den Mistbauer wegzubringen. Ich erinnere mich, daß man vor 15 oder 18 Jahren nach dem Muster der Stadt Dresden eine Änderung vornehmen, und zwar ein System einführen wollte. Der Name ist mir nicht gegenwärtig, aber ich weiß, es hat sich darum gehandelt, daß in den Häusern Kassetten aufgestellt werden, in welche der Kehricht geleert werden sollte und daß diese Kassetten abgeholt und durch andere ersetzt werden sollten. Ich war selbst damals im Meidlinger Gemeindehause, um mir dieses System anzusehen, und es hat sehr viel Anklang gefunden.

Seitdem sind eine Menge neuer Systeme aufgetaucht, neue Typen von Wägen sind entstanden, aber es ist in der Sache nichts geschehen. Es ist, als ob ein Fluch darauf lasten würde, ja es hat den Anschein, als ob es sich um einen Konflikt zwischen den Patentinhabern und den Erfindern handeln würde, und weil man den einen nicht nehmen will und die anderen den anderen nicht nehmen wollen, geschieht nichts und wir müssen uns diesen Zustand, der eine Schande für die Bewohner der Stadt ist, gefallen lassen.

Ich habe das vorgebracht, weil auch die Kehrichtabfuhr unter die Gestion des Magistrates fallen soll.

Wenn nun hier steht, daß man die Kontrolle der Bezirksvorstehung übertragen will, so ist das lächerlich, man soll den Gemeinderäten nicht einreden, daß das Kontrollrecht der Bezirksvorstehung übertragen werden soll. Das hat keinen Wert und ist nur geeignet, die Bezirksvertreter, die aus demselben, ganz demselben Teig geknetet sind wie Sie, in der öffentlichen Meinung herabzusetzen.

Es wird der Tag kommen, wo eine Reform wird platzgreifen müssen, wo man diese Sache zentralisieren wird nach modernen Grundsätzen, wo man an die Spitze einen Fachmann von hervorragender Bedeutung stellen und praktische Männer in die Filialen der Bezirke berufen wird. Das wird kommen, aber nicht auf Grund dieses Referates.

So macht man eine Reform nicht. Niemand wird dagegen sein, daß eine Reform platzgreift, denn eine Reform auf diesem Gebiete ist unbedingt notwendig.

Ich gestatte mir daher zum Schlusse zu beantragen, daß das Referat an den Stadtrat zurückverwiesen wird, damit die Frage vom fachmännischen und praktischen Standpunkte aus studiert werde, damit das Studium einen vergleichenden Charakter habe mit den bezüglichen Institutionen anderer Städte. Aus der Mitte des Gemeinderates soll ein Komitee von Fachleuten gebildet werden, in dem Ärzte, Techniker (Zwischenruf des Gem.-Rates Eigner) — auch der Herr Gem.-Rat Eigner — und andere Männer sitzen, die von der Sache etwas verstehen. Die werden hören, was die Fachmänner sagen und die Sache nicht nur vom fiskalischen, aber auch vom Standpunkte des Interesses der Bewohner beurteilen.

Sie dürfen nicht glauben, daß die Straßenpflege und Straßensäuberung vom Standpunkte der Toilette einer Großstadt zu betrachten ist, sondern in erster Linie stehen die hygienischen

Rücksichten für die Gesundheit der Bevölkerung von Wien. Aus diesem Grunde empfehle ich Ihnen meinen Antrag.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Neumann kontra!

Gem.-Rat Neumann: Als ich das Organisationsstatut zur Hand genommen habe, habe ich ebenfalls gemeint, es werde sich um durchgreifende Reformen der Straßenpflege handeln; aber leider habe ich gesehen, daß der alte Zustand aufrecht erhalten werden soll. Es ist geradezu merkwürdig, wie weit wir in Bezug auf die Straßenpflege zurück sind. Wien ist zwar eine moderne Stadt geworden, aber die Straßenpflege ist durchaus unmodern, fast mittelalterlich. Die Kehrichtabfuhr läßt alles zu wünschen übrig. Seinerzeit haben wir Kehrichtabfuhrwägen gehabt, die gedeckt waren und von denen man geglaubt hat, daß damit die Kehrichtabfuhr in staubfreier Weise erfolgen werde. Diese Wägen haben den Anforderungen, die man an sie gestellt hat, nicht vollkommen entsprochen, sie waren aber doch besser als die alten Deckelwägen. Heute sehen wir, daß die Kehrichtwägen mit den alten Deckeln wieder durch die Straßen geführt werden, bei denen gewiß ein Drittel des Kehrichts wieder herausfällt. (Widerspruch.) Ich bitte, ich habe das beobachtet, Herr Stadtrat, und lasse mir nicht erzählen, daß das ein System ist, welches an und für sich nichts zu wünschen übrig läßt. Dieses System läßt alles zu wünschen übrig. Wenn zum Beispiel nur ein leiser Wind durch die Straßen geht, so sehen Sie, daß die Straßen sofort mit undurchdringlichem Staub umhüllt sind. Diese Kehrichtabfuhr muß in der Tat reformiert werden und ich meine, es sind schon so viele Projekte vorgelegen und so viele Proben vorgenommen worden, daß man endlich einmal doch so weit kommen kann, daß die Kehrichtabfuhr in anderer Weise besorgt werde, als es gegenwärtig der Fall ist. In Bezug auf das Kehren der Straßen habe ich wiederholt . . .

Bürgermeister: Ich bemerke, daß das nicht zur Sache gehört.

Gem.-Rat Neumann: Herr Bürgermeister, wenn ich über die Organisation der Straßenpflege spreche . . .

Bürgermeister: Im XVII. Bezirke!

Gem.-Rat Neumann: Im XVII. Bezirke ist sie auch nicht besser. Ich könnte auch sagen, im XVII. Bezirke läßt die Kehrichtabfuhr und die Straßenpflege alles zu wünschen übrig. Es ist eben in jedem Bezirke so. Es wird nämlich dem einzelnen Straßenkehrer ein solch großes Stück Straßenteil zum Kehren überwiesen, daß er heute die Straße nicht kehrt, sondern daß einfach eine Staubschleuderei platzgreift.

Durch diese Art der Reinigung werden die Straßen überhaupt nicht rein, sondern in der nächsten Zeit ist der alte Schmutz schon wieder da. So kann es in der Tat nicht fortgehen. Es ist dringend notwendig, daß eine Zentralisation der Straßenpflege durchgeführt und genügendes Personale aufgenommen werde. Ersparungen in dieser Richtung sind ganz und gar nicht am Platze. Ich habe auch die Bemerkung gemacht, daß auf die Löhne der Straßenkehrer nicht Rücksicht genommen wird. Wir finden nämlich noch Löhne von 2 K, 2 K 20 h, 2 K 40 h, 2 K 60 h, höchstens die Vorarbeiter haben 2 K 80 h. Damit kann man nichts leisten. Früher hat man alte, gebrechliche Leute aufgenommen, die haben einen Gulden bekommen, damit sie zu ihrer Pfründe eine Zubuße haben. Heute aber braucht man tüchtige und kräftige Leute und die müssen entsprechend bezahlt werden. Solange dies nicht der Fall ist, kann man von ihnen auch keine entsprechende Leistung verlangen. Ich bitte also, zunächst von diesen niedrigen Löhnen abzugehen und den Leuten, welche bei der Straßensäuberung beschäftigt sind, entsprechende Löhne zu bezahlen.

Auch ich bin der Ansicht, daß eine gründliche Reform durchgeführt werden muß und daß es nicht angeht, daß für einen einzelnen Bezirk geschwind ein Organisationsstatut vorgelegt wird, im übrigen aber der alte Zustand belassen wird, sondern ich bin der Ansicht, daß ein Organisationsstatut für die sämtlichen Bezirke geschaffen werden muß, denn das ist eine brennende Frage und deshalb werde ich auch für den Antrag des Herrn Gem.-Rates Klebinder auf Rückverweisung an den Stadtrat stimmen.

Bürgermeister: Zum Worte gelangt, und zwar zur Geschäftsordnung, Herr Gem.-Rat Benda

Gem.-Rat Benda: Ich beantrage Schluß der Debatte.

Bürgermeister: Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage auf Schluß der Debatte einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Vorgemerkt sind die Gem.-Räte Schlechter pro und Ritter v. Goldschmidt kontra.

Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Schlechter pro.

Ich erteile ihm das Wort.

Gem.-Rat Schlechter: Meine Herren! Wenn man an die Vergangenheit des Gemeinderates zurückdenkt, so sind es mehr als 10 Jahre, ja mehr als 20 Jahre, daß bezüglich der Straßenpflege fortwährend Projekte und Vorschläge aufgetaucht sind. Die Straßenpflege ist in einer Großstadt mit einer solchen Ausdehnung, wie sie die Residenzstadt Wien hat, für die Verwaltung ein außerordentlich kitzlicher Punkt. Ich glaube daran erinnern zu können, daß beinahe kein einziger großer Schneefall oder Regenguß oder ein sonstiges derartiges Naturereignis vorgekommen ist, ohne daß eine geharnischte Interpellation im Gemeinderate über die Zustände in unseren Straßen eingebracht worden ist Und wenn nicht dieser Tage einige interessantere Angelegenheiten in Wien vorgegangen wären, so wäre gewiß auch die heutige Sitzung nicht vergangen, ohne daß einige geharnischte Interpellationen über den Zustand unserer Straßen in den letzten zwei Tagen eingebracht worden wären.

Nun sehen wir aber, daß wir es hier mit einem Gegenstande zu tun haben, bei dem man endlich einmal wirklich anfangen soll, in einem Bezirke wenigstens einen praktischen Versuch zu machen. Ich sehe auch noch überdies, daß wir es mit einer prinzipiellen Änderung in Bezug auf die Kompetenz zu tun haben, und daß daher gewiß nicht alle Bezirksvorsteher sofort einverstanden gewesen wären, wenn man an sie mit der Frage herangetreten wäre, ob sie die Straßenpflege aus der Hand geben wollen und ob sie damit einverstanden sind, daß an ihre Stelle verantwortliche Gemeinde-Organe treten. Nun glaube ich aber annehmen zu dürfen — und das leuchtet aus dem Antrage heraus — daß nicht nur die Bezirksvertretung des XVII. Bezirkes, sondern auch andere Bezirksvertretungen damit einverstanden sind, daß an die Stelle ihrer Kompetenz, ihrer Verwaltung, von der Gemeinde andere Organe gesetzt werden. Und wenn das nun wirklich der Fall ist, so muß ich sagen, die Sache ist es wert, in einem Bezirke einen Versuch zu machen, weil es, wie ich glaube, nicht angeht, eine große Kommission aus Mitgliedern des Gemeinderates zusammenzustellen, um die Frage zu studieren,

denn dann sitzt gewiß keiner von uns mehr im Gemeinderate, bis diese Kommission mit dem Studium fertig wird. (Beifall.) Gescheiter ist immer Probieren und nicht Studieren. Das Sprichwort sollte meiner Meinung nach auch im vorliegenden Falle zutreffen. Der XVII. Bezirk ist übrigens sehr groß, hat viele gepflasterte und noch ungepflasterte Straßen. Ich glaube daher, daß der Bezirksvorsteher froh sein wird, wenn er die Geschichte weg hat. (Sehr richtig!) Er wird sich schon gegen eventuelle Vorwürfe, welche aus der schlechten Durchführung erwachsen, zu schützen wissen.

Ich muß nur das eine fragen: sind die anderen Bezirksvorsteher gefragt worden? Ich glaube, sie sind gefragt worden, denn man wird gewiß nicht beim XVII. Bezirk stehen geblieben sein. Aber die anderen Herren Bezirksvorsteher werden sich denken: bisher haben wir die Agende gehabt; gerade zuviel haben die Bezirksvertretungen ohnedies nicht zu tun. Es wird aber vielleicht ein paar andere Gebiete geben, die zwar nicht im Statute stehen, wo sie sich aber auch hineinmischen. Ich will das nicht näher ausführen. Es gibt gewisse politische Imponderabilien, wo die Herren zwar ohne Statut, aber doch als Bezirksvorsteher und Bezirksräte sehr in Anspruch genommen sind. Es ist das eigentlich kein Wunder. Bei einer Partei, die die Herrschaft hat, die die Macht hat, muß es ein bißchen anders aussehen, als so manche naive Gemüter unter uns denken.

Eines wäre schön gewesen, und das mache ich dem Herrn Referenten zum Vorwurfe, daß man uns im Referate nicht etwas Ausführlicheres bezüglich der Kostenfrage mitgeteilt hat. Es wäre der Mühe wert gewesen, die Kostenfrage zu berühren. Man hätte vor allem Tabellen vorlegen und uns sagen sollen, was kostet die Straßenpflege nach dem gegenwärtigen System und was wird sie in Zukunft kosten? Der Gemeinderat würde nicht gemäkelt haben, wenn auch nachgewiesen worden wäre, daß die Neusystemisierung mehr kostet, allerdings immer in der Erwartung, daß damit für das allgemeine Beste etwas erreicht wird. Dann hätte er gewiß das Geld zur Verfügung gestellt in der Anhoffung, daß der Zweck, der erwartet wird, auch erreicht wird. Wenn die Anträge, wie sie sind, an den Stadtrat zurückgeleitet werden, welcher Effekt wird damit erzielt? Entweder hat der Stadtrat einen großen Kasten, wo er die Sachen aufhebt — es liegen ohnehin eine Menge Sachen dort — damit wäre aber niemandem geholfen, und wenn man immer über die Straßenpflege in Wien schimpft, dann muß man auch den Mut haben, vorläufig in einem Bezirke wenigstens eine Änderung herbeizuführen. Gelingt sie, dann wäre sie in allen Bezirken durchzuführen, gelingt sie nicht, so hat man eben einmal einen Versuch gemacht und wird vom alten System einmal abgegangen sein. Ich muß sagen, ich finde gar nichts Bedenkliches darin, gar nichts Verfängliches. Sehr schön ist es, ein Ideal herzustellen, Fachmänner an die Spitze zu stellen, vielleicht einen Sanitätsrat u. s. w. (Gem.-Rat Klebinder: Das hat ja kein Mensch gesagt!), jetzt, wo bei uns alles mit Ober- und Unterräten besetzt wird — aber die Straßensäuberungkosten würden dann wirklich so hoch werden, daß ich nicht weiß, was für Umlagen, die Gemeinde auferlegen müßte. (Bürgermeister: Zwei Zinskreuzer, meine Herren!)

Ich bitte, nehmen Sie die Anträge des Stadtrates an. Lassen wir den XVII. Bezirk zuerst glücklich werden. Der Herr Referent ist auch Vertreter desselben Bezirkes und ich glaube, er wird ja mit eine gewisse Verantwortlichkeit tragen und hat sich gewiß mit der Bezirksvertretung diesbezüglich ins Einvernehmen gesetzt.

Von der Seite ist also kein Hindernis vorhanden. Die sind vielleicht froh, weil ihnen damit ein großes Odium abgenommen wird, und andererseits wird eines geschehen: Wir werden nämlich wirklich verantwortliche Organe haben. Erlauben Sie den Ausdruck: den Bezirksvorsteher kann man nicht beim Schopf nehmen, aber die verantwortlichen Organe, die kann man, wenn ich noch einmal den Ausdruck gebrauchen darf, beim Schopf nehmen, wenn sie ihre Sache nicht ordentlich und klaglos machen.

Ich bin für den Versuch und empfehle Ihnen die Anträge des Stadtrates. (Beifall.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Ritter v. Goldschmidt kontra!

Gem.-Rat Ritter v. Goldschmidt: Ich stehe so ziemlich auf dem Standpunkte des Herrn Sprechers, dennoch bin ich dankbar für die Vorlage des Herrn Referenten, denn sie gibt uns Anlaß, über die Sache zu sprechen. Heute will ich sie nur tangieren, denn die Zeit ist vorgerückt. Ich glaube aber, daß das Straßenwesen, der Straßenbetrieb, die Straßenreinigung und die Schneeabfuhr einer gründlichen Zentralisierung bedarf und ich bin der Meinung, daß eine teilweise Reform in einem einzelnen Bezirke nicht zum Ziele führen wird. Ich anerkenne die Leistungen der verehrten Herren Bezirksvorstände, aber diese Herren sind so ausgezeichnete Gemeindemitglieder und haben so große Aufgaben, daß ich mir nicht denken kann, daß sie sich an diese Agenden anklammern wollen. Und wenn die Notwendigkeit aus organisatorischen und praktischen Rücksichten sich ergeben wird, die Sache in andere Hände zu legen und in zentralistischer Weise zu behandeln, so kann ich mir nicht denken, daß die Herren Bezirksvorsteher einen besonderen Widerstand leisten werden.

Gestatten Sie mir, es zu sagen: die Straßensäuberung ist ja nicht dazu da, um den Herren Bezirksvorständen Arbeit zu geben, sondern sie wird ihnen überwiesen, weil man bis jetzt gedacht hat, sie tun ihre Pflicht und leisten alles, was möglich ist. Die Behandlung der Straßenpflege kann ja nicht durch 19 einzelne Bezirke geführt werden, sondern es muß von einem zentralen Punkte ausgegangen werden. Wenn Sie sich die Pariser Straßenpflege ansehen, die ja ein Muster ist, so finden Sie, daß dort an der Spitze steht der Ingenieur générale des ponts et chaussées, ein ganz hervorragender Beamter, dem ist die Straßenpflege in jeder Richtung übergeben, er hat ein ganzes Netz von Beamten unter sich, er hat auch das fremde Fuhrwerk unter sich, er hat für das Straßenfuhrwerk zu sorgen, er bestimmt die Tarife dafür, kurz, es sind die Straßen und der ganze Betrieb und alles, was zum Betriebe gehört, auch die Vehikel, ihm unterstellt.

Ich möchte daher glauben, daß man hier nicht leicht sagen kann, übergeben wir diese Arbeit in bloß einem einzigen Bezirke einem Zentrum, einem Faktor, einem Elemente aus Beamten, sondern es soll der Straßenbetrieb und die Straßenpflege in einer organisatorischen Weise umgestaltet werden und es ist daher möglich, daß die Herausnahme eines einzelnen Bezirkes eher schädlich wirken kann, weil die Resultate vielleicht nicht so günstig sein werden, als sie dann erscheinen würden, wenn die ganze Sache in einer Einheit geführt wird.

Aus diesem Grunde glaube ich, daß der Antrag auf Rückverweisung an den Stadtrat das richtige ist. Es ist unangenehm,

die Sache wieder zu verschieben, aber wir haben lange gewartet und ich glaube auch gar nicht, daß das so besonders lange dauern wird, um eine andere Vorlage zu erhalten, also, gedulden Sie sich ein bißchen, Sie haben lange genug gewartet, ich weiß eigentlich nicht, wieso das so plötzlich herausgekommen ist.

Ich will eigentlich schneller gehen wie Sie, ich möchte in einem oder in zwei Jahren die Reform in ganz Wien durchgeführt haben, und wenn Sie so arbeiten, werden wir alle Jahre Resultate bekommen, die vielleicht minder gut sind. Aus diesem Grunde glaube ich, daß Kollege Klebinder das Richtige gefunden hat. Ich gehe noch weiter und möchte, wenn das Institut gegründet ist, ihm auch noch einen größeren Wirkungskreis geben, als denjenigen, der jetzt angedeutet worden ist.

Bürgermeister: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Der erste Herr Redner hat bedauert, daß nicht ein besonders großes Referat, ein sogenannter Motivenbericht vorliegt. Der hätte sich sehr leicht machen lassen, man kann viel schreiben und drucken, aber ich habe das unterlassen in der Erwägung, daß sich viele Herren vielleicht nicht die Mühe nehmen werden, diesen Motivenbericht zu studieren denn ich habe schon so oft gesehen, daß solche Motivenberichte nicht einmal aufgeschnitten waren. (Heiterkeit.) Ich habe also gedacht, wir bleiben bei der mündlichen Auseinandersetzung. Es ist leider hier jetzt schon eingeführt, daß Angelegenheiten nur kurz behandelt werden und darum habe ich nur eine ganz kurze Berichterstattung vorgenommen.

Nun geben mir gerade die Herren Kontraredner Gelegenheit, die Sache etwas ausführlicher zu behandeln. Ich werde mich jedoch mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit kurz fassen und nur den verschiedenen Rednern antworten. Der eine Herr Redner hat gesagt, hier sei eine große Reform notwendig. Ja, meine Herren, zuerst muß man doch die Sache genau kennen und diesbezüglich haben die einzelnen Ämter, darunter auch das Stadtbauamt und die verschiedenen Referenten durch längere Zeit Besprechungen gepflogen und sind endlich darauf gekommen, daß wir einen Bezirk übernehmen sollen.

Sie wissen ja auch, wie gerade die Bezirksvorsteher glauben, sie kommen um eine Machtbefugnis, und da war die Bauamts-Abteilung VI froh, daß sie einen Bezirk gefunden hat, welcher einstimmig beschlossen hat, es möge die Straßenpflege einem eigenen Departement übergeben werden.

Diese Angelegenheit wurde genügend beraten. Sie dürfen nicht glauben, daß das nur so hereingekommen ist, daß der Referent auf das Podium steigt und sagt: „Nehmen Sie das an."

Jetzt sind die Verhältnisse bei uns so gestaltet, weil die Leitung nicht genug fachmännisch ist; künftighin wird sich ein Bezirk an den andern angliedern und es soll dann fachmännisch vorgegangen werden. Es wird dann möglich sein, eine rationellere Straßenwirtschaft herzustellen. Wenn jetzt die Straßen schlecht sind und darüber kritisiert wird, halten sich die Bezirksvorsteher und weiß Gott wer alles darüber auf.

Wenn dann, wo die Sache durch die Ämter gemacht wird, kritisiert wird, so wird diese Ausrede nicht mehr vorhanden sein, und wir werden endlich auf den Grund kommen, was schuld ist, daß die Straßen so schlecht sind. Bei uns ist die Bezirksvorstehung dafür.

Warum sagen sie, es werde ihr etwas genommen? Das ist ja nicht wahr. Die Oberaufsicht bleibt ihr ja und wenn die Herren dann den Beamten sagen werden, dort und da ist die Straße schlecht, so muß eben abgeholfen werden. Es ist auch gesagt worden, die Bezirksvorsteher werden sich darüber kränken, daß sie nicht mehr mit dem Gelde bei der Auszahlung der Löhne klimpern können und außerdem liege hier ein gewisses Mißtrauen gegen die Bezirksvorsteher vor.

Meine Herren! Bei uns gibt es zu viele Kassen. Bei jedem einzelnen Amte wird ausgezahlt und es liegt in diesen Kassen eine Menge Geld, das keine Zinsen trägt. Geld liegt bei den Bezirksvorstern, im Armen-Departement und überall. Auf diese Weise wird es gewiß nur ein Ersparnis sein, weil nicht soviel Geld in den verschiedenen Ämtern unnütz liegen wird.

„Mut" sagt man. Ja was vertrete ich denn hier? Mut gehört dazu, meinte Herr Klebinder. Freilich sagt ein altes Sprichwort: Dem Mutigen gehört die Welt, und es ist richtig, wenn wir uns über die Sache nie trauen, wird sie auch nie durchgeführt werden. Wenn wir immer nur beraten und nie zum Schlusse kommen, dann kommen wir auch niemals zum Ziele.

„Studieren!" Ja, meine Herren, wie lange sollen wir denn noch studieren? Wenn wir nicht endlich einmal an die Ausführung gehen, so wird nichts durchgeführt werden.

„Zwang!" Wir üben keinen Zwang aus. Die Bezirksvorsteher aber werden froh sein, wenn sie mit dem Auszahlen der Leute, wenn sie mit dem Aufnehmen und Entlassen der Leute nichts mehr zu tun haben werden.

Glauben Sie denn, daß es eine gar so angenehme Beschäftigung ist, sich mit diesen Leuten herumzuschlagen?

Sie fragen, warum wir das gerade im XVII. Bezirke machen? Im XVII. Bezirke haben wir den Fuhrwerksbetrieb schon in eigener Regie und deshab soll es dort zuerst durchgeführt werden. Die Oberaufsicht soll der Betriebsleiter haben.

Ich will nur noch bemerken, daß diese ganze Angelegenheit in einer Kommission eingehend beraten wurde; das ist die Arbeit einer Kommission und nicht meiner Person allein.

Es ist auch besprochen worden, man solle tüchtige, junge Leute anstellen. Bis zu einer gewissen Grenze gehe ich herunter. Ich sage ruhig: vor dem 22. Lebensjahre möchte ich keinen aufnehmen und nur bis zum 50. Lebensjahre. Was machen Sie aber mit den armen Gewerbsleuten, die zugrunde gehen? Wollen Sie die alle nach Lainz hinausführen? Es ist keine andere Möglichkeit, als sie zu beschäftigen. Gefällt es Ihnen besser, wenn Bursche, die eigentlich etwas lernen, die einem Gewerbe nachgehen sollen, auf die Straße gehen? Ist das schöner?

Ich muß noch auf etwas zu sprechen kommen, was Herr Gem.-Rat Reumann angezogen hat, nämlich die Löhne, Schauen Sie die heutigen Löhne gegenüber den früheren an, Heute hat der Straßenkehrer 1 fl. 60 kr. und wie lange arbeitet er? Von 10 Uhr abends bis 6 Uhr früh. Die Löhne sind von uns gewiß schon aufgebessert worden. Weiters muß ich erwähnen, daß für die Überstunden während der Nacht 15 Prozent und für Überstunden während des Tages 10 Prozent des Lohnes bezahlt werden. Man kann nicht sagen, daß wir die Leute irgendwie schikanieren oder nicht wenigstens den Verhältnissen entsprechend bezahlen.

Dann wurde gesagt: Zu wenig Leute! Wir haben in unserem Bezirke 112 Arbeiter, während früher, wie der Bezirk noch eine selbständige Gemeinde war, nicht einmal 30 Arbeiter waren. (Hört! Hört!) Das muß man alles berücksichtigen.

Daß auf diesem Gebiete noch so manches zu verbessern wäre, gebe ich zu.

Bezüglich der Mistabfuhr wird vielleicht bald eine Reform kommen, aber Sie können nicht verlangen, daß wir einzelne Leute durch ihr System zu Millionären machen. (Sehr richtig!)

Gerade Sie von Ihrem Standpunkte können dem nicht zustimmen, daß einzelne Leute, weil sie ein Patent haben, zu Millionären gemacht werden. (Beifall.) Noch eines, was von Vorteil sein wird. Es soll ein Aufseher für die Pflasterung bestellt werden.

Das ist auch notwendig. Wenigstens werden die heutigen Klagen vermindert werden und auf diese Weise wird eine Besserung platzgreifen.

Ich glaube, wir sollten mit einem Bezirke anfangen und wenn die anderen Bezirksvorsteher sehen werden, daß das eine rationelle Wirtschaft ist, werden sie sich von selbst gerne anschließen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung zu diesem Referate. (Beifall.)

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Klebinder zur tatsächlichen Berichtigung. Aber kurz, Herr Gemeinderat!

Gem.-Rat Klebinder: Zur tatsächlichen Berichtigung und persönlichen Bemerkung. Gegenüber dem Herrn Vorsprecher, Herrn Gem.-Rat Schlechter, berichtige ich tatsächlich und berufe mich auf die geehrten Kollegen, welche meine Ausführungen gehört haben.

Ich bin nicht gegen eine Reform der Straßensäuberung und Straßenpflege. Ich bin nicht dagegen, daß dieser Zweig der Verwaltung einem verantwortlichen Amte übergeben werde.

Das, was Herr Gem.-Rat Schlechter gesagt hat, trifft bei mir gar nicht zu. Ich habe nicht gesagt, daß man an die Spitze eines solchen Amtes einen Sanitätsrat stellen solle, obzwar vielleicht da, wo es sich um die Gesundheit der Bevölkerung handelt, auch ein Sanitätsrat etwas mitzureden hätte.

Bürgermeister (unterbrechend): Das ist keine tatsächliche Berichtigung!

Gem.-Rat Klebinder (fortfahrend): Ich berichtige nur tatsächlich, daß ich ausdrücklich gesagt habe, der Bezirksvorsteher brauche nicht auszuzahlen, es genüge, wenn er das Anweisungsrecht hat.

Zum Schluß bemerke ich noch folgendes. Diese ganze Angelegenheit wurde nur unternommen, um anderen zuvorzukommen. Der Herr Bürgermeister hat die ganze Geschichte sehr pfiffig eingeleitet; da er eine Revolution unter den Bezirksvorstehern vermutete, so setzte er sich mit dem von Hernals auseinander (Widerspruch); dort wurde die Geschichte gemacht und sukzessive wird es dann mit allen anderen Bezirken ebenso gemacht werden. Gewiß wird da niemand eine Träne nachweinen, aber, meine Herren, an die Stelle von etwas, was man nicht für gut hält, muß man etwas setzen, was in hygienischer und wirtschaftlicher Beziehung der Stadt Wien würdig ist. Das nur habe ich bemerken wollen.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Herr Gem.-Rat Klebinder beantragt die Rückverweisung der Anträge an den Stadtrat. Diesen Antrag bringe ich zuerst zur Abstimmung.

Jene Herren, welche für die Rückverweisung sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität. Der Antrag erscheint abgelehnt.

Jene Herren, welche für die Anträge des Stadtrates sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Sie sind mit überwiegender Majorität angenommen.

Bürgermeister: Meine Herren! Der heutige Beschluß ist der Beginn einer neuen Ära der Straßenpflege. (Bravo!)

Ich erkläre Ihnen, daß ich selbst mit der Straßenpflege in Wien vielleicht am unzufriedensten von allen bin. Die Straßenpflege ist von oben bis unten nichts nutz, das behaupte ich. Vielleicht gehts dann besser.

Beschluß: Die Durchführung der im § 5 der Geschäftsordnung für die Bezirksvorsteher und Bezirksausschüsse angeführten, dem Wirkungskreise des Bezirksvorstehers zugewiesenen Obliegenheiten, und zwar der Reinigung und Faßwagenbespritzung der Straßen, Gassen und Plätze, der Instandhaltung der ungepflasterten Straßen, Gassen und Plätze, sowie der Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Wagenstandplätze und Anstandsorte, ferner der Einsammlung und Abfuhr des Haus-, Straßen- und Marktkehrichts, endlich der Schneeabfuhr wird im XVII. Bezirke mit 16. Februar 1906 dem Magistrate (Abteilung VI) auf Grund des vorliegenden, gleichzeitig zu genehmigenden Statutes übertragen.

Organisations-Statut
für die Straßenpflege im XVII. Bezirke.

§ 1.

Zur Straßenpflege gehören folgende Obliegenheiten:

1. Säuberung und Faßwagenbespritzung der gesamten gepflasterten und ungepflasterten Straßen, Gassen, Plätze und Gehwege, insoweit zu dieser Durchführung die Gemeinde verpflichtet ist.

2. Instandhaltung jener ungepflasterten Straßen, Gassen, Plätze und Gehwege, deren Instandhaltung der Gemeinde obliegt. (Im Einvernehmen mit der Stadtbauamts-Abteilung Fach-Abt. XI.)

Die Instandhaltung der gepflasterten Straßen ꝛc. erfolgt durch die Fachabteilung IV a des Stadtbauamtes.

3. Einsammlung und Abfuhr des Haus-, Straßen- und Marktkehrichts, ferner die Schneeabfuhr.

4. Die Reinigung und Desinfizierung der Wagenstandplätze und Anstandsorte, insoweit hinsichtlich letzterer dies der Gemeinde obliegt.

§ 2.

Die Durchführung der im § 1 angeführten Leistungen erfolgt durch den städtischen Fuhrwerksbetrieb für Straßensäuberungszwecke.

Die Erhaltung der ungepflasterten Straßen, Gassen, Plätze und Gehwege ist im Einvernehmen mit der Stadtbauamts-Abteilung Fach-Abteilung XI zu besorgen.

§ 3.

Für die ordnungsmäßige Durchführung der im § 2 bezeichneten Leistungen ist der Betriebsleiter des

städtischen Fuhrwerksbetriebes, beziehungsweise der Depotleiter im XVII. Bezirke (Taubergasse) verantwortlich, welche beide der Magistrats-Abteilung VI unterstellt sind. Die Beamten des städtischen Fuhrwerksbetriebes haben jedoch bei Durchführung ihrer Obliegenheiten im XVII. Bezirke auch den Anregungen und Wünschen der Bezirksvorstehung nach Tunlichkeit Rechnung zu tragen.

Die leitenden Beamten haben die Durchführung der ihnen zukommenden Aufgaben derart zu besorgen, daß selbe klaglos erfolgt und das Interesse der Gemeinde nach jeder Richtung hin gewahrt bleibt.

§ 4.

Die Bezirksvertretung hat das Recht der Kontrolle und sind die gemachten Beobachtungen und Erfahrungen der Magistrats-Abteilung VI bekanntzugeben; kleinere Anstände, die sich beim Fuhrwerksbetriebe oder bei der Handarbeit ergeben, wären im kurzen Wege dem Beamten des Betriebes behufs schleuniger Abhilfe mitzuteilen, oder durch den Herrn Bezirksvorsteher der Magistrats-Abteilung VI bekanntzugeben.

Die leitenden Beamten des Betriebes haben dem Herrn Bezirksvorsteher nach Bedarf Bericht zu erstatten und dessen Wünsche und Beschwerden entgegenzunehmen.

Allwöchentlich, am Samstag früh sind die Lohnlisten — nach Auszahlungsorten getrennt — der Stadtbuchhaltung vorzulegen und hat die Auszahlung der Arbeiter durch Beamte der städtischen Hauptkassa-Abteilung des XVII. Bezirkes in Anwesenheit eines Bezirksvertreters zu geschehen.

Die Auszahlung der Schneearbeiter erfolgt ebenfalls durch Beamte der Hauptkassa-Abteilung des XVII. Bezirkes.

Es ist darauf hinzuwirken, daß das Straßenpflege-Personale den Bezirksvertretern die vollste Achtung entgegenbringt.

§ 5.

Dem städtischen Fuhrwerksbetriebe obliegt die fortwährende Inspizierung der Leistungen des Personales; weiters kommt ihm zu die Aufnahme, Beförderung, Bestrafung und Entlassung des im Taglohne stehenden Personales, mit Ausnahme der Straßenaufseher, hinsichtlich deren die Antragstellung an die Magistrats-Abteilung VI zu erfolgen hat.

Ferner obliegt ihm die Aufrechthaltung der Disziplin unter dem unterstellten Personale, die Zuweisung der Arbeiter zu den verschiedenen Dienstverrichtungen, weiters die Führung der Inventarien und die Antragstellung wegen Reparatur und Instandhaltung der Requisiten.

Kleinere Reparaturen und Neuanschaffungen sind im kurzen Wege durch die Ersteher für die kurrenten Arbeiten ausführen zu lassen oder durch einen Zeugwartgehilfen zu bewerkstelligen.

§ 6.

Das Arbeitspersonale für die Straßenpflege (Handarbeit) wird eingeteilt in:

I. Straßen- und Pflasteraufseher mit Monatslohn und Quartiergeldbeitrag.

II. Schotterpartieführer, Vorarbeiter, Arbeiter, Platzwächter, beziehungsweise Zeugwartgehilfe mit Taglohn.

III. Aushilfsarbeiter mit Tag- beziehungsweise Stundenlohn als Ersatz für erkrankte, in Strafe befindliche oder entlassene Arbeiter.

IV. Außerordentliche Aushilfsarbeiter mit einem Tag- beziehungsweise Stundenlohn. Solche können bei außergewöhnlichen Elementar-Ereignissen (hauptsächlich Schneefällen) oder zum Zwecke von größeren Straßen-Erhaltungs- oder Herstellungsarbeiten aufgenommen werden, jedoch ist der Magistrat hievon im kurzen Wege zu verständigen.

§ 7.

Als Bezüge des Personales werden festgesetzt:

1.	Aufseher mit einem Monatslohne von	120 K bis 140 K
	und einem monatlichen Quartiergeldbeitrage von	20 „
	Jedem Aufseher gebührt eine Sommer- und Wintermontur, sowie ein Tuchmantel mit dreijähriger Tragdauer und ein Regenmantel nach Bedarf.	
2.	Partieführer der Schotterpartie mit einem Taglohne von	3.20 „
3.	Nachtvorarbeiter = Taglohn	3.20 „
4.	Tagvorarbeiter = Taglohn	2.80 „
5.	Nachtarbeiter-Taglohn .	2.60 „
6.	Tagarbeiter-Taglohn .	2.20 „
7.	Aushilfsarbeiter bei Nacht	2.40 „
8.	Aushilfsarbeiter bei Tag	2.— „
9.	Platzwächter	2.50 „
10.	Zeugwartgehilfe (Professionist)	3.20 „

Für Arbeitsleistungen über die Normalarbeitszeit (siehe Arbeitsordnung § 10) gebührt sämtlichen Kategorien des Personales — mit Ausnahme der im Monatslohn stehenden Aufseher — eine Überstunden-Entlohnung, welche pro Stunde mit 15 Prozent des Taglohnes berechnet wird, sobald die Arbeitsleistung in die Nacht fällt.

Für Tagstunden beträgt die Entlohnung 10 Prozent des Taglohnes.

Die Vorarbeiter werden durch eine mit der Bezirksnummer versehene Binde gekennzeichnet, welche von der Gemeinde beigestellt wird und während der Arbeitszeit sichtbar am rechten Arme zu tragen ist.

Den Schotterpartieführern gebührt eine Dienstkappe.

§ 8.

Die Aufnahme und Entlassung der Straßen- und Pflasteraufseher erfolgt durch die Magistrats-Abteilung VI (§ 5).

Zur Erlangung eines Aufseherpostens sind außer den allgemeinen Erfordernissen der Nachweis über Kenntnisse im Straßenbau, sowie im Kanzlei- und Rechnungswesen erforderlich.

Es ist bei Besetzung eines solchen Postens in erster Linie auf ausgediente Unteroffiziere technischer Truppen Rücksicht zu nehmen.

Nach erfolgter Aufnahme in den Dienst der Gemeinde Wien müssen die Straßenaufseher im XVII. Bezirke wohnen.

Bei der Aufnahme des übrigen ständigen Personales (siehe § 5) ist zu beachten, daß nur solche Personen aufgenommen und beschäftigt werden dürfen, welche den Bedingnissen des § 2 der Arbeitsordnung entsprechen.

Der Zeugwartgehilfe muß außerdem das Tischler- oder Wagnergewerbe erlernt haben.

Ferner ist hiebei nach Tunlichkeit auf jene Personen Rücksicht zu nehmen, welche nach Wien zuständig und im XVII. Bezirke seßhaft sind.

§ 9.

Die Straßensäuberung erfolgt auf Grund des Arbeitsplanes, welchen im Sinne der Bestimmungen des § 2 dieses Statutes die Leitung des städtischen Fuhrwerksbetriebes zu verfassen und der Magistrats-Abteilung VI zur Genehmigung vorzulegen hat.

§ 10.

Die zur normalen nächtlichen Säuberung erforderliche Handarbeit darf vor 10 Uhr abends nicht beginnen und muß in der Zeit vom 1. April bis 15. Oktober spätestens um 6 Uhr früh, in der übrigen Zeit des Jahres spätestens um 7 Uhr früh beendet sein.

§ 11.

An Sonn- und Feiertagen darf nur jene Arbeit bei der Straßenpflege verrichtet werden, welche im öffentlichen Interesse notwendigerweise durchzuführen ist.

Um auch den Straßenarbeitern die Wohltat der Sonntagsruhe zuteil werden zu lassen, wird bestimmt, daß an Sonn- und Feiertagen jeweilig abwechselnd nur die halbe Anzahl des Arbeitspersonales die normale Arbeitszeit hindurch im Dienste steht, indes die andere Hälfte von 12 Uhr mittags ab dienstfrei ist, jedoch den vollen Taglohn bezieht.

Hinsichtlich der Nachtarbeiter wird diesbezüglich bestimmt, daß von jeder Partie in der Nacht von Samstag auf Sonntag der vierte Teil ganz frei ist.

§ 12.

Die Straßenaufseher haben von Zeit zu Zeit — jeweilig über vorangegangenen Auftrag der Betriebsleitung — die Nachtarbeiter zu kontrollieren und über die hiebei gemachten Wahrnehmungen der Betriebsleitung zu berichten.

Eine besondere Entlohnung gebührt dem Aufseher für den Nachtdienst nicht.

Die Sonntagsruhe kommt den Aufsehern ebenfalls, und zwar in der Weise zugute, daß an jedem Sonn- oder Feiertage zwei Aufseher von 9 Uhr vormittags ab dienstfrei sind. Der im Dienste verbleibende Aufseher hat das gesamte im Dienste stehende Personale zu überwachen.

§ 13.

Alle auf die Sonntagsruhe bezughabenden Bestimmungen treten sowohl rücksichtlich des Aufsichts- wie Dienstpersonales außer Kraft, sobald Schneefälle eintreten, oder sonstige Umstände dies notwendig machen. Über die Notwendigkeit im letzteren Falle entscheidet der Betriebsleiter eventuell im Einvernehmen mit dem Magistrate, respektive mit dessen Ermächtigung.

§ 14.

Bei Straßenherstellungen ist im Falle der Möglichkeit in erster Linie die Schotterpartie samt Partieführer dem Bauamte zur Verfügung zu stellen.

Im Falle mit diesem Personale das Auslangen nicht gefunden wird, hat die Betriebsleitung über Aufforderung des Bauamtes die erforderliche Arbeiteranzahl entweder aus dem momentan verfügbaren Straßensäuberungspersonale beizugeben oder Leute zu diesem Zwecke vorübergehend aufzunehmen. Die Bezahlung dieses Personales, sowie die Beistellung der Werkzeuge hat durch die Betriebsleitung zu erfolgen.

Alle für die Straßerhaltung und Neuherstellung verwendeten Arbeiter und Aufsichtsorgane haben den Anordnungen des Stadtbauamtes Folge zu leisten.

Die Lohnlisten für dieses Personale sind separat zu führen und dem Stadtbauamte in Abschrift zur Benützung bei Verrechnung der Herstellungskosten zu übermitteln.

Bürgermeister: Jetzt kommt Herr Gem.-Rat Tomola zum Referate.

55. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 836, Post 7, betrifft die Systemisierung neuer Stellen im Status der städtischen Kindergärtnerinnen. Mit der Einverleibung des XXI. Bezirkes wurden auch die sechs dort bestehenden Gemeinde-Kindergärten übernommen.

Das Referat bezweckt nun, diese Kindergärten mit den schon bestehenden städtischen vollkommen gleichzustellen. Zu dem Zwecke wird der Antrag gestellt, daß die im Antrage nominativ angeführten Kindergärten als städtische kommunale Kindergärten anerkannt werden, daß die personellen Auslagen für das zweite Halbjahr 1905 auf die Gebarungsüberschüsse der bestandenen Gemeinden des XXI. Bezirkes übernommen, und daß endlich im Status der Kindergärten zwei Stellen I. Kategorie und sieben Stellen II. Kategorie geschaffen werden.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Die Herren, welche dem Antrage zustimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Es wird anerkannt, daß nachstehende Anstalten, und zwar:

a) Kaiser Franz Josef-Kindergarten und Kinderbewahranstalt, XXI., Floridsdorf, Schöpfleuthnergasse 19;

b) Kaiserin Elisabeth-Kindergarten und Kinderbewahranstalt, XXI., Donaufeld, Kaiserin Elisabethgasse 35;

c) Kronprinz Rudolf-Kindergarten, XXI., Neu-Jedlersdorf, Kuenburggasse, Bahnsteiggasse 17;

d) Kindergarten und Kinderbewahranstalt, XXI., Groß-Jedlersdorf, Baumergasse 370;

e) Kindergarten, XXI., Kagran, Floridsdorferstraße 114;

f) Kindergarten, XXI., Leopoldau, Leopoldau 20

vom 1. Juli 1905 angefangen als öffentliche Kindergärten, beziehungsweise Kinderbewahranstalten in die Verwaltung der Gemeinde Wien übernommen worden sind.

2. Die Kosten der für die sachlichen und personellen Erfordernisse dieser Kindergärten in der Zeit vom 1. Juli 1905 bis 31. Dezember 1905 werden auf das Gebarungsresultat der sieben einbezogenen linksseitigen Donaugemeinden verwiesen, eventuell, falls dieses Gebarungsresultat ein negatives sein sollte, aus den eigenen Geldern der Gemeinde Wien bestritten; vom 1. Jänner 1906 an werden diese Kosten ausschließlich von der Gemeinde Wien aus den eigenen Geldern getragen.

3. Im Status der städtischen Kindergärtnerinnen werden zwei Stellen I. Kategorie und sieben Stellen II. Kategorie mit den systemmäßigen Bezügen neu systemisiert.

4. Die Wirksamkeit aller Normen und Bestimmungen, welche derzeit auf die Dienstverhältnisse der städtischen Kindergärtnerinnen Anwendung zu finden haben, wie der Dienstpragmatik der Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien, der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien, der Gemeinderats-Beschlüsse vom 25. Juni 1896, Z. 4213, und vom 17. November 1905, Z. 14391 (Bezüge), und des Gemeinderats-Beschlusses vom 18. April 1902, Z. 4931 (Erholungsurlaube), wird auf den XXI. Bezirk ausgedehnt.

5. Die Einreihung der von den ehemaligen Gemeinden Floridsdorf, Kagran und Leopoldau angestellten Kindergärtnerinnen in den Status der städtischen Kindergärtnerinnen hat auf Grund dieser Neusystemisierung von Kindergärtnerinnen-Stellen ohne Ausschreibung eines Konkurses durch den Stadtrat vorgenommen zu werden.

6. Diese vom Stadtrate einzureihenden Kindergärtnerinnen erhalten ihre systemmäßigen Bezüge vom 1. Jänner 1906 angefangen und hat die Einreihung die Rechtswirksamkeit, als ob dieselbe mit 1. Jänner 1906 erfolgt wäre.

56. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 1010, Post 8. Durchführung des Normales für die Altersversorgung der Handarbeitslehrerinnen an den Wiener öffentlichen Volks- und Bürgerschulen. (Beilage Nr. 26.)

Das hier wiederholt besprochene Normale für die Altersversorgung der Handarbeitslehrerinnen hat endlich die Zustimmung der Schulbehörden erhalten. Mit Erlaß vom 24. Dezember 1905 des Landesschulrates an die Schulen wurde es kundgemacht und das Unterrichtsministerium hat gestattet, daß die Schulbehörden bei der Durchführung des Normales mitwirken dürfen. Ich bitte, das lediglich zur Kenntnis zu nehmen.

Bürgermeister: Die Herren, welche einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Es wird zur Kenntnis genommen, daß das in den Sitzungen des Gemeinderates vom 14. April 1905 und vom 3. November 1905 beschlossene „Normale für die Altersversorgung der Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen des Schulbezirkes Wien" mit der Kundmachung des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 24. Dezember 1905, Z. 1392/8-II, in dem am 30. Dezember 1905 ausgegebenen 40. Stücke des Landesgesetz- und Verordnungsblattes für das Erzherzogtum Österreich unter der Enns verlautbart wurde und daß der Herr Leiter des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 20. Dezember 1905, Z. 45251, gestattet hat, das Normale unter Mitwirkung der Schulbehörden durchzuführen.

57. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 900, Post 9. Wie alle Jahre, so sollen auch im Jahre 1906 Stottererkurse in Wien aktiviert werden, und zwar an verschiedenen Schulen. Es wird der Antrag gestellt, für diese Schulen die Nachsicht von den Beleuchtungs- und Beheizungskosten zu erwirken.

Bürgermeister: Die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Unentgeltliche Beistellung der Beheizung, Beleuchtung und Reinigung der zur Abhaltung von Heilkursen für stotternde Kinder überlassenen Lokalitäten in den städtischen Schulen X., Keplerplatz 11, XIV., Dadlergasse 16, XVIII., Anastasius Grüngasse 10 und XVII., Hernalser Hauptstraße 100.

58. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 1323, Post 10. Ansuchen der Gesellschaft zur Gründung und Erhaltung eines österreichischen Schul-Museums um eine Kokspende.

Es wird beantragt, dieser Gesellschaft in Anbetracht ihres gemeinnützigen Wirkens eine Kokspende in der Höhe von 40 q zu bewilligen.

Ich bitte um Ihre Zustimmnug.

Bürgermeister: Die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der Gesellschaft zur Gründung und Erhaltung eines österreichischen Schul-Museums wird ein Quantum von 40 q Koks im Kostenbetrage von 104 K 80 h unentgeltlich überlassen.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Braun.

59. Referent Gem.-Rat Braun: Zahl 639, Post 11. Es betrifft ein neuerliches Anbot des Johann und der Anna Hahn auf Verkauf der Kat.-Parz. 1533, 1534, 1535 und 1536, Einl.-Z. 1078 in Simmering an die Gemeinde Wien. Wenn die Herren den kleinen Plan in der Beilage Nr. 24 zur Hand nehmen, so sehen Sie, daß die Gründe an der Kreuzungsstelle der Gürtelstraße und der verlängerten Erdbergstraße an der nördlichen Seite unserer Gaswerke liegen. Es ist daher sehr wünschenswert, daß wir diese Gründe erwerben. Das Ausmaß beträgt 6685 m², der Preis ist 7 K per Quadratmeter, das ist der übliche Preis, um den wir alle umliegenden Gründe erworben haben.

Bürgermeister: Das ist aber teuer! Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien erwirbt zum Zwecke der Durchführung der Erdbergstraße und der Gürtelstraße die dem Johann nnd der Anna Hahn gehörigen Kat.-Parz. 1533, 1534 und 1536, Grundb.-Einl.-Z. 1078 Simmering, im Katastral-Ausmaße von 6685 m², wie sie liegen und stehen, lastenfrei um den Preis von 7 K per Quadratmeter.

Der Kaufschilling ist bei Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde fällig.

Die Planke bleibt Eigentum der Verkäufer.

Als Entschädigung für einen Maschinbrunnen wird denselben ein Betrag von 200 K bewilligt.

Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde.

Die Verkäufer haben binnen acht Tagen nach Aufforderung die Anmerkung der Rangordnung der Veräußerung auf der Grundb.-Einl.-Z. 1078 Simmering auf ihre Kosten zu erwirken.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Dr. Deutschmann.

60. Referent Gem.-Rat Dr. Deutschmann: Zahl 1151, Post 14. Es handelt sich um eine Abänderung der Personalsystemisierung für das Hochquellenschöpfwerk in Breitensee.

Die Herren haben den Antrag in Händen. Ich bitte, demselben zuzustimmen und gleichzeitig für das Mehrerfordernis von 1560 K einen Zuschußkredit zu bewilligen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? Ich erteile das Wort Herrn Gem.-Rat Eltbogen kontra.

Gem.-Rat Eltbogen: Es werden jetzt Stellen systemisiert. Nachdem aber in zwei Jahren ja die neue Hochquellenleitung fertig wird, so könnte man die Leute provisorisch aufnehmen und dadurch 1560 K ersparen.

Bürgermeister: Dann werden wir halt die Maschinisten anderswo verwenden.

Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage das Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Bei dem mit Gemeinderats-Beschluß vom 18. September 1896, Z. 6912, systemisierten Personale des Breitenseer Schöpfwerkes der Hochquellenleitung wird

1. die mit Gemeinderats-Beschluß vom 17. Juni 1904, Z. 6740, aufgelassene Stelle eines II. Maschinisten reaktiviert;

2. von den beiden Stellen für Heizer I. Klasse die eine (bisher unbesetzte) aufgelassen;

3. die provisorische besetze dritte Heizergehilfenstelle definitiv systemisiert.

4. die dem Heizer I. Klasse für die Versehung des Dienstes eines Maschinisten II. Klasse bewilligte Remuneration von 210 K jährlich eingestellt.

Für das Mehrerfordernis per 1560 K jährlich wird zur Ausgabs-Rubrik XXVI 1 a ein Zuschußkredit in gleicher Höhe bewilligt.

Bürgermeister: Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung ist erschöpft. Es findet noch eine kurze vertrauliche Sitzung statt.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 8 Uhr 45 Minuten abends.)

Beschluß-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien **vom 9. Februar 1906.**

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

1. (865.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** beantragt, den mit Stadtrats-Beschluß vom 25. Jänner 1906, Z. 865, ernannten Beamten des städtischen Steueramtes werden die Bezüge ab 1. Jänner 1906 angewiesen. (Angenommen.)

2. (530.) **Derselbe** beantragt:

1. Den mit Stadtrats-Beschluß vom 25. Jänner 1906, Z. 530, ernannten Beamten der städtischen Hauptkassa werden die Bezüge ab 1. Jänner 1906 angewiesen.

2. Dem Hauptkassa-Adjunkten Ignaz Wimmer wird der Titel „Kontrollor" verliehen. (Angenommen.)

3. (1209.) **Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** beantragt, den mit Stadtrats-Beschluß vom 6. Februar 1906, Z. 1209, ernannten Beamten des städtischen Veterinäramtes werden die Bezüge ab 1. Jänner 1906 angewiesen. (Angenommen.)

4. (1152.) **Derselbe** beantragt, den mit Stadtrats-Beschluß vom 6. Februar 1906, Z. 1152, ernannten Beamten des städtischen Marktamtes werden die Bezüge ab 1. Jänner 1906 angewiesen. (Angenommen.)

5. (1330.) **Vize-Bürgermeister Hierhammer** beantragt, den mit Stadtrats-Beschluß vom 30. Jänner 1906, Z. 1330, ernannten Beamten des städtischen Konskriptionsamtes werden mit Ausnahme des zum Akzessisten ernannten Kanzlei-Praktikanten Franz Bambule, welcher erst am 14. Jänner 1906 die zu einer Anstellung in der niedersten Rangklasse erforderliche zweijährige Dienstzeit als Kanzlei-Praktikant vollstreckt hat, und welchem daher die Bezüge von dem auf seine Ernennung durch den Stadtrat folgenden nächsten Ersten angewiesen, werden die Bezüge ab 1. Jänner 1906 angewiesen. (Angenommen.)

6. (1281.) **Derselbe** beantragt für den Wiener Landschaftsmaler Konrad Grefe die Bewilligung eines Ehrengehaltes von jährlich 1200 K auf Lebensdauer. (Angenommen.)

7. (147.) **Gem.-Rat Gsottbauer** beantragt für den Exerziermeister Georg Neubrand und den Hornisten Eduard Lorbeer der Freiwilligen Feuerwehr Ottakring anläßlich ihrer mehr als 25jährigen Tätigkeit bei dieser Feuerwehr die Anerkennung des Gemeinderates. (Angenommen.)

8. (15790/05.) **Gem.-Rat Dr. Deutschmann** beantragt, es wird dem Wiener Gesangskomiker Josef Steidler in Anerkennung seines Wirkens auf humanitärem Gebiete das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen. (Angenommen.)

9. (809.) **Gem.-Rat Tomola** beantragt die Bewilligung des Fortbezuges des Erziehungsbeitrages von jährlich 100 K vom 1. Jänner 1906 auf die Dauer von drei Jahren beziehungsweise bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung für Erik Hajek, Bürgerschullehrerswaise. (Angenommen.)

10. (1520.) **Derselbe** beantragt für Josefa Müller, Schuldienerswitwe, den Fortbezug der Gnadengabe im Betrage von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1906 auf weitere drei Jahre d. i. bis 31. Dezember 1908, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung. (Angenommen.)

11. (675.) **Derselbe** beantragt, der Hilda Hecht, städtische Ingenieurswitwe, die ausnahmsweise gnadenweise Bewilligung des Sterbequartales von 800 K. (Angenommen.)

12. (676.) **Derselbe** beantragt, es wird der Anna Eder, Witwe, die Erhöhung der Gnadengabe von 600 K auf jährlich 800 K vom 1. Februar 1906 bis Ende des Jahres 1907, eventuell bis einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

13. (818.) **Derselbe** beantragt, es wird dem Vinzenz Brenner, Kanzlei-Direktions-Adjunkten, anläßlich seiner Pensionierung der Titel „Kanzlei-Vize-Direktor" verliehen. (Angenommen,)

14. (1150.) **Derselbe** beantragt den Fortbezug des Erziehungsbeitrages von jährlich 1000 K als Gnadengabe vom 7. Dezember 1905 bis 6. Dezember 1907, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung für Theresia Klement, Kanzlei-Akzessistenwaise. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **25. Jänner 1906.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Brzezowsky, Büsch, Costenoble, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hallmann, Hölzl, Hörmann, Hoß, Hraba, Knoll, Dr. Krenn, Oppenberger, Rain, Rauer, Rissaweg, Schneider, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Wessely, Zatzka.
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Beigezogen: Direktor der städt. Straßenbahnen Spängler, G.-R. Wimberger.

Schriftführer: Magistrats-Konzipist v. Radler.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer eröffnet die Sitzung.

(17509/05, M.-A. XVI, 8227/05.) **St.-R. Hallmann** referiert über die Umbenennung der Matzleinsdorferstraße in Wiedener Hauptstraße und beantragt, die Matzleinsdorferstraße im V. Bezirke in Wiedener Hauptstraße umzubenennen, die platzartige Erweiterung zwischen der bisherigen Matzleinsdorferstraße und dem Margaretengürtel mit Matzleinsdorferplatz zu bezeichnen und von der Benennung der zwischen der ehemaligen Matzleinsdorferlinie und der verlängerten Kohlgasse entstehenden Gasse vorläufig Abstand zu nehmen. (Angenommen.)

(509, M. A. III, 3442/05.) St.-R. Hallmann referiert über das Verkaufsanbot des Gustav Maximilian, betreffend das Haus V., Reinprechtsdorferstraße 53, und beantragt, auf Verhandlungen hinsichtlich der Einlösung dieses Hauses nicht einzugehen. (Angenommen.)

(32, M. A. XVI, 8853/05.) St.-R. Hallmann referiert über die Benennung des Gürtels im V. Bezirke und beantragt, die bisher von der Heugasse bis zur Blechturmgasse reichende Bezeichnung Wiedengürtel bis zur Matzleinsdorferstraße fortzuführen und die weitere Gürtelstraße von der Matzleinsdorferstraße bis zur Schönbrunnerstraße mit Margaretengürtel zu benennen. (Angenommen.)

(826, M. A. III, 3159/05.) St.-R. Hallmann referiert über das Offert des Robert Friedländer und Konsorten auf Überlassung eines Teiles der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut befindlichen Kat.-Parz. 1666, V. Bezirk, im Tauschwege gegen einen Teil der Kat.-Parz. 1017/1, Einl.-Z. 1750 V. Bezirk, und beantragt:

Die Gemeinde Wien überläßt an Robert Friedländer und Konsorten zwecks Arrondierung der Kat.-Parz. 1017/1, Einl.-Z. 1750 V. Bezirk, die mit den Buchstaben f g m f und f i w n k l f umschriebenen Teile der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut inneliegenden Kat.-Parz. 1666, V. Bezirk im Ausmaße von zirka 2·63 m² und 46·51 m², wogegen die Genannten an die Gemeinde einen Teil der Kat.-Parz. 1017/1, Einl.-Z. 1750 V. Bezirk, Figur f c d w b per zirka 89·99 m² abtreten.

Die Gemeinde leistet eine bei Vertragsausfertigung fällige Aufzahlung im Betrage von 1969 K.

Die Vertragskosten einschließlich jener der Plananfertigung tragen beide Teile je zur Hälfte, die Übertragungsgebühren jeder Vertragsteil für die von ihm zu erwerbenden Grundflächen.

Dieses Tauschgeschäft bedarf rücksichtlich des den Erben nach Dr. Emil Friedländer gehörigen Anteiles der Einl.-Z. 1750 V. Bezirk der vormundschaftsbehördlichen Genehmigung, welche Robert Friedländer und Konsorten auf ihre Kosten zu erwirken haben.

Die gegenseitige Übertragung der Tauschflächen hat lastenfrei zu erfolgen und erteilt hiemit die Gemeinde mit Rücksicht auf die zu ihren Gunsten auf der Einl.-Z. 1750 V. Bezirk einverleibten Reallasten, ihre Einwilligung zur lastenfreien Abtrennung der Figur b c d w b.

Die vertragschließenden Teile übernehmen keine Gewähr für ein bestimmtes Ausmaß und eine bestimmte Beschaffenheit der Tauschgründe. (Angenommen.)

(103, M. A. XIV, 4942/05.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über Ansuchen des Albert Franke um Bewilligung zur Durchführung einer neuen Gasse zwischen der Nußdorferstraße und der Waisenhausgasse im IX. Bezirke und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungs-Komitees. (Angenommen.)

Verhandlungs-Komitee: St.-R. Gsottbauer, Weitmann, Hörmann.

(819, M. A. VI, 4346/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über ein Anbot des Franz Haid in Payerbach auf Schotterlieferung aus dem Steinbruche in Enzenreith bei Gloggnitz und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(732, M. A. XIV, 9439/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Leopold Schneider-Sturm um Bestimmung der Schadloshaltung, betreffend IX., Althangasse 25, und beantragt, die Schadloshaltung für den anläßlich des Umbaues des Hauses IX., Althangasse 25 zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von ungefähr 62·80 m² mit dem Betrage von 30 K für den Quadratmeter zu bestimmen, wobei die Partei die Kosten der Plan- und Vertragsausfertigung sowie der grundbücherlichen Durchführung zu tragen hat. (Angenommen.)

(734, M. A. XIV, 117.) St.-R. Gsottbauer referiert über die von der k. k. n.-ö. Statthalterei mit dem Erlasse vom 4. Jänner 1906, Z. VI, 3446/1, erteilte Baubewilligung für die Aufstellung einer Baracke bei der dritten medizinischen Klinik im zweiten Hofe des k. k. allgemeinen Krankenhauses in Wien unter nachträglicher Genehmigung der von den Vertretern der Gemeinde Wien und des Wiener Magistrates bei der Augenscheinsaufnahme vom 27. Dezember 1905 abgegebenen Erklärung und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(147, St.-A. XXII, 4022/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen der Freiwilligen Feuerwehr Ottakring um eine kommunale Auszeichnung für den Exerziermeister Georg Neubrand und den Hornisten Eduard Lorbeer und beantragt, den Genannten die Anerkennung des Gemeinderates auszusprechen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(702, M. B. A. I, 63097/05.) **St.-R. Costenoble** referiert über 7 Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des I. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(680, M. B. A. I, 64213/05.) St.-R. Costenoble referiert über das Ansuchen der Christine Geiringer um Verpflegskostenrückersatz für Juliette Chevroulet und beantragt, der Gesuchstellerin den Betrag von 26 K 40 h rückzuvergüten. (Angenommen.)

(881, 60313/05.) St.-R. Costenoble referiert über das Ansuchen des Johann Biedmann, I., Judenplatz 10, um Platzzinsermäßigung und beantragt die Ermäßigung des Platzzinses von 180 K 32 h auf 120 K. (Angenommen.)

(935, M. B. A. I, 54202/05.) St.-R. Costenoble referiert über das Ansuchen des Johann Biedmann, Kaffeesieder, I., Judenplatz 10 um Abschreibung eventuell Herabsetzung einer Taxgebühr für eine Plache bei seinem Geschäfte und beantragt die Herabsetzung der Taxe von 38 K 50 h auf 19 K 25 h. (Angenommen.)

(886, M. B. A. I, 1997/06.) St.-R. Costenoble referiert über das Ansuchen der französischen Botschaft um Hundefreimarken und beantragt die Bewilligung, respektive Ausfolgung von sechs Hundesteuermarken pro 1906 analog dem Vorjahre ohne Entgeld an die Botschaft der französischen Republik. (Angenommen.)

(650, M. A. III, 6432, 6355/05.) St.-R. Costenoble referiert über die Errichtung eines Raphael Donner-Denkmales in der Gartenanlage auf der Lothringerstraße und beantragt, die Aufstellung einer Schablone in Naturgröße auf dem bestimmten Platze auf Kosten der Unternehmer, Besichtigung durch eine Kommission und Bericht an den Stadtrat. (Angenommen.)

(737, M. A. XIV, 9172/05.) St.-R. Costenoble referiert über das Ansuchen des Johann Gabriel um Genehmigung der Vergrößerung des Bierablaßschachtes I., Habsburgergasse 6 und beantragt, die nach § 60 B. O. erforderliche Zustimmung zu der beantragten Vergrößerung des Bierablaßschachtes unter Beibehaltung des für denselben seinerzeit genehmigten, festgesetzten Platzzinses von jährlich 50 K zu erteilen und die für diese Herstellung auszufertigende Planauswechslungsbewilligung des Magistrates im Sinne des § 97 B. O. zu bestätigen. (Angenommen.)

(370, St. S. 729/06.) St.-R. Costenoble referiert über den Ankauf einiger im Künstlerhause und im Salon Pisko ausgestellter Bilder und beantragt den Ankauf von vier Bildern um den Betrag von 1100 K.

St.-R. Schreiner beantragt, die anzukaufenden Bilder nach Schluß der Ausstellung dem Stadtrate zur Besichtigung vorzulegen, wonach dann erst der definitive Ankauf beschlossen werden kann.

Antrag des St.-R. Schreiner angenommen.

(Feuerw. d. St. W. Z. 459.) **Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** bringt die Einladung des Feuerwehr-Kommandanten Müller zu einem Theaterbrandversuche im Modelltheater am Materiallagerplatze der Firma G. A. Wayß und Kie., XX., Kaiserplatz 6 am 27. Jänner 1906 um 3 Uhr nachmittags zur Kenntnis.

(958, St. S., 54/06.) **St.-R. Costenoble** referiert über das Ansuchen der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart um Bewilligung zur photographischen Aufnahme von Schwind'schen Bildern und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(822, M. A. VI, 4970/05.) **St.-R. Brzezowsky** referiert über ein Projekt für die Regulierung der Wiedener Hauptstraße und Matzleinsdorferstraße, zwischen Trappelgasse und Nikolsdorfergasse im IV. und V. Bezirke und beantragt, das bezügliche Projekt mit dem bedeckten Erfordernisse von 40.000 K zu genehmigen und die Erd- und Pflasterungsarbeiten im Offertwege sicherzustellen. (Angenommen.)

(739, M. A. XIV, 9526/04.) St.-R. Brzezowsky referiert über das Ansuchen des Barak und Czada um Baubewilligung auf der Liegenschaft Einl.-Z. 1209 des Grundbuches Wieden und beantragt:

1. Die zu erteilende Baubewilligung im Sinne des § 97 B.-O unter der vom Magistrate gestellten Bedingung zu bestätigen.

2. Den Risalitgrund um den Preis von 100 K per Quadratmeter an die Partei zu überlassen. (Alle mit der Zuschreibung des

Risalitgrundes verbundenen Auslagen und Gebühren haben die Bauwerber zu tragen.)

3. Der vom Vertreter der Gemeinde Wien als Anrainerin abgegebenen Erklärung zuzustimmen. (Angenommen.)

(717, M. A. VI, 788.) St.-R. Brzezowsky referiert über die Schlußrechnung anläßlich der Regulierung des Platzes vor der Karlskirche, der technischen Hochschule und der evangelischen Schule im IV. Bezirke und beantragt, die Haftpflicht der Firma John B. Blythe vom 16. September 1902 an zu rechnen.

(Angenommen.)

(738, M. A. XIV, 9216/05.) St.-R. Brzezowky referiert über das Ansuchen des Wendelin Kühnel um Bewilligung zur Herstellung von Putzschächten IV., Starhemberggasse 3 und beantragt, die zu erteilende Baubewilligung unter der vom Magistrate gestellten Bedingung zu bestätigen. (Angenommen.)

(735, M. A. XIV, 3818/05.) St.-R. Brzezowsky referiert über das Ansuchen des Karl und Pia Auteried um Bewilligung zur Erkeranlage beim Hausbaue Einl.-Z. 1293 im IV. Bezirke und beantragt, die zu erteilende Baubewilligung unter der vom Magistrate gestellten Bedingung zu bestätigen. (Angenommen.)

(716, M. A. V, 27/06.) St.-R. Hölzl referiert über die Überlassung der Bogenöffnung Nr. 349 der Stadtbahn an die städtischen Gaswerke und beantragt die Überlassung derselben auf die Dauer von 5 Jahren zur unentgeltlichen Benützung im Sinne der mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 17. Jänner 1905, Z. 525, getroffenen Vereinbarungen. (Angenommen.)

(1083, M. A. IV, 945.) St.-R. Hölzl referiert über die Erbauung eines Pissoirs in der Wollergasse im XIX. Bezirke und beantragt in der Wollergasse im XIX. Bezirke, anschließend an die Wartehalle der städtischen Straßenbahnen ein dreiständiges Ölpissoir nach dem vorgelegten Plane zu erbauen und mit einer ganznächtigen Gasflamme zu beleuchten; die Herstellungskosten im Betrage von 1425 K, sowie die Kosten für die Erhaltung des Pissoirs im Betrage von jährlich 450 K und für den Gaskonsum von jährlich 66 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(768, B. A. XIX. 15329/04.) St.-R. Hölzl referiert über den Rekurs des Dr. Alfons Freiherrn de Pont-Wullyamoz gegen einen feuerpolizeilichen Auftrag, betreffend die Realität XIX., Pokornygasse 19, und beantragt dem Rekurse Folge zu geben, somit von dem Auftrage des flammensicheren Anstriches Umgang zu nehmen.

(Angenommen.)

(766, B. A. XIX, 816/06) St.-R. Hölzl referiert über den Statthalterei-Erlaß vom 9. Jänner 1906, Z. I-8180, mit welchem dem Rekurse des Leopold Mayer (betreffend Gewerbetransferierung) Folge gegeben wurde, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(997, M. A. X, 7138.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Henriette Dostal um das Benützungsrecht für ein eigenes Grab im Grinzinger Friedhofe gegen Erlag der normalmäßigen Gebühr für Nichtzugewiesene, und beantragt, in Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 14. November 1905, P. Z. 15095, wird der Henriette Dostal das Benützungsrecht an dem eigenen Grabe, Gruppe IV, Nr. 50 im Grinzinger Friedhofe gegen Erlag der normalen Gebühr für Nichtzugewiesene im Betrage von 200 K auf die Dauer von 20 Jahren eingeräumt und somit der erlegte Mehrbetrag von 100 K rückvergütet. (Angenommen.)

(1028, B. A. XIX, 26581/05.) St.-R. Hölzl referiert über 7 Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XIX. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(889, B. A. XIX, 240/06.) St.-R. Hölzl referiert über 24 Gesuche um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

(1107, M. A. V, 2748/05.) St.-R. Rissaweg referiert über die vom Stadtbauamte vorgenommen Änderungen an dem mit Stadtrats-Beschluß vom 6. Dezember 1905, Z. 16245, genehmigten generellen Projekte für die Durchführung der Straße II in der Verlängerung der Längenfeldgasse über derzeitige Südbahngründe, und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(993, M. A. II, 10131/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Wiener Trabrennvereines um Bewilligung eines Ehrenpreises pro 1906 und beantragt die Bewilligung eines Ehrenpreises von 100 Dukaten zur Dotierung eines auf der Wiener Trabrennbahn zu laufenden, für die Produkte der Traberzucht der diesseitigen Reichshälfte bestimmten „Preis der Stadt Wien" zu benennenden Rennens.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1031, M. D., 3709/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Konsulenten der Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler Karl Junker um Bewilligung zur Einsichtnahme in Registratur- und Archivakten, betreffend den Wiener Buchhandel und beantragt, dem Ansuchen unter der Bedingung zu entsprechen, daß in die in der Registratur erliegenden Akten nur mit Zustimmung des betreffenden Abteilungsvorstandes Einsicht genommen werden darf. (Angenommen.)

(1097, M. A. XI b, 375/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Umgestaltung der Wäscherei im Versorgungshause in Ybbs an der Donau und beantragt:

1. Die Umgestaltung der Waschküche im Wiener städtischen Versorgungshause in Ybbs an der Donau mit dem auf Rubrik II 1 a des allgemeinen Versorgungsfondes bedeckten Gesamterfordernis von 5000 K zu genehmigen.

2. Die Zentrifuge, der Ventilator, der Elektromotor, die Einweichbottiche aus Monierbeton auf Grund der beiliegenden Offerte im Handeinkauf zu beschaffen, die Baumeister-, Tischler-, Zimmermanns-, Anstreicher-, Schlosser- und Spenglerarbeiten durch die ständigen Kontrahenten auszuführen.

3. Die Betriebskosten für elektrischen Strom von jährlich 520 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(1029, M. D., 2256/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über Remunerationen für die Beamten im Versorgungsheime, und beantragt die Bewilligung der von der Magistrats-Direktion vorgeschlagenen Remunerationen im Gesamtbetrage von 2000 K (bedeckt).

(Angenommen.)

(785, M. A. XI b, 303/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über Vermehrung des Belegraumes im Wiener Versorgungsheime und beantragt:

1. Die bauliche Vollendung und innere Einrichtung von zwei bisher nur im Rohbau vollendeten Pfleglingsheimen, wodurch der Belegraum des Wiener Versorgungsheimes um 600 Betten (von 3062 auf 3662) vermehrt wird, und zwar

des Heimes X unter Bedachtnahme auf die Schaffung zweier Abteilungen zur vorübergehenden Unterbringung von Epileptikern und Geistessiechen und

des Heimes XII in der Ausgestaltung eines Siechen- und Maroden-heimes wird mit den veranschlagten Kosten von 238.018 K 23 h und 275.380 K 52 h genehmigt.

2. Zur Beschaffung der nötigen Kleidung, Wäsche, Betteinrichtung, Bettwäsche, Koch- und Eßgeschirre und der kleinen Hauseinrichtungsgegenstände für 600 Pfleglinge wird ein Betrag von 99.676 K 10 h bewilligt.

3. Für die nötigen Vergrößerungen des maschinellen Betriebes in der Kochküche, Dampfwäscherei, für die Herstellung einer Kühlanlage im Eishaus und einer Eisgrube wird ein Betrag von 94.100 K bewilligt.

4. Für die Herstellung einer Pflasterung um das Küchengebäude und an den Straßenkreuzungen wird ein Betrag von 13.300 K bewilligt.

5. Für diese gesamten Auslagen im Betrage von 720.475 K 23 h bietet der zur Rubrik XXXVII/18 eingestellte Betrag von 600.000 K mit Rücksicht darauf, daß die Beendigung der Schlußrechnung für diese Arbeiten erst im Jahre 1907 zu gewärtigen ist, hinreichende Deckung. Für die Restzahlungen wäre im Budget des Jahres 1907 ein Betrag von 120.475 K 23 h einzustellen.

6. Die Erbauung eines neuen Schwesternheimes für 100 Krankenpflegeschwestern auf dem großen Platz zwischen den beiden Krankenheimen und die Umgestaltung des jetzt als Schwesternheim dienenden Gebäudes zu einem Wohngebäude für Beamte, Ärzte und Diener wird prinzipiell genehmigt und der Magistrat beauftragt, das Detailprojekt und die Kostenanschläge sowohl für diesen Bau als auch die Adaptierung mit aller Beschleunigung vorzulegen, so daß die Vergebung der Bauarbeiten gleichzeitig mit denen für die Heime X und XII möglich ist. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1082, M. A. IV, 199/06.) **St.-R. Hörmann** referiert über den Bericht des Magistrates über eine Kabellegung der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion behufs Herstellung einer Telephonverbindung im Belvederegebäude im III. Bezirke und beantragt, die vom Magistrate erteilte Bewilligung nachträglich zu genehmigen.

(Angenommen.)

(994, M. A. III, 2/06.) St.-R. Hörmann referiert über das neuerliche Offert der Frieda Kohn auf Verkauf der Parzelle 2510 im II. Bezirke an den Wiener Bürgerspitalfond und beantragt, die Gemeinde Wien erwirbt noe. des Wiener Bürgerspitalfondes die der minderjährigen Frieda Kohn gehörige Kat.-Parz. 2510, Einl.-Z. 2303 Grundbuch Landstraße, wie sie liegt und steht, im Ausmaße von zirka 2788·69 m² vorbehaltlich der voraussichtlichen vom Verkäufer auf dessen Kosten zu erwirkenden Genehmigung, um den Preis von 7 K per Quadratmeter.

Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren ausschließlich der Vertretungskosten trägt der Käufer.

Das Kaufobjekt ist lastenfrei zu übergeben.

Der Kaufschilling ist bei Einverleibung des Eigentumsrechtes des Wiener Bürgerspitalfondes fällig. (Angenommen.)

(1032, M. A. III, 6517/05.) St.-R. Hörmann referiert über das Kaufoffert des Leopold Frankfurther auf die Baustelle 9 der Gruppe IV auf der Area der ehemaligen Trainkaserne im III. Bezirke und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Leopold Frankfurther die Baustelle 9 der Gruppe IV auf der Area der ehemaligen Trainkaserne im III. Bezirke im Ausmaße von 436·54 m² um den Einheitspreis von 141 K per Quadratmeter.

Ein Teilbetrag des Kaufschillings per 15.200 K ist binnen acht Tagen nach Aufforderung, der Rest binnen eines weiteren Jahres fällig und vom Tage der termingemäßen Berichtigung der ersten Rate an mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes ist das Pfandrecht zugunsten der Gemeinde auf dem Kaufobjekte an erster Stelle grundbücherlich einzuverleiben.

Sämtliche mit diesem Kaufgeschäfte und der Pfandrechtslöschung verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die Rentensteuer hinsichtlich der Kaufschillingszinsen trägt der Käufer.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1081, M. A. XXII, 18/06.) St.-R. Hörmann referiert über eine Beschwerde von Bewohnern des III. Bezirkes gegen das Wiener Bürger-Theater und um Unterstützung des Projektes für ein neu zu erbauendes Theater im selben Bezirke und beantragt, dem Komitee mitzuteilen, daß die Gemeinde Wien in eine Verhandlung über die gegen das Wiener Bürger-Theater gerichtete Beschwerde nicht eingehen kann, da sie keinen Einfluß auf die Führung und die inneren Angelegenheiten des Theaters besitzt, und daß von der Gemeinde Wien die Unterstützung eines neuen Theaterprojektes speziell im III. Bezirke nicht zu erwarten ist. (Angenommen.)

(812, M. A. IV, 118/06.) **St.-R. Hoß** referiert über den Kaufschillingsrest für die Dampfspritze der Freiwilligen Feuerwehr Aspern, XXI. Bezirk, und beantragt, den für die Dampfspritze der Freiwilligen Feuerwehr Aspern noch rückständigen Kaufschillingsrest per 5680 K samt den vom 17. April 1905 an bis zum Zahlungstage auflaufenden 5prozentigen Zinsen aus den eigenen Geldern der Gemeinde Wien an die Firma Kernreuter, XVII., Hernalser Hauptstraße 105, zu bezahlen. (Angenommen.)

(679, M. A. XXII, 4035/05.) St.-R. Hoß referiert über die Kündigung der Amtslokalitäten der Floridsdorfer Handels-Genossenschaft im zweiten Stockwerke des Floridsdorfer Rathauses und beantragt, dieselbe zur Kenntnis zu nehmen, von der Einhaltung der vorgeschriebenen Kündigungsfrist abzusehen und die Benützung dieser Räume zur Unterbringung von Registratursakten zu genehmigen.

(Angenommen.)

(14491/05, M. A. XXII, 73135/04.) St.-R. Hoß referiert über das Ansuchen des k. k. Baurates Moritz Willfort auf Verkauf von Plänen aus dem XXI. Bezirke an die Gemeinde Wien und beantragt, den Magistrat zu ermächtigen, für diese Operate einen Betrag von 4000 K, äußersten Falles von 5000 K anzubieten.

(Angenommen.)

(865, M. A. XIX, 1781/05.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Besetzung von erledigten Beamtenstellen im städtischen Steueramte.

Es werden ernannt:

Zum Ober-Kontrollor: der Kontrollor Franz Kunz.

Zum Kontrollor: der Adjunkt Ludwig Zederbauer.

Zu Adjunkten: die Offiziale Hermann Heiter, Ernst Oberle, Karl Chlastak.

Zu Offizialen: die Akzessisten Karl Schill, Georg Frühbeck, Karl Zottl, Karl Bock, Anton Kantek.

Zu Akzessisten: die Praktikanten Alois Weißhappel, Alois Lehmann, Josef Puhm, Leo Sekora, Ludwig Kappel, Rudolf Schranz.

Sämtlichen Vorgenannten werden in Anwendung des Gemeinderats-Beschlusses vom 15. Dezember 1905 die Bezüge vom 1. Jänner angewiesen.

(Angenommen; mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(530, M. A. II, 10705/05.) Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über die Besetzung erledigter Stellen im Status der städtischen Hauptkassa.

Es werden ernannt:

Zum Kontrollor: der Adjunkt Josef Bergmüller.

Zu Adjunkten: die Offiziale Rudolf Dunzendorfer, Lorenz Bayer, Alfred Gabriel.

Zu Offizialen: die Akzessisten Karl Fiala, Ludwig Herzog, Karl Rausch, Edmund Steiner, Karl Kirchmayer.

Zu Akzessisten: die Praktikanten Eduard Mandl, Eduard Weber, Rudolf Hartl, Rudolf Rötzer, Alfred Balaban, Georg Bayer.

Den Ernannten werden die höheren Gehaltsbezüge vom 1. Jänner 1906 angewiesen.

Dem Hauptkassa-Adjunkten Ignaz Wimmer wird der Titel Kontrollor verliehen.

(Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten angenommen; an den Gemeinderat.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

(863, M. A. III, 6164/05.) **St.-R. Rain** referiert über das Kaufoffert des Josef Podlegar, betreffend die Baustelle an der Ecke der Sanettystraße und des Lerchenfeldergürtels im VIII. Bezirke und beantragt, dieses Offert mit Rücksicht auf das zu geringe Anbot abzulehnen und dem Offerenten bekanntzugeben, daß die Gemeinde erst an die Veräußerung des fraglichen Bauplatzes schreiten wird, sobald eine Entscheidung über die Verlegung der Kapelle getroffen worden ist. (Angenommen.)

(653, St. Str. B. 7264/54.) **St.-R. Schreiner** referiert über den Bericht, betreffend eine Beschwerde des Gem.-Rates Wimberger wegen des Verkehres in der Felber- und Märzstraße, und beantragt eine Verdichtung des Verkehres auf der Linie Breitensee—Märzstraße—Gürtel—Mariahilferstraße—Babenbergerstraße um drei Wagen pro Stunde in der Zeit zwischen 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. (Angenommen.)

(11381, 17368/05 und 134/06, St. Str. B. 381/Ap., 1 K.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Frauenkollekte der Bediensteten der städtischen Straßenbahnen um Fahrpreisbegünstigung auf den städtischen Straßenbahnen und beantragt, den Ausschußmitgliedern nur für die Sitzungen und Leichenbegängnisse Freikarten auszufolgen. (Angenommen.)

(16357, St. Str. B. 12805/54, O., 17648/05.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Bezirksvertretung Simmering, betreffend die Wiedereinführung des direkten Straßenbahnverkehres von der Landstraße Hauptstraße nach Simmering.

Es wird beschlossen, die Angelegenheit an die Direktion der städtischen Straßenbahnen zum neuerlichen Studium zurückzuleiten.

(Schluß der Sitzung.)

Gemeinderats-Ausschuß
für die
Verleihung des Heimatsrechtes und des Bürgerrechtes.

Bericht
über die Sitzung des Gemeinderats-Ausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien vom **23. Jänner 1906.**

Vorsitzende: Obmann G.-R. Josef Rauer.
Obmann-Stellvertreter G.-R. Ferdinand Gräf.

Anwesende:

Bäßler,	Kurz,
Brenta,	Nettrich,
Breuer,	Oppenberger,
Dechant,	Pichler,
Dürbeck,	Poyer,
Findenigg, Ritter v.,	Rain,
Götz,	Rykl,
Hallmann,	Straßer,
Hölzl,	Sturm,
Hoß,	Wessely.

Entschuldigt: G.-R. Wimberger.
Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär Hans Böttger.

Obmann **G.-R. Rauer** eröffnet die Sitzung.

(277.) **G.-R. Hoß** referiert über das Gesuch der Paula Neswadba, provisorische Unterlehrerin, Waidendorf, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(1007.) G.-R. Hoß referiert über das Gesuch des Dr. Josef Oppitz, provisorischer Bezirksarzt, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund der Heimatsgesetznovelle vom 5. Dezember 1896, R.-G.-Bl. Nr. 222, und beantragt die Gesuchsgewährung. (XXI. Bezirk.) (Angenommen.)

(987.) **G.-R. Ritter v. Findenigg** referiert über das Gesuch des Dr. Franz Hauser, k. und k. Oberstarbsarzt i. P., um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(929.) G.-R. Ritter v. Findenigg referiert über das Gesuch der Sophie Brany, Realitätenbesitzerin, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(Obmann-Stellvertreter G.-R. Ferdinand Gräf übernimmt den Vorsitz.)

(274.) **G.-R. Rauer** (für G.-R. Bielohlawek) referiert über das Gesuch der Marie Blanca Gräfin Deym, Private, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.) (Angenommen)

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Verlängerung der Haftzeit für Anstreicherarbeiten.

Der Stadtrat hat zufolge Beschlusses vom 23. Jänner 1906, Z. 955, die Haftzeit für nicht kurrente städtische Arbeiten auf zwei Jahre festgesetzt; von einer Änderung der Bestimmungen über die Haftzeit bei kurrenten Arbeiten wurde derzeit abgesehen.

Das Stadtbauamt wird beauftragt, bei allen erst zur Ausschreibung beziehungsweise Vergebung gelangenden nicht kurrenten Anstreicherarbeiten auf die Verlängerung der Haftzeit in den Bedingnissen Bedacht zu nehmen. (M. A. XXII, 3303/05.)

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 4. bis 10. Februar 1906.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	401.918 kg	Und zwar aus:	
		Wien	285.982 kg
		dem sonst. Niederösterreich	27.198 „
		Oberösterreich	5.448 „
		Steiermark	3.625 „
		Mähren	9.911 „
		Galizien	58.728 „
		Ungarn	6.877 „
		Bukowina	3.913 „
		Kroatien	236 „
Kalbfleisch	12.620 „	Und zwar aus:	
		Wien	3.155 kg
		Niederösterreich	56 „
		Steiermark	84 „
		Mähren	187 „
		Galizien	9.119 „
		Ungarn	19 „
Schaffleisch	1.061 „	Und zwar aus:	
		Wien	685 kg
		Galizien	89 „
		Ungarn	241 „
		Bukowina	46 „
Schweinfleisch	129.626 „	Und zwar aus:	
		Wien	76.383 kg
		dem sonst. Niederösterreich	11.373 „
		Steiermark	462 „
		Böhmen	482 „
		Mähren	4.124 „
		Galizien	11.489 „
		Ungarn	12.365 „
		Kroatien	3.544 „
		Bosnien	9.404 „
Kälber	1.880 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	610 St.
		dem sonst. Niederösterreich	16 „
		Oberösterreich	40 „
		Steiermark	5 „
		Mähren	84 „
		Galizien	1.114 „
		Ungarn	11 „
Schafe	169 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	41 St.
		dem sonst. Niederösterreich	64 „
		Mähren	2 „
		Galizien	2 „
		Ungarn	60 „
Schweine	811 „	Und zwar aus:	
		Wien	708 St.
		dem sonst. Niederösterreich	4 „
		Steiermark	1 „
		Mähren	19 „
		Galizien	42 „
		Ungarn	20 „
		Kroatien	13 „
		Bosnien	4 „
Lämmer	24 „	Und zwar aus:	
		Wien	24 St.

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·90	bis 1·70	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·40	„ 2·20	„ „
Kalbfleisch		„ „	1·16	„ 1·90	„ „
Schaffleisch		„ „	1·04	„ 1·20	„ „
Schweinfleisch		„ „	1·20	„ 1·70	„ „
Kälber		„ „	1·20	„ 1·60	„ „
Schafe		„ „	1·—	„ 1·16	„ „
Schweine		„ „	—·96	„ 1·60	„ „
Lämmer		„ „	13·—	„ 16·—	per Stück

Der Marktverkehr gestaltete sich bei starken Zufuhren (besonders in Rindfleisch) ziemlich rege. Rindfleisch zog in den minderen Sorten um 2 bis 4 h im Preise an, während Primaqualitäten ebensoviel einbüßten und nur schwer abzusetzen waren. Kälber und Rindfleisch wurden um 6 bis 8, Schafe und Schaffleisch um 4 bis 6 h per Kilogramm teuerer abgegeben. Schweine und Schweinfleisch zeigten durch Einlangen großer Sendungen aus Ungarn und Bosnien gegen Wochenende einen Rückgang von 4 h per Kilogramm. Galizische Ware verkehrte zu denselben Verhältnissen. Per Bahn langten 86 Waggons mit 173·5 t, von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft 22.716 kg Rindfleisch, darunter Sendungen aus Niederösterreich und Galizien, 275 kg Lammfleisch, 2 Schweine und 8 Kälber ein.

* * *

Pferdemarkt vom 6. Februar 1906.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 568 Pferde (316 Schlachtpferde, 252 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1000 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 50—180 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Pferdemarkt vom 9. Februar 1906.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 522 Pferde. (315 Schlachtpferde, 207 Gebrauchspferde.)

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1000 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 60—190 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 5. und 8. Februar 1906.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	5	Schafe lebend	528
Kälber ausgeweidet . .	3753	Schafe ausgeweidet . .	346
Lämmer lebend . . .	—	Schweine ausgeweidet .	3042
Lämmer ausgeweidet .	1231		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von — bis 124 h (extrem bis — h)
II. „ . . . . . „ — „ — „
III. „ . . . . . „ — „ — „

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 140 bis 154 h (extrem bis 162 h)
II. „ . . . . . „ 126 „ 138 „
III. „ . . . . . „ 110 „ 124 „

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I. Qualität . . . . . von 32 bis 36 K (extrem bis 40 K)
II. „ . . . . . „ 24 „ 30 „
III. „ . . . . . „ 16 „ 22 „

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 96 bis 106 h (extrem bis 120 h)
II. „ . . . . . „ 88 „ 94 „
III. „ . . . . . „ 82 „ 86 „

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 114 bis 136 h (extrem bis 154 h)
II. „ . . . . . „ 96 „ 112 „
III. „ . . . . . „ 88 „ 94 „

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 68 bis 70 h (extrem bis — K)
II. „ . . . . . „ 60 „ 62 „
III. „ . . . . . „ — „ 54 „

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 524 Stück Kälber weniger zugeführt. Selbe waren in Primasorten um 6 bis 8, in mittleren und minderen Qualitäten um 10 bis 14 h per Kilogramm durchschnittlich teuerer, während für Weidnerschweine die Preise vom 1. d. M. durchaus fest behauptet blieben; für Weidnerschafe, sowie Lämmer wurden um 2 bis 4 h per Kilogramm, beziehungsweise 2 K per Paar höhere Preise erzielt.

Auf dem Schafmarkte wurden um 209 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Gehandelt wurde um 2 bis 4 h teuerer und herrschte hier ebenso wie auf dem Jung- und Stechviehmarkte ein lebhafter Geschäftsverkehr.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 8. Februar 1906 62 Stück Mast- und 73 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

* * *

Borstenviehmärkte vom 6. und 8. Februar 1906.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine)	7038 Stück
Fettschweine	6372 „
Summe	13410 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 452 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	11959 Stück
für das Land	885 „
unverkauft blieben . . .	566 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I. Qualität . . . . . von 112 bis 120 h (extrem bis 140 h)
II. „ . . . . . „ 101 „ 110 „
III. „ . . . . . „ 90 „ 100 „

Fettschweine:

I. Qualität . . . . . von 118 bis 122 h (extrem bis 126 h)
II. „ . . . . . „ 109 „ 117 „
III. „ . . . . . „ 101 „ 108 „

Auf den heutigen Borstenviehmärkten wurden im Vergleiche zur Vorwoche um 1023 Stück Jung- und um 1190 Stück Fettschweine mehr aufgetrieben. Der Geschäftsverkehr war lebhaft und waren sowohl Fett- als auch Jungschweine um 3 bis 4 h per Kilogramm billiger.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 12. Februar 1906

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 10. Februar 1906).

1. Gesamtauftrieb: 4174 Stück, und zwar:

Mastvieh	3561 Stück
Weidevieh	— „
Beinlvieh	613 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	— „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	2818 Stück	Kühe	644 Stück
Stiere	679 „	Büffel	33 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Österreich	1057 Stück
„ Galizien und der Bukowina	670 „
„ Ungarn	2447 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität . . . von 81 bis 100 K (extrem bis 102 K)
„ II. „ . . . „ 66 „ 87 „
„ III. „ . . . „ 56 „ 72 „

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität . . . von 84 bis 92 K (extrem bis 96 K)
„ II. „ . . . „ 76 „ 83 „
„ III. „ . . . „ 69 „ 75 „

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität . . . von 88 bis 100 K (extrem bis 102 K)
„ II. „ . . . „ 73 „ 87 „
„ III. „ . . . „ 62 „ 72 „
Stiere . . . . . „ 66 „ 80 „ (extrem bis 87 K)
Kühe . . . . . „ 73 „ 87 „ (extrem bis 94 K)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh von . . . . . von — bis — K (extrem bis — K)

Aus und über Galizien:

Büffel . . . . . von 50 bis 61 K (extrem bis 64 K)
Beinlvieh . . . . . „ 44 „ 65 „

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 91 bis 210 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien . . . . . — Stück
„ „ „ auswärts . . . . . — „
Unverkauft blieben . . . . . 43 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 4. bis 10. Februar 1906 für Wien angekauft . . . . . 849 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 59 Stück mehr aufgetrieben.

Bei schwerfälligem Geschäftsverkehre behaupteten im allgemeinen sämtliche Mastsorten die vorwöchentlichen Preise, nur zum Marktschlusse wurden Prima-Mastochsen um 2 K, mittlere und mindere um 1 bis 2 K niedriger gehandelt. Stiere wurden während der ganzen Marktdauer gegen die Vorwoche im allgemeinen um 2 K billiger verkauft. Beinlvieh behauptete die Preise der Vorwoche.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 10. Februar 1906.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 76—82 kg)	von	8 K	35 h	bis	9 K	55 h
Roggen („ „ 1 „ 71—74 „)	„	7 „	10 „	„	7 „	35 „
Gerste	„	6 „	50 „	„	9 „	25 „
Mais	„	7 „	30 „	„	8 „	85 „
Hafer	„	8 „	— „	„	8 „	70 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	13 K	90 h	bis	15 K	— h
Weizenmehl, Wiener Type	„	8 „	— „	„	14 „	60 „
Futtermehl	„	6 „	50 „	„	7 „	50 „
Roggenmehl	„	8 „	20 „	„	12 „	30 „
Weizenkleie	„	5 „	20 „	„	5 „	45 „
Roggenkleie	„	5 „	30 „	„	5 „	45 „

(per 50 Kilogramm).

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 4. bis 10. Februar 1906.

Niederösterr. Bergheu . .	von K	5·60	bis	8·20	per	100	kg.
„ Wiesenheu . .	„ „	5·40	„	7·60	„	„	„
Slovakisches Heu . . .	„ „	5·10	„	5·80	„	„	„
Ungarisches Heu	„ „	4·50	„	5·20	„	„	„
Klee	„ „	7·20	„	9·60	„	„	„
Schaubstroh	von K	5·30	bis	6·60	per	100	kg.
„	„ „	20·—	„	28·—	per	Schober.	
Rüttstroh	„ „	—·—	„	4·40	„	100	kg.
Gerstenstroh	„ „	—·—	„	4·20	„	„	„

Städtisches Lagerhaus.

Vom 31. Jänner bis 8. Februar 1906.

Waren eingelagert . . . . . 10.279 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 28.054 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 6389 Meterzentner.

Lagerstand vom 8. Februar 1906 166.678 Meterzentner und zwar:

12.406	Meterzentner	Weizen,	10.246	Meterzentner	Roggen,
28.047	„	Gerste,	39.870	„	Hafer,
11.649	„	Mais,	319	„	Linsen,
10.646	„	Mehl u. Kleie,	599	„	Ölsaaten,
212	„	Zucker,	10.362	„	Wein,

4.058 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 3,959.350 K.

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 2. bis 8. Februar 1906.

Vorgemerkt wurden:

Arbeitsuchende	1030
Dienstsuchende	2478
Lehrstellensuchende	31
Zusammen	3539

Angemeldet wurden:

Arbeitsposten	666
Dienstplätze	2236
Lehrstellen	55
Zusammen	2957

Vermittelt wurden:

Arbeitsuchende	628
Dienstsuchende	2112
Lehrlinge	25
Zusammen	2765

Gesucht werden im städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamt VII., Neubaugürtel 38, Arbeiter und Arbeiterinnen in nachfolgenden Berufsarten:

Tüchtiger erstklassiger Stanzenschlosser nach Budapest, junger Goldarbeiter, auf Goldstöckel eingearbeitet, nach Böhmen, Emailleur, mehrere Posamentierer auf Silber- und Goldborten nach Ungarn, ein Sattler, auf englische Kummete eingearbeitet, nach Ungarn.

Für Frauenarbeit:

Blumenmacherinnen, Chemische Putzerei-Büglerinnen.

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 4. bis 10. Februar 1906.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	28	.	42
Auszugmehl	„	.	28	.	40
Mundmehl	„	.	24	.	36
Semmelmehl	„	.	22	.	36
Pohlmehl	„	.	16	.	28
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	4 bis 7 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ „	5 bis 10 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ „	2 bis 7 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	—	—	—	—
Weißgemischtes Brot	„	.	20·3	.	36·6
Schwarzgemischtes Brot	„	.	18·7	.	34·2
Schwarzes Brot	„	.	20·1	.	29·8
Erbsen, ganz	1 kg	.	24	.	56
„ gespalten	„	.	28	.	80
Linsen	„	.	32	1	.
Bohnen	„	.	24	.	72
Hirse	„	.	20	.	50
Rollgerste	„	.	24	1	.
Reis	„	.	24	.	88
Kaffee, roh	„	2	.	5	20
„ gebrannt	„	2	40	6	.
Kakao	„	2	80	10	.
Schokolade	„	2	10	10	.
Tee	„	2	40	24	.
Zucker	„	.	66	.	90
Honig	„	1	20	4	.
Bohnen, grün (franz.)	1 kg	4	.	5	.
Erbsen, grün, in Schoten (ital.)	„	1	40	2	.
Paradiesäpfel (ital.)	„	.	60	2	.
Kohl, grün	30 St.	.	80	3	20
„ „	1 „	.	4	.	16
Kohlrüben	30 „	.	60	2	.
„	1 „	.	4	.	10
Kraut, weißes	30 „	2	.	8	.
„ „	1 „	.	10	.	60
Salat, in Häupteln franz.	30 „	4	80	5	20
„ „ „ „	1 „	.	20	.	40
Spinat	1 kg	1	.	2	.
Rüben, weiß	1 St.	.	2	.	8
„ gelb	„	.	2	.	10
„ rot	„	.	4	.	10
Sauerkraut	1 kg	.	20	.	28
Sauere Rüben	„	.	20	.	28
Knoblauch	„	.	36	.	68
Zwiebel	„	.	16	.	40
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	4	.	7	.
„ „	1 „	.	5	.	10
„ heurige	100 „	20	.	24	.
„ „ „	1 „	.	30	.	40
„ Kipfel, vorjährige	100 „	8	.	14	.
„ „ „	1 „	.	11	.	16
„ „ heurige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	1 20
Rindsfilz	1 kg	.	70	1	30
Rindschmalz	„	1	90	3	20
Schweinfilz	„	1	50	1	84
Schweinschmalz	1 kg	1	50	1	84
Schweinspeck	„	1	44	1	80
Unschlitt, geschmolzen	„	.	70	1	20
Milch	1 l	.	14	.	36
Rahm	„	.	40	2	.
Topfen	1 kg	.	30	.	72
Butter	„	1	80	4	20
Margarine	„	1	20	2	60
Eier, frische um 2 K	27–30 St.	—	—	—	—
„ eingelegte um 2 K	32–37 „	—	—	—	—
Barben	1 kg	1	20	1	60
Brachsen	„	1	.	1	60
Forellen	„	6	.	11	.
Hechte, lebend	„	2	20	3	20
„ tot	„	2	.	2	80
Karpfen, lebend	„	1	80	2	40
„ tot	„	.	.	.	.
Lachse	„	6	.	18	.
Schaiden	„	3	.	4	.
Schille	„	1	50	3	60
Sterlete	„	3	60	5	.
Stockfische	„	.	70	1	.
Schellfische	„	.	60	1	30
Weißfische	„	.	50	.	80
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	20	1	80
Masthuhn, geputzt	„	1	60	3	.
Poulard	„	2	.	3	60
„ steir.	1 kg	2	40	2	60
Kapaun	1 St.	5	.	8	.
„ steir.	1 kg	2	60	3	.
Ente	1 St.	2	20	6	.
Gans	„	5	.	8	.
Indian	„	5	.	12	.
Taube	„	.	60	1	50
Fasan	1 St.	3	.	6	.
Rebhuhn	„	1	20	1	50
Wildente	„	2	.	3	20
Wildgans	„	2	20	4	.
Hase	„	2	80	4	.
Hirschfleisch	1 kg	.	80	2	40
Rehfleisch	„	.	80	2	80
Schwarzwild	„	1	.	3	.

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	100	140	120	152	100	172
Rindfleisch, hinteres	120	176	140	200	120	200
Kalbfleisch	96	240	120	220	100	240
Schaffleisch	64	180	80	176	80	200
Schweinfleisch	140	240	140	260	140	260
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	64	88
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	72	100

Baubewegung

vom 9. bis 12. Februar 1906.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

II. Bezirk: Haus, Große Sperlgasse 10, Tandelmarktgasse 3, von Jacques Kretsch, Fleischmarkt 9, Bauführer C. Miserowsky (932).
III. Bezirk: Haus, Neulinggasse, Baustelle I, von Leopold Fuchs, VII., Lerchenfelderstraße 124, Bauführer F. Schindler (930).
" " Haus, Neulinggasse, Baustelle III, von Leopold Fuchs, VII., Lerchenfelderstraße 124, Bauführer F. Schindler (931).
" " Haus, Wällischgasse, verlängerte, Einl.-Z. 3290, von Karl Miska, Hansalgasse 5, Bauführer Hans Miska (978).
" " Haus, Gartengasse 1, Marxergasse 12, Geusaugasse 3, von Franz Gebhart, Baumeister (967).
IV. Bezirk: Haus, Johann Straußgasse, Schelleingasse, Einl.-Z. 1188, von Eduard Berger, Edelhofgasse 4 (894).
VI. Bezirk: Haus, Mariahilferstraße, Einl.-Z. 1231, von Wenzel Klika, Wallgasse 25, Bauführer Seitl & Klee (901).
VII. Bezirk: Haus, Neubaugasse 7, vom Weber-Witwen- und Waisen-institut, Bauführer A. Langer (934).
" " Haus, Lerchenfelderstraße 9, von Ad. Pollatschek & B. Polmesil, Bauführer Karl J. Schmidt (940).
IX. Bezirk: Haus, Nußdorferstraße 65, von Alfred Wünsch, Castellezgasse 32 (976).
XVI. Bezirk: Ottakring, Seitenberggasse, Einl.-Z. 2931, Kat.-Parz. 737/7, von Johann Stadler & Komp., XVI., Bachgasse 40, Bauführer derselbe (7261).
XIX. Bezirk: Blaasstraße 11, von Friederike v. Borkowski, ebenda, Bauführer O. Laske & V. Fiala (2738).
" " Döblingergürtel 8, von Jan Drabek, V., Vogelsanggasse 33, Bauführer Franz Pawisch (2750).
XXI. Bezirk: Stall und Wirtschaftsgebäude, Stadlau, von der Firma Borax Consolidat ed Led, Stadlau, Bauführer Franz Josef Hopf, Kagran (8177).
" " Wohnhaus, Floridsdorf, Alt-Leopoldauerstraße, von Michael und Antonia Stettina, Floridsdorf, Kirchenplatz 7, Bauführer Johann Molzer sen. (8387).

Zubauten.

IX. Bezirk: Währingerstraße 68, von Karl Schuh, Bauführer Franz Quidenus (972).
XXI. Bezirk: Wohnhaus, Floridsdorf, Kolonistraße 69, von Theresia Gussenbauer, Floridsdorf, ebenda, Bauführer Johann Molzer jun. (8337).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Getreidemarkt 3, vom Reform-Lyzeum (943).
" " Rabensteig 17, von Max Notthaft, Baumeister (947).
" " Sterngasse 6 a, von F. Quidenus, Baumeister (961).
II. Bezirk: Taborstraße 41, von G. Muschweg, Bauführer Karl Ries, (937).
III. Bezirk: Trubelgasse 7, von Ignaz Kassis für Jakob Gros (936).
IV. Bezirk: Frankenberggasse 4, von J. A. John, Aktiengesellschaft, Bauführer Karl Hauschulz (902).
" " Preßgasse 21, von Franz Klement, Maurermeister (905).
V. Bezirk: Matzleinsdorferstraße 37, von Leopold Fuchs, VII., Lerchenfelderstraße 122 (889).
VI. Bezirk: Gumpendorferstraße 59/61, Kaunitzgasse 1, von Anton Krones, Baumeister (909).
" " Gumpendorferstraße 16, von John Brix, Erben, Bauführer J. Sturany (945).
VII. Bezirk: Mariahilferstraße 116, von Pierre Germann, Bauführer M. Draxelmayer (942).
VIII. Bezirk: Schmidgasse 15, von Klement, Maurermeister (904).
" " Josefstädterstraße 43, von Anton Scheibert, Bauführer Gangl (939).
XV. Bezirk: Fünfhaus, Sperrgasse 23, von Franz Kranshofer, ebenda Bauführer Matthias Kreuzer (2713).
" " Fünfhaus, Stiegergasse 5, von Paul Samietz, Stiegergasse 9, Bauführer Johann Giller (2899).
XVI. Bezirk: Ottakring, Ottakringerstraße 133, von Karl Schatzinger, Ottakringerstraße 219, Bauführer Franz Bock (7501).
" " Ottakring, Ottakringerstraße 147, Konstr.-Nr. 326, Einl.-Z. 109, von Moritz Novak, ebenda, Bauführer Thomas Mann, (7682).
XXI. Bezirk: Floridsdorf, Schulzgasse 9, von Franz Nahrada, ebenda, Bauführer Johann Molzer jun. (8274).

Diverse geringere Bauten.

II. Bezirk: Rohrkanal, Haidgasse 1, von Gebrüder Andreae, IV., Rainergasse 3 (918).
VI. Bezirk: Hofeindeckung, Mariahilferstraße 89, von E. Groß, Bauführer Anton Hein (957).
XXI. Bezirk: Bau eines Magazins, beziehungsweise Pferdestalles und Waschküche, Hauptstraße 51 und 87, von Karl Hofmann, Bauführer Johann Swoboda (7968).

Gesuche um Parzellierungen.

XIII. Bezirk: Ober-St. Veit, Einl.-Z. 509, 1094, 1482, von Johann Coeln, Einsiedeleigasse 41 (966).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

IV. Bezirk: Große Neugasse 26, von Johann Neßner (922).
VII. Bezirk: Neubaugasse 77, Neustiftgasse 46, von Koloman Tafles, durch Karl Mayer, Baumeister (896).
" " Wimbergergasse 7, von Heinrich Stagl, Baumeister (898).
VIII. Bezirk: Schönborngasse, Einl.-Z. 995, von J. Appermann, Baumeister (885).
XII. Bezirk: Rotenmühlgasse, Einl.-Z. 778, Kat.-Parz. 112/57, von Anton Wejmelka (4243).
XVIII. Bezirk: Edelhofgasse 27, von Max Haupt (4024).
" " Gentzgasse 108, vom Greisen-Asyl (4239).
XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Hochschulstraße, Einl.-Z. 1419, von Stanislaus Weinwurm (2834).
XX. Bezirk: Pöchlarnstraße 22, Borgartenstraße, von Karl Stepanek, durch Krombholz & Schalberger (980).
XXI. Bezirk: Leopoldau, von Samuel Deutsch, Leopoldaustraße 7 (7926).
" " Aspern, Aspernstraße 407, von Josef Lutz, Aspern 407 (7862).
" " Stadlau, Ecke Schul- und Klostergasse, von Rupert und Katharina Neuhauser, Herrengasse (7963).
" " Aspern, Feldgasse 86, von Marie Lutz, Aspern 86 (8336).
" " Floridsdorf, Leopoldauerstraße, von Michael und Antonia Stettina, Kirchenplatz 7 (8286).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. VII, Z. 73.
9. Februar 1906.

Neubau eines Hauptunratskanales in der Meiselstraße (zwischen der Sueß- und Wurmsergasse) und in der Wurmsergasse (von Or.-Nr. 26 bis in die Meiselstraße) im XIV. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 3736 K 45 h.

Rzehaczek E.	— Nachlaß 7·2%.
Dobler Josef	— Nachlaß 10%.
Mayer Leopold	— Nachlaß 4%.
Pittel & Brausewetter	— Aufzahlung 15%.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 35.
12. Februar 1906.

Neubau von Hauptunratskanälen in den Straßen A, B, C und D auf der Area der ehemaligen Trainkaserne im III. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 10·816 K 90 h.

Rzehaczek E.	— Nachlaß 13·5%.
Pittel & Brausewetter	— Nachlaß 14·9%.
Rella N. & Neffe	— Nachlaß 6%.
Dobler Josef	— Nachlaß 10%.
Mayer Leopold	— Nachlaß 11%.
Mehrwald Leopold	— Nachlaß 9%.

* * *

Mag.-Abt. VI, Z. 243.
Februar 1906.

Umpflasterung der Viehmarktgasse.

Schußmann Joh. — Nachlaß 5·4%.
Kollars Joh. — Nachlaß 9%.
Filistein Leopold — Aufzahlung 2%.
Kraft Franz — Nachlaß 15%.
Brendl Franz — Nachlaß 6%.
Berger Ed. — Nachlaß 15·5%.

* * *

III. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Bau des Zentral-Pferdeschlachthauses.

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Kameničky Emanuel — Nachlaß 12·2%.

Hydraulische Bindemittel.

P. Z. Aktiengesellschaft „Perlmoos" — Nachlaß 7932 K 71 h.

Steinmetzarbeiten.

Wiener Baugesellschaft — Nachlaß 23% für Neuhauser Granit.

Zimmermannsarbeiten.

Stangl Stephan — Nachlaß 22·5%.

Spenglerarbeiten.

Marwan Johann — Nachlaß 11%.

Massivgewölbe und Betonbalkendecken.

Ast & Komp. Eduard — Nachlaß 27·47%.

Traversenlieferung.

Waagner R. Ph. — 5856 K 21 h.

Eisenkonstruktionsarbeiten.

Waagner R. Ph. — Nachlaß 20·9%.

Bautischlerarbeiten.

Fabrus Julius — Nachlaß 5%.

Schlosserarbeiten.

Siroky M. — Nachlaß 22%.

Anstreicherarbeiten.

Weidel Karl — Nachlaß 30·6%.

Tonwarenlieferung.

Erste Schattauer Tonwarenfabrik — Nachlaß 25%.

Betonpflasterung.

Ast Eduard & Komp. — Nachlaß 17·56%.

Granitsteinpflasterung.

Böck Franz — Nachlaß 10·5%.

Asphaltiererarbeiten.

Graf's Otto Nachfolger — Nachlaß 28%.

Möbeltischlerarbeiten.

Sikora Adalbert — Nachlaß 16%.

Wasserleitungsarbeiten.

Med Josef — Nachlaß 20%.

Brunnenmeisterarbeiten.

Rabl Anton — Nachlaß 6%.

Elektrische Beleuchtung.

Dutka F. — 10.493 K 98 h.

Korksteinisolierung.

Aktiengesellschaft für Korksteinfabrikation — 6577 K.

* * *

Neubau von Hauptunratskanälen in der Meiselstraße (zwischen der Sueß- und Wurmsergasse) und in der Wurmsergasse (von Or.-Nr. 26 in der Meiselstraße) im XIV. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 3736 K 45 h.

Dobler Josef — Nachlaß 10%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

5. Februar 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Eder Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Gerbergasse 5.

Eibeck Josef — Fleischselcher — XVI., Wichtelgasse 8.

Firma S. Erben (Alleininhaber: Samuel Erben) — Vertrieb von Bedarfsartikeln für Motor und Automobilindustrie — VI., Gumpendorferstraße 26.

Ferschner Hermine — Luxuspapierwaren-Erzeugung — VII., Westbahnstraße 5.

Fürst Hermine — Marktviktualien-Verschleiß — VI., Markthalle, Zelle Nr. 164.

Gollik Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Barnabitengasse 10.

Groß Philipp — Verschleiß von ätherischen Ölen, Essenzen und Likören in verschlossenen Gefäßen — VI., Stumpergasse 9.

Hatzon Charlotte — Verschleiß von Geflügel und Wildpret — XVIII., Alseggerstraße 19.

Hatzon Martin — Verschleiß von frischem Schweinfleisch und Selchwaren — XVIII., Alseggerstraße 19.

Haushofer Matthias — Handel mit Wein in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — XXI., Groß-Jedlersdorf, Baumergasse 6.

Hein Adolf — Tapezierer und Dekorateur (Filiale) — XVIII., Währingerstraße 25.

Hetzer Longin (Firma Wiener Reinigungsgewerbe) — Fabriksmäßiger Betrieb der ehemaligen Putzerei, Wäscherei und Färberei (Filiale) — Übernahmsstelle XII., Schönbrunner Schloßstraße 2, bei Antonia Maschek.

Hösler Bernhard (Inhaber der Firma Wiener Wechselstuben-Kommandit-Gesellschaft) — Geldwechslergewerbe — II., Taborstraße 52.

Hruby Josef — Sprengler — XVIII., Blumengasse 4.

Illichmann Anna, geb. Hanusch — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XXI., Aspern, Aspernstraße 135.

Jawanske Gisela — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Kasernengasse 24.

Jedlinsky Katharina, geb. Kadisch — Gemischtwaren-Verschleiß — XXI., Floridsdorf, Pragerstraße 13.

Jindra Johann — Herrenkleidermacher — XVII., Rokitanskygasse 43.

Kafka Ferdinand — Fabriksmäßige Erzeugung von Luxusmöbeln und Spazierstöcken — VI., Schmalzhofgasse 26.

Kampel Marie, geb. Sperk — Viktualien-Verschleiß — II., Odeongasse 3.

Kosneter Marie — Selchwaren-Verschleiß — III., Ungargasse 47 a.

Kremenetzky Johann — Fabriksmäßige Erzeugung von elektrischen Glühlampen (Filiale) — XIX., Heiligenstädterstraße 83.

Limler Hermine — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Rahlgasse 1.

Losert Franz — Spengler — IX., Grünetorgasse 15.

Maak Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Kochgasse 15.

Mauß Rudolf Leopold — Seifenpulver-Erzeugung — XVI., Lorenz Mandlgasse 46.

Mayer Ludwig — Drechsler — VII., Kaiserstraße 103.

Melber Marie, geb. Girardi — Pfeidlergewerbe — VI., Hirschengasse 12.

Mühlstein Eleonore — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Bastiengasse 16.

Neubauer Engelbert — Fleischhauer — VI., Gumpendorferstraße 8.

Neumann Adele, geb. Blau — Pfeidlergewerbe — VI., Mariahilferstraße 89.

Niewes Gittel, geb. Dreßler — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Lindauergasse 5.

Novosad Johann — Musikergewerbe — IX., Liechtensteinstraße 122.

Olzant Matthias — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Luftbadgasse 12.

Peki Balthasar — Schuhmacher — III., Erdbergstraße 116.

Richter Marie, geb. Loibl — Wäschewaren-Erzeugung — XIV., Arnsteingasse 12.

Riegler Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — XVIII., Plenergasse 19.

Robert Rudolf — Zimmermaler — XV., Würffelgasse 6.

Röhrenbacher Marie — Verschleiß von Obst- und Grünwaren — II., Kronprinz Rudolfstraße 4.

Rößler Franz — Kleinverschleiß von Brennholz, Kohlen und Koks — III., Adamsgasse 23.

Rollinger Theresia, geb. Gabmayer — Sonnen- und Regenschirm-Erzeugung — XVI., Neulerchenfelderstraße 65.

Russo Berta, geb. Mayer — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Lessinggasse 1.

Salczer Olga — Damenkleidermachergewerbe — IX., Währingerstraße 63.

Schmid Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mollardgasse 61.

Schmutz Rosa, geb. Schwarzhappel — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Sonnenuhrgasse 2.

Schneider Hermine — Handel mit Fahrrädern und Zugehör und Aufbewahrung von Fahrrädern — II., Valeriestraße 48.

Schopf Franz — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks (Filiale) — IX., Lazarettgasse 7.

Siegfried Friedrich — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, Ausschank von Likören aller Art in Verbindung mit dem Zuckerbäckergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 45.

Firma Anton Slaby's Witwe (Alleininhaberin: Rosina Slaby) — Gemischtwarenhandel — VI., Stiegengasse 20.

Thurmann Abraham — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Hahngasse 34.

Tragsail Flora Klementine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Gumpendorferstraße 147.

Vogl Franziska — Gastwirtsgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O. ohne Billard) — VI., Brückengasse 2.

Wacha Karoline — Übernahme von Wäsche, Kleidern, Vorhängen zum Waschen, Chemischputzen, Färben und Appretieren — XIII., Altgasse 17.

Wagner Willibald — Gemischtwarenhandel — VIII., Auerspergstraße 3.

Weitzenfeld Rosa — Damenkleidermachergewerbe — III., Hainburgerstraße 32.

Wolisch Lori — Damenkleidermachergewerbe — IX., Schultz-Straußnitzkigasse 3.

Wollner Gustav — Verschleiß von Fächern, Fächerbestandteilen ꝛc. — VI., Liniengasse 17.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Golchen Katharina — Privatlehranstalt für Schnittzeichnen, Maßnehmen und Kleidermachen — II., Taborstraße 48.

* * *

6. Februar 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Bazzini Franz — Musikergewerbe über Bestellung — XVI., Blumbergasse 19.

Diamant Cäcilie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Kalvarienbergasse 51.

Dohnal Jakob — Fragner — XX., Donaueschingenstraße 34.

Duzbaba Klement — Tischler — XIV., Nobilegasse 23.

Firma Maison Elise, Inhaberin: Elise Eisler — Damenschneidergewerbe — I., Giselastraße 2.

Firma Rudolf Groß, Alleininhaber: Rudolf Groß — Fabriksmäßige Erzeugung von Gummiwaren — XXI., Kagran, Reichsstraße 336.

Hartl Franziska, geb. Pohl — Verkauf von Obst Engros — IV., Am Naschmarkt.

Heinl Franz — Geigenmachergewerbe — XXI., Floridsdorf, Am Spitz 2.

Ivenz Antonia Maria — Mechanische Strickerei — XIV., Kellinggasse 9.

Kalita Katharina — Borstenvieh-Kommissionshandel — III., Zentral-Viehmarkt St. Marx.

Kohn Ottilie — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 67.

Krammer Marie — Milch- und Gebäck-Verschleiß — X., Leebgasse 41.

Kretscheck Pauline — Hallentrödlergewerbe — IX., Berggasse 34, Wiener Trödlerhalle, Zelle Nr. 151.

Kropf Robert — Marktviktualienhandel — XIV., Braunhirschengasse 3.

Kühnel Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Sedlitzkygasse 42.

Lahn Rudolf, Firma Wallner & Neubert — Eisenwarenhandel — IV., Wienstraße 3.

Marik Pauline — Kanditen- und Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — III., Ungargasse 47.

Matzner Hugo — Lederausschnitt und Schuhzugehör-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 98.

Miedler Anna — Wäschewaren-Erzeugung — XIV., Storchengasse 19.

Moser Marie, geb. Schaffer — Wildpret- und Geflügelhandel — XIV., Stand Nr. 202 am Markt in der Braunhirschengasse.

Firma „Photobrom", Kommandit-Gesellschaft Brüder Pick & Komp., öffentliche Gesellschafter: Alois Pick, Arnold Pick, Rudolf Pick — Vertrieb und Handel mit photographischen Licht- und Steindruckwaren — VII., Neubaugasse 64/66.

Pisa Anton — Kleidermacher — VII., Westbahnstraße 19.

Pisarik Karoline — Milch- und Kanditen-Verschleiß — XX., Treustraße 56.

Platzer Johann — Schuhmacher — XX., Rauscherstraße 7.

Pospischil Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Weiringerstraße 12.

Posser Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Weintraubengasse 15.

Sadecky Barbara, geb. Madner — Viktualien-Verschleiß — II., Wachaustraße 24.

Sauer Johanna, geb. Hofstetter — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Märzstraße 96.

Schmidt Josef — Handel mit leeren Flaschen — XV., Sperrgasse 21.

Schulz Ägidius — Herrenkleidermacher — XX., Otmargasse 14.

Offene Handelsgesellschaft Brüder Selinko, Gesellschafter: Ignaz Selinko (Stellvertreter), Siegfried Walter Kary — Kommissionshandel — I., Gonzagagasse 1.

Šibrawa Alois — Herrenkleidermacher — XVII., Steinergasse 9.

Sixt Barbara — Verschleiß von Pferdefleisch und Pferdefleisch-Selchwaren — XVII., Wurlitzergasse 90.

Firma Karl Smetana & Komp., öffentliche Gesellschafter: Karl Smetana, zugleich Vertreter gegenüber der Gewerbebehörde, Moritz Reich, Inhaber des Gewerberechtes laut Gewerbeschein vom 15. Dezember 1897, Karl Smetana — Ledergalanteriewaren-Erzeugung — VII., Zieglergasse 46.

Sperlich Karl — Pferdefleisch-Verschleiß — X., Siccardsburggasse 2.

Spraider Antonia — Milch-Verschleiß — III., Adamsgasse 1.

Staudinger Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Van der Nüllgasse 33.

Stoik Franz — Fleisch-Verschleiß — IV., Markt am Karolinenplatz.

Tomantschger Theresia, geb. Klapper — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IV., Schäffergasse 2.

Wagner Eleonore, geb. Reischl — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Diefenbachgasse 12.

Windisch Marie — Pfeidlergewerbe — III., Reisnerstraße 11.

Wojdyta Elisabeth, geb. Jamarczyk — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Laxenburgerstraße 99.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Spielmann Adolf — Pränumerantensammler — XIV., Mariahilferstraße 211.

* * *

7. Februar 1906.

Gewerbe-Unternehmungen.

Baar Johann — Verschleiß von Spirituosen mit Ausschluß des Ausschankes — XX., Marchfeldstraße 11.

Back Friedrich — Handelsagentur — I., Bauernmarkt 14.

Babka Franz — Tischler — II., Kleine Schiffgasse 4.

Ballaja Johanna — Gastwirtsgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard) — XII., Schönbrunnerstraße 186.

Bernklau Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 92.

Bettelheim Julius — Verschleiß von Bordruckmodellen, Schablonen, Kautschukstampiglien und den zugehörigen Utensilien, sowie Übernahme von Graveur- und Klischeearbeiten zur Ausführung durch befugte Gewerbetreibende — I., Weihburggasse 18.

Breier Eduard — Kleinfuhrwerbsgewerbe — XVIII., Herbeckstraße 69.

Bucher Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Fenzlgasse 78.

Burbaum Fritz — Erzeugung einer Buchdruckwalzenmasse — II., Zirkusgasse 40.

Devidé Walter — Wäschewaren-Erzeugung — XV., Mariahilferstraße 164.

Offene Handelsgesellschaft: M. Dukes Nachfolger Max Augenfels & Emmerich Leßner (Stellvertreter: Max Augenfeld) — Generalrepräsentanz des österreichischen Lloyd zur Verwittlung von auf Handelsgeschäften bezughabenden Annoncen und Anbringung auf den Schiffen des österreichischen Lloyd — I., Wollzeile 9.

Eisner Julius — Handelsagentur — I., Schultergasse 5.

Erber Rosa — Pfeidlergewerbe — XVIII., Währingerstraße 127.

Exel Franz — Gastwirtsgewerbe (§ 16, lit. b, c und g exklusive Billard) — V., Johannagasse 17.

Floderer Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Märzstraße 128.

Frolits Johann vulgo Florits Joca — Vieh-Kommissionshandel — III., Zentral-Viehmarkt St. Marx.

Götzl Hanni — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Wipplingerstraße 22.

Grubmüller Josefa — Fragnergewerbe — V., Margaretenstraße 115.

Hampel Josef jun. — Schlosser — XIII., Gallgasse 25.

Hillisch Leopoldine — Erzeugung und Verschleiß von Haarwasser — XVIII., Währingerstraße 100.

Offene Handelsgesellschaft: Hirsch & Schock (Gesellschafter: Markus Hirsch, Konrad Schock, Stellvertreter) — Handel mit Bijouterien und Gürteln — I., Fleischmarkt 20.

Hoffmann Marie — Marktviktualienhandel — XV., Robert Hamerlinggasse 15.

Hollweck Ferdinand — Zier- und Handelsgärtnerei — XXI., Floridsorf, Floridusgasse 63 a.

Hromek Ferdinand — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XX., Karajangasse 22.

Offene Handelsgesellschaft: Anton Hübl in Aussig, Niederlage in Wien (Gesellschafter: Anton Hübl, Karl Hübl; Niederlage der Firma Anton Hübl in Aussig) — Handel mit Tuch- und Schafwollwaren — I., Wipplingerstraße 21.

Johada Karl — Tischler — XVI., Degengasse 17.

Janku Josef — Pachtweeser Betrieb des Gast- und Schankgewerbes (§ 16, lit. b, c f und g G.-O. mit Ausnahme des Billardspieles) — XII., Arndtstraße 64.

Klein Andreas — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Schellinggasse 13.

Knižak Alois — Schuhmachergewerbe — XXI., Floridsdorf, Ostmarkgasse 24.

Köstler Ferdinand — Kleidermacher — XVIII., Schulgasse 60.

Kraus Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVIII., Martinsstraße 21.

Laurer Marie — Fleisch-Verschleiß — XVIII., Kutschkergasse, Markt, Stand Nr. 190.

Lelek Wenzel — Kleidermacher — XVI., Deinhartsteingasse 34.

Ludl Juliusi — Raseur und Friseur — XX., Klosterneuburgerstraße 65.

Firma Josef Mandl's Nachfolger, offene Handelsgesellschaft (Gesellschafter: Adolf Kreisler, Wilhelm Löwy) — Pfeidlergewerbe — I., Schwertgasse 3.

Mantler Karl — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b und g G.-O. und Ausschank von Wein — XVIII., Antonigasse 1.

Matoschowsky Klara — Marktviktualienhandel — XXII., Dornerplatz, Markt.

Mayer Wilhelm — Fleischselcher — XVI., Arnethgasse 54.

Mikes Eduard — Schneider — I., Adlergasse 10.

Neid Michael — Zwangspachtung des dem Leopold Zartl gehörigen Schankgewerbes zur Verabreichung von Speisen und zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — VII., Kaiserstraße 105.

Neuninger Anna — Modistengewerbe — II., Taborstraße 44.

Perger Anna — Stickergewerbe mit Ausschluß jener Vorrichtungen, welche in den Rahmen des handwerksmäßigen Posamentierergewerbes fallen — VII., Andreasgasse 10.

Peruschitz Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Erdbergerlände 4.

Pischtiak Christian — Musikergewerbe — XX., Brigittenauerlände 18.

Platzer Franz — Hadernhandel — XXI., Floridsdorf, Donaustraße 33.

Scheibler Klemens — Elektrotechnisches Gewerbe — VII., Burggasse 106.

Schischalek Theresia — Fragnergewerbe — III., Stammgasse 13.

Schneider Adolf — Zwangspächter der Branntweinschank der Berta Teller — V., Ramperstorffergasse 18.

Schwarz Karl — Marktviktualienhandel — XIV., Grimmgasse, Markt, Stand 245.

Schweitzer Alfred — Allgemeine Handelsagentie — III., Obere Weißgärberstraße 10.

Sevčik Isidor — Schuhmacher — XX., Rauscherstraße 7.

Sieber Leopoldine — Damenkleidermachergewerbe — III., Landstraße Hauptstraße 66.

Stephan Sophie — Wäscheputzerei und Übernahme von Kleidern, von Vorhängen zum chemischen Putzen, Färben und Appretieren — V., Matzleinsdorferstraße 47.

Stražnicky Josef — Kleidermacher — XVI., Liebhardtgasse 59.

Szakalajda Rosa — Wäscheputzerei, sowie Übernahme von Kleidern und Vorhängen zum Färben, Putzen und Appretieren — XVIII., Gentzgasse 22.

Vetter Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Ramperstorffergasse 47.

Vodraska Josef — Schlosser — XVII., Ottakringerstraße 11.

Vogel Jeanette — Pfeidlergewerbe — XX., Wasnergasse 31.

Wach August — Handelsagentie — V., Schallergasse 2.

Wagner Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Degengasse 58.

Weiß Hermann — Elektrotechnisches Gewerbe — VI., Magdalenenstraße 74.

Wilfer Marie — Vorhänge-Appretur nebst Übernahme zum Chemischputzen, Färben und Appretieren — VII., Kandlgasse 12.

Winkler Anna, geb. Svadlenka — Wäschewaren-Erzeugung — XVI., Panikengasse 38.

Winkler Olga — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Rauscherstraße 7.

* * *

8. Februar 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Aigner Franz — Kommissionsweiser Verschleiß einer Haarpomade — III., Landstraße Hauptstraße 9.

Baumgartner Juliana — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVIII., Martinsstraße 9.

Bedognetti Peter — Rauchfangkehrergewerbe — XIII., Cumberlandstraße 28.

Brand Martha — Gastgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen — IX., Währingerstraße 33.

Buchbinder Susanna — Wäschewaren-Erzeugung — XVI., Herbststraße 66.

Cabicar Wenzel — Herrenkleidermachergewerbe — II., Castellezgasse 10.

Cülk Ottokar — Baumeistergewerbe — XIII., Beckmanngasse 2.

Deutschberger Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Engerthstraße 202.

Dworzak Ignaz — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Likören aller Art, ferner zur Verabreichung von Flaschenbier und zur Haltung erlaubter Spiele — IX., Hörlgasse 6.

Ernst Josef — Selchwaren-Verschleiß — III., Schlachthausgasse 31.

Fleischmann Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Stuwerstraße 15.

Geisler Franz — Milchmeiergewerbe — XVIII., Sommarugagasse 7.

Götz Josef — Futteralmacher — XVII., Kalvarienberggasse 56.

Gruber Vinzenz — Viktualien-Verschleiß — II., Ausstellungsstraße 29.

Haslinger Johann — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, ferner von Flaschenbier, sowie Likören aller Art und zur Haltung von erlaubten Spielen — IX., Althanplatz 1.

Firma Wiener Reinigungswerke (Inhaber: Longin Hetzer) — Fabriksmäßiger Betrieb der chemischen Putzerei und Wäscherei (Annahmestelle) — IX., Liechtensteinstraße 38.

Kahr Magdalena — Selchwaren-Verschleiß — IV., Naschmarkt.

Karpel Dorothea — Damenkleidermachergewerbe — II., Rembrandtstraße 13.

Kebrdle Wenzel — Gold-, Silber- und Juwelenarbeitergewerbe — VII., Westbahnstraße 1.

Klamert Vinzenz — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Margaretenstraße 38.

Kochtek Karl — Damenkleidermachergewerbe — II., Wehlistraße 153.

Kohn Gisela, geb. Berger — Ein- und Verkauf von Bettfedern und getrockneten Fellen — II., Negerlegasse 2.

Kohn Salomon — Hutmachergewerbe — IV., Stuwerstraße 45.

Kratzer Marie Josefa — Krawatten-Erzeugung — VII., Neubaugasse 39.

Krömar Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Freudenau, Überfuhrhütte.

Kreuchel Karl — Bildhauer — XVI., Lindauergasse 29.

Kurz Johann — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und Erfrischungen, sowie von Rum und Kognak, jedoch nur als Zusatz zu den obigen Getränken und zur Haltung von erlaubten Kartenspielen — IX., Hahngasse 3.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderat:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 9. Februar 1906.

Inhalt:

Mitteilungen des Vorsitzenden:

1. Entschuldigung der Gem.-Räte Keller, Eigner, Brzezowsky, Ströbl und Hraba wegen Fernbleibens . . . 305
2. Verlängerung des Urlaubes des Gem.-Rates Güntner . . 305
3. Beurlaubung des Gem.-Rates Silberer 305
4. Spende der Frau Marie v. Bernardt und des Herrn Doktor Ludwig Ritter v. Flesch-Festau für die Armen Wiens . . 305
5. Spende eines Unbekannten für wohltätige Zwecke 305
6. Spende der Herren Heinrich Liebling und Eduard Seidler 305
7. Spende des Herrn Ferdinand Wortner für die Pfleglingsbibliothek des Wiener Versorgungsheims 305
8. Spende Sr. Durchlaucht des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg 305
9. Bewilligung einer Subvention für die Zwecke der städtischen Arbeitsvermittlung seitens des k. k. Handelsministeriums . . . 305
10. Spenden für die städtischen Sammlungen, und zwar: Sr. Exzellenz des Herrn königl. belgischen Ministers Francotte, der Frau Sidonie Leis von und zu Leimburg und des Herrn Ladislaus Edlen v. Benesch 306
11. Spende der Stadtbaumeisterfirma Em. & Ed. Schweinburg für die städtischen Garten-Anlagen 306
12. Spende des Herrn Dr. Josef Neubauer sen. 306
13. Spende des Herrn k. und k. Oberleutnants Viktor Richter . 306
14. Dankschreiben verschiedener Vereine und Korporationen für bewilligte Subventionen 306
15. Dank der Gesellschaft der Kunstfreunde, Sektion des Österreichischen Touristenklubs für die Überlassung von Schullokalitäten . 306
16. Bericht der Verwaltungs-Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" über die vor dem Verwaltungsgerichtshofe stattgefunde Verhandlung über ihre Beschwerde gegen die Entscheidungen der k. k. Finanz-Landes-Direktion vom 19. Mai und 25. Juli 1905, betreffend Erwerbsteuerbemessung 306
17. Magistratsbericht über die Interpellation des Gem.-Rates Schlinger vom 23. Jänner 1906, betreffend das Vorgehen von Armenräten des XXI. Bezirkes 307
18. Magistratsbericht über die Rückwirkung der Grenzsperre gegen Serbien auf die Approvisionierung Wiens 308

Interpellationen:

19. Gem.-Rat Dr. Mittler, betreffend die Einführung der 35jährigen Dienstzeit für alle städtischen Beamten und die Einführung des Zeitavancements 309
20. Gem.-Rat Dr. Uhl, betreffend die Panik in der Altlerchenfelderkirche 310
21. Gem.-Rat Hütter, betreffend seine Nichtteilnahme an der anläßlich des Stollendurchbruches der zweiten Hochquellenleitung veranstalteten Feier 311
22. Gem.-Rat Dr. Ritter v. Dorn, betreffend die Anbringung von durch den elektrischen Strom in Funktion zu setzenden Hebevorrichtungen bei den Straßenbahnwägen 311
23. Gem.-Rat Dr. Hein, betreffend die Stellung von Anträgen zur Verbesserung der Fürsorge für die Obdachlosen 313
24. Gem.-Räte Dr. Ritter v. Dorn, Dr. Reisch und Genossen, betreffend den Vorgang bei der Einreihung der Wiener Lehrer in die Gehaltsklassen 313

Seite

25. Gem.-Rat Silberer, betreffend die Regulierung des Platzes bei der alten Matzleinsdorferlinie 314
26. Derselbe, betreffend ein Projekt auf Erbauung zehnstöckiger und noch höherer Häuser für Amts- und Geschäftszwecke . . . 214
27. Gem.-Rat Sturm, betreffend die Wiedererrichtung der Straßenbahnhaltestelle Operngasse am Ring 314
28. Gem.-Gat Schwer, betreffend das von einer Deputation der verschiedenen freisinnigen Parteien an Se. Exzellenz den Herrn Minister des Innern gestellte Verlangen auf Übertragung der Vorbereitung und Leitung der Wahlen in Wien an staatliche Organe 314
29. Verspätete Überreichung von Interpellationen der Gem.-Räte Schlinger und Grundler 316

Anträge:

30. Gem.-Rat Oppenberger wegen Verbesserung des Straßenbahnverkehres auf der Transversallinie Kronprinz Rudolffstraße —Mariahilf 316
31. Gem.-Rat Hoß wegen Verbesserung und Erweiterung der Straßenbespritzung im XXI. Bezirke 316

Referate:

32. Gem.-Rat Hörmann, betreffend das Kaufoffert des Leopold Frankfurther auf die Baustelle 9 der Gruppe IV auf der Area der ehemaligen Trainkaserne im III. Bezirke 316
33. Derselbe, betreffend das Kaufoffert des Anton Hein auf die Baustelle I der Gruppe IV der Area der ehemaligen Trainkaserne im III. Bezirke 317
34. Gem.-Rat Oppenberger, betreffend das Kaufoffert des Wenzel Wolf auf die Baustelle Einl.-Z. 5174 Leopoldstadt . 317
35. Gem.-Rat Tomola, betreffend das Kaufoffert des Anton und der Hermine Gottweis auf einen Teil der Baustelle Einl.-Z. 1892 Währing und auf die Baustelle Einl.-Z. 4 Weinhaus, XVIII. Bezirk 317
36. Gem.-Rat Dr. Krenn, betreffend Grunderwerbung für Seehospizzwecke in San Pelagio 318
37. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Wiener Trabrennvereines um Bewilligung eines Ehrenpreises pro 1906 321
38. Derselbe, betreffend die Vermehrung des Belegraumes im Wiener Versorgungsheim 321
39. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Nachtragskredites von 61.400 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 9 b „Erziehungsbeiträge, Waisengelder und Kostgelder für Kinder" pro 1905 . 322
40. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Nachtragskredites von 66.560 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 10 d „Verpflegskosten für Findlinge" pro 1905 322
41. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Nachtragskredites von 367.700 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 9 a pro 1905 zur Deckung der Mehrauslagen bei den Erhaltungsbeiträgen für Erwachsene im Jahre 1905 322
42. Gem.-Rat Hoß, betreffend die Erbauung einer Doppel-Volksschule in Groß-Jedlersdorf (XXI. Bezirk) 322
43. Gem.-Rat Hölzl, betreffend das Ansuchen des Komitees der III. Weinausstellung in Ziftersdorf um Bewilligung eines Ehrenpreises 323
44. Gem.-Rat Hallmann, betreffend Baulinienabänderung für die Laurenzgasse im V. Bezirke 323
45. Derselbe, betreffend Baulinienbestimmung für einen Teil der Uferstraße am linken Ufer des Donaukanales im XX. Bezirke . 323
46. Gem.-Rat Gsottbauer, betreffend die elektrische Beleuchtung des Hohen Marktes, der Wipplingerstraße und Porzellangasse . 324
47. Derselbe, betreffend die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 2. Jänner 1906, Z. 52762/05, betreffend die Aufstellung einer transportablen Baracke nach dem System Döcker im Garten der Lupusheilstätte in Wien, IX., Czermakgasse 2 324
48. Derselbe, betreffend Durchführung einer neuen Gasse zwischen der Nußdorferstraße und der Waisenhausgasse (IX. Bezirk) . . 324
49. Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, betreffend Regulierung des städtischen Veterinäramtes 326
50. Gem.-Rat Zatzka, betreffend Bestimmung der Baulinien und der Verbauungsweise für einen Teil der Rosenthalgasse und für eine Verbindungsstraße zwischen dieser und dem Flötzersteige im XIII. Bezirke 327
51. Derselbe, betreffend Systemisierung einer dritten Hilfspriesterstelle an der Pfarre Breitensee 327
52. Gem.-Rat Sebastian Grünbeck, betreffend Provisionierung der Straßenaufseher 327
53. Derselbe, betreffend die Schlußrechnung für den Bau der städtischen Sanitätsstation XVII., Gilmgasse 18 328
54. Derselbe, betreffend die Organisation der Straßenpflege im XVII. Bezirke 328

Seite

55. Gem.-Rat Tomola, betreffend die Systemisierung neuer Stellen im Status der städtischen Kindergärtnerinnen 336
56. Derselbe, betreffend die Durchführung des Normales für die Altersversorgung der Handarbeitslehrerinnen an den Wiener öffentlichen Volks- und Bürgerschulen 337
57. Derselbe, betreffend die unentgeltliche Beistellung der Beheizung, Beleuchtung und Reinigung der überlassenen Lokalitäten in den städtischen Schulen X., Keplerplatz 11. XIV., Dadlergasse 26, XVIII., Anastasius Grüngasse 10 und XVII., Hernalser Hauptstraße 100, für die Abhaltung von Heilkursen für stotternde Kinder 337
58. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Gesellschaft zur Gründung und Erhaltung eines österreichischen Schulmuseums um eine Kokspende 337
59. Gem.-Rat Braun, betreffend das Offert des Johann Hahn auf Verkauf der Kat.-Parz. 1533, 1534, 1535 und 1536, Einl.-Z. 1078 Simmering, an die Gemeinde Wien 338
60. Gem.-Rat Dr. Deutschmann, betreffend Personalsystemisierung für das Hochquellen-Schöpfwerk in Breitensee 338

Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 9. Februar 1906.

Inhalt:

1. Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer, betreffend Anfallstermin der Bezüge der Beamten des städtischen Steueramtes 338
2. Derselbe, betreffend Anfallstermin der Bezüge der Beamten der städtischen Hauptkassa 338
   Verleihung des Titels „Kontrollor" an den Hauptkassa-Adjunkten 338
3. Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, betreffend Anfallstermin der Bezüge der Beamten des städtischen Veterinäramtes 338
4. Derselbe, betreffend Anfallstermin der Bezüge der Beamten des städtischen Marktamtes 338
5. Vize-Bürgermeister Hierhammer, betreffend Anfallstermin der Bezüge der Beamten des städtischen Konskriptionsamtes . . 338
   Der Bezug des Akzessisten Franz Bambula beginnt mit 1. Februar 1906 wegen der später vollstrekten Praktikanten-Dienstzeit 338
6. Derselbe, betreffend Ehrengehalt an den Maler Konrad Grefe 339
7. Gem.-Rat Gsottbauer, betreffend Anerkennung des Gemeinderates für G. Neubrand und Eduard Lorbeer, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Ottakring 339
8. Gem.-Rat Dr. Deutschmann, betreffend Verleihung des Bürgerrechtes mit Nachsicht der Taxen an Josef Steidler, Gesangskomiker 339
9., 10., 11., 12. Gem.-Rat Tomola, betreffend Gnadengaben an Erich Hajek, Waise (Erziehungsbeitrag), Josefa Müller, Schuldienerswitwe, Hilda Hecht, städtische Ober-Ingenieurswitwe (Sterbequartal) und Anna Eder, Witwe 339
13. Derselbe, betreffend Verleihung des Titels „Kanzlei-Vize-Direktor" an den pensionierten Kanzlei-Direktions-Adjunkten Vinzenz Brenner 339
14. Derselbe, betreffend Gnadengabe an Theresia Klement, Akzessistenswaise (Erziehungsbetrag) 339

Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 25. Jänner 1906 339

Gemeinderats-Ausschuß:
Bericht über die Sitzung des Gemeinderats-Ausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien vom 23. Jänner 1906 266

Allgemeine Nachrichten:
Verlängerung der Haftzeit für Anstreicherarbeiten 344

Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 4. bis 10. Februar 1906 . 344
Pferdemarkt vom 6. Februar 1906 344
Pferdemarkt vom 9. Februar 1906 344
Jung- und Stechviehmarkt vom 5. und 8. Februar 1906 345
Borstenviehmärkte vom 5. und 8. Februar 1906 345
Schlachtviehmarkt vom 12. Februar 1906 345
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 10. Februar 1906 346
Heu- und Strohmarkt vom 4. bis 10. Februar 1906 346
Städtisches Lagerhaus 346

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:
Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 2. bis 8. Februar 1906 . 346
Detailpreise für Lebensmittel vom 4. bis 10. Februar 1906 347

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 9. bis 12. Februar 1906 348

Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 348
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 349

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 349
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz** vorm. **J. B. Wallishausser.**

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1906.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
14. Februar 11 Uhr	Abteilung II (Mg.-Sekr. Dr. August Mayr, VI. Stiege, 1. Stock)	251	—	Vergebung der Buchdrucker- und Buchbinderarbeiten für die Hauptrechnungsabschlüsse der Gemeinde Wien für die Jahre 1905 bis einschließlich 1909 und die Hauptvoranschläge für die Jahre 1907 bis einschließlich 1911.	— 2—2
19. Februar 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat Groll, V. Stiege, 2. Stock)	558	Gartenanlage auf dem Yppenplatze im XVI. Bezirke.	Steinmetzarbeiten	2732 K
				Gitterlieferung	3000 K
				Lieferung von 810 m³ Ackererde	2430 K
				„ „ 666 m³ Gartenerde	2664 K
				Verführung von 1388 m³ Aushubmateriale	2776 K
					Vorbemerkung: Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Abteilung III. 2—3
19. Februar ½12 Uhr	detto	556	Gartenanlage auf dem Wielandplatze im X. Bezirke.	Gitterlieferung.	2000 K. Vorbemerkung: Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Abteilung III. 2—3

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten	
22. Februar 10 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Schausler**, VI. Stiege, Mezzanin)	4970	Regulierung der Wiedener Hauptstraße und Matzleinsdorferstraße im IV. und V. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	15.169 K 28 h 500 K Pauschale	1—3
15. Februar 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern**, VII. Stiege, 2. Stock)	97	Neubau eines Hauptunratskanales in der Oswaldgasse von Or.-Nr. 11 bis zur Donauländebahn und in der Grießergasse längs der Donauländebahn von der Oswaldgasse gegen die Breitenfurterstraße im XII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	16.206 K 85 h	3—3
19. Februar 10 Uhr	detto	121	Umbau der Hauptunratskanäle in der Martinsstraße (zwischen der Kreuzgasse und Jörgerstraße) und Antonigasse (zwischen der Hildebrandgasse und Martinsstraße) im XVIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	26.353 K 30 h	2—3
20. Februar 10 Uhr	detto	104	Neubau von Hauptunratskanälen auf dem Platze vor dem Süd- und Staatsbahnhofe, und zwar in der Verlängerung der Louisengasse (vom Wiedenergürtel bis zur projektierten neuen Gasse zwischen den Gartenanlagen A und B) und in dieser neuen Gasse im X. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	8411 K 74 h	2—3
21. Februar 10 Uhr	detto	83	Umbau des Hauptunratskanales in der Blindengasse zwischen der Josefstädterstraße und Sanettystraße im VIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	3224 K 57 h	1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
22. Februar 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Dr. Nüchtern, VII. Stiege, 2. Stock)	122	Neubau eines Hauptunratskanales in der unbenannten Gasse von der Knöllgasse bis Zur Spinnerin im X. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten.	1648 K 15 h 1—3
23. Februar 10 Uhr	detto	117	Umbau der Hauptunratskanäle in der Liniengasse (zwischen der Miller- und Bürgerspitalgasse), Bürgerspitalgasse (zwischen der Linien- und Mittelgasse) und Mittelgasse (zwischen der Bürgerspital- und Ägidigasse) im VI. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten.	9665 K 87 h 1—3
24. Februar 10 Uhr	detto	138	Neubau von Hauptunratskanälen in der Hellwagstraße (zwischen der Meldemann- und Passettistraße) und in der Kampstraße (zwischen der Dresdenerstraße und der unbenannten Gasse längs der Nordbahn) im XX. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten.	3891 K 6 h 1—3
6. März 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat Dr. Konst. Mayer, V. Stiege, 2. Stock)	1745 05	Pferdeschlachthaus.	Schriftgießerarbeiten.	5152 K 83 h 1—3
28. Februar 10 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat Marožny, Neues Rathaus, VII. Stiege, 2. Stock)	2973/05	—	Vergebung der Lieferung von 90 Stück Influenzmaschinen und der erforderlichen Nebenapparate (Universalstativ mit zwei Aufsätzen, Papierbusch, Flugrad, Blitzröhre, Glockenspiel, Blitztafel und zwei Kettchen).	— Vorbemerkung: Lehrmittelmuster und die Bedingnisse („Vorschrift") können im Bureau der städt. Armenlernmittelverwaltung, VIII., Piaristengasse 43, eingesehen, respektive letztere ebenda gegen Erlag von 20 h bezogen werden. 2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
5. März 10 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat Narožny, Neues Rathaus, VII. Stiege, 2. Stock)	1056	Schulbau XV., Sperrgasse 8/10, Viktoriagasse 6.	Bildhauerarbeiten.	2946 K 70 h Vadium 150 K

1—3

Baukautionen Vadien

bestellt zu kulanten Bedingungen

Allgemeine Kautionsbank-Aktiengesellschaft

Wien, IV., Technikerstraße Nr. 5.

D.-Z. 1191/32, 0.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Die **Wasserleitungseinrichtung** für den neuen Bahnhof der städtischen Straßenbahnen Brigittenau gelangt im Wege der öffentlichen Offertausschreibung zur Vergebung.

Die Offertverhandlung findet am **Samstag den 17. Februar 1906, vormittags 10 Uhr,** im Sitzungssaale der Bezirksvertretung Wieden, IV., Schäffergasse 3, statt.

Die Pläne, Bedingnisse und Kostenvoranschläge können im Bureau der Bauleitung IV., Paulanergasse 4 während der Kanzleistunden eingesehen werden.

Die Anbote, welche an die Direktion der städtischen Straßenbahnen bis 16. Frbruar 1906 einzusenden oder vor Eröffnung der Offertverhandlung der Kommission zu übergeben sind, müssen in eine Briefhülle verschlossen sein, welche die Aufschrift „Wasserleitungsoffert für Bahnhof Brigittenau" zu tragen hat.

Das Anbot ist in Form eines Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu richten und ist nach Tarifpost 44 CC und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfrei.

Vor Überreichung des Anbotes, jedoch **längstens bis 17. Februar 1906, vormittags 9 Uhr,** muß ein Vadium im Betrage von 5 Prozent der Offertsumme bei unserer Hauptkassa, IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, Erdgeschoß erlegt werden, über welchen Erlag sich der Offerent bei der Offertverhandlung ausweisen wolle.

Im Anbote hat sich der Offerent ausdrücklich auf Datum und Zahl dieser Kundmachung zu berufen, die Einsichtnahme in die aufliegenden Zeichnungen und Lieferbedingnisse zu bestätigen und sich den in der Kundmachung festgesetzten Bestimmungen zu unterwerfen.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Der Offerent bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" so lange im Worte, bis er von der Entscheidung dieser Firma verständigt ist.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" behält sich die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern vor. Die für nicht angenommene Offerte erlegten Vadien können nach der Verständigung von der Entscheidung über die Offerte behoben werden.

Für die vertragsmäßige Ausführung der Lieferung haftet der Ersteher mit einem Pfande im Betrage des vorgeschriebenen Vadiums, welches in barem Gelde, in Einlagsbüchern der Ersten

österreichischen Sparkassa in Wien oder einer Wiener Kommunal-Sparkassa oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren zu erlegen ist.

Ein in barem erlegtes Vadium oder Pfand wird nicht verzinst. Nähere Auskünfte erteilt die Bauleitung IV., Paulanergasse 4. In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlich besonderen Gerichtsstand gehören, sind in I. Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, Wien, I., Neues Rathaus, ausschließlich zuständig.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 7. Februar 1906. 1—2

M.-Abt. XI b, 1378/06.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Bautischler- und Bauschlosserarbeiten für das Männerheim X und XII** im Wiener Versorgungsheim im XIII. Bezirke wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, Abteilung XI b, am **Montag den 19. Februar 1906, präzise 10 Uhr vormittags,** im Bureau der Magistrats-Abteilung XI b im Versorgungsheim eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Kostenanschläge, die allgemeinen und besonderen Bedingnisse in der Magistrats-Abteilung XI b während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Hinsichtlich der Form und des Inhaltes der Anbote wird auf die diesbezüglichen, genau einzuhaltenden Bestimmungen der Bedingnisse verwiesen.

Jedem Anbote ist die Bestätigung über den Erlag des in den Bedingnissen vorgeschriebenen Vadiums beizuschließen.

Die Vadien sind spätestens am Tage vor der Abhaltung der Offertverhandlung bei der städtischen Hauptkassa, I., Neues Rathaus, oder bei der Hauskassa des Wiener Versorgungsheims, XIII/9, zu erlegen.

Der Anschluß der Vadien an die Anbote ist nicht gestattet und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassnng dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 9. Februar 1906.

Der Abteilungs-Vorstand:

Dr. Dont,

Magistratsrat. 1—2

M.-Abt. V, ad 323/06.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 2. Februar 1906, Z. VI-473, findet über das Projekt der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien für die Errichtung eines Wasserstations-Brunnens am rechtsseitigen Ufer des Donaukanals nächst dem Franz Josef-Bahnhofe die politische Begehung, Enteignungsverhandlung und Amtshandlung nach dem n.-ö. Wasserrechtsgesetze am **Mittwoch den 21. Februar 1906** unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirks-Kommissärs Dr. Hans Famira-Parcsetich statt.

Die Kommissionsmitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage **um 9 Uhr vormittags** im Vestibül (Ankunftsseite) des Franz Josef-Bahnhofes in Wien.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 6. Februar 1906 bis zum Kommissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathaus, Mezzanin, Bureau des Baurates Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder die begehrte Enteignung oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrates Dr. Weiß (Neues Rathaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate,

als politischer Behörde I. Instanz,

Wien, am 6. Februar 1906. 1—1

G.-Z. 1191.

Kundmachung.

(Erledigte Schulleiterstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen nachstehend angeführte Schulleiterstellen zur Besetzung:

1. Die Direktorstelle an der Bürgerschule für Knaben im III. Bezirke, Hegergasse 14/16, mit welcher die in demselben Schulgebäude untergebrachte allgemeine Volksschule für Knaben unter gemeinsamer Leitung verbunden ist.

2. Die Direktorstelle an der Bürgerschule für Knaben im IX. Bezirke, Lazarettgasse 27.

3. Die Oberlehrerstelle an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im III. Bezirke, Lechnerstraße 12.

4. Die Oberlehrerstelle an der allgemeinen Volksschule für Knaben im XVIII. Bezirke, Alseggerstraße 16.

Mit jeder dieser Stellen ist der Jahresgehalt der III. Gehaltsstufe, und zwar von je 3000 K für die Direktoren und von je 2600 K für die Oberlehrer, sowie der Genuß einer Naturalwohnung, eventuell, wenn eine solche nicht beigestellt wird, eine

Quartiergeldentschädigung, und zwar von jährlich 1200 K für die Direktoren und von jährlich je 1100 K für die Oberlehrer, ferner der Anspruch auf Dienstalterszulagen von je 200 K nach einer Zeit von je fünf Jahren und auf Vorrückung in eine höhere Gehaltsstufe im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen verbunden.

Die erledigten Stellen können auch Bewerbern verliehen werden, welche bereits im Genusse höherer Bezüge stehen, als mit der niedersten Gehaltsstufe der Kategorie, welcher die betreffende Stelle angehört, verbunden sind.

Die Bewerber haben ihre Gesuche an den Wiener Stadtrat zu richten.

Die Bewerbungsgesuche der im Wiener Schulbezirke bereits angestellten Lehrpersonen sind **längstens bis einschließlich 10. März 1906** bei der unmittelbar vorgesetzten Bezirkssektion des k. k. Bezirksschulrates Wien im Wege der Schulleitung einzureichen.

Solchen Bewerbern ist es gestattet, für alle in dieser Konkursausschreibung enthaltenen Stellen nur ein Gesuch zu überreichen, in welchem sämtliche angestrebten Stellen, nach Kategorien und Bezirken geordnet, anzuführen sind. Dem Gesuche sind so viele Diensttabellen mit den erforderlichen amtlichen Auszügen aus dem Gesuche anzuschließen, daß jedem der betreffenden Ortsschulräte für jede Kategorie der vom Bewerber angestrebten Stellen eine Diensttabelle zugestellt werden und noch eine Diensttabelle bei dem Gesuche verbleiben kann. In jeder Diensttabelle, erforderlichenfalls auf deren Rückseite, sind sämtliche im Wiener Schulbezirke angestrebten Stellen derselben Kategorie nach Bezirken geordnet anzuführen.

Die Diensttabellen müssen mit dem Vermerke: „Über amtlichen Auftrag dem Bewerbungsgesuche anzuschließen" versehen sein.

Jedes Gesuch ist weiters zu belegen: mit dem Taufscheine; mit dem Heimatscheine von solchen Bewerbern, welche im Wiener Schulbezirke noch nicht definitiv angestellt sind; mit dem Reifezeugnisse (beziehungsweise dem Maturitätszeugnisse einer Mittelschule) oder dem Dispense von der Ablegung der Reifeprüfung; mit dem Lehrbefähigungszeugnisse für Bürgerschulen und dem Lehrbefähigungszeugnisse für allgemeine Volksschulen von den Bewerbern um die unter 1 ausgeschriebene Direktorstelle; dem Lehrbefähigungszeugnisse für Bürgerschulen von den Bewerbern um die unter 2 ausgeschriebene Direktorstelle; dem Lehrbefähigungszeugnisse für allgemeine Volksschulen von den Bewerbern um die ausgeschriebenen Oberlehrerstellen; mit dem Nachweise der Befähigung zur Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes; mit dem Nachweise der Dienstleistung (Anstellungs-, Zuweisungs-Enthebungsdekreten u. dgl.).

Die geforderten Gesuchsbelege sind in Urschrift oder in gesetzlich beglaubigter Abschrift beizubringen.

Die Dienstzeit ist bis zum Ablaufe des Konkurstermines zu berechnen.

Auswärtige Bewerber haben ihre Bewerbungsgesuche spätestens acht Tage vor Ablauf des Konkurstermines bei dem ihnen vorgesetzten Bezirksschulrate einzubringen.

Verspätet einlangende oder innerhalb des Konkurstermines nicht gehörig belegte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

K. k. Bezirksschulrat Wien.

Der Vorsitzende-Stellvertreter:

Gugler. 1—1

Konkursausschreibung.

(Staatsstipendien für gewerbliche Lehranstalten.)

Im laufenden Jahre gelangen mehrere Staatsstipendien im Betrage von 300 und 400 K jährlich zum Besuche der Staatsgewerbeschule, der k. k. Lehranstalten für Textilindustrie, der k. k. Bau-Kunsthandwerkerschulen, der k. k. Fachschulen für einzelne gewerbliche Zweige, der Kurse für Bau- und Kunsthandwerker, welche mit gewerblichen Staatslehranstalten in Verbindung stehen, und der III. Klasse der Staatshandwerkerschulen, jedoch mit Ausschluß der gewerblichen Zentral-Anstalten zur Verleihung.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre an das Ministerium für Kultus und Unterricht gerichteten und mit den erforderlichen Nachweisen versehenen Stipendiengesuche **bis 15. Mai 1906** bei der Direktion (Leitung) jener Schule einzubringen, an welcher sie im Schuljahre 1906/07 ihre Ausbildung genießen wollen, und zwar auch dann, wenn der Standort der betreffenden Schule einem anderen Verwaltungsgebiete (Lande) angehört als der jeweillge Wohnort des Bewerbers. Aus jedem Gesuche, beziehungsweise aus den Gesuchsbeilagen muß entnommen werden können:

1. Name und Alter des Bewerbers (Tauf- oder Geburtsschein);
2. seiner Eltern oder seine Zuständigkeit (Heimatschein);
3. Art und Dauer seiner allfälligen Verwendung in der Praxis (Lehrzeugnis, allenfalls Arbeitszeugnisse und dergleichen);
4. seine Schulbildung (letztes Jahres- oder Kurszeugnis, Schulnachricht, Ausweis) und Abgangszeugnis der allenfalls besuchten gewerblichen Fortbildungsschule. Bewerber, welche zur Zeit ihres Einschreitens noch eine Schule besuchen, haben auch das letzterhaltene Semestralzeugnis, beziehungsweise die letzte Schulnachricht beizufügen.
5. Beruf (Stand), Wohnort, Vermögens- und Familienverhältnisse der Eltern, beziehungsweise des Bewerbers (Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis).

Vom k. k. n.-ö. Landesschulrate.

Wien, am 17. Jänner 1906. 1—3

Z. 128, Reg.-Z. XIV/256 a.

Kundmachung.

Seine k. und k. Apostol. Majestät haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß auf Grund der vom Landtage des Erzherzogtums Österreich unter der Enns am 14. November 1905 gefaßten Beschlüsse zur Bedeckung der Landes-Erfordernisse des Erzherzogtumes Österreich unter der Enns in dem Jahre 1906 folgende Umlagen in der bisherigen Weise und unter Aufrechterhaltung der bestehenden gesetzlichen Befreiungen für den Landesfond eingehoben werden, und zwar:

a) von der Grundsteuer 28 h von jeder Krone Steuer;
b) von der Hauszinssteuer 28 h von jeder Krone Steuer;
c) von der Hausklassensteuer 28 h von jeder Krone Steuer;
d) von der 5prozentigen Steuer aus dem Ertrage jener hauszinssteuerfreien Häuser in Wien, welche die Zinssteuer-

freiheit auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 14. Mai 1859 oder auf Grund der Gesetze vom 5. April 1893, R.-G.-Bl. Nr. 54 und L.-G.-Bl. Nr. 16, genießen und bezüglich welcher daher eine ideale Hauszinssteuer nicht vorgeschrieben wird, 33 h von jeder Krone Steuer;

e) von der allgemeinen Erwerbsteuer, und zwar:
   a) bei den Erwerbsteuerpflichtigen der I. und II. Klasse 30 h von jeder Krone Steuer;
   b) bei den Erwerbsteuerpflichtigen der III. und IV. Klasse 23 h von jeder Krone Steuer;

f) von der Erwerbsteuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen 30 h von jeder Krone Steuer;

g) von der auf Grund der Bekenntnisse zur Vorschreibung gelangenden Rentensteuer 28 h von jeder Krone Steuer und

h) von der Besoldungssteuer von höheren Bezügen der Privatbediensteten 28 h von jeder Krone Steuer.

Der Landes-Ausschuß des Erzherzogtums Österreich unter der Enns.

Wien, im Jänner 1906.

Z. 10076 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Mautner-Markhof'sche Stiftung.)

Am 27. Juni 1906 gelangen die Interessen der Mautner-Markhof'schen Stiftung aus den Jahren 1905/06 im Betrage von 590 K an einen schuldlos verarmten Gewerbetreibenden zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stiftungsinteressen haben Gewerbetreibende, welche schuldlos verarmt sind, insbesondere solche, die infolge länger andauernder Krankheit zur Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft einer entsprechenden Kur bedürftig sind, ihr Gewerbe in Wien ausüben, in Wien wohnen und eine zahlreiche Familie besitzen.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respektive Geburtsschein, den Trauschein, den Gewerbeschein und den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, den Heimatschein, die Tauf- respektive Geburtszettel der Gattin und der Kinder, endlich ein legales Armutszeugnis, in welchem der Umstand, daß der Bittsteller schuldlos verarmt ist, bestätigt erscheint, beizulegen.

Jene Bittsteller, die sich auf ihre Krankheit berufen, haben auch ein armenärztliches Zeugnis beizubringen, in welchem die Dauer der Krankheit angegeben und die Notwendigkeit eines Kurgebrauches zur Wiederherstellung der Gesundheit rücksichtlich Arbeitskraft ausgesprochen ist.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. März 1906** im Einreichungs-Protokolle der Mag.-Abt. XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 1. Februar 1906. 1—3

Z. 535 ex 1906.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Gögl'sche Stiftung.)

Im Laufe des heurigen Jahres gelangen die verfügbaren Interessen der Johann Gögl'schen Stiftung zur Verteilung.

Die Auszahlung der Beträge ist an einen bestimmten Tag nicht gebunden und erfolgt die Zuwendung der Stiftung nach Maßgabe des Stiftungserträgnisses so oft Bewerber vorhanden sind.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben solche Handel- und Gewerbetreibende ohne Unterschied der Konfession Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Notlage geraten sind.

Dieselben müssen jedoch österreichische Staatsbürger und in Wien wohnhaft sein und ihr Gewerbe noch betreiben. Angehörige der deutschen Nation genießen bei sonst gleichen Verhältnissen den Anspruch auf Berücksichtigung vor anderen Bewerbern.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, eventuell den Trauschein und die Tauf(Geburt)zettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Konzessionsdekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer und ein legales Armutszeugnis, Witwen aber noch außerdem den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind im Laufe dieses Jahres im Bureau des Herrn Bürgermeisters oder im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 25. Jänner 1906. 3—3

Z. 6158 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Eduard Haid'sche Stiftung.)

Aus der Eduard Haid'schen Stiftung für besonders rücksichtswürdige gebrechliche Arme in Wien ohne Rücksicht auf das Heimatsrecht, gelangen demnächst zwei Stiftplätze mit dem monatlichen Bezuge von je 24 K für die Dauer der Dürftigkeit und Würdigkeit zur Besetzung.

Bewerber um obige Stiftplätze haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein, eventuell den Totenschein des Gattenteiles und die Tauf(Geburt)scheine der Kinder, endlich den Heimatschein, ein legales Armutszeugnis und eine armenärztliche Bestätigung über die Gebrechlichkeit beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. März 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 13. Jänner 1906.

Z. 83 ex 1906.
XIII.

Kundmachung.

(Erzherzogin Gisela-Heiratsausstattungsstiftung.)

Aus den verfügbaren Interessen der vom Wiener Gemeinderate zur Feier der Vermählung Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Gisela errichteten Heiratsausstattungsstiftung im Betrage von fünfzigtausend Gulden ö. W. in Silberrente Nominale kommen am Jahrestage der höchsten Vermählung fünf Heiratsausstattungsstiftungen à 800 K an in Wien heimatsberechtigte und würdige Töchter mittelloser Eltern, wobei bei gleicher Würdigkeit Waisen, insbesondere mutterlose den Vorzug haben sollen, unter der Bedingung zu verleihen, daß das Ehebündnis binnen Jahresfrist gesetzmäßig vollzogen und dieses auch gehörig nachgewiesen werde, widrigenfalls die bis dahin nicht zur Auszahlung gelangenden Stipendien als erledigt angesehen und an andere Bewerberinnen verliehen werden.

Das Verleihungsrecht steht der Gemeinde Wien unbeschränkt zu.

Bewerberinnen haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, einem Armuts(Mittellosigkeits)- und einem Sittenzeugnisse, eventuell dem Nachweise der Verwaisung belegten Gesuche **längstens bis 24. März 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 1. Februar 1906. 2–3

Ad St.-Z. V, 4811.

Kundmachung.

Aus der Karl Anton v. Penzenstein'schen Stiftung für Lehrlinge sind zwei Beträge von je 111 K zu vergeben.

Auf Beteilung haben arme, in der Lehre eines Handwerkers befindliche Knaben zur Bestreitung des Lehrgeldes, der Kosten des Freisprechens, dann zur Anschaffung der notwendigen Werkzeuge und der Kleidung Anspruch, wobei Knaben, deren Eltern bei dem Stifter, beziehungsweise dessen Freundschaft (Verwandtschaft) gedient haben oder im Pfarrbezirke St. Stephan in Wien wohnen, das Vorzugsrecht zukommt.

Die Gesuche sind mit dem Taufscheine des Lehrlings, mit einem vom Genossenschaftsvorsteher bestätigten Zeugnisse des Lehrherrn über den Eintritt in die Lehre, sowie mit einem gesetzmäßigen Armutszeugnisse zu belegen und **bis 1. März 1906** bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 3. Jänner 1906.

Z. 88/06.
XIII.

Kundmachung.

(Josefine v. Königswarter'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Josefine v. Königswarter'schen Heiratsausstattungsstiftung (errichtet von Herrn Jonas Freiherrn v. Königswarter zur immerwährenden Wahrung des Andenkens an seine am 14. Mai 1861 verstorbene Gemahlin) sind die Interessen im Betrage von 560 K zur Ausstattung eines unbescholtenen Mädchens, dessen Eltern dem Gemeindeverbande der Stadt Wien angehören, wobei unter sonst gleichen Bedingungen eine Waise, namentlich eine mutterlose, den Vorzug hat, zu verleihen.

Die Ausstattung soll, wenn möglich, am 14. Mai ausbezahlt werden, wenn der urkundliche Beweis über die gesetzmäßig geschlossene Ehe geliefert wird.

Bewerberinnen haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, einem Armuts(Mittellosigkeits)- und einem Sittenzeugnisse, sowie eventuell dem Nachweise der Verwaisung belegten Gesuche **längstens bis 15. April 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 22. Jänner 1906.

— Gegründet 1857. —
Erste Nußdorfer Öl-, Fettwaren- und chemische Produkten-Fabrik
Ludwig Peyrl
Wien, XIX/6. Kontrahent der Kommune Wien. Prag, VII.
Spezialfirma für technische Schmiermittel und Öle
für Elektrizitätswerke und sämtliche Industrie-Etablissements.

Lacke u. Farben
liefern in tadellos verläßlichen Qualitäten
Beck, Koller & Co. — Etabliert 1868.
Wien, I., Schellinggasse 16.
Lieferanten mehrerer Eisenbahnwerkstätten, Kommune Wien etc. etc.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN I. Bezirk, Stephansplatz Nr. 11 Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 14. Freitag den 16. Februar 1906. Jahrgang XV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß)**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 20. Februar 1906, vormittags 10 Uhr.
Mittwoch den 21. Februar 1906, vormittags 10 Uhr.
Donnerstag den 22. Februar 1906, vormittags 10 Uhr.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **26. Jänner 1906.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Brzezowsky, Büsch, Costenoble, Dr. Deutschmann, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hoß, Hraba, Knoll, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Schneider, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Wessely, Zatzka.
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.
G.-R. Axmann.

Entschuldigt: St.-R. Ferd. Gräf, Hallmann, Rain, Rissaweg.

Experte: Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär Hans Böttger.

Vize-Bürgermeister Hierhammer eröffnet die Sitzung.

(1115, M. A. III, 5554/05.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Demolierung des städtischen Hauses II., Taborstraße 1, und beantragt, sämtliche eingelangten Offerte abzulehnen und die Ausschreibung einer neuerlichen Offertverhandlung mit kurzem Termine anzuordnen.

(Angenommen.)

(722, M. A. VI, 4017/05.) St.-R. Oppenberger referiert über die Versetzung der Ständeruhr vor dem Carltheater im II. Bezirke und beantragt, die derzeit vor dem Carltheater befindliche Ständeruhr ist auf einen vom Magistrate im Einvernehmen mit der Bezirksvorstehung Leopoldstadt festzusetzenden Standplatz auf den Karmelitermarkt zu versetzen. Für die hiebei vorzunehmende Verstärkung des Werkes 2c. inklusive Versetzung wird ein auf den Reservefond zu verweisender Betrag von 900 K bewilligt. (Angenommen.)

(1108, M. A. VI, 127.) St.-R. Oppenberger referiert über die Sicherstellung der Straßenbespritzung mittels Faßwägen im k. k. Prater und beantragt:

1. Von der Verlängerung des Vertrages mit Josef Andre bezüglich der Praterbespritzung wird abgesehen.

2. Die Straßenbespritzung mittels Faßwägen im k. k. Prater wird vom 1. April 1906 an auf unbestimmte Zeit im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung unter Zugrundelegung der vorgelegten Behelfe (Bedingnisse und Bespritzungsverzeichnis) vergeben.

(Angenommen.)

(595, B. A. II, 87617/05.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Gastwirtes Leopold Stöger, II., Wolfgang Schmälzlgasse 7, um Abschreibung des für die Zeit vom 1. Mai 1905 bis 1. Mai 1906 für die Tischaufstellung vor obigem Hause vorgeschriebenen Platzzinses von 76 K 16 h und beantragt, der Abschreibung des Platzzinses mit Rücksicht auf die Nichtbenützung des Bestandgrundes Folge zu geben; dagegen das weitere Ansuchen des Genannten um Herabsetzung des Platzzinses auf 50 K jährlich abzuweisen. (Angenommen.)

(634, M. A. IV, 3171/05.) St.-R. Oppenberger referiert über die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Hiller- und Schönngasse im II. Bezirke und beantragt:

In der Hiller- und Schönngasse im II. Bezirke ist an den in der Skizze bezeichneten Punkten je eine ganznächtige und in der letzteren Gasse außerdem noch eine halbnächtige Gasflamme neu aufzustellen. (Angenommen.)

(770, B. A. II, 85894/05.) St.-R. Oppenberger referiert über Gesuche um Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des II. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge unter der Voraussetzung, daß bei Post 3 und 13 ein erhöhtes Quantum im Sinne der Buchhaltungsäußerung angemeldet wird. (Angenommen.)

(885, B. A. II, 86181/05.) St.-R. Oppenberger referiert über Gesuche um Abschreibung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des II. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(854, St. Str. B. 415, 07, 24.) St.-R. Schreiner referiert über die Bestellung der Firma Karl Alegri, Wiener Bürgertheater-Café, auf ein Inserat für 1 Million Fahrscheine der städtischen Straßenbahnen und beantragt die Genehmigung der Bestellung. (Angenommen.)

(789, B. A. XIII, 47665/05.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Verschönerungsvereines Hacking um Überlassung des Turnsaales der Knaben- und Mädchen-Volksschule XIII., Pfeiffenbergergasse 4, an zwei Wochentagen für je eine Stunde behufs Veranstaltung von Turnübungen für Frauen und Mädchen und beantragt die Gesuchsgewährung unter den üblichen Bedingungen auf Widerruf. (Angenommen.)

(806, M. A. X, 108.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Adolf Wagner um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renorationsgebühr für das eigene Grab Gruppe II, Nummer 80 im Baumgartener Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(983, M. A. X, 168.) St.-R. Rauer referiert über die Grufterhaltungswidmung der Barbara Strzizek im Hietzinger Friedhofe und beantragt:

Die Gemeinde Wien ist bereit, auf Grund des am 6. November 1905 bei der städtischen Hauptkassa erfolgten Erlages eines Widmungskapitales von 6000 K vom Jahre 1906 an die dauernde Erhaltung, Ausschmückung und Beleuchtung der einfachen Gruft Gruppe XIII, Nummer 84, der Familie Kajetan Ignaz und Barbara Strzizek im Hietzinger Friedhofe im Sinne der kommissionell getroffenen Vereinbarungen zu übernehmen.

Außerdem werden ausnahmsweise die Kosten der zur Restaurierung der Gruft notwendigen Arbeiten im Betrage von zirka 180 K, die Kommissionsgebühren per 12 K und der skalamäßige Stempel für die Vertragsausfertigung per 20 K aus dem Widmungskapitale in der Art bestritten, daß diese Gesamtkosten im Betrage von 212 K von dem Widmungskapital abgezogen und dieser Fehlbetrag aus den nächstjährigen Zinsenüberschüssen wieder ersetzt wird, bis das Widmungskapital wieder auf seine ursprüngliche Höhe ergänzt ist. (Angenommen.)

(1022, B. A. XIII, 45340/05.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Ludwig Ritter v. Becker um Ermäßigung der für die Realität Einl.-Z. 341, Kat.-Parz. 153 Grundbuch Lainz, XIII., Veitingergasse 5, vorgeschriebenen Kanaleinmündungsgebühr per 1092 K 60 h, und beantragt die Ermäßigung auf den Betrag von 764 K 82 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(1023, B. A. XIII, 1380.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Ignaz Klein um Bestimmung einer höheren Schadloshaltung für den von der Realität XIII., Lainzerstraße 49/51, abgetretenen Straßengrund per 6·96 m², und beantragt, die begehrte Schadloshaltung von 15 K per Quadratmeter abzulehnen und den Stadtrats-Beschluß vom 29. Dezember 1905, Z. 17471, aufrecht zu halten. (10 K per Quadratmeter.) (Angenommen.)

(598, 620, 887, 888, 624, B. A. XIII, 701, 1086, 1582, 1593, 951.) St.-R. Rauer referiert über Gesuche von Parteien des XIII. Bezirkes um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge mit der Abänderung, daß für Marie Klein und Seraphine Polidal nur eine Ermäßigung auf je 4 K gewährt wird. (Angenommen.)

(557, B. A. XIII, 46635/05.) St.-R. Rauer referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XIII. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(979, M. A. XV, 290.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Bürgerschullehrers Hugo Eder um Überlassung des Turnsaales der Mädchen-Bürgerschule XVI., Lorenz Mandlgasse 42, und Bewilligung zur Benützung der Skioptikon-Anlage daselbst zum Zwecke einer Skioptikonvorstellung für Lehrpersonen am 31. Jänner 1906 und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(1117, M. A. III, 148.) St.-R. Braun referiert über die Vergebung der Herstellung einer Einfriednng, sowie von Reparaturen beim Vorgarten des Verwaltungsgebäudes in Mannswörth und beantragt:

Die erforderlichen Ausbesserungen an der Garten- und Hofplanke samt Tor und die Herstellung einer Einfriedung des Vorgartens beim Forstverwaltungsgebäude in Mannswörth werden unter gleichzeitiger Annahme der Offerte (Kostenanschläge) des Johann Schneider (Kostenanschlag B 1) und der Firma Hutter & Schrantz (Kostenanschlag A) mit dem Gesamtkostenbetrag von 884 K 22 h genehmigt. (Angenommen.)

(639, M. A. III, 109.) St.-R. Braun referiert über das Offert des Johann und der Anna Hahn auf Verkauf der Kat.-

Parz. 1533, 1534, 1535 und 1536, Einl.-Z. 1078 Simmering an die Gemeinde und beantragt:

Die Gemeinde Wien erwirbt zum Zwecke der Durchführung der Erdbergstraße und der Gürtelstraße die dem Johann und der Anna Hahn gehörigen Kat.-Parz. 1533, 1534, 1535 und 1536, Grdb.-Einl.-Z. 1078 Simmering, im Katastralausmaße von 6685 m², wie sie liegen und stehen, lastenfrei um den Preis von 7 K per Quadratmeter.

Der Kaufschilling ist bei Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde fällig.

Die Planke bleibt Eigentum der Verkäufer.

Als Entschädigung für einen Maschinbrunnen wird denselben ein Betrag von 200 K bewilligt.

Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde.

Die Verkäufer haben binnen acht Tagen nach Aufforderung die Anmerkung der Rangordnung der Veräußerung auf der Grdb.-Einl. 1078 Simmering auf ihre Kosten zu erwirken.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(936, B. A. XI, 24778/05.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Simmeringer Maschinen- und Waggonbaufabriks-Aktiengesellschaft um nachträgliche Baubewilligung für einen hölzernen Schupfen auf der Realität Einl.-Z. 503 im XI. Bezirke, Leberstraße und beantragt, die vom Bezirksamte für den XI. Bezirk der ansuchenden Firma nachträglich zu erteilende Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(781, M. A. III, 5938/5.) St.-R. Braun referiert über das Offert der Firma Czerny & Löw auf Ankauf der Kat.-Parz. 125 Albern und beantragt die Ablehnung des Offerters.

Der Offerentin ist bekanntzugeben, daß das fragliche Grundstück nicht verkäuflich ist. (Angenommen.)

(934, M. A. X, 262.) St.-R. Braun referiert über die Anschaffung von Pflanzentöpfen für den Wiener Zentral-Friedhof pro 1906 und beantragt:

Die von der Zentral-Friedhofsverwaltung beantragte Anschaffung von Pflanzentöpfen für den Wiener Zentral-Friedhof laut vorliegenden, von der Buchhaltung adjustierten Ausweises im Gesamtkostenbetrage von 10.262 K 22 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(807, 926, M. A. X, 7960/05, 342.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen um Baubewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für eigene Gräber im Wiener Zentral-Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Magistrats-Anträge für:

Franz Neumann, Grab Gruppe 33 a, Reihe 2, Nummer 14,

Klotilde Benedikt, Grab Gruppe XII, Reihe 5, Nummer 8.

(Angenommen.)

(788, B. A. XI, 25289/05.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Eduard Lang um nachträgliche Baubewilligung für einen Riegelwandbau auf der Realität Kat.-Parz. 736 Simmering, XI. Bezirk, und beantragt, die vom Bezirksamte für den XI. Bezirk nachträglich zu erteilende Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß der Bau auf jedesmaliges Verlangen der Gemeinde Wien ohne Anspruch auf irgendeine Entschädigung kassiert werde.

(Angenommen.)

(712, M. A. III, 107.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Leopold Oberer um Übertragung des Pachtverhältnisses, betreffend die Bürgerspitalsfondsparzelle 992 im XI. Bezirke an Johann Savonith und beantragt, dem Ansuchen des Leopold Oberer, Küchen- und Ziergärtner, im Einverständnisse mit Johann Savonith, Handelsgärtner, um Übertragung des Pachtverhältnisses bezüglich der Bürgerspitalfondsparzelle 992 im XI. Bezirke an der Ebersdorferstraße, Ried „Küchengarten unter der Kirche" im Ausmaße von zirka 1 ha 41 a ist gleich 51 m² (stipuliert zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 12. Oktober 1905, Pr.-Z. 13628) an Johann Savonith, und zwar ab 1. Februar 1906, stattzugeben.

(Angenommen.)

(975, M. A. VI, 4487/05.) St.-R. Wessely referiert über die Vergebung der Sortierung, Verwertung und Planierung des Hauskehrichts aus den Bezirken IV, V, VI, bis einschließlich XV auf den städtischen Ableerplätzen im X. Bezirke und beantragt, diese Arbeiten ab 1. Februar 1906 an Josef Czapek zum Preise von 100 K per Bezirk und Monat, somit insgesamt mit 900 K monatlich zu vergeben.

(Angenommen.)

(839, M. A. IX, 4506/05.) St.-R. Wessely referiert über die Überlassung der Verkaufshallen des Zentral-Viehmarktes für Zwecke der Mastvieh- und Fisch-Ausstellung 1906 und beantragt:

1. Der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft als Veranstalterin der Mastvieh- und Fisch-Ausstellung in Wien 1906 werden zu Ausstellungszwecken die Rinder- und Schafhalle, im Bedarfsfalle auch die Kälberhalle, ferner das Kommissionszimmer mit dem anstoßenden Dienstraume im Administrationsgebäude des Zentral-Viehmarktes St. Marx kostenlos überlassen; zu allfälligen baulichen Veränderungen ist die Zustimmung der Gemeinde einzuholen.

2. Zur Unterbringung der Ausstellungstiere haben in erster Linie die Rinderstallungen XVIII und XIX und hiernach die Stallungen I bis IV zu dienen; für die Stallbenützung sind von den Viehbesitzern die tarifmäßigen Stallgebühren zu entrichten.

3. Gegen die Beistellung des Futters seitens der Viehaussteller wird kein Einwand erhoben.

4. Für das zur Schaustellung gebrachte Vieh wird auf die Dauer der Ausstellung, das ist für die Zeit vom 6. bis einschließlich 8. April 1906 eine Marktgebühr nicht eingehoben. Tiere, welche bis zum Schlusse der Ausstellung nicht angekauft sind, sind entweder sogleich vom Markte zu entfernen oder nach den Bestimmungen der Marktordnung für den Zentral-Viehmarkt St. Marx als Markttiere anzumelden und unterliegen als solche der Marktgebühr.

5. Die tierärztliche und marktämtliche Überwachung während der Ausstellungsdauer obliegt den städtischen Amtsorganen am Zentral-Viehmarkte; die Kosten des diesfälligen Permanenzdienstes hat das Ausstellungsunternehmen zu tragen.

6. Zur Vornahme der im Programme der Ausstellung vorgesehenen Probeschlachtungen erst prämiierter Rinder werden die Schlachträume des Schlachthauses St. Marx gegen Entrichtung der tarifmäßigen Schlachtgebühr zur Verfügung gestellt.

(Angenommen.)

(937, B. A. VI, 1835/05.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Bezirksvorstehung des VI. Bezirkes um zwei Hundefreimarken pro 1906 für Wachhunde im Requisitendepot der Straßenräumung und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(1009, M. A. XV, 723.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Amalia Pauer, Eigentümerin des Hauses VI., Marchettigasse 5, um Behebung eines angeblich durch die Reno-

vierungsarbeiten am k. k. Staatsrealschulgebäude VI., Marchettigasse 3 verursachten Dachschadens und beantragt die Ablehnung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(1084, M. A. IV, 1058/05.) St.-R. Wessely referiert über die Einziehung von Gasflammen am Gumpendorfer Kirchenplatze im VI. Bezirke und beantragt:

Auf dem Gumpendorfer Kirchenplatze im VI. Bezirke sind aus Anlaß der Inbetriebsetzung der elektrischen Beleuchtung die einfachen Gasflammen Nr. 404, 406, 527 und 696; die Doppelflamme Nr. 524 und je eine Flamme von den Doppelflammen Nr. 523, 525 und 526 einzuziehen. (Angenommen.)

(1109, M. A. VI, 5013/05.) St.-R. Wessely referiert über die Sicherstellung der Straßenbespritzung mittels Faßwägen in den Bezirken II bis XX (ausschließlich Prater) und beantragt:

Die mit 31. März 1906 ablaufenden Verträge für die Straßenbespritzung mittels Faßwägen in den Bezirken II (exklusive Prater) bis XX werden auf Grund des § 2 der Vertragsbedingnisse auf ein weiteres Jahr, das ist bis zum 31. März 1907 unter den geltenden Bestimmungen und Preisen verlängert. (Angenommen.)

(1114, M. A. VI, 123/04.) St.-R. Wessely referiert über die Provisionierung der Straßenaufseher und beantragt:

Sämtliche städtische Straßenaufseher erhalten nach 10jähriger ununterbrochener und vollkommen zufriedenstellender Dienstzeit im Falle ihrer ohne ihr Verschulden eintretenden Dienstunfähigkeit eine Provision. Diese beträgt nach 10jähriger Dienstzeit 40 Prozent des letzten Lohnbezuges und steigt mit jedem weiteren Dienstjahre um 2 Prozent bis zur Höhe des letzten Lohnbezuges. Die Beurteilung, ob die Dienstleistung ununterbrochen und vollkommen zufriedenstellend war, ebenso, ob die Dienstunfähigkeit vorhanden und unverschuldet ist, steht allein dem Stadtrate zu.

Hiebei wird auch die bei der Gemeinde in einem anderen Dienstzweige vollstreckte Dienstzeit in Anrechnung gebracht, wenn sie ununterbrochen war.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(782, M. A. IX, 202.) St.-R. Wessely referiert über den Reisebericht des Vorstandes der städtischen Übernahmsstelle für Vieh und Fleisch über die Reise in das Mühlviertel Oberösterreich und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(1106, M. A. V, 170.) St.-R. Wessely referiert über den Beschluß des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 18. Dezember 1906, Z. 13649/05, mit welchem die Beschwerde der Gemeinde Wien gegen die Entscheidung des k. k. Eisenbahnministeriums vom 14. Juni 1905, Z. VI-1783, betreffend Kohlenabladeplätze am Wiener Nordbahnhofe als unbegründet abgewiesen wurde, und beantragt, gegen diesen Beschluß Einspruch zu erheben. (Angenommen.)

(811, M. A. IV, 595/05.) St.-R. Schneider referiert über die Einziehung von Gasflammen Am Hof und auf der Freyung und beantragt, folgende Flammenveränderungen beziehungsweise -Einziehungen anläßlich der Inbetriebsetzung der elektrischen Beleuchtung auf der Freyung, am Heidenschuß, Am Hof und Judenplatz im I. Bezirke zu genehmigen:

1. Folgende Doppelflammen sind einzuziehen: Nr. 2713, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 3000, 3001, 3002, 3003, 3005, 3007, 3008, 3010, 3012, 3013, 3016, 3017, 3018, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3026, 3027, 3029, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3045, 3054, 3056, 3057, 3058, 3059 und 3060.

2. Von den Flammen Nr. 2985, 2997, 2999, 3004, 3028, 3030 und 3031 ist je eine Flamme einzuziehen.

3. Anstatt des vierflammigen Kandelabers älterer Type Nr. 3041 ist ein gewöhnlicher Kandelaber mit nur einer Flamme aufzustellen.

4. Die vierflammigen Kandelaber Nr. 3042 und 3052 sind gänzlich zu entfernen.

5. Die Flamme Nr. 3055 ist an die Ecke der Parisergasse, flüchtig mit dem vorderen Stande der Lichteinfallsöffnungen des Hauses Judenplatz 5, zu versetzen. (Angenommen.)

(713, M. A. III, 6376/05.) St.-R. Schneider referiert über die Instandsetzung der Dachflächen des Bürgerspitalfondshauses I., Schottenring 24, und beantragt:

Die vom Stadtbauamte beantragte Instandsetzung sämtlicher Dachflächen des Bürgerspitalfondshauses I., Schottenring 24, mit einem auf Rubrik II 1 a des Bürgerspitalfonds-Präliminares pro 1906 bedeckten Gesamtkostenerfordernisse im veranschlagten Betrage von 4326 K 80 h wird genehmigt. (Angenommen.)

(1102, M. A. V, 134.) St.-R. Schneider referiert über das Übereinkommen mit der Wiener Baugesellschaft und dem Wiener Bankvereine hinsichtlich der Parzellierung von Gründen in Hadersdorf—Weidlingau und beantragt:

Die in der Eingabe der Wiener Baugesellschaft und des Wiener Bankvereines vom 12. Jänner 1906 ersichtlichen Abänderungen des zwischen diesen Gesellschaften und der Gemeinde Wien noe. der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien auf Grund der Gemeinderats-Beschlüsse vom 29. April 1898, Z. 3001, und vom 1. September 1899, Z. 7589, getroffenen Übereinkommens werden genehmigt. (Angenommen.)

(714, M. A. III, 6375/05.) St.-R. Schneider referiert über die Instandsetzung der Dachflächen des Bürgerspitalfondshauses I., Zelinkagasse 11, und beantragt:

Das auf der Bürgerspitalfonds-Rubrik II 1 a pro 1906 bedeckte Gesamtkostenerfordernis für die Instandsetzung der Dachflächen des Bürgerspitalfondshauses I., Zelinkagasse 11, im veranschlagten Betrage von 4328 K 77 h wird genehmigt. (Angenommen.)

(17175 ex 1905, M. A. XIV, 6604 ex 1905.) St.-R. Schneider referiert über den General-Regulierungs- und Baulinienplan für das Gebiet des sogenannten „Hungerberges" im XIX. Bezirke und beantragt:

1. Für den sogenannten „Hungerberg" im XIX. Bezirke, zwischen der Hungerberggasse, der verlängerten Formanekgasse, der Silbergasse, der Hohen Warte, der Grinzingerstraße und der Grinzinger-Allee wird der mit der Stadtbauamts-Zahl 1572/XIII ex 1905 bezeichnete, aus den Plänen 1 und 2 bestehende Regulierungsplan genehmigt und haben auf Grund desselben als Abänderung der derzeit genehmigten Baulinien der Hungerberggasse und als neue Baulinien für die Straßen I, II und III, dann für die Gassen 1, 2, 3, 4, 5, 6 und endlich für die öffentlichen Plätze A, B und C, die im Originalplane 1 rot gezeichneten und schraffierten Linien zu gelten. Die Straßen- und Vorgartenbreiten werden nach den in diesem Plane eingeschriebenen Maßen festgesetzt.

2. Als künftige Straßenhöhen haben die im Originalplane 1 und in den Längenprofilen auf Plan 2 rot eingeschriebenen Koten,

welche die Höhe in Metern über dem Nullpunkte des Pegels an der Ferdinandsbrücke angeben, zu gelten.

3. Die Verbauung in den neuen Straßen und in der Huschkagasse hat auf Grund des § 82 der Bauordnung mit einzeln stehenden Wohnhäusern zu erfolgen, welche außer einem Parterre oder Tiefparterre nur noch ein Obergeschoß enthalten. Ein Mezzanin wird als Obergeschoß gerechnet. Die Seitenabstände von den Nachbargrenzen sind nach den Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Juni 1901, Z. 10604 ex 1899, auszumitteln. Der Abschluß der Vorgärten gegen die Straße und untereinander hat mit die Durchsicht freilassenden Gittern auf nicht mehr als 1·5 m hohen Stein- oder Ziegelsockeln zu erfolgen. Größere Höhenunterschiede zwischen dem Bauplatze und der Straße sind durch Böschen des Vorgartens zu überwinden.

4. Dieser Regulierungsplan ist nach dem Plane 1 in natura abzustecken und in seinen Hauptpunkten zu vermarken.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(922, M. A. XV, 10699/05.) **St.-R. Tomola** referiert über die Regelung des Pauschalienwesens bezüglich der Schulen im XXI. Bezirke und beantragt:

I. Die geltenden Bestimmungen über die Art der Beschaffung gewisser Schulerfordernisse an den Schulen des heutigen XXI. Wiener Gemeindebezirkes, deren Beschaffung in Wien in der Form der Bewilligung von Schulpauschalien geschieht, werden aufgehoben, insbesondere die Bestimmungen über die Art der Beistellung der für diese Schulen erforderlichen Requisiten und Kanzleierfordernisse.

II. Den Leitungen der Schulen des heutigen XXI. Gemeindebezirkes werden zur Bestreitung der Kosten der unten angegebenen geringfügigen Schulerfordernisse ein unverrechenbares Requisitenpauschale und ein verrechenbares Schulpauschale im engeren Sinne angewiesen, welche quartalsweise am 2. Jänner, 1. April, 1. Juli oder 1. Oktober bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung des XXI. Bezirkes zu Handen der Schulleiter flüssig gemacht werden und nur zur Bestreitung der unten aufgezählten Anschaffungen verwendet werden dürfen.

1. Das Requisitenpauschale ist bestimmt zur Beschaffung von Tinte, Federn, Federstielen, Bleistiften, Papier, Siegellack, Kreide, Tafelschwämmen, Hand- und Tafeltüchern und deren Reinigung, Spiritus und sonstiger Requisiten und Kanzleierfordernisse.

Dasselbe wird mit jährlich 18 K per Klassenabteilung bemessen, wobei auch die Kanzlei, die Zeichen- und Handarbeitssäle als Klassen zu rechnen sind, nicht aber Turnsäle, Lehrmittelzimmer oder andere Nebenräume. Dieses Pauschale ist nicht verrechenbar.

2. Das Schulpauschale im engeren Sinne. (Reparaturen, Konsumtibilien- und Bibliothekspauschale.)

Dieses wird in dem aus der vorliegenden Zusammenstellung der Stadtbuchhaltung ersichtlichen Ausmaße für jede Schule bewilligt und ist im allgemeinen für dieselben Zwecke bestimmt, welchen die in den übrigen Bezirken Wiens in Verwaltung der Ortsschulräte befindlichen Pauschalien zu dienen haben, doch sind aus dem für Reparaturen bestimmten Betrage nicht bloß dringende, sondern überhaupt geringfügige Reparaturen im Schulhause oder an der Schuleinrichtung bis zum Höchstbetrage von 5 K, sowie Buchbinderarbeiten bis zur gleichen Höhe zu bestreiten und aus dem für Konsumtibilien bestimmten Betrage insbesondere auch Chemikalien anzuschaffen.

Diese Anschaffungen sind in der Regel nur bei den städtischen Kontrahenten, soweit solche für die betreffende Arbeit oder Lieferung bestellt sind, zu machen und hat die Schulleitung vor jeder Bestellung das Einvernehmen mit dem für die Schule bestimmten Ortsschulaufseher zu pflegen.

Am Schlusse des Verwaltungsjahres ist über die Verwendung des ganzen Betrages, und zwar heuer getrennt nach Reparaturen, Konsumtibilien und Bibliothekspauschale unter Anschluß der mit dem Visum des Ortsschulaufsehers versehenen Belege Rechnung zu legen; Ersparungen sind an die städtische Hauptkassa-Abteilung für den XXI. Bezirk abzuführen; Überschreitungen bei dem einen Pauschale dürfen aus dem anderen gedeckt werden, doch ist eine Überschreitung des Gesamtpauschales nicht gestattet.

3. Der Magistrat hat behufs Durchführung dieses Beschlusses sofort die notwendigen Ausführungsbestimmungen und Anordnungen zu treffen.

4. Diese Bestimmungen treten sofort in Kraft.

(Angenommen.

(925, M. A. XV, 626.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 18. Jänner 1906, Z. 10632/05, betreffend die Verlegung von drei Klassen-Abteilungen der Mädchen-Volksschule I., Hegelgasse 12, an die Mädchen-Volksschule I., Johannesgasse 4 A und Systemisierung von Lehrstellen an letzterer Schule und beantragt, zu diesen schulbehördlichen Verfügungen im Sinne des Magistrats-Antrages die Zustimmung zu erteilen.

(Angenommen.)

(923, M. A. XV, 9636/05.) St.-R. Tomola referiert über die Errichtung von Stenographiekursen im XII. Inspektionsbezirke und beantragt, zur Errichtung von Stenographiekursen im XII. Inspektionsbezirke die Zustimmung zu geben, und zwar für das Schuljahr 1906/07 an einer Knaben- und einer Mädchenschule und für das Schuljahr 1907/08 an zwei Knaben- und zwei Mädchenschulen und zur Deckung des Erfordernisses einen Zuschußkredit in der Höhe von 116 K 67 h zur Ausgabs-Rubrik XLIII 21 pro 1906 zu bewilligen. (Angenommen.)

(1014, M. A. XV, 40737/05.) St.-R. Tomola referiert über der Ansuchen der Direktion der Knaben-Bürgerschule XVIII., Cottagegasse 17 um Einleitung des elektrischen Stromes in den Turn- und Physiksaal und beantragt:

1. Die Einführung der elektrischen Beleuchtung in den Turnsaal für Knaben XVIII., Cottagegasse 17, wird abgelehnt.

2. Die Einleitung des elektrischen Stromes in den Physiksaal zu Skioptikonszwecken wird neuerlich abgelehnt. (Angenommen.)

(1089.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion um Bewilligung zur Kabellegung in der Julienstraße im XVIII. Bezirke und beantragt:

Der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion wird die Bewilligung erteilt, in der Julienstraße im XVIII. Bezirke in den Monaten Jänner und Februar 1906 eine Straßenkreuzung mittels unterirdischen Kabels herstellen zu dürfen. (Angenommen.)

(900, M. A. XV, 10872/05.) St.-R. Tomola referiert über die Abhaltung von Heilkursen für stotternde Kinder und beantragt, zur Abhaltung von vier Heilkursen für stotternde Schulkinder in der Zeit vom 12. Februar bis 18. März 1906 in Lokalitäten der allgemeinen Knaben-Volksschule, X., Keplergasse 11, der allgemeinen Mädchen-Volksschule, XIV., Dablergasse 16, der allgemeinen Knaben-Volksschule, XVIII., Anastasius Grüngasse 10 und der allgemeinen Knaben-Volksschule XVII., Hernalser Hauptstraße 100, ferner zur

Beurlaubung der vier Kursleiter und vier Assistenten auf die Dauer der Kurse unter der Bedingung, daß aus der Substitution derselben im Schuldienste der Gemeinde keine Kosten erwachsen, endlich zur unentgeltlichen Beistellung der Beheizung, Beleuchtung und Reinigung der benützten Lokalitäten die Zustimmung zu erteilen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1004, M. A. XV, 297.) St.-R. Tomola referiert über die Entscheidung des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 3. Jänner 1906, Z. 1084/05, betreffend die Zuerkennung der fünften Dienstalterszulage an die pensionierte Volksschullehrerin I. Klasse, Antonia Ludwig und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(1016, M. A. XV, 682.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des k. k. Bezirksschulrates Wien, 17. Jänner 1906, ad Z. 4871/05, betreffend die Ergänzung des Personalstatus bezüglich der Kategorien I bis IV, VII und IX der definitiven Lehrpersonen des Wiener Schulbezirkes, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(814, M. A. III, 6471/05.) St.-R. Tomola referiert über das neuerliche Kaufoffert des Adolf Herb und Gisela Pfordte bezüglich eines Teiles der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut inneliegenden Kat.-Parz. 1005 Währing, XVIII. Bezirk, und beantragt, das Offert mit Rücksicht auf das zu geringe Anbot abzulehnen.

(Angenommen.)

(1010, M. A. XV, 58.) St.-R. Tomola referiert über die Durchführung des Normales für die Altersversorgung der Handarbeitslehrerinnen an den Wiener öffentlichen Volks- und Bürgerschulen und beantragt:

Es wird zur Kenntnis genommen, daß das in den Sitzungen des Gemeinderates vom 14. April 1905 und vom 3. November 1905 beschlossene „Normale für Altersversorgung der Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen des Schulbezirkes Wien" mit der Kundmachung des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 24. Dezember 1905, Z. 1392/8-II, in dem am 30. Dezember 1905 ausgegebenen 40. Stücke des Landesgesetz- und Verordnungsblattes für das Erzherzogtum Österreich unter der Enns verlautbart wurde, und daß der Leiter des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 20. Dezember 1905, Z. 45251, gestattet hat, das Normale unter Mitwirkung der Schulbehörden durchzuführen.

(Angenommen; an den Gemeiderat.)

(1001, M. A. XV, 235.) St.-R. Tomola referiert über den Magistratsbericht, betreffend den Antrag des Gem.-Rates Hohensinner wegen Einführung der Lehrpersonen des Wiener Schulbezirkes in die Gehaltsstufen vor dem 1. Februar 1906, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(1008, M. A. XV, 678.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des k. k. Bezirksschulrates vom 19. Jänner 1906, Z. 9090/05, betreffend die Systemisierung von weiteren drei Lehrerstellen I. Klasse, und eine definitive Volksschullehrerstelle II. Klasse an der allgemeinen Knaben-Volksschule XII., Ruckergasse 44, und an der allgemeinen Mädchen-Volksschule XII., Ruckergasse 42, und beantragt, zu diesen Systemisierungen die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(1006, M. A. XV, 675.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des k. k. Bezirksschulrates vom 19. Jänner 1906, Z. 212, betreffend die Systemisierung einer weiteren Lehrstelle I. Klasse an der allgemeinen Knaben-Volksschule XVI., Speckbachergasse 48, und beantragt, zu dieser Systemisierung die Zustimmung zu erteilen.

(Angenommen.)

(1007, M. A. XV, 676.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 19. Jänner 1906, Z. 213, betreffend die Systemisierung einer weiteren Lehrstelle I. Klasse an der allgemeinen Mädchen-Volksschule XVI., Abelegasse 29, und beantragt, zu dieser Systemisierung die Zustimmung zu erteilen.

(Angenommen.)

(999, M. A. XV, 10713/05.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 3. November 1905, Z. 8285, betreffend die Eröffnung von Parallelklassen im zweiten Inspektionsbezirke, und beantragt, den zufolge obiger Zuschrift getroffenen schulbehördlichen Verfügungen die Zustimmung zu erteilen.

(Angenommen.)

(896, M. A. XV, 10020/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 2. Dezember 1905, Z. 3668, betreffend die Zustimmung zur Eröffnung neuer Parallelklassen an den Volks- und Bürgerschulen des sechsten Inspektionsbezirkes im Schuljahre 1905/06, und beantragt die Erteilung der Zustimmung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(1012, M. A. XV, 590.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 18. Jänner 1906, Z. 8985/05, betreffend die Systemisierung von vier weiteren Lehrstellen an den allgemeinen Volksschulen für Knaben und Mädchen XI., Molitorgasse 11, und beantragt, der Systemisierung unter der Voraussetzung zuzustimmen, daß die Systemisierung des Lehrstatus in der vom k. k. Bezirksschulrate mitgeteilten Weise vorgenommen werde.

(Angenommen.)

(1013, M. A. XV, 5297/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Direktors der Mädchen-Bürgerschule V., Steinbauergasse 27, um Erhöhung des Schulgartenpauschales und beantragt, die Erhöhung des Schulgartenpauschales von 80 K auf 120 K jährlich vom Jahre 1905 ab zu bewilligen. (Angenommen.)

(1005, M. A. XV, 627.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 18. Jänner 1906, ZZ. 10629, 10264 und 8965/05, betreffend die Neusystemisierung des Lehrstatus der Mädchen-Bürgerschulen VI., Loquaiplatz 4, und VI., Stumpergasse 56, und beantragt, zur Systemisierung einer weiteren Bürgerschullehrerinstelle I. Klasse an der Mädchen-Bürgerschule VI., Loquaiplatz 4, unter Auflassung einer Bürgerschullehrerinstelle I. Klasse, an der Mädchen-Bürgerschule VI., Stumpergasse 56, die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

(894, M. A. XIII, 7240/05.) St.-R. Tomola referiert über die Verwendung der Interessen der Andreas Hackl'schen Widmung zur Ausspeisung armer Schulkinder des XV. Bezirkes und beantragt:

1. Die seit 1. Jänner 1906 zur Verfügung stehenden Interessen der Andreas Hackl'schen Widmung, deren Bedeckungskapital 5866 K 83 h beträgt, im Betrage von 116 K ab 1. Juli 1905 sind dem Zentralvereine zur Ausspeisung armer Schulkinder in Wien zur statutenmäßigen Verwendung auszufolgen.

2. In der Folge sind bis auf weiteres alljährlich anfangs Jänner die Jahresinteressen dieser Widmung dem genannten Vereine zu dem gleichen Zwecke flüssig zu machen.

3. Der Verein wird ersucht, nach Tunlichkeit die Kinder einer bestimmten städtischen Volksschule im XV. Bezirke auf Rechnung dieser Widmung zu beköstigen und bei Eröffnung, sowie Beendigung der Beköstigungsperiode eine des Spenders gedenkende Ansprache an die Kinder halten zu lassen. (Angenommen.)

(898, M. A. XV, 233.) St.-R. Tomola referiert über das Anerbieten der Firma Gebrüder Brünner auf kostenlose Überlassung von Petroleumheizöfen System „Alexander" behufs Erprobung in den Aborträumen städtischer Schulgebäude und beantragt, das Anerbieten unter den vom Magistrate gestellten Bedingungen anzunehmen. (Angenommen.)

(1027, B. A. XVIII, 43027/05.) St.-R. Tomola referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XVIII. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(864, M. A. III, 6073/05.) St.-R. Tomola referiert über das Kaufoffert des Anton und der Hermine Gottweis auf einen Teil der Baustelle Einl.-Z. 1892 Währing und auf die Baustelle Einl.-Z. 4 Weinhaus im XVIII. Bezirke und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Anton und Hermine Gottweis:

a) einen Teil der Baustelle Einl.-Z. 1892 Währing an der Ecke der Schopenhauerstraße und Vinzenzgasse Figur a m o c d a per zirka 445 m² um den Einheitspreis von 90 K per Quadratmeter,

b) die Baustelle Einl.-Z. 4 Weinhaus an der Ecke der Lacknergasse und Schulgasse, XVIII. Bezirk, im Ausmaße von zirka 539·90 m² um den Einheitspreis von 74 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Ein Teilbetrag der Kaufschillinge per 14.500 K und 10.000 K ist binnen 8 Tagen nach Aufforderung, die Reste sind bis 15. Februar 1907 fällig.
2. Die Kaufschillingsreste sind vom Tage der termingemäßen Bezahlung der ersten Rate an mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen und auf den betreffenden Baustellen pfandrechtlich an erster Stelle zugunsten der Gemeinde sicherzustellen.
3. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und den Pfandrechtslöschungen verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die Rentensteuer bezüglich der Kaufschillingszinsen tragen die Käufer.
4. Die Käufer übernehmen die auf den oberwähnten Einlagen als Reallast zugunsten der Gemeinde einzuverleibende Verpflichtung, die Kaufobjekte bis Ende 1907 zu verbauen.
5. Die Einfriedung des von der Baustelle Einl.-Z. 1892 Währing zu veräußernden Teiles geht in das Eigentum der Käufer über. Das auf Baustelle Einl.-Z. 4 Weinhaus befindliche Pflastermateriale sowie die daselbst stehenden drei Kastanienbäume bleiben Eigentum der Gemeinde, welche dieselben rechtzeitig, und zwar die Bäume ohne Ausgrabung der Wurzelstöcke entfernen lassen wird.
6. Anton und Hermine Gottweis übernehmen die auf Einl.-Z. 4 Weinhaus zugunsten der Gemeinde einzuverleibende Verpflichtung, den auf dieser und der angrenzenden Baustelle Einl.-Z. 138 Weinhaus stehenden ebenerdigen Werkstättentrakt — das bezüglich desselben bestehende Mietverhältnis übernehmen die Genannten — ferner das in der Nähe befindliche Abortgebäude und die Abschlußmauer an der Lacknergasse in ihrer ganzen Ausdehnung bis zu Or.-Nr. 96 binnen 4 Wochen nach Aufforderung der Gemeinde, längstens jedoch bis 15. Februar 1907 auf ihre Kosten abzutragen.

Für das in ihr Eigentum übergehende alte Materiale bezahlen Anton und Hermine Gottweis gleichzeitig mit den ersten Kaufschillingsraten einen Betrag von 300 K.

An die Übertragung dieser Demolierung werden folgende Bedingungen geknüpft:

a) Das Mauerwerk ist bis auf eine Tiefe von 60 cm unter das Hofniveau abzubrechen und jener Teil der Baustelle Einl.-Z. 138 Weinhaus, auf welchem ein Teil des abzutragenden Gebäudes steht, im Hofniveau zu planieren.
b) In den Linien b f und d g des Planes B sind auf Kosten der Eheleute Gottweis solide Planken aufzustellen, welche in das Eigentum der Gemeinde übergehen.
c) Sämtliche Arbeiten sind binnen drei Wochen durchzuführen.
d) Zur Sicherstellung dieser Verpflichtungen ist eine Kaution in der Höhe von 300 K zu erlegen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(836, M. A. XV, 9960/05.) St.-R. Tomola referiert über die Systemisierung neuer Stellen im Status der städtischen Kindergärtnerinnen und beantragt:

1. Es wird anerkannt, daß nachstehende Anstalten, und zwar:
a) Kaiser Franz Josef-Kindergarten- und Kinderbewahranstalt XXI. Bezirk (Floridsdorf), Schöpfleuthnergasse 19;
b) Kaiserin Elisabeth-Kindergarten und Kinderbewahranstalt XXI. Bezirk (Donaufeld), Kaiserin Elisabethgasse 35;
c) Kronprinz Rudolf-Kindergarten XXI. Bezirk (Neu-Jedlersdorf), Kuenburggasse—Bahnsteiggasse 17;
d) Kindergarten und Kinderbewahranstalt XXI. Bezirk (Groß-Jedlersdorf), Baumergasse 370;
e) Kindergarten XXI (Kagran), Floridsdorferstraße 114;
f) Kindergarten XXI. Bezirk (Leopoldau), Leopoldau 20,

vom 1. Juli 1905 angefangen als öffentliche Kindergärten beziehungsweise Kinderbewahranstalten in die Verwaltung der Gemeinde Wien übernommen worden sind.

2. Die Kosten der für die fachlichen und personellen Erfordernisse dieser Kindergärten in der Zeit vom 1. Juli 1905 bis 31. Dezember 1905 werden auf das Gebarungsresultat der sieben einbezogenen linksseitigen Donaugemeinden verwiesen, eventuell, falls dieses Gebarungsresultat ein negatives sein sollte, aus den eigenen Geldern der Gemeinde Wien bestritten; vom 1. Jänner 1906 an werden diese Kosten ausschließlich von der Gemeinde Wien aus den eigenen Geldern getragen.

3. Im Status der städtischen Kindergärtnerinnen werden zwei Stellen I. Kategorie und sieben Stellen II. Kategorie mit den systemmäßigen Bezügen neu systemisiert.

4. Die Wirksamkeit aller Normen und Bestimmungen, welche derzeit auf die Dienstverhältnisse der städtischen Kindergärtnerinnen Anwendung zu finden haben, wie der Dienstpragmatik der Gemeindebeamten und -Diener der Stadt Wien, der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und -Diener der Stadt Wien, der Gemeinderats-

Beschlüsse vom 25. Juni 1896, Z. 4213, und vom 17. November 1905, Z. 14391 (Bezüge) und des Gemeinderats-Beschlusses vom 18. April 1902, Z. 4931 (Erholungsurlaube), wird auf den XXI. Bezirk ausgedehnt.

5. Die Einreihung der von den ehemaligen Gemeinden Floridsdorf, Kagran und Leopoldau angestellten Kindergärtnerinnen in den Status der städtischen Kindergärtnerinnen hat auf Grund dieser Neusystemisierung von Kindergärtnerinnenstellen ohne Ausschreibung eines Konkurses durch den Stadtrat vorgenommen zu werden.

6. Diese vom Stadtrate einzureichenden Kindergärtnerinnen erhalten ihre systemmäßigen Bezüge vom 1. Jänner 1906 angefangen und hat die Einreihung die Rechtswirksamkeit, als ob dieselbe mit 1. Jänner 1906 erfolgt wäre.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(758, M. A. XII, 462.) St.-R. Tomola referiert über das Offert des Samu Hübsch auf Lieferung von „Stieröfen" (System Prof. Stier) für die städtischen Schulen und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen.)

(754, M. A. XV, 9427, 9429/05.) St.-R. Tomola referiert über die Eröffnung und Schließung von Klassen-Abteilungen an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen und beantragt:

Der Stadtrat wolle

I. zur provisorischen Eröffnung

1. der sechsten Parallele zur I. Klasse an der Knaben-Bürgerschule X., Eugengasse 30/32,

2. der dritten Parallele zur II. Klasse an der Mädchen-Bürgerschule X., Antonsplatz 11,

3. der dritten Parallele zur V. Klasse an der allgemeinen Knaben-Volksschule X., Quellengasse 52,

4. der zweiten Parallele zur III. Klasse an der allgemeinen Knaben-Volksschule X., Leimäckergasse 17,

5. der zweiten Parallele zur II., der zweiten Parallele zur IV. und der dritten Parallele zur V. Klasse der allgemeinen Knaben-Volksschule X., Sonnleithnergasse 32,

6. der zweiten Parallele zur IV. Klasse an der allgemeinen Mädchen-Volksschule X., Schrankenberggasse 32,

7. der zweiten Parallele zur II. und der ersten Parallele zur V. Klasse an der allgemeinen Mädchen-Volksschule X., Bernhardstalgasse 19 und

II. zur Bestellung je einer provisorischen Lehrkraft für jede dieser Klassen-Abteilungen mit Beginn des Schuljahres 1905/06;

III. zur Unterbringung der ersten Parallele zur II. Klasse der allgemeinen Knaben-Volksschule X., Quellengasse 52, im Mädchenschultrakte und der ersten Paralle zur I. Klasse der allgemeinen Knaben-Volksschule X., Leimäckergasse 17, im Mädchenschultrakte X., Schrankenberggasse 32, im Schuljahre 1905/06 bei Belassung dieser Parallelen unter der Leitung der Knabenschulen, sowie zur Rückverlegung der im vergangenen Schuljahre im Mädchen-Volksschulgebäude X., Bernhardstalgasse 19, untergebrachten ersten Parallelklasse zur IV. Klasse der allgemeinen Mädchen-Volksschule X., Herzgasse 27, die Zustimmung erteilen, und

IV. die Auflassung der fünften Parallele zur I. Klasse an der Mädchen-Bürgerschule, X., Herzgasse 27, sowie die Weiterbelassung der ersten Parallele zur I. Klasse an der allgemeinen Knaben-Volksschule, X., Quellengasse 52, im Mädchenschultrakte und der ersten Parallele zur V. Klasse an der allgemeinen Mädchen-Volksschule, X., Herzgasse 27, im Mädchen-Volksschulgebäude X., Bernhardstalgasse 19, während des laufenden Schuljahres zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(809, M. A. XV, 2681/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Bürgerschullehrerswitwe Josefine Hajek um Fortbezug des Erziehungsbeitrages für ihren Sohn Erich Hajek und beantragt, der Genannten mit Rücksicht auf ihre geringe Erwerbsfähigkeit den Fortbezug des ihr bis 31. Dezember 1905 für das am 12. November 1900 geborene Kind, Erich Hajek, gewährten Erziehungsbeitrages auf die Dauer von drei Jahren, beziehungsweise bis zu einer allfällig früher eintretenden anderweitigen Versorgung desselben gnadenweise zuerkennen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(736, M. A. XIV, 8630/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Josef Lenobel um Einsichtnahme des General-Stadtplanes für den XXI. Bezirk und beantragt:

Es sei dem Josef Lenobel die Einsichtnahme in den General-Stadtplan des XXI. Bezirkes und die Vervielfältigung dieses Planes für Zwecke des herauszugebenden Häuserkatasters unter folgenden Bedingungen zu gestatten:

1. daß der Genannte die Stadtplanblätter des XXI. Bezirkes mit Ausnahme der Lobau, also insgesamt 35 Blätter, sofort nach ihrem Erscheinen erwerbe,

2. daß auf den vervielfältigten Plänen eine das Eigentumsrecht der Gemeinde Wien wahrende Klausel angebracht werde,

3. daß an das Stadtbauamt (Fach-Abteilung XIII) zehn Stück der Vervielfältigung des Planes für Amtszwecke kostenlos geliefert werden,

4. daß der Gemeinde Wien für die von ihr zu Amtszwecken benötigten Exemplare des Häuserkatasters für den XXI. Bezirk pro Exemplar ein Nachlaß von 33 1/3 Prozent des Subskriptionspreises oder, falls kein solcher festgesetzt wird, des Verkaufspreises gewährt werde.

(Angenommen.)

(759, M. A. XXII, 4010/05.) St.-R. Tomola referiert über die Bewilligung einer Remuneration für den Hauptkassenkontrollor Eugen Waniek als Translator der französischen und englischen Sprache pro 1905 und beantragt die Bewilligung einer Remuneration von 400 K.

(Angenommen.)

(808, 756, 757, 835, 834, 1003, 897, 1155, M. A. XV, 376, 377, 378, 538, 539, 619, 588, 752.) St.-R. Tomola referiert über die Bestellung von Supplenten beziehungsweise Supplentinnen an Schulen des Wiener Schulbezirkes und beantragt, zur aushilfsweisen Verwendung von noch nicht im Wiener Schulbezirke im Dienste stehenden, geeigneten Bewerbern beziehungsweise Bewerberinnen an den im Magistratsberichte angeführten Schulen die Zustimmung zu erteilen.

(Angenommen.)

(1154, M. A. XV, 9019.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Bürgerschullehrers Josef Deisinger um Bewilligung zur unentgeltlichen Benützung der Beleuchtungseinrichtung eines zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 10. Mai, Z. 6024 ex 1905, zu physikalischen Vorführungen für Lehrpersonen überlassenen Lehrzimmers der Schule VIII., Zeltgasse 7, und beantragt, dem Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage Folge zu geben.

(Angenommen.)

(1214, B. A. XIII, 2276.) **St.-R. Rauer** referiert über die Verpachtung von städtischen Grundstücken in den Katastralgemeinden Ober- und Unter-Baumgarten, XIII. Bezirk, und beantragt, die Verpachtung der nachstehend bezeichneten städtischen Grundstücke in den Katastralgemeinden Ober- und Unter-Baumgarten im XIII. Bezirke unter den im Protokolle vom 22. Jänner 1906 enthaltenen Bedingungen zu genehmigen, und zwar:

1. Der in der Planskizze grün umränderten Grundfläche a b c d a, bestehend aus Kat.-Parz. 232/2, Einl.-Z. 282 Unter-Baumgarten, sowie aus Teilen der Kat.-Parz. 258/2, Einl.-Z. 187 Ober-Baumgarten (gegenwärtig Schienendepot der Wienfluß-Anlage) im Ausmaße von ungefähr 3000 m an Michael Kumejer vom Maitermin 1906 an.

2. Der in der Planskizze blau umränderten Grundfläche h i k l a, bestehend aus einem Teile der Kat.-Parz. 211, Einl.-Z. 4 Ober-Baumgarten, im Ausmaße von ungefähr 2400 m² an Margarete Karl vom Februartermin 1906.

3. Der in der Planskizze rot umränderten Grundfläche e f g i h e, bestehend aus Teilen der Kat.-Parz. 211, 212, 213, 216, 217/1, 217/2, Einl.-Z. 4, und Kat.-Parz. 258/2, Einl.-Z. 187 Ober-Baumgarten im Ausmaße von ungefähr 4000 m² an Thomas Karl Riepl vom Februartermine 1906.

Den Pächtern steht es frei, auf ihre Kosten die Anfertigung eines schriftlichen Vertrages durch die Magistrats-Abteilung I zu verlangen. (Angenommen.)

(1213, B. A. XI, 706.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Deutschen Turnerbundes „Simmering" um leihweise Überlassung von Turngeräten für das am 3. Februar 1906 stattfindende Schauturnen und beantragt:

Es werde die leihweise Überlassung von Turngeräten, und zwar von drei Holzstäben, drei Sprungbrettern, zwei Sprungständern und vier Matrazen aus dem Turnsaale der städtischen Knaben-Volks- und Bürgerschule XI., Enkplatz 4, sowie je zwei Matrazen aus den Turnsälen der städtischen Volksschulen XI., Braunhubergasse 3, Brehmstraße 5 und Meichlstraße 512 an den Verein des Deutschen Turnerbundes „Simmering" für das am 3. Februar 1906 stattfindende Schauturnen unter den vom Bezirksamte gestellten Bedingungen genehmigt. (Angenommen.)

(1119, M. A. III, 294.) **St.-R. Wessely** referiert über die Kündigung der an Frau Beatrice Gräfin Triangi vermieteten Wohnung Nr. 24 im städtischen Hause VI., Gumpendorferstraße 106 und beantragt, den Magistrat zu ermächtigen, besagte Wohnung zum Februartermine 1906 vierteljährig aufzukünden. (Angenommen.)

(977, M. A. XI, 40599/05.) **St.-R. Weitmann** referiert über die versuchsweise Übertragung der Kassageschäfte des Armeninstitutes Neubau an die Hauptkassa-Abteilung des VII. Bezirkes und beantragt:

1. Die versuchsweise Übertragung der Kassageschäfte und gesamten Verrechnung des Armeninstitutes Neubau an die Hauptkassa-Abteilung des VII. Bezirkes vom 1. Februar 1906 an wird genehmigt.

2. Die Auszahlung der dauernden Unterstützungen hat im Armeninstitutslokale an drei Nachmittagen gegen Ende des Monates vorläufig durch vier Beamte und zwei Diener zu erfolgen und wird diesen Bediensteten hiefür das doppelte Kostgeld von 4 K beziehungsweise 2 K bewilligt.

3. Nach Verlauf von drei Monaten ist über die provisorische Einführung und den hiebei gemachten Erfahrungen an den Stadtrat neuerlich zu berichten.

St.-R. Hraba beantragt, den Magistrat anzuweisen, die Frage zu studieren, inwieweit die Auszahlung der Pfründen im Scheckverkehre des k. k. Postsparkassenamtes erfolgen könnte.

Referenten-Antrag und Zusatz-Antrag des St.-R. Hraba angenommen.

(1101, M. A. VIII, 2838/05.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Isak Münz um Ratenbewilligung zur Begleichung von rückständigen Wientalwassergebühren sowie um Nachlaß eines Teilbetrages derselben und beantragt:

Die Zahlung des sich derzeit auf 2806 K 6 h belaufenden Rückstandes in Wochenraten per 100 K gegen Terminverlust zu bewilligen und die Abschreibung der vom Zeitpunkte der Konstatierung der Unverwendbarkeit des Wientalwassers, das ist vom 25. August 1905 bis zu der am 6. September 1905 erfolgten Auflösung des Vertrages mit der Compagnie des Eaux de Vienne aufgelaufenen Wientalwassergebühren per 233 K 60 h zu genehmigen, in welchem Falle die Compagnie des Eaux de Vienne den Selbstkostenpreis für das diesem Betrage entsprechende Wasserquantum von 1168 m³, das ist (zu 13 h per Kubikmeter) 151 K 84 h an die Gemeinde Wien rückzuvergüten hätte. (Angenommen.)

(1203, M. A. XVII, 979.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 20. Jänner 1906, Z. I a, 216/1, betreffend die Verlegung des Standortes des dem Georg Feix gehörigen, verkäuflichen Kaffeesiedergewerbes vom I. Bezirk, Franzenring 22 nach dem III. Bezirk, Rudolfsgasse 23 und beantragt, gegen diese Entscheidung den Rekurs an das k. k. Handelsministerium einzubringen. (Angenommen.)

(1033, M. A. XIV, 8099/05.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen des Josef und der Marie Diefenbach um Bewilligung zur Abteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 126 Grundbuch Sechshaus im XIV. Bezirke und beantragt:

Die Abteilung der Liegenschaft, Einl.-Z. 126, Kat.-Parz. 140, Grundbuch Sechshaus auf drei Baustellen unter gleichzeitiger Abschreibung des zur Straße entfallenden Grundes und dessen Übertragung in das Verzeichnis für das öffentliche Gut nach dem vorgelegten Plane zu bewilligen. (Angenommen.)

(1024, M. A. 2300.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen der Eheleute Johann und Josefine Haldenwang um Schadloshaltung für den anläßlich des Umbaues des Hauses XIV., Dreihausgasse 21, und beantragt:

1. Die Schadloshaltung für den von der Realität XIV., Dreihausgasse 21, zur Verbreiterung dieser Gasse abzutretenden Grund im Ausmaße von zirka 129·66 m² wird mit 25 K per Quadratmeter festgesetzt.

2. Die Kosten der Planausfertigung und der Durchführung des Rechtsgeschäftes haben die Gesuchsteller zu tragen. (Angenommen.)

(1091, M. A. VII, 80.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Stadtbaumeisters Friedrich Stagl um Nachsicht der Terminüberschreitung beim Kanalbau in der Avedikstraße im XIV. Bezirke und beantragt, die eingetretene Terminüberschreitung um acht Arbeitstage nachzusehen. (Angenommen.)

(17409/05, M. A. IX, 4768/05.) **Gem.-Rat Axmann** referiert über die Schlußrechnung für den Bau der Gerstenputzerei im städtischen Lagerhause und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, daß

sich gegenüber dem genehmigten Betrage per 142.924 K 88 h ein Ersparnis von 3085 K 62 h ergibt. (Angenommen.)

(1095, St. Str. B. 414/33, 0.) St.-R. Schreiner referiert über die Verrechnung der Kosten für die Aufstellung eines Expeditionshäuschens beim Dreherpark im XII. Bezirke und beantragt in Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 28. September 1904, Z. 12186, zu genehmigen, daß die Kosten des besagten Expeditionshäuschens per zirka 8000 K auf das Investitionspräliminare pro 1905 verwiesen werden. (Angenommen.)

(824, M. A. VIII, 3327.) St.-R. Schreiner referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Lieferung von Schläuchen für die Straßenbespritzung pro 1906 und beantragt, obige Lieferung der Firma Josef Reithoffer's Söhne zum Preise von 9 K 60 h für Gummischläuche mit 1·5" inneren Durchmesser und von 13 K 50 h für solche mit 2" inneren Durchmesser (per Meter) zu übertragen, die sich hieraus ergebenden Gesamtkosten per 10.638 K zu genehmigen und diesfalls einen Zuschußkredit zur Rubrik XXII 6 g per 3000 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(703, B. A. XV, 25972/05.) St.-R. Schreiner referiert über Gesuche um Abschreibung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XV. Bezirkes und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(952, M. A. XXII, 151.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Bürgermeisteramtes Mollendorf um Beitragsleistung zu einem in der Ortschaft Jasenegg beabsichtigten Kapellenbau und beantragt die Ablehnung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(845, St. Str. B. 7/K.) St.-R. Schreiner referiert über die Anbringung von Photographien auf den Anweisungen zur Fahrt gegen Lösung von Kinderkarten auf den städtischen Straßenbahnen und beantragt, die bisherige Art der Ausgabe solcher Anweisungen ohne Photographie zu genehmigen. (Angenommen.)

(672, 914, 915, 918, 919, 920, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 1096, 853, 917, 916, St. Str. B. 65, 70, 66, 64, 63, 62, 61, 60, 59, 58, 57, 56, 54, 69.) St.-R. Schreiner referiert über Gesuche um Gewährung von Freikarten für die städtischen Straßenbahnen pro 1906 und beantragt: a) Die Ausstellung von Freikarten im Sinne des Antrages der Direktion der städtischen Straßenbahnen, jedoch mit der Einschränkung, daß dieselben an Sonn- und Feiertagen keine Gültigkeit haben, zu bewilligen, und zwar für: Karl Erath, Karl Hauptmann und Begleitperson, Karl Fischer, Alfred Hoetzel, Peter Gams und Begleitperson, Karl Satzenhofer und Begleitperson, Franz Docekal, Ferdinand Dilles, Johann Gruber, Karl Nehaumer, Theodor Lampl und Begleitperson, Fritz Gebhardt und Begleitperson, Marie Mayerhofer und Begleitperson, Pauline Tirelli und Begleitperson; b) abzuweisen: Josef Zamek, Ignaz Lösch, Franz Uhl, „Österr.-ungar. Volksblatt für Stadt und Land". (Angenommen.)

(913, St. Str. B. 448/55, 0.) St.-R. Schreiner referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Lieferung von Bremsklötzen für Zwecke der städtischen Staßenbahnen pro 1906 und beantragt, die eingelangten Offerte abzulehnen und die Ausschreibung einer neuen Offertverhandlung mit kurzem Termin anzuordnen. (Angenommen.)

(1201, St. Str. B. 546, 41, 6.) St.-R. Schreiner referiert über die Vergebung der Lieferung von Donausand und Schotter für die städtischen Straßenbahnen und beantragt:

Der Stadtrat wolle genehmigen:

Auf Grund des Ergebnisses der Offertverhandlung vom 17. Jänner 1906 wird die Lieferung des im Jahre 1906 notwendigen (doppelt geworfenen) Donauplastersandes und (einfach geworfenen) Donau-Rundschotters, sowie die Abfuhr des Schuttmateriales zu den offerierten Preisen übertragen, und zwar:

An Michael Hoffinger's Nchf. für den I., VII., VIII., XIII., XIV. und XV. Bezirk,

an Peter Jungreithmeyer für den III., IV., VI. und X. Bezirk,

an Anna Janz für den II., IX., XVI. bis inklusive XXI. Bezirk,

an Michael Wanko für den V., XI. und XII. Bezirk.

Die Lieferung des Donau-Wellsandes wird für alle 21 Bezirke an Anna Janz zu den offerierten Preisen übertragen.

Die Anbote der Firmen Johann Endlweber und Hermann Reuther werden abgelehnt. (Angenommen.)

(1156, M. A. XXII, 3951/05.) St.-R. Schreiner referiert über den Antrag der Bezirksvertretung des XV. Bezirkes, dem Bezirksvorsteher das Recht einzuräumen, den Festsaal im Gemeindehause XV., Rosinagasse 4 an Wohltätigkeitsvereine unentgeltlich und unter Verzicht auf die Vergütung der Reinigungs-, Beheizungs- und Beleuchtungskosten überlassen zu dürfen und beantragt die Genehmigung.

St.-R. Büsch beantragt die Ablehnung mit Rücksicht auf den Stadtrats-Beschluß vom 18. Oktober 1905, Z. 13814.

Der Referenten-Antrage wird abgelehnt.

(1236, M. A. XV, 851.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Leitung der Mädchen-Volks- und Bürgerschule XIV., Meiselstraße 47, um unentgeltliche Überlassung des Turnsaales zur Abhaltung einer Elternkonferenz am 28. Jänner 1906 und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(821, M. A. VI, 2644/05.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Organisation der Straßenpflege im XVII. Bezirke, und beantragt:

1. Der Magistratsbericht wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

2. Die Durchführung der im § 5 der Geschäftsordnung für die Bezirksvorsteher und Bezirks-Ausschüsse angeführter, dem Wirkungskreise des Bezirksvorstehers zugewiesenen Obliegenheiten, und zwar die Reinigung und Faßwagenbespritzung der Straßen, Gassen und Plätze, sowie der Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Wagenstandplätze und Anstandsorte, ferner der Einsammlung und Abfuhr des Haus-, Straßen- und Marktkehrichts, endlich der Schneeabfuhr wird im XVII. Bezirke mit 16. Februar 1906 dem Magistrate, Abteilung VI, auf Grund des vorliegeden, gleichzeitig zu genehmigenden Status übertragen.

3. Der vorgelegte Entwurf der Arbeitsordnung für die Straßenpflege im XVII. Bezirke wird genehmigt.

4. Die vom gemeinderätlichen Komitee zur Ausarbeitung eines Organisationsstatutes für die Straßenpflege Wiens genehmigten Instruktionen für die Aufseher- und Stationisteneinteilung ꝛc. hat der Magistrat im eigenen Wirkungskreise zu erlassen.

5. Nach Ablauf von sechs Monaten vom Zeitpunkte der Übernahme der in Rede stehenden Agenden durch den Magistrat hat der-

selbe einen Bericht an den Stadtrat in Vorlage zu bringen, welchem auch eine gutächtliche Äußerung der Bezirksvorstehung des XVII. Bezirkes beizuschließen ist.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(446, M. A. XVII, 5323/05.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ergebnis der Komiteeverhandlung mit Heinrich Bittermann, betreffend den Ankauf der Baustellen 1 und 2 der Gruppe I an der Ecke der Hernalser Hauptstraße und Nessel- beziehungsweise Wattgasse im XVII. Bezirke und beantragt, das Offert mit Rücksicht auf die Ergebnislosigkeit der Verhandlung abzulehnen.

(Angenommen.)

(910, M. A. XVII, 56963/05.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über Gesuche von Parteien des XVII. Bezirkes um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 beziehungsweise 1906 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(591, B. A. XVII, 42607/05.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Josef Sowak um Ermäßigung der für die Realität XVII., Pezzlgasse 127, Konskr.-Nr. 1456, Einl.-Z. 1599 Hernals vorgeschriebenen Kanaleinmündungsgebühr per 516 K und beantragt die Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr auf den Betrag von 370 K 22 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(831, M. A. X, 235.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Schlußrechnung für den Bau der städtischen Sanitätsstation XVII., Gilmgasse 18, und beantragt, zur Bedeckung des für das Jahr 1904 zwar präliminierten, für das Jahr 1905 aber unbedeckten Betrages per 24.588 K 78 h wird zur Ausgabs-Rubrik XXXII 15 ein Nachtragskredit in der Höhe des Erfordernisses pro 1905 bewilligt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(859, M. A. XXII, 183.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Franz Laube um Enthebung von den kurrenten Bau- und Möbeltischlerarbeiten für den XVII. Bezirk und um Übertragung dieser Arbeiten an Johann Kafka und beantragt:

Dem Ansuchen des städtischen Kontrahenten für die kurrenten Bau- und Möbeltischlerarbeiten im XVII. Bezirke Franz Laube um Enthebung von den städtischen Bau- und Möbeltischlerarbeiten für den XVII. Bezirk wird mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Bittstellers Folge gegeben und werden diese Arbeiten unter den gleichen Bedingungen, d. i. gegen einen Nachlaß von 5 Prozent an Johann Kafka, XVII., Haymerlegasse 5, bis 31. Dezember 1906 übertragen.

(Angenommen.)

(1105, M. A. III, 5576/05.) **St.-R. Büsch** referiert über die Demolierung des alten und Erbauung eines neuen Glashauses im Theresienbadpark, XII. Bezirk, und beantragt:

Die Demolierung des alten Glashauses im Theresienbadpark im XII. Bezirke und die Erbauung zweier Notglashäuser im sogenannten Fingergarten werden gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 22. Jänner 1906 genehmigt und wird hiefür ein Betrag von 9950 K, welcher zur Deckung auf den Reservefond verwiesen wird, bewilligt. Die Herstellung der Notglashäuser ist vom Stadtbauamte und Stadtgarten-Inspektorate im kurrenten Wege sofort auszuführen, wobei die Herstellung der Warmwasserheizung der Firma J. L. Bacon zu den üblichen Einheitspreisen übertragen wird. Die Demolierung des alten Glashauses wird unter den im Protokolle vom 22. Jänner 1906 festgesetzten Bedingungen dem Stadtbaumeister Guido Gröger gegen Bezahlung eines Betrages von 450 K von der Gemeinde übertragen. Für die Notglashäuser wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bau-Kommission der Baukonsens erteilt.

(Angenommen.)

(981.) St.-R. Büsch referiert über das Ergebnis der Wahl des Bezirksvorstehers des XII. Bezirkes und beantragt, die Wahl des Bezirksvorsteher-Stellvertreters Karl Donner zum Bezirksvorsteher des XII. Bezirkes gemäß § 42 G.-St. zu bestätigen.

(Angenommen.)

(1094, M. A. VIII, 3522/05.) **St.-R. Oppenberger** referiert über Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten im städtischen Donaubade II., Erzherzog Karlplatz, und beantragt:

1. Die in den bauämtlichen Kostenanschlägen A und B aufgenommenen Instandsetzungs- und Reparatursarbeiten pro 1906 im städtischen Donaubade II., Erzherzog Karlplatz 4 mit dem Gesamterfordernisse von 20.000 K werden zur Ausführung genehmigt.

2. Die von der Stadtbuchhaltung mit 8700 K adjustierten Zimmermannsarbeiten sind unter Zugrundelegung der beigeschlossenen allgemeinen und besonderen Bedingnisse im Wege einer öffentlichen, schriftlichen Offertverhandlung sicherzustellen, die übrigen Arbeiten und Lieferungen im kurrenten Wege auszuführen. (Angenommen.)

(1211, B. A. II, 3234.) St.-R. Oppenberger referiert über den Rekurs des Bernhard Kraut gegen die abweisliche Erledigung seines Ansuchens um Bewilligung zur Aufstellung eines Verkaufsstandes für Gebäck and Kanditen bei der Abfahrtshalle des Wiener Nordbahnhofes und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(1039, M. A. XXII, 286.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 9. Jänner 1906, Z. III-1208, betreffend die Beitragsleistung der Gemeinde Wien zur Herstellung von Brandmauern im Bodenraume der Kirche Zur heil. Dreifaltigkeit im VIII. Bezirke, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(1036, M. A. I, 9510/05.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Emil Wehle um Zustimmung zur Löschung der auf der Realität Einl.-Z. 1650 im V. Bezirke zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Reallast und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(1110, M. A. I, 11008/05.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Firma Ferdinand Dehm & Franz Olbricht i. L. um Zustimmung zur Löschung der auf der Realität Einl.-Z. 85 und 1646 bis 1654 im IX. Bezirke zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Reallasten und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(1112, M. A. I, 3773/04.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Franz Albertini um Zustimmung zur Löschung der auf der Realität Einl.-Z. 1987 im V. Bezirke zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Reallast, betreffend Straßengrundübergabe und Niveauherstellung, und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(815, M. A. III, 6459/05.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Vermietung des städtischen Verkaufspavillons an der Wienzeile Konskr.-Nr. 985, nächst dem Gebäude der Sezession und beantragt, dem Mieter des Verkaufspavillons, Adam Börsch, das Vertragsverhältnis im Februar-Termin vierteljährig zu kündigen und den Verkaufspavillon neuerdings anderweitig zu vermieten.

(Angenommen.)

(895, M. A. XII, 5170/05.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Entwurf des Stiftbriefes über die „Stiftung für Gewerbetreibende des IX. Bezirkes" und beantragt, den vorgelegten Stiftbriefentwurf zu genehmigen. (Angenommen.)

(701, B. A. I, 1345.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Note der k. k. Steuer-Administration in Graz vom 29. Dezember 1905, Z. 21697, betreffend die Erwerbsteueraufteilung bei der Fahrradfabriks-Aktiengesellschaft Johann Puch, und beantragt, von der Ergreifung des Rekurses Umgang zu nehmen.

(Angenommen.)

(1090, M. A. IV, 924.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Ausstellung eines Reverses an die K. k. priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft anläßlich der Benützung von Bahngrund für die Herstellung einer Feuerwehrtelegraphenleitung im XI. Bezirke und beantragt, die Ausstellung des im Entwurfe vorgelegten Reverses zu genehmigen. (Angenommen.)

(1111, M. A. I, 4255/05.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Anna Großmann um Zustimmung zur Löschung der auf der Realität Einl.-Z. 1905 im V. Bezirke zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Reallast, betreffend Straßengrundübernahme und Niveauherstellung, und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(1002, M. A. XV, 161.) St.-R. Zatzka referiert über die Beschwerde des Stadtbaumeisters Matthäus Bohdal wegen zu großen Abzuges von der Teilverdienstsumme anläßlich des Schulbaues XV., Sperrgasse 8/10, und beantragt, zu genehmigen, daß der Stadtbaumeister Matthäus Bohdal auf Grund seines mit Beschluß vom 12. September 1905, Pr.-Z. 12044, genehmigten Offertes, betreffend die Baumeisterarbeiten für den Schulbau XV., Sperrgasse, und den Bezug der hiefür nötigen Ziegel, verpflichtet ist, nur das gesamte für den Schulbau nötige Ziegelquantum von der Gemeinde aus der niederösterreichischen Landesziegelei in Stetten zu beziehen.

(Angenommen.)

(558, M. B. A. XIII, 4921/05.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Ferdinand Meißner um Baubewilligung für ein Wohnhaus auf den Realitäten Einl.-Z. 886, 944 und 945 Penzing, XIII. Bezirk, Meißlstraße, Ecke der verlängerten Hägelingasse, und beantragt, die Verbauung der obigen, zwei Baustellen bildenden Realitäten mit einem Objekte im Sinne des Ansuchens unter der Bedingung zu bewilligen, daß vor Erteilung des Benützungskonsenses die drei Einlagen in einem Grundbuchskörper vereinigt werden.

(Angenommen.)

(727, M. A. VIII, 3066/05.) St.-R. Zatzka referiert über die Wasserabgabe für die k. k. Landwehrkaserne im XIII. Bezirke und beantragt:

Die unentgeltliche Abgabe von täglich 200 hl aus der Hochquellenleitung und von 92 m³ aus der Wientalwasserleitung an die k. k. Landwehrkaserne im XIII. Bezirke zu genehmigen; die vom k. k. Landwehr-Truppen-Divisions-Kommando beanspruchte ganzjährige Abrechnung dagegen aus prinzipiellen Gründen abzulehnen.

(Angenommen.)

(614, M. A. XXII, 89.) St.-R. Zatzka referiert über die Systemisierung einer dritten Hilfspriesterstelle an der Pfarre Breitensee und beantragt:

Die Gemeinde Wien lehnt es endgültig ab, zu der Dotation einer an der Pfarre Breitensee zu systemisierenden dritten Hilfspriesterstelle irgend einen Beitrag zu leisten, da eine rechtliche Verpflichtung hiezu nicht anerkannt werden kann, eine freiwillige Beitragsleistung aber mit Rücksicht auf die derzeitige Judikatur des k. k. Verwaltungsgerichtshofes ausgeschlossen ist.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(764, B. A. XIII, 331.) St.-R. Zatzka referiert über die Herstellung eines hölzernen Schupfens im städtischen Hause XIII., Linzerstraße 417, und beantragt, die vom Bezirksamte des XIII. Bezirkes zu erteilende Baubewilligung zu bestätigen. (Angenommen.)

(1118, M. A. XXII, 114.) St.-R. Zatzka referiert über die Überweisung des Ablösungsbetrages an den Niederösterreichischen Religionsfond für Mietzinsentgang im alten Pfarrhofe anläßlich des Umbaues der Pfarrkirche zu St. Josef ob der Laimgrube und beantragt:

Die sofortige Flüssigmachung des Betrages von 60.000 K an den Niederösterreichischen Religionsfond als Ablösung für den Entgang an Mietzins im alten Pfarrhofe zu St. Josef ob der Laimgrube nebst 4 Prozent Zinsen vom 1. November 1905 an wird genehmigt.

Gleichzeitig wird genehmigt, daß von der Vorschreibung des Anerkennungszinses von 10 K jährlich für den Bestand einer auf städtischem Grunde stehenden Mauer im ehemaligen Pfarrhofe abgesehen werde.

(Angenommen.)

(1035, M. A. XIV, 8858/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Andreas Gißhammer um Baubewilligung für ein Wohn- und Geschäftshaus auf der Realität Einl.-Z. 1654 im IX. Bezirke, Liechtensteinstraße, Ecke der Augasse, und beantragt:

1. Die nach Maßgabe der Augenscheinsaufnahme vom 3. Jänner 1906, M.-Abt. XIV, 8858/05, zu erteilende Baubewilligung für die Liegenschaft Einl.-Z. 1654 Alsergrund wird unter der Bedingung bestätigt, daß für die Zustimmung der Gemeinde Wien zur Anbringung eines gemauerten Erkers im Mezzanin, 1., 2. und 3. Stock, an der Front gegen den Lichtenwerderplatz mit einem Vorsprunge von 0·50 m über die Baulinie und einer Länge von 9·57 m ein Betrag von 100 K für den Quadratmeter, der Erkerausladefläche im Gesamtausmaße von 4·79 m², somit ein Gesamtbetrag von 479 K zu den eigenen Geldern der Gemeinde Wien einbezahlt werde, während für die Zustimmung zur Anlage der Balkone wie üblich kein Entgelt verlangt wird.

2. Die ausnahmsweise Nachsicht des gesetzlichen Hofausmaßes wird zur Kenntnis genommen.

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt, mit Rücksicht auf das geringe Hofausmaß die Bestätigung der Baubewilligung zu versagen.

Antrag des St.-R. Sebastian Grünbeck abgelehnt.

Referenten-Antrag angenommen.

(1664, M. A. XXII, 3859/05, 260.) St.-R. Schreiner referiert über die Übernahme des Restaurants im österreichischen Pavillon der Mailänder Ausstellung durch die Gemeinde Wien und beantragt, von der Einleitung weiterer Verhandlungen in dieser Angelegenheit Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

(1281, M. A. XXII, 1154/05.) **Vize-Bürgermeister Hierhammer** referiert über das Ansuchen des Landschaftsmalers Konrad Grefe um Gewährung eines Ehrengehaltes und beantragt, dem Genannten ein Ehrengehalt im Betrage von 1200 K jährlich auf Lebensdauer zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(VII. Gemeindebezirk, Neubau.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom **10. Jänner 1906.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **kaiserl. Rat Franz Weidinger.**

Als Schriftführer fungiert der Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Karl Poor.

Der **Vorsitzende** begrüßt die Erschienenen und erklärt nach festgestellter Beschlußfähigkeit die Sitzung als eröffnet.

Sodann bringt der Schriftführer das Protokoll der Sitzung vom 13. Dezember 1905 zur Verlesung; dasselbe wird genehmigt.

Einlauf.

(2965.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IX wegen Reinigung der städtischen Markthallen.

Zur Kenntnis.

(2974.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV wegen Regelung des Ankündigungswesens.

Zur Kenntnis.

(5.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, betreffend die Schaffung von Rauchfangkehrbezirken in Wien.

Zur Kenntnis.

(36.) Zuschrift der Verwaltung des städtischen Volksbades im VII. Bezirke, Mondscheingasse, enthaltend eine Statistik über die Frequenz dieser Bade-Anstalt in den Jahren 1901 bis 1905.

Zur Kenntnis.

Das seitens des Magistrates übermittelte Pflasterungs-Präliminare pro 1906 wird, soweit es den VII. Bezirk betrifft, gleichfalls zur Kenntnis genommen.

Wahlen.

Über die Zuschrift der Magistrats-Abteilung XI vom 17. Dezember 1905, Z. 54504 (h. ä. Z. 2945), werden sodann zwei Ergänzungswahlen in den Armenrat des VII. Bezirkes vorgenommen; es werden hiebei einstimmig gewählt:

Zum Armenrate: Herr Rudolf Masopust, Rechnungsführer, Zieglergasse 22.

Zur Armenrätin: Frau Albine Ohrfandl, Private, Schottenfeldgasse 41 bis 43.

Als Vertrauensmänner in die Schweinepest-Erhebungs-Kommission des VII. Bezirkes (Zuschrift des magistratischen Bezirksamtes für den VII. Bezirk vom 28. Dezember 1905, Z. 43409 (h. ä. Z. 3008), werden gewählt die Herren:

Andreas Schöner, Bezirksrat und Hauseigentümer, Siebensterngasse 19, und Johann Knab, Fleischselcher, Burggasse 15.

Anträge.

B.-R. Schöner beantragt unter Hinweis auf einen in jüngster Zeit in der Siebensterngasse, bei der Ausmündung der Sigmundsgasse, erfolgten Zusammenstoß zwischen einem Lastwagen und einem Zuge der städtischen Straßenbahn — es sei an die Direktion der städtischen Straßenbahnen neuerlich das dringende Ersuchen zu stellen, die Motorführer anzuweisen, daß sie in der Siebensterngasse vom Hause Or.-Nr. 26 an im langsamen Tempo fahren, um Zusammenstöße mit Fuhrwerken, die aus der Sigmundsgasse herausfahren, zu vermeiden.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Borstenviehmärkte vom 12. und 15. Februar 1906.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine)	5054 Stück
Fettschweine	7178 „
Summe	12232 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 577 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	10831 Stück
für das Land	435 „
unverkauft blieben	966 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I.	Qualität	von 116 bis 124 h	(extrem bis 140 h)
II.	„	„ 105 „ 114 „	
III.	„	„ 98 „ 104 „	

Fettschweine:

I.	Qualität	von 115 bis 120 h	(extrem bis 122 h)
II.	„	„ 105 „ 114 „	
III.	„	„ 96 „ 104 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden im Vergleiche zur Vorwoche um 1984 Stück Jungschweine weniger und um 806 Stück Fettschweine mehr aufgetrieben. Bei schleppendem Geschäftsverkehre waren Fettschweine in Prima-Sorten um 2 bis 3 h, in den anderen Sorten um 3 bis 4 h per Kilogramm billiger, hingegen waren Fleischschweine infolge geringerer Zufuhr um 2 bis 4 h teuerer.

* * *

Pferdemarkt vom 13. Februar 1906.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 526 Pferde (259 Schlachtpferde, 267 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1100 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 60—172 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 12. und 15. Februar 1906.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	5	Schafe lebend	1074
Kälber ausgeweidet . .	4278	Schafe ausgeweidet . .	290
Lämmer lebend . . .	—	Schweine ausgeweidet .	2393
Lämmer ausgeweidet .	1260		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von — bis 120 h (extrem bis — h)
II. „ . . . . . „ — „ — „
III. „ . . . . . „ — „ — „

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 134 bis 150 h (extrem bis 160 h)
II. „ . . . . . „ 118 „ 132 „
III. „ . . . . . „ 104 „ 116 „

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I. Qualität . . . . . von 32 bis 36 K (extrem bis 44 K)
II. „ . . . . . „ 24 „ 30 „
III. „ . . . . . „ 16 „ 22 „

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 96 bis 106 h (extrem bis 116 h)
II. „ . . . . . „ 88 „ 94 „
III. „ . . . . . „ — „ 86 „

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 118 bis 140 h (extrem bis 116 h)
II. „ . . . . . „ 102 „ 116 „
III. „ . . . . . „ 98 „ 100 „

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 65 bis 70 h (extrem bis 73 K)
II. „ . . . . . „ 58 „ 64 „
III. „ . . . . . „ — „ — „

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 525 Stück Kälber mehr zugeführt. Bei regem Geschäftsverkehre waren hinsichtlich der Kälber Preisrückgänge von 4 bis 8 h (in einzelnen Fällen auch bis 10 h) per Kilogramm zu verzeichnen, während in Weidner-Schafen, Lämmern und Fettschweinen die Preise der Vorwoche behauptet blieben; Fleischschweine waren in Primasorten um 2 bis 4, in mittleren und minderen Qualitäten sogar bis 10 h per Kilogramm teuerer.

Auf dem Schafmarkte wurden um 546 Stück Schafe mehr aufgetrieben. Bei lebhaftem Geschäftsverkehre wurde um 1, in manchen Fällen auch 2 h per Kilogramm niedriger gehandelt als in der Vorwoche.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 15. Februar 1906 111 Stück Mast- und 40 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 25. Jänner 1906, Z. XII-21/4, betreffend die Einfuhr von Klauentieren aus Ungarn und Kroatien-Slavonien nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 376/06.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 26. Jänner 1906, Nr. 20.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 3. Februar 1906, Z. XII-14/1, betreffend den für das I. Quartal 1906, festgestellten Werttarif für lebende Nutzschweine und den für den Monat Februar 1906 geltenden Entschädigungspreis für Schlachtschweine. (M.-Abt. IX, 472/06.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 4. Februar 1906, Nr. 27.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 5. Februar 1906, Z. XII-372/3, betreffend den Viehverkehr vom Zentral-Viehmarkte zu St. Marx in Wien. (M.-Abt. IX, 485/06.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 6. Februar 1906, Nr. 28.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 8. Februar 1906, Z. XII-21/6, betreffend die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Ländern der ungarischen Krone nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 537.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 9. Februar 1906, Nr. 31.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 8. Februar 1906, Z. XII-360/4, betreffend veterinär-polizeiliche Vorschriften für den Handelsverkehr mit Nutzrindern. (M.-Abt. IX, 538/06.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 9. Februar 1906, Nr. 31.

Baubewegung

vom 13. bis 15. Februar 1906.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

III. Bezirk: Haus, Trainkasernengrund, Ecke zweier neuen Gassen, Baustelle 8/III, von Marie Sommerlatte und Johann Marschall, Bauführer W. König (1010).
„ „ Haus, Neulinggasse, Einl.-Z. 3263, von Wilhelm Max, X., Landgutgasse 33, Bauführer Josef Falter (1011).
„ „ Haus, Arenbergpark, Neulinggasse, Einl.-Z. 3267, von Wilhelm Max, X., Landgutgasse 33, Bauführer Josef Falter (1012).
„ „ Haus, Rudolfsgasse 16, von Johann Gstier, Bauführer Robert Benesch (1038).
V. Bezirk: Haus, Flurschützstraße, Einl.-Z. 2212, von Josef Michalička, Wolfganggasse 41, Bauführer Georg Kovark (1031).
VII. Bezirk: Haus, Wimbergergasse 7, von Franz Stagl, Baumeister (1028).
„ „ Haus, Stiftgasse 5/7, von J. Herzmansky, Bauführer Felix Sauer (1025).
IX. Bezirk: Haus, Pramergasse 8, von Jakob Kämbach und Emilie Schlierholz, I., Mölkerbastei 14, Bauführer Barak & Czada (1002).
X. Bezirk: Raaberbahngasse 8, von Franz Wanecek, Bürgerplatz 12, Bauführer Johann Freitag (7845).
XI. Bezirk: Haus, Simmering, Simmeringer Hauptstraße 69, von Barbara Fikeys, Simmeringer Hauptstraße 67, Bauführer Anton Kurz, Stadtbaumeister (3101).
XIII. Bezirk: Zweistöckiges Wohnhaus, Ober-St. Veit, Tuersgasse, von Franz und Ludmilla Rauer, Auhofstraße 144 a, Bauführer Josef Walek (5325).
„ „ Einstöckiges Fabriksgebäude, Penzing, Goldschlagstraße, Einl.-Z. 1359 und 1360, von Heinrich Bäck, Bauführer Rudolf Herrmann (5387).
„ „ Zweistöckiges Wohnhaus, Unter-Baumgarten, Zehetnergasse, von Josef Beer, Hadikgasse 174, Bauführer Gabriel Kröpfl (5648).
XVI. Bezirk: Ottakring, Ottakringerstraße 180, Einl.-Z. 2688, von Franz und Betti Leppa, Thaliastraße 124, Bauführer Barak & Czada (8631).
XIX. Bezirk: Industriehaus, Billrothstraße 4, von Johann Kotanyi, ebenda, Bauführer Ad. Micheroli (3006).
„ „ Nußdorf, Zahnradbahnstraße, Einl.-Z. 696, Kat.-Parz. 366/2, von Josefine Haas, V., Vogelsanggasse 31, Bauführer Schlesak (3145).

Umbauten.

XIII. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Breitensee, Kienmayergasse 28, von Josef Nekola, ebenda, Bauführer Karl Mühlhofer (4941)

Zubauten.

X. Bezirk: Wienerbergstraße 11, von der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft, I., Karlsplatz 1, Bauführer Franz Netuka (8346).
„ „ Favoritenstraße 82, von Moritz Hofmann, ebenda, Bauführer Josef Tischler (6861).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Renngasse 1, Unionbank, von H. und F. Gaser (993).
„ „ Fleischmarkt 7, von Julius Meinl, Bauführer R. Reichelt (1007).
„ „ Kohlmarkt 5, von Josef Eisler, Bauführer J. Kreuzinger (1058).
„ „ Wallnerstraße 2, von der Wiener Baugesellschaft (1085).
II. Bezirk: Prater, Lusthaus, von Ad. Jg. Mautner & Sohn, Bauführer C. Holzmann (1059).
„ „ Prater Nr. 44, von Adam Weininger, Bauführer Karl Wicker (1062).
„ „ Darwingasse 17, von Franz Klement, Maurermeister (1068).
IV. Bezirk: Wiedener Hauptstraße 53, von Anton Berger, Bauführer Josef Binder (1042).
V. Bezirk: Siebenbrunnengasse 60, von Barbara Hamburger, Bauführer Franz Spiel (1013).
VI. Bezirk: Kaunitzgasse 6 b, von Emil Dörflinger, Bauführer H. Schätz (1027).
VII. Bezirk: Westbahnstraße 32, von Gebrüder Bader, Bauführer Wenz & Leiter (1003).
„ „ Mariahilferstraße 89 a, von Groß & Komp., Bauführer Ant. Hein (1014).
„ „ Burggasse 112, von der Österreichischen Länderbank, Bauführer E. Dücker (1020).
VIII. Bezirk: Lenaugasse 17, von J. Weiner (1068).
IX. Bezirk: Garnisonsgasse 10, von Hugo Faber, Bauführer J. Leiker (1001).
„ „ Strudelhof 3, von Ludwig Behr (1091).
X. Bezirk: Muhrengasse 23, von Franz Dorschner, ebenda, Bauführer Rudolf Reichelt (8168).
„ „ Gellertgasse 17, von Emil Müller, Van der Nüllgasse 22, Bauführer Peregrin Zimmermann (6336).
„ „ Kolumbusgasse 89/91, von Leopold Heller, II., Zirkusgasse 35, Bauführer Ignaz Kassis (7723).
„ „ Laxenburgerstraße 83, von Josefine Stingl, Laxenburgerstraße 60, Bauführer Josef Heble (7269).
„ „ Laxenburgerstraße 60, von Josefine Stingl, ebenda, Bauführer Franz Breitenecker (8445).
XI. Bezirk: Simmering, Simmeringer Hauptstraße 37, von Anna Koch, ebenda, Bauführer Anton Heindl, Baumeister (2951).
XIII. Bezirk: Unter-St. Veit, St. Veitgasse 59, von Dr. Ferd. Krumhuber, Bauführer Stöger & Sohn (5139).
XVI. Bezirk: Ottakring, Brunnengasse 43, von Josef Hofbauer, ebenda, Bauführer Karl Frisch (8196).
„ „ Neulerchenfeld, Neulerchenfelderstraße 60, Einl.-Z. 79, von Josef Millmann, ebenda, Bauführer Otmar Nowak (7941).
XIX. Bezirk: Paradiesgasse 12, von Karl Felbermayer, XIX., Paradiesgasse 22, Bauführer Franz Feigl (3320).

Diverse geringere Bauten.

II. Bezirk: Stall, Kagraner Reichsstraße (vis-a-vis Magenschein), von M. Scheibl, II., Erzherzog Karlplatz 19 (998).
X. Bezirk: Rieplgasse, Einl.-Z. 2675, von Wilhelm Pollak, XIV., Reichsapfelgasse 8, Bauführer G. A. Wayß & Komp. (5554).

Stockwerkaufsetzungen.

XIII. Bezirk: Werkstätte, Penzing, Reinlgasse 32, von Franz Unzeitig, ebenda, Bauführer Joh. Wolf (5140).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

I. Bezirk: Tiefer Graben 14, von Marie Baronin Paumann (1026).
II. Bezirk: Prater (Eisvogel), von Andreas Weininger (1074).
III. Bezirk: Fasangasse, Mohsgasse, Einl.-Z. 489, von Amand Dachler, III., Jacquingasse 33 (1071).
„ „ Jacquingasse, Mohsgasse, Einl.-Z. 1145, von Amand Dachler, III., Jacquingasse 33 (1072).
XIII. Bezirk: Hietzing, Einl.-Z. 461, von Heinrich Staud (4955).
„ „ Unter-Baumgarten, Einl.-Z. 380, von Karl Brunner (5131).
„ „ Unter-St. Veit, Einl.-Z. 1143 und 195, von J. Glasauer (5386).
„ „ Hütteldorf, Einl.-Z. 45, von Anna Etz (5506).
„ „ Unter-Baumgarten, Einl.-Z. 329, 234, 691, von Franz Polzer (5601).
XIII. Bezirk: Unter-Baumgarten, Einl.-Z. 418, von Eleonore Haikl (5657).
XVI. Bezirk: Ottakring, Sautergasse, Einl.-Z. 2339, 2338, 657, von Karl Gauf (8041).

Demolierungsanzeigen.

III. Bezirk: Gärtnergasse 1, Marxergasse 12, Geusaugasse 3, von Franz Gebhart, Baumeister (1000).
VII. Bezirk: Schottenfeldgasse 23, von Joh. Meidl, Maurermeister (1082).
IX. Bezirk: Nußdorferstraße 65, von Alfred Wünsch, II., Castellezgasse 32 (1078).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. VII, Z. 97.
15. Februar 1906.

Neubau von Hauptunratskanälen in der Oswaldgasse (von Or.-Nr. 11 bis zur Donauländebahn) und in der Grießergasse (längs der Donauländebahn von der Oswaldgasse gegen die Breitenfurterstraße) im XII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 16.206 K 85 h.

Rzehaczek E.	— Nachlaß 9·5%.
Mayer Leopold	— Nachlaß 10%.
Rella N. & Neffe	— Nachlaß 5%.
Mehrwald Leopold	— Nachlaß 9·6%.

* * *

Mag.-Abt. VI, Z. 127.
15. Februar 1906.

Straßenbespritzung mittels Faßwägen im k. k. Prater vom 1. April 1906 an auf unbestimmte Zeit.

Andrae Josef — 19.000 K Jahrespauschale.
Tagfuhr inklusive Personale 19 K.
Halbtagfuhr 12 K.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

8. Februar 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Kurz Ludwig — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 146 — — XVII., Hormayrgasse 25.

Lubowiecki Rosa, v. — Damenkleidermachergewerbe — III., Landstraße Hauptstraße 69.

Mayr Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Märzstraße 134.

Nowotny Wenzel — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Prager Reichsstraße 15.

Oßwald Franz — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verbreichung von Speisen, zum Ausschanke von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — IX., Porzellangasse 16.

Paul Florian — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 920 — XVI., Grundsteingasse 66.

Pfeifer Heinrich — Tapezierer — II., Praterstraße 50.

Podzahradsky Agnes — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Sperlgasse 1.

Pospěch Franz — Damenkleidermacher — II., Glockengasse 24.

Powolny Michael — Hafnergewerbe — III., Landstraße Hauptstraße 18.

Ptaček Josefa, geb, Pšota — Fragnergewerbe — XIV., Grimmgasse 23.

Renkin Alfred — Fiaker-Lizenz Nr. 662 — X., Sennefeldergasse 23.

Schinagel Barbara, geb. Wanek — Sonnen- und Regenschirmmachergewerbe — VII., Neustiftgasse 16.

Schlemmer Antonia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Handelskai 42.

Silipp Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Wichtelgasse 41.

Skola Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Engerthstraße 202.

Spitzer Isidor — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Alserstraße 50.

Sveč Apollonia — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — IX., Löblichgasse 9.

Weinzierl Marie, geb. Weiß — Verkauf von Marktviktualien — IV., Phorushalle, Zellen Nr. 117 und 118.

Wesely Josef — Herrenkleidermacher — II., Adambergergasse 1.

Wondrak Anton — Fleisch-Verschleiß — XIII., Linzerstraße 61.

Walkan & Neubrunn (Alleininhaberin: Gisela Neubrunn) — Handel mit Grabmonumenten und sonstigen Grabausschmückungsgegenständen — III., Marxerlinie 33.

Zimmermann Eva — Fortbetrieb des Stiefelputzergewerbes nach dem verstorbenen Gatten Alois Zimmermann — II., Ankunftshalle des Nordbahnhofes.

Export und Verkaufsvereinigung österreichischer und ungarischer Baumwollspinner r. G. m. b. H. (verantwortlicher Geschäftsführer: Viktor Bodansky) — Baumwollgarnhandel — I., Maria Theresienstraße 32/34.

Österreichische chemische Werke, Aktiengesellschaft (verantwortlicher Geschäftsführer: Robert Haim) — Handel mit Chemikalien eigener und fremder Erzeugung mit Ausschluß jener, welche an eine Konzession gebunden sind — IV., Technikerstraße 5.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Fischer Josef — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Volks- und Jugendbibliothek" — VIII., Lerchenfelderstraße 124/126.

Krikawa Ferdinand — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Christliche Textilarbeiter" — XIV., Stiegergasse 9.

Volkmann Alois — Privatlehranstalt für Telegraphieren und für Vorbereitung zu den für Post- und Telegraphenbeamte vorgeschriebenen Prüfungen — IX., Mariannengasse 2.

* * *

9. Februar 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Alberti Leopold — Stahlwaren-Verschleiß — XX., Hannovergasse 10.

Almasi Moritz — Agentur und Kommissionswarenhandel — XIV., Mariahilferstraße 189.

Andruschka Ludwig — Schlosser — XIII., Siebeneichengasse 14.

Anleithner Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Wilhelmstraße 36.

Aub Edgar — Handel mit Maschinen, Automobilen, deren Bestandteilen und Bedarfsartikeln — VII., Zieglergasse 5.

Binder Johann — Maurergewerbe — XVIII., Währingergürtel 61.

Blaha Richard Anton Ferdinand — Handelsagentur — IX., Spittelauergasse 2.

Blüml Adam — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XII., Singrienergasse 25.

Buschta Peter — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, f G.-O.) — XII., Eichenstraße 14.

Došek Anna — Pferdefleisch- und Pferdefleischselchwaren-Verschleiß — XVII., Wattgasse 71.

Ebec Karl — Sodawasser-Erzeugung — XI., Krausegasse 8.

Eiles Alfred — Selchwaren-Verschleiß — IX., Berggasse 22.

Falkenhauer Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Michelbeuerngasse 7.

Gruber Wenzel — Brot- und Gebäck-Verschleiß — XII., Reschgasse 11.

Gruner Rudolf — Schuhmacher — XVI., Herbststraße 20.

Haller Hermine — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Herzgasse 72.

Hassa Amalia, geb. Postpischil — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — XIII., Amalienstraße 19.

Hinterwallner Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Handel mit gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Gefäßen mit Ausschluß jedes Ausschankes — IX., Währingerstraße 68.

Hirzberger Leopoldine, geb. Bohle — Schuhmaschen-Erzeugung — XIII., Hackingergasse 46.

Hönig Ernestine — Gemischtwaren-Verschleiß (Gold- und Silberwaren) — X., Favoritenstraße 102.

Holuska Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Josefstädterstraße 48.

Hoffmann Gustav — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XXI., Stadlau, Hauptstraße 174.

Hurm Julianna — Waschel-Erzeugung — XII., Aichholzgasse 49.

Jilg Franz — Fleischhauer — XXI., Floridsdorf, Eichengasse, Stand 7.

Kittler Julius (Inhaber der Firma Scheiblberger & Kittler) — Verschleiß chemischer Produkte — I., Mayseder gasse 8.

Kleinberg Samuel — Zimmermaler — II., Kleine Pfarrgasse 29.

Klicka Franz — Herrenkleidermacher — XVII., Geblergasse 106.

Klima Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Löblichgasse 1.

Klimacsek Silvester — Herrenkleidermacher — II., Volkertplatz 4.

König Georg — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Prager Reichsstraße 15.

Kohn David — Schuhoberteil-Erzeugung — XIV., Grenzgasse 5.

Krall Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hernalser Hauptstraße 132.

Krasa Rosa Katharina, geb. Ruhl — Massagegewerbe unter Ausschluß der Anwendung derselben zu Heilzwecken — IV., Karlsgasse 2.

Lebenitschnig Susanne — Pfeidlergewerbe — IX., Servitengasse 14.

Firma S. Lemberger (Alleininhaber Salomon Lemberger) — Erzeugung von Schneiderzugehörartikeln — XXI., Kagran, Wiener Reichsstraße 336.

Lipnik Anton — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — IX., Lazarettgasse 12.

Linzberger Walpurga — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Randhartingergasse 15.

Löwy Frida, geb. Benedik — Pfeidlergewerbe — II., Schiffamtsgasse 9.

Loukotka Antonia — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Laudongasse 69.

Lustig Adolf — Pferdeagentie — II., Stuwerstraße 17.

Mann Theodor — Schuhmacher — VIII., Josefstädterstraße 52.

Marics Franz — Kleidermacher — XVIII., Leitermayergasse 40.

Mejstrik Franz — Herrenkleidermacher — X., Puchsbaumgasse 50.

Michel Anton — Herrenkleidermacher — I., Blutgasse 3.

Mitterhofer Wilhelm — Kleidermacher — IX., Rotenlöwengasse 8.

Mittermayer Karl — Pachtbetrieb der Konzession (Gast- und Schankgewerbe) der Louise Dworsky (§ 16, lit. b, c, g G.-O., ohne Billard) — I., Jakobergasse 4.

Ottakka Adelheid — Gemischtwaren-Verschleiß — IX, Wagnergasse 3.

Petržilka Josef — Schlosser — XVI., Haberlgasse 8.

Pohancsenik Georg — Herrenkleidermacher — II., Glockengasse 29.

Pribyl Marie, geb. Ryba — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XXI., Leopoldau 223.

Handelsgesellschaft Rafael & Witzek (Gesellschafter: Jakob Rafael, Geschäftsführer: Max Witzek) — Pachtbetrieb der Annoncen-Vermittlung des Jakob Rafael — I., Graben 28.

Reinemer Wilhelm — Sonnen- und Regenschirm-Erzeugung — VIII., Josefstädterstraße 11.

Reischütz Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Strozzigasse 17.

Scherbaum Johanna — Naturblumenhandlung — XX., Wallensteinstraße 6.

Schmajdek Anna — Marktviktualienhandel — XIV., Markt (Meiselstraße).

Schneider Emilie — Damenkleidermachergewerbe — XXI., Stadlau, Klostergasse 142.

Schwach Johann — Schuhmacher — X., Puchsbaumgasse 45.

Schwanda Anna, geb. Kaupnik — Holzschachtel-Erzeugung — XIV., Ullmannstraße 14.

Schwarz Johann — Friseur, Raseur und Perückenmacher — XVII., Rokytanskigasse 18.

Schwebskiehl Anna — Verschleiß von Trauerwaren — VIII, Alserstraße 27.

Selepa Josef — Fleisch-Verschleiß — XVII., Lacknergasse 29.

Selepa Josef — Fleischselchergewerbe — XVII., Lacknergasse 29.

Sevčik Josef — Kleidermacher — XVI., Blumberggasse 22.

Spanner Marie — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — XVII., Dornerplatz 4.

Staffak Ferdinand Hugo — Gewerbsmäßige Vermittlung von Kabeltelegrammen durch Auskunftserteilung über die Wahl der Kabelgesellschaft, sowie Entgegennahme und Ausführung von Aufträgen bezüglich der Aufgabe solcher Telegramme bei k. k. telegraphischen Ämtern — IX., Clusiusgasse 1.

Stredl Leopold — Spengler — I., Ballgasse 6.

Offene Handelsgesellschaft Straßer & Kohn (Gesellschafter: Ernst Straßer, Stellvertreter: Hugo Kohn) — Kommissionshandel mit Wertpapieren und Valuten — I., Graben 17.

Sural Julius — Taschner — VII., Seidengasse 40.

Sykora Franz — Schuhmacher — XII., Rotenmühlgasse 12.

Sylowsky Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Ruckergasse 71.

Tatlok Isabella — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Rauhensteingasse 8.

Tischler Marie, geb. Peter — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 152.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seit.

Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 353
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 26. Jänner 1906 353

Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom 10. Jänner 1906 365

Allgemeine Nachrichten:
Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Borstenviehmärkte vom 12. und 15. Februar 1906 365
Pferdemarkt vom 13. Februar 1906 365
Jung- und Stechviehmarkt vom 12. und 15. Februar 1906 366
Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr 366

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 13. bis 15. Februar 1906 . . . 366

Städtische Arbeiten und Lieferungen:
Offertverhandlungs-Ergebnisse 367
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 367
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1906.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
19. Februar 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	558	Gartenanlage auf dem Yppenplatze im XVI. Bezirke.	**Steinmetzarbeiten** . . . . . **Gitterlieferung** . . . . . **Lieferung von 810 m³ Ackererde** „ „ **666 m³ Gartenerde** **Verführung von 1388 m³ Aushubmateriale**	2732 K 3000 K 2430 K 2664 K 2776 K **Vorbemerkung:** Bedingnisse ꝛc. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Abteilung III. 3—3
19. Februar $^1/_2$12 Uhr	detto	556	Gartenanlage auf dem Wielandplatze im X. Bezirke.	**Gitterlieferung.**	2000 K. **Vorbemerkung:** Bedingnisse ꝛc. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Abteilung III. 3—3
26. Februar 11 Uhr	detto	5458/05	—	**Vergebung der Demolierung der Baulichkeiten im XIII. Bezirke, Wattgasse 92 und 98.**	— 1—3

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten	
22. Februar 10 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Schausler**, VI. Stiege, Mezzanin)	4970	Regulierung der Wiedener Hauptstraße und Matzleinsdorferstraße im IV. und V. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	15.169 K 28 h 500 K Pauschale	2–3
19. Februar 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern**, VII. Stiege, 2. Stock)	121	Umbau der Hauptunratskanäle in der Martinsstraße (zwischen der Kreuzgasse und Jörgerstraße) und Antonigasse (zwischen der Hildebrandgasse und Martinsstraße) im XVIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	26.353 K 30 h	3–3
20. Februar 10 Uhr	detto	104	Neubau von Hauptunratskanälen auf dem Platze vor dem Süd- und Staatsbahnhofe, und zwar in der Verlängerung der Louisengasse (vom Wiedenergürtel bis zur projektierten neuen Gasse zwischen den Gartenanlagen A und B) und in dieser neuen Gasse im X. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	8411 K 74 h	3–3
21. Februar 10 Uhr	detto	83	Umbau des Hauptunratskanales in der Blindengasse zwischen der Josefstädterstraße und Sanettystraße im VIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	3224 K 57 h	2–3
22. Februar 10 Uhr	detto	122	Neubau eines Hauptunratskanales in der unbenannten Gasse von der Knöllgasse bis Zur Spinnerin im X. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	1648 K 15 h	2–3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
23. Februar 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern,** VII. Stiege, 2. Stock)	117	Umbau der Hauptunratskanäle in der Liniengasse (zwischen der Miller- und Bürgerspitalgasse), Bürgerspitalgasse (zwischen der Linien- und Mittelgasse) und Mittelgasse (zwischen der Bürgerspital- und Ägidigasse) im VI. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	9665 K 87 h 2—3
24. Februar 10 Uhr	detto	138	Neubau von Hauptunratskanälen in der Hellwagstraße (zwischen der Meldemann- und Passettistraße) und in der Kampstraße (zwischen der Dresdenerstraße und der unbenannten Gasse längs der Nordbahn) im XX. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	3891 K 6 h 3—3
26. Februar 10 Uhr	detto	128	Neubau von Hauptunratskanälen in der Pasettistraße (von Or.-Nr. 58 bis zur Traisengasse), Ospelgasse (von Or.-Nr. 1 bis zur Traisengasse) und Traisengasse (von der Pasetti- bis zur Leystraße) im XX. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	12.855 K 10 h 1—3
27. Februar 10 Uhr	detto	109	Neubau eines Hauptunratskanales in der Breitenfurterstraße von Or.-Nr. 25 bis 27 im XII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	2465 K 73 h 1—3
28. Februar 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Schmidbauer,** Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	222	Aquädukt der ersten Hochquellenleitung in Baden.	**Reparaturen an den Gewölbsleibungen und Fassaden des südlich von der Weilburg gelegenen Teiles.** NB. Es wird Wert darauf gelegt, daß die Offerenten derartige Arbeiten bereits ausgeführt haben.	36.080 K und 800 K Pauschale Vorbemerkung: Pläne und Bedingnisse im Stadtbauamte, Fach-Abteilung VI, altes Rathaus, 3. Stock. 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
6. März 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat **Dr. Konst. Mayer**, V. Stiege, 2. Stock)	1745/05	Pferdeschlachthaus.	Schriftgießerarbeiten.	5152 K 83 h 2-3
28. Februar 10 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat **Narožny**, Neues Rathaus, VII. Stiege, 2. Stock)	2973/05	—	Vergebung der Lieferung von 90 Stück Influenzmaschinen und der erforderlichen Nebenapparate (Universalstativ mit zwei Aufsätzen, Papierbusch, Flugrad, Blitzröhre, Glockenspiel, Blitztafel und zwei Kettchen).	— Vorbemerkung: Lehrmittelmuster und die Bedingnisse („Vorschrift") können im Bureau der städt. Armenlernmittelverwaltung, VIII., Piaristengasse 43, eingesehen, respektive letztere ebenda gegen Erlag von 20 h bezogen werden. 3—3
5. März 10 Uhr	detto	1056	Schulbau XV., Sperrgasse 8/10, Viktoriagasse 6.	Bildhauerarbeiten.	2946 K 70 h Vadium 150 K 2—3
5. März ½11 Uhr	detto	1537	Schulbau im X. Bezirke, Arthaberplatz.	Vergebung der Bildhauerarbeiten.	4243 K 20 h Vadium 220 K Vorbemerkung: Pläne 2c. können während der gewöhnlichen Amtsstunden im Stadtbauamte, Abteilung II eingesehen werden. 1—3
28. Februar ½10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, 1. Stock.	518/I c	—	Lieferung von Installationsmaterialien: 1. Leitungsmaterial . . . . . 2. Apparate	16.327 K 19 h 14.415 K 81 h Vorbemerkung: Die allgemeinen und besonderen Bedingnisse und eine Zusammenstellung des voraussichtlichen Bedarfes liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf und sind daselbst auch zum Preise von 3 K per vollständiges Exemplar käuflich. Das Vadium beträgt 5 Prozent der Offertsumme. 1—3

M.-Abt. XI b, 1378/06.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Bautischler- und Bauschlosserarbeiten für das Männerheim X und XII** im Wiener Versorgungsheim im XIII. Bezirke wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, Abteilung XI b, am **Montag den 19. Februar 1906, präzise 10 Uhr vormittags,** im Bureau der Magistrats-Abteilung XI b im Versorgungsheim eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Kostenanschläge, die allgemeinen und besonderen Bedingnisse in der Magistrats-Abteilung XI b während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Hinsichtlich der Form und des Inhaltes der Anbote wird auf die diesbezüglichen, genau einzuhaltenden Bestimmungen der Bedingnisse verwiesen.

Jedem Anbote ist die Bestätigung über den Erlag des in den Bedingnissen vorgeschriebenen Vadiums beizuschließen.

Die Vadien sind spätestens am Tage vor der Abhaltung der Offertverhandlung bei der städtischen Hauptkassa, I., Neues Rathaus, oder bei der Hauskassa des Wiener Versorgungsheims, XIII/9, zu erlegen.

Der Anschluß der Vadien an die Anbote ist nicht gestattet und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 9. Februar 1906.

Der Abteilungs-Vorstand:
Dr. Dont,
Magistratsrat. 2—2

D.-Z. 1191/32, 0.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Die **Wasserleitungseinrichtung** für den neuen Bahnhof der städtischen Straßenbahnen Brigittenau gelangt im Wege der öffentlichen Offertausschreibung zur Vergebung.

Die Offertverhandlung findet am **Samstag den 17. Februar 1906, vormittags 10 Uhr,** im Sitzungssaale der Bezirksvertretung Wieden, IV., Schäffergasse 3, statt.

Die Pläne, Bedingnisse und Kostenvoranschläge können im Bureau der Bauleitung IV., Paulanergasse 4 während der Kanzleistunden eingesehen werden.

Die Anbote, welche an die Direktion der städtischen Straßenbahnen bis 16. Frbruar 1906 einzusenden oder vor Eröffnung der Offertverhandlung der Kommission zu übergeben sind, müssen in eine Briefhülle verschlossen sein, welche die Aufschrift „Wasserleitungsoffert für Bahnhof Brigittenau" zu tragen hat.

Das Anbot ist in Form eines Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu richten und ist nach Tarifpost 44 CC und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfrei.

Vor Überreichung des Anbotes, jedoch **längstens bis 17. Februar 1906, vormittags 9 Uhr,** muß ein Vadium im Betrage von 5 Prozent der Offertsumme bei unserer Hauptkassa, IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, Erdgeschoß erlegt werden, über welchen Erlag sich der Offerent bei der Offertverhandlung ausweisen wolle.

Im Anbote hat sich der Offerent ausdrücklich auf Datum und Zahl dieser Kundmachung zu berufen, die Einsichtnahme in die aufliegenden Zeichnungen und Lieferbedingnisse zu bestätigen und sich den in der Kundmachung festgesetzten Bestimmungen zu unterwerfen.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Der Offerent bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" so lange im Worte, bis er von der Entscheidung dieser Firma verständigt ist.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" behält sich die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern vor. Die für nicht angenommene Offerte erlegten Vadien können nach der Verständigung von der Entscheidung über die Offerte behoben werden.

Für die vertragsmäßige Ausführung der Lieferung haftet der Ersteher mit einem Pfande im Betrage des vorgeschriebenen Vadiums, welches in barem Gelde, in Einlagsbüchern der Ersten österreichischen Sparkassa in Wien oder einer Wiener Kommunal-Sparkassa oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren zu erlegen ist.

Ein in barem erlegtes Vadium oder Pfand wird nicht verzinst. Nähere Auskünfte erteilt die Bauleitung IV., Paulanergasse 4. In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlich besonderen Gerichtsstand gehören, sind in I. Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, Wien, I., Neues Rathaus, ausschließlich zuständig.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.
Wien, am 7. Februar 1906. 2—3

G. Z. 1191.

Wiederholte

Kundmachung.

(Konkurs zur Besetzung erledigter Schulleiter-Stellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen vier erledigte Schulleiterstellen zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche **längstens bis einschließlich 10. März 1906.**

Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 13.

K. k. Bezirksschulrat Wien,
am 7. Februar 1906. 1—3

Z. 83 ex 1906.
XIII.

Kundmachung.

(Erzherzogin Gisela-Heiratsausstattungsstiftung.)

Aus den verfügbaren Interessen der vom Wiener Gemeinderate zur Feier der Vermählung Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Gisela errichteten Heiratsausstattungsstiftung im Betrage von fünfzigtausend Gulden ö. W. in Silberrente Nominale kommen am Jahrestage der höchsten Vermählung fünf Heiratsausstattungsstiftungen à 800 K an in Wien heimatsberechtigte und würdige Töchter mittelloser Eltern, wobei bei gleicher Würdigkeit Waisen, insbesondere mutterlose den Vorzug haben sollen, unter der Bedingung zu verleihen, daß das Ehebündnis binnen Jahresfrist gesetzmäßig vollzogen und dieses auch gehörig nachgewiesen werde, widrigenfalls die bis dahin nicht zur Auszahlung gelangenden Stipendien als erledigt angesehen und an andere Bewerberinnen verliehen werden.

Das Verleihungsrecht steht der Gemeinde Wien unbeschränkt zu.

Bewerberinnen haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, einem Armuts(Mittellosigkeits)- und einem Sittenzeugnisse, eventuell dem Nachweise der Verwaisung belegten Gesuche **längstens bis 24. März 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 1. Februar 1906. 3—3

Ad St.-Z. V, 4811.

Kundmachung.

Aus der Karl Anton v. Penzenstein'schen Stiftung für Lehrlinge sind zwei Beträge von je 111 K zu vergeben.

Auf Beteilung haben arme, in der Lehre eines Handwerkers befindliche Knaben zur Bestreitung des Lehrgeldes, der Kosten des Freisprechens, dann zur Anschaffung der notwendigen Werkzeuge und der Kleidung Anspruch, wobei Knaben, deren Eltern bei dem Stifter, beziehungsweise dessen Freundschaft (Verwandtschaft) gedient haben oder im Pfarrbezirke St. Stephan in Wien wohnen, das Vorzugsrecht zukommt.

Die Gesuche sind mit dem Taufscheine des Lehrlings, mit einem vom Genossenschaftsvorsteher bestätigten Zeugnisse des Lehrherrn über den Eintritt in die Lehre, sowie mit einem gesetzmäßigen Armutszeugnisse zu belegen und **bis 1. März 1906** bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 3. Jänner 1906.



Kundmachung.

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre der

Niederösterreichischen Eskompte-Gesellschaft

werden hiemit zu der

am Donnerstag den 8. März d. J., um 5 Uhr abends

im Gebäude der Gesellschaft, Freyung Nr. 8,

stattfindenden dreiundfünfzigsten ordentlichen

General-Versammlung

eingeladen, in welcher folgende Gegenstände zur Verhandlung gelangen werden:

1. Vortrag des Rechenschaftsberichtes des Verwaltungsrates und Vorlage des Bilanzabschlusses pro 1905.
2. Berichterstattung des Revisions-Ausschusses über den Rechnungsabschluß des Jahres 1905.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reinerträgnisses des Jahres 1905.
4. Wahl von Mitgliedern des Verwaltungsrates.
5. Wahl von vier Mitgliedern in den Revisions-Ausschuß zur Prüfung der Rechnungsabschlüsse des Jahres 1906. (§ 52 der Statuten.)

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre, welche als solche drei Monate vor dem Zusammentritte der Versammlung in den Aktienbüchern der Gesellschaft eingetragen waren und an der General-Versammlung teilzunehmen beabsichtigen, werden hiemit eingeladen, ihre Aktien vom **10. Februar l. J.** angefangen bis längstens

22. Februar l. J., 4 Uhr nachmittags,

bei der Liquidatur der Niederösterreichischen Eskompte-Gesellschaft zu erlegen.

Die Aktien sind, arithmetisch geordnet, mittels einer einfachen Konsignation einzureichen, und wird dem Einreicher hierüber eine Empfangsbestätigung erfolgt, gegen welche nach abgehaltener General-Versammlung die Aktien rückgestellt werden.

Je zehn Aktien geben das Recht auf eine Stimme. Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär auszuüben, so hat er die betreffende, auf den Namen des gewählten Vertreters lautende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte auszustellen.

WIEN, am 10. Februar 1906. *Der Verwaltungsrat.*

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 15. Dienstag den 20. Februar 1906. Jahrgang XV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß)**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **16. Februar 1906** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ihr Ausbleiben haben entschuldigt: Herr Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer und Herr Gem.-Rat und St.-R. Gsottbauer, weil dieselben einer Besichtigungsfahrt auf der Donau beiwohnen, dann Herr Gem.-Rat Hörmann wegen einer Kommissionsfahrt der Rathauskeller-Kommission, dann die Herren Gem.-Räte Franz Gräf, Keller, Zatzka und Wolny.

2. Meine sehr geehrten Herren! Ich ersuche Sie um Erteilung eines Urlaubes in der Dauer von vier Wochen für meine Person, und zwar vom Sonntag den 18. Februar bis Sonntag den 18. März 1906.

Ich glaube, die geehrten Herren werden keine Einwendung dagegen erheben. (Zustimmung.)

3. Eine ungenannt sein wollende Dame hat einen Betrag von 10.000 K gespendet, deren Interessen nach dem Gutdünken des Bürgermeisters zu verwenden sind. (Beifall.)

Die Versammlung spricht durch Erheben von den Sitzen ihren Dank aus. (Die Versammlung erhebt sich unter lebhaftem Beifall von den Sitzen.)

4. Der Herr Bezirksvorsteher Anderer schreibt mir (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Frau Emmy Mautner v. Markhof, geb. v. Reininghaus, Fabriks- und Realitätenbesitzersgattin in Wien, XXI., hat mir einen Betrag von 5000 K mit nachstehendem Schreiben übersendet:

Um der herrschenden Notlage der ärmeren Bevölkerung, besonders der Arbeitslosen, einigermaßen steuern zu helfen, erlaube ich mir in der Beilage 5000 K (fünftausend) mit der nachfolgenden Widmung zu übersenden.

Dieser Betrag von 5000 K soll nach Gutdünken in den Monaten Februar und März 1906 durch die berufenen Herren Armenpfleger an Arme des Bezirkes ohne Unterschied der Konfession, und zwar im Ausmaße von zirka drei Viertel an Arme der in der ehemaligen Gemeinde Floridsdorf vereint gewesenen Ortsteile und im Ausmaße von ein Viertel an Arme der neu dem Bezirke angegliederten Gemeinden verteilt werden.

Ich bitte die löbliche Bezirksvertretung um gütige Ausführung meiner Widmung, den hieran interessierten Armenpflegern meine Bitte um gütige Vermittlung und gleichzeitig meinen Dank für ihre Mühewaltung zum Ausdrucke zu bringen.

Hievon beehre ich mich, Euer Hochwohlgeboren mit dem Beifügen die Mitteilung zu machen, daß ich den erwähnten Betrag von 5000 K laut der sub Beilage angeschlossenen Amtsquittung an die Armeninstitutsvorstehung des XXI. Bezirkes zur widmungsgemäßen Verwendung übermittelt habe.

Nachdem ich noch bitte, der Spenderin den Dank des Gemeinderates votieren zu wollen, zeichne ich mich gleichzeitig . . .“ u. s. w. (Beifall.)

Die Versammlung spricht hiefür den wärmsten Dank aus.

5. Herr Dr. Alfred Bach, Hof- und Gerichtsadvokat, schreibt mir (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Der am 31. Jänner 1906 in Wien verstorbene Hausbesitzer Herrn Emanuel Grünfeld hat in seinem Testamente vom 4. Juni 1903 zur Verteilung an Arme den Betrag von 4000 K vermacht mit dem Beifügen, daß je 2000 K zu Handen des Herrn Bürgermeisters der Stadt Wien und des Vorstandes der israelitischen Kultusgemeinde zu erlegen sind.

Als Testamentsvollstrecker beehre ich mich, Euer Hochwohlgeboren von diesem Legate in Kenntnis zu setzen und in der Anlage den Betrag von 2000 K mit dem höflichen Ersuchen um Bestätigung des Empfanges zu überreichen.

Empfangen Euer Hochwohlgeboren die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung ..." u. s. w.

Die Versammlung spricht auch hiefür ihren Dank aus.

6. Herr Karl Bayer, Obmann des Armeninstitutes des XIII. Bezirkes, schreibt mir (liest):

„Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Mit heutigem gestatte ich mir zur geneigten Kenntnis zu bringen, daß mir von einem Ungenanntseinwollenden der Betrag von 100 K zur Verteilung an 10 würdige Arme der ehemals bestandenen Gemeinde Penzing zur Verteilung zugekommen ist.

Um die Veröffentlichung in der nächsten Sitzung ersuchend, zeichnet ..." u. s. w.

Die Versammlung spricht auch hiefür den Dank aus.

7. Der Waisenhausvater des städtischen Waisenhauses in Klosterneuburg schreibt mir (liest):

„Die gefertigte Leitung teilt mit, daß die Bankierswitwe Franziska Schelhamer, wohnhaft in Kritzendorf Nr. 141, anläßlich des diesjährigen Faschingsfestes von Zöglingen des V. städtischen Waisenhauses 100 Stück Lose der Lotterie zum Besten der Armen Wiens nebst 40 Flaschen Wein für die Festtafel gespendet hat.

Nachdem aber anläßlich der diesjährigen Faschingsfeier keine Tafel gegeben wurde, werden die gespendeten 40 Flaschen Wein im Auftrage des Herrn Waisenhausreferenten Dr. Viktor Weiser für kranke Zöglinge der Anstalt verwendet.

Der edlen Spenderin wurde vom Gefertigten bereits mündlich der Dank abgestattet."

Wir fügen noch den Dank des Gemeinderates bei. (Beifall.)

8. Der Herr Statthalter von Triest Seine Durchlaucht Fürst Hohenlohe schreibt mir (liest):

„Mit Beziehung auf die Zuschrift vom 4. d. M., Z. 2843, M.-A. XII, wird dem Magistrate mitgeteilt, daß die Statthalterei bereit ist, der Gemeinde Wien für die geplante Aufforstung der ihr gehörigen Gründe beim Seehospize von San Pelagio in Rovigno einige Tausend Pflanzen (Pinus austriaca, pinus paroliniana, Cupressus horizontalis, Tuja orientalis und eventuell andere) aus den ärarischen Saatschulen zur Disposition zu stellen.

Behufs Feststellung der zu verwendenden Pflanzenmenge und der Art und Weise der Durchführung der Aufforstung wird sich in der zweiten Hälfte der nächsten Woche der hiesige k. k. Landesforst-Inspektor Ober-Forstrat Josef Pucich an Ort und Stelle begeben.

Der Magistrat wird daher ersucht, veranlassen zu wollen, daß sich die Direktion des Seehospizes im Gegenstande mit dem genannten Landesforst-Inspektor ins Einvernehmen setze."

Es wird jetzt — ich könnte sagen — beinahe der ganze Karst aufgeforstet.

Die Versammlung spricht für dieses Entgegenkommen der k. k. Statthalterei in Triest Seiner Durchlaucht dem Herrn Statthalter den wärmsten Dank durch Erheben von den Sitzen aus. (Die Versammlung erhebt sich. — Lebhafter Beifall.)

9. Herr Albert Johann Weltner, Archivar der General-Intendanz der k. k. Hoftheater, hat einen Band seiner Gedichte für die Stadtbibliothek gewidmet.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

10. Herr Photograph Mark in Scheibbs hat ein photographisches Tableau von Aufnahmen der Stollenbauten in Göstling und andere Aufnahmen der zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung den städtischen Sammlungen gespendet.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

11. Herr Dr. Dont schreibt mir (liest):

„Herr Leopold Holler, Amtsdiener bei der Redaktion der „Wiener Zeitung" hat das Prachtwerk „Geschichte der Eisenbahnen in Österreich" (fünf gebundene Foliobände) für die Pfleglingsbibliothek des Wiener Versorgungsheims gespendet."

Die Versammlung spricht den Dank aus.

12. Der erste Hernalser Pfeifenklub „Brüderlichkeit" hat 500 Pakete Rauchtabak und $1^1/_2$ kg Schnupftabak für die Pfleglinge des Wiener städtischen Versorgungshauses in Mauerbach gespendet.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

13. Der Verein „Roßauer Blüten" spricht dem Gemeinderate für die Weihnachts-Subvention von 100 K den Dank aus.

14. Der „Margarethner Schlüsselbund" spricht für die ihm bewilligte Subvention von 50 K den Dank aus.

15. Der „Döblinger Pfeifenklub" mit dem Sitze in Sonneker's Gasthaus XIX., Hartgasse 3, hat anläßlich der Besichtigung des Wiener Versorgungsheims für die dortigen Pfleglinge 100 Pakete Rauchtabak gespendet.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

16. Herr Karl Hollschek, Besitzer des Karolinenbades in Wien, VI., Dürergasse 14, übermittelt 100 Gratis-Badeanweisungen für die Armen Wiens.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

17. Se. Exzellenz Herr Geheimer Rat Dr. Liharzik hat dem städtischen Archive zwei Adelsdiplome ddto. Wien, 5. Dezember 1782 und 6. Mai 1818 des einstigen Wiener Vize-Bürgermeisters Leopold Freiherrn v. Moßbach gespendet.

Freiherr v. Moßbach war einer der beiden ersten, nach der josefinischen Reorganisation des Magistrates gewählten Vize-Bürgermeister Wiens und auch eine im staatlichen Dienste hervorragende Wiener Persönlichkeit. Die beiden über seine Erhebung in den erblichen Adels- und später in den Freiherrenstand ausgefertigten Diplome bilden durch ihre besondere kalligraphische Ausstattung und die wohlerhaltenen Wappenbilder eine erfreuliche Bereicherung des im Archive der Stadt Wien vorhandenen Bestandes von Wiener Wappenbriefen.

Der Gefertigte bringt diese in Betracht beider vorangeführter Gesichtspunkte sehr wertvolle Spende zur Kenntnis des Herrn Bürgermeisters und bittet um geneigte Verfügung, daß Sr. Exzellenz dem Herrn Geheimen Rate Dr. Liharzik der Dank der Gemeinde ausgesprochen werde.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

Jetzt bitte ich um geneigte Aufmerksamkeit (liest):

18. „In der gestrigen „Arbeiter-Zeitung" wurde unter dem Titel „Ein Wohltätigkeitsakt der Kommune" über den Selbstmordversuch des 40jährigen Maurergehilfen Leopold Braun vom 13. d. M. berichtet und unter Hinweis darauf, daß demselben vom städtischen Armendepartement nur eine Unterstützung von 6 K ausgefolgt worden ist, die städtische Armenpflege in gehässiger Weise kritisiert.

Über den tatsächlichen Vorgang wird folgendes berichtet:

Am 14. Februar wurde vom Polizei-Kommissariate Alsergrund Leopold Braun mit seinen zwei Kindern (Leopoldine, 11 Jahre, und Helene, 12 Jahre alt) als unterstandslos überstellt.

Da derselbe angab, bereits eine neue Wohnung X., Steudelgasse 16 in Aussicht zu haben, jedoch nicht den Zins von 19 K hiefür zu besitzen, wurde ihm dieser Betrag und weitere 5 K zum Leben, zusammen also 24 K ausgefolgt (Hört! Hört!), womit die Partei vollkommen befriedigt sich entfernte.

Durch nachträglich am früheren Wohnorte des Braun gepflogene Erhebung wurde ermittelt, daß die Gattin desselben taub und erwerbsunfähig sei, ein kleineres dreijähriges Kind noch bei sich in Pflege habe, daß Braun selbst seit Monaten wegen eines Fußleidens nur durch die Hilfeleistungen am Markte gelegentlich etwas verdienen konnte, daher die Familie wirklich in großer Notlage sei.

Es wurde deshalb von amtswegen die Verleihung von Erziehungsbeiträgen für die Kinder eingeleitet, der städtischen Arbeitsvermittlung der Auftrag erteilt, ehemöglichst für Braun eine angemessene Beschäftigung zu ermitteln und demselben aus einem neuen Legate ein Betrag von 20 K ausgefolgt (Rufe: Hört!), mit welchem er für eine Woche das Auslangen finden zu können erklärte.

Bemerkt wird, daß am Überstellungstage, nämlich am 14. Februar, vom Armendepartement allein an 57 Parteien 601 K als Unterstützungen ausgefolgt wurden, daß jetzt in der schlechten Jahreszeit täglich eine ähnliche Summe ausgezahlt wird, daß in den 21 Armeninstituten täglich zusammen wenigstens die zwei- bis dreifachen Beträge zur Unterstützung der Notleidenden verwendet werden, und es daher gewiß ungerecht ist, die Wiener Armenpflege derart herabzusetzen." (Beifall.)

Ich füge diesem Bericht bei, daß jeder, der den Magistratsrat Asperger kennt, weiß, von welcher Barmherzigkeit der Mann erfüllt ist und auch weiß, daß er nicht vielleicht in irgend einer verletzenden Weise die Almosen verteilt, sondern daß er überhaupt zu den besten Menschen gehört, die existieren. (Lebhafter Beifall.)

Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen. (Gem.-Rat Kunschak: Der Reumann weiß das sehr gut, er ist alle Tage dort und führt ein paar hinein! — Heiterkeit.)

19. Ich teile Ihnen mit, daß nach den Bestimmungen des § 8 des Militärtaxgesetzes vom 13. Juni 1880, R.-G.-Bl. Nr. 70, und zufolge Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 19. Oktober 1891, Z. 64254, im Jahre 1906 gleichwie in den Vorjahren eine Kommission zur Bemessung der Militärtaxen für die pro 1905 taxpflichtigen, in Wien heimatsberechtigten Personen am Sitze eines jeden magistratischen Bezirksamtes zu funktionieren hat, und daß jede der 21 Kommissionen aus dem Leiter des magistratischen Bezirksamtes als Vorsitzenden und aus vier Mitgliedern zu bestehen hat, von denen zwei durch den Gemeinderat und zwei vom Vorsitzenden auf ein Jahr zu wählen sind; außerdem ist für jede dieser Gruppen von gewählten Kommissionsmitgliedern ein Ersatzmann zu nominieren.

Die Wahl der vom Gemeinderate zu entsendenden Mitglieder und Ersatzmänner steht auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung.

Ich ersuche um Verlesung der eingelaufenen Interpellationen.

Schriftführer Gem.-Rat Dr. Klotzberg (liest):

20. Interpellation des **Gem.-Rates Grundler** und Genossen:

Ich habe am 20. November 1900 einen Antrag auf Jahres- statt Quartalsabrechnung der Gebühren für Wassermehrverbrauch eingebracht, welcher bis heute nicht erledigt ist.

Da für meinen Antrag nicht nur der IX. Bezirk, sondern sämtliche Hausbesitzer von ganz Wien Interesse haben, so erlaube ich mir an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die höfliche Anfrage zu richten:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, meinen vor fünf Jahren eingebrachten Antrag einer Erledigung zuzuführen?

Bürgermeister: Der Antrag des Herrn Gem.-Rates Grundler wegen ganzjähriger statt quartalweiser Abrechnung der Wassermehrverbrauchsgebühren ist von der Stadtbuchhaltung im Zusammenhange mit anderen diesbezüglichen Anregungen, welche eine einheitliche Lösung erheischen, zum Gegenstande eingehender Studien gemacht worden.

Wie der Magistrat aber schon wiederholt berichtet hat, ist eine gründliche und wirklich befriedigende Neuregelung vor Vollendung der zweiten Hochquellenleitung nicht möglich, in welchem Zeitpunkte der gesamte Komplex dieser Fragen der Erledigung zuzuführen sein wird.

Meine Herren! Ich rate den Hausherren, sie sollen vor die jetzigen Wassergebühren lieber ein noli me tangere, das heißt „wolle mich nicht anrühren" setzen. Wenn eine Neuregelung stattfindet, dann wird höchstwahrscheinlich der Bedarf für die Verzinsung und Amortisierung des für die Wasserversorgung aufgewendeten Anlehens zur Grundlage für die Bemessung der Gebühren gemacht werden. Damit ist genug gesagt, meine Herren. Die Hausherren sollen gescheit sein, nicht immer mit solchen Sachen kommen.

Schriftführer Gem.-Rat Dr. Klotzberg (liest):

21. Interpellation des **Gem.-Rates Schlinger:**

Die österreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft besitzt im XXI. Bezirke (Stadlau) Wohnhäuser für ihre Bediensteten, die in keiner Weise den sanitären und baupolizeilichen Anforderungen entsprechen. Es sind dies sechs einstöckige Baracken (Riegelwandbauten), die nicht unterkellert und bei denen die Holzstützen morsch und verfault sind.

Ursprünglich waren diese Riegelwandbaracken für eine zehnjährige Benützungsdauer gedacht. Seither sind aber 35 Jahre verflossen und die Riegelhäuser stehen noch immer, wenn auch zum Teil, auf morschen, vom Hausschwamm zernagten Stützen.

Ganz abgesehen davon, daß für die ganz unzulänglichen Wohnungen in diesen Baracken horrende Mietzinse eingehoben werden, bilden sie eine ständige Gefahr für das Leben und die Gesundheit der dort Wohnenden.

In der Vierer-Baracke ist eine Küche direkt auf die Senkgrube gebaut. Im Umkreis von 5 m kann man jetzt im Winter die furchtbaren Dünste wahrnehmen, die aus den drei offenen Aborten kommen, deren zwei von je sieben oft recht kinderreichen Familien benützt werden müssen, während der dritte dem Massenquartier der kroatischen Oberbauarbeiter dient. Gegenwärtig sind in jedem der beiden Barackenzimmern, deren eines eine Bodenfläche von 21·12 m², 1*

eine Belichtungsfläche von 1·1 m² und einen Luftraum von 50·688 m³ hat, acht Oberbauarbeiter äußerst primitiv bequartiert. Holzpritschen und schmierige alte Strohsäcke sind alles, was die Staatseisenbahn-Gesellschaft für diese schwer arbeitenden Menschen an Wohlfahrt übrig hat. Sie bietet ihnen rund 6 m³ Atmungsraum statt der vorgeschriebenen 15 m³; sie bietet ihnen 2·6 m² Bodenfläche statt mindestens 4 m² nnd 1·1 m² Belichtungsfläche statt 2·7 m². Dazu einen offenen Abort für 16 Mann. Damit sind aber die Gefahrenquellen nicht erschöpft. Der mittlere, natürlich holzgedielte Verbindungsgang dieser Baracke ist nur 1·5 m breit.

Nun stelle man sich vor, daß in dieser Baracke ein Brand ausbricht. Wie sollen sich die Bewohner retten? Durch den schmalen Gang, in dem einer dem andern im Wege steht, der sofort von Rauch erfüllt sein muß? Und sollen die Bewohner des Stockwerkes über die hölzernen Treppen in das Innere der Baracken flüchten oder über die wackeligen, an den beiden Stirnseiten der Baracken angebrachten freien Holztreppen, deren eine vor drei Jahren bei einem Leichenbegängnis durchbrach, ihre Flucht versuchen oder sollen sie aus den Fenstern springen?

Der Gefertigte stellt an den Herrn Bürgermeister folgende Anfragen (Rufe: Hört!):

1. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, durch Organe des Magistrates die sechs Baracken der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft im XXI. Bezirke (Stadlau) einer eingehenden Revision unterziehen zu lassen?

2. Ist der Herr Bürgermeister bereit, wenn — woran nicht zu zweifeln ist — die Revision in sanitärer und baupolizeilicher Hinsicht Anstände ergibt, die österreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft zur Schließung dieser Baracken zu veranlassen?

Bürgermeister: Ich habe hierüber folgenden Bericht erhalten. (Liest:)

„Über die vorliegende Interpellation des Herrn Gem.-Rates Anton Schlinger bezüglich feuer-, bau- und sanitätspolizeilichen Gebrechen in den 6 Riegelwandhäusern der priv. österr.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Stadlau (Bahnhof) wurde am 14 d. M. ein kommissioneller Lokalaugenschein abgehalten. Hiebei wurde tatsächlich das Vorhandensein einer Reihe von Übelständen festgestellt, zu deren Beseitigung diverse Aufträge an die Direktion der oben angeführten Unternehmung erlassen werden. Insbesondere wurde das Riegelwandhaus Nr. IV einer gründlichen Besichtigung unterzogen und hiebei die mangelhafte Abortanlage, das Vorhandensein einiger feuchter Wohnungen und der nicht ganz einwandfreie Zustand der Kaserne für die Oberbauarbeiter beanständet. Der Aufbau einer Küche auf einer Senkgrube konnte nicht wahrgenommen werden und erscheint dies auch aus dem Grunde ausgeschlossen, weil die ganze Gebäudeanlage kanalisiert ist und keinerlei Senkgruben bestehen. (Hört! Hört!) Desgleichen konnten die Korridore nicht beanständet werden, da dieselben an beiden Stirnseiten des Hauses Nr. IV Ausgänge besitzen. Im übrigen wird auf das angeschlossene Protokoll und die dortselbst enthaltenen Konstatierungen sowie auf die Äußerung der Vertreter der priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft verwiesen, wonach die Bahnunternehmung — entsprechend den bereits erfolgten Adaptierungen der Riegelwandhäuser Nr. I und II — auch noch die anderen Gebäude insbesondere durch Einbau feuersicherer Aufgänge und hygienischer Aborte bei Eintritt der frostfreien Jahreszeit zu adaptieren gedenkt. Schließlich wird bemerkt, daß bereits vor der Interpellation des Herrn Gem.-Rates Schlinger, und zwar auf Grund einer Anzeige des k. k. Polizei-Kommissariates Floridsdorf von einem in den Riegelwandhäusern ausgebrochenen Brande seitens der hierämtlichen Stadtbauamts-Abteilung die Vorerhebungen gepflogen worden sind. Um Rücksendung der hierämtlichen Akten wird ersucht."

Schriftführer Gem.-Rat Dr. Klotzberg (liest):

22. Anfrage des Gem.-Rates Allmeder:

Seit dem das allgemeine Aufsehen erregende Einstürzen des Daches der im Bau befindlichen Wagenhalle der städtischen elektrischen Bahnen im X. Bezirke sind bereits zwei Gemeinderats-Sitzungen abgehalten worden, ohne daß an den Gemeinderat über die Ursachen oder die Schuldtragenden dieses Ereignisses von kompetenter Seite berichtet worden wäre.

Erlaube mir deshalb die Anfrage zu stellen:

1. Ist der Einsturz infolge mangelhafter Konstruktion oder mangelhafter Ausführung erfolgt?

2. Von welchem Bureau sind diese Konstruktionspläne verfaßt worden und hat eine Überprüfung derselben und durch welche Organe stattgefunden?

3. Wie hoch beläuft sich der Schaden, der hiedurch erwachsen ist und fällt derselbe zu Lasten der Gemeinde Wien oder der Bauunternehmung?

4. Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu veranlassen, um eine Wiederholung solcher, gewiß peinlicher Vorfälle, welche sogar Menschenleben zu gefährden sehr geeignet sind, hintanzuhalten?

Bürgermeister: Meine Herren! Bevor ich den Bericht des Magistrates verlese, bemerke ich nur das eine, daß ich den Herren alles berichten lasse. Aber wissen Sie, es gibt halt hie und da doch Herren, welche über gewisse Sachen lieber schweigen, wenn sie nicht gezwungen werden und daher nichts reden und nichts schreiben.

Der Bericht lautet folgendermaßen (liest):

„In Beantwortung der vorliegenden Interpellation des Gem.-Rates Friedrich Almeder wird folgender Bericht erstattet:

Die Vorlage sämtlicher, auf den Bau der neuen Wagenhalle im Bahnhofe Favoriten bezüglichen Projekte, sowie die Abhaltung der Offertverhandlung über die Vergebung der Arbeiten für diese Halle erfolgte durch die Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Die Bauaufsicht obliegt dem Stadtbauamte.

Der Magistrat hatte das Projekt der Halle nur vom Standpunkte der Lokalinteressen als politische Behörde zu beurteilen und hat sich bis zu dem am 30. Dezember 1905 erfolgten Einstürzen eines Teiles der Dachkonstruktion mit dem Baue der gegenständlichen Halle nicht weiter beschäftigt.

Wie aus den von der Straßenbahn-Direktion requierirten Akten hervorgeht, wurde der Bau der neuen Wagenhalle vom Gemeinderate am 5. April 1905, P. Z. 2504/05, beschlossen. Auf Grund des vom Stadtbauamte ausgearbeiteten generellen Projektes hat die Straßenbahn-Direktion am 13. April 1905, Z. 4261, 32, 2, beim k. k. Eisenbahnministerium um die Erteilung des Baukonsenses angesucht.

In dem vorgelegten Projekte war für die Dacheindeckung ein eisernes gekreuztes Fachwerk in Aussicht genommen. Das k. k. Eisenbahnministerium hat mit Erlaß vom 26. April 1905, Z. 18182/19, das Projekt vom fachmännischen Standpunkte als entsprechend befunden und an die k. k. n.-ö. Statthalterei zur Prüfung nach § 22 der Handelsministerial-Verordnung vom 25. Jänner 1879, R.-G.-Bl. Nr. 19, geleitet.

Nachdem sich auf Grund der hierämtlich gepflogenen Erhebungen gegen das Projekt vom Standpunkte der Lokalinteressen keine Einwendungen ergaben, hat die k. k. n.-ö. Statthalterei mit Erlaß vom 31. Mai 1905, Z. II-1306/1, über Ermäch-

tigung des k. k. Eisenbahnministeriums den Baukonsens für die gegenständliche Wagenhalle erteilt.

Inzwischen hat der Stadtrat auf Grund der eingelangten Offerte die Lieferung der eisernen Hallenkonstruktion und Tore nebst Betonplatten der Firma Biró & Kurz übertragen. (Beschluß vom 25. Mai 1905, P. Z. 6783.)

Das von der genannten Firma ihren Offerten zugrunde gelegte System der Hauptbinder ist ein Gerberträgersystem, welches schon des öfteren unter anderem auch nach Mitteilung des Stadtbauamtes in jüngster Zeit bei einer großen Halle der k. k. Staatsbahnen in St. Pölten verwendet wurde.

Die Pläne und Berechnungen für die gesamte Dachkonstruktion wurden von der Firma Biró & Kurz verfaßt. Die graphische Darstellung der statistischen Berechnung wurde vom Stadtbauamte überprüft.

Mitte November 1905 war die Halle soweit fertig gestellt, daß die Inbetriebsetzung eines Teiles in wenigen Wochen zu gewärtigen war. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen hat daher am 24. November 1905 beim k. k. Eisenbahnministerium um die Erteilung des Benützungskonsenses unter Vorlage der Ausführungspläne, aus welchen auch das geänderte System der Dachkonstruktion, sowie einige Abänderungen in der Grundrißanlage ersichtlich waren, angesucht.

Mit Erlaß vom 12. Dezember 1905, Z. 25263, wurde die gegenüber dem konsentierten Projekte vorgenommene Abänderung im System der Dachkonstruktion und der Grundrißanlage von der k. k. General-Inspektion genehmigt und gleichzeitig für sechs Geleise der Wagenhalle der provisorische Benützungskonsens erteilt.

Für die Schiebebühne und die nur durch diese benützbaren Geleise wurde die Erteilung des Benützungskonsenses vorbehalten, da die Schiebebühne noch nicht fertig gestellt war." — Gott sei Dank. —

„Zu dieser Zeit wurde an die bauliche Ausgestaltung der Halle die letzte Hand angelegt. Am 30. Dezember 1905 waren die Arbeiter der Firma Pittel & Brausewetter, einer Subunternehmerin der mit der Lieferung der Dachkonstruktion betrauten Firma, damit beschäftigt, die Unterseite der Betonplatten der Eindeckung zu weißen. Sie hatten zu diesem Zwecke an den Pfosten des Dachstuhles ein Gerüst aufgehängt, welches nach den Erhebungen des Stadtbauamtes von 14 Mann gleichzeitig benützt worden ist.

Hierin erblickt das Stadtbauamt auch die Ursache des erfolgten Einsturzes. Durch die Schwingungen des Gerüstes wurden einzelne Konstruktionsteile in unzulässiger Weise einer Seitenbeanspruchung ausgesetzt, auf welche sie nicht berechnet waren. Durch die in der Konstruktion in horizontaler Richtung aufgetretenen Sekundärspannungen, welche bei normaler Inanspruchnahme nie vorkommen, entstanden, wie das Stadtbauamt erklärt, Deformationen, welche schließlich den Zusammenbruch eines Teiles der Dachkonstruktion zur Folge hatten.

Der Einsturz ist daher nach Angabe des Stadtbauamtes weder auf die mangelhafte Konstruktion, noch auf mangelhafte Ausführung zurückzuführen.

Zur Zeit des Unfalles war die Wagenhalle von der Gemeinde Wien noch nicht übernommen. Nichtsdestoweniger hat der Magistrat noch am selben Tage beim k. k. Bezirksgerichte Favoriten um einen Augenschein zur Sicherung des Beweises gegen Felix Sauer als Baumeister und gegen die Firma Biró & Kurz als Lieferanten der Dachkonstruktion angesucht, weil jedenfalls festzustellen war, welche dieser Unternehmungen haftpflichtig sei. Er wurde für den 2. Jänner 1905 anberaumt. Die Beweisaufnahme entfiel jedoch, da die Firma Aktien-Gesellschaft R. Ph. Wagner, L. u. J. Biró & A. Kurz erklärte, nicht nur den eingestürzten Dachteil auf ihre Kosten herzustellen, sondern auch die Kosten der Wiederherstellung aller übrigen durch den Einsturz beschädigten Arbeiten und Lieferungen anderer Unternehmer zu tragen.

Die Gemeinde Wien erleidet somit keinen Schaden."

Ich setze einen Preis aus, wenn mir einer der Herren sagen kann, wer eigentlich schuld ist. (Ruf: Die 14 Maurer! — Heiterkeit. — Gem.-Rat Mayer: Und wer aus dem Berichte gescheit geworden ist!)

Schriftführer Gem.-Rat Dr. Klotzberg (liest):

23. Anfrage des **Gem.-Rates Laux:**

Übereinstimmenden Zeitungsmeldungen zufolge soll das Kaiserjubiläums-Stadttheater vom nächsten Spieljahre an nur mehr die Oper pflegen und dem deutschen Volksstücke und Drama die Türe genannten Theaters verschlossen sein.

Der Wiener Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 13. Juli 1897 die Bedingungen beschlossen, unter welchen dem Vereine des „Kaiserjubiläums-Stadttheaters" das zu erbauende Theater soll übergeben werden.

Ich erlaube mir, aus dem Beschluß-Protokolle vom 13. Juli 1897 nur die Bedingungen 18 und 25 wörtlich anzuführen:

„18. Mit Rücksicht auf die Widmung des zu errichtenden Theaters als eines Erinnerungszeichens an das 50jährige Regierungsjubiläum unseres Monarchen wird das Theater nicht als ein auf Gewinn berechnetes Unternehmen errichtet, sondern es ist stiftungsmäßig von beiden vertragschließenden Teilen für ewige Zeiten festzustellen, daß dasselbe ausschließlich bestimmt ist, vor allem eine Pflegestätte deutscher Kunst zu sein.

In erste Linie ist das deutsche Volksstück zu stellen, neben dem das deutsche Drama in allen seinen Arten gepflegt werden soll. Werke ausländischer Schriftsteller dürfen nur ausnahmsweise aufgeführt werden. Bei allen Aufführungen jedoch muß als Grundsatz festgehalten werden, daß allen Werken, deren Tendenz geeignet wäre, das patriotische Gefühl zu verletzen, die Liebe zum deutschen Stammesvolke zu beeinträchtigen oder das ethische und moralische Gefühl der christlichen Bevölkerung in irgend einer Weise zu erschüttern, die Bühne dieses Theaters verschlossen bleibt.

25. Wenn der Verein die in diesem Vertrage übernommenen Verpflichtungen oder auch nur eine derselben nicht erfüllt und trotz seitens der Gemeinde ergangener Aufforderung seiner Verpflichtung binnen drei Monaten nicht nachkommt, so erlischt der Bestandvertrag."

Sollte es sich bewahrheiten, daß das Kaiserjubiläums-Theater vom nächsten Spieljahre an nur mehr Opernvorstellungen geben wollte, so würde die Realisierung dieses Vorhabens den Vertragsbedingungen nicht mehr entsprechen.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich daher an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister im Interesse der deutschen Schauspielkunst und in Wahrung des Gemeinderats-Beschlusses vom 13. Juli 1897 die Anfrage zu stellen:

1. Sind dem Herrn Bürgermeister die eingangs erwähnten Zeitungsmeldungen bekannt und beruhen dieselben auf Wahrheit?

2. Welche Stellung gedenkt der Herr Bürgermeister einzunehmen, wenn von der Generalversammlung des Kaiserjubiläums-Stadttheaters der Beschluß gefaßt würde, das Kaiserjubiläums-Stadttheater in ein Volksopernhaus zu verwandeln?

Bürgermeister: Wie aus den in der Interpellation selbst angeführten Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 13. Juli 1897 hervorgeht, kann die angeblich in Aussicht genommene Änderung des Programmes des Kaiserjubiläums-Stadttheaters nur mit Zustimmung der Gemeinde Wien erfolgen. Ich füge bei, des Gemeinderates der Stadt Wien. Es wird daher die Theater-Direktion vor Auflassung des Schauspieles und des Volksstückes hiefür die Zustimmung der Gemeinde Wien einzuholen haben und wird dann dem Gemeinderate Gelegenheit geboten sein, zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

Schriftführer Gem.-Rat Dr. Klotzberg (liest):

24. Anfrage der **Gem.-Räte Helbig** und **Mayer:**

Infolge Eröffnung des neuen, famosen Portales am Zentral-Friedhofe und Schließung des bisherigen Einganges beim zweiten Tor ist die Haltestelle

der elektrischen Bahn von demselben ziemlich entfernt, was sich insbesondere bei schlechtem Wetter empfindlich bemerkbar macht.

Dieser Übelstand könnte durch Verlegung der Haltestelle oder falls dies wegen der Straßendurchlässe, die übrigens nur zu Allerheiligen benützt werden, nicht angeht, durch Einschiebung einer Haltestelle nach Bedarf vis-a-vis des Friedhofeinganges beseitigt werden.

Die Gefertigten fragen den geehrten Herrn Bürgermeister,

ob derselbe im Interesse des Publikums geneigt ist, die Haltestelle am Zentral-Friedhofeingang zu verlegen oder eine Bedarfs-Haltestelle einschieben zu lassen?

Bürgermeister: Vor allem bitte ich die Herren Interpellanten, sie sollen mir über das Portal nicht solche Worte gebrauchen. (Heiterkeit.)

Das Portal wird „famos" genannt, ich bin an diesem Portale unschuldig (Heiterkeit), wohl aber hat der Gemeinderat dieses Portal beschlossen, und auch die Herren Interpellanten haben bei dem Beschlusse mitgewirkt. (Gem.-Rat Helbig: Wir haben dagegen gestimmt!) Wenigstens ist mir nicht bekannt, daß die Herren etwas gesprochen haben. Sind Sie also vorsichtig und verfeinden Sie sich nicht mit der Sezession. (Heiterkeit.)

In Beantwortung der vorliegenden Anfrage wird berichtet (liest):

„Die von den Herren Interpellanten gewünschte Verlegung der Haltestelle Zentral-Friedhof II. Tor vor das neue Portal des Friedhofes war bereits Gegenstand einer Lokalerhebung und wird durchgeführt werden, sobald die an der neuen Haltestelle in Aussicht genommene Wartehalle errichtet sein wird; ein diesbezüglicher Bericht an den Stadtrat ist in Ausarbeitung." (Beifall. — Rufe: Wacker!)

Schriftführer Gem.-Rat Dr. Klotzberg (liest):

25. Interpellation des **Gem.-Rates Dr. Ritter v. Fürth:**

Nach der kürzlich erfolgten bedeutenden Vermehrung der Stehplätze auf den Straßenbahnwägen mußte man wenigstens erwarten, daß jetzt die Bestimmungen über das Überfüllungsverbot genau eingehalten werden würden; die tägliche Erfahrung zeigt aber, daß dies noch immer nicht der Fall ist.

Die zeitweise Überfüllung der Straßenbahnwägen dauert nach wie vor an.

Besonders schlimm ist es auf der Lastenstraßenlinie zur Theaterzeit.

Wenn man diese Linie vor Beginn des Theaters benützen will, so muß man von besonderem Glücke begünstigt sein, um überhaupt einen Platz zu bekommen.

Noch schlimmer ist es aber nach Schluß der Theater und Konzerte, zumal die Konzerte im Musikvereinssaale und die Vorstellungen im Theater an der Wien und im Volkstheater gewöhnlich zur selben Zeit beendet sind; es spielen sich dann fast an jeder Haltestelle die unerquicklichsten Szenen ab.

Diese mißlichen Zustände ließen sich ganz leicht beseitigen, wenn man sich entschließen würde, auf der Lastenstraßenlinie vor Beginn und nach Schluß der Theater mehr Wägen verkehren zu lassen; besonders leicht wäre dies vor Beginn des Theaters, und es unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn in der Zeit von ½7 bis ½8 Uhr abends auf der Lastenstraßenlinie alle zwei Minuten Wägen verkehren, die Straßenbahnen ein sehr gutes Geschäft machen würden.

Dasselbe wäre auch nach Schluß der Theater und Konzerte durchführbar, zumal man sehr leicht konstatieren kann, wann die einzelnen Theater und Konzerte schließen.

Beim Musikvereinssaal müßte es auch überdies möglich sein, das unbenützt liegende Geleise in der Technikerstraße als Stockgeleise zu benützen und dort einige Wägen nach Schluß des Konzertes warten zu lassen.

Da es im hohen Maße im Interesse der städtischen Straßenbahnen gelegen ist, den wiederholten Beschwerden des Publikums Rechnung zu tragen, so beehre ich mich, an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten:

Ist er geneigt, dafür Sorge zu tragen, daß auf der Lastenstraßenlinie vor Beginn und nach Schluß der Theater und Konzerte ein dem Bedarf entsprechender Verkehr der Straßenbahn eingeführt werde?

Bürgermeister (liest): „Zur Beantwortung der vorliegenden Anfrage wird berichtet:

Die Straßenbahn-Direktion hat schon seit langem im Einvernehmen mit den Leitungen der Theater und größeren Vergnügungs-Etablissements Vorsorge für einen ausreichenden Straßenbahnverkehr vor Beginn und nach Schluß der Vorstellungen und sonstigen Veranstaltungen getroffen.

Selbstverständlich muß das Publikum die Bestrebungen der Direktion dadurch unterstützen, daß es sich nicht auf die allerletzten Züge vor Beginn der Vorstellungen verläßt.

Ausreichende Fahrbetriebsmittel nach Schluß der Veranstaltungen bereit zu halten, ist jedoch nur dann möglich, wenn entweder bei dem Etablissement ein Aufstellungsgeleise außer der kurrenten Strecke besteht oder die von der Etablissementleitung der Straßenbahn-Direktion bekanntgegebene Schlußzeit genau eingehalten wird.

Da dies letztere erfahrungsgemäß nicht sehr häufig der Fall ist, kommt es allerdings vor, daß das Publikum in den Zügen des allgemeinen Verkehres nicht rasch genug Platz zur Heimfahrt findet, während die für die Etablissementsbesucher besonders eingeschalteten Züge, da sie in der kurrenten Strecke nicht stehen bleiben können, unbenützt weiterfahren müssen.

Was insbesondere die Inanspruchnahme der Lastenstraßenlinie durch Besucher des Musikvereinssaales betrifft, so wird sie vom Herrn Interpellanten überschätzt.

Die von der gefertigten Direktion vorgenommenen Zählungen haben vielmehr ergeben, daß nach Schluß der Veranstaltungen im Musikvereinssaale der allgemeine Verkehr auf der Lastenstraßenlinie immer vollkommen ausgereicht hat."

Bürgermeister: Na, meine Herren! Ich habe mir das auch schon angeschaut. Das ist so ein plötzlicher Rummel, der aber innerhalb zwei Minuten vollständig beseitigt ist. Schauen Sie einmal auf die Uhr und Sie werden finden, daß es kaum zwei Minuten dauert.

Ich habe gefunden, daß dort, wo ein sogenanntes Stockgeleise ist, irgend eine Störung oder ein Zuminder nicht stattfinden kann.

Ich weiß das vom Kaiserjubiläums-Stadttheater, dort wickelt sich immer alles ganz glatt ab. (Gem.-Rat Helbig: Dort ist aber ein Stockgeleise!)

Schriftführer Gem.-Rat Dr. Klotzberg (liest):

26. Interpellation des **Gem.-Rates Eltbogen:**

Seit einiger Zeit werden Klagen darüber laut, daß die Beamten des Steueramtes der Stadt Wien zu außerordentlichen Arbeiten in ihrer freien Zeit herangezogen werden, um eigentlich laufende Angelegenheiten, die durch den Mangel an einer genügenden Zahl von Beamten rückständig sind, zu erledigen.

In früheren Jahren wurden diese Arbeiten halbwegs honoriert und wenn auch die Entlohnung eine sehr karg bemessene war, so fiel sie doch bei dem schlecht bezahlten Steuerbeamten ins Gewicht; diese Bezahlung ist nun derart herabgesetzt worden, daß sie kaum nennenswert ist.

Wenn man in Betracht zieht, daß die ökonomische Lage der Kommunalbeamten ohnehin keineswegs günstig ist (Widerspruch) und daß die herrschende Teuerung die größten Anforderungen an die materielle Leistung des Einzelnen stellt, wird man gewiß einen derartigen Vorgang, der sich bei einzelnen Steueramts-Abteilungen eingebürgert hat, keineswegs billigen können.

Der Gefertigte erlaubt sich daher an den Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage zu stellen:

Ist dem Herrn Bürgermeister der oben angeführte Tatbestand bekannt?

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, die Angelegenheit zu untersuchen, Remedur zu schaffen und dem Gemeinderate hierüber zu berichten?

Bürgermeister: Vor allem bemerke ich, daß die Lage der Kommunalbeamten nicht eine so düstere ist, wie sie von Seite des Herrn Interpellanten dargestellt wird. (Gem.-Rat Eltbogen: Die Leute bekommen 90 h! Das ist Ihre Beamtenfreundlichkeit!)

Der Magistrat berichtet mir (liest):

„Die Durchführung der neuen Personalsteuergesetze, welche, abgesehen von den Schwierigkeiten, die jede Neuheit mit sich bringt, auch an sich eine wesentliche Vermehrung der Steueramtsagenden nach sich zog, hatte zur Folge, daß die Steueramts-Abteilungen mit den laufenden Arbeiten während der ersten Jahre im Rückstande blieben. Es mußten daher, um die sowohl im Interesse des Staates als auch insbesondere der Gemeinde liegende rechtzeitige Exekutionsführung zu ermöglichen, die Beamten zu Nachmittagsarbeiten verhalten werden.

Für diese außerordentliche Arbeitsleistung, zu welcher übrigens die Beamtenschaft zufolge der Bestimmungen der Dienstpragmatik verhalten ist, hat der Stadtrat eine besondere Entlohnung, und zwar im

Jahre 1902 . . . . . 18.864 K
„ 1903 . . . . . 18.927 „
„ 1904 . . . . . 44.264 „
„ 1905 . . . . . 30.000 „

bewilligt." (Zwischenruf des Gem.-Rates Eltbogen,) Aber Herr Gem.-Rat Eltbogen, seien Sie doch gescheit, jetzt dürfen Sie nicht reden; jetzt darf nur ich reden (fortfahrend:) „Wenn der Herr Interpellant auf die karge Bemessung dieser Entlohnung und überdies auch auf die ökonomische Lage der Steuerbeamten hinweist, so kann demgegenüber auf die obigen Ziffern und weiterhin auf die Tatsache verwiesen werden, daß die Beamten des Steueramtes, betreffend die Systemisierung ihrer Bezüge mit allen übrigen städtischen Beamten vollkommen gleichgestellt sind.

Daß bei der Verteilung der bewilligten Beträge eine Differenzierung nach der von den einzelnen geleisteten Arbeit stattfinden mußte, wonach der eine oder andere Beamte eine unter dem Durchschnitte stehende Entlohnung erhielt, ist wohl selbstverständlich und dürfte übrigens auch allen Anforderungen der Gerechtigkeit und Billigkeit entsprechen.

Dank dem anerkennenswerten Eifer und Fleiß, mit welchem die Steueramtsbeamten jenen außerordentlichen Anforderungen entsprachen, kann allerdings bereits für die nächste Zeit eine bedeutende Verminderung der bisher notwendigen Nachmittagsarbeiten mit Bestimmtheit in Aussicht gestellt werden. Freilich ist dabei nicht zu übersehen, daß im Hinblicke auf die Eigenheiten der steuerämtlichen Agenden zu gewissen Zeiten und aus gewissen Anlässen, beispielsweise der Aufstellung der Jahresbilanzen, auch bei der umsichtigsten Arbeitseinteilung auf die Nachmittagsarbeit nicht ganz verzichtet werden kann.

Es muß hiebei aber noch darauf verwiesen werden, daß der Magistrat bereits seit geraumer Zeit damit beschäftigt ist, Vereinfachungen im steuerämtlichen Dienste durchzuführen, deren Verwirklichung eine ganz wesentliche Arbeitsersparung und Dienstes-erleichterung mit sich bringen wird. Eine Anzahl diesbezüglicher Anträge des Magistrates erliegt derzeit noch bei der k. k. Finanz-Landes-Direktion, welche deren Erledigung schon für die allernächste Zeit in Aussicht gestellt hat." (Unruhe.) Das ist gut, wenn ich aufhöre zu lesen, hören die anderen auch auf. „Eine solche Maßregel wird übrigens dem Stadt- beziehungsweise Gemeinderate voraussichtlich noch im Laufe dieses Monates zur Beratung vorgelegt werden. Es ist dies die Einführung der postalischen Zustellung der Steuermahnungen." Ich glaube, das wird eine sehr gute Maßregel sein.

„Sollte der Herr Interpellant insbesondere die Verhältnisse in der Steueramts-Abteilung des von ihm vertretenen Bezirkes ins Auge gefaßt haben . . ."

Gem.-Rat Eltbogen: Nein, in ganz Wien!

Bürgermeister: Aber, Herr Gem.-Rat Eltbogen, ich bin ja nicht grob mit Ihnen. (Rufe: Weil die Wahlen vor der Tür sind! — Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Reines Wahlmanöver!)

„. . . so ist demgegenüber allerdings nicht zu leugnen, daß der II. Bezirk in Betreff des steuerämtlichen Dienstes eine Ausnahmsstellung einnimmt, welche, wie der Magistrat auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen sich nicht verhehlen kann, nahezu ausschließlich auf die Besonderheiten der dortigen Bevölkerung — wenigstens in ihrer großen Mehrheit — zurückzuführen ist." (Beifall.) „Doch hat auch demgegenüber der Magistrat nicht ermangelt, die Abstellung empfindlicher Mängel in Erwägung zu ziehen.

Diesbezügliche Erhebungen in der Steueramts-Abteilung für den II. Bezirk sind bereits seit einiger Zeit im Zuge. Die danach notwendig werdenden Verfügungen wird der Magistrat auch ohne eine anderweitige Einflußnahme in gewissenhafter Abwägung der vorhandenen Umstände ohne Verzug erlassen, beziehungsweise dem Stadt- oder Gemeinderate die erforderlichen Anträge erstatten.

Der Abteilungs-Vorstand:
Pawelka."

Gem.-Rat Helbig: Ich bitte sich das anzuschauen, Herr Bürgermeister!

Bürgermeister: Was ich alles anschauen soll! — Ich bitte den Herrn Schriftführer, mit der Verlesung des Einlaufes fortzufahren.

Ich bitte um geneigte Aufmerksamkeit.

Schriftführer Gem.-Rat Dr. Klotzberg (liest):

27. Interpellation des **Gem.-Rates Klebinder:**

An die Wiener Bezirksvorstehungen ist folgende Zuschrift gelangt:

„Wien, am 29. Dezember 1905.

Euer Wohlgeboren!

Der gefertigten Genossenschaft (Bürgermeister: So schreibt nämlich der Vorsteher der Wirte an alle Bezirksvorsteher!) kam von mehreren Seiten die Mitteilung zu, daß im Departement XVII des Wiener Magistrates bei Gesuchen um Verleihungen von kommunalen Konzessionen, sowie um Bewilligung von Transferierungen und sonstigen gastgewerblichen Angelegenheiten die aufrechte Erledigung dieser Gesuche von dem Umstande abhängig gemacht wurde und wird, daß der betreffende Gesuchsteller sich zum Bezuge von Bier aus dem Wiener Brauhause verpflichtet.

In gleicher Weise wird gegen Gastwirte vorgegangen, welche in einem der Kommune Wien gehörigen Hause eingemietet sind; auch diese müssen ihren Bierbedarf durch das Wiener Brauhaus decken.

Der Wiener Magistrat als Gewerbebehörde I. Instanz dürfte von dieser (Ruf: Da wird ja der Dr. Loderer angegriffen. — Bürgermeister: Auch nicht, gibts gar nicht!) ganz unbegründeten und nichts weniger als kulanten Reklamemacherei zugunsten des Wiener Brauhauses von Seite des Departements XVII, welche in erster Linie durch den Ober-Kommissär Herrn Dr. Anton Loderer ganz ungeniert und rege betrieben wird, keine Ahnung haben; denn es ist ganz ausgeschlossen, daß ein solches die steuerzahlenden, mit riesigen Regien belasteten Gewerbetreibenden schädigendes Vorgehen nicht sofort abgestellt und ganz entschieden geduldet werden kann und darf.

Euer Wohlgeboren werden daher in Ihrer Eigenschaft als Bezirksvorsteher höflichst ersucht, bei der demnächst sich bietenden Gelegenheit in der Bezirks-Ausschuß-Sitzung diesen Sachverhalt seinem vollen Umfange nach zum Vortrage bringen und hiebei ganz besonders darauf hinweisen zu wollen, daß in diesem obenangeführten Vorgehen außer der Anstandswidrigkeit auch eine Pression und Einschränkung der gewerblichen Unternehmungen gelegen ist.

Durch die Eingehung der Verpflichtung, sein Bier nur aus dem Wiener Brauhause zu beziehen, läuft der betreffende Gastwirt Gefahr, in seinem Geschäftsbetriebe einen unberechenbaren Schaden zu erleiden, ja sogar seinem Ruine entgegen zu gehen.

Dieser Umstand wird dadurch unter Beweis gestellt, daß es doch viele Gäste gibt, welche anderes Bier als das des Wiener Brauhauses trinken wollen.

Nun bekommt aber der Gastwirt infolge des unter den Brauhäusern bestehenden Kartells kein anderes Bier geliefert. Zudem kann sich der Fall ereigen, wie schon zu wiederholtenmalen, daß der Gastwirt von dem einen Brauhause, auf dessen Bierbezug er angewiesen ist, schlechtes Bier zugestellt erhält. Die einfache und natürliche Folge ist, daß dem Gastwirte keine Möglichkeit geboten ist, sich anderes Bier zu verschaffen, er also förmlich zur Untätigkeit gezwungen ist oder zur Verabreichtung dieses schlechten Bieres, was sich aber die Gäste gewiß nicht gefallen lassen werden. Sie werden ausbleiben und das Geschäft dem Verfalle zugehen. Diese dem Gastwirte aufoktroierte Zwangslage bringt aber außer den obenerwähnten Nachteilen auch noch den Verlust der Preiskonjunktur mit sich, wodurch er der jedem anderen Gastwirte zugute kommenden Begünstigungen verlustig geht.

Behufs Beseitigung dieses geschilderten großen Übelstandes muß mit Beschleunigung und Energie das Geeignete veranlaßt werden.

Mit kollegialem Gruße

Für die Genossenschaft der Gastwirte Wiens,
Der Vorsteher:
Kuhn."

Der Gefertigte erlaubt sich mit Bezug auf die obige Zuschrift folgende Fragen zu stellen:

Ist dem geehrten Herrn Bürgermeister diese von der Genossenschaft der Wiener Gastwirte an die Bezirksvorsteher gerichtete Eingabe bekannt?

Beruhen die in derselben gegen den Magistrat erhobenen Beschuldigungen auf Wahrheit?

Wie äußert sich der Herr Bürgermeister zur Sache?

Bürgermeister: Ich bitte jetzt, der Beantwortung der Interpellation genau zu folgen (liest):

„Es ist vollständig unrichtig, daß im Departement XVII des Wiener Magistrates bei Gesuchen um Konzessionen, beziehungsweise bei Transferierungen und sonstigen gastgewerblichen Angelegenheiten die aufrechte Erledigung dieser Gesuche von dem Umstande abhängig gemacht wurde, beziehungsweise wird, daß der Gesuchsteller sich zum Bezuge von Bier aus dem städtischen Brauhause verpflichtet." — Also das ist unwahr. —

„Nicht nur, daß Anfragen hinsichtlich des Bierbezuges an Gesuchsteller in der Magistrats-Abteilung XVII überhaupt nie gestellt wurden, wurden sogar jene Parteien, welche vermeinten, durch den Hinweis auf den Umstand, daß sie das Bier aus dem städtischen Brauhause beziehen, beziehungsweise beziehen wollen, ihre Gesuche zu fördern, ausdrücklich darauf verwiesen, daß für die Amtsgebarung des Magistrates als politischer Behörde erster Instanz obiger Umstand in keiner Weise in Betracht komme. (Rufe: Hört, Hört!) Unrichtig ist es auch, daß der Magistrats-Sekretär Dr. Loderer im Magistrats-Departement XVII eine Agitation für das Brauhaus der Stadt Wien entwickelt; vielmehr ist der Genannte überhaupt schon seit längerer Zeit in der Magistrats-Abteilung XVII nicht mehr tätig." (Rufe: Er ist ja jetzt im Brauhaus!)

„Was die in der Interpellation berührte Frage des Bezuges des Bierbedarfes durch die in städtischen Häusern eingemieteten Gastwirte betrifft, so wird bemerkt, daß die Gemeinde Wien als Inhaberin von Gasthauskonzessionen und als Eigentümerin von Häusern, in welchen Räumlichkeiten an Gastwirte vermietet werden, sich vorbehalten muß, bei Verpachtungen oder Vermietungen jene Bedingungen festzusetzen, welche sie als in ihrem Interesse gelegen findet." (Lebhafter Beifall.)

Ich bedauere unendlich, daß der Herr Vorsteher der Gastwirtegenossenschaft mich nicht früher in dieser Angelegenheit gefragt hat. Ich ersuche die geehrten Bezirksvorsteher, von irgend einer Beratung der Zuschrift, wenn sie ihnen zukommen sollte, abzusehen. Abzusehen, weil sie erstens nicht in den Wirkungskreis der Bezirksvertretungen gehört, und weil ich zweitens glaube, daß sich auch die Bezirksvertretungen nicht zu Agitatoren für die übrigen Brauhäuser hergeben dürfen. (Lebhafter Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rat Dr. Klotzberg (liest):

28. Antrag des **Gem.-Rates Sturm:**

Wer die Verhältnisse des Wiener Kleingewerbes, insbesondere wer die Lage der kleinen Tischlermeister mit offenem Auge erfaßt, der wird zu seiner Betrübnis erkennen müssen, daß in Tausenden von Fällen die redliche Arbeit nicht mehr ihren Lohn findet, sondern daß den in Not und Elend ringenden Meistern sehr häufig für ihre solide Arbeit nur mehr ein Schundpreis gezahlt wird.

Wenn der Tischlermeister Samstag zum jüdischen Möbelhändler fährt, um seine Erzeugnisse abzusetzen, wird er nicht selten in unerhörter Weise ausgebeutet und er bekommt nicht soviel, um seinen Gehilfen zahlen und seines Lebens Notdurft fristen zu können.

Die Zwangslage, in der er sich befindet, wird von den jüdischen Möbelhändlern in unerhörter Weise ausgenützt.

Vielleicht wäre es möglich, diesen hartbedrängten Gewerbetreibenden durch Errichtung von — wenn vielleicht auch nur offenen — Verkaufshallen zu helfen, ähnlich wie solche in Paris schon bestehen, in welchen die fertigen Erzeugnisse täglich oder nur an bestimmten Tagen zum Verkaufe ausgestellt werden. Hiedurch wäre es ohne Zweifel möglich, bessere und dem wahren Verdienst entsprechende Preise zu erzielen und würde eine solche Einrichtung nicht nur Hunderten von Gewerbetreibenden, sondern auch dem kaufenden, minderbemittelten Publikum als eine wahre Wohltat erscheinen.

Der Gefertigte stellt daher den Antrag:

den Magistrat zu beauftragen, wegen Errichtung von Verkaufshallen die entsprechenden Studien zu pflegen und über die Einrichtung dieser Hallen, sowie über die notwendige Kreditorganisation an den Stadtrat und Gemeinderat Vorschläge zu machen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Dr. Klotzberg (liest):

29. Antrag des **Gem.-Rates Oberleuthner:**

Von der Gemeinde Aspern wurden seinerzeit Teile der Gemeinde-Auen (Schönfeld, Müllnermais, Jägermais und Rustenmais) behufs Rodung auf die Dauer von 4 Jahren verpachtet.

Am 1. März 1906 endigt diese Pachtzeit und muß demzufolge ehestens eine Entscheidung getroffen werden, ob diese Teile aufgeforstet oder weiter verpachtet werden.

Ich erlaube mir daher folgenden Antrag zu stellen:

Die Ried Schönfeld ist im heurigen Frühjahr mit den in der Gemeinde-Baumschule befindlichen Waldpflanzen aufzuforsten, der eventuelle Rest durch Ankauf zu decken.

Die übrigen Teile sollen für das Jahr 1906 den bisherigen Pächtern unter den gleichen Bedingungen belassen werden.

Gleichzeitig ist der Forstadjunkt Herr Glandorfer zu beauftragen, für den der Gemeinde gehörigen Besitz an Auen in Aspern einen forstlichen Betriebsplan auszuarbeiten.

Das Stadtbauamt wird beauftragt, jene Plätze in der Nähe von Aspern bekanntzugeben, welche nicht der Verbauung zugeführt werden, damit diese ebenfalls aufgeforstet werden können.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Dr. Klotzberg (liest):

30. Antrag des **Gem.-Rates Oberleuthner:**

Das Gebiet der Lobau fällt zur Gänze in den projektierten Wald- und Wiesengürtel von Wien.

Infolgedessen ist es eine zwingende Notwendigkeit, mit der bisherigen Bewirtschaftungsweise zu brechen, um eine geregelte forsttechnische Bewirtschaftung einzuführen.

Ich erlaube mir daher, folgenden Antrag zu stellen:

Die Forstverwaltung Groß-Enzersdorf hat unter Zuziehung des Stadtbauamtes jene Parzellen, die der Aufforstung zugeführt werden sollen, zu bestimmen und ein geeignetes Wegenetz zu projektieren.

Für die Aufforstung und das Aussetzen der Wege ist ein Wirtschaftsplan von der Forstverwaltung zu entwerfen.

Die bisher geübte Praxis, die Graserei auf ein Jahr und die Wiesen auf sechs Jahre zu verpachten, ist schlecht, da der Pächter keine Düngung verwendet, weil die Pachtdauer zu kurz ist.

Es wäre die Pachtdauer mit mindestens neun Jahren festzusetzen und eine zweimalige Düngung der Wiesen in den Pachtbedingnissen vorzuschreiben.

Bürgermeister: Geht auch an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Dr. Klotzberg (liest):

31. Antrag des **Gem.-Rates Hohensinner:**

Der Gemeinderat wolle beschließen, an den Stadtrat das Ansuchen zu stellen, eine Gasse nach Dr. Anton Menger zu benennen.

(Gelächter.)

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Wir kommen nun zur Erledigung der Tagesordnung.

Die Herren Schriftführer konstatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderates; wir schreiten daher zur Erledigung der sogenannten Hunderterstücke.

Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Rauer.

32. Referent Gem.-Rat Rauer: Zahl 1811, Post 20, Beilage 45, auf der zweiten Nachtrags-Tagesordnung, betrifft das Kaufoffert des Artur Milar auf einen Teil der Baustelle Einl.-Z. 244 Ober-Baumgarten.

Der Offerent will zur Arrondierung seiner Baustelle einen Grund im Ausmaße von 377·30 m² von der Gemeinde Wien erwerben und hat hiefür einen Preis von 18 K per Quadratmeter angeboten. Diesen Preis hat das Stadtbauamt als entsprechend anerkannt und ich bitte Sie, vorliegende Anträge zu genehmigen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Nach einer Pause:) Es ist nicht der Fall. Die Herren, welche einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft an Artur Milar behufs Arrondierung der Liegenschaft Einl.-Z. 243 Ober-Baumgarten einen Teil der Baustelle Einl.-Z. 244 Ober-Baumgarten, Figur a b c d a (Plan A) im Ausmaße von zirka 377·30 m² um den Einheitspreis von 18 K per Quadratmeter.

Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach Aufforderung fällig.

Der Käufer übernimmt die auf dem Kaufobjekte zugunsten der Gemeinde einzuverleibende Verpflichtung, den in sein Eigentum übergehenden Grund durch einen Zubau zur Villa XIII., Lautensackgasse 5, unter Einhaltung des vorgeschriebenen Seitenabstandes von der Nachbarbaustelle im Laufe des Jahres 1906 zu verbauen. Im übrigen gelten die Bedingungen der Verkaufsvorschrift.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Hallmann.

33. Referent Gem.-Rat Hallmann: Zahl 1806, Post 9, Beilage 43, betrifft das Kaufoffert des Siegmund Weiß auf einen Teil der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut befindlichen Kat.-Parz. 1663/1 im V. Bezirke.

Es wird beantragt (liest):

„Die Gemeinde Wien verkauft an Siegmund Weiß behufs Arrondierung der Kat.-Parz. 850/5, Einl.-Z. 2216 V. Bezirk, einen Teil der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut inneliegenden Kat.-Parz. 1663/1, V. Bezirk, Figur a b c d f a per zirka 165 m² um den Einheitspreis von 50 K per Quadratmeter.

Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach Aufforderung fällig.

Sämtliche mit diesem Kaufgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Käufer.

Die Gemeinde willigt ein, daß zugleich mit der grundbücherlichen Durchführung dieses Kaufgeschäftes die grundbücherliche Löschung des auf der Einl.-Z. 2216 V. Bezirk einverleibten Bauverbotes erwirkt wird."

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche dem Antrage des Stadtrates zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Der vom Referenten vollinhaltlich verlesene Antrag des Stadtrates.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Tomola.

34. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 1984, Post 10. Die dem Hermann Friedrich Pfordte gehörige Einl.-Z. 144 in Währing wird von dem Gerinne des Währinger Baches durchschnitten. Dieses Gerinne ist in das Verzeichnis für das öffentliche Gut eingetragen. Da Herr Pfordte beabsichtigt, die erwähnte Parzelle der Verbauung zuzuführen, ist er genötigt, auch diese Bachparzelle zu erwerben. Ich bemerke, daß er bisher, wie alle übrigen Anrainer, lediglich das Benützungsrecht für diese Parzelle besitzt.

Wenn sein Besitz der Verbauung zugeführt wird, hat er das in der Vorlage bezeichnete Stück gegen Schadloshaltung an die Gemeinde abzutreten. Dieser Teil hat ein Ausmaß von 123·26 m², während die zu erwerbende Bachparzelle 184·50 m² beträgt. Es wird nun in Antrag gebracht, daß die von Herrn Pfordte abzutretenden Straßengrundteile unentgeltlich in das öffentliche Gut zu übertragen sind und daß er überdies eine Aufzahlung von 8000 K zu leisten hat. Es entspricht dies vollständig den tatsächlichen Verhältnissen und ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche dem Antrage des Stadtrates zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft behufs Arrondierung der Liegenschaft Einl.-Z. 144 Währing an Friedrich Hermann Pfordte den mit den Buchstaben a b c d e f g h a umschriebenen Teil der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut inneliegenden Kat.-Parz. 1005 Währing per zirka 184·50 m² um den Pauschalpreis von 8000 K, welcher binnen 14 Tagen nach Aufforderung zu erlegen ist.

Der Käufer tritt die von der erwähnten Einlage zu Straßenzwecken entfallenden, mit den Buchstaben u v w h u und a q r s t i k l m n o p a umschriebenen Grundflächen per zusammen zirka 123·56 m² unentgeltlich und lastenfrei an die Gemeinde ab und

übernimmt die auf der Einl. 144 Währing zugunsten der Gemeinde als Reallast einzuverleibende Verpflichtung, diese Grundflächen nach Vollendung des auf dieser Liegenschaft aufzuführenden Neubaues im richtigen Niveau in den physischen Besitz der Gemeinde Wien zu übergeben.

Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Käufer.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Rain.

35. Referent Gem.-Rat. Rain: Zur Zahl 1464, Post 11, handelt es sich um die Verwendung des für die Kochkunst-Ausstellung Wien 1906 bewilligten Ehrenpreises von 20 Dukaten. Es wurde in der Sitzung vom 5. Jänner beschlossen, diesen Ehrenpreis zu widmen. Nachdem inzwischen die Arbeiten beendigt sind, wird beantragt, diesen Betrag für die Gründung einer Kranken- und Sterbekassa für die Mitglieder des Verbandes der Köche zu verwenden.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der für die Kochkunst-Ausstellung Wien 1906 bewilligte Ehrenpreis von 20 Dukaten ist für die Gründung einer Kranken- und Sterbekasse für die Mitglieder des Verbandes der Köche zu verwenden.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Wessely.

36. Referent Gem.-Rat Wessely: Zahl 2051, Post 12, handelt es sich um die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, betreffend die Benützungsbewilligung von Kohlenabladeplätzen am Nordbahnhofe. Wie die Herren sich erinnern können, ist der Baukonsens vom Eisenbahnministerium erteilt worden, ohne daß früher die politische Begehung stattgefunden hat. Der Gemeinderat hat beschlossen, gegen diese Baubewilligung die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen, die Beschwerde wurde abgewiesen. Der Gemeinderat hat weiter auch beschlossen, gegen die Erteilung des Benützungskonsenses die Beschwerde zu ergreifen. Da mittlerweile die erste Beschwerde abgewiesen worden ist und keine Aussicht vorhanden ist mit dieser zweiten Beschwerde durchzudringen, wird beantragt, die vorliegende Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes zur Kenntnis zu nehmen.

Bürgermeister: Und die zweite Beschwerde zurückzuziehen.

Referent: Jawohl! Es war nämlich vom Magistrate eine mündliche Beratung angeregt worden, die jetzt unnütz ist.

Bürgermeister: Ich ersuche diejenigen Herren, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ist mit Majorität angenommen.

Beschluß: Die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtsofes vom 2. Jänner 1906, Nr. 13971 ex 1905, in Angelegenheit der Herstellung von Kohlenabladeplätzen am Wiener Nordbahnhofe wird zur Kenntnis genommen.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Hoß.

37. Referent Gem.-Rat Hoß: Zahl 2001, Post 13, handelt es sich um die Erweiterung der Schule in Hirschstetten im XXI. Bezirke. Am 5. September 1905 wurde beschlossen, aus der Wohnung des Oberlehrers eine Schuldienerwohnung und eine Kanzlei zu schaffen. Gleichzeitig wurde das Stadtbauamt beauftragt, eine Skizze über die Schaffung eines Turnsaales vorzulegen, da ein solcher fehlte. Das Bauamt ist dem Auftrage nachgekommen. Während dieser Zeit ist ein Bericht des Bezirks-Schulinspektors gekommen, daß Schulklassen notwendig sind.

Es sind dort jetzt nur sieben Klassen und in neun Klassen soll Unterricht erteilt werden, so daß in zwei Klassen ein Wechselunterricht besteht.

Das Bauamt hat daher ein Projekt vorgelegt, wonach im Parterre der Turnsaal angelegt wird und im ersten Stock zwei Lehrzimmer geschaffen werden. Der Turnsaal allein würde mit den entsprechenden Adaptierungen des alten Gebäudes, der Verlegung der Aborte, Anschaffung der Geräte über 40.000 K kosten und zusammen mit den beiden Lehrzimmern 62.000 K.

Ich würde bitten, mit Rücksicht auf die Dringlichkeit, diesem Projekte Ihre Zustimmung zu geben. Die Anträge haben die Herren ohnehin in Händen.

Gleichzeitig will ich bemerken, daß vielleicht noch kleine Abänderungen an der im Prinzip angenommenen Skizze gemacht werden; diese sind aber so klein, daß sie im ganzen Projekte gar nicht zum Ausdrucke kommen. Ich glaube, daß vielleicht noch diese zwei Teile hier wegfallen und einige kleine Abänderungen in den Gängen geschaffen werden.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Der Zubau eines Turnsaales und zweier darüber befindlicher Lehrzimmer zur Schule in Hirschstetten, wird nach der vom Stadtbauamte ausgearbeiteten Projektskizze II mit dem approximativen Kostenbetrage von 62.000 K genehmigt.

2. Das Stadtbauamt wird beauftragt, ehestens das Detailprojekt auszuarbeiten und zur Genehmigung vorzulegen.

3. Die Grundgrenze für die Schulrealität wird behufs Ermöglichung der Anlage eines geräumigen Sommer-Turn- und Spielplatzes durch Einbeziehung des der Gemeinde Wien gehörigen Grundes bis an die Baulinie hinausgerückt.

4. Die Baukosten von rund 62.000 K werden auf den Reservefond verwiesen.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt für Herrn Gem.-Rat Zatzka Herrn Gem.-Rat Dr. Krenn.

38. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 1916, Post Nr. 14 betrifft die Schlußrechnung über den Bau des Josef Wild'schen Stiftungshauses und Genehmigung der Mehrkosten. Die Mehrkosten sind dadurch entstanden, daß eine große Fundamentierung notwendig war, weil der Grundwasserstand ein enorm hoher war.

Ferner mußte ein stärkeres Einfriedungsgitter — angeblich aus Sicherheitsgründen — gemacht werden und so sind 14.750 K mehr herausgekommen, als ursprünglich präliminiert war.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Ohne Mehrkosten kann es halt nicht abgehen.

Referent: Es waren eben hier ganz merkwürdige Verhältnisse.

Bürgermeister: Die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Die beim Baue des Josef Wild'schen Stiftungshauses erwachsenen Mehrkosten von rund 14.750 K werden genehmigt.

2. Diese Mehrkosten sind vorschußweise aus dem allgemeinen Stiftungenkassareste zu bestreiten und aus den von der Gemeinde Wien an die Stiftung zu leistenden Abnützungsgebühren für 35 Betten, die zu Armenzwecken verwendet werden, in Jahresbeträgen von 3500 K rückzuersetzen.

Bis zur Tilgung dieser Schuld hat die bereits angeordnete Kapitalisierung dieser Abnützungsgebühren zugunsten der Stiftung zu unterbleiben.

39. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 2004, Post 8. Franz Bernwieser um Bewilligung einer Subvention für die Aufrechterhaltung des Stellwagenverkehres zwischen Salmannsdorf (Neustift) und Pötzleinsdorf. Er hat eine Subvention von 1500 K gehabt, hat uns aber nachgewiesen, daß er damit unmöglich sein Auslangen finden kann. Es soll ihm also die angesuchte Subvention von 2000 K für den Verkehr zwischen Pötzleinsdorf und Salmannsdorf unter den Bedingungen bewilligt werden, die Sie im Antrage finden.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dem Franz Bernwieser wird für die Aufrechterhaltung des Stellwagenverkehres auf der Strecke Salmannsdorf (Neustift)—Pötzleinsdorf in der Zeit vom 1. August 1905 bis 31. Juli 1906 eine Subvention von 2000 K unter denselben Modalitäten wie im Jahre 1903/04 und unter der weiteren Bedingung zugesprochen, daß von jeder Endstation im Sommer, und zwar vom 15. April bis 31. Mai 30 Wägen und vom 1. Juni bis 30. September 38 Wägen in der Zeit von 6½ Uhr früh bis 9 Uhr abends und im Winter, d. i. vom 1. Oktober bis 15. April von der Endstation Salmannsdorf aus zwischen 7 Uhr früh und halb 8 Uhr abends und von der Endstation Pötzleinsdorf aus zwischen halb 8 Uhr früh und 8 Uhr abends je 23 Wägen in Verkehr gesetzt werden.

40. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 857, Post 15. Bewilligung einer Subvention an den Verein „Säuglingsschutz"

Der Verein „Säuglingsschutz" hat sich im Jahre 1903 konstituiert und hat den Zweck (liest:

„1. die Versorgung kranker Säuglinge durch Errichtung von Säuglingsspitälern oder Säuglings-Abteilungen in den Kinderspitälern,

2. die Verbreitung nützlicher Kenntnisse über Kindespflege durch öffentliche Belehrungen, Vorträge und Broschüren, sowie durch Heranbildung geschulter Kindespflegerinnen,

3. die Verabreichung von guter und richtig zubereiteter Kindermilch und

4. Förderung aller Unternehmungen, die geeignet sind, das Wohl der Säuglinge zu heben und die Rechte des Kindes zu wahren."

Der Magistrat hat sich schon seinerzeit veranlaßt gesehen, nachdem eine Filiale errichtet worden ist und 40.000 Konsultationen und Belehrungen erteilt wurden und nachdem täglich 500 durch die Armeninstitute zugewiesene Pfleglinge mit guter Milch versorgt wurden, beim Stadtrat zu beantragen, eine Subvention von 30.000 K dem Gemeinderat zur Bewilligung vorzulegen. Der Magistrat sagt (liest):

„Gewiß ist, daß das, was der Verein mit einer Subvention von 30.000 K leistet, die Gemeinde Wien auch mit einem Aufwande von weit größeren Mitteln nicht bewerkstelligen könnte."

Das ist also ohne Zweifel. Die Nützlichkeit der Säuglingspflege brauche ich hier wohl nicht weiter zu erörtern. Die Gemeinde hat auch gewiß die Verpflichtung, etwas zu tun, weil das hauptsächlich armen Leuten zugute kommt. Ich brauche auch nicht weiter zu detaillieren, daß der Verein mit seinen Bezügen von 6000 K jährlich und Auslagen von 40.000 K nicht weit springen kann.

Es handelt sich um die Existenz des Vereines. Ich glaube, daß man in Anbetracht des wirklich ganz außerordentlich schönen Zweckes des Vereines die Subvention nicht verweigern kann, da eben die Existenz des Vereines daran hängt.

Ich bitte um ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Monsignore Laux!

Gem.-Rat Laux: Da die Gemeinde bei allen Vereinen, denen sie eine größere Subvention gibt, dadurch, daß in den Ausschuß des Vereines einzelne Mitglieder des Gemeinderates entsendet werden, eine Ingerenz in der Verwaltung ausübt, so glaube ich, daß auch hier, wo eine so große Subvention gegeben wird, zwei oder drei Herren vom Gemeinderate in den Ausschuß entsendet werden sollen und daß wir nur unter dieser Bedingung die Subvention bewilligen sollen. (Gem.-Rat Klebinder: Aber bei Säuglingen!) Die Ausschußmitglieder sind ja keine Säuglinge. (Heiterkeit.)

Bürgermeister: Der Herr Referent wird Aufklärung geben.

Referent: Das ist schon angeregt worden, und es wurde von Seite des Herrn Bürgermeisters der Magistrats-Konzipist Dr. Hornek delegiert. Er ist der Vertreter der Gemeinde schon seit dem Bestande des Vereines. Ich halte aber den Antrag des Monsignore Laux für einen sehr guten, es schadet ja gar nicht, wenn zwei Herren aus dem Gemeinderate auch Mitglieder des Komitees des Vereines sind. Ich bitte, die Anregung des Gem.-Rates Monsignore Laux vielleicht doch in Erwägung zu ziehen.

Ich stimme sehr gerne zu.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche für die Bewilligung der 30.000 K unter der Bedingung sind, daß zwei Mitglieder des Gemeinderates, die von mir namhaft zu machen sind, im Vereinsausschusse Aufnahme finden, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Es wird dem Vereine „Säuglingsschutz" zur Durchführung der von ihm übernommenen Aufgaben, insbesondere behufs Errichtung weiterer zwei Filialen im III. und IV. Bezirke eine Subvention von 30.000 K unter der Bedingung bewilligt, daß zwei Mitglieder des Gemeinderates, welche vom Bürgermeister namhaft zu machen sind, im Vereins-Ausschusse Aufnahme finden.

41. Bürgermeister: Das Referat des Herrn Gem.-Rates Hraba Nr. 16 der Tagesordnung II entfällt über sein Ansuchen, weil er mir erklärt hat, daß er diesbezüglich noch Erhebungen pflegen müsse.

Jetzt kommt Herr Gem.-Rat Brzezowsky.

42. Referent Gem.-Rat Brzezowsky: Zur Zahl 1510, Post 18, handelt es sich um die Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 7. Dezember 1905, Zahl 15319/05, betreffend die Baulinienbestimmung für eine neue Gasse und für einen neuen Platz auf der Liegenschaft Einl.-Z. 118 Wieden. Es wird beantragt (liest):

„Die Abänderung der im obbezeichneten Gemeinderats-Beschlusse gestellten Bedingungen Nr. 9 und 4 wird bewilligt und deren Wortlaut in folgender Weise festgesetzt: „9. Die sämtlichen auf den 5 Baustellen aufzuführenden Gebäude sind in Bezug auf ihre äußere Architektur in passenden Einklang zu bringen und derart zu erhalten, daß die Baulichkeiten insgesamt zusammenstimmen; insbesondere ist bei sämtlichen Bauten die Hauptgesimskante in einheitlicher Höhenlage durchzuführen. Der Abstand der Hauptgesimskante von dem höchsten Trottoirpunkte in der Favoritenstraße wird mit höchstens 22·90 m festgesetzt. Die etwa sichtbaren Feuermauerteile sind entsprechend zu fassadieren. Die Anzahl der Stockwerke über dem Erdgeschoß hat 4 zu betragen. Eine Unterteilung des Erdgeschosses ist nicht zulässig. Der Scheitel von Souterreingeschossen darf um nicht mehr als 1·40 m bei jedem einzelnen Hause am höchsten Punkte des dem betreffenden Hause anliegenden Erdreiches gemessen, über letzteres emporragen. Die Axe der neuen Gasse ist bei dem auf Baustelle 8 (rot) aufzuführenden Hause architektonisch auszuzeichnen. 4. Der Besitzer der Liegenschaft hat die Kosten der durch die Gemeinde auszuführenden Entwässerungsanlage, sowie der Anlage der öffentlichen Beleuchtung auf sich zu nehmen. In der Bedingung 6 hat die Anführung des Punktes 4 zu unterbleiben. Bedingung 7 (Kautionserlag) ist durch den Nachsatz zu ergänzen: „beziehungsweise, falls der Gemeinde die Auslagen für die Entwässerungs- und Beleuchtungsanlage nicht rechtzeitig ersetzt würden".

Bürgermeister: Die Herren sind im Besitze der Anträge des Stadtrates.

Diejenigen Herren, welche mit den Anträgen einverstanden sind, bitte ich die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Anträge sind angenommen.

Beschluß: Die vom Referenten vollinhaltlich verlesenen Anträge des Stadtrates.

Bürgermeister: Jetzt kommt zum Referate der Herr Gem.-Rat Braun.

43. Referent Gem.-Rat Braun: Zahl 2132, Post Nr. 19. Es betrifft die Schlußrechnung über den Bau der neuen Gärtnerei am Zentral-Friedhofe. Bekanntlich ist der Bau der neuen Glashäuser mit einem Betrage von 251.312 K beschlossen worden. Im Jahre 1905 wurde ein Teil dieser Summe nicht budgetmäßig gedeckt. Es ist daher notwendig, daß heuer diese Bedeckung stattfindet, und zwar mit dem Betrage von 24.192 K 3 h. Diese sind auf den für Friedhofszwecke reservierten Teilbetrag des Investitionsanlehens per 5,000.000 K zu verweisen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte also jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Der pro 1905 budgetmäßig nicht sichergestellte Teilbetrag der Baukosten für die neue Gärtnerei am Zentral-Friedhofe per 24.192 K 3 h wird auf den für Friedhofszwecke reservierten Teilbetrag des Investitionsanlehens per 5,000.000 K verwiesen.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Vize-Bürgermeister Dr. Porzer.

44. Referent Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich habe die Ehre, im Namen des Elektrizitäts-Ausschusses den Herren Kenntnis zu geben von einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, welche von größerer prinzipieller Bedeutung ist. Es hat sich dabei gehandelt um die Gebühren für das Übereinkommen zwischen dem Elektrizitätswerke und der Staatseisenbahn-Gesellschaft, betreffend das Schleppgeleise, welches das Elektrizitätswerk mit der Linie Wien—Brünn der Staatseisenbahn-Gesellschaft verbindet. Die Gemeinde Wien ist auf dem Standpunkte gestanden, daß dieses Übereinkommen nach dem Kleinbahnengesetz Artikel 5 gebührenfrei sei, weil diese Schleppbahn dazu bestimmt ist, das Elektrizitätswerk mit Kohle zu versorgen, und daher diese Anlage den Zweck hat, die Sicherung des Betriebes des Elektrizitätswerkes herbeizuführen. Die Finanzbehörden sind in letzter Instanz auf dem Standpunkte gestanden, daß sie prinzipiell die Gebührenfreiheit nicht in Abrede stellten. Sie haben diese aber nur bezüglich jener Linien der Straßenbahn zugestanden, welche noch nicht ein volles Jahr im Betriebe sind, während die Gemeinde auf dem Standpunkte gestanden ist, daß die einjährige Frist des Artikels 5 erst abläuft, bis sämtliche konzessionierten Linien der Straßenbahn erbaut sein werden.

Der Verwaltungsgerichtshof hat sich nun zwar nicht vollständig der Anschauung der Gemeinde Wien angeschlossen, aber doch die Gebührenfreiheit bewilligt, mit der Begründung, daß es genügt, wenn der Betrieb auch nur für einen Teil der Straßenbahnen durch dieses Schleppbahngeleise gesichert wird. Da diese Frage der Gebührenfreiheit für ein solches Übereinkommen lange strittig war und insbesondere auf den österreichischen Städtetagen über diesen Gegenstand sehr viel verhandelt wurde, so erscheint es wichtig, diese Entscheidung zur Kenntnis zu bringen; sie wird auch publiziert und jenen Städten, welche auf den österreichischen Städtetagen vertreten sind, bekanntgegeben werden.

Was die Vertretung der Gemeinde Wien vor dem Verwaltungsgerichtshof betrifft, so wird sie jetzt größtenteils durch Beamte besorgt. Es ist das eine Neuerung, welche durch die Novelle zum Gesetz über das Verfahren vor dem Verwaltungsgerichtshof ermöglicht worden ist, und zwar speziell durch den Antrag, welchen der Reichsrats-Abgeordnete Herr Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner im Abgeordnetenhause gestellt hat. Die Gemeinde Wien hat mit dieser Vertretung sehr gute Erfahrungen gemacht, indem die Beamten, welche vor dem Ver-

waltungsgerichtshof plaidiert haben, gründlich informiert sind, von Anfang an in dem betreffenden Gegenstand gearbeitet haben und daher in der Lage sind, alle geforderten Aufklärungen raschest zu geben. Im vorliegenden Falle hat Herr Magistrats-Ober-Kommissär Dr. Harbich die Gemeinde Wien in ganz ausgezeichneter Weise vertreten und es wird daher auch der Antrag gestellt, ihm für seine Wirksamkeit und speziell für die Vertretung der Gemeinde Wien bei dieser Verhandlung vor dem Verwaltungsgerichtshof den Dank des Gemeinderates auszusprechen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 21. November 1905, Z. 12643, mit welcher die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vom 22. März 1905, Z. 16375, betreffend die Gebührenpflicht des Schleppbahnvertrages der städtischen Elektrizitätswerke über die auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 16. Juni 1905, Z. 8157, ergriffene Beschwerde der Gemeinde Wien als gesetzlich nicht begründet aufgehoben und ausgesprochen wurde, daß dem Schleppbahnvertrage, insoweit er sich auf den Betrieb des städtischen Kraftwerkes für Bahnbetrieb bezieht, die Gebührenfreiheit nach Artikel V, lit. a des Gesetzes vom 31. Dezember 1894, R.-G.-Bl. Nr. 2 ex 1895, zukomme, wird zur Kenntnis genommen und dem Magistrats-Ober-Kommissär Dr. Josef Harbich für seine verdienstvolle Mühewaltung, insbesondere für seine erfolgreiche Vertretung in dieser Angelegenheit der Dank ausgesprochen.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Sebastian Grünbeck.

45. Referent Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Post 7, Zahl 777, betrifft die Errichtung eines Gemeindevermittlungsamtes für den XVII. Bezirk. Weiters handelt es sich um einen Zuschußkredit von 800 K, ebenso auch um die in der nächsten Gemeinderats-Sitzung vorzunehmende Wahl von acht Vertrauensmännern und vier Ersatzmännern. Dieses Amt hat sich im I., IX. und X. Bezirke bewährt, ich ersuche daher um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Der Gemeinderat beschließt die Errichtung eines Vermittlungsamtes zum Vergleichsversuche zwischen streitenden Parteien im XVII. Wiener Gemeindebezirke nach dem Muster der in Wien bereits bestehenden Vermittlungsämter. Derselbe hat aus acht Vertrauensmännern und vier Ersatzmännern zu bestehen und seine Tätigkeit ehestens zu beginnen. Die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner für die erste Funktionsperiode (1906 bis Ende 1908) ist auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen zu stellen. Für die Kosten dieses Amtes pro 1906 wird ein Zuschußkredit von 800 K zur Ausgabs-Rubrik LII 10 der Gruppe 13 bewilligt.

46. Referent Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Zahl 980 ex 1906, Post 4, betreffend das Offert der Katharina Lukasch auf Verkauf des Hauses XVII., Ranftlgasse 15, an die Gemeinde Wien.

Dieses Haus ist nötig, um die Beheimgasse zur Durchführung zu bringen. Nach langwierigen Verhandlungen ist es uns gelungen, das Haus billiger zu kaufen, als es bewertet ist. Ich ersuche daher um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage das Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien erwirbt zum Zwecke der Durchführung der Beheimgasse das der Katharina Lukasch gehörige Haus XVII., Ranftlgasse 15, Einl.-Z. 405 Hernals, wie es liegt und steht, mit dem Katastral-Ausmaße von 295 m² um den Pauschalpreis von 45.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Gemeinde übernimmt die Satzposten im beiläufigen Betrage von 15.000 K auf Abschlag vom Kaufschillinge zur Zahlung. Der restliche Kaufbetrag ist bei Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde fällig.

2. Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde, die Kosten der grundbücherlichen Löschung der Satzposten die Verkäuferin.

3. Letztere verpflichtet sich, binnen 5 Tagen nach Aufforderung die Anmerkung der Rangordnung der Veräußerung auf der obgenannten Grundbuchs-Einlage auf ihre Kosten zu erwirken.

4. Die bisher von Katharina Lukasch benützten Räumlichkeiten werden derselben vom Tage der Übernahme des Kaufobjektes in den physischen Besitz der Gemeinde gegen Bezahlung des ortsüblichen Mietzinses und gegen 14tägige Kündigung vermietet.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Schneider.

47. Referent Gem.-Rat Schneider: Zahl 17175 ex 1905, Post 2, Beilage 39, betrifft den General-Regulierungs- und Baulinienplan für das Gebiet des sogenannten „Hungerberges" im XIX. Bezirke.

Auf der Beilage werden die Herren den Plan finden. Es ist dies jenes Gebiet, welches der Hohen Wart vorgelagert ist und zwischen der Grinzingerstraße und Grinzinger-Allee liegt. Es ist ein Höhenzug und auf diesem Hochplateau soll eine Gartenanlage errichtet werden. Diese Gartenanlage ist schon in dem Wald- und Wiesengürtelprojekte vorgesehen und auch dort bereits genehmigt.

Die Führung der Straße, die Sie in diesem Plane vorfinden, ist dem Gelände glücklich angepaßt. Eine Schwierigkeit von Bedeutung hat sich nur bei der Straße 2, das ist beim Übergang zur Hohen Warte ergeben, dort ist es notwendig

gewesen, eine Brücke zu projektieren, weil sonst ein ziemlich steiler Hohlweg entstehen müßte. Außerdem ist am Fuße des Hochplateaus, und zwar an der Gartengrenze, ein Platz für einen Schulbau projektiert. Die ganze dem Gelände angepaßte Regulierung umfaßt einen Bezirksteil, der hauptsächlich für Cottagehäuser gedacht ist, das heißt, es dürfen dort nur Bauten errichtet werden, welche ein Tiefparterre, ein Hochparterre und ein Stockwerk enthalten.

Ich glaube, es obwaltet gegen die Annahme dieses Projektes kein Anstand und bitte daher um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Allmeder.

Gem.-Rat Allmeder: Meine Herren! Wenn einer ein Freund von Parks und Gartenanlagen ist, so bin gewiß ich es. Aber hier ist ein Park von 52.000 m² in Aussicht genommen für ein Gebiet, welches keine 5 Minuten und in der Luftlinie keine 2 Minuten entfernt ist vom Kuglerpark, den wir vor einigen Jahren erstanden haben.

Wenn Sie weiter in Betracht ziehen, daß ununterbrochen die Westwinde vom Kahlenberg, Leopoldsberg und Kobenzl über dieses Gebiet streichen, so werden Sie mir zugeben, daß das geradezu eine Verschwendung von Steuergeldern ist, die ins Ungemessene geht.

Ich werde wohlweislich aus Rücksicht auf die Gemeinde nicht sagen, was nach meiner Meinung der Ankauf der Gründe zu dieser Anlage kosten mag, denn Eigentum der Gemeinde sind sie nicht. Und wie die Leute da draußen sind, dafür haben wir kürzlich beim geplanten Ankauf von Friedhofsgründen in der Wildgrube einen Beweis erhalten.

Wenn man den Plan anschaut, engbegrenzt von der Grinziger-Allee, engbegrenzt von der Grinzingerstraße, von der Hohen Warte und von der Bahn, so muß man staunen, daß auf diesem verhältnismäßig kleinen Platze eine Parkanlage von 52.000 m² gemacht werden soll.

Aber nicht nur was den Ankauf dieser Gründe, sondern auch was die Erhaltung dieses Parkes erfordert, geht ins Horrible. Ich sehe nicht ein, für wen Sie das machen. Wenn dort in der Nähe ein Spital wäre, so ließe ich mir das noch einreden. Aber nachdem die Leute dort ununterbrochen in Gottes freier Natur spazieren gehen können, so sehe ich keine Notwendigkeit für die Anlage eines so großen Parkes. Zur Abwechslung mag für Villenbauten eine ganz kleine Parkanlage ganz gut und richtig sein, denn sie trägt zur Verschönerung bei; aber gegen eine Anlage in dieser Größe spreche ich mich ganz entschieden aus. Wenn jemand berechtigt ist, in dieser Angelegenheit zu sprechen, so bin ich es, weil ich die Gegend zur Genüge kenne.

Ich beantrage daher die Ablehnung dieses Projektes respektive die Reduzierung dieses Parkes.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dr. Reisch pro! (Gelächter.)

Gem.-Rat Dr. Reisch: Darüber ist nichts zu lachen, meine Herren. Das ist keine Parteifrage, sondern eine objektiv zu erwägende Sache.

Ich kann dieses Projekt nur als ein großes Geschenk, welches dem XIX. Bezirke gemacht wird, begrüßen, denn es ist etwas Außerordentliches, was Sie da auf dem so schön gelegenen Hochplateau mit diesem Park schaffen wollen. Wenn aber der Herr Referent gesagt hat, daß das im Zusammenhange mit dem Wald- und Wiesengürtel gemacht werde, so muß ich darauf erwidern, daß der Wald- und Wiesengürtel in keinem näheren Zusammenhange mit der Sache steht. Wir sind vom Wald- und Wiesengürtel noch ziemlich weit entfernt und was uns als Projekt dieses Wald- und Wiesengürtels vorgebracht wurde, ist nur eine allgemeine Idee. Derselbe ist wohl im Prinzip beschlossen, über die Details haben wir aber erst eine Vorlage abzuwarten, so daß ich einen Zusammenhang des Wald- und Wiesengürtels mit diesem Projekte nicht anerkennen kann, denn alles, was den Wald- und Wiesengürtel betrifft, muß dem Gemeinderate erst zur Beschlußfassung und Genehmigung vorgelegt werden. Was dieses Projekt nun betrifft, so ist es ja wirklich sehr poetisch und sehr schön zu denken, nur glaube ich, daß dabei die außerordentlichen Kosten, die erwachsen werden, in Berücksichtigung gezogen werden müssen.

Zunächst würde es nur dazu führen — ich bin ja dafür, daß das Projekt angenommen wird und mache nur darauf aufmerksam — daß in diesem weiten Umkreise sämtliche Parzellen mit dem Bauverbot belegt werden und daß nichts gebaut werden kann, wenn diese Baulinien so genehmigt sind. Dann ist es, damit etwas daraus wird, notwendig, daß bedeutende Geldmittel aufgewendet werden, denn nur dann kann eine Straße in der Weise durchgeführt werden, wie sie hier projektiert und wie es im Baulinienplan vorgeschrieben ist und nur dadurch kann die Verbauung in der Weise erfolgen, wie sie hier gedacht ist. So wird zum Beispiel in Berlin vorgegangen, wo ganz neue Stadtteile dadurch vorbereitet werden, daß die Gemeinde zuerst die Straßen vollkommen herstellt, wie ich das zum Beispiel in Grunewald oder wie der Stadtteil heißt, gesehen habe.

Dann werden jene Baulustigen, die da bauen wollen, zur Tragung der Kosten herangezogen. In ähnlicher Weise müßte wohl auch hier vorgegangen werden, weil sonst das ganze schöne Projekt, wie es hier vorliegt, lediglich auf dem Papier bleiben würde. Ich möchte daher dem Herrn Referenten nahelegen, uns zu sagen, ob bei der Beratung des Projektes, welches einen so großen Park schafft, der dem Türkenschanzparke ebenbürtig wäre, darauf Rücksicht genommen wurde, daß die ganze Sache nicht nur auf dem Papier bleibt, sondern daß auch die nötigen Geldmittel veranschlagt und bewilligt werden, so daß an die Verwirklichung in absehbarer Zeit geschritten werden kann. Ich nehme wohl an, daß die neue Bauordnung, deren Vorlage wir schon in nächster Zeit gewärtigen, eine leichtere Handhabe zur Durchführung einer solchen systematischen Anlage, wie sie hier projektiert ist, bieten wird. Ich würde aber doch bitten, daß der Herr Referent uns eine Antwort darauf gibt, ob auch erwogen worden ist, inwieweit die Geldmittel, die für dieses Projekt in Anspruch genommen werden, vorhanden sind.

Im übrigen habe ich nichts gegen dieses Projekt, wenn nur die Aussicht dafür vorhanden ist, daß es auch verwirklicht wird; das ist eine Geldfrage.

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Ich erteile dem Herrn Berichterstatter das Schlußwort.

Gem.-Rat Zifferer: Ich bitte um das Wort!

Bürgermeister: Haben sich Herr Gemeinderat zum Worte gemeldet?

Gem.-Rat Zifferer: Ja! (Rufe: Aber nachdem die Debatte schon geschlossen war!)

Bürgermeister: Was ist's mit den Schriftführern? (Rufe: Jetzt hat er sich erst gemeldet!)

Ich glaube, es wäre am besten, wenn man nur jenen Teil bestimmt, um dessen Parzellierung angesucht wird, und sich bezüglich des anderen Teiles noch ein bißchen Überlegung vorbehält. Ich muß gestehen, in der dortigen Gegend bei einer villenartigen Verbauung einen Riesenpark von 52.000 m² anzulegen, ist etwas viel. Da müssen Verhandlungen mit den Herren Besitzern der dortigen Wiesen, Äcker und Weingärten stattfinden. Fragen Sie nur den Herrn Kollegen Hölzl; wenn die nur riechen, daß ich einen Weingarten kaufen will, so kostet er zehnmal so viel. Ich glaube, wir sollten heute nur jene Straßenzüge beschließen, die beschlossen werden müssen, damit diejenigen, die um die Parzellierung angesucht haben, befriedigt werden können, und wir sollten uns die sonstige Ausgestaltung vorbehalten. (Ruf: An den Stadtrat zurückverweisen!) Wenn das wahr ist, was mir Herr Kollege Allmeder gesagt hat — ich werde darüber Erhebungen pflegen lassen — so wird das Millionen kosten; da wäre es doch wirklich gut, wenn man sich die Sache noch ein bißchen überlegt.

Ich bitte Herrn Bau-Inspektor Goldemund, uns etwas Aufklärung zu geben.

Gem.-Rat Mayer: Durch ein Bauverbot werden die Gründe schon billiger werden.

Referent: Ich möchte noch einige Worte vorher vorbringen.

Es handelt sich hier um die Vorlage des General-Regulierungsplanes, der bestimmt, welche Parzellen verbaut und welche nicht verbaut werden sollen.

Wir behalten uns vorläufig den Park nur vor. Wir können später den Park noch immer parzellieren, aber die Straßenführung, die geplant wird, ist auch für die Zukunft nicht anders möglich, als sie hier erscheint. Es ist das die dem Gelände am glücklichsten angepaßte Form und es haben sich schon mehrere Parzellierungswerber gemeldet.

Was die Einwendungen des Herrn Dr. Reisch wegen der Kosten der Straßen betrifft, so ist ihm ja bekannt, daß auch nach der alten Bauordnung noch immer der Straßengrund abgetreten werden muß. Wir gelangen also kostenlos in den Besitz der Straße. (Bürgermeister: Aber nicht des Platzes!) Ich spreche nur von den Straßen; den Platz selbst müssen wir natürlich erwerben. Wenn nun keine Parzellierung, kein Baublock angenommen und bestimmt ist, so kann der Platz auch nicht als Baublock bezahlt werden.

Bürgermeister: Herr Bauinspektor Goldemund hat das Wort.

Bauinspektor Goldemund: Es ist der Einwand erhoben worden, daß dieser Platz Millionen kosten würde oder eine Million. Ich erlaube mir, diese Ziffer kritisch zu beleuchten. Der Platz hat eine Fläche von zirka 50.000 m². Wenn er eine Million kosten würde, müßte der Wert per Quadratmeter mindestens 20 K betragen. Nach § 9 der Bauordnung hat die Gemeinde die Gründe, die sie zur Anlage von Straßen und Plätzen erwirbt, mit Rücksicht auf den Nutzen, welchen ein solcher Grund nach seiner Lage und mit Rücksicht auf Zeit und Ort hat — wie § 9 der Bauordnung wörtlich sagt — zu entschädigen.

Nach diesem Nutzen sind diese Gründe teilweise als Weingärten zu bewerten und die Gründe, welche nach Norden gegen die Grinzingerstraße zu liegen, als einfache Gärten. Da kommt natürlich kein Preis von 20 K heraus. Ich schätze den Preis — und in der Nähe ist dafür so viel gezahlt worden — auf 3 K, vielleicht noch weniger, also von einer Million ist gewiß keine Rede. (Gem.-Rat Helbig: Vorausgesetzt, daß die Herren die Gründe verkaufen!)

Bürgermeister: Ich schreite zur Abstimmung.

Gem.-Rat Zifferer: Ich bitte um das Wort zur Geschäftsordnung.

Bürgermeister: Zur Geschäftsordnung hat das Wort Herr Gem.-Rat Zifferer.

Gem.-Rat Zifferer: Nach den merkwürdigen Mitteilungen, die uns soeben gemacht worden sind, beantrage ich die Wiederaufnahme der Debatte. (Rufe: Das geht nicht!)

Bürgermeister: Das geht nicht. Wer sind die, die um die Parzellierung angesucht haben? (Rufe: Der Statthalter! — Widerspruch. — Gem.-Rat Tomola: Nein. Das ist in der Silbergasse! — Unruhe.)

Ich setze den Gegenstand von der Tagesordnung ab. (Lebhafter Beifall.) Mir liegt nämlich gar nichts daran, wenn dort nicht gebaut wird. Ich will auch nicht, daß dadurch ein Präjudiz geschaffen wird, wodurch die Gemeinde eventuell um bedeutende Summen gebracht werden kann.

Jetzt kommt Herr Gem.-Rat Hölzl zum Referate.

48. Referent Gem.-Rat Hölzl: Zahl 733, Beilage 40, Post 3, betrifft die Baulinienänderung für einen Teil der Heiligenstädterstraße im XIX. Bezirke. Mit dieser Baulinienänderung soll gleichzeitig eine Verbreiterung der Heiligenstädterstraße zwischen der Wigandgasse und der Kinderasylgasse im XIX. Bezirke erfolgen. Bisnun hat diese Straße eine Breite von 12 m. Sie soll nun auf 15 m verbreitert werden. Diese Verbreiterung ist umso notwendiger geworden, als diese Straße die Zufahrtsstraße zu dem im Jahre 1893 erbauten Kuchelauerhafen bildet. Eine größere Verbreiterung dieser Straße läßt sich zufolge der Terrainverhältnisse nicht machen.

Ich bitte daher, den Antrag so, wie er gestellt ist, anzunehmen.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Der Stadtrats-Antrag ist angenommen.

Beschluß: Die Baulinien für die Heiligenstädterstraße zwischen der Wigandgasse und der Kinderasylgasse im XIX. Bezirkewerden nach den im Originalplane blauschraffierten Linien E D A B C unter Annahme einer mindesten Straßenbreite von 15 m abgeändert.

2. Die künftige Straßenhöhe dieses Teiles der Heiligenstädterstraße wird nach den im Originalplane blau eingeschriebenen und eingeringelten Koten festgesetzt.

3. Die Verbauung der Heiligenstädterstraße von der Wigandgasse bis zur Grenze des Gemeindegebietes hat nur mit einzeln stehenden oder zu zweien gekuppelten Wohnhäusern zu erfolgen, welche außer einem Parterre oder Tiefparterre nicht mehr als zwei Obergeschosse enthalten. Der Zwischenraum zwischen den einzelnen Wohnhäusern ist als Garten auszugestalten und gegen die Straße mit einem die Durchsicht freilassenden Gitter auf nicht mehr als 0·5 m hohen Stein- oder Ziegelsockel abzuschließen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Schwer kommt jetzt zum Referate.

49. Referent Gem.-Rat Schwer: Zahl 1740, Post 5, Beilage 42, betrifft den Bericht über die Verwendung des dem Gemeinderats-Ausschusse zur Förderung der archäologischen Erforschung Wiens pro 1905 bewilligten Kredites und Erwirkung eines Kredites pro 1906.

Aus dem Gebarungsausweis ergibt sich, daß wir eine Ersparung von 1187 K 7 h erzielt haben.

Ich bitte, für das kommende Jahr uns ebenfalls einen Kredit von 5000 K zu bewilligen. Gleichzeitig unterbreite ich den Herren Kollegen die Einladung, sich einmal das Museum Vindobonense anzusehen, um sich von den Fortschritten, die in der letzten Zeit gemacht worden sind, zu überzeugen.

Ich bitte um Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so ersuche ich diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Die Gebarung mit dem dem Gemeinderats-Ausschusse zur Förderung der archäologischen Erforschung Wiens pro 1905 bewilligten Kredite per 5000 K, welche laut Ausweises der Stadtbuchhaltung eine Ersparung von 1187 K 7 h aufweist, wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

2. Für das Jahr 1906 wird dem Gemeinderats-Ausschusse zur Förderung der archäologischen Erforschung Wiens unter den gleichen Modalitäten wie bisher ein Kredit von 5000 K zur Verfügung gestellt, über dessen Verwendung nach Ablauf des Jahres zu berichten ist.

50. Bürgermeister: Wir schreiten nunmehr zur Vornahme der auf der Tagesordnung stehenden Wahl.

Ich bitte, die Stimmzettel vorzubereiten. (Unruhe.)

Ich bitte den Herrn Schriftführer, die Namen der Herrn Gemeinderäte mit klarer, deutlicher Stimme zu verlesen und die Herrn Gemeinderäte bitte ich, ruhig zu sein.

(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rates Dr. Klotzberg geben die Gemeinderäte die Stimmzettel ab. — Nach Abgabe der Stimmzettel:)

Ich ersuche den Herrn Vize-Bürgermeister Hierhammer mit einem der Herren Schriftführer das Skrutinium vorzunehmen.

Zum Referat gelangt Herr Gem.-Rat Schreiner.

51. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zahl 2182, Post 17, Betriebsergebnis der städtischen Straßenbahnen für das Jahr 1905. Ich mache die Herren aufmerksam, daß hier in den Anträgen ein Irrtum vorkommt, es steht: „für das Jahr 1906." (Lebhafte Unruhe.)

Bürgermeister (das Glockenzeichen gebend): Ich ersuche, nicht so zu schwätzen.

Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth: Ich bitte um das Wort.

Bürgermeister: Was wollen Sie denn, Herr Gem.-Rat Dr. v. Fürth?

Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth: Der Rechnungsabschluß bezüglich der städtischen Straßenbahnen ist uns noch nicht vorgelegt worden.

Bürgermeister: Das ist ja etwas anderes. Er steht auf der geschriebenen Tagesordnung II unter Post 17.

Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth: Wir haben einen Bericht bezüglich des Rechnungsabschlusses aber noch nicht in die Hand bekommen.

Referent: Ich will Ihnen bezüglich dieses Referates einige Mitteilungen machen. In diesem hier vorliegenden Bericht steht nur, wie viel Wagen-Kilometer zurückgelegt worden sind, wie viel Personen wir befördert haben. Wir haben im ganzen 181 Millionen Personen befördert; wenn die Herren die statistischen Daten einsehen wollen, so finden Sie sie hier bei mir.

Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth: Also wir bekommen den Rechnungsabschluß separat.

Bürgermeister: Die Herren werden hier gebeten, den vorliegenden Bericht zur Kenntnis zu nehmen. Ich bitte die Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.)

Der Bericht ist zur Kenntnis genommen.

Beschluß: Das Betriebs-Ergebnis der städtischen Straßenbahnen für das Jahr 1905 wird zur Kenntnis genommen.

Bürgermeister: Jetzt kommt das eigentliche Referat über die Straßenbahn.

52. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zahl 1818, Post Nr. 1. Es betrifft dies die Regelung der Pensions-, Dienst- und Lohnverhältnisse bei den städtischen Straßenbahnen. Als die Gemeinde Wien in den Besitz der städtischen Straßenbahn gekommen ist, wurde in die Konzessionsurkunde aufgenommeu, daß sie die Pensions-, Dienst- und Lohnverhältnisse der Bediensteten und Beamten zu regeln hat. Wir sind da vor verschiedenen Tatsachen gestanden. Es waren Bedienstete vorhanden, welche zum Beispiel im Jahre 1876 bei der alten Wiener Tramway waren und solche, welche bei der Neuen Tramway bedienstet waren, von denen nur ein geringer Teil der Lohnkasse angehörte. Bei der von der Gemeinde im Jahre 1904 ebenfalls verstadtlichten Bahnunternehmung Praterstraße—Kagran bestand noch gar keine Einrichtung für die Altersversorgung des Personales.

Nachdem gegenwärtig nur das der Dienstordnung unterliegende Personale, das ist die eigentlichen Bediensteten Mitglieder der Pensions- und Unterstützungskassa sind und die Werkstättenarbeiter, Bauarbeiter, Taglöhner und so fort keinerlei Anspruch auf die Altersversorgung haben, so mußten sie bei einer Neuregelung der Pensionsverhältnisse auch einbezogen werden.

Ferner ist durch Anrechnung früherer Dienstzeiten das gut zu machen, was die privaten Straßenbahnunternehmungen in Bezug auf Fürsorge für das Personale versäumt hatten.

Endlich wurde auch auf verschiedene Wünsche Rücksicht genommen, welche die Bediensteten vorgebracht haben.

Die Wünsche der Bediensteten sind immer in der weitestgehenden Weise berücksichtigt worden. Und wenn der Gemeinderat diese Anträge annimmt, so sind wir weiter gegangen, als es eigentlich die Bediensteten zum großen Teil selbst gewünscht haben. Die Bediensteten können daraus ersehen, mit welcher Fürsorge der Gemeinderat für seine Bediensteten eintritt. Ich habe mir erlaubt, den Herren den Bericht separat zuzuschicken. Sie haben auch die Anträge und Erläuterungen schon durch längere Zeit in Ihren Händen und ich müßte nur das wiederholen, was Sie dort bereits gelesen haben. Daher bitte ich um die Annahme der Anträge. (Beifall.)

Wenn die Herren irgend welche Auskünfte wünschen, so bin ich gerne bereit, sie ausführlichst zu geben, und ebenso die Herren Beamten, welche hier anwesend sind.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Ritter v. Fürth pro!

Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth: Als der Herr Bürgermeister am 12. Mai 1903 über die neue Dienstordnung der Straßenbahnen referierte, erklärte er mit jener Bestimmtheit, die wir bei ihm kennen, bessere Anträge — nämlich als die damals vorgelegten — könne es gar nicht geben. Wenige Wochen später wurden hier im Gemeinderate eine Reihe Verbesserungen angenommen und heute liegt uns eine Vorlage vor, von der ich sagen kann, daß sie allerdings eine Reihe von wesentlichen Verbesserungen zugunsten der Bediensteten enthält. Und da ich immer dafür bin, den städtischen Bediensteten eine Verbesserung ihrer Lage soweit als möglich zukommen zu lassen, so werde ich für diese Vorlage stimmen. (Beifall).

Ich möchte aber doch den Versuch machen, noch bezüglich einzelner Punkte einige Anträge zu stellen, von denen ich glaube, daß sie ohne wesentliche Kosten für die Gemeinde angenommen werden können und daß sie doch gewisse Verbesserungen herbeiführen könnten.

Der wichtigste Punkt in dieser Vorlage ist die Einbeziehung jener Bediensteten, welche bisher noch nicht pensionsberechtigt waren. Es hat ja etwas lange gedauert, bis diese Einbeziehung erfolgt ist, und ich weiß nicht, ob wir schon heute dazu gekommen wären, diese Vorlage zu beraten, wenn nicht die Wahlen aus dem 4. Wahlkörper vor der Tür ständen. (Oho-Rufe.) Ich mache Ihnen gar keinen Vorwurf daraus, denn ich bin immer dabei, wenn es sich darum handelt, einen Antrag anzunehmen, der zugunsten der Bediensteten ist.

Nun, meine Herren, in den Anträgen des Stadtrates heißt es (liest):

„Nunmehr soll der Kreis der Mitglieder derart erweitert werden, daß alle dauernd bei den städtischen Straßenbahnen beschäftigten Personen, sofern sie über 18 Jahre alt sind, vielleicht einige Frauen ausgenommen, Pensionsansprüche erlangen."

Ich habe bei der Lektüre dieser Stelle nicht gewußt, warum gerade einige Frauen von der Pensionsberechtigung ausgeschlossen sein sollen. Mein Erstaunen wurde noch größer, wie ich weiter las, welche Frauen das sein sollen.

Ich Absatz f des Punktes 3 heißt es nämlich, daß pensionsberechtigt sein sollen (liest):

„Alle übrigen, gegenwärtig im Dienste der städtischen Straßenbahnen befindlichen oder auf Grund des § 8 der Dienstordnung in Hinkunft neu eintretenden Personen männlichen oder weiblichen Geschlechtes, sofern sie das 18. Lebensjahr vollendet haben und nicht zur Leistung einer zeitlich beschränkten Arbeit oder nur für eine beschränkte Zeitdauer aufgenommen sind, Personen weiblichen Geschlechtes aber nur, wenn sie ledig oder verwitwet sind."

Die verheirateten Frauen sind also von der Pensionsberechtigung ausgeschlossen — aus welchem Grunde, ist mir, offen gestanden, ganz unerfindlich. (Gem.-Rat Hawranek: Weil sie in die Küche gehören!)

Meine sehr geehrten Herren! Wenn Sie sagen, Sie nehmen keine verheirateten Personen auf, so ist das ein Standpunkt, welchen ich allerdings auch teile. Aber es gibt sehr viele verheiratete Frauen, auf welchen die Last der Erhaltung des Hausstandes liegt. Wenn der Mann krank ist, muß die Frau verdienen.

Ich sehe nun absolut nicht ein, warum eine Frau, welche ihre Familie erhalten muß — aus Vergnügen geht man ja nicht in Dienst — und im Dienste der Straßenbahn steht, schlechter gestellt sein soll, als alle anderen; sie leistet ja dieselben Dienste. Es kann auch sehr leicht vorkommen, daß der Mann nicht für sie sorgen kann. Wie oft kommt es vor, daß die Frauen ihre Männer überleben. Warum soll also eine verheiratete Frau keine Pension bekommen? Sollen Frauen deswegen, weil sie einmal verheiratet waren, keine Pension bekommen? Sie können in das Pensionsinstitut als Witwen nicht mehr eintreten; wenn sie 40 Jahre oder älter sind, werden sie nicht mehr aufgenommen.

Ich glaube, daß diese Bestimmung also ganz unbegründet ist, und ich möchte mir daher den Antrag erlauben, daß im Punkte 3 die Worte: „Personen weiblichen Geschlechtes aber nur, wenn sie ledig oder verwitwet sind" zu streichen sind; damit entfallen auch die letzten zwei Absätze des Punktes 3, welche den Fall regeln, daß eine in aktiver Dienstleistung stehende Frau sich verheiratet. Die Streichung dieser Absätze beantrage ich geichfalls.

Eine weitere Bestimmung, mit der ich mich nicht einverstanden erklären kann, ist der Punkt 11, in welchem eine neue Diensttaxe eingeführt wird.

Es wird allerdings gesagt, daß die Einführung dieser Diensttaxe von den Bediensteten selbst vorgeschlagen worden ist; das ist möglich. Sie wollten dafür andere Konzessionen haben und haben diesen Vorschlag gemacht. Ich halte es aber nicht für gerechtfertigt, daß diese Bestimmung aufrecht bleibt.

Ich war von jeher ein Gegner der Diensttaxe, auch bei den Staatsbediensteten. Es ist immer eigentümlich, wenn jemand mit der einen Hand gibt und mit der anderen Hand wieder nimmt. Wenn man einem die Erhöhung, die er bekommt, wieder in zwei Jahren langsam wegnimmt, so ist das so, als ob er ein Jahr später avanciert wäre. Das hat keinen Sinn. Ich möchte daher, um ganz kurz zu sein, beantragen, daß Punkt 11 zu streichen ist.

Eine weitere Sache ist die Bestimmung des § 41 bezüglich des Minimallohnes der Aushilfskondukteure. Es wird beantragt, daß der Taglohn von 2 K 60 h auf 2 K 80 h erhöht werde. Es ist ja sehr erfreulich, daß wenigstens diese Verbesserung beantragt wird. Wenn wir aber daran gehen, eine Regelung vorzunehmen, so glaube ich, daß wir diese Regelung energisch durchführen und den immer geforderten Minimallohn von 3 K annehmen sollten.

Die Kosten, die dadurch verursacht werden, sind nicht bedeutend und ich glaube, wir sollten uns nicht nachsagen lassen, daß die Kondukteure, die wirklich einen schweren Dienst haben, einen geringeren Lohn als 3 K von der Gemeinde Wien erhalten.

Mit besonderer Befriedigung hat mich Punkt 57 der Anträge, betreffend die Urlaube der Angestellten, erfüllt. Meine sehr geehrten Herren! Als ich am 12. Juli 1904 — gleich zu Anfang, als ich die Ehre hatte, diesem Gemeinderate als Mitglied anzugehören — anläßlich der Vermehrung des Personales der Elektrizitätswerke die Einführung des Erholungsurlaubes für die Arbeiter anregte, wurde ich von Ihnen ausgelacht. Das stenographische Protokoll der damaligen Sitzung verzeichnet an dieser Stelle meiner Rede „Gelächter".

Ich habe mich dadurch nicht beirren lassen, war aber so vorsichtig, anstatt einen Antrag zu stellen, der ja abgelehnt

werden wäre, nur eine Anregung zu geben. Und siehe da, diese Anregung ist auf fruchtbaren Boden gefallen, denn heute ist in den Anträgen des Stadtrates ein Erholungsurlaub für die Arbeiter enthalten. Allerdings ist dieser Erholungsurlaub etwas sehr enge gefaßt, er wird nämlich nur jenen bewilligt, welche schon zwölf Jahre im Dienste der Straßenbahnen stehen. Nun, ich glaube, auch derjenige, der noch nicht ganze zwölf Jahre Tag für Tag bei den Straßenbahnen arbeitet, kann Anspruch erheben, einmal des Jahres drei Tage Ruhe zu bekommen. Ich glaube, daß auch andere Bedienstete diesen Anspruch mit Fug und Recht erheben können, und besonders jene, welche überhaupt als ständige Bedienstete angestellt sind.

Wenn Sie sich ansehen, wie die Sache in anderen Städten ist, so werden Sie finden, daß in Berlin nach fünf Jahren, auch nach drei Jahren, in Charlottenburg noch zwei Jahren, in anderen Städten Deutschlands, wie Spandau, sogar nach einem Jahre schon ein Erholungsurlaub zugestanden ist. Ich weiß, Sie sind Anhänger einer langen Seßhaftigkeit, ich für meine Person bin ein Freund der kurzen Seßhaftigkeit und wäre mit einem halben oder mit einem Jahre Seßhaftigkeit zufrieden. Ich will aber nicht zu weit gehen und begnüge mich, aber nur in diesem Falle, mit zwei Jahren Seßhaftigkeit.

Ich stelle daher den Antrag, daß in den Erholungsurlaub einbezogen werden sollen nicht nur die definitiven, sondern auch die ständigen Bediensteten und überhaupt alle, die durch zwei Jahre dienen. Wenn man zwei Jahre lang gedient hat, darf man auch drei Tage Ruhe haben.

Eine weitere Bestimmung gefällt mir nicht, das heißt, ich verstehe sie nicht. Es sollen nur diejenigen Personen einen Erholungsurlaub haben, welche Mitglieder der Pensions- und Unterstützungskassa sind. Entweder sind alle Bediensteten Mitglieder dieser Kassa, dann ist der Passus überflüssig, oder es sind nicht alle Mitglieder; warum sollen diejenigen, die aus irgend einem Grunde nicht Kassamitglieder sein können, deshalb nicht den Urlaub bekommen? Ich mache darauf aufmerksam, daß nach den Statuten der Beamten-Pensionskassa die Beamten und Beamtinnen, die älter als 40 Jahre sind, nicht mehr in die Pensionskassa aufgenommen werden. Sollen gerade diese älteren Leute keinen Urlaub bekommen?

Ich beantrage daher die Streichung dieses Punktes. Ein weiterer Punkt ist geeignet, die ganze Urlaubserteilung illusorisch zu machen. Es heißt nämlich, daß der Urlaub erteilt wird, wenn es die Dienstverhältnisse gestatten. Was heißt das? Wer bestimmt das? In der Dienstordnung für die städtischen Beamten ist der Urlaub festgesetzt ohne Rücksicht auf die Dienstesverhältnisse. Ein städtischer Beamter hat jedenfalls Anspruch auf einen Urlaub, warum soll ein Beamter der Straßenbahnen nicht dasselbe Recht haben, warum soll der Urlaub nicht ein Recht, warum soll er eine Gnade sein, die abhängig ist von dem guten Willen des Vorstandes? (Ruf: Wie viel Urlaub war denn beim Reitzes? — Heiterkeit.)

Ich möchte daher beantragen, daß Punkt 57 a zu lauten hat (liest):

„a) Den Beamten, Beamtinnen, Unterbeamten, definitiven und ständigen Bediensteten, ferner den sonstigen über zwei Jahre dienenden, bei den städtischen Straßenbahnen in Verwendung stehenden Personen, wird alljährlich ein Erholungsurlaub gewährt, der nach dem in den Tabellen, Beilage D, enthaltenen Schema zu bemessen ist."

Von der Dauer des Urlaubes will ich heute nicht sprechen, weil ich nicht unbescheiden sein will. Ich möchte nur den Herrn Bürgermeister bitten, bei der Abstimmung jeden dieser drei Punkte separat zur Abstimmung zu bringen, vielleicht findet einer dieser Punkte doch Gnade vor Ihren Augen.

Bürgermeister: Geehrter Herr Redner, ich bemerke nur, daß ich um schriftliche Mitteilung der Anträge bitte, weil ich sie leider nicht höre.

Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth (fortfahrend): Ein weiterer Punkt ist der Punkt 61, der den § 47 der Dienstordnung ändern will. Im § 47 der Dienstordnung sind die Fälle festgestellt, in denen der Bedienstete sofort entlassen werden kann.

Diese Fälle sind hier noch besonders verschärft. Ich halte eine solche Verschärfung für überflüssig.

Wir haben nach der jetzigen Dienstordnung Mittel genug, um die Bediensteten im Zaume zu halten, sowie Sie es gerne möchten, ich sehe daher nicht ein, warum man die Gelegenheit der Schaffung der Dienstordnung gleich dazu benützen muß, um strengere Bestimmungen einzuführen. Wenn die Bediensteten so gehalten werden, wie es sich gebührt, würden sich keine Schwierigkeiten ergeben.

Ich habe mir erlaubt, diese Anträge zu stellen, weil sie meiner Überzeugung nach Verbesserungen enthalten. Ich bitte, dieselben objektiv zu prüfen, ohne Rücksicht auf den zufälligen Umstand, daß sie von der Opposition gestellt werden. Auch von einem Mitgliede der Opposition kann einmal ein richtiger Antrag gestellt werden. Sehen Sie, der Fall mit den Erholungsurlauben zeigt Ihnen, daß auch von Seite der Opposition richtige Anträge kommen können. Prüfen Sie daher meine Anträge und nehmen Sie dieselben an.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Reumann kontra!

Gem.-Rat Reumann: Als ich den Bericht über die Regelung der Pensions-, Dienst- und Lohnverhältnisse bei den städtischen Straßenbahnen gelesen habe, habe ich mir vor allem gesagt, daß die Regelung der Pensionsverhältnisse dringender Natur ist und daß die städtische Straßenbahn schon ziemlich lange auf diese Regelung der Pensionsverhältnisse warte. Es ist allerdings das eine nicht eingetreten, was ich erwartet habe, daß nämlich diese Regelung durchgeführt worden wäre, ohne daß das Institut seine Selbständigkeit aufgegeben hätte. Es hat sich die Gemeinde vielmehr veranlaßt gesehen, das Pensionsinstitut der Bediensteten aufzuheben und an Stelle dieses Institutes den Fond „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" einzurichten. Schon der Herr Referent hat angeführt, daß das Institut ursprünglich ein Versicherungsinstitut der Bediensteten gewesen ist, welches seinen Bestand auf das Jahr 1875 zurückdatiert. Es ist dieses Institut entstanden aus den Beiträgen der Bediensteten und der Unternehmer, und wenn das Unternehmen besonders gute Geschäfte gemacht hat — und es hat immer gute Geschäfte gemacht — so hat die Unternehmung noch etwas mehr getan und bestimmte Beträge spendiert, damit sich der Fond vermehre. Allerdings ist zu bemerken, daß ein Teil der Bediensteten nicht Teilnehmer des Institutes war, und das war besonders für die Werkstättenarbeiter eine sehr mißliche Sache, aus dem einfachen Grunde, weil sie, die ebenfalls der Ansicht gewesen sind, bei dem Unternehmen ständig zu bleiben, schließlich mit vorgerücktem Alter

einsehen lernen mußten, daß für sie im Falle der Invalidität oder wenn sie durch das Unternehmen arbeitsunfähig geworden sind, nicht vorgesorgt ist. Deshalb war es schon lange ein Wunsch der Werkstättenarbeiter, daß sie in das Pensionsinstitut eingereiht werden, und es sind — während die Straßenbahn noch der Bau- und Betriebs-Gesellschaft gehört hat — Schritte beim Eisenbahnministerium gemacht worden, damit endlich von dort aus das Unternehmen veranlaßt werde, die Werkstättenarbeiter in das Pensionsinstitut einzureihen. Es scheint das Eisenbahnministerium aber sehr flau in der Sache vorgegangen zu sein, denn das Eisenbahnministerium hat eigentlich gar nichts veranlaßt, daß auch die Werkstättenarbeiter diesem Institute einverleibt werden, und es hat auch später, als die Bau- und Betriebs-Gesellschaft schließlich den Betrieb aufgegeben hat und als die Siemens & Halske Aktiengesellschaft an ihre Stelle getreten ist, ebenfalls nichts veranlaßt, daß die Werkstättenarbeiter in das Institut eingereiht werden. Es ist schon seinerzeit hier im Gemeinderate das neue Pensionsstatut beraten worden.

Dieses neue Pensionsstatut hätte die Bau- und Betriebs-Gesellschaft akzeptieren sollen, sie hat es aber nicht akzeptiert. Wir kennen den Verlauf, wir wissen, daß schließlich die Gemeinde Wien im Wege der Klage es dahin bringen wollte, daß das Pensionsinstitut, wie die Gemeinde es vorgeschlagen hat, von der Bau- und Betriebs-Gesellschaft akzeptiert werde, und man hätte es wahrscheinlich auch zum Prozesse kommen lassen, wenn nicht doch dann später die Verstadtlichung der Straßenbahnen durchgeführt worden wäre. Seit der Verstadtlichung haben die Werkstättenarbeiter um so sicherer darauf gerechnet, daß sie dem Pensionsfonde einverleibt werden, als sie sich sagen mußten, daß es eine Ihrer alten Versprechungen war, daß sie dem Pensionsinstitut einverleibt werden, und daß es selbstverständlich sei, daß mit der Einführung der strengeren Bestimmungen über die Pensionierung der Bediensteten der städtischen Unternehmungen es sich als eine naturgemäße Notwendigkeit herausstellen werde, daß die Kommune Wien eine Erweiterung in den Pensionsverhältnissen eintreten lasse und daß sie gewiße Bedienstete und Arbeiterkategorien in das Pensionsverhältnis einbeziehen müsse, die heute nicht einbezogen sind. Nun war neben den Werkstättenarbeitern noch ein Teil von Bediensteten, welche im Fahrbetriebe tätig waren und ebenfalls von den Bestimmungen des Pensionsstatutes ausgeschlossen waren. Es war dies eine eigene Kategorie, die geschaffen wurde, ohne daß sie die Betriebsordnung berechtigt hätte, an dem Pensionsfonde teilzunehmen. Es waren jene, die als Probe-Wagenführer und Probe-Kondukteure aufgenommen wurden und für welche der gegenwärtige Rahmen der Dienstordnung keinen Raum hat. Bei der Besprechung des Rechenschaftsberichtes haben wir darauf hingewiesen, daß es nicht möglich sei, diese Kategorie von Bediensteten aufrecht zu erhalten, und ich glaube, daß es möglich sein wird, diese Dienstkategorie im Laufe der Zeit verschwinden zu lassen.

So ist es aber gekommen, daß durch diese zahlreichen Bediensteten, die in der Eigenschaft als Probebedienstete aufgenommen worden sind, dem Fonde, dem Pensionsinstitute, tausende von Kronen entzogen worden sind, die erstens in der Form von Beiträgen der Bediensteten hätten geleistet werden müssen und die zweitens in der Form von Beiträgen seitens der Unternehmung dem Fonde hätten zufließen müssen. Nun sind dies gerade jene Kräfte, die notwendig sind, das ein solches Institut erhalten werden kann und seine Schuldigkeit tun kann, ohne in Gefahr zu geraten, mit der Zeit ein Defizit heranwachsen zu sehen.

Das hat man unterlassen und so ist es gekommen, daß das Defizit, welches — das gebe ich zu — in dem Fonde schon früher vorhanden gewesen ist, welches bereits im Jahre 1886, ja sogar schon im Jahre 1878 sich gezeigt hat, immer größer geworden ist und daß schließlich dieses Defizit dahin geführt hat, daß uns heute der Herr Referent im vorliegenden Berichte gesagt hat, wenn das Institut als selbständiges Institut fortbestehen solle, dann müßte vor allem das versicherungstechnisch berechnete Defizit von 1,702.978 K gedeckt werden; es würde sich aber, wenn auch die Werkstättenarbeiter, worunter sich zahlreiche alte Leute befinden, auch nur sehr geringer Pensionen teilhaftig werden, eine sehr bedeutende Belastung des Fondes herausstellen, so daß nicht allein das Defizit zu decken wäre, sondern außerdem der Kommune Wien in Bezug auf ihre Beitragsleistung eine schwerere Belastung auferlegt würde, als unter den gegenwärtigen Umständen, wo man dieses Vermögen als Fondsvermögen der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" betrachtet.

Meine sehr geehrten Herren! Ich meine, wenn wirklich eine solche ganz bedeutungsvolle Umwandlung eines Institutes platzgreift, dann müßte doch die Gemeinde auch die Bediensteten befragen, ob sie damit einverstanden sind, daß ein selbständiges Institut zu existieren aufhöre und daß an Stelle dieses selbständigen Institutes das Fondsvermögen als Fondsvermögen der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" tritt. Man sagt uns, den Sozialdemokraten nach, wir teilen, aber Sie haben mehr gemacht, als bloß geteilt, Sie haben ganz einfach das Vermögen des Institutes annektiert und als Fondsvermögen der Gemeinde Wien betrachtet. Nun habe ich ja nichts dagegen, daß so vorgegangen wird, wenn den Bediensteten ganz bedeutende Vorteile daraus erwachsen würden. Ich muß aber gleichzeitig sagen, daß es nur eine äußerst geringe Pension ist, wenn jenen Bediensteten, welche nicht nachzahlen, nur durch die ersten zehn Jahre 2 Prozent ihres Lohnes als Pension ausgeworfen wird und für die nächsten 20 Jahre nur 1·2 Prozent. Wenn Sie dadurch die Werkstättenarbeiter zwingen wollen, die Nachzahlung zu leisten, so würde das eine schwere Belastung der Werkstättenarbeiter sein, weil sie nicht allein 7 Prozent an laufenden Beiträgen zu zahlen haben, sondern weil diese Nachzahlung zurück zu datieren ist auf jene Jahre, für welche sie genußberechtigt werden wollen. Sie können nämlich bis zum 1. März 1899, also durch sechs Jahre nachzahlen; es wird ihnen aber wahrscheinlich umso schwerer ankommen, die ihnen dadurch erwachsenen Lasten zu tragen, als für die Rückzahlung nur eine Frist von sechs Jahren eingeräumt ist.

Ich meine also, daß die Erweiterung des Kreises der Versicherten allerdings zum Vorteile der Bediensteten ist, aber ich meine andererseits, daß die Vorteile für jene, welche nicht in der Lage sind, sich eine höhere Pension zu sichern, nur äußerst geringe sind und daß außerdem noch die Fristbeschränkung auf 6 Jahre denn doch eine etwas zu enge ist und man die Grenze daher etwas erweitern sollte.

Ich selbst werde keinen Antrag stellen, denn ich bin versichert, daß ein Antrag, den ich stelle, eo ipso abgelehnt wird. Ich mache nur darauf aufmerksam, daß die Kommune Wien, welche auch den halben Teil der Kosten mitzutragen hat, den Bediensteten größere Pensionen sichern kann, weil der Kommune

Wien ganz andere Begünstigungen eingeräumt werden. Sie kann den Rest mittels Annuitäten begleichen, die auf Grundlage der 60 jährigen Tilgung mit 3·5 Prozent zu tilgen sind.

Also Sie sehen, meine Herren, daß die Kommune Wien in einem bedeutenden Vorteile gegenüber diesen armen Bediensteten ist und daß infolgedessen denn doch eine gewisse Nachsicht schon deshalb gepflogen werden sollte, weil die Bediensteten bei dieser Art der Reform um ihr selbständiges Institut kommen und nunmehr dieser Fond von über 5,000.000 K als Fondsvermögen der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" betrachtet wird.

Dieses Fondsvermögen soll geteilt werden. Aus dem ersten Teile sollen die bis 1. Juli 1904 liquid gewordenen Pensionen getilgt werden und in zweiter Linie soll das der Fond sein, welcher die weiter liquid werdenden Pensionen zu decken hat.

Es wird hier gesagt:

Aus dem am 1. Juli 1904 vorhandenen Vermögen der Pensions- und Unterstützungskassa wird eine Summe an Prämienreserven von 2,737.000 K, die zur Sicherstellung der am 1. Juli 1904 bereits liquid gewesenen Ansprüche auf Pensionen und Erziehungsbeiträge notwendig ist, samt ihren seit 1. Juli 1904 erzielten Zinsen und Zinseszinsen als Fond I ausgeschieden und zur Bezahlung dieser Pensionen und Erziehungsbeiträge verwendet.

Auch wird gesagt, daß mit dieser Summe vollständig die Deckung erreicht worden ist. So soll der Versicherungstechniker Herr Bartelt nachgewiesen haben, daß diese Pensionen nicht mehr betragen als diese 2,737.000 K. Ich glaube, es wird sich herausstellen, daß diese Deckung nicht so vollkommen erreicht worden ist, wie es der Herr Versicherungstechniker berechnet hat. Es wird sich erweisen, daß die Kommune Wien auch für diesen Teil der Pensionen der mit 2,737.000 K gedeckt sein soll, einen Teil wird zu tragen haben.

Wir werden später noch Gelegenheit haben, darüber zu sprechen.

Soviel ich mit meinen Berechnungen, die ich nach den Rechenschaftsberichten anstellte, gefunden habe, muß der Betrag ein größerer sein. Aber sei es wie immer, so wird aus den übrig bleibenden 2,343.215 K der neue Fond gedeckt, der da besteht aus den Zinsenerträgnissen, aus den Beiträgen des Unternehmens und der Mitglieder, aus den Zinsen dieser Beträge u. s. w.

Nun mache ich Sie auf folgendes aufmerksam: Es ist nun der Umstand eingetreten, daß wir nicht mehr ein Unterstützungs- beziehungsweise ein Pensions-Institut der Bediensteten haben, sondern ganz einfach ein Fondsvermögen der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen". Zu diesem Umstande ist noch die Tatsache hinzugekommen, daß in Bezug auf die Vertretung den Bediensteten nicht mehr das gewährt wird, was ihnen bisher gewährt worden ist. In Hinkunft soll die Verwaltung des Fondes in der Weise geschehen, daß die Mitglieder des Verwaltungsausschusses folgende sind:

a) der jeweilige Direktor der städtischen Straßenbahnen als Obmann, der Obmann-Stellvertreter, ferner vier Beamte und vier für den Fall ihrer Verhinderung eintretende Ersatzmänner aus den Beamten;
b) vier Delegierte und vier Ersatzmänner, die von den Mitgliedern der Pensions- und Unterstützungskassa gewählt werden.

Ein Delegierter und ein Ersatzmann muß den Bediensteten angehören, welche die Bezeichnung „Unterbeamte" führen.

Auf diese Unterbeamten komme ich noch zu sprechen.

Wir haben jetzt eine solche Menge an Titeln bei den städtischen Straßenbahnen, daß wir, was das Titelverzeichnis betrifft, sagen müssen, es herrscht ein derartiges bureaukratisches System bei den Straßenbahnen, daß es das Unternehmen in äußerst schwerer Weise belastet, was wirklich vermieden werden könnte.

Es werden nun vier Bediensteten sechs Vertretern des Unternehmens gegenüberstehen und daher erstere stets in den Minorität sein. Aber nachdem in der Kassa nicht die Interessen des Unternehmens allein, sondern auch die der Bediensteten zu wahren sind, ist diese Vertretungsverhältnis so ungünstig für die Bediensteten, daß man füglich sagen muß, daß das einer Vertretung nicht mehr gleichkommt.

Das ist eine derartige Majorisierung der Vertreter der Bediensteten, daß dieses ganze Verwaltungsinstitut oder der ganze Verwaltungsausschuß weiter nichts ist, als eine ganz sinnlose Komödie. Es muß noch bemerkt werden, daß nicht allein der Umstand, daß im Verwaltungsausschuß die Bediensteten in eine solche Minorität gedrängt sind, für die Bediensteten verhängnisvoll wird, sondern auch der Umstand, daß die schiedsgerichtliche Institution in der Zukunft nicht bestehen wird und daß das Schiedsgericht die Entscheidung über strittige Fälle nicht mehr haben wird, sondern daß in jedem einzelnen strittigen Fall der Weg des Gerichtes beschritten werden muß, der für die Bediensteten äußerst schwer ist, umsomehr, als sie beim Handelsgericht klagen müssen und umsomehr, als die Bediensteten nicht immer einen Vertreter haben.

Infolgedessen ist bei der Regelung des Pensionsverhältnisses zwar das eine geschehen, daß der Kreis der Pensionsberechtigten zwar erweitert worden ist, aber es ist auch eingetreten, daß die Bestimmungen, welche im gegenwärtigen Pensionsstatut enthalten sind, ungünstiger geworden sind, und es ist Sache der Bediensteten selbst, ob sie damit zufrieden sind oder nicht.

Ich meine, daß man es bei einigem Entgegenkommen für die Bediensteten hätte vermeiden können, sie in solcher Weise in einem Institut zu bevormunden, welches so lange ihr eigenes Institut war. Das in Bezug auf die Pension.

Was die Regelung des Dienst- und Lohnverhältnisses betrifft, so muß ich aufrichtig gestehen, daß bezüglich der Entlohnung eine wirkliche Besserung nicht eingetreten ist. (Widerspruch.) Die Zulage für die aushilfsweise bediensteten Kondukteure von 2 K 20 h pro Tag ist so minimal, daß sie füglich nicht als besonders großes sozialpolitisches Werk betrachtet werden kann. Die Bediensteten haben schon lange gewünscht, daß eine Regelung der Lohnverhältnisse platzgreife und haben ganz und gar keine unbescheidenen Wünsche an den Tag gelegt. Sie haben gewünscht, daß ihr Lohn sich von 3 K 60 h auf 3 K 80 h, 4 K, 4 K 20 und endlich auf 4 K 40 steigere.

Es haben weiters die Motorführer gewünscht, daß die Anrechnung der Fahrdienstzulage in den Taglohn geschehe, und zwar in der Weise, daß, wenn sie einen freien Tag haben, diese Fahrdienstzulage ihnen nicht entzogen wird, sondern, daß sie dieselbe auch in einem solchen Falle erhalten.

Auf diese Wünsche der Bediensteten ist in der gegenwärtigen Vorlage keine Rücksicht genommen worden, obwohl diese Wünsche ein sehr bescheidenes Maß von dem darstellen, was die Arbeiterschaft heute im großen und ganzen eigentlich als Minimallohn fordert. (Oho-Rufe. — Widerspruch.) Gewiß, ein sehr bescheidenes Maß!

Ich muß aber weiter sagen, daß außerdem der Umstand, daß einer, der um 20 oder 40 h mehr bekommt, schon eine Beförderungs- oder Lohnerhöhungstaxe zu bezahlen hat, ein ganz merkwürdiges Ding ist. Ein ganz merkwürdiges Ding an und für sich deshalb, weil das im ganzen einen nicht allzuhohen Betrag ausmacht, weil es dem Einzelnen doch schwer fallen muß, durch eine Reihe von Wochen sich Abzüge von dem Lohne gefallen zu lassen, nur aus dem Grunde, weil er eine Zulage erhalten soll. Ich glaube, daß es Ihnen allen nicht unbekannt ist, daß die Beamtenschaft aller Kategorien, Eisenbahnbeamte oder was immer für Beamte, schon seit lange dagegen kämpfen, daß ihnen die Beförderungstaxe angerechnet wird.

Schon lange will die Beamtenschaft von dieser Beförderungstaxe entbunden werden und der christlichen Gemeinderatsmajorität bleibt es vorbehalten, in einer, wie sie sagt, so wertvollen sozialpolitischen Vorlage diese von den Beamten- und Bedienstetenkategorien verschiedener anderer Fächer so sehr in Mißkredit gebrachte Taxe bei der Beförderung wieder einzuführen und sogar auf die Bediensteten der niedersten Kategorie anzuwenden.

Wenn das Pensionsinstitut etwa gerettet werden soll durch diese Beiträge, so muß ich sagen, es wird dies durchaus nicht gelingen, aber die Löhne der Straßenbahnbediensteten sind derartige, daß sie eine weitere Belastung nicht vertragen. Sie dürfen nicht vergessen, daß diese 7 Prozent für die Pensionskassa eine ungeheuere Belastung darstellen, daß 9 Prozent des Lohnes für die Krankenkassa und das Pensionsinstitut darauf gehen. Sie verlangen weiters ganz bestimmte Kautelen dafür, daß jemand bei dieser freien Unterstützungskassa dabei ist und so weiter, also es muß der Bedienstete ohnedies eine ganze Reihe von Zahlungen leisten, die für ihn sehr schmerzlich sind. Wenn Sie es noch dazu bringen, daß er eine neue Taxe, nämlich die Beförderungstaxe zu bezahlen hat, so muß ich sagen, daß Sie damit keineswegs eine besondere Freude bei den Bediensteten hervorrufen werden, weil einzelne Bedienstete sich sagen werden: wir sind ohnedies schwer belastet, wir vertragen eine weitere Belastung nicht.

Ich glaube auch, daß es ganz widersinnig ist, eine solche Belastung den Bediensteten aufzuhalsen. Was hat sich denn ereignet? Der Kreis der Pensionsversicherten ist erweitert worden durch die Werkstättenarbeiter, einen Teil derjenigen, die von der Neuen Wiener Tramway übernommen wurden, und durch jene Bediensteten, die von der Praterstern—Kagraner Bahn übernommen wurden. Wie kommen denn die Bediensteten, welche schon für die Pension versichert waren, welche schon lange Jahre gezahlt haben, dazu, daß sie jetzt, nachdem sich für sie eigentlich nichts geändert hat, urplötzlich, damit diese Erweiterung durchgeführt werden könne, selbst mitbeitragen sollen, um den Pensionsfond zu stärken? Ich glaube, daß Sie bei einiger Überlegung diese Bestimmung über die Leistung einer Beförderungstaxe aus dem Entwurfe eliminieren werden.

In Bezug auf die Lohnverhältnisse hat sich nichts gebessert, vielmehr nur verschlechtert, nur die Aushilfskategorie erhält eine Zubesserung von 10 kr. pro Tag, das ist bei den gegenwärtigen Verhältnissen blutwenig. Es sind fünf Schusterlaberln, die man sich um diese Beförderung kaufen kann. Herr Bürgermeister, ich muß sagen, daß die Munifizenz, die der Wiener Gemeinderat den Bediensteten gegenüber an den Tag legt, wirklich alles zu wünschen übrig läßt. Ich bin ja überzeugt, daß man nicht mit einem Schlage alles verbessern kann, aber wenn man schon an eine Änderung der Lohnverhältnisse tritt, soll man wenigstens sukzessive bei allen Kategorien etwas geben, damit die Bediensteten doch wissen, daß man den guten Willen hat, etwas zu tun, aber das sieht man daraus eben nicht. Nach meinem Dafürhalten sollten in allererster Linie aufgelassen werden die Bestimmungen bezüglich der Beförderungstaxe, die an und für sich lächerlich ist, und in zweiter Linie sollten einige Verbesserungen in Bezug auf die Vertretung angebracht werden.

Ich würde überhaupt für sehr notwendig und für sehr wichtig halten, daß auch das Schiedsgericht weiter aufrecht erhalten würde, sowie es bisher der Fall ist. Allerdings ist es richtig, daß das gegenwärtige Statut des Pensionsinstitutes keine Gültigkeit mehr hat und daß schon längst ein anderes Statut geschaffen werden sollte, aber daran sind ja die Bediensteten nicht schuld, und der Herr Referent hat ja selbst angeführt, daß ein selbständiges Institut wirklich bestehen und daß man das Statut für ein selbständiges Institut schaffen könnte; wenn das aber nicht der Fall ist, dann möge man doch wenigstens dafür sorgen, daß jene Bestimmungen, die im Interesse der Bediensteten gelegen sind, nachdem man schon den Fond übernommen hat, von der Fondsverwaltung mit übernommen werden, damit in Fällen von Streitigkeiten über Leistungen der Kassa und so weiter wirklich eine objektive Instanz vorhanden ist, welche rasch die nötige Entscheidung treffen kann.

Ich habe in dem Entwurfe selbst die Bemerkung gemacht, daß in Bezug auf die Zulagen für die Nachtschichten jedenfalls nicht das geleistet wird, was eigentlich geleistet werden sollte. Überall ist es üblich, daß die Nachtarbeit besser entlohnt wird, als die Tagarbeit. Gewöhnlich zahlt man für die Nacht den eineinhalbfachen Teil des Taglohnes. Hier finden Sie aber, daß für die Nachtschicht einfach eine Zulage von 60 h gegeben wird, nämlich statt zum Beispiel 3 K 3 K 60 h, während meiner Ansicht nach für eine solche Nachtschichte wenigstens 4 bis $4^1/_2$ K gegeben werden müßten. Ich glaube also, daß auch hier in Bezug auf die Nachtdienstzulagen mehr geschehen könnte, und wenn wirklich die Bediensteten und die Werkstättenarbeiter der städtischen Straßenbahnen die Tatkraft von gewöhnlichen Arbeitern, von Arbeitern in den Werkstätten der Privatunternehmungen hätten, dann könnten Sie versichert sein, daß diese Bediensteten mit Forderungen an Sie herantreten würden, die Sie wahrscheinlich veranlassen müßten, bedeutend mehr zu bezahlen, als Sie gegenwärtig geben. Wir wissen ja, daß das Unternehmen der städtischen Straßenbahnen nicht besonders ergiebig ist und daß es wenigstens nicht jenes Ergebnis gebracht hat, welches Sie sich erhofft haben.

Wir wissen ja, daß der Herr Bürgermeister sich geäußert hat, es werde möglich sein, den Betriebskoeffizienten herabzudrücken. Er hat damals bei der 285 Millionen-Kronen-Anleihe dem Gemeinderate erzählt, daß es gelingen werde, den Betriebskoeffizienten auf 50 Prozent herabzudrücken. Gegenwärtig beträgt der Betriebskoeffizient nicht 50 Prozent, sondern 64 oder 66 Prozent und es soll auch keine Aussicht vorhanden sein, daß

er herabgedrückt wird. Auf Kosten der Arbeiter und der Bediensteten kann der Betriebskoeffizient entschieden nicht herabgedrückt werden.

Wenn wir uns aber die verschiedenen Kategorien der Beamten ansehen, so finden wir, daß es da vielleicht eher möglich ist, durch Auflassung der einen oder anderen Beamtenstelle den Betriebskoeffizienten herabzudrücken. Wir haben beispielsweise Verkehrs-Ober-Kontrollore, Verkehrs-Kontrollore und Verkehrs-Assistenten. Ich sehe fast täglich, daß an den verschiedensten Stellen und Straßenecken der Stadt Wien einige Herren stehen und aufnehmen, in welchen Intervallen der Verkehr durchgeführt wird, und das sehe ich schon fast ein Jahr hindurch.

Ich muß aufrichtig gestehen, daß eine Änderung in den ganzen Verkehrsverhältnissen zum besseren bis heute dadurch nicht eingetreten ist. Ich glaube, die ganze Bevölkerung wird Ihnen sagen, daß die Verkehrsverhältnisse gegenwärtig alles zu wünschen übrig lassen (Lebhafter Widerspruch), besonders bei schlechtem Wetter, obwohl wir ein ganzes Heer von Verkehrsbeamten haben, welche den Betrieb überwachen. Wenn man das Verzeichnis ansieht und schaut, wie viele Beamten beispielsweise auf der Favoritenstraße im Direktionsgebäude beschäftigt sind, so erstaunt man darüber, daß ein solcher Betrieb ein so großes Heer von Beamten erfordert. Vielleicht wird es möglich sein, durch eine weise Einschränkung Ersparungen zu machen, aber gewiß können diese Ersparungen nicht an den Bediensteten gemacht werden, an diesen umsoweniger, als sie in Wirklichkeit nicht, wie Sie hier immer erzählt haben, besser bezahlt sind als die Bediensteten der Berliner Stadtbahn. Sie sehen daraus, daß wirklich nicht alles so Gold ist, wie es von Ihnen gerne hingestellt wird. Wenn schon eine Reform durchgeführt wird, so sollte man erwarten, daß sie eine weitergehende sei, als die, welche Sie uns heute vorlegen. Wenn Sie heute nichts anderes getan haben würden, als eine Reform des Pensionsfondes vorzunehmen, und wenn Sie sagen würden, es werde in nächster Zeit eine Regelung der Lohn- und Dienstverhältnisse eintreten und die Regelung der Lohn- und Dienstverhältnisse werde halbwegs annehmbar sein, so würde ich das begreiflich finden; aber das, was Sie heute tun, ist nicht viel.

Es ist nichts weiter, als eine Regulierung der Pensionsverhältnisse und eine Änderung in den Titeln der verschiedenen Kategorien. Sie schieben eine neue Beamtenkategorie ein, die sogenannten Unterbeamten. Wir werden es dadurch dahin bringen, daß die Vielschreiberei noch größer wird, denn ich glaube, daß auch in Bezug auf die Mitgliedschaft in den verschiedenen Instituten wahrscheinlich etwas eintreten wird, was gewiß dazu führen wird, daß die Arbeiten vermehrt werden.

Ich glaube nämlich, daß die Unterbeamten einem selbständigen Institut angehören werden. Nicht wahr, Herr Schreiner? Gehören die Unterbeamten dem Pensionsinstitut der Bediensteten oder dem der Beamten an? (Referent: Dem Pensionsinstitut der Bediensteten!) Der Bediensteten? So! Es ist aber auch das im Statut niedergelegt, daß, wenn beispielsweise ein Bediensteter in den Stand der Beamten übertritt, sein Reserve-Anteil ausgeschieden und in das Pensionsinstitut für die Beamten überwiesen wird. Ob sich das gerade lohnen wird? Die Übertritte werden ja nicht zu häufig stattfinden, aber sie machen immerhin eine Arbeit. Nachdem das eine Institut der Fond der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" ist, das andere das selbständige Institut der Beamten, dessen Fond wahrscheinlich heute oder morgen wieder als Fondsvermögen der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" betrachtet werden wird, so ist es eine andere Frage, ob es notwendig ist, diese Überweisungen der Reserve-Anteile vornehmen zu lassen. Ich wünsche also, daß wenigstens das eine beseitigt wird, was bereits mein Herr Vorredner angeführt hat, nämlich die Avancementtaxe.

Ich wünsche weiters, daß die Fassung bezüglich der Entlassung keine so strenge sei, wie sie hier angenommen wird. Ich glaube, Sie haben das mit einer gewissen Absicht getan; es sollte das wahrscheinlich ein Schutz sein, daß es den Bediensteten nicht einmal einfällt, in den Streik zu treten. Ich weiß, daß Sie die Bediensteten da ungemein hart treffen, indem ein Bediensteter, wenn er sich eigenmächtig 24 Stunden vom Dienste entfernt, nicht nur des Dienstes, sondern auch der Kaution verlustig wird. So geht kein Unternehmer vor und so darf auch die Kommune Wien nicht vorgehen. Ich habe mich deshalb kontra gegen diese Vorlage gemeldet. Ich sage, die Gemeinde Wien hat die einfache Pflicht, eine Erweiterung des Kreises der Pensionsversicherten durchzuführen. Ich sage aber noch weiters, daß sie diese Pflicht nur in ganz unvollkommener Weise erfüllt hat. Wenn die Bediensteten nicht momentan darauf kommen, mit der Zeit werden sie schon darauf kommen. Das müssen Sie sich merken! Wenn die Bediensteten einmal zu zahlen haben werden, so werden sie sehr genau prüfen, was man ihnen als Geschenk geboten hat und sie werden sehen, daß das, was Sie als eine so große sozialpolitische Tat hinstellen, keineswegs eine solche ist.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dürbeck zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlunglung,

Gem.-Rat Dürbeck: Ich beantrage Schluß der Debatte.

Bürgermeister: Es ist Schluß der Debatte beantragt. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben (Geschieht.) Der Schluß der Debatte ist angenommen.

Zum Worte sind noch gemeldet, und zwar pro die Herren Gem.-Räte Kunschak und Bielohlawek.

Ich erteile Herrn Gem.-Rat Kunschak das Wort.

Gem.-Rat Kunschak: Meine sehr geehrten Herren! Das was der Herr Gem.-Rat Reumann als Einwendungen vorgebracht hat gegenüber den Beschlüssen, welche heute gefaßt werden sollen, ist, glaube ich, weniger betrübend, als geradezu empörend, daß er in einer solchen, mit den tatsächlichen Verhältnissen in schärfstem Widerspruch stehenden Weise über eine Vorlage aburteilt, die im eminentesten Interesse von Tausenden von Bediensteten gelegen ist. (Beifall und Rufe: Sehr richtig!) Wenn ich nicht wüßte, daß der Herr Gem.-Rat Reumann in leitender Stellung einer uns gegnerischen Partei angehört und sich daher heute in diesem Saale nur von dem Gesichtspunkte leiten läßt, den politischen Gegner um jeden Preis, auch auf Kosten der tatsächlichen Wahrheit herabzuwürdigen (Zustimmung), dann müßte ich an der Erkenntnisfähigkeit, an der Urteilsfähigkeit des Herrn Gem.-Rates Reumann schon die allergrößten Zweifel hegen. (Zustimmung.) Es wird hier ganz ruhig erklärt, daß mit dem, was heute beschlossen werden soll, der Wiener Gemeinderat, soweit es sich auf die Pension bezieht, eigentlich nicht mehr tut, als daß er — so hat Herr Gem.-Rat Reumann gesagt — seine Pflicht erfüllt, und zwar in einer sehr unzulänglichen Weise.

Vor allem anderen sei festgestellt, daß es für den Wiener Gemeinderat zwar eine moralische Pflicht ist, für seine Bediensteten

zu sorgen; daß aber eine rechtliche Verpflichtung vorliegt, in der Weise zu sorgen, wie es jetzt geschieht, das wird sich Herr Gem.-Rat Reumann vergeblich bemühen, aus der Dienstordnung herauszulesen. (Sehr richtig!) Der Gemeinderat leistet gerne seiner moralischen Pflicht Folge und diese moralische Verpflichtung sucht er in einer denn doch ziemlich weitgehenden Weise zu erfüllen. Ich gebe gerne zu, wenn es nicht in einer solchen Weise geschieht, die jedem einzelnen, der davon berührt erscheint, mit vollster Befriedigung erfüllen kann, so liegt dies nicht an dem schlechten Willen des Gemeinderates, sondern daran, daß gerade in früheren Jahren alles versäumt wurde, um für diese Kategorien irgendetwas zu leisten. (Beifall.) Die Ursache liegt darin, daß früher Jahrzehnte hindurch niemand daran gedacht hat, daß auch ein Straßenbahnbediensteter alt und arbeitsunfähig werden kann und daß auch er dann ein Recht zu leben hat. Darin liegt also die Ursache und ein großer Teil der Schuld, daß die heutige Vorlage einen Teil der Bediensteten nicht so befriedigen kann, wie wir es alle wünschen würden. Ein großer Teil dieser Schuld liegt gerade an jenen Herren, welche heute hier in der Opposition sitzen.

Ich verweise darauf, daß unter der Reitzes-Gesellschaft den Arbeitern der Hauptwerkstätten die Pensionsberechtigung zuerkannt werden sollte. Damals waren es die Herren von der sozialdemokratischen Partei, die diesen Arbeitern gesagt haben: Lehnt die Pensionsberechtigung ab, denn eine Pensionierung bedeutet eine Bindung an das Institut und eine Beraubung Eurer politischen Freiheit. (Zustimmung.) Die Arbeiter waren dumm genug, auf dieses politische Motiv einzugehen, und wenn heute alte Leute trotz der großen Munifizenz der Gemeinde, die für alle diese Jahre rückwirkend ihre Beiträge zahlen will, die die Unternehmung damals zahlen sollte, die daher den Unternehmern als klingender Reingewinn in der Tasche geblieben sind, nicht die Aussicht haben, in den vollen Genuß einer Pension zu kommen wie ihre jüngeren Kollegen, so ist das die Folge der verbrecherischen Umtriebe, mit denen Sie diese Leute einstens umgarnt haben.

Es wird hier behauptet, es sei nichts geschehen in Bezug auf die Pensionierungsberechtigung. Wir haben im Pensionsbezug heute schon unter den Bediensteten der Wiener Tramwaygesellschaft alte Leute, die dadurch, daß früher ein Pensionsinstitut geschaffen wurde, ohne daß man sich über die Wirkungen desselben klar war, heute nicht in den Genuß einer solchen Pension kommen können und die damals bei der Übernahme vor der Situation gestanden sind, nur 60 Prozent zu erhalten. Damals hat die Gemeinde selbst gesagt, daß die Leute in den Genuß einer 75 prozentigen Pension kommen sollen. Auf Grund des bisherigen Versicherungsstatutes und der eigenen Beitragsleistung war es ausgeschlossen, daß diese Leute eine höhere als eine 75 prozentige Pension erhalten.

Und nun, hochverehrte Herren, werden alle diese alten Männer, die das böse Bewußtsein gehabt haben, am Ende ihrer Dienstzeit nur eine 75 prozentige Pension zu erhalten, ohne einen Heller Zahlung zu leisten, mit einem Schlage in den Genuß einer um 25 Prozent erhöhten, d. h. einer vollen, 100 prozentigen Pension gelangen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Und das soll, wie der hochverehrte Herr Gem.-Rat Reumann sagt, nichts sein? Dann reden Sie, Herr Reumann, mit den Leuten, die es betrifft! Die werden Ihnen sagen, wie sie voll Freude und Dankbarkeit darüber sind, daß sie am Schlusse ihrer Dienstzeit ohne Nachzahlung mit 100 Prozent ihrer Bezüge in den Ruhestand zu gehen in der Lage sind. (Lebhafter Beifall.)

Wir haben eine Reihe von Bediensteten, welche insofern im Nachteile waren, als sie vor dem Jahre 1892, wo das Versicherungs- und Pensionsinstitut bei der Tramwaygesellschaft nicht obligatorisch war, aus irgend welchen Gründen nicht beigetreten sind. Diese Leute haben eigentlich erst vom Jahre 1892 an einen Anspruch auf Pension.

Sie sind aber, weil sie früher viele Dienstjahre gehabt haben, älter geworden und können daher nicht recht glauben, daß sie ihre 35 Dienstjahre erreichen werden. Der Gemeinderat hat diese Tatsache erkannt und auch diesen Leuten die Möglichkeit geboten, durch eine ganz geringe Nachzahlung von 1 Prozent sich rechtzeitig die ganze Einrechnung ihrer Dienstjahre, während welcher sie nicht bei der Pensionskassa, wohl aber im Betriebe der Tramway waren, zum vollen Prozentsatz der Pension sicher zu stellen. Das soll auch nichts sein? (Rufe: Hört! Hört!)

Es ist weiters die Pensionsberechtigung der Bediensteten der Neuen Wiener Tramway durchgeführt worden. Meine Herren, diese sind bei der Übernahme meist schon ziemlich bei Jahren gewesen, sie haben eine lange Dienstzeit, aber sie wurden übernommen, ohne daß ein Pensionsfond für sie vorhanden gewesen wäre. (Rufe: So ist es!)

Sie haben nicht einen Heller gehabt, aus dem heraus sie irgendwelche Ansprüche auf eine Pension hätten ableiten können. Sie wurden damals auch unter schlechteren Pensionsverhältnissen von der Neuen Wiener Tramway übernommen, als sie bei den städtischen Straßenbahnen vorgefunden haben. Sie wurden in bessere Verhältnisse eingebracht in Bezug auf den Lohn und die Dienstzeit und es wird ihnen jetzt auch die Pensionsberechtigung zugesprochen in der Weise, daß die Gemeinde Wien für die Dienstzeit, die sie bei der Neuen Wiener Tramway zugebracht haben, für jeden Lohngulden, den sie bezogen haben, 7 kr. als Nachzahlung an das Pensionsinstitut der städtischen Straßenbahnen leistet. Dadurch ist den Leuten die Möglichkeit geboten, daß sie für 10 Dienstjahre, die sie bei der Neuen Wiener Tramway zugebracht haben und während welcher sie nichts eingezahlt haben, 20 Prozent als Pension angerechnet erhalten und daß ihnen für jedes weitere Jahr, daß sie bei der Neuen Wiener Tramway zugebracht haben, ohne einen Heller zu zahlen, 1·2 Prozent als Pensionsberechtigung zugesprochen wird. Das bedeutet, daß die alten Leute, die eine 30jährige Dienstzeit haben, wenn sie dienstunfähig werden, ohne jemals einen Kreuzer gezahlt zu haben, sich bei der Direktion zur Pensionierung melden können und daß sie 40 Prozent ihres zuletzt bezogenen Gehaltes als Pension ausbezahlt erhalten. Das soll noch nichts sein und soll auch keine Leistung darstellen? Es ist aber auch mehr geschehen. Ich war tief ergriffen, als einer der Arbeiter — er ist bei der Neuen Wiener Tramway nach der Elektrisierung derselben bei einer Karambolage gequetscht worden und hat mehrere Rippenbrüche erlitten — heute zu mir gekommen ist. Die Gemeinde Wien hat ihn als Krüppel übernommen im Glauben, daß er wieder hergestellt werden wird. Er ist aber nicht mehr dienstfähig geworden. Der Mann ist von der Unfallversicherung, und zwar von der berufsgenossenschaftlichen Unfallversicherung der österreichischen Eisenbahnen abgefertigt worden. Der Betreffende ist nun zu mir gekommen und hat mich gefragt: „Ist das wahr, Herr Gemeinderat, was ich gehört habe,

daß auch ich Anspruch auf eine Pension habe, obwohl ich doch gar nichts gezahlt habe?" Ich habe ihm geantwortet: „Sagen Sie mir Ihre Dienstzeit" und ich habe ihm dann ausgerechnet, daß er allerdings nicht viel, aber doch 19 K 94 h jetzt an monatlicher Pension erhalten wird. Der Mann hat sich niedergekniet vor mir und hat gesagt: „Zu meiner Unfallsrente dazu bedeutet dies die Rettung meiner Existenz und meiner Kinder." (Bewegung). Das soll auch nichts sein? Wenn Sie wollen, schicke ich Ihnen den Mann, Herr Gem.-Rat Reumann, damit er auch Ihnen sagt, was er empfindet für das, was die Gemeinde Wien für ihn getan.

Heute ist auch die Witwe eines ehemaligen Bediensteten der Neuen Wiener Tramway zu mir gekommen und hat gesagt: „Ist es wahr, Herr Gemeinderat, daß ich, eine Witwe, eine Pension bekommen werde? Mein Mann ist im Dienste vor zwei Jahren gestorben." Ich antwortete ihr: „Gewiß, Frau Steiner, Sie bekommen Ihre Witwenpension und wenn Sie Kinder hätten, so bekämen Sie auch noch Erziehungsbeiträge."

„Aber, Herr Gemeinderat," sagte sie darauf, „mein Mann hat ja nichts eingezahlt". Ich erwiderte ihr: „Das macht ja nichts, die Gemeinde zahlt es und Sie werden Ihre Pension bekommen." Die Frau hat nicht glauben können, daß das wahr ist. Wenn Sie wollen, Herr Gem.-Rat Reumann, schicke ich Ihnen auch die Frau Steiner, damit Sie wissen, daß etwas geschieht.

Es ist nichts geleistet worden? Die Quinquennalzulagen, welche bisher in die Pension nicht einbezogen wurden, werden in Zukunft den Bediensteten in die Pension eingerechnet werden.

Freilich, die Zeitung, deren Redakteur zu sein Herr Gem.-Rat Reumann die Ehre hat, hat geschrieben: Ja, die Einbeziehung der Quinquennalzulagen in die Pensionsberechtigung bedeutet schon etwas, aber erst dann, wenn die Quinquennalzulagen automatisch sind. (Heiterkeit.) Über einen solchen stupenden Unsinn habe ich mir an den Kopf gegriffen. Herr Gem.-Rat Reumann, nachdem Sie sich als Vertreter der Tramwaybediensteten aufwerfen und in der Redaktion sitzen, so hätten Sie dem geistreichen Herrn, der das geschrieben hat, doch sagen sollen: Eine Quinquennalzulage ist an sich schon eine automatische Vorrückung von 5 zu 5 Jahren. Hätten Sie ihm doch die Dienstordnung vorgehalten und gezeigt, was darinnen steht, oder hätten Sie wenigstens einige von den entlassenen Bediensteten, die Sie ins Unglück hineingetrieben, aber im Unglücke pünktlich haben d'rinnen sitzen lassen, gefragt. Die hätten gesagt: Zwei Jahre bin ich provisorisch, dann fünf Jahre in der III. Klasse, fünf Jahre in der II. Klasse und fünf Jahre in der I. Klasse und nach je fünf Jahren bekomme ich wieder zwei Quinquennalzulagen. Die automatische Vorrückung ist also in der Dienstordnung festgestellt und wird auch strikte eingehalten. Aber man wollte diese Einrechnung der Quinquennalzulagen zur Bedeutungslosigkeit herabdrücken. Im Wesen kann man das nicht tun, daher muß man die Sache verdrehen und sie, wenn auch auf Kosten der Vernunft, so verstellen, daß die Leute doch in Zweifel kommen, ob ihnen eine Wohltat erwiesen wurde oder nicht. (Zustimmung.)

Ich glaube also, daß nach der Richtung hin ein Vorwurf absolut nicht erhoben werden kann. Es kann nur Bosheit oder Unverstand behaupten, daß in der Frage nicht das geschehen wäre, was überhaupt zu tun menschenmöglich ist.

Es wird nun — und das hat ja auch in den letzten Tagen eine sehr große Rolle zum Zwecke der Beunruhigung der Bediensteten gespielt — gesagt: Ja, Euer Geld hat man euch weggenommen! Herr Gem.-Rat Reumann hat sich heute hier etwas gewählter ausgedrückt, er hat gesagt: Die Gemeinde hat einfach das ganze Geld, die 5 Millionen annektiert. Meine Herren! Eine solche Behauptung sollte ein Gemeinderat der Stadt Wien, der ein Gefühl für die Ehre der Gemeinde hat, nicht aussprechen. (Beifall.) Die Gemeinde Wien hat das Geld annektiert! Was hat die Gemeinde Wien gemacht? Sie hat nichts anderes, als eine Titeländerung bei der ganzen Sache vorgenommen, so wie sie aus dem Expeditor einen Unterbeamten gemacht hat, der deshalb doch der Expeditor bleibt, der er früher war, nur daß er anders heißt. So ist es auch beim Pensionsfond. Das war früher ein Reservefond des Pensionsinstituts, beziehungsweise der Pensionskassa unter dem Titel eines Fondsvermögens.

Es muß diese Frage hier eingehend behandelt werden, weil es leider Gottes gelungen ist, den Bediensteten weiß zu machen, daß ihnen das Geld gestohlen wird. Gestern sind eine Unmasse von Leuten zu mir gekommen, die mir gesagt haben, das soll jetzt unser Ende sein? Das Geld hat uns die Gemeinde weggenommen, in ein paar Jahren ist das Geld pfutsch und dann werden wir in die Pension der Gemeinde nach Lainz hinausgesteckt. In solcher Weise ist da gearbeitet worden. Ich nehme das den Bediensteten nicht übel. Der Bedienstete, der das nicht versteht, der in die Dinge nicht hineinblicken kann, liest das in der „Arbeiter-Zeitung", macht sich seine Gedanken, er kennt das Wesen der ganzen Sache nicht, es braucht nur ein klein bißchen Einflüsterung von der einen und der anderen Seite und das, was die Herren wollten, ist heraus: Der Dr. Lueger hat das ganze Geld gestohlen und die Bediensteten stehen da und haben nichts mehr.

Die Gemeinde Wien hat dieses Vermögen, das vorhanden war, als Fondsvermögen angenommen. Warum? Vielleicht, wie Herr Gem.-Rat Reumann sagt, um den Bediensteten das Geld aus dem Institute zu annektieren? Nein, sondern einfach aus dem Grunde, um eine Gasse frei zu bekommen, damit sie wirklich zu dem hohen Ziele gelangen kann, welches wir heute zu beschließen haben. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Es handelt sich hier um nichts anderes als um über verschiedene Ansichten unserer Versicherungstechniker hinwegzukommen und weil das mit einer auf Grund von versicherungstechnischen Berechnungen aufgebauten Kassa nicht möglich ist, so hat man eine versicherungstechnische Kassa nicht geschaffen, sondern macht ein Fondsvermögen. Alles andere ist dasselbe, wie die frühere Kassa, nur daß man jetzt etwas leistet für die Bediensteten und früher nur etwas geleistet hat für die — Börse, durch den Ankauf von Wertpapieren. (Beifall.)

Meine Herren! Den Bediensteten wird gesagt, die Gemeinde Wien bietet keine Sicherheit, keine Garantie für die übernommenen Verpflichtungen. Wenn dem wirklich so ist, so müßte man die Frage aufwerfen, was sind denn eigentlich die Papierln wert in den feuerfesten Kassen? Wenn die Gemeinde Wien keine Garantie bietet, dann bieten die Wertpapiere in den Kassen auch keine Garantie für die übernommenen Verpflichtungen. Denn kann einmal wirklich die Gemeinde Wien ihre Verpflichtungen nicht einlösen, dann können vorher die anderen es schon gar nicht tun; es wäre das nur dann möglich, wenn die Gemeinde vorher

durch andere niedergerissen würde, wenn Verhältnisse eingetreten sind, wo kein Recht und Gesetz mehr besteht und alles auf den Kopf gestellt ist; aber solche Verhältnisse kommen nicht. (Sehr richtig!)

Sie haben auch das, was Herr Gem.-Rat Reumann eigentlich sagen wollte, aus seinen Worten recht gut entnehmen können. Er meinte — wenn er sich auch nicht traut, es offen zu sagen, so hat er es doch in seiner Rede versteckt gesagt — daß die Gemeinde Wien auf unrechtmäßige Weise von dem Gelde der Bediensteten Besitz ergriffen hat, und zwar für unsere Zwecke.

Ich sage jedoch: Die einzige Ursache war, über die Hindernisse der versicherungstechnischen Berechnung hinwegzukommen. Herr Gem.-Rat Reumann hat sich ja sehr informiert gezeigt, er hat ja selbst zugegeben, daß der Pensionsfond passiv war. Obwohl er einen alljährlichen Überschuß ausgewiesen hat, war er doch auf Grund der versicherungstechnischen Berechnung passiv. Um nun nach den Berechnungen der Versicherungstechniker den bisherigen Pensionsfond aufrechterhalten zu können, hätte die Gemeinde Wien im Jahre 1904 ein Defizit vom 1,702.000 K decken sollen. Denken Sie, meine Herren, für die bisher in den Pensionsfond einbezogenen Bediensteten hätte die Gemeinde Wien 1,702.000 K zahlen sollen, damit das Institut fortbestehen kann; wieviel mehr hätte die Gemeinde Wien zahlen müssen, um auch jene Leute hineinzubringen, die bisher nichts gezahlt haben? (Sehr richtig!)

Die Million hätte die Gemeinde nicht gehabt, sie hätte das ganze elektrische Werkel verpfänden müssen, um die Anforderungen der versicherungstechnischen Berechnungen befriedigen zu können. Diesen Pensionsfond auf Grundlage des Kapitaldeckungsverfahrens einzurichten, hat bei der Gemeinde Wien auch gar keinen Wert. Bei Privatunternehmungen, wo man befürchten muß, daß sie umschmeißen können, muß man schauen, daß die erworbenen Rechte kapitalisiert sind, aber bei einer Gemeinde, die in den letzten Jahren solche Beweise ihrer Lebensfähigkeit gegeben hat, braucht man nicht eine derartige Sicherung, sondern es genügt das verpfändete Wort der Gemeinde. (Beifall.) Was auf dem Standpunkt des Kapitalsumlageverfahrens geleistet werden kann, zeigt ein Vergleich der beiden humanitären Institute: der Krankenkassa und des Pensionsinstitutes.

Die Krankenkassa hat, trotzdem sie nur zwei Prozent Einzahlung hat, im Jahre 1904 über 194.000 K für Krankenpflege ausgegeben, sie hat sich dabei noch Geld erwirtschaftet und steht heute so gut, daß sogar eine Verlängerung des Krankengeldbezuges eintreten konnte. Sie hat auch nur einen geringeren Fond. Bei der Pensionskassa dagegen haben wir 7 Prozent und haben einen Fond von 5,697.000 K, haben 255.000 K ausbezahlt und waren mit 1,700.000 K passiv. Sie werden zugeben, daß das Ungeheuerlichkeiten sind; und eine Gemeinde wie Wien hat es nicht notwendig, ihrem sozialpolitischen Empfinden durch eine solche Verschrobenheit unserer versicherungstechnischen Institutionen entgegentreten zu lassen. Hätten wir den Weg der Nicht-Annektierung des Vermögens eingeschlagen, so würden heute noch die Bediensteten auf die Regelung ihrer Pensionsverhältnisse warten müssen, weil eine solche dann einfach unmöglich, undenkbar wäre. Soviel über die Pensionsfrage.

Nun wird gesagt, daß auch bezüglich der Lohnfrage nichts geschehen sei. Niemand hat behauptet, daß in Bezug auf die Lohn- und Dienstverhältnisse etwas Großartiges geschaffen werde. Das Hauptgewicht unserer Tätigkeit liegt in der Pensionsfrage und in der ist Großes geschaffen worden. In Bezug auf die Reform der Dienst- und Lohnverhältnisse haben wir einiges durchgeführt, wovon Genosse Reumann glaubt, daß es nichts bedeutet. Bei ihm mag ein Sechserl pro Tag keine Rolle spielen, bei dem armen Teufel spielt das Sechserl eine sehr wichtige Rolle (Sehr richtig!), bei ihm mögen die 30 kr. keine Rolle spielen, dem armen Teufel tun diese 30 kr. sehr wohl und er nimmt sie dankbar entgegen. (Lebhafter Beifall.) Gem.-Rat Reumann hätte aber von seinem Vorredner lernen können.

Herr Gem.-Rat Dr. v. Fürth hat vorher schon darüber gesprochen, und wenn Herr Gem.-Rat Reumann das früher nicht gewußt hätte, so hätte er aus den Ausführungen des Herrn Vorredners erfahren können, daß die Gemeinde auch die Urlaubsfrage geregelt hat. Ich gebe zu, für Gem.-Rat Reumann werden die drei Tage Urlaub zu wenig sein. (Heiterkeit.) Das gebe ich zu, für die Bediensteten aber sind drei Tage Urlaub — (Gem.-Rat Reumann: Hungerurlaub!) — eine Wohltat. (Gem.-Rat Reumann: In unserer Druckerei haben die Leute eine Woche Urlaub!) Ich werde auf Ihre Leute schon noch zu sprechen kommen. Das hebe ich mir auf. Es ist also der Urlaub durchgeführt worden, und das soll auch nichts sein? (Gem.-Rat Reumann: Drei Tage!) Gewiß, drei Tage! Ich glaube diese drei Tage werden jedem einzelnen Freude bereiten, wenn er sie erhält und einen Urlaub von drei Tagen antreten kann.

Wenn Sie behaupten, daß die Lohnverhältnisse eine Belastung nicht ertragen, so ist das ein kleiner Widerspruch, Herr Gem.-Rat Reumann. Sie sagen, die Fürsorge für die eigenen Zwecke der Bediensteten, die Vorsorge für das Alter der Bediensteten vertragen die Löhne nicht. Aber ich will nicht unparlamentarisch ein, sonst hätte ich gesagt: was Sie sich ausfransen, um die Bediensteten in Ihre Organisation hinein zu bekommen, wodurch die Löhne nicht für die Arbeiter selbst, sondern für die Kassen der Sozialdemokraten ganz gewaltig belastet werden. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Gem.-Rat Reumann hat uns eine kleine Belehrung mit auf den Weg gegeben. Er hat erklärt, der Betriebskoeffizient durfte nicht auf Kosten der Arbeiter herabgesetzt werden. Ja, Hochverehrtester! Die heutige Vorlage ist doch ein glänzender Beweis dafür, daß es uns nicht einfällt, den Betriebskoeffizienten auf Kosten der Arbeiter herabzusetzen; denn in dem Augenblicke, wo wir denselben herabsetzen, haben wir diese mehr als eine halbe Million bedeutende Belastung des Betriebskoeffizienten zur Bewilligung vorgelegt.

Es ist dieses Bedenken also absolut nicht zulässig und es ist geradezu ungeschickt, daß es vorgebracht worden ist. Der Herr Reumann hat sich heute wieder gewissermaßen als Meistbietender aufgespielt, als den Herrn, den es bei solchen Gelegenheiten auf ein paarmal 100.000 K und auf ein paar Millionen nicht ankommt. Die Rolle hat mich sehr stark an die berühmten Lizitationshyänen erinnert; wenn man ihre Kreise stört, so sind sie im Überbieten nicht geizig; wenn sie aber unter sich sind, so sind sie schmutzig und schuftig bis zum Exzeß. (Lebhafter Beifall.) Daß das nicht etwa eine Behauptung ist, nur eine Annahme, das, hochverehrter Herr Reumann, will ich Ihnen beweisen. Jeder der herkommt, um anderen Moral zu predigen, muß früher seine Fähigkeit in Moralpredigten im eigenen Lager erfolgreich erschöpft und betätigt haben. Solange es aber

im eigenen Lager stinkt, predigt man die Moral zuerst dort, dann erst den andern.

Es ist hier behauptet worden, in der Pensionsfrage sei nichts geschehen. Hochgeehrter Herr Reumann! Es hat ja die sozialdemokratische Partei auch Unternehmungen, Sie haben ja die Krankenkassen in Ihren Händen, haben Sie vielleicht für die Krankenkassa-Angestellten, trotzdem sie es wiederholt verlangten, die Pensionsversicherung durchgeführt oder auch nur in Angriff genommen? (Lebhafter Beifall.) Sie haben gar nichts für diese Bediensteten getan, und als dieselben vor zwei Jahren nach dieser Richtung hin einen ziemlich starken Vorstoß machten, haben Sie den Bediensteten sehr deutlich zu verstehen gegeben, wenn es ihnen bei der sozialdemokratischen Krankenkassa nicht passen sollte, es ja möglich ist, daß sie wo anders bessere Existenzverhältnisse finden. Sie haben ja verschiedene Betriebsunternehmungen, Produktiv-Genossenschaften, großartige Unternehmungen. Zeigen Sie mir nur einen Arbeiter, der für sein Alter irgend welche Garantien dafür hätte, daß er nicht betteln gehen muß! Nicht für einen haben Sie die Pensionsfrage in Angriff genommen und denken auch bei weitem nicht daran, das jemals überhaupt zu tun. Haben Sie in Ihren Konsumvereinen, die mitunter brillante Geschäfte machen und fette Dividenden abwerfen, schon etwas getan? Sie haben es nicht getan, nicht das geringste.

Ich komme nun darauf, daß nicht nur die Pensionsfrage, sondern auch die Arbeits- und Lohnverhältnisse dort traurige sind. Kein einziger Tramwaybediensteter des Simmeringer Bahnhofes würde mit einem Angestellten des dort befindlichen Konsumvereines „Vorwärts" tauschen. (Gem.-Rat Reumann: Müßte man den Versuch machen!) Oh nein! Keiner wird es versuchen, wenn er das alles liest, was man den Tramwaybediensteten auf jeden Wagen hinaufwirft, trotzdem es diese nicht wollen. Sie müssen mir schon gestatten, Ihnen zu sagen, wie es bei Ihnen ausschaut, da es scheint, daß Sie darüber ebensowenig informiert sind, wie über die heutige Vorlage. Ich muß mir daher erlauben, Ihrem Gedächtnisse und Ihrem Wissen etwas nachzuhelfen.

Von dem Konsumverein Simmering heißt es:

„Die Delegierten — das sind die Vorgesetzten der Angestellten — setzen sich halbe Nächte zusammen und haben nichts Wichtigeres zu besprechen, als wann jeder Bedienstete ins Geschäft kommt, wann er dasselbe verläßt, was er in seiner freien Zeit macht, in welches Gasthaus er geht, wie viel Krügel Bier er dort trinkt, ob er dort Karten spielt, ja, sogar sein Familienleben wird von ihnen besprochen, wie er mit seiner Frau lebt, ob er öfter mit ihr zankt u. s. w." (Hört! Hört!)

Das ist eine Beschäftigung der Vorgesetzten der Angestellten des sozialdemokratischen Konsumvereines. Das konstatiere nicht ich, sondern die Angestellten in einer sozialdemokratischen Zeitung. (Hört! Hört! und Rufe: Freiheit!)

Es heißt dann weiters (liest):

„Am ärgsten treiben es in dieser Beziehung die Delegierten von Simmering und unter diesen am allerärgsten der Herr von der Landstraße. Sein Name ist Besel. Dieser stellt sich an Sonntagen schon immer eine Stunde vor der Geschäftseröffnung mit der Uhr auf die Straße und wartet dort Sonntag für Sonntag, wann jeder Bedienstete ins Geschäft kommt."

Nun, hochverehrte Herren! So merkwürdig das ist, so ist es auch bezeichnend für die Sonntagsruhe in diesem Geschäfte. Es heißt dann weiter (liest):

„Die 15.000 Mitglieder dieses Konsumvereines sind 15.000 Antreiber im Kleinen, die alle unbezahlte Spitzeldienste mit dem Obmanne Besel an ihrer Spitze, der letzthin sogar dagegen protestierte, daß man einen Familienvater, der ohnedies erst acht Monate ohne Arbeit war und erst eine kurze Zeit wieder beschäftigt wird, nicht neuerlich auf das Pflaster geworfen hat." (Hört! Hört!)

Und zum Schlusse heißt es (liest): „Sehen wir uns diese Leute etwas genauer an, so finden wir, daß sie zum großen Teile Krankenkassa-Angestellte sind. Die anderen aber sind sogenannte Bezirksgrößen, denen jedenfalls auch eine Portion ihres Unternehmerhochmutes zu Kopf gestiegen ist und die daher ihr Mütchen an den Bediensteten kühlen zu müssen glauben." So geht es zu, wo Ihre Parteigenossen, Ihre Agitatoren, die Prediger Ihres Evangeliums als Arbeitgeber an der Spitze stehen! (Lebhafter Beifall.)

In Scheibmühl fand im Oktober vorigen Jahres eine Konferenz der Angestellten des Konsumvereines des Traisentales statt. Dort heißt es Jammer und Elend vom ersten bis zum letzten Worte. Was wurde dort von den sozialdemokratischen Angestellten sozialdemokratischer Konsumvereine konstatiert? Da heißt es: Die längste Arbeitszeit hat Lilienfeld. Dort beginnt die Verkäuferin um 6 Uhr früh, um 10 Uhr nachts endet ihr Dienst. (Rufe: Unerhört!) Die Bedienstete ist eine arme, alte Witwe. Das Geschäftslokal wird zwar, so heißt es, gesperrt, aber die Verkäuferin muß dableiben, um, wenn jemand anklopft, wieder zu öffnen und zu verkaufen. Dann, wie die berühmten Überstunden bezahlt werden! Ein einziger Verein läßt nie Überstunden machen, alle übrigen lassen ihr Personal Überstunden machen, ohne dafür einen Heller zu bezahlen. (Hört! Hört!) Die Vorstände dieser Konsumvereine aber sind die berühmten — Genossenführer, die im Traisentale bekanntlich letzthin von sich gar viel reden gemacht haben.

So, verehrter Herr Reumann, schaut es aus, wo Ihre Partei als Arbeitsgeber auftritt, das heißt, wo Ihre Partei als Arbeitsgeber in Erscheinung tritt. Dort fühlen erst die Bediensteten, daß der schlechteste Ausbeuter und Kapitalist ein Engel der Humanität gegenüber jenen ist, welche die Arbeiterfreundlichkeit, wo es sie nichts kostet, auf den Lippen haben und in alle Winde rufen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Diese Herren sollten sehr ruhig sein, wenn es sich um Arbeiter-Angelegenheiten handelt, damit man nicht veranlaßt ist, den Schleier von den traurigen Zuständen in ihren eigenen Betrieben zu lüften und der Öffentlichkeit einen Einblick zu gestatten. (Lebhafter Beifall.)

Das glaubte ich auch vorbringen zu müssen. Wenn ich vielleicht auch etwas über den Rahmen hinausgegangen bin, so glaubte ich es deswegen tun zu müssen, weil ich es zwei Tage hindurch bitter empfunden habe, in welch gewissenloser, ja, ich kann sagen, verbrecherischer Weise man sich bemüht hat, von Bahnhof zu Bahnhof, von Waggon zu Waggon die Bediensteten in Unklarheit zu stürzen und ihnen die Sachlage so darzustellen, als ob der heutige Tag für sie ein Unglückstag erster Ordnung sein würde.

Es mußte das Lügengewebe gehoben werden, damit die ganze Welt und die Öffentlichkeit sieht, wie verbohrter, blinder Parteifanatismus sozialdemokratische Vertreter unempfindlich macht für Wahrheit, unempfindlich für Gerechtigkeit, und sie veranlaßt, alles zu beschmutzen und zu verkleinern, wenn es nicht von ihnen ausgegangen ist.

Ich schließe und glaube, Sie nicht erst bitten zu müssen, denn Sie werden sicher einstimmig die Vorlage heute annehmen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen. — Redner wird beglückwünscht.)

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Bielohlawek.

Gem.-Rat Bielohlawek: Nach der ausgezeichneten Rede meines Kollegen Kunschak bleibt mir wirklich nichts mehr zu reden übrig. Ich will nur einige Worte hinzufügen. Es ist dies notwendig, weil hier auch Herr Gem.-Rat Dr. v. Fürth gesprochen hat. Sie wissen, das heurige Jahr bedeutet wieder Wahlen, und wenn von Wahlen die Rede ist, kommt auf einmal die Arbeiter- und die Beamtenfreundlichkeit, überhaupt eine Freundlichkeit für das arbeitende Volk an den Tag, welche man sonst bei den Herren Fürth und Genossen nie bemerkt. Nun ist aber hier eine Vorlage, die der Stadtrat und der Herr Referent ganz ausgezeichnet verfaßt hat, indem die einzelnen Posten, welche eine Mehrbelastung für die Gemeinde Wien darstellen, ganz klar und übersichtlich verzeichnet sind. Es heißt klipp und klar, daß die jährliche Mehrkostenleistung 639.000 K beträgt, und zwar jährlich, und außerdem haben wir eine einmalige Beitragsleistung von 142.000 K. Und da kommt Herr Gem.-Rat Reumann und sagt — worauf ihm schon mein Kollege Kunschak ausgezeichnet erwidert hat — das ist gar nichts, das ist ein bisserl, das ist das, was notwendig war und was unsere Pflicht war, und erwähnt zum Schluß: fünf Schusterlaberln macht das aus, was wir den Herren von der Tramway geben. (Widerspruch.) Jawohl, fünf Schusterlaberln täglich! Aber diese fünf Schusterlaberln sind für die Tramwaybediensteten besser, als die 10 kr., die in den Rachen der jüdischen Arbeiterführer hineingeworfen werden. (Stürmischer Beifall.) So steht die Geschichte, das werden sich die Tramwaybediensteten merken und sie und alle Angestellten der Kommune wissen, was seit zehn Jahren hier geleistet wurde für die Straßenarbeiter, die Beamten, die Tramwaybediensteten, die Gasarbeiter, die Elektrizitätsarbeiter. Wo Sie hinblicken, haben Sie den Bürgermeister und den Gemeinderat ... (Zwischenrufe seitens der Sozialdemokraten. — Rufe: Ruhe! — Der Bürgermeister gibt das Glockenzeichen.) Wo Sie hinblicken, sehen Sie, daß der Gemeinderat unablässig tätig ist, seinen Bediensteten in jeder Weise entgegenzukommen.

Wie traurig sind die heutigen Oppositionsredner veranlagt. Herr Gem.-Rat Dr. v. Fürth hat wenigstens ein Paar Anträge gestellt, aber warum hat Herr Gem.-Rat Reumann, der die Tramway-Bediensteten schon heute in der „Arbeiter-Zeitung" verhetzt und der von Remise zu Remise und von Waggon zu Waggon agitieren geht, heute sein großes Licht nicht leuchten lassen und nicht wenigstens einen positiven Antrag gestellt? Weil er nicht kann. Weil er gar nichts versteht, weil er das gar nicht gelesen hat und weil er es nur für seine Pflicht hält, zu hetzen und zu verhetzen. Aber die Zeit, wo die jüdische „Arbeiter-Zeitung" .... (Zwischenrufe seitens des Gem.-Rates Schlinger. — Unruhe.)

Bürgermeister: Schauen Sie, Herr Gem.-Rat Schlinger, wir haben ja auch Ihre Parteigenossen reden lassen, seien Sie jetzt auch ruhig!

Gem.-Rat Bielohlawek (fortfahrend): Er fletscht immer die Zähne, ich weiß nicht, was ich ihm getan habe. (Heiterkeit.) Die Herren haben hier immer nur die Aufgabe, zu hetzen; und wenn morgen in der „Arbeiter-Zeitung" wieder die berühmten Lügen stehen (Gem.-Rat Schwer: Sie stehen heute schon drin!), werden die Ausführungen des Herrn Reumann fett gedruckt sein.

Wenn nun den Arbeitern und Tramwaybediensteten gesagt wird, daß der Betrag von der Institution annektiert wird, so ist das eine Beleidigung der Tramwaybediensteten. Sie sollten sie nicht für so beschränkt halten, daß sie nicht wissen, daß die Gemeinde Wien viel sicherer ist als ein Privatinstitut. Eine Gemeinde Wien, die vor kurzem 285 Millionen Kredit erhalten hat, wo sich Frankreich, Amerika, Deutschland die Füße ablaufen, um die Anteilscheine in die Hand zu bekommen, eine Gemeinde, die einen solchen Wertkredit besitzt, die wollen Sie mißkreditieren, Sie, die roten „Armitschkerl", die hier sitzen, das Häuferl Unglück auf der linken Seite? Sie werden niemanden irritieren, am allerwenigsten die ehrlichen Arbeiter. Die Tramwaybediensteten werden es anerkennen, was der Bürgermeister und diese Partei geleistet hat, und wir werden uns nicht genieren, trotz Ihrer armseligen Jeremiaden und der des Herrn Dr. v. Fürth einstimmig für die Vorlage zu stimmen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

53. Bürgermeister: Bevor ich dem Herrn Referenten das Wort erteile, gebe ich das Resultat des Skrutiniums der Wahl in die Kommission zur Bemessung der Militärtaxe bekannt. Es wurden 87 Stimmen abgegeben und mit allen 87 Stimmen gewählt:

I. Bezirk.

Mitglieder: Ketskemeti Siegmund, Bezirksrat, Bürger und Anstreicher, Seilerstätte 2; Stark Adolf, Bezirksrat, Bürger und Tischler, Riemergasse 11.

Ersatzmann: Sierek Heinrich, Armenrat, Kaufmann, Heiligenkreuzerhof 3.

II. Bezirk.

Mitglieder: Geiblinger Hans, Lederhändler, Vereinsgasse 4; Hartl Johann, Lederhändler, Obere Augartenstraße 73.

Ersatzmann: Junghofer Franz, Bettwaren-Erzeuger, Weintraubengasse 19.

III. Bezirk.

Mitglieder: Goldeband Johann, Realitätenbesitzer, Lustgasse 3; Kautz Karl, Privatbeamter, Rennweg 76.

Ersatzmann: Schalhofer Josef, Holzhändler, Rasumoffskygasse 1.

IV. Bezirk.

Mitglieder: Eichinger Johann, Bezirksrat, Bürger, Hausbesitzer, Handelskammerrat, Paniglgasse 24; Philp Georg, Bezirks- und Armenrat, Oberlehrer, Phorusgasse 10.

Ersatzmann: Rienößl Franz, Bezirksvorsteher, n.-ö. Landtags-Abgeordneter, Favoritenstraße 14.

V. Bezirk.

Mitglieder: Porzer Thomas, Bezirksvorsteher-Stellvertreter, Hausbesitzer, Schönbrunnerstraße 50; Butulla Franz, Bezirksrat und Privatier, Ramperstorffergasse 38.

Ersatzmann: Schottenhammel Heinrich, Bezirksrat, Tischlermeister und Hauseigentümer, Kriehubergasse 31.

VI. Bezirk.

Mitglieder: Fraunberger Johann, Bezirksrat, Eggerthgasse 11; Reimer Peter, Bezirksrat, Kaunitzgasse 33.

Ersatzmann: Dirnbacher Wolfgang, Bezirksvorsteher-Stellvertreter, Gumpendorferstraße 84.

VII. Bezirk.

Mitglieder: Decker Alois, Bezirksrat, Hausbesitzer und Kleidermacher, Siebensterngasse 52; Völkl Alois, Bezirksrat, Zeichner, Neubaugasse 36.

Ersatzmann: Hold Michael, Bezirksrat, Kleidermacher, Spittelberggasse 12.

VIII. Bezirk.

Mitglieder: Janisch Johann, Kunstschlosser, Armenrat, Lerchenfelderstraße 62/64; Kellner Otto, Zuckerbäcker, Tigergasse 22.

Ersatzmann: Podiwinsky Thomas, Optiker, Strozzigasse 4.

IX. Bezirk.

Mitglieder: Ellenberger Heinrich, Uhrmacher, Alserstraße 31: Steinfelder Adolf, Tapezierermeister, Porzellangasse 43.

Ersatzmann: Einböck Josef, Gastwirt, Harmoniegasse 10.

X. Bezirk.

Mitglieder: Koller Michael, Bezirksrat, bürgerl. Fruchthändler und Hausbesitzer, Buchengasse 40; Cymbal Johann, Bezirksrat, Bürger und Hausbesitzer, Triesterstraße 3.

Ersatzmann: Nejeschleba Josef, Bezirksrat, bürgerl. Kleidermacher, Laxenburgerstraße 35.

XI. Bezirk.

Mitglieder: Mayerhofer Josef, Bezirksrat, Obmann des Armeninstitutes, Hausbesitzer, Dorfgasse 9; Hahn Leopold, Gemischtwaren-Verschleißer, Hausbesitzer, Armenrat, Kaiser-Ebersdorferstraße 320.

Ersatzmann: Bottoli Peter, Armenrat, Rauchfangkehrermeister, Sedlitzkygasse 47.

XII. Bezirk.

Mitglieder: Donner Karl, Bezirksvorsteher-Stellvertreter, Bürger, Ortsschul- und Armenrat, Hetzendorferstraße 153; Peyfuß Ignaz, Bezirksrat, Kaufmann, Steinhagegasse 14.

Ersatzmann: Adlersflügel Matthias, Bezirksrat, Kassenfabrikant, Wilhelmstraße 41.

XIII. Bezirk.

Mitglieder: Karlinger Leopold, Bezirksrat, Cumberlandstraße 42; Wagner Karl, Bezirksrat, Reichgasse 10.

Ersatzmann: Gusenleithner Georg, Bezirksvorsteher, Realitätenbesitzer, Penzingerstraße 79.

XIV. Bezirk.

Mitglieder: Buchinger Anton, Bezirksrat, Lehnergasse 6; Döll Johann, Bezirksrat, Pereiragasse 25.

Ersatzmann: Dallinger Johann, Bezirksrat, Felberstraße 78.

XV. Bezirk.

Mitglieder: Neuner Franz, Bezirksrat, Bürger und Hauseigentümer, Hütteldorferstraße 31; Weinheimer Josef, Bezirksrat, Bürger und Hauseigentümer, Sechshauserstraße 14.

Ersatzmann: Holzwarth Hermann, Bezirksrat, Bürger und Hausbesitzer, Mariahilferstraße 156/158.

XVI. Bezirk.

Mitglieder: Ramharter Josef, Bezirksrat, Drechsler, Arnethgasse 38; Schmidt Leopold, Bezirksrat, Hausbesitzer, Payergasse 2.

Ersatzmann: Pristinger Josef, Bezirksrat und Hausbesitzer, Schinaglgasse 8.

XVII. Bezirk.

Mitglieder: Bittermann Ferdinand, Bezirksrat, Hausbesitzer, Jörgerstraße 47; Militky Josef, Bezirksrat, Hausbesitzer, Klopstockgasse 49.

Ersatzmann: Ploner Mauritius, Bezirksrat und Hausbesitzer, Ortliebgasse 46.

XVIII. Bezirk.

Mitglieder: Cerwenka Josef, Hausbesitzer, Staudgasse 33; Reymund Franz, Hafnermeister, Gentzgasse 70.

Ersatzmann: Willersdorfer Ludwig, Bezirksrat, Mitterberggasse 16.

XIX. Bezirk.

Mitglieder: Drößler August, Gem.-Rat, Hutweidengasse 8; Eder Alois, städtischer Totengräber, Grinzinger Friedhofstraße 1.

Ersatzmann: Werner Wilhelm, Bürgerschul-Direktor, Döblinger Hauptstraße 44.

XX. Bezirk.

Mitglieder: Behnert Robert, Bezirksrat, Hotelier, Treustraße 74; Roth Johann, Bezirksrat, Fabriksteilhaber, Kluckygasse 14.

Ersatzmann: Lang Karl, Bezirksrat, Hausbesitzer, Brigittagasse 12.

XXI. Bezirk.

Mitglieder: Brandstetter Alois, Bezirksrat, Schloßhoferstraße; Dworzak Johann, Bezirksrat, Hauptstraße.

Ersatzmann: Geng Ferdinand, Donaufelderstraße 14.

54. Der Herr Referent hat das Wort.

Referent: Ich erlaube mir, einige Richtigstellungen vorzunehmen und einige Erläuterungen zu geben. Herr Dr. v. Fürth hat von 14 Prozent Diensttaxen gesprochen. 14 Prozent haben die Arbeiter überhaupt nicht zu zahlen, sondern sie bezahlen 7 Prozent, die weiteren 7 Prozent zahlt die Gemeinde ein. Diese zahlt also genau so viel wie die Arbeiter. Die Beamten zahlen doch auch für ihren Versicherungsfond. Wenn diese Beträge von den Arbeitern nicht eingezahlt würden, so würde gewiß eine

riesige Schwächung dieses Fondes eintreten und es wäre gewissermaßen eine Zurücksetzung gegenüber den Beamten.

Was die Erhöhung von 2 K 80 h auf 3 K betrifft, so mache ich aufmerksam, daß das 35.000 K pro Jahr ausmachen würde.

Herr Dr. v. Fürth hat weiter von den Pensionen der Frauen gesprochen. Da wurde ich aufmerksam gemacht, daß ein großer Teil der Frauen wieder an Bedienstete verheiratet ist, und es ist doch nirgends, in gar keinem Institute der Fall, daß eine Frau zwei Pensionen beziehen kann. Da müßte ja der Mann, wenn die Frau stirbt, vielleicht eine Wittiberpension beziehen. (Heiterkeit.)

Herr Kollege Reumann hat gesagt, die Nachzahlung der Werkstättenarbeiter sei so hoch. Das ist nicht der Fall. Zum Beispiel ein Werkstättenarbeiter von der Betriebsleitung in der Bahnhofwerkstätte ist mit 33 h Stundenlohn vom Jahre 1896 angestellt. Er hat 442 K nachzuzahlen, wenn er in den Genuß kommen will. Das ist verteilt auf 312 Wochen. Er hat pro Woche 1 K 40 h zu zahlen. Wenn er bei einer sozialdemokratischen Vereinigung wäre, muß er 1 K 40 h zahlen für den Streikfond und die anderen Fonde und da bekommt er nachher keine Pension. (Heiterkeit.) Wenn der Arbeiter das nachzahlt, so bekommt er nach 35 Dienstjahren eine Pension von 1061 K 44 h (Hört!) und wenn er nicht nachzahlt, bekommt er vom Fonde, den die Gemeinde Wien bezahlt, 903 K 36 h. Ist denn das gar nichts? Herr Kollege Reumann hat gesagt, es sei wenig; er hat nicht einmal gesagt „vom Herzen", sonst fügt man das gewöhnlich an. Es ist wenig, aber a bisserl was ist es doch. Das Vermögen der Pensions- und Unterstützungskassa hat er nicht berührt. Gerade von Herrn Kollegen Reumann hätte ich vorausgesetzt, daß er die Anträge sehr genau liest, wenigstens die ersten 5 Zeilen der Anträge.

Sie lauten (liest):

„Die Pensions- und Unterstützungskassa für die Bediensteten der städtischen Straßenbahnen in Wien bleibt als ein seinen satzungsgemäßen Zwecken gewidmetes Fondsvermögen der Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" bestehen."

Es ist also nichts weggenommen worden, sondern besteht noch, es ist nichts annektiert und nichts gestohlen worden. (Gem.-Rat Bielohlawek: Weil sie das Stehlen schon so gewöhnt sind! — Heiterkeit.)

Es ist in der Kassa ein Defizit von 1,702.978 K gewesen. Wenn von einer Sanierung des Fondes durch Barzahlung des Defizits abgesehen wird und vorläufig nur die normalen Beiträge von zusammen 14 Prozent geleistet werden, so wird in 20 oder 30 Jahren der Zeitpunkt kommen, in dem das Stammkapital angegriffen werden muß. Nach 30 Jahren wird auch das Stammkapital aufgezehrt sein und es werden die von der Gemeinde Wien zu leistenden Prämien ansteigen, bis sie um das 40. Jahr herum die Maximalhöhe von 14 Prozent erreicht haben werden, worauf sodann ein Beharrungszustand eintreten wird.

Herr Gem.-Rat Reumann hat weiters den dreitägigen Urlaub bekrittelt. Hat Herr Gem.-Rat Reumann vielleicht mit den Staatsbeamten Fühlung? Er soll sich erkundigen, welchen rechtlichen Anspruch der Staatsbeamte auf einen Urlaub hat, und er wird dann erfahren, daß ein armer Postbeamter, der am Schalter sitzt und das ganze Jahr Staub fressen muß, eine Krankheit vorschützen und sich krank melden muß, um einen 8- bis 14tägigen Urlaub zu bekommen.

Die ganze Vorlage, meine Herren, zeigt, wie die Gemeinde Wien in munifizenter Weise für ihre Bediensteten sorgt, und ich bitte Sie daher um einstimmige Annahme dieses Antrages. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth zu einer persönlichen Berichtigung.

Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth: Gegenüber dem Herrn Gem.-Rate Bielohlawek konstatiere ich, daß meine Arbeiterfreundlichkeit nicht von heute datiert, daß ich vielmehr jederzeit, soweit ich politisch denke, immer für die Interessen der Arbeiterschaft eingetreten bin. Ich möchte auch konstatieren, daß mich keine Wahlmotive leiten konnten, weil meines Wissens in der Inneren Stadt keine Tramwaybediensteten wohnen und wenn sie schon dort wohnen, nicht Wähler des 1. Wahlkörpers sind. Ich habe es einfach für meine Pflicht gehalten, im Gemeinderate für die Interessen der städtischen Bediensteten einzutreten, weil ich glaube, daß jedermann die Verpflichtung hat, wo immer diese Interessen zu wahren.

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Reumann zu einer tatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rat Reumann: Ich berichtige tatsächlich, daß die Arbeiter der Hauptwerkstätte — und das berichtige ich in diesem Saale schon wenigstens zum dritten- oder viertenmale — von den Sozialdemokraten niemals veranlaßt wurden, daß sie nicht für die Einreihung in den Pensionsfond eintreten sollen, sondern, daß wir das gerade Gegenteil getan haben, und zwar nicht nur heute, sondern auch früher.

In zweiter Linie berichtige ich tatsächlich wegen des Pensionsfondes bei den Krankenkassen. Ich mache aufmerksam, daß die Krankenkassen seit 1889 bestehen und nicht ins Leben gerufen worden sind mit solchen Fonds, daß sofort an die Pensionierung der Angestellten gedacht werden konnte. Es wird auch Herr Kollege Kunschak sich erinnern, daß im Jahre 1899, als die Krankenkassen ins Leben gerufen wurden, sämtliche Krankenkassen passiv waren, daß sie durch die Influenza in schwere Mitleidenschaft gezogen worden sind und Darlehen aufnehmen mußten, und daß selbst die Gemeinde Wien den Krankenkassen Darlehen gegeben hat und daß infolgedessen eine besondere Munifizenz auf die Angestellten nicht angewendet werden konnte.

Aber die Frage der Pensionierung der Beamten der Krankenkassa ist bereits im Fluße und wird bestimmt durchgeführt werden, nachdem sie bereits bei einer Reihe von Krankenkassen in einer anderen Form durchgeführt ist.

Ich berichtige weiters tatsächlich, daß es sehr wenige Produktiv-Genossenschaften gibt, die von Sozialdemokraten geleitet werden und in den Händen der Sozialdemokraten sind, daß aber die wenigen bestehenden Produktiv-Genossenschaften vermöge ihres geringen Umfanges nicht in der Lage sind, eine Altersversorgung der Arbeiter zu errichten, daß die betreffenden Anteilscheinbesitzer in den Produktiv-Genossenschaften selbst Arbeiter sind und infolgedessen eine Altersversorgung nicht einrichten können.

Ich berichtige ferner tatsächlich, daß die Verhältnisse im Konsumvereine „Vorwärts" derartige sind, daß, wenn derselbe 500 Tramwaybedienstete als Bedienstete brauchen würde, daß 500 Bedienstete sofort auf die Dienste bei der Kommune Wien

verzichteten und Bedienstete des Konsumvereines „Vorwärts" werden würden.

Ich berichtige tatsächlich, daß bezüglich der Pensionierung der Angestellten der Konsumvereine ebenfalls die weitestgehenden Vorbereitungen im Zuge sind, daß die großen Konsumvereine die Pensionsversicherung durchzuführen im Begriffe sind, daß aber die Schilderung, welche der Herr Gem.-Rat Kunschak entworfen hat, wonach auf dem Lande 12, 14 und 16 Stunden gearbeitet wurde, in die Öffentlichkeit dadurch gekommen ist, daß der Verband der Konsumvereine Erhebungen gepflogen hat und diese Arbeitszeit gerade auf dem flachen Lande zu verbessern bemüht ist.

Auf dem Lande ist es ja so, daß die Leute bei Tage wenig zu tun haben und am Abend arbeiten.

Bürgermeister (unterbrechend): Was Sie, Herr Gemeinderat da sprechen, ist keine tatsächliche Berichtigung und ist eigentlich nur eine Bestätigung dessen, was Herr Gem.-Rat Kunschak vorgebracht hat.

Ich bitte, sich also nur an die tatsächliche Berichtigung zu halten.

Gem.-Rat Neumann (fortfahrend): Ich berichtige tatsächlich, daß ich niemals die Sicherheit des Fondes in Zweifel gezogen, sondern gesagt habe: die Selbständigkeit des Institutes ist dadurch, daß es nicht mehr eine selbständige Kassa ist, weil das Vermögen ein Fondsvermögen der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" bildet, verloren gegangen. Das habe ich gesagt. Ich habe weiter nicht gesagt, daß Sie, Herr Bürgermeister, diesen Fond gestohlen haben oder daß irgend jemand in der Gemeinde Wien diesen Fond gestohlen hat.

Ich bitte doch sehr, wenn ich etwas sage, in anderer Weise zu kommen, als mit solch billigen Argumenten, mit denen Sie gekommen sind. (Heiterkeit.)

Ja, lachen Sie nur, Sie wollen nur hetzen.

Bürgermeister: Zur tatsächlichen Berichtigung Herr Gem.-Rat Kunschak.

Gem.-Rat Kunschak: Ich berichtige tatsächlich folgendes: Herr Gem.-Rat Neumann hat uns eine kleine Belehrung über die Art und Weise gegeben, wie Krankenkassen gegründet wurden und er hat erklärt, daß sich die Gründung nicht mit großen Fonden vollzogen hat.

Ich berichtige tatsächlich, daß mir das alles sehr gut bekannt ist, daß mir aber auch bekannt ist, daß seinerzeit eine Kassa gegründet wurde, welche die Pensionsberechtigung ihrer Beamten und Diener durchgeführt hat, freilich ist diese Kassa nicht von den Sozialdemokraten, sondern vom Gem.-Rat Axmann bei den Handelsangestellten gegründet worden.

Was die Krankenkassa der Handelsangestellten hat leisten können, das hätten auch die Bezirkskrankenkassen leisten können, das können sich die Herren Neumann und Genossen von den Christlichsozialen abschauen. (Heiterkeit.)

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich werde in der Weise vorgehen, daß ich zuerst die Anträge des Herrn Gem.-Rates Ritter v. Fürth als Gegen-Anträge zur Abstimmung bringe. Wenn diese angenommen werden, so werden die Anträge des Stadtrates in der entsprechenden Weise umgeändert.

Der Herr Gem.-Rat Neumann hat keine Anträge gestellt.

Wenn die Anträge des Herrn Gem.-Rates Ritter v. Fürth nicht angenommen werden sollten, werde ich die Anträge des Stadtrates zur Abstimmung bringen. Sind die Herren mit diesem Vorgange einverstanden? (Zustimmung.)

Ich bitte also die Herren, welche für die Anträge des Herrn Gem.-Rates Ritter v. Fürth sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität. Die Anträge erscheinen daher abgelehnt.

Ich bitte die Herren, welche für die Anträge des Stadtrates sind, sich von den Sitzen zu erheben. (Geschieht.) Ich erkläre, daß die Anträge des Stadtrates einstimmig zum Beschlusse erhoben worden sind. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen. — Rufe von der Galerie: Hoch Lueger!)*)

Ich danke Ihnen, meine Herren, für die Erledigung dieser Angelegenheit und erkläre die öffentliche Sitzung für geschlossen. Es folgt eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 9 Uhr 15 Minuten abends.)

Beschluß-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **16. Februar 1906.**

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

1. (1828.) **Gem.-Rat Tomola** beantragt, es wird dem Oberlehrer an der allgemeinen Mädchen-Volksschule XVIII., Schulgasse 9, Wilhelm Lachmann in Anbetracht seiner langjährigen treuen Pflichterfüllung und seines verdienstvollen Wirkens auf dem Gebiete der Wohltätigkeit das Bürgerrecht der Stadt Wien mit Nachsicht der Taxen verliehen.

(Angenommen.)

2. (2177.) **Derselbe** beantragt, es wird dem Direktor der allgemeinen Volks- und Bürgerschule II., Holzhausergasse 7, Leopold Quiex anläßlich der Vollendung seines 40. Dienstjahres das Bürgerrecht der Stadt Wien mit Nachsicht der Taxen verliehen. (Angenommen.)

3. (2066.) **Derselbe** beantragt für Josefa Annatour, Schuldienerswitwe, den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1906 bis 31. Dezember 1908, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

K. k. Zentral-Kommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. Veränderungen im Stande der Konservatoren und Neueinteilung der Konservatorenbezirke II. Sektion.

Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 3. Februar 1906, Z. IX-415, M. A. XXII, 454 06:

Baurat Ludwig Wächtler ist von dem Ehrenamte eines Konservators der k. k. Zentral-Kommission (II. Sektion) zurückgetreten. Der Herr Leiter des Ministeriums für Kultus und Unterricht hat mit Erlaß vom 23. Jänner 1906, Z. 47315/05,

*) Die Anträge des Stadtrates wurden dieser Nummer des Amtsblattes als Beilage beigegeben.

das Mitglied der k. k. Zentral-Kommission, Architekten Alfred Castelliz in Wien, den Professor an der Staatsgewerbeschule im I. Wiener Gemeindebezirke Otmar v. Leixner und den Staatsgewerbeschul-Professor i. P. Baurat Viktor Schwerdtner in Wien zu Konservatoren der k. k. Zentral-Kommission für die Angelegenheiten der II. Sektion mit fünfjähriger Funktionsdauer ernannt und gestattet, daß die nachstehenden Konservatorenbezirke, wie folgt, zugewiesen werden, und zwar:

1. Wien, I. Bezirk mit Ausnahme des Stephansdomes: Dombaumeister Ober-Baurat Julius Hermann;

2. Wien, Bezirke II bis XXI sowie der Stephansdom: dem Ober-Baurate Julius Deininger.

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 11. bis 17. Februar 1906.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	330.944 kg	Und zwar aus:	
		Wien	198.444 kg
		dem sonst. Niederösterreich	24.133 „
		Oberösterreich	3.523 „
		Steiermark	945 „
		Mähren	15.871 „
		Galizien	71.499 „
		Ungarn	9.535 „
		Bukowina	4.560 „
		Kroatien	29 „
		Bosnien	2.405 „
Kalbfleisch	16.439 „	Und zwar aus:	
		Wien	3.454 kg
		Niederösterreich	6 „
		Oberösterreich	20 „
		Mähren	57 „
		Galizien	12.784 „
		Ungarn	118 „
Schaffleisch	2.632 „	Und zwar aus:	
		Wien	560 kg
		Mähren	50 „
		Galizien	72 „
		Ungarn	1 950 „
Schweinfleisch	114 166 „	Und zwar aus:	
		Wien	74.349 kg
		dem sonst. Niederösterreich	1.925 „
		Steiermark	49 „
		Böhmen	1.347 „
		Mähren	3.710 „
		Galizien	9.607 „
		Ungarn	17.535 „
		Kroatien	3.243 „
		Bosnien	2.401 „
Kälber	2.378 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	621 St.
		dem sonst. Niederösterreich	17 „
		Oberösterreich	34 „
		Steiermark	46 „
		Tirol	43 „
		Mähren	74 „
		Galizien	1.513 „
		Ungarn	27 „
		Bosnien	3 „
Schafe	83 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	36 St.
		dem sonst. Niederösterreich	44 „
		Mähren	3 „
Schweine	774 „	Und zwar aus:	
		Wien	579 St.
		dem sonst. Niederösterreich	4 „
		Oberösterreich	2 „
		Mähren	20 „
		Galizien	36 „
		Ungarn	55 „
		Bosnien	78 „
Lämmer	17 „	Und zwar aus:	
		Wien	15 St.
		Oberösterreich	2 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·70	bis	1·70	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·40	„	2·16	„ „
Kalbfleisch		„ „	—·94	„	1·80	„ „
Schaffleisch		„ „	1·20	„	1·36	„ „
Schweinfleisch		„ „	1·16	„	1·70	„ „
Kälber		„ „	1·08	„	1·60	„ „
Schafe		„ „	—·96	„	1·20	„ „
Schweine		„ „	1·—	„	1·56	„ „
Lämmer		„ „	13·—	„	20·—	per Stück.

Der Marktverkehr gestaltete sich nicht besonders rege und war Rindfleisch bei dem zu gewärtigenden großen Auftriebe am Montagmarkte besonders gegen Wochenende bei einem Rückgange von 6 bis 10 h per Kilogramm sehr flau; auch Kälber und Kalbfleisch wurden um 10 bis 12 h per Kilogramm billiger abgegeben. Schafe und Schaffleisch verkehrten zu vorwöchentlichen Preisen und konnten nur Schweine und Schweinfleisch gegen Wochenschluß eine Erhöhung von 2 bis 4 h per Kilogramm erzielen. Galizische Ware zeigte bei gesteigerten Zufuhren die gleiche Tendenz. Per Bahn langten 92 Waggons mit 214·8 Tonnen, von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft 14.509 kg Rindfleisch, 1200 kg Schaffleisch, 215 kg Schweinfleisch, 73 Kälber, 44 Schweine und 2 Lämmer ein.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 19. Februar 1906

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 17. Februar 1906).

1. Gesamtauftrieb: 4951 Stück, und zwar:

Mastvieh	4265 Stück
Weidevieh	— „
Beinlvieh	686 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	30 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	3625 Stück	Kühe	676 Stück
Stiere	612 „	Büffel	38 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Österreich	869 Stück
„ Galizien und der Bukowina	597 „
„ Ungarn	3485 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen	I. Qualität	von	74	bis 94 K	(extrem bis 98 K)
„	II. „	„	59	„ 80 „	
„	III. „	„	50	„ 65 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen	I. Qualität	von	81	bis 89 K	(extrem bis 94 K)
„	II. „	„	72	„ 80 „	
„	III. „	„	66	„ 71 „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen	I. Qualität	von	82	bis 92 K	(extrem bis 98 K)
„	II. „	„	66	„ 81 „	
„	III. „	„	58	„ 65 „	
Stiere		„	62	„ 76 „	(extrem bis 83 K)
Kühe		„	52	„ 68 „	(extrem bis 85 K)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh		von	—	bis — K	(extrem bis — K)

Aus und über Galizien:

Büffel		von	50	bis 60 K	(extrem bis 64 K)
Beinlvieh		„	40	„ 60 „	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 101 bis 200 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	3908 Stück
„ „ „ auswärts	866 „
Unverkauft blieben	177 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 11. bis 17. Februar 1906 für Wien angekauft . . . . . 950 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 777 Stück mehr aufgetrieben.

Der in guten Qualitäten zahlreich beschickte Markt verkehrte zumeist in sehr geringer Kauflust, Mastochsen waren um 6 bis 8 K, in mehreren Fällen auch 10 K, Stiere und Beinlvieh um 4 K per Meterzentner billiger als in der Vorwoche.

* * *

Pferdemarkt vom 16. Februar 1906.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 614 Pferde
(364 Schlachtpferde, 250 Gebrauchspferde)
5 Esel.

Preis:	für Gebrauchspferde	120—1100	K per Stück
„	Schlachtpferde	60— 189	„ „ „
„	Esel	32	„ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 17. Februar 1906.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 76—82 kg)	von	8 K 35 h	bis 9 K 55 h
Roggen („ „ 1 „ 71—74 „)	„	7 „ 10 „	„ 7 „ 35 „
Gerste	„	6 „ 50 „	„ 9 „ 25 „
Mais	„	7 „ 30 „	„ 8 „ 85 „
Hafer	„	8 „ — „	„ 8 „ 70 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	13 K 90 h	bis 15 K — h
Weizenmehl, Wiener Type	„	8 „ — „	„ 14 „ 60 „
Futtermehl	„	5 „ 75 „	„ 7 „ 50 „
Roggenmehl	„	8 „ 20 „	„ 12 „ 30 „
Weizenkleie	„	5 „ 20 „	„ 5 „ 45 „
Roggenkleie	„	5 „ 30 „	„ 5 „ 45 „

(per 50 Kilogramm).

* * *

Bericht des Marktamtes

über die im Monate Jänner 1906 von den Beamten des Marktamtes bei der Untersuchung der Lebensmittel vorgenommenen Konfiskationen nachstehender Artikel.

Konfisziert wurden:

Nach Stücken: 4 diverse tierische Organteile, 30 Würste und Wurstwaren, 8 Wildpret, 79 Hausgeflügel, 108 Federwild, 15 Haarwild, 127 marinierte und geräucherte Fische, 1248 Eier, 407 Südfrüchte, 167 Karfiol, 17 Brot und Gebäck, 116 Zuckerwaren, 30 Maße und Gewichte, 62 Gläser und Flaschen, 19 Zimente, 1 Fettschaufel, 4 Milchsprudler, 1 Gebrauchsutensilien, 42 Feuerwerkskörper.

Nach Kilogrammen: 14 Rindfleisch, 157 Kalbfleisch, 32 Schweinfleisch, 10 Selchfleisch, 6 Schaffleisch, 4 Pferdefleisch, 2 diverse Organteile, 28 Zuwagsteile, 50 Würste und Wurstwaren, 6 Fleckfiederwaren, 73 Wildpret, 7 Hausgeflügel, 6 Haarwild, 868 Fische, 76 marinierte und geräucheree Fische, 126 Eier, 12 Fettwaren, 2 Butter, 6 Käse, 8 Grieben, 4455 Obst, 12 Dörrobst, 1018 Grünwaren, 390 Südfrüchte, 34 getrocknete Schwämme, 33 Sauerkraut, 25 saure Rüben, 821 Kartoffel, 59 Zwiebel, 26 Knoblauch, 8 Paradiesäpfel, 2 Hülsenfrüchte, 2 Rollgerste, 6 Mehl und Grieß, 3 Brot und Gebäck, 3 Semmelbrösel, 1 Teigwaren, 27 Zuckerwaren, 21 Zuckerbäckerwaren, 35 Topfen, 35 Hefe, 2 Mohn, 5 Medizinalkräuter, 1 Bleischrot, 12 Emballagepapier.

Nach Litern: 7 Hülsenfrüchte, 817 Milch und Rahm, 81 Bier.

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 11. bis 17. Februar 1906.

Niederösterr. Bergheu	von K	5·60	bis 8·40	per 100 kg.
„ Wiesenheu	„ „	5·20	„ 7·—	„ „ „
Slovakisches Heu	„ „	—·—	„ 5·30	„ „ „
Ungarisches Heu	„ „	4·—	„ 5·80	„ „ „
Klee	„ „	7·—	„ 10·80	„ „ „
Schaubstroh	„ „	5·20	„ 6·60	„ „ „
„	„ „	20·—	„ 24·—	per Schober.
Rüttstroh	„ „	—·—	„ —·—	„ 100 kg.
Gerstenstroh	„ „	—·—	„ —·—	„ „ „

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 11. bis 17. Februar 1906.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	28	.	42
Auszugmehl	„	.	28	.	40
Mundmehl	„	.	24	.	36
Semmelmehl	„	.	22	.	36
Pohlmehl	„	.	16	.	28
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	4 bis 7 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ „	5 bis 10 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ „	2 bis 7 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	—	—	—	—
Weißgemischtes Brot	„	.	20·3	.	36·6
Schwarzgemischtes Brot	„	.	18·7	.	34·2
Schwarzes Brot	„	.	20·1	.	29·8
Erbsen, ganz	1 kg	.	24	.	56
„ gespalten	„	.	28	.	80
Linsen	„	.	32	1	.
Bohnen	„	.	24	.	72
Hirse	„	.	20	.	50
Rollgerste	„	.	24	1	.
Reis	„	.	24	.	88
Kaffee, roh	„	2	.	5	20
„ gebrannt	„	2	40	6	.
Kakao	„	2	80	10	.
Schokolade	„	2	10	10	.
Tee	„	2	40	24	.
Zucker	„	.	66	.	90
Honig	„	1	20	4	.
Bohnen, grün (franz.)	1 kg	4	.	5	.
Erbsen, grün, in Schoten (ital.)	„	1	40	2	.
Paradiesäpfel	„	.	80	2	.
Kohl, grün	30 St.	.	80	3	.
„ „	1 „	.	4	.	16
Kohlrüben	30 „	.	80	2	40
„	1 „	.	4	.	12
Kraut, weißes	30 „	3	.	9	.
„ „	1 „	.	16	.	60
Salat, in Häupteln	30 „	5	40	6	.
„ „ „ „	1 „	.	20	.	40
Spinat	1 kg	1	40	2	.
Rüben, weiß	1 St.	.	4	.	10
„ gelb	„	.	2	.	6
„ rot	„	.	4	.	10
Sauerkraut	1 kg	.	20	.	28
Sauere Rüben	„	.	22	.	28
Knoblauch	„	.	40	.	70
Zwiebel	„	.	18	.	40
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	4	50	7	.
„ „	1 „	.	8	.	10
„ heurige	100 „	20	.	26	.
„ „	1 „	.	28	.	40
„ Kipfel, vorjährige	100 „	9	.	14	.
„ „ „	1 „	.	12	.	16
„ „ heurige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
Rindsfilz	1 kg	.	70	1	30
Rindschmalz	„	1	90	3	20
Schweinfilz	„	1	50	1	84
Schweinschmalz	1 kg	1	50	1	84
Schweinspeck	„	1	44	1	80
Unschlitt, geschmolzen	„	.	70	1	20
Milch	1 l	.	14	.	36
Rahm	„	.	40	2	.
Topfen	1 kg	.	30	.	72
Butter	„	1	80	4	20
Margarine	„	1	20	2	60
Eier, frische um 2 K	27–35 St.	—	—	—	—
„ eingelegte um 2 K	32–40 „	—	—	—	—
Barben	1 kg	.	.	1	60
Brachsen	„	1	40	1	60
Forellen	„	6	.	11	.
Hechte, lebend	„	2	60	3	.
„ tot	„	1	60	2	40
Karpfen, lebend	„	1	80	2	40
„ tot	„	1	40	1	80
Lachse (Rhein)	„	10	.	14	.
Schaiden	„	1	60	3	60
Schille	„	1	70	3	60
Sterlete	„	.	.	3	20
Stockfische	„	.	70	1	.
Schellfische	„	.	60	1	30
Weißfische	„	.	70	1	.
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	20	1	80
Masthuhn, geputzt	„	1	80	3	80
Poulard	„	2	60	4	.
„ steir.	1 kg	2	40	2	60
Kapaun	1 St.	5	.	8	.
„ steir.	1 kg	2	60	3	.
Ente	1 St.	3	20	7	.
Gans	„	5	.	12	.
Indian	„	8	.	12	.
Taube	„	.	60	1	60
Fasan	1 St.	2	80	5	.
Rebhuhn	„	1	20	2	.
Wildente	„	1	80	3	20
Wildgans	„	2	20	4	.
Hase	„	2	80	4	.
Hirschfleisch	1 kg	.	80	2	40
Rehfleisch	„	.	80	2	60
Schwarzwild	„	.	50	3	20

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	100	140	120	152	100	172
Rindfleisch, hinteres	120	176	140	200	120	200
Kalbfleisch	96	240	120	220	100	240
Schaffleisch	64	180	80	176	80	200
Schweinfleisch	140	240	140	260	140	260
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	64	88
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	72	100

Städtisches Lagerhaus.

Vom 8. bis 15. Februar 1906.

Waren eingelagert . . . . . 10.079 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 30.597 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 6779 Meterzentner.

Lagerstand vom 15. Februar 1906 146.160 Meterzentner und zwar:

13.258	Meterzentner	Weizen,	10.349	Meterzentner	Roggen,
21.196	„	Gerste,	27.484	„	Hafer,
10.361	„	Mais,	333	„	Linsen,
10.198	„	Mehl u. Kleie,	581	„	Ölsaaten,
212	„	Zucker,	10.247	„	Wein,

4.158 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 3,623.450 K.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Ausweis über die im Jänner 1906 durch die städtischen Sanitäts-Stationen ausgeführten Kranken- und Leichentransporte.

Station	Zahl der Transporte von			Zusammen
	gewöhnlichen Kranken	Infektions-Kranken	Leichen	
Station, V., Untere Bräuhausgasse 61 .	547	130	95	772
Station, XIV., Pillergasse 21	267	131	42	440
Station, XVII., Gilmgasse 18	526	132	192	850
Station, XX., Gerhardusgasse 3/5 . . .	315	100	54	469
Zusammen .	1.655	493	383	2.531
	2.148			

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 9. bis 15. Februar 1906.

Vorgemerkt wurden:

Arbeitsuchende	1191
Dienstsuchende	2621
Lehrstellensuchende	28
Zusammen .	3840

Angemeldet wurden:

Arbeitsposten	797
Dienstplätze	2388
Lehrstellen	60
Zusammen .	3245

Vermittelt wurden:

Arbeitsuchende	752
Dienstsuchende	2137
Lehrlinge	23
Zusammen .	2912

Gesucht werden im städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamt VII., Neubaugürtel 38, Arbeiter und Arbeiterinnen in nachfolgenden Berufsarten:

Stanzeugraveur für erhabene Stahlstanzen, Kaltmutter-Presser als Vorarbeiter (auswärts), Silberarbeiter (auswärts), Gürtler auf Kirchenarbeit, 20 bis 30 Jahre alt (auswärts), Wagmacher, Wagensattler für Wien und auswärts, Buchbinder (auswärts), Seiler (auswärts), 1 Hausmaurer, der Zimmermann- und Brunnenmacherarbeiten verrichten kann (auswärts), 1 Wagenlaternenspengler (Böhmen), 1 Ziegel- und Schieferdecker als Geschäftsführer.

Für Frauenarbeit:

Blumenmacherinnen, Büglerin für chemische Putzerei.

Baubewegung

vom 16. bis 19. Februar 1906.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

III. Bezirk: Haus, Kleingasse 20, Einl.-Z. 1004, von Sophie Nötig, I., Tiefer Graben 16, Bauführer Krombholz & Komp. (1171).

IV. Bezirk: Haus, Theresianumgasse 5, Einl.-Z. 804, von Artur v. Szabo-Ferraris, III., Veitgasse 5, Bauführer Laske & Fiala (1129).

VI. Bezirk: Haus, Mariahilfergürtel 14, vom General-Inspektorate der österreichischen Eisenbahnen, Bauführer W. Klika (1157).

VIII. Bezirk: Haus, Schönborngasse 12, Einl.-Z. 995, von Karl Heil, XVII., Dornbacherstraße 103, Bauführer J. Appermann (1140).

„ „ Haus, Schönborngasse 18, Einl.-Z. 999, von Hans Kazda, Baumeister (1183).

XI. Bezirk: Haus, Simmering, Geiselbergstraße, Ecke der Grenzgasse, Einl.-Z. 402, von Marie Zavis, XIX., Gebhardtgasse 3, Bauführer Franz Nowotny, Stadtbaumeister (3181).

XII. Bezirk: Zweistöckiges Wohnhaus, Rosasgasse 29, von Johann und Marie Kraus, Bauführer Karl Danzinger (4696).

„ „ Zweistöckiges Wohnhaus, Breitenfurterstraße 181, von Alois und Aloisia Krobatschek, Bauführer Ferdinand Kellner (5549).

XIII. Bezirk: Einstöckiges Wohn- und Fabriksgebäude, Penzing, Goldschlagstraße, von Karl Schuster, XVIII., Gentzgasse 23, Bauführer Josef Krcek (6241).

XVI. Bezirk: Ottakring, Heigerleinstraße, Einl.-Z. 2239, Kat.-Parz. 801/39, Einl.-Z. 2240, Kat.-Parz. 801/40, von Josef Wiesgrill, Bauführer W. König (8691).

XVII. Bezirk: Wohnhaus, Hernals, Römergasse 75, von Siegmund Goldmann, I., Babenbergerstraße 5, Bauführer Adolf Ambor, Baumeister (6982).

„ „ Wohn- und Geschäftshaus, Hernals, Geblergasse 41, Ecke Bergsteiggasse 20, von Johann und Anna Beck, Bergsteiggasse 20, Bauführer Münster, Baumeister (7088).

XVIII. Bezirk: Wohnhaus, Schindlergasse 11, von Florian Höllrigl, ebenda, Bauführer Paul Oberst (5156).

Zubauten.

XV. Bezirk: Fünfhaus, Sechshauserstraße 24, von Heinrich Stagl, Heidmannsgasse 4 (3280).

„ „ Fünfhaus, Zinckgasse 22, von Franz Sandmann, ebenda, Bauführer Franz Klement (3539).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Schauflergasse 6, von der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft, Bauführer F. Sauer (1134).

II. Bezirk: Taborstraße 33, von Kende & Schacherl, Bauführer Otto Grafe (1179).

III. Bezirk: Gärtnergasse 17, Landstraße Hauptstraße 11, von Dehm & Olbricht (1109).

„ „ Ungargasse 51/53, von Portois & Fix (1153).

„ „ Fasangasse 35, von Ad. Micheroli, Baumeister (1158).

„ „ Ungargasse 67, von Josef Emoser (1170).

„ „ Rennweg 75, von Julie Mitschke, Baumeister (1175).

IV. Bezirk: Karolinengasse 29, von Adolf Trenkler, Bauführer E. Frauenfeld (1142).
" " Gußhausstraße 17, von der Haus-Administration, Bauführer E. Frauenfeld (1165).
" " Wiedener Hauptstraße 60, Große Neugasse, von Dr. Theodor Schlosser, Bauführer W. König (1190).
V. Bezirk: Spengergasse 7, Vogelsanggasse 30, von Wenzel Kowarik, Bauführer Josef Schwarz (1098).
" " Wehrgasse 19/21, von Ludwig Geiger, Bauführer Johann Neuwirth (1127).
VI. Bezirk: Mariahilferstraße 19/21, Pfauengasse 4/6, von Rud. Kmunke, Baumeister (1119).
" " Liniengasse 26, Millergasse 17, von Karl Krepp, Maurermeister (1136).
" " Magdalenenstraße 8, von Karl J. Schmidt, Baumeister (1138).
VII. Bezirk: Breitegasse 10, von Dr. Hans Rott, II., Taborstraße 17, Bauführer P. Hoppe (1117).
VIII. Bezirk: Stolzenthalergasse 2, von Ferdinand Henneberg jun., Baumeister (1163).
IX. Bezirk: Währingergürtel 106, von Georg Löwitsch, Baumeister (1096).
" " Lazarettgasse 1, von Dr. Lederer, Bauführer Karl Klein, (1100).
" " Bleichergasse 15, von Johann Ullmann, V., Siebenbrunnengasse 50, Bauführer J. Schneider (1133).
" " Lichtentalergasse 7/9, von Matthias Eder durch Josef Leiker, Baumeister (1146).
" " Alserbachstraße 39, von Josef Fuchs, Maurermeister, für Jakob Kaposi (1176).
XI Bezirk: Simmering, Rautenstrauchgasse 1 a, von Ernst Wolf, Simmeringer Hauptstraße 54, Bauführer Joh. Schneider's Witwe, Baumeister (3140).
XII. Bezirk: Neuwallgasse 38, von Antonia Eckstein, Bauführer August Altmann (5587).
" " Aichholzgasse 5, von Agnes Ecker noe. Ignaz Kultschar's Erben, Bauführer August Altmann (5588).
XIII. Bezirk: Ober-St. Veit, Einsiedeleigasse 19, von Josef Krisch, ebenda, Bauführer Franz Bürger (6133).
" " Ober-St. Veit, Glasauergasse 9, von Vinzenz Hutter, ebenda, Bauführer Josef Waleck (6372).
XX. Bezirk: Bäuerlegasse 15, von Dr. Georg Jenkner, Bauführer A. F. Simona (1105).
XXI. Bezirk: Leopoldau, Eipeldauerstraße 226, von Adele Kriegler, Groß-Jedlersdorf, Brünnerstroße 34 (9205).

Diverse geringere Bauten.

IV. Bezirk: Alleegasse 48, von Viktor Schmidt & Söhne, IV., Weyringergasse 30, Bauführer E. Frauenfeld (1192).
V. Bezirk: Schönbrunnerstraße 41, von Anton Angerer, Bauführer Franz Kubacsek (1128).
XIII. Bezirk: Riegelwand, Baumgarten, Kat.-Parz. 211, von Margarete Karl, Bauführer Josef Krcek (6380).
XX. Bezirk: Hannovergasse 4, von Alois Böhm durch Josef Löwitsch, Baumeister (1150).
" " Leipzigerstraße 45, von der General-Inspektion der österreichischen Eisenbahnen, Bauführer Josef Gabriel (1156).
XXI. Bezirk: Magazin und Schupfen, Floridsdorf, Kraftgasse, von W. Lewinsky, Kraftgasse 4, Stadtbaumeister (9213).

Gesuche um Parzellierungen.

XVI. Bezirk: Ottakring, Einl.-Z. 115, von Franz Antoni, Koppstraße 158 (1168).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

XII. Bezirk: Grundb.-Einl.-Z. 552, Unter-Meidling, Wilhelmstraße 38, Ecke Zeleborgasse 2, von Karl Hromádka (5533).
XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 948, 1636, 1704, von Otto Schlager (6012).
" " Breitensee, Einl.-Z. 204, von Karl Laubheimer (6076).
" " Hietzing, Einl.-Z. 464, von Hugo Specht (6089).
" " Lainz, Sauraugasse, von Marie Steiner (6093).
" " Penzing, Einl.-Z. 1193, von Marie Wiener (6381).
" " Penzing, Einl.-Z. 1192, von Marie Wiener (6382).
XVI. Bezirk: Einl.-Z. 2773, Ottakring, Rückertgasse, von Robert Hofer, Architekt, noe. Florian Dracka (9521).
XVIII. Bezirk: Schindlergasse 11, von Florian und Barbara Höllrigl (5154, 5155).
" " Salmannsdorferstraße, Einl.-Z. 32, von Marie Eischer (5096).
" " Schopenhauerstraße 48, von Paul Hoppe (5367).
XXI. Bezirk: Hirschstetten, Stadlauerstraße, von Johann Brunner, XIX., Sieveringerstraße 35 (9128).
" " Kagran, Floridsdorferstraße, von Franz Schatz, Kagran, Hauptstraße 15 (9184).

Demolierungsanzeigen.

IV. Bezirk: Theresianumgasse 5, von O. Laske & Fiala, Baumeister, (1104).
VII. Bezirk: Stiftgasse 5/7, von Felix Sauer, Baumeister (1101).
" " Neustiftgasse 57/59, von Friedrich Gutmann, Baumeister (1193).
XII. Bezirk: Bivenotgasse 42, Sechtergasse 12, von Peregrin Zimmermann (4812).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. XI b, 9206/05.

30. Jänner u. 5. Februar 1906.

Lieferung von 600 Stück Eisenbetten und Zugehör für das Wiener Versorgungsheim.

Koczor Franz — 600 Betten nach Muster mit Spangen und Nummerntafeln, 400 grün, 200 weiß gestrichen, samt Einschubvorrichtungen für Steckbretter per Stück 29 K.
200 Kopftafeln samt Kopftafelstab und Anstrich per Stück 3 K.
60 Aufhelfer samt Trapez und Anstrich per Stück 5 K 50 h.

Hutter & Schrantz Aktiengesellschaft — 600 Betten nach Muster mit Spangen und Nummerntafeln, 400 grün, 200 weiß gestrichen, samt Einschubvorrichtungen für Steckbretter per Stück 28 K 15 h.
299 Kopftafeln samt Kopftafelstab und Anstrich per Stück 5 K.
60 Aufhelfer samt Trapez und Anstrich per Stück 7 K.

Rigl R. & Komp. — a) 600 Betten nach Muster mit Spangen und Nummerntafeln, Anstrich weiß oder grün, jedoch ohne Einschubvorrichtung per Stück 30 K 50 h.
600 Stück Einschubvorrichtungen einschließlich Anstrich per Stück 1 K.
200 Kopftafeln samt Kopftafelstab und Anstrich per Stück 3 K 60 h.
60 Aufhelfer samt Trapez und Anstrich per Stück 4 K 60 h.
b) 600 Betten mit einfacheren Kopf- und Fußgestellen ohne Einschubvorrichtungen, Anstrich weiß oder grün, per Stück 29 K.
600 Einschubvorrichtungen einschließlich Anstrich per Stück 1 K.
200 Kopftafeln samt Kopftafelstab und Anstrich per Stück 3 K 60 h.
60 Aufhelfer samt Trapez und Anstrich per Stück 4 K 60 h.

* * *

Mag.-Abt. VI, Z. 4027/05.

15. Februar 1906.

Lieferung von Pflastersteinen.

Bayr. Granit-Aktiengesellschaft in Schärding — 400.000 7/7 Schärdinger 615 K.
400.000 7/7 Bilshofen 610 K.
200.000 7/7 Rattendorfer 605 K.
50.000 5/7/7 gatte Schärdinger 415 K.
80.000 5/7/7 glatte Bilshofener 410 K.
5.000 5/7/7 doppelt geritzte Schärdinger 480 K.
5.000 5/7/7 doppelt geritzte Bilshofener 480 K
20.000 5/7/9 Schärdinger 640 K.
10.000 5/7/9 Bilshofener 640 K.
5.000 Zwickel, Schärdinger 410 K.
3.000 Formsteine, Schärdinger 1450 K.
3.000 Formsteine, Bilshofener 1450 K.
400 m Randsteine Schärdinger 8 K 50 h.

Straßer Franz, Freystein a. d. Donau. — 30.000 7/7 500 K.
10.000 5/7/7 460 K.
10.000 Trottoirsteine 300 K.
100 m³ große ordinäre 28 K.
40 m³ kleine ordinäre 25 K.

Pollak Joh. & Komp., A. Ulrich in Gmünd
— 20.000 7/7 Gebharts 560 K.
10.000 5/7/7 420 K
5.000 5/7/9 doppeltgeritzte 600 K.
5.000 glatte 560 K.
300 m Randsteine, gerade 7 K 90 h, Bogen 10 K.

Larish A. & O. v., Littitz
— 20.000 7/7 Littitzer 620 K.
7.000 5/7/7 Littitzer 425 K.

Cihak's Fr. Erben, Pardubitz
— 50.000 7/7 640 K.
10.000 5/7/7 400 K.
5.000 5/7/9 700 K.
500 m Randsteine, gerade 8 K 20 h und 12 K 30 h.

Gebrüder Kerber — 250.000 7/7 a Fürstenstein-Vilshofen 610 K.
160.000 7/7 b Hauzenberg 600 K.
50.000 7/7 c Ilztal 600 K.
20.000 a Zwickel 400 K.
5.000 b Zwickel 400 K.
5.000 c Zwickel 400 K.
10.000 5/7/7 glatte a 410 K.
5.000 5/7/7 glatte b 410 K.
5.000 5/7/7 glatte c 410 K.
10.000 5/7/7 doppeltgeritzte a 530 K
5.000 5/7/7 doppeltgeritzte b 530 K.
5.000 5/7/7 doppeltgeritzte c 530 K.
40.000 5/7/9 doppeltgeritzte a 650 K.
5.000 5/7/9 doppeltgeritzte b 640 K.
5.000 5/7/9 doppeltgeritzte c 640 K.
2.000 m Randsteine b gerade 8 K 50 h.
2.000 m Randsteine b Bogen 12 K.
6.000 Formsteine a 1450 K.
2.000 Formsteine b 1430 K.
2.000 Formsteine c 1430 K.

Fürstlich Thurn und Taxis'sche Granitwerke in Dornbach
— 200.000 7/7 I. Qualität 620 K.
100.000 7/7 II. Qualität 580 K.
60.000 5/7/7 glatte 380 K.
20.000 5/7/9 doppeltgeritzte 650 K.
10.000 Zwickel 400 K.
25.000 Halbgut 300 K.
3.000 12/12 Platten 1000 K.
12.000 m Randsteine, gerade, 8 K.
12.000 m Randsteine, Bogen, 12 K.
500 m³ große ordinäre 28 K.
300 m³ kleine ordinäre 26 K.

Leutsch J. N. in Branzoll — 26.000 5/7/9 doppeltgeritzte 660 K.
40.000 5/7/7 glatte 450 K.
6.000 12/12 Platten 840 K.
1.000 Platten 950 K.

Ludwig Böck — 500.000 7/7 Zumberger 620 K.
8.000 7/7 Zumberger 580 K.
50.000 5/7/7 glatte I 450 K.
6.000 5/7/7 glatte II 360 K.
20.000 5/7/7 doppeltgeritzte 500 K.
80.000 5/7/9 doppelt geritzte 690 K.
25.000 Zwickel 460 K.
10.000 Formsteine 1500 K.
2.750 Randsteine, gerade, 8 K 30 h.
250 Randsteine, Bogen, 14 K.
20.000 7/7 Schörsching 580 K.

Josef Roszypal in Hlinsko
— 60.000 7/7 Skučer 580 K.
15.000 5/7/7 390 K.
3.000 5/7/7 doppeltgeritzte 460 K.
5.000 5/7/9 doppeltgeritzte 648 K.
2.000 Formsteine 1390 K.
1.400 m Randsteine, gerade 7 K 75 h.
1.400 m Randsteine, Bogen, 11 K 30 h.

Letřik & Filip in Skutsch — 80.000 7/7 620 K.
60.000 5/7/7 410 K.
20.000 5/7/9 doppeltgeritzte 670 K.
2.000 Formsteine 1400 K.
2.000 Zwickel 480 K.
1.500 m Randsteine 7 K 90 h.

Straßer Leopold, Sarmingstein, Oberösterreich
— 550.000 7/7 Sarmingstein 510 K.
200.000 5/7/7 glatte 380 K.
20.000 5/7/7 doppeltgeritzte 400 K.
100.000 5/7/9 doppeltgeritzte 585 K.
30.000 Zwickel 380 K.
40.000 Halbgut 300 K.
10.000 Formsteine 1200 K.
6.000 12/12 Platten 980 K.
1.000 18/18 Platten 2600 K.
4.000 m Randsteine, gerade, 7 K 80 h.
4.000 m Randsteine, Bogen, 11 K 70 h.
1.200 m³ große ordinäre 28 K.
500 m³ kleine ordinäre 25 K.
2.000 m Randsteine (Neufelder), gerade, 7 K 40 h.
300 m Randsteine (Neufelder), Bogen, 11 K 10 h.
2.000 12/12 Platten 940 K.
100.000 7/7 Ottensheimer 480 K.

Mayer Rudolf, Passau — 120.000 7/7 Fischhauser 600 K.
50.000 9/7 Fürstenecker 610 K.

Konopischter Granit- und Syenitwerke
— 120.000 7/7 Pozarer 620 K.
1.600 5/7/7 Mražer 430 K.
4.000 Formsteine 1450 K.

Heindl Leopold, Mauthausen, Oberösterreich
— 160.000 7/7 Mauthausener 538 K.
40.000 7/7 Hohenstöger 510 K.
40.000 7/7 Josefstaler 500 K.
30.000 5/7/7 Mauthausener 380 K.
40.000 5/7/9 Mauthausener, doppelt geritzte, 585 K.
25.000 Zwickel 380 K.
20.000 Halbgut 300 K.
5.000 5/7/7 geritzte 440 K.
2.000 12/12 Platten 1000 K.
500 18/18 Platten 3000 K.
5.000 m Randsteine, gerade, 7 K 80 h.
5.000 m Randsteine, Bogen, 11 K 70 h.
150 m³ große ordinäre 30 K.
100 m³ kleine ordinäre 25 K.
80.000 7/7 Skučer und Thurnhofer 595 K.
40.000 5/7/7 Skučer, glatte, 400 K.
10.000 5/7/7 Skučer, doppelt geritzte, 610 K.
2.000 Formsteine 1400 K.
30.000 7/7 Schremser 530 K.

Kapsreiter August, Schärding
— 180.000 7/7 Schärdinger 615 K.
30.000 5/7/7 glatte Schärdinger 410 K.
4.000 5/7/7 doppeltgeritzte Schärdinger 470 K.
12.000 5/7/9 doppeltgeritzte Schärdinger 660 K.
5.000 Zwickel Schärdinger 410 K.

Poschacher Anton — 825.000 7/7 Mauth., Muster I, 505 K.
200.000 5/7/7 Mauth., glatte, 350 K.
20.000 5/7/7 Mauth., doppeltgeritzte, 410 K.
70.000 5/7/9 Mauth., doppeltgeritzte, 555 K.
10.000 Formsteine 1090 K.
40.000 Halbgut 270 K.
25.000 Zwickel 355 K.
6.000 12/12 Platten 950 K.
1.000 18/18 Platten 3200 K.
2000 m 12/9 Randsteine, gerade 8 K, Bogen 12 K.
1200 m³ große ordinäre 26 K.
800 m³ kleine ordinäre 21 K.
110.000 7/7 Muster II 465 K.
30.000 5/7/7 glatte Skutscher 375 K.
4.000 5/7/9 doppeltgeritzte Skutscher 570 K.
35.000 7/7 Neuhauser 475 K.

Löwenfeld's J. C. Wtw. — 400.000 7/7 Skutscher 610 K.
60.000 5/7/7 glatte Skutscher 410 K.
10.000 5/7/7 doppeltgeritzte Skutscher 470 K.
40.000 5/7/9 doppeltgeritzte Skutscher 670 K.
5.000 Zwickel 410 K.
5.000 Formsteine 1500 K.
20.000 Halbgut 300 K.
300 m³ große ordinäre 30 K.
150 m³ kleine ordinäre 27 K.
100.000 7/7 Josefstaler 530 K.
10.000 5/7/7 glatte Josefstaler 385 K.
5.000 5/7/7 doppeltgeritzte Josefstaler 450 K.
5.000 5/7/9 doppeltgeritzte Josefstaler 590 K.
2.000 Zwickel 380 K.
30.000 Halbgut 300 K.
2.000 Formsteine 1300 K.
100 m³ große ordinäre 28 K.
50 m³ kleine ordinäre 26 K.
1000 m Randsteine, gerade, 7 K 80 h.
200 m Randsteine, Bogen, 11 K 70 h.

Genossenschaft für Granitverwertung in Schörsching
— 30.000 7/7 Mühledter 540 K.
70.000 7/7 Schörschinger 560 K.
10.000 5/7/7 glatte 375 K.
4.000 Formsteine 1400 K.
15.000 Halbgut 296 K.
2.000 12/12 Platten 995 K.

Bieböck Franz, Neuhaus a. D., Oberösterreich
— 2.000 m gerade Randsteine 7 K 60 h.
200 m Bogen-Randsteine 10 K 20 h.

3.000 12/12 Platten 920 K.
100 m³ kleine ordinäre Steine 26 K.
20.000 Halbgutsteine 290 K.

Grünzweil Josef, Helfenberg, Oberösterreich — 600 Platten (aus Findlingsteinen aus Helfenberg) 5000 K.

Benedict Karl — 20.000 7/7, Wolframs in Böhmen, 550 K.
20.000 7/7/10·5, Wolframs in Böhmen, 780 K.
10.000 5/7/7, glatte, Wolframs in Böhmen, 440 K.
10.000 640 K.
3.000 m Randsteine 8 K.

Schmuckerschlag Johann — 30.000 7/7 Kollonet & Weichsberg, 538 K.
4.000 Formsteine 1260 K.
2.000 m gerade Randsteine 7 K 80 h.
2.000 m Bogen-Randsteine 11 K 50 h.

Baudisch Wilhelm — 20.000 7/7 St. Martin im Mühlkreis, 540 K.
4.000 7/7/10·5 St. Martin im Mühlkreis, 780 K.
5.000 5/7/7 glatte, St. Martin im Mühlkreis, 390 K.
20.000 7/7 Obermühl, 510 K.
1.000 m Neufelder gerade Randsteine 7 K 80 h.
100 m Neufelder Bogen-Randsteine 10 K.

Dwořak E. & R. Lang in Brünn — 555 7/7 Mrakotin, 600 K.
55 5/7/7 Mrakotin, 900 K.

* * *

Mag.-Abt. XXII, Z. 294.
16. Februar 1906.

Wasserleitungseinrichtung und Klosettlieferung für den Umbau der Kirche und des Pfarrhofes zu St. Josef ob der Laimgrube. Veranschlagt mit 5626 K 50 h.

Reder Valentin — Nachlaß 5%.
Urban Eduard — Nachlaß 15%.
Arocker Friedrich — Nachlaß 20%.
Hořicky Josef — Nachlaß 21·5%.
Schneider J. — Nachlaß 10%.
Hradezny Friedrich — Nachlaß 25·2%.
Zimmermann Andreas — Maschinistenarbeiten Post 33 bis 48 und 178 bis 183 zu den Kostenanschlagspreisen. Nachlaß 18% für alle übrigen Posten.
Maluschek & Komp. — Nachlaß 23·2%.
Dutka F. — Nachlaß 14%.
Med Josef — Nachlaß 10%.
Mörzinger's Witwe — Nachlaß 16·7%.

* * *

Mag.-Abt. VIII, Z. 3522/05.
16. Februar 1906.

Vergebung der Zimmermannsarbeiten (Instandsetzungsarbeiten) im städtischen Donaubade II., Erzherzog Karlplatz 4, mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 8700 K.

Tröster Johann — Nachlaß 2%.
Wittmann Michael — Nachlaß 4%.
Stangl Stephan — Nachlaß 3·8%.
Zimmermann A. & A. Muth — Nachlaß 11·1%.

* * *

Mag.-Abt. III, Z. 558.
19. Februar 1906.

Gartenanlage auf dem Yppenplatze im XVI. Bezirke.

Steinmetzarbeiten.

Wiener Baugesellschaft — Aufzahlung 8·5% bei Verwendung von oberösterreichischem Granit. Nachlaß 11% bei Verwendung von Neuhauser Granit.
Schäftner Leopold — 9 K per Kubikmeter bei Verwendung von Mauthausener Granit. 8 K 50 h per Kubikmeter bei Verwendung von Gmündner Granit.
Franz Aufhauser jun. — 9 K 50 h per Kubikmeter bei Verwendung von Neuhauser Granit.
Union-Baugesellschaft — Nachlaß 10·8% bei Verwendung von oberösterreichischem Granit. Nachlaß 15% bei Verwendung von böhmischem Granit.
Hauser Eduard — Nachlaß 10·25% bei Verwendung von Mauthausener Granit.

Gitterlieferung.

Brager Josef — Mittelsäulen 3 K 80 h. Eckſäulen 6 K 50 h. Gitterfelder 4 K per Meter.
Hutter & Schrantz — Mittelsäulen 3 K 50 h. Eckſäulen 5 K. Gitterfelder 4 K per Meter.
Koczor Franz — Mittelsäulen 3 K 60 h. Eckſäulen 5 K 50 h. Gitterfelder 4 K 20 h per Meter.

Erdlieferungen.

Wolf Josef — Ackererde 2 K 40 h per Kubikmeter. Gartenerde 3 K 20 h per Kubikmeter. Aushubmateriale 2 K 20 h Kubikmeter.
Mistek Marie — Nachlaß 14% für Gartenerde und bei der Verführung von Aushubmaterial.
Köstler Gottlieb — Ackererde 2 K 20 h per Kubikmeter. Gartenerde 3 K 30 h per Kubikmeter. Aushubmateriale 2 K 28 h per Kubikmeter.

* * *

Mag.-Abt. III, Z. 556.
19. Februar 1906.

Gitterlieferung für die Gartenanlage am Wielandplatz im X. Bezirke.

Brager Josef — Mittelsäulen 3 K 50 h. Eckſäulen 6 K. Gitterfelder 3 K 90 h per Meter.
Hutter & Schrantz — Einfache Säulen 3 K 50 h. Eckſäulen 5 K. Gitterfelder 4 K per Meter.
Koczor Franz — Mittelsäulen 3 K 45 h. Eckſäulen 5 K 50 h. Gitterfelder 3 K 95 h per Meter.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 121.
19. Februar 1906.

Umbau der Hauptunratskanäle in der Martinsstraße (zwischen der Kreuzgasse und Jörgerstraße) und Antonigasse (zwischen der Hildebrandgasse und Martinsstraße) im XVIII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 26.353 K 30 h.

Rzehaczek Ed. — Nachlaß 11%.
Holaubek Gustav — Nachlaß 14·5%.
Mehrwald Leopold — Nachlaß 9·6%.
Nella N. & Neffe — Nachlaß 8%.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Umbau der Hauptunratskanäle in der Klostergasse (von der Kreuzgasse bis zur Antonigasse) und in der Anna Frauergasse (von der Schulgasse bis zur Schopenhauerstraße) und Neubau eines Hauptunratskanales in der Klostergasse (von Or.-Nr. 31/33 in der Pleuergasse) im XVIII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 4776 K 98 h.

Holaubek Gustav — Nachlaß 6%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

9. Februar 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Versik Viktor — Milch- und Gebäck-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 50.
Volf Josef — Tischler — XVI., Wichtelgasse 33.
Wesely Anton — Optiker — VII., Zieglergasse 50.
Wittmann Max — Gewerbsmäßige Vermittlung des Kaufes, Verkaufes und Tausches von Realitäten und Vermittlung von Hypothekardarlehen — XVII., Bergsteiggasse 54.
Zehetgruber Johann — Deichgräbergewerbe — XII., Werthenburggasse 3.
Zinner Josef — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 81.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Grimm Paula — Tabak-Trafik und Zeitungs-Verschleiß — XVIII., Herbeckstraße 10.
Handel Gustav — Provisionsagentie — XVII., Paschinggasse 1.

* * *

10. Februar 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Adler Franz — Tischlergewerbe — XXI., Kagran, Hirschstettnergasse 21.
Bammer Marie, geb. Glaser — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen — XX., Dresdnerstraße 51.
Bermann Rosalia — Gast- und Schanigewerbe, Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier und gebrannten geistigen Getränken und Verabreichung von Tee — XVII., Hernalser Hauptstraße 89.
Birner Laurenz — Schuhmachergewerbe — II., Taborstraße 45.
Budil Josef — Kappenmachergewerbe — VII., Mariahilferstraße 112.
Dorner Katharina, geb. Gaspari — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Rosensteingasse 1.
Fleck Anna, geb. Müller — Viktualien-Verschleiß — XIII., Jheringgasse 8.
Freund Moritz — Kommissions-Verschleiß von Baumwoll- und Leinenwaren — I., Eßlinggasse 18.
Firma R. Freund (Alleininhaber: Rudolf Freund) — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Sperlgasse 32/34.
Friede Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Billrothstraße 36.
Geiringer Hermann — Handelsagentie — II., Untere Donaustraße 15,
Geiringer Ludwig — Handelsagentie — VIII., Lerchenfelderstraße 130.
Gumpetzberger Franz — Pferdehandel — XXI., Floridusgasse 39.
Helfand Moses — Handelsagentur in Galanteriewaren — III., Löwengasse 28.
Hofbauer Aloisia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Pezzlgasse 63.
Jetmar Anton — Schuhmachergewerbe — XXI., Stadlau, Ziegelofengasse 172.
Karpel Moses Leib — Kürschner- und Kappelmachergewerbe — VII., Zieglergasse 7.
Kien Emanuel — Bordruckergewerbe — II., Blumauergasse 11.
Krottenthaler Laurenz — Friseur- und Raseurgewerbe — II., Obere Donaustraße 33.
Krumpholz Agnes, geb. Astermayer — Wäschewaren-Erzeugung — XIV., Diefenbachgasse 10 (Kauerhof).
Leberl Wilhelm — Gast- und Schankgewerbe (Pachtbetrieb) § 16, lit. b, c und g G.-O. — XV., Mariahilferstraße 137.
Letzwith Friedrich (Alleininhaber der handelsgerichtlich protokollierten Firma Friedrich Lewith) — Kommissionshandel mit Manufakturwaren — I., Werdertorgasse 13.
Heinrich Mannaberg & Kom. (öffentlicher Gesellschafter: Heinrich Mannaberg (Vertreter), Heinrich Kohn) — Essig-Erzeugung — XXI., Hamerlinggasse 43.
Nemelka Julianne — Fabriksmäßige Erzeugung von Mühleneinrichtungsgegenständen und Maschinen — XI., Simmeringer Hauptstraße 98.
Neurath Freidrich — Tischlergewerbe — XIV., Künstlergasse 12.
Pospischil Wenzel — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Kleistgasse 22.
Privétivy Marie — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX., Wintergasse 3.
Raboini Josef — Musikergewerbe — XX., Bäuerlegasse 8.
Rahner Edith — Pfeidlergewerbe — III., Hetzgasse 33.
Reich Siegmund — Realitätenagentie — XIV., Johnstraße 41.
Sauer Richard — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — I., Michaelerplatz 6.
Stastny Franz — Kleidermachergewerbe — II., Volkertstraße 5/7.
Firma Wilhelm Stift (öffentliche Gesellschafter: Emil Männel, Fritz Pach) — Woll- und Tapisseriehandel — II., Taborstraße 16.
Stöckel Max — Herrenkleidermachergewerbe — II., Ausstellungsstraße 21.
Stoß Franz — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. b, c und g G.-O. — XV., Mariahilferstraße 153.
Styblo Johann — Tischlergewerbe — III., Khunngasse 12.
Toborik Petronella — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 145.
Wagner Franz — Wäscheputzerei — V., Nikolsdorfergasse 19/21.
Wasservogel Viktor — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und Erfrischungen und von Rum als Beigabe zum Kaffee und Tee und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — I., Zedlitzgasse 7.
Weilinger Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XXI., Plankenbüchlergasse 12.
Weiß Charlotte — Gemischtwaren-Verschleiß — II., An der Brücke 1.
Witzmann Franz — Milchhandel — V., Ziegelofengasse 24.
Wolf Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Kastnergasse.
Zita Johann — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XIV., Felberstraße 104 a.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Hillerbrand Franz — Tabak-Trafik — II., K. k. Prater, Lusthaus 255.
Kalmar Edmund, Dr. — Ärztliche Praxis — II., Stephaniestraße 3.
Urbach Julius — Knabenpensionat — II., Vereinsgasse 9.

* * *

12. Februar 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Arnberger Josef — Sattlergewerbe — II., Zirkusgasse 30.
Bader Anton — Spirituosen- und Branntweinschank-Verschleiß in handelsüblich verschlossenen Gefäßen und Gebinden mit Ausschluß jedes Ausschankes — XVI., Seeböckgasse 7.
Biegel Barbara — Viktualien-Verschleiß — III., Dianagasse 8.
Cap Thomas — Zimmermaler — II., Große Mohrengasse 35.
Capek Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Leebgasse 44.
Edelbauer Johann — Kleinhandel mit Brennholz, Kahle und Koks — III., Seidlgasse 31.
Fiala Ferdinand — Kleinhandel mit gebrannten geistigen Flüssigkeiten — IV., Johann Strauß gasse 21.
Fischer Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Haizignergasse 10.
Forstner Marie — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XX., Streffleurgasse 8.
Goldmann rekte Rotstein Jakob Markus — Tischlergewerbe — II., Tandelmarktgasse 6.
Heger Marie — Pfeidlergewerbe — XX., Klosterneuburgerstraße 82.
Huschek Josefa — Pfeidlergewerbe — III., Gärtnergasse 9.
Kaufmann Adolf — Handelsagentur — I., Hoher Markt 13.
Keyder Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVI., Konstantingasse 1.
Knecht Rachel — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichnenrequisiten — III., Radetzkystraße 13.
Krasnicky Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Grenzgasse 18.
Kraßl Theodor — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken, von Erfrischungen, sowie von Likören aller Art, Haltung erlaubter Spiele, Verabreichung kalter Speisen und Ausschank von Flaschenbier und Flaschenwein — XX., Wallensteinstraße 60.
Kulicz Ivan — Donausand-Verschleiß — XX., Parzellen 2276/2 und 3276/1.
Liewehr Franziska, geb. Kudrna — Damenkleidermachergewerbe — XXI. Floridsdorf, Stryeckgasse 7.
Mazian Therese — Kleinfuhrwerksgewerbe — X., Herndlgasse 13.
Motschenbacher Pankraz — Wäscher und Wäscheputzergewerbe — XVI., Speckbachergasse 1.
Oster Laja Gittel — Verschleiß von Wildpret und Geflügel — II., Stuwerstraße 25.
Owecka Josef — Viktualien-Verschleiß — III., Hohlweggasse 32.
Peyerl Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Rasumofskygasse 10.
Pfendesack Andreas — Tapezierergewerbe — II., Sterneckplatz 3.
Pousek Franz — Schneidergewerbe — II., Mathildengasse 4.
Ramberger Therese, geb. Doleschal — Viktualien-Verschleiß — III., Hohlweggasse 9.
Rambous August — Schlosser — II., Kronprinz Rudolfstraße 4.
Schwarzmüller Marie — Wäscheputzergewerbe — XVIII., Gentzgasse 12.
Sedlaček Marie — Viktualien-Verschleiß — III., Ungargasse 63.
Temmer Sophie — Pfeidlergewerbe — X., Quellengasse 56.
Weiß Anna, geb. Burgstaller — Mossage — IV. Mayerhofgasse 4.
Wolf Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 135.
Wellner Simon — Pferdehandel — X., Ettenreichgasse 15.
Zellner Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Mariahilfergürtel 33.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Groß Johanna — Gemüsegärtnergewerbe — XI., Pfaffenaugasse 34.
Habersohn Marie — Gemüsegärtnergewerbe — XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 65.
Kaufmann Johann & Julius Winkelmann (öffentliche Gesellschafter die beiden) — Gewerbsmäßige Vermittlung des Kaufes, Verkaufes, Tausches von Realitäten und von Hypothekardarlehen — XIX., Heiligenstädterstraße 277.
Pall Florian — Gemüsegärtnerei — XI., Döblerhofstraße 6.
Schwarzinger Franz — Gemüsegärtnerei — XI., Döblerhofstraße 14.

* * *

13. Februar 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Altschach Paul — Kleinhandel mit Brennmaterialien — IX., Salzergasse 20.

Baumgartner Laurenz — Tischlergewerbe — V., Margaretenstraße 112.

Benisch Katharina, geb. Scholz — Fischkonserven-Erzeugung — XXI., Floridsdorf, Hubertusgasse 24.

Bernkopf Gustav — Personaltransport mit dem Automobilfiaker Taxameterwagen Nr. 564 — IV., Schleifmühlgasse 1.

Bittner Marie — Wäscheputzerei — V., Wienstraße 95.

Bold Matthias — Raseur- und Friseurgewerbe — V., Einsiedlerplatz 17.

Chytil Franz — Schuhmachergewerbe — XV., Beingasse 17.

Dollfuß Joh. Michael — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Skodagasse 23.

Fink Max — Buchbindergewerbe — XIV., Ullmannstraße 45.

Finz Therese — Wäschwaren-Erzeugung — XV., Viktoriagasse 10.

Feinbacher Josef — Gast- und Schankgewerbes mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen und zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele — IX., Währingergürtel 148.

Futschik Anna — Massage mit Ausschluß der selbständigen Anwendung zu Heilzwecken, sowie Hand- und Nagelpflege — I., Führichgasse 2.

Gigler Anton — Schlossergewerbe — XVIII., Schulgasse 10.

Goldmann Johann — Pferdeagentur — XIV., Reichsapfelgasse 14.

Honig Samuel — Galvaniseurgewerbe — II., Obere Donaustraße 107.

Hokezši Karl — Schuhmachergewerbe — XVI., Anastasius Grüngasse 13.

Horowitz Philipp vel Feiwel — Handelsagentur — IX., Kolingasse 17.

Hoschek Franz — Bäckergewerbe — XIV., Beckmanngasse 61.

Huschauer Karl — Handelsagentur — IX., Grünetorgasse 35.

Kohn Jean — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Reinprechtsdorferstraße 30.

Kovačič Elisabeth — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — V., Stolberggasse 47.

Kozak Golde, geb. Asenheim — Sonnen- und Regenschirm-Erzeugung — IX., Servitengasse 8.

Krejčy Rupert — Kleinhandel mit Brennmaterialien — IX., Kinderspitalgasse 4.

Kurz Lorenz Franz — Wildpret- und Geflügelhändler — XIV., Schwendergasse, Stand 148.

Kutschera Heinrich — Kohlenhandel — IX., Porzellangasse 8.

Maurer Vinzenz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Sobieskigasse 40.

Mayer Berta — Milch-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 127.

Motinori Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Adlergasse 5.

Oberländer Rosa — Pfeidlergewerbe — I., Schottengasse 9.

Orschulik Pauline — Damenkleidermachergewerbe — IX., Berggasse 11.

Pešak Josef — Ausführung von Reparaturen an Pneumatik-Reifen auf kaltem Wege — I., Karlsplatz 3.

Pešak Josef — Verschleiß von Kautschukwaren — I., Karlsplatz 3.

Raab Helene — Handel mit Herrenkleidern und Schneiderzugehörartikel — I., Sterngasse 7.

Rod Amalia — Offiziers-Krawatten-Erzeugung — IV., Rainergasse 20.

Rückauf Franz — Einspänner-Lizenz Nr. 1198 — XIV., Rustengasse 9.

Rückauf Franz jun. — Einspänner-Lizenz Nr. 1207 — XIV., Rustengasse 9.

Rückauf Franz jun. — Einspänner-Lizenz Nr. 1181 — XIV., Rustengasse 9.

Rückauf Franz jun. — Einspänner-Lizenz Nr. 1153 — XIV., Rustengasse 9.

Rückauf Franz jun. — Einspänner-Lizenz Nr. 1211 — XIV., Rustengasse 9.

Rückauf Franz jun. — Einspänner-Lizenz Nr. 1209 — XIV., Rustengasse 9.

Rückauf Marianne — Einspänner-Lizenz Nr. 1214 — XIV., Rustengasse 9.

Rückauf Marianne — Einspänner-Lizenz Nr. 1182 — XIV., Rustengasse 9.

Rückauf Marianne — Einspänner-Lizenz Nr. 1154 — XIV., Rustengasse 9.

Rückauf Marianne — Einspänner-Lizenz Nr. 1147 — XIV., Rustengasse 9.

Rückauf Marianne — Einspänner-Lizenz Nr. 1213 — XIV., Rustengasse 9.

Rückauf Marianne — Einspänner-Lizenz Nr. 1003 — XIV., Rustengasse 9.

Rückauf Marianne — Einspänner-Lizenz Nr. 1206 — XIV., Rustengasse 9.

Rückauf Marianne — Einspänner-Lizenz Nr. 1205 — XIV., Rustengasse 9.

Sauer Friedrich — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Nußdorferstraße 34.

Schärf Anna Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Martinsstraße 45.

Schwayer Marie — Mehl- und Hülsenfrüchten-Verschleiß, sowie Kleinverschleiß von Brot, Reis, Butter, Eiern, Schmalz, Dörrpflaumen, Nüssen, Germ, Feigenkaffee, Seife und Kerzen — II., Karmeliterplatz 2.

Smidova Leopoldine — Wäschewaren-Erzeugung — XIV., Stettermayergasse 5.

Strnad Gabriele — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Ullmannstraße 37.

Walzel Barbara — Verkauf von Obst Engros — X., Quellengasse 120.

Walzel Barbara — Verkauf von Obst Engros — IV., Am Naschmarkt.

Weinnisch Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Dreihausengasse 14.

Weiß Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Staglgasse 10.

Werner Elisabeth — Handel mit Damenkleidern — I., Bräunerstraße 8.

Zehetgruber Leopold — Holzhandel — XV., Kranzgasse 22.

Kalkwerke Ernstbrunn (Aktiengesellschaft) verantwortlicher Geschäftsführer Richard Edler v. Schickh — Verkauf von Kalk, Schotter, Riesel und Bauziegel — Wohnort des Geschäftsführers: III., Reisnerstraße 3.

* * *

14. Februar 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Adamčik Klement — Schuhoberteilvorrichter — XVI., Hasnerstraße 40.

Adamyk Alois — Herrenkleidermachergewerbe — XX., Streffleurgasse 7.

Andre Leopoldine — Fragnergewerbe — VII., Zieglergasse 52.

Boldreich Julius — Kleidermachergewerbe — II., Blumauergasse 3.

Baschny Josef — Tischlergewerbe — XIX., Schegargasse 18.

Beck Heinrich, Inhaber der Firma Zentral-Verkaufsbureau für Metallwandverkleidungen — Handel mit Metallwandverkleidungen — I., Krugerstraße 3.

Beleda Josef — Raseur- und Friseurgewerbe — XIV., Sechshauserstraße 47.

Boda Marie — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — VII., Neustiftgasse 105.

Bouchal Josef — Kleidermachergewerbe — XX., Bäuerlegasse 18.

Offene Handelsgesellschaft Max Braun; Max Braun (Stellvertreter), Edmund Neumann — Zweigniederlassung der in Rochlitz bestehenden mech. Weberei und Schlichterei der Firma Max Braun — I., Rudolfsplatz 5.

Breunig Johann — Anstreichergewerbe — I., Bäckerstraße 20.

Firma Deutsch & Hirsch; Alexander Deutsch, Ignaz Hirsch — Handel mit Betten — VI., Mariahilferstraße 25.

Drescher Lorenz — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Bäckerstraße 7.

Duben Therese — Wäschewaren-Erzeugung — XVI., Hasnerstraße 136.

Duchan Marie — Damenkleidermachergewerbe — VI., Schmalzhofgasse 16.

Burdik Josef — Kürschnergewerbe — VIII., Langegasse 3.

Ertl Johann — Glasergewerbe — VI., Millergasse 29.

Ertl Johann — Geschirrhandel — VI., Millergasse 29.

Exinger Thekla; Inhaber der Firma Johann Exinger — Wildprethandel — I., Wipplingerstraße 8.

Falteier Karl — Bäckergewerbe — II., Wolfgang Schmälzlgasse 19.

Festing Salomon — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Hoher Markt 12.

Fleischer Irma — Modistengewerbe — II., Praterstraße 12.

Freund Hermine — Damenkleidermachergewerbe — I., Augustengasse 2.

Gassauer Rudolf — Bäckergewerbe — XIV., Ullmannstraße 61.

Einzelfirma Gauß & Komp., Alleininhaber Johannes Gauß — Kurzwarenhandel — VI., Windmühlgasse 40.

Gerstberger Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Canisiusgasse 25.

Goldstein Emilie — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Schmelzgasse 6.

Granitzer Johann — Tapezierergewerbe — II., Pazmanitengasse 28.

Grüner Rudolf — Schuhmacherzugehör-Verschleiß — XVI., Herbststraße 20.

Hasenberger Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Anilingasse 1.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderat:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 16. Februar 1906.

Inhalt:

Mitteilungen des Vorsitzenden:

1. Entschuldigung des Vize-Bürgermeisters Dr. Neumayer und der Gem.-Räte Gsottbauer, Hörmann, Franz Gräf, Keller, Zatzka und Wolny wegen Fernbleibens 369
2. Beurlaubung des Bürgermeisters Dr. Lueger 369
3. Spende einer ungenannten Dame 369
4. Spende der Frau Emmy Mautner v. Markhof an Arme des XXI. Bezirkes 369
5. Legat des Herrn Emanuel Grünfeld für Arme 370
6. Spende eines Ungenannten für die Armen von Penzing . . . 370
7. Spende der Frau Franziska Schelhamer für die Zöglinge des V. städtischen Waisenhauses 370
8. Zuschrift der k. k. Statthalterei in Triest, betreffend die Aufforstung der Gemeindegründe beim Seehospize von San Pelagio 370
9. Spende des Herrn Albert Johann Weltner für die Stadtbibliothek 370

Seite

10. Spende des Herrn Photographen Mark für die städtischen Sammlungen 370
11. Spende des Herrn Leopold Holler für die Pfleglingsbibliothek des Versorgungsheims 370
12. Spende des ersten Hernalser Pfeifenklubs „Brüderlichkeit" für die Pfleglinge des städtischen Versorgungshauses Mauerbach . . 370
13. Dank des Vereines „Roßauer Blüten" für die Weihnachts-Subvention 370
14. Dank des Vereines „Margaretener Schlüsselbund" für die bewilligte Subvention 370
15. Spende des „Döblinger Pfeifenklubs" für die Pfleglinge des Wiener Versorgungsheims 370
16. Spende des Herrn Karl Hollschek für die Armen Wiens . 370
17. Spende Seiner Exzellenz des Herrn Geheimen Rates Dr. Liharzik für das städtische Archiv 370
18. Magistratsbericht, betreffend eine Notiz in der „Arbeiter-Zeitung" unter dem Titel „Ein Wohltätigkeitsakt der Kommune" 371
19. Verfügung über die Wahl von Mitgliedern und Ersatzmännern in die Kommissionen zur Bemessung der Miliärtaxe 1905 pro . 371

Interpellationen:

20. Gem.-Rat Grundler, betreffend die Erledigung seines Antrages auf Jahres- statt Quartalsabrechnung der Gebühren für Wassermehrverbrauch 371
21. Gem.-Rat Schlinger, betreffend die Übelstände in den sechs Arbeiterbaracken der österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Stadlau 371
22. Gem.-Rat Allmeder, betreffend die Berichterstattung über den Einsturz des Daches der im Bau befindlichen Wagenhalle der Straßenbahnen im X. Bezirke 372
23. Gem.-Rat Laux, betreffend die beabsichtigte Umwandlung des Kaiserjubiläums-Stadttheaters in ein Volksopernhaus 373
24. Gem.-Räte Helbig und Mayer, betreffend die Verlegung der Straßenbahn-Haltestelle am Eingang zum Zentral-Friedhofe 373
25. Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth, betreffend Einführung eines entsprechenden Straßenbahnverkehres auf der Lastenstraße vor Beginn und nach Schluß der Theater 374
26. Gem.-Rat Eltbogen, betreffend die Heranziehung der städtischen Steueramtsbeamten zu außerordentlichen Arbeiten und die Entlohnung hiefür 374
27. Gem.-Rat Klebinder, betreffend eine von der Genossenschaft der Wiener Gastwirte in Angelegenheit des Bezuges von Bier aus dem Brauhause der Stadt Wien durch Konzessionswerber an die Bezirksvorstehungen gerichtete Zuschrift 375

Anträge:

28. Gem.-Rat Sturm, betreffend die Errichtung von Verkaufshallen 376
29. Gem.-Rat Oberleuthner, betreffend die Aufforstung des Riedes Schönfeld (Aspern) und Ausarbeitung eines forstlichen Betriebsplanes für den Gemeindebesitz an Auen in Aspern . . 376
30. Derselbe, betreffend die geregelte forsttechnische Bewirtschaftung des in den projektierten Wald- und Wiesengürtel fallenden Gebietes der Lobau 376
31. Gem.-Rat Hohensinner, betreffend Benennung einer Gasse nach Dr. Anton Menger 377

Referate:

32. Gem.-Rat Rauer, betreffend das Kaufoffert des Artur Milar auf einen Teil der Baustelle Einl.-Z. 244 Ober-Baumgarten . 377
33. Gem.-Rat Hallmann, betreffend das Kaufoffert des Siegmund Weiß auf einen Teil der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut befindlichen Kat.-Parz. 1663/1, V. Bezirk 377
34. Gem.-Rat Tomola, betreffend das Kaufoffert des Hermann Friedrich Pfordte auf einen Teil der Parz. 1005, öffentliches Gut Währing, XVIII. Bezirk 377
35. Gem.-Rat Rain, betreffend die Verwendung des für die Kochkunst-Ausstellung Wien 1906 bewilligten Ehrenpreises von 20 Dukaten 378
36. Gem.-Rat Wesselý, betreffend die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 2. Jänner 1906, Nr. 13971/05, in Angelegenheit der Herstellung von Kohlenabladeplätzen am Wiener Nordbahnhofe 378
37. Gem.-Rat Hoß, betreffend das Projekt für die Erweiterung der Schule in Hirschstetten im XXI. Bezirke 378
38. Gem.-Rat Dr. Krenn, betreffend die Schlußrechnung über den Bau des Josef Wild'schen Stiftungshauses 378
39. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Franz Bernwieser um Bewilligung einer Subvention für die Aufrechterhaltung des Stellwagenverkehres zwischen Salmannsdorf (Neustift) und Pötzleinsdorf 379
40. Derselbe, betreffend Bewilligung einer Subvention an den Verein „Säuglingsschutz" 379

Seite

41. Absetzung des Referates des Gem.-Rates Hraba, betreffend die Beteiligung der Gemeinde Wien an der allgemeinen hygienischen Ausstellung Wien 1906 von der Tagesordnung 380
42. Gem.-Rat Brzezowsky, betreffend Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 7. Dezember 1905, Z. 15319/05, betreffend die Baulinienbestimmung für eine neue Gasse und für einen neuen Platz auf der Liegenschaft Einl.-Z. 118 Wieden . 380
43. Gem.-Rat Braun, betreffend die Schlußrechnung über den Bau der neuen Gärtnerei am Zentral-Friedhofe 380
44. Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, betreffend die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 21. November 1905, Z. 12643, mit welcher die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vom 22. März 1905, Z. 16375, betreffend die Gebührenpflicht des Schleppbahnvertrages der städtischen Elektrizitätswerke über die auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 16. Juni 1905, Z. 8157, ergriffene Beschwerde der Gemeinde Wien aufgehoben wurde 380
45. Gem.-Rat Sebastian Grünbeck, betreffend Errichtung eines Gemeindevermittlungsamtes für den XVII. Bezirk 381
46. Derselbe, betreffend das Offert der Katharina Lukasch auf Verkauf des Hauses XVII., Ranftlgasse 15, an die Gemeinde Wien 381
47. Gem.-Rat Schneider, betreffend den General-Regulierungs- und Baulinienplan für das Gebiet des sogenannten „Hungerberges" im XIX. Bezirke (Absetzung des Referates von der Tagesordnung) 381
48. Gem.-Rat Hölzl, betreffend Baulinienabänderung für einen Teil der Heiligenstädterstraße im XIX. Bezirke 383
49. Gem.-Rat Schwer, betreffend den Bericht über die Verwendung des dem Gemeinderats-Ausschusse zur Förderung der archäologischen Erforschung Wiens pro 1905 bewilligten Kredites und Erwirkung eines Kredites pro 1906 384
50. Siehe unter Wahlen.
51. Gem.-Rat Schreiner, betreffend das Betriebs-Ergebnis der städtischen Straßenbahnen für das Jahr 1906 384
52. und 54. Derselbe, betreffend Regelung der Pensions-, Dienst- und Lohnverhältnisse bei den städtischen Straßenbahnen . . 384 und 396

Wahlen:

50. Wahl von Mitgliedern und Ersatzmännern in die Kommissionen zur Bemessung der Militärtaxe pro 1905 384
53. Ergebnis dieser Wahl 395

Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 16. Februar 1906.

Inhalt:

1., 2. Gem.-Rat Tomola, betreffend Verleihung des Bürgerrechtes mit Nachsicht der Taxen an Wilhelm Lachmann, Oberlehrer, und an Leopold Quiex, Bürgerschul-Direktor . 398
3. Derselbe, betreffend Fortbezug der Gnadengabe für Josefa Annatour 398

Allgemeine Nachrichten:

K. k. Zentral-Kommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. Veränderungen im Stande der Konservatoren und Neueinteilung der Konservatorenbezirke II. Sektion . . . 398
Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 11. bis 17. Februar 1906 399
Schlachtviehmarkt vom 19. Februar 1906 399
Pferdemarkt vom 16. Februar 1906 400
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 17. Februar 1906 400
Bericht des Marktamtes über die im Monate Jänner 1906 von den Beamten des Marktamtes bei der Untersuchung der Lebensmittel vorgenommenen Konfiskationen 400
Heu- und Strohmarkt vom 11. bis 17. Februar 1906 400
Detailpreise für Lebensmittel vom 11. bis 17. Februar 1906 401
Städtisches Lagerhaus 402

Sanitäts-Angelegenheiten:
Ausweis über die im Monate Jänner 1906 durch die städtischen Sanitäts-Stationen ausgeführten Kranken- und Leichentransporte . . 402
Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:
Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 9. bis 15. Februar 1906 . 402
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 16. bis 19. Februar 1906 . . . 402
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 403
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 405
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 405
Kundmachungen.

Beilage:
Regelung der Pensions-, Dienst- und Lohnverhältnisse bei den städtischen Straßenbahnen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1906.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
26. Februar 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	5158/05	—	Vergebung der Demolierung der Baulichkeiten im XIII. Bezirke, Watzgasse 92 und 98.	— 2–3
22. Februar 10 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Schaufler**, VI. Stiege, Mezzanin)	4970	Regulierung der Wiedener Hauptstraße und Matzleinsdorferstraße im IV. und V. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	15.169 K 28 h 500 K Pauschale 3–3
21. Februar 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern**, VII. Stiege, 2. Stock)	83	Umbau des Hauptunratskanales in der Blindengasse zwischen der Josefstädterstraße und Sanettystraße im VIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	3224 K 57 h 3–3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
22. Februar 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Dr. Nüchtern, VII. Stiege, 2. Stock)	122	Neubau eines Hauptunratskanales in der unbenannten Gasse von der Knöllgasse bis Zur Spinnerin im X. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten.	1648 K 15 h 3—3
23. Februar 10 Uhr	detto	117	Umbau der Hauptunratskanäle in der Liniengasse (zwischen der Miller- und Bürgerspitalgasse), Bürgerspitalgasse (zwischen der Linien- und Mittelgasse) und Mittelgasse (zwischen der Bürgerspital- und Ägidigasse) im VI. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten.	9665 K 87 h 3—3
26. Februar 10 Uhr	detto	128	Neubau von Hauptunratskanälen in der Pasettistraße (von Or.-Nr. 58 bis zur Traisengasse), Ospelgasse (von Or.-Nr. 1 bis zur Traisengasse) und Traisengasse (von der Pasetti- bis zur Leystraße) im XX. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten	12.855 K 10 h 2—3
27. Februar 10 Uhr	detto	109	Neubau eines Hauptunratskanales in der Breitenfurterstraße von Or.-Nr. 25 bis 27 im XII. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten.	2465 K 73 h 2-3
28. Februar 10 Uhr	detto	924 05	Neubau eines Hauptunratskanales in der Hohenauergasse zwischen der Silber- und Zehenthofgasse im XIX. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten.	7722 K 33 h 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
28. Februar 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Schmidbauer**, Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	222	Aquädukt der ersten Hochquellenleitung in Baden.	**Reparaturen an den Gewölbsleibungen und Fassaden des südlich von der Weilburg gelegenen Teiles.** NB. Es wird Wert darauf gelegt, daß die Offerenten derartige Arbeiten bereits ausgeführt haben.	36.080 K und 800 K Pauschale Vorbemerkung: Pläne und Bedingnisse im Stadtbauamte, Fach-Abteilung VI, altes Rathaus, 3. Stock. 2–3
1. März 10 Uhr	detto	2996/05	Wasserleitungen.	**Baumeister- und Maschinistenarbeiten für die Rohrlegungen am Margaretengürtel zwischen Kohlgasse und Fendigasse und in der Eichenstraße zwischen Gürtel und Wolfganggasse im V. Bezirke.**	Nach Einheitspreisen 28.749 K 56 h und im Pauschale 5926 K 44 h. Vorbemerkung: Kostenanschläge und Bedingnisse erliegen im Bureau des Stadtbauamtes I., Wipplingerstraße 8 (Altes Rathaus) III. Stock während der Amtsstunden zur Einsicht. 1—3
6. März 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat **Dr. Konst. Mayer**, V. Stiege, 2. Stock)	1745/05	Pferdeschlachthaus.	**Schriftgießerarbeiten.**	5152 K 83 h 3—3
1. März 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat **Hulka**, Neues Rathaus, III. Stiege Hochparterre)	169	Wiener Zentral-Friedhof.	**Veräußerung des durch das Ausbrennen alter Kränze im Wiener Zentral-Friedhofe verbliebenen Kranzdrahtes im Gesamtgewichte von ungefähr 600 Meterzentnern.**	— Vorbemerkung: Die Bedingnisse können in der Verwaltungskanzlei des Wiener Zentral-Friedhofes behoben werden. 1—3
5. März 10 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat **Narožny**, Neues Rathaus, VII. Stiege, 2. Stock)	1056	Schulbau XV., Sperrgasse 8/10, Viktoriagasse 6.	**Bildhauerarbeiten.**	2946 K 70 h Vadium 150 K 3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
5. März ½11 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat **Narožny**, Neues Rathaus, VII. Stiege, 2. Stock)	1537	Schulbau im X. Bezirke, Arthaberplatz.	**Vergebung der Bildhauerarbeiten.**	4243 K 20 h Vadium 220 K Vorbemerkung: Pläne 2c. können während der gewöhnlichen Amtsstunden im Stadtbauamte, Abteilung II eingesehen werden 2—3
28. Februar ½10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, 1. Stock.	518/I c	—	**Lieferung von Installationsmaterialien:** 1. Leitungsmaterial . . . . . 2. Apparate	16.327 K 19 h 14.415 K 81 h Vorbemerkung: Die allgemeinen und besonderen Bedingnisse und eine Zusammenstellung des voraussichtlichen Bedarfes liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf und sind daselbst auch zum Preise von 3 K per vollständiges Exemplar käuflich. Das Vadium beträgt 5 Prozent der Offertsumme. 2–3

Baukautionen Vadien

bestellt zu kulanten Bedingungen

Allgemeine Kautionsbank-Aktiengesellschaft

Wien, IV., Technikerstraße Nr. 5.

G. Z. 1191.

Wiederholte

Kundmachung.

(Konkurs zur Besetzung erledigter Schulleiter-Stellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen vier erledigte Schulleiterstellen zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche **längstens bis einschließlich 10. März 1906.**

Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 13.

K. k. Bezirksschulrat Wien,
am 7. Februar 1906. 2–3

M.-Abt. IX, 508 ex 1906.

Kundmachung.

(Viehverkehr auf dem Zentral-Viehmarkte zu St. Marx.)

Auf Grund des Punktes 5 der Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 5. Februar 1906, Z. XII.-372/3, betreffend den Viehverkehr vom Zentral-Viehmarkte zu St. Marx in Wien, wird unter Behebung der Magistrats-Kundmachung vom 24. Mai 1905, M.-Abt. IX, 1969/05, Nachstehendes angeordnet:

I. Das auf dem Zentral-Viehmarkte zu St. Marx verwendete Helferpersonale muß stets mit reiner Dienstkleidung versehen sein.

II. Gebrauchte Stallrequisiten wie: Anhängestricke, Blenden, Bürsten, Striegel u. dgl. müssen vor ihrer Wiederverwendung gereinigt und desinfiziert werden.

III. Die am Markte unverkauft gebliebenen Rinder unterliegen folgender Behandlung:

Die am Montagmarkte unverkauft gebliebenen Rinder sind sofort nach Marktschluß in die hiezu bestimmten Stallungen zu bringen, woselbst sie der amtstierärztlichen Überwachung unterworfen bleiben und von einem von amtswegen zu bestellenden Personale, jedoch auf Kosten des Viehbesitzers, zu betreuen sind.

Bei unbedenklichem Gesundheitszustande können diese Rinder am nächstfolgenden Donnerstagmarkte zum Verkaufe aufgestellt werden.

Alle am Donnerstagmarkt nicht verkauften Rinder, ob dieselben vom Montagmarkte übrig geblieben sind oder für den Donnerstagmarkt neu zugeführt wurden, sind nach Marktschluß auf den Kontumazmarkt zu überstellen und am nächstfolgenden Samstag zu vermarkten.

Alle am Samstagmarkte (Kontumazmarkte) unverkauft gebliebenen Rinder sind nach Beendigung des Marktes behufs Schlachtung in das Schlachthaus St. Marx abzutreiben.

IV. Seuchenkranke und seuchenverdächtigte Tiere unterliegen der im Tierseuchengesetze vom 29. Februar 1880, R.-G.-Bl. Nr. 35, und der bezüglichen Durchführungs-Verordnung vorgesehenen Behandlung.

Diese Kundmachung tritt sofort in Wirksamkeit.

Übertretungen derselben werden nach dem Gesetze vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, bestraft.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 12. Februar 1906. 1–3

G.-Z. 21 G., Reg.-Z. VIII/101.

Kundmachung.

Zufolge Beschlusses des hohen Landtages vom 22. Dezember 1904 werden vom Schuljahre 1906/07 ab an dem n.-ö. Landes-Lehrerseminar in Wien, I., Hegelgasse 12, und zwar in die beiden Vorbereitungs-Parallelklassen 120 Zöglinge aufgenommen. Dieses Lehrerseminar, welches durch jährliche Anreihung der nächst höheren Klasse bis zur vollständigen Lehrerbildungsanstalt seine sukzessive Ausgestaltung erhält und sonach der Vorbereitungsklasse und den vier Jahrgängen der staatlichen Lehrerbildungsanstalten gleichsteht, hat die Aufgabe, die Heranbildung von den Anforderungen des Reichs-Volksschulgesetzes vollkommen entsprechenden Lehrkräften für die n.-ö. Volks- und Bürgerschulen zu erzielen.

Die Aufnahme in diese Anstalt erfolgt ohne Einhebung einer Gebühr und ist ein Schulgeld für den Unterrichtsbesuch nicht zu erlegen.

Stipendien bestehen an der Anstalt nicht.

Bewerber um die Aufnahme in diese Anstalt, welche vor dem 16. September 1892 geboren sein müssen, haben sich einer Vorprüfung und ärztlichen Untersuchung vor einer Landes-Kommission zu unterziehen. Diese Prüfungen und Untersuchungen finden am 5., 6., 12. und 13. Mai im Pädagogium in Wien, I., Hegelgasse 12, statt. Die Prüfung beginnt jedesmal um 9 Uhr, doch ist das Erscheinen bis 10 Uhr gestattet. Später Ankommende können unbedingt nicht mehr berücksichtigt werden. Die Prüfung erstreckt sich auf Religion, deutsche Sprache, Rechnen und Vorkenntnisse in der Musik und wird dabei jenes Maß von Wissen gefordert, das dem regelmäßig absolvierten Volksschulunterrichte entspricht. Die Prüfung in Sprache und Rechnen ist mündlich und schriftlich, weshalb Schreibmateriale mitzubringen ist.

Für die Prüfung ist eine Taxe von 2 Kronen zu erlegen, die vom Leiter der betreffenden Kommission eingehoben wird. Die Zulassung zur Prüfung ist nur nach Erlag der Taxe gestattet.

Die Gesuche um Aufnahme in diese Anstalt und um Ablegung der Vorprüfung müssen mit dem Altersnachweise, Heimatscheine, Impfzeugnisse und dem letzten Schulausweise des Bewerbers belegt sein und sind bis **längstens 15. März 1906** beim Landesausschusse des Erzherzogtums Österreich unter der Enns einzureichen.

Eine Wiederholung der Prüfung ist im Falle ungenügender Vorbereitung erst nach einem Jahre, im Falle körperlicher Untauglichkeit überhaupt nicht zulässig.

Der Landesausschuß des Erzherzogtums Österreich unter der Enns.

Wien, am 1. Februar 1906. 1—1

M.-Abt. XVI, Z. 1227/1906.

Kundmachung.

(Verzeichnung und Klassifikation der Pferde, sowie Zählung der bespannten Fuhrwerke und Zählung der Motorfahrzeuge im Jahre 1906.)

Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung hat im Einvernehmen mit dem k. u. k. Reichs-Kriegsministerium für das Jahr 1906 eine allgemeine Verzeichnung und Klassifikation der Pferde, sowie eine Zählung der bespannten Fuhrwerke und eine Zählung der Motorfahrzeuge angeordnet.

Zu diesem Zwecke haben die Pferde- und Fuhrwerksbesitzer, einschließlich der Besitzer von Motorfahrzeugen, den Stand der in ihrem Besitze befindlichen Pferde und Tragtiere, beziehungsweise bespannten Fuhrwerke und Motorfahrzeuge anzuzeigen und die Pferde der Klassifikations-Kommission vorzuführen.

A. Verzeichnung und Klassifikation der Pferde.

Die Pferdebesitzer haben sich zur Anzeige ihres Pferdestandes der vorschriftsmäßigen Anzeigezettel zu bedienen und dieselben in der Zeit vom **9. bis längstens 20. März 1906** gewissenhaft auszufüllen.

Die Ausfüllung des Anzeigezettels hat sich nur auf die Rubriken 1 bis 4 zu beschränken. Die entsprechend ausgefüllten und von den Pferdebesitzern eigenhändig zu fertigenden Anzeigezettel werden durch die städtischen Organe spätestens am 21. März 1906 eingesammelt.

Von der Anzeige sind befreit:

1. Die zur Hofhaltung Sr. Majestät des Kaisers und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses bestimmten Pferde;

2. die Pferde der kaiserlichen Hofgestüte und der Zuchtanstalten des Staates;

3. die Pferde des Militär-Ärars und die im Besitze von aktiven Offizieren befindlichen, zur Versehung ihres Dienstes notwendigen eigenen Pferde;

4. die Pferde der Gesandten fremder Mächte und des Gesandtschaftspersonales.

Von der Vorführung zur Pferde-Klassifikation sind befreit:

a) Die nach den vorstehenden Punkten 1 bis 4 von der Anzeige enthobenen Pferde;

b) die nach § 8, lit. b, c, d und f des Pferdestellungs-Gesetzes vom 16. April 1873 (R.-G.-Bl. Nr. 77) von der Stellungspflicht befreiten Pferde (die Belehrung hierüber ist auf der Rückseite des Anzeigezettels enthalten);

c) Fohlen, welche im Klassifikationsjahre das vierte Lebensjahr nicht vollenden;

d) Stuten, welche 8 Tage vor der Klassifikation abgefohlt haben, oder deren Abfohlen unmittelbar bevorsteht, wenn die Klassifikation nicht im Aufenthaltsorte stattfindet, oder wenn größere Wegstrecken zum Klassifikationsorte zurückzulegen sind;

e) die an ansteckenden, schweren fieberhaften oder anderen schweren Erkrankungen leidenden Pferde; endlich

f) die offenkundig untauglichen Pferde.

Die offenkundige Untauglichkeit begründen: Blindheit auf beiden Augen, Dummkoller und hochgradiger Dampf.

Die Befreiung von der Vorführung zur kommissionellen Besichtigung hat jeder Pferdebesitzer durch ein den Grund der Befreiung enthaltendes, von zwei Besitzern vorzuführender Pferde ausgestelltes und von dem Herrn Bezirksvorsteher bestätigtes Zeugnis zu erweisen, welches noch vor der Klassifikation der betreffenden Kommission zu übergeben oder rechtzeitig an die Einquartierungsabteilung (im Neuen Rathause) einzusenden ist. Bezüglich der unter a bezeichneten Pferde sind keine Zeugnisse beizubringen.

Pferdebesitzer, welche zur Zeit der Pferde-Klassifikation mit ihren Pferden aus dem gewöhnlichen Aufenthaltsorte abwesend sind, können ihre Pferde in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen jener Klassifikations-Kommission vorführen, welche innerhalb oder in der Nähe ihres zeitweiligen Aufenthaltsortes fungiert. Zu diesem Zwecke haben die Pferdebesitzer gelegentlich der Anzeige ihres Pferdestandes unter genauer Angabe des Ortes, Bezirkes und der Dauer des zeitweiligen Aufenthaltes, sowie der Zahl der dahin mitgenommenen Pferde um die Klassifikation dieser Pferde im Delegierungswege anzusuchen.

Ort und Zeit der Vornahme der Klassifikation wird den Pferdebesitzern mittels besonderer Verständigung bekanntgegeben werden.

Allfällige Änderungen in dem Pferdestande, welche zwischen der Anzeige und dem für die Klassifikation der Pferde bestimmten Tage stattfinden, sind im I. und VIII. Bezirke der Einquartierungsabteilung (im Neuen Rathause) und in den übrigen Bezirken dem betreffenden magistratischen Bezirksamte unverzüglich bekanntzugeben.

B. Zählung der bespannten Fuhrwerke und der Motorfahrzeuge.

Die Besitzer bespannter Fuhrwerke und die Besitzer von Motorfahrzeugen haben sich bei der Anzeige ihrer Fuhrwerke (Motorfahrzeuge) der hiefür vorgeschriebenen Anzeigezettel zu bedienen und dieselben in der Zeit vom **9. bis längstens 20. März 1906** gewissenhaft auszufüllen.

Die entsprechend ausgefüllten und von den Fuhrwerksbesitzern eigenhändig zu fertigenden Anzeigezettel werden durch die städtischen Organe spätestens **am 21. März 1906** eingesammelt.

Von der Zählung sind jene Fuhrwerke ausgenommen, deren Gespanne

a) zur Hofhaltung des Kaisers und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses bestimmt sind;

b) die Staatsdiener zur Ausübung ihres Dienstes zu halten verpflichtet sind;

c) die Posthalter zum Betriebe des Postdienstes unbedingt kontraktlich benötigen;

d) den kaiserlichen Hofgestüten und den Zuchtanstalten des Staates angehören.

Befreit von der Zählung bleiben überdies jene Fuhrwerke, deren Gespanne zum persönlichen Gebrauche der Gesandten und des Gesandtschaftspersonales fremder Mächte dienen.

Vorstehende Befreiungsbestimmungen haben bezüglich der Motorfahrzeuge sinngemäße Anwendung zu finden.

Als Personenwägen sind nur die zur Personenbeförderung allein geeigneten, hiezu besonders eingerichteten Wägen, alle übrigen jedoch als Lastwägen anzusehen.

Pferde- und Fuhrwerksbesitzer, welche die rechtzeitige Anzeige ihres Pferde- beziehungsweise Fuhrwerksstandes oder die Vorführung ihrer Pferde zur Klassifikation unterlassen, ohne sich genügend zu rechtfertigen, sind nach der Ministerial-Verordnung vom 30. September 1857 (R.-G.-Bl. Nr. 198) zu bestrafen. Pferde- und Fuhrwerksbesitzer, welche bei der Anzeige unrichtige Angaben über ihren Pferde- beziehungsweise Fuhrwerksstand machen, sowie Personen, welche wahrheitswidrige Zeugnisse ausstellen oder bestätigen, werden nach den bestehenden Gesetzen hierfür zur Verantwortung gezogen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 20. Februar 1906.

Konkursausschreibung.

(Staatsstipendien für gewerbliche Lehranstalten.)

Im laufenden Jahre gelangen mehrere Staatsstipendien im Betrage von 300 und 400 K jährlich zum Besuche der Staatsgewerbeschule, der k. k. Lehranstalten für Textilindustrie, der k. k. Bau-Kunsthandwerkerschulen, der k. k. Fachschulen für einzelne gewerbliche Zweige, der Kurse für Bau- und Kunsthandwerker, welche mit gewerblichen Staatslehranstalten in Verbindung stehen, und der III. Klasse der Staatshandwerkerschulen, jedoch mit Ausschluß der gewerblichen Zentral-Anstalten zur Verleihung.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre an das Ministerium für Kultus und Unterricht gerichteten und mit den erforderlichen Nachweisen versehenen Stipendiengesuche **bis 15. Mai 1906** bei der Direktion (Leitung) jener Schule einzubringen, an welcher sie im Schuljahre 1906/07 ihre Ausbildung genießen wollen, und zwar auch dann, wenn der Standort der betreffenden Schule einem anderen Verwaltungsgebiete (Lande) angehört als der jeweilige Wohnort des Bewerbers. Aus jedem Gesuche, beziehungsweise aus den Gesuchsbeilagen muß entnommen werden können:

1. Name und Alter des Bewerbers (Tauf- oder Geburtsschein);
2. seiner Eltern oder seine Zuständigkeit (Heimatschein);
3. Art und Dauer seiner allfälligen Verwendung in der Praxis (Lehrzeugnis, allenfalls Arbeitszeugnisse und dergleichen);
4. seine Schulbildung (letztes Jahres- oder Kurszeugnis, Schulnachricht, Ausweis) und Abgangszeugnis der allenfalls besuchten gewerblichen Fortbildungsschule. Bewerber, welche zur Zeit ihres Einschreitens noch eine Schule besuchen, haben auch das letzterhaltene Semestralzeugnis, beziehungsweise die letzte Schulnachricht beizufügen.
5. Beruf (Stand), Wohnort, Vermögens- und Familienverhältnisse der Eltern, beziehungsweise des Bewerbers (Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis).

Vom k. k. n.-ö. Landesschulrate.

Wien, am 17. Jänner 1906. 2—3

Z. 10076 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Mautner-Markhof'sche Stiftung.)

Am 27. Juni 1906 gelangen die Interessen der Mautner-Markhof'schen Stiftung aus den Jahren 1905/06 im Betrage von 590 K an einen schuldlos verarmten Gewerbetreibenden zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stiftungsinteressen haben Gewerbetreibende, welche schuldlos verarmt sind, insbesondere solche, die infolge länger andauernder Krankheit zur Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft einer entsprechenden Kur bedürftig sind, ihr Gewerbe in Wien ausüben, in Wien wohnen und eine zahlreiche Familie besitzen.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respektive Geburtsschein, den Trauschein, den Gewerbeschein und den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, den Heimatschein, die Tauf- respektive Geburtszettel der Gattin und der Kinder, endlich ein legales Armutszeugnis, in welchem der Umstand, daß der Bittsteller schuldlos verarmt ist, bestätigt erscheint, beizulegen.

Jene Bittsteller, die sich auf ihre Krankheit berufen, haben auch ein armenärztliches Zeugnis beizubringen, in welchem die Dauer der Krankheit angegeben und die Notwendigkeit eines Kurgebrauches zur Wiederherstellung der Gesundheit rücksichtlich Arbeitskraft ausgesprochen ist.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. März 1906** im Einreichungs-Protokolle der Mag.-Abt. XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 1. Februar 1906. 2—3

Z. 90 ex 1906.
XIII.

Kundmachung.

(Salomon Mayer Freiherr v. Rothschild'sche Stipendienstiftung.)

Im Jahre 1906 sind bei der Salomon Mayer Freiherr v. Rothschild'schen Stiftung fünf Stipendien per je 210 K für das Studienjahr 1905/06 an solche unbemittelte Studierende der hiesigen technischen Hochschule, ohne Unterschied der Religion, zu vergeben, welche in Wien geboren sind und sich durch fleißige Verwendung, vorzügliche Befähigung und gute Sitten auszeichnen.

Diese Stipendien verbleiben den Stipendisten auch in den folgenden Studienjahren, wenn sie ihre fortgesetzte fleißige Verwendung, vorzügliche Befähigung und gute Sitten ausweisen.

Bei sonst gleichen Umständen haben Söhne von Wiener Bürgern bei den obigen Stipendien den Vorzug.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre diesfälligen Gesuche, welche mit den erforderlichen Zeugnissen über die vorangeführten Eigenschaften, dem Ausweise über ihre Heimatsberechtigung und bei Geltendmachung der bürgerlichen Eigenschaft des Vaters noch insbesondere mit dem Bürgerrechtsdekrete desselben versehen sein müssen, **bis längstens 31. März 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen, da **auf später einlangende Gesuche kein Bedacht genommen werden kann.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

am 9. Februar 1906. 1—3

Robert Kern,
Vertretung des Witkowitzer Röhrenwalzwerkes,
WIEN, I., Walfischgasse 12,
liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke, Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc. etc. **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflussröhren, Messing- und Kupferröhren, gusseiserne Rippenröhren, Bleiröhren, Armaturen für alle Zwecke, Radiatoren etc.
Preis-Courante gratis und franco.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832
WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Kartonagewarenfabrik
mit elektrischem Betriebe von
Emil Biermoritz, Wien
VII./1, Kandlgasse 32
fabriziert alle erdenklichen Sorten Kartonagen und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich Lagerkartons, Faltschachteln, Postrollen.
Sehr leistungsfähig, kulante und aufmerksame Bedienung.
Versand in die Provinz. — Telephon 1527 interurban.

— Gegründet 1857. —
Erste Nußdorfer Öl-, Fettwaren- und chemische Produkten-Fabrik
Ludwig Peyrl
Wien, XIX/6. Kontrahent der Kommune Wien. Prag, VII.
Spezialfirma für technische Schmiermittel und Öle
für Elektrizitätswerke und sämtliche Industrie-Etablissements.

Allgemeine Depositen-Bank.

Der Verwaltungsrat beehrt sich hiemit, die stimmberechtigten Aktionäre der Allgemeinen Depositenbank zur

vierunddreissigsten ordentlichen General-Versammlung

welche

Samstag den 3. März 1906, vormittags 11 Uhr,

im Sitzungssaale des Anstaltsgebäudes (I. Bez., Schottengasse 1) stattfinden wird, einzuladen.

Tagesordnung:

1. **Rechenschaftsbericht und Bilanz für das Geschäftsjahr 1905.**
2. **Bericht der Revisoren.**
3. **Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.**
4. **Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrates.**
5. **Wahl des Revisions-Ausschusses, bestehend aus drei Mitgliedern und einem Ersatzmanne.**
6. **Statutenänderung.**

Die Herren Aktionäre, welche ihr Stimmrecht ausüben wollen, werden eingeladen, nach § 18*) der Gesellschaftsstatuten ihre Aktien wenigstens 8 Tage früher, d. i. bis spätestens inkl. 23. Februar 1906 bei der Allgemeinen Depositen-Bank in Wien (I. Bez., Schottengasse 1) zu hinterlegen.

Der Rechnungs-Abschluß pro 1905 wird den zur General-Versammlung legitimierten Herren rechtzeitig zugesendet werden.

Wien, 15. Februar 1906.

Der Verwaltungsrat.

*) § 18. Jeder Aktionär ist in der General-Versammlung zu so vielen Stimmen berechtigt, so vielmal er 10 Aktien besitzt. — Aktien, auf Grund derer in einer General-Versammlung ein Stimmrecht ausgeübt werden soll, müssen samt den noch nicht fälligen Kupons wenigstens 8 Tage vor dem Tage der Versammlung an einem vom Verwaltungsrate kundgemachten Orte deponiert werden.

(Nachdruck wird nicht honoriert).

K. k. priv. Österreichische Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kundmachung.

Die fünfzigste **ordentliche General-Versammlung** der Aktionäre der k. k. priv. Österreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe findet

Donnerstag den 5. April d. J., abends 5½ Uhr

Im großen Festsaale des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines (I., Eschenbachgasse 9) statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Jahresbericht des Verwaltungsrates.
2. Bericht des Revisions-Ausschusses über den Rechnungs-Abschluß des Jahres 1905 und Beschlußfassung über denselben.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reinerträgnisses des Jahres 1905.
4. Antrag auf Erhöhung des Grundkapitales der Gesellschaft von 100 Millionen auf 120 Millionen Kronen durch Ausgabe von 62.500 auf den Nominalbetrag von 320 Kronen lautenden Aktien, auf die Änderung der damit zusammenhängenden Paragraphe der Statuten und
5. Beschlußfassung über die näheren Bestimmungen der Hinausgabe der Aktien.
   Beschlußfassung über die Wahlen in den Verwaltungsrat nach §§ 23 und 24 der Statuten.
6. Wahl des Revisions-Ausschusses für das Jahr 1906.

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre, welche an der General-Versammlung teilzunehmen wünschen, werden hiemit eingeladen, ihre Aktien samt Kupons oder die deren Stelle vertretenden Depotscheine der Anstalt **spätestens am 8. März d. J.**, als dem statutenmäßigen Endtermine, zu deponieren, und zwar:

in **Wien** bei der **Liquidatur der Anstalt** (I., Am Hof 6) an Wochentagen von 9 bis 12 Uhr,
in **Bozen, Brünn, Feldkirch, Görz, Innsbruck, Karlsbad, Lemberg, Pola, Prag, Reichenberg, Triest** und **Troppau** bei den **Filialen der Anstalt,**
in **Budapest** bei der **Ungarischen Allgemeinen Kreditbank,**
in **Berlin** bei der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft,** oder bei der **Bank für Handel und Industrie,** oder bei **S. Bleichröder,** oder bei **Mendelssohn & Ko.,**
in **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein,**
in **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt,** Abteilung Dresden,
in **Frankfurt a. M.** bei der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft** oder bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie,**
in **Hamburg** bei **L. Behrens & Söhne** oder **M. M. Warburg & Ko.,**
in **Köln** bei **Sal. Oppenheim jr. & Ko.,**
in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt,**
in **München** bei **Merck, Finck & Ko.,**
in **Paris** bei **De Rothschild Frères.**

Die Aktien oder Depotscheine sind, arithmetisch geordnet, bei der unterzeichneten Anstalt mittels einer einfachen, bei den auswärtigen Deponierungsstellen mittels doppelter Konsignation einzureichen, und wird dem Einreicher hierüber eine Empfangsbestätigung erfolgt, gegen welche nach abgehaltener General-Versammlung die Aktien oder Depotscheine rückgestellt werden.

Je 25 Aktien geben das Recht auf eine Stimme. Mehrere Besitzer von weniger als 25 Aktien können aus ihrer Mitte einen gemeinschaftlichen Bevollmächtigten ernennen, der an der General-Versammlung teilnehmen kann, wenn die Zahl der von ihm vertretenen Aktien wenigstens fünfundzwanzig beträgt.

Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär auszuüben, so hat er die betreffende, auf den Namen des gewählten Vertreters lautende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte auszustellen und eigenhändig zu unterschreiben.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche hienach in den Besitz von durch Vollmacht übertragenen Stimmen gelangen, haben die an sie übertragenen Legitimationskarten (Vollmachtsurkunden) spätestens einen Tag vor der General-Versammlung der Direktion einzuhändigen.

Es werden demzufolge dieselben eingeladen, die in ihren Händen befindlichen eigenen und an sie übertragenen Legitimationskarten vom 27. März bis inklusive 4. April d. J. in der Liquidatur der Anstalt zu den oben erwähnten Amtsstunden abzugeben, wogegen ihnen eine die Gesamtzahl der von ihnen zu führenden Stimmen ausweisende Legitimationskarte ausgefolgt werden wird.

Wien, am 15. Februar 1906.

K. k. priv. Österreichische Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

P. Z. 1818 ex 1906.
M.-Abt. V—2498 ex 1905

Regelung der Pensions-, Dienst- und Lohnverhältnisse bei den städt. Straßenbahnen.

(Genehmigt zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 16. Februar 1906.)

I. Pensions- u. Unterstützungskasse für die Bediensteten der städt. Straßenbahnen.

Die Pensions- und Unterstützungskasse für die Bediensteten der städt. Straßenbahnen in Wien bleibt als ein seinen satzungsgemäßen Zwecken gewidmetes Fondsvermögen der Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" bestehen. Von einer Einrichtung der Kasse als selbständige, auf gegenseitiger Haftung der Mitglieder beruhende Versicherungsanstalt im Sinne der Ministerialverordnung vom 5. Mai 1896, R.-G.-Bl. Nr. 31, wird Umgang genommen. Die Satzungen der Pensions- und Unterstützungskasse sind auf Grund der nachfolgenden Bestimmungen neu zu verfassen:

1. Aus dem am 1. Juli 1904 vorhandenen Vermögen der Pensions- und Unterstützungskasse wird eine Summe an Prämienreserven von 2,737.000 K, die zur Sicherstellung der am 1. Juli 1904 bereits liquid gewesenen Ansprüche auf Pensionen und Erziehungsbeiträge notwendig ist, samt ihren seit 1. Juli 1904 erzielten Zinsen und Zinseszinsen als Fond I ausgeschieden und zur Bezahlung dieser Pensionen und Erziehungsbeiträge verwendet.

Dem erwähnten Fonde, der in seinem jeweils noch nicht verwendeten Betrage pupillarsicher angelegt bleibt, fließen seine eigenen Zinsen als Einnahmen zu.

Sollte der Fond I aufgezehrt sein, bevor sämtliche auf ihn gewiesenen Rentenansprüche erloschen sind, so hat der im Punkt 2 bezeichnete Fond für die Befriedigung der noch vorhandenen Rentenansprüche aufzukommen. Diesem letzterwähnten Fonde fließt andererseits auch ein etwaiger Rest zu, der vom Fonde I nach dem Erlöschen aller jener Rentenansprüche erübrigt wird.

2. Der Rest, der von dem Vermögen der Pensions- und Unterstützungskasse nach dem Stande vom 1. Juli 1904 übrig bleibt und der sich auf 2,343.215 K samt den seit 1. Juli 1904 erzielten Zinsen und Zinseszinsen beläuft, hat als Stammkapital eines eigenen Fondes II zu dienen.

Aus diesem Fonde sind die nach dem 1. Juli 1904 liquid gewordenen, sowie die in Zukunft noch liquid werdenden Ansprüche auf Pensionen und Erziehungsbeiträge zu befriedigen.

Dem Fonde II fließen zu:

a) dessen Zinsen,
b) die Beiträge des Unternehmens und der Mitglieder,
c) die Zinsen dieser Beiträge,
d) sonstige Einnahmen wie Zinsen aus erteilten Vorschüssen, Zuwendungen u. dgl.

In Betreff der seit dem 1. Juli 1904 zur Auszahlung gelangten Pensionen und Erziehungsbeiträge ist die Abrechnung zwischen dem Fonde I und dem Fonde II zu pflegen.

Sollte einmal das Vermögen des Fondes II aufgezehrt sein und sollten auch die laufenden Einnahmen dieses Fondes nicht mehr zur Bezahlung des auf ihn gewiesenen jährlichen Erfordernisses an Pensionen und Erziehungsbeiträgen ausreichen, so wird die Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" für den zur Deckung dieses jährlichen Erfordernisses fehlenden Betrag aufkommen. Etwaige spätere Überschüsse werden zur Rückerstattung der aus diesem Titel von dem Unternehmen geleisteten Zahlungen verwendet.

3. Die Pensions- und Unterstützungskasse umfaßt folgende Mitglieder:

a) Alle Bediensteten, die derzeit Mitglieder der Kasse sind,

b) alle in Zukunft eintretenden definitiven, ständigen und aushilfsweisen männlichen Bediensteten (§ 5, II der Dienstordnung für das Dienstpersonale der städt. Straßenbahnen),

c) alle aus dem Dienste der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft gemäß den Stadtratsbeschlüssen vom 25. Juni und 2. Juli 1903, Z. 8468, in den Dienst der städt. Straßenbahnen übernommenen Bediensteten mit Ausschluß derjenigen, welche dem „Pensions-Institute des Verbandes der österr. Lokalbahnen für ihre Bediensteten, deren Witwen und Waisen" als Mitglieder angehören,

d) alle gemäß dem Stadtratsbeschlusse vom 29. Dezember 1904, Z. 16404, aus dem Dienste des Bahnunternehmens Praterstern—Kagran in den Dienst der städt. Straßenbahnen übernommenen Bediensteten,

e) die auf Grund der Arbeitsordnungen gegenwärtig im Dienste der städt. Straßenbahnen befindlichen oder in Hinkunft neu eintretenden männlichen Werkstätten- und Bauarbeiter der städt. Straßenbahnen, soferne sie das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben und nicht zur Leistung einer zeitlich beschränkten Arbeit oder nur für eine beschränkte Zeitdauer aufgenommen sind,

f) alle übrigen gegenwärtig im Dienste der städt. Straßenbahnen befindlichen oder auf Grund des § 8 der Dienstordnung in Hinkunft neu eintretenden Personen männlichen oder weiblichen Geschlechtes, soferne sie das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben und nicht zur Leistung einer zeitlich beschränkten Arbeit oder nur für eine beschränkte Zeitdauer aufgenommen sind, Personen weiblichen Geschlechtes aber nur, wenn sie ledig oder verwitwet sind.

Die unter 3 b) bis einschließlich f) bezeichneten Personen sind, auch insoferne sie der Dienstordnung für das Dienstpersonale der städt. Straßenbahnen nicht unterliegen, verpflichtet, der Pensions- und Unterstützungskasse beizutreten.

Die Erwerbung des Pensionsanspruches für die unter 3 c) bis einschließlich f) bezeichneten Mitglieder und deren Gattinen, sowie die Erwerbung des Anspruches auf Erziehungsbeiträge für ihre ehelichen Kinder ist an dieselben Voraussetzungen geknüpft, die gegenwärtig für die unter 3 a) bezeichneten Mitglieder gelten.

Die unter 3 f) bezeichneten weiblichen Mitglieder können jedoch nur für sich, niemals aber für ihre Gatten und Kinder Versorgungsansprüche erwerben.

Ein verwitwetes weibliches Mitglied, das bereits eine Witwenpension aus der Kasse bezieht, hat nur die Hälfte der ihm auf Grund seines eigenen Dienstverhältnisses sonst gebührenden Pension zu beanspruchen.

Die während der aktiven Dienstleistung eines weiblichen Mitgliedes erfolgende Verehelichung desselben hat dessen Austritt aus der Pensions- und Unterstützungskasse und damit den Verlust aller auf deren Satzungen gegründeten Ansprüche mit dem Tage der Verehelichung zur Folge; doch werden dem betreffenden Mitgliede in einem solchen Falle die von ihm bis dahin geleisteten Beiträge ohne Zinsen rückerstattet.

Erfolgt die Verehelichung zu einer Zeit, wo das weibliche Mitglied bereits im Genusse einer ihm aus seinem eigenen Dienstverhältnisse gebührenden Pension stand, so ruht während der Dauer der Ehe dieser Pensionsanspruch. Er lebt aber nach Aufhebung der Ehe mit der Beschränkung wieder auf, daß die Pension bei gleichzeitigem Bezuge einer Witwenpension aus der Kasse nur mit der Hälfte zur Auszahlung gelangt.

4. Als Beitrag haben alle unter Punkt 3 angeführten Mitglieder 7% ihres jeweiligen ordentlichen Lohnes oder Gehaltes an die Kasse zu entrichten. Für die beim Inkrafttreten der neuen Satzungen noch nicht 6 Wochen im Dienste befindlichen, sowie für alle später eintretenden Mitglieder der Klassen e) und f) beginnt die Beitragsleistung sechs Wochen nach dem Tage ihres Eintrittes in den Dienst.

Bei den im Punkte 3 e) und f) bezeichneten, im Tag- oder Stundenlohne stehenden Mitgliedern wird

der Berechnung sowohl der Beiträge als auch des Pensionsausmaßes folgender Lohn zu Grunde gelegt:

a) bei den im Taglohne stehenden Personen der wirkliche Taglohn,

b) bei den im Stundenlohne stehenden Arbeitern der Hauptwerkstätte das neunfache, bei allen anderen im Stundenlohne befindlichen Personen das zehnfache des Stundenlohnes als Taglohn.

Hiebei wird in den Fällen a) und b) die auf eine Woche entfallende Entlohnung ohne Rücksicht auf die wirkliche Dienstleistung mit dem sechsfachen Betrage des Taglohnes berechnet.

5. Die Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" leistet unbeschadet der unter Punkt 2 übernommenen Haftung und den im vorliegenden Beschlusse sonst noch übernommenen besonderen Zahlungen folgende Beiträge zur Pensions- und Unterstützungskasse:

a) Einen fortlaufenden Beitrag von 7% der anrechenbaren Lohn- und Gehaltssumme sämtlicher Mitglieder.

b) Einen weiteren fortlaufenden Beitrag von 5·6% der Lohn- oder Gehaltssumme jener unter 3a) bezeichneten Mitglieder, bei welchen auch eine vor den 1. Juli 1897 fallende Mitgliedszeit für die Pensionsbemessung in Betracht kommt, zur Deckung des Erfordernisses für die bei diesen Mitgliedern eintretende Pensionserhöhung.

c) Außerdem einen fortlaufenden Beitrag von 2% der Lohn- oder Gehaltssumme der unter Punkt 3c), d), e) und f) bezeichneten Mitglieder für die gemäß Punkt 6 stattfindende Einrechnung früherer Dienstzeit bei der Pensionierung dieser Mitglieder.

6. Bei den unter 3a), c), d), e) und f) bezeichneten Mitgliedern findet eine Anrechnung früherer Dienstzeit in folgendem Maße statt:

Es wird den unter 3c) bezeichneten Mitgliedern die Dienstzeit frühestens vom 1. August 1902 angefangen,

den unter 3d) bezeichneten Mitgliedern die Dienstzeit frühestens vom 1. Juli 1904 angefangen,

den unter 3e) und f) bezeichneten, schon gegenwärtig im Dienste befindlichen Mitgliedern die Dienstzeit frühestens vom 1. März 1899 angefangen, bezw. soferne sie unmittelbar vor ihrer Aufnahme im Dienste der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft gestanden sind, frühestens vom 1. August 1902 angefangen, oder soferne sie unmittelbar vor ihrer Aufnahme im Dienste des Bahnunternehmens Praterstern—Kagran gestanden sind, vom 1. Juli 1904 angefangen ganz oder teilweise mit den unter Punkt 8 angeführten höheren Perzentsätzen zur Pensionsbemessung eingerechnet, wenn sie folgende Bedingungen erfüllen:

Diese Mitglieder haben 7% des ordentlichen Lohnes oder Gehaltes, der auf die einzurechnende Dienstzeit entfällt, samt $3^1/_2$% Zinsen und Zinseszinsen innerhalb einer Frist von der zweifachen Dauer der einzurechnenden Dienstzeit, längstens aber innerhalb 6 Jahren an die Kasse nachzuzahlen.

Die Erklärung darüber, ob und für welche Dienstzeit sie die Nachzahlung leisten wollen, haben diese Mitglieder binnen 6 Monaten nach Unterfertigung der neuen Statuten abzugeben, widrigenfalls die Nachzahlung nicht mehr angenommen werden kann.

Der Lauf der Frist, innerhalb welcher die Nachzahlung zu leisten ist, beginnt mit dem ersten des auf die Abgabe der Erklärung folgenden Monates.

Der Berechnung der Nachzahlung für die unter 3c) und d) bezeichneten Mitglieder wird jener Lohn oder Gehalt zu Grunde gelegt, welchen sie bezogen hätten, wenn sie bereits mit den diesbezüglichen oberwähnten Terminen in die Dienstklassen der städt. Straßenbahnen eingereiht worden wären.

Die Berechnung der Nachzahlung für die unter Punkt 3e) und f) bezeichneten, im Tag- oder Stundenlohne stehenden Mitglieder erfolgt auf Grund eines Taglohnes, der für die gegenwärtig im Bezuge eines Taglohnes von 3 K oder weniger stehenden Mitglieder mit täglich 2 K, für die gegenwärtig im Bezuge eines Taglohnes von 3 K bis einschließlich 3 K 50 h stehenden Mitglieder mit 2 K 50 h und für die gegenwärtig im Bezuge eines Taglohnes von mehr als 3 K 50 h stehenden Mitglieder mit 3 K angenommen wird. Hiebei gelten für die Berechnung des gegenwärtigen Taglohnes die Bestimmungen des Punktes 4, 2. Absatz, und für die Ermittlung der auf eine Woche entfallenden Entlohnung die Bestimmungen des Punktes 4, 3. Absatz.

Die Firma „Gemeinde Wien — städt. Straßenbahnen" leistet jene Summe als Nachzahlung, die bei Anrechnung der vollen seit den oberwähnten Terminen zugebrachten Dienstzeit für sämtliche unter Punkt 3c), d), e) und f) bezeichnete Mitglieder von dem Unternehmen zu entrichten ist und zwar auch dann, wenn die auf die Mitglieder

entfallenden Nachzahlungen nicht von allen Mitgliedern oder nicht für die volle Dienstzeit geleistet werden.

Der Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" steht es frei, entweder die hienach von ihr zu leistende Summe ganz oder teilweise sofort zu bezahlen, oder diese Summe bezw. deren nicht sofort beglichenen Restbetrag mittelst Annuitäten zu entrichten, die auf Grundlage einer sechzigjährigen Tilgung und einer $3^1/_2\%$igen Verzinsung zu berechnen sind.

Jene Mitglieder, welche früher der Klasse e) oder f) des Punktes 3 angehört haben, gegenwärtig aber schon unter die Klasse des Punktes 3 a) fallen, können sich gleichfalls die Anrechnung der früheren zwischen dem 1. März 1899 und dem Zeitpunkte ihres Eintrittes in die Kasse gelegenen ununterbrochenen Dienstzeit ganz oder teilweise dadurch sichern, daß sie die vorstehenden Bedingungen in Betreff der Nachzahlung erfüllen. Die Berechnung der Nachzahlung erfolgt für sie in derselben Weise, wie für die derzeit den Kategorien e) und f) des Punktes 3 angehörigen Mitglieder, nur daß an die Stelle des gegenwärtigen Lohnes der vor der Aufnahme in die Kasse zuletzt bezogene tritt.

Zur Pensionsbemessung wird mit den im Punkte 8 angeführten niedrigeren Perzentsätzen angerechnet:

Den Mitgliedern der Klasse 3 a, welche früher der Klasse e) oder f) des Punktes 3 angehört haben, oder zwar Bedienstete, aber nicht Mitglieder der Kasse waren, die in einer dieser Eigenschaften, sei es vor oder nach dem 1. März 1899 zurückgelegte ununterbrochene Dienstzeit, für welche sie keine Nachzahlungen geleistet haben, ferner den unter Punkt 3 e) und f) angeführten gegenwärtig im Dienste stehenden Mitgliedern jene, sei es vor oder nach dem 1. März 1899 in den Klassen e) oder f) des Punktes 3 zurückgelegte ununterbrochene Dienstzeit, für welche sie keine Nachzahlungen geleistet haben, den im Punkte 3 unter c) und d) bezeichneten Mitgliedern die Dienstzeit, welche sie bei der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft, bezw. dem Bahnunternehmen Praterstern—Kagran in einer der Klasse der Bediensteten der städtischen Straßenbahnen oder der Klasse e) oder f) des Punktes 3 entsprechenden Dienstseigenschaft ohne Unterbrechung zurückgelegt haben, sowie jene nach dem 1. August 1902, bezw. 1. Juli 1904 bei den städtischen Straßenbahnen zurückgelegte Dienstzeit, für welche sie keine Nachzahlungen geleistet haben.

In keinem Falle werden mehr als 35 Dienstjahre zur Pensionsbemessung angerechnet.

7. In Hinkunft können jene Personen, welche zunächst für eine beschränkte Zeitdauer aufgenommen, später aber dauernd beschäftigt werden und dadurch in die Pensions- und Unterstützungskasse eintreten, sich die Einrechnung der vor Erlangung der Mitgliedschaft zugebrachten Dienstzeit mit Abzug von sechs Wochen sichern, wenn sie den für diese Dienstzeit entfallenden 7%igen Beitrag während der ersten zwei Mitgliedsjahre nachzahlen. In diesem Falle leistet die Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" für sie eine gleich hohe Nachzahlung.

8. Das Ausmaß der in Zukunft zur Anweisung gelangenden Pensionen wird folgendermaßen festgesetzt:

Jedes Mitglied erhält

a) für die ersten 10 anrechenbaren Dienstjahre: für jedes Jahr, für das es keinen Beitrag geleistet hat, 2%;

für jedes Jahr, für das von dem Mitgliede und dem Unternehmen Beiträge geleistet worden sind, mögen sie 14% oder weniger betragen haben, 4%
des der Pensionsbemessung zu Grunde zu legenden Lohnes oder Gehaltes;

b) für die weiteren anrechenbaren Dienstjahre: für jedes Jahr, für welches das Mitglied keinen Beitrag geleistet hat, $1{\cdot}2\%$;

für jedes Jahr, für welches von dem Mitgliede und dem Unternehmen zusammen Beiträge geleistet worden sind, mögen sie 14% oder weniger betragen haben, $2{\cdot}4\%$ des der Pensionsbemessung zu Grunde zu legenden Lohnes oder Gehaltes.

In jedem Falle ist jene Berechnungsart anzuwenden, welche dem Mitgliede günstiger ist. Keinesfalls darf aber die Pension mehr als 100% des der Pensionsbemessung zu Grunde zu legenden Lohnes oder Gehaltes betragen.

Wenn einem Mitgliede für sich oder seine Angehörigen auf Grund besonderer Vereinbarungen der Anspruch auf eine Pension oder einen Erziehungsbeitrag gegen die Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zusteht, gelangt ein solcher Versorgungsgenuß nur mit jenem Betrage zur Auszahlung, mit dem er den nach den vorstehenden Bestimmungen gebührenden übersteigt.

9. Der Pensionsbemessung ist stets jener Lohn oder Gehalt zu Grunde zu legen, für den der Anspruchsberechtigte zuletzt den Beitrag zu leisten hatte.

In den Lohn oder Gehalt, der bei den unter 3 a), b), c) und d) bezeichneten Mitgliedern der Berechnung der Beiträge und der Bemessung der Pension zu Grunde zu legen ist, werden die schon jetzt oder erst in Hinkunft zuerkannten Quinquennalzulagen einbezogen.

Kommen bei der Pensionsbemessung Bruchteile von Dienstjahren in Betracht, so werden sie verhältnismäßig berücksichtigt, wobei aber Bruchteile eines Monates, wenn sie einen halben Monat übersteigen, für einen ganzen Monat gezählt werden.

10. Jene der unter 3 a) bezeichneten Mitglieder, die nach Gründung der Kasse (1876) aber vor dem 23. Jänner 1892 der Kasse beigetreten sind und bereits früher in die Dienste der Wiener Tramway-Gesellschaft getreten waren, sind berechtigt, sich die Anrechnung ihrer seit der Gründung der Kasse als Bedienstete zugebrachten Dienstzeit, während der sie nicht Mitglieder der Kasse waren, mit den im § 8 angeführten höheren Perzentsätzen zu sichern; zu diesem Behufe haben sie innerhalb zwei Jahren 1% der auf diese frühere Dienstzeit entfallenden Lohn- oder Gehaltssumme samt $3\frac{1}{2}$%igen Zinsen und Zinseszinsen nachzuzahlen, während die Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" für sie eine Nachzahlung von 7% dieser Lohnsumme samt $3\frac{1}{2}$%igen Zinsen und Zinseszinsen leistet.

Die betreffenden Kassamitglieder haben die Erklärung, ob und in welchen Raten sie die Nachzahlung leisten, innerhalb einer Präklusivfrist von 6 Monaten nach Unterfertigung der neuen Satzungen abzugeben. Von der Abgabe dieser Erklärung an beginnt der Lauf der zweijährigen Zahlungsfrist.

11. Von jeder Lohn- oder Gehaltserhöhung haben alle Mitglieder eine Taxe zu entrichten, die so oftmal 14% der jährlichen Erhöhung beträgt, als das Mitglied für die Pensionierung anrechenbare Dienstjahre zählt.

Die Taxe wird zur Hälfte vom Kassemitgliede und zur Hälfte von der Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" bezahlt, darf aber im ganzen nie mehr als 100% der Lohn- oder Gehaltserhöhung betragen.

Die Zahlung durch die Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" erfolgt auf einmal, die Zahlung durch das Mitglied kann in 24 Monatsraten geleistet werden.

12. Wenn ein Mitglied der Pensions- und Unterstützungskasse zum Beamten befördert wird und in das „Pensionsinstitut der Beamten, deren Witwen und Waisen, sowie der weiblichen Angestellten" eintritt, wird jener Betrag, welcher nach dem Kapitaldeckungsverfahren als Prämienreserve auf seine und seiner Angehörigen Anwartschaft entfallen würde, von der Kasse an das Pensionsinstitut der Beamten abgeführt.

Diese Bestimmung tritt mit Rückwirkung für den ganzen Zeitraum des Bestandes der Pensions- und Unterstützungskasse in Kraft.

Wird ein Mitglied des Pensions-Institutes der Beamten in den Stand der Bediensteten versetzt und hiedurch Mitglied der Pensions- und Unterstützungskasse, so wird ihm diejenige Dienstzeit, deren Anrechnung er nach den Statuten des Pensions-Institutes der Beamten beanspruchen kann, zur Pensionsbemessung so angerechnet, als ob er während derselben Mitglied der Pensions- und Unterstützungskasse gewesen wäre.

13. Wird ein Mitglied der Pensions- und Unterstützungskasse nach Ablauf einer zehnjährigen zur Pensionsbemessung anrechenbaren Dienstzeit ohne eingetretene Dienstunfähigkeit und ohne eigenes Verschulden aus dem Dienste entlassen, so steht ihm diejenige Pension zu, welche es im Augenblicke der Entlassung bei eingetretener Dienstunfähigkeit hätte beanspruchen können. Dieser Pensionsanspruch entfällt jedenfalls bei jenen Mitgliedern, welche nach § 47, drittletzter Absatz, der Dienstordnung als entlassen anzusehen sind, ferner bei jenen nicht der Dienstordnung unterliegenden Mitgliedern, welche wegen einer in dieser Bestimmung der Dienstordnung angeführten Pflichtverletzung aus dem Dienste entlassen worden sind.

14. Jene Mitglieder, welche aus irgendeinem Grunde aus dem Dienste treten, ohne daß ihnen ein Pensionsanspruch zustünde, erhalten die von ihnen eingezahlten Beiträge ohne Zinsen zurück. Dieser Anspruch entfällt aber jedenfalls bei jenen Mitgliedern, welche nach § 47, drittletzter Absatz, der Dienstordnung als entlassen anzusehen sind, ferner bei jenen nicht der Dienstordnung unterliegenden Mitgliedern, welche wegen einer in dieser Bestimmung der Dienstordnung angeführten Pflichtverletzung aus dem Dienste entlassen worden sind.

15. Der Anspruch auf die Pension oder den Erziehungsbeitrag wird dadurch nicht berührt, daß einem Mitgliede oder dessen Witwe oder dessen Kindern auch aus dem Titel der von der Gemeinde Wien übernommenen Unfallversicherung des Personales der städtischen Straßenbahnen irgendwelche Ansprüche zustehen.

16. Der Pensionsanspruch einer Witwe ist von der Dauer der Ehe unabhängig, nur muß diese noch während der aktiven Dienstleistung des Mannes geschlossen worden sein. Der Pensionsanspruch tritt aber auch im letzteren Falle dann nicht ein, wenn das Mitglied zur Zeit der Eheschließung bereits das sechzigste Lebensjahr überschritten und mit der Pensionswerberin nicht durch wenigstens ein Jahr im Ehestande gelebt hat.

17. Frauen, welche beim Tode ihres Mannes noch nicht pensionsberechtigt sind, erhalten, soferne von den Voraussetzungen ihrer Pensionsberechtigung keine andere als die Zurücklegung von zehn Dienstjahren durch den Gatten fehlt, die von diesem geleisteten Einzahlungen mit $3^1/_2$ % Zinsen als Abfertigung. Diese Abfertigung muß jedoch mindestens die Höhe eines zweimonatlichen Lohnes oder Gehaltes des Gatten erreichen. Sie wird aber, wenn eheliche Kinder vorhanden sind, um jenen Betrag gekürzt, welchen diese Kinder gemäß Punkt 18, zweiter Absatz, als Abfertigung erhalten.

18. Die Erziehungsbeiträge für Waisen dauern bis zum vollendeten zwanzigsten Lebensjahre, oder im Falle einer früher eintretenden Versorgung bis zu dieser.

Kinder, denen beim Tode ihres Vaters noch kein Anspruch auf einen Erziehungsbeitrag zusteht, erhalten, soferne von den Voraussetzungen dieses Anspruches keine andere als die Zurücklegung von zehn Dienstjahren durch den Vater fehlt, eine Abfertigung. Diese Abfertigung wird für alle Kinder zusammen, wenn die Mutter noch am Leben ist, mit einem Viertel, wenn aber die Mutter nicht mehr am Leben ist, mit dem ganzen Betrage der vom Vater geleisteten Einzahlungen samt $3^1/_2$ % Zinsen festgesetzt. Sie muß mindestens im ersten Falle den vierten Teil, im zweiten Falle den ganzen Betrag eines zweimonatlichen Lohnes oder Gehaltes des Vaters erreichen.

19. Die im § 17 der Statuten vom Jahre 1897 vorgesehene Abfertigung bei Verzichtleistung auf die Pension hat in Hinkunft zu entfallen.

Hingegen wird den Witwen verstorbener Kassemitglieder, die sich wieder verehelichen, die Pension für den Fall, als sie neuerlich Witwen werden, vorbehalten; sollten aber einer Witwe hienach zwei Pensionen aus der Pensions- und Unterstützungskasse gebühren, so kann sie nur eine derselben, und zwar die höhere, beziehen.

20. Die Witwen und Waisen derjenigen unter Punkt 3 e) und f) angeführten Personen, welche nach dem 31. Dezember 1901, ferner die Witwen und Waisen der unter Punkt 3 c) bezeichneten Personen, welche nach dem 30. Juni 1903 im aktiven Dienste der städt. Straßenbahnen gestorben sind, erhalten diejenigen Pensionen, bezw. Erziehungsbeiträge, die ihnen zuerkannt worden wären, wenn zur Zeit des Todes ihres Gatten, bezw. Vaters die neuen Satzungen bereits in Kraft gestanden wären.

Desgleichen erhalten diejenigen im Punkte 3 e) und f) angeführten Personen, denen nach dem 31. Dezember 1901, dann diejenigen unter Punkt 3 c) angeführten Personen, denen nach dem 30. Juni 1903 aus den Betriebseinnahmen der städt. Straßenbahnen Gnadengaben zuerkannt worden sind, Pensionen, die derart bemessen werden, als ob die neuen Satzungen schon zu den genannten Terminen in Kraft gestanden wären. Die Gnadengaben bleiben hiebei nur insoferne aufrecht, als sie die Pension übersteigen.

Die Witwen und Waisen der im vorherigen Absatze bezeichneten Personen erhalten in derselben Weise vom Todestage des Gatten, bezw. Vaters an unter rückwirkender Anwendung der neuen Satzungen Pensionen, bezw. Erziehungsbeiträge; die ihnen etwa schon zuerkannten Gnadengaben bleiben hiebei vom Anfallstage der Pension oder des Erziehungsbeitrages an nur insoferne aufrecht, als sie die Pension übersteigen.

21. Die unmittelbare Verwaltung der Pensions- und Unterstützungskasse obliegt einem Verwaltungs-Ausschusse, der aus folgenden Mitgliedern besteht:

a) aus dem jeweiligen Direktor der städt. Straßenbahnen als Obmann, aus dem Obmann-Stellvertreter, ferner aus vier Beamten und vier für den Fall ihrer Verhinderung eintretenden Ersatzmännern aus den Beamten.

Diese Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses werden sämtlich von der Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen"

ernannt und können von ihr auch jederzeit wieder abberufen werden.

b) Aus vier Delegierten und vier Ersatzmännern, die von den Mitgliedern der Pensions- und Unterstützungskasse gewählt werden.

Ein Delegierter und ein Ersatzmann muß den Bediensteten angehören, welche die Bezeichnung „Unterbeamte" führen. (P. 46.)

Die Wahl der Delegierten und Ersatzmänner geschieht mittelst Stimmzetteln und zwar mittelst gesonderter Stimmzettel für die Wahl des aus den Unterbeamten zu wählenden Delegierten, für die Wahl des aus den Unterbeamten zu wählenden Ersatzmannes, für die Wahl der übrigen drei Delegierten und für die Wahl der übrigen drei Ersatzmänner.

In jedem Bahnhofe, bezw. jeder Dienststelle, wird eine Liste aller Mitglieder der Pensions- und Unterstützungskasse aufgelegt und erhält nach dieser Liste jedes einzelne Mitglied einen Stimmzettel gegen Empfangsbestätigung.

Die Stimmzettel werden seitens der Mitglieder der Pensions- und Unterstützungskasse bei jenen Dienststellen und innerhalb jener Stunden abgegeben, welche von der Direktion durch Anschlag in den Bahnhöfen und Dienstabteilungen bekanntgegeben werden.

Zur Entgegennahme der Stimmzettel bestellt die Direktion Kommissionen, die aus je einem Beamten und je zwei Kassemitgliedern bestehen. Diese haben nach Feststellung der Identität des Mitgliedes den persönlich abzugebenden Stimmzettel entgegenzunehmen und die erfolgte Abgabe in der Liste ersichtlich zu machen. Die Stimmenabgabe ist geheim.

Nach Ablauf der für die Wahl festgesetzten Stunden werden die abgegebenen Stimmzettel von den einzelnen Wahlkommissionen unter Siegel der Direktion übermittelt, wo die — gleichfalls von der Direktion bestellte — Hauptwahlkommission, die aus zwei Beamten und zwei Kassemitgliedern besteht, das Skrutinium vornimmt.

Gewählt erscheinen diejenigen Mitglieder, welche die relativ meisten Stimmen erhalten haben. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Die Funktionsdauer der Delegierten und der Ersatzmänner beträgt drei Jahre.

Die Aufsicht über die Verwaltung der Pensions- und Unterstützungskasse wird von der Vertretung und den Verwaltungsorganen der Gemeinde nach Maßgabe des Gesetzes vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17, geübt.

22. Die Sitzungen des Verwaltungs-Ausschusses werden von dem Obmanne oder in seiner Verhinderung von dessen Stellvertreter nach Bedarf einberufen.

Der Verwaltungs-Ausschuß kann nur dann giltige Beschlüsse fassen, wenn außer dem Obmanne oder dessen Stellvertreter mindestens sechs seiner Mitglieder anwesend sind.

Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefaßt, bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Die von den Kassemitgliedern gewählten Delegierten und Ersatzmänner erhalten für jede Sitzung, an der sie teilnehmen, eine Entschädigung von 3 Kronen.

Jedem der gegenwärtig dem Verwaltungs-Ausschusse angehörenden Delegierten wird für jedes volle Jahr, in dem er bisher dem Verwaltungs-Ausschusse angehört hat, aber für nicht mehr als 10 Jahre, eine Entschädigung von 100 Kronen bewilligt.

23. Über die Dienstuntauglichkeit, die stets nach der Dienstverwendung des bezüglichen Mitgliedes zu beurteilen ist, entscheidet ein Komitee, das aus einem von der Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" ernannten Beamten als Obmann, dem Abteilungs-Vorstande des zur Pensionierung beantragten Kassemitgliedes oder dessen Stellvertreter, einem vom Verwaltungs-Ausschusse gewählten Delegierten-Mitgliede, einem Arzte des Unternehmens und einem Arzte der Betriebskrankenkasse besteht.

Den beiden Ärzten steht nur beratende Stimme zu, doch ist der Abstimmung, bei der die absolute Stimmenmehrheit entscheidet, das ärztliche Fachgutachten zu Grunde zu legen. Stimmen die beiden Ärzte nicht überein, so hat das Stadtphysikat über die Dienstfähigkeit oder Dienstunfähigkeit sein Gutachten abzugeben, das sodann die Grundlage der Entscheidung zu bilden hat.

24. Aus dem Fonde II der Pensions- und Unterstützungskasse können die Mitglieder dieser Kasse mit Ausnahme der Unterbeamten Vorschüsse erhalten. Hingegen hat die Gewährung von Vorschüssen aus den Betriebs-Einnahmen aufzuhören und entfällt auch die im Punkte 12 der Gemeinderatsbeschlüsse vom 12. Mai und 9. Juni 1903 vorgesehene Errichtung eines eigenen Fondes für Vorschüsse, sowie dessen Dotierung durch die Gemeinde mit einem unverzinslichen Darlehen.

Bei Gewährung der Vorschüsse aus der Pensions- und Unterstützungskasse sind folgende Grundsätze einzuhalten:

a) Vorschüsse können nur jenen Mitgliedern gewährt werden, die seit mindestens einem Jahre im Dienste der städtischen Straßenbahnen stehen und eine gute Führung aufweisen. In besonders rücksichtswürdigen Fällen kann auch schon bei einer Dienstzeit von mehr als einem halben Jahre ein Vorschuß bewilligt werden.

Auf dem Lohne oder Gehalte des Mitgliedes dürfen keine Forderungen des Unternehmens oder dritter Personen, ferner in der Regel auch keine Vorschußreste vorgemerkt sein.

Der Bewerber muß Mitglied des „Vereines zur Unterstützung der Angehörigen der Angestellten der städt. Straßenbahnen in Wien für den Ablebensfall eines Mitgliedes" sein.

b) Vorschüsse sollen nur zur Bestreitung dringlicher Auslagen bewilligt werden, die der Vorschußwerber weder vermeiden noch verschieben kann, und die er aus seinem Einkommen augenblicklich nicht zu bestreiten vermag.

c) Bei Bewerbern, die weniger als zwölf Dienstjahre zurückgelegt haben, darf der Vorschuß den Monatsgehalt oder den durchschnittlichen Monatslohn, bei Bewerbern, die mehr als zwölf Dienstjahre zurückgelegt haben, den zweifachen Monatsgehalt oder zweifachen durchschnittlichen Monatslohn des Bewerbers nicht übersteigen.

Hiebei sind in den Monatslohn oder Monatsgehalt nur die bei der Pensionsbemessung in Betracht kommenden Bezüge einzurechnen.

In besonderen Ausnahmsfällen kann auch Bewerbern, die weniger als zwölf Dienstjahre zurückgelegt haben, ein Vorschuß bis zur doppelten Höhe des Monatslohnes oder Monatsgehaltes bewilligt werden.

Haften auf dem Lohne oder Gehalte des Bewerbers nur Vorschußreste und keine anderen Vormerkungen, so kann in besonders rücksichtswürdigen Fällen ein neuer Vorschuß gegen Abzug des aushaftenden Restes samt Zinsen bewilligt werden, wobei jedoch der neu bewilligte Betrag samt dem Vorschußreste und dessen Zinsen den zulässigen Höchstbetrag des Vorschusses nicht übersteigen darf.

d) Von den Vorschüssen sind an die Pensions- und Unterstützungskasse 3·6% Zinsen pro Jahr zu entrichten.

e) Der Vorschuß ist in Monats-, bezw. Wochenraten rückzuzahlen und zu verzinsen. Die niederste Monatsrate hat 8 K, die niederste Wochenrate 2 K zu betragen. Im übrigen sind die Raten derart zu bemessen, daß Vorschüsse von der Höhe eines einmonatlichen Gehaltes oder Lohnes innerhalb eines Jahres und Vorschüsse von der Höhe eines zweimonatlichen Gehaltes oder Lohnes innerhalb von zwei Jahren zurückgezahlt werden.

Solange der Schuldner im Dienste der städtischen Straßenbahnen steht, erfolgt sowohl die Rückzahlung, als auch die Entrichtung der Zinsen durch Abzüge, die in den Lohn- oder Gehaltslisten durchgeführt und bei der Auszahlung des Lohnes oder Gehaltes vorgenommen werden, sonst durch Einzahlung bei der Hauptkasse der städt. Straßenbahnen.

An Zahltagen, an denen der Schuldner wegen Krankheit, Urlaub ohne Gebühr oder Suspendierung nicht wenigstens die Hälfte seines regelmäßigen Bezuges erhält, wird ihm keine Rate in Abzug gebracht.

f) Im Falle der Pensionierung des Schuldners, einer aus einem anderen Grunde stattfindenden Auflösung des Dienstverhältnisses oder im Falle des Todes eines in Pension befindlichen Schuldners wird ein etwaiger Vorschußrest samt den rückständigen Zinsen sofort fällig und kann aus der Dienstkaution des Schuldners, aus einer ihm etwa seitens der Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", oder seitens der Kasse gebührenden Abfertigung, aus einem seitens des unter a) erwähnten Unterstützungsvereines zur Auszahlung gelangenden Betrage, oder auf eine andere gesetzlich zulässige Art eingebracht werden.

g) Die Gesuche um Bewilligung von Vorschüssen werden im Dienstwege überreicht, durch den Verwaltungs-Ausschuß der Pensions- und Unterstützungskasse entschieden und sodann wieder im Dienstwege erledigt.

Ausnahmsweise kann der Vorsitzende oder dessen Stellvertreter oder ein vom Ausschusse dazu bestimmtes Mitglied Vorschüsse unmittelbar gegen nachträgliche Genehmigung des Verwaltungs-Ausschusses bewilligen und auszahlen lassen.

h) Auf Vorschüsse, die zur Leistung einer nach diesem Beschlusse zulässigen Nachzahlung in die Pensions- und Unterstützungskasse aufge-

nommen werden, finden die unter a) 1. und 2. Absatz, b) und c) enthaltenen Bestimmungen keine Anwendung, ferner werden die zur Rückerstattung solcher Vorschüsse zu leistenden Raten vom Verwaltungs-Ausschusse fallweise bestimmt, wobei auf die für die Nachzahlung festgesetzte Frist Bedacht zu nehmen ist.

II. Pensions-Institut der Beamten, deren Witwen und Waisen, sowie der weiblichen Angestellten.

25. Zur Deckung des für den 30. Juni 1904 versicherungstechnisch berechneten Defizites des Pensions-Institutes leistet die Gemeinde Wien eine einmalige Zahlung von 107.167 K 01 h samt $3^1/_2\%$ Zinsen und Zinseszinsen vom 1. Juli 1904 an.

26. Mitglieder des Pensions-Institutes sind in Hinkunft nicht nur alle definitiven, sondern auch alle provisorischen Beamten der städt. Straßenbahnen, wenn sie bei ihrer Anstellung das vierzigste Lebensjahr nicht überschritten haben.

27. Diejenigen Beamten und weiblichen Angestellten, welche bei ihrer Aufnahme das vierzigste Lebensjahr zurückgelegt haben, dürfen in das Pensions-Institut nur dann aufgenommen werden, wenn sie entweder

a) bis dahin der Pensions- und Unterstützungskasse für die Bediensteten der städt. Straßenbahnen in Wien als Mitglieder angehört haben oder
b) das fünfzigste Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Im Falle b) muß der volle auf das Unternehmen und das Mitglied entfallende Betrag samt $3^1/_2\%$ Zinsen und Zinseszinsen für jedes Jahr, um welches die betreffende Person das 40. Lebensjahr zurückgelegt hat, nachgezahlt, ferner die Eintrittstaxe nach Art. 4 a) der Statuten geleistet und die Gesundheit der betreffenden Person durch zwei vom Ausschusse hiezu bestimmte Ärzte, von denen der eine Arzt der städt. Straßenbahnen und der andere ein bei einer Versicherungsgesellschaft angestellter Arzt ist, bestätigt werden. Solchen Mitgliedern ist die Mitgliedszeit vom vierzigsten Lebensjahre an zu zählen, sobald seit dem Tage ihres wirklichen Beitrittes mindestens fünf Jahre verflossen sind.

Wer die Nachzahlung für sie leistet, wird anläßlich ihrer Aufnahme fallweise entschieden werden.

28. Wenn ein Mitglied der Pensions- und Unterstützungskasse für die Bediensteten der städt. Straßenbahnen zum Beamten befördert wird und in das Pensionsinstitut eintritt, wird ihm in diesem die ganze Mitgliedszeit bei der Pensions- und Unterstützungskasse zur Pensionsbemessung angerechnet. Dagegen erhält das Pensionsinstitut von der Pensions- und Unterstützungskasse jenen Betrag, der nach dem Kapitaldeckungsverfahren als Prämienreserve auf die Anwartschaft des betreffenden Bediensteten entfällt. Dieser Betrag wird dem Übertretenden auf Abschlag der Nachzahlung angerechnet, die für seine in Betracht kommende Dienstzeit zu leisten ist. Der auf diese Nachzahlung noch fehlende Betrag ist je zur Hälfte von der Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" und dem Mitgliede zu entrichten. Die Kosten für eine aus diesem Anlasse erforderliche versicherungstechnische Berechnung trägt die Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen".

Diese Bestimmung tritt mit Rückwirkung für den ganzen Zeitraum des Bestandes der Pensions- und Unterstützungskasse in Kraft; nur entfällt für jene Beamten, welche bereits vor der Wirksamkeit der vorliegenden Statutenänderung aus der Pensions- und Unterstützungskasse in das Pensions-Institut übergetreten sind, die Nachzahlung eines etwaigen Fehlbetrages.

Wird hingegen ein Mitglied des Pensions-Institutes der Beamten in den Stand der Bediensteten versetzt und hiedurch Mitglied der Pensions- und Unterstützungskasse, so erhält diese letztere aus dem Pensions-Institute die Prämienreserve, die auf die Anwartschaft des betreffenden Beamten entfällt.

29. Jenen Mitgliedern des Pensions-Institutes, die vor ihrem Eintritte in den Dienst der Straßenbahnen nachweisbar anderwärts als Beamte in Verwendung gestanden sind, ist die in dieser Eigenschaft zurückgelegte Dienstzeit mit dem Höchstbetrage von 10 Jahren zur Pensionsbemessung anzurechnen, wenn für sie die vollen, sowohl das Mitglied als das Unternehmen treffenden und von dem Eintrittsgehalte zu bemessenden Beiträge samt $3^1/_2\%$ Zinsen

und Zinseszinsen für die einzurechnende Dienstzeit auf einmal erlegt werden. In berücksichtigungswürdigen Fällen kann die Zahlung dieser Summe in Raten zugestanden werden.

Die hienach statthafte Einrechnung früherer Dienstzeit tritt jedoch erst dann in Kraft, wenn der betreffende Beamte durch fünf Jahre dem Pensions-Institute als Mitglied angehört hat.

30. In die Pensionsbemessung ist außer dem Jahresgehalte auch das Quartiergeld einzubeziehen.

Der Höchstbetrag der Bezüge einschließlich des Quartiergeldes, mit denen Mitglieder dem Pensions-Institute beitreten können, wird auf 9000 K erhöht.

Den mit 1. Jänner 1893 in das Pensions-Institut aufgenommenen weiblichen Mitgliedern wird die vor diesem Termine zurückgelegte anrechenbare Dienstzeit in Hinkunft bei der Pensionsbemessung voll in Anschlag gebracht.

Die nach Art. 4 der gegenwärtigen Statuten vom Mitgliede einzuzahlende Taxe von jeder Gehaltserhöhung hat in Hinkunft für alle männlichen Mitglieder gleichmäßig so oftmal 14% und für alle weiblichen Mitglieder gleichmäßig so oftmal 10% zu betragen, als das Mitglied volle, für die Pensionsbemessung anrechenbare Jahre im Dienste der städtischen Straßenbahnen steht und ist in 24 Monatsraten zu entrichten. In Bezug auf die Entrichtung dieser Taxe ist die Erhöhung des zur Pensionsbemessung anrechenbaren Gehaltes über den Betrag von 6000 K, sowie die Einrechnung der einen Hälfte des Quartiergeldes in die Pension wie eine Gehaltserhöhung zu behandeln, nur kann die Taxe in diesen Fällen in 60 Monatsraten bezahlt werden. Jene statutenmäßige Taxe für die Einrechnung der anderen Hälfte des Quartiergeldes in die Pension, welche die gegenwärtigen Mitglieder treffen würde, entrichtet die Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" an das Pensions-Institut.

31. Die Mindest-Pension einer Witwe wird von 400 auf 800 K, die Höchst-Pension von 1800 auf 2700 K erhöht.

32. Die im Art. 12 der gegenwärtigen Statuten unter b) festgesetzte Abfertigung von Witwen, denen kein Anspruch auf eine Pension zusteht, ist mit den von dem verstorbenen Gatten geleisteten Einzahlungen ohne Zinsen zu bemessen.

Diese Abfertigung wird jedoch, wenn eheliche Kinder vorhanden sind, um jenen Betrag gekürzt, den diese Kinder auf Grund des Art. 2 der Statuten als Abfertigung erhalten.

33. Der Anspruch der ehelichen Kinder männlicher Mitglieder auf den Erziehungsbeitrag dauert bis zum 20. Lebensjahre, eventuell bis zu einer früher eintretenden Versorgung. Der Erziehungsbeitrag ist für jedes Kind nach dem Tode des Vaters, solange die Mutter am Leben ist, mit einem Fünftel der Witwenpension, nach dem Ableben der Mutter aber mit einem Drittel der Witwenpension zu bemessen, doch dürfen Witwen- und Waisengelder zusammen den Betrag der Pension nicht übersteigen, die der verstorbene Vater, beziehungsweise Gatte zu beanspruchen hatte. Das Waisengeld für eine oder mehrere Waisen darf aber nie weniger als 200 K betragen.

34. Tritt ein Mitglied freiwillig aus dem Dienste der Straßenbahnen, so werden ihm alle von ihm an das Pensions-Institut gezahlten Beiträge einschließlich jener, welche es etwa früher an die Pensions- und Unterstützungskasse geleistet hat und die von dieser an das Pensions-Institut abgeführt worden sind, ohne Zinsen rückerstattet.

Die gleiche Rückzahlung tritt ein, wenn ein Mitglied wegen einer der im Statute angegebenen strafbaren Handlungen des Pensionsbezuges verlustig wird; nur werden in diesem Falle die bereits ausgezahlten Pensionen in Abzug gebracht.

Wenn der Austritt aus dem Dienste vor Ablauf von 10 Dienstjahren infolge Kündigung seitens der Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" erfolgt, findet die oben erwähnte Rückzahlung mit $3^1/_2$% Zinsen statt.

35. Bei der Pensionsbemessung werden Bruchteile eines Jahres, wenn sie sechs Monate oder darüber betragen, nach vollendeter zehnjähriger Mitgliedschaft als ein volles Jahr angerechnet, sonst aber unberücksichtigt gelassen.

36 Die Sistierung des Pensionsbezuges wegen Weigerung des Pensionisten, wieder in Dienst zu treten (Art. 9, letzter Absatz der gegenwärtigen Statuten) hat zu entfallen.

37. Die Beiträge der männlichen Mitglieder werden einheitlich mit 7%, die Beiträge der weiblichen Mitglieder einheitlich mit 5% festgesetzt.

38. Art. 16 der gegenwärtigen Statuten wird dahin abgeändert, daß die Firma „Gemeinde Wien

— städtische Straßenbahnen" künftighin außer dem Obmanne und dem Obmann-Stellvertreter drei Beamte in den Ausschuß entsendet, für die auch drei Ersatzmänner bestimmt werden. Ferner wird die Anzahl der nach Art. 16 c) von den Mitgliedern zu wählenden Beamten mit drei Beamten und drei Ersatzmännern bestimmt. Hingegen ist auch eine Beamtin und eine zweite als deren Stellvertreterin in den Ausschuß zu entsenden. Der Obmann-Stellvertreter hat im Verwaltungs-Ausschusse nur dann ein Stimmrecht, wenn er den Obmann vertritt.

Die Beamtin wird mit absoluter Stimmenmehrheit von den weiblichen Delegierten aus ihrer Mitte gewählt, als Stellvertreterin hat jene Beamtin zu gelten, die bei dieser Wahl die nächst meisten Stimmen erhalten hat; bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

39. Wenn die zur Beurteilung der Dienstesunfähigkeit eines Mitgliedes berufenen zwei Ärzte in ihrem Gutachten nicht übereinstimmen, hat das Stadtphysikat über die Dienstesfähigkeit oder Dienstesunfähigkeit sein Gutachten abzugeben, das sodann als maßgebend anzusehen ist.

40. Ergibt sich bei Auflösung des Pensions-Institutes nach Berichtigung der Schulden und Sicherstellung der liquiden Renten und Anwartschaften ein Überschuß, so sind aus ihm zunächst der Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" jene Beträge samt $3^1/_2$%igen Zinsen und Zinseszinsen zurückzuerstatten, welche sie infolge P. 25 und 30 des vorliegenden Beschlusses an das Pensions-Institut bezahlt hat. Hinsichtlich des etwa sich noch ergebenden weiteren Überschusses bleiben die Bestimmungen der gegenwärtigen Statuten aufrecht.

III. Abänderungen in Bezug auf die Dienst- und Lohnverhältnisse des Personales.

41. Der Taglohn der Aushilfskondukteure wird von 2 K 60 h auf 2 K 80 h erhöht.

42. Für die im Verzeichnisse (Beilage A) bezeichneten bei den Straßenbahnen beschäftigten Personen findet eine Neuregelung der mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 17. Juli 1903, Z. 9167, genehmigten Funktionszulagen nach den in der genannten Beilage enthaltenen Bestimmungen statt.

43. Alle männlichen Hilfsarbeiter und Professionisten im Werkstättendienste — jene ausgenommen, welche auf dem Werkplatze der Bauleitung beschäftigt sind — erhalten, wenn ihnen nicht eine besondere Funktionszulage zugewiesen ist und sie also mit dem normalen Stundenlohne verrechnet werden:

a) Bis zu einem Stundenlohne von 30 h für eine volle Nachtschicht eine Zulage von 60 h;

b) bis zu einem Stundenlohne von 40 h für eine volle Nachtschicht eine Zulage von 70 h;

c) bei einem Stundenlohne von mehr als 40 h für eine volle Nachtschicht eine Zulage von 80 h.

Auf definitive, ständige und aushilfsweise Bedienstete im Werkstättendienste werden diese Bestimmungen mit der Maßgabe angewendet, daß die Bemessung der Zulage statt nach dem Stundenlohne nach der Höhe der Entlohnung für eine Überstunde stattfindet.

Gleichzeitig wird die Nachtdienstzeit für den Bahnhofwerkstättendienst von 11 auf 10 Stunden herabgesetzt.

Im Kabelbureau wird den Arbeitern für Nachtarbeiten außer dem entsprechenden normalen Stundenlohne eine Zulage von 1 K gewährt, wenn mindestens eine volle Arbeitsstunde in die Zeit von 9 Uhr abends bis 12 Uhr nachts, oder von 5 bis 6 Uhr morgens fällt; diese Zulage wird auf 1 K 60 h erhöht, wenn mindestens eine volle Arbeitsstunde in die Zeit von 12 Uhr nachts bis 5 Uhr früh fällt. Zugleich mit diesen Zulagen kann für denselben Dienst eine andere Funktions- oder Nachtzulage nicht verrechnet werden.

44. Die für den Unterricht der Wagenführer ernannten Instruktoren erhalten:

a) wenn sie zur Schulung des Personales verwendet werden, eine Ergänzung ihrer normalmäßigen Funktionszulage auf 2 K für einen ganzen, die Hälfte dieser Ergänzung für einen halben Schultag.

b) Die sonstigen in den Schulen als Lehrer vorübergehend beschäftigten Unterbeamten, Funktionäre, Chargen und Bediensteten erhalten während dieser Dienstleistung außer ihren normalen Gebühren (einschließlich etwaiger Zulagen) noch für jeden ganzen Schultag 2 K, für jeden halben Schultag 1 K als Zulage.

Sowohl diese, als auch die Instruktoren haben während des Bezuges dieser Zulagen

auf eine Kommandierungszulage keinen Anspruch, soferne die ihnen vorgeschriebene Mittagspause mindestens zwei Stunden beträgt, auf eine Überstundenentlohnung aber nur dann, wenn sie eine längere als neunstündige effektive Dienstzeit im Schuldienste leisten.

c) Die Lehrer für den praktischen Fahrdienst (Kondukteure, Wagenführer 2c.) erhalten außer ihren sonstigen normalmäßigen Bezügen (einschließlich der ihnen zukommenden etwaigen Zulagen) noch eine Zulage von 60 h für den ganzen, bezw. von 30 h für den halben Schultag.

45. Personen, die zum Fahrdienste neu aufgenommen werden sollen, erhalten für die Dauer der Einschulung einen Unterhaltsbeitrag von 2 K per Tag.

46. Die im Verzeichnisse (Beilage B) angeführten und als solche verwendeten Funktionäre und Chargen erhalten, wenn sie definitive oder ständige Bedienstete sind, die Bezeichnung „Unterbeamte". Insoferne für Unterbeamte keine besonderen Anordnungen bestehen, finden auf sie jene Bestimmungen Anwendung, welchen sie als definitive oder ständige Bedienstete unterliegen.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird beauftragt, wegen Einführung eines Uniformabzeichens für die Unterbeamten Bericht zu erstatten.

47. Den Unterbeamten, welche definitive Bedienstete sind, wird, soferne sie auch tatsächlich den Dienst von Funktionären oder Chargen leisten und nicht ohnedies ein Naturalquartier besitzen, der monatliche Quartierbeitrag auf 20 K erhöht.

Wenn der Unterbeamte in der Nähe eines bestimmten Dienstortes zu wohnen verhalten wird, ist ihm, auch wenn er kein definitiver Bediensteter ist, ein Quartierbeitrag von monatlich 20 K anzuweisen; es wird dem Stadtrate vorbehalten, nach Maßgabe der besonderen Verhältnisse diesen Quartierbeitrag mit mehr als 20 K bis zum Höchstausmaße von 40 K festzusetzen.

48. Ein Unterbeamter, der eine vierjährige tadellose Dienstzeit als Unterbeamter, bezw. in einer der im Verzeichnisse, Beilage B, angeführten Dienstes-eigenschaften hinter sich hat, wird schon nach achtjähriger ständiger Dienstzeit zum definitiven Bediensteten ernannt.

49. Allen Unterbeamten wird Gehalt oder Lohn samt Quinquennalzulagen monatlich im nachhinein zu denselben Terminen, wie den definitiven Bediensteten, und nach den für diese festgesetzten Normen ausbezahlt.

50. Die Kommandierungszulage für Unterbeamte wird von 1 K auf 2 K erhöht.

51. Die Unterbeamten haben nach je sechs vollen Arbeitstagen auf einen ganzen und bezahlten freien Tag Anspruch, den Fall ausgenommen, daß sie im dreiteiligen Schichtendienste stehen und dabei durchschnittlich weniger als 10 Stunden Dienst leisten. Dagegen entfällt die bisherige Übergangsablösung im Schichtenwechsel.

Die Unterbeamten sind aber verpflichtet, im Falle des Bedarfes an ihren freien Tagen gegen besondere Entlohnung Dienst zu leisten.

Bei den Expeditoren hat in Zukunft der ihnen nach Zurücklegung von 20 Dienstjahren in jedem Monate zustehende freie Tag zu entfallen.

52. Die Entlohnung für Überstunden, die Unterbeamte leisten, wird in folgender Weise geregelt:

a) bei einem Jahresbezuge an Lohn oder Gehalt bis einschließlich

1460	K	bei	Tag	50	h,	bei	Nacht	70 h
1680	„	„	„	60	„	„	„	80 „
1920	„	„	„	70	„	„	„	95 „
2160	„	„	„	80	„	„	„	110 „
über 2160	„	„	„	90	„	„	„	120 „

Als Nachtstunden werden die Stunden von 10 Uhr abends bis 5 Uhr früh gezählt. Fällt hiebei die Dienstleistung nur in die Zeit von 12 bis 5 Uhr nachts und wird sie nur nach Überstunden, nicht aber mit sonstigen Zulagen vergütet, so erhalten die Unterbeamten zu der normalmäßigen Überstundenentlohnung einen Zuschlag in der Höhe der dreifachen Entlohnung einer Überstunde. Diese letztere Bestimmung findet auch auf Beamte Anwendung.

b) Für alle nicht im Fahrdienste verwendeten Bediensteten, mit Ausnahme der Unterbeamten, sowie für alle sonstigen im Taglohne stehenden

Angestellten, mit Ausnahme der Diurnisten, wird die Entlohnung für jede Überstunde mit 10% des Taglohnes festgesetzt.

53. Den Unterbeamten, die in der Zentrale dauernd zu Kanzleidiensten verwendet werden, kann von der Direktion ein jährliches Monturspauschale von 180 K, den in gleicher Verwendung befindlichen sonstigen Bediensteten ein jährliches Monturspauschale von 120 K an Stelle der Dienstkleidung bewilligt werden.

Das Pauschale wird monatlich im vorhinein ausbezahlt.

Sollte die Tragdauer der zuletzt ausgefolgten Dienstkleidung noch nicht abgelaufen sein, so wird den betreffenden Unterbeamten oder Bediensteten der für die restliche Tragdauer entfallende Wert der Dienstkleidung vom Pauschale in Abzug gebracht.

Insoweit einem Bediensteten bereits ein höheres Monturspauschale, als ihm nach diesen Bestimmungen gebühren würde, zuerkannt ist, bleibt es auf die Dauer seiner Verwendung zu dem oben gekennzeichneten Dienste aufrecht.

54. Die Betriebszulage der Bahnhofvorstände wird von 360 auf 720 K jährlich erhöht; dagegen obliegt ihnen die Verpflichtung, in der Nähe des Bahnhofes, dem sie zugewiesen sind, zu wohnen und nach einer bestimmten Reihenfolge Bereitschaft zu halten.

55. Die Quartiergelder der Beamtinnen und Hilfsbeamtinnen werden in der aus der Beilage C ersichtlichen Weise neu geregelt.

Die Hilfsbeamtinnen können in Hinkunft vom Stadtrate schon nach fünf Dienstjahren zu definitiven Beamtinnen ernannt werden.

56. Die im § 33b, 3. Absatz, der Dienstordnung festgesetzte Frist von 6 Monaten, während welcher den erkrankten definitiven Beamten und Beamtinnen die volle Besoldung ausbezahlt wird, wird auf ein Jahr verlängert.

Die im § 33 der Dienstordnung unter a), 2. und 4. Absatz, festgesetzte Frist von 2 Monaten, während welcher erkrankten definitiven Bediensteten das Krankengeld bis zur Höhe des Gehaltes auf Kosten der Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu ergänzen ist, wird bei den in diese Kategorie der Bediensteten gehörigen Unterbeamten auf 4 Monate verlängert. In den Gehalt ist in diesem Falle auch die Quinquennalzulage und das Quartiergeld einzurechnen Unterbeamten, die ständige Bedienstete sind, wird die gleiche Ergänzung des Krankengeldes, jedoch nur für eine zweimonatliche Frist gewährt.

Allen im Dienste der städtischen Straßenbahnen stehenden Personen, welche Mitglieder der Pensions- und Unterstützungskasse sind, wird das Krankengeld vom fünfzehnten Tage bis zum Ablaufe von 60 Tagen ihrer Krankheit aus Betriebsmitteln auf 75% ihres Lohnes oder Gehaltes ergänzt.

57. Die Urlaube der Angestellten der städtischen Straßenbahnen werden in folgender Weise geregelt:

a) Den Beamten, Beamtinnen, Unterbeamten und definitiven Bediensteten, ferner den sonstigen über 12 Jahre dienenden, bei den städtischen Straßenbahnen in Verwendung stehenden Personen, die Mitglieder der Pensions- und Unterstützungkasse sind, wird, wenn es die Dienstverhältnisse gestatten, alljährlich ein Erholungsurlaub gewährt, der nach dem in den Tabellen, Beilage D, enthaltenen Schema zu bemessen ist. Hiebei ist die nach den Statuten des „Pensions-Institutes der Beamten, deren Witwen und Waisen, sowie der weiblichen Angestellten", bezw. der „Pensions- und Unterstützungskasse für die Bediensteten der städtischen Straßenbahnen" und des „Pensions-Institutes des Verbandes der österreichischen Lokalbahnen" zur Pensionierung anrechenbare Dienstzeit auch für die Bemessung des Erholungsurlaubes maßgebend.

b) Den Aspiranten, Praktikanten, Hilfsbeamtinnen und Angestellten ähnlicher Kategorie wird nach vollstreckter einjähriger Dienstleistung, wenn es die Dienstverhältnisse gestatten, jährlich ein Erholungsurlaub von 8 Tagen erteilt.

c) Während des normalen Erholungsurlaubes bleibt den Beurlaubten der Genuß folgender Bezüge gewahrt:

der Gehalte, Quartiergelder und Quartierbeiträge, der monatlichen Pauschalien und Pauschalzulagen, der Taglöhne und Stundenlöhne.

Bei den im Stundenlohne stehenden Personen wird der Tagesverdienst für die Dauer des Urlaubes nach den für die Pensionsbemessung geltenden Bestimmungen berechnet.

Alle übrigen Bezüge entfallen während der Dauer des normalmäßigen Erholungsurlaubes.

d) Im Falle der Bewilligung eines Urlaubes auf bestimmte oder unbestimmte Zeit gegen Einstellung sämtlicher Aktivitätsbezüge des Beurlaubten wird, wenn der Urlaub 6 Monate überschreitet, die für die Erwerbung von Dienstalterszulagen anrechenbare Dienstzeit unterbrochen und die Beförderung des Beurlaubten während der Dauer des Urlaubes ausgeschlossen, doch bleibt ihm sein Dienstposten gewahrt. Der Beurlaubte muß aber in diesem Falle für die Dauer des Urlaubes auch die das Unternehmen treffenden Beiträge an den bezüglichen Pensionsfonds entrichten.

e) Waffenübungs-Urlaube sind nicht in den Erholungsurlaub einzurechnen.

f) Einem in Verrechnung stehenden oder bei einer Kasse oder Materialverwaltung Beschäftigten darf ein Urlaub nur dann erteilt werden, wenn über die ordnungsmäßige Gebarung kein Zweifel besteht und die vollständige Übergabe der ihm anvertrauten Gelder oder Materialien erfolgt ist.

g) Eine Übertragung des Urlaubsanspruches auf einen andern Angestellten, sowie von einem Jahre auf das andere ist unzulässig.

58. Die nach § 37 der Dienstordnung zulässige Bewilligung von Gehaltsvorschüssen an definitive Beamte kann bis zur Höhe eines viermonatlichen Gehaltes stattfinden.

Auf Gehaltsvorschüsse für Unterbeamte sind dieselben Bestimmungen anzuwenden, die für die Gehaltsvorschüsse der definitiven Beamten bestehen, jedoch mit der Abänderung, daß der Vorschußwerber Mitglied des im Punkte 24 a, Absatz 3, angeführten Unterstützungsvereines sein muß und daß die Bestimmungen des Punktes 24 f) auch auf die den Unterbeamten erteilten Vorschüsse sinngemäße Anwendung zu finden haben.

Jenen Bediensteten, welche Mitglieder des Pensions-Institutes des Verbandes der österr. Lokalbahnen sind, können von der Direktion Vorschüsse aus Betriebsmitteln unter sinngemäßer Anwendung des Punktes 24 gewährt werden.

59. Für Vorschüsse, die den Beamten, Unterbeamten und den im Punkte 58, letzter Absatz, bezeichneten Bediensteten von der Direktion erteilt werden, sind in Hinkunft 3·6 % Zinsen pro Jahr zu entrichten.

60. Für den Fall des Ablebens eines aktiven Beamten gebührt der Witwe, wenn sie zur Zeit des Todes ihres Mannes mit ihm in ehelicher Gemeinschaft gelebt hat, oder in Ermangelung einer bezugsberechtigten Witwe den ehelichen Kindern des Verstorbenen ein Beitrag zur Bestreitung der Kranken- und Leichenkosten in der Höhe von 25% des von dem Verstorbenen zuletzt bezogenen Jahresgehaltes. Dieser Betrag darf aber 1200 K nicht übersteigen.

Ferner haben die Erben eines aktiven, mit Quartiergeld beteilten Beamten Anspruch auf den Fortbezug des Quartiergeldes für das nächste Vierteljahr, wenn sie nicht mehr in der Lage waren, die Wohnung zu kündigen.

61. § 47 der Dienstordnung hat künftighin zu lauten:

„Die strafweise Entlassung kann ohne Disziplinarverfahren nach bloßer Feststellung des Sachverhaltes ausgesprochen werden:

a) Wenn ein Beamter ungeachtet erhaltener Aufforderung, seinen Dienst zu leisten, länger als acht Tage ohne begründete Entschuldigung vom Dienste wegbleibt, oder sich weigert, einen ihm vom Abteilungsvorstande angewiesenen Dienst anzutreten.

b) Wenn ein Beamter oder Bediensteter während seiner Dienstzeit wegen einer der im § 10, lit. a angeführten (mit Ausnahme der im § 46, P. 1, bezeichneten) strafbaren Handlungen verurteilt oder wegen Verschwendung unter Kuratel gesetzt wird.

In diesen Fällen wird die Entlassung von der Direktion ausgesprochen. Gegen diesen Ausspruch steht dem Betroffenen die Berufung an den Stadtrat offen, welche binnen 14 Tagen, vom Tage der Zustellung an gerechnet, im Dienstwege einzubringen ist. Die Berufung hat keine aufschiebende Wirkung.

Ein Bediensteter gilt ohne weiters als entlassen, wenn er, ohne durch Krankheit verhindert oder ordnungsgemäß beurlaubt zu sein, länger als 48 Stunden oder nach Erhalt einer Aufforderung, seinen Dienst zu leisten, länger als 24 Stunden vom Dienste wegbleibt und sein Wegbleiben nicht innerhalb weiterer 24 Stunden durch stichhältige Gründe

zu rechtfertigen vermag, ferner wenn er sich weigert, einen ihm von dem nächstvorgesetzten oder einem höheren Beamten nach Maßgabe der vorliegenden Dienstordnung angewiesenen Dienst zu verrichten.

In einem solchen Falle verfällt die Kaution des betreffenden Bediensteten, insoweit die Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" auf dieselbe nicht Anspruch zu erheben hat (§ 18, 19), zugunsten der Pensions- und Unterstützungskasse für die Bediensteten der städtischen Straßenbahnen und verliert der Bedienstete auch den Anspruch auf die ihm nach § 54, Absatz 3, der Dienstordnung gebührende Abfertigung.

In rücksichtswürdigen Fällen kann der Stadtrat im Gnadenwege die Entlassung rückgängig machen, womit deren Folgen aufgehoben sind."

§ 51, letzter Absatz, und § 54, letzter Absatz, der Dienstordnung sind mit den vorstehenden Bestimmungen in Einklang zu bringen.

62. Im Falle einer Mobilisierung bleiben die zur aktiven Militärdienstleistung einberufenen, dem Mannschaftsstande angehörigen Beamten, wenn sie eine einjährige Dienstzeit zurückgelegt haben, im Genusse des halben Gehaltes; denjenigen, welche verheiratet sind oder als Witwer unversorgte eheliche Kinder haben, oder mindestens einen Elternteil nachweisbar erhalten, und die zugleich den Anspruch auf ein Naturalquartier, Quartiergeld oder einem Quartierbeitrag besitzen, bleibt der Genuß des Naturalquartiers, beziehungsweise der Fortbezug des Quartiergeldes oder des Quartierbeitrages gewahrt.

An Stelle des Naturalquartiers kann jedoch in diesem Falle ein Ersatzbetrag angewiesen werden.

Zu den Militärgagisten gehörige Beamte erhalten, wenn sie im Falle einer Mobilisierung zur aktiven Militärdienstleistung einberufen worden sind, unter allen Umständen ein Drittel ihres Gehaltes. Außerdem bleibt diesen Beamten, wenn sie verheiratet sind oder als Witwer unversorgte eheliche Kinder haben oder mindestens einen Elternteil nachweisbar erhalten und den Anspruch auf ein Naturalquartier, ein Quartiergeld oder einen Quartierbeitrag besitzen, der Genuß dieses Naturalquartiers, bezw. des Quartiergeldes oder Quartierbeitrages gewahrt.

An Stelle des Naturalquartiers kann jedoch in diesem Falle ein Ersatzbetrag angewiesen werden.

63. Bedienstete, die bereits eine einjährige Dienstzeit zurückgelegt haben, ferner die sonstigen bei den städtischen Straßenbahnen beschäftigten Personen, bei denen dieselbe Voraussetzung zutrifft und die Mitglieder der Pensions- und Unterstützungskasse oder des Pensions-Institutes des Verbandes der österreichischen Lokalbahnen sind, erhalten, wenn sie im Falle einer Mobilisierung zur aktiven Militärdienstleistung einberufen worden sind, einen Monatslohn oder -Gehalt beim Einrücken und einen Monatslohn oder -Gehalt bei der Rückkehr, falls sie ledig sind und die Militärdienstleistung länger als zwei Monate gedauert hat. Die Hälfte des Lohnes oder Gehaltes während der Dauer der aktiven Dienstleistung gebührt jenen, welche verheiratet sind oder als Witwer unversorgte eheliche Kinder haben oder mindestens einen Elternteil nachweisbar erhalten. Außerdem bleibt diesen letzteren, wenn sie den Anspruch auf Naturalquartier, ein Quartiergeld oder einen Quartierbeitrag besitzen, der Genuß dieses Naturalquartiers bezw. der Bezug des Quartiergeldes oder Quartierbeitrages gewahrt. An Stelle des Naturalquartiers kann in diesem Falle ein Ersatzbeitrag angewiesen werden.

64. Den im Falle einer Mobilisierung zur aktiven Dienstleistung einberufenen Beamten und Bediensteten bleibt ihr Dienstposten gewahrt. Sie besitzen jedoch keinen Anspruch auf Beförderung während dieser Zeit und haben auch den Beitrag zum Pensions-Institute der Beamten, bezw. zur Pensions- und Unterstützungskassa und zum Pensions-Institute des Verbandes der österreichischen Lokalbahnen zu entrichten.

Diese Beiträge werden von den Bezügen in Abrechnung gebracht oder müssen von denen, welchen keine Bezüge ausbezahlt werden, nachträglich geleistet werden.

IV. Allgemeine Bestimmungen.

65. Auf Grundlage der im Abschnitte I angeführten Bestimmungen sind die Satzungen für die Pensions- und Unterstützungskasse neu zu verfassen und dem Gemeinderate zur Genehmigung vorzulegen.

Soweit diese Bestimmungen nichts enthalten, sind den neu auszuarbeitenden Satzungen die Statuten vom Jahre 1897 zugrunde zu legen, aus denen die Anordnungen des § 19 (Außerordentliche Unterstützung), § 24 (Schiedsgericht) und § 25 (Auflösung der Kasse) zu entfallen haben. Die

neuen Satzungen sind von allen im Punkte 3 des Abschnittes I angeführten Kassemitgliedern, mögen sie bereits im Dienste der städtischen Straßenbahnen stehen oder erst in den Dienst eintreten, zu unterfertigen.

Jenen schon im Dienste stehenden Personen, die die Unterfertigung der neuen Satzungen nicht innerhalb der ihnen von der Direktion der städtischen Straßenbahnen gesetzten Frist vornehmen, ist der Dienst zu kündigen.

Die neuen Satzungen treten, soweit bei einzelnen Bestimmungen nicht eine Rückwirkung besonders vorgesehen ist, mit 1. Mai 1906 in Kraft.

66. Die Statuten des Pensions-Institutes der Beamten, deren Witwen und Waisen, sowie der weiblichen Angestellten sind auf Grund der im Abschnitte II angeführten Bestimmungen abzuändern und die Abänderungen dem Gemeinderate zur Genehmigung vorzulegen. Sodann ist die Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde einzuholen.

Die Abänderungen treten am 1. Mai 1906 in Kraft.

67. Sollte das derzeit im Abgeordnetenhause in Beratung stehende Gesetz über die Pensionsversicherung der in privaten Diensten Angestellten zustande kommen und auch auf Beamte und Bedienstete der städtischen Straßenbahnen Anwendung finden, behält sich die Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" die dementsprechende Abänderung der unter I und II enthaltenen Beschlüsse vor.

Die im Abschnitte III enthaltenen Bestimmungen treten am 1. Mai 1906 in Kraft.

Insoferne diese Bestimmungen eine Abänderung der Dienstordnung für das Dienstpersonale der städtischen Straßenbahnen enthalten, ist diese Abänderung im Texte der Dienstordnung durchzuführen, und es sind die geänderten Stellen dem Gemeinderate zur Genehmigung vorzulegen.

Die geänderte Dienstordnung ist sodann von allen ihr unterworfenen, bei den städtischen Straßenbahnen beschäftigten Personen zu unterfertigen, jenen, welche die Unterfertigung nicht innerhalb der ihnen gesetzten Frist vornehmen, ist der Dienst zu kündigen.

Beilagen.

Bisherige Zulagenliste.

Gruppe	Dienstgrad	Zulage pro Tag Heller	Anmerkung
Betriebs- und Werkstättendienst	Verkehrsmeister	100	Nur bei 12stündigem Exekutivdienst.
	Verkehrsführer u. Rechnungsführer	80*	* Für systemisierten Nachtdienst werden die doppelten Zulagen gewährt.
	Provisorischer Verkehrsführer . .	70*	
	Verkehrs-Manipulant	50	
Fahrmeisterdienst	Instruktor	90	* Bei gleichzeitigem Revisorendienst um 20 h mehr.
	Fahrmeister	60*	** Die Gesamtbezüge dürfen jedoch nicht mehr als 4·60 K, bei Streckenaufsicht nicht mehr als 4·40 K betragen.
	Provisorischer Fahrmeister . . .	120**	
	Streckenaufsicht	100**	
Fahrscheinkontrolldienst	Partieführer	80	Bei gleichzeitigem Fahrmeisterdienst nach erfolgter Prüfung um 20 h mehr.
	Fliegende Revisoren	70	
	Revisoren	60	
Expeditionsdienst	Expeditore (Diensteinteiler und Ablösdienst)	Kein Superplus, dafür 80	* Die Gesamtbezüge dürfen jedoch nicht höher als 4·20 K sein.
	Substituten	Superplus auf 4 K und 60	
	Expeditore (Bucherpeditionen) . .	40	
	Substituten	Superplus auf 4 K und 20	
	Platzdienst	60*	
Lagerdienst	Magazineur	80	Die Zulagen werden nur bei selbständigem Magazinsdienst gewährt.
	Magazinsführer	70	
	Magazinsschaffer	50	
Werkstättendienst	Ständiger Wagenmeister . . .	80	Die Zulagen werden nur bei 12stündigem Bahnhofsdienst gewährt.
	Nicht ständiger Wagenmeister . .	50	
Stalldienst	Stallmeister	80	
	Unterstallmeister	50	
Bahnerhaltungsdienst	Streckenmeister	60	* Die Gesamtbezüge dürfen nicht mehr als 3·60 K betragen.
	Vorarbeiter	40*	
Kanzlei- und Rechnungsdienst	Rechnungsführer	80	Die Zulagen werden nur bei 12stündigem Bahnhofs-, Werkstätten-, Magazins- u. Betriebsdienst gewährt.
	Manipulant	50	
Bureaudiener	Portier	40	
	Kanzleidiener	40	

Die Zulagen werden nur bei **wirklicher** Dienstleistung auf dem betreffenden Posten angerechnet; ferner auch bei halben freien Tagen. — Am ganzen freien Tag, bei Urlaub, Abkommandierung, Krankheit, Suspendierung, Dienstleistung auf anderen Posten 2c. entfallen die betreffenden Zulagen.

Wien, am 28. Juli 1903.

Gruppe	Dienstverwendung	Zulage pro Tag Heller	Anmerkung
Bahnhofs-, Verkehrs- und Betriebsdienst	Verkehrsmeister	100*	* Für eine volle Nachtschicht wird die doppelte, für den Nachtdienst im zweiteiligen Dienste die $1^1/_2$fache Zulage gewährt.
	Verkehrsführer	80*	
	Provisorischer Verkehrsführer . .	70*	
	Manipulant	50	
	Erster Verrechner (ohne Rücksicht auf den Chargengrad)	100	
	Die übrigen Verrechner (ohne Rücksicht auf den Chargengrad) .	80	
Fahrmeisterdienst	Instruktor	90	* Bei gleichzeitigem Revisorendienst um 20 h mehr. Substituten erhalten das Superplus auf 4 K nebst der Zulage.
	Fahrmeister	60*	
Fahrscheinkontrolldienst	Partieführer	100	Bei gleichzeitigem Fahrmeisterdienst nach erfolgter Prüfung um 20 h mehr.
	Fliegender Revisorendienst . . .	80	
	Revisoren	60	
Expeditionsdienst	Expeditoren (Diensteinteiler und Ablösdienst)	Kein Superplus, dafür 80	Die Expeditorsubstituten erhalten nebst der normalmäßigen Zulage auch die Lohnergänzung auf 4 K.
	Expeditoren (Bucherpeditionen) .	40	* Die Gesamtbezüge dürfen aber nicht höher als 4 K 40 h sein.
	Platzdienst	60*	
Lagerdienst	Magazineur	80	
	Magazinsführer	70	
	Magazinsschaffer oder Manipulant	50	
Werkstättendienst	Werkmeister	100	Für eine volle Nachtschicht wird die doppelte Zulage gewährt.
	Oberwagenmeister und ständige Wagenmeister	80	
	Provisorischer Wagenmeister und Wagenmeisterdienstleistender Schlosser	50	
Stalldienst	Stallmeister	80	
	Unterstallmeister	50	
Bahnerhaltungs- und Baudienst	Werkmeister	100	
	Streckenmeister	60	
	Vorarbeiter	40	
Kanzlei- und Rechnungsdienst	Rechnungsführer	80	
	Manipulant	50	
	Werkstättenverrechner	80	
Kabelbureau	Für selbständigen Monteurdienst bei Tag	50	
Zulagen für den Portier und die Kanzleidiener.			
Bureaudiener	Portier	40	
	Kanzleidiener	40	

Die vorbezeichneten Zulagen werden nur bei mindestens 10stündiger durchschnittlicher Dienstleistung auf dem betreffenden Posten (ohne Mittagspause) angerechnet und gebühren dieselben Zulagen auch den Substituten. Bei der Fahrscheinkontrolle gebühren die Zulagen bei voller Leistung einer vorgeschriebenen Dienstschicht. — Für einen halben Tag der Dienstleistung gebührt nur die halbe Zulage. — Für eine mit Überstunden entlohnte Dienstleistung entfällt der Anspruch auf diese Zulagen. — Am ganzen freien Tag, bei Urlaub, Abkommandierung, Krankheit Suspendierung, Dienstleistung auf anderen Posten ꝛc. entfallen die betreffenden Zulagen. — Für eine Dienstschicht kann nur eine der obigen Zulagen verrechnet werden und zwar gebührt in zweifelhaften Fällen immer die höhere Zulage.

V. Unterbeamten-Titel für Funktionäre und Chargen.

Alle definitiven und ständigen Funktionäre und Chargen, die als solche verwendet werden und zwar:

Verkehrs-Oberkontrollore,
Verkehrs-Kontrollore,
Verkehrs-Assistenten,
Verkehrsmeister,
Verkehrsführer,
Rechnungsführer,
Manipulanten,
Instruktoren,
Fahrmeister,
Expeditoren,
Werkmeister,
Oberwagenmeister,
Wagenmeister für den elektrischen Betrieb,
Fahrschein-Revisoren,
Magazineure,
Magazins-Assistenten u. Magazinsführer,
Magazins-Schaffer,
Magazins-Aufseher,
Stallmeister,
Streckenmeister,
Geldzähler der Hauptkassa.

Aufstellung

über die Quartiergelder der Beamtinnen.

Kategorie	Klasse	Anzahl der Beamtinnen	Gehalt	Jetziges Quartiergeld	Quartiergeld nach der neuen Aufstellung
			K	K	K
I	1	4	1680	504	500
	2	8	1440	432	500
II	1	12	1200	360	400
	2	12	1080	324	400
III	1	26	960	288	350
	2	45	840	252	350
IV	1	22	720	216	300
	2	4	600	180	300

Urlaube.

Beamte.

Kategorie	Klasse	Dienstzeit			
		bis 15 J.	über 15—25 J.	über 25 J.	
		Urlaubstage			
VI	3	10	—	—	
	2	11	—	—	
	1	12	14	16	
V	3	14	16	18	
	2	16	18	20	
	1	18	20	22	
IV	3	20	22	24	
	2	22	24	26	
	1	24	26	28	
III	3	26	28	30	
	2	28	30	32	
	1	30	32	34	
II	3	32	34	36	
	2	34	36	38	
	1	36	38	40	
I	3	38	40	42	

Beamtinnen.

Kategorie	Klasse	Dienstzeit			
		bis 15 J.	über 15—25 J.	über 25 J.	
		Urlaubstage			
IV	2	8	—	—	
	1	9	—	—	
III	2	10	12	14	
	1	12	14	16	
II	2	14	16	18	
	1	16	18	20	
I	2	18	20	22	
	1	20	22	22	

Unterbeamte.

Reiner Gehalt	Bei einer Gesamtdienstzeit		
	bis 15 Jahre	über 15 bis 25 Jahre	über 25 Jahre
	Urlaubstage		
bis 1560	5	7	8
über 1560—1680	7	8	10
über 1680—2040	8	10	12
über 2040—2400	10	12	14
über 2400—2800	12	14	16
über 2800	14	16	18

Sonstige Mitglieder der Pensions- und Unterstützungskasse.

Bei einer anrechenbaren Dienstzeit		
bis 15 Jahre	über 15 bis 25 Jahre	über 25 Jahre
Urlaubstage		
3	4	6

Kosten:

I.

a) Jährliche Zahlungen:

P. 5a)	K	163.100·—
„ 5b)	„	156.800·—
„ 5c)	„	46.000·—
„ 6	„	13.500·—
„ 9	„	45.600·—
„ 22	„	1.000·—

b) Einmalige Zahlungen:

P. 10	K	32.000·—
„ 22	„	3.500·—

II.

a) Jährliche Zahlungen:

P. 30	K	10.000·—

b) Einmalige Zahlungen:

P. 25 und 30	K	107.167·01

III.

Jährliche Zahlungen:

P. 41	K	35.000·—
„ 42	„	23.000·—
„ 43	„	37.000·—
„ 44	„	2.500·—
„ 45	„	8.000·—
„ 47	„	18.000·—
„ 48	„	4.000·—
„ 50	„	700·—
„ 51	„	25.000·—
„ 52	„	7.000·—
„ 54	„	3.600·—
„ 55	„	10.270·—
„ 56	„	7.500·—
„ 57	„	21.200·—
„ 60	„	1.000·—

Zusammenfassung.

	Jährliche Auslagen	Einmalige Auslagen
I.	K 426.000·—	K 35.500·—
II.	„ 10.000·—	„ 107.167·01
III.	„ 203.770·—	„ —
	K 639.770·—	K 142.667·01

Verlag des Gemeinderats-Präsidiums. — Druck von Paul Gerin, Wien.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 16. Freitag den 23. Februar 1906. Jahrgang XV.

Pränumerationspreise: Für Wien: **mit Zustellung** ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ **ohne Zustellung** ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling,** I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß),** I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Mittwoch den 28. Februar 1906, vormittags 10 Uhr.
Donnerstag den 1. März 1906, vormittags 10 Uhr.
Freitag den 2. März 1906, vormittags 10 Uhr.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **30. Jänner 1906.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Brzezowsky, Büsch, Costenoble, Dr. Deutschmann, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hallmann, Hölzl, Hörmann, Hoß, Hraba, Knoll, Dr. Krenn, Oppenberger, Rain, Rauer, Rissaweg, Schneider, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Wessely, Zatzka.
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Entschuldigt: St.-R. Ferdinand Gräf.
Schriftführer: Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilung:

St.-R. Ferdinand Gräf entschuldigt sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung. (Zur Kenntnis.)

(P. Z. 1026, B. A. V, 34503/05.) **St.-R. Hallmann** referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des V. Bezirkes und beantragt die Ermäßigung der Gebühren im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 1276, M. A. XXII, 3002/05.) St.-R. Hallmann referiert über Mehrkosten für die mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 26. November 1902, Z. 13597, bewilligten Herstellungen an der Patronatskirche St. Florian im V. Bezirke und beantragt, das Mehrerfordernis per 182 K 81 h gemäß dem Magistrats-Antrage zu genehmigen. (Angenommen.)

(P. Z. 1309, M. A. III, 198.) St.-R. Hallmann referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des VI. Bezirkes um Überlassung des Hofraumes des städtischen Hauses V., Wienstraße 53, zur Unterbringung von Straßensäuberungsrequisiten und beantragt:

Der Firma J. & E. Reich als Mieterin des städtischen Hauses V., Wienstraße 53, wird mit Rücksicht auf die Ausscheidung des Hofraumes aus dem Mietvertrage ab Februartermin 1906 der Jahresmietzins von 850 K auf 650 K ermäßigt.

Der Hofraum des städtischen Hauses V., Wienstraße 53, wird ab Februartermin 1906 dem Herrn Bezirksvorsteher für den V. Bezirk zum Zwecke der Unterbringung von Straßenreinigungsrequisiten gegen Widerruf überlassen. (Angenommen.)

(P. Z. 1277, B. A. V, 1198.) St.-R. Hallmann referiert über das Ansuchen des Pfarrers der Marienkirche in Neu-Margareten Hochwürden Johann Stadler um unentgeltliche Überlassung eines Lehrzimmers der Mädchen-Bürgerschule V., Steinbauergasse 27, sowie

des Harmoniums an drei Wochentagen von 7 bis halb 9 Uhr abends zu Gesangsproben des Kirchenchores und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 1278, B. A. XIII, 916.) **St.-R. Rauer** referiert über das Ansuchen der Firma J. K. Ströbel & Komp. um Verpachtung eines Teiles der städtischen Realität Parz. 435 Hütteldorf (ehemaliger Mühlbach) im Ausmaße von 35 m² zur Lagerung von Steinen beziehungsweise Herstellung eines Gartens und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages.

(Angenommen.)

(P. Z. 1141, M. A. X, 7455/04.) St.-R. Rauer referiert über die Herstellung von Gartengrüften im Baumgartener Friedhofe und beantragt:

1. Das im Plane 11 ausgezeichnete Projekt der Errichtung von Gartengrüften in den Gruppen A, B, C und D des Baumgartener Friedhofes, und zwar von je zwei Garten-Doppelgrüften und je zwölf Garten-Mittelgrüften für die Gruppen A und B und von je zwei Garten-Doppelgrüften und je 14 Garten-Mittelgrüften für die Gruppen C und D wird genehmigt.

2. Die Grüfte sollen die für Doppel- und Mittelgrüfte des Baumgartener Friedhofes vorgeschriebenen Ausmaße besitzen, jedoch außerdem an den beiden Längsseiten und an der Vorderseite von einem 40 cm breiten Rasenstreifen umsäumt werden.

3. Die Gebühren für die Gartengrüfte werden festgesetzt wie folgt:

Für eine Garten-Doppelgruft:

Für dem Friedhofe Zugewiesene 3500 K,
für dem Friedhofe Nichtzugewiesene 7000 K.

Für eine Garten-Mittelgruft:

Für dem Friedhofe Zugewiesene 2100 K,
für dem Friedhofe Nichtzugewiesene 4200 K.

4. Die Herstellung dieser Gartengrüfte erfolgt ausnahmslos durch die Gemeinde auf ihre Kosten und werden Gartengruftplätze an Parteien nicht vergeben.

5. Die Herstellung und Instandhaltung des Rasens an der Umfassung der Gartengrüfte besorgt die Gemeinde auf ihre Kosten.

6. Es wird die Herstellung von je einer Garten-Doppelgruft und je fünf Mittelgrüften in den Gruppen A und B, und zwar beim Friedhofseingange bewilligt und hiefür der auf Rubrik XXXIII 4 b bedeckte Kostenbetrag von 8800 K genehmigt.

Die Erdarbeiten werden dem Totengräber Franz Kaiser zu dem Pauschale von 60 K per Garten-Doppelgruft und von 50 K per Garten-Mittelgruft übertragen.

Die Baumeisterarbeiten sind durch die kurenten Ersteher Baumeister Schnatter & Mühlhofer, XIII., Trautmannsdorfergasse, die Steinmetzarbeiten durch den mit Stadtrats-Beschluß vom 18. Oktober 1904, Pr.-Z. 13144, bestellten Kontrahenten Franz Aufhauser sen., XII. Bezirk, durchzuführen.

Die Herstellung und Instandhaltung der Rasenanlage an der Gruftumfassung wird dem Totengräber Franz Kaiser gegen das Pauschale von 4 K im ersten und von 2 K in jedem folgenden Jahre für jede Gartengruft übertragen.

Der Bau der Grüfte hat noch im Frühjahre 1906, sobald es die Witterung erlaubt, zu erfolgen.. (Angenommen.)

(P. Z. 1215, B. A. XIII, 44698/05.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Heinrich Hofer um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität XIII., Firmiangasse 24, Einl.-Z. 99 Ober-St. Veit, und beantragt die Ermäßigung der Gebühr per 971 K 64 h auf den Betrag von 680 K 15 h im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 908, 909, B. A. XIII, 2159, 1978.) St.-R. Rauer referiert über Ansuchen um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(P. Z. 108, M. A. XIV, 4942/05.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über die Durchführung einer neuen Gasse zwischen der Nußdorferstraße und der Waisenhausgasse und beantragt: Der Stadtrats-Beschluß vom 11. Jänner 1906, Z. 108, wird in der Weise abgeändert, daß Albert Frankl eine Aufzahlung von 40.000 K (statt 20.000 K) leistet. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 1086, 1087, M. A. IV, 47/06, 2725/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über den Umtausch beziehungsweise über die Abgabe von Feuerwehrpferden und beantragt:

Die mit Grundbuchs-Nr. 291, 301, 327, 367 und 184 bezeichneten Feuerwehrpferde werden an den Fuhrwerksbetrieb für die Straßenpflege, die mit Grundbuchs-Nr. 240 und 273 bezeichneten an das Sanitätsfuhrwerk abgegeben; der Übernahmspreis wird mit je 100 K bestimmt.

Der Verkauf der Feuerwehrpferde Nr. 152 und 280 wird zur Kenntnis genommen.

Die Abgabe der Feuerwehrpferde Nr. 316 und 361 an den Fuhrwerksbetrieb für Straßenpflege und die Übernahme der Pferde Nr. 28, 43 und 47 des Sanitätsdienstes in den Feuerwehrdienst wird genehmigt. (Angenommen.)

(P. Z. 1088, M. A. IV, 44.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Zuerkennung einer Ehrengabe an den Exerziermeister I. Klasse Anton Leschka anläßlich der Feier seiner 25. Dienstjahres und beantragt:

Dem Genannten wird, wie dies in den gleichen Fällen bisher immer geschehen ist, eine Ehrengabe von 25 Dukaten verliehen und zur Veranstaltung eines kleinen Mannschaftsfestes in der ebenfalls bisher üblichen Weise der Betrag von 160 K bewilligt.

(Angenommen.)

(P. Z. 1092, M. A. VII, 66.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Maurermeisters Josef Dobler um Nachsicht der Überschreitung des Termines für den Kanalbau in der Hebragasse IX. Bezirk, und beantragt, die Terminsüberschreitung um 12 Arbeitstage nachzusehen. (Angenommen.)

(P. Z. 1034, M. A. XIV, 8857/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Andreas Gißhammer um Baubewilligung für ein Wohn- und Geschäftshaus auf der Liegenschaft Einl.-Z. 1649 Alsergrund (Ecke der Liechtenstein- und Heiligenstädterstraße), IX. Bezirk, und beantragt, die nach Maßgabe der Augenscheinsaufnahme vom 3. Jänner 1906, Mag.-Abt. XIV, 8857/05, zu erteilende Baubewilligung für die Liegenschaft Einl.-Z. 1649 Alsergrund unter der Bedingung zu bestätigen, daß für die Zustimmung der Gemeinde Wien zur Anbringung je eines gemauerten Erkers im Mezzanin, 1., 2. und 3. Stocke aller drei Gassenfronten, und zwar von der Heiligenstädterstraße mit einem Vorsprunge von 0·50 m über die Baulinie und einer Länge von 8·87 m, gegen den Lichtenwerder-

platz mit gleichem Vorsprunge und einer Länge von 5·10 m und gegen die Liechtensteinstraße mit gleichem Vorsprunge und einer Länge von 9·07 m ein Betrag von 100 K für den Quadratmeter der Erkerausladeflächen im Gesamtausmaße von 11·52 m², im ganzen also ein Betrag von 1152 K noch vor Hinausgabe der Baubewilligung zu den eigenen Geldern der Gemeinde Wien eingezahlt werde, während für die Zustimmung zur Anlage von Balkonen wie üblich kein Entgelt zu verlangen wäre.

Die ausnahmsweise Nachsicht des gesetzlichen Hofausmaßes wäre zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(P. Z. 1253, M. A. XIV, 9250/05.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen des Josef und der Franziska Reisinger um Baubewilligung für den Umbau des Hauses VI., Windmühlgasse 9 und beantragt, den Magistratsbericht, daß das Hofausmaß nur 5·5 Prozent (anstatt 15 Prozent) beträgt, zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(P. Z. 751, M. A. XIV, 2838/05.) **St.-R. Rain** referiert über das Ansuchen des Siegfried Schreiber um Zustimmung zur Übertragung eines Teiles der Realität Einl.-Z. 289 Grundbuch Josefstadt Or.-Nr. 81 Josefstädterstraße in das Verzeichnis für das öffentliche Gut (Pfeilgasse) und beantragt:

Es werde die politische Bewilligung zur Abschreibung des in dem beiliegenden Plane mit den Buchstaben a b c d (a) rot umschriebenen Grundteiles von der Liegenschaft Einl.-Z. 289 Grundbuch Josefstadt und zu dessen Übertragung in das Verzeichnis für das öffentliche Gut, weiters zur Abschreibung des mit den Buchstaben c d e f (c) rot umschriebenen Grundteiles von der Liegenschaft Einl.-Z. 289 Josefstadt und zu dessen Übertragung in eine eigene Einlage mit der Bezeichnung „künftiger Straßengrund" nach dem vorliegenden Plane im Sinne des Magistrats-Antrages erteilt. (Angenommen.)

(P. Z. 1244, M. A. VI, 53.) **St.-R. Rissaweg** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Verlegung des Kehrichtabladeplatzes im X. Bezirke, und beantragt:

Anläßlich der mit 1. Februar 1906 stattfindenden Verlegung der Hauskehrichtabladeplätze aus dem Wienerberger Ziegelwerke nach den neuen Plätzen im X. Bezirke wird das Jahrespauschale des Unternehmers der Hauskehrichtabfuhr im X. Bezirke Karl Weber im bisherigen Betrage von 29.000 K belassen, dieses Pauschale für die Unternehmer der Hauskehrichtabfuhr im XIV. beziehungsweise XV. Bezirk Johann und Heinrich Märkl beziehungsweise Leopold Zehetgruber um je 2500 K, d. i. auf 27.000 K beziehungsweise 15.500 K erhöht. (Angenommen.)

(P. Z. 711, M. A. III, 6080/03.) St.-R. Rissaweg referiert über das Detailprojekt für die Ausgestaltung der Gartenanlage am Wielandplatz im X. Bezirke und beantragt die Genehmigung des Projektes, sowie die Vergebung der Arbeiten im Sinne des Magistrats-Antrages.

St.-R. Dr. Krenn beantragt, die Anbringung eines niederen Gitters ähnlich dem im Votivparke zu genehmigen und den Magistrat zu beauftragen, einen bezüglichen Plan vorzulegen.

Es wird der Antrag des St.-R. Dr. Krenn angenommen.

(P. Z. 1212, B. A. X, 3821.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Katharina Nagy um Bewilligung zur Erbauung eines Wohn- und Geschäftshauses auf der an städtischen Grund grenzenden Realität Einl.-Z. 2334 X. Bezirk, Ecke der Triesterstraße und Buchengasse und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(P. Z. 938, B. A. X, 84033/05.) St.-R. Rissaweg referiert über Ansuchen um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 beziehungsweise 1906 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(P. Z. 1330, M. A. XVI, 10973/05.) **Vize-Bürgermeister Hierhammer** referiert über die Besetzung von Stellen im Status des Konskriptionsamtes und beantragt:

1. Ernannt werden:

Zum Kommissär (VI. Rangklasse) Albert Schoham;

zu Offizialen (VI. Rangklasse) Alois August Križ und Rudolf Dumbacher;

zu Aktessisten (VII. Rangklasse) Johann Ritter v. Scherzer, Adolf Köck und Franz Bambule.

Zwei Aktessistenstellen werden bis auf weiteres unbesetzt gelassen.

2. Dem Aktessisten Franz Bambule sind die neuen Bezüge vom 1. Februar 1906 ab, den übrigen aber vom 1. Jänner 1906 ab anzuweisen.

(Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.)

(Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(P. Z. 303, M. A. IV, 9.) Vize-Bürgermeister Hierhammer referiert über den Statthalterei-Erlaß, betreffend die Petition des Fachvereines der Zeitungsausträger um amtliche Festsetzung der Aufsperrstunde für die Häuser, sowie den Antrag des Gem.-Rates Herold wegen Verlegung der Sperrstunde von 10 Uhr auf 11 Uhr nachts und beantragt:

Der Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 19. Dezember 1905, Z. VII-6926, demzufolge dieselbe sich zu einer Regelung der bisher in Wien üblichen Aufsperrstunden am Morgen und der Sperrstunde am Abend nicht veranlaßt sieht, wird zur Kenntnis genommen. (Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 1113, M. A. VI, 117.) **St.-R. Hoß** referiert über die Schaffung eines Materiallagerplatzes im XXI. Bezirke und beantragt:

1. Es wolle prinzipiell die Zustimmung erteilt werden, daß ein Teil des städtischen Grundes Kat.-Parz. 763/1, Einl.-Z. 215 Grundbuch Donaufeld im Ausmaße von zirka 15- bis 1600 m² als Materiallagerplatz für den XXI. Bezirk gewidmet werde.

2. Das Stadtbauamt wird beauftragt, ein entsprechendes Projekt für die Ausgestaltung dieses Platzes im Einvernehmen mit dem Herrn Bezirksvorsteher und dem magistratischen Bezirksamte auszuarbeiten und nebst den Kostenanschlägen ehestens in Vorlage zu bringen. (Angenommen.)

(P. Z. 1311, M. A. III, 6323/05.) St.-R. Hoß referiert über das Anerbieten des Matthias Zakrajschek zur käuflichen Erwerbung der städtischen Realitäten Parzellen 854/17, 854/49 und 854/82 Kagran im XXI. Bezirke und beantragt, das Offert im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen und dem Offerenten bekanntzugeben, daß der fragliche Grund vorläufig nicht verkäuflich ist. (Angenommen.)

(P. Z. 8835/05, M. A. VIII, 1633/05.) St.-R. **Weitmann** referiert über das Ansuchen des Karl Wimberger um gemeinsame Verrechnung der Wasserbezugsgebühren für die (3) Einleitungen seiner Häuser XV., Neubaugürtel 34 bis 38 und Kenyongasse 23/25 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(P. Z. 1347, M. A. III, 6488/05.) St.-R. **Schreiner** referiert über die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Gartenanlagen am Lorenz Bayerplatz, XVII. Bezirk, und beantragt:

1. In Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 27. Dezember 1905, Z. 17383, ist von einer Demolierung des alten Totengräberhauses in der Gartenanlage auf dem Lorenz Bayerplatze im XVII. Bezirke abzusehen. Dieses Objekt ist gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 19. Jänner 1906 zur Unterbringung von Gartengerätschaften und Straßensäuberungsrequisiten zu verwenden. Für die Instandsetzung desselben wird ein in der Ausgabs-Rubrik XII b bedeckter Betrag von 1000 K bewilligt. Die Arbeiten sind im kurrenten Wege auszuführen. Das magistratische Bezirksamt für den XVII. Bezirk hat die Räumung dieses Objektes durch Karoline Beer bis 1. März 1906 durchzuführen.

2. Die Erdlieferungen werden dem Fuhrwerksbesitzer Gottlieb Köstler, XVII., Hormayrgasse 25, zu folgenden Einheitspreisen übertragen:

Ackererde 2 K 20 h per Kubikmeter.

Gartenerde 3 K 80 h per Kubikmeter.

Verführung von Aushubmateriale 2 K per Quadratmeter.

Verführung von der Gemeinde gehöriger Erde vom Depotplatze in der Rötzergasse 2 K per 1·5 m^3 inklusive Aufgrabung.

3. Zur Verwendung hat ein niederes Gitter zu gelangen, ähnlich dem im Votivparke und ist diesbezüglich ein Plan vorzulegen.

4. Das Offert des Baumeisters Franz Schlögl auf Demolierung des alten Totengräberhauses wird als gegenstandslos abgelehnt.

(Angenommen.)

St.-R. Schreiner referiert über Gesuche um Straßenbahn-Freikarten pro 1906 und beantragt:

1. Die Ausfertigung einer Freikarte zur Benützung des gesamten Straßenbahnnetzes pro 1906 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage wird genehmigt:

(P. Z. 1218, Str. B. 87, K.) Für die blinde Musikerin Franziska Janda.

(P. Z. 1219, Str. B. 88, K.) Für den blinden Bürstenbinder Emil Krischai.

(P. Z. 1220, Str. B. 89, K.) Für den blinden Klavierstimmer Gustav Tonka.

(P. Z. 1226, Str. B. 90, K.) Für die blinden Musiker Karl und Marie Nitsch.

(P. Z. 1228, Str. B. 94, K.) Für den blinden Klavierstimmer Karl Kutter.

(P. Z. 1229, Str. B. 96, K.) Für den blinden Zitherlehrer Josef Pirstitz.

(P. Z. 1230, Str. B. 97, K.) Für den blinden Musiker Michael Syslo.

2. Die Ausfertigung einer Freikarte zur Benützung des gesamten Straßenbahnnetzes pro 1906 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und gültig auch für eine Begleitperson wird genehmigt:

(P. Z. 1225, Str. B. 92, K.) Für den blinden Klavierstimmer Karl Schmid.

(P. Z. 1227, Str. B. 93, K.) Für den blinden Musiker Theodor Preuß.

(P. Z. 1231, Str. B. 98, K.) Für den blinden Musiker Karl Eichler.

(P. Z. 1232, Str. B. 98, K.) Für den blinden Bürstenbinder Adolf Zadrawetz.

(P. Z. 1233, Str. B. 91, K.) Für den blinden Klavierstimmer Ignaz Schmidt.

3. (P. Z. 1346, Str. B. 52, K.) Die Ausfertigung einer Freikarte zur Fahrt auf der Straßenbahnlinie Ottakring—Bellaria pro 1906 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den blinden Musiker Andreas Faischl, gültig auch für eine Begleitperson, wird genehmigt.

4. (P. Z. 1345, Str. B. 95, K.) Das Ansuchen des in Wien nicht heimatsberechtigten blinden Klavierstimmers August Schmid um eine Freikarte wird gemäß dem Antrage der Straßenbahn-Direktion abgelehnt.

(Angenommen.)

(P. Z. 1344, Str. B. 72, K.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Katholischen Wohltätigkeitsverbandes für Niederösterreich um Freikarten für Ordensschwestern und beantragt:

Der Stadtrat wolle die Ausfertigung der vom Katholischen Wohltätigkeitsverband für Niederösterreich zur Fahrt auf den bezeichneten Straßenbahnstrecken angesprochenen und im beiliegenden Verzeichnisse D angeführten Freikarten für Ordensschwestern unter Post 1, 2, 4, 6 und 8 genehmigen, dagegen die Ausstellung der unter Post 3, 5 und 7 erbetenen Freikarten für Schwestern von der Kongregation der Töchter des göttlichen Heilandes VIII., Kaiserstraße 25, vom Orden Mater admirabilis X., Buchengasse 108 und vom Vereine zur Erhaltung des Maria-Josefinum, XVI., Hyrtlgasse 28, ablehnen.

(Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(P. Z. 1343, Str. B. 76, Ap.) St.-R. Schreiner referiert über die Beförderung des Beamten der städtischen Straßenbahn Wilhelm Ullrich, und beantragt, die Bezüge des Genannten ab 1. Februar 1906 (3000 K Gehalt, 1000 K Quartiergeld) auf 4600 K (3400 K Gehalt, 1200 K Quartiergeld) zu erhöhen.

(Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.)

(P. Z. 1265, Str. B. 327, Ap.) St.-R. Schreiner referiert über die Berufung des gewesenen Kondukteurs Josef Schmidt gegen das Disziplinar-Erkenntnis vom 4. Jänner 1906 und beantragt, der Berufung keine Folge zu geben.

(Angenommen.)

(P. Z. 1352, M. A. VIII, 3523.) St.-R. **Hallmann** referiert über Herstellungen im städtischen Volksbade des V. Bezirkes und beantragt:

Die Herstellung von Betonwänden mit Fließenbekleidung in den Brausezellen der Männer-Abteilung des städtischen Volksbades für den V. Bezirk an Stelle der vorhandenen Wände aus Wellblech mit Eisenverbindungen wird nebst der Umpflasterung des Fußbodens und der Renovierung der Wände des Raumes mit dem bedeckten Kostenbetrage von 7000 K genehmigt.

Die Arbeiten, welche im Monate Februar 1906 in Angriff zu nehmen sind, sind im kurrenten Wege auszuführen mit alleiniger Ausnahme der Betonarbeiten, welche der Firma G. A. Wayß & Komp. im Sinne ihres Offertes, sowie gegen Erlag einer Kaution von 100 K

und gegen Übernahme der vollen Garantie für die Dichtheit und einer Haftdauer, wie sie für die Kurrentunternehmer vorgeschrieben ist, übertragen werden.

Das Stadtbauamt wird ermächtigt, während der Arbeitszeit an besonders starken Besuchstagen eines der Kinderbäder je nach Erfordernis gesperrt zu halten, um dasselbe vorübergehend als Reservebad für die Männer zu benützen. (Angenommen.)

(P. Z. 752, M. A. XIV, 4594/05.) St.-R. Hallmann referiert über die Baulinienabänderung für die Lorenzgasse im V. Bezirke und beantragt:

Aus öffentlichen Verkehrs- und Gesundheitsrücksichten, welche die Anlage möglichst breiter Gassen als wünschenswert erscheinen lassen, wird die Baulinie für die Lorenzgasse im V. Bezirke an der Seite der geraden Nummern vom Hause Or.-Nr. 12 bis zur Gassergasse nach den im Originalplane 1 des Stadtbauamtes Z. 1192, XIII/05 mit A B C — D E (rot) bezeichneten Linien abgeändert und sonach die Gassenbreite in dieser Strecke von 11·38 m auf 15 m vergrößert.

Als Querprofil hat das aus dem Plane 1 ersichtliche Profil mit einer Baumreihe an der östlichen Seite der Gasse zu gelten.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 1247, M. A. VIII, 3555/05.) St.-R. Hallmann referiert über das Ansuchen des Klosters vom guten Hirten V., Siebenbrunnengasse 78, um Nachsicht der Wassergebühren und beantragt, die gemeinsame Abrechnung der Gebühren für die Häuser Siebenbrunnengasse 78 und Einsiedlergasse 1 a, V. Bezirk, zu genehmigen und die Erhöhung des bisher unentgeltlich abgegebenen Wasserquantums von täglich 5 hl auf täglich 10 hl zu bewilligen. (Angenommen.)

(P. Z. 1335, M. A. X, 354.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Widmung eines Ehrengrabes für den Maler Johann Ranftl und beantragt:

1. In Ehrung des künstlerischen Schaffens Matthias Johann Ranftl's wird zur Bestattung seiner sterblichen Überreste ein Ehrengrab im Zentral-Friedhofe (an der Friedhofmauer) gewidmet.

2. Gleichzeitig wird genehmigt, daß in diesem Ehrengrabe auch die Leichen seiner Gattin Aloisia und seines Sohnes Gustav beigesetzt werden, es dürfen jedoch die Namen dieser letzteren Personen auf dem über dem Ehrengrabe aufzustellenden Denkmale nicht ersichtlich gemacht werden. (Angenommen.)

(P. Z. 1120, M. A. X, 7813/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Bewilligung von Remunerationen für die Hauptimpfung 1905 und beantragt:

1. Die Genehmigung des Betrages von 1317 K zur Remunerierung der bei der Hauptimpfung 1905 als Schriftführer und dergleichen in Verwendung gestandenen städtischen Organe im Sinne der von der Stadtbuchhaltung in der Konsignation Nr. 2 verfaßten Zusammenstellung.

2. Die Abweisung des Ansuchens des Kanzlei-Offizials Karl Neuwirth um Remunerierung für seine Verwendung als Schriftführer bei früheren Impfungen und um Bemessung der Remuneration nach dem Gebührennormale. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(P. Z. 1180, 1251, M. D. 231, M. A. X, 7309/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über Gesuche um definitive Anstellung und beantragt, im Sinne der Magistrats-Anträge den provisorischen Assistenten der städtischen Sammlungen Dr. Karl Hans Reichsritter v. Melo zum definitiven Assistenten und den provisorischen städtischen Arzt für Armenbehandlung und Todtenbeschau Dr. Karl Friedrich Edlen v. Gecz im XII. Bezirke zum definitiven städtischen Arzte zu ernennen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(P. Z. 1274, M. A. XXII, 3935/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Josef Kaspar v. Walzel um eine Subvention zur Herausgabe eines Nachschlagewerkes über hervorragende Persönlichkeiten „Das tote geistige Wien" und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen.

(Angenommen.)

(P. Z. 1248, M. A. VIII, 232.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Kesselreparatur im Schöpfwerke Breitensee und beantragt:

Die Auswechslung der Siederohre bei drei Kesseln, der Roststäbe bei zwei Kesseln des Schöpfwerkes Breitensee der Hochquellenleitung, sowie die Übertragung der ersteren Arbeit an die Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft vormals Tanner, Laetsch & Komp., der letzteren an die Firma C. Kremser wird gemäß dem Bauamts-Antrage genehmigt. (Kosten per 9353 K 50 h bedeckt.)

(Angenommen.)

(P. Z. 1099, M. A. VIII, 166.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistratsbericht, betreffend die durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Neunkirchen bis auf Widerruf erfolgte Bewilligung zur Mehrentnahme von Wasser aus den Quellen oberhalb des Kaiserbrunnens, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(P. Z. 786, M. A. XI b, 7327/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Apothekergremiums um Verlängerung des Vertrages, betreffend den Betrieb der Apotheke im Wiener Versorgungsheim, und beantragt:

1. Der Stadtrats-Beschluß vom 25. Mai 1904, Z. 7025, wird aufrecht erhalten und der Betrieb der Hausapotheke (Expeditionsanstalt) im Wiener Versorgungsheim durch das Wiener Apotheker-Hauptgremium auf unbestimmte Zeit mit dem gegenseitigen Rechte einer einjährigen Kündigung verlängert.

2. Auf einen Ersatz der Beheizungs- und Beleuchtungskosten für die Wohnräume des jeweils diensthabenden Pharmazeuten und Laboranten leistet die Gemeinde bis auf weiteres Verzicht.

(Angenommen.)

(P. Z. 15790/05, M. A. XXII, 2979/04.) **St.-R. Tomola** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Gesangskomiker Josef Steidler und beantragt, dem Genannten anläßlich seines 40jährigen Künstlerjubiläums das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen zu verleihen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Bezirksschulrates um Zustimmung zur Systemisierung von Klassenabteilungen in Schulen des XXI. Bezirkes und beantragt die Zustimmung:

(P. Z. 1315, M. A. XV, 807.) Zur Systemisierung der VII. Klassenabteilung, beziehungsweise der durch diese bedingten Lehrstelle I. Klasse an der gemischten allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen Leopoldau.

(P. Z. 1316, M. A. XV, 808.) Zur Systemisierung der schon seit Beginn des Schuljahres 1901/02 bestehenden IX. Klassenabteilung, beziehungsweise der durch diese bedingten Lehrstelle (I. Klasse) an der gemischten allgemeinen Volksschule Groß-Jedlersdorf.

(P. Z. 1317, M. A. XV, 806.) Zur Systemisierung der VII. Klassenabteilung und der durch diese bedingten Stelle einer Lehrerin I. Klasse an der allgemeinen Mädchen-Volksschule Kaiserin Elisabethgasse 33. (Angenommen.)

(P. Z. 1319, 1320, 1327, 1328, 1255, M. A. XV, 798, 801, 800 ex 1906, 10540 ex 1905, 790 ex 1906.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Bezirksschulrates um Zustimmung zur Bewilligung von Gehaltsvorschüssen für Lehrpersonen.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

(P. Z. 1361, M. A. VI, 4437/05.) St.-R. Tomola referiert über die Straßenherstellung in der Höhnegasse, XVIII. Bezirk, und beantragt:

Der Stadtrat wolle das vorliegende Projekt für die Straßenherstellung in der Höhne- und Messerschmidtgasse im XVIII. Bezirke mit dem bedeckten Erfordernisse von 7100 K genehmigen und die Deichgräberarbeiten, sowie die Beschaffung des Grubenschotters dem Bezirksvorsteher gegen die übliche Detailverrechnung übertragen.

(Angenommen.)

St.-R. Tomola referiert über Gesuche um Anweisung der Witwenpension und beantragt, im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen:

(P. Z. 1017, M. A. XV, 446.) Der Lehrerswitwe Anna Bock eine Witwenpension von jährlich 880 K, einen Erziehungsbeitrag von jährlich je 176 K für ihre Kinder Anna und Antonia, das Sterbequartal per 550 K und das Quartiergeld per 200 K für das Quartal vom 1. Februar bis 30. April 1906.

(P. Z. 1329, M. A. XV, 674.) Der Oberlehrerswitwe Johanna Blasko eine Witwenpension von jährlich 1520 K, einen Erziehungsbeitrag von jährlich 300 K für ihren Sohn Alfred, das Sterbequartal per 950 K und das Quartiergeld per 275 K für das Quartal vom 1. Februar bis 30. April 1906; die Zuerkennung eines Erziehungsbeitrages für Edvin Blasko, der gegenwärtig seine Militärpflicht erfüllt, wird abgelehnt. (Angenommen.)

(P. Z. 1015, M. A. XV, 9712/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Aurelia und Helene Husson um gnadenweise Beitragsleistung zu den Krankheits- und Leichenkosten nach ihrer Schwester Emilie Husson, Volksschullehrerin, und beantragt die gnadenweise Bewilligung eines Beitrages von 750 K gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(P. Z. 1323, M. A. XV, 11010/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Gesellschaft zur Gründung und Erhaltung eines österreichischen Schulmuseums um ein Kokspende und beantragt die unentgeltliche Überlassung eines Quantums von 40 q Koks im Kostenbetrage von 104 K 80 h.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 1358, M. A. III, 5082/05.) St.-R. Tomola referiert über das Regulierungsprojekt für den Platz vor der Währinger Pfarrkirche und beantragt:

Das vorliegende Projekt für die Regulierung des Platzes vor der Kirche zu St. Laurenz und Gertrud im XVIII. Bezirke mit dem bedeckten Erfordernisse von 4605 K 97 h wird genehmigt.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten werden dem Kontrahenten für die Umpflasterung des angrenzenden Teiles der Währingerstraße Leopold Wolf, als Mehrarbeiten, zum alten Preise (10·5 Prozent Nachlaß) übertragen. (Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 16098/05, M. A. XIV, 7681/05.) **St.-R. Schneider** referiert über das Ansuchen der städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt um Baubewilligung für einen Zubau zum Anstaltsgebäude I., Brandstätte 11, unter gänzlicher Nachsicht des gesetzlichen Hofausmaßes und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(P. Z. 949, M. A. XI b, 47.) St.-R. Schneider referiert über das Anerbieten des Josef Klimpel zur käuflichen Überlassung des Schlosses Wolfsberg bei Krems um 180.000 K, und beantragt, das Offert abzulehnen. (Angenommen.)

(P. Z. 1243, M. A. V, 188.) St.-R. Schneider referiert über die Vermietung der Bogenöffnung Nr. 185 der Gürtellinie der Stadtbahn und beantragt, die Bogenöffnung Nr. 185 der Gürtellinie der Stadtbahn dem Tapezierer Franz Schramek, IX., Alserbachstraße 5, ab 1. Mai 1906 um den Jahreszins von 500 K im Sinne des Magistrats-Antrages zu vermieten. (Angenommen.)

(P. Z. 11639/05, M. A. XV, 7321/05.) St.-R. Schneider referiert über die Schlußrechnung für den Schulbau XX., Leipzigerplatz 1 (Knabentrakt) und beantragt:

1. Die Schlußrechnung für den Schulbau XX., Leipzigerplatz 1 (Knabentrakt), ausgenommen die Rechnung für die Niederdruckdampfheizung, wonach sich gegenüber dem genehmigten Betrage von 269.385 K 46 h ein Mindererfordernis von 30.008 K 61 h ergibt, wird zur Kenntnis genommen.

2. Die zur Auszahlung gelangten beziehungsweise noch gelangenden Voll- und Restzahlungen im Gesamtbetrage von 26.146 K 39 h werden mangels budgetmäßiger Deckung auf den Reservefond 1905 verwiesen. (Angenommen.)

(P. Z. 1350, M. A. V, 237.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über den Bericht in der Rechtssache der Gemeinde Wien gegen die Internationale Elektrizitätsgesellschaft wegen Hausanschluß V., Margaretenstraße 94, und beantragt die Ergreifung der Revision. (Angenommen.)

(P. Z. 1257, B. A. I, 4303.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Zuschrift der k. k. Bezirkshauptmannschaft Pilsen, betreffend die provisorische Aufteilung der dem Alt-Pilsenetzer Bräuhause in Pilsenetz pro 1905 vorgeschriebenen besonderen Erwerbsteuer per 7217 K 49 h zwischen Pilsenetz, Wien und Pilsen und beantragt, von einem Rekurse abzusehen. (Angenommen.)

St.-R. Dr. Deutschmann referiert über Entscheidungen des k. k. Verwaltungsgerichtshofes und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen:

(P. Z. 1313, M. A. IX, 347.) Die Entscheidung vom 24. Jänner 1906, betreffend die Abweisung des Ansuchens der Gemeinde um permanente Befreiung der Markthallenräume von der Gebäudesteuer.

(P. Z. 1324, M. A. XV, 765.) Die Entscheidung vom 13. Dezember 1905, mit welcher den Kindern der verstorbenen Lehrerin Anna Schindelmasser der Anspruch auf das Sterbequartal abgesprochen wurde.

(P. Z. 1325, M. A. XV, 766.) Die Entscheidung vom 22. November 1905, betreffend die Nichtanrechnung einer von dem pensionierten Lehrer Siegmund Kohn in Ungarn zurückgelegten Dienstzeit bei der Pensionsbemessung. (Angenommen.)

(P. Z. 1333, M. A. IX, 206.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung der k. k. Finanz-Landes-Direktion vom 8. Dezember 1905, betreffend die Zuerkennung der zwölfjährigen Steuerfreiheit von der Zinssteuer für die Brückenwage am Sachsenplatz, XX. Bezirk, und beantragt die Kenntnisnahme im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 1151, M. A. VIII, 3438/05.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Personalsystemisierung für das Hochquellenschöpfwerk in Breitensee und beantragt:

Bei dem mit Gemeinderats-Beschluß vom 8. September 1896, Z. 6912, systemisierten Personale des Breitenseer Schöpfwerkes der Hochquellenleitung wird

1. die mit Gemeinderats-Beschluß vom 17. Juni 1904, Z. 6740, aufgelassene Stelle eines zweiten Maschinisten reaktiviert,

2. von den beiden Stellen für Heizer I. Klasse die eine (bisher unbesetzte) aufgelassen,

3. die provisorisch besetzte dritte Heizergehilfenstelle definitiv systemisiert,

4. die dem Heizer I. Klasse für die Versehung des Dienstes eines Maschinisten II. Klasse bewilligte Remuneration von 240 K jährlich eingestellt.

Für das Mehrerfordernis per 1560 K jährlich wird zur Ausgabs-Rubrik XXVI 1 a ein Zuschußkredit in gleicher Höhe bewilligt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 1037, M. A. XIV/05.) **St.-R. Schneider** referiert über das Anerbieten des Wilhelm Klor zur Überlassung von Gründen von der Realität XX., Gerhardusgasse 16 und beantragt:

Das Anbot des Wilhelm Klor, wonach derselbe den anläßlich des Umbaues XX., Gerhardusgasse 16, Einl.-Z. 596 des II. Bezirkes in Wien zur Denisgasse und Gerhardusgasse entfallenden Grund im Ausmaße von ungefähr 134·8 m² und 45·50 m² zusammen 183·30 m² unter der Bedingung unentgeltlich und lastenfrei an die Gemeinde Wien als Straßengrund abzutreten und eine Aufzahlung von 500 K zu den Kosten der Einlösung des restlichen Teiles Parz. 3287/8 Leopoldstadt im Ausmaße von ungefähr 90·01 m² zu leisten bereit ist, wenn ihm die Verpflichtung erlassen wird, diesen bis zur Straßenmitte noch fehlenden Grund behufs Übertragung in das Verzeichnis für das öffentliche Gut zu erwerben, beziehungsweise wenn die Gemeinde Wien diesen Grund zu einem ihr geeignet erscheinenden Zeitpunkte selbst in das Verzeichnis für öffentliches Gut überträgt, wird angenommen und die vom Magistrate zu erteilende Baubewilligung unter der Bedingung bestätigt, daß der gedachte Betrag vor Hinausgabe der Baubewilligung zu den eigenen Geldern der Gemeinde erlegt, und daß die grundbücherliche Abschreibung des Straßengrundes vor Erteilung einer Benützungsbewilligung für den Neubau durchgeführt werde.

Die Schadloshaltung für die zur Denisgasse entfallende Teilfläche der Parz. 3287/8, Einl.-Z. 4732 Leopoldstadt längs der Baustelle Einl.-Z. 596, im Ausmaße von ungefähr 90·01 m² wird mit dem Pauschalbetrage von 3000 K bestimmt, wobei die Gemeinde Wien die Kosten der grundbücherlichen Durchführung trägt.

(Angenommen.)

(P. Z. 16182/05, M. A. III, 6159/04.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Detailprojekt für die Errichtung einer Gartenanlage in der Scherzergasse, II. Bezirk, und beantragt:

1. Das Detailprojekt für die Errichtung einer Gartenanlage in der Scherzergasse im II. Bezirke wird gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 31. August 1905 mit einem Kostenbetrage von 6729 K 47 h, wovon 3287 K 53 h auf die gärtnerischen Herstellungen, 3141 K 53 h auf die Einfriedung und Entwässerung und 300 K auf die Aufstellung eines Spritzhydranten entfallen, genehmigt.

2. Die Gitterlieferung per 530 K wird der Firma Johann Meerkatz, VII., Neubaugasse 68 zu folgenden Einheitspreisen übertragen: Säulen per Stück zu 4 K 80 h, Gitterfelder per Meter zu 4 K 80 h.

3. Die gärtnerischen Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspektor in eigener Regie, die technischen Herstellungen im kurrenten Wege im Frühjahre 1906 auszuführen. Rohre und Maschinenbestandteile sind dem Vorrate, die Sockelsteine dem städtischen Steinbruche zu entnehmen. Der Hydrant wird während der Sommermonate mit einer täglichen Wassermenge von 35 hl aus der Hochquellenleitung dotiert.

(Angenommen.)

(P. Z. 1250, M. A. X, 33/05.) **St.-R. Braun** referiert über den Beitritt der Zentral-Friedhofsverwaltung zum Scheck- und Clearingverkehr des Postsparkassenamtes und beantragt:

Der Magistrat wird ermächtigt, im Sinne des Protokolles vom 27. Dezember 1905 das Erforderliche wegen Beitrittes der Zentral-Friedhofsverwaltung zum Scheck- und Clearingverkehr des Postsparkassenamtes zu veranlassen.

Weiters wird der Magistrat ermächtigt, auch den Beitritt des Hernalser und Ottakringer Friedhofes zum Scheck- und Clearingverkehr des Postsparkassenamtes zu erwirken, sobald die Zweckmäßigkeit dieses Beitrittes gegeben erscheint. (Angenommen.)

(P. Z. 1145, M. A. X, 151.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Alois Jöch um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe 33 a, Reihe 15, Nummer 14, im Zentral-Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(P. Z. 1259, B. A. XI, 25442/05.) St.-R. Braun referiert über die Errichtung einer neuen Kondensationswasser-Pumpenanlage für die Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke auf der Werksrealität Einl.-Z. 937 Simmering (Simmeringerlände), XI. Bezirk, und beantragt die Erteilung des Baukonsenses gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(P. Z. 1362, M. A. VI, 89.) **St.-R. Büsch** referiert über die Beistellung eines Wachhundes für den Materialplatz in der Aßmayergasse im XII. Bezirke und beantragt:

Die Beschaffung eines Wachhundes für den Materialplatz im XII. Bezirke, Aßmayergasse, wird nachträglich genehmigt und für dessen Erhaltungskosten ein Betrag von monatlich 9 K bewilligt; auch ist für denselben eine Freimarke seitens des magistratischen Bezirksamtes für den XII. Bezirk der Bezirksvorstehung auszufolgen.

(Angenommen.)

(P. Z. 1147, M. A. X, 61.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Josef Kournik um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe 6 d, Reihe 1, Nummer 7 a, im Meidlinger Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(P. Z. 16539/05, M. A. XIV, 2872/05.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Franz Preßler um Bewilligung zur Abteilung der Realitäten Einl.-Z. 281 und 529 Grundbuch Altmannsdorf (Breitenfurterstraße) im XII. Bezirke auf 15 Baustellen und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(P. Z. 728, M. A. IX, 501/05.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Marie Reitter um Ermäßigung der Gebühr per 300 K für die Beaufsichtigung des Geflügelmarktes in ihrem Gasthofe XII., Schönbrunnerstraße 282, und beantragt die Ermäßigung des Pauschales per 300 K auf jährlich 100 K im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(P. Z. 763, B. A. XII, 46332/05.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Johann Siller um Adaptierungsbewilligung für das teilweise außer der Baulinie stehende Haus Or.-Nr. 6 Khlesl-platz, XII. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen.

Das Bauamt wird beauftragt, die Durchführung der Arbeiten in der Richtung zu überwachen, daß aus diesem Anlasse nicht etwa ein Umbau vorgenommen wird.

(Angenommen.)

(P. Z. 1206, M. A. III, 5723/05.) St.-R. Büsch referiert über das Anerbieten des Abraham Fischer zur käuflichen Überlassung des Hauses XII., Michael Bernhardgasse 9, um 60.000 K und beantragt, das Offert im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen und den Offerenten zu verständigen, daß die Gemeinde das fragliche Haus zu erwerben nicht gesonnen ist.

(Angenommen.)

(P. Z. 1349, M. A. IV, 3553/05.) St.-R. Büsch referiert über das Projekt der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion für die Straßenkreuzungen in der Marx-Meidlingerstraße im V. und in der Haidacker- und Draschegasse im XII. Bezirke und beantragt, der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion die Ausführung der Arbeiten in den Monaten Jänner oder Februar 1906 zu gestatten.

(Angenommen.)

(P. Z. 771, 772, B. A. XII, 40904, 44843/05.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XII. Bezirkes und beantragt, dem Ansuchen des Wilhelm Schediwy um Abschreibung der Gebühr per 218 K 28 h für das Haus Ehrenfelsgasse 22 (III. Quartal 1905) Folge zu geben und im übrigen die Bezirksamts-Anträge zu genehmigen.

(Angenommen.)

(P. Z. 1353, M. A. VI, 1214/05.) St.-R. Brzezowsky referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Neupflasterung der Louisengasse im IV. Bezirke mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 4647 K 72 h und beantragt, das Offert des Pflasterermeisters Johann Kolars (11·7 Prozent Nachlaß) zu genehmigen.

(Angenommen.)

(P. Z. 1275, M. A. III, 6400/05.) St.-R. Hölzl referiert über das Anerbieten der Marie Wasmuth zur käuflichen Überlassung ihres Hauses XIX., Silbergasse 38, um 30.000 K und beantragt, das Offert wegen zu hoher Forderung im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen.

(Angenommen.)

(P. Z. 14059/05, M. A. III, 4971/05.) St.-R. Hölzl referiert über das Anerbieten des Isaak Schiller zur käuflichen Überlassung seines Hauses XIX., Hohe Warte 37 um 32.000 K und beantragt, das Offert wegen zu hoher Forderung im Sinne des Magistratsantrages abzulehnen.

(Angenommen.)

(P. Z. 1339, B. A. XIX, 1528.) St.-R. Hölzl referiert über die Hereinbringung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität XIX., Scheibengasse 15 und beantragt: Das Bezirksamt wird ermächtigt, die Vormerkung des Pfandrechtes für die Forderung der Gemeinde Wien an Kanaleinmündungsgebühren per 483 K 60 h nebst 5 Prozent Verzugszinsen ab 8. Februar 1905 auf der Realität Einl.-Z. 123 Unterdöbling im Wege des Bezirksgerichtes Döbling zu veranlassen.

(Angenommen.)

(P. Z. 1338, B. A. XIX, 338.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Johann Kotanyi um Bewilligung zur Erbauung eines Wohnhauses auf der Realität Billrothstraße 24, XIX. Bezirk und beantragt: Für die projektierte Erkeranlage, durch welche eine Fläche von 3·84 m² in Anspruch genommen wird, ist vor Ausfertigung des Baukonsenses gemäß dem Stadtrats-Beschlusse vom 23. März 1900, Z. 3040, ein Betrag von 268 K 80 h zu den eigenen Geldern der Gemeinde Wien bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung für den XIX. Bezirk einzuzahlen, während für die Balkone, ähnlich wie in einigen früheren Fällen ein separates Entgelt nicht berechnet wird. Der zu erteilende Baukonsens wird gemäß der §§ 97 und 105 der Wiener Bau-Ordnung bestätigt; hiebei wird bedungen, daß der nach der genehmigten Baulinie von der Realität zur Billrothstraße entfallende Grund unentgeltlich, gebühren- und lastenfrei ins öffentliche Gut übertragen und der Gemeinde Wien im richtigen Niveau übergeben werde.

(Angenommen.)

(P. Z. 1258, B. A. XIX, 21553/05.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Theresia Lohwasser um Baubewilligung für ein ebenerdiges Wohnhaus auf der Realität Einl.-Z. 37 Grundbuch des XIX. Bezirkes Unter-Sievering (Kasgrabengasse), XIX. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen.

(Angenommen.)

(P. Z. 767, B. A. XIX, 20914/05.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Josef Daniel um Rückvergütung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität XIX., Friedlgasse 8, und beantragt: Der Gesuchsteller ist zu verständigen, daß ihm mit Rücksicht auf die im Sinne des Landesgesetzes vom 14. Juni 1887, Z. 32041, L.-G.-Bl. Nr. 41, angestellte Berechnung der Ergänzungs-Kanalherstellungs- beziehungsweise Einmündungsgebühr für Einl.-Z. 447

Ober-Döbling, von der neuerlich bemessenen und am 30. August 1905 bezahlten Kanaleinmündungsgebühr per 388 K 80 h im Sinne des Stadtrats-Beschlusses vom 21. September 1894, Z. 1587, der Betrag von 202 K 8 h rückvergütet wird. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **31. Jänner 1906.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Brzezowsky, Büsch, Costenoble, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Gsottbauer, Hallmann, Hölzl, Hörmann, Hoß, Hraba, Knoll, Dr. Krenn, Oppenberger, Rain, Rauer, Rissaweg, Schneider, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Wessely, Zatzka.
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Entschuldigt: St.-R. Sebastian Grünbeck.
Schriftführer: Magistrats-Konzipist v. Radler.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer eröffnet die Sitzung.

(1030, M.-D. 3664/05.) **St.-R. Hraba** referiert über Remunerationen für Beamte anläßlich Herausgabe des Verwaltungsberichtes für das Jahr 1903 und beantragt, die Remunerations-Anträge der Magistrats-Direktion im Betrage von 1600 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(1393, Armenlotterie-Bureau Z. 1.) St.-R. Hraba referiert über die Zuweisung eines Lokales zur Ziehung der Armenlotterielose und Entsendung von zwei Stadträten zu dieser Amtshandlung und beantragt, die Zuweisung des Volkskellers für den 27. Februar 1906 10 Uhr abends zu dem obgenannten Zweck, sowie die Entsendung der St.-R. Brauneiß und Costenoble zu dieser Amtshandlung zu genehmigen. (Angenommen.)

(1336, M. B. A. III, 62253/05.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Josef Weißenberger um Vergütung der Spitalverpflegskosten für Marie Linhart seitens der Wiener Dienstbotenkrankenkassa und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(1249, M. A. IX, 178.) St.-R. Hraba referiert über die Vergebung der Salzlieferung für die städtischen Kühlanlagen und beantragt, die Lieferung des zum Betriebe der städtischen Kühlanlagen benötigten Fabriksalzes aus der Saline Hallein der Firma Ludwig Ratzenböck's Nachfolger Anton Schneider in Wien zu übertragen. (Angenommen.)

(1267, Brauhaus-Ref. 629/05.) St.-R. Hraba referiert über die Übertragung der Vertretung des Brauhauses der Stadt Wien für Korneuburg und Umgebung unter den im Berichte der Brauhaus-Direktion ddto. 25. Jänner 1906 angeführten Bedingungen von Ferdinand Jirku an Anton Wagner in Korneuburg und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(1149, Brauhaus-Ref. Z. 682/05.) St.-R. Hraba referiert über das Offert auf Ankauf des „Gabitzerhofes" in Rannersdorf durch das Brauhaus der Stadt Wien und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(1177, M. A. VI, 86.) St.-R. Hraba referiert über den Bericht des Stadtbauamtes, betreffend den Bezug von Meßapparaten und sonstigen Instrumenten aus dem Inlande und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(1150, M. A. II, 10310/05.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Kanzlei-Akzessistenwitwe Josefine Klement um Bewilligung des Fortbezuges des Erziehungsbeitrages für ihre Tochter Therese und beantragt, den Fortbezug des Erziehungsbeitrages als Gnadengabe von jährlich 100 K vom 7. Dezember 1905 bis 6. Dezember 1907, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenten anderweitigen Versorgung zu bewilligen.
(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(460, M. A. XIX, 181/05.) St.-R. Hraba referiert über Remunerationen für die Steueramtsbeamten und beantragt, den Steueramtsbeamten und Praktikanten für die von ihnen in den Monaten Juni bis einschließlich Oktober 1905 geleisteten außerordentlichen Nachmittags-Frequenzen Remunerationen im Gesamtbetrage von 4691 K und den hiebei in Verwendung gestandenen Dienern die üblichen Kostgelder im Betrage von 218 K zu bewilligen.
(Angenommen.)

(765, M. B. A. XV, 22302/05.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Anna Matausch um Verpflegskostenübernahme für ihre Magd Magdalena Cäsar seitens der Wiener Dienstbotenkrankenkassa und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(818, M. D. 43/06.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Kanzlei-Direktionsadjunkten Vinzenz Brenner um Pensionierung und beantragt:

1. Auf Grund des § 119, Punkt 1 der Dienstpragmatik für die Gemeinde-Beamten und Diener der Stadt Wien: Versetzung in den bleibenden Ruhestand über Ansuchen.

2. Bemessung des Ruhegehaltes unter Zugrundelegung der nach der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien anrechenbaren Dienstzeit von 40 Jahren, 8 Monaten, 28 Tagen mit dem vollen letzten Aktivitätsgehalte, das ist mit 3600 K vom ersten des auf die Versetzung in den Ruhestand nächstfolgenden Monates an und des Mietzinsbeitrages mit dem vollen letzten Quartiergelde, das ist mit 1200 K vom 1. Februar 1906 an, zusammen sohin mit 4800 K jährlich.

3. Verleihung des Titels „Kanzlei-Vize-Direktor".

(Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten angenommen; an den Gemeinderat.)

(1204, M. A. XXII, 287/06.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Administration des Blattes „Groß-Wien" um Jahresabonnement und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(1202, M. A. III, 3494/05.) St.-R. Hraba referiert über eine Remuneration für den Ober-Revidenten Heinrich Winkler für die erfolgreiche Tätigkeit in Bezug auf die Besteuerung der Schankberechtigten der Gemeinde und beantragt, demselben eine Remuneration von 300 K zuzuerkennen. (Angenommen.)

(1348, M. A. III, 5357/05.) St.-R. Hölzl referiert über die Vergebung der Abgrabung der Grundflächen vor der Hochschule für Bodenkultur im XIX. Bezirke und beantragt die Annahme des Anbotes Wolf & Wisgrill gegen Bezahlung eines Betrages von 2900 K unter der Bedingung, daß dieselben auf Terminverlängerung und auf die Tiefergrabung verzichten. Der Betrag von 2900 K ist beim städtischen Gartenwesen in Empfang zu verrechnen und zur Deckung der in das Jahr 1906 fallenden Auslagen für die Herstellung der Gartenanlage vor der Hochschule für Bodenkultur zu verwenden. (Angenommen.)

(1314, M. A. X, 4770/05.) St.-R. Hölzl referiert über Grufterhaltungswidmung der Barbara Schubert im Grinzinger Friedhofe und beantragt:

Dem Herrn k. k. Notor Dr. Kornelius Schimek, XX., Wallensteinplatz 4, wird ausnahmsweise die Bewilligung erteilt, von dem zur dauernden Erhaltung, Ausschmückung und Beleuchtung der einfachen Gruft Nr. 15 an der Stiegenmauer des Grinzinger Friedhofes, in welcher Josef Matschinger und Barbara Schubert beerdigt sind, testamentarisch bestimmten Widmungskapitale per 2000 K den Betrag von 103 K 53 h als Auslagen für die Anschaffung der Plache und die skalamäßigen Stempelgebühren abzuziehen und den sich hienach ergebenden Rest per 1896 K 47 h als Widmungskapital zu erlegen. (Angenommen.)

(127, M. B. A. XIX, 25614/05.) St.-R. Hölzl referiert über 24 Gesuche um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(330, St. G., 25.) **St.-R. Costenoble** referiert über den Ankauf der Originalzeichnung „Schubertabend" von Schwind und beantragt den Ankauf des Bildes um 15.000 K und die gleichzeitige Bewilligung eines Zuschußkredites auf die Rubrik „Museum" in der Höhe des Erfordernisses. (Angenommen.)

(1085, M. A. IV, 2387/04.) St.-R. Costenoble referiert über Einziehung von Gasflammen am Neuen Markte, vor der Oper, am Michaelerplatze und in der Bognergasse im I. Bezirke und beantragt, aus Anlaß der elektrischen Beleuchtung des Neuen Marktes, des Platzes vor der Oper, des Michaelerplatzes und der Bognergasse im I. Bezirke wird genehmigt:

1. die Einziehung der einfachen Flammen Nr. 788 und 791; der Doppelflammen Nr. 782, 784, 786, 789, 792, 794, 796, 798, 801, 802, 805, 959, 960 und 3081, der vierfachen Flamme Nr. 2513;

2. die Umwandlung der Doppelflammen Nr. 781, 785, 787, 790, 795, 797, 799, 800, 803, 2506, 2522, 3069, 3071, 3072, 3073, 3082, und der vierfachen Flammen Nr. 2507 und 2521 in einfache; zugleich sind die Kandelaber alter Type Nr. 2567 und 2521 gegen solche neuer Type auszuwechseln;

3. die plangemäße Versetzung der Flammen Nr. 2506 und 2522. (Angenommen.)

(1210, M. B. A. I, 1341.) St.-R. Costenoble referiert über den Rekurs der Amalia Walter v. Walthoffen gegen die vorgeschriebene Gebühr für die Reparatur der Wasserleitung im Hause I., Judengasse 12 a, und beantragt, den Rekurs derselben abzuweisen und das Bezirksamt zu beauftragen, die Gebühr per 217 K 70 h eventuell im Klagewege einzubringen. (Angenommen.)

(1044, M. A. XXII, 102.) St.-R. Costenoble referiert über die Umwandlung der Pissoirs mit Wasserspülung im Rathause in solche mit Ölbehandlung und beantragt:

1. Die mit Wasserspülung eingerichteten Pissoirs im Rathause inklusive Rathauskeller werden in solche mit Ölbehandlung umgewandelt und die hiezu erforderlichen Kosten per 1080 K und die jährlich wiederkehrenden Kosten per 6 h pro Tag und Quadratmeter genehmigt.

2. Das Offert des Wilhelm Beetz auf Instandsetzung der Pissoirs gegen eine Kostensumme von 1080 K wird angenommen.

3. Dem Wilhelm Beetz wird die weitere Instandhaltung der Pissoirs (Marmorwände und Rinnen) gegen den Einheitspreis von 6 h pro Tag und Quadratmeter auf unbestimmte Zeit gegen eine beiden Teilen zustehende vierteljährige Kündigung übertragen. (Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(761, M. A. XXII, 170.) St.-R. Costenoble referiert über die Beistellung von Bildern der Herren Vize-Bürgermeister Doktor Porzer und Hierhammer für Amtsräume und beantragt, die Magistrats-Abteilung XXII zu ermächtigen, die Anschaffung dieser Bilder von Amtswegen veranlassen zu dürfen. (Angenommen.)

(927, M. A. VIII, 130.) **Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 11. Jänner 1906, Z. VI - 3062, betreffend das Verbot der Verwendung des Wassers aus der Wientalwasserleitung für Nutzzwecke in Wien und Einleitung von Hochquellenwasser in das Breitenseer Reservoir, und beantragt:

1. Der erwähnte Statthalterei-Erlaß wird hinsichtlich des Punktes 1, womit das sanitätspolizeiliche Verbot der Verwendung von Wientalwasser als rechtlich und sachlich begründet in Kraft belassen wird, zur Kenntnis genommen. (Angenommen.)

(860, M. A. XXII, 3775/05.) **St.-R. Knoll** referiert über Grundtransaktionen der ehemaligen Gemeinde Aspern an der Donau mit den Eheleuten Franz und Antonia Mauler, beziehungsweise Johann und Gertrude Wolletz, betreffend die Parzellen 409, beziehungsweise 408 in Aspern im XXI. Bezirke, und beantragt:

Der Stadtrat beantragt beim n.-ö. Landes-Ausschuß den zwischen der ehemaligen Gemeinde Aspern und den Eheleuten Franz und Antonia Mauler, beziehungsweise Johann und Gertrude Wolletz über den Kauf der Parzellen 409 beziehungsweise 408 geschlossenen Verträgen die gesetzlich erforderliche Genehmigung zu versagen. Der Stadtrat ist jedoch bereit, den Genannten den reinen Baugrund zu den in den Verträgen angegebenen Kaufpreisen unter ausnahmsweisem Verzicht auf Bezahlung des nach den heutigen Verhältnissen sich

ergebenden Mehrwertes, und zwar unter den sonstigen Bedingungen der vorliegenden Kaufvertrags-Entwürfe zu veräußern.

(Angenommen.)

(1312, M. A. III, 177.) St.-R. Knoll referiert über die Vergebung der Beistellung des Gartenfuhrwerkes für den XXI. Bezirk und beantragt, die Beistellung des Fuhrwerkes für die Zwecke der städtischen Garten-Administration im XXI. Bezirke wird bis Ende 1907 den zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 12. Jänner 1906, Z. 478, auch für die anderen Bezirke bestellten Kontrahenten Johann und Josef Zirg, XIII., Rohrbacherstraße 6, zu folgenden Einheitspreisen übertragen:

1 Streifwagen pro Tag zu 14 K.
1 Möbelwagen pro Tag zu 14 K.
1 Patentwagen pro Tag zu 22 K.
1 Truhenwagen pro Tag zu 14 K.
2 Kabswägen pro Tag zu 15 K. (Angenommen.)

(1340, M. A. IX, 38288/05.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über 62 Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrbrauch in Häusern des IX. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(1356, M. A. IV, 3321/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen der Freiwilligen Feuerwehr Kirchbach um Überlassung von alten Mänteln der städtischen Feuerwehr und beantragt, der Freiwilligen Feuerwehr Kirchbach zwölf alte Feuerwehrmäntel um den Preis von 4 K per Stück zu verkaufen. (Angenommen.)

(1360, M. A. VI, 4532/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Anbot des Karl Mons auf Verkauf eines Steinbruches in Sarningstein a. d. Donau an die Gemeinde Wien und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(769, M. B. A. XX, 43614/05.) **St.-R. Straßer** referiert über das Ansuchen des Josef Fellner, Fiaker, um Nachsicht des Lizenzgebührenrückstandes im Betrage von 39 K 6 h und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(1000, M. A. XV, 274.) St.-R. Straßer referiert über die Erwerbung eines Schulbauplatzes im XX. Bezirke, Dresdenerstraße 30/32 und beantragt, den Ankauf der Liegenschaften Or.-Nr. 30 und 32 Dresdenerstraße Einl.-Z. 463 und 464 im XX. Bezirke für Schulbauzwecke abzulehnen. (Angenommen.)

(1273, M. A. XIV, 6229.) St.-R. Straßer referiert über das Ansuchen der Firma Fritz & Maschke um Bau- und Betriebsanlagenbewilligung für eine Holzverkleinerungsanstalt im XX. Bezirke, Treustraße 63, und beantragt:

1. Gegen die beachsichtigte Betriebsanlage für eine Holzverkleinerungsanstalt und das auf der Liegenschaft Einl.-Z. 4216 Leopoldstadt zu errichtende Gebäude wird seitens der Gemeinde Wien als Anrainerin unter der Voraussetzung, daß die bei der Bauverhandlung vom 22. November 1905 hinsichtlich der Lärm- und Geruchbelästigung gestellten Bedingungen in die Baubewilligung aufgenommen werden, keine Einwendung erhoben.

2. Die nach Maßgabe der Aufnahme vom 25. Oktober 1905, Magistrats-Abteilung XIV, 7472/05, zu erteilende Baubewilligung für das auf der Liegenschaft Einl.-Z. 4216 Leopoldstadt zum Zwecke der Anlage einer Holzverkleinerungsanstalt aufzuführende Gebäude wird bestätigt. (Angenommen.)

(1342, B. A. XX, 19371/05.) St.-R. Straßer referiert über 22 Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch des XX. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(1364, M. A. VII, 97.) **St.-R. Büsch** referiert über ein Projekt für den Neubau von Hauptunratskanälen in der Oswald- und Grießergasse im XII. Bezirke und beantragt:

1. Das vorliegende Projekt für den Neubau von Hauptunratskanälen in der Oswaldgasse von Or.-Nr. 11 bis zur Donauländebahn und in der Grießergasse längs der Donauländebahn von der Oswaldgasse gegen die Breitenfurterstraße im XII. Bezirke mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 30.500 K zu genehmigen.

2. Behufs Speisung der am Vorkopfe des Kanales in der Grießergasse herzustellenden Kanalspülkammer den Bezug von jährlich 156 m³ Hochquellenwasser zu bewilligen. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(1252, M. A. X, 7497/05.) **St.-R. Braun** referiert über die Besetzung im Stande der Beamten der Gemeinde-Friedhöfe.

Es werden ernannt:
Zu Offizialen: Max Klieber, Johann Schmiedl.
Zu Akzessisten: Adolf Suchomel und Karl Schneider.

(1416, B. A. XI, 23904/05.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Johann Bock um Verlängerung des Pachtvertrages betreffend die Parz. 1548, Einl.-Z. 980 in Simmering, XI. Bezirk, und beantragt, der Stadtrat wolle beschließen, dem Johann Bock die der Gemeinde Wien gehörige Gartenparzelle 1548, Einl.-Z. 980 in Simmering im Ausmaße von 1075 m² um den Jahrespachtzins von 60 K unter den allgemeinen Bestandbedingungen gegen eine nur der Gemeinde Wien zustehende vierteljährige Kündigungsfrist auf die Dauer von sechs Jahren, d. i. vom 16. September 1905 bis 16. September 1911 bestandweise zu überlassen. (Angenommen.)

(1331, M. A. II, 425.) **Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** referiert über das Offert der Firma C. O. Burns & Komp. auf Lieferung von Heimsparbüchsen anläßlich der Errichtung einer Sparkassa der Stadt Wien und beantragt, das Offert der Firma C. O. Burns & Komp. abzulehnen. Der Magistrat wird jedoch gleichzeitig beauftragt, mit österreichischen Industriellen in Verbindung zu treten, um im Zeitpunkte der Aktivierung der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien geeignete Offerte für Heimsparbüchsen zu verlangen.

(Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

(755, M. A. XV, 357.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Mehrerfordernis anläßlich der Ferialherstellungen pro 1903 im Schulhause XVI., Hofferplatz, und beantragt, das sich gegenüber der bewilligten Kostensumme von 4530 K ergebende bedeckte Mehrerfordernis von 573 K 21 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(705, M. B. A. XVI, 76623/05.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über Adaptierungen im städtischen Amtshause des XVI. Bezirkes und beantragt, gemäß § 105 der Bauordnung die Baubewilligung für die Adaptierungen im städtischen Amtshause XVI., Richard Wagner-platz 19, zu erteilen. (Angenommen.)

(729, M. A. X, 7961/05.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Wenzel König um Überlassung eines Grundstreifens im Ottakringer Friedhofe zur Ausgestaltung einer Doppelgartengruft und beantragt:

Dem Wenzel König, Stadtbaumeister, IV., Schikanedergasse 13, wird ein an die Rückseite der Gartengruft, Gruppe V, Reihe 1, Nr. 6, im Ottakringer Friedhofe anstoßender Grundstreifen, welcher 40 cm breit und 3·38 m lang ist, somit ein Flächenausmaß von 1·35 m² besitzt, zur Aufstellung eines abnorm breiten Denkmales unter nachstehenden Bedingungen auf die Dauer des Friedhofsbestandes überlassen:

1. Für die Überlassung dieses Grundes ist ein Betrag von 500 K bis längstens 1. März 1906 beim magistratischen Bezirksamte für den XVI. Bezirk zu erlegen. Den Stempel für die hierüber auszustellende Amtsquittung hat der Gesuchsteller zu tragen.

2. Der hinter der Gruft laufende Weg ist durch eine entsprechend starke Futtermauer zu sichern. Diese Mauer hat sich auf die ganze Gruftbreite zu erstrecken und um je 40 cm zu beiden Seiten der Gruft vorzuspringen.

3. Das Denkmal ist entsprechend stark zu fundamentieren. Sämtliche Erd- und Baumeisterarbeiten hat der Gesuchsteller auf seine Kosten durch behördlich befugte Gewerbsleute unter Aufsicht und nach den Anordnungen der Stadtbauamts-Abteilung für den XVI. Bezirk, an welche sich vor Beginn der Arbeiten zu wenden ist, vornehmen zu lassen.

4. Die Schmalseiten des Denkmales sind durch Anpflanzung von Taxusbäumen zu maskieren.

5. Die Gartengruft ist auf beiden Seiten auf den hiezu bestimmten Grundstreifen auszuschmücken.

Der Gesuchsteller hat sich zu diesem Zwecke an die Friedhofsverwaltung zu wenden. (Angenommen.)

(829, M. A. X, 3215/05.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Bau eines Verwaltungsgebäudes am Ottakringer Friedhofe und beantragt:

1. Die Auflassung der Kindergräber Gruppe M, Reihe 1, Nr. 19 und 53 am Ottakringer Friedhofe wird behufs Herstellung eines Zuganges zum Kapellengebäude genehmigt.

2. Der Verzicht des Adolf Reinisch auf das erstgenannte Grab unter der Bedingung, daß die Exhumierung und Wiederbestattung der in dem Grabe ruhenden Leichenreste einschließlich des Grabkreuzsetzens und der ersten einfachen Grabhügelausschmückung auf Kosten der Gemeinde Wien besorgt wird, wird zur Kenntnis genommen.

3. Der Verzicht des Rudolf Mobl auf das zweitgenannte Grab, sowie auf das Kindergrab Gruppe N, Reihe 15, Nr. 13, unter der Bedingung, daß demselben an Stelle dieser beiden Kindergräber ein eigenes Grab auf Friedhofsdauer am neuen Teil des Ottakringer Friedhofes unentgeltlich überlassen und die Kosten der Exhumierung der Kinderleiche aus dem Grabe Gruppe M, Reihe 1, Nr. 53, seitens der Gemeinde getragen werden, dient zur Kenntnis.

4. Der Magistrat wird beauftragt, die sohin erforderlichen Verfügungen im eigenen Wirkungskreise zu treffen. (Angenommen.)

(1279, M. A. XVI, 59101/05.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Abschreibung der dem Johann Och erteilten Unterstützung und beantragt, die dem Johann Och seitens der Armeninstituts-vorstehung für den XVI. Bezirk erteilte Unterstützung von 10 K in Abschreibung zu bringen. (Angenommen.)

(1216, B. A. XVI, 73513/05.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Firma S. & J. Weiß um pachtweise Überlassung von öffentlichen Straßengrund Kat.-Parz. 737/22 und 769/7 im XVI. Bezirke und beantragt:

Der öffentliche Straßengrund Kat.-Parz. 737/22 und 769/7 in der verlängerten Albrecht Kreithgasse, zwischen Seitenberggasse und Heigerleinstraße im XVI. Bezirke, wäre der prot. Firma S. & J. Weiß, XVII., Nattergasse 12, auf unbestimmte Zeit und unter den im Protokolle vom 10. Jänner 1906 mit der Partei vereinbarten Bedingungen in Bestand zu geben. (Angenommen.)

(1373, M. A. X, 478.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Bewilligung von Gleichengeldern für den Bau am Ottakringer Friedhofe und beantragt, den bedeckten Betrag von 346 K für Bauarbeiter und für Zimmerleute zu genehmigen. (Angenommen.)

(1428, M. A. VII, 124) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Kostenüberschreitung beim Kanalbau in der Wurlitzergasse im XVI. Bezirke und beantragt, die Kostenüberschreitung im bedeckten Betrage von 74 K 92 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(1354, M. A. IV, 3311/05.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Einführung der Gasbeleuchtung in der Rotherdgasse im XVI. Bezirke und beantragt:

In der Rotherdgasse im XVI. Bezirke sind 17 ganznächtige und 2 halbnächtige Gasflammen plangemäß aufzustellen und die daselbst bestehenden 14 Petroleumlampen einzuziehen; für die jährlichen Mehrkosten der Beleuchtung wird ein Betrag von 506 K bewilligt. (Angenommen.)

(1337, M. A. XVI, 63171/05.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Josef Schittawanz, städtischer Sanitätsdiener und Hausbesorger, XVI., Thaliastraße 113, um unentgeltliche Überlassung von Kohlen für seine Dienstwohnung und beantragt, demselben während der Wintermonate 1905/06 ein einmaliges Quantum von je 15 Meterzentner Kohle aus dem städtischen Vorrate unentgeltlich zu verabfolgen. (Angenommen.)

(890, M. B. A. XVI, 6454/05.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Johanna Czaak, Kleinfuhrwerksbesitzerin im XVI. Bezirke, um Nachsicht der Lizenzgebühr und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(1148, M. A. X, 490.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Karoline Altram um Erneuerung des Benützungsrechtes für ein eigenes Grab im Ottakringer Friedhofe und beantragt:

Der Karoline Altram, Hausbesorgerin, XVI., Arnethgasse 37, wird die nachträgliche Einzahlung der Renovationsgebühr im Betrage (für Zugewiesene) per 40 K, für das seit 7. Juli 1900 verfallene Einzelgrab Gruppe II, Reihe 2, Nummer 21, des am 5. Juli 1890 verstorbenen Leopold Albert Altram im Ottakringer Friedhofe, sohin die Verlängerung des Benützungsrechtes an diesem Grabe vom Ver-

fallstage an auf weitere 20 Jahre, das ist bis 7. Juli 1920 unter der Bedingung bewilligt, daß obige Renovationsgebühr per 40 K samt den für die Zeit vom 7. Juli 1900 bis zum Tage des Erlages dieser Gebühr entfallenden 5prozentigen Verzugszinsen binnen einer vom Magistrate festzusetzenden Frist bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung für den XVI. Bezirk eingezahlt wird, widrigenfalls über das Grab weiter verfügt werden wird. (Angenommen.)

(1146, M. A. X, 385.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Marie Spilka um Erneuerung des Benützungsrechtes für ein eigenes Grab am Ottakringer Friedhofe und beantragt:

Der Marie Spilka, Handarbeiterein, XVI., Wichtelgasse 38, wird die nachträgliche Einzahlung der Renovationsgebühr im Betrage (für Zugewiesene) per 40 K für das seit 4. Februar 1901 verfallene Einzelgrab Gruppe I, Reihe 10, Nummer 19, der am 2. Februar 1891 verstorbenen Wilhelmine Prokopovsky im Ottakringer Friedhofe, sohin die Verlängerung des Benützungsrechtes an diesem Grabe vom Verfallstage an auf weitere 20 Jahre, das ist bis 4. Februar 1921 unter der Bedingung bewilligt, daß obige Renovationsgebühr per 40 K samt den für die Zeit vom 4. Februar 1901 bis zum Tage des Erlages dieser Gebühr entfallenden 5prozentigen Verzugszinsen binnen einer vom Magistrate festzusetzenden Frist bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung für den XVI. Bezirk eingezahlt wird, widrigenfalls über das Grab weiter verfügt werden wird.

(Angenommen.)

(533, M. A. IX, 1754/05.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ergebnis des Wettbewerbes für den Pferdeschlachthausbau und beantragt, die Arbeiten und Lieferungen nach dem Magistratsreferenten-Antrage mit der Abänderung zu vergeben, daß die Schlosserarbeiten dem Matthias Sirski mit einem Nachlasse von 22 Prozent, die Möbeltischlerarbeiten dem Adalbert Sikora mit einem Nachlasse von 16 Prozent übertragen werden.

St.-R. Oppenberger beantragt, die Asphaltierungsarbeiten an Otto Grafe's Nachfolger mit einem Nachlasse von 28 Prozent zu übertragen.

St.-R. Schneider beantragt, bezüglich der Schriftgießerarbeiten eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

St.-R. Rissaweg beantragt, die Spenglerarbeiten dem Johann Marwan mit einem Nachlasse von 11 Prozent zu übertragen.

Sämtliche Anträge angenommen.

(1334, M. A. X, 542/06.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen der Leopoldine Heidl um Erneuerung des Benützungsrechtes für ein eigenes Grab am Ottakringer Friedhofe und beantragt, der Leopoldine Heidl, Obsthändlerin, XVI. Bezirk, Hubergasse 10, wird die nachträgliche Einzahlung der Renovationsgebühr im Betrage (für Zugewiesene) per 40 K, für das seit 3. Dezember 1903 verfallene Einzelgrab, Gruppe III, Reihe 8, Nr. 16, des am 1. Dezember 1893 verstorbenen Karl Schwach im Ottakringer Friedhofe, sohin die Verlängerung des Benützungsrechtes an diesem Grabe vom Verfallstage an auf weitere 20 Jahre, das ist bis 3. Dezember 1923 unter der Bedingung bewilligt, daß obige Renovationsgebühr per 40 K samt den für die Zeit vom 3. Dezember 1903 bis zum Tage des Erlages dieser Gebühr entfallenden 5prozentigen Verzugszinsen binnen einer vom Magistrate festzusetzenden Frist bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung für den XVI. Bezirk eingezahlt wird, widrigenfalls über das Grab weiter verfügt werden wird. (Angenommen.)

(1405, M. A. III, 239.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ansuchen des Josef Schalhofer um Gewährung einer Frist zur Räumung des von ihm gepachteten Grundes III., Weißgärberlände Kat.-Parz. 236/1, und beantragt, dem Genannten seinen Pachtgrund unter den bisherigen Bedingungen bis Maitermin 1906 in Bestand zu geben. (Angenommen.)

(1369, M. A. VIII, 3192.) St.-R. Hörmann referiert über die Bewachung des Schlauchtrommelwagendepots III. Bezirk, Vordere Zollamtsstraße 7, und beantragt, für die Bewachung des Schlauchtrommelwagendepots, III. Bezirk, Vordere Zollamtsstraße 7, bei Nacht ist im Sinne des Verhandlungs-Protokolles vom 29. Dezember 1905, bis auf weiteres, jedoch nicht über das Jahr 1906 hinaus, ein eigener Nachtwächter zu bestellen, welcher mit einem (auf der Rubrik XXII 6 b bedeckten) Bezuge von 3 K pro Nacht zu entlohnen und vom Stadtbauamte aufzunehmen ist. (Angenommen.)

(1134, St. Elektw., Z. 1243.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Firma Kößler & Komp. um Lieferung von elektrischen Strom für die Baggeranlage am Donaukanale im III. Bezirke und beantragt die Ablehnung des Ansuchens. (Angenommen.)

(704, M. B. A. XVI, 49785.) St.-R. Hörmann referiert über 28 Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XVI. Bezirkes und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(1370, M. B. VIII, 2443/05.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über 20 Gesuche aus den Bezirken XIII, XIV, XV, XVIII und XIX um Wasserabgabe zum außergewöhnlichen, beziehungsweise industriellen Bedarf und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Magistrats-Anträge. (Angenommen.)

(1408, M. A. XI, 1194.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Remunerierung der Beamten des städtischen Asyl- und Werkhauses der Stadt Wien pro 1905 für die Führung der Ausspeisung in eigener Regie und beantragt, pro 1905 dem Verwalter des Asyl- und Werkhauses der Stadt Wien, Rudolf Sugg, für die Führung der Ausspeisung in eigener Regie eine Remuneration im Betrage von 450 K und dem zweiten Beamten August Decker eine solche im Betrage von 150 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(1372, M. A. X, 63.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Josefine Zingl, Wäscherin in der Sanitätsstation V., Brauhausgasse, um Lohnerhöhung und beantragt, den bisherigen Taglohn derselben vom 1. Jänner 1906 ab von 3 K auf 3 K 50 h zu erhöhen. (Angenommen.)

(1421, M. A. V, 107.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Ausweis über die im Jahre 1905 aufgewendeten Kosten für die Bedienung der Weidlingauer Stauanlagen der Wienflußregulierung bei Hochwasser und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(1407, VI, 4865/05.) St.-R. Hallmann referiert über das Ansuchen des Deichgräbers Schneider um Vergütung von Abgrabungskosten und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(1414, M. B. A. 4, Z. 36293/05.) **St.-R. Brzezowsky** referiert über das Ansuchen des St. Severinus-Vereines um Turn-

saalüberlassung an der Knaben-Volksschule IV., Alleegasse 44 an jedem Donnerstag und beantragt die Gesuchsgewährung gegen Einhaltung der üblichen Bedingungen. (Angenommen.)

(675, M. A. II, 6984/05.) **St.-R. Hraba** referiert über das Ansuchen der Hilda Hecht, städtische Ober-Ingenieurswitwe, um gnadenweise Bewilligung des Sterbequartals und beantragt, die gnadenweise Bewilligung des Sterbequartals ausnahmsweise zu gehmigen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1379, M. A. XVIII, 78.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Marie Horwath, Witwe des gewesenen Gartenarbeiters Josef Horwath, um Auszahlung eines Beerdigungskostenbeitrages per 60 K und beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben. (Angenommen.)

(1380, M. A. II, 275.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Kanzlei-Direktorswitwe Marie Reeder, um Witwenpension und Erziehungsbeitrag und beantragt:

1. Auf Grund des § 13 der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien: Anweisung der normalmäßigen Witwenpension im Jahresbetrage von 1400 K mit Rücksicht auf die letzte Rangklasse des verstorbenen Gatten vom 1. Jänner 1906 an, unter gleichzeitiger Einstellung der Pensionsbezüge des Verstorbenen.

2. Auf Grund des § 7 obiger Pensionsvorschrift: Anweisung eines Erziehungsbeitrages von 180 K jährlich für das Kind Hilda, geboren am 12. November 1890. (Angenommen.)

(538, M. B A. I, 61477/05.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Alois Hengl um Abschreibung des Lizenzgebührenrückstandes und beantragt, es seien dem Alois Hengl Stellwagenlizenzgebühren pro 1901 für 11 Lizenzen, pro 1. Jänner 1902 bis 1. November 1902 für 10 Lizenzen, pro 1. November 1902 bis 15. November 1903 für 6 respektive 4 Lizenzen, pro 15. November 1903 bis 1. Jänner 1905 für 3 Lizenzen und pro 1. Jänner 1905 bis 1. Mai 1906 für 2 Lizenzen vorzuschreiben, der sich ergebende Restbetrag vom Rückstande per 1248 K wird aus dem Titel des Nichtbetriebes abgeschrieben, pro futuro hingegen werden nur 2 Lizenzen als gebührenpflichtig erkannt, insolange die übrigen im Nichtbetriebe stehen, gegen die Verpflichtung des Alois Hengl, eine eventuelle Inbetriebsetzung beim Gemeindeamte Mauer anzuzeigen, welches im Grunde obiger Regierungsverordnung um die Mitteilungen eventueller Wahrnehmungen zu ersuchen ist. (Angenommen.)

(676, M. A. II, 8707.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Anna Eder, Witwe nach dem entlassenen Konskriptionsamts-Kommissär Eduard Eder, um Erhöhung der Gnadengabe und beantragt die Ablehnung.

St.-R. Dr. Krenn beantragt die Erhöhung der Gnadengabe von 600 K auf 800 K.

Antrag des St.-R. Dr. Krenn angenommen.

(An den Gemeinderat.)

(Z. 1378 ex 1906, M. A. XIV, 682 ex 1906.) **St.-R. Schneider** referiert über die Baulinienbestimmung für einen Teil der Uferstraße am linken Ufer des Donaukanales im XX. Bezirke und beantragt: Für eine Straße am linken Ufer des Donaukanales flußabwärts von der Brücke, über welche die Donaustadtlinie vom Handelskai zum Bahnhofe „Heiligenstadt" führt, wird die im Originalplane Z. 187/XIII ex 1906 rot gezogene und schraffierte Linie A B C D E E' als Baulinie bestimmt.

Als Mindestbreite für diesen Straßenzug wird der Abstand der in dem genannten Plane bezeichneten Ufergräte vom bestehenden Fuße des Dammes beim Punkte D festgesetzt (ungefähr 20 m).

Als Höhenlage haben die im Originalplane rot eingeschriebenen Koten zu gelten. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1246, M. A. VIII, 171.) **St.-R. Büsch** referiert über Kostenmehrerfordernis für den Ausbau des städtischen Theresienbades und beantragt, die für eine tiefere Fundierung notwendigen Arbeiten mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 5282 K 36 h zu genehmigen und sind dieselben durch die Ersteher der bezüglichen Arbeiten und Lieferungen zu den Erstehungsbedingungen auszuführen. (Angenommen.)

(1425, M. A. VI, 3998/05.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über den Ankauf eines Automatspritzwagens von der Firma Parsche & Weisse und beantragt, den von der Firma Parsche & Weisse in Liesing der Gemeinde angebotenen und erprobten Automatspritzwagen neuer Type um den bedeckten Kostenbetrag von 2450 K gegen Leistung einer einjährigen Haftzeit vom Übernahmstage und einer 10prozentigen Kaution käuflich zu erwerben. (Angenommen.)

(1366, M. A. VIII, 203/06.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Verlängerung der Erprobung des Auslaufbrunnens im IX. Bezirke, Lazarettgasse und beantragt, die Erprobung während eines weiteren Jahres zu genehmigen, sowie die Vornahme eines Lokalaugenscheines unter Beiziehung von drei Mitgliedern des Stadtrates. (Angenommen.)

(1375, M. A. XXII, 237/06.) St.-R. Gsottbauer referiert über Renovierungen und Neuanschaffungen für das Amtsgebäude IX., Währingerstraße 43 und beantragt, die beabsichtigten Renovierungen und Anschaffungen für das Gemeindehaus des IX. Bezirkes im Betrage von 2590 K zu genehmigen, das Ansuchen des Bezirksvorstehers um Einrichtung eines Haustelephons abzulehnen. (Angenommen.)

(1410, M. A. IX, 55423/05.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ergebnis der Armenrats-Ergänzungswahlen im VII. Bezirke und beantragt die Bestätigung der Gewählten. (Angenommen.)

(1371, M. A. VIII, 3564/05.) St.-R. Weitmann referiert über den Bericht des Stadtbauamtes über die Frequenz des städtischen Donaubades im Jahre 1905 und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(1367, M. A. VIII, 2755.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Krankenunterstützungs- und Leichenvereines der k. k. Post- und Telegraphenbediensteten in Niederösterreich um Ermäßigung beim Besuche des Dampfbades (Theresienbad) und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(1368, M. A. VIII, 168/06.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Bauleitung für den Neubau des k. k. Staatsgymnasiums im XVIII. Bezirke um Abgrabung der Böschung des linkseitigen Vorgartens vor dem städtischen Volksbade XVIII., Kloster-

gasse 27 und beantragt, dem Ansuchen der k. k. Bauleitung für den Neubau des k. k. Staatsgymnasiums im XVIII. Bezirke um Abgrabung der Böschung des linksseitigen Vorgartens vor dem städtischen Volksbade XVIII., Klostergasse 27 und Herstellung eines zirka 15 m langen und zirka 0·70 m breiten Pflasterstreifens längs der Feuermauer des neuen Gymnasialgebäudes behufs Trockenerhaltung einiger anstoßender Schul- und Wohnräume gegen Tragung der mit zusammen rund 650 K berechneten Kosten seitens der k. k. Staatsverwaltung wird Folge gegeben.

Die nötigen Arbeiten sind im Sinne des Augenscheins-Protokolles vom 23. Jänner 1906 durch Organe der Gemeinde Wien auszuführen und die Kosten dem k. k. n.-ö. Landesschulrate behufs Refundierung an die Gemeinde Wien bekanntzugeben.

(Angenommen.)

(1427, M. A. VII, 121.) St.-R. Tomola referiert über das Projekt für Kanalumbauten in der Martinsstraße und Antonigasse im XVIII. Bezirke und beantragt:

1. Das vorliegende Projekt für den Umbau der Hauptunratskanäle in der Martinsstraße (zwischen Kreuzgasse und Jörgerstraße) und Antonigasse (zwischen Hildebrandgasse und Martinsstraße) im XVIII. Bezirke mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 48.000 K wird genehmigt.

2. Behufs Spülung dieser umzubauenden Kanäle von der an der Kreuzung der Antoni- und Hildebrandgasse bereits bestehenden Kanalspülkammer aus wird die Entnahme eines jährlichen Wasserquantums von 175·2 m³ aus der Hochquellenwasserleitung bewilligt.

(Angenommen.)

(1404, M. A. III, 377.) St.-R. **Oppenberger** referiert über das Ansuchen des Josef Zelniczek um Fristverlängerung zur Wegschaffung des Abbruchmateriales anläßlich der Demolierung des städtischen Hauses II., Taborstraße 2, und beantragt die Gewährung der angesuchten Fristverlängerung bis einschließlich 8. Februar 1906.

(Angenommen.)

(1422, M. B. A. XIII, 2022.) St.-R. **Zatzka** referiert über das Ansuchen der Emilie Krisez um Bewilligung zur Planauswechslung im XIII. Bezirke, Hietzinger Hauptstraße 42, und beantragt, die Baubewilligung unter der vom Magistrate gestellten Bedingung zu bestätigen.

(Angenommen.)

(1423, M. B. A. XIII, 1360.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen der Herma Seitl um Baukonsens für ein Wohnhaus auf Einl.-Z. 1046 Ober-St. Veit im XIII. Bezirke und beantragt, den vom Magistrate zu erteilenden Baukonsens zu bestätigen.

(Angenommen.)

(1417, M. B. A. XI, 726.) St.-R. Zatzka referiert über Planauswechslung beim Baue der Leichenhalle am Zentral-Friedhofe und beantragt, den Baukonsens für die Planabweichungen beim Baue der Leichenhalle für nicht infektiöse Leichen unter der Bedingung zu erteilen, daß die Senkgruben mit über Dach führenden Dunstabzügen versehen werden.

(Angenommen.)

(1256, M. A. XX, 10151/05.) St.-R. **Dr. Deutschmann** referiert über Sicherstellung des Schubfuhrwerkes pro 1907/09 und beantragt:

1. Der Magistrat werde ermächtigt, mit der Vienna General-Omnibus-Company wegen weiterer Beistellung des Schubfuhrwerkes für die Hauptschübe vom städtischen Polizeigefangenhause IX., Hahngasse 10, zu den Wiener Personalbahnhöfen, sowie für die Rückschübe von den Bahnhöfen in das städtische Polizeigefangenhaus und für die Partikularschübe nach 36 Ortschaften der Umgebung von Wien in Verhandlung zu treten.

2. Bei diesen Verhandlungen ist neuerdings eine Vertragsdauer von drei Jahren, das ist vom 1. Jänner 1907 bis 31. Dezember 1909 in Aussicht zu nehmen.

3. Der Wiener Stadtrat genehmigt den vorgelegten Entwurf der Vertragsbedingnisse, welche dem Magistrat bei Führung der im Punkte 1 bezeichneten Verhandlung zur Grundlage zu dienen haben.

(Angenommen.)

(17508, M. A. XIII, 1662/05.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Entwurf eines Stiftbriefnachtrages über die Josef Keller Edlen v. Schlettheimb'sche Armenstiftung für Ober-Döbling und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(1419, M. A. VIII, 120.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Aufforderungsverfahren wegen lastenfreier Abtrennung von mit der Hochquellenleitungs-Servitut belasteten Grundteilen Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Liechtenstein in Maria-Enzersdorf, Parz. 569 (Vorderbrühl Parz. 57/1, Mödling Einl.-Z. 94/1) und beantragt, von der Erhebung eines Einspruches abzusehen.

(Angenommen.)

(877, M. A. XXII, 3762/05.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Bericht, betreffend die Vornahme von Renovierungsarbeiten an der Pfarrkirche Neulerchenfeld und beantragt:

Die Gemeinde Wien ist im Hinblick auf den heutigen Stand der Gesetzgebung nicht in der Lage, auf das Ansuchen des hochwürdigen Herrn Pfarrers in Neulerchenfeld einzugehen, es möge durch die Gemeinde Wien in Vertretung der Pfarrgemeinde die Herstellung der Pfarrkirche in Neulerchenfeld veranlaßt werden, denn die Gemeinde Wien ist gesetzlich nicht zur Vertretung der Pfarrgemeinde verpflichtet. Einen Beitrag aus Gemeindemitteln zu leisten, ist aber die Gemeinde Wien durch die bekannte Judikatur des k. k. Verwaltungsgerichtshofes gehindert. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(VI. Gemeindebezirk, Mariahilf.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom **11. Jänner 1906.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Josef Schadek.**

Der **Vorsitzende** konstatiert die Beschlußfähigkeit und erklärt die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und bestätigt.

Einlauf.

(138.) Pr.-Z. 56, vom 17. Jänner 1906, betreffend eine Zuschrift des Herrn Bürgermeisters wegen Namhaftmachung von

Funktionären der Gemeinde- und Bezirksvertretung und vom Ortsschulrate zur Abhaltung der Mozart-Feier in den Schulen.

Wird zur Kenntnis genommen und werden mehrere Vertreter in Vorschlag gebracht.

(12.) Magistrats-Direktion 2193 ex 1905, betreffend Verleihung des Wiener Heimatsrechtes an Straßenbahnbedienstete gegen ermäßigte Taxen.

Zur Kenntnis.

(B. V. Z. 2736.) Magistrats-Abteilung IX, 4276/05 vom 27. November 1905, betreffend Namhaftmachung von Vertrauensmännern an das magistratische Bezirksamt behufs Handhabung des Schweinepestgesetzes.

Zur Kenntnis genommen; zwei Vertreter werden in Vorschlag gebracht.

(2655.) Magistrats-Abteilung VI, 1185/05, vom 30. November 1905. Stadtrats-Beschluß, betreffend Vergebung des Aufziehens und der Instandhaltung der öffentlichen Uhren in den Jahren 1906, 1907 und 1908.

Zur Kenntnis.

(2754.) Magistrats-Abteilung IV, 3521/05, vom 13. Dezember 1905, Kundmachung, betreffend Schaffung von Rauchfangkehrbezirken in Wien.

Zur Kenntnis.

(3800.) Magistrats-Abteilung IV, 1677/05, vom 28. Dezember 1905, Stadtrats-Beschluß, betreffend Aufstellung einer ganznächtigen Gasflamme in dem unbenannten Gäßchen zwischen den Häusern Nr. 45 und 47 der Magdalenenstraße und Ufergasse.

Zur Kenntnis.

(72.) Magistrats-Abteilung VI, 5006/05, vom 2. Jänner 1906, betreffend Aufstreuen bei Glatteis.

Zur Kenntnis.

Anträge.

B.-R. Gruber stellt den Antrag auf Vermehrung des Straßensäuberungspersonales behufs Herstellung von Übergängen zwischen den Schnee- beziehungsweise Kotmassen auf den Straßen.

Angenommen.

B.-R. Reimer: Es möge dahin gewirkt werden, daß in der Umgebung des Gemeindehauses und Bezirksamtes kein Dampfbetrieb mit Rauchfängen irgend welcher Art zugelassen werde.

Angenommen.

Anregungen und Wünsche.

B.-R. Reimer: Es möge das ungepflasterte Stück Gehweges an der Planke in der Kaunitzgasse, Eggerthgasse wegen Gefahr des Glatteises mit Steinen belegt werden.

Wird zugesagt.

B.-R. Jettel stellt die Anfrage, wann mit der Demolierung des Pfarrhofes St. Josef begonnen wird.

Der **Vorsitzende** erklärt, daß diese dem Baumeister, der den Neubau bekommt, zufallen werde und die Offertverhandlungen noch im Zuge sind.

B.-R. Jettel bringt zur Kenntnis, daß bei der Brücke, Ecke der Theobaldgasse und Königsklostergasse eine Stiege stark frequentiert wird, die keine Beleuchtung besitzt.

Abhilfe wird zugesagt.

(X. Gemeindebezirk, Favoriten.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom **23. Jänner 1906.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Leopold Hruza.**

Als Schriftführer fungiert Kanzleileiter Dr. Dworschak.

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit und Begrüßung der Versammlung erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll über die Sitzung vom 29. Dezember 1905 wird verlesen und genehmigt.

Mitteilungen.

Der **Bezirksvorsteher** teilt zunächst mit, daß die im X. Bezirke veranstaltete Sammlung für Winterbedürfnisse zirka 500 K ergeben habe und daß von Herrn Josef Engel eine Spende von 20 K eingelangt sei.

Der Vorschlag des **B.-R. Dobner,** diesen Betrag von 500 K nur zur Anschaffung von Schuhen und Kleidern für arme Schulkinder zu verwenden, wird einstimmig angenommen.

Einlauf.

(5954/05.) Zuschrift der Magistrats-Direktion, tarifmäßige Arbeiten und Lieferungen ausschließlich durch die hiefür bestellten städtischen Kontrahenten besorgen zu lassen.

Zur Kenntnis.

(83.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, betreffend die Genehmigung des Projektes für den Neubau eines Hauptunratskanales beim städtischen Pferde-Schlachthause. Kosten-Erfordernis 44.000 K.

Zur Kenntnis.

(40.) Erlaß der Magistrats-Direktion, betreffend die Verleihung des Wiener Heimatsrechtes an Straßenbahnbedienstete gegen ermäßigte Taxen.

Zur Kenntnis.

(11.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV wegen Schaffung von Rauchfangkehrbezirken im Gemeindegebiete von Wien.

Zur Kenntnis.

Anträge, Beschwerden und Interpellationen.

(811.) **B.-R. Dobner** stellt den Antrag auf besondere Beleuchtung und Kennzeichnung der Haltestellen der elektrischen Straßenbahnen.

Einstimmig angenommen.

(477.) **Derselbe** urgiert den seinerzeit von ihm eingebrachten Antrag auf Errichtung einer pneumatischen Station beim Postamte X/3 am Bürgerplatze.

(433.) Antrag des Tierschutzvereines auf Errichtung eines zweiten Auslaufbrunnens am Platze vor dem Südbahnhofe.

Beschluß: Wird behufs Berücksichtigung bei der Regulierung dieses Platzes an den Magistrat geleitet.

B.-R. Stepanek beantragt die Herstellung eines Drahtgitters in den Rasenanlagen am Puchsbaumplatze.

Der **Bezirksvorsteher** verspricht, diesbezüglich beim Garten· inspektorate vorzusprechen.

B.-R. Grotz urgiert die Kanalisierung der Welten- und Alpengasse, **B.-V.-St. Wippel** die Baulinienbestimmung in der Herzgasse und endliche Lösung der Matzleinsdorfer Friedhofsfrage, endlich **B.-R. Spanner** die Verlängerung der elektrischen Straßenbahnlinie über die Schleiergasse bis zur Kapelle.

(XVIII. Gemeindebezirk, Währing.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Währing vom **26. Jänner 1906.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Anton Baumann.**

Der **Vorsitzende** beglückwünscht namens der Bezirksvertretung den B.-R. Johann Czarda mit herzlichen Worten zu seinem 76. Geburtstage. Er schließt seine Ansprache mit dem Wunsche, daß sich Herr B.-R. Czarda nach eine lange Reihe von Jahren ungetrübter Körper- und Geistesfrische erfreuen und seine Kraft dem Bezirke widmen möge.

B.-R. Czarda dankt tiefbewegt für diese ihm erwiesene Ehrung.

Hierauf bringt der **Vorsitzende** den Bericht des Armen-Institutes Währing über dessen Tätigkeit im verflossenen Jahre zur Verlesung.

Zur Kenntnis.

Einlauf.

Zuschrift der Magistrats-Direktion vom 29. Dezember 1905, M. D. 2193/05, betreffend Verleihung des Wiener Heimatsrechtes an Aushilfskondukteure und Aushilfswagenführer der städtischen Straßenbahnen gegen ermäßigte Taxen.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung VIII vom 27. Dezember 1905, Z. 2230, und der Magistrats-Abteilung XXII vom 13. Jänner 1906, Z. 4025, betreffend Maßregeln behufs Einschränkung des Wassermehrverbrauches aus der Hochquellenleitung.

Zur Kenntnis.

Referate.

B.-R. Kulhanek berichtet über das Ansuchen des Freiwilligen Rettungs-Institutes in Gersthof um Bewilligung einer Subvention und städtische Bespannung für drei Rettungswägen und stellt folgenden Antrag:

Die Bezirksvertretung ist, da ein von den statutenmäßig bestellten Rechnungs-Revisoren geprüfter Kassastands-Ausweis dem Gesuche nicht beiliegt und sohin die Würdigkeit des Vereines bezüglich der Zuwendung einer Subvention und deren allfälligen Höhe nicht beurteilt werden kann, nicht in der Lage, über das vorliegende Ansuchen einen Beschluß zu fassen und will noch zu der in der Eingabe des Vereines gemachten Anzeige, daß derselbe durch Statutenänderung die Anzahl der Vorstandsmitglieder von 18 auf 30 erhöht hat, um 15 oder mehr Personen aus dem Stande der Gemeindevertretung in seinem Vorstande aufzunehmen, bemerken, daß die Bezirksvertretung sich zu einem solchen Masseneintritt in den Vorstand, wodurch die Besorgung der Geschäfte des Vereines ꝛc. auf die Bezirksvertretung überwälzt würde, nicht herbei läßt, auch der im Vorjahre gefaßte Beschluß nicht in diesem Sinne auszulegen war, da die Bezirksvertretung lediglich die Entsendung eines Delegierten der Gemeindevertretung als überwachendes Organ im Auge hatte.

Angenommen.

B.-R. Schiner berichtet über eine Eingabe des Wilhelm Hasenöhrl, Eigentümer des Durchhauses Nr. 21 Gentzgasse, um Beseitigung des Windfanges im Durchhause Währingerstraße 100/102 aus Verkehrsrücksichten und beantragt, nachdem durch den Windfang der eigentliche Zweck des Durchganges, nämlich von jedermann von der Straße aus als solcher erkannt zu werden, vereitelt wird, weiters hiedurch die in den Durchhäusern etablierten Geschäftsinhaber geschädigt erscheinen, sich für die Entfernung des Windfanges auszusprechen.

Angenommen.

Wahl.

Zum Armenrate des XVIII. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1907 wird Rudolf Solterer, n.-ö. Landes-Offizial, Staudgasse 46, gewählt.

(V. Gemeindebezirk, Margareten.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Margareten vom **5. Februar 1906.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Schwarz.**

Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit eröffnet der **Vorsitzende** die Sitzung.

Schriftführer Kanzleileiter Dr. Karl Friedrich Büsch verliest das Protokoll der letzten Sitzung.

Einlauf.

(175.) Petition mehrerer Bewohner des Margaretengürtels, den Auslaufbrunnen der Hochquellenwasserleitung aus der Arndtstraße an die Kreuzung des Margaretengürtels und der Arndtstraße zu versetzen, da am Margaretengürtel selbst derzeit weder Hausbrunnen noch Hochquellenwasserläufe vorhanden sind.

Einstimmig befürwortet; an den Magistrat.

(228.) Magistratisches Bezirksamt V, 56030/05 vom 25. Jänner 1906, betreffend Vorschlag des Stadtbauamtes auf Umnumerierung der Zentagasse infolge Benennung des Teiles zwischen Stolberg- und Siebenbrunnengasse mit „Zentaplatz".

Über Antrag des **B.-V. Schwarz** wird dem Vorschlage zugestimmt.

(24.) Erlaß der Magistrats-Direktion vom 29. Dezember 1905, M. D. 2193/05, betreffend Herabsetzung der Taxen für die freiwillige Aufnahme in den Wiener Heimatsverband für Aushilfs-Kondukteure und Wagenführer der städtischen Straßenbahnen.

Zur Kenntnis.

(221.) Magistrats-Abteilung VI, 280 vom 25. Jänner 1906, Projekte des Stadtbauamtes, an der Kreuzung der Margareten- und Reinprechtsdorferstraße einen Rettungsplatz herzustellen.

Einhellige Zustimmung.

(32, 33.) Magistrats-Abteilung IV, 2915/05 und 3152/05, betreffend Neuerrichtung von fünf ganznächtigen Gasflammen bei der Neumargaretener Notkirche und von sieben halbnächtigen und vier ganznächtigen Gasflammen in der Ramperstorffer-, Stolberg- und Zentagasse.

Zur Kenntnis.

(155/05.) Magistrats-Abteilung XVI, 7949/04, betreffend Durchführung der Pferdeklassifikation im Jahre 1906. Klassifikationsplatz im V. Bezirke, Marktplatz an der Reinprechtsdorferstraße, und zwar vom 8. Mai bis 13. Juni 1906.

Zur Kenntnis.

(338/05.) Magistrats-Abteilung XVI, 8853/05, vom 27. Jänner 1906, Benennung eines Teiles der Gürtelstraße, und zwar von der Heugasse bis zur Matzleinsdorferstraße mit „Wiedenergürtel", von daselbst bis zur Schönbrunnerstraße einheitlich mit „Margaretengürtel".

Zur Kenntnis.

(108.) Magistrats-Abteilung III, 5964/05, vom 10. Jänner 1906, betreffend Ankauf des Hauses Einl.-Z. 561 V. Bezirk, Or.-Nr. 14 Johannagasse durch die Gemeinde Wien behufs Durchführung der Brandmayergasse.

Zur Kenntnis.

(248.) Magistrats-Abteilung XXII vom 19. Jänner 1906, betreffend Änderung des § 9 der Geschäftsordnung für die Bezirksvorster und Bezirks-Ausschüsse.

Zur Kenntnis.

V.-V. Schwarz bringt noch das vom Gemeinderate mit Beschluß vom 13. Dezember 1905 genehmigte Pflasterpräliminare pro 1906, betreffend den V. Bezirk, zur Kenntnis.

Armenrats-Ergänzungswahl.

(4916/05, 230/06.) Infolge Mandatsverzichtes der Armenräte Karl Rieck und Anton Cermak kommen zwei Mandate mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1907 zur Besetzung.

Mit sämtlichen abgegebenen Stimmen werden gewählt:

Felix Dorner, Gemischtwaren-Verschleißer und Bürger, Siebenbrunnengasse 39.

Franz Helmreich, Hausbesitzer und Bürger, Reinprechtsdorferstraße 44.

(VII. Gemeindebezirk, Neubau.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom **14. Februar 1906.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **kaiserl. Rat Franz Weidinger.**

Als Schriftführer fungiert der Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Poor.

Der **Vorsitzende** begrüßt die Erschienenen und erklärt nach festgestellter Beschlußfähigkeit die Sitzung als eröffnet.

Hierauf verliest der Schriftführer das Protokoll der letzten öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung vom 10. Jänner 1906; dasselbe wird seitens der Bezirksvertretung verifiziert.

Einlauf.

(126.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVI vom 3. Jänner 1906, Z. 5018, betreffend die seitens des Wiener Stadtrates erfolgte Umbenennung eines Teiles der Breitegasse im VII. Bezirke in „Karl Schweighofergasse".

Über diese Zuschrift entspinnt sich eine längere Debatte, an der sich der **Vorsitzende,** sowie die **V.-R. Fraß, Schöner, v. Schrank** und **Völkl** beteiligen; schließlich wird über Antrag des **V.-R. Fraß** der einstimmige Beschluß gefaßt, den Magistrat zu ersuchen, daß in den neu herzustellenden Straßenbenennungstafeln neben der neuen Bezeichnung „Karl Schweighofergasse" auch die alte Bezeichnung „Breitegasse" im Interesse der in diesem Straßenteile etablierten Geschäftsleute ersichtlich gemacht werde.

(191.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVI vom 10. Jänner 1906, Z. 8189, betreffend die Ausdehnung der Bezeichnung Wimbergergasse.

Zur Kenntnis.

(318.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XI vom 23. Jänner 1906, Z. 49139, betreffend die seitens des Wiener Stadtrates erfolgte Bestätigung der Wahl der Juliana Richnofski zur Armenrätin des VII. Bezirkes.

Zur Kenntnis.

(346.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV vom 7. Februar 1906, Z. 9, betreffend die Sperrstunde für die Häuser in Wien.

Zur Kenntnis.

(319.) Zuschrift des Wohnungs- und Empfangs-Komitees des VIII. österreichischen Feuerwehrtages 1906, betreffs der Bildung von Bezirks-Komitees für Wohnungs-Angelegenheiten für den Feuerwehrtag.

Über diese Zuschrift wird aus der Mitte der Bezirksvertretung ein Bezirks-Komitee gewählt und in dasselbe entsendet die Herren: kaiserl. Rat und B.-V. Weidinger, dann B.-V.-St. Ohrfandl, sowie die B.-R. Fraß, Grabherr und Schöner.

Wahl.

Über die Zuschriften der Magistrats-Abteilung XI, ZZ. 2171 und 4128, werden zwei Ergänzungswahlen in den Armenrat des VII. Bezirkes vorgenommen.

Es werden einstimmig zu Armenräten des VII. Bezirkes gewählt:

Barteis Ambros, Gemischtwaren-Verschleißer, Neustiftgasse 43, und Szemlak Leonhard, Schuhmacher, Stiftgasse 8.

Mitteilungen des Vorsitzenden.

Der **Vorsitzende** referiert über das Erträgnis der zugunsten der Armen des VII. Bezirkes am 6. Februar 1906 abgehaltenen Wohltätigkeits-Vorstellung im Deutschen Volkstheater; das Brutto-Erträgnis beziffert sich sonach mit 4232 K 74 h.

Die seitens des Bezirksvorstehers gemachten Ausgaben, sowie die seitens desselben beantragten Remunerationen und Subventionen werden seitens der Bezirksvertretung genehmigt; nach Abzug aller Spesen verbleibt sonach zur Verteilung an die Armen des VII. Bezirkes der Betrag per 3287 K.

Hierauf macht der **Vorsitzende** noch die Mitteilung, daß seitens der Verwaltung des Esterhazybades 400 Stück Freikarten zum unentgeltlichen Gebrauche der Dampfbäder für die Armen des Bezirkes Neubau und seitens des humanitären Geselligkeitsvereines „Die Tanzlustigen" der Betrag per 50 K zur Beteilung von armen Familien des Bezirkes gespendet worden sind.

Für diese humanitären Akte wird seitens der Bezirksvertretung der Dank votiert.

Nachdem besondere Anträge oder Anfragen nicht gestellt werden, wird sohin die öffentliche Sitzung durch den **Vorsitzenden** geschlossen.

(XVI. Gemeindebezirk, Ottakring.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Ottakring vom **15. Februar 1906.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Johann Hofinger.**

Der **Vorsitzende** begrüßt die erschienenen Bezirksräte, konstatiert die Beschlußfähigkeit und eröffnet die Sitzung.

Das Protokoll der am 28. Dezember 1905 abgehaltenen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Einlauf.

(121.) Der Stadtrat hat die neue Gasse im XVI. Bezirke zwischen der Montleartstraße und Maroltingergasse nach dem Komponisten Heinrich August Marschner mit „Marschnergasse" benannt.

Zur Kenntnis.

(1.) Der Magistrat gibt das vom Gemeinderate genehmigte Pflasterpräliminare bekannt.

Zur Kenntnis.

(40.) Der Magistrat gibt das vom Gemeinderate genehmigte Kanalbautenpräliminare für 1906 bekannt.

Zur Kenntnis.

(520.) Der Magistrat teilt mit, daß in der Roterdstraße und Wilhelminenstraße an Stelle der bestehenden Petroleumlampen 17 ganznächtige und zwei halbnächtige Gasflammen aufgestellt werden.

Zur Kenntnis.

(347.) Der Herr Bürgermeister gibt bekannt, daß mit der Leitung des magistratischen Bezirksamtes für den XVI. Bezirk Magistrats-Sekretär Demel betraut wurde.

Es wird einhellig beschlossen, dem scheidenden Magistratsrat Viktor Gemperle den Dank der Bezirksvertretung für sein Wirken im Interesse der Bezirksvertretung auszusprechen.

(396.) Warnung der ländlichen Bevölkerung bei Bestellungen auf Sensen vor dem unlauteren Gebaren der Agenten der Sensenfirma Gebrüder Braun in Rima-Szombat.

Zur Kenntnis.

(446.) Ansuchen des Wohnungs- und Empfangs-Komitees des VIII. österreichischen Feuerwehrtages in Wien, betreffend die Bildung von Bezirks-Komitees für Wohnungs-Angelegenheiten.

Der **Vorsteher** macht hierüber nähere Mitteilungen und ersucht die Anwesenden, dem Komitee beizutreten und es in seiner Tätigkeit unterstützen zu wollen.

Zur Kenntnis.

(406.) Erlaß des Magistrates, betreffend die Bestellung von Berichterstattern der k. k. landwirtschaftlich-bakteriologischen und Pflanzenschutzstation.

Zur Kenntnis.

(2631/05.) Antrag der Bezirksvertretung, betreffend den Ausbau der Gablenzgasse und die Regulierung des daran grenzenden Wasserlaufes.

Einstimmig angenommen.

V.-R. Schmidt berichtet über das Ergebnis einer Lokal-Kommission, betreffend die Verlegung der bei der ehemaligen Lerchenfelderlinie befindlichen Kapelle.

Zur Kenntnis.

V.-R. Cermak spricht im Auftrage des Bezirks-Ausschusses der Schuhmacher-Genossenschaft dem Bezirksvorsteher Hofinger den Dank für das wohlwollende Entgegenkommen bei Vergebung der Schuhmacherarbeiten aus.

Der **Vorsitzende** teilt mit, daß Edmund Nejedly 1000 K für die Armen des XVI. Bezirkes und 500 K für den Verein zur Erhaltung des Maria Josefinums gespendet hat, wofür der Dank ausgesprochen wird.

V.-R. Heffenmeyer ersucht um Bekanntgabe des Ergebnisses der über seine Anzeige wegen unbefugten Flaschenbierausschankes bei der Firma Dinzl und wegen ungebührlicher Inanspruchnahme von Straßengrund seitens des Eisentrödlers Posamentierer eingeleiteten Amtshandlung.

Derselbe interpelliert den Vorsitzenden wegen Absperrung der Durchgänge der Gartenanlagen am Hofferplatz, sowie wegen des Abladens von Rieselschotter an hiezu nicht geeigneten Stellen seitens des Fuhrwerksbesitzers Rousseau.

Derselbe teilt mit, daß in der Neulerchenfelderkirche eine Aufgebotsfahne aus dem Jahre 1909 aufbewahrt sei und ersucht dahin zu wirken, daß dieselbe der Bürgervereinigung des XVI. Bezirkes ausgefolgt werde.

Derselbe stellt den Antrag, es möge der bei dem Fischmarkt befindliche Teil der Gaullachergasse aus sanitären Rücksichten gepflastert werden.

Angenommen.

V.-V. Hofinger fordert die Versammelten zu reger Beteiligung an dem am 22. d. M. bei Gschwandner stattfindenden Bürgerball des XVI. Bezirkes auf und teilt mit, daß der Verein zur Gründung einer Mittelschule im XVI. Bezirke beabsichtige, zu Beginn des neuen Schuljahres die I. Klasse eines Gymnasiums in dem Gebäude, wo sich derzeit die Realschule befindet, zu eröffner, wozu die vorbereitenden Schritte bereits eingeleitet wurden.

Der **Vorsitzende** schließt hierauf die Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierung.

Borstenviehmärkte vom 20. und 22. Februar 1906.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine)	4828 Stück
Fettschweine	6035 „
Summe	10863 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 966 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	10384 Stück
für das Land	208 „
unverkauft blieben . . .	271 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I.	Qualität	von 120	bis 127 h	(extrem bis 144 h)
II.	„	„ 110	„ 119	„
III.	„	„ 102	„ 109	„

Fettschweine:

I.	Qualität	von 120	bis 124 h	(extrem bis 125 h)
II.	„	„ 111	„ 119	„
III.	„	„ 100	„ 110	„

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden im Vergleiche zur Vorwoche um 226 Stück Jung- und um 1143 Stück Fettschweine weniger aufgetrieben. Infolge des bedeutend schwächeren Auftriebes waren bei lebhaftem Geschäftsverkehre sowohl Fett- als auch Jungschweine um 4 bis 5 h per Kilogramm teuerer.

* * *

Pferdemarkt vom 20. Februar 1906.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 467 Pferde.

(255 Schlachtpferde, 212 Gebrauchspferde.)

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1000 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 60—210 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 19. und 22. Februar 1906.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	23	Schafe lebend	270
Kälber ausgeweidet . .	4369	Schafe ausgeweidet . .	425
Lämmer lebend . . .	—	Schweine ausgeweidet .	2462
Lämmer ausgeweidet .	2350		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von —	bis — h	(extrem bis — h)
II.	„	„ 104	„ 112	„
III.	„	„ —	„ 100	„

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 134	bis 152 h	(extrem bis 160 h)
II.	„	„ 118	„ 132	„
III.	„	„ 108	„ 116	„

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I.	Qualität	von 30	bis 36 K	(extrem bis 40 K)
II.	„	„ 22	„ 28	„
III.	„	„ 16	„ 20	„

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 98	bis 108 h	(extrem bis 116 h)
II.	„	„ 90	„ 96	„
III.	„	„ 84	„ 88	„

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 122	bis 144 h	(extrem bis 158 h)
II.	„	„ 108	„ 120	„
III.	„	„ 102	„ 106	„

Schafe lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von —	bis 74 h	(extrem bis 80 K)
II.	„	„ —	„ 66	„
III.	„	„ —	„ —	„

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 109 Stück Kälber mehr zugeführt. Bei ruhigem Geschäftsverkehr blieben die vorwöchentlichen Preise für Kälber durchwegs fest behauptet, in mehreren Fällen traten auch Preiserhöhungen von 2 bis 4 h per Kilogramm ein. Bei Weidner Schweinen traten in den Fleischschweinsorten (besonders in den untergewichtigen) Preiserhöhungen von mindestens 4 h per Kilogramm ein, die Preise für Fettschweine hingegen blieben (ebenso wie zumeist für Weidner Lämmer) unverändert. Weidner Schafe waren um 2 h per Kilogramm teuerer.

Auf dem Schafmarkte wurden um 804 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Bei lebhafter Nachfrage sind Preiserhöhungen von mindestens 2 h per Kilogramm zu verzeichnen gewesen.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 22. Februar 1906 223 Stück Mast- und 46 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Öffentliche Sicherheit.

Im Monate Jänner 1906 betrug die Zahl der:

Abgeschobenen (Konsignierten)	364
Zugeschobenen (Einheimischen)	71
Durchschüblinge	287
Gesamtzahl . .	722

Baubewegung

vom 20. bis 22. Februar 1906.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

III. Bezirk: Haus, Ungargasse, Bauft. 4, Block 1, von Rudolf Kmunke, Baumeister (1228).
„ „ Haus, Reisnerstraße 31, von Robert Heiber, XVII., Dornbacherstraße 52, Bauführer P. Zimmermann (1248).

IV. Bezirk: Haus, Hauslabgasse, Blechturmgasse, Einl.-Z. 1144, von Alex. Tauszik, III., Baumgasse 3 (1256).
" " Haus, Wiedenergürtel 8, Einl.-Z. 1305, von Holzmann & Komp., IV., Frankenberggasse 14 (1262).
VII. Bezirk: Haus, Neustiftgasse 57/59, Burggasse 48, Einl.-Z. 829, von K. Wolschner & R. Diedtel, III., Wassergasse 15, für Marie Lang, Bauführer F. Gutmann (1255).

Zubauten.

II. Bezirk: K. k. Prater 44, von Adam Weininger (1250).
" " Kagraner Reichsstraße, von Maria Kraßl (1254).
XI. Bezirk: Haus, Kaiser-Ebersdorf, Parz. 1086, Einl.-Z. 797, von Josef und Karoline Hochleutner, Simmeringer Hauptstraße 164 a, Bauführer Anton Heindl, Stadtbaumeister (3618).
XV. Bezirk: Fünfhaus, Fünfhausgasse 15, von Karl Hantschel, ebenda, Bauführer Leopold Ettmayer (3660).
XVIII. Bezirk: Gentzgasse 6, von Georgine Weiß, ebenda, Bauführer Joh. Seitl & Alexander Klee (5534).
XIX. Bezirk: Grinzingerstraße 24, von Ludwig Tachauer, I., Hegelgasse 6, Bauführer Heinz Gerl, Baurat (3700).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Gonzagagasse 5, von Ed. Kollisch, IX., Liechtensteinstraße 8, Bauführer M. Gasselseder (1209).
" " Schauflergasse 2, von O. Laske & Fiala (1211).
III. Bezirk: Barmherzigengasse 33, von J. Gieskann für Regine Bettelheim (1202).
" " Fasangasse 25, von Anton Gürlich, Baumeister (1213).
" " Obere Weißgärberstraße 18, von Wilhelm Neugebauer, VI., Ufergasse 8, Bauführer F. Windschackl (1253).
IV. Bezirk: Heumühlgasse 12, von Stanislaus Waldofsky (1215).
" " Kleine Neugasse 16, von Theodor Leonhard, V., Grüngasse 16 a, Bauführer Josef Hartl (1249).
V. Bezirk: Matzleinsdorferstraße, von Josef Bündsdorf, Bauführer A. Schwarz (1224).
" " Johannagasse 34, von Lemo & Komp., Bauführer R. Santoll (1267).
VI. Bezirk: Gumpendorferstraße 121, von Joh. Hametter, Kornelius-gasse 2, Bauführer W. Voit (1227).
" " Mariahilferstraße 13, von Josef Schumann, Bauführer Fr. Weiß Witwe (1281).
VIII. Bezirk: Kochgasse 36, von O. Laske & Fiala (1212).
" " Kochgasse 36, von Armin Freiherrn v. Klingspor, I., Opernring 17, Bauführer Pittel & Brausewetter (1222).
X. Bezirk: Quellengasse 133, von Ignaz Kuhn, ebenda, Bauführer Franz Summerauer (10103).
" " Eugenplatz 1, von Gerson Peßl, ebenda, Bauführer W. Stadler (9805).
XV. Bezirk: Fünfhaus, Moeringgasse 20, von Schaffer & Stieler, Gablenzgasse 9, Bauführer Bock (3648).
XIX. Bezirk: Grinzingerstraße 24, von Ludwig Tachauer, I., Hegelgasse 6, Bauführer Heinz Gerl, Baurat (3700).
" " Billrothstraße 31, von Karl Flandrak, ebenda, Bauführer Karl Marmorek (3851).

(Diverse geringere Bauten.)

II. Bezirk: Raimundgasse 4, von E. Floder, Karmelitergasse 1 (1263)
XIX. Bezirk: Greinergasse 4/6, von Berta und David Meitner, II. Große Mohrengasse 38, Bauführer Lederer & Nessenyi, Aktiengesellschaft (3692).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Ausstecknng der Baulinien wurden überreicht:

III. Bezirk: Ungargasse, Bauft. 4/I, von Rudolf Kmunke, Baumeister (1201).
V. Bezirk: Fockygasse, Wolfganggasse, Einl.-Z. 1368, 1369, von Friedrich Rausch, Baumeister, für die Austria-Brauerei (1268).
VI. Bezirk: Mollardgasse 17, von Ferdinand Edlinger, II., Schiffmühlenstraße 116 a (1243).
VIII. Bezirk: Josefstädterstraße, Bauft. 8/III, von Ferdinand Schindler, Baumeister (1264).
XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 1735, von Hermann Wild (6754).
" " Penzing, Einl.-Z. 1009, von Karl Schuster (6816).
" " Breitensee, Einl.-Z. 73, von Nikolaus Jakabffy (6818).
XVI. Bezirk: Habichergasse 18, Einl.-Z. 709, von Hermann Kandl (10181).
XVIII. Bezirk: Plenergesse 7, von Guido Gröger (5615).
XIX. Bezirk: Unter-Sievring, Budinskygasse, Einl.-Z. 1458, von Josef Hausmann (3539).
" " Unter-Sievring, Budinskygasse, Einl.-Z. 1469, von Josef Hausmann (3538).
" " Kobenzlgasse 32, von Rosa Berger (3820).

Demolierungsanzeigen.

VI. Bezirk: Mollardgasse 17, von Karl Ries, Baumeister (1218).
VII. Bezirk: Kaiserstraße 15, von Georg Weinzettel, Baumeister (1221).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. XIb, 1378.
19. Februar 1906.

Bautischler- und Bauschlosserarbeiten für das Männerheim X und XII im Wiener Versorgungsheim.

Bauschlosserarbeiten.

Krejci Franz — Nachlaß 18%.

Ventilationsarbeiten und Türschließer.

Kotsch Josef jun. — Ventilationen „Zeus" 13 K netto. Montage 4 K 50 h. Vernickelung 10 K. Türschlösser „Zeus" mit 30, 34, 40, 52 und 70 K per Stück, Nachlaß 30%. Montage auf Eisen 6 K, auf Holz 3 K per Stück. Garantie ein Jahr.
Lang Josef — Nachlaß 19%.
Schönich Heinrich — Nachlaß 16%.
Wolf Josef — Nachlaß 18%.
Barnert Abert — Nachlaß 26% für das Männerheim X. Nachlaß 27% für das Männerheim XII. Nachlaß 28·5% für das Männerheim X und XII. Die im Kostenanschlage nicht angeführten Arbeiten werden zum städischen Preistarife verrechnet.
Novak Karl — Nachlaß 18·6%.

Bautischlerarbeiten.

Küttag Johann — Aufzahlung 2%,
Oltmanns Andreas — Aufzahlung 5%.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 104.
20. Februar 1906.

Neubau von Hauptunratskanälen auf dem Platze vor dem Süd- und Staatsbahnhofe, und zwar in der Verlängerung der Louisengasse (vom Wiedenergürtel bis zur projektierten neuen Gasse zwischen den Gartenanlagen A und B) und in dieser neuen Gasse im X. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 8411 K 74 h.

Rzehaczek E. — Nachlaß 5·7%.
Pittel & Brausewetter — Nachlaß 4·7%.
Mehrwald Leopold — Nachlaß 13·1%.
Nella R. & Neffe — Nachlaß 7%.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 83.
21. Februar 1906.

Umbau des Hauptunratskanales in der Blindengasse (zwischen der Josefstädterstraße und Sanettystraße) im VIII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 3224 K 57 h.

Mehrwald Leopold — Aufzahlung 8%.
Rzehaczek E. — Aufzahlung 5·5%.
Dobler Josef — Aufzahlung 13%.
Mayer Leopold — Nachlaß 0·5%.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 122.
22. Februar 1906.

Neubau eines Hauptunratskanales in der unbenannten Gasse von der Knöllgasse bis „Zur Spinnerin" im X. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 1648 K 15 h.

Rzehaczek Ed. — Nachlaß 2·6%.
Mayer Leopold — Kostenanschlagspreise.
Mehrwald Leopold — Aufzahlung 3·5%.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Erd- und Pflasterarbeiten bei den Kabellegungen der städtischen Elektrizitätswerke im Jahre 1906.

Kraft Franz und Franz Böck
— Je zur Hälfte.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

14. Februar 1906.

(Fortsetzung.)

Hausmann Rudolf — Mechanikergewerbe — I., Bäckerstraße 4.
Heiduk Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — X., Favoritenstraße 127.
Heinisch Franz — Gastwirtsgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard) — VI., Gumpendorferstraße 87.
Herzog Maria Theresia, geb. Hammon — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Mittelgasse 25.
Heubl Marie — Fragnergewerbe — VI., Mollardgasse 31.
Hiebl Sabine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Liliengasse 2.
Höllriegl Otto — Ledergalanteriewaren-Erzeugung — XIII., Linzerstraße 118.
Hofbauer Emilie, geb. Kottek — Pferdefleisch- und Pferdefleischselchwaren-Verschleiß — XIX., Stättermayergasse 2.
Holes Eleonore — Wäscheputzergewerbe — VI., Grasgasse 4.
Horak Severin — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Währingergürtel 122.
Jungheim Josef — Herrenkleidermachergewerbe — VIII., Strozzigasse 19.
Jungmann Adele — Pfeidlergewerbe — XV., Sechshauserstraße 24.
Kalchgruber Matthias — Gewerbsmäßiges Putzen von Lustern — II., Nordbahnstraße 28.
Kamon Franz — Tapezierergewerbe — VII., Westbahnstraße 1.
Kirchmayer Karl, rekte Kirchmayr — Buchbindergewerbe — IX., Schwarzspanierstraße 18.
Klar Anna — Flaschenbier-Verschleiß — X., Bürgerplatz 22.
Komrs Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Laaerstraße 10.
Kraus Franz — Handelsagentur — VII., Westbahnstraße 60.
Krčal Viktoria — Naturblumenhandel — I., Freyung, Nachtmarkt.
Kvenzel Alois — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIII., Linzerstraße 227.
Kuta Alois — Fleisch-Verschleiß — VIII., Lerchengasse 21.
Laster Rebekka, geb. Kempf — Pfeidlergewerbe — VI., Hofmühlgasse 1.
Lehner Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Wittegasse 10.
Lerch Wenzel — Herrenkleidermachergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 151.
Leser Klotilde, geb. Korten — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Laimgrubengasse 5.
Lovato Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVII., Weißgasse 33.
Lovato Pietro — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVII., Weißgasse 33.
Machacek Anton — Schlossergewerbe — XIV., Grimmgasse 40.
Makolm Marie — Pfeidlergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 92.
Max Johann — Schuhmachergewerbe — XIV., Lohnergasse 11.
Mayer Leopold — Ausschank von gebrannten geistigen Getränken und Tee — XIV., Nobilegasse 20.
Meißner Anna Elisabeth — Viktualienhandel — VII., Lindengasse 19.
Mück Johann — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Lebensmittel — XIII., Penzingerstraße 55.
Müllner Elisabeth, geb. Millebner — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Stumpergasse 11.
Nerud Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Gumpendorferstraße 93.
Neuhauser Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Joanelligasse 12.
Neuwirt Ignaz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — VI., Mollardgasse 79.
Nevekil Johann — Tischlergewerbe — XVII., Antonigasse 79.
Pialek Antonia, geb. Solar — Schuhmachergewerbe — XVI., Thaliastraße 110.
Piringer Klara — Mieder-Erzeugung — VIII., Josefstädterstraße 11.
Popper Emil — Handelsagentie — VI., Esterhazygasse 37.
Rand (Arnold) Aron — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Favoritenstraße 55.
Rath Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Kolumbusgasse 12.
Reich Philipp — Handelsagentur — IX., Alserstraße 18.
Riepl Johann — Milch-Verschleiß — VI., Hofmühlgasse.
Rudl Adele, geb. Galo — Pfeidlergewerbe — VI., Brückengasse 8a.
Ružička Marie — Kleinhandel mit Brennmaterial — XV., Neubaugürtel 31.
Santner Josef — Fleischselcher — IX., Nußdorferstraße 88.
Schlögel Josef — Pferdehandel — III., Heumarkt 7.
Schredl Anna — Modistin — XIII., Breitenseerstraße 23a.
Schwetter Johann — Xylograph — VI., Kasernengasse 9.
Stock Karl — Schlosser — X., Bürgerplatz 21.
Thome Aloisia, geb. Hillebrand — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b c und g G.-O. — XVII., Hernalser Hauptstraße 71.
Weisgram Anton — Kanditen- und Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — X., Quellengasse 42.
Wenz Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Hütteldorferstraße 44.
Wimmer Ludwig — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren — XIII., Diesterweggasse 39.
Firma Wimmer & Fischbecher, Paul Wimmer, Alois Fischbecher — Handel mit Gartenartikeln — XVI., Ottakringerstraße 33.
Zeidler Ludovika — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — VII., Neubaugasse 4.
Zikan Franz — Gas- und Wasserleitungs-Installation — IV., Kettenbrückengasse 24.
Zimmermann Hersch rekte Schreiber — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XIX., Döblinger Hauptstraße 88.
Zipfel Marie, geb. Janousek — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Neilreichgasse 21.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Lyon Katharina — Zeitungs-Verschleiß — X., Hasengasse 4.

* * *

15. Februar 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Alt Julius (Firma Josef und Julius Alt) — Essig- und Likör-Erzeugung — IV., Wiedenstraße 21/23.
Beser Josef — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, d, f G.-O.) — XI., Simmeringerlände 88.
Blawatsch Marie, geb. Zohwdik — Marktviktualienverkauf — IV., Naschmarkt.
Bokolič Johann — Friseur und Rasenr — IX., Servitengasse 2.
Brozek Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Koppstraße 41.
Kommanditgesellschaft, Uniongesellschaft für Literatur und Kunst, Brzitwa & Komp. (persönlich haftender Gesellschafter und Geschäftsführer Otto Brzitwa) — Buchhandel — IX., Schwarzspanierstraße 15.
Franz Budischowsky's Sohn (Alleininhaber Franz Budischowsky — Lederwarenverkauf — II., Zirkusgasse 34.
Cantoni Alois — Baumeistergewerbe — IX., Liechtensteinstraße 109.
Erdelyi Nikolaus — Kürschnergewerbe — II., Nestroygasse 4.
Faith Felix — Agentie — II., Czerningasse 9.
Hajdu Marie — Wäscheputzerei — II., Rueppgasse 27.
Helfgott Deborah — Papier- und Schreibwaren-Verschleiß — XX., Wallensteinstraße 43.
Höllriegl Johann — Einspänner-Lizenz Nr. 1560 — X., Leibnitzgasse 42.
Horetzky Auguste — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Glasergasse 18.
Kalamonovits Ferdinand — Friseur- und Rasenrgewerbe — II., Kaiser Josefstraße 9.
Kielmayer Karl Ludwig — Schweinefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 29.
Kosler Julius — Parfümeriewaren-Erzeugung — III., Trubelgasse 10.
Küster Vinzenz — Kantine, Proprietätenverkauf — IV., Alserstraße 2.
Firma Löwy & Komp. (Josefa Löwy, Theodor Riesenfeld) — Gemischtwarenhandel — II., Untere Donaustraße 37.
Karl Lohberger & Komp., Offene Handelsgesellschaft (Karl Lohberger, Franz Seidl — Elektrotechnische Konzession — XVII., Pezzlgasse 5.
Firma Lustig & Hänsler (Alleininhaber Max Lustig) — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Ferdinandstraße 32.
Mandler Julie — Lederausschnittgewerbe — III., Rennweg 39.
Marchfeld Ignaz — Futterwarenhandel — XI., Hauptstraße 123.
Neuhaus Moritz — Herstellung chemisch-technischer Präparate — II., Taborstraße 45.
Niedermayer Marie — Kanditen- und Zuckerwaren-Verschleiß — IV., Margaretenstraße 45.
Preissig Ernst — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Margartenstraße 52.
Proske Josef — Bronzearbeitergewerbe — XVII., Geblergasse 53.
Rainaldi Amalia — Übernahme zum Waschen, Vorhänge-Appretieren, Färben und chemischen Putzen — IX., Servitengasse 16.
Riedl Josef — Kleinverschleiß von Brennholz, Kohle und Koks — III., Geusaugasse 41.
Roniger Albert — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Burggasse 74.
Scholz Aloisia — Konditoreiwaren- und Zuckerwaren-Verschleiß — XX., Klosterneuburgerstraße 69.
Srch Franz — Schuster — II., Scholzgasse 6.
Sucharipa Gisela — Kleidermachergewerbe — X., Gudrunstraße 142.
Swetko Karoline — Viktualien-Verschleiß — III., Krieglergasse 3.

Telt Anna — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein — XVIII., Gentzgasse 121.
Tykal Franz — Schuhmacher — IX., Fuchsallergasse 11.
Voggenberger Johann — Uhrmacher — XVI., Lerchenfeldergürtel 39.
Weihsz Antonia — Pfeidlergewerbe — II., Blumauergasse 20.
Weiß Artur — Wäschewaren-Erzeugung — IV., Favoritenstraße 34.
Weiß David — Geflügel-Verschleiß — II., Pazmanitengasse 7.
Wippler Alois — Tierhandel- und Vogelfutter-Verschleiß — II., Tandelmarktgasse 19.
Hirtenberger Patronen-, Zündhütchen und Metallwarenfabrik, vormals Keller & Komp., verantwortlicher Geschäftsleiter Ernst Münch — Munitionsgegenstände-Verkauf — XVII., Gschwandnergasse 39.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtig Unternehmungen.

Kraus Wilhelm Viktor — Akademischer Maler — XVIII., Mitterbergasse 11.
Mantler Karl — „Allgemeine Vereins-Zeitung", „Postsparkassenbeamter" Vermittlung von Inseraten und Annoncen in Vereinsdrucksorten — IX., Kolingasse 3.

* * *

16. Februar 1906.

Gewerbe-Unternehmungen.

Babek Johann — Schuhmacher — XVI., Brunnengasse 1.
Bastatz Emma — Chemische Handschuhputzerei, Färberei und Appretur, Übernahme von Wäsche zum Putzen — I., Wallnerstraße 1 a.
Beck Karl — Dachdecker — XII., Pohlgasse 30.
Birnecker Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Lacknergasse 51.
Blahaut Josef — Wäscheputzergewerbe — XIV., Benedikt Schellingergasse 6.
Boos Michael — Übernahme von Bestellungen auf Vergrößerungen nach Photographien und Retouchierung dieser Vergrößerungen — XIV., Felberstraße 40.
Branowitzer Adolf — Sattler — I., Teinfaltstraße 9.
Brunn Georg — Photograph — IV., Belvederegasse 27.
Chlubna Gregor — Tischler — VII., Kirchengasse 48.
Corda Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Beheimgasse 23.
Deutsch Johann — Tischler — XIV., Felberstraße 92.
Drapal Josef — Verschleiß von Spirituosen in handelsüblich verschlossenen Gefäßen ohne jeden Ausschank und Kleinverschleiß — XX., Otmargasse 25.
Ferschitz Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — IX., Lustkandlgasse 43.
Geyer Leopold — Bildhauer — IV., Schönburgstraße 5.
Goby Sophie, verwitw. Hofmann — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — XIV., Hütteldorferstraße 93.
Offene Handelsgesellschaft Goldsand, Frankl & Goldstein (Peter Hermann Goldstein, Michael Goldsand, Max Frankl) — Schuhwarenhandel — I., Morzinplatz 1.
Greifeneder Josef — Tapezierer — V., Wienstraße 16.
Hanzlik Anna — Wäscheputzerei — III., Erdbergstraße 136.
Hlavak Marie — Naturblumen-Verschleiß — II., Praterstraße 32.
Höger Franz — Handel mit Messerschmiedwaren — I., Parisergasse 4.
Hromadka Franz — Pfeidler — VIII., Kochgasse 17.
Jekely Karl Ferdinand — Erzeugung von Putz- und Konservierungsmitteln — XII., Hetzendorferstraße 141.
Kargl Josef — Schuhmacher — V., Schönbrunnerstraße 155.
Kindler Franziska — Milch-Verschleiß — XIII., Penzingerstraße 53.
Kindler Marie — Milchmeiergewerbe — XIV., Goldschlagstraße 134.
Kirncke Adalbert — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — VII., Zieglergasse 54.
Kodousek Franz — Friseur und Raseur — XII., Rotenmühlgasse 15.
Kourik Johann — Schlosser — I., Elisabethstraße 6.
Korger Albert — Etui-Erzeugung — V., Fendigasse 30.
Kovak Gisela — Handel mit Obst, Gemüse und Blumen im Umherziehen im Wiener Gemeindegebiete — XII., Murlingengasse 44.
Krill Franz — Handelsagentur — XII., Hetzendorferstraße 63.
Krpalek Josef — Faßbinder — XII., Arndtstraße 84.
Kulda Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Dunklergasse 15.
Leeb Ottilie — Damenkleidermachergewerbe — XII., Aichholzgasse 16.
Lener Heinrich — Goldarbeitergewerbe — VIII., Lerchenfelderstraße 46.
Maar Josefine — Kleinfuhrwerksgewerbr — II., Nordbahnhof.
Mannhart Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Lerchenfeldergürtel 26/28.
Mathiasch Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Hütteldorferstraße 257.
Maurer Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Chrudnergasse 18.
Maux Richard — Mundharmonika-Erzeugung — XVI., Neumayrgasse 8.
Meidinger Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Altmannsdorferstraße 10.
Moser Antonia — Damenkleidermachergewerbe — XII., Kiningergasse 21.
Nečas Friedrich — Tapezierergewerbe — V., Wienstraße 16.
Nemeth Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Feldmühlgasse 5.
Nußbaum Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Meiselstraße 41.
Osterberger Franz — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — IV., Alleegasse 69.
Pasko Franz — Schuhmachergewerbe — XII., Albrechtsbergergasse 10.
Pawlik Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Strozzigasse 37.
Pelikan Karoline — Verschleiß von Strickwaren — V., Schallergasse 31.
Perliczka Gustav — Tischlergewerbe — XII., Pohlgasse 41.
Pojarik Johann — Erzeugung von Schuhwichse, Schuh-Creme und Bodenwichse — II., Rembrandtstraße 2.
Polidar Karl — Uhrmachergewerbe — XVI., Payergasse 6.
Pribitzer Matthias — Pferdehandel — XIV., Mariahilferstraße 200.
Rotter Karl — Flaschenbier-Verschleiß — XII., Meidlinger Hauptstraße 36.
Rettig Leopold — Handel mit unedlem Altmetalle und alten Flaschen — XVII., Bergsteiggasse 2.
Rosenrauch Oskar — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Schönbrunnerstraße 154.
Salzer Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Währingerstraße 24.
Sapik Josef — Friseur- und Raseurgewerbe — XII., Aßmayergasse 56.
Scherer Josef — Pferdehandel — VII., Lerchenfelderstraße 13.
Schick Karl — Knochenöl-Verschleiß — XIV., Hollergasse 20.
Schindler Augustine — Wäschewaren-Erzeugung — XII., Tivoligasse 2.
Schlemer Marie — Modistengewerbe — VIII., Alserstraße 57.
Schmelz Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Friedrich Kaisergasse 25.
Schöbl Marie — Viktualien-Verschleiß — IV., Wiedener Hauptstraße 77.
Schuster Josef — Pachtweiser Betrieb der Marie Badstieber'schen Gast- und Schankgewerbe-Konzession (§ 16, lit. b, c, f und g G.-O.) — XII., Breitenfurterstraße 14.
Sibla Anna — Feilbieten von Obst und Gemüse im Umherziehen — VII., Lerchenfelderstraße 9.
Steyny Ernst — Raseur und Friseur — V., Zentagasse 52.
Staniek Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IV., Schönburgstraße 23.
Stasny Anna, geb. Reininger — Verschleiß von Zuckerwaren — IV., Karolinengasse 22.
Stumfoll Karl — Damenkleidermachergewerbe — VII., Westbahnstraße 40.
Svejda Peter — Schuhmachergewerbe — XIII., St. Veitgasse 47.
Toischer Anna, geb. Pösendorfer — Wäschewaren-Erzeugung — XIV., Pereiragasse 25.
Toyfl Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Altmannsdorferstraße 84.
Balašek Josef — Damenkleidermachergewerbe — IV., Schäffergasse 11.
Völkl Andreas — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Likören aller Art und Haltung erlaubter Spiele — V., Wienstraße 61 a.
Vogel Franziska, geb. Stern — Marktviktualien-Verschleiß — XVI., Brunnengasse, Markt.
Wagner Karl — Schuhoberteil-Erzeugung — XIV., Grimmgasse 13.
Werner Olga — Damenkleidermachergewerbe — XVII., Hormayrgasse 19.
Witzmann Adolf — Tischlergewerbe — XIV., Sneßgasse 16.
Zeus Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Grüngasse 23.

* * *

17. Februar 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Adler Malvine — Modistengewerbe — II., Taborstraße 52 a.
Baitz Albert — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Laurenzgasse 15.
Bernstein Pauline — Mieder-Erzeugung — XV., Kranzgasse 1.
Braun Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Stodagasse 25.
Brunner Eduard — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 766 — V., Kohlgasse 15.
Dörner Johann — Verabreichung von kalten Speisen, heißen Würsteln, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Verabreichung von Likören auf die Dauer des Trottoirs roulant — Kasernengründe I., Franz Josefkai 7.
Farkač Rudolf — Handelsagentur — I., Bartensteingasse 13.
Fischer Hugo — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Zeismannsbrunngasse 4.
Frank Stephanie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Schüttelstraße 51.
Geier Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 46.
Grabner Franz — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — V., Schönbrunnerstraße 12.
Gutmann Augustin — Kaffeeschank — I., Franz Josefskai 39.
Offene Handelsgesellschaft B. A. Heck; Robert Heck (Geschäftsführer) Leo Sieg — Kunsthandel und Kunstverlag — I., Kärntnerring 12.

Haresleb Paula — Zwangspacht der Gast- und Schankgewerbe-Konzession des Emanuel Markowitz — II., Große Pfarrgasse 12.
Hummel Ferdinand — Fleischhauergewerbe — XVII., Hormayrgasse 17.
Jekanek Karl — Herrenkleidermacher — XVII., Schuhmanngasse 68.
Kainer Engelbert — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XXI., Kagran, Aspernstraße 242.
Krastl Fanni Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — XX., Denisgasse 9.
Kaufmann Franz — Fleischhauergewerbe — III., Rennweg 84.
Klement Anton — Zimmermaler — XVIII., Kreuzgasse 30.
Krejči Sophie — Fragnergewerbe — XVIII, Schulgasse 32.
Laukus Anna — Wäschewaren-Erzeugung — V., Zentagasse 5.
Nagy Jakob — Geflügel-Verschleiß — II., Markt im Werd.
Neu Franz — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — II., Volkertstraße 14.
Perl Rosalia — Damenkleidermacherin — VIII., Lerchenfelderstraße 48.
Pfriemer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Florianigasse 28.
Paris Wenzel — Kommissionswaren-Verschleiß — VII., Halbgasse 32.
Reichenberger Max — Verkleidung von Reklame-Artikeln mittels Papier, Zelluloid und Blech — II., Ausstellungsstraße 29.
Reis Wenzel — Zinngießergewerbe — XV., Robert Hamerlinggasse 15.
Rosenberg Nathan — Uhrmacher — II., Stuwerstraße 33.
Rosenblatt Charlotte — Damenkleidermachergewerbe — II., Novaragasse 45.
Scheidl Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Wallensteinstraße 64.
Schnabl Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Ybbsstraße 12.
Scholz Robert — Handelsagentie — II., Taborstraße 30.
Stenzel Johann — Klein-Verschleiß mit Brennmaterialien — VIII., Tigergasse 37.
Still Anna — Wäschewaren-Erzeugung — XV., Sperrgasse 25.
Stummer Rosa — Frachtentransport mit dem Kleinfuhrwerke — V., Hauslabgasse 33.
Sturm Mathilde — Viktualien-Verschleiß — XVIII., Paulinengasse 28.
Baril Marie — Pfeidlergewerbe — XVIII., Kutschkergasse 25.
Bielgrader Magdalena — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Kaffee und anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, Rum als Beigabe zum Kaffee und Tee — II., Obere Donaustraße 39.
Bostera Sophie, geb. Birgler — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XXI., Floridsdorf, Gerstlgasse 18.
Weiß Theresia — Gastwirtsgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O. ohne Billard) — V., Siebenbrunnengasse 62.
Zajiček Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Gentzgasse 68.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Singer Henriette — Privatlehranstalt für französische Sprache — II., Obere Donaustraße 65.
Stegmann Richard, Dr. — Arzt — I., Seilergasse 14.

* * *

19. Februar 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Ablöscher Theresia — Modistengewerbe — XVI., Ottakringerstraße 176.
Antoch Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVII., Hormayrgasse 9.
Barakovich Marie — Erzeugung und Verschleiß eines Insektenvertilgungsmittels — IX., Salzergasse 18.
Bardoch Otto — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Mayßengasse 16.
Bauer Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Dietrichgasse 16.
Baumgartner Anna, geb. Zeitelbergrr — Viktualien-Verschleiß — XVI., Koppstraße 25.
Brand Marta — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Fremdenbeherbergung beschränkt auf die Aftervermietung an höchstens fünf Wohnräume und auf keine kürzere Zeit als eine Woche, ferner zur Verabreichung von Speisen, Kaffee, Tee, Schokolade, Flaschenwein und Flaschenbier ausschließlich an eigene Mieter — IX., Währingerstraße 33.
Bries Josefine — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Adlergasse 5.
Butka Ignaz — Kürschnergewerbe — VI., Mariahilferstraße 51.
Butka Rudolf — Kürschnergewerbe — VI., Mariahilferstraße 51.
Eisensaml Marie, geb. Akute — Wäschewaren-Erzeugung — XVI., Wilhelminenstraße 25.
Fischer Karl — Musikergewerbe — XIX., Nußwaldgasse 21.
Fischer Matthias — Schuhmachergewerbe — IV., Paulanergasse 4.
Fromm Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Gierstergasse 9.
Futschek Johann — Fragnergewerbe — XVI., Gansterergasse 6.
Gocsal Marie — Frachtentransport mit dem Kleinfuhrwerke — V., Arbeitergasse 9.
Grünberger Maximilian — Allgemeine Handelsagentie — III., Wassergasse 21.
Gutherz Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Klucygasse 21.
Hampel Eugen — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Gablenzgasse 4.
Heinrich Marie — Fischhandel — XVI., Gaullachergasse (Fischmarkt).
Herget Anna, geb. Kumpe — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Hasnerstraße 94.
Jarnowitz Joachim — Kürschnergewerbe — II., Große Sperlgasse 33.
Kaiser Franz — Viktualien-Verschleiß — XVI., Brunnengasse 42.
Kaplan Wenzel — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — V., Spengergasse 31.
Katalin Richard — Wäscheputzergewerbe — V., Zentagasse 34.
Katz Max — Verschleiß von Leinen- und Baumwollwaren — IX., Müllnergasse 26.
Klement Robert — Photographengewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 190.
Knillinger Karl — Goldschmiedgewerbe — V., Wehrgasse 2.
Koukal Franz — Schuhmachergewerbe — V., Wehrgasse 2.
Seditzky Berta — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Porzellangasse 51.
Leikam Rudolf — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Likören aller Art und von Flaschenbier mit der Beschränkung, daß letztere Berechtigung an den Betriebsort IX., Rotenlöwengasse 10 gebunden ist, und zur Haltung erlaubter Spieler — IX., Rotenlöwengasse 10.
Ludwig Franz — Schneidergewerbe, — XVI., Thaliastraße 102.
Malik Anna, geb. Kolowratek — Marktviktualien-Verschleiß — XVI., Yppenplatz, Markt.
Mendl Emanuel — Handel mit Schuhzugehör — IX., Sechsschimmelgasse 14.
Neumann Julie — Übernahme zum chemischen Putzen und Appretieren — I., Schottenring 17.
Pawlisch Franz — Faßbindergewerbe — XIX., Muthgasse 125.
Peroutka Johanna — Verschleiß von neuen Möbeln — XVII., Geblergasse 112.
Plenk Andreas — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Rosasgasse 1.
Prokurator Rosa, geb. Bauer — Damenkleidermachergewerbe — II., Rotensterngasse 4.
Pytlik Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 44.
Reindl Johann — Xylolit- und Kunststein-Erzeugung — II., Rembrandtstraße 2.
Ros Moses — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Leopoldsgasse 31.
Rübner Jakob — Friseur- und Rasseurgewerbe — II., Große Stadtgutgasse 29.
Salzborn Julius — Stukkaturer — XVI., Herbststraße 51.
Schiller Andreas — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVII., Bergsteiggasse 51.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite
Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 409
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 30. Jänner 1906 409
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 31. Jänner 1906 417
Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom 11. Jänner 1906 423
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom 23. Jänner 1906 424
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Währing vom 26. Jänner 1906 425
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Margareten vom 5. Februar 1906 425
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Ruag vom 14. Februar 1906 426
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Ottober. vom 15. Februar 1906 427
Allgemeine Nachrichten:
Borstenviehmärkte vom 20. und 22. Februar 1906 428
Pferdemarkt vom 20. Februar 1906 428
Zug- und Stechviehmarkt vom 19. und 22. Februar 1906 428
Öffentliche Sicherheit 428
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 20. bis 22. Februar 1906 . . . 428
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 429
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 430
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 430
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1906.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
26. Februar 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	5458/05	—	**Vergebung der Demolierung der Baulichkeiten im XIII. Bezirke, Wattgasse 92 und 98.**	— 3—3
26. Februar 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Rüchtern**, VII. Stiege, 2. Stock)	128	Neubau von Hauptunratskanälen in der Pasettistraße (von Or.-Nr. 58 bis zur Traisengasse), Ospelgasse (von Or.-Nr. 1 bis zur Traisengasse) und Traisengasse (von der Pasetti- bis zur Leystraße) im XX. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	12.855 K 10 h 3 3
27. Februar 10 Uhr	detto	109	Neubau eines Hauptunratskanales in der Breitenfurterstraße von Or.-Nr. 25 bis 27 im XII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	2465 K 73 h 3—3

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
28. Februar 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern,** VII. Stiege, 2. Stock)	924/05	Neubau eines Hauptunratskanales in der Hohenauergasse zwischen der Silber- und Zehenthofgasse im XIX. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	7722 K 33 h 2—3
1. März 10 Uhr	detto	187	Neubau eines Hauptunratskanales in der Goldschlagstraße zwischen der Matznergasse und Missindorfstraße im XIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	4405 K 73 h 1—2
28. Februar 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Schmidbauer,** Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	222	Aquädukt der ersten Hochquellenleitung in Baden.	**Reparaturen an den Gewölbsleibungen und Fassaden des südlich von der Weilburg gelegenen Teiles.** NB. Es wird Wert darauf gelegt, daß die Offerenten derartige Arbeiten bereits ausgeführt haben.	36.080 K und 800 K Pauschale Vorbemerkung: Pläne und Bedingnisse im Stadtbauamte, Fach-Abteilung VI, Altes Rathaus, 3. Stock. 3—3
1. März 10 Uhr	detto	2996/05	Wasserleitungen.	**Baumeister- und Maschinistenarbeiten für die Rohrlegungen am Margaretengürtel zwischen Kohlgasse und Fendigasse und in der Eichenstraße zwischen Gürtel und Wolfganggasse im V. Bezirke.**	Nach Einheitspreisen 28.749 K 56 h und im Pauschale 5926 K 44 h. Vorbemerkung: Kostenanschläge und Bedingnisse erliegen im Bureau des Stadtbauamtes I., Wipplingerstraße 8 (Altes Rathaus) III. Stock während der Amtsstunden zur Einsicht. 2—3
1. März 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat **Hulka,** Neues Rathaus, III. Stiege Hochparterre)	169	Wiener Zentral-Friedhof.	**Veräußerung des durch das Ausbrennen alter Kränze im Wiener Zentral-Friedhofe verbliebenen Kranzdrahtes im Gesamtgewichte von ungefähr 600 Meterzentnern.**	— Vorbemerkung: Die Bedingnisse können in der Verwaltungskanzlei des Wiener Zentral-Friedhofes behoben werden. 2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
5. März $^1/_2$11 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat Narožny, Neues Rathaus, VII. Stiege, 2. Stock)	1537	Schulbau im X. Bezirke, Arthaberplatz.	**Vergebung der Bildhauerarbeiten.**	4243 K 20 h Vadium 220 K Vorbemerkung: Pläne 2c. können während der gewöhnlichen Amtsstunden im Stadtbauamte, Abteilung II eingesehen werden. 3—3
28. Februar $^1/_2$10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, 1. Stock.	518/I c	—	**Lieferung von Installationsmaterialien:** 1. Leitungsmaterial . . . . . 2. Apparate	16.327 K 19 h 14.415 K 81 h Vorbemerkung: Die allgemeinen und besonderen Bedingnisse und eine Zusammenstellung des voraussichtlichen Bedarfes liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf und sind daselbst auch zum Preise von 3 K per vollständiges Exemplar käuflich. Das Vadium beträgt 5 Prozent der Offertsumme. 3—3

G. Z. 1191.

Wiederholte

Kundmachung.

(Konkurs zur Besetzung erledigter Schulleiter-Stellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen vier erledigte Schulleiterstellen zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche **längstens bis einschließlich 10. März 1906.**

Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 13.

K. k. Bezirksschulrat Wien,

am 7. Februar 1906. 3—3

M. D. 703/06.

Kurrende

(für die Herren Magistrats-Ober-Kommissäre, -Kommissäre, -Konzipisten und -Konzepts-Praktikanten).

Infolge der Pensionierung des Magistrats-Sekretärs Emil Gazda sowie infolge des Umstandes, daß bei der letzten Beförderung von Konzeptsbeamten zwei Konzipistenstellen mangels geeigneter Bewerber unbesetzt geblieben sind, gelangen im Status der rechtskundigen Beamten:

1 Magistrats-Sekretär-Stelle in der IV. Rangklasse,
1 „ -Ober-Kommissärstelle in „ V. „
1 „ -Kommissär-Stelle „ „ VI. „ und
3 „ -Konzipisten-Stellen „ „ VII. „

und zwar sämtliche Stellen mit den systemisierten Bezügen zur Besetzung.

Diejenigen der obbezeichneten Herren Konzepts-Beamten und -Praktikanten, welche sich um eine dieser Stellen bewerben wollen, haben ihre Kompetenzgesuche **längstens bis einschließlich**

**

Dienstag den 6. März 1906, mittags 12 Uhr, im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Direktion im Dienstwege zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Wien, am 18. Februar 1906.

Der Magistrats-Direktor:

Dr. Weiskirchner. 1—1

Kundmachung.

(Prämien-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1874.)

In Gemäßheit des Verlosungsplanes findet die 116. Ziehung der Anteilscheine des Prämien-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874 am 1. März 1906, abends 6½ Uhr, öffentlich im Rathause zu Wien in Gegenwart zweier k. k. Notare statt.

Die Auszahlung der planmäßigen Gewinne erfolgt vom **1. Juni 1906** ab durch die Hauptkassa der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Wien, am 20. Februar 1906.

Der Bürgermeister:

Dr. Karl Lueger. 1—1

Kundmachung.

(35-Millionen-Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1894.)

Am 2. März 1906, vormittags 9 Uhr, findet im Rathause die zwölfte Verlosung des mit dem Landesgesetze vom 9. September 1893 (L.-G.-Bl. Nr. 49) genehmigten Anlehens der Stadt Wien per 35 Millionen Kronen statt.

Die bei dieser Ziehung ausgelosten 14 Serien à 5000 K werden **vom 1. September 1906** ab bei der städtischen Hauptkassa gegen Rückstellung der Obligationen samt den noch nicht fälligen Kupons eingelöst werden.

Wien, am 20. Februar 1906.

Der Bürgermeister:

Dr. Karl Lueger. 1—1

D. Z. 1575/54. 0.

Kundmachung.

Auf mehreren Linien der Wiener städtischen Straßenbahnen findet in der Zeit vom fahrplanmäßigen Betriebsschlusse bis zum fahrplanmäßigen Betriebsbeginne in den Nächten vom 24. Februar (Faschingsamstag) bis 28. Februar (Aschermittwoch) ein außerordentlicher Nachtverkehr statt.

Die in diesem Nachtverkehr verwendeten Wägen sind durch besondere Tafeln mit der Aufschrift „40 Heller-Tarif" (weiße Schrift auf schwarzem Grunde) an den Fensterscheiben gekennzeichnet.

Der Fahrpreis beträgt bei diesem Nachtverkehr per Person und Fahrt 40 h.

Die gelöste Karte ist unübertragbar und berechtigt so lange und zum so oftmaligen Umsteigen an den hiefür bestimmten Stellen, als erforderlich ist, um mit Rücksicht auf die markierte Einsteigzeit das Fahrziel auf dem kürzesten Wege bei unmittelbarem Wagenwechsel zu erreichen.

Bei diesem Nachtverkehre werden weder Kinderkarten ausgegeben, noch haben Anweisungen auf freie oder ermäßigte Fahrt Gültigkeit. Dagegen haben Monats- und Halbjahreskarten Gültigkeit.

Umsteigfahrscheine, welche während des fahrplanmäßigen Betriebes gelöst sind, haben auf den Wägen des Nachtverkehres keine Gültigkeit.

Dagegen kann eine auf einem solchen Wagen begonnene Fahrt, insoweit und insolange die hiefür gelöste Karte nach den obigen Normen zum Umsteigen berechtigt, auch mit einem Wagen des fahrplanmäßigen Betriebes fortgesetzt und beendet werden.

Dies wird im Sinne des § 7 der kaiserlichen Verordnung vom 16. November 1851, R.-G.-Bl. Nr. 1 ex 1852; und der Ministerial-Verordnung vom 10. Februar 1905, R.-G.-Bl. Nr. 14, verlautbart.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 17. Februar 1906.

Der Direktor:

Spängler. 1—1

Kundmachung.

(Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien. — Gewerbliche Betriebe. — Dampfkessel.)

Laut Beschluß des niederösterreichischen Landtages vom 31. Oktober 1905 wird der niederösterreichische Landes-Ausschuß alljährlich einen Betrag zu dem Zwecke der Unterstützung der Unternehmer unfallversicherungspflichtiger gewerblicher Betriebe mit der Bestimmung widmen, daß die Gesamtheit der unten näher bezeichneten Betriebsunternehmer um den betreffenden Betrag an Versicherungsbeitrag für das laufende Kalenderjahr weniger zu entrichten hat. Die Aufteilung dieses Unterstützungsbetrages wird prozentuell nach dem von dem einzelnen Kleingewerbetreibenden zu entrichtenden Versicherungsbeitrage erfolgen.

Anspruch auf diese Begünstigung haben jene Betriebsunternehmer, deren Betriebe wegen der Verwendung eines Motors (Dampfkessels) unfallversicherungspflichtig sind; diese Betriebe müssen jedoch solcher Art sein, daß sie auch ohne Verwendung eines Motors (Dampfkessels) ausgeübt werden könnten. Es haben jedoch nicht alle Unternehmer solcher Betriebe auf die erwähnte Begünstigung Anspruch, sondern:

a) von den Betriebsunternehmern, die außerhalb des Gemeindegebietes von Wien ihren ständigen Wohnsitz haben, nur jene, welche in dem vorangegangenen Kalenderjahre (1905) keine Personaleinkommensteuer zu entrichten hatten, und

b) von den Betriebsunternehmern, die ihren ständigen Wohnsitz im Gemeindegebiete von Wien haben, nur jene, welche in dem vorangegangenen Kalenderjahre (1905) keine oder höchstens eine jährliche Personaleinkommensteuer von 12 K zu entrichten hatten.

Es haben daher z. B. Mühlen- und Sägebesitzer keinen Anspruch auf diese Unterstützung aus Landesmitteln, weil Mühlen und Sägen ohne Verwendung motorischer Kraft nicht ausgeübt werden können. Es werden hiermit alle Unternehmer von unfallversicherungspflichtigen gewerblichen Betrieben, bei welchen die im vorstehenden Landtags-Beschlusse enthaltenen Bedingungen für Anwartschaft auf Unterstützung aus Landesmitteln zutreffen, eingeladen, **bis längstens 31. März 1906** bei der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien, I., Schottenbastei 10, um die Befreiung von der Einzahlung ihrer auf das erste und zweite Halbjahr 1906 entfallenden Versicherungsbeiträge nach Maßgabe des vom n.-ö. Landes-Ausschuß zu bewilligenden Unterstützungsbetrages anzusuchen. Anspruchsberechtigte Betriebsunternehmer, deren Betriebe erst nach dem 1. Jänner 1906 unfallversicherungspflichtig erkannt werden, haben nur dann Anspruch auf diese Unterstützung,

1. für das erste Halbjahr 1906, wenn sie ihre Gesuche bis längstens 31. März 1906, und
2. für das zweite Halbjahr 1906, wenn sie ihre Gesuche bis längstens 30. September 1906 bei der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien einbringen.

Der anspruchsberechtigte Betriebsunternehmer hat innerhalb des für die Einbringung des Unterstützungsgesuches festgestellten Termines den Nachweis zu erbringen, daß die unter Punkt a) beziehungsweise b) des eingangs erwähnten Landtags-Beschlusses gestellten Bedingungen für seine Anspruchsberechtigung zutreffen.

Dieser Nachweis, welcher dem erwähnten, an die Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien einzusendenden Ansuchen beizuschließen sein wird, ist zu erbringen:

1. von den Betriebsunternehmern, welche im Jahre 1905 eine Personaleinkommensteuer von 12 K entrichteten, durch Einsendung des bezüglichen Zahlungsauftrages der k. k. Steuerbehörde. Die k. k. Steuerbehörden stellen erforderlichen Falles über Ersuchen der Partei Duplikate der Zahlungsaufträge aus;
2. von den Betriebsunternehmern, welche im Jahre 1905 keine Personaleinkommensteuer zu entrichten hatten, durch die Einsendung einer diesbezüglichen Bestätigung der k. k. Steuerbehörde. (In Wien die zuständige k. k. Steueradministration, auf dem Lande die zuständige k. k. Bezirkshauptmannschaft.) Diese Bestätigungen werden über schriftliches Ersuchen der Partei von den k. k. Behörden ausgefolgt.

Unterstützungsgesuche, die nicht innerhalb des festgesetzten Termines bei der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien einlangen, und Unterstützungsgesuche, hinsichtlich welcher der vorgeschriebene Nachweis für die Anspruchsberechtigung nicht innerhalb des festgesetzten Termines erbracht wird, können nicht berücksichtigt werden.

Für die bei der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien einzubringenden Unterstützungsgesuche und für die Ersuchschreiben der Unternehmer an die k. k. Steuerbehörden müssen die von der Arbeiter-Unterstützungsanstalt für Niederösterreich in Wien aufgelegten Drucksorten verwendet werden. Diese Drucksorten sind bei der genannten Anstalt unentgeltlich zu beziehen. Die anspruchsberechtigten Betriebsunternehmer wollen daher umgehend bei der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien um Zusendung der erforderlichen Drucksorten ansuchen.

Die anspruchsberechtigten Betriebsunternehmer werden nach Prüfung ihrer Unterstützungsgesuche in Kenntnis gesetzt, daß sie den etwa noch von ihnen zu entrichtenden Beitragsteil nicht wie bisher innerhalb 14 Tagen nach Ablauf der Beitragsperiode, sondern erst innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Zahlungsaufforderung seitens der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien zu entrichten haben.

Die anspruchsberechtigten Betriebsunternehmer sind wie bisher verpflichtet, ihre Beitragsberechnungen innerhalb von 14 Tagen nach Ablauf der Beitragsperiode, also längstens bis 14. Juli und 14. Jänner für das I. und II. Halbjahr an die Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien einzusenden. Sie verlieren ihren Anspruch auf Unterstützung für jene Beitragsperiode, für welche sie die Beitragsberechnung verspätet einsenden.

Anspruchsberechtigte Betriebsunternehmer, deren Beiträge von der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien paulaschiert sind, haben wie bisher keine Beitragsberechnungen einzusenden.

Ergeben sich bei der gemäß § 23 Unfallversicherungsgesetz vorzunehmenden Revision der eingesandten Beitragsberechnungen Beitragsnachzahlungen, so hat der Betriebsunternehmer diese Nachzahlungen aus Eigenem zu leisten; es liegt daher im Interesse des Betriebsunternehmers, seine Beitragsberechnungen richtig zu verfassen.

Wien, im Februar 1906.

Der Vorstands-Obmann: **Bayer** m. p.

Der Direktor: **Kögler** m. p.

1—1

M.-Abt. IX, 508 ex 1906.

Kundmachung.

(Viehverkehr auf dem Zentral-Viehmarkte zu St. Marx.)

Auf Grund des Punktes 5 der Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 5. Februar 1906, Z. XII.-372/3, betreffend den Viehverkehr vom Zentral-Viehmarkte zu St. Marx in Wien, wird unter Behebung der Magistrats-Kundmachung vom 24. Mai 1905, M.-Abt. IX, 1969/05, Nachstehendes angeordnet:

I. Das auf dem Zentral-Viehmarkte zu St. Marx verwendete Helferpersonale muß stets mit reiner Dienstkleidung versehen sein.

II. Gebrauchte Stallrequisiten wie: Anhängestricke, Blenden, Bürsten, Striegel u. dgl. müssen vor ihrer Wiederverwendung gereinigt und desinfiziert werden.

***

III. Die am Markte unverkauft gebliebenen Rinder unterliegen folgender Behandlung:

Die am Montagmarkte unverkauft gebliebenen Rinder sind sofort nach Marktschluß in die hiezu bestimmten Stallungen zu bringen, woselbst sie der amtstierärztlichen Überwachung unterworfen bleiben und von einem von amtswegen zu bestellenden Personale, jedoch auf Kosten des Viehbesitzers, zu betreuen sind.

Bei unbedenklichem Gesundheitszustande können diese Rinder am nächstfolgenden Donnerstagmarkte zum Verkaufe aufgestellt werden.

Alle am Donnerstagmarkt nicht verkauften Rinder, ob dieselben vom Montagmarkte übrig geblieben sind oder für den Donnerstagmarkt neu zugeführt wurden, sind nach Marktschluß auf den Kontumazmarkt zu überstellen und am nächstfolgenden Samstag zu vermarkten.

Alle am Samstagmarkte (Kontumazmarkte) unverkauft gebliebenen Rinder sind nach Beendigung des Marktes behufs Schlachtung in das Schlachthaus St. Marx abzutreiben.

IV. Seuchenkranke und seuchenverdächtigte Tiere unterliegen der im Tierseuchengesetze vom 29. Februar 1880, R.-G.-Bl. Nr. 35, und der bezüglichen Durchführungs-Verordnung vorgesehenen Behandlung.

Diese Kundmachung tritt sofort in Wirksamkeit.

Übertretungen derselben werden nach dem Gesetze vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, bestraft.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 12. Februar 1906. 2–3

M.-Abt. XVI, Z. 1227/1906.

Kundmachung.

(Verzeichnung und Klassifikation der Pferde, sowie Zählung der bespannten Fuhrwerke und Zählung der Motorfahrzeuge im Jahre 1906.)

Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung hat im Einvernehmen mit dem k. u. k. Reichs-Kriegsministerium für das Jahr 1906 eine allgemeine Verzeichnung und Klassifikation der Pferde, sowie eine Zählung der bespannten Fuhrwerke und eine Zählung der Motorfahrzeuge angeordnet.

Zu diesem Zwecke haben die Pferde- und Fuhrwerksbesitzer, einschließlich der Besitzer von Motorfahrzeugen, den Stand der in ihrem Besitze befindlichen Pferde und Tragtiere, beziehungsweise bespannten Fuhrwerke und Motorfahrzeuge anzuzeigen und die Pferde der Klassifikations-Kommission vorzuführen.

A. Verzeichnung und Klassifikation der Pferde.

Die Pferdebesitzer haben sich zur Anzeige ihres Pferdestandes der vorschriftsmäßigen Anzeigezettel zu bedienen und dieselben in der Zeit vom **9. bis längstens 20. März 1906** gewissenhaft auszufüllen.

Die Ausfüllung des Anzeigezettels hat sich nur auf die Rubriken 1 bis 4 zu beschränken. Die entsprechend ausgefüllten und von den Pferdebesitzern eigenhändig zu fertigenden Anzeigezettel werden durch die städtischen Organe spätestens am 21. März 1906 eingesammelt.

Von der Anzeige sind befreit:

1. Die zur Hofhaltung Sr. Majestät des Kaisers und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses bestimmten Pferde;

2. die Pferde der kaiserlichen Hofgestüte und der Zuchtanstalten des Staates;

3. die Pferde des Militär-Ärars und die im Besitze von aktiven Offizieren befindlichen, zur Versehung ihres Dienstes notwendigen eigenen Pferde;

4. die Pferde der Gesandten fremder Mächte und des Gesandtschaftspersonales.

Von der Vorführung zur Pferde-Klassifikation sind befreit:

a) Die nach den vorstehenden Punkten 1 bis 4 von der Anzeige enthobenen Pferde;
b) die nach § 8, lit. b, c, d und f des Pferdestellungs-Gesetzes vom 16. April 1873 (R.-G.-Bl. Nr. 77) von der Stellungspflicht befreiten Pferde (die Belehrung hierüber ist auf der Rückseite des Anzeigezettels enthalten);
c) Fohlen, welche im Klassifikationsjahre das vierte Lebensjahr nicht vollenden;
d) Stuten, welche 8 Tage vor der Klassifikation abgefohlt haben, oder deren Abfohlen unmittelbar bevorsteht, wenn die Klassifikation nicht im Aufenthaltsorte stattfindet, oder wenn größere Wegstrecken zum Klassifikationsorte zurückzulegen sind;
e) die an ansteckenden, schweren fieberhaften oder anderen schweren Erkrankungen leidenden Pferde; endlich
f) die offenkundig untauglichen Pferde.

Die offenkundige Untauglichkeit begründen: Blindheit auf beiden Augen, Dummkoller und hochgradiger Dampf.

Die Befreiung von der Vorführung zur kommissionellen Besichtigung hat jeder Pferdebesitzer durch ein den Grund der Befreiung enthaltendes, von zwei Besitzern vorzuführender Pferde ausgestelltes und von dem Herrn Bezirksvorsteher bestätigtes Zeugnis zu erweisen, welches noch vor der Klassifikation der betreffenden Kommission zu übergeben oder rechtzeitig an die Einquartierungsabteilung (im Neuen Rathause) einzusenden ist. Bezüglich der unter a bezeichneten Pferde sind keine Zeugnisse beizubringen.

Pferdebesitzer, welche zur Zeit der Pferde-Klassifikation mit ihren Pferden aus dem gewöhnlichen Aufenthaltsorte abwesend sind, können ihre Pferde in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen jener Klassifikations-Kommission vorführen, welche innerhalb oder in der Nähe ihres zeitweiligen Aufenthaltsortes fungiert. Zu diesem Zwecke haben die Pferdebesitzer gelegentlich der Anzeige ihres Pferdestandes unter genauer Angabe des Ortes, Bezirkes und der Dauer des zeitweiligen Aufenthaltes, sowie der Zahl der dahin mitgenommenen Pferde um die Klassifikation dieser Pferde im Delegierungswege anzusuchen.

Ort und Zeit der Vornahme der Klassifikation wird den Pferdebesitzern mittels besonderer Verständigung bekanntgegeben werden.

Allfällige Änderungen in dem Pferdestande, welche zwischen der Anzeige und dem für die Klassifikation der Pferde bestimmten Tage stattfinden, sind im I. und VIII. Bezirke der Einquartierungsabteilung (im Neuen Rathause) und in den übrigen Bezirken dem betreffenden magistratischen Bezirksamte unverzüglich bekanntzugeben.

B. Zählung der bespannten Fuhrwerke und der Motorfahrzeuge.

Die Besitzer bespannter Fuhrwerke und die Besitzer von Motorfahrzeugen haben sich bei der Anzeige ihrer Fuhrwerke (Motorfahrzeuge) der hiefür vorgeschriebenen Anzeigezettel zu bedienen und dieselben in der Zeit vom **9. bis längstens 20. März 1906** gewissenhaft auszufüllen.

Die entsprechend ausgefüllten und von den Fuhrwerksbesitzern eigenhändig zu fertigenden Anzeigezettel werden durch die städtischen Organe spätestens **am 21. März 1906** eingesammelt.

Von der Zählung sind jene Fuhrwerke ausgenommen, deren Gespanne

a) zur Hofhaltung des Kaisers und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses bestimmt sind;

b) die Staatsdiener zur Ausübung ihres Dienstes zu halten verpflichtet sind;

c) die Posthalter zum Betriebe des Postdienstes unbedingt kontraktlich benötigen;

d) den kaiserlichen Hofgestüten und den Zuchtanstalten des Staates angehören.

Befreit von der Zählung bleiben überdies jene Fuhrwerke, deren Gespanne zum persönlichen Gebrauche der Gesandten und des Gesandtschaftspersonales fremder Mächte dienen.

Vorstehende Befreiungsbestimmungen haben bezüglich der Motorfahrzeuge sinngemäße Anwendung zu finden.

Als Personenwägen sind nur die zur Personenbeförderung allein geeigneten, hiezu besonders eingerichteten Wägen, alle übrigen jedoch als Lastwägen anzusehen.

Pferde- und Fuhrwerksbesitzer, welche die rechtzeitige Anzeige ihres Pferde- beziehungsweise Fuhrwerksstandes oder die Vorführung ihrer Pferde zur Klassifikation unterlassen, ohne sich genügend zu rechtfertigen, sind nach der Ministerial-Verordnung vom 30. September 1857 (R.-G.-Bl. Nr. 198) zu bestrafen. Pferde- und Fuhrwerksbesitzer, welche bei der Anzeige unrichtige Angaben über ihren Pferde- beziehungsweise Fuhrwerksstand machen, sowie Personen, welche wahrheitswidrige Zeugnisse ausstellen oder bestätigen, werden nach den bestehenden Gesetzen hiefür zur Verantwortung gezogen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

als politischer Behörde I. Instanz,

am 20. Februar 1906.

M.-Abt. IX, 164/06.

Kundmachung.

(Maßregeln zur Bekämpfung der Wutkrankheit der Hunde.)

Wegen des Auftretens der Hundswut wird mit besonderer Rücksichtnahme auf die hiedurch auch den Menschen drohende Gefahr, im Einvernehmen mit der k. k. Polizei-Direktion in Wien, zur Tilgung und Abwehr der Verbreitung dieser Krankheit, auf Grund des § 35 des Gesetzes vom 29. Februar 1880, R.-G.-Bl. Nr. 35, und der dazu gehörigen Durchführungsvorschrift, R.-G.-Bl. Nr. 36, für das Stadtgebiet Wien unter Behebung der Kundmachung vom 7. März 1903, Z. 1470/IX, bis auf weiteres folgendes angeordnet:

1. Innerhalb solcher Räumlichkeiten (Gehöfte, Häuser, beziehungsweise Wohnungen oder Geschäfte, Höfe, Gärten, eingefriedete Plätze u. dgl.), welche fremden Personen zugänglich sind, müssen Hunde entweder so an die Kette gelegt oder so mit einem sicheren Maulkorbe versehen oder sonst derart verwahrt werden, daß sowohl eine Beschädigung von Personen als auch das Entweichen der Hunde ohne Maulkorb ausgeschlossen ist.

2. Außerhalb der obbezeichneten Örtlichkeiten müssen die Hunde unter allen Umständen mit einem zweckentsprechenden sicheren Maulkorbe versehen sein.

Dieser Maulkorb muß aus starkem Metalldraht so verfertigt und mit starken Lederriemen oder Hanfgurten am Kopfe derart befestigt sein, daß der Hund frei atmen und trinken, aber nicht beißen oder den Korb vom Kopfe herabstreifen kann.

Ausgenommen von dieser Verfügung sind Jagdhunde, jedoch nur während der Zeit, in welcher sie ihrer Bestimmung gemäß verwendet werden.

3. Übertretungen obiger Anordnungen unterliegen der Bestrafung nach § 45 des eingangs bezogenen Gesetzes.

Die Sicherheitsorgane sind angewiesen, die bezüglichen Erhebungen zu pflegen und Strafanzeigen zu erstatten.

Der Wasenmeister hat den Auftrag, alle auf der Straße getroffenen, nicht mit dem beißsicheren Maulkorbe versehenen Hunde — auch wenn sie an der Leine geführt werden oder an einem Wagen gespannt sind — einzufangen beziehungsweise wegzunehmen und ausnahmslos zu vertilgen.

Hunde, welche den Maulkorb zwar am Halse angehängt, aber vom Kopfe herabgestreift tragen, sind wie die maulkorblosen Hunde zu behandeln.

Der Wasenmeister ist weiters beauftragt, auf der Straße herumlaufende, nicht mit einer gültigen Marke versehene Hunde einzufangen und ausnahmslos zu vertilgen.

Jedermann ist bei Vermeidung der Straffolgen der §§ 44 und 45 des Gesetzes vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, beziehungsweise des Gesetzes vom 29. Februar 1880, R.-G.-Bl. Nr. 35, verpflichtet, ein ihm gehöriges oder anvertrautes Tier, an welchem Kennzeichen der ausgebrochenen Wut oder auch nur solche wahrzunehmen sind, die den Wutausbruch besorgen lassen, sofort durch Tötung oder Absonderung ungefährlich zu machen und zugleich dem zuständigen k. k. Bezirks-Polizei-Kommissariate die Anzeige zu erstatten, welches bis zur Intervention des zuständigen magistratischen Bezirksamtes die notwendigen Sicherheitsmaßregeln trifft.

****

4. Schließlich wird das bestehende Verbot des Mitnehmens von Hunden in öffentliche Lokale, wie in Gast- und Kaffeehäuser u. dgl., ferner in Stellwägen und Tramwaywägen mit dem Beifügen in Erinnerung gebracht, daß Hundebesitzer, welche die vorstehende Anordnung übertreten, sowie Besitzer öffentlicher Lokale und Schaffer öffentlicher Fuhrwerke, welche die Mitnahme von Hunden in ihre Lokale, beziehungsweise Fuhrwerke dulden, der polizeilichen Bestrafung unterliegen.

Ebenso wird aufmerksam gemacht, daß die hinsichtlich des Transportes von Hunden auf Eisenbahnen und Schiffen bestehenden Vorschriften genauestens zu beobachten sind.

Belehrung, betreffend die Schutzimpfung der Menschen gegen Wut.

Jenen Personen, die von wütenden oder durch verschiedene Umstände als höchst wutverdächtig zu bezeichnenden Tieren gebissen worden sind, wird hiemit dringendst empfohlen, sich die Wunde zunächst kunstgerecht reinigen und verbinden zu lassen, dann aber sich so rasch als möglich der Schutzimpfung gegen den Ausbruch der Wut nach der Methode Pasteur's zu unterziehen.

Diese Behandlungsmethode wird von der mit Ermächtigung des k. k. Ministeriums des Innern in der Krankenanstalt „Rudolfsstiftung" in Wien, III., Boerhavegasse 3, errichteten Schutzimpfungsanstalt gegen Wut (Lyssa) vorgenommen, und zwar gewöhnlich ambulatorisch, wenn nicht die Bißverletzung selbst eine andauernde Spitalsbehandlung erfordert.

Die Schutzimpfungen finden daselbst täglich zwischen 10 und 11 Uhr vormittags statt.

Die zu Impfenden haben sich vorher im Aufnahmsjournale zu melden und bedürfen hiezu eines besonderen Zertifikates, welches von dem betreffenden k. k. Bezirks-Polizei-Kommissariate ausgestellt wird.

Die Impfbehandlung erstreckt sich beiläufig auf 12 bis 14 Tage.

Selbst die unbedeutendsten, von wütenden oder wutverdächtigen Tieren beigebrachten Verletzungen, sobald eine Blutung stattgefunden hat, erheischen, als möglicherweise infiziert, die Vornahme der Schutzimpfung.

Belehrung über die Kennzeichen der Wut bei Hunden.

Die zuerst wahrnehmbare Erscheinung ist eine Veränderung in dem gewohnten Benehmen; die Hunde werden mürrisch und unfreundlich, unruhig und schreckhaft oder träge und verdrossen; sie verkriechen sich häufig, gehorchen ihrem Herrn nur mit Unlust und äußern einen Drang zum Entweichen; die Freßlust ist verringert oder fehlt gänzlich, dagegen tritt die Neigung hervor, unverdauliche Gegenstände, wie Holz, Stroh, Federn, Leder u. dgl. zu verschlingen und an kalten Gegenständen, Steinen, Metallstücken u. dgl., an Wasser, an dem eigenen Harne zu lecken.

Nachdem diese Erscheinungen, deren Auftreten den Hund bereits der beginnenden Wutkrankheit verdächtig macht, einen bis zwei Tage gedauert, wird der Drang zum Entweichen und Herumschweifen auffallender; es stellt sich heftige Beißsucht, besonders gegenüber anderen Hunden, Katzen und größeren Haustieren ein; die Stimme wird rauh und heiser; beim Bellen wird der kurz angeschlagene Laut in einem höheren heulenden Ton fortgezogen. Diese Erscheinungen treten anfallsweise auf; während der Anfälle ist das Bewußtsein der Hunde vollkommen gestört; in der Zeit zwischen den Anfällen liegen die Hunde ruhig dahin, können aber durch Lärm, Berührung mit einem Stocke, grelles Licht u. s. w. in einen Wutanfall versetzt werden. Eine eigentliche Wasserscheu wütender Hunde ist nicht vorhanden; das Futter wird vollkommen verschmäht, dagegen steigert sich die Lust, unverdauliche, selbst ekelhafte Gegenstände hinabzuschlingen.

Die Hunde magern rasch ab; sie zeigen ein unheimliches Aussehen, ihre Augen sind trübe, eingesunken, ihr Haar glanzlos und struppig.

Schließlich tritt Lähmung und Schwäche des Hinterteiles und Unterkiefers ein, die Dauer und Stärke der Anfälle nimmt ab und der Tod erfolgt meistens zwischen dem fünften und siebenten Tage der Krankheit.

Diese Erscheinungen werden am deutlichsten bei der sogenannten Tollwut beobachtet.

Bei der sogenannten stillen Wut treten die Beißsucht, das Herumschweifen, die Aufregung und Unruhe weniger deutlich hervor, die kranken Tiere verhalten sich mehr still und traurig und frühzeitig stellen sich Schwäche und Lähmungserscheinungen ein.

Die Erscheinungen, deren Auftreten den Verdacht der Wut erregen, sind, kurz zusammengefaßt, im Beginne: Änderungen im Benehmen der Hunde, Veränderung der Freßlust, später: der Drang zum Entweichen und Herumschweifen, die auffallende Beißsucht, die Veränderung der Stimme und die anfallsweise auftretende Steigerung dieser Erscheinungen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz. 1–3

M.-Abt. X, 796 06.

Konkurs-Ausschreibung.

(Drei neue öffentliche Apotheken.)

Zufolge des von dem k. k. Ministerium des Innern mit Erlaß vom 31. Jänner 1906, Z. 54529/05, bestätigten Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 19. Juli 1905, Z. VI-1068/2, gelangen in Wien drei neue öffentliche Apotheken (Personal-Apothekergewerbe) mit den nachbezeichneten Standorten zur Errichtung, und zwar:

1. Im II. Bezirke in dem zwischen der Wolmutgasse und der Wolfgang Schmälzlgasse gelegenen Teile der Ausstellungsstraße;

2. im X. Bezirke beim Arthaberplatze, wobei die Apotheke in einem der Häuser Nr. 7 bis 11 am Arthaberplatze oder in einem der Häuser Nr. 46 und 52 der Siccardsburggasse oder in der von der David-, Schrötter- und Van der Nüllgasse begrenzten Häusergruppe unterzubringen ist;

3. im XIII. Bezirke in der Häusergruppe zwischen der Winckelmannstraße, Siebeneichengasse, Hollergasse und Sechshauserstraße.

Für diese neuen Personal-Apothekergewerbe wird hiemit zufolge Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 6. Februar 1906, Z. 476/8, der Konkurs ausgeschrieben.

Die Bewerber um eine dieser Personal-Apotheker-Konzessionen haben ihre mit einem Acht-Kronenstempel versehenen Gesuche bis einschließlich **28. März 1906, 12 Uhr mittags,** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung X (I., Neues Rathaus, Stiege 3, Hochparterre) abzugeben und sind denselben folgende Belege anzuschließen:

1. Tauf- oder Geburtsschein;
2. der Nachweis über die österreichische Staatsangehörigkeit;
3. das Tirozinalzeugnis;
4. die sämtlichen Konditionszeugnisse über die im Apothekerfache zugebrachte Dienstzeit;
5. das nötigenfalls mit der Bestätigung der kompetenten politischen Behörde über die Vollstreckung der fünfjährigen Servierzeit versehene Original-Magister-Diplom;
6. etwaige Nachweise über sonstige erworbene akademische Grade, literarische Leistungen oder besondere Verdienste;
7. der Nachweis der zur Errichtung und zum Betriebe einer öffentlichen Apotheke erforderlichen Mittel;
8. bei nicht in Wien wohnhaften Bewerbern außerdem das von der zuständigen Behörde ausgestellte Wohlverhaltungszeugnis.

Nur jene Bewerber um die vorerwähnten Personal-Apotheker-Konzessionen können berücksichtigt werden, welche sich mittels eines angeschlossenen Reverses zur persönlichen Betreibung der Konzession durch mindestens 10 Jahre verpflichten.

Auf nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 14. Februar 1906. 1—3

Konkurs-Ausschreibung.

(Staatsstipendien für gewerbliche Lehranstalten.)

Im laufenden Jahre gelangen mehrere Staatsstipendien im Betrage von 300 und 400 K jährlich zum Besuche der Staatsgewerbeschule, der k. k. Lehranstalten für Textilindustrie, der k. k. Bau-Kunsthandwerkerschulen, der k. k. Fachschulen für einzelne gewerbliche Zweige, der Kurse für Bau- und Kunsthandwerker, welche mit gewerblichen Staatslehranstalten in Verbindung stehen, und der III. Klasse der Staatshandwerkerschulen, jedoch mit Ausschluß der gewerblichen Zentral-Anstalten zur Verleihung.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre an das Ministerium für Kultus und Unterricht gerichteten und mit den erforderlichen Nachweisen versehenen Stipendiengesuche **bis 15. Mai 1906** bei der Direktion (Leitung) jener Schule einzubringen, an welcher sie im Schuljahre 1906/07 ihre Ausbildung genießen wollen, und zwar auch dann, wenn der Standort der betreffenden Schule einem anderen Verwaltungsgebiete (Lande) angehört als der jeweilige Wohnort des Bewerbers. Aus jedem Gesuche, beziehungsweise aus den Gesuchsbeilagen muß entnommen werden können:

1. Name und Alter des Bewerbers (Tauf- oder Geburtsschein);
2. seiner Eltern oder seine Zuständigkeit (Heimatschein);
3. Art und Dauer seiner allfälligen Verwendung in der Praxis (Lehrzeugnis, allenfalls Arbeitszeugnisse und dergleichen);
4. seine Schulbildung (letztes Jahres- oder Kurszeugnis, Schulnachricht, Ausweis) und Abgangszeugnis der allenfalls besuchten gewerblichen Fortbildungsschule. Bewerber, welche zur Zeit ihres Einschreitens noch eine Schule besuchen, haben auch das letzterhaltene Semestralzeugnis, beziehungsweise die letzte Schulnachricht beizufügen.
5. Beruf (Stand), Wohnort, Vermögens- und Familienverhältnisse der Eltern, beziehungsweise des Bewerbers (Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis).

Vom k. k. n.-ö. Landesschulrate.
Wien, am 17. Jänner 1906. 3—3

Z. 10076 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Mautner-Markhof'sche Stiftung.)

Am 27. Juni 1906 gelangen die Interessen der Mautner-Markhof'schen Stiftung aus den Jahren 1905/06 im Betrage von 590 K an einen schuldlos verarmten Gewerbetreibenden zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stiftungsinteressen haben Gewerbetreibende, welche schuldlos verarmt sind, insbesondere solche, die infolge länger andauernder Krankheit zur Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft einer entsprechenden Kur bedürftig sind, ihr Gewerbe in Wien ausüben, in Wien wohnen und eine zahlreiche Familie besitzen.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respektive Geburtsschein, den Trauschein, den Gewerbeschein und den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, den Heimatschein, die Tauf- respektive Geburtszettel der Gattin und der Kinder, endlich ein legales Armutszeugnis, in welchem der Umstand, daß der Bittsteller schuldlos verarmt ist, bestätigt erscheint, beizulegen.

Jene Bittsteller, die sich auf ihre Krankheit berufen, haben auch ein armenärztliches Zeugnis beizubringen, in welchem die Dauer der Krankheit angegeben und die Notwendigkeit eines Kurgebrauches zur Wiederherstellung der Gesundheit rücksichtlich Arbeitskraft ausgesprochen ist.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. März 1906** im Einreichungs-Protokolle der Mag.-Abt. XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 1. Februar 1906. 3—3

Z. 90 ex 1906.
XIII.

Kundmachung.

(Salomon Mayer Freiherr v. Rothschild'sche Stipendienstiftung.)

Im Jahre 1906 sind bei der Salomon Mayer Freiherr v. Rothschild'schen Stiftung fünf Stipendien per je 210 K für das Studienjahr 1905/06 an solche unbemittelte Studierende der hiesigen technischen Hochschule, ohne Unterschied der Religion, zu vergeben, welche in Wien geboren sind und sich durch fleißige Verwendung, vorzügliche Befähigung und gute Sitten auszeichnen.

Diese Stipendien verbleiben den Stipendisten auch in den folgenden Studienjahren, wenn sie ihre fortgesetzte fleißige Verwendung, vorzügliche Befähigung und gute Sitten ausweisen.

Bei sonst gleichen Umständen haben Söhne von Wiener Bürgern bei den obigen Stipendien den Vorzug.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre diesfälligen Gesuche, welche mit den erforderlichen Zeugnissen über die vorangeführten Eigenschaften, dem Ausweise über ihre Heimatsberechtigung und bei Geltendmachung der bürgerlichen Eigenschaft des Vaters noch insbesondere mit dem Bürgerrechtsdekrete desselben versehen sein müssen, **bis längstens 31. März 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen, da **auf später einlangende Gesuche kein Bedacht genommen werden kann.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
am 9. Februar 1906. 3—3

Z. 90 ex 1906.
XIII.

Kundmachung.

(Salomon Mayer Freiherr v. Rothschild'sche Stiftung.)

Aus den Interessen der Salomon Mayer Freiherr v. Rothschild'schen Stiftung des Jahres 1906 gelangt im Monate November 1906 ein Betrag von 2100 K an solche Wiener Gewerbsleute oder an mit Kindern zurückgebliebene Witwen solcher, ohne Unterschied der Religion, zur Vergebung, welche ihr Gewerbe noch betreiben, ohne ihr Verschulden mittellos geworden sind und ohne Beihilfe außerstande wären, ihr Geschäft fortzusetzen.

Bei sonst gleichen Verhältnissen haben jene Bewerber den Vorzug, welche Bürger von Wien sind.

Gesuche um eine Unterstützung aus dieser Stiftung müssen:

1. mit dem Tauf(Geburt)scheine und dem Heimatscheine, eventuell dem Bürgerrechtsdekrete;
2. mit dem Gewerbescheine oder der Konzessionsurkunde und dem letzten Zahlungsauftrage über die allgemeine Erwerbsteuer;
3. mit dem Trauscheine, den Tauf(Geburt)zetteln der Kinder, eventuell mit dem Totenscheine des verstorbenen Gattenteiles;
4. mit einem legalen Mittellosigkeitszeugnisse des Bewerbers

— belegt werden.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 31. März 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
am 9. Februar 1906. 1—3

Z. 6158 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Eduard Haid'sche Stiftung.)

Aus der Eduard Haid'schen Stiftung für besonders rücksichtswürdige gebrechliche Arme in Wien ohne Rücksicht auf das Heimatsrecht, gelangen demnächst zwei Stiftplätze mit dem monatlichen Bezuge von je 24 K für die Dauer der Dürftigkeit und Würdigkeit zur Besetzung.

Bewerber um obige Stiftplätze haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein, eventuell den Totenschein des Gattenteiles und die Tauf(Geburt)scheine der Kinder, endlich den Heimatschein, ein legales Armutszeugnis und eine armenärztliche Bestätigung über die Gebrechlichkeit beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. März 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 13. Jänner 1906.

Asphalt-, Gipsdielen-, Korkstein-, Xylolith- und Teerprodukten-Fabriken
OTTO GRAFE's NACHFOLGER
Kontrahenten der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.
BUREAUS: Wien, II/1, Taborstrasse 64. Telephon Nr. 13.374.
FABRIKEN: Wien, XX. Handelsquai 42 — Greifensteinstrasse 1. Telephon Nr. 19.053.

Asphalt-, Gipsdielen-, Korkstein-, Xylolith- und Teerprodukten-Fabriken
OTTO GRAFE's NACHFOLGER
Kontrahenten der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.
BUREAUS: Wien, II/1, Taborstrasse 64. Telephon Nr. 13.374.
FABRIKEN: Wien, XX. Handelsquai 42 — Greifensteinstrasse 1. Telephon Nr. 19.053.

Zur kulanten Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 17. Dienstag den 27. Februar 1906. Jahrgang XV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß)**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **6. Februar 1906.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Brzezowsky, Büsch, Costenoble, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hallmann, Hölzl, Hörmann, Hoß, Hraba, Knoll, Dr. Krenn, Oppenberger, Rain, Rauer, Rissaweg, Schneider, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Wessely, Zatzka.
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Deutschmann.
Schriftführer: Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilung:

St.-R. Dr. Deutschmann läßt sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigen, da er bei einer Schwurgerichtsverhandlung zu tun hat. (Zur Kenntnis.)

(P. Z. 1548, M. A. XIV, 9463/05.) **St.-R. Hallmann** referiert über das Ansuchen des Franz Cabla um Baubewilligung für einen Wagenschupfen auf der an städtischen Grund grenzenden Realität, Jahngasse, V. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(P. Z. 1509, M. A. XIV, 7875/05.) St.-R. Hallmann referiert über das Ansuchen des Franz Hartmann um Baubewilligung für die Abfriedung des Straßenhofes V., Schönbrunnerstraße 133, mit einem Abstande von 55 cm hinter der Baulinie und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß für den vor dem Gitter liegenden Grund keine Schadloshaltung beansprucht und dieser Grund straßenmäßig hergestellt wird. (Angenommen.)

(P. Z. 1103, M. A. V, 2654/05.) St.-R. Hallmann referiert über die Eingabe der Aktiengesellschaft der Wiener Lokalbahnen, betreffend die Kosten für die Niveauherstellung in der verlängerten Eichenstraße, X. Bezirk, und beantragt:

Der Aktiengesellschaft der Wiener Lokalbahnen ist Folgendes mitzuteilen:

Die Gemeinde Wien ist bereit, mit der Gesellschaft in Betreff der für die Legung der Geleise in der verlängerten Eichenstraße erforderlichen Abgrabung, sowie hinsichtlich der Trottoirherstellung beim Baue des Verwaltungsgebäudes auf dem Matzleinsdorfer Frachtenbahnhofe nachstehenden Ausgleich einzugehen:

1. Die Gesellschaft ersetzt die Hälfte der Kosten, die der Gemeinde Wien durch die Abgrabung der verlängerten Eichenstraße in der Breite der Geleisezone der Wiener Lokalbahnen erwachsen.

2. Die Gesellschaft stellt das Trottoir entlang den Fronten des Verwaltungsgebäudes im Frachtenbahnhofe Matzleinsdorf bei der Errichtung dieses Gebäudes her.

3. Bei der Durchführung der Eichenstraße hat die Gesellschaft in dieser entlang dem Bauplatze, auf dem sich das Verwaltungs-

gebäude befindet, vom Ende des nach Punkt 2 herzustellenden Trottoirs angefangen das Niveau für das Trottoir und anstatt der Trottoirpflasterung einen beschotterten und mit Handwalzen komprimierten Gehweg nach den Angaben des Stadtbauamtes, Fachabteilung IV a, herzustellen.

4. Diesen Gehweg hat die Gesellschaft noch durch ein Jahr vom Tage der festgestellten ordnungsmäßigen Ausführung an zu erhalten und sodann in die Erhaltung der Gemeinde zu übergeben, in der er bis zur Herstellung des gepflasterten Trottoirs verbleibt.

5. Die Herstellung der ausständigen Trottoirpflasterung in der verlängerten Eichenstraße, ferner die bei der kommissionellen Verhandlung vom 22. Dezember 1905 zugestandenen Trottoirherstellungen an den übrigen Seiten des Bauplatzes des Verwaltungsgebäudes, das ist in der Eichenstraße, in der von der Einmündung der Eichenstraße in die Gürtelstraße gegen Süden verlaufenden unbenannten Straße, in der Kohlenstraße und in der abgekappten Ecke zwischen der Eichenstraße und Kohlenstraße können vorläufig unterbleiben, sind aber jederzeit über Verlangen der Gemeinde Wien ohne Verzug in Angriff zu nehmen und innerhalb einer angemessenen Frist durchzuführen.

Diese Verpflichtung ist eisenbahnbücherlich sicherzustellen.

6. Die Verbindlichkeit zur Erhaltung der gepflasterten Trottoire ist in der Bauordnung geregelt.

Der Gesellschaft obliegt die Reinigung, Bespritzung, Schneesäuberung und Bestreuung nicht nur hinsichtlich der gepflasterten Trottoire, sondern auch des in der Eichenstraße vorläufig herzustellenden Gehweges.

7. Durch die vorstehenden Vereinbarungen wird die von früher her bestehende Verpflichtung der Gesellschaft zur Herstellung der Trottoire an jenen Seiten des bisherigen Bahnhofes Matzleinsdorf, welche unmittelbar an öffentliche Straßen grenzen, nicht berührt.

(Angenommen.)

(P. Z. 1431, B. A. V, 23917/05.) St.-R. Hallmann referiert über Ansuchen und Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(P. Z. 1508, M. A. XI b, 2164/04.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über den Antrag des Vize-Bürgermeisters Dr. Neumayer, betreffend die Schaffung von Erleichterungen für die in den städtischen Versorgungshäusern untergebrachten Blinden, und beantragt, der Magistrat wird beauftragt, hierüber ehestens zu berichten.

(Angenommen.)

(P. Z. 1523, Archiv 45.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Anerbieten des Ferdinand Seywald zur käuflichen Überlassung von Archivalien (Bruderschaftsbuch aus den Jahren 1693 bis 1770, Plakate und Schriftstücke aus dem Jahre 1848) um 60 K und beantragt, das Offert im Sinne des Antrages des Ober-Archivars zu genehmigen. (Angenommen.)

(P. Z. 1504, M. A. III, 6483/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Errichtung eines Prießnitz-Denkmales im Türkenschanzpark und beantragt, dem Komitee für die Errichtung eines Prießnitz-Denkmales im Türkenschanzpark vorerst zu gestatten, eine Schablone des Denkmals in Naturgröße auf dem projektierten Platze aufzustellen. Die Kosten der Aufstellung hat das Denkmal-Komitee zu tragen.

(Angenommen.)

(P. Z. 1365, M. A. VII, 83.) **St.-R. Rain** referiert über das Projekt für den Umbau des Hauptunratskanales in der Blindengasse zwischen der Josefstädter- und Sanettystraße im VIII. Bezirke und beantragt, das vorliegende Projekt mit dem veranschlagten bedeckten Kostenbetrage von 6000 K zu genehmigen. Bei Durchführung der Arbeit ist auf die Ausziehtermine (respektive Übersiedlung zum Landaufenthalte) Rücksicht zu nehmen; es würde sich daher eine baldige Durchführung der Arbeit empfehlen. (Angenommen.)

(P. Z. 1531, M. A. XIV, 9382/05.) St.-R. Rain referiert über das Ansuchen des Josef Fuchs um Baubewilligung für ein Wetterschutzdach (Vorsprung 1·05 m) über dem Hauseingange VIII., Strozzigasse 10 und beantragt, die Baubewilligung zu bestätigen.

(Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 1641, M. A. VII, 104.) **St.-R. Rissaweg** referiert über den Neubau eines Hauptunratskanales auf dem Platze vor dem Süd- und Staats-Bahnhofe im X. Bezirke und beantragt:

Das vorliegende Projekt für den Neubau von Hauptunratskanälen auf dem Platze vor dem Süd- und Staats-Bahnhofe im X. Bezirke, und zwar in der Verlängerung der Louisengasse (von dem Wiedner Gürtel bis zur projektierten neuen Gasse zwischen den Gartenanlagen A und B) und in dieser neuen Gasse mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 16.500 K wird genehmigt.

Die von der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft und der priv. österr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft im Verhandlungsprotokolle vom 1. Februar 1906, M. A. VII, 104/06, gestellten Bedingungen, unter welchen diese der Ausführung dieses Kanalisierungs-Projektes zustimmen, werden genehmigend zur Kenntnis genommen.

(Angenommen.)

(P. Z. 1592, M. A. XI, 53333/05.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des X. Bezirkes am 24. November 1905 vorgenommenen Ergänzungswahl eines Armenrates. Gewählt wurde für die Funktionsperiode bis Ende 1907: Rudolf Ziegler, Assistent der Südbahn, X., Humboldtgasse 42.

Referent beantragt, die Wahl zu bestätigen. (Angenommen.)

(P. Z. 1615, M. A. III, 6080/03.) St.-R. Rissaweg referiert über die gärtnerische Ausgestaltung des Wielandplatzes im X. Bezirke und beantragt:

1. Das Detailprojekt für die Herstellung einer neuen Einfriedung der Gartenanlage auf dem Wielandplatze im X. Bezirke wird mit einem bedeckten Kostenbetrage von rund 10.000 K inklusive des Steinwertes genehmigt. Es ist ein niederes Gitter nach der vorgelegten Skizze B anzubringen. Als Sockelsteine sind die bei der Herstellung des Simmeringer-Parkes nicht zur Versetzung gelangten Steine zu verwenden. Die Lieferung der noch erforderlichen zirka 30 m Sockelsteine wird dem Steinmetzmeister Leopold Schäftner, X., beim Matzleinsdorfer Südbahnviadukt gemäß seinem Offerte vom 21. Dezember 1905 zum Einheitspreise von 12 K per Meter übertragen. Wegen Vergebung der Gitterlieferung ist eine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben. Die übrigen Arbeiten sind im kurrenten Wege im Frühjahre 1906 auszuführen.

2. Die im Inneren der Gartenanlage notwendigen Herstellungen sind vom Stadtgarten-Inspektor gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 2. Jänner 1906 in eigener Regie zu besorgen. Die Auslagen von zirka 1700 K sind zu Lasten der einzelnen Teilpositionen des kurrenten Gartenbudgets zu verrechnen.

3. Der Magistrat, Abteilung IV, wird beauftragt, für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung ein Detailprojekt vorzulegen.

(Angenommen.)

(P. Z. 1411, M. A. XII, 2435.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Leitung des IV. städtischen Waisenhauses um leihweise Überlassung von Kostümen des Jubiläums-Theaters für eine Theatervorstellung von Waisenhauszöglingen und beantragt die Gesuchsgewährung.

Es wird beschlossen, das Ansuchen aus prinzipiellen Gründen abzulehnen.

(P. Z. 1553, M. A. XIV, 8420/05.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Rudolf Komarek um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 2835 Grundbuch Favoriten, Rieplstraße, X. Bezirk, und beantragt, die Abteilung der Liegenschaft, Einl.-Z. 2835 Grundbuch Favoriten auf drei Baustellenteile nach dem vorliegenden Plane wird im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt. Unter der Voraussetzung der mindestens gleichzeitig erfolgenden bücherlichen Durchführung dieser Grundabteilung wird die Löschung der auf den Liegenschaften Einl.-Z. 2716 und 2717 Favoriten auf Grund des Magistrats-Erlasses vom 10. Juli 1903, Magistrats-Abteilung XIV, 2279, Punkt 2, zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Bauverbote bewilligt.

(Angenommen.)

(P. Z. 1455, M. A. IX, 285.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Genossenschaften der Fiaker, Einspänner und Stadtlohnfuhrwerker um Überlassung der Fahrbahn und von Räumlichkeiten am städtischen Pferdemarkte für den praktischen Unterricht ihrer Fahr- und Fachschule und beantragt:

1. Den Genossenschaften der Fiaker, Einspänner und Stadtlohnfuhrwerker wird zur Abhaltung des praktischen Unterrichtes der genossenschaftlichen Fahr- und Fachschule die Fahrbahn, dann der Stall IX und der an Stall XIII stoßende hölzerne Schupfen am städtischen Pferdemarkte außerhalb der Markttage auf Widerruf und unter der Bedingung überlassen, daß die Fachschüler zu anständigem Benehmen am Markte verhalten werden und sofort nach Schluß des Unterrichtes den Markt verlassen.

2. Ebenso wird die Benützung der Sanitätsrequisitenkammer bei Stall IX zur Ablegung der Kleider des Schulpersonales während der Dauer des Unterrichtes bis auf Widerruf gestattet.

3. Die Herstellung eines Riegelwandbaues an der Stirnseite des Stalles IX neben der Sanitätskammer nach dem bauämtlichen Projekte mit dem Erfordernisse von 1000 K wird genehmigt und zur Ausführung vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Bauverhandlung die Baubewilligung gemäß § 106 B.-O. erteilt.

4. Dieser Zubau wird den Genossenschaften der Fiaker zur Einstellung der Fahrrequisiten ihrer Fahr- und Fachschule um den jährlichen Bruttozins von 180 K gegen vierteljährige Kündigung und Zahlung des Zinses zu den ortsüblichen Terminen vermietet.

(Angenommen.)

(P. Z. 1484, M. A. III, 313.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Kaufoffert des Anton Hein auf die Baustelle 1 der Gruppe IV der Area der ehemaligen Trainkaserne im III. Bezirke und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Anton Hein die Baustelle 1 der Gruppe IV auf der Area der ehemaligen Trainkaserne im III. Bezirke per zirka 589·56 m² um den Pauschalpreis von 101.400 K, das ist zirka 172 K per Quadratmeter, im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 1451, M. A. V, 2738/05.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Holzhändlers Sebastian Leißner um Verpachtung von Wegparzellen im Erdbergermais und beantragt:

1. Vorbehaltlich der Zustimmung der Donauregulierungs-Kommission werden die Wegparzellen Nr. 3107 und 3108 im III. Bezirke, insoweit sie in den Bereich jenes Grundes fallen, der von der Donauregulierungs-Kommission an Sebastian Leißner verpachtet wird, dem Genannten gegen einen jährlichen Pachtzins von 60 h per Quadratmeter und unter den gleichen Bedingungen, wie sie zwischen der Donauregulierungs-Kommission und Sebastian Leißner vereinbart worden sind, in Bestand gegeben; sollte vor Ablauf der Vertragsdauer das Übereinkommen zwischen der Gemeinde und der Donauregulierungs-Kommission wegen Einbeziehung der öffentlichen Wegflächen in das Gebiet des Umschlagplatzes zustandekommen, so hätte mit diesem Zeitpunkte der zwischen der Gemeinde und Sebastian Leißner abzuschließende Bestandvertrag zu erlöschen und hätte sich Sebastian Leißner wegen der weiteren Pachtung dieser Flächen unmittelbar mit der Donauregulierungs-Kommission auseinanderzusetzen.

2. Dies wäre der Donauregulierungs-Kommission mit dem Beifügen mitzuteilen, daß die Gemeinde den Punkt 3 der Bedingungen, an die sie ihre Zustimmung zu der Grundverpachtung an Sebastian Leißner geknüpft hat, fallen läßt. (Angenommen.)

(P. Z. 1543, M. A. III, 5468/05.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Gemischtwaren-Verschleißerin Anna Nevidel um Vermietung eines Teiles des Bürgerspitalfondsgrundes Kat.-Parz. 2860/1 im III. Bezirke (Viehtriebstraße) für eine Verkaufshütte und beantragt, dem Ansuchen der Anna Newidel, Gemischtwaren-Verschleißerin, im Einvernehmen mit Aloisia Krippl, um Übertragung des zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 24. April 1901, P.-Z. 4778, M.-Z. 27629, mit Aloisia Krippl abgeschlossenen Bestandverhältnisses bezüglich 100 m² der Bürgerspital-Kat.-Parz. 2860/1 im III. Bezirke an der sogenannten Viehtriebstraße, auf den Namen Anna Newidel wird keine Folge gegeben. (Angenommen.)

(P. Z. 1582, M. A. IX, 363.) **St.-R. Wessely** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die bevorstehende Versteigerung des Marktstandes der Magdalena Weller in der Detailmarkthalle Esterhazygasse, VI. Bezirk, und beantragt:

Der Magistrat wird ermächtigt, gegen Michael Gardini die Exzindierungsklage einzubringen. Die Vertretung der Gemeinde ist einem der Magistrats-Abteilung IX zugeteilten rechtskundigen Beamten zu übertragen. (Angenommen.)

(P. Z. 1640, M. A. VI, 3354/05.) St.-R. Wessely referiert über das Projekt für die Herstellung eines Fußweges längs der Wienflußmauer zwischen der Magdalenenbrücke und der Esterhazygasse im VI. Bezirke und beantragt, das vorliegende Projekt mit dem bedeckten Erfordernisse von 6023 K 90 h zu genehmigen. Die mit 1861 K 81 h veranschlagten Deichgräberarbeiten sind durch die Bezirksvorstehung, alle übrigen Arbeiten im kurrenten Wege auszuführen.

(Angenommen.)

(P. Z. 1426, M. A. VII, 117.) St.-R. Wessely referiert über das Projekt für die Kanalumbauten in der Linien-, Bürgerspital- und Mittelgasse, VI. Bezirk, und beantragt:

1. Das vorliegende Projekt für den Umbau der Hauptunratskanäle in der Liniengasse (zwischen Miller- und Bürgerspitalgasse), Bürgerspitalgasse (zwischen Linien- und Mittelgasse) und Mittelgasse (zwischen Bürgerspital- und Ägidigasse) einschließlich der Herstellung einer Kanalspülkammer vor dem Hause Or.-Nr. 31 der Mittelgasse im VI. Bezirke mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 22.000 K wird genehmigt.

2. Behufs Dotierung dieser Kanalspülkammer mit Spülwasser wird die Entnahme eines jährlichen Wasserquantums von 1752 m³ aus der Hochquellenwasserleitung bewilligt. (Angenommen.)

(P. Z. 1415, B. A. VI, 46.) St.-R. Wessely referiert über den Rekurs des Johann Rehak, Viktualienhändlers, wider die mit dem Bezirksamts-Dekrete vom 4. Dezember 1905 erfolgte Abweisung seines Ansuchens um Bewilligung zur Warenausräumung vor seinem Geschäftslokale VI., Mariahilferstraße 121, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(P. Z. 1457, M. A. IX, 328.) St.-R. Wessely referiert über die Neuauflegung der Kundmachung vom 3. November 1905, M. A. IX, 3663, betreffend die Dauer des Marktverkehres an Sonntagen, und beantragt, die Bestimmungen der Kundmachung auch hinsichtlich des Marktverkehres an Sonntagen im XXI. Bezirke festzusetzen. (Angenommen.)

(P. Z. 1481, M. A. XIV, 420.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Erben nach Hugo Justus um Nachsicht des Platzzinses für die Lichteinfallsöffnungen des Hauses VI., Mariahilferstraße 126, für die Zeit der Leerstehung der bezüglichen Räume und beantragt, das Ansuchen im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen. (Angenommen.)

(P. Z. 1507, M. A. III, 4500/05.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Firma M. Sinsler um Belassung der Plakatierungsbewilligung für die Mauer des Esterhazyparkes in der Blümelgasse und beantragt:

Der Firma M. Sinsler wird die Belassung beziehungsweise Anbringung von Plakaten an der Mauer des Esterhazyparkes längs der Blümelgasse im VI. Bezirke im Sinne des Magistrats-Antrages gestattet. Der vereinbarte Pachtzins von 200 K jährlich ist ab 1. Jänner 1906 ganzjährig im vorhinein bei der städtischen Hauptkassa einzuzahlen und beim Gartenbudget als Einnahme in Empfang zu stellen. (Angenommen.)

(P. Z. 1363, M. A. VI, 214.) St.-R. Wessely referiert über die Projektskizze für den Bau einer Straßenstiege an der Kreuzung der Theobald- und Fillgradergasse im VI. Bezirke und beantragt, die Projektskizze prinzipiell zu genehmigen und die Vorlage des Detailprojektes samt Kostenanschlag anzuordnen. (Angenommen.)

(P. Z. 1625, M. A. XIV, 5412/05.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Anna Horowitz um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität VI., Fillgradergasse 5, zur Verbreiterung der Fillgrader-, Theobald- und Laimgrubengasse abzutretenden Grund im Ausmaße von 199·78 m² und beantragt:

Die Schadloshaltung für den von der Realität VI., Fillgradergasse 5, Laimgrubengasse 24, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von annähernd 199·78 m² wird mit 50 K per Quadratmeter festgesetzt.

Hiebei wird bedungen, daß die Partei sämtliche mit dem Rechtsgeschäfte, der Durchführung desselben und mit der Plananfertigung verbundenen Kosten trage.

Zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 7. September 1905, Z. 11960, ist der in die Baufläche von der Fillgradergasse einzubeziehende Grund im Ausmaße von annähernd 0·86 m² bei Bemessung der Schadloshaltung im dreifachen Ausmaße von der Fläche, für welche eine Schadloshaltung zu leisten ist, in Abzug zu bringen.

(Angenommen.)

(P. Z. 1671, M. A. XXII, 434.) St.-R. Hraba referiert über den Empfang einer Anzahl Mitglieder von The Author's Association am 11. Februar 1906 im Rathause und beantragt, zur Veranstaltung des Diners, zu welchem zirka 80 Personen eingeladen werden, und zur Führung der Reisegesellschaft einen Betrag von 8000 K zu genehmigen und die Auslage auf den Reservefond zu verweisen. (Angenommen.)

(P. Z. 1359, M. A. V, 2317/05.) St.-R. Rauer referiert über die Verwertung der Grasfechsung von den Weidlingauer Stauanlagen und beantragt, von einer neuerlichen Offertverhandlung abzusehen und das Stadtbauamt zu ermächtigen, in Zukunft die Grasfechsung im Handverkaufe zu veräußern. (Angenommen.)

St.-R. Rauer referiert über Gesuche um Ratenbewilligung zur Zahlung der Kanaleinmündungsgebühr und beantragt, im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu genehmigen, daß:

(P. Z. 1438, B. A. XIII, 50022/05.) die Kanaleinmündungsgebühr per 418 K 80 h für das der Marie Burger gehörige Haus XIII., Anton Langergasse 34 samt 5 Prozent Verzugszinsen in vierteljährigen Raten per 100 K;

(P. Z. 1439, B. A. XIII, 49485/05.) die Kanaleinmündungsgebühr per 771 K 39 h für das der Regine Graf gehörige Haus XIII., Gabergasse 1 in halbjährigen Raten per 200 K und

(P. Z. 1440, B. A. XIII, 48677/05.) die Kanaleinmündungsgebühr per 514 K 68 h für das der Marie Knab gehörige Haus XIII., Wolfersberggasse 2 in vierteljährigen Raten per 100 K eingehoben werde.

(P. Z. 1429, B. A. XIII, 627.) Das Ansuchen des Eigentümers der Realität XIII., Veitingergasse 21 wird im Sinne des Bezirksamts-Antrages abgelehnt.

(Die Referenten-Anträge werden angenommen.)

(P. Z. 1430, B. A. XIII, 45009/05.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Hermine Artmann um Bewilligung von Raten zur Zahlung der Senkgrubenräumungsgebühr für die Realität XIII., Bahnhofstraße 22 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 939, 940, 1025, 1432, 1433, 1434, B. A. XIII, 49869 ex 1905, 2441, 1854, 3826, 3463, 3453.) St.-R. Rauer referiert über Ansuchen um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(P. Z. 1587, M. A. X, 649.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Karl Edlen v. Rettich um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab, Gruppe I, Nummer 150 im Hütteldorfer Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 1576.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Taubstummen-Frauenvereines um unentgeltliche Überlassung des Turnsaales der Volksschule IX., Canisiusgasse 2 für Sonntag den 11. Februar 1905 nachmittags von ½3 bis 4 Uhr zur Abhaltung der Generalversammlung und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(P. Z. 1634, M. A. IV, 3296/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Bewilligung von Remunerationen für die mit der Monturverwaltung der Feuerwehr betrauten Personen und beantragt:

Für die bei der Monturverwaltung der städtischen Feuerwehr im Jahre 1905 bekundete ersprießliche Tätigkeit wird dem Feuerwehr-Inspektor Hugo Jenisch eine Remuneration von 200 K, den

Exerziermeistern Ferdinand Faukal und Karl Skall, sowie dem Löschmeister Alfred Peringer eine solche von je 100 K zuerkannt. (Angenommen.)

(P. Z. 1452, M. A. V, 678/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Beistellung alter Pflastersteine für Straßenbahnzwecke und beantragt:

Der Stadtrat wolle genehmigen, daß der städtischen Straßenbahn für die Bahnhofsbauten, sowie für die Ergänzungsarbeiten auf dem Werkplatze XII., Aßmayergasse, alte Pflastersteine, soweit es ohne Beeinträchtigung der städtischen Straßenverwaltung zulässig ist, überlassen werden.

Für diese Steine sind seitens der städtischen Straßenbahn nachfolgende Vergütungen exklusive der Kosten der Zufuhr an die eigenen Gelder zu leisten:

für 7/7" Würfel 20 h per Stück,
für 5/7/7" glatte oder geritzte Steine 16 h per Stück,
für 5/7/9" glatte oder geritzte Steine 20 h per Stück,
für 7" Zwickelsteine 8 h per Stück,
für 7/10·5" Würfel 30 h per Stück,
für ordinäre Steine 10 K per Kubikmeter.

Das Altmateriale ist seitens der Direktion der städtischen Straßenbahn unter der Angabe der Steingattungen und Mengen, des Verwendungsobjektes und des Zeitpunktes des Bedarfes beim Stadtbauamte, Fachabteilung IV a, schriftlich anzusprechen.

Im Falle der Abgabe des Altmateriales hat das Stadtbauamt den Kostennachweis behufs Durchführung der Rückvergütung seitens der Direktion der städtischen Straßenbahn dem Magistrate vorzulegen.

St.-R. Rauer beantragt, die Straßenbahn-Direktion wird beauftragt, die in den betreffenden Remisen vorhandenen alten Pflastersteine wieder zu verwenden, damit keine unnütze Verführung stattfindet.

Es wird der Referenten-Antrag mit dem Zusatz-Antrage des St.-R. Rauer angenommen.

(P. Z. 1633, M. A. IV, 246.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des k. k. Pionier-Oberleutnants Anton Wagner, um Verlängerung seiner Volontärdienstzeit bei der städtischen Feuerwehr und beantragt, dem k. und k. Pionier-Oberleutnant Anton Wagner die Verlängerung seiner Volontärdienstzeit bei der städtischen Feuerwehr bis 1. Juni 1906 zu bewilligen. (Angenommen.)

(P. Z. 1620, M. A. XIV, 268.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Projekt der k. k. Polizei-Direktion für die Erbauung einer Desinfektionshütte im Wirtschaftshofe des Polizeigefangenhauses IX., Elisabethpromenade 7, und beantragt, die erfolgte Bestätigung der ex commissione erteilten Baubewilligung zur Kenntnis zu nehmen, beziehungsweise die von den Vertretern der Gemeinde und des Magistrates bei der Verhandlung am 29. Dezember 1905 abgegebene Erklärung nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(P. Z. 1552, M. A. XIV, 9155/05.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen der Marie Krausz um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität IX., Währingerstraße 15, Einl.-Z. 1095, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von zirka 53·41 m² und beantragt, die Schadloshaltung im Sinne des Magistrats-Antrages mit 40 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(P. Z. 1631, M. A. IV, 123.) St.-R. Gsottbauer referiert über die elektrische Beleuchtung des Hohen Marktes, der Wipplingerstraße und Porzellangasse und beantragt:

Das Projekt für die elektrische Beleuchtung des Hohen Marktes, der Wipplingerstraße und der Porzellangasse im I. und IX. Bezirke mit dem Baukostenerfordernisse von 91.000 K wird genehmigt und sind im ganzen 70 Bogenlampen von halbnächtiger Brenndauer mit 12 Ampere Stromstärke in 10 m Lichtpunkthöhe zu installieren. Für die Kosten des Betriebes dieser 70 Lampen, sowie der erforderlichen Glühlampenpaare für die nachmitternächtige Beleuchtung wird ein Betrag von jährlich 26.300 K bewilligt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(P. Z. 1209, M. A. IX, 4670/05.) **Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** referiert über die Besetzung von Stellen im Status des Veterinäramtes.

Es wird bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten beschlossen:

1. Ernannt werden:

Zu Ober-Tierärzten Josef Freundorfer und Wilhelm Grobauer;

zu Tierärzten I. Klasse Matthias Beyer, Rupert Biskup und Ludwig Bausenwein;

zu Tierärzten II. Klasse mit dem Range vor dem mit Stadtrats-Beschluß vom 5. Jänner 1906, Z. 167, eingereihten Tierarzt Johann Heizmann: Jakob Rab, Eugen Hartung v. Hartungen, Josef Samsula, Franz Waas;

zum Veterinäramts-Assistenten Friedrich Polly.

2. Die Ernennung hat vom 1. Jänner 1906 an zu gelten.

(Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(P. Z. 1541, M. A. XV, 990.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Volksschullehrers I. Klasse Alois Köhler um Bewilligung zum Hospitieren an dem städtischen Kindergarten im XII. Bezirke, Schönbrunnerstraße 187, und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 1520, M. A. XV, 9943/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Schuldienerswitwe Josefa Müller um Belassung der Gnadengabe und beantragt, der Gesuchstellerin den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1906 bis Ende des Jahres 1908, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung im Sinne des Magistrats-Antrages zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 1518, 1519, M. A. XV, 933, 927.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Bezirksschulrates um Zustimmung zur Systemisierung der 12. Klassen-Abteilung, beziehungsweise der durch diese bedingten Lehrstellen (I. Klasse) an den Volksschulen in Kagran, Schulgasse 300 und Floridsdorf, Kirchenplatz 10 im XXI. Bezirke, und beantragt die Kenntnisnahme im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 1516, M. A. XV, 805.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des Bezirksschulrates vom 19. Jänner 1906, Z. 9986, betreffend die Zuerkennung der 1. und 2. Dienstalterszulage an den Volksschullehrer II. Klasse Alois Bichl, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(P. Z. 1517, M. A. 973.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Bezirksschulrates um Zustimmung zur aushilfsweisen Bestellung von noch nicht im Wiener Schulbezirke im Dienste stehenden Bewerbern um eine provisorische Lehrerstelle als provisorische Lehrer (Lehrerin) I. Klasse im V., X., XVIII. und XX. Bezirke und beantragt die Zustimmung. (Angenommen.)

(P. Z. 1513, M. A. XIV, 2327/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Josef und der Franziska Weckel um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 311 Neustift am Wald und beantragt:

Die Bewilligung zur Abschreibung der Baustelle A, bestehend aus den Kat.-Parz. 384, 385 und 386, dann eines Teiles des unparzellierten Blockes B, bestehend aus der Kat.-Parz. 383, Figur Z e 2 (rot), a 2 o Z 1 (rot) des Planes von dem Gutsbestande der Liegenschaft Einl.-Z. 311 Neustift am Wald und zur Übertragung der Gründe in eine eigene Einlage wird unter der Bedingung erteilt, daß die übrigen in der Einl.-Z. 311 verbleibenden Baustellen 4 bis 6 und der Rest des unparzellierten Blockes B nunmehr mit einer der an der Straße Neustift am Wald gelegenen Baustellen 1 bis 3 (Einl.-Z. 308, 309, 310) in eine Einlage vereinigt werden, ferner daß der in die neue Einlage abgeschriebene Teil (Kat.-Parz. 383) des unparzellierten Blockes B solange unverbaut bleibe, bis eine entsprechende Ergänzung durch Nachbargründe stattgefunden hat und daß dieses Bauverbot anläßlich der grundbücherlichen Durchführung dieser Grundabschreibung auf der Einlage, in welche die Baustelle A und dieser Teil des Blockes B übertragen werden, grundbücherlich einverleibt werde. (Angenommen.)

(P. Z. 1542, M. A. XV, 1068.) St.-R. Tomola referiert über den Stundenplan und den Aufnahmsbericht der Gremial-Handelsfachschule des Wiener Handelsstandes für das Schuljahr 1905/06 und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(P. Z. 1611, M. A. III, 5319/05.) **St.-R. Hallmann** referiert über die Demolierung der städtischen Häuser V. Johannagasse 13/15, und beantragt, den Parteien der Häuser V., Johannagasse 13/15 derart rechtzeitig zu kündigen, daß diese Gebäude nach dem Mai-Termin 1906 abgetragen werden können.

Ferner sind die Pachtverhältnisse hinsichtlich jener Bürgerspitalsfondsgründe zu kündigen, welche zur Durchführung der Brandmayergasse in der Strecke zwischen der Johannagasse und dem Margaretengürtel in Anspruch genommen werden müssen. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(P. Z. 1152, M. A. IX, 4778/05.) **Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** referiert über die Besetzung von Stellen im Status des Marktamtes.

Es wird bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten beschlossen:

1. Es werden ernannt: zum Marktamtsoffizial Friedrich Austerer; zu Marktamts-Akzessisten Friedrich Alberti und Otto Winkler, und zwar letztere provisorisch bis zur Ablegung der Prüfung über Vieh- und Fleischbeschau.

2. Die Ernennung hat vom 1. Jänner 1906 an zu gelten.

(Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(1648.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen des Komitees für den 17. Ball der Genossenschaft der Huf- und Wagenschmiede um leihweise Überlassung von zwei Schwertern samt Wehrgehänge aus den städtischen Sammlungen und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 1614, M. A. III, 419.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über die Verpachtung der Donauüberfuhr zwischen Spitz und Mitter-Arnsdorf und beantragt:

1. Der Magistrat wird ermächtigt, jene Maßnahmen und Vorkehrungen zu treffen, welche notwendig und geeignet erscheinen, damit die dem Wiener Bürgerspitalsfondsgute Spitz a. d. Donau mit dem Erlasse der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 19. Dezember 1903, Z. 94925, auf die Dauer von fünf Jahren, d. i. vom 1. Jänner 1904 bis 1. Jänner 1909 erteilte Bewilligung zum Betriebe einer Personen- und Wagenüberfuhr über die Donau zwischen Spitz und Mitter-Arnsdorf mit zwei Waidzillen und einer Mutze dem Fondsgute auch erhalten bleibe.

Insbesondere wird der Magistrat ermächtigt, den in der zitierten Konzession bedungenen täglichen Verkehr in einer dem Bedürfnisse des Publikums entsprechenden Weise aufrecht zu erhalten, und zwar durch eine Verpachtung aus freier Hand zu dem bestmöglichsten Zinse, eventuell aber auch zu einem bloßen jährlichen Anerkennungszins von beliebiger Höhe.

2. Der Magistrat wird ermächtigt, den noch rückständigen Pachtzins, vor allem für die Zeit vom 1. Februar 1904 bis 1. November 1904 im Betrage von 75 K, sowie für die weitere Zeit der faktischen Benützung der Überfuhr durch die Gemeinde Spitz im Prozeßwege einbringlich zu machen. (Angenommen.)

(P. Z. 1551, M. A. XIV, 92.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 2. Jänner 1906, Z. 52762/05, betreffend die Aufstellung einer transportablen Baracke nach dem System Döcker im Garten der Lupusheilstätte in Wien, IX., Czermakgasse 2, und beantragt: Es wird gegen diese Entscheidung die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 1692.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen der Ludmilla Jung um Überlassung von zwei Grabstellen im Kapellenhofe des Zentral-Friedhofes um je 500 K und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **7. Februar 1906.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Anwesende:

Braun,	Knoll,
Brauneiß,	Dr. Krenn,
Brzezowsky,	Oppenberger,
Büsch,	Rain,
Costenoble,	Rauer,
Dr. Deutschmann,	Rissaweg,
Gräf Ferdinand,	Schneider,
Grünbeck Sebastian,	Schreiner,
Gsottbauer,	Straßer,
Hallmann,	Tomola,
Hölzl,	Weitmann,
Hörmann,	Wessely,
Hoß,	Zatzka.
Hraba,	

Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Beigezogen: Magistrats-Sekretär Dr. Loderer, Bau-Inspektor Wejmola.

Schriftführer: Magistrats-Konzipist R. v. Radler.

Vize-Bürgermeister Hierhammer eröffnet die Sitzung.

(1593, M. A. XI, 50248/05.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ergebnis der Armenrats-Ergänzungswahlen im XIV. Bezirke und beantragt die Bestätigung der vorgenommenen Wahlen:

1. Wilhelm Aßmann, Drechslermeister.
2. Wilhelm Feix, Gastwirt.
3. Josef Habart, Bürger und Drechslermeister.
4. Alois Jonas, Inhaber einer Teppichreinigungsanstalt.

(Angenommen.)

(1512, M. A. XIV, 4053/05.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen der Firma Josef Bruckner & Söhne um Taxenrückerstattung anläßlich Baulinienbekanntgabe Einl.-Z. 3880 im II. Bezirke, und beantragt, das Ansuchen mangels gesetzlicher Gründe abzuweisen. (Angenommen.)

(1532, M. A. XIV, 8059/05.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Anton Waldvogel um Baulinienänderung für II., Nordbahnstraße 38, und beantragt, die Baulinien beim Hause II. Bezirk, Or.-Nr. 24 Fugbachgasse, Or.-Nr. 38 Nordbahnstraße an der Eckabkappung zwischen der Fugbachgasse und Nordbahnstraße unter Auflassung der Linie B C nach den Linien B D E C zu bestimmen. (Angenommen.)

(1486, M. A. III, 6162/05.) St.-R. Oppenberger referiert über das Kaufoffert des Wenzel Wolf auf die Baustelle Einl.-Z. 5174 Leopoldstadt und beantragt:

Die Gemeinde Wien noe. des Wiener Bürgerspitalfondes verkauft an Wenzel Wolf die Eckbaustelle Einl.-Z. 5164 Leopoldstadt im Ausmaße von zirka 645·42 m² um den Einheitspreis von 76 K per Quadratmeter.

Ein Teilbetrag des Kaufschillings per 9800 K ist binnen vier Wochen nach Aufforderung, der restliche Betrag binnen eines weiteren Jahres fällig und letzterer von dem Tage der termingemäßen Berichtigung der ersten Rate an mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen und auf dem Kaufobjekte an erster Stelle zugunsten des Verkäufers pfandrechtlich sicherzustellen.

Sämtliche mit diesem Kaufgeschäfte und der Pfandrechtslöschung verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die Rentensteuer bezüglich der Kaufschillingszinsen trägt der Käufer.

Derselbe übernimmt die auf dem Kaufobjekte zugunsten des Verkäufers zu intabulierende Verpflichtung, den Bauplatz bis Ende 1906 zu verbauen.

Der Verkäufer wird die Bestandverhältnisse sofort nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes kündigen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1482, M. A. XXII, 2952/05.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend Lieferung von Kokosteppichen für städtische Amts- und Anstaltsgebäude, und beantragt, die Lieferung der für die städtischen Ämter und Anstalten erforderlichen Kokosteppiche wird bis 1. August 1908 der Firma Generšich & Orendi, I., Lugek 2, zu nachstehenden Preisen übertragen:

67 cm breit per Meter 1 K 62 h mit Borte, 1 K 50 h ohne Borte.

Einfassen der Teppiche einschließlich der Gurten für das Ende 60 h.

90 cm breit per Meter 2 K 16 h mit Borte, 2 K 2 h ohne Borte.

Einfassen der Teppiche einschließlich der Gurten für das Ende 80 h.

100 cm breit per Meter 2 K 40 h mit Borte, 2 K 25 h ohne Borte.

Einfassen der Teppiche einschließlich der Gurten für das Ende 90 h.

112 cm breit per Meter 2 K 70 h mit Borte, 2 K 52 h ohne Borte.

Einfassen der Teppiche einschließlich der Gurten für das Ende 1 K.

125 cm breit per Meter 3 K mit Borte, 2 K 80 h ohne Borte.

Einfassen der Teppiche einschließlich der Gurten für das Ende 1 K 10 h. (Angenommen.)

(1632, M. A. IV, 200.) St.-R. Weitmann referiert über die elektrische Beleuchtung der Bellariastraße und Burggasse im I. und VII. Bezirke und beantragt, die Bellariastraße im I. Bezirke und einen Teil der Burggasse im VII. Bezirke ist durch zehn elektrische Bogenlampen von 15 Ampère Stromstärke in 12 m Lichtpunkthöhe im Sinne des vorliegenden Projektes zu beleuchten und werden für die Herstellung 15.000 K, für den Betrieb jährlich 4580 K bewilligt. (Angenommen.)

(1623, M. A. XIV, 342.) **St.-R. Brzezowsky** referiert über das Ansuchen des Anton Hein um Bewilligung zur Herstellung eines Wetterschutzdaches IV., Brucknerstraße 8, und beantragt, die zu erteilende Baubewilligung unter der vom Magistrate gestellten Bedingung zu bestätigen. (Angenommen.)

(1485, M. A. III, 5990/05.) St.-R. Brzezowsky referiert über das Kaufoffert des Franz Pauker und Konsorten auf einen Teil der Kat.-Parz. 260/5, Einl.-Z. 145 im IV. Bezirke, und beantragt die Ablehnung wegen zu geringen Anbotes.

(Angenommen.)

(1510, M. A. XIV, 1722.) St.-R. Brzezowsky referiert über das Ansuchen des Ferdinand Erm um Abänderung einzelner Bedingungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 7. Dezember 1905, Z. 15319, hinsichtlich der Baulinienbestimmung für eine neue Gasse und einen neuen Platz auf der Liegenschaft Einl.-Z. 118 des Grundbuches Wieden und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(1511, M. A. XIV, 4902/05.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen des Friedrich Menčik um Abteilungsbewilligung für die Liegenschaft Einl.-Z. 783 Unter-Meidling im XII. Bezirke und beantragt, die politische Bewilligung zur Abteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 783 Grundbuch Unter-Meidling, auf zwei Baustellen, welche Grundtrennung als eine Unter-Abteilung nach § 3, lit. b der Bauordnung für Wien anzusehen ist, nach dem vorliegenden Plane unter den vom Magistrate gestellten Bedingungen zu erteilen.

(Angenommen.)

(1456, M. A. IX, 4450/05.) St.-R. Büsch referiert über die Verlängerung des Vertrages mit Leopold Böhm und Paul Petz, betreffend die Düngerabfuhr aus dem Meidlinger Schlachthause im XII. Bezirke, und beantragt, den mit Leopold Böhm und Paul Petz wegen Abnahme des Düngers aus dem Schlachthause Meidling geschlossenen Vertrag ddto. 1. Juli 1903, M. A. IX, 1293, unter Zugrundelegung des Preises von 5 K für eine zweispännige und von 3 K für eine einspännige Fuhre auf weitere sechs Jahre, d. i. bis 1. März 1912 zu verlängern.

St.-R. Rissaweg beantragt, den Vertrag bloß auf drei Jahre zu verlängern.

Referenten-Antrag angenommen.

(1643, M. A. VII, 109.) St.-R. Büsch referiert über das Projekt für den Neubau eines Hauptumratskanales in der Breitenfurterstraße

von Or. 25 bis 27 im XII. Bezirke und beantragt, das Projekt mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 4300 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(1549, M. A. XIV, 6724/05.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Wiener Frauenheims um Parzellierungsbewilligung für die Liegenschaften Einl.-Z. 101 und 115 Grundbuch Ober-Meidling im XII. Bezirke und beantragt, die Parzellierung auf vier Baustellen nach Maßgabe des vorgelegten Abteilungs-Entwurfes unter den vom Magistrate gestellten Bedingungen zu genehmigen.

(Angenommen.)

(1639, M. A. V, 1338/05.) St.-R. Büsch referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend Lieferung von Rollbahnmaterialien für die Weidlingauer Stauanlagen des Wienflusses, und beantragt, es wäre die Lieferung der Schienen und Rollbahnmaterialien für die Wienflußregulierung der Firma Lehmann & Leyrer unter Auswahl der folgenden Alternativen zu übertragen:

Post Nr. 1. 1400 m gerade Geleise mit dreilöcherigen Winkellaschen zum Preise von 3 K 78 h per Kurrentmeter.

Post Nr. 2. 63 m Bogengeleise zum Preise von 4 K 45 h per Kurrentmeter.

Post Nr. 3. 10 Stück Zungenweichen zum Preise von 90 K per Stück.

Post Nr. 4. 2 Stück Drehscheiben zum Preise von 115 K per Stück.

Post Nr. 5. 30 Stück Muldenkipper zum Preise von 178 K per Stück.

Post Nr. 6. 2 Stück Plateauwägen zum Preise von 155 K per Stück.

Die Vergebung wäre an die Bedingung zu knüpfen, daß die Firma von diesen Preisen folgende Nachlässe gewährt, und zwar:

für Post 1 per Kurrentmeter Geleise 5 h,
für Post 2 per Kurrentmeter Geleise 5 h,
für Post 3 per Stück 5 K,
für Post 5 per Stück 3 K,
für Post 6 per Stück 5 K. (Angenommen.)

(1332, M. A. III, 113.) St.-R. Büsch referiert über das Offert des Salo Stern auf Verkauf der Liegenschaft Einl.Z. 1128 Unter-Meidling an die Gemeinde Wien und des Salo und der Babette Stern auf käufliche Überlassung der Wiener Bürgerspitalsfonds-Baustellen 1 bis 7 der Gruppe E an der Ecke der Aßmayergasse und der Niederhofstraße im XII. Bezirke und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungs-Komitees.

Die St.-R. Hörmann und Rain beantragen die Ablehnung.

Antrag der St.-R. Hörmann und Rain angenommen.

(1619, M. A. X. 623.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Franz Haas um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe 17, Reihe 2, Nummer 38 im Meidlinger Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(1586, M. A. X, 7076/05.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Rudolf Zinterhof um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe 4, Reihe 1, Nummer 32 im Meidlinger Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(1459, M. A. X, 622.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Anna Flandorfer um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Nr. 425 im Altmannsdorfer Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(1610, M. A. III, 5458/05.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über die Demolierung der Baulichkeiten XVII., Wattgasse 92 und 98 mit Ausnahme des Schöpfwerkes samt Zugehör und beantragt die Genehmigung, zu welchem Behufe die bestehenden Mietverhältnisse im Februar-Termine 1906 aufzulösen sind. (Angenommen.)

(1618, M. A. X, 556.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über Zusammenziehung der gemeinsamen Gräber am Hernalser Friedhofe und beantragt, die Zusammenziehung von je drei Schachtgräberhügeln alter Größe in einen gemeinsamen Grabhügel zu genehmigen.

(Angenommen.)

(980, M. A. III, 59.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Offert der Katharina Lukasch auf Verkauf des Hauses XVII., Ranftlgasse 15, an die Gemeinde Wien und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungs-Komitees. (Angenommen.)

(1505, M. A. III, 6088/03.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Ausgestaltung der kleinen Gartenanlage in der Gilmgasse, Ecke der Halirschgasse im XVII. Bezirke und beantragt, die Ausgestaltung der kleinen Gartenanlage in der Gilmgasse, Ecke der Halirschgasse im XVII. Bezirke wird mit einem bedeckten Kostenbetrage von 518 K 82 h, wovon 268 K 82 h auf die Herstellung einer niederen Einfriedung und 250 K auf die Aufstellung eines Spritzhydranten entfallen, genehmigt.

Die Arbeiten sind vom Stadtbauamte im kurrenten Wege im Frühjahre 1906 vorzunehmen. Rohre und Maschinenbestandteile sind dem städtischen Vorrate zu entnehmen.

Der Hydrant wird während der Sommermonate mit einer täglichen Wassermenge von 5 hl aus der Hochquellenleitung dotiert.

(Angenommen.)

(1280, M. B. A. XVII, 57201/05.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Fritz Hartwieger um Baubewilligung für ein Wetterdach auf Einl.-Z. 123 Grundbuch Dornbach, XVII. Bezirk, und beantragt, die auf die Realität Konskr.-Nr. 54 und Grundbuchs-Einl.-Z. 123 Dornbach des XVII. Bezirkes Or.-Nr. 101 Dornbacherstraße bezughabende Baubewilligung hinsichtlich des Wetterdaches unter der Bedingung gemäß § 97 B.-O. zu bestätigen, daß als Platzzins für das Wetterschutzdach im Flächenausmaße von 6 m² ein jährlicher Betrag von 10 K gezahlt wird.

(Angenommen.)

(1158, M. B. A. XVII, 935, 1409, 2843, 2501, 2500/06.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über fünf Gesuche um Nachsicht der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(1487, M. A. III, 6402/05.) **St.-R. Hoß** referiert über ein Kaufoffert des Franz und der Elisabeth Edlinger auf einen Teil der Kat.-Parz. 512, Einl.-Z. 187 Floridsdorf im XXI. Bezirke und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Franz und Elisabeth Edlinger behufs Arrondierung des von ihren auf Grund der Verträge vom 23. September und 23. November 1905 erworbenen Teiles der Kat.-Parz. 466 und 467, Einl.-Z. 149 und 151 Floridsdorf, den mit den Buchstaben a b c d a umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 512, Einl.-187 Floridsdorf im Ausmaße von zirka 44·90 m² um den Einheitspreis von 12 K per Quadratmeter.

Der Kaufschilling ist binnen 14 Tagen nach Aufforderung fällig.

Sämtliche mit diesem Kaufgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren tragen die Käufer.

Die Käufer haben dafür Vorsorge zu treffen, daß gleichzeitig mit der grundbücherlichen Durchführung dieses Kaufgeschäftes im Sinne der zwischen ihnen und Eduard und Theresia Bayer, beziehungsweise Anton Pichlmanger abgeschlossenen Kaufverträge vom 23. September und 23. November 1905, der vor ihrem Besitze gelegene Teil der Parz. 466 und 467 bis zur Axe der Ferchenbauergasse unentgeltlich an die Gemeinde abgetreten und in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen wird.

Die Käufer übernehmen die auf ihren Besitz als Realiast zugunsten der Gemeinde einzuverleibende Verpflichtung, bei Verbauung desselben die vorerwähnte, in das Verzeichnis für das öffentliche Gut zu übertragende Grundfläche auf ihre Kosten in das richtige Niveau zu bringen. (Angenommen.)

(1355, M. A. IV, 3038/05.) St.-R. Hoß referiert über Aufnahme der öffentlichen Beleuchtungsanlagen im XXI. Bezirke in die Evidenzpläne und Bücher und beantragt, den mit der Aufnahme der Beleuchtungsanlagen des XXI. Bezirkes beauftragten zwei Beamten des Stadtbauamtes als Entschädigung für diese auf zwei Monate veranschlagten, außerhalb der Amtsstunden auszuführenden Arbeiten aus Billigkeitsgründen einen Betrag von zusammen 480 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(1483, M. A. XXII, 3528/05.) St.-R. Hoß referiert über die Auszahlung von Aushilfen durch die Bezirksaufsichtsräte und Expositurskassen in den Sprengeln des XXI. Bezirkes und beantragt, den Stadtrats-Beschluß vom 25. Oktober 1905, Z. 13958, dahin abzuändern, daß die Obmänner der Armeninstituts-Sektionen im XXI. Bezirke von der Verpflichtung der Auszahlung von Aushilfen an Arme enthoben werden, und daß diese Auszahlungen (sowie die Auszahlungen der Taglöhne an die Straßenarbeiter) den Bezirksaufsichtsräten und der Kassa der Expositur überwiesen werden. (Angenommen.)

(1446, M. D. 3573/05.) St.-R. Hraba referiert über Provisionierung des Kanzlisten I. Klasse Eduard Stengel und beantragt, auf Grund des § 18 des Diurnisten- und Kanzlisten-Normales Provisionierung und Bemessung des Provisionsbezuges unter Zugrundelegung der anrechenbaren Dienstzeit von 13 Jahren, 7 Monaten, 12 Tagen, mit 46 Prozent des letzten Monatsbezuges, das ist mit 717 K 60 h jährlich vom ersten des auf die Versetzung in den Ruhestand nächstfolgenden Monates und mit 46 Prozent des zuletzt bezogenen Mietzinsbeitrages, das ist mit 138 K vom 1. Mai 1906 an, zusammen sohin mit 855 K 60 h jährlich.

(Angenommen; mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(1447, M. D. 139/06.) St.-R. Hraba referiert über Provisionierung des städtischen Kanzlisten I. Klasse Franz Schischka, und beantragt, auf Grund des § 18 des Diurnisten- und Kanzlisten-Normales Provisionierung über Ansuchen; Bemessung des Provisionsbezuges mit 892 K 80 h jährlich.

(Angenommen; mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(1600, M. A. II, 702/06.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der städtischen Offizialswitwe Melanie Kunz um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 1000 K, sowie für ihr Kind Melanie einen Erziehungsbeitrag von jährlich 120 K im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen.

(Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten angenommen.)

(1448, M. D. 309/06.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Josef Magrutsch und Karl Hoffmann, provisorische Gemeindediener der ehemaligen Gemeinde Floridsdorf, um Definitivum und beantragt, die provisorischen Gemeindediener Josef Magrutsch und Karl Hoffmann werden mit Rücksicht auf ihre mehr als fünfjährige, zur vollsten Zufriedenheit vollstreckte Dienstleistung auf Grund des Gemeinde-Ausschuß-Beschlusses der bestandenen Gemeinde Floridsdorf vom 18. Dezember 1901 zu definitiven Amtsdienern mit dem Grundgehalte von 1000 K, einer Aktivitätszulage von 30 Prozent des Grundgehaltes und dem Anspruche auf zwei Dienstalterszulagen à 100 K nach je fünf in definitiver Eigenschaft zur vollsten Zufriedenheit vollstreckten Dienstjahren ernannt. Insolange sie nicht in eine Bezugsklasse eingereiht werden, sind im Sinne des Gemeinderats-Beschlusses vom 15. Dezember 1905, Z. 16358, zwei Amtsdienerstellen II. Bezugsklasse unbesetzt zu lassen.

(Angenommen; mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(1546, M. D. 454/06.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Emil Gazda, Magistrats-Sekretär, um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt die Gesuchsgewährung, sowie die Anweisung des normalmäßigen Ruhegehaltes von 5425 K im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten angenommen.)

(1622, St.-S. 118/06.) St.-R. Costenoble referiert über die Beteiligung der Gemeinde Wien an der Auktion des künstlerischen Nachlasses R. v. Alt's bei H. O. Miethke und beantragt, zu diesem Zwecke der Direktion der städtischen Sammlungen die Summe von 10.000 K aus dem Kredite von 200.000 K, der mit Gemeinderats-Beschluß vom 3. Juli 1900, Z. 7669, zum Ankauf von Kunstwerken bestimmt worden ist, zu bewilligen. (Angenommen.)

(370, St. S. 29/06.) Einkauf einiger im Künstlerhaus und Salon Pisko ausgestellter Bilder.

St.-R. Costenoble beantragt die Reassumierung des Stadtrats-Beschlusses vom 25. Jänner 1906. (Angenommen.)

Derselbe beantragt den Ankauf der Bilder „Ferdinandsbrücke" und „Barbaratag am Franziskanerplatz" von Ernst Graner, ferner „Geburtshaus des Johann Strauß" von Götzinger und „Briefträger" von Larwin um den Betrag von 1100 K.

(Angenommen.)

(1720, M. A. XII, 1496.) St.-R. Dr. Krenn referiert über Grunderwerbung für Seehospizzwecke in San Pelagio und beantragt:

1. Der Ankauf der im Protokolle XII 1496 ddto. Rovigno, 18. Jänner 1906, angeführten in der Katastralgemeinde Rovigno gelegenen Grundstücke mit dem katastralmäßigen Ausmaße von 17 ha 73 a 79 m² um den Gesamtbetrag von 56.850 K wird nachträglich genehmigt.

Die Gemeinde Wien übernimmt die Kosten der Vertragserrichtung und grundbücherlichen Durchführung des Rechtsgeschäftes sowie die Vermögensübertragungsgebühren, ferner die Kosten der Löschung der auf Kat.-Parz. 2487/2 vorgemerkten Hypothekarforderung.

Die Auslagen erscheinen mit dem Betrage von rund 40.000 K in dem verfügbaren Kapitalbestande der Tumal-Stiftung bedeckt, der Rest im beiläufigen Betrage von 20.000 K ist auf den Reservefond zu verweisen.

2. Der Magistrat wird beauftragt, über die erforderlichen baulichen Herstellungen ehestens zu berichten.

3. Dem Gem.-Rate Leopold Steiner sowie dem Bürgermeister Giorgio Canduſſi-Girardo wird für ihre umsichtige und erfolgreiche Tätigkeit der Dank des Gemeinderates ausgesprochen.

(Einstimmig angenommen; an den Gemeinderat.)

(1153, M. A. XII, 23648/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Besetzung der Waisenhausvaterstelle im V. städtischen Waisenhause in Klosterneuburg und beantragt:

Die Stelle des Waisenhausvaters im V. städtischen Waisenhause zu Klosterneuburg wird dem Wiener Bürgerschullehrer Emanuel Faldner unter Anweisung eines Jahresgehaltes von 1800 K, der Naturalwohnung im Anstaltsgebäude, des Bezuges des für diese Wohnung erforderlichen Brenn- und Beleuchtungsmateriales, der Verköstigung für ihn, seine Gattin und seine im Familienverbande lebenden Kinder, solange dieselben der väterlichen Gewalt unterstehen, nach den diesfalls bestehenden Normen und im Falle der definitiven Anstellung von vier bei der Pensionierung oder Quieszierung anrechenbaren Quadriennien à 200 K provisorisch auf ein Jahr verliehen.

Nach einjähriger zufriedenstellender Dienstleistung hat derselbe um seine definitive Anstellung einzuschreiten.

(Angenommen; mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(664, M. A. XI b, 11729/05.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Vergebung der Benefiziatenstelle im Bürgerversorgungshause und beantragt:

Der Stadtrat wolle genehmigen, daß bis zur definitiven Wiederbesetzung der erledigten Benefiziatenstelle im Bürgerversorgungshause die Besorgung des geistlichen Dienstes dem Kapuziner-Konvente gegen eine Entschädigung von 5 K für jeden Wochentag und von 10 K für jeden Sonn- und Feiertag übertragen werde.

2. Die seit 6. Dezember 1906 schon aufgelaufenen diesbezüglichen Kosten werden nachträglich genehmigt.

3. Die Benefiziatenstelle im Bürgerversorgungshause ist sofort auszuschreiben. (Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

(2634, M. A. XIV, 16966/05.) St.-R. Brzezowsky referiert über die Fortsetzung der Verhandlungen mit der Firma Bolzmann & Komp. wegen Bestimmung der Schadloshaltung für die Grundabtretung bei den Häusern Nr. 2, 4 und 6 Alleegasse im IV. Bezirke und beantragt, als Schadloshaltung den Betrag von 175.000 K zu genehmigen.

Die St.-R. Hörmann, Oppenberger und Schneider beantragen die Ablehnung.

St.-R. Zatzka beantragt, die Summe der Schadloshaltung mit 120.000 K als Maximalbetrag zu beziffern und dem Eigentümer drei Monate im Worte zu bleiben. (Angenommen.)

(989, Br. R., 114.) St.-R. Hraba referiert über den Magistratsbericht, betreffend Reassumierung des Stadtrats- beziehungsweise Gemeinderats-Beschlusses bezüglich Anschaffung von Kompressoren für die Kühlanlagen im städtischen Brauhause.

Es wird die Besichtigung der Kühlanlage der Eisfabrik der Approvisionierungsgewerbe durch eine aus Mitgliedern des Stadtrates bestehende Kommission beschlossen.

(1685, M. A. XV, 1309.) St.-R. Hoß referiert über die Erbauung einer Doppel-Volksschule im Bezirksteile Groß-Jedlersdorf (XXI. Bezirk) und beantragt:

1. Der Bau einer Doppel-Volksschule im Bezirksteile Groß-Jedlersdorf des XXI. Bezirkes auf dem der Gemeinde Wien gehörigen, an der Ecke der Brünner Reichsstraße, Eipeldauerstraße und Baumergasse gelegenen Baugrunde Einl.-Z. 374 Grundbuch Groß-Jedlersdorf, nach der vom Stadtbauamte ausgearbeiteten Projektskizze V wird im Prinzipe genehmigt.

2. Die Bauausführung hat in der Weise zu erfolgen, daß längstens bis Ende des Jahres 1906 der an der Brünner Reichsstraße gelegene Trakt als Knabentrakt samt dem dazu gehörigen Turnsaaltrakte, d. i. dem Turnsaale für Knaben und Mädchen in der Eipeldauerstraße mit dem Kostenerfordernisse von 286.400 K fertigzustellen ist, während die Bauausführung des restlichen Teiles des Gebäudes auf spätere Zeit verschoben wird.

3. Das Stadtbauamt wird angewiesen, sofort das Detailprojekt für den genehmigten Schulbau auszuarbeiten und derart rechtzeitig vorzulegen, daß der Bau längstens im Monate April 1906 in Angriff genommen werden kann.

4. Wegen Bedeckung der restlichen im Jahre 1908 erforderlichen, aber in das Budget nicht eingesetzten Baukosten hat der Magistrat seinerzeit Bericht zu erstatten.

5. Wegen Festsetzung einer bloß zweistöckigen Verbauung in der Baumergasse gegenüber der ganzen Länge des Schulbaues hat der Magistrat ehestens die geeigneten Anträge zu stellen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1545, M. A. III, 170.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Julius Endlicher um bestandweise Benützung von Teilen der Einfriedungsmauer des Bürgerversorgungshauses im IX. Bezirke längs der Spitalgasse zu Plakatierungszwecken und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(1686, M. B. A. II, 6904.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Johann Schneider, städtischer Lehrer, um Turnsaalüberlassung II., Holzhausergasse 5 und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

(1591, M. A. XII, 53643/05.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Nachtragskredites von 367.700 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 9 a pro 1905 zur Deckung der Mehrauslagen bei den Erhaltungsbeiträgen für Erwachsene im Jahre 1905 und beantragt die Bewilligung.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1717, M. A. III, 26527/05.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Nachtragskredites von 66.560 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 10 d „Verpflegskosten für Findlinge" pro 1905 und beantragt die Bewilligung.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1716, M. A. XII, 26834/05.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Nachtragskredites von 61.400 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 9 b „Erziehungsbeiträge, Waisengelder und Kostgelder für Kinder" pro 1905 und beantragt die Bewilligung.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1136, Br. R. 39.) St.-R. Hraba referiert über die Vergebung der Lieferung des Faß-Abfüllapparates, der Filteranlage samt Druckreglern und Nebenapparaten, der Eisenkonstruktion für die Gär-

bottichunterstützungen und der automatischen Wagen für das Brauhaus der Stadt Wien und beantragt:

1. Die Lieferung des Faß-Abfüllapparates, der Filteranlage samt Druckreglern, des Filtermaße-Waschapparates, der Gelägerpresse und der sonstigen Nebenapparate mit einem Maximalkostenbetrage von 30.000 K an die Firma Franz Syrowy's Nachfolger Ludwig Löfler, X., Sonnleithnergasse 5, zu vergeben.

2. Die Lieferung der Eisenkonstruktion für die Gärbottichunterstützungen mit einem Maximalkostenbetrage von 15.000 K (bei einem Einheitspreise von 34 K per 100 kg Eisenkonstruktion abzüglich eines Nachlasses von 3 Prozent) an die Firma Johann Janisch zu vergeben.

Bezüglich der Lieferung der automatischen Wagen und der Abstellvorrichtung soll der Magistrat einen neuen Vorschlag erstatten.

(Angenommen.)

(995, M. A. III, 3077/05.) **St.-R. Braun** referiert über das Offert des Anton und der Rosina Filgrader auf Verkauf eines Teiles der Liegenschaft Einl.-Z. 316 im XI. Bezirke an die Gemeinde Wien und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungs-Komitees. (Angenommen.)

(1458, M. A. X, 210.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Leopold Höhlmüller um Erneuerung des Benützungsrechtes für ein eigenes Grab am Zentral-Friedhofe und beantragt:

Dem Leopold Höhlmüller, IV., Mozartgasse 6, wird die nachträgliche Einzahlung der Renovationsgebühren im Betrage von 40 K für das seit 29. Dezember 1904 verfallene eigene Grab Gruppe 33 c, Reihe 4, Nummer 19, der am 27. Dezember 1884 verstorbenen Johanna Eleonore Höhlmüller im Zentral-Friedhofe, sohin die Verlängerung des Benützungsrechtes an diesem Grabe vom Verfallstage an auf weitere 20 Jahre, d. i. bis 29. Dezember 1924, unter der Bedingung bewilligt, daß außer der am 9. Jänner 1906 erlegten Renovationsgebühr per 40 K noch die für die Zeit vom 29. Dezember 1904 bis zum 9. Jänner 1906 entfallenden 5prozentigen Verzugszinsen und die Kanzleitaxe binnen einer vom Magistrate festzusetzenden Frist eingezahlt wird, widrigenfalls über das Grab weiter verfügt werden wird. (Angenommen.)

(1694, M. B. A. XI, 24301/05.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Eduard Lang um pachtweise Überlassung der Kat.-Parz. 959/3 an der Kaiser-Ebersdorferstraße im XI. Bezirke und beantragt:

Der Stadtrat wolle beschließen, dem Eduard Lang das Grundstück Kat.-Parz 959/3 im Ausmaße von zirka 846 m² um den Jahrespachtzins von 33 K 84 h unter den allgemeinen Bestandbedingungen zu Gartenzwecken auf die Dauer von 3 Jahren, d. i. vom 1. April 1906 bis 31. März 1909 bestandweise zu überlassen.

(Angenommen.)

(1695, M. B. A. XI, 1958.) St.-R. Braun referiert über die Übertragung des Pachtverhältnisses mit Ignaz Mayer, betreffend der Kat.-Parz. 917 und 1457/1 in Simmering, XI. Bezirk, auf Johann Zeillinger und beantragt, den hinsichtlich der Pachtung der städtischen Grundstücke Kat.-Parz 917 und 1457/1 in Simmering mit Ignaz Mayer geschlossenen Bestandvertrag aufzulösen und die angeführten Grundstücke dem Johann Zeillinger, XI., Simmeringer Lände 80, unter den allgemeinen Bestandbedingungen um den Jahrespachtzins von 271 K 6 h auf die restliche Vertragsdauer, d. i. bis 30. Oktober 1906 bestandweise zu überlassen. (Angenommen.)

(762, M. B. A. XI, 18040/05.) St.-R. Braun referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Bauführung der Firma G. Chaudoir & Komp. auf die Einl.-Z. 345 Simmering im XI. Bezirke, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(1728, M. B. A. XI, 25295/05.) St.-R. Braun referiert über 16 Gesuche um Nachsicht der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(1723, M. B. A. XI, 1321.) St.-A. Braun referiert über 24 Gesuche um Ermäßigung der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(1726, M. B. A. XI, 475.) St.-R. Braun referiert über 24 Gesuche um Ermäßigung der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(1675, M. A. XIV, 9222/05.) **St.-R. Schneider** referiert über das Ansuchen der Dikasterialgebäude-Direktion um Baulinienbekanntgabe für das Haus I., Jakobergasse 4, und beantragt, den Baulinienplan erst nach Abschluß der in der M. A. III anhängigen Verhandlung, betreffs der Grundeinbeziehung beziehungsweise Grundabtretung auszufolgen. (Angenommen.)

(1662, M. A. VII, 138.) St.-R. Schneider referiert über das Projekt für den Neubau von Hauptunratskanälen in der Hellwagstraße zwischen Meldemann- und Pasettistraße und in der Kampstraße zwischen der Dresdener- und der unbenannten Gasse längs der Nordbahn im XX. Bezirke und beantragt, das vorliegende Projekt mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 7700 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(1453, M. A. VII, 128.) St.-R. Schneider referiert über ein Projekt für Kanalneubauten in der Pasettistraße, Oppel- und Traisengasse im XX. Bezirke und beantragt:

1. Das vorliegende Projekt für den Neubau von Hauptunratskanälen in der Pasettistraße (von Or.-Nr. 58 bis zur Traisengasse), Oppelgasse (von Or.-Nr. 1 bis zur Traisengasse) und Traisengasse (von der Pasettistraße bis zur Leystraße) im XX. Bezirke mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 24.500 K wird genehmigt.

2. Behufs Speisung der nach diesem Projekte am Kanalvorkopfe bei Or.-Nr. 58 der Pasettistraße herzustellenden Kanalspülkammer mit Spülwasser wird die Entnahme eines jährlichen Wasserquantums von 259·2 m³ aus der Hochquellenwasserleitung bewilligt.

(Angenommen.)

(1627, M. A. XIV, 87.) St.-R. Schneider referiert über das Ansuchen des Emil Natanek um Bewilligung zur Vornahme baulicher Umgestaltungen I., Biberstraße 11, und beantragt, die vom Magistrate zu erteilende Baubewilligung zu bestätigen.

(Angenommen.)

(1550, M. A. XIV, 9347/05.) St.-R. Schneider referiert über das Ansuchen des J. Wohlschläger um Baulinienbekanntgabe

für die Baustelle Einl.-Z. 1716 im I. Bezirke und beantragt, die Hinausgabe des Spezialbaulinienplanes, da vom Standpunkte des Generalregulierungsplanes kein Anstand obwaltet. (Angenommen.)

(1515, M. A. XIV, 8716/05.) St.-R. Schneider referiert über das Ansuchen des Adolf Angst um Bewilligung zur Herstellung von Lichteinfallsöffnungen I., Wallnerstraße 17, und beantragt:

1. die Zustimmung zur Anlage der Lichteinfallsöffnung mit einer Grundfläche von 3·12 m² unter der vom Magistrate gestellten Bedingung zu erteilen und

2. die vom Magistrate zu erteilende Baubewilligung unter der gleichen Bedingung zu bestätigen. (Angenommen.)

(1598, M. A. XIV, 9434/05 und 269/06.) St.-R. Schneider referiert über bauliche Umgestaltungen im Wiener Bürgerspitalfondshause I., Schottenring 28, und beantragt:

1. Die vom Magistrate zu erteilende Baubewilligung für die in der Augenscheinsaufnahme beschriebenen Umgestaltungen unter der vom Vertreter des Wiener Bürgerspitalfondes gestellten Bedingung gemäß § 97 B.-O. zu bestätigen und

2. weiters für die vom Wiener Bürgerspitalfonde beabsichtigte Aufführung von zwei Trennungsmauern im Erdgeschoß des obigen Hauses nach § 105 lit. a B.-O. die Baubewilligung zu erteilen. (Angenommen.)

(1739, M. A. III, 469/06.) St.-R. Schneider referiert über Demolierung der Baulichkeiten XX., Wintergasse 32, und beantragt, die Durchführung der Demolierung nach dem 1. März 1906 zu genehmigen. (Angenommen.)

(1700, M. B. A. XVI, 1895.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Rekurs des Moritz Knöpfler wider das Bezirksamts-Dekret, betreffend sanitätspolizeiliche Übelstände im Hause XVI., Lindauergasse 21, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(1488, M. B. A. XVI, 571.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Rudolf Fichtner um Bewilligung zur Herstellung eines Ausganges bei Kat.-Parz. 419/1 im XVI. Bezirke über städtischen Privatgrund und beantragt, der Stadtrat wolle namens der Gemeinde Wien die Zustimmung zur Herstellung dieses Zuganges unter folgenden Bedingungen erteilen:

1. Diese Bewilligung kann jederzeit seitens der Gemeinde ohne Angabe von Gründen widerrufen werden.

2. Für die Benützung des städtischen Privatgrundes ist seitens des Stiftes Schotten, als Eigentümerin des Platzes, ein jährlicher Anerkennungszins von 2 K bei der Hauptkassa-Abteilung für den XVI. Bezirk zu entrichten. (Angenommen.)

(1663, M. A. VIII, 9.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Brüder Seiler um Anbringung von Regenapparaten in der Zelluloidwarenfabrik XVI., Roseggergasse 16, und Anschluß derselben an die Hochquellenleitung und beantragt die Genehmigung gegen Entrichtung der vorgeschriebenen, jährlich abzustattenden Hydrantengebühr. (Angenommen.)

(1733, M. B. A. XVI, 64913/05.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über 40 Gesuche um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(1011, M. A. XV, 498.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Ottakringer Turnvereines um Bewilligung zur Anbringung einer Vereinstafel am Schulgebäude XVI., Kirchstettengasse 38, und beantragt, dem Ansuchen stattzugeben und die Tafel in jener Größe zu halten, wie solche an Schulgebäuden schon angebracht sind. (Angenommen.)

(1544, M. A. III, 4916/05.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die gärtnerische Ausgestaltung des Yppenplatzes im XVI. Bezirke und beantragt:

1. Das Detailprojekt für die gärtnerische Ausgestaltung des Yppenplatzes im XVI. Bezirke wird mit einem Kostenbetrage von 30.000 K inklusive des Wertes der aus den städtischen Steinbrüchen zu beziehenden Sockelsteine und des Gehölzwertes genehmigt. Als Gitter hat die niedere Type nach der Skizze B zur Anwendung zu kommen.

2. Wegen Vergebung der Gitterlieferung und Abfuhr des Erdmateriales ist eine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben.

3. Die gärtnerischen Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspektorate in eigener Regie, die technischen Herstellungen vom Stadtbauamte im kurrenten Wege im Frühjahre 1906 auszuführen. (Angenommen.)

(1609, M. A. II, 705.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Komitees der III. Wein-Ausstellung in Ziftersdorf um einen Ehrenpreis und beantragt die Gewährung eines Ehrenpreises von 200 K. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1424, M. B. A. XIX, 28008/05.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Johanna Thonet um Abänderung der Baukonsensbedingung für Einl.-Z. 278, 279 und 280 Heiligenstadt, im XIX. Bezirke und beantragt, es sei der eingebrachten Vorstellung gegen die Konsensbedingung, wonach die drei Baustellen II, III und IV vor Erteilung des Benützungskonsenses in einer Einlage zusammengelegt werden sollen, Folge zu geben und diese Bedingung dahin abzuändern, daß diese Zusammenlegung hinsichtlich der zwei Baustellen II und III in eine Grundbuchseinlage aufrecht bleibt, dagegen die Bedingung hinsichtlich der Baustelle IV unter der Voraussetzung fallen gelassen wird, daß im Sinne des Stadtrats-Beschlusses vom 3. November 1905, Z. 14566, auf der Baustelle IV die Verpflichtung einverleibt wird, daß keine größere Fläche als ein Fünftel verbaut wird. (Angenommen.)

(1514, M. A. XIV, 7785/05.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Johann Brunner um die Bewilligung zur Parzellierung der Liegenschaften Einl.-Z. 403 und 540 des Grundbuches Ober-Döbling im XIX. Bezirke und beantragt, die Abteilung der obigen durch Ankauf von Gemeindegrund ergänzten Liegenschaften (siehe Gemeinderats-Beschluß vom 3. Oktober 1905, Z. 12450) auf sieben Baustellen und ein Baustellenfragment unter nachfolgenden Bedingungen zu bewilligen:

1. Daß der zur Verlängerung beziehungsweise Umlegung der Leidesdorfgasse entfallende Grund gemäß der §§ 10 und 13 der Bauordnung für Wien im festgesetzten Niveau an die Gemeinde Wien abgetreten und die gebühren- und lastenfreie Abschreibung dieses Grundes als Straßengrund und dessen Übertragung in das Verzeichnis über das öffentliche Gut gleichzeitig mit der grundbücherlichen Durchführung dieser Grundabteilung erwirkt werde.

2. Daß gleichzeitig die oben erwähnte Verpflichtung zur Übergabe des nach Punkt 1, grundbücherlich abzuschreibenden Straßengrundes in den physischen Besitz der Gemeinde Wien und zur Herstellung des richtigen Niveaus dieses Grundes auf den neu entstehenden sieben Baustellen und dem Baustellenfragmente als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich einverleibt werde.

3. Daß das Baustellenfragment IV insolange unverbaut bleibe, bis dessen entsprechende Ergänzung durch Nachbargründe bis zur Baulinie der Arbesbachgasse in der Weise stattgefunden hat, daß eine Eckbaustelle entsteht, und bis die zur Herstellung der verlängerten Leidesdorfgasse und Arbesbachgasse in der halben Breite erforderlichen Gründe vom Gesuchsteller erworben, unentgeltlich, gebühren- und lastenfrei in das Verzeichnis für das öffentliche Gut gelegt und im richtigen Niveau der Gemeinde Wien in den physischen Besitz übergeben sein werden, und daß dieses Bauverbot auf dem Fragmente IV als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich einverleibt werde.

4. Daß nach erfolgter Eröffnung der verlängerten Leidesdorfgasse längs der Baustellen V, VI, VII und VIII kleine Öffnungen gegen die derzeitige Leidesdorfgasse belassen oder neu hergestellt werden, und daß diese Verbindlichkeit auf diesen Baustellen und dem Fragmente ebenfalls als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich einverleibt werde.

5. Daß die Verbauung der Baustellen V, VI, VII und VIII nur mit Gebäuden erfolge, welche außer einem Parterre oder Tiefparterre nicht mehr als zwei Stockwerke enthalten, wobei ein allfälliges Mezzanin als Stockwerk zu rechnen ist und Dachbodenräume für Wohnzwecke ausgeschlossen sind.

6. Daß die Baustellen I, II, III und das Baustellenfragment IV nur mit einzeln stehenden oder zu zweien gekuppelten Häusern, welche außer einem Parterre oder Tiefparterre nicht mehr als zwei Stockwerke enthalten, wobei ein allfälliges Mezzanin als Stockwerk zu rechnen ist und Dachbodenräume für Wohnzwecke ausgeschlossen sind, unter Einhaltung der mit Gemeinderats-Beschluß vom 11. Juni 1901, Z. 10604 ex 1899, normierten Seitenabstände verbaut werden dürfen, wobei gekuppelte Häuser in einheitlicher Front herzustellen sind.

Die nicht verbauten Teile der Baustellen sind gegen die Straße und untereinander mit eisernen, die freie Aussicht nicht hindernden Gittern auf nicht mehr als 1 m hohen, steinernen oder gemauerten Sockeln abzuschließen.

7. Daß bei den Baustellenfragmente IV nach dessen Ergänzung und bei der Baustelle an der Arbesbachgasse 6 m tiefe Vorgärten hinter der Baulinie hergestellt werden, welche gegen die Straße mit eisernen, die freie Durchsicht nicht hindernden Gittern auf nicht mehr als 1 m hohen Stein oder gemauerten Sockeln abgeschlossen werden, und welche dauernd als Gärten zu erhalten sind.

8. Daß die Bedingungen Punkte 6 und 7 auf den betreffenden Baustellen und dem Fragmente als Reallasten zugunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich vorgemerkt werden.

9. Daß unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung dieser Parzellierung die mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 3. Oktober 1905, Z. 12450, genehmigten Grundab- und Zuschreibungen und die dort ausbedungenen Einverleibungen grundbücherlich durchgeführt werden.

(Angenommen.)

(733, M. A. XIV, 6641/05.) St.-R. Hölzl referiert über Baulinienabänderung für einen Teil der Heiligenstädterstraße im XIX. Bezirke und beantragt, im Hinblicke auf die im Stadtbauamtsberichte angeführten Umstände und insbesondere auf die durch die Anlage einer Zufahrtsrampe zum Kuchelauerhafen unbedingt notwendig werdende Verbreiterung der Heiligenstädterstraße die vom Stadtbauamte vorgeschlagene Änderung der Baulinie, Bestimmung der Straßenhöhe und Festsetzung der Verbauungsart mit folgenden vom Magistrate beigefügten Ergänzungen zu beschließen:

1. Die Baulinien für die Heiligenstädterstraße zwischen der Wigandgasse und der Kinderasylgasse im XIX. Bezirke werden nach den blau schraffierten Linien E D A B C unter Annahme einer mindesten Straßenbreite von 15 m abgeändert.

2. Die künftige Straßenhöhe dieses Teiles der Heiligenstädterstraße wird nach den blau eingeschriebenen und eingeringelten Koten festgesetzt.

3. Die Verbauung der Heiligenstädterstraße von der Wigandgasse bis zur Grenze des Gemeindegebietes hat nur mit einzeln stehenden oder zu zweien gekuppelten Wohnhäusern zu erfolgen, welche außer einem Parterre oder Tiefparterre nicht mehr als zwei Obergeschosse enthalten. Der Zwischenraum zwischen den einzelnen Wohnhäusern ist als Garten auszugestalten und gegen die Straße mit einem die Durchsicht frei lassenden Gitter auf nicht mehr als 0·5 m hohem Stein- oder Ziegelsockel abzuschließen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, M. A. XV, 1132, 1028, 1026, 1135, 1269, 1266, 1265.) **St.-R. Tomola** referiert über Bestellung von Supplentinnen für Handarbeitslehrerinnen an Volks- und Bürgerschulen des Wiener Schulbezirkes und beantragt, der aushilfsweisen Verwendungsnahme geeigneter Bewerberinnen um solche Stellen zuzustimmen. (Angenommen.)

(1626, M. A. XIV, 7792/05.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Jakob Gartner um Bewilligung zur Grundab- und Zuschreibung bei Einl.-Z. 448 und 449 Pötzleinsdorf im XVIII. Bezirke und beantragt, die Abschreibung des in dem vorgelegten Plane mit d f g h d) bezeichneten Teiles der Liegenschaft Einl.-Z. 448 Grundbuch Pötzleinsdorf im Ausmaße von 92·50 m² und die Zuschreibung dieses Grundteiles zur Liegenschaft Einl.-Z. 449 desselben Grundbuches, sowie die unentgeltliche, kosten- und lastenfreie Abtretung der mit a e f (a) und e i k l m t (e) bezeichneten Teile der beiden Liegenschaften Einl.-Z. 448 und 449 Pötzleinsdorf von 6·30 m² + 43·30 m² = 49·60 m² als öffentlicher Straßengrund und deren Übertragung in das Verzeichnis für das öffentliche Gut unter den vom Stadtbauamte verfaßten und vom Magistrate richtiggestellten Bedingungen. (Angenommen.)

(1628, M. A. XIV, 7382/05.) St.-R. Tomola referier über das Ansuchen der Helene Bathelt um Abteilungsbewilligung für Einl.-Z. 47 Grundbuch Weinhaus im XVIII. Bezirke und beantragt die Genehmigung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(1658, M. A. XV, 1144.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der k. k. Staatsrealschule im XVIII. Bezirke um Anschluß an das Wiener Telephonnetz und beantragt, die Gemeinde Wien wolle als Hauseigentümerin die Zustimmung erteilen.

(Angenommen.)

(1660, M. A. XV, 1243.) St.-R. Tomola referiert über die Systemisierung an der Mädchen-Bürgerschule XXI., Jubiläumsgasse 13, und beantragt, zur Systemisierung der V. Klassen-Abteilung, sowie zu der durch diese bedingten Bürgerschullehrerinstelle I. Klasse an der Mädchen-Bürgerschule XXI., Jubiläumsgasse 13, die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(1659, M. A. XV, 1242.) St.-R. Tomola referiert über die Systemisierung der VII. Klassen-Abteilung, beziehungsweise der durch diese bedingten Lehrerinstelle I. Klasse an der Mädchen-Volksschule XXI., Jubiläumsgasse 13, und beantragt, die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(1677, M. A. XV, 938.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der städtischen Lehrerswitwe Therese Andel um Anweisung der Witwenpension, und beantragt, der Gesuchsterin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 1040 K, das Sterbequartal per 650 K und das Quartiergeld per 200 K für das Quartal vom 1. Februar 1906 bis 30. März 1906 im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen.

(Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten angenommen.)

(1676, M. A. XV, 716.) St.-R. Tomola referiert über das Offert der Delmenhorster Korkwerke, betreffend Linoleumunterlagen aus Kork für Schulen, und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(1661, M. A. VII, 122.) **St.-R. Rissaweg** referiert über ein Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der unbenannten Gasse von der Knöllgasse bis Zur Spinnerin im X. Bezirke und beantragt:

1. Das vorliegende Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der unbenannten Gasse von der Knöllgasse bis Zur Spinnerin im X. Bezirke mit dem veranschlagten und bedeckten Kosten-Erfordernisse von 3100 K wird genehmigt.

2. Das Anerbieten der Firma Deutschberger & Maurueber, Holzhändler, II., Große Stadtgutgasse 24, auf eine freiwillige Beitragsleistung von 800 K zu den Kosten dieser Kanalisierung, welche bis längstens 1. April 1906 durchzuführen ist, wird angenommen. (Angenommen.)

(1722, M. B. A. VII, 685.) **St.-R. Weitmann** referiert über sieben Gesuche um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamtsamts-Anträge. (Angenommen.)

(1649, M. A. XV, 5510/05.) St.-R. Weitmann referiert über Offerte zum Ankaufe von alten Gasmotoren und beantragt die Abweisung wegen zu geringen Anbotes. (Angenommen.)

(1437, M. B. A. XX, 43801/05.) **St.-R. Straßer** referiert über 24 Gesuche um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1906 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(1584, M. A. X, 7099/05.) St.-R. Straßer referiert über Kostenüberschreitung anläßlich der Herstellungen im Notspitale XX., Engerthstraße 105, und beantragt:

1. Die anläßlich der Herstellungen im städtischen Epidemiespitale XX., Engerthstraße 105, aufgelaufene Überschreitung der mit Stadtrats-Beschluß vom 18. Oktober 1904, Pr.-Z. 12800, genehmigten Kosten per 11.749 K 71 h um den auf Rubrik XII 4 b pro 1906 bedeckten Betrag von rund 3500 K wird nachträglich genehmigt.

2. Die vom Stadtbauamte beantragten, im Kostenvoranschlage sub VI, VII und VIII angeführten kurrenten Herstellungen werden mit dem auf Rubrik XII 4 b pro 1906 bedeckten Kostenbetrage von 4571 K 8 h genehmigt. (Angenommen.)

(1585, M. A. X, 7973/05.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Verwaltungsgerichtshof-Entscheidung vom 27. September 1905, Nr. 10385, womit die Beschwerde der Gemeinde Wien gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 17. Juni 1904, Z. 20816, betreffend die Versäumung der Rekursfrist seitens der Gemeinde Wien in Angelegenheit der gewerbebehördlichen Genehmigung der Sandgrube des Johann Twaroch, als unbegründet abgewiesen wurde, und beantragt, die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(1642, st. Elw. 1814.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den mit Franz Eller und Genossen wegen Ankauf des Hauses IX., Höfergasse 4, Grundbuch-Einl.-Z. 285, vereinbarten Vertragsentwurf und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 18. bis 24. Februar 1906.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	327.919 kg	Und zwar aus:	
		Wien	204.062 kg
		dem sonst. Niederösterreich	30.389 „
		Oberösterreich	5.104 „
		Steiermark	2.503 „
		Böhmen	284 „
		Mähren	9.558 „
		Galizien	66 082 „
		Ungarn	7.702 „
		Bukowina	100 „
		Kroatien	120 „
		Bosnien	2.015 „
Kalbfleisch	22.443 „	Und zwar aus:	
		Wien	3.834 kg
		dem sonst. Niederösterreich	58 „
		Oberösterreich	171 „
		Mähren	137 „
		Galizien	18.035 „
		Ungarn	208 „
Schaffleisch	2.976 „	Und zwar aus:	
		Wien	1.716 kg
		dem sonst. Niederösterreich	127 „
		Mähren	50 „
		Galizien	147 „
		Ungarn	936 „
Schweinfleisch	105.674 „	Und zwar aus:	
		Wien	73.186 kg
		dem sonst. Niederösterreich	1.757 „
		Oberösterreich	53 „
		Steiermark	765 „
		Böhmen	1.039 „
		Mähren	4.009 „
		Galizien	7.828 „
		Ungarn	9.483 „
		Kroatien	3.627 „
		Bosnien	3.927 „
Kälber	2.295 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	681 St.
		dem sonst. Niederösterreich	18 „
		Oberösterreich	68 „
		Steiermark	14 „
		Kärnten	3 „

		Tirol	36 kg
		Mähren	48 „
		Galizien	1.402 „
		Ungarn	12 „
		Kroatien	7 „
		Bosnien	6 „
Schafe	79 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	48 St.
		dem sonst. Niederösterreich	17 „
		Oberösterreich	2 „
		Mähren	11 „
		Galizien	1 „
Schweine	365 „	Und zwar aus:	
		Wien	242 St.
		dem sonst. Niederösterreich	8 „
		Oberösterreich	8 „
		Mähren	16 „
		Galizien	43 „
		Ungarn	21 „
		Bosnien	27 „
Lämmer	155 „	Und zwar aus:	
		Wien	142 St.
		Galizien	1 „
		Ungarn	12 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·78	bis	1·68	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·40	„	2·20	„ „
Kalbfleisch		„ „	—·92	„	1·80	„ „
Schaffleisch		„ „	—·88	„	1·28	„ „
Schweinfleisch		„ „	1·08	„	1·72	„ „
Kälber		„ „	1·04	„	1·60	„ „
Schafe		„ „	1·04	„	1·20	„ „
Schweine		„ „	1·16	„	1·60	„ „
Lämmer		„ „	8·—	„	12·—	per Stück

Der anfangs der Berichtwoche fast ganz stagnierende Marktverkehr gestaltete sich zum Schluß wegen der Faschingstage ziemlich animiert. Rindfleisch war infolge geringer Nachfrage vernachlässigt und um 4 bis 8 h per Kilogramm billiger erhältlich; Kälber, Kalbfleisch, Schweine und Schweinfleisch zogen bei reger Nachfrage, besonders von Detailkunden, um 6 bis 8, Schafe und Schaffleisch um 4 bis 6 h per Kilogramm an. Galizische Ware zeigte dieselbe Tendenz. Per Bahn langten 89 Waggons mit 193·2 Tonnen, von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft 12.899 kg Rindfleisch, 819 kg Schweinfleisch und 14 Kälber ein.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 26. Februar 1906

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 24. Februar 1906).

1. Gesamtauftrieb: 2930 Stück, und zwar:

Mastvieh	2526 Stück
Weidevieh	— „
Beinlvieh	404 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	84 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	2019 Stück	Kühe	451 Stück
Stiere	430 „	Büffel	30 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Österreich	665 Stück
„ Galizien und der Bukowina	501 „
„ Ungarn	1764 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

	Aus und über Ungarn:					
Ochsen	I. Qualität	von	76	bis	96 K	(extrem bis 98 K)
„	II. „	„	62	„	82 „	
„	III. „	„	53	„	68 „	
	Aus und über Galizien:					
Ochsen	I. Qualität	von	83	bis	92 K	(extrem bis 95 K)
„	II. „	„	76	„	82 „	
„	III. „	„	—	„	— „	
	Aus anderen Ländern:					
Ochsen	I. Qualität	von	84	bis	96 K	(extrem bis 98 K)
„	II. „	„	69	„	83 „	
„	III. „	„	62	„	68 „	
Stiere		„	62	„	76 „	(extrem bis 82 K)
Kühe		„	52	„	68 „	(extrem bis 90 K)
	Aus und über Ungarn:					
Weidevieh	von	von	—	bis	— K	(extrem bis — K)
	Aus und über Galizien:					
Büffel		von	50	bis	60 K	(extrem bis — K)
Beinlvieh		„	40	„	61 „	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 131 bis 200 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	2529 Stück
„ „ „ auswärts	396 „
Unverkauft blieben	5 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 18. bis 24. Februar 1906 für Wien angekauft . . . . . 773 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 2021 Stück weniger aufgetrieben.

Bei flauem Geschäftsverkehre wurden Prima Mastochsen um 2 bis 3 K, mittlere und mindere Waren im allgemeinen um 3 K per Meterzentner teuerer verkauft. Stiere und Beinlvieh wurden im allgemeinen zu vorwöchentlichen Preisen, in einzelnen Fällen bis zu 2 K per Meterzentner teuerer gehandelt.

* * *

Pferdemarkt vom 23. Februar 1906.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 511 Pferde

(276 Schlachtpferde, 235 Gebrauchspferde)

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1000 K per Stück

„ Schlachtpferde . . . . . 52— 180 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 18. bis 24. Februar 1906.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	28	.	42
Auszugmehl	„	.	28	.	40
Mundmehl	„	.	24	.	36
Semmelmehl	„	.	22	.	36
Pohlmehl	„	.	16	.	28
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	4 bis 7 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ „	5 bis 10 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ „	2 bis 7 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	—	—	—	—
Weißgemischtes Brot	„	.	20·3	.	36·6
Schwarzgemischtes Brot	„	.	18·7	.	34·2
Schwarzes Brot	„	.	20·1	.	29·8
Erbsen, ganz	1 kg	.	24	.	56
„ gespalten	„	.	28	.	80
Linsen	„	.	42	1	.
Bohnen	„	.	24	.	72
Hirse	„	.	20	.	50
Rollgerste	„	.	24	1	.
Reis	„	.	24	.	88
Kaffee, roh	„	2	.	5	20
„ gebrannt	„	2	40	6	.
Kakao	„	2	80	10	.
Schokolade	„	2	10	10	.
Tee	„	2	40	24	.
Zucker	„	.	66	.	90
Honig	„	1	20	4	.
Bohnen, grün (franz.)	1 kg	4	.	4	80
Erbsen, grün, in Schoten (ital.)	„	1	20	1	60
Paradiesäpfel (ital.)	„	.	80	2	40
Kohl, grün	30 St.	.	80	3	.
„ „	1 „	.	6	.	16
Kohlrüben	30 „	.	40	2	40
„	1 „	.	4	.	12
Kraut, weißes	30 „	3	.	10	.
„ „	1 „	.	16	.	60
Salat, in Häupteln (franz.)	30 „	5	40	6	.
„ „ „ „	1 „	.	20	.	40
Spinat	1 kg	1	.	1	60
Rüben, weiß	1 St.	.	4	.	10
„ gelb	„	.	2	.	8
„ rot	„	.	4	.	10
Sauerkraut	1 kg	.	20	.	28
Sauere Rüben	„	.	18	.	24
Knoblauch	„	.	40	.	74
Zwiebel	„	.	16	.	40
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	4	50	8	.
„ „	1 „	.	6	.	10
„ heurige	100 „	20	.	22	.
„ „ „	1 „	.	36	.	40
„ Kipfel, vorjährige	100 „	9	.	14	.
„ „ „	1 „	.	12	.	16
„ „ heurige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	1	60
Rindsfilz	1 kg	.	70	1	30
Rindschmalz	„	1	90	3	20
Schweinfilz	„	1	50	1	84
Schweinschmalz	1 kg	1	50	1	84
Schweinspeck	„	1	44	1	80
Unschlitt, geschmolzen	„	.	70	1	20
Milch	1 l	.	14	.	36
Rahm	„	.	40	2	.
Topfen	1 kg	.	30	.	72
Butter	„	1	80	4	20
Margarine	„	1	20	2	60
Eier, frische um 2 K	28–35 St.	—	—	—	—
„ eingelegte um 2 K	36–40 „	—	—	—	—
Barben	1 kg	.	.	1	60
Brachsen	„	1	40	1	60
Forellen	„	6	.	11	.
Hechte, lebend	„	2	40	3	20
„ tot	„	1	60	2	40
Karpfen, lebend	„	1	90	2	40
„ tot	„	1	40	1	80
Lachse	„	.	.	16	.
Schaiden	„	2	40	4	.
Schille	„	1	50	4	.
Sterlete	„	3	60	5	.
Stockfische	„	.	80	1	.
Schellfische	„	.	60	1	40
Weißfische	„	.	70	1	.
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	20	1	80
Masthuhn, geputzt	„	2	.	3	80
Poulard	„	2	40	4	.
„ steir.	1 kg	2	60	2	80
Kapaun	1 St.	5	.	8	.
„ steir.	1 kg	3	.	3	20
Ente	1 St.	3	.	7	.
Gans	„	5	60	12	.
Indian	„	8		14	.
Taube	„	.	60	1	60
Fasan	1 St.	3	.	5	.
Rebhuhn	„	1	10	2	.
Wildente	„	1	80	3	20
Wildgans	„	3	.	4	.
Hase	„	3	20	4	.
Hirschfleisch	1 kg	.	70	2	40
Rehfleisch	„	.	90	2	60
Schwarzwild	„	.	50	2	80

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	100	140	120	152	100	172
Rindfleisch, hinteres	120	176	140	200	120	200
Kalbfleisch	96	240	120	220	100	240
Schaffleisch	64	180	80	176	80	200
Schweinfleisch	140	240	140	260	140	260
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	64	88
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	72	100

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 24. Februar 1906.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 76—82 kg)	von	8 K 35 h	bis	9 K 55 h
Roggen („ „ 1 „ 71—74 „)	„	7 „ 10 „	„	7 „ 35 „
Gerste	„	6 „ 50 „	„	9 „ 25 „
Mais	„	7 „ 35 „	„	8 „ 85 „
Hafer	„	8 „ 20 „	„	8 „ 80 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	13 K 90 h	bis	15 K — h
Weizenmehl, neue Type	„	8 „ — „	„	14 „ 60 „
Futtermehl	„	5 „ 75 „	„	7 „ 50 „
Roggenmehl	„	8 „ 20 „	„	12 „ 30 „
Weizenkleie	„	5 „ 30 „	„	5 „ 55 „
Roggenkleie	„	5 „ 35 „	„	5 „ 50 „

(per 50 Kilogramm).

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 14. Februar 1906, Z. XII-504, betreffend den Verkehr mit Schweinen im Bezirke Zwettl in Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 616/06.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 15. Februar 1905, Nr. 36.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 15. Februar 1906, Z. XII-21 8, betreffend die Einfuhr von Schweinen aus Ungarn und Kroatien-Slavonien nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 624/06.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 16. Februar 1906, Nr. 37.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 17. Februar 1906, Z. XII-536, betreffend die Ein- und Durchfuhr von Geflügel aus Bulgarien und der Türkei nach beziehungsweise durch Niederösterreich. (M.-Abt. XII, 566/06.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 18. Februar 1906, Nr. 39.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 19. Februar 1906, Z. XII-29/3, betreffend die Einfuhr von Vieh aus dem Okkupationsgebiete nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 672/06.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 20. Februar 1905, Nr. 40.

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 18. bis 24. Februar 1906.

Niederösterr. Bergheu	von K	5·—	bis	9·—	per 100 kg.
„ Wiesenheu	„ „	5·—	„	8·—	„ „ „
Slovakisches Heu	„ „	6·—	„	6·40	„ „ „
Ungarisches Heu	„ „	4·—	„	5·80	„ „ „
Klee	„ „	6·—	„	9·60	„ „ „
Schaubstroh	„ „	5·20	„	6·—	„ „ „
„	„ „	20·—	„	26·—	per Schober.
Rüttstroh	„ „	4·—	„	5·40	„ 100 kg.
Gerstenstroh	„ „	—·—	„	5·40	„ „ „

Städtisches Lagerhaus.

Vom 15. bis 22. Februar 1906.

Waren eingelagert . . . . . 9.070 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 28.373 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 6240 Meterzentner.

Lagerstand vom 22. Februar 1906 126.857 Meterzentner und zwar:

8.928	Meterzentner	Weizen,	9.340	Meterzentner	Roggen,
17.908	„	Gerste,	17.682	„	Hafer,
9.995	„	Mais,	317	„	Linsen,
9.905	„	Mehl u. Kleie,	536	„	Ölsaaten,
212	„	Zucker,	10.076	„	Wein,

4.266 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 3,487.000 K.

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 16. bis 22. Februar 1906.

Vorgemerkt wurden:

Arbeitsuchende	1179
Dienstsuchende	2386
Lehrstellensuchende	24
Zusammen	3589

Angemeldet wurden:

Arbeitsposten	799
Dienstplätze	2187
Lehrstellen	46
Zusammen	3032

Vermittelt wurden:

Arbeitsuchende	733
Dienstsuchende	2008
Lehrlinge	18
Zusammen	2759

Gesucht werden im städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamt VII., Neubaugürtel 38, Arbeiter und Arbeiterinnen in nachfolgenden Berufsarten:

Presser für Kaltmutterpressen als Vorarbeiter (auswärts), Vorarbeiter für Blankwarenfabrikation (auswärts), Eisengießer-Bodenformer (auswärts), Feilenhauer (Wien und auswärts), Wagenschlosser-Feuerbursch (auswärts), Goldarbeiter für Bouton, Silberarbeiter für Bijoutrie (auswärts), Stanzengraveur, Fraiser für Zahnräder, Mechaniker für Manometer, Kleinuhrmacher (auswärts), 2 Ledergalanteriearbeiter (Wien), 1 Taschner (auswärts), 1 Sattler-Kummetmacher (auswärts), 1 Wagensattler, 1 Färber und chemischer Wäscher (auswärts).

Für Frauenarbeit:

Chemische Putzerei-Büglerinnen, Kartonagearbeiterinnen, Ledergürtel- und Schuhstepperinnen, Kleidermacherinnen, Blusen- und Unterrocknäherinnen.

Baubewegung

vom 23. bis 26. Februar 1906.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

IV. Bezirk: Haus, Karolinenasse 11, Einl.-Z. 346, von Max Notthaft, Baumeister (1346).
VII. Bezirk: Haus, Kaiserstraße 15, Einl.-Z. 338, von Franz Kaubo, VII., Kaiserstraße 17, Baumeister G. Weinzettel (1376).
VIII. Bezirk: Haus, Schönborngasse 12, Einl.-Z. 995, von Karl Heil, XVII., Dornbacherstraße 103, Bauführer J. Appermann (1350),
XI. Bezirk: Haus Simmering, Einl.-Z. 1796, Gratian Marxgasse, von Eugen Hackel, X., Rotenhofgasse 13, Bauführer Franz Novotny, Stadtbaumeister (3889).
XII. Bezirk: Zweistöckiges Wohnhaus, Grünberggasse 5, Einl.-Z. 31, von Max Neuwirth, Architekt, Bauführer Johann Neuwirth (5981).
" " Dreistöckiges Wohnhaus, Meidlinger Hauptstraße, Einl.-Z. 1466, von Alfred Wünsch (6311).
" " Dreistöckiges Wohnhaus, Unter-Meidling, Einl.-Z. 1568, von Franz Preßler (6906).
XVIII. Bezirk: Wohnhaus, Alseggerstraße 64, von Johann Marksteiner, ebenda (6405).
XXI. Bezirk: Wohnhaus, Floridsdorf, Konrad Kraftgasse, von Gisela Holzmann, Floridsdorfer Hauptstraße 60, Bauführer Friedrich Dietz v. Weidenberg (10806).
" " Wohnhaus, Floridsdorf, Schwaigergasse, von Franz und Marie Schneider, ebenda, Bauführer Friedrich Dietz v. Weidenberg (10807).

Zubauten.

XVIII. Bezirk: Fabriks- und Stalltrakt, Gürtel 15, von J. Brünauer, ebenda, Bauführer Rudolf Höllerl (6449).

(Diverse geringere Bauten.)

II. Bezirk: Pillersdorfgasse 3, von Emil Banner, VI., Dreilaufergasse 3, Bauführer F. Doleyschka (1372).
V. Bezirk: Diehlgasse 49, von Hermann Brandt, Bauführer Anton Gangl (1342).
XII. Bezirk: Schupfen, Rotenmühlgasse 33, von Johann Neuwirth (6310).
" " Holzverschlag, Benzingrube, zwei Öffnungen im rechten Seitentrakte, Gaudenzdorfergürtel 17, von Friedrich Stanko, Bauführer Franz Nowatschek (6416).
XIX. Bezirk: Kobenzlgasse 17, von Leopold Schmaus, Bauführer Ad. Micheroli (3953).
" " Dionysius Andraßygasse 3, von Johanna Keck, ebenda (4065).
XX. Bezirk: Leithastraße (vis-a-vis 13), von Franz Stättner, Dresdnerstraße 29 (1348).
XXI. Bezirk: Pferdestall, Floridsdorf, Leopoldauerstraße, von Johann und Marie Richter, Brünnerstraße 376, Bauführer Johann Molzer jun. (10638).
" " Wagenschupfen, Hirschstetten 18, von Eduard Mayer, ebenda, Bauführer Johann Staudigl (10654).
" " Scheuer, Kagran 11, von Franz Neudorfer, ebenda, Bauführer Johann Swoboda (10642).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Kärntnerstraße 11, von E. Hübner, XI., Leberstraße 82, (1319).
" " Tuchlauben 2, von Karl Schuller, Baumeister (1353).
II. Bezirk: Obere Donaustraße 57, von Ludwika Melkus, Baden, Bauführer M. Gasselseder (1298).
" " Franzenbrückenstraße 13, von Matth. Jostal, Maurermeister (1321).
III. Bezirk: Apostelgasse 14, von Ludwig Hecht, Baumeister (1292).
" " Keinergasse 5, von A. Stumpf, Bauführer K. Hörmann (1331).
IV. Bezirk: Große Neugasse 35, von Karl Jähnl, Bauführer Anton Hein (1294).
" " Wiedener Hauptstraße 10, von Karl Ortner, Bauführer Josef Tischler (1297).
V. Bezirk: Ziegelofengasse 24, von Leopold Köck, Maurermeister (1371).
VI. Bezirk: Bürgerspitalgasse 7, von Ruphar & Komp., VI., Liniengasse 46, Bauführer Karl Michna (1313).
" " Mariahilferstraße 89, von Swoboda & Komp., Bauführer Anton Hein (1322).
VII. Bezirk: Bandgasse 17, von Hugo Killinger, Bauführer Josef Ledolder (1285).
" " Schottenfeldgasse 19, von Magdalena Schneeweiß, Bauführer Anton Klement (1295).
" " Breitegasse 28, von Artur Schefczik, Bauführer Heinrich Ullrich (1309).
" " Neustiftgasse 141, vom Bezirksamt VII, Bauführer Ed. Trinkl (1334).
XII. Bezirk: Ignazgasse 5, von der Aktiengesellschaft Ignaz Kuffner & Jakob Kuffner, Bauführer Franz Bock (5774).
" " Gierstergasse 11, von Heinrich Reichsfeld, Bauführer Ludwig Müller (5950).
" " Bendlgasse 10, von Johann Feyrer, Bauführer Josef Hartl (6327).
XV. Bezirk: Fünfhaus, Herklotzgasse 17, von Edmund Schwarzer (4273).
XXI. Bezirk: Floridsdorf, Hauptstraße 24, von Laura Grünwald, ebenda, Bauführer Friedrich Schuhmaier (10640).

Demolierungsanzeigen.

II. Bezirk: Taborstraße 1, von der Magistrats-Abteilung III (1305).
XII. Bezirk: Wilhelmstraße 30, von Franz Dejmek durch Josef Hartl (5949).
XIX. Bezirk: Billrothstraße 4, von Joh. Kotanyi, ebenda, Bauführer Adolf Micheroli (4151).
XXI. Bezirk: Floridsdorf, Hauptstraße 69, von Adolf und Ernestine Reinniger, Hauptstraße 69 (10887).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

I. Bezirk: Nächst der Radetzkybrücke, Einl.-Z. 1716, von J. Wohlschläger, III., Baumgasse 5 (1340).
III. Bezirk: Schlachthausgasse, Wällischgasse, Einl.-Z. 1534, von Isidor Wünsch, II., Taborstraße 11 a (1337).
VI. Bezirk: Meravigliagasse 1, Eisvogelgasse 5, von Jg. Hranicka, Baumeister (1287).
VII. Bezirk: Seidengasse 23, von Rudolf Kautz, Baumeister (1327).
XII. Bezirk: Vivenot- und Sechtergasse, Einl.-Z. 608 Ecke, von Marie Lachinger (6462).
" " Vivenot- und Sechtergasse, Einl.-Z. 608, Ecke, von Marie Lachinger (6461).
" " Kat.-Parz. 884, Einl.-Z. 291 Hetzendorf, von Rudolf Alscher (6912).
" " Kat.-Parz. 392/2, Einl.-Z. 591, Kat.-Parz. 380, 381/1, 381/2, 382 und 383, Einl.-Z. 290, von Anna Alscher (6913).
XVI. Bezirk: Ottakring, Thalheimergasse, Kat.-Parz. 2977, Einl.-Z. 3065, von Julius Frankl (11161, 11163).
" " Ottakring, Einl.-Z. 169, von Josef Haimböck (11187).
" " Ottakring, Einl.-Z. 903, Reinhartgasse 21, von Limbach & Poppovits (11481).
XVIII. Bezirk: Währingerstraße 155, von Max Haupt (6484).
XIX. Bezirk: Kahlenbergerstraße 11, Einl.-Z. 163, Kat.-Parz. 253, 254, 255 Nußdorf, von Engelbert Gerzabeck (3960).
XX. Bezirk: Kampstraße, Einl.-Z. 3696, Alois Schuster, XVII., Währingergürtel 129 (1318).
XXI. Bezirk: Hirschstetten, An den Schanzen, von Peter Poll, III, Metternichgasse 7 (10639).
" " Floridsdorf, Koloniestraße, von Matthias Peinlich und Karl Schmeykal (10626).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. VI, Z. 4970/05.

22. Februar 1906.

Regulierung der Wiedener Haupt- und der Matzleinsdorferstraße im IV. und V. Bezirke.

Filistein Leopold	— Nachlaß 7%.
Chrastek Karl	— Nachlaß 7%.
Brandl Franz	— Nachlaß 8%.
Böck Franz	— Nachlaß 10·6%.
Striebel Julius	— Nachlaß 3·5%.
Schußmann Johann	— Nachlaß 3·5%.
Kraft F.	— Nachlaß 3%.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 117.
23. Februar 1906.

Umbau der Hauptunratskanäle in der Liniengasse (zwischen der Miller- und Bürgerspitalgasse), Bürgerspitalgasse (zwischen der Linien- und Mittelgasse) und Mittelgasse (zwischen der Bürgerspital- und Agidigasse) im VI. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Mehrwald Leopold — Nachlaß 7%.
Rzehaczek Ed. — Nachlaß 13%.
Rella N. & Neffe — Nachlaß 6·3%.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 138.
24. Februar 1906.

Neubau von Hauptunratskanälen in der Hellwagstraße (zwischen der Meldemann- und Pasettistraße) und in der Kampstraße (zwischen der Dresdenerstraße und der unbenannten Gasse längs der Nordbahn) im XX. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 3891 K 6 h.

Pittel & Brausewetter — Nachlaß 12·3%.
Rella N. & Neffe — Nachlaß 9%.
Mehrwald Leopold — Nachlaß 8%.
Rzehaczek E. — Nachlaß 6·5%.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 128.
26. Februar 1906.

Neubau von Hauptunratskanälen in der Pasettistraße (von Or.-Nr. 58 bis zur Traisengasse), Ospelgasse (von Or.-Nr. 1 bis zur Traisengasse) und Traisengasse (von der Pasetti- bis zur Leystraße) im XX. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 12.855 K 10 h.

Rzehaczek E. — Nachlaß 18·8%.
Mehrwald Leopold — Nachlaß 14·6%.
Rella N. & Neffe — Nachlaß 12·8%.
Pittel & Brausewetter — Nachlaß 16·7%.

* * *

Mag.-Abt. III, 5458/05.
26. Februar 1906.

Demolierung der Baulichkeiten im XVII. Bezirke, Wattgasse 92 und 98.

Dangl Franz — Für Or.-Nr. 86, 92 und 98: Aufzahlung 5575 K an die Gemeinde.
Ammersin Rudolf — Für Or.-Nr. 92, 96 und 98: Aufzahlung 2050 K an die Gemeinde.
Zelniczek Josef — Für Or.-Nr. 92 und 98: Aufzahlung 8700 K an die Gemeinde.
Kößler Jakob — Für Or.-Nr. 92 und 98: Aufzahlung 11.460 K an die Gemeinde.
Oberst Paul — Für Or.-Nr. 86, 92 und 98: Aufzahlung 3600 K an die Gemeinde.
Wolf Joh. & Josef Wißgrill — Für Or.-Nr. 86, 92 und 98: Aufzahlung 10.150 K an die Gemeinde.
Schlögl Franz jun. — Für Or.-Nr. 86, 92 und 98: Aufzahlung 6500 K an die Gemeinde.
Haslinger Franz — Für Or.-Nr. 86, 92 und 98: Aufzahlung 6500 K an die Gemeinde.
Konrad Josef — Für Or.-Nr. 86, 92 und 98: Aufzahlung 6500 K an die Gemeinde.
Steinmetz Joh. jun., — Für Or.-Nr. 86, 92 und 98: Aufzahlung 6500 K an die Gemeinde.
Schmattera Josef — Für Or.-Nr. 92 und 98: Aufzahlung 1637 K an die Gemeinde.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Neubau des Hauptunratskanales in der unbenannten Gasse von der Knöllgasse bis zur Spinnerin im X. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 1648 K 15 h.

Rzehaczek Eduard — Nachlaß 2·6%.

* * *

Lieferung von 600 Stück Eisenbetten und Zugehör für das Wiener Versorgungsheim.

Hutter & Schrantz, Aktiengesellschaft
— 600 Stück Eisenbetten mit Einschubvorrichtungen und Nummerntafeln per Stück 28 K 15 h.
200 Stück Kopftafeln samt Kopftafelstab per Stück 5 K.
60 Stück Aufhebevorrichtungen (Aufhelfer) per Stück 7 K.

* * *

Vergebung der Arbeiten für den Umbau der Kirche und des Pfarrhofes zu St. Josef ob der Laimgrube.

Steinmetzarbeiten.

Wiener Baugesellschaft — Nachlaß 5%.

Zimmermannsarbeiten.

Stangl Stephan — Nachlaß 22·6%.

Spenglerarbeiten.

Forndran Wilhelm — Nachlaß 12%.

Bauschlosserarbeiten.

Schwarz Anton — Nachlaß 23·5%.

Glaserarbeiten.

Dürr Ignaz — Nachlaß 35%.

Asphaltiererarbeiten.

Cooper und Komp. — Nachlaß 33%.

Tonwarenlieferung.

Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft — Nachlaß 26%.

Trägerlieferung.

Waagner R. Ph. — Zu den Einheitspreisen des Offertes.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

19. Februar 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Schneider Simon — Handelsagentie — II., Untere Augartenstraße 25.
Schöfbeck Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Koslergasse 20.
Schwahn Karoline — Pfeidlergewerbe — VIII., Josefstädterstraße 68.
Sträußler Bernhard — Ein- und Verkauf von Alteisen und anderen unedlen Metallen — II., Obere Donaustraße 7.
Stumpe Theresia, geb. Bauer — Verschleiß von Mehl und Grieß — XIX., Heiligenstädterstraße 265.
Süsz Isidor — Niederlage der Vorarlberger Stickereifabrik J. Süsz — I., Marc Aurelstraße 10.
Tertsch Anna — Wäscheputzereigewerbe — XVI., Kirchstetterngasse 50 a.
Offene Handelsgesellschaft Weinberg & Komp. (Stellvertreter: Schulim Weinberg; Gesellschafterin: Rive Weinberg, Marie Armhaus) — Gemischtwarenhandel — I., Dominikanerbastei 21.
Zegner Friedrich — Handelsagentur — XVII., Haslingergasse 5.
Zelenka Katharina, geb. Mahler — Erzeugung von chemischen Fettwaren — XIX., Heiligenstädterstraße 105.
Zierer Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Tiefer Graben 8.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Franz Helene — Porträtmalerin — IX., Sechsschimmelgasse 21.

* * *

20. Februar 1906.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Bardach Otto — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Mayßengasse 16.
Bayr Theodor — Trödler — XV., Karmeliterhofgasse 7.
Berger Eugen — Handelsagentie — VI., Köstlergasse 12.
Bischof Franz — Konzession zur Verabreichung von kalten Speisen, Ausschank von Bier und Wein — VII., Kaiserstraße 91.
Blauensteiner Fanni — Selchwaren-Verschleiß — XX., Klosterneuburgerstraße 18.

Blaszek Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Laxenburgerstraße 35.
Blum Moritz — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Mariahilferstraße 101.
Bock Max — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — VII., Neubaug. 13.
Bock Max — Pfeidlergewerbe — VIII., Neubaugasse 13.
Bosek Alexander — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Cottagegasse 8.
Brandstätter Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 35.
Brandstetter Marie, geb. Boszik — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Hofmühlgasse 22.
Breinsberger Richard — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, Ausschank von gebrannten geistigen Getränken im Rahmen eines Kaffeehauses und Haltung erlaubter Spiele — XX., Wallensteinstraße 35.
Bubljak Peter — Verschleiß von Kanditen, Zuckerbäckerwaren und Sodawasser — X., Leibnitzgasse 44.
Butka Ottokar — Kürschnergewerbe — VI., Mariahilferstraße 51.
Chimak Elisabeth — Kleinhandel mit Brennmaterial — VII., Hermanngasse 14.
Chyna Josef — Naturblumenhandlung (Filiale) — XVIII., Markt, Kutschkergasse.
Czeloth Karl — Spenglergewerbe (Filiale) — XVIII., Schopenhauerstraße 28.
Douda Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Alxingergasse 2.
Drimanek Franz — Tischler — XVIII., Dittesgasse 11.
Dusik Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIX., Sieveringerstraße 97.
Eberl Anna, geb. Buchta — Papierhandlung — VI., Hofmühlgasse 3.
Eichinger Karl — Webkammachergewerbe — VI., Brückengasse 8.
Fischer Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI., Rinnböckgasse 31.
Flödel Philipp — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI., Schneidergasse 6/8.
Frischer Max — Eier- und Butter-Verschleiß — II., Kleine Schiffgasse 7.
Fritz Friedrich — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Kurrentgasse 4.
Furtner Anna, geb. Rehberger — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Sandwirtgasse 15.
Glaser Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Linzerstraße 398.
Götzl Hermine — Zuckerwaren-Verschleiß — I., Wollzeile 36.
Graf Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Blutgasse 9.
Grünwald Helene — Schuhperlenstickergewerbe — XIII., Jheringgasse 21.
Guttmann Adelheid (Adele), geb. Hauser — Fleisch-Verschleiß — VI., Damböckgasse 10.
Heim Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mariahilferstraße 115.
Haunschmid Ludwig — Kleinhandel mit Brennmaterial — VI., Mariahilferstraße 43.
Hildebrand Theodor — Erzeugung von Seifen, Parfümeriewaren und Industrie-Ölen auf kaltem Wege — XX., Leipzigerstraße 58.
Holetz Emilie, geb. Laska — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Filgradergasse 3.
Holzer Ludwig — Fleischhauergewerbe — XIII., St. Veitgasse 60.
Hubaček Katharina — Marktviktualienhandlung — X., Buchenplatz.
Hufnagel Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Linzerstraße 28.
Joll Johann — Gas- und Wasserlettungs-Installateur — II., Wolfgang Schmälzlgasse 28.
Juder Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Kreuzgasse 36.
Kaiser Anna — Zuckerwaren-Verschleiß (Filiale) — VII., Neustiftgasse 123.
Kelar Fanni — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Zirkusgasse 1.
Klar Leopoldine — Fleisch-Verschleiß — XIV., Schwendergasse 17.
Koblrus Josefa — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und Erfrischungen, Haltung erlaubter Spiele — XIV., Grimmgasse 35.
Kolm Aloisia, geb. Tinauer — Naturblumenbinderei und -Handel — XIV., Sechshauserstraße 102.
Kottisch Alexander — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Glockengasse 23.
Kral Anna — Fragnergewerbe — VII., Kandlgasse 3.
Krall Elisabeth — Photographengewerbe — VI., Mariahilferstraße 99.
Kraus Johann C. — Photographengewerbe — X., Laxenburgerstraße 8/10.
Krpalek Johann — Herrenkleidermacher — XXI., Mautner-Markhofgasse 14.
Kühne Wilhelmine, geb. Emsenhuber — Wäscheputzerei — VI., Liniengasse 7.
Kützel Karl — Schuhmacher — VI., Gumpendorferstraße 117.
Leeb Marie, geb. Lang — Fischhandel — XXI., Pragerstraße 3.
Lobetich Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Liniengasse 48.
Löwinger Natan — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Stumpergasse 62.
Loidolt Marie Anna, geb. Radler — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mittelgasse 21.
Maichin Georg — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Kaunitzgasse 15.
Matz Marie — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Seegasse 5.
Mayer Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum — XVIII., Gentzgasse 86/88.
Mayr Josef — Milch-Verschleiß — XVII., Hernalser Hauptstraße 116.
Miller Anna — Damenkleidermachergewerbe — X., Johannitergasse 1.
Monse Franz — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — V., Wimmergasse 21.
Nacovsky Franz — Gast- und Schankgewerbe § 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard — II., Schüttaustraße 43.
Neuherz Aloisia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Wildenmanngasse 1 a.
Orenstein Paula — Verschleiß von Hutschmuck für Damenhüte — VII., Zollergasse 20.
Pernitza Franziska, geb. Brabetz — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — XIV., Sechshauserstraße 58.
Petera Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Forsthausstraße, Hütte (Parz. 4367).
Popelka Johann — Fragnergewerbe — XVII., Kalvarienberggasse 64.
Preßler Anna — Marktviktualien-Verschleiß — IV., Naschmarkt.
Proßer Karl — Graveur — VI., Webgasse 5.
Panisch Hermann — Engros-Verschleiß von chemischen Produkten mit Ausschluß aller Artikel, deren Verkauf an eine Konzession gebunden ist, insbesondere auch mit Ausschluß von Giften — IV., Taubstummengasse 5.
Rosenfeld Katharina, geb. Bachrith — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Hofmühlgasse 18.
Roth Regina — Pfeidlergewerbe — VI., Haydngasse 15.
Sax Ludwig — Drechslergewerbe — VI., Brückengasse 8.
Schinzl Franz — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVII., Blumengasse 4.
Schlaretzky Barbara, geb. Angersch — Wäschefeinputzerei — VI., Liniengasse 7.
Schlesinger Samuel — Kommissionshandel in Wirkwaren — XVII., Beheimgasse 51.
Schober Elisabeth — Wäscheputzerei-Übernahme — VI., Kasernengasse 3.
Schramm Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Marchfelderstraße 6.
Firma W. & A. Schulze (öffentliche Gesellschafter: Wilhelm Schulze, verantwortlicher Vertreter; Antoinette Schulze, geb. Brenner; Geschäftsführer: Johann Kaßperak) — Bäckergewerbe — XIX., Gymnasiumstraße 62.
Schuster Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV. Sechshauserstraße 73.
Schwarz Leo — Drechslergewerbe — VII., Siebensterngasse 56.
Seifert Anna — Hühneraugenoperateurin — VI., Liniengasse 5.
Skalnyk Emilie Anna — Kanditen-Verschleiß — VII., Westbahnstraße 8.
Sommer Margarete — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Theresiengasse 8.
Spanny Pauline — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — XVIII., Antonigasse 86.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite
Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 6. Februar 1906 433
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 7. Februar 1906 438
Allgemeine Nachrichten:
Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 18. bis 24. Februar 1906 446
Schlachtviehmarkt vom 26. Februar 1906 447
Pferdemarkt vom 23. Februar 1906 447
Detailpreise für Lebensmittel vom 18. bis 24. Februar 1906 448
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 24. Februar 1906 449
Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr 449
Heu- und Strohmarkt vom 18. bis 24. Februar 1906 449
Städtisches Lagerhaus 449
Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:
Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 16. bis 22. Februar 1906 449
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 23. bis 26. Februar 1906 . . . 450
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 450
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 451
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 451
Kundmachungen.
Beilage:
Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, sowie Normativbestimmungen des Gemeinderates, Stadtrates und des Magistrates. (II.)

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1906.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
28. Februar 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern,** VII. Stiege, 2. Stock)	924/05	Neubau eines Hauptunratskanales in der Hohenauergasse zwischen der Silber- und Zehenthofgasse im XIX. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	7722 K 33 h 3—3
1. März 10 Uhr	detto	187	Neubau eines Hauptunratskanales in der Goldschlagstraße zwischen der Matznergasse und Missindorfstraße im XIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten.**	4405 K 73 h 2—2
1. März 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Schmidbauer,** Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	2996/05	Wasserleitungen.	**Baumeister- und Maschinistenarbeiten für die Rohrlegungen am Margaretengürtel zwischen Kohlgasse und Fendigasse und in der Eichenstraße zwischen Gürtel und Wolfganggasse im V. Bezirke.**	Nach Einheitspreisen 28.749 K 56 h und im Pauschale 5926 K 44 h. Vorbemerkung: Kostenanschläge und Bedingnisse erliegen im Bureau des Stadtbauamtes I., Wipplingerstraße 8 (Altes Rathaus) III. Stock während der Amtsstunden zur Einsicht. 3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
1. März 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat Hulka, Neues Rathaus, III. Stiege Hochparterre)	169	Wiener Zentral-Friedhof.	Veräußerung des durch das Ausbrennen alter Kränze im Wiener Zentral-Friedhofe verbliebenen Kranzdrahtes im Gesamtgewichte von ungefähr 600 Meterzentnern.	— Vorbemerkung: Die Bedingnisse können in der Verwaltungskanzlei des Wiener Zentral-Friedhofes behoben werden. 3—3
16. März 10 Uhr	detto	725	Leichenhalle für Nichtinfektiöse im Wiener Zentral-Friedhofe.	Installationsarbeiten für die elektrische Beleuchtung . . .	9955 K
				Lieferung der Installationsapparate für die elektrische Beleuchtung	1125 K 50 h und Pauschale für beide 619 K 50 h
				Installationsarbeiten für die Gaseinleitung zu Ventilationszwecken	3200 K und Pauschale 200 K
					Vorbemerkung: Pläne, Kostenanschläge, allgemeine und besondere Bedingnisse liegen im Stadtbauamte Abteilung VIII zur Einsicht auf. 1—3

Baukautionen Vadien

bestellt zu kulanten Bedingungen

Allgemeine Kautionsbank-Aktiengesellschaft

Wien, IV., Technikerstraße Nr. 5.

Z. 568/17, 0.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Die Wiener städtischen Straßenbahnen benötigen größere Mengen von Lageröl, Schmieröl, Brennöl, konsistentes und Zahnradfett.

Zur Erlangung von Anboten findet eine schriftliche Offertverhandlung am **Donnerstag den 8. März 1906, 10 Uhr vormittags,** im Sitzungssaale der Bezirksvertretung Wieden, Wien, IV., Schäffergasse 3, 1. Stock, statt.

Die einschlägigen Lieferbedingnisse können in der Direktionskanzlei der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9 eingesehen und ebenda bezogen werden.

Die Anbote, welche an die Direktion der städtischen Straßenbahnen einzusenden oder am Offertverhandlungstage der Kommission vor Eröffnung der Verhandlung zu übergeben sind, müssen in einer Briefhülle verschlossen sein, welche die Aufschrift „Offert auf Öl und Fett" zu tragen hat.

Das Anbot ist in Form eines Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu Handen der Direktion der städtischen Straßenbahnen zu richten und ist nach Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfrei.

Vor der Überreichung des Anbotes, und zwar längstens bis 8. März 1906, vormittags 9 Uhr, muß ein Vadium im Betrage von 5 Prozent der Offertsumme bei unserer Hauptkassa, IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, Erdgeschoß, erlegt werden, über welchen Erlag sich der Offerent bei der Offertverhandlung ausweisen wolle.

Im Anbote hat sich der Offerent ausdrücklich auf Datum und Zahl dieser Kundmachung zu berufen, die Einsichtnahme in die aufliegenden Lieferbedingnisse zu bestätigen und sich den in der Kundmachung und in den Lieferbedingnissen festgesetzten Bestimmungen zu unterwerfen.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Der Offerent bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" solange im Worte, bis er von der Entscheidung dieser Firma verständigt ist.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" behält sich die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern sowie die Vergebung in Teilmengen vor.

Die für nicht angenommene Offerte erlegten Vadien können sogleich nach gefällter Entscheidung über die Offerte wieder behoben werden.

Für die vertragsmäßige Ausführung der Lieferung haftet der Ersteher mit einem Pfande im Betrage des vorgeschriebenen Vadiums, welches in barem Gelde, in Einlagsbüchern der Ersten österreichischen Sparkassa in Wien oder einer Wiener Kommunal-Sparkassa oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren zu erlegen ist.

Ein in barem erlegtes Vadium oder Pfand wird nicht verzinst.

Die Bezahlung bedingungsgemäß gelieferter Waren erfolgt binnen 30 Tagen nach jenem Tage, an welchem die in duplo ausgefertigte, mit einem Postsparkassen-Erlagscheine versehene Rechnung bei unserem Hauptlager, XIV., Schwendergasse 51 eingelangt ist, mit 2 Prozent Skonto oder drei Monaten Ziel.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlich besonderen Gerichtsstand gehören, sind in I. Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, Wien, I., Neues Rathaus, ausschließlich zuständig.

Nähere Auskünfte erteilt das technische Bureau der Straßenbahn-Direktion, IV., Favoritenstraße 9.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 22. Februar 1906. 1—3

D. Z. 568/17, 0.

Kundmachung.

(Lieferung von Öl und Fett für die städtischen Straßenbahnen 1906.)

Unter Bezugnahme auf unsere Kundmachung vom 22. d. M. Z. 568/17, 0, betreffend die Ausschreibung einer schriftlichen Offertverhandlung für **Donnerstag den 8. März 1906** und auf Punkt V, Absatz 3 der in dieser Kundmachung bezogenen Lieferbedingnisse für Lageröl, Schmieröl, Brennöl, konsistentes und Zahnradfett wird hiemit verlautbart, daß der voraussichtliche Bedarf des Jahres 1906, dessen Lieferung im Offertwege sichergestellt werden soll:

80.000 kg Lageröl für Motorwägen,
6.000 kg Lageröl für Beiwägen,
12.000 kg Rüb-Schmieröl,
5.000 kg Brennöl (Rüböl),
25.000 kg konsistentes Fett und
40.000 kg Zahnradfett

beträgt.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 24. Februar 1906. 1—3

M.-Abt. XI b, Z. 1919.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung folgender Arbeiten und Lieferungen für die Männerheime X und XII im Wiener Versorgungsheime im XIII. Bezirke wird vom Wiener Magistrate **am Freitag den 16. März 1906, punkt 10 Uhr vormittags,** im Bureau der Magistrats-Abteilung XI b im Versorgungsheime (Wien, XIII. Bezirk), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Zur Vergebung gelangen:

1. Traversenlieferung im veranschlagten Kostenbetrage von 6030 K.
2. Anstreicherarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 17.196 K 10 h.
3. Glaserarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 4077 K.
4. Asphaltiererarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 4473 K.
5. Zimmermalerarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 3230 K 40 h.
6. Terrazzopflasterung im veranschlagten Kostenbetrage von 4285 K.
7. Aufzugherstellung im veranschlagten Kostenbetrage von 3100 K.
8. Herstellung der Schlackenwände im veranschlagten Kostenbetrage von 4158 K 25 h.
9. Wasserleitung-, Klosett-, Bade- und Wascheinrichtung im veranschlagten Kostenbetrage von 23.940 K 72 h.
10. Einrichtung der elektrischen Beleuchtung im veranschlagten Kostenbetrage von 16.949 K 5 h (davon Installationsapparate samt Zugehör 2052 K 75, Beleuchtungskörper 3607 K 70 h, Installationsarbeiten 11.228 K 60 h).
11. Lieferung der Dauerbrandöfen im veranschlagten Kostenbetrage von 16.000 K.
12. Zentralheizungseinrichtung im veranschlagten Kostenbetrage von 44.136 K 75 h.

**

13. Einfriedungsgitterlieferung im veranschlagten Kostenbetrage von 4200 K.

14. Holzmöbellieferung ohne Anstrich im veranschlagten Kostenbetrage von 25.349 K 30 h.

15. Anstrich der Holzmöbel im veranschlagten Kostenbetrage von 5108 K 78 h.

Die bezüglichen Kostenanschläge, allgemeinen und besonderen Bedingnisse liegen für die Arbeiten und Lieferungen ad 1 bis einschließlich 8 und ad 13 bis 15 im Bureau der Magistrats-Abteilung XI b im Versorgungsheime, ad 9 in der Stadtbauamts-Abteilung VII, I., Altes Rathaus, ad 10 in der Stadtbauamts-Abteilung VIII, I., Neues Rathaus und ad 11 und 12 im Bureau für Heizung und Ventilation, I., Neues Rathaus, auf und können während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Form und Inhalt der Anbote haben den Vorschriften der Bedingnisse zu entsprechen. Jedem Anbote ist die Bestätigung über den Erlag des vorgeschriebenen Vadiums anzuschließen, das spätestens am Tage vor der Abhaltung der Offertverhandlung bei der städtischen Hauptkassa, I., Neues Rathaus, oder bei der Hauptkassa des Wiener Versorgungsheimes, XIII. Bezirk, zu erlegen ist.

Die Vadien selbst den Anboten anzuschließen ist nicht gestattet. Die Gemeinde übernimmt bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die uneingeschränkte Wahl, sowie auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 21. Februar 1906.
Der Abteilungs-Vorstand:
Dr. Dont,
Magistratsrat. 1—3

M.-Abt. V, 507/06.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der h. k. k. n.-ö. Statthalterei vom 16. Februar 1906, Z. VI-612, findet über das Projekt für die Errichtung einer Personen-Haltestelle beim Matzleinsdorfer Viadukte im Zuge der Wiener Verbindungsbahn und Umlegung der Geleiseabfahrtsrampe zu den Holzlagerplätzen zwischen dem Favoritener und Matzleinsdorfer Viadukt die politische Begehung **am Freitag den 2. März 1906** unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirks-Kommissärs Dr. Hans Famira-Parcsetich statt.

Die Kommissionsmitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage **um halb 10 Uhr vormittags** beim Matzleinsdorfer Viadukte.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 20. Februar 1906 bis zum Kommissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathaus, Mezzanin, Bureau des Baurates Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrates Dr. Weiß (Neues Rathaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
Wien, am 20. Februar 1906. 1—1

M.-Abt. V, 496/06.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der h. k. k. n.-ö. Statthalterei vom 16. Februar 1906, Z. VI-638, findet über das Projekt für die Untersuchung der Linie Wien—Stadlau der priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft in km 4/5 durch den Simmeringer Sammelkanal die politische Begehung am **Mittwoch den 28. Februar 1906** unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirks-Kommissärs Dr. Hans Famira-Parcsetich statt.

Die Kommissionsmitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage **um halb 10 Uhr vormittags** beim Staatseisenbahn-Viadukt in der Simmeringer Hauptstraße.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 19. Februar 1906 bis zum Kommissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathaus, Mezzanin, Bureau des Baurates Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrates Dr. Weiß (Neues Rathaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 19. Februar 1906. 1—1

M.-Abt. IX, 1727/03.

Stellenausschreibung.

Der Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat das **Veterinäramt** der Stadt Wien einer Regulierung unterzogen und auch die Stellenzahl in diesem Amte vermehrt. Die Regulierung wird so durchgeführt werden, daß die obersten Stellen zuletzt besetzt werden.

Es gelangen daher vorläufig 24 Veterinäramts-Praktikantenstellen zur Besetzung.

Bewerber um diese Stelle müssen den Grad eines Tierarztes im Inlande erworben haben, österreichische Staatsbürger sein und dürfen das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Den eigenhändig geschriebenen und gehörig gestempelten Bewerbungsgesuchen sind beizulegen: Der Tauf(Geburts)schein, das Maturitätszeugnis oder das letzte Mittelschulzeugnis, eine legalisierte Diplomsabschrift und ein vollständiges curriculum vitae.

Nachweisungen über wissenschaftliche Betätigung sind erwünscht.

Die Veterinäramts-Praktikanten beziehen ein Adjutum von 1400 K jährlich und ein Biennium von 200 K, überdies als Nebengebühren bei mehr als 10stündiger Tages-Dienstleistung und an einzelnen Posten überhaupt Tages-Kostgelder, endlich bei aushilfsweiser Dienstleistung in einem anderen als dem Zuweisungsbezirke die hiefür festgesetzten Entfernungsgebühren.

Die definitive Bestellung zum Veterinäramts-Praktikanten erfolgt nach sechsmonatlicher, zufriedenstellender Dienstleistung.

Jene Veterinäramts-Praktikanten, welche sich mit dem Physikats-Prüfungs-Zeugnis ausweisen, rücken bei zufriedenstellender Dienstleistung in die VII. Rangklasse (mit Überspringung der VIII. Rangklasse) vor und beziehen dann:

2000 K Gehalt und 2 Triennien à 200 K;
800 „ Quartiergeld;
500 „ Diensteszulage (in die Pension nicht einrechenbar),

sowie fallweise die bereits bezeichneten Entfernungsgebühren und Tageskostgelder.

3 Stellen in der VII. Rangklasse sind zur Zeit schon unbesetzt; 13 Stellen derselben Rangklasse werden überdies im Sinne des Regulierungsplanes im Jahre 1908 besetzt werden.

Hiezu kommen noch die mittlerweile frei werdenden Stellen, die sofort besetzt werden.

Hinsichtlich der Pensionierung und des jährlichen Erholungs-Urlaubes sind die Beamten des Veterinäramtes den Beamten mit Hochschulbildung gleichgestellt. Die im Staatsdienste oder einem diesem gleichgestellten Dienste zugebrachte Dienstzeit wird bei Bemessung des Ruhegehaltes in Anrechnung gebracht, wenn zwischen derselben und der Kommunaldienstzeit keine Unterbrechung stattgefunden hat.

Die Rangreihe der Veterinäramts-Praktikanten ergibt sich aus der Reihenfolge des Einlangens der Aufnahmsgesuche beim Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien (Abteilung IX).

Wien, im Februar 1906. 1–6

M.-Abt. IX, 508 ex 1906.

Kundmachung.

(Viehverkehr auf dem Zentral-Viehmarkte zu St. Marx.)

Auf Grund des Punktes 5 der Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 5. Februar 1906, Z. XII.-372/3, betreffend den Viehverkehr vom Zentral-Viehmarkte zu St. Marx in Wien, wird unter Behebung der Magistrats-Kundmachung vom 24. Mai 1905, M.-Abt. IX, 1969/05, Nachstehendes angeordnet:

I. Das auf dem Zentral-Viehmarkte zu St. Marx verwendete Helferpersonale muß stets mit reiner Dienstkleidung versehen sein.

II. Gebrauchte Stallrequisiten wie: Anhängestricke, Blenden, Bürsten, Striegel u. dgl. müssen vor ihrer Wiederverwendung gereinigt und desinfiziert werden.

III. Die am Markte unverkauft gebliebenen Rinder unterliegen folgender Behandlung:

Die am Montagmarkte unverkauft gebliebenen Rinder sind sofort nach Marktschluß in die hiezu bestimmten Stallungen zu bringen, woselbst sie der amtstierärztlichen Überwachung unterworfen bleiben und von einem von amtswegen zu bestellenden Personale, jedoch auf Kosten des Viehbesitzers, zu betreuen sind.

Bei unbedenklichem Gesundheitszustande können diese Rinder am nächstfolgenden Donnerstagmarkte zum Verkaufe aufgestellt werden.

Alle am Donnerstagmarkt nicht verkauften Rinder, ob dieselben vom Montagmarkte übrig geblieben sind oder für den Donnerstagmarkt neu zugeführt wurden, sind nach Marktschluß auf den Kontumazmarkt zu überstellen und am nächstfolgenden Samstag zu vermarkten.

Alle am Samstagmarkte (Kontumazmarkte) unverkauft gebliebenen Rinder sind nach Beendigung des Marktes behufs Schlachtung in das Schlachthaus St. Marx abzutreiben.

IV. Seuchenkranke und seuchenverdächtigte Tiere unterliegen der im Tierseuchengesetze vom 29. Februar 1880, R.-G.-Bl. Nr. 35, und der bezüglichen Durchführungs-Verordnung vorgesehenen Behandlung.

Diese Kundmachung tritt sofort in Wirksamkeit.

Übertretungen derselben werden nach dem Gesetze vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, bestraft.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 12. Februar 1906. 3–3

M.-Abt. XVI, Z. 1227/1906.

Kundmachung.

(Verzeichnung und Klassifikation der Pferde, sowie Zählung der bespannten Fuhrwerke und Zählung der Motorfahrzeuge im Jahre 1906.)

Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung hat im Einvernehmen mit dem k. u. k. Reichs-Kriegsministerium für das Jahr 1906 eine allgemeine Verzeichnung und Klassifikation der

***

Pferde, sowie eine Zählung der bespannten Fuhrwerke und eine Zählung der Motorfahrzeuge angeordnet.

Zu diesem Zwecke haben die Pferde- und Fuhrwerksbesitzer, einschließlich der Besitzer von Motorfahrzeugen, den Stand der in ihrem Besitze befindlichen Pferde und Tragtiere, beziehungsweise bespannten Fuhrwerke und Motorfahrzeuge anzuzeigen und die Pferde der Klassifikations-Kommission vorzuführen.

A. Verzeichnung und Klassifikation der Pferde.

Die Pferdebesitzer haben sich zur Anzeige ihres Pferdestandes der vorschriftsmäßigen Anzeigezettel zu bedienen und dieselben in der Zeit vom **9. bis längstens 20. März 1906** gewissenhaft auszufüllen.

Die Ausfüllung des Anzeigezettels hat sich nur auf die Rubriken 1 bis 4 zu beschränken. Die entsprechend ausgefüllten und von den Pferdebesitzern eigenhändig zu fertigenden Anzeigezettel werden durch die städtischen Organe spätestens am 21. März 1906 eingesammelt.

Von der Anzeige sind befreit:

1. Die zur Hofhaltung Sr. Majestät des Kaisers und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses bestimmten Pferde;

2. die Pferde der kaiserlichen Hofgestüte und der Zuchtanstalten des Staates;

3. die Pferde des Militär-Ärars und die im Besitze von aktiven Offizieren befindlichen, zur Versehung ihres Dienstes notwendigen eigenen Pferde;

4. die Pferde der Gesandten fremder Mächte und des Gesandtschaftspersonales.

Von der Vorführung zur Pferde-Klassifikation sind befreit:

a) Die nach den vorstehenden Punkten 1 bis 4 von der Anzeige enthobenen Pferde;
b) die nach § 8, lit. b, c, d und f des Pferdestellungs-Gesetzes vom 16. April 1873 (R.-G.-Bl. Nr. 77) von der Stellungspflicht befreiten Pferde (die Belehrung hierüber ist auf der Rückseite des Anzeigezettels enthalten);
c) Fohlen, welche im Klassifikationsjahre das vierte Lebensjahr nicht vollenden;
d) Stuten, welche 8 Tage vor der Klassifikation abgefohlt haben, oder deren Abfohlen unmittelbar bevorsteht, wenn die Klassifikation nicht im Aufenthaltsorte stattfindet, oder wenn größere Wegstrecken zum Klassifikationsorte zurückzulegen sind;
e) die an ansteckenden, schweren fieberhaften oder anderen schweren Erkrankungen leidenden Pferde; endlich
f) die offenkundig untauglichen Pferde.

Die offenkundige Untauglichkeit begründen: Blindheit auf beiden Augen, Dummkoller und hochgradiger Dampf.

Die Befreiung von der Vorführung zur kommissionellen Besichtigung hat jeder Pferdebesitzer durch ein den Grund der Befreiung enthaltendes, von zwei Besitzern vorzuführender Pferde ausgestelltes und von dem Herrn Bezirksvorsteher bestätigtes Zeugnis zu erweisen, welches noch vor der Klassifikation der betreffenden Kommission zu übergeben oder rechtzeitig an die Einquartierungsabteilung (im Neuen Rathause) einzusenden ist. Bezüglich der unter a bezeichneten Pferde sind keine Zeugnisse beizubringen.

Pferdebesitzer, welche zur Zeit der Pferde-Klassifikation mit ihren Pferden aus dem gewöhnlichen Aufenthaltsorte abwesend sind, können ihre Pferde in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen jener Klassifikations-Kommission vorführen, welche innerhalb oder in der Nähe ihres zeitweiligen Aufenthaltsortes fungiert. Zu diesem Zwecke haben die Pferdebesitzer gelegentlich der Anzeige ihres Pferdestandes unter genauer Angabe des Ortes, Bezirkes und der Dauer des zeitweiligen Aufenthaltes, sowie der Zahl der dahin mitgenommenen Pferde um die Klassifikation dieser Pferde im Delegierungswege anzusuchen.

Ort und Zeit der Vornahme der Klassifikation wird den Pferdebesitzern mittels besonderer Verständigung bekanntgegeben werden.

Allfällige Änderungen in dem Pferdestande, welche zwischen der Anzeige und dem für die Klassifikation der Pferde bestimmten Tage stattfinden, sind im I. und VIII. Bezirke der Einquartierungsabteilung (im Neuen Rathause) und in den übrigen Bezirken dem betreffenden magistratischen Bezirksamte unverzüglich bekanntzugeben.

B. Zählung der bespannten Fuhrwerke und der Motorfahrzeuge.

Die Besitzer bespannter Fuhrwerke und die Besitzer von Motorfahrzeugen haben sich bei der Anzeige ihrer Fuhrwerke (Motorfahrzeuge) der hiefür vorgeschriebenen Anzeigezettel zu bedienen und dieselben in der Zeit vom **9. bis längstens 20. März 1906** gewissenhaft auszufüllen.

Die entsprechend ausgefüllten und von den Fuhrwerksbesitzern eigenhändig zu fertigenden Anzeigezettel werden durch die städtischen Organe spätestens **am 21. März 1906** eingesammelt.

Von der Zählung sind jene Fuhrwerke ausgenommen, deren Gespanne

a) zur Hofhaltung des Kaisers und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses bestimmt sind;
b) die Staatsdiener zur Ausübung ihres Dienstes zu halten verpflichtet sind;
c) die Posthalter zum Betriebe des Postdienstes unbedingt kontraktlich benötigen;
d) den kaiserlichen Hofgestüten und den Zuchtanstalten des Staates angehören.

Befreit von der Zählung bleiben überdies jene Fuhrwerke, deren Gespanne zum persönlichen Gebrauche der Gesandten und des Gesandtschaftspersonales fremder Mächte dienen.

Vorstehende Befreiungsbestimmungen haben bezüglich der Motorfahrzeuge sinngemäße Anwendung zu finden.

Als Personenwägen sind nur die zur Personenbeförderung allein geeigneten, hiezu besonders eingerichteten Wägen, alle übrigen jedoch als Lastwägen anzusehen.

Pferde- und Fuhrwerksbesitzer, welche die rechtzeitige Anzeige ihres Pferde- beziehungsweise Fuhrwerksstandes oder die Vorführung ihrer Pferde zur Klassifikation unterlassen, ohne sich genügend zu rechtfertigen, sind nach der Ministerial-Verordnung vom 30. September 1857 (R.-G.-Bl. Nr. 198) zu bestrafen. Pferde- und Fuhrwerksbesitzer, welche bei der Anzeige unrichtige

Angaben über ihren Pferde- beziehungsweise Fuhrwerksstand machen, sowie Personen, welche wahrheitswidrige Zeugnisse ausstellen oder bestätigen, werden nach den bestehenden Gesetzen hierfür zur Verantwortung gezogen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 20. Februar 1906. 2–3

M.-Abt. IX, 164/06.

Kundmachung.

(Maßregeln zur Bekämpfung der Wutkrankheit der Hunde.)

Wegen des Auftretens der Hundswut wird mit besonderer Rücksichtnahme auf die hiedurch auch den Menschen drohende Gefahr, im Einvernehmen mit der k. k. Polizei-Direktion in Wien, zur Tilgung und Abwehr der Verbreitung dieser Krankheit, auf Grund des § 35 des Gesetzes vom 29. Februar 1880, R.-G.-Bl. Nr. 35, und der dazu gehörigen Durchführungsvorschrift, R.-G.-Bl. Nr. 36, für das Stadtgebiet Wien unter Behebung der Kundmachung vom 7. März 1903, Z. 1470/IX, bis auf weiteres folgendes angeordnet:

1. Innerhalb solcher Räumlichkeiten (Gehöfte, Häuser, beziehungsweise Wohnungen oder Geschäfte, Höfe, Gärten, eingefriedete Plätze u. dgl.), welche fremden Personen zugänglich sind, müssen Hunde entweder so an die Kette gelegt oder so mit einem sicheren Maulkorbe versehen oder sonst derart verwahrt werden, daß sowohl eine Beschädigung von Personen als auch das Entweichen der Hunde ohne Maulkorb ausgeschlossen ist.

2. Außerhalb der obbezeichneten Örtlichkeiten müssen die Hunde unter allen Umständen mit einem zweckentsprechenden sicheren Maulkorbe versehen sein.

Dieser Maulkorb muß aus starkem Metalldraht so verfertigt und mit starken Lederriemen oder Hanfgurten am Kopfe derart befestigt sein, daß der Hund frei atmen und trinken, aber nicht beißen oder den Korb vom Kopfe herabstreifen kann.

Ausgenommen von dieser Verfügung sind Jagdhunde, jedoch nur während der Zeit, in welcher sie ihrer Bestimmung gemäß verwendet werden.

3. Übertretungen obiger Anordnungen unterliegen der Bestrafung nach § 45 des eingangs bezogenen Gesetzes.

Die Sicherheitsorgane sind angewiesen, die bezüglichen Erhebungen zu pflegen und Strafanzeigen zu erstatten.

Der Wasenmeister hat den Auftrag, alle auf der Straße getroffenen, nicht mit dem beißsicheren Maulkorbe versehenen Hunde — auch wenn sie an der Leine geführt werden oder an einem Wagen gespannt sind — einzufangen beziehungsweise wegzunehmen und ausnahmslos zu vertilgen.

Hunde, welche den Maulkorb zwar am Halse angehängt, aber vom Kopfe herabgestreift tragen, sind wie die maulkorblosen Hunde zu behandeln.

Der Wasenmeister ist weiters beauftragt, auf der Straße herumlaufende, nicht mit einer gültigen Marke versehene Hunde einzufangen und ausnahmslos zu vertilgen.

Jedermann ist bei Vermeidung der Straffolgen der §§ 44 und 45 des Gesetzes vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, beziehungsweise des Gesetzes vom 29. Februar 1880, R.-G.-Bl. Nr. 35, verpflichtet, ein ihm gehöriges oder anvertrautes Tier, an welchem Kennzeichen der ausgebrochenen Wut oder auch nur solche wahrzunehmen sind, die den Wutausbruch besorgen lassen, sofort durch Tötung oder Absonderung ungefährlich zu machen und zugleich dem zuständigen k. k. Bezirks-Polizei-Kommissariate die Anzeige zu erstatten, welches bis zur Intervention des zuständigen magistratischen Bezirksamtes die notwendigen Sicherheitsmaßregeln trifft.

4. Schließlich wird das bestehende Verbot des Mitnehmens von Hunden in öffentliche Lokale, wie in Gast- und Kaffeehäuser u. dgl., ferner in Stellwägen und Tramwaywägen mit dem Beifügen in Erinnerung gebracht, daß Hundebesitzer, welche die vorstehende Anordnung übertreten, sowie Besitzer öffentlicher Lokale und Schaffer öffentlicher Fuhrwerke, welche die Mitnahme von Hunden in ihre Lokale, beziehungsweise Fuhrwerke dulden, der polizeilichen Bestrafung unterliegen.

Ebenso wird aufmerksam gemacht, daß die hinsichtlich des Transportes von Hunden auf Eisenbahnen und Schiffen bestehenden Vorschriften genauestens zu beobachten sind.

Belehrung, betreffend die Schutzimpfung der Menschen gegen Wut.

Jenen Personen, die von wütenden oder durch verschiedene Umstände als höchst wutverdächtig zu bezeichnenden Tieren gebissen worden sind, wird hiemit dringendst empfohlen, sich die Wunde zunächst kunstgerecht reinigen und verbinden zu lassen, dann aber sich so rasch als möglich der Schutzimpfung gegen den Ausbruch der Wut nach der Methode Pasteur's zu unterziehen.

Diese Behandlungsmethode wird von der mit Ermächtigung des k. k. Ministeriums des Innern in der Krankenanstalt „Rudolfsstiftung" in Wien, III., Boerhavegasse 3, errichteten Schutzimpfungsanstalt gegen Wut (Lyssa) vorgenommen, und zwar gewöhnlich ambulatorisch, wenn nicht die Bißverletzung selbst eine andauernde Spitalsbehandlung erfordert.

Die Schutzimpfungen finden daselbst täglich zwischen 10 und 11 Uhr vormittags statt.

Die zu Impfenden haben sich vorher im Aufnahmsjournale zu melden und bedürfen hiezu eines besonderen Zertifikates, welches von dem betreffenden k. k. Bezirks-Polizei-Kommissariate ausgestellt wird.

Die Impfbehandlung erstreckt sich beiläufig auf 12 bis 14 Tage.

Selbst die unbedeutendsten, von wütenden oder wutverdächtigen Tieren beigebrachten Verletzungen, sobald eine Blutung stattgefunden hat, erheischen, als möglicherweise infiziert, die Vornahme der Schutzimpfung.

Belehrung über die Kennzeichen der Wut bei Hunden.

Die zuerst wahrnehmbare Erscheinung ist eine Veränderung in dem gewohnten Benehmen; die Hunde werden mürrisch und unfreundlich, unruhig und schreckhaft oder träge und verdrossen; sie verkriechen sich häufig, gehorchen ihrem Herrn nur mit Unlust und äußern einen Drang zum Entweichen; die Freßlust ist verringert oder fehlt gänzlich, dagegen tritt die Neigung hervor,

****

unverdauliche Gegenstände, wie Holz, Stroh, Federn, Leder u. dgl. zu verschlingen und an kalten Gegenständen, Steinen, Metallstücken u. dgl., an Wasser, an dem eigenen Harne zu lecken.

Nachdem diese Erscheinungen, deren Auftreten den Hund bereits der beginnenden Wutkrankheit verdächtig macht, einen bis zwei Tage gedauert, wird der Drang zum Entweichen und Herumschweifen auffallender; es stellt sich heftige Beißsucht, besonders gegenüber anderen Hunden, Katzen und größeren Haustieren ein; die Stimme wird rauh und heiser; beim Bellen wird der kurz angeschlagene Laut in einem höheren heulenden Ton fortgezogen. Diese Erscheinungen treten anfallsweise auf; während der Anfälle ist das Bewußtsein der Hunde vollkommen gestört; in der Zeit zwischen den Anfällen liegen die Hunde ruhig dahin, können aber durch Lärm, Berührung mit einem Stocke, grelles Licht u. s. w. in einen Wutanfall versetzt werden. Eine eigentliche Wasserscheu wütender Hunde ist nicht vorhanden; das Futter wird vollkommen verschmäht, dagegen steigert sich die Lust, unverdauliche, selbst ekelhafte Gegenstände hinabzuschlingen.

Die Hunde magern rasch ab; sie zeigen ein unheimliches Aussehen, ihre Augen sind trübe, eingesunken, ihr Haar glanzlos und struppig.

Schließlich tritt Lähmung und Schwäche des Hinterteiles und Unterkiefers ein, die Dauer und Stärke der Anfälle nimmt ab und der Tod erfolgt meistens zwischen dem fünften und siebenten Tage der Krankheit.

Diese Erscheinungen werden am deutlichsten bei der sogenannten Tollwut beobachtet.

Bei der sogenannten stillen Wut treten die Beißsucht, das Herumschweifen, die Aufregung und Unruhe weniger deutlich hervor, die kranken Tiere verhalten sich mehr still und traurig und frühzeitig stellen sich Schwäche und Lähmungserscheinungen ein.

Die Erscheinungen, deren Auftreten den Verdacht der Wut erregen, sind, kurz zusammengefaßt, im Beginne: Änderungen im Benehmen der Hunde, Veränderung der Freßlust, später: der Drang zum Entweichen und Herumschweifen, die auffallende Beißsucht, die Veränderung der Stimme und die anfallsweise auftretende Steigerung dieser Erscheinungen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz. 2—3

M.-Abt. IX, 422/06.

Kundmachung.

(Hintanhaltung und Vertilgung der Blutlaus des Apfelbaumes.)

Im Sinne des Gesetzes vom 26. August 1899, L.-G.-Bl. Nr. 72, und der Verordnung des k. k. n.-ö. Statthalterei vom 18. November 1899, L.-G.-Bl. 73, wird folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

Alle Besitzer, Nutznießer, Pächter und Bewirtschafter von Obstgärten, Obstbaumschulen, Obstbaumalleen und sonstigen Obstbaumpflanzungen, im Falle sich in denselben Apfelbäume befinden, sind verpflichtet, in den Monaten April und September die zur Bekämpfung der Blutlaus notwendigen Arbeiten durchzuführen.

Die Bekämpfungsarbeiten haben in folgendem zu bestehen:

1. Alle am Stamme und Ästen durch das weißfilzige Aussehen leicht kenntlichen Blutlauskolonien (Brut), insbesondere an Wundrändern und in Ritzen der Rinde sich zeigend, sind mit scharfen Bürsten gründlich zu entfernen.

Alle diese Stellen sind sodann zur Vernichtung etwa noch vorhandener Bruten sorgfältig mit Baumwachsfett (Schweine-, Pferde- oder dünnem gelben Wagenfett), und zwar dick zu überstreichen.

2. Alle vorhandenen Wunden am Stamme und an den Ästen sind, da sich an diesen Stellen vor allem baldigst neue Blutlauskolonien bilden, sorgfältig auszuschneiden und kleinere Wunden mit Baumwachs, größere Wunden mit Steinkohlenteer gut zu verstreichen.

3. Dringend geboten ist es, alle älteren Apfelbäume, die von der Blutlaus stark befallen erscheinen, entkräftet und ertraglos geworden sind, sobald wie möglich auszuhauen und sofort zu verbrennen, da solche alte Bäume die gefährlichsten Brutstätten für die Weiterverbreitung der Blutlaus bilden.

4. Apfelbäume, die an den jüngeren Ästen bereits stark mit Blutläusen besetzt sind, müssen im Spätherbste durch starkes Zurückschneiden der gesamten Krone verjüngt werden. Hiebei müssen alle abgeschnittenen Äste sogleich an Ort und Stelle verbrannt werden.

Die verjüngten Obstbäume sind am Stamme und an den Ästen mit einem Kalkmilchanstriche (Mischung von Kupfervitriol, Kalk, Lehm und Holzasche) zu versehen.

5. Im Beginne des Frühjahres sind alle mit Blutläusen befallenen Apfelbäume mit einer Mischung von 4 kg Schmierseife, 1·5 kg Insektenpulver, in 100 l Wasser gelöst, ausgiebig zu bespritzen.

6. Es empfiehlt sich ferner, im Spätherbste Stämme, Äste und Zweige aller Apfelbäume mit dem im Punkte 4 erwähnten (Kupfervitriol-) Kalkanstriche zu versehen, den Boden und den Stamm — bei jungen Obstbäumen in der Größe einer 1 m Durchmesser umfassenden Baumscheibe, bei älteren Bäumen dem Umfange der Baumkrone entsprechend — tief umzugraben und hiebei ungelöschten Kalk unterzubringen.

7. Obgleich eine Verpflichtung zur Vornahme der Bekämpfungsarbeiten nur für die Monate April und September besteht, wird den Obstzüchtern doch in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, alle diese (besonders die unter 1 und 2) angeführten Arbeiten mehrmals wiederholt, das ganze Jahr hindurch vorzunehmen, da sich immer wieder kleinere und größere Blutlauskolonien an einmal davon befallenen Apfelbäumen bilden.

Gegen Obstzüchter, die dieser Verpflichtung nicht genau nachkommen, wird mit Geldstrafen von 2 bis 20 K zugunsten des allgemeinen Versorgungsfondes, im Falle der Zahlungsunfähigkeit mit Arreststrafen bis 48 Stunden vorgegangen.

Außerdem wird die Vornahme der Bekämpfungsarbeiten auf Kosten der Säumigen veranlaßt.

Vom Wiener Magistrate,
im übertragenen Wirkungskreise,
am 3. Februar 1906. 1—1

M.-Abt. IX, 422/06.

Kundmachung.

(Hintanhaltung und Vertilgung der Schmarotzerpflanze „Kleeseide" [Cuscuta].)

Im Sinne des Gesetzes vom 2. Jänner 1883, L.-G.-Bl. Nr. 31, und der Verordnung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 5. März 1883, L.-G.-Bl. Nr. 46, wird folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

Die Seidenpflanze (Kleepflanze [Cuscuta]) ist von den Besitzern, beziehungsweise Nutznießern oder Pächtern der Grundstücke, auf welchen dieselbe sich zeigt, zu vertilgen.

Zu diesem Zwecke müssen an jenen Stellen, wo sich dieselbe zeigt, mit der Sichel in erweitertem Umkreise, das ist mindestens 30 cm über die von der Seide übersponnenen Plätze hinausgreifend, alle Pflanzen dicht an der Erde abgeschnitten und zusammengeworfen werden. Sodann wird auf die solchergestalt behandelten Plätze eine dicke Schichte von fußlang geschnittenem Stroh oder, wo solches mangelt, eine hinreichende Menge von Spänen, Reisig 2c. gegeben und werden damit die mit der Sichel abgeschnittenen Kleepflanzen und Kleeseideteile verbrannt, worauf die betreffenden Stellen sorgfältig umzugraben sind.

Die Besitzer oder Bewirtschafter von Gründen haben die beschriebene Vertilgung bis spätestens nach dem ersten Kleeschnitte vorzunehmen.

Es empfiehlt sich jedoch, schon zur Herbstzeit den sogenannten Stoppelklee und im folgenden Frühjahre die Kleefelder und sonstigen Grundstücke aufmerksamst zu übergehen und die etwa vorgefundene Kleeseide auf die genannte Weise zu vernichten.

Gegen die Besitzer, beziehungsweise Nutznießer oder Pächter von Grundstücken, auf welchen die Seidenpflanze in blühendem oder abgeblühtem Zustande vorgefunden wird, wird mit Geldstrafen bis 20 K zugunsten des allgemeinen Versorgungsfondes, im Falle der Zahlungsunfähigkeit mit Arreststrafen bis zu 48 Stunden vorgegangen.

Gleichzeitig wird die Vertilgung der vorgefundenen Kleeseide auf Kosten der Säumigen veranlaßt.

Vom Wiener Magistrate,
im übertragenen Wirkungskreise,
am 3. Februar 1906. 1—1

M.-Abt. IX, Z. 422/06.

Kundmachung.

(Schutz der Bodenkultur gegen Raupenschäden und Maikäfer.)

Bedeutende Werte gehen der Bodenkultur dadurch verloren, daß die tierischen Pflanzenschädlinge nicht rechtzeitig bekämpft werden. Zu den Hauptschädlingen zählen Raupen und Maikäfer.

Die zeitige und gründliche Vernichtung dieser Pflanzenfeinde ist unerläßlich.

Im Sinne des Gesetzes vom 10. Dezember 1868, L.-G.-Bl. Nr. 4 ex 1869, wird daher folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

Alle Besitzer und Pächter von Grundstücken sind verpflichtet, bis Ende März eines jeden Jahres ihre Obst- und Zierbäume, Gesträuche und Hecken in den Gärten und Weingärten und auf den Feldern und Wiesen von den im Herbste zwischen den Blättern, auf den Ästen und Bäumen eingesponnenen Raupen und von den in Häufchen oder Ringform angesetzten Raupeneiern sorgfältig zu reinigen und die eingesammelten Raupennester und Eier zu verbrennen. Auf gleiche Weise sind die lebenden Raupen, sobald sie im Frühjahre auf Bäumen und Kulturpflanzen zum Vorscheine kommen, zu vertilgen.

Ebenso sind die Besitzer und Pächter von Grundstücken verpflichtet, die Maikäfer von ihren Obstbäumen, Zierbäumen, Ziergesträuchen und Alleebäumen in den frühesten Morgenstunden abzuschütteln und zu vertilgen.

Gegen die Säumigen wird mit Geldstrafen von 2 bis 20 K zugunsten des allgemeinen Versorgungsfondes, im Falle der Zahlungsunfähigkeit mit Arreststrafen bis 48 Stunden vorgegangen.

Außerdem wird die Vornahme der Vertilgungsarbeiten auf Kosten der Säumigen veranlaßt.

Vom Wiener Magistrate,
im übertragenen Wirkungskreise,
am 3. Februar 1906. 1—1

M.-Abt. X, 796/06.

Konkurs-Ausschreibung.

(Drei neue öffentliche Apotheken.)

Zufolge des von dem k. k. Ministerium des Innern mit Erlaß vom 31. Jänner 1906, Z. 54529/05, bestätigten Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 19. Juli 1905, Z. VI-1068/2, gelangen in Wien drei neue öffentliche Apotheken (Personal-Apothekergewerbe) mit den nachbezeichneten Standorten zur Errichtung, und zwar:

1. Im II. Bezirke in dem zwischen der Wolmutgasse und der Wolfgang Schmälzlgasse gelegenen Teile der Ausstellungsstraße;

2. im X. Bezirke beim Arthaberplatze, wobei die Apotheke in einem der Häuser Nr. 7 bis 11 am Arthaberplatze oder in einem der Häuser Nr. 46 und 52 der Siccardsburggasse oder in der von der David-, Schrötter- und Van der Nüllgasse begrenzten Häusergruppe unterzubringen ist;

3. im XIII. Bezirke in der Häusergruppe zwischen der Winckelmannstraße, Siebeneichengasse, Hollergasse und Sechshauserstraße.

Für diese neuen Personal-Apothekergewerbe wird hiemit zufolge Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 6. Februar 1906, Z. 476/8, der Konkurs ausgeschrieben.

Die Bewerber um eine dieser Personal-Apotheker-Konzessionen haben ihre mit einem Acht-Kronenstempel versehenen

Gesuche bis einschließlich **28. März 1906, 12 Uhr mittags,** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung X (I., Neues Rathaus, Stiege 3, Hochparterre) abzugeben und sind denselben folgende Belege anzuschließen:

1. Tauf- oder Geburtsschein;
2. der Nachweis über die österreichische Staatsangehörigkeit;
3. das Tirozinalzeugnis;
4. die sämtlichen Konditionszeugnisse über die im Apothekerfache zugebrachte Dienstzeit;
5. das nötigenfalls mit der Bestätigung der kompetenten politischen Behörde über die Vollstreckung der fünfjährigen Servierzeit versehene Original-Magister-Diplom;
6. etwaige Nachweise über sonstige erworbene akademische Grade, literarische Leistungen oder besondere Verdienste;
7. der Nachweis der zur Errichtung und zum Betriebe einer öffentlichen Apotheke erforderlichen Mittel;
8. bei nicht in Wien wohnhaften Bewerbern außerdem das von der zuständigen Behörde ausgestellte Wohlverhaltungszeugnis.

Nur jene Bewerber um die vorerwähnten Personal-Apotheker-Konzessionen können berücksichtigt werden, welche sich mittels eines angeschlossenen Reverses zur persönlichen Betreibung der Konzession durch mindestens 10 Jahre verpflichten.

Auf nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 14. Februar 1906. 2—3

Z. 814 ex 1906.
XIII.

Kundmachung.

(Josef Treitl'sche Heiratsausstattungsstiftung.)

Aus der Josef Treitl'schen Heiratsausstattungsstiftung sind am 1. Mai 1906 zwei Stiftplätze im Betrage von je 1000 K zu verleihen.

Hievon ist der eine an eine Person männlichen und der andere an eine Person weiblichen Geschlechtes, ledigen Standes, christlicher Religion, erstere (die männliche Person) im Alter von 24 bis einschließlich 32, letztere (die weibliche Person) im Alter von 20 bis einschließlich 28 Jahren zu verleihen, welche Personen sich über einen unbescholtenen Charakter, Fleiß, sittlichen Lebenswandel, gesunde Leibeskonstitution, Dürftigkeit und den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes bei ihrer vorhabenden Verehelichung gehörig auszuweisen imstande sind.

Die ehelichen Nachkömmlinge der Verwandten des Stifters und die Waisen oder Kinder verarmter braver Wiener Bürger sollen unter gleichen Umständen den Vorzug vor anderen haben.

In der Regel soll nur das eine oder das andere der angehenden Eheleute einen derlei Ausstattungsbetrag bekommen.

Bei besonders rücksichtswerten Umständen aber sollen auch beide derselben mit einem Ausstattungsbetrage beteilt werden können.

Die Gesuche sind zu belegen mit dem:

1. Taufscheine,
2. Heimatscheine,
3. Armutszeugnisse,
4. Sittenzeugnisse,
5. amtsärztlichen Gesundheitszeugnisse.

Der weiters erforderliche Nachweis über den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes kann auch noch nach der Verleihung beigebracht werden, da der Antritt des Gewerbes nur der Verehelichung, nicht aber der Verleihung vorangehen muß.

Wenn im Sinne obiger Bestimmungen ein Vorzugsrecht in Anspruch genommen wird, ist außerdem der entsprechende Nachweis hierüber beizubringen.

Gesuche sind **bis 31. März 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 15. Februar 1906. 1—3

Z. 90 ex 1906.
XIII.

Kundmachung.

(Salomon Mayer Freiherr v. Rothschild'sche Stiftung.)

Aus den Interessen der Salomon Mayer Freiherr v. Rothschild'schen Stiftung des Jahres 1906 gelangt im Monate November 1906 ein Betrag von 2100 K an solche Wiener Gewerbsleute oder an mit Kindern zurückgebliebene Witwen solcher, ohne Unterschied der Religion, zur Vergebung, welche ihr Gewerbe noch betreiben, ohne ihr Verschulden mittellos geworden sind und ohne Beihilfe außerstande wären, ihr Geschäft fortzusetzen.

Bei sonst gleichen Verhältnissen haben jene Bewerber den Vorzug, welche Bürger von Wien sind.

Gesuche um eine Unterstützung aus dieser Stiftung müssen:

1. mit dem Tauf(Geburt)scheine und dem Heimatscheine, eventuell dem Bürgerrechtsdekrete;
2. mit dem Gewerbescheine oder der Konzessionsurkunde und dem letzten Zahlungsauftrage über die allgemeine Erwerbsteuer;
3. mit dem Trauscheine, den Tauf(Geburt)zetteln der Kinder, eventuell mit dem Totenscheine des verstorbenen Gattenteiles;
4. mit einem legalen Mittellosigkeitszeugnisse des Bewerbers — belegt werden.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 31. März 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
am 9. Februar 1906. 2—3

Z. 11025 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Monika Zelinka'sche Stiftung.)

Aus der Monika Zelinka'schen Stiftung gelangt ein Stiftplatz für einen Mann mit dem Bezuge monatlicher 26 K 25 h auf Lebensdauer zur Besetzung.

Zu diesem Stiftungsgenusse sind die Männer berufen, welche entweder in dem Bürgerversorgungshause selbst ihre Verpflegung genießen oder außerhalb dieser Anstalt aus dem Bürgerspitalfonde einen Erhaltungsbeitrag beziehen.

Unter diesen haben jene auf den Stiftungsgenuß den meisten Anspruch, welche sich seinerzeit um die Gemeinde Wien durch unentgeltliche Besorgung von Gemeindeämtern, zum Beispiele als Gemeinde-, Bezirks-, Armenräte Verdienste erworben und einen stets ehrbaren Lebenswandel geführt haben.

Den Gesuchen um obigen Stiftplatz sind der Tauf(Geburt)schein, der Trauschein, eventuell der Totenschein des betreffenden Gattenteiles und die Tauf(Geburt)scheine der Kinder, das Bürgerrechtsdekret und ein legales Armutszeugnis, eventuell der Nachweis des geltend gemachten Vorzugsrechtes beizuschließen.

Die Gesuche sind **längstens bis 14. April 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 17. Februar 1906. 1—3

Z. 813 ex 1906.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Stettner'sche Stiftung.)

Am 24. Juni 1906 gelangen aus den Interessen der Johann Stettner'schen Stiftung 230 K an sieben Gastgeberswitwen in Wien, die kränklich und ohne ihr Verschulden verarmt sind, zur Verteilung.

Bewerberinnen um eine Beteilung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein, den Heimatschein, die Tauf(Geburt)zeugnisse der Kinder, den Totenschein des Gatten, den Ratschlag über die erfolgte Wirtskonzessionszurücklegung, ein ärztliches Parere über ihre Kränklichkeit, sowie ein legales Armutszeugnis, in welchem der Umstand, daß sie ohne ihr Verschulden verarmt sind, bestätigt erscheint, beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 7. April 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 18. Februar 1906. 1—3

Z. 820 ex 1906.
XIII.

Kundmachung.

(Baron Moritz Wodianer'sche Stiftung.)

Im Monate Juli 1906 gelangen die halbjährigen Interessen der Baron Moritz Wodianer'schen Stiftung im Betrage von 2000 K zur Verteilung.

Anspruch auf eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ohne ihr Verschulden verarmte Gewerbs- und Handelsleute ohne Rücksicht auf die Konfession oder Heimatsberechtigung, dieselben müssen jedoch in Wien wohnhaft sein und ihr Gewerbe noch betreiben.

Diejenigen, welche für eine Familie zu sorgen haben, und nicht kinderlose Witwen, die ein Gewerbe betreiben, haben unter gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein und die Tauf(Geburt)zettel der Kinder, ferner den Gewerbeschein oder das Konzessionsdekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer und ein legales Mittellosigkeitszeugnis, Witwen aber noch außerdem den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 31. März 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 15. Februar 1906. 1—3

Z. 815 ex 1906.
XIII.

Kundmachung.

(Ignaz und Magdalena Trzebitzky'sches Legat.)

Aus dem Ignaz und Magdalena Trzebitzky'schen Legate für verunglückte Feuerwehrmänner der städtischen Feuerwehr gelangt im laufenden Jahre ein Interessenbetrag von 598 K zur Verteilung.

Bewerber um eine Unterstützung aus diesen Stiftungsinteressen können den Stiftbrief in der Magistrats-Abteilung XIII, I., Neues Rathaus, Stiege 7, Parterre, oder beim städtischen Feuerwehr-Kommando, I., Am Hof 9, während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die mit den erforderlichen Nachweisen belegten Gesuche sind entweder im Wege des städtischen Feuerwehr-Kommandos oder direkt im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII **bis längstens 31. März 1906** einzubringen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 18. Februar 1906. 1—3

Z. 819 ex 1906.
XIII.

Kundmachung.

(Josef und Anna Wasner'sche Stiftung.)

Am 26. Juli 1906 gelangt aus den Interessen der Josef und Anna Wasner'schen Stiftung für vier ohne ihr Verschulden zugrunde gegangene arme Gewerbsleute ohne Unterschied der Konfession der Betrag von 830 K zur Verteilung.

Nach dem Wunsche des Stifters ist jedes Jahr je ein verarmter Gewerbsmann aus der Leopoldstadt und Brigittenau zu berücksichtigen.

Bewerber müssen ihr Gewerbe noch betreiben und haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, eventuell den Trauschein, die Tauf(Geburt)scheine der Kinder, den Gewerbeschein und den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, den Heimatschein, endlich ein legales Armutszeugnis beizulegen. Das Moment, daß Gesuchsteller ohne sein Verschulden zugrunde gegangen ist, ist durch das Armeninstitut, oder für den Fall, daß derselbe einer Genossenschaft angehört, durch die Genossenschafts-Vorstehung ausdrücklich zu bestätigen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **bis längstens 14. April 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 18. Februar 1906. 1—3

Z. 810 ex 1906.
XIII.

Kundmachung.

(Dr. Eduard und Aloisia Nußer'sche Stiftung.)

Am 14. Mai 1906 gelangen die Interessen der Dr. Eduard und Aloisia Nußer'schen Stiftung im Betrage von 250 K in der Weise zur Verteilung, daß dieselben zu einem Dritteile der Witwe eines städtischen Arztes der Stadt Wien, zu einem Drittteile der Witwe eines städtischen Beamten der Stadt Wien mit dem Vorzugsrechte für Witwen nach Beamten des Wiener städtischen Marktamtes und zu einem Dritteile der Witwe eines Wiener Bürgers zugewendet werden.

Bewerberinnen um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein, den Totenschein, das Anstellungs- oder Pensions- beziehungsweise Bürgerrechtsdekret des verstorbenen Gatten, den Heimatschein, die Tauf(Geburt)-zettel der Kinder und ein legales Mittellosigkeitszeugnis beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 14. April 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 14. Februar 1906. 1—3

Z. 94 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Josef Edler v. Schroll'sche Stiftung.)

Am 11. Juni 1906 gelangen die Interessen obengenannter Stiftung im Betrage von 600 K an zwei verarmte Wiener Bürger zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben ohne ihr Verschulden verarmte Wiener Bürger ohne Unterschied der Konfession.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburts)schein, eventuell den Trauungsschein, die Tauf-(Geburts)zettel der Kinder, ferner das Bürgerrechtsdekret und ein legales Armutszeugnis beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **bis längstens 18. März 1906** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 19. Jänner 1906.

— Gegründet 1857. —
Erste Nußdorfer Öl-, Fettwaren- und chemische Produkten-Fabrik
Ludwig Peyrl
Wien, XIX/6. Kontrahent der Kommune Wien. Prag, VII.
Spezialfirma für technische Schmiermittel und Öle
für Elektrizitätswerke und sämtliche Industrie-Etablissements.

Lacke u. Farben
liefern in tadellos verläßlichen Qualitäten
Beck, Koller & Co. — Etabliert 1868.
Wien, I., Schellinggasse 16.
Lieferanten mehrerer Eisenbahnwerkstätten, Kommune Wien etc. etc.

Zur kulanten Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.